

Lateinische

Grammatik

von

C. G. Zumpt.

Elfte Auflage.

Berlin,
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.
1860.

Vorrede.

Die gegenwärtige elfte Auflage von C. G. Zumpts Lateinischer Grammatik ist die erste, welche seit des Verfassers Tode erscheint, und deren Besorgung mir allein obgelegen hat. Der Schwierigkeit der Aufgabe, die ich dabei zu erfüllen hatte, war ich mir wohl bewußt, und ich wäre vor derselben zurückgeschreckt, wenn nicht der Gang meiner wissenschaftlichen Bestrebungen und die beinahe zwanzigjährige Theilnahme, welche ich dem Buche gewidmet, mich mit den Eigenheiten desselben vertraut und es mir werth gemacht hätten. Ich scheute deshalb selbst nicht die undankbare Stellung, welche der Bearbeiter eines weitverbreiteten und mit großem Beifalle aufgenommenen Schulbuches einnimmt. Eine gute Leistung wird dem Vorgange und Beispiele des Verfassers zugeschrieben; was Anstoß erregt, fällt dem Bearbeiter zur Last, der, in der Mitte stehend zwischen Aendern und Erhalten, von Wenigen Dank erwirbt. Indessen die Trefflichkeit dieser Grammatik und der Nutzen, den sie für Erlernung der Lat. Sprache und für allgemeine Bildung gestiftet hat, drängten solche Erwägungen zurück, und ich hoffe, wenn ich denselben Grundsätzen folge, die der Verfasser selbst beobachtet hat, sie in dem richtigen Geiste weiter zu führen und ihr die bisherige Gunst des Publikums zu bewahren. Es kommt darauf an, mit möglichster Erhaltung des Alten den Fortschritten der Wissenschaft und der Methode zu genügen, mit Besonnenheit in beiderlei Hinsicht die Ergebnisse eigner, so wie fremder Forschung und Erfahrung zu prüfen und an gehöriger Stelle zusammenzufassen. Eine jede Zeit hat ihre besonderen Neigungen, sie muß dieselben mit Lebhaftigkeit verfolgen, um ihnen Anerkennung und Beachtung zu verschaffen. Ein Schulbuch darf sich diesen Schwankungen nicht überlassen: es muß außerhalb derselben stehend und dem Urtheile der späteren Zeit vorgreifend nur das jedesmal Sichere und Maßvolle zu erfassen suchen.

Seit dem Erscheinen der letzten Auflage sind etwa neun Jahre verflossen, ein langer Zeitraum für den Fortschritt der Wissenschaft. Mit großem Eifer sind einzelne Theile der Elementar- und Formenlehre bearbeitet worden; die kritische Richtung unserer Zeit, durch welche die Schriftsteller nach den besten Quellen verbessert werden, hat auf die Beurtheilung mancher Spracherscheinungen großen Einfluß gehabt; wenn gleich weniger geräuschvoll, so doch nicht minder ergiebig war das Studium des syntaktischen Theiles der klassischen Sprache in Bestimmung des Sprachgebrauches einzelner Schriftsteller, in Feststellung von Constructionen und Verbindungen. Es würde zu weit führen, alle Schriften und Abhandlungen, aus denen ich Belehrung erhalten, namentlich anzuführen: gesucht habe ich überall und keine Quelle der Verbesserung verschmäht. Ueberdem erfreute ich mich zahlreicher Beiträge von hiesigen und auswärtigen Freunden, welche Vorschläge zu Aenderungen und Bemerkungen mittheilten. Anderes lieferten eigene Studien, die durch fortwährende Berufsthätigkeit in dieser Wissenschaft belebt wurden. So war

meine erste Sorge, die Richtigkeit des gegebenen Stoffes zu fördern und neue Beobachtungen hinzuzufügen: eine Vergleichung mit der früheren Auflage wird überall Berichtigungen und Vermehrungen nachweisen.

Eine Umänderung in Plan und Anordnung hat nicht in meiner Absicht gelegen: sie wäre auch in größerem Maße weder ausführbar noch räthlich gewesen; denn die Ansichten sind außerordentlich getheilt und unsicher. Selbst für die sogenannte Syntaxis ornata konnte ich mich nicht entschließen eine andere Einrichtung zu befolgen. Sie soll eben nur eine Zusammenstellung von Bemerkungen bilden, die zwar in der Eigenthümlichkeit der Sprache und des Volkes ihre hinreichende Begründung haben, aber keineswegs der Nothwendigkeit, oft sogar dem Zufalle folgen: dieselben einzeln an andern Stellen der Grammatik einzufügen wäre ohne Zweifel möglich, aber die Zweckmäßigkeit für den Unterricht rieth, sie in einem besondern Abschnitte unter bestimmten, wenn auch äußerlichen, Gesichtspunkten zusammenzufassen. Indessen auch hier habe ich mich bemüht, das Wesentliche von dem minder Wesentlichen zu scheiden und dadurch, daß ich Licht und Schatten in die Darstellung brachte, das Zusammengehörige hervorzuheben. Eine Erweiterung der Grammatik durfte ich nicht vornehmen: nur an einigen Stellen, wo die Regeln nicht ausreichten, habe ich längere Zusätze gemacht, auch die Paragraphen etwas verändert, wodurch indessen der Gebrauch dieser Auflage neben den früheren nicht behindert wird (s. besonders §. 513, 552, 603). Im Gegentheil habe ich den Umfang des Buches, trotz dem daß ich den Stoff überall mehrte, verringert. Viele Bemerkungen, die früher bei ihrem ersten Auftreten ausführlicher erläutert werden mußten, sind jetzt allgemein anerkannt: ihre Begründung hatte nur historischen Werth und konnte einer kürzeren Erwähnung Platz machen. Hierbei hatte der Bearbeiter eine bessere Stellung als der Verfasser. Diesem, der allmählig sein Buch erweiterte und Beobachtung an Beobachtung reihte, mußte es schwer fallen, die Kürze vollständig zu wahren und nicht den geschichtlichen Gang, den jede Bemerkung genommen hatte, erkennen zu lassen: der Bearbeiter dagegen konnte Früheres und Späteres leichter verschmelzen und, ohne der Klarheit Eintrag zu thun, dennoch dasselbe in kürzerem Ausdruck zusammenfassen. Ich hätte dies in noch höherem Maße thun können, hätte ich nicht den Character der Darstellung beibehalten wollen, die eben durch ihren abhandelnden Ton Beifall und Anerkennung gewonnen hat. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Anmerkungen, welche als flüssiges und in fortwährender Bildung begriffenes Material den Fortschritt der Sprachuntersuchungen enthalten: in den Regeln selber hatte schon der Verfasser die möglichste Präcision erstrebt und eine Kürzung konnte selten Statt finden.

Und so übergebe ich dieses Buch von Neuem der vaterländischen Jugend, mit dem Bewußtsein, nach besten Kräften in dem Geiste des Verfassers gearbeitet und Alles gethan zu haben, um dasselbe zu verbessern. Möge es auch ferner dazu beitragen, die Kenntniß der Lateinischen Sprache, der sich die größten Geister zu kunstreichen Schöpfungen bedient haben, zu fördern und mit ihr Sprachgefühl und Bildung überhaupt zu verbreiten.

Berlin, den 18. October 1859.

A. W. Zumpt.

Elementarlehre.

Cap. 1.

Von den Vokalen und Consonanten.

1. Die Lateinische Sprache hat die Vokale A, a, E, e, I, i, O, o, V, u, (Y, y,) und die Doppelvokale (Diphthongen) ae, oe, au und eu, deren Aussprache im Wesentlichen nicht von der Deutschen verschieden ist, wenn nur die Vokale nach ihrer wahren Geltung, d. h. die langen lang, die kurzen kurz gesprochen werden (s. Cap. 3.) Länge und Kürze der Vokale werden nicht durch die Schrift unterschieden, wie dies, wenigstens zum Theil, im Griechischen geschieht. Die Namen derselben sind, wie im Deutschen, dem Laute nachgebildet, nicht, wie im Griechischen, eigene Wörter z. B. alpha, iota. 1

Anm. Der Vokal y (ypsīlon genannt) kommt nur in Griechischen Wörtern vor, die in die schon gebildete Lateinische Schriftsprache übergegangen sind, z. B. syllaba, pyramis, Pyrrhus, Cyrus; wogegen Wörter, deren Griechischer Ursprung in ältere Zeiten zurückgeht oder durch Lautveränderungen verdunkelt ist, das ursprüngliche υ verloren haben, z. B. mus, die Maus, (Griech. μῦς,) silva (ὕλη,) lacrima (δάκρυον.). Auch *stilus*, Griffel, wird besser mit i geschrieben, weil der Usus die Ableitung von dem Griech. στῦλος nicht anerkannte. Ob clipeus oder clypeus, bleibt unentschieden. Der Doppelvokal *eu* findet sich, außer in Griech. Wörtern, nur in heus, heu und eheu, in ceu, seu, neu, neuter, neutiquam. Die Doppelvokale mit i — ei, oi und ui — haben wir nicht als Lateinische Wortlaute angeführt, weil sie nur in wenigen Interjectionen vorkommen, als hei, eia, oiei, hui, und wenn (wie in Versen gewöhnlich geschieht) dein, proin, huic, cui in eine Sylbe zusammengezogen werden.

Bei der Aussprache der Diphthonge ließen die Alten die beiden Vokale, aus denen der Diphthong besteht, mehr hören, als wir es thun. Man sprach namentlich in nëuter zwar eu verbunden, aber doch so, daß beide Vokale gehört wurden. So läßt sich die Behauptung des Grammatikers Consentius, daß es ein Barbarismus sei, neutrum zweisylbig zu sprechen, mit den Dichterstellen vereinigen, welche den Diphthong nothwendig verlangen. Neutiquam findet sich bei den Komikern nur mit verkürzter erster Sylbe: nŭtiquam, woraus zu entnehmen ist, daß man weniger den langen Diphthong, als zwei kurze Vokale hörte. So wurden die Diphthonge ae und oe mit zwei hörbaren Vokalen, nicht wie die Deutschen Umlaute ä und ö gesprochen; woher es kommt, daß in älteren Zeiten für dieselben auch ai und oi gesprochen und geschrieben wurde, und daß die Lateiner in Griechischen Wörtern αι und οι durch ae und oe ausdrückten. Beim Griechischen ει hörte man ebenfalls beide Vokale neben einander; die Lateiner setzen dafür vor Consonanten i, z. B. eclipsis, Nilus, Clitus, Heraclidae; Polyclitus (nicht Polycletus, s. Cic. in Verr. IV, 3), und Hilotes oder Hilotae (Ilōtae) nach dem Griechischen Εἵλωτες oder Εἱλῶται. Vor Vokalen geht das Griechische ει theils in e, theils in i über, z. B. Aeneas, Medea, dagegen Iphigenia, elegia; unentschieden findet man Alexandrea und Alexandria. Thucydideus und Thucydidius. Doch ist bei Cicero Ariopagus und Ariopagitae zuverlässiger als das jetzt gewöhnliche Areopagus und Areopagitae, wogegen *Darēus* unbedenklich der Schreibart Darius vorzuziehen ist.

2 Aussprache und Orthographie sind erst allmälig, und zwar vornehmlich durch die Grammatiker in den nächsten Jahrhunderten nach Christi Geburt, festgestellt worden. Vorher fand vieles Besondere in der Aussprache Statt, was auch in die Schrift überging und zum Theil noch jetzt in den Ausgaben einiger älteren Autoren, z. B. des Plautus, Terenz, Sallust, beibehalten wird. Dies gehört nicht zur Nachahmung für dasjenige Latein, was wir selbst sprechen oder schreiben, und ist von den Alten selbst allmälig aufgegeben und der allgemeinen Regel angepaßt worden. Wir müssen uns in Aussprache und Orthographie an die zuletzt geschehene Ueberlieferung durch die alten Grammatiker halten, welche ihrer Seits auch nicht die gemeine Sprache des Volks, sondern die unverdorbene der Gebildeten berücksichtigten. In den älteren Zeiten schrieb man zur Bezeichnung der breiteren Aussprache des langen i gewöhnlich ei, ohne doch diesen Diphthong zu sprechen, z. B. *heic* für hic, hier, *queis* für quis, welches für quibus steht, *eidus* für idus, und in denjenigen Accusativen des Pluralis der 3. Deklination, welche auf is gebildet wurden (s. §. 68), z. B. omneis, arteis für omnis, artis, welche Accusativ-Endung späterhin in die gewöhnliche ēs überging. Noch länger erhielt sich in einigen Wörtern ein Mittellaut zwischen den kurzen Vokalen u und i, indem von vielen lubet, existumo, inclutus, satura für libet, existimo u. s. f., ferner umus statt imus in der Endung der Adjective finitumus und decumus, und der Superlative z. B. optumus, maxumus, ulcherrumus, gesprochen und geschrieben wurde. Cäsar entschied sich für i,

und dies wurde späterhin überwiegend, obgleich noch der Kaiser Claudius ein eigenes Zeichen für den unentschiedenen Vokal in jenen Wörtern einführen wollte. Ferner sprach und schrieb man in älterer Zeit o statt u nach v, z. B. volt, volnus, evolsus, avom und selbst im Nom. avŏs statt avus; und in einigen Wörtern o statt e, z. B. vorto und seine Ableitungen für verto, voster für vester; ferner u statt e in der Participialendung undus für endus, was zum Theil auch später beibehalten wurde, s. Cap. 43, 9. Endlich gehört hieher die vulgäre Aussprache ō für au, z. B. Clodius für Claudius, plostrum für plaustrum, plodo für plaudo. In einigen Wörtern wurde diese im Allgemeinen für fehlerhaft gehaltene Aussprache herrschend, z. B. in plostellum, das Wägelchen, Dem. von plaustrum, und den Compositis von plaudo, zumal wenn damit ein Unterschied im Begriff verbunden wurde, wie lotus gewaschen, lautus glänzend, codex Schreibtafel (Buch), caudex Klotz bedeutet.

2. Die Consonanten sind: B, b. C, c. D, d. F, f. 3
G, g. H, h. (K, k.) L, l. M, m. N, n. P, p. Q, q. R, r. S, s. T, t. X, x. (Z, z.) Von ihnen sind l, m, n, r liquidae (flüssige), die übrigen mutae (stumme), mit Ausnahme des s, welches als Zischlaut (littera sibilans) eine besondere Natur hat. Diese mutae können wiederum, mit Rücksicht auf das Organ, durch welches sie gesprochen werden, eingetheilt werden in Lippenbuchstaben (v, b, p, f), Gaumbuchstaben (g, c, k, qu) und Zungenbuchstaben (d, t). Doppelconsonanten sind x und z, (zeta genannt,) weil x die Laute cs und z die Laute ds verbindet.

Anm. Man wird in diesem Verzeichnisse einige Zeichen vermissen, welche im Deutschen Alphabete sind: j und v wurden von den Lateinern mit denselben Zeichen geschrieben, wie die Vokale i und u, (nämlich I, V,) aber in der Aussprache allerdings unterschieden, und i consonans (wir sagen nach dem Hebräischen Jod) und u consonans oder vau benannt. Denn sie machen gleich andern anerkannten Consonanten bei vorhergehendem Consonanten Position, und keinen Hiatus, wenn ein Vokal vorhergeht. Es sind nur dichterische Freiheiten, in denen sich aber die Verwandtschaft der vokalischen und consonantischen Laute zeigt, wenn einerseits das vau zuweilen in u verdünnt wird, z. B. wenn die Wörter solvit, silvae dreisylbig gebraucht werden (so-lu-it, si-lu-ae), (vergl. §. 184 über die Composita von jacio,) und wenn andrerseits (was bei i oft geschieht) die Vokale i und u in die Consonanten j und v verhärtet werden. Dann wird die vorhergehende kurze Sylbe verlängert, z. B. in den Wörtern abies, aries, consilium, fluvius, tenuis und einigen andern, bei Virgil Fluvjorum rex Eridanus, und im Ausgange des Hexameters bei Ovid custos erat arjetis aurei, für ărietis,

bei Juvenal comitata est Hippia ludjum und nuper consule Junjo, für ludium, Junium, bei Lukrez (s. Lachmann zu 2, 991) copia tenvis und neque tenvius extat, für tĕnuis, tĕnuius (Comparativ); oder es wird (wenn die vorhergehende Sylbe schon an sich lang ist) wenigstens eine Sylbe erspart, wie bei Juvenal 4, 37 Quum jam sēmjanimum laceraret Flavius orbem. Man kann daher die in neueren Sprachen üblichen Zeichen j und v im Lateinischen anwenden, nicht bloß für ächt Lat. Wörter, sondern auch für einige Griech. Nomina propria, die im Lateinischen heimisch geworden sind, z. B. Grajus, Ajax, Maja, Troja, Achaja. Aber auf andere Griech. Wörter ist dies nicht anwendbar, da ι und υ nur die Natur der Vokale haben; also liest man Iocaste, Iambus, Iones, Laïus, Agaue, euoe, und behandelt das I zu Anfang dieser Wörter auch in der Zusammenstellung mit Präpositionen als Vokal, z. B. ab Ionia, ex Ionia.

4 H ist Zeichen der Aspiration und gilt nicht als Consonant, macht daher auch keine Position (s. §. 8). Die Alten (s. Quintil. 1, 5, 21) waren bei mehreren Wörtern selbst in Zweifel, was richtiger wäre, es zu sprechen, oder nicht, z. B. have oder ave, hedera oder edera, harena oder arena, harundo oder arundo, halucinor oder alucinor, herus oder erus, vehemens oder veemens, *vemens*, ahenum oder aënum, prehendo und deprehendo oder *prendo* und *deprendo* und in mehreren andern, in welchen jedoch die jetzt übliche Schreibart die richtigere ist.

Das Zeichen G ist aus C hervorgegangen, indem man ehemals die Laute k (c) und g nicht durch die Schrift unterschied und z. B. leciones schrieb, aber legiones sprach. Von dieser alten Schreibart ist übrig geblieben, daß man die Vornamen Gajus und Gnaeus in der Abkürzung (nota) nicht bloß G. und Gn., sondern auch C. und Cn. schrieb, obschon man sie, wie wir durch ausdrückliche Zeugnisse alter Sprachlehrer (vergl. z. B. Quintil. Inst. 1, 7, 28) und aus der Griechischen Schreibart *Γάϊος*, *Γναῖος* lernen, nie anders als Gajus, Gnaeus sprach, und auch so schrieb, wenn der Name ausgeschrieben wurde. Von dem Zahlworte viginti sollte man in der Ableitung vigesimus erwarten, aber so findet man sehr selten (Sallust Cat. 47, Curt. 9, 25), bei Cicero durchweg vicesimus.

5 Das Zeichen K schrieb man ehemals hauptsächlich nur in Wörtern, die mit ca anfangen, kaput, kalumnia, Karthago, jetzt geschieht es nur noch (nach dem Vorgange der Alten) in Abkürzungen: K. für Kaeso, ein Vorname, K. oder Kal. für Calendae. Q findet sich nur vor u und einem andern darauf folgenden Vocale, mit denen es eine Sylbe bildet, so quam, quem, qui, quo, antiquus; wobei es zweifelhaft bleibt, ob u noch ein Vokal ist (k͡uam) oder die Natur eines Consonanten (kwam) annimmt. Vor o und u schwankt Aussprache und Schrift zwischen qu und c, z. B. in coquus, equuleus; bei einigen Wörtern ist die Aussprache entschieden c, wir aber schreiben theils der Unterscheidung, theils der Ableitung wegen qu. So unterscheiden wir die Conjunction quum von der Präposition cum, und schreiben quotidie wie quotannis wegen der Ableit. von quot, obgleich es ganz bestimmt

ist, daß alle sprachen und die meisten schrieben cum, cŏtidie (cottidie nur um die Kürze des Vokals auszudrücken). Ueber secutus, locutus s. §. 159 a. E. Z kommt nur in Wörtern aus dem Griechischen vor, z. B. gaza, trapeza, und W kann nur dann Statt finden, wenn Wörter aus neuern Sprachen ohne Veränderung der Orthographie ins Lateinische übertragen werden.

3. Ueber die Aussprache der Consonanten ist Folgendes 6 zu merken: Die Regel zu sprechen, wie geschrieben wird, gilt im Lateinischen durchaus. Nur zwei alte Verderbungen haben sich unter uns (freilich auch bei allen neuern Nationen, und zum Theil noch ärger,) festgesetzt. Wir sprechen nämlich *c* vor e, i, y, ae und oe wie unser z, selbst in Griechischen Wörtern, vor andern Vokalen und vor Consonanten und am Ende der Wörter wie k. Die Römer aber haben es überall wie k gesprochen, auch die Griechen nicht anders gehört. Am ältesten mag noch die Lesung des ci vor einem andern Vokal wie z sein, weil die Verwechselung der Ableitungsendung tius, tia mit cius, cia so häufig ist, daß man auf einen gleichen Klang schließen muß. Aber auch diese scheint der älteren guten Aussprache fremd gewesen zu sein. Ferner wird ti vor Vokalen gleich zi gesprochen, z. B. in justitia, otium, ebenfalls ohne Grund. Der Uebergang von der reinen Aussprache in diese jetzt gewöhnliche ist aber leicht gefunden, indem dies ti in allen Fällen kurz ist, und bei dem schnellen Sprechen von selbst in den Laut zi übergeht. Deshalb wird es auch ganz falsch sein, das lange ti in dem Genitiv totius *zi* zu sprechen, weil dabei gar kein Entschuldigungsgrund abzusehen ist. Aber auch das kurze ti wird selbst bei der herkömmlichen Aussprache in einigen Fällen doch nicht zi gesprochen, nämlich a) in Griechischen Wörtern, z. B. Miltiades, Boeotia, Aegyptius, b) wenn ein anderes t, oder s und x vorhergeht, z. B. Bruttii, ostium, mixtio, c) vor der Anhangsylbe er im Infinitiv Pass., als nitier, quatier.

Anm. Deshalb ist es bei vielen Wörtern schwer zu bestimmen, ob sie mit einem ci oder ti geschrieben werden müssen. Die Entscheidung ist herzunehmen theils aus der (richtigen) Ableitung, theils aus der Schreibung bei Griechen, theils von glaubwürdigen alten Inschriften, denn die Handschriften sind beinah alle aus der Zeit, wo ci wie zi gelesen, und daher mit ti verwechselt wurde. So, scheint es, muß in den Ableitungssylben icius von

Nominibus und Participiis überall so, und nicht *ti* geschrieben werden, z. B. gentilicius, aedilicius, novicius, commendaticius, wie es ja auch immer heißt patricius und in Nominibus propriis Fabricius, Mauricius. Dagegen propitius von prope, propiter, propter, und Domitius von domitus. Condi*ti*o wird jetzt meistens geschrieben, aber besser ist condi*ci*o und di*ci*o; dagegen con*ti*o, nicht con*ci*o. Sicher ist nun*ti*us mit allen Ableitungen zu schreiben, ebenso o*ti*um, nego*ti*um, infi*ti*or (von fateor), fe*ti*alis (Griech. *φετιάλιοι* od. *φητιάλεις*), indu*ti*ae.

7 m am Schlusse eines Wortes, mit vorhergehendem Vokale, wurde undeutlicher gesprochen, als wenn es ein Wort anfängt, (vielleicht wie in le nom Französisch, wo das m dunkler gehört wird, als in le midi). Fängt also das folgende Wort mit einem Vokal an, so wurde das Schluß-m, nach dem Zeugnisse der alten Sprachlehrer, nicht mehr gehört, oder machte gleichsam nur den Uebergang zwischen den beiden Vokalen.

S wie auch im Griechischen *σ* wurde scharf gesprochen, wie ß, nicht bloß im Anfange der Wörter, sondern auch in der Mitte derselben vor und nach Consonanten, zuweilen auch zwischen zwei Vokalen, weshalb z. B. Cicero, einem ausdrücklichen Zeugnisse zufolge, caussa, mit doppeltem s, schrieb, was aber von den alten Sprachlehrern als unnütz gemißbilligt wurde. Am Ende der Wörter wurde s matt und dumpf gesprochen und oft kaum gehört. S. §. 8.

Anm. Zwischen S und R muß ein dem alten Sprachorgan eigenthümlicher Uebergang Statt gefunden haben, indem (von Varro de ling. Lat. 7, 6 und Andern) angeführt wird, daß man ehemals, d. h. bevor die Lat. Sprache durch Schriftsteller befestigt wurde, in vielen Wörtern S sprach, wo später R war, z. B. Papi*s*ius, Vale*s*ius, la*s*es, e*s*o, arbo*s*em, melio*s*, von welcher Art sich am längsten (noch in klassischer Sprache) die Formen *arbos, labos* und besonders *honos* und *lepos* erhalten haben.

Wir glauben aber keineswegs, daß R in den obigen Wörtern, noch weniger daß es überall, wo es zwischen zwei Vokalen steht, aus S, als dem ursprünglichen Laute, hervorgegangen ist. Dies R nach einem Vokale ist in der Lateinischen Sprache vollkommen ebenso ursprünglich als nach einem Consonanten, und wo S statt R nicht bloßer Dialekt ist, wie in arbo*s*em, pigno*s*a, robo*s*e, majo*s*ibus, ist es aus bestimmten Formationsgründen an die Stelle von R getreten. Beispielsweise: wir nehmen nicht an, daß für moris, mori, morem u. s. f. die ältere, eigentliche Form mo*s*is, mo*s*i, mo*s*em gewesen, welche im Nominativ mos beibehalten, in den casibus obliquis aber später durch R verändert sei, sondern wir sagen: mor ist der wahre Stamm, mo*s*is, mo*s*e, mo*s*em (wenn es gesagt wurde) war eine

abweichende Aussprache, als Nominativ wurde aber mōs statt mōr gebildet, weil S dem R ein dialektisch verwandter Laut war und S auch sonst Zeichen des Nominativs ist.

4. Durch das Zusammentreffen zweier Vokale am Schluß 8
des ersten und im Anfang des folgenden Wortes entsteht ein Hiatus (Gähnung). Ihn zu vermeiden ist in der Verbindung der Worte unmöglich, obgleich er nicht für schön gehalten wird. In Versen aber wird er dadurch aufgehoben, daß der erste Vokal, er mag kurz oder lang sein, elidirt, d. h. bei dem Vortrage ausgestoßen wird. Wenn also z. B. geschrieben steht sapere aude, oder motā anus urnā, so spricht man saper' aude, mot' anus urna. In wie weit etwas Aehnliches in gewöhnlicher prosaischer Rede geschehen ist, läßt sich nicht bestimmen; indessen ist es nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens kurze Vokale vor einem andern Vokale bei schnellerem Sprechen ebenfalls ausgestoßen wurden, und daß man z. B. sprach namqu' erit tempus, atqu' ego quum viderem. Die aspirata h hebt den Hiatus nicht auf, und hindert also in Versen auch nicht die Elision des vorhergehenden Vokals, so daß man liest toller' humo, wenn geschrieben ist tollere humo. Und weil m, wie oben bemerkt, am Ende eines Wortes, bei folgendem Vokal nicht mehr gehört wurde, so erfolgt in Versen ebenfalls, wie bei dem h, Elision des Vokals, welcher vor m vorhergeht, obgleich das Wort vollständig geschrieben wird, z. B. wird der Hexameter multum ille et terris jactatus et alto gelesen mult⁀ill⁀et terris cet. In den Zusammensetzungen veneo für venum eo und animadverto für animum adverto wird diese Elision gewöhnlich auch durch die Schrift ausgedrückt. Von den älteren Dichtern wurde s in den Endungen *ŭs* und *ĭs*, aber vor Consonanten, abgeworfen, wie z. B. Lucilius: Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis, und noch Cicero in seinen Jugendgedichten zuweilen: de terra lapsu' repente; magnu' leo, torvu' draco. In der gebildeten Dichtersprache des Augustischen Zeitalters ist aber diese Elision nicht mehr gebräuchlich.

Anm 1. Der Hiatus findet sich jedoch namentlich bei älteren Dichtern, 9
nach einer langen Schlußsylbe in der Arsis des Verses, z. B. Virgil. Aen. 4, 235 Quid struit? aut qua *spe* inimica in gente moratur? Aen. 1, 617 Dardanio Anchisae; oder nach einem kurzen Vokal, wenn durch eine starke

Interpunction eine Pause im Vortrage eintritt, z. B. Virgil. Aen. 1, 405 Et vera incessu patuit *dea.* Ille ubi matrem cet.; endlich, wenn lange Endvokale verkürzt werden, und zwar bei einsylbigen Wörtern inmitten der Thesis dactylischer Verse, und in der aufgelösten Arsis jambischer und trochäischer Füße, bei mehrsylbigen Wörtern aber am Ende der Thesis dactylischer Verse, z. B. Hor. Serm. 1, 9, 38 Si *mĕ* ămas, inquit, paulum hic ades. Ovid. Metam. 3, 501 dictoque valē *valĕ* inquit et Echo. Virgil. Aen. 3, 211 *insulaĕ* Ionio in magno, und an vielen andern Stellen. Nicht als Hiatus wird es angesehen, wenn vor dem elidirten Vokal noch ein Vokal vorhergeht, z. B. Capitolia ad alta, gesprochen Capitoli' ad alta.

10 Anm. 2. Oben wurde gesagt, daß der Hiatus in der Schrift nicht gehoben wird, und daß von zwei zusammenstoßenden Vokalen der erste elidirt wird. Hievon ergiebt sich eine Ausnahme, wenn hinter einem Worte, welches auf einen Vokal oder auf ein m ausgeht, das Wort *est* folgt. Denn in diesem Falle, scheint es, wurde vielfach bei Dichtern und zuweilen auch bei Prosaikern, vielmehr das erste Wort vollständig erhalten, und das zweite (est) des Vokals e beraubt, also geschrieben und gesprochen z. B. temulentast mulier, homost, molestumst. S. Lachmann zu Lucrez I, 993 u. Niebuhr zu dem Fragment pro Fontejo p. 60. Ingleichen findet man est mit einem vorhergehenden Worte auf us, selten auf ĭs, zusammengezogen, z. B. opust, dictust, qualist, wobei es zweifelhaft bleibt, ob das Schluß-s auch vor dem Vokal (s. oben) abgeworfen, oder ob est seiner beiden ersten Buchstaben beraubt ist. Aber die zweite Person es findet sich, außer bei Comikern, mit dem Vokale des vorhergehenden Wortes zusammengezogen sehr selten.

11 Anm. 3. Der Hiatus innerhalb eines Wortes wird in der Schrift meist beibehalten; daher wir ihn oben nicht berücksichtigt haben. Doch in der Aussprache werden zwei gleichlautende Vokale gern in einen einfachen langen zusammengezogen (contrahirt), wie die Dichter immer dēro, dēsse für deero, deesse sagen. Daraus sind Nebenformen wie *nil* für nihil, *mi* für mihi durch Ausstoßung der Aspirata zu erklären. Häufiger noch ist die Zusammenziehung zweier gleicher oder ungleicher Vokale in den Perfectis der Verba, nach Ausstoßung von v, z. B. audisti für audivisti, audiisti, deleram aus deleveram, norunt für noverunt, worüber zu sehen ist C. 43 zu Anfang. Auch geschieht es besonders in Versen nicht selten, daß zwei verschiedene Vokale durch schnelles Zusammensprechen in einen Mischlaut, in welchem beide hörbar, verbunden werden, was in der grammatischen Kunstsprache Synäresis heißt. Dies ist der Fall, wenn in den Wörtern dein, deinde, proin, proinde, huic, cui die Vokale zu einem Diphthong verbunden werden (s. §. 1 Anm.). Nur auf diese Art kann fortūĭtus in den dactylischen Hexameter gebracht werden, und zu demselben Zweck muß in den Nominibus auf ĕus, wenn vor dieser Endung eine lange Sylbe vorhergeht, nicht bloß ĕī im Genitiv Sing. und ĕīs im Ablat. Plur., sondern auch ĕā,

ĕō in einen Mischlaut zusammengezogen werden, z. B. alvei, aurei, Nerei, aureis (auch anteis vom Verbum anteeo), cerea, Eurystheo, eorundem, wie im Griechischen eine Synäresis in θεός, Νεοπτόλεμος, ἔα ebenfalls nicht selten vorkommt. Noch andere härtere Synäresen, wie quia, via, vietis, quoad, finden sich bei den Komikern und bei Lukrez.

5. Besondere Regeln über die Lateinische Orthographie 12
brauchen nicht gegeben zu werden, weil in der Schreibung der Wörter nichts Willkürliches herrscht, was erlernt werden müßte. Aber es giebt viele Wörter, wo Aussprache und Schrift nicht festgestellt sind, und wo die Alten selbst, wie man aus den uns erhaltenen Denkmälern sieht, in den besten Zeiten geschwankt haben. Wir wollen Einzelnes, wovon in den obigen Anmerkungen noch nicht die Rede gewesen ist, bemerken: Man schreibt und spricht richtiger anulus, sucus, paulum, belua, litus mit einem Consonanten, als mit zweien; dagegen wird comminus, immo und nummus, sollemnis, sollers, sollicitus, Juppiter, quattuor besser so, als mit einfachem Consonanten geschrieben; lītera oder littera bleibt unentschieden, aber die Verdoppelung scheint besser begründet. Für den Singularis mille, mit doppeltem l, und den Pluralis milia mit einfachem, ist die Autorität der alten Grammatiker. Narus und navus ist jetzt nicht gewöhnlich, scheint aber besser zu sein als gnarus und gnavus; artus (eng) ist gewiß richtiger als arctus. Dagegen ist auctor und auctumnus mit Recht angenommen für autor und autumnus, und der Einschub des p zwischen mt und ms, z. B. emptus, sumpsi, macht die Aussprache vielmehr leicht, als schwer; und so hat auch temptare vor dem jetzt gewöhnlichen tentare entschieden den Vorzug. Conjunx für conjux, und quotiens, totiens für das jetzt gewöhnliche quoties und toties verlangen die meisten alten Grammatiker und bestätigen zuverlässige Zeugnisse. Man schreibt richtiger mit dem Diphthong ae caecus, maereo, als mit oe coecus, moereo, und richtiger saeculum, saepire, taeter, als mit einfachem Vokal, dagegen besser heres, fetus, femina und fecundus, also auch wohl fenus, fenoris, von demselben Stammworte. Ob man scena oder scaena, obscenus oder obscaenus oder obscoenus zu schreiben habe, ist sehr zweifelhaft. Anderes wird deshalb hier nicht mehr

angemerkt, weil die jetzt gewöhnliche Schreibart auch die richtigere zu sein scheint.

13 6. Die alten Römer kannten als Interpunctionszeichen nur das Punctum, und unsre ganze künstliche Interpunctionslehre war ihnen fremd. Die Neuern haben aber mit Recht zur Erleichterung des Verständnisses diese auch in Lateinischen Büchern angewandt, und wir gebrauchen jetzt das Comma (,) Colon (:) Punctum (.) Ausrufungszeichen (!) Fragezeichen (?) und das Parenthesezeichen () in Lateinischer Schrift nach denselben Regeln wie im Deutschen. Das Semicolon (;), ein stärkeres Comma zur Unterscheidung der vorzüglichsten Unterglieder eines Satzes, wird nicht allgemein gebraucht, indem Ältere das Colon die Stelle desselben vertreten lassen. Die Eigenthümlichkeit des Lateinischen Satzbaues, die häufige Verschränkung seiner Glieder und die Attraction der Relativa verlangt aber Vorsicht in der Anwendung der Trennungszeichen innerhalb des Satzes, damit man nicht durch zu häufige Anwendung derselben das Ineinandergefügte trenne.

7. Die alten Römer bedienten sich in der Schrift meist nur der größeren Buchstaben (litterae unciales), erst gegen das Ende des Alterthums kam die kleinere oder Currentschrift auf, woraus sowohl unsere eckige Deutsche Druckschrift, als die abgerundete der Romanischen Völker hervorgegangen ist, welche gegenwärtig für das Lateinische angewandt wird. Große Anfangsbuchstaben pflegen gesetzt zu werden: a) in Gedichten zu Anfang eines Verses oder wenigstens einer Strophe; in Gedichten und in Prosa zu Anfang eines neuen Satzes nach einem Punctum und, bei der Anführung der eignen Worte jemandes, nach einem Colon; b) bei Eigennamen, mit Einschluß der von ihnen gebildeten Adjectiva und Adverbia, z. B. Latium, sermo Latinus, Latine loqui.

8. Lesezeichen sind die puncta diaereseos (Trennungspunkte), die auf einen Vokal gesetzt werden, der besonders ausgesprochen, nicht mit dem vorhergehenden zu einem Diphthong verbunden werden soll, z. B. aër, aëris, aërius, poëta; auch auraï, vitaï, wo ai eine alte Form für ae ist. Wo der Diphthong der Lateinischen Sprache fremd sein würde, sind auch die puncta diaereseos nicht nöthig, z. B. schreibt man nicht dieï, Perseï, weil man nicht zu fürchten braucht, daß ein Lateiner e͡i spricht;

auch nicht ferreüs, weil man in einem Lat. Worte nicht ferreûs lesen wird. Dagegen wird Gaïus und silüae geschrieben, wenn die Consonanten j und v als Vokale gesprochen werden sollen. Lesezeichen sind auch der Strich (—) als Zeichen der Länge und das ˘ als Zeichen der Kürze eines Vokals oder einer Sylbe, welche Zeichen von den Alten selbst zuweilen angewandt wurden.

Cap. 2.

Sylben.

1. Ein Vokal oder Doppelvokal kann allein schon eine Sylbe 14
bilden, z. B. u-va, me-o. Die andern Sylben entstehen durch Zusammensetzung von Consonanten und Vokalen. Die Lateinische Sprache erlaubt am Ende der Sylbe nur zwei Consonanten; drei nur so, daß der Zischlaut s schließt, wie stirps. Im Anfang der Sylbe können auch nur zwei Consonanten sein, drei nur so, daß der erste Consonant ein c, p oder s ist, worauf muta cum liquida folgt, im Anfange eines Wortes aber nur sc, sp und st mit folgendem r oder l, z. B. in der Mitte eines Wortes: doctrina, Ba-ctra, corru-ptrix, sce-ptrum, ca-stra, magi-stri, I-sthmus; zu Anfang: spretus, strenuus, scriba, splendor.

2. Für die Sylbenabtheilung und das Abbrechen am Ende einer Zeile, was nach neuern Grundsätzen nur sylbenweise geschieht, beachte man folgende, in dem Bau der Lateinischen Sprache begründete Regeln: 1) ein Consonant, der zwischen zwei Vokalen steht, gehört zum letzten Vokal: also ma-ter. 2) Die Consonanten, welche zusammen ein Wort im Griechischen oder Lateinischen anfangen können, gehören zusammen, z. B. pa-tris (tres), li-bri (brevis), i-gnis (gnomon), o-mnis, da-mnum (μνάομαι), a-ctus, pun-ctum (κτῆμα), ra-ptus, scri-ptus, pro-pter (Ptolemaeus), Ca-dmus (δμῶες), re-gnum (γνούς), va-fre (fretus), a-thleta (θλίβω), i-pse, scri-psi (ψαύω), Lesbos (σβέννυμι), e-sca, po-sco (scando), a-sper, ho-spes (spes), pa-stor, fau-stus, i-ste (stare). Auch diejenigen Consonantverbindungen, welche nicht im Anfange eines Wortes vor-

kommen, (wovon oben schon ein einzelner Fall bei drei Consonanten erwähnt wurde,) behandelt man nach der Analogie der übrigen, z. B. läßt man alle Verbindungen von muta cum liquida zusammen, da die meisten ein Wort anfangen, also auch die seltneren Ara-chne, a-gmen, fra-gmentum, Da-phne, Phatnae, rhy-thmus, und so theilt man smara-gdus, Lu-gdunum, da gd wie ct zu behandeln ist. Aber bei zusammengesetzten Wörtern erhält man die einzelnen Theile, inter-eram, aus inter und eram zusammengesetzt, nicht inte-reram, ab-utor, ab-rado, abs-condo, abstemius (aus temetum), sus-cipio (von der Form subs), disquiro, et-iam, neg-otium (aus nec), com-es, quon-iam (aus quom gleich quum), ob-latum und red-eo, red-undo, prod-eo, sed-itio, weil das zur Vermeidung des Hiatus eingeschobene d sich an den ersten Vokal hängt. Wenn aber die Zusammensetzung zweifelhaft oder ganz unsicher ist, oder wenn das erste Wort, zur Vermeidung des Hiatus, einen Verlust an seiner Endung erlitten hat, so theilt man die Sylben, als ob keine Zusammensetzung Statt fände, z. B. po-tes aus pote oder potis es, ani-madverto, nicht anim-adverto, ve-neo aus venum eo, ma-gnanimus, am-bages, lon-gaevus.

Cap. 3.

Länge und Kürze der Sylben.

15 Die Sylben sind entweder durch die Natur des Vokals lang oder kurz, oder sie werden lang durch zwei oder mehrere auf den kurzen Vokal folgende Consonanten. Zunächst handeln wir von der natürlichen Länge oder Kürze des Vokals an sich:

1. Lang sind alle Doppelvokale und diejenigen einfachen Vokale, welche aus Zusammenziehung entstanden sind, wie cōgo aus coăgo, mālo aus măvŏlo, tibīcen aus tibiicen (von tibia, dagegen tubĭcen von tuba), bīgae aus bĭjŭgae, būbus und bōbus für bŏvibus, dīs für diis, gratīs für gratiis, nīl für nihil.

Anm. Die Präposition prae wird in der Zusammensetzung, wenn ein Vokal darauf folgt, meist kurz gebraucht, z. B. Ovid Metam. 7, 131 Quos ubi viderunt praeacutae cuspidis hastas; Virgil Aen. 7, 524 sudibusve

praeustis. Dies hat seinen Grund in der folgenden Regel. Sonst findet sich ein Diphthong vor einem Vokal nur in Griechischen Eigennamen, wo der Diphthong lang bleibt, z. B. Aeolides Sisyphus, Aeeta relictus; die Beispiele von der Verkürzung desselben, z. B. Ovid Trist. 3, 13, 2, sind unsicher.

2. Kurz ist ein Vokal, auf den ein anderer Vokal folgt. 16
(Vocalis ante vocalem brevis est.) Z. B. dĕus, filĭus, pĭus, rŭo, corrŭo und, weil h nicht für einen Consonanten geachtet wird, trăho, contrăho, vĕho, advĕho.

Anm. 1. Ausnahmen von dieser Regel: 1. Der Vokal e in eheu ist immer lang, häufig das o in ohe, zuweilen i in Diana. 2. Das e in der Endung der Genitive und Dative der fünften Deklination ist lang, wenn ein Vokal vorhergeht: diēi, speciēi; dagegen rĕi, fidĕi. 3. a ist lang in der veralteten Genitiv-Endung der ersten Deklination āi für ae, z. B. aurāi, pictāi bei Virgil. 4. a und e in der Vokativ-Endung āi und ēi von den Wörtern auf ajus, ejus sind lang, z. B. Gāi, Vultēi, s. Cap. 11. Anm. 3. 5. Die Genitive auf ius, mit Ausnahme von alterĭus, haben i in gewöhnlicher Aussprache lang, die Dichter gebrauchen illius, istius, ipsius nebst unius, totius, ullius, utrius bald lang, bald kurz. Für die Verkürzung von solīus finden sich nur unsichere Beispiele; alīus aber kann, als zusammengezogen aus aliius, gar nicht verkürzt werden. Dagegen wird alterĭus zuweilen verlängert (s. §. 49). 6. Das Verbum fio hat i lang, wenn nicht in der Abwandlung ein r folgt: Ovid. Trist. 1, 8, 7 Omnia jam *fīent, fĭeri* quae posse negabam. 7. Die Griechischen Wörter behalten ihre verschiedene Quantität, also āēr, ēos (ἠώς), Amphīon, Agesilāus, Menelāus. Sind also die Endungen ea und eus oder ia und ius aus εια oder ειος entstanden (s. §. 1 a. E.), so haben sie ein langes ē oder ī, z. B. Galatēa, Medēa, (Aenēas.) Darēus, Iphigenīa, Alexandrīa, Antiochīa, Nicomedīa, Samarīa, Seleucīa, Thalīa, Arīus, Basilīus, nosocomīum, und die Adjectiva Epicurēus, Pythagorēus, spondēus; aber ein kurzes, wenn im Griechischen εα und ια ist, z. B. idĕa, philosophĭa, theologĭa. Dasselbe gilt von der Endung der Patronymica ides, je nachdem sie Griechisch ιδης (Priamĭdes, Aeacĭdes,) oder ειδης ist, wie Atrīdes, Pelīdes, von Atreus, Peleus gebildet. Als Ausnahme von dieser Regel ist nur etwa *platĕa* (die Straße) zu bemerken (Griech. πλατεῖα), zuweilen chorĕa statt chorēa (χορεία) und bei späteren Dichtern Academĭa statt Academīa, wie es nach dem Griechischen heißen müßte, wo die vorletzte Sylbe, wenn auch nicht εια geschrieben wird, doch immer lang ist. Vergl. Lachmann zu Lucrez S. 159.

Anm. 2. Mit obiger Regel hängt zusammen, daß ein langer Vokal oder Diphthong am Ende eines Wortes, wenn er in der Thesis steht, vor einem das folgende Wort anfangenden Vokal gewöhnlich kurz gebraucht wird, wovon oben §. 9.

3. Daß aber der Vokal der ersten Sylbe in māter, fra- 17

ter, pravus, mano (fließe), dico, duco, miror, nitor, scribo, dono, pono, utor, muto, sumo, cura und andern Wörtern lang, in păter, avus, cado, maneo, gravis, rego, tego, bibo, minor, colo, moror, probo, domus, sono. soror u. a. kurz ist, kann man nur aus dem Gebrauch (auctoritate) wissen, und hier können nur Regeln gegeben werden, wie man von diesen als bekannt vorausgesetzten Stammwörtern aus die Quantität anderer bestimmen kann. (So merke man auch mit langem i: formīca, lectica, lorica, vesica, urtica; hemīna, resina, sagina; salīva, ferner castīgo und formīdo.) Nämlich:

1) die abgeleiteten Wörter behalten die Quantität der Stammsylbe. Also zuerst in der Deklination und Conjugation selbst, z. B. ămor und ămo, also auch ămoris, ămat, ămabam, ămavi u. s. f., wenn nicht etwa die darauf folgenden Consonanten eine Verschiedenheit machen. Ferner auch in der Ableitung neuer Wörter von Stammwörtern, wie z. B. ebenfalls mit kurzem a ămor, ămicus, ămabilis, von lux, lūcis — lūceo, lūcidus, von māter — māternus, mātertera, von fīnis — fīnio, fīnitio, fīnitimus u. s. f.

18 Eine Ausnahme machen in der Conjugation:

1. Die zweisylbigen Perfecta und Supina und die davon abgeleiteten Tempora haben die erste Sylbe lang, wenn auch das Präsens kurz ist, z. B. vĭdeo, vīdi; fŭgio, fūgi; lĕgo, lēgi, lēgisse, lēgeram u. s. f. (ausgenommen jedoch, wenn Vokal vor Vokal steht, z. B. rŭo, rŭi, dirŭi, nach der Regel §. 16) und das Supinum: vĭdeo, vīsum; mŏveo, mōtum, mōtus, mōturus. Sieben zweisylbige Perfecta und neun zweisylbige Supina nebst ihren Compositis haben jedoch die vorletzte Sylbe kurz, nämlich:

die Perfecta	bĭbi, dĕdi, fĭdi (von findo),
	stĕti, stĭti, tŭli, scĭdi (von scindo),
und die Supina	dătum, rătum, sătum, ĭtum,
	lĭtum, cĭtum, quĭtum, sĭtum und rŭtum.

Sisto macht im Supinum stătum mit kurzem a, und davon abgeleitet stătus, a, um (festgesetzt) und die Composita adstĭtum, destĭtum, restĭtum.

2. Diejenigen Perfecta, welche durch Sylbenverdoppelung entstehen, z. B. tundo-tŭtŭdi, cano-cĕcĭni, pello-pĕpŭli, haben die beiden ersten Sylben kurz, oder, wenn ein Consonant die zweite lang macht, doch die erste: als mordeo-mŏmordi, tendo-tĕtendi. Nur pedo und caedo behalten den langen Vokal in der Stammsylbe; pepēdi, cĕcīdi; dagegen cădo-cĕcĭdi.

3. Das Perfectum posui und das Supinum positum haben ein kurzes o, obgleich das des Präsens pono lang ist.

In der Deklination sind als Ausnahmen zu bemerken die Wörter lar, par, sal und pes, welche den Vokal im Nominativ lang haben, aber in der Abwandlung verkürzen: sălis, pĕdis.

In Hinsicht auf die Ableitung neuer Wörter sind mehrere Ausnahmen zu bemerken: lang werden von kurzen Stammwörtern: mācero von măcer, lex, lēgis, lēgare von lĕgere, rex, rēgis, rēgula von rĕgo, tēgula von tĕgo, sēcius von sĕcus, sēdes von sĕdeo, sēmen und sēmentis von sĕro, lītera (wenn nicht die Schreibart littera vorzuziehn) von lĭno, stīpendium von stips, stĭpis, suspīcio von suspĭcor, persōna von persŏno, vox, vōcis von vŏco, hūmanus von hŏmo. Kurz werden von langen Stammwörtern: lăbare von lābi, nătare von nāre, păciscor von pax, pācis, ambĭtus und ambĭtio von ambire (Supinum ambītum) dĭcax von dīcere, fĭdes und perfĭdus von fīdo und fīdus (wovon regelmäßig infīdus), mŏlestus von mōles, nŏta, nŏtare von nōtus, ŏdium von ōdi, sŏpor von sōpire, dux, dŭcis, und redux, redŭcis von dūco, lŭcerna von lūceo. Stătus, stătio, stăbilis, stăbulum sind vom Verbo sisto abzuleiten, wenn man nicht ebenfalls eine Verkürzung aus stātum von stare annehmen will. 19

Von anderer Art sind die Ableitungssylben, durch welche von einem Verbo oder Substantivo ein Adjectivum gebildet wird. Unter diesen haben alis und aris, arius und aceus, anus, ivus und osus einen langen Ableitungsvokal, idus, icus, icius einen kurzen, z. B. letālis, vulgāris, montānus, aestīvus, vinōsus; avĭdus, bellĭcus, patrĭcius. Jedoch mit langem i sind zu merken: amīcus, aprīcus, pudīcus, antīcus und postīcus, und dazu noch die Substantiva mendīcus, umbilīcus. Die Ableitungssylbe *ilis* und *bilis* von Verbis hat ein kurzes i, von Substantivis īlis ein langes, z. B. facĭlis, docĭlis, amabĭlis, dagegen civīlis, hostīlis, puerīlis, senīlis u. s. f. Nur humĭlis von humus, und parĭlis von par abgeleitet, machen eine Ausnahme. Das i in der Ableitungssylbe *inus* ist lang in den Adjectivis, die von Thier-, Personen- oder Ortsnamen abgeleitet sind, z. B. anserīnus, asinīnus, equīnus, lupīnus, Verrīnus, Caudīnus. Latīnus und in einigen andern, als divīnus, genuīnus, clandestīnus, intestīnus, marīnus, peregrīnus, vicīnus; kurz dagegen in den meisten Adjectivis temporis, als crastĭnus, diutĭnus, pristĭnus, serotĭnus, hornotĭnus, perendĭnus, ferner in denen, welche einen Stoff ausdrücken, als adamantĭnus, bombycĭnus, crystallĭnus, elephantĭnus, cedrĭnus, fagĭnus, oleagĭnus und so auch die Substantiva fiscĭna und fuscĭna. Von den Adjectivis temporis sind jedoch lang matutīnus, vespertīnus und repentīnus. 20

2) Die zusammengesetzten Wörter behalten die Quantität des Stammvokals der einfachen, z. B. wird aus ăvus und nĕpos *abăvus* und *abnĕpos*, aus prāvus *deprāvo*, aus prŏbus *imprŏbus*, aus jūs, jūris *perjūrus*, aus lĕgo (ich lese) 21

perlĕgo, dagegen aus lēgo (ich sende ab) ablēgo, delēgo, collēga. Auch bei Veränderung des Vokals bleibt die Länge oder Kürze desselben, z. B. laedo-illīdo, caedo-incīdo, aequus-inīquus, fauces-suffōco, claudo-reclūdo, causa-accūso, dagegen făcio-effĭcio, cădo-incĭdo, rătus-irrĭtus, rĕgo-erĭgo, lĕgo-elĭgo. Man kann also auch rückwärts aus der Quantität der zusammengesetzten Wörter auf die der einfachen schließen, z. B. aus adōro, admīror, abūtor, daß oro, miror, utor die erste Sylbe lang haben, aus commŏror, desŭper, daß die erste Sylbe in moror und super kurz ist, was man bei der gewöhnlichen Aussprache des Accents wegen (s. Cap. 4) leicht überhört.

Wir wollen hier noch beispielsweise einige Composita anführen, um daraus auf die Quantität des Vokals in den einfachen Wörtern schließen zu lassen. Wir wählen gerade solche Verba, die in den weiter unten folgenden Verzeichnissen keine Stelle finden werden, und setzen sie in die dritte Person Sing. Präsentis, um die am meisten hörbare Sylbe hervorzuheben:

Lang ist z. B.	exhālat	Kurz ist	exărat
	conclamat		comparat
	allatrat		enatat
	delibat		irrigat
	constipat		alligat
	evitat		perfricat
	irritat		erudit
	deplorat		expolit
	enodat		devorat
	compotat		comprobat
	refutat		computat
	obdurat		recubat
	communit		suppudet.

Doch giebt es auch hier einige Ausnahmen. Folgende Composita machen die lange Stammsylbe kurz: dejĕro und pejĕro von jūro; causidĭcus, fatidĭcus, maledĭcus, veridĭcus von dīcere: agnĭtus und cognĭtus von nōtus; innŭba und pronŭba von nūbo. Umgekehrt imbēcillus von băculus.

22 In Hinsicht auf Zusammensetzungen mit Präpositionen ist zu merken, daß die einsylbigen Präpositionen, welche sich auf einen Vokal endigen, lang sind, die aber auf einen Consonanten ausgehen, kurz: dēduco, ăboleo, pĕrimo. Tra, aus trans entstanden, z. B. in trādo, trāduco, ist lang; o aus ob in ŏmitto, ŏperior kurz. Pro in Griechischen Wörtern ist kurz, z. B. prŏpheta, doch ausgenommen prōlogus, prōpola, prōpino; in Lateinischen lang, als prōdo, prōmitto, prōficio, in vielen aber kurz: prŏfugio, prŏfugus, prŏnepos, prŏfiteor, prŏfari, prŏfanus, prŏfestus, prŏfecto und

prŏficiscor, prŏfundus, prŏtervus, prŏcella (so auch prŏceres, prŏpitius, prŏpero); in procuro, propello, propago zuweilen kurz. Se und di (für dis) sind lang, nur dĭrimo und dĭsertus machen eine Ausnahme; re ist kurz und nur im Impersonale rēfert lang; wenn es sich sonst lang gebraucht findet, so ist eine Verdoppelung des folgenden Consonanten anzunehmen, wie in reppuli, repperi, rettuli, rettudi, reccido, redduco, relligio, relliquiae, und so auch (in Versen) zu schreiben; ja von jenen vier Perfectis scheint es, daß sie selbst in Prosa nicht anders gesprochen und geschrieben worden sind. Die Endung der zweisylbigen Präpositionen auf a ist lang, contrādico, die der andern an sich kurz, antĕfero, praetĕreo.

Wenn das erste Wort in einer Zusammensetzung keine Präposition ist, so kommt es darauf an, zu bestimmen, welche Quantität die Endvokale a, e, i, o, u, y haben. 1. a ist lang, z. B. quāre, quāpropter, außer quăsi. 2. e ist kurz in den meisten, z. B. calĕfacio, (man merke besonders nĕque, nĕqueo, nefas, nĕfastus, nĕfarius, nĕfandus;) aber lang in nēquam, nēquidquam, nēquaquam und nēmo, aus ne und hemo (für homo) entstanden, ferner in sēdecim, venēficus, vidēlicet, in der Vorsetzsylbe vē (vēcors, vēsanus), endlich in den Pronominibus mēmet, mēcum, tēcum, sēcum. 3. i ist kurz, z. B. signĭfico, sacrĭlegus, cornĭcen, tubĭcen, omnĭpotens, undĭque, auch sĭquidem, wenn es in der Bedeutung weil ein eigenes Wort geworden ist; aber lang in den Pronominibus compositis, z. B. quīlibet, utrīque; in ibīdem, ubīque, utrobīque, in īlicet und scīlicet; in den Compositis von dies, z. B. bīduum, trīduum, merīdies; endlich in solchen Zusammensetzungen, die auch getrennt werden können, z. B. lucrifacio, agricultura, siquis, indem das i am Ende des ersten Worts lang ist und lang bleibt. 4. o ist kurz, hŏdie, duŏdecim, sacrŏsanctus; aber lang in den Compositis mit contro, intro, retro und quando (nur quandŏquidem); ferner lang in aliōqui, ceterōqui, utrōque und in den Griechischen, welche ein ω haben, Geōmetria. 5. u und y sind kurz, z. B. quadrŭpes, Polўphemus. 23

4. Ueber die Endsylben müssen noch besondere Regeln gegeben werden:

A. Einsylbige Wörter:

1. Alle einsylbigen Wörter, wenn sie auf einen Vokal ausgehen, sind lang; nur die Partikeln und Sylben, welche an andere Wörter angehängt werden, que, ve, ce, ne, te (tutĕ), pse (reapse) und pte (suopte) sind kurz. 24

Anm. Ne als Zeichen der Frage angehängt, z. B. videsne, ist immer kurz. Im gewöhnlichen Leben wurde es durch Abwerfung des Vokals noch mehr verkürzt, z. B. credon' tibi hoc nunc? womit zugleich in der zweiten Person Sing. Praes. und in dem Adverbium satis der Ausfall des Consonanten s verbunden ist, z. B. häufig ain' tu? für aisne,

viden', und satin' recte? satin' salvae? Dagegen nē, welches für sich schon ein Wort ist, Deutsch damit nicht, ist lang.

2. Von einsylbigen Wörtern, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind lang die Nomina substantiva, als sōl, vēr, fūr, jūs; kurz diejenigen, welche keine Nomina subst. sind, z. B. ut, et, nec, in, an, ad, quid, sed, quis, quot. Jedoch sind folgende Substantiva kurz: cŏr, fel, mel, vir und os, Genit. ossis, wahrscheinlich auch mas und vas, vadis, der Bürge, weil sie im Genitiv ein kurzes a haben. Anderer Seits sind von Wörtern, welche keine Substantiva sind, lang: ēn, nōn, quīn, sīn, crās, plūs, cūr und pār mit seinen Zusammensetzungen, ingleichen die Adverbia auf ic und uc: sīc, hīc, hūc. Die einsylbigen Deklinations- und Conjugationsformen richten sich nach der allgemeinen Quantität der Endungen: also sind dās, flēs und scīs lang, dăt, flĕt und scĭt kurz; hīs, quōs, quās lang, wie die Casusendungen īs und ās. So auch die Ablativi Sing. hōc und hāc. Dagegen hat der Nominativ hic, dieser, und das Neutrum hoc, dieses, den Vokal an und für sich kurz, die Sylbe wird gewöhnlich aber auch lang gebraucht, weil man hicc und hocc (als eine Ausgleichung für die alte Form hice, hoce) sprach. Die abgekürzten Imperative behalten die Quantität der Stammsylben, also dīc, dūc, aber fĕr. Auch făc hat, wie das ganze Verb. facio, ein kurzes a.

B. Endsylben zwei- und mehrsylbiger Wörter:

25 1. der mit einem Vokal endenden:

a ist kurz in Nominibus, mit Ausnahme des Ablativus Singul. der ersten Deklination und des Vocativus von Griechischen Eigennamen auf as nach der ersten und dritten Dekl. z. B. Aeneā, Pallā. a ist lang in Verbis und indeklinablen Wörtern, amā, frustrā, ergā, anteā und posteā, (insofern es nämlich nicht getrennt post ea ist,) mit Ausnahme von ită, quiă, ejă und des Imperativs pută, in der Bedeut. zum Beispiel; auch in den indeklinablen Zahlwörtern, wie trigintā, quadragintā. Doch findet sich sexagintă bei Mart. 12, 26, und nonagintă bei Späteren.

e ist kurz, als patrĕ, currĕ, nempĕ. Aber lang im Ablativ der fünften Deklination (auch in famē, Abl. von fames,

is) und im Imperativ der zweiten Conjugation, nur daß dennoch zuweilen, namentlich bei den Komikern, der Imperativ einiger Verba, cave, habe, jube, mane, tace, vale, vide, verkürzt wird. Ferner sind lang die Adverbia von Adjectivis der zweiten Deklination auf e, z. B. doctē, rectē, rectissimē, nebst ferē, fermē und ohē, (jedoch kurz: benĕ und malĕ immer, infernĕ und supernĕ zuweilen,) und die Griech. Formen auf e nach der ersten Deklin., z. B. crambē, Circē, nebst den pluralibus tantum Tempē, cetē aus derselben Sprache.

i ist lang. Kurz jedoch bei Griechischen Wörtern auf is, 26
nicht bloß im Vocativ, z. B. Alexĭ, sondern auch im Dativ, z. B. Palladĭ, Tethyĭ; ferner in *nisĭ, quasi* und *cui*, wenn es zweisylbig gebraucht wird; mittelzeitig in mihĭ, sibi, ibi und ubi: von den Compositis ist ibīdem gewöhnlich und ubīque immer lang, dagegen ubĭvis, ubĭnam, necubĭ, sicubĭ kurz. Uti für ut hat i lang, aber die Comp. utĭnam und utĭque kurz.

o ist mittelzeitig, d. h. kann lang und kurz gebraucht werden, in der Präsensendung aller Conjugationen und im Nominativ der 3. Deklination, sermo, virgo; nur die Griechischen Wörter auf ω, Genit. *ους*, bleiben lang, z. B. Iō, Didō. Aber lang ist o in der zweiten Deklination, z. B. lecto, und in den Adverbiis, welche von nominibus und pronominibus gebildet sind (s. §. 266), z. B. vulgo, falso, paulo, eo, quo und so auch ergo, iccirco, quando, retro. Jedoch erlauben sich die Dichter zuweilen die Gerundia und folgende Adverbia kurz zu gebrauchen: ergo in der Bedeut. also (nicht wegen), porro, postremo, sero, quando (dessen Compositum quandŏquidem sich nur mit kurzem o findet). Und immer kurz sind die Adverbia mŏdŏ mit seinen Compositis, (auch quomodŏ), cĭtŏ, ilicŏ und immŏ, ferner cĕdŏ (für dic oder da), ĕgŏ, dŭŏ und octŏ, wogegen ambō in der Regel lang ist.

Anm. Die Endung o sowohl in Verben als auch in nominibus ist an sich lang, und so auch von den meisten Dichtern der besten Zeit, namentlich von Virgil, Horaz in den Oden, Ovid in den Metamorphosen, d. h. in ihren ernsten Gedichten, gebraucht worden, wird aber von den späteren und selbst von jenen in Gedichten leichteren Tones, nach dem Vorgange der Komiker, auch als kurz angewandt, bis die Verkürzung allmählig sogar vorherrschend wird. S. darüber die ausführliche Auseinandersetzung

bei W. Corssen Ueber Aussprache, Vokalismus und Betonung der Latein. Sprache, 1. Bd. S. 342.

u ist immer lang, diū, vultu, cornu.

y in Griechischen Wörtern ist immer kurz.

2. der mit einem Consonanten endenden:

27 Alle Endsylben mehrsylbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind kurz, nur über die mit dem Consonanten s schließenden sind noch besondere Bestimmungen nöthig.

Anm. Die zweisylbigen Composita von pār richten sich nach dem einfachen Worte, so auch die Casus von istic und illic nach denen von hic (s. §. 132). Die Griechischen Wörter behalten auch Hinsichts der Endsylbe ihre Griechische Quantität; nur die auf or, z. B. Hector, Nestor, Castor, sind im Lat. kurz, obgleich sie Griech. ωρ haben. Von echt Lateinischen Wörtern sind in Bezug auf die Quantität der Endsylbe nur ausgenommen liēn (aus dem ebenfalls gebräuchlichen liēnis entstanden) und alēc.

28 Die Endung *as* ist in Lateinischen Wörtern lang außer in anăs, anătis. Aber die Griech. Nominativi, welche im Genitivus αδος, Lateinisch adis, haben, z. B. Ilias, Pallas, und die Griech. Accus. Plur. dritter Dekl. auf as sind kurz, z. B. heroăs.

es ist lang, z. B. amēs, legēs, audiēs, patrēs. Aber kurz sind die Lateinischen Nominativi auf es, die im Genitiv eine Sylbe mehr bekommen und dann die vorletzte kurz haben, z. B. milĕs, milĭtis, segĕs, segĕtis; (ausgenommen abiēs, ariēs, pariēs, Cerēs und die Composita von pēs;) ferner die Nominativi Plur. Griechischer Wörter, die im Genit. Sing. eine Sylbe mehr bekommen, als Amazonĕs, Troadĕs; die Präposition penĕs, und die zweite Person der Composita von sum, ĕs z. B. abĕs, potĕs, wogegen von edo ēs (statt edis) lang ist. S. Cap. 58, 2.

29 Die Endung *is* ist im Allgemeinen kurz; doch lang in allen Casibus des Pluralis, als armīs, vobīs, omnīs (Accus. für omnēs); in der zweiten Person des Singularis derjenigen Verba, deren zweite des Pluralis ītis hat, d. h. sowohl in der vierten Conjugation, als auch in possīs, velis, nolis, malis, ferner in vīs, du willst, und seinen Compositis z. B. mavīs, quivīs, quamvīs. Ueber die doppelte Quantität der Endung is im

Perfect. Conj. und Futur. exact. s. Cap. 43, 7. Endlich sind lang die Eigennamen dritter Dekl. auf is, welche im Genitiv um eine Sylbe wachsen und dann die vorletzte lang haben, z. B. Quirīs, ītis, Samnīs, ītis, Salamīs, īnis, Simoīs, entis.

os ist lang, also nepōs, honōs, virōs, nōs. Kurz nur in compos und impos. und Griech. Wörtern und Casibus auf os, z. B. Delŏs, Erinnyŏs.

Die Endung *us* ist kurz, aber lang im Genitiv Singul. und im Nominativ und Accusativ Pluralis der vierten Deklination, und in den Nominativen der dritten Deklin., die im Genitiv das lange u behalten, z. B. virtūs, ūtis, pălūs, ūdis. Ferner wo es in Griechischen Wörtern unverändert der Endung *ους* entspricht, z. B. Panthūs, Melampūs, Sapphūs (weshalb zu vergl. §. 59).

ys in Griech. Wörtern ist kurz, z. B. Halys, Tethys, chlamys; lang nur in der seltenen Zusammenziehung des Genitivs yis in ȳs.

5. Sylben werden auch lang, wenn auf den Vokal zwei 30
oder mehr Consonanten folgen, was man Position nennt, wobei die Doppelconsonanten x und z (s. oben §. 3) für zwei Consonanten gelten. Die Position entsteht: 1) wenn zwei oder drei Consonanten eine Sylbe schließen, z. B. ex, est, ars, stirps, 2) wenn die erste Sylbe mit einem Consonanten schließt und die folgende mit einem solchen Buchstaben anfängt, z. B. ille, arma, saltus, in nova. In beiden Fällen wird eine an sich, d. h. durch die Natur des Vokals, kurze Sylbe verlängert. Ausnahmen kommen nur bei den Komikern vor, welche die Position, namentlich der zweiten Art, häufig vernachlässigen.

Anm. In positionslangen Sylben sprechen wir gewöhnlich den Vokal an und für sich kurz, aber die lebende Lateinische Sprache unterschied auch in diesen noch den langen und kurzen Vokal, z. B. ĕst (er ist) von ēst für edit. Man sprach den Vokal in con und in bei der Zusammensetzung vor f und s lang, also īnfelix, īnsanus, cōnsul, cōnfecit. (Siehe Cic. Orat. 48.) Dens, gens, mens, fons, frons und mons wurden mit langem Vokal gehört, ebenso pax, lex, lux, rex, vox, weil sie den langen Vokal auch im Genitiv haben, auch plēbs, plēbis, dagegen fax, nex, nix, nux mit an sich kurzem Vokal, weil sie im Genitiv făcis, nĕcis u. s. f. haben. Vergl. Conr. Schneider's Elementarlehre S. 108 flgd.

31 3) Wenn die erste Sylbe auf einen Vokal ausgeht und die folgende mit zwei Consonanten oder einem Doppelkonsonanten (x, z) anfängt, muß man unterscheiden, ob dies innerhalb eines Wortes oder zwischen zwei Wörtern der Fall ist, und ob die beiden Consonanten muta cum liquida sind, oder nicht. Innerhalb eines Wortes wird die vorhergehende, mit einem kurzen Vokal schließende, Sylbe regelmäßig lang, z. B. a-ptus, fa-ctus, a-xis; muta cum liquida aber, d. h. wenn der erste Consonant eine muta, der andere eine liquida ist (was man positio debilis nennt), macht sie nur *anceps*, d. h. die Sylbe kann verlängert oder, wie in Prosa geschieht, kurz gelassen werden, z. B. kann man cerĕbrum, lugŭbris, mediŏcris, intĕgri auch cerēbrum, lugūbris, mediōcris, intēgri sprechen. So sagt Ovid Metam. 13, 607 in einem Verse:

Et primo similis volŭcri, mox vera volūcris.

Zwischen zwei Wörtern ist die Verlängerung selten und findet nicht leicht anders, als mit der Kraft der Arsis im Verse verbunden Statt. Also bleibt die letzte Sylbe kurz, z. B. bei Horaz im Anfange des Hexameters: Quem mală stultitia aut, oder am Schluß praemiă scribae. Von der Verlängerung mit Hülfe der Arsis sei ein Beispiel Virgil Bucol. 4, 51: Terrasquē' tractusque maris coelumque profundum. Vergl. §. 828.

Qu gilt nicht als zwei Consonanten (§. 5), wohl aber j, das also innerhalb eines Wortes Position macht, z. B. mājor, gleichsam maijor, ējus, Trōja. Nur in den Compositis mit jugum verlängert es die vorhergehende Sylbe nicht, bĭjugus, quadrĭjugus, und wie sich aus Obigem ergiebt, ebenfalls nicht, wenn es ein neues Wort anfängt, z. B. in dem Virgilischen Hexameter (Georg. 1, 125) Antĕ Jovem nulli subigebant arva coloni.

Anm. Die Bestimmung der Sylbenlänge oder Kürze vor muta cum liquida innerhalb eines Wortes hat viel Schwierigkeit, daher man noch Folgendes bemerken möge: Der Gebrauch der verschiedenen Dichter weicht von einander ab, z. B. verlängert Virgil vorzugsweise gern durch muta cum liquida, am liebsten freilich so, daß die Verlängerung mit der Arsis im Verse zusammenfällt. Ferner muß man auf einzelne Wörter achten: lĭber, niger, piger, ruber haben den Vokal kurz, aber in den Casibus obliquis, wo muta cum liquida zusammenkommt, fast immer lang, colŭber ist kurz,

aber colŭbrae, colūbris lang, migro wird von den besten hexametrischen Dichtern nur mit langer Sylbe gebraucht. Dagegen werden andere Wörter nie verlängert, wie z. B. arbĭtror, oder höchst selten, wie *locŭples*. Es giebt aber auch einige Fälle der muta cum liquida, welche (auch bei Griechen) starke Position bilden, nämlich meistens wo nicht r, sondern l, m und n die liquida und einer der Consonanten b, g, d die muta ist. So wird Lat. publicus, agmen, regnum, ignarus, magnus, Cadmus immer mit langer erster Sylbe gebraucht.

Alles dies gilt, wie zum Ueberfluß hier wiederholt wird, nur von Vokalen, welche an sich kurz sind, denn wenn der Vokal von Natur lang ist, kann von keiner Verlängerung durch positio debilis die Rede sein, also heißt es immer ambulācrum, lavācrum, delūbrum, involūcrum, salūbris. Ferner gehört es nicht hieher, wenn die Consonanten muta cum liquida zu zwei verschiedenen Sylben gehören, ab-luo, ob-ruo, quam-obrem, was eine wirkliche Position ist.

Cap. 4.

Vom Accent der Wörter.

1. In der Regel haben alle Wörter auf einer Sylbe den 32 Wortton, accentus, welcher zwiefach ist, entweder circumflexus (^) oder acutus (´), denn was man im Griechischen und Lateinischen accentus gravis nennt, ist nur der Ausdruck für die Abwesenheit des Accentes. Aber gar keinen eigenen Ton haben die Anhangswörtchen ne, que, ve, ce, welche nie für sich erscheinen; die Präpositionen verlieren ihren Ton, wenn sie vor ihren Casibus stehen.

Anm. Die alten Grammatiker lehren, daß wo jene Anhangswörter einen eignen Sinn haben, der Ton auf die zunächst vorhergehende Sylbe fällt, entweder als Acut, wenn der Vokal der vorhergehenden Sylbe kurz ist, oder als Circumflex, wenn er lang ist, also Musáque (Nominativ), hominéque und Musâque (Ablat.), armîsque: wenn aber das Anhangswort mit dem vorhergehenden zu einem neuen Worte verschmolzen ist, so soll nach den unten anzugebenden allgemeinen Regeln accentuirt werden. Dies ist der Fall bei que, wenn es die Bedeutung und entweder nicht hat oder verdunkelt; also itáque (und so) mit dem Accent auf der kurzen penultima; ítaque (daher), wo die Bed. und nicht mehr erkannt wird, mit dem Accent auf der antepenultima, ferner utíque (und daß) und útique (allerdings). Ausnahmsweise verlangen dieselben Grammatiker utráque und pleráque wegen des Tons der Masculina utérque und plerı́que, obgleich nach der allgemeinen Regel, da hier que nicht und bedeutet, útraque und pléraque gesprochen

werden müßte. Sie lehren auch, daß néquando und síquando gesprochen werde, damit quando nicht als ein besonderes Wort gefaßt werde, und aliquando, um es von aliquánto zu unterscheiden.

33 2. Einsylbige Wörter werden mit dem Circumflex gesprochen, wenn sie einen von Natur langen, nicht durch Position sylbenlangen Vokal haben, also: dôs, môs, flôs, jûs, lûx, spês, aber auch fôns und môns (s. oben §. 30 Anm.). Dagegen mit dem Acutus werden sie gesprochen, wenn der Vokal an sich kurz ist, mag auch die Sylbe durch Position lang sein, z. B. árs, párs, fáx, dúx.

Anm. Sic, so, Adverbium der Aehnlichkeit, soll circumflectirt gesprochen werden; sic, wünschend, z. B. sic te diva potens Cypri u. s. f. bei Horaz, wird acuirt. Priscian. de XII. vers. Aen. 110.

3. Zweisylbige Wörter haben auf der vorletzten Sylbe den Ton; entweder als Circumflex, wenn der Vokal der vorletzten an sich lang, und zugleich die letzte Sylbe kurz ist, oder als Acutus, wenn beides oder eins von beidem nicht der Fall ist, also Rômă, Mûsă, lûce, jûris, aber mit dem Acutus, hómo, wo beide Sylben kurz sind, déos, wo die erste kurz, die zweite lang ist, árte, wo die erste nur positionslang ist, dóti, wo die erste zwar durch den Vokal lang, aber die zweite auch lang ist. Die alten Grammatiker erwähnen hiebei nicht diejenigen Fälle, wo positionslange Sylben zugleich Vokal-Länge haben (s. oben §. 30), doch ist es wahrscheinlich, daß ebenso wie lûce auch cônsul, mônte, dênte, êsse (für edere), âsthma, scêptrum (nach dem Griechischen) gesprochen wurde.

4. Dreisylbige Wörter haben den Ton auf der drittletzten oder der vorletzten: auf der drittletzten (antepenultima) den Acutus, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist, z. B. caédere, pérgere, hómines, gleichviel, ob die betonte Sylbe lang oder kurz ist; auf der vorletzten als Circumflex unter den vorher angegebenen Bedingungen, z. B. amâsse, Românus; als Acutus, wenn jene Bedingungen fehlen, die Sylbe aber doch lang ist, z. B. Románis, Metéllŭs. Höher hinauf wird nicht betont, also Constantinópolis, sollicitudínibus.

Anm. Als Ausnahme bemerkte Priscian pag. 803 Putsch., daß die nicht mit einer Präposition gebildeten Zusammensetzungen von facere, wie calefácit, tepefácit, ferner p. 739, daß die zusammengezogenen Genitive

auf i statt ii (s. §. 49) den Accent auf der vorletzten Sylbe haben, wenn sie auch kurz ist, wie z. B. ingĕni, Valĕri: so daß also zu sprechen ist calefácit, ingéni. Dasselbe behauptet er auch vom Vokativ der nomina propria auf ius, z. B. Virgĭli, Valĕri, wogegen andere Grammatiker (s. A. Gell. 13, 25) in diesem Casus die regelmäßige Accentuation Statt finden lassen, Vírgili, nicht Virgíli.

5. Auf der letzten Sylbe liegt bei zwei- und mehrsylbigen Wörtern nie der Ton, und es scheint, daß die alten Grammatiker diese Art der Betonung nur zur Unterscheidung von sonst gleichlautenden Wörtern erfunden haben. Sie lehren, daß die Wörter poné, hinten, und ergô, wegen, zum Unterschied von pône, setze, und érgo, daher, auf der letzten accentuirt würden. Sie wollen ferner durch Betonung der Endsylben die Adverbien circum, docte, raro, primo, solum, modo von den Casibus der betreffenden Nomina unterschieden wissen. Die Fragewörter quando, qualis, quantus, ubi und andere sollen den Ton auf der ersten, nach der Regel, haben, aber in relativer Bedeutung mit dem Acutus auf der Endsylbe betont werden, falls der Acutus nicht wegen der Verbindung mit nachfolgenden Wörtern in den Gravis übergeht. Die Wörter auf as, welche ursprünglich sich auf atis endigen, z. B. optimas, nostras, Arpinas, sollen den Ton auf der Sylbe behalten, auf welcher sie ihn in der vollständigen Form hatten, d. h. nunmehr auf der letzten. Ebenso die selten zusammengezogenen Perfecta, wie audit für audivit. Was davon wirklich üblich gewesen ist, kann man nicht mehr bestimmen, da allem diesen die ausdrückliche Erklärung Aelterer, wie Quintilian's, entgegensteht, daß die Lateinische Sprache die letzte Sylbe nicht betont. 34

Anm. Nicht zu verwechseln mit dem Accent ist der sogenannte apex zur Bezeichnung der Länge eines Vocals. Er hat meist die Form eines acutus (ʹ) und findet sich vielfach auf inschriftlichen Denkmälern der besten Zeit, indeß ohne Regelmäßigkeit und Consequenz. Quintilian 1, 7, 2 mißbilligt seinen allgemeinen Gebrauch, und wir thun daher recht, ihn nicht anzuwenden.

6. Diese Accentlehre muß dazu dienen, daß man sich gewöhne, die Betonung von der Quantität zu unterscheiden, daß man z. B. hóminēs, nicht hōminĕs liest, und édo, ich esse, von ēdo, ich gebe heraus, légo, ich lese, von lēgo, ich sende ab, 35

auch fúris, du rasest, légis, du liesest, und régis, du leitest, von den Genitiven fūris, lēgis und rēgis, ferner lévis, leicht, von lēvis, glatt, málus, böse, von mâlus, der Apfelbaum, pálūs, ūdis, der Sumpf, von pâlus, i, der Pfahl, ánus, die alte Frau, von ânus, πρωκτός, lútum, der Koth, von lūtum, eine Färberpflanze, Wau, und so auch lū́teus, kothig, von lū́teus, gelb, wie pŏ́pulus, das Volk, von pṓpulus, die Pappel, durch die Aussprache unterscheidet. Im Deutschen fällt Accent und Quantität zusammen, aber es ist nachtheilig, dies auf die fremde Sprache zu übertragen.

Formenlehre.

Cap. 5.

Eintheilung der Wörter nach ihrer Bedeutung.

36 Der Bedeutung nach sind die Wörter einer jeden Sprache entweder Nomina, oder Verba, oder Particulae.

Das Nomen dient zur Benennung und Bezeichnung eines Gegenstandes, und ist entweder ein *N. substantivum*, z. B. domus, das Haus, oder ein *Pronomen*, z. B. ego, ich, oder ein *Nomen adjectivum*, z. B. parvus, klein oder der kleine. Die Nomina werden deklinirt, um die verschiedenen Verhältnisse, in welchen sie stehen, zu bezeichnen.

Durch das *Verbum* drückt man die Handlung oder den Zustand aus, der einem Nomen beigelegt wird, z. B. scribere, ire, dormire, amari. Das Verbum wird conjugirt, um die verschiedenen Arten, wie die Handlung oder der Zustand einem Nomen beigelegt wird, zu bezeichnen.

Particulae nennt man diejenigen Redetheile, welche weder deklinirt, noch conjugirt werden können, weder Nomina noch Verba sind. Doch sind sie unter sich verschieden: *Adverbia* sind

Wörter, die einen Umstand bei einer Handlung oder einem Zustande ausdrücken: scribit bene, er schreibt gut, diu dormit, er schläft lange. *Praepositiones* drücken entweder unmittelbar oder mittelbar (s. §. 295) die Beziehung zweier Gegenstände (Nomina) zu einander aus: amor meus erga te, meine Liebe zu dir, eo ad te, ich gehe zu dir. *Conjunctiones* geben die Verbindung von Nominibus oder Sätzen an: ego et tu; clamavit, sed pater non audivit. *Interjectiones* sind Ausdrücke des Gefühls durch ein Wort oder einen Laut: ah, ohe, vae.

Dies sind die acht Redetheile der Lateinischen Sprache, enthalten in dem Hexameter:

Vae tibi ridenti, quia mox post gaudia flebis.
Wehe dir Lachendem, weil alsbald nach der Freude du weinest.

Cap. 6.

Nomen substantivum. Allgemeine Geschlechtsregeln.

Die Nomina substantiva sind entweder Nomina propria, 37
Eigennamen eines Menschen oder eines andern Gegenstandes, oder nomina appellativa, welche nur in so fern den einzelnen Dingen zukommen, als diese zu einer Gattung von Dingen gehören.

Alle Nomina haben eines der drei Genera, indem sie entweder Masculina, oder Feminina, oder Neutra sind.

Wie man aus der Endung das Geschlecht des Nomens erkennt, wird bei einer jeden Declination gezeigt. Hier soll gelehrt werden, welche Nomina, sowohl propria als appellativa, wegen ihrer Bedeutung zu diesem oder jenem Geschlecht gehören.

1. *Masculina* sind die Namen von Männern und männlichen Wesen, als homo, vir, scriba, flamen, consul, rex, deus, daemon, Cupido (als Gott der Liebe), manes, die Geister der Gestorbenen, lemūres, Gespenster; ferner die Namen der Flüsse, Winde und Monate, wie die Wörter *fluvius, ventus, mensis* selbst gen. mascul. sind.

Ausnahmen. Es giebt einige Substantiva, welche nicht ursprünglich 38
Menschen bezeichnen, sondern nur durch Uebertragung des Sinnes so ge-

braucht werden, als operae (Arbeiter), vigiliae und excubiae (Wachen, d. h. wachthabende Soldaten), copiae (Truppen), auxilia (Hülfstruppen), ferner mancipium (Sklave), scortum und prostibulum (unzüchtiges Weibsbild) nebst einigen andern. Diese haben auch das Genus, welches ihnen nach der Endung zukommt.

Die Namen der Flüsse nach der ersten Deklination auf a schwanken: s. Schneider's Formenlehre S. 14. Neuere Schriftsteller gebrauchen sie meistens gen. feminini, aber die Alten geben der Mehrzahl das genus masculinum. Vergl. §. 47. Doch feminina sind (wie im Griechischen) die mythologischen Flüsse Styx und Lethe; neutrum ist Elāver bei Caes. b. G. 7, 34. Winde sind ohne Ausnahme gen. mascul.; daher hi Etesiae, hic Libs. Den Monatsnamen kommt um so mehr das genus masculinum zu, da sie alle Adjectiva sind und in der guten Lateinischen Sprache nur so gebraucht wurden, also Januarius, verstanden mensis, daher aber auch Calendae Januariae, Nonae Sextiles, Idus Martiae, Majae, ante Calendas Augustas, Idibus Decembribus, immer als Adjectiva.

Die Namen der Berge werden im Allgemeinen auch als masculina angegeben, aber wenn nicht mons dabei steht oder hinzugedacht wird, richtet sich das Genus nach ihrer Endung, z. B. alta Aetna; dagegen Ovid. Met. 7, 224 altus Pelion.

39 2. *Feminina* sind die Benennungen der Weiber und weiblichen Wesen, z. B. uxor, Gattin, soror, Schwester, anus, alte Frau, socrus, Schwiegermutter, Juno, Venus, auch die Namen von Weibern mit der Endung um, z. B. Phanium, Glycerium, Leontium. Ferner sind der Mehrzahl nach Feminina die Namen der Bäume, Städte, Länder und Inseln, so wie die Wörter arbor, urbs, terra (regio), insula selbst fem. gen. sind, also alta cedrus, pinus, abies, die hohe Zeder, Fichte, Tanne, umbrosa fagus, die schattige Buche, ficus Indica, opulenta Corinthus, antiqua Tyrus, dura Lacedaemon, Aegyptus superstitiosa, clara Salamis.

Ausnahmen. Von Bäumen und Sträuchern sind Neutra: alle auf um nach der zweiten und auf er nach der dritten Deklination, z. B. acer, der Ahorn, cicer, die Kicher, papaver, der Mohn, wozu noch robur, die Eiche, kommt. Masculina sind die Bäume oleaster. der wilde Oelbaum, pinaster, die wilde Fichte, nach der zweiten; styrax (Storaxbaum) nach der dritten Dekl.; ferner viele Sträucher und kleinere Gewächse auf us, i, als amarantus (Tausendschön), asparagus (Spargel), calamus (Schilf, Calmus), dumus (Dornstrauch), hellebŏrus (Nieswurz), intŭbus (Endivie), porrus (wofür aber auch eine Form porrum), Lauch, rhamnus (Kreuzdorn), spinus (Dorn); schwankend und theils masc., theils fem. sind cytisus (Geißklee),

raphanus (Rettig) und rubus (Brombeerstrauch). Auch grossus, die unreife Feige, wird als masc. und fem. gefunden.

Von Städten sind masculina: 1) Alle Pluralia auf i, als Argi, Delphi, Puteoli, Veji. 2) vier auf o: Hippo (mit dem Beinamen regius), Narbo Marcius, Frusino, Sulmo, nach denen sich zuweilen auch Croto richtet. 3) Tunes, ētis, und Canōpus, wie im Griech. ὁ Κάνωβος. Nach Griech. Gebrauch sind einige auf ūs, untis, als Pessīnus, Selīnus (aber Trapezus immer fem.) und auf us, i, als Pharsalus, Canopus, Abydus und einzeln Marathon masculini generis, nur daß daneben auch das genus fem. üblich ist. *Neutra* sind: 1) die auf um oder on Griechisch, wie Tusculum, Ilion; 2) die Pluralia auf a, orum, z. B. Susa, Arbela, Ecbatana, Leuctra; 3) die auf e und ur nach der dritten Deklin., als Caere, Reāte, Praeneste, Tergeste, Nepete oder Nepet, Anxur und Tibur, wonach sich auch Tuder richtet; 4) die Indeclinabilia auf i und y, als Illiturgi, Asty, nebst einigen andern, zumal barbarischen, deren Deklination mangelhaft ist, Suthul, Hispal, Gadir, während deren Lateinische Formen, Hispalis und Gades, ium, fem. sind. Argos kommt als neutrum nur im Nom. und Accus. vor, sonst Argi, orum. Wegen dieser Reihe von Ausnahmen könnte man geneigt sein, die allgemeine Regel vom weiblichen Geschlecht der Städte ganz fallen zu lassen, wenn man sie nicht wegen der zahlreichen Griechischen Namen auf us, i, und der Griechischen oder nicht-Italischen auf on (o), onis, festhalten müßte, und wenn nicht überhaupt die Neigung sichtbar wäre, auch diejenigen Namen, welche andern Geschlechts sind, als feminina zu gebrauchen, falls sie singularis numeri sind. Dies gilt z. B. von Croton, wir können es aber auch von Praeneste bemerken, indem Virgil sagt: Praeneste sub ipsa, Juvenal gelidā Praeneste, in dem kalten Präneste, während sonst auch in diesem Casus das genus neutrum sicher ist (Liv. 6, 29. Sil. Ital. 9, 404). Bei andern Namen verändern die Dichter die neutrale Endung um in *us*, um z. B. Saguntus als Femin. zu gebrauchen.

Von Ländernamen sind Neutra die auf um und die Pluralia auf a, als Latium, Bactra; Masculina Bospŏrus, Pontus und Hellespontus, welche drei ursprünglich die dortigen Gewässer bedeuten; so wie Isthmus, als Name einer Landschaft, weil es eigentlich ein appellativum (Landenge) ist. Unter den Inselnamen sind einige auf um Neutra, so wie auch das Aegyptische Delta.

Noch ist zu bemerken, daß die meisten Edelsteine, wie im Griechischen, generis feminini sind, jedoch mascul. sind beryllus, carbunculus, opălus, smaragdus. Die Namen dramatischer Werke werden wegen des dabei ergänzten fabula (Stück), auch wenn es sonst masculina sind, in der älteren guten Sprache als feminina gebraucht, z. B. haec Truculentus (Plauti), Eunuchus (Terentii) acta est cet. Juvenal sagt jedoch Sat. 1, 6 Orestes nondum finitus. Auch die Namen von Schiffen können, wegen des ergänz-

ten-navis, als fem. gebraucht werden, z. B. Centaurus magna bei Virg. Aen. 5, 122.

40 3. Viele Personalbenennungen sind beiden Geschlechtern gemeinsam, indem ein Geschäft oder eine Eigenschaft sowohl Männern als Weibern zukommen kann. Wenn im Allgemeinen ohne Beziehung auf eines der beiden Geschlechter gesprochen wird, sind sie masculina; aber wenn ausdrücklich ein Weib bezeichnet wird, haben sie auch das gen. femininum. Sie heißen *Communia* und sind in folgenden Hexametern enthalten:

Antistes, vates, adolescens, auctor et augur,
Dux, judex, index, testis, cum cive sacerdos,
Municipi adde parens, patrueli affinis et heres,
Artifici conjunx atque incola, miles et hostis,
Par juvenisque, comes, vindex, tum martyr et hospes,
Interpres, praesul, custos infansque, satelles.

Einige andere sind hier nicht angeführt worden, weil sie nur als Apposition zu femininis gesetzt werden, obige können aber auch mit Adjectivis beiderlei Geschlechts verbunden werden, z. B. Cicero Cat. maj. 2 In hoc sumus sapientes, quod naturam *optimam ducem*, tamquam deum, sequimur; pro Balb. 24 *sacerdos illa* Cereris *civis Romana* facta est; Virgil. Aen. 10, 252 *alma parens Idaea* deum; Liv. 1, 7 mater mea, *veridica interpres* deum. Zu ihnen kann noch contubernalis, eigentlich ein Adjectivum, gefügt werden. Dagegen exul (non alia *exul* bei Tac. Ann. 14, 63) und princeps (Romana *princeps* in der eleg. ad Liviam 356) sind adjectivisch aufzufassen und obses ist wegen schwankender Lesart bei Plin. nat. hist. 34, 29 unsicher; auch *auspex* erwartet eine bessere Autorität als praeclaram auspicem in der declamatio in Catil. (am Sallust.) c. 16.

Von antistes und hospes stehen die wirklich weiblichen Formen antistita, ae, und hospita, ae, an Autorität guter Schriftsteller voran.

41 4. Substantiva *mobilia* nennt man diejenigen Substantiva, welche bei gleichen Stammsylben mittelst einer verschiedenen Endung besondere Formen für das Masculinum und für das Femininum erhalten. Die Form für das Femininum endet sich auf *a* oder *trix*. Auf trix, wenn das Masculinum mit der Sylbe tor von verbis transitivis abgeleitet wird, z. B.

victor-victrix	praeceptor-praeceptrix
ultor-ultrix	inventor-inventrix.

Auf a, wenn das Masculinum die Endung us oder er, oder irgend eine andere Endung hat; so coquus-coqua, puer-puera

oder häufiger verkleinernd puella, magister-magistra, leno-lena, caupo-copa, tibicen-tibicina, avus-avia, rex-regina, antistes-antistita. Griechisch ist die Feminin-Endung tria von (Griech.) Masculinis auf tes oder ta, z. B. psaltes-psaltria, poëta-poëtria.

5. Einige Thiernamen haben zur Unterscheidung der beiden Geschlechter besondere Formen: agnus-agna, cervus-cerva, caper-capra, columbus-columba, equus-equa, gallus-gallina, juvencus-juvenca, lupus-lupa, leo-lea und leaena, porcus-porca, vitulus-vitula, ursus-ursa. Ganz abweichend taurus-vacca, Stier und Kuh, aries-ovis, Widder und Schaaf, hoedus-capella, Ziegenböcklein und Zicklein, catus-feles, Kater und Katze. 42

Die meisten andern Thiernamen sind *epicoena*, gemeinschaftlich, d. h. sie haben nur ein grammatisches Genus, welches beide Geschlechter begreift, z. B. passer, anser, corvus, canis, cancer sind Masculina, aquila, feles, anas, vulpes Feminina mit Inbegriff der Thiere des andern Geschlechts. Und auch von jenen Namen, welche die Geschlechter durch die Endung unterscheiden, ist eine Form (in der Regel die männliche) die vorherrschende, z. B. equus, leo, lupus männlich, feles, ovis weiblich. Soll das Geschlecht des einzelnen Thieres bestimmt angegeben werden, so setzt man mas oder femina hinzu, z. B. anas mas, der Enterich, anas femina, eine weibliche Ente, so auch lupus und porcus femina, obgleich lupa und porca vorhanden sind; für mas auch masculus oder mascula nach dem grammatischen Genus, z. B. vulpes mascula, ein männlicher Fuchs, pavo masculus, ein männlicher Pfau.

Jedoch werden einige dieser epicoena, bei denen die Geschlechtsverschiedenheit öfter zur Sprache kommt, auch als wirkliche *Communia* angesehen, so daß sie als masculina gebraucht werden, wenn das männliche Thier, als feminina, wenn das weibliche Thier ausdrücklich bezeichnet werden soll. Dieser Art sind besonders bos, canis, elephantus, lepus, vespertilio, mus, die, wenn keine Rücksicht auf die Geschlechtsverschiedenheit genommen wird, generis masc. sind, aber als fem. gebraucht werden, wenn das weibliche Thier ihrer Gattung gemeint ist. Also sagt man z. B. im Allgemeinen elephanti prudentissimi habentur, lepores timidi sunt, aber doch auch nicht selten canes rabidae,

Hündinnen, elephantus gravida, lepus fecunda. Und so erlaubte sich Horaz Serm. 2, 8, 87 auch membra gruis *sparsi* und jecur anseris *albae*, abweichend von dem sonstigen Genus, zu sagen.

Unentschieden und, ohne Rücksicht auf den natürlichen Geschlechtsunterschied, bald masculina bald feminina sind: anguis und serpens (Schlange), camelus (Kameel), dama (Damhirsch), talpa (Maulwurf), ferner sus (Schwein) und tigris (Tiger), nur daß sus gewöhnlich fem. gen., tigris gewöhnlich masc. gen. gebraucht wird. Andere sind insofern auch unsichern Geschlechts, als es von ihnen eine männliche und eine weibliche Form giebt, die aber ohne Unterschied des natürlichen Geschlechts angewandt wird. Neben den Masculinis coluber (Schlange), lacertus (Eidechse), luscinius (Nachtigall), simius (Affe) kommen häufiger die Feminina colubra, lacerta, luscinia, simia vor, ohne daß z. B. bei simia an einen weiblichen Affen zu denken ist. So ist palumbus und palumba (auch palumbes, die wilde Taube) ein abundirendes epicoenum.

43 6. *Neutra* sind alle Substantiva, welche nicht deklinirt werden, als gummi, pascha, sinăpi, auch pondo, welches indeklinabel für Pfund gebraucht wird, die Namen der Buchstaben, als c triste, o longum, Graecum digamma u. s. f., ferner alle Wörter und Ausdrücke, welche, ohne Substantiva zu sein, als solche gefaßt werden, oder bloß dem Laute nach angeführt werden, z. B. ultimum *vale; scire* tuum nihil est; vivere *ipsum* turpe est nobis; tergeminum *σοφῶς*, der dreifache Zuruf *σοφῶς* (schön!); hoc ipsum *diu* mihi molestum est, Cic.; lacrimas hoc mihi *paene* movet, Ovid., wo die Wörter diu, paene aus der Rede aufgefaßt und gesagt wird, daß eben dieser Laut diu, paene schmerzlich sei.

Anm. Die Namen der Buchstaben finden sich jedoch auch zuweilen mit Ergänzung von littera als Feminina, z. B. Quintil. 1, 4, §. 11 Sciat etiam Ciceroni placuisse aiio Maiiamque *geminata* i scribere. Die Griechischen Buchstabennamen auf a, z. B. beta, gamma, delta, erlaubt sich nur Ausonius Technop. de litt. als feminina zu gebrauchen.

Cap. 7.

Numerus. Casus. Deklination.

Die Lateinische Sprache unterscheidet beim Nomen (und beim 44
Verbum) Einheit und Mehrheit, numerus *singularis* und *pluralis* genannt, durch besondere Formen; sie unterscheidet ferner in den Verhältnissen und Beziehungen der Nomina sechs verschiedene Fälle (oder *casus*) durch verschiedene Formen der Wörter. Diese casus heißen herkömmlicher Weise nach ihrer sich zunächst darbietenden Anwendung *nominativus* (Nennfall, auf die Frage wer? was?), *genitivus* (Zeugungsfall, auf die Frage wessen? nämlich Sohn), *dativus* (Gebefall, auf die Frage wem?), *accusativus* (Anklagefall, auf die Frage wen? was?), *vocativus* (Anrufefall), *ablativus* (Nehmefall, auf die Frage von wem?). Die Verschiedenheit dieser Formen zeigt sich in den Endungen, welche an den Stamm des Wortes angehängt werden. Dekliniren heißt diese verschiedenen Casusformen im Singularis und Pluralis eine aus der andern herleiten, wobei man vom Nominativ ausgeht. Dieser und der Vocativ heißen casus recti (gerade, hier: unabhängige), die übrigen Casus obliqui (abhängige).

Man nimmt 5 Deklinationen nach der verschiedenen Endung des Genitivus Sing. an; er endigt sich nämlich:

1	2	3	4	5
ae	i	is	ūs	eï

Allgemeines ist hiebei Folgendes zu bemerken:

1. In der 2., 3., 4. Deklination giebt es Neutra, welche drei gleiche Casus haben, Nominativus, Accusativus und Vocativus.

2. Der Vocativus ist überhaupt, mit Ausnahme der zweiten Deklination (und einiger Griechischen Wörter in der ersten und dritten), dem Nominativus gleich.

3. Der Accusativus Sing. endigt sich, wo die Neutra keine Ausnahme machen, auf m:

1	2	3	4	5
am	um	em	um	em.

4. Der Genitivus Plur. hat die Endung um:

1	2	3	4	5
ārum	ōrum	um	ŭum	ērum.

5. Der Dativus und Ablativus Plur. haben in jeder einzelnen Deklination dieselbe Form, nämlich:

1	2	3	4	5
īs	īs	ĭbus	ĭbus (ŭbus)	ēbus.

Anm. Bei der Annahme und Aufstellung der fünf Deklinationen sind wir der Sitte der alten und neuen Grammatiker, aber auch der entschiedenen Zweckmäßigkeit beim Erlernen gefolgt. Wer indessen die ältere Geschichte der Sprache in's Auge faßt, wird leicht erkennen, daß es eigentlich nur zwei Deklinationen giebt, je nachdem der Stamm des zu beugenden Wortes auf einen Vokal oder Consonanten ausgeht. Für die Stämme auf a ist die erste, gewöhnlich so genannte, Deklination, für die auf e die fünfte, für die auf o (das in u überging) die zweite, für die auf u die vierte Deklination bestimmt; alle übrigen Wörter fallen der dritten Deklination anheim. Die in der gebildeten Sprache hervortretenden Casusendungen sind durch Verschmelzung, Veränderung und Abwerfung von Vokalen und Consonanten nach den auch sonst in der Bildung der Lat. Sprache geltenden Regeln entstanden.

Folgendes ist die allgemeine Uebersicht der Endungen in den fünf Deklinationen:

Singularis.

			Neut.			Neut.	
Nom.	a (e, as, es)	us, er,	um	a, e, o, c, l, n, r. s, t, x	us,	u	es
Gen.	ae (es)	i		is	us		eï
Dat.	ae	o		i	ui		eï
Acc.	am (en)	um		em (im)	um,	u	em
Voc.	a (e)	e, er,	um	wie Nom.	us,	u	es
Abl.	a (e)	o		e (i)	u		e

Pluralis.

			Neut.		Neut.		Neut.	
Nom.	ae	i,	a	es,	a (ia)	us,	ua	es
Gen.	arum	orum		um (ium)		uum		erum
Dat.	is	is		ibus		ibus		ebus
Acc.	as	os,	a	es,	a (ia)	us,	ua	es
Voc.	ae	i,	a	es,	a (ia)	us,	ua	es
Abl.	is	is		ibus		ibus		ebus

Cap. 8.
Erste Deklination.

Zur ersten Deklination gehören diejenigen Nomina, welche 45
im Genitivus ae haben. Der Nominativus der ächt Lateinischen Wörter dieser Art endigt sich auf kurz a. Die Griechischen Wörter auf a, als Musa, historia, stoa, folgen den Lateinischen und verkürzen den Schlußvokal, wenn er im Griechischen lang ist. Ueber die Griech. Wörter auf ē, ās und ēs siehe Cap. 9.

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	vi-ă, der Weg	vi-ae, die Wege
Gen.	vi-ae, des Weges	vi-arum, der Wege
Dat.	vi-ae, dem Wege	vi-īs, den Wegen
Acc.	vi-am, den Weg	vi-ās, die Wege
Voc.	vi-ă, o Weg!	vi-ae, o Wege!
Abl.	vi-ā, von dem Wege.	vi-īs, von den Wegen.

So werden z. B. deklinirt die Substantiva barba, causa, cura, epistola, fossa, hora, mensa, noverca, penna, porta, poena, sagitta, silva, stella, uva, victoria, und so gehen auch die Adjectiva und Participia mit der weiblichen Endung a, z. B. longa, libera, pulchra, lata, rotunda, lecta, scripta.

Anmerkungen.

1. Eine alte Form des Genitivus Sing. auf ās (statt ursprünglich ais) hat sich bei dem Worte familia in der Zusammensetzung mit pater, mater, filius und filia in der gewöhnlichen Sprache erhalten, also paterfamilias, Hausherr, patresfamilias, filiosfamilias. Jedoch ist auch in dieser Verbindung das regelmäßige familiae nicht ungewöhnlich, seltener familiarum in Zusammensetzungen mit den Pluralen jener Wörter.

2. Eine veraltete dichterische Form des Genitivus Sing. ist āï, der aufgelöste Diphthong ae oder ai, z. B. aulaï, aurai, pictai, welche drei Genitive sich noch bei Virgil finden.

3. Die Patronymica auf es und a, mehrere Composita auf cola und gena, nebst einigen Völkernamen werden bei Dichtern im Genitivus Pluralis auf um statt arum gebildet: Aeneadum, Dardanidum, coelicolum, terrigenum, Lapĭthum, Macetum. Aehnlicher Art sind die auch in der Prosa vorkommenden Genitive amphorum, drachmum für amphorarum, drachmarum. (Vergl. Cap. 11. Anm. 4.) Doch findet sich auch Metropolitum bei Caes. bell. civ. 3, 81; ob Crotoniatum bei Liv. 24, 3 nicht vielmehr nach der 3ten Deklination gebildet ist, bleibt unentschieden.

4. Im Dativus und Ablat. Pluralis erlauben einige Wörter (zum Unterschiede von dem sonst gleichlautenden Dativ und Ablat. Plur. der Masculina nach der zweiten Deklination) *abus* für is, nämlich anima, dea, filia, liberta, nata, nebst mula, equa, asina. Die regelmäßige Form auf is wird jedoch von den Schriftstellern vorgezogen, die auch in andern Wörtern z. B. captiva Curt. 3, 30 cum captivis nobilibus Mascul. u. Femin. nicht unterscheiden; doch *deabus* gebraucht Cicero in feierlicher Anrufung dis deabusque omnibus, *filiabus* Livius (24, 26) cum duabus filiabus virginibus. In Inschriften ist libertabus und deabus häufig und nothwendig. Aber bei den Zahlwörtern duo und ambo ist die Endung abus für das Femininum im gewöhnlichen Gebrauch geblieben: duabus, ambabus.

Cap. 9.

Griechische Wörter auf ē, ās und ēs.

46 1. Im Dativus Sing. (auf ae) und im ganzen Pluralis weichen die Griechischen Wörter auf e, as und es nicht von der obigen regelmäßigen Deklination ab. In den übrigen Casibus des Singularis werden sie folgendermaßen deklinirt:

Nom.	ē	ās	ēs
Gen.	ēs	ae	ae
Acc.	ēn	am, zuw. ān	ēn
Voc.	ē	ā	ē und ă
Abl.	ē	ā	ā und ē.

Wörter dieser Art sind auf ē: aloë, Aloe, crambe, Kohl, epitŏme, der Auszug; Circe, Danaë, Phoenīce; auf ās: Aeneas, Boreas, Gorgias, Midas, Messias, Satanas; auf ēs: anagnostes, der Vorleser, comētes, der Komet, dynastes, der Gewalthaber, geomĕtres, der Mathematiker, pyrītes, der Feuerstein, satrăpes, ein Satrap, Persischer Statthalter, sophistes, ein Sophist; Anchises, Thersites; ferner die Patronymica oder Abstammungsnamen, über deren Bildung §. 245 zu vergleichen, z. B. Aeneades, Alcīdes, Pelīdes, Priamĭdes, Tydīdes.

Anm. Einige ursprünglich Griech. Nom. appellativa z. B. epistola, poëta, nauta, sind ganz in die Lat. Sprache übergegangen und haben keine Griech. Endung: auch der Name Hecuba gehört hierher. In Betreff der übrigen appellativa auf e bemerkt man bei den älteren Lateinischen Schriftstellern, Cicero mit eingeschlossen, das Bestreben, die Wörter, welche sie zu häufigerem Gebrauch bestimmen, zu latinisiren; so sagen wir lieber grammatica, rhetorica, dialectica, musica, epitoma, bibliotheca, als grammatice u. s. f.

Aehnlich verhält es sich mit den Nom. propriis auf e, also Helena, Creta, Arsinoae, Eriphylam, auch wohl Penelopa, wenngleich auch Circe, Pasiphaë, Sinopen, Arsinoën vorkommen. Jedoch die Dichter, namentlich die jüngeren, ziehen des gelehrteren Anstrichs halber die Griech. Formen vor, die auch in den erhabeneren Dichtungsarten, z. B. bei Horaz in den Oden, vorherrscht. Bei den Wörtern auf es zieht Cicero diesen Griech. Nom. z. B. Philoctetes, Scythes, geometres, sophistes, cometes (cometa nur bei späten Dichtern), planetes entschieden dem Lat. Nom. auf ă vor, Philocteta, sophista. Aber auf die Frage wo? haben die Städtenamen nur den Lat. Gen. ae, z. B. Sinopae, Cic. in Rull. 2, 20.

2. Von Wörtern auf as ist der Griechische Accusativ ān bei den Dichtern herrschend, wie sich z. B. bei Virgil durchweg Aenean findet; in der Prosa ist der Lateinische, am, viel häufiger, obgleich auch Livius Aenean hat und sich bei Curtius Amyntan, Philotan, Perdiccan und anderes neben Amyntam, Philotam, Perdiccam findet.

Der Vocativ der Wörter auf ēs ist gewöhnlich ē, z. B. Atridē; aber auch der Lateinische auf ă ist häufig, z. B. im Ausgange des Hexameters bei Horaz Serm. 2, 3, 187 Atridă, vetas cur? und so Cicero Aeeta, Thyesta. Selten ist der Vocativ auf ā, wie in dem Orakelspruch bei Cicero de divin. 2, 56: Ajo te, Aeacidā, Romanos vincere posse; bei Virgil Aen. 3, 475 Anchisā. Im Ablativ haben die Wörter auf ēs regelmäßig ā, z. B. bei Cicero: de Philocteta, de Protagora Abderita, die Dichter bilden ihn aber Griechisch auf ē, z. B. Virgil: uno graditur comitatus Achatē. Vergl. §. 72.

3. Nicht alle Griech. Wörter auf *ης*, Gen. *ου*, werden Lat. nach der ersten Dekl. gebildet, sondern hauptsächlich nur die *Patronymica;* die Mehrzahl der *Nomina propria* geht, gleich vom Genitiv *is* aus, nach der 3. Lateinischen, wie Alcibiades, Miltiades, Xerxes. Daß aber dennoch von vielen dieser Art der Accusativus Sing. auf ēn (z. B. Euphraten, Mithridaten, Phraaten) und der Vocativus auf e gebildet wurde, davon s. Cap. 16.

Anm. Das Wort *satrapes* (*σατράπης, ου*) wird am besten ganz nach obiger erster Deklination gebildet, nur der Genitiv ist satrapis bei Nepos Lysand. 4, der wie Miltiades, Miltiadis gebildet zu sein scheint. Der Dat. satrapae, Accusat. satrapēn (nicht satrapem, eher satrapam), Ablat. satrapē. Der Pluralis nach der ersten Deklination: satrapae, satraparum u. s. f.

Cap. 10.

Genus der Wörter nach der ersten Deklination.

47 Die Wörter der ersten Deklination auf a und e sind feminina, die auf as und es (größtentheils Männernamen) masculina.

Eine Ausnahme machen natürlich die Benennungen männlicher Personen auf a, z. B. aurīga, collēga, nauta, parricīda, poëta, scriba. Auch die Flußnamen auf a, wie *Garumna, Trebia, Sequana* und *Himera* (wobei der Unterschied von der gleichnamigen Stadt zu bemerken ist,) so wie Hadria, das hadriatische Meer, sind Masculina, nach der allgemeinen Regel §. 37. Nur die Flußnamen Allia, Albula und Matrŏna sind weiblich.

Cap. 11.

Zweite Deklination.

48 Zur zweiten Deklination gehören die Wörter, welche im Genitivus Singul. die Endung i haben. Die meisten von ihnen endigen sich im Nominativus auf *us*, die Neutra auf *um;* einige auf er, nur eines auf ir, nämlich vir mit seinen Compositis, wozu noch der Völkername Trevir kommt. Mit der Endung ur giebt es bloß das Adjectivum satur, satŭra, satŭrum.

Der Genitiv wird von denen auf us und um so gebildet, daß man statt dieser Endung i an den Stamm des Wortes hängt. Im Vocativ haben die Wörter auf us eine besondere Endung ĕ, z. B. o felix annĕ, o glückliches Jahr!, von den andern ist der Vocativ dem Nominativ gleich.

Singularis.

Nom.	Gladi-ŭs,	das Schwert
Gen.	Gladi-ī,	des Schwertes
Dat.	Gladi-ō,	dem Schwerte
Acc.	Gladi-um,	das Schwert
Voc.	Gladi-ĕ,	o Schwert!
Abl.	Gladi-ō,	von dem Schwerte.

Pluralis.

Nom.	Gladi-ī,	die Schwerter
Gen.	Gladi-ōrum,	der Schwerter

Dat.	Gladi-īs,	den Schwertern
Acc.	Gladi-ōs,	die Schwerter
Voc.	Gladi-ī,	o Schwerter!
Abl.	Gladi-īs,	von den Schwertern.

Die Neutra auf um werden eben so deklinirt, haben aber im Pluralis die Endung a, und im Sing. und Pluralis eine Form für Nom., Acc. und Vocativus. Also:

Singularis.	Pluralis.
N. scamnum, die Bank	scamnă, die Bänke
G. scamni, der Bank	scamnorum, der Bänke
D. scamno, der Bank	scamnis, den Bänken
A. scamnum, die Bank	scamnă, die Bänke
V. scamnum, o Bank!	scamnă, o Bänke!
A. scamno, von der Bank.	scamnis, von den Bänken.

Vir und seine Composita hängen die Casusendungen an das unveränderte Wort, satur ebenso.

Von den Wörtern auf *er* hängen einige die Casusendungen an den unveränderten Nominativus, als puer, puĕri, puĕro, puĕrum, puĕrorum, puĕris, puĕros, andere stoßen dieses kurze e aus, als liber (das Buch), libri, libro, librum u. s. f. Die ersteren, d. h. die, welche das *e* behalten, sind die geringere Zahl, nämlich adulter, gener, puer, socer, vesper, Liber (der Gott Bacchus), und liberi (nur im Pluralis), die Kinder, ferner die Adjectiva asper (nur einmal bei Virg. Aen. 2, 379 mit veralteter Syncope aspris), lacer, liber (frei), miser, prosper und tener. Dazu noch die Composita von ferre und gerere (als Lucifer, armiger) und Presbyter, Ibēr und Celtibēr (Plur. Celtibēri). Beiderlei Formen hat das Adjectivum dexter, dextera und dextra, dexterum und dextrum; doch sind die synkopirten Formen etwas häufiger im Gebrauch.

Anmerkungen.

1. Die Nomina substantiva (sowohl propria als appellativa) auf ius und ium (nicht aber die Nomina adjectiva) haben im besten Zeitalter der Lateinischen Sprache im Genitivus nicht ii, sondern zusammengezogen i, z. B. Appi, ingeni, imperi, consili, negoti. Diese Form findet sich in den inschriftlichen Denkmälern bis auf Augusts Zeit ausschließlich, ebenso bei den Dichtern vor August und im Augustischen Zeitalter bei Virgil, Horaz, Tibull; erst Properz hat einige Mal die Form ii, Ovid häufig, und die 49

folgenden ganz gewöhnlich. S. Bentley zu Terenz Andr. 2, 1, 20 und Lachmann zu Lucrez 5, 1006. Aber der Genitiv *mancipi* statt mancipii, ein juristischer Ausdruck, ist stets in gewöhnlichem Gebrauch geblieben. (Ueber den Accent dieser zsgz. Genitive und nachher des Vocativs der nomina propria auf ius s. oben §. 33).

2. Folgende neun Adjectiva oder Pronomina adjectiva:

unus, *solus*, *totus*, *ullus*,
uter, *neuter*, *alter*, *nullus* und *alius*

nebst ihren Compositis uterque, utervis, uterlibet, utercunque und alteruter bilden für alle drei Geschlechter ihren Genitiv Sing. auf *ius* und den Dativ Sing. auf *i*, uter und neuter mit Ausstoßung des e. Also z. B.

Sing.	Nom.	tot-us	tot-a	tot-um
	Gen.		tot-īus	
	Dat.		tot-ī	
	Acc.	tot-um	tot-am	tot-um
	Abl.	tot-o	tot-a	tot-o

Im Pluralis regelmäßig. Ebenso unus, G. unīus, Dat. unī; uter, G. utrīus, D. utri; alius, G. alīus, D. alĭi (aber im Nom. und Acc. des Neutrum aliud). Vergl. §. 140. Das i dieses Genitivs ist in Prosa lang, in Versen aber auch kurz (s. §. 16), nur alterius hat das i in Prosa, wie mit wenigen Ausnahmen auch in Versen kurz, nach der Angabe Priscians p. 694 und 958.

Von der regelmäßigen Bildung Genit. i, ae, Dat. o, ae, finden sich in der älteren Latinität mehrere und auch in der besten einige Beispiele: Cic. de div. 2, 13 aliae pecudis, de nat. deor. 2, 26 altero fratri, Nep. Eum. 1 alterae alae, Caesar bell. Gall. 5, 27 alterae legioni, Cic. p. Rosc. Com. 16 nulli consilii, Caes. bell. Gall. 6, 13 nullo adhibetur consilio, Sall. Jug. 97 nullo impedimento fore, Propert. 1, 20, 35 nullae curae, ibid. 3, 9, 57 toto orbi, Curt. 6, 19 toto corpori. Von neuter sollen nach Priscian p. 678 die regelmäßigen Formen üblicher sein; aber es findet sich nur im grammatischen Sinne generis neutri, sehr selten und nicht nachzuahmen. Für alius, aliud gebrauchen ältere Dichter (Lucrez, Catull) auch die Formen alis, alid D. ali.

50 3. Der Vocativus der Nomina propria auf *ĭus* endigt sich auf i statt auf ie, z. B. Antōni, Mercŭri, Terenti, Tibĕri, Tulli, Virgĭli; ingleichen derer auf *jus*, also Gāi, Pompēi. Aber die Eigennamen auf īus, (Griech. ειος), z. B. Arīus, Heraclīus, und diejenigen, welche eigentlich Adjectiva sind, und nur mittelst der Ergänzung von filius, deus oder heros als Eigennamen gebraucht werden, z. B. Laërtius, des Laertes Sohn, d. i. Ulysses, Cynthius, Delius, der Cynthische, Delische Gott, d. h. Apollo, Tirynthius, der Tirynthische Held, d. h. Herkules, behalten im Vocativ ie, und so wird auch Pius, als Eigenname, nur Pie bilden können. Denn die nomina appellativa und die Adjectiva auf ius sollen nach der Bestimmung der alten Grammatiker im Voc. regelmäßig ie bilden, also nuntie,

adversarie, impie, obgleich es an Beweisstellen der Autoren fehlt. Aber *filius* und *genius* haben im Vocativ *fili, geni,* und *meus* (aber nicht mea und meum) hat *mi; deus* ist im Vocativ dem Nominativ gleich, also *o deus! mi deus!* Vergl. §. 492.

4. Der Genitivus Plur. einiger Wörter, besonders derer, die Geld, Maaß und Gewicht bezeichnen, ist gewöhnlich *um* statt orum. So besonders nummum, sestertium, denarium, cadum, medimnum, modium, jugerum, talentum, meist und zumal *nummum* in Verbindung mit Zahlwörtern, wogegen *nummorum* sonst, wenn es nur Geld im Allg. bedeutet, üblich ist, z. B. tantum nummorum, acervi nummorum. Bei einigen andern ist diese Formation in gewissen Verbindungen die gewöhnliche, praefectus *fabrum* oder *socium* von faber und socius, ferner *duumvirum, trium-decemvirum.* Von liberi und deus ist beides, liberorum, deorum, und liberum, deum, gebräuchlich. Die Dichter erlauben sich eine größere Freiheit, namentlich bei Völkernamen; so sagen sie Argivum, Danaum, Poenum u. a. statt Argivorum, Danaorum, Poenorum, wie auch Livius Celtiberum und Henetum; ephorum Nepos Ages. 4, Tencterum Tac. Ann. 13, 56. Ueber den Genitiv der numeralia (cardinalia und besonders distributiva) auf um siehe unten im Cap. von den Zahlwörtern. 51

5. Deus hat im Nominativ, Dativ und Ablativ Plural. eine dreifache Form, dei, dii und di, so deis, diis und dis. Die Formen in i sind die gebräuchlichsten und eigentlich nur eine, da auch dii und diis einsylbig gesprochen wurde, wie Priscian p. 737 entschieden angiebt.

Als Beispiele zum Dekliniren mögen folgende dienen: *annus*, das Jahr, *corvus,* Rabe, *hortus*, Garten, *lectus*, Bett, *medicus*, Arzt, *morbus*, Krankheit, *nuntius*, Bote, *populus*, Volk, *rivus*, Bach, *taurus*, Stier, *ventus*, Wind. Neutra auf um: astrum, Gestirn, bellum, Krieg, collum, Hals, dolium, Faß, donum, Geschenk, membrum, Glied, negotium, Geschäft, ovum, Ei, poculum, Becher, proelium, Schlacht, sepulcrum, Grabmal, signum, Zeichen, tergum, Rücken, vinculum, Band. Die auf *er*, Gen. ĕri, sind oben angeführt. Hier sind die wichtigsten derer, die das *e* ausstoßen: ager, Acker, aper, Eber, arbiter, Schiedsrichter, auster, Südwind, cancer, Krebs, coluber, Schlange, culter, Messer, faber, Arbeiter, liber, Buch, magister, Lehrer, minister, Diener. Hiezu füge man noch die Nomina propria auf er, z. B. Alexander, Gen. Alexandri. Die Adjectiva, welche e ausstoßen, sind: aeger, ater, creber, glaber, macer, niger, piger, impiger, pulcher, ruber, sacer, scaber, sinister, taeter, vafer.

Cap. 12.

Griechische Wörter nach der zweiten Deklination.

1. Die Griech. Wörter auf *ος* und die Neutra auf *ον*, 52
welche im Genitiv *ου* haben, werden meistens gleich im Nomi-

nativus Lateinisch durch die Endungen *us* und *um*, wie die appellativa taurus, antrum, theatrum, und die propria Homerus, Pyrrhus, Corinthus. Andere seltner gebrauchte appellativa lassen beiderlei Endungen im Nominativ zu, wie arctos und arctus (das Gestirn der Bär), barbitos und barbitus, scorpios und scorpius; und noch häufiger findet dies bei Eigennamen Statt, so daß z. B. Paros, Delos, Isthmos, Tyros, Ilion und Parus, Delus, Isthmus, Tyrus, Ilium neben einander gebraucht werden. Doch gehören im Allgemeinen die Griechischen Formen mehr den Dichtern und späteren Prosaikern an. Die Griech. Namen auf *ρος* mit vorhergehendem Consonanten erhalten theils die Endung er, theils verwandeln sie *ρος* in rus (Vocativ ĕ). Jene sind bei weitem die meisten, z. B. Alexander, Maeander, Teucer; mit der Endung rus sind allein gebräuchlich Codrus, Hebrus, Petrus; wenige finden sich auf beiderlei Art, namentlich die Composita von *μέτρον*, z. B. hexameter und hexatrus, jedoch ist gegen den heutigen Gebrauch trus (tros) häufiger. Die Wörter mit dem Nominativ os können auch im Accusativus *ŏn* statt um haben, z. B. Bosporon, Delon, Tarson, seltener Männernamen, wie bei Curtius Coenon. Der Nominativ Plur. findet sich zuweilen auf *oe* (statt des Griech. Diphthongen *οι*), z. B. canephoroe Cic. in Verr. 4, 3, 8, doryphoroe Curt. 3, 7, Locroe Quintil. 10, 1, 70. Im Genitivus Plur. ist die Endung ōn statt orum in Büchertiteln, als Bucolicon, Georgicon, gebräuchlich, sonst selten, wie Theraeon und Philaenon bei Sall. Jug. 19.

2. Die Griechischen Nomina propria auf *ους*, zusammengezogen aus *οος*, endigen sich Lateinisch entweder aufgelöst auf ŏus oder auf ūs: Alcinŏus, Aristonūs, Panthūs. Der Vocativ der letztern Form ist u, z. B. Panthu, Ablat. Aristono bei Curt. 9, 21.

3. Einige Nom. propria auf *ως*, welche im Griechischen nach der Attischen zweiten Deklination deklinirt werden (Athos, Ceos, Cos, Teos), richten sich im Lateinischen entweder nach jener Formation, z. B. Athōs, Dat. Atho, Acc. Atho und Athon; oder nehmen Lat. Form an, wie Tyndareūs statt Tyndareōs, und für Cos (*Κῶς*) Cous, Coo, Coum, Abl. aber Co,

z. B. in Co insula. Der Berg Athos wird auch nach der dritten Deklination gebildet vom Nominativ Athon oder Atho — Athonem, Athone.

4. Die Griechischen Wörter auf *ευς*, nach der dritten Griech. Deklination, als Orpheus, Idomeneus, Phalereus, Prometheus, wurden Lateinisch theils e͡us in einer Sylbe, theils ĕus gesprochen. Sie werden am besten ganz Lateinisch (nach der zweiten) deklinirt, z. B. Orpheï, Orpheo, Orpheum, nur daß sich der Vocativ (nach der dritten Griechischen) auf eu (einsylbig) endet. Die Griech. Casusendungen Gen. ĕŏs, Dat. ĕĭ (zsgz. e͡i), Acc. ĕă (der in einigen Namen z. B. Idomenēa, Ilionēa, auch ēă nach der Jonischen Form *ῆα* gemessen wird) bleiben vorzugsweise den Dichtern, aber der Accusativ findet sich, gegen Cicero's Ansicht ad Att. 7, 3, auch bei Prosaikern häufig, z. B. Phalerea, Promethea, Tydea. Vergl. oben §. 11. Von den Nominativen Achilles und Ulixes bildete Horaz, gleich als wenn die Endung *ευς* noch Statt fände, im Genitiv Achilleï, Ulixeï oder zsgz. Achille͡i, Ulixe͡i, und dies zog die Prosa (auch Cicero) wieder in Achilli, Ulixi zusammen. Der Name *Perseus* wird bei Cicero gewöhnlich nach der ersten Deklination gebildet: N. Perses, G. und D. Persae, A. Persen, Abl. Perse und Persa. Livius zog die Formen der zweiten vor: Perseus, Perseï, Perseo (zuweilen nach der dritten Persi, dem Griech. ***Περσεῖ*** entsprechend), aber im Accusativus hat er wiederum Persea häufiger als Perseum.

Cap. 13.

Genus der Wörter nach der zweiten Deklination.

1. Die Wörter auf us und er sind masculina, die auf 53
ir ebenfalls, schon ihrer Bedeutung wegen, da es nur vir mit seinen Zusammensetzungen ist. Die auf um und die Griechischen auf ŏn sind generis neutrius.

2. Von den Wörtern auf us sind jedoch weiblich die Namen der Gewächse und Edelsteine, so wie die der Städte

und Inseln, bis auf einige Ausnahmen, nach der allgemeinen Geschlechtsregel oben Cap. 6, 2. Zu mehreren Bäumen auf *us*, gen. fem., giebt es Formen auf *um* gen. neutrius für die Früchte derselben, nämlich cerasus-cerasum (Kirsche), malus-malum (Apfel), morus-morum (Maulbeere), pirus-pirum (Birne), prunus-prunum (Pflaume), pomus-pomum (Kernobst überhaupt): wogegen ficus sowohl den Baum als die Frucht (Feige) bezeichnet. Von andern Wörtern auf us sind nur vier ächt Lateinische generis feminini: *alvus* (Bauch), *humus* (Erde, Boden), *vannus* (Getreide- oder Futterschwinge) und meistens *colus* (Spinnrocken), welches letztere Wort auch nach der vierten Dekl. (Gen. ūs) gebildet wird. Pampinus (Weinranke) ist nur selten femininum, gewöhnlich masculinum. Neutra sind virus (Saft, Gift) und pelagus (τὸ πέλαγος, Meer). Vulgus (Volk) wird als masculinum und noch häufiger (namentlich in der Redensart in vulgus) als neutrum gebraucht.

54 Anm. Viele Griechische, in die Lateinische Sprache aufgenommene Wörter auf us (oder os) bleiben generis feminini, wie sie es im Griech. sind. Es sind die Composita von ἡ ὁδός: exŏdus, methodus, periodus und synodus. Die Wörter biblus und papȳrus (Aegyptische Papierstaude), byssus und carbăsus (feiner Flachs und daraus gemachte Leinewand) sind als Gewächse gen. feminini, behalten dies Geschlecht aber auch, wenn die aus den Gewächsen verfertigten Stoffe bezeichnet werden. Pharus ist als Inselname gen. feminini, aber auch in der Bed. Leuchtthurm (wegen des zuerst auf jener Insel bei Alexandria erbauten) femininum, seltener (bei Sueton Claud. 20) masculinum. Arctus (os) ist als Bär generis communis, als Benennung eines Gestirns aber immer ein femininum. Barbitus (die Leier) oder barbitos wird als femin. und mascul. gebraucht, heißt aber auch hoc barbiton.

Eine Menge von Wörtern sind im Griechischen eigentlich Adjectiva und haben wegen der Auslassung eines substantivi gen. femin. dieses Genus, besonders abyssus, atŏmus, dialectus, diphthongus, erēmus, paragrăphus, diamĕtrus und perimĕtrus, von denen aber die beiden letzten von Lateinischen Schriftstellern noch Griechisch mit der Endung os gebraucht wurden. Wegen verschiedener Ergänzung hat man antidŏtus und antidŏtum, Gegengift. Das Wort *epōdus* ist in der Bed. lyrischer Nachgesang gen. feminini, als kürzerer jambischer Vers nach einem längeren und als Name für die Horazische Dichtungsgattung generis masculini.

Cap. 14.

Dritte Deklination. Genitivus.

Die Wörter der dritten Deklination haben im Genitivus die 55
Endung is. Dies ist ihr Kennzeichen. Der Nominativus aber hat theils kein besonderes Casuszeichen, sondern ist der Wortstamm selbst, wie sich dieser nach Abwerfung der Endung des Genitivs oder eines andern Casus zeigt, theils nimmt er eine besondere Casusendung (s) an.

Der Nominativus wird gebildet von dem Wortstamm 1) ohne Veränderung, in welchem Falle Stamm und Nominativ gleiche Form haben. Dies geschieht im Allgemeinen bei den Stämmen auf l und r, immer bei denen auf s und ēn, z. B. sol, consul, agger, dolor, animal, fur, vas, lien. Schließt der Stamm mit einem doppelten Consonanten, so fällt der eine derselben im Nom. fort, also mell-is, farr-is, oss-is bilden mel, far, os.

2) Die Veränderungen des Stammes im Nominativus werden entweder Behufs der Aussprache vorgenommen oder durch die Hinzufügung von s als Nominativendung bedingt. Das Erstere findet Statt: a) in der Auslassung von t und d am Ende des Stammes in lac und cor, Gen. lact-is, cord-is; b) in der Hinzufügung von ĕ am Ende des Stammes bei Neutris, z. B. mar-is, ret-is, Nom. mare, rete; c) in der Einschiebung von ĕ bei den Stämmen auf r mit vorhergehendem Consonanten, wie z. B. aus patr-is, matr-is, imbr-is wird pater, mater, imber; d) in einer Umwandlung des Vocales. Nämlich die Masculina und Feminina, deren Stamm sich auf ĭn oder ōn endigt, haben statt dessen im Nom. o allein; also aus homin-is, virgin-is, sermōn-is, ratiōn-is wird homo, virgo, sermo, ratio. Aber bei Neutris verwandelt sich die Endung des Stammes ĭn in ĕn und ŏr in ŭr, so daß aus carmin-is, flumin-is, ebor-is, robor-is entsteht carmen, flumen, ebur, robur. — Wenn als Nominativendung s hinzugefügt wird, so tritt nur bei den auf b, p und m ausgehenden Stämmen keine Veränderung ein, z. B. urb-is, stirp-is, hiem-is bilden urbs, stirps, hiems. Dagegen d und t am Ende des Stammes fallen aus, also civitas, mons, heres entstehen aus civitat-is, mont-is, hered-is, und c oder g verschmelzen zu x, daher z. B. arc-is, duc-is, leg-is im Nom. arx, dux, lex haben. Zugleich wird in diesen drei Fällen meist ĭ vor dem Endkonsonanten des Stammes im Nom. in ĕ verwandelt, so daß z. B. aus princip-is, caelib-is, milit-is, praesid-is, judic-is wird princeps, caelebs, miles, praeses, judex. Endigt sich der Stamm auf r, so fällt dies vor dem s des Nominativs aus, z. B. flor-is, tellur-is, crur-is bilden flos, tellus, crus; die Neutra mit der Stammendung ŏr und er (aber auch Venus und vetus) nehmen zugleich im Nom. den Vocal ŭ an, also aus pector-is, oner-is,

corpor-is entsteht pectus, onus, corpus. In diesen Fällen, wo der Nom. die Endung s hat, ist derselbe um eine Sylbe kürzer, als der Genitiv; in vielen Wörtern nimmt jedoch dies s ein ē oder ĭ vor sich, wo dann der Nominativ gleichsylbig mit dem Genitiv oder auch (bei i) demselben ganz gleich ist, z. B. nubes, clades, panis, civis.

Wir lassen nunmehr folgen, wie auf herkömmliche Weise vom Nominativ, als dem Gegebenen, der Genitiv und also auch die übrigen Casus gebildet werden.

56 1. Die Wörter auf a, Neutra Griechischen Ursprungs, haben im Genitivus ătis, als poëma, poëmătis.

2. Die auf e, Neutra, verwandeln e in is: mare, maris; Praeneste, Praenestis, wahrscheinlich auch caepe, is (Zwiebel), wofür es aber auch eine (im Plur. allein übliche) Form cepa, ae, giebt.

3. Die Wörter auf i und y sind Griechische Neutra, theils nicht zu dekliniren, wie gummi, theils mit dem Gen. is, als sināpi, sinapis, (wozu es aber, wie von mehreren auf i eine Nebenform auf is, haec sinapis, giebt,) misy, misyis und misȳs oder misyos. Nur die Composita auf -mĕli (Honig) z. B. melomĕli, oxymeli, haben, nach dem Griechischen, melĭtis.

4. Die auf o (mittelzeitig) hängen nis an, theils ohne Veränderung, nur daß o lang wird, theils, indem sie es in ĭ verwandeln. Von der ersten Art sind carbo, latro, leo, ligo, pavo, praedo, sermo und alle auf io, z. B. actio, dictio, pugio. Von der andern Art (Gen. ĭnis) sind alle Namen von Eigenschaften auf do, z. B. consuetudo, ĭnis, die meisten Wörter auf go, als imago, virgo, origo, und noch einige andere, als cardo, hirundo, turbo, homo. Caro hat carnis. Die Völkernamen auf o sind meist kurz, z. B. Macedŏnes, Senŏnes, Saxŏnes, lang nur Iōnes, Lacōnes, Nasamōnes, Suessōnes, Vettōnes.

5. Auf c endigen sich nur alec oder allec, allex, Genit. allēcis, und lac, Gen. lactis.

6. Die Wörter auf l hängen bloß is an, sol, sal, consul, pugil, animal. Mel hat mellis, Plur. mella; fel, fellis, ohne Pluralis.

7. Die Wörter auf ĕn (alles Neutra, mit Ausnahme von

pecten und den Personenbenennungen, wie z. B. tubicen) haben ĭnis, z. B. carmen, flumen, lumen, nomen; die auf ēn haben ēnis, nämlich die beiden ächt Lateinischen rēn und liēn, dann lichen, splen, attagen Griechischen Ursprungs.

Die Griechischen Wörter auf ān, ēn, īn, ȳn und ōn richten sich in Hinsicht der Länge oder Kürze des Vokals und der Annahme des t nach dem Griechischen: Paean, Paeănis; Siren und Troezen, ēnis; Philopoemen, Philopoemĕnis; Eleusin, īnis; Phorcyn, ȳnis; agōn, agōnis; canōn, canŏnis; Cimon, Cimōnis; Marathon, ōnis; Xenophon, Xenophontis. Jedoch die wenigsten Griechischen Namen auf ων, ωνος (mit Ausnahme der Städte) haben den Nom. ōn, sondern vielmehr o, z. B. immer Hiero, Laco, Plato, Zeno, und bei Cicero auch Dio und Solo; aber bei den Dichtern und von Prosaikern bei Nepos und Curtius findet sich häufiger Nom. ōn, z. B. Conon, Dion, Phocion, Hephaestion. Der Name des Gottes Apollo ist ganz latinisirt (Genit. Apollĭnis). Die auf ων, ωντος schwanken, z. B. mit o Antipho, aber die meisten haben on, wie Xenophon. Die auf ων, ονος und ων, οντος behalten in der Regel den Nom. mit n, nur immer Macedo, nicht Macedon.

8. Die auf r ausgehenden Wörter sind nach dem Endvokal 57
verschieden: ar, er, yr, or, ur.

a. Die auf ar haben im Gen. theils āris: calcar, lucar, pulvīnar, torcular, und der Flußname Nar; theils ăris: baccar, jubar, nectar, lār (Plur. lăres), pār und seine Composita, z. B. impar, Genit. impăris, nebst den Männernamen Caesar, Hamilcar, und dem Flußnamen Arar. Aber Lar oder Lars als Etruskischer Standesname hat Lartis; und far-farris, hepar-hepătis.

b. Die Lateinischen Wörter auf ĕr haben theils ĕris, als agger, aggĕris, mulier u. a., so wie die Adj. pauper und uber, theils werfen sie ĕ ab. Dies thun alle auf ter, außer later, z. B. venter, uter, pater, Gen. patris; ferner imber, September, October, November, December. Iter hat (von einem andern Nom.) itinĕris; Juppiter (entstanden aus Jŏvi'pater) Jŏvis, ohne den Beisatz patris. Die Griech. Wörter auf ēr richten sich nach dem Griechischen, also cratēr, ēris; aēr, aĕris. Zu ihnen gehört ursprünglich auch vēr, der Frühling, Gen. vēris.

c. Die Wörter auf yr sind Griechisch, daher wie in dieser Sprache, martyr, ȳris.

d. Die auf or haben ōris, als amor, error, soror, uxor; nur arbor, die drei Neutra ador, aequor, marmor und das Adject. memor haben ŏris. Cor und die Adjectiva composita *concors, discors, misericors* haben *cordis.* Die Griechischen Männernamen Hector, Nestor und andere, wie in dieser Sprache, ŏris.

e. Die auf ur haben ŭris, z. B. fulgur, vultur und das Adject. cicur. Nur fūr hat fūris und die vier Neutra ebur, femur, jecur, robur haben ŏris, als ebŏris, robŏris; jecur hat neben jecoris auch jecinŏris, jocinoris, jocineris.

58 9. Auf s endigen sich sehr viele Wörter, entweder auf as, es, is, os, us, aus oder auf s mit vorhergehendem Consonanten.

a. Die Wörter auf as haben im Genitiv ātis, wie aetas, humanitas, vanitas, Arpinas, Gen. aetātis u. s. f. Nur anas hat anătis. Mas hat măris; vas, der Bürge, vădis; vās, das Gefäß, vāsis. As hat assis. Die Griechischen Wörter sind nach dem Genus verschieden, indem die Masculina antis, die Feminina ădis, die Neutra ătis haben; also Pallas, als Name eines Mannes, Pallantis, wie gigas, gigantis; als Name der Göttin Pallădis, artocreas (die Pastete), artocreătis.

b. Die Wörter auf es sind zwiefach. Theils erhalten sie im Genitiv eine Sylbe mehr durch den Eintritt der im Nominativ ausgefallenen Buchstaben t oder d, und haben entweder ĭtis, ĕtis, ētis oder ĭdis, ĕdis, ēdis. Den Genitiv auf *ĭtis* haben die meisten, nämlich ames, antistes, comes, eques, hospes, miles, pedes, satelles, ferner caespes, fomes, gurges, limes, merges, palmes, stipes und trames, nebst den Adjectivis ales, cocles, dives, sospes und superstes (alle mit kurzem ĕs, nach §. 28). Auf *ĕtis:* abies, aries, paries, interpres, seges, teges und die Adject. hebes, indiges, praepes, teres. Auf *ētis*: die Griechischen lebes, tapes und Cebes, Magnes, ferner quies, inquies, requies, und das Adjectivum locuples. Auf *ĭdis*: obses, praeses und die Adject. deses, reses. Auf *ĕdis:* pēs, pĕdis und seine Composita, z. B. das plur. tantum compĕdes. Endlich auf *ēdis*: heres und merces. Einzeln stehen bes, bessis, Ceres, Cerĕris, und die Adject. pubes und impū-

des, Gen. puberis, impuberis, neben welchem letzteren aber auch impubis, Neutr. impube, Genit. impubis, besteht. Der Volksname Caeres hat Caerĭtis und Caerētis. Die andere Klasse der Wörter auf es hat im Gen. is ohne Vermehrung der Sylbenzahl, z. B. caedes, clades, fames, nubes, rupes, und einzelne schwanken zwischen ēs und ĭs, so daß neben feles, vulpes, vehes, aedes, auch felis, vulpis, vehis, aedis gebräuchlich ist, z. B. aedis bei Liv. 4, 25; 7, 20; Cic. in Verr. 4, 55; wie anderer Seits neben dem gebräuchlicheren torquis und vallis auch torques und valles vorkommt.

c. Die Wörter auf is haben größtentheils im Genitiv ohne Vermehrung einer Sylbe is, z. B. avis, civis, panis, piscis und sehr viele andere, nebst den Adjectiven auf is, e. Andere wachsen um eine Sylbe, und haben entweder ĭdis oder ītis oder ĕris: *ĭdis* haben cassis, cuspis, lapis und die Griechischen aegis und pyramis; *ītis* nur lis, Quirīs und Samnīs, Plur. Quirītes, Samnītes; *ĕris* nur cinis, cucumis und pulvis, Gen. pulvĕris, cucumĕris. Vomis heißt besser vomer, vomĕris. Glis hat glīris; sanguis (von der alten Form sanguen, gen. neutr.) sanguĭnis, dagegen das Compos. exsanguis im Gen. exsanguis; ähnlich der Gen. pollinis, der Nomin. ist nicht nachzuweisen, und wird pollis oder pollen angenommen. Semis hat, als zusammengesetzt mit as, Gen. semissis. Die Griech. Wörter haben entweder gleichlautend im Genitiv is, wenn sie im Griechischen *ιος* oder *εως* haben, oder sie wachsen um eine Sylbe und haben *ĭdis*, Griechisch *ιδος*. Von jener Art sind nur die Verbalia auf sis, z. B. basis, mathēsis und die mit *πόλις* zusammengesetzten Städtenamen, z. B. Neapolis, nebst wenigen andern Eigennamen generis feminini, wie Lachesis, Nemesis, Syrtis, Charybdis. Alle übrigen propria und appellativa haben Gen. idis; nur tigris hat beide Formen, und ibis, ibidis, im Plural die kürzere, ibes. Auch sonst erlauben sich spätere Autoren zuweilen den Genitiv is und Dativ und Ablat. i stat idis, idi, ide zu bilden, z. B. Serapis, Tanais für Serapidis Tanaidis, und Serapi, Tanai für — ide. S. unten §. 62. Salamis hat einzeln stehend im Genitiv Salamīnis (von der Nominativform Salamin).

59 d. Die Wörter auf ōs haben theils ōtis, wie cos, dos, nepos, sacerdos, theils ōris, wie ōs (der Mund), flos, glos, mos und ros. So auch honōs und lepōs, die ciceronische Form für honŏr (das nur in dem Fragment p. Tull. §. 21 noch steht) und lepŏr. Einzeln hat custos custōdis, ŏs (der Knochen) ŏssis, bōs bŏvis. Die Adjectiva compŏs, impŏs haben -pŏtis. Die Griechischen Mascul. herōs, Minōs, Trōs haben ōis; andere Neutra auf os z. B. Argos, epos, kommen nur im Nom. und Acc. Sing. vor.

e. Von den Wörtern auf us haben die Fem. auf ūs im Genitiv ūtis, als virtus, juventus, senectus, oder ūdis, wie die drei Wörter incus, palus und subscus. Nur tellus hat tellūris und Venus-Venĕris. Die Neutra auf ŭs haben theils ĕris, nämlich foedus, funus, genus, latus, munus, olus, onus, opus, pondus, scelus, sidus, ulcus, vulnus; theils ŏris: corpus, decus und dedecus, facinus, fenus, frigus, litus, nemus, pectus, pecus, Vieh, welches in etwas verschiedener Bedeutung (ein Stück Kleinvieh, besonders Schaaf) ŭdis hat, pignus, stercus, tempus, auch lepus, lepŏris. Alle einsylbigen Wörter, welche lang u haben, bilden den Genitiv auf ūris: crus, jus, pus, rus, tus und mus. Grus und sus haben uis: gruis, suis. Das Adjectivum vetus-vetĕris und intercus-ŭtis. Die Griechischen Eigennamen auf ūs haben untis, als Amathus, Selinus, Trapezus; die Composita von πούς machen pŏdis, als tripus und Oedipus, welcher Name aber auch mit Verkürzung der Endung us nach der zweiten Deklin. gebildet wird. Polȳpūs geht durchweg nach der zweiten.

f. Die Griechischen Wörter auf ys haben im Genitiv yis, zsgz. ys, oder ganz Griechisch yos. Einige wenige, wie chlamys, haben ydis.

g. Auf aes endigen sich nur aes, aeris, und praes, praedis.

h. Auf aus nur laus und fraus, Gen. laudis, fraudis.

i. Von denen auf s mit vorhergehendem Consonanten verwandeln die auf ls (nur puls, der Brei), ns und rs das s in tis, also fons, frons (die Stirn), mons, pons, ars, pars, Mars — fontis, frontis, partis; so auch alle Participia auf ns. Nur frons, der Zweig, glans und juglans nebst wenigen andern haben

dis: frondis. Die andern Wörter auf s mit vorhergehendem Consonanten, d. h. die auf bs, ps und ms, haben im Genitiv bis, pis, mis, also urbs-urbis, plebs-plebis, stirps-stirpis, hiems-hiĕmis (das einzige Wort dieser Endung); caelebs hat caelĭbis. Die Composita von capio mit der Endung ceps, z. B. princeps, particeps haben ĭpis, z. B. principis, participis, nur auceps hat aucŭpis; die Composita von caput aber mit derselben Endung ceps, anceps, praeceps, bi- und triceps, wie căput, haben -cipitis. Die Griechischen Wörter wie in jener Sprache: die auf ops bilden ŏpis, z. B. Pelops, epops, merops, oder ōpis, z. B. Cyclops, hydrops. Gryps (der Greif) hat gryphis, die Stadt Tiryns-Tirynthis.

10. Die Endung t findet sich nur in caput (Gen. capĭtis) und seinen Compositis.

11. Der Genitiv der Wörter auf x hängt davon ab, ob 60
x aus cs oder gs entstanden ist, was man aus den Stammwörtern bestimmen kann. Ersteres ist das häufigere: so haben die einsylbigen mit vorhergehendem Consonanten cis, als arx, calx, falx, lanx, merx; gis nur die Griechischen phalanx, sphinx, syrinx.

Aber wenn ein Vokal vor x vorhergeht, so bleibt dieser Vokal entweder unverändert und lang, oder wird kurz und oft verändert. Die Lateinischen Wörter auf ax haben ācis, z. B. pax, fornax und die Adjectiva, z. B. audax, efficax. Einzig fax hat ein kurzes a, făcis. Auch die Griechischen haben meist ācis, z. B. thorax, Ajax, nur einige ăcis, als corax, climax; die Männernamen auf nax haben nactis, z. B. Astyanactis, Demonactis. Die Wörter auf ex haben in der Regel im Genit. ĭcis, z. B. judĭcis, artifĭcis, supplĭcis; aber ēgis: rex und lex; ĕgis: aquilex, grex, Lelex; ĕcis: nex, foenisex und das ungebräuchliche prex, Gen. prĕcis; ēcis: vervex, Myrmex. Remex hat remĭgis, senex-senis, supellex-supellectĭlis. Die Wörter auf ix haben theils īcis, theils ĭcis. Von der ersten Art sind cervix, cicatrix, cornix, coturnix, lodix, perdix, phoenix, radix, vibix und alle Frauennamen auf trix, z. B. nutrix, victrix, und die Adject. felix und pernix; wahrscheinlich auch appendix. Ein kurzes i (ĭcis) haben calix,

choenix, coxendix, filix, fornix, fulix, hystrix, larix, natrix, pix, salix, varix und Cilix. Nix hat nĭvis, strix-strĭgis. Die Wöter auf ox haben ōcis, z. B. vox, vōcis, ferox, ferōcis. Zwei Wörter haben ŏcis: Cappadox und das Adjectivum praecox, Gen. praecŏcis, auch praecŏquis geschrieben. Nox hat noctis; Allobrox-Allobrŏgis. Von den Wörtern auf ux haben im Genitiv ŭcis: crux, dux, nux und das Adjectivum trux. Lang u haben nur zwei: lux und Pollux, Genitiv Pollūcis. Conjux (wofür jedoch im Nominat. conjunx die bewährtere Form ist) hat conjŭgis, das ungebräuchliche frux frūgis. Die Wörter auf yx sind Griechisch; Genitiv ȳcis (Eryx), ȳcis (bombyx), ȳgis (Japyx, Phryx, Styx), ȳgis (coccyx) und ȳchis (onyx). Auf aex giebt es nur faex, Gen. faecis, auf aux nur faux, Gen. faucis.

Cap. 15.

Andere Casus der dritten Deklination.

61 Die übrigen Casus richten sich hinsichtlich der eintretenden Veränderungen nach dem Genitiv. (Oder vielmehr, man hat zufällig bloß den Genitiv gewählt, um an einem Casus die Veränderungen zu zeigen, an welchen alle Theil nehmen.) Es wird demnach hinreichend sein, hier bloß die Endungen herzusetzen.

Singularis.	Pluralis.
N. —	ēs. Neutr. ă (einige ia)
G. ĭs	um (einige ium)
D. ī	ĭbus
A. em. Neutr. wie Nom.	ēs. Neutr. wie Nom.
V. wie Nom.	wie Nom.
A. ĕ (einige ī)	ĭbus, gleich dem Dat.

Beispiele zur Bildung nach dieser Uebersicht sind im vorhergehenden Capitel enthalten. Wir empfehlen, mit oder ohne Adjectivum, auch zur Anwendung der in den folgenden Capiteln enthaltenen Bemerkungen zu dekliniren: sol splendens (lucidus) die leuchtende Sonne, agger eminens (altus) der hohe Damm, pater prudens (providus) der vorsichtige Vater, dolor levis (parvus) ein leichter Schmerz, uxor concors (fida), die einträchtige Gattin, leo nobilis (superbus) der edle Löwe, virgo erubescens

(pudica) die erröthende Jungfrau, urbs vetus (vetusta) eine alte Stadt, lex acris (aspera) ein scharfes Gesetz, frons tristis (severa) die ernste Stirn, civitas immunis (libera) eine freie Stadt, cassis fulgens (splendida) der glänzende Helm, judex clemens (benignus) ein gnädiger Richter, miles fortis (strenuus) ein tüchtiger Soldat, avis cantrix (canora) ein Singvogel, rupes praeceps (ardua) ein jäher Felsen. Neutra: calcar acre (acutum) der scharfe Sporn, animal turpe (foedum) ein häßliches Thier, carmen dulce (gratum) ein angenehmes Gedicht, corpus tenue (macrum) ein magerer Körper, mare ingens (vastum) das weitausgedehnte Meer, sidus radians (aureum) das strahlende Gestirn.

Bemerkungen über die einzelnen Casus.

1. Den Genitivus Singul. von Griechischen Nominibus propriis auf es, Genit. gleichsylbig is, bilden Cicero und andere Autoren der besten Zeit häufig (Cicero sogar häufiger) auf *i* statt is. So finden sich in genauen und kritisch berichtigten Ausgaben Isocrati, Timarchidi, Theophani, Aristoteli, Praxiteli, selbst Herculi, und besonders häufig von Wörtern auf *cles:* Agathocli, Diocli, Neocli, Procli, Pericli, Themistocli. Denselben Genitiv i lassen die barbarischen, durch das Griechische gegangenen, Namen auf es zu, Ariobarzani, Mithridati, Hystaspi, Xerxi und andere. Ueber die Gen. Achilli und Ulixi, s. Cap. 12, 4.

2. Im Accusativus Sing. hat eine Anzahl Wörter 62
auf is die Endung *im* statt em; nämlich:

a. alle Griechischen oder durch das Griechische gegangenen Nomina propria und appellativa, Gen. is, welche in jener Sprache den Accusativ auf *ιν* bilden, also basim, poësim, paraphrasim, Charybdim, Neapolim, Persepolim, Tanaim. Diejenigen auf is, Gen. idis, welche im Griech. *ιν* und *ιδα* haben (d. h. die barytona auf *ις, ιδος*), bilden meist im, seltener idem, also Agim, Memphim, Osirim, Parim, Phalarim, Serapim, Tigrim, Zeuxim u. s. f. häufiger als z. B. Busiridem, Paridem; nur in den weiblichen Ableitungen von Ortsnamen und Substantiven, eigentlich Adjectivis auf tis (besonders itis), ist der Accusat. idem häufiger z. B. Limnatidem, Phthiotidem, arthritidem, pleuritidem. Dagegen kann von denen, die im Griechischen auf *ίς*, Gen. *ίδος*, ausgehen (oxytona), der Accusativ nur auf *idem* (*ιδα*), nicht auf im gebildet wer-

den, z. B. von aegis, pyramis, tyrannis, Thais, Bacchis, Lais, Chalcis, besonders von den weiblichen patronymicis und gentilibus, z. B. Aeneis, Heracleis, Thebais, Aeolis, Doris, Phocis. Der Accus. *im* für idem beweist also nichts für den Genitiv is statt idis, und für den Ablativ i statt ide; doch wird nicht selten der Ablat. i von Nom. propriis auf is, Genit. idis, gebildet, z. B. Osiri, Phalari, Tigri, statt des regelmäßigen Osiride u. s. f. Ueber die Griechischen Endungen in und ida s. Cap. 16, 2.

b. Auch die ungriechischen Namen von Flüssen und Städten auf is, Gen. is, haben im Accusativ *im* für em, nach der Aehnlichkeit mit den erstgenannten, z. B. Albim, Athesim, Baetim, Tiberim, Bilbilim, Hispalim.

c. Folgende Lateinische Nomina appellativa: *amussis* (Richtschnur), *ravis* (Heiserkeit), *sitis* (Durst), *tussis* (Husten), *vis* (Gewalt). Seltener ist die Endung em bei: *febris* (Fieber), *pelvis* (Becken), *puppis* (Schiffshintertheil), *restis* (Strick), *turris* (Thurm) und besonders *secūris* (Beil). Die Wörter clavis (Schlüssel), messis (Ernte), navis (Schiff) haben gewöhnlich clavem, messem, navem, aber auch die Endung im.

Anm. Man findet hie und da auch noch von einigen andern Wörtern einen Accusativ auf im: bipennim von bipennis, Beil; burim von buris, das krumme Hintertheil am Pfluge; cucumim, eine seltene Form für cucumerem, von cucumis, die Gurke; neptim, die Enkelin; sementim, die Saat, viel seltener als sementem.

63 3. Der Dativus und Ablativus Sing. scheint ursprünglich in der dritten Deklination, so wie es in der zweiten Deklination und im Pluralis durchweg der Fall ist, eine und dieselbe Form, zwischen i und e schwankend, gehabt zu haben. Späterhin wurde im Dativ ī, im Ablativ ĕ allgemein gebäuchlich. Es mag aber aus jener früheren Zeit übrig geblieben sein, daß sich in einzelnen Stellen, namentlich bei Cic. epist. 7, 13 und Liv. 31, 13 die Form aere (von aes) für aeri erhalten hat, so wie auch jure für juri in Inschriften und bei Liv. 42, 28. Viel weiter verbreitet ist aber die eigentlich dem Dativ gebührende Form i für den Ablativ e.

Es haben nämlich im Ablativus Sing. i statt e:

a. Alle Wörter, welche im Accusativus nur *im* statt em haben, also poësi, Neapoli, Tiberi, nicht selten jedoch auch Griechische Eigennamen auf is, idis. z. B. Osiri, Phalari, s. vorher §. 62. Von Lateinischen appellativis nicht nur tussi und vi, sondern auch febri, pelvi, puppi, turri, securi, ohne daß jedoch in diesen letzteren der Ablativ ĕ ganz ausgeschlossen wäre. Aber restis hat reste, Baetis-Baete (Liv. 28, 22; Plin. nat. hist. 3, 13); clave und clavi, semente und sementi stehen im Gebrauche gleich.

b. Die *Neutra* auf *e*, *al* und *ar*, z. B. mari, vectigāli, calcāri. Nur far, farris, und baccar, jubar, hepar, nectar und sal, welche im Genitiv ein kurzes ă haben, behalten e. Rete hat reti und rete; rus rure und ruri, worüber zu vergleichen §. 400. Dichter gebrauchen zuweilen den Ablat. mare, z. B. Ovid. Trist. 5, 2, 20. Die Städtenamen auf e (s. §. 39) lassen nur den Ablat. e zu, z. B. Caere, Reate, zu Cäre, zu Reate, bei Livius 27, 23. 30, 2; Praeneste, zu Präneste, bei Cicero.

c. Die Adjectiva und Monatsnamen auf *is*, *e*, und auf *er*, *is*, *e*, also facili, celebri, celeri; Aprili, Septembri; und diejenigen Substantiva auf is, welche eigentlich Adjectiva sind, z. B. aequalis, affinis, annalis, bipennis, canalis, familiaris, gentilis, molaris, natalis, patruelis, popularis, rivalis, sodalis, strigilis, vocalis, triremis und quadriremis, und nach deren Analogie auch wohl aqualis und contubernalis. Jedoch finden sich diese, eben weil sie als Substantiva behandelt werden, auch mit der Endung e, welche bei juvenis allein Statt findet, bei aedilis die gewöhnlichste ist, und bei affinis, familiaris, sodalis und triremis durch hinlängliche Autorität von Prosaikern gerechtfertigt wird, jedoch so, daß der Ablativ auf i vorzüglicher ist. Aber wenn dergleichen Adjectiva *Nomina propria* geworden sind, so erhalten sie immer e, also Juvenale, Martiale, Laterense, Celere.

Anm. Der Abl. e von Adjectivis auf is, e und auf er, is, e ist höchst selten, doch findet sich so bei Ovid Her. 16, 277 und Metam. 15, 743 coeleste, Her. 8, 64 und Fast. 3, 654 perenne, Fast. 6, 158 porca bimestre. Dagegen findet sich der Abl. i auch von andern Substantiven

auf is nicht selten bei guten Schriftstellern, z. B. von amnis, avis, civis (Cic. Phil. 3, 3), classis, fustis, ignis, orbis, unguis, supellex (supellectili), der Ablativ *igni* zumal in den Formeln aqua et igni interdicere, ferro et igni oder ferro ignique. Von Substant. auf er hat imber *imbri* häufiger als imbre, vesper beides, vespere und vesperi, vorzugsweise aber *vesperi* in der Bedeutung am Abend, im Gegensatze von mane. Damit und mit dem obigen *ruri* ist zusammenzustellen, daß sich bei Cicero und Livius öfter der Ablativ Carthagini, Anxuri, Tiburi auf die Frage wo findet (siehe die Interpreten zu Liv. 28, 26 init.), und so auch einzeln stehend bei Nepos in der Vorrede Lacedaemoni. Aber dies noch weiter auszudehnen oder wohl gar zur Regel für alle Städtenamen nach der dritten Deklination zu machen, erlaubt der Sprachgebrauch nicht, vergl. §. 398 a. E., vielmehr ist anzunehmen, daß, während die alte Latinität zwischen i und e schwankte, wonach bei Plautus carni, parti, sermoni, anderes auf alten Denkmälern vorkommt, im Fortgange der Zeit die Formen gesondert wurden, und nur einzelnes, zum Theil in bestimmten Verbindungen, sich im Gebrauch erhielt. So luci, bei Tage, Cic. Phil. 12, 10, tempori, bei Zeiten, s. §. 475.

64 4. Im Ablativus Singularis haben *i* und *e* willkürlich im Allgemeinen die Adjectiva einer Endung und die Comparative, z. B. prudens-prudente und prudenti, elegans-elegante und eleganti, vetus-vetere und veteri, locuples-locuplete und locupleti, dives-divite und diviti, degener-degenere und degeneri, felix-felice und felici, Arpinas-Arpinate und Arpinati, ferner major-majore und majori. Nur ist ebenfalls gleich im Allgemeinen zu bemerken, daß die Wörter auf ans und ens im Ablativus e haben 1) wenn sie als Substantiva gebraucht werden, wie animans, infans, sapiens, z. B. ab omni animante, a sapiente nihil tam alienum est u. s. f. (nur continens, als Substantivum das Festland, hat allein i), und 2) wenn sie wirkliche Participia sind, namentlich in der Construction der Ablativi absoluti, z. B. Tarquinio regnante, als Tarq. regierte, — wogegen sie als Adjectiva lieber i als e haben.

Anm. Es ist aber in der That keine Regel so voller Ausnahmen, als diese, indem theils die Adjectiva selbst so mannigfaltige Endungen haben, bei denen der Wohlklang und das Bedürfniß des Verses verschieden ist, theils auch die Schriftsteller sehr von einander abweichen. So finden sich bei Horaz die adjectivisch gebrauchten Participia auf ans und ens beinah ausschließlich auf e, wogegen dieselben bei Cicero vorzugsweise i haben. Im Ganzen aber wird man icherer gehen, wenn man den Adjectivis einer

Endung im Ablativ i giebt. Denn e haben nur pauper, senex und princeps und die Mehrzahl derer auf es, nämlich hospes, sospes, deses, pubes, impūbes und superstes. Auch vetus hat bei Cicero lieber vetere als veteri. Dagegen haben i, außer den in alten Grammatiken angeführten memor, immemor und par mit seinen Compositis, (doch impare Virg. Ecl. 8, 75) die meisten Adjectiva auf x, als trux, atrox, *audax*, pertinax, pervicax und namentlich die auf plex: simplex, duplex, triplex, multiplex; ferner anceps und praeceps, inops, iners, hebes, concors und die anderen Composita von cor, nebst ingens, recens und repens. *Praesens*, von Sachen gesagt, bildet den Ablat. auf i, namentlich in praesenti (sc. tempore), von Personen auf e. Die Comparative haben bei Cicero und Livius lieber e als i, auch bei Tacitus kommt i nur einmal vor, bei Curtius steht e und i gleich.

Anm. 2. Folgende Substantiva, welche eigentlich Adjectiva sind: artifex, consors, nutrix, vigil, victrix, ultrix haben als Substantiva die Endung e, als Adjectiva generis feminini und neutrius werden sie besser mit der Endung i gebildet. Ferner haben Nomina propria, wenn sie auch eigentlich Adjectiva sind, z. B. Clemens, Felix, nur e.

5. Im Nominativus, Accusativus und Vocativus 65
Pluralis haben die Neutra dritter Deklination die Endung *a;* doch einige *ia*. Dies sind die Neutra auf *e*, *al* und *ar*, welche auch im Ablat. Sing. i haben, und alle Participia und Adjectiva, welche sich im Ablat. Sing. entweder auf i allein, oder auf e und i endigen, mit Ausnahme des Adjectivs vetus, und der Comparative, welche nur a haben. Also maria, vectigalia, calcaria; paria, facilia, sapientia, ingentia, victricia; und Participia amantia, sedentia, audientia. Aber majora, doctiora u. s. f.

Anm. Das Neutr. far hat farra. Jubar, hepar, nectar haben gar keinen Pluralis; auch von sal findet sich nur sales als masculinum, s. §. 79.

Diejenigen Adjectiva, welche im Ablat. nur e haben, sollten also a im Neutr. Plur. haben; es wird aber außer hospita (wenn es wirklich von hospes, und nicht vielmehr von hospitus abzuleiten) gar kein Pluralis in genere neutro von ihnen gefunden, obgleich man paupera und ubera anführt. Ueberhaupt aber findet sich das Neutrum Plur. der Abject. einer Endung, außer von den Adjectivis auf as, ans, ens, rs und x, nur noch von par, hebes, teres, locuples, quadrupes, anceps und praeceps, und von allen diesen auf ia. So bleibt also nur übrig vetus-*vetera*, obgleich im Ablat. Sing. vetere und veteri. Bicorpora und tricorpora sind noch nicht nachgewiesen.

Von den Comparativen soll pluria eine Ausnahme machen, aber

diese Form ist veraltet, in unsern Schriftstellern findet sich nur *plura.* Dagegen hat complures, weil es die Bedeutung eines Comparativs in der gewöhnlichen Sprache verloren hat (es heißt mehrere, so wie wir dies Wort für einige gebrauchen), sowohl *compluria* als *complura.*

66 6. Im Genitivus Plur. haben *ium* statt um erstlich alle die Wörter, welche im Nom. Plur. generis neutrius die Endung *ia* haben, d. h. die Neutra auf e, al und ar und die Participia und Adjectiva nach der dritten Deklination. Demnach behalten die Comparative (außer plurium und complurium) und diejenigen Adjectiva, welche im Ablat. Sing. nur e haben, die Endung um im Gen. Plur., also z. B. pauperum, superstitum. Zu diesen kommen noch die Adjectiva caelebs, celer, cicur, compos und impos, dives, memor und immemor, supplex, uber, vetus und vigil, ferner alle Composita von facio und capio und von solchen Substantivis, deren Gen. Plur. auf um ausgeht, also degenĕrum, bicorpŏrum, inŏpum, quadrupĕdum, versicolōrum, und auch wohl ancipitum, praecipitum. Die Dichter erlauben sich auch den Gen. Plur. der Adject. und vorzüglich der Participia auf *ns* durch eine Synkope auf um statt ium zu bilden, und ihnen folgen zuweilen spätere Prosaiker, wie Seneca und Tacitus, z. B. potentum, dolentum, salutantum.

Zweitens haben *ium* statt um die gleichsylbigen (parisyllaba) auf *es* und *is*, d. h. die, welche im Genitiv nicht eine Sylbe mehr bekommen, (also nubes-nubium, civis-civium, dagegen aber militum, lapidum,) ferner auf er die Wörter imber, linter, venter, uter, der Volksname Insuber (aber auch Insubrum bei Plin. nat. hist. 3, 125) und einzeln caro, carnium. Ausgenommen sind und haben im Gen. Plur. *um:* auf *es* die Wörter *vates*, *strues*, und das Plurale *ambāges*, meist auch sedes; auf *is* gewöhnlich *canis, juvenis* und *volucris;* von apis finden sich beide Formen, apum und apium; von mensis ist mensium sicherer als mensum, s. zu Cic. in Verr. 2, 74; ob aber von panis panium oder panum, bleibt unentschieden, weil sich Stellen der Autoren nicht nachweisen lassen, und die alten Grammatiker verschiedener Meinung sind. (Daß senex, Gen.

senis, Genit. Plur. senum hat, ist nur der Anfänger wegen zu erwähnen.)

Drittens haben viele einsylbige Substantiva im Genit. Plur. *ium*, aber ohne Ausnahme nur die, welche sich auf s und x mit vorhergehendem Consonanten endigen, also montium, dentium, arcium, mercium. Nur lynx hat *lyncum*, sphinx-*sphingum*, und vom ungebräuchlichen ops kommt opes, *opum;* wahrscheinlich auch von gryps-gryphum. Aber unter den einsylbigen Wörtern auf s und x mit vorhergehendem Vokal giebt es viel mehr mit der Endung *um*, als mit *ium*. Denn *ium* läßt sich nur nachweisen in *as*, *glis*, *lis*, *mas*, *os* (ossis), *vis* (Plur. vires) und meistens auch *fraus* und *mus;* dazu kommen auf x mit vorhergehendem Vokal *faux* (ungebräuchlich im Nom. Sing.), *nix*, *strix* und *nox*.

Anm. Also *um* haben aes, crus, dos, flos, grus, jus, laus, mos, pes, (mit seinen Compositis außer compedes, wovon sich compedium findet,) praes, sus, Cres, Tros; ferner auf x: dux, fax, frux und prex (Pluralia), grex, lex, nux, rex, vox, Phryx und Thrax. Fur und ren haben furum, renum; lar häufiger larum als larium. Von den andern hier nicht angeführten läßt sich kein Genit. Plur. nachweisen; es ist jedoch wahrscheinlich, daß man von vas (vădis) vadium, und ebenso von cor, par und sal cordium, parium, salium bildete, um Mißdeutungen durch die Wörter vadum, cordum, parum, salum zu verhüten. Cordium findet sich in der Vulgata Jerem. 4, 4.

Endlich haben die zwei- und mehrsylbigen Substantiva auf *ns* und *rs* die Endung *ium*, neben der seltneren auf *um*, z. B. cliens, cohors, Picens, Vejens, Camers; auch solche, die, wie adolescens, infans, parens, sapiens, serpens, eigentlich Participia sind, und nur, weil sie Substantiva geworden, die Endung *um* zulassen, wie häufig parentum von parentes, die Aeltern, dagegen aber doch gewöhnlich adolescentium, sapientium u. s. f. Von den Wörtern auf *as*, ātis, haben die Völkernamen, z. B. Arpinas, Fidenas, fast ausschließlich im Genitiv *ium*, Arpinatium, Fidenatium. Ihnen folgen die gewöhnlich nur im Pluralis vorkommenden penates und optimates. Dagegen haben die andern Substantiva auf as in der Regel um, z. B. aetatum, civitatum; jedoch ist ium nicht unrichtig, wie sich namentlich immer civitatium bei Livius findet. Bei Wörtern mit andern

Endungen muß die Form des Genit. Plur. auf ium als Ausnahme angesehen werden. Jedoch von Quiris, Quiritis und Samnis, Samnitis wird allgemein *Quiritium* und *Samnitium* gesagt.

67 7. Die nur im Pluralis gebräuchlichen Festnamen auf -alia wie Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia, Sponsalia, werden im Genitiv Plur. auch auf *orum* gebildet, also: Bacchanalium und Bacchanaliorum. Und danach hat Horaz Carm. 3, 5, 10 anciliorum von ancīle, Plur. ancilia, und Sueton vectigaliorum statt vectigalium.

8. Im Dativus und Ablativus Pluralis ziehen die Griechischen Wörter auf ma die Endung is nach der zweiten Deklination der Endung ibus vor; so poëmatis, epigrammatis, emblematis, hypomnematis, peripetasmatis, peristromatis, toreumatis, doch findet sich hie und da auch die Form ibus: diplomatibus bei Tacitus und Sueton, poëmatibus in der Rhetor. ad Herenn. 4, 2 und bei Sueton Tit. 3, strategematibus bei Frontin. strateg. praef. lib. 4. Der Genit. Plur. derselben Wörter auf orum z. B. poëmatorum, glossematorum ist veraltet.

68 9. Der Accusativus Plur. derjenigen Wörter, die im Genitivus Plur. ium haben, wurde in der besten Zeit der Latinität auf *īs* gebildet (auch eis geschrieben, aber nicht gesprochen), z. B. artis, montis, civis, omnis, similis, mediocris. Jedoch bestand daneben die Endung *ēs*, und diese erhielt im Fortgange der Zeit dergestalt das Uebergewicht, daß sich *is* nur in wenigen Ausnahmen, besonders in tris und in den Nom. propr. Sardis, Gadis, behauptete.

Anm. Aber auch der Nominat. Plur. auf *īs* war einst in vielfachem, wenn gleich weniger ausgedehntem Gebrauch, und auch andere Wörter als die im Genitiv ium haben, bildeten diese Formen auf *īs*. Siehe darüber von den Alten Priscian Buch 7 gegen Ende, von Neuern Norisius in der Latinitas et Orthographia utriusque Pisanae tabulae (auch in Cellarius Orthographia Lat. von Harleß, Th. 2. S. 233 flg.) und Wagner in Orthograph. Vergiliana p. 382 sqq. Daß bis Augustus die Endung is häufiger als es war, leidet keinen Zweifel; aber auch es war in Gebrauch. Es findet ein beständiges Schwanken Statt, in den ältesten Inschriften (z. B. in der columna rostrata des Duilius clases, d. h. classes, neben claseis),

bei den älteren Dichtern (s. Lachmann zu Lucrez S. 51 u. 56), in den ältesten Handschriften Ciceros und Virgils (vergl. Gell. 13, 20), ja bei den Grammatikern selbst. Plinius bei Charisius p. 104 Putsch. läugnete den Accusativ funis, und Varro ebendaselbst die Accusative falcis, mercis, axis, lintris, ventris, stirpis, corbis, vectis, neptis, selbst urbis, und in seiner Schrift de lingua Lat. 8, 67 Müll. behauptet er, daß man zwar ausschließlich *gentis*, aber wiederum ausschließlich *mentes* und *dentes* sage. Valerius Probus (s. Orthogr. Noris. p. 242) giebt zu verstehen, daß die Wörter auf es, Genit. is, obgleich sie im Genitivus Plur. ium haben, doch im Accusativ nicht is bildeten. So viel ist klar, daß die Endung is überhaupt veraltete, wahrscheinlich am Ende des Augustischen Zeitalters; Quintilian erwähnt der zwiespältigen Meinung nicht mehr, wenn gleich Tacitus und Gellius aus Vorliebe für das Alterthümliche zuweilen noch īs bilden.

10. *Juppiter* (denn so wurde viel häufiger als Jupiter 69
geschrieben) verliert in den casibus obliquis den Zusatz pater, wird also Jovis, Jovi, Jovem, Jove deklinirt. Vom Pluralis ist nur Joves nachzuweisen.

Bos, bŏvis, hat im Plur. Nom. und Accus. boves, Gen. boum, Dat. und Abl. būbus, seltener bōbus. *Sus* im Dat. und Abl. Plur. subus, zusammengezogen aus der minder häufigen Form suibus.

Cap. 16.

Griech. Formen in Wörtern nach der dritten Deklination.

Zur dritten Lateinischen Deklination gehört auch eine große 70
Anzahl Griechischer Wörter, besonders Eigennamen, welche auch in jener Sprache nach der dritten Dekl. verändert werden. Die Nominativ-Endungen ma, i, y, ān, īn, ōn, ȳn, ēr, ȳr, ys, eus, yx, inx, ynx und die Pluralia auf ē enthalten nur Griechische Wörter; unter den andern Endungen sind mehr oder weniger Griechische Wörter begriffen. Die meisten werden jedoch ganz als Lateinische behandelt, nur in einigen Casus gebrauchen besonders die Dichter, die Griechischen Formen.

1. Im Genitivus Singul. bedienen sich die Dichter häufig der Griechischen Endung ŏs, statt der Lateinischen is, besonders von den Wörtern auf is, Gen. idis, sowohl simplicibus, als derivatis (s. §. 245), z. B. Daphnidos, Phasidos, Atlan-

tidos, Erymanthidos, Nereïdos; so auch von Wörtern auf as und ys: Pallados, Tethyos, und von eus: Pelĕŏs, Thesĕŏs (Ovid. Metam. 8, 268), wogegen doch die Lat. Endung eï, oder zusammengezogen ei, Thesei, Terei mehr in Gebrauch ist, s. Cap. 12, 4.

Aber in Prosa ist die Griechische Endung des Genitivs überhaupt selten; namentlich haben die verbalia auf is, z. B. basis, ellipsis, mathesis, poësis, im Genitiv gleichlautend, nur bei unklassischen Autoren (Vitruv. 10, 15, Spartian. vit. Aelii Veri 3, Sever. 3) baseos, matheseos. Nur bei den wenigen Wörtern auf y findet sich (wohl zur Vermeidung des Mißklangs) der Genitiv yos, z. B. misyos, und von Pan, dem Hirtengotte, Panos zum Unterschied von panis, das Brot.

Jedoch die *Feminina* auf o, als *echo, Calypso, Dido, Io, Sappho* haben gewöhnlich den Griechischen Genitiv auf *ûs* (*echus, Didus, Sapphus*), den Dat., Acc., Abl. auf o; die Lateinische Deklination *onis, oni, onem, one* ist nicht so gewöhnlich.

71 2. Den Griechischen Accusativ der dritten Deklination auf a gebrauchen die Lateinischen Dichter sehr oft statt der Endung em, so sagt Horaz nur heroa, Cyclopa, Memnona, Agamemnona, Helicona, Chremeta, andere Pallada, Phasida, Lycorida u. s. f. Von Prosaikern enthält sich Cicero meistens der Griechischen Endung, nur von aër und aether ist auch bei ihm aëra und aethera gebräuchlicher, und von Pan bildet er Pana aus dem oben bemerkten Grunde. Viel häufiger ist er bei Nepos, Livius, Curtius und im silbernen Zeitalter, jedoch vorzüglich nur in Eigennamen neben dem gewöhnlichen Lateinischen *em*, z. B. Babylona, Eleusina, Lacedaemona, Marathona, Parmeniona, Sidona, Timoleonta, Troezena, ferner Periclea, Stratoclea und ähnlichen vom Nomin. auf cles. Ebenso erlauben zwar die Wörter auf is und ys die Griechische Form *in* und *yn*, neben der Lateinischen im und ym, auch in der Prosa, jedoch bedient sich Cicero ihrer nur ausnahmsweise (Zeuxin), häufiger Livius und Curtius, z. B. Nabin, Agin, Halyn, Tigrin. Der Accus. Eleusin statt Eleusinem (a) ist auf die minder bewährte Form Eleusis, is, zurückzuführen. Ueber

den Accusativ der Wörter auf eus, z. B. Persea, Demetrium Phalerea, ist schon Cap. 12, 4 gehandelt worden.

Diejenigen Eigennamen auf es, welche im Griechischen nach der ersten Deklination (Genit. *ου*) gehen, im Lateinischen aber zumeist nach der dritten (Genit. is) gebildet werden, (oben Cap. 9, 3) lassen im Accusativ die Form ēn neben der auf em zu, z. B. Aeschinen, auch Achillen und Ulixen (nicht von *Ἀχιλλεύς* und *Ὀδυσσεύς*, sondern von Nebenformen *Ἀχίλλης*, *Ὀδύσσης*, *ου*, gebildet), besonders barbarische Namen, wie Mithridaten, Phraaten, Xerxen, Araxen, Euphraten. Es findet sich ferner diese Nebenform *ēn* für *em* bei denjenigen Namen (alles Composita), welche im Griechischen sonst ganz nach der dritten Deklination gehen, aber im Accusativ neben *η* (zsgzogen aus *εα*) auch *ην* erlauben; jedoch viel seltener, z. B. Sophoclen bei Cicero de off. 1, 40, Hippocraten und Epicyden bei Livius. — Einige Wörter haben im Griech. durchweg zwei Formen, die eine nach der ersten, die andere nach der dritten Dekl., z. B. *Θαλῆς*, *Χρέμης*, Genit. *ου* und *ητος;* diese werden im Accus. und Ablat. auch mit der kürzeren Form der dritten Deklination gebildet, (Thalem, Thale,) aber im Accusativ lassen sie auch die Endung *en* zu, also Chremetem und Chremen, Thalem oder Thaletem und Thalen.

3. Der Vocativus Singularis ist bei den meisten Griechi- 72
schen Wörtern dem Nominativus gleich. Nur die auf s bilden einen besondern Vocativ durch Abwerfung dieses Consonanten und haben dieselbe Form auch im Lateinischen; also von Wörtern auf is, ys und eus: Daphni, Phylli, Thai, Coty, Tiphy, Orpheu, Perseu. Jedoch findet sich von Wörtern auf is, idis, eben so oft der Vocativ gleichlautend dem Nominativ: Bacchis, Mysis, Thais. Die Wörter auf as, Gen. antis, haben Griechisch im Vocativ die Endung *ᾰν* und *α*. Nur diese letztere ist in dem Gebrauche der Lateiner, z. B. Atla, Calcha.

Die Eigennamen auf es, Gen. is, haben, neben dem regelmäßigen, auch den Vocativ der ersten Deklination auf ē, sowohl die, welche im Griechischen nach der ersten Deklination gehen (z. B. Carneade, Simonide und Achille), als auch zuweilen diejenigen, welche, im Uebrigen der 3. Griechischen folgend, doch

den Accusativ en erlauben, Damocle, Pericle, Sophocle, Socrate.

Anm. Dieselben Eigennamen haben auch zuweilen den Ablativ Sing. nach der 1. Dekl. auf ē statt des ungleich häufigeren ĕ, z. B. Hippomenē victo Ovid. Met. 10, 608; Archigenē Juv. 13, 98. Ganz einzeln stehen Ablative, wie Cilicī (von Cilix) und Heliconī bei Lucrez, Achilli bei Ov. ex Pont. 3, 3, 43.

73 4. Im Pluralis wenden sich dieselben Griechischen Eigennamen, welche schon durch den Accusativ und Vocativ Sing. ihre Hinneigung zur ersten Deklination bekundeten, ebenfalls zuweilen zur ersten. So bei Cicero de orat. 2, 23 Naucratae, Nom., orat. 9 Thucydidas, Acc., Hermeraclás ad Att. 1, 10.

5. Die Griech. Endung des Nominativ. Plur. ĕs statt des Lateinischen ēs ist bei Dichtern, des Versmaaßes halber, nicht selten, z. B. Arcadĕs, Atlantidĕs, Erinnyĕs. Die Endung *εις* oder Lateinisch *īs* hat sich bei den Städtenamen Trallis und hauptsächlich Sardis auch im Nominativ erhalten, z. B. bei Horaz Epist. 1, 11, 2 Croesi regia Sardis.

Die Neutra auf *ος* haben im Nominativ und Accusativ Plur. die Griechische Endung e, als cete, mele und das Plurale Tempe, *τὰ Τέμπη*.

Anm. Ueber die defektive Deklination dieser Wörter s. §. 59 und 89.

6. Im Genitivus Plur. behalten nur wenige Wörter und meist nur als Büchertitel die Griech. Endung ōn (*ων*), z. B. metamorphoseōn, epigrammatōn.

Anm. Ganz Griechisch behandelt ist der Genitivus Maleon bei Curtius 4, 50 (13), Griechisch *Μαλιέων* von *Μαλιεῖς* (Sing. *Μαλιεύς*), welche Lateinisch Malienses heißen.

7. Im Dativus Plur. wird die Griech. Endung si oder sin sehr selten und nur von Dichtern gebraucht, wie z. B. Ovid von Lemniades, Troades den Dativ Lemniasi, Troasin bildet. Bei Prosaikern finden sich wenige sichere Stellen, z. B. ethesi von *τὰ ἤθη*.

74 8. Den Accusativus Plural. auf ăs lassen alle Wörter zu, welche Griechisch diese Endung bekommen, in Prosa im Allgemeinen zwar selten, aber von nominibus appellativis doch häufiger, als der Accusativ Sing. auf ă, z. B. harpagonas, phalangas, pyramidas, und selbst bei Cicero aspidas, cantha-

ridas. Von Nom. propriis findet sich bei Cic. Aethiopas, Arcadas, Cyclopas, bei Livius ausschließlich die Form Macedonas. Auffallend ist es, daß dieselbe Endung hie und da auch einigen barbarischen Völkernamen gegeben wird, so z. B. Allobrogas bei Cäsar, und Lingonas, Nemetas, Ordovicas, Brigantas, Siluras, Vangionas bei Tacitus.

Cap. 17.

Genus der Wörter nach der dritten Deklination. Masculina.

Masculina sind die Wörter, welche sich endigen auf o, or, 75
os und er, und diejenigen auf es, welche im Genitiv um eine Sylbe wachsen (d. h. besonders auf es, ĭtis); z. B. *sermo*, *error*, *sudor*, *flos*, *mos*, *venter*, *stipes*.

Ausnahmen auf *o*. *Feminina* sind, die sich endigen auf do, go und io, z. B. consuetudo, formīdo, grando, imāgo, oratio, dictio, lectio, auditio, communio u. s. f., ferner caro und die Griechischen Wörter echo und Argo (das Schiff der Argonauten). Doch bleiben *masculina:* auf *do* die Wörter cardo und ordo, auch die seltenen udo (Filzschuh) und cudo oder cudon (ein Helm von Fellen); auf *go* ligo, margo (seltener als feminin.) und harpago, und von den Wörtern auf *io* alle, welche nicht Bezeichnungen (von Verbis und Adjectivis) abgeleiteter Begriffe, sondern Namen körperlicher Dinge sind, d. h. die Wörter pugio (Dolch), scipio (Stab), septentrio (Nordpol), titio (Feuerbrand), ferner mehrere Thiernamen, als curculio *), papilio, scorpio, stellio, vespertilio, nebst einigen anderen seltneren, zuletzt die von Zahlwörtern gebildeten: unio, binio oder duplio, ternio, quaternio, quinio, senio u. s. f., ein Einfaches, Doppeltes, Drei-, Vier-, Fünffaches, oder die Eins, Zwei, Drei u. s. f. *Unio* erhielt die Bed. eine Singulärperle (margarita) und ist auch in dieser Bedeutung Masculinum. Doch in der Bedeutung Einheit, Vereinigung (gleich unitas) ist es als ein geistiger Be-

*) Auch gurgulio geschrieben, und in doppelter Bedeutung Luftröhre und Holzwurm gen. mascul.

griff gen. feminini, wird jedoch in derselben nur von kirchlichen Schriftstellern gebraucht.

Anm. *Cupido*, die Begierde, ist also gen. feminini, während das Wort als Name des Gottes natürlich gen. masculini ist. Dichter gebrauchen es aber auch als appellativum zuweilen gen. masc., und Horaz immer, z. B. pravus cupido, falsus cupido.

76 Ausnahmen auf *or*. *Neutra* sind die Wörter auf or, ŏris: ador, aequor, marmor; und cor, cordis; *arbor* ist ein Femininum nach der natürlichen Geschlechtsregel §. 39.

Ausnahmen auf *os*. *Feminina* sind cos, dos und das Griech. eōs. *Neutra* sind ŏs, ossis, und ōs, oris, wie auch die Griechischen Wörter chaos, ethos, epos, melos.

Ausnahmen auf *er*. Von den Wörtern auf er sind fast die Mehrzahl *gen. neutrius:* nämlich cadaver, iter, spinther, tūber (Geschwulst), uber, ver und verber (selten im Singularis, aber häufig Plur. verbera), nebst allen Pflanzennamen dieser Endung: acer, cicer, laser, papaver, piper, siler, siser, suber und zingiber. Tūber (mit kurzem u) ist als Baum gen. fem., als Frucht (eine Art Pfirsiche) gen. masc. Linter findet sich gewöhnlich als femininum.

Ausnahmen auf *es* mit wachsendem Genitiv. Feminini generis sind auf es, ĭtis: *merges;* auf es, ĕtis: *seges* und *teges;* auf es, ēdis: *merces;* auf es, ētis: *quies* mit seinen Compositis inquies und requies. Ferner ist compes, welches aber nicht im Nom. Sing., und besonders nur im Pluralis (*compĕdes*) vorkommt, gen. fem. Aes, aeris, ist Neutrum; ales und quadrupes, eigentlich Adjectiva und generis communis, werden als Substant. meist gen. fem. gebraucht.

Cap. 18.

Genus der Wörter nach der dritten Deklination. Feminina.

77 *Feminina* sind die Wörter, welche sich endigen auf as, is, ys, aus und x, ferner auf es, welches im Genitivus keine Sylbe mehr bekommt, und auf s mit vorhergehendem Consonanten, z. B. die Wörter *aetas, auctoritas* (und ohne Ausnahme alle auf *tas*),

navis, chlamys, laus (außerdem nur noch *fraus*), *pax, radix, arx, nubes, pars, mors, hiems.*

Ausnahmen auf as. *Masculinum* ist *as*, Gen. assis, nebst seinen Theilen und Compositis (s. §. 871) auch anderer Endungen, z. B. quadrans, ein Viertel-As, bes, zwei Drittel-As, decussis, zehn As, und die Griechischen Wörter, Gen. *antis*, als ădamas, elephas, und die Namen der Berge Acragas, Atlas, Mimas. Daß mas, măris, und vas, vădis, der Bürge, gen. mascul. sind, folgt aus der Regel vom natürlichen Geschlecht. *Neutra* sind auf as: die Griechischen Wörter, Genit. ătis, z. B. artocrĕas, erysipĕlas (s. §. 58) und von Lat. Wörtern *vas*, vasis, das Gefäß, nebst *fas*, Recht, und *nefas*, Unrecht, (nur Nominativ und Accusativ).

Ausnahmen auf *is*. Auf is sind masculini generis: 1) die auf is, ĕris, ausgehenden: cinis, cucumis, pulvis, vomis (gew. vomer); 2) folgende, welche mit andern Endungen im Genitiv wachsen: glis, lapis, pollis und sanguis; 3) folgende gleichsylbigen: amnis, axis, canalis, cassis (besonders im Plur. casses, das Jägergarn, gebräuchlich und nicht zu verwechseln mit cassis, cassĭdis, der Helm), caulis oder colis, collis, crinis, ensis, fascis (gewöhnlich im Plur. fasces), finis, follis, funis, fustis, ignis, mensis, orbis, panis, penis, piscis, postis, scrobis, sentis, torquis, torris, unguis, vectis, vermis. Einige dieser Wörter werden aber von bewährten Autoren auch als feminina (wiewohl seltener) gebraucht, namentlich canalis, scrobis, torquis (auch torques geschr.), nebst finis und cinis im Singularis, deren Plurale jedoch, fines in der Bed. Gränze, Gebiet, cineres in der Bed. Leichenasche, immer masc. generis sind.

Weil *mensis* masc. ist, so sind es auch Aprilis, Quintilis (nachher Julius), Sextilis (nachher Augustus). S. §. 38. Einige Subst. auf is sind eigentlich Adject., und wegen Auslassung eines Subst. gen. masc. selbst masculina: *annalis* (gewöhnlich im Plur. *annales*, nämlich libri), Jahrbücher, *jugales* (equi), ein Gespann Pferde, *molaris* (lapis), Mühlstein, oder mit Ergänzung von dens, Backzahn, *natalis* (dies), Geburtstag, *pugillares* (libelli), Schreibtafel.

Anguis und *tigris* sind generis communis; canis im Allgemeinen generis masculini, aber in der Bedeutung Jagdhund sehr häufig femininum, s. oben Cap. 6, 5. *Aqualis*, die Gießkanne, *callis*, der Fußsteig im Gebirge, *corbis*, der Korb, und clunis, im Plur. *clunes*, die Hinterbacken, Keulen, kommen in beiderlei Geschlecht mit ziemlich gleicher Autorität vor. *Delphis* (gewöhnlich *delphinus* oder *delphin*) ist gen. mascul. Cossis, der Holzwurm, als masc. beruht nur auf Plinius nat. hist. 30, 115 (gew. cossus, i).

Daß auch die Namen der Flüsse auf is mascul. generis sind, folgt aus der natürlichen Geschlechtsregel §. 38; also horridus Albis, flavus Tiberis, rapidus Tigris. Von Bergen auf is ist Lucretilis, ein Berg in Latium, mascul., bei Horaz amoenus Lucretilis; die Griechisch benannten Vorgebirge Carambis im schwarzen Meer an der Asiatischen Küste und Peloris in Sicilien sind wegen des dabei ergänzten ἄκρα (Spitze) gen. feminini.

Hexameter, die Masculina auf is (ohne Unterschied des Genitivs) enthaltend:

Mascula sunt panis, piscis, crinis, cinis, ignis,
Funis, glis, vectis, follis, fascis, lapis, amnis,
Sic fustis, postis, scrobis, axis, vermis et unguis,
Et penis, collis, callis, sic sanguis et ensis,
Mugilis et mensis, pollis, cum caule canalis,
Et vomis, sentis, pulvis, finis, cucumisque,
Anguis, item torquis, torris, cum cassibus orbis.

Ausnahmen auf *ys*. Masculina sind die Namen der Flüsse, z. B. Halys, nach §. 38, und der Berge, z. B. Othrys.

78 Ausnahmen auf *x*. *Masculina* sind 1) die Griechischen Wörter auf ax, als anthrax, cordax, thorax. 2) Die Mehrzahl derer auf *ex:* apex, caudex, codex, cimex, cortex, culex, frutex, grex, irpex, latex, murex, obex, podex, pollex, pulex, pumex, ramex, silex, sorex, ulex, vertex oder vortex. 3) auf ix: calix, fornix, phoenix, sorix und in der Regel auch varix. 4) auf ux: tradux (eigentlich Adjectiv, zu ergänzen palmes, eine abgesenkte Rebe). 5) auf yx: die Griechischen calyx, coccyx, onyx, oryx und bombyx in der Bedeutung Seidenwurm (als Seide ist es aber ein feminin.), ferner die Namen der Berge, z. B. Eryx. 6) auf unx: die Theile des As mit dieser Endung: quincunx, septunx, deunx, s. §. 871.

Anm. Mehrere Wörter auf ex sind ihrer Bedeutung wegen *masculina*, als rex, pontifex, carnifex, foenisex, ferner vervex, der Hammel. Bei

cortex, obex, pumex, silex ist das männliche Geschlecht sicherer; imbrex, der Dachziegel, und rumex, Sauerampfer, können als mascul. oder feminin. gebraucht werden. Von den Wörtern auf *ex* überhaupt bleiben als Feminina nur übrig *forfex* Scheere, *lex* Gesetz, *nex* Tod, *supellex* Hausgeräth, nebst dem im Nominativ ungebräuchlichen *prex* Bitte, und *faex* Hefe. Pellex, das Kebsweib, so wie die Gewächse ilex Steineiche, vitex Keuschbaum, carex Riedgras, sind nach §. 39 feminina; *atriplex*, ein Kraut, Melde genannt, ist gen. neutr., seltener fem.

Onyx, welches oben als masculinum angeführt war, hat dieses Genus, wenn es, wie gewöhnlich, eine Marmorart und ein aus derselben verfertigtes Gefäß bedeutet; als Edelstein (s. §. 39) findet es sich gen. femin. Calx, Ferse, Kalk, Ziel, ist mitunter als mascul. gebraucht worden, wie auch das Deminutivum calculus, Steinchen, anzeigt, während in dieser Bed. calx ungebräuchlich ist. *Lynx*, der Luchs, ist nur in einer Stelle bei Horaz (timidos lyncas) mascul., sonst, wie auch im Griechischen, femin. Das alterthümliche cum primo luci (s. Varro de L. L. 6, 9) soll sich bei Cic. de off. 3, 31 erhalten haben.

Ausnahmen auf *es*, Genitiv is, mit gleicher Sylbenzahl. *Masculinum* ist nur das Griechische Wort acinaces (*ἀκινάκης, ου*), Säbel; vepres (im Singular selten), der Dorn, und palumbes, die Holztaube, sind gewöhnlich masculina, finden sich jedoch auch als feminina.

Ausnahmen auf s mit vorhergehendem Consonanten. *Masculina* sind *dens*, *fons*, *mons* und *pons*, ferner *adeps*, Fett, gewöhnlich, und *forceps*, Zange, zuweilen. Dazu kommen einige Wörter, welche eigentlich Adjectiva sind, aber mit Auslassung eines Substantivi gener. mascul. als Substantiva gelten: confluens oder confluentes (amnes), der Zusammenfluß, torrens (amnis), Gießbach, oriens und occidens (sol), der Aufgang und Untergang, Osten und Westen, rudens (funis), ein Schiffstau, bidens, der Karst, und tridens, der Dreizack, ferner mehrere Griechische, elops (eine Fischart), epops (der Wiedehopf, Lat. upupa), merops (der Bienenspecht) und gryps, gryphis, der Greif, hydrops, die Wassersucht, chalybs, der Stahl.

Anm. Die Theile des As mit dieser Endung sextans, quadrans, triens, dodrans sind, wie schon oben S. 67 bemerkt, ebenfalls masculina. *Serpens* ist bei Prosaikern in der Regel gen. fem., bei Dichtern auch masc. *Stirps* ist in figürlicher Bedeutung immer ein femininum, in der ursprünglichen (Stamm) häufig masculinum. Continens, das Festland, eig. Adjectiv, ist sicherer als femininum zu gebrauchen. Bidens, in der Bedeutung ein

zweijähriges Schaf, wo man ovis ergänzt, ist femininum. Von torrens, eigentlich Adject., findet sich der Pluralis torrentia (ergänze flumina) bei Curtius 9, 35. Neutra sind einige Participia, welche in der philosophischen Sprache als Substantiva gebraucht werden, als *ens*, accidens, consequens. Animans findet sich, weil es eigentlich ein Participium ist, in allen drei Geschlechtern, aber der (Ciceronische) Sprachgebrauch hat dem Worte in der Bedeutung lebendes Wesen vorzugsweise das genus femin., in der eines vernünftigen Geschöpfes das masc. gegeben. Vergl. Schneider's Formenlehre S. 126 flgd.

Cap. 19.

Neutra nach der dritten Deklination.

79 *Neutra* sind die Wörter, welche sich endigen auf a, e, i, y, c, l, n, t, ar, ur, us, z. B. *poëma, mare,* sināpi (Senf), misy (Vitriol), *lac* (und *alec*), *animal, mel, carmen, flumen, caput,* das einzige Wort dieser Endung, *calcar, pulvinar, fulgur, guttur, opus, tempus.*

Ausnahmen.

1. Auf l sind masculina *sol, sal* und der Fisch *mugil,* (häufiger als mugilis). Sal findet sich im Singul. mitunter auch generis neutrius, aber im Pluralis nur sales, sowohl in der Bed. Salze, als in der gewöhnlichen witzige Einfälle; salia gebrauchen nur neuere Aerzte in der Bed. Salzarten.

2. Auf n sind drei Lateinische Wörter masculina, pectĕn, pectĭnis, rēn und liēn (oder liēnis). Die übrigen sind Griechischen Ursprungs, auf ēn: attagen, lichen und splen; auf in: delphin (gewöhnlich delphinus); auf an: paean; auf on: agon, canon, gnomon, horizon, und die Namen der Berge, z. B. Cithaeron, Helicon. *Feminina* sind auf on nur die aus dem Griech. stammenden aëdon, die Nachtigall, halcyon (Lat. alcedo), der Eisvogel, icon, das Ebenbild, sindon; außerdem nach der natürlichen Geschlechtsregel eine große Zahl Griechischer Städtenamen, jedoch mit einzelnen Ausnahmen, z. B. Marathon, welches auch Mascul. ist.

3. Auf ar ist *par* generis communis in der Bedeutung Gatte oder Gattin; in der Bedeutung ein Paar aber neutrius.

4. Auf ur sind masculina: die Vögel astur, turtur, vultur, und furfur, Kleie.

5. Auf us sind feminina alle zwei- und mehrsylbigen, welche im Genitiv das u behalten, also mit dem Genitiv ūtis: juventus, salus, senectus, servitus, virtus; mit dem Genitiv ŭdis: incus, palus und subscus; ferner einzeln tellus, tellūris, und pecus, pecŭdis, das Schaaf, wogegen das Neutrum pecus, pecŏris, Vieh überhaupt bedeutet. Venus, Veneris, ist als Name der Göttin und auch in der Bedeutung Annehmlichkeit, Grazie (besonders im Plur.) Femininum. Ueber die Thiernamen mit der Endung us vergl. oben Cap. 6, 5; *lepus* und *mus* sind masculina, *grus* und *sus* feminina, wenn ohne Bestimmung des Geschlechts gesprochen wird. Von Griechischen Wörtern ist tripus, tripŏdis, Dreifuß, masc., zwei Vögel, apus und lagōpus, fem., vielleicht nur wegen des zu ergänzenden avis. *Rhus* als Baum ist Femin., als Saame und Gewürz Masculinum.

Cap. 20.

Vierte Deklination.

Die vierte Deklination ist eine durch Zusammenziehung und 80
Elision entstandene Abart der dritten. Im Nominativ endigen sich die Masculina und Feminina auf *us*, die Neutra auf *u*. Sie werden nach folgenden Beispielen deklinirt:

Singularis.

N. fruct-ūs, die Frucht	corn-ū, das Horn
G. fruct-ūs, der Frucht	corn-ūs, des Hornes
D. fruct-ŭi, der Frucht	(corn-ui) corn-ū, dem Horne
A. fruct-um, die Frucht	corn-ū, das Horn
V. fruct-ūs, o Frucht!	corn-ū, o Horn!
A. fruct-ū, von der Frucht.	corn-ū, von dem Horne.

Pluralis.

N. fruct-ūs, die Früchte	corn-ŭa, die Hörner
G. fruct-ŭum, der Früchte	corn-ŭum, der Hörner
D. fruct-ĭbus, den Früchten	corn-ĭbus, den Hörnern

A. fruct-ūs, die Früchte — corn-ŭa, die Hörner
V. fruct-ūs, o Früchte! — corn-ŭa, o Hörner!
A. fruct-ĭbus, von den Früchten. — corn-ĭbus, von den Hörnern.

So bilde: actus, die Verrichtung; coetus, die Versammlung; cursus, der Lauf; gradus, die Stufe; lusus, das Spiel; magistratus, eine obrigkeitliche Person und das Amt derselben; motus, die Bewegung; sensus, der Sinn; sumptus, der Aufwand, Kosten; vultus, die Miene.

Von Neutris haben alle Casus nur noch genu, das Knie, und veru, der Spieß. Von gelu, die Kälte, findet sich häufig der Abl. gelu, der Gen. gelus nur bei Plin. nat. hist. 8, 103. Veraltet sind die Nebenformen gelus und gelum (geli, gelo). Von pecu, Vieh, kommt in der älteren Sprache vor Abl. pecu, pecui, pecua, pecuum, pecubus: der gewöhnliche Gebrauch kennt nur pecus, pecŏris. Die Form tonitru, Donner, kommt nur bei Grammatikern vor: man braucht dafür tonitrus, us, und tonitruum.

Ehemals galten die Neutra auf u als indeclinabilia im Singular; doch fand sich Gen. cornūs, wenn gleich Spätere cornucervini und cornububuli mit unverändertem Subst. brauchen. Der Dativ *ui* wird von einem alten Grammatiker (Martian. Capella lib. 3) angeführt, aber nachweisen läßt sich nur *cornu* Liv. 42, 58, Zusammenziehung aus ui.

Anmerkungen.

81 1. Der Genitivus der Wörter auf us lautete ursprünglich uis, woraus ūs zusammengezogen ist: er findet sich noch in einzelnen Beispielen, wie anuis bei Terenz. Dagegen bildete man von einigen Wörtern auf us auch einen Genitivus auf i, nach der zweiten Deklination, der sich hie und dort neben us auch in guten Prosaikern erhalten hat, z. B. senati, tumulti. Häufiger noch ist der Dativus auf u statt ui, besonders bei Cäsar, der diese Form nach dem Zeugnisse eines alten Sprachgelehrten (A. Gellius 4, 19) ausschließlich gebilligt haben soll, z. B. equitatu, magistratu, usu, für equitatui u. s. f.

82 2. Einige Wörter haben im Dativus und Ablativus Plur. *ŭbus* für ibus. Sie sind in folgenden zwei Hexametern enthalten:

Arcus, acus, portus, quercus, ficus, lacus, artus,
Et tribus et partus, specus, adde veruque pecuque.

Doch für ficubus sagt man besser *ficis* von ficus, i (s. §. 97), und arcubus und quercubus wird zwar von alten Grammatikern gelehrt, kann aber aus Schriftstellern eben so wenig belegt werden wie arcibus und quercibus. *Portus* und *veru* haben ubus und ibus, und von tonitrus ist tonitribus die übliche, ubus die seltene Form.

83 3. *Domus* nimmt auch die Formen der zweiten Deklination an, entschieden aber nur, wenn der Genitiv *domi* zu Hause, der Abl. *domo* von Hause und der Acc. Pl. *domos* nach Hause (von mehreren) heißt. In anderer Bed. sind die Formen nach der vierten vorherrschend, doch finden sich

Abl. domo, Gen. Pl. domorum und Acc. Pl. domos neben domu (s. Garat. zu Cic. Phil. 2, 18) domuum und domūs (s. zu Cic. in Verr. 4, 4), selten Dat. domo für domui.

Genus der Wörter nach der vierten Deklination.

84 Die Wörter auf us sind Masculina; nur folgende sind Feminina: *acus, domus, manus, porticus, tribus* und die Pluralia idus, iduum, und quinquatrus, uum. Dazu kommt noch *colus*, der Spinnrocken, welches Wort aber auch nach der zweiten Dekl. geht (s. §. 53 und §. 97). Die Wörter anus, nurus, socrus sind als Frauennamen, quercus als Baum nach der natürlichen Geschlechtsregel Feminina.

Anm. Ein Femininum ist auch penus, us, Mundvorrath, wovon es aber noch penum, i, und penus, ŏris, (davon plur. penora) giebt. Specus ist am häufigsten masc. gen., doch findet es sich in der veralteten Sprache und bei Dichtern auch als Feminin. und als Neutrum. Secus s. v. a. sexus ist ein Neutrum, kommt aber nur im Nom. und Accus. in der Verbindung virile, muliebre secus vor. Vergl. §. 89.

Die wenigen Wörter auf u sind ohne Ausnahme generis neutrius.

Cap. 21.

Fünfte Deklination.

85 Die fünfte Deklination umfaßt nur wenige Wörter; der Nominativ endigt sich auf ēs, und wird nach folgendem Muster abgewandelt:

Singularis.	Pluralis.
N. di-ēs, der Tag	di-ēs, die Tage
G. di-eī, des Tages	di-ērum, der Tage
D. di-eī, dem Tage	di-ēbus, den Tagen
A. di-em, den Tag	di-ēs, die Tage
V. di-ēs, o Tag!	di-ēs, o Tage!
A. di-ē, von dem Tage.	di-ēbus, von den Tagen.

Anmerkungen.

1. Nur die drei Wörter dies, res und species haben den Pluralis vollständig, wiewohl Cicero specierum und speciebus für unlateinisch hielt, und dafür formae, partes gebrauchte; von den Wörtern acies, facies, effigies, series und spes findet sich bei guten Prosaikern nur der Nom. (auch wohl Vocat.) und Acc. Plur.; die andern haben ihrer Bedeutung wegen keinen Pluralis.

2. Das e in der Endung ei des Genitivs und Dativs Sing. ist lang, wenn ein Vokal vorhergeht, z. B. diēi, maciēi, kurz nach einem Consonanten, z. B. fiděi, rěi. S. §. 16.

3. Eine **alte** Form des Genitivus Sing. war ēs (aus eïs zsgzogen), s. Gellius 9, 14, findet sich aber nur noch in dem Worte Diespiter (gleich diei pater). Dagegen haben sich von den zusammengezogenen Formen ē und ī für die Endung ei, sowohl des Genitivs als des Dativs Sing., mehr Beispiele erhalten. Verhältnißmäßig am häufigsten findet sich ē als Genitiv, sowohl bei Dichtern, wie Virgil Georg. 1, 208 die, Horaz Od. 3, 7, 4 und Ovid Met. 3, 341 und 7, 728 fide, als auch in einzelnen Fällen bei Cicero, Cäsar und Sallust, z. B. pernicie causa (andere schreiben pernicii) bei Cic. p. Rosc. Am. c. 45, in sinistra parte acie bei Caes. bell. Gall. 2, 23 und mehrmals bei Sallust. Beispiele vom Dativ auf e sind bei Horaz Serm. 1, 3, 95 commissa fide, bei Sallust Jug. 16 famae, fide anteferre, und bei Livius 5, 13 insanabili pernicie nec causa nec finis inveniebatur. Der Dativ i steht bei Nepos Thrasyb. 2 pernicii fuit, der Genitiv kommt in der Zusammenstellung tribuni plebi für plebei (plebes gleich plebs) bei Livius z. B. 2, 42 vor.

Genus der Wörter nach der fünften Deklination.

86 Die Wörter nach der 5. Deklination sind Feminina, nur *dies* ist im Singularis Mascul. und Femin., im Pluralis aber nur Masculinum. Das Compositum *meridies* ist ebenfalls nur Masculinum, kommt aber, wie oben angegeben, nur im Singularis vor.

Anm. Nach dem Sprachgebrauch der guten Prosa ist auch der Singul. dies viel häufiger masc. generis, als fem. Das Feminin. findet in der Regel nur Statt, wenn dies in abstracter Bedeutung Dauer der Zeit bezeichnet, z. B. bei Cicero ipsa die infringitur hominum improbitas; quod est dies allatura, consilio anteferre, und wenn dies Termin, anberaumter Tag, bedeutet, z. B. longam, laxam, perexiguam diem statuere, und certa, constituta, praestituta, dicta, finita dies, aber doch auch stato die. Auffallend Caes. bell. Gall. 1, 6: diem dicunt, qua die (Termin) omnes conveniant. Is dies (Zeitbestimmung) erat a. d. V. Cal. Apriles.

Cap. 22.

Unregelmäßige Deklination. Indeclinabilia. Defectiva.

Die Unregelmäßigkeit in der Deklination der Substantiva 87
läßt sich in einigen allgemeinen Abtheilungen zusammenfassen.

A. Einige Substantiva haben eine mangelhafte Deklination, indem sie entweder gar keine Casusformen annehmen (Indeclinabilia), oder indem ihnen einzelne Casus oder ein ganzer Numerus fehlen (Defectiva).

I. *Indeclinabilia*, welche durch alle Casus dieselbe Form behalten, sind vornehmlich nur die Griechischen und Lateinischen Namen der Buchstaben, z. B. alpha, beta, gamma, digamma, delta, iota, a, c, vau u. s. f., indem nur spätere und unklassische Autoren die Griechischen Namen auf a dekliniren; (auch *Delta* als Land wird nur im Nomin. und Accus. gefunden,) ferner eine Anzahl fremder Wörter: git (eine Kümmelart), manna, pascha, wenige Griechische Substantiva auf i und y, hauptsächlich nur *gummi* und zum Theil misy. Doch wird das letztere Wort auch deklinirt, s. §. 56, und neben dem indeklinablen gummi giebt es die Formen: haec gummis, hoc gumma und hoc gumen. Die Hebräischen Eigennamen mit fremdartiger Endung werden entweder nicht verändert, z. B. Bethleem, Gabriel, Ruth, oder sie nehmen eine Lat. Endung an, z. B. Abrahamus, Iacobus, Josephus, Iuditha; nur David und Daniel haben ohne Veränderung des Nominativs Davīdis, Daniēlis im Gen. Andere, wie Ioannes, Moses, Iudas, Maria, haben durch das Griechische eine deklinationsfähige Endung erhalten, und folgen der 1. oder 3. Dekl. *Iesus* hat im Accusativ Iesum, in den übrigen Casibus unverändert Iesu.

Von eigentlich Lateinischen Wörtern wird *pondo* durch alle Casus unverändert als plurale tantum für Pfunde gebraucht, z. B. auri quinque pondo, fünf Pfund Gold, ein Gebrauch, der von der Auslassung des Wortes librae ausgeht, wozu *pondo* als defectiver Ablativ mit der Bedeutung an Gewicht (s. §. 428) hinzugesetzt wurde. *Semis*, (Gen. semissis) ein halbes As, s. §. 103.

88 II. *Defectiva casibus* heißen diejenigen Substantiva, denen ein oder mehrere Casus fehlen. Der Nom. Sing. läßt sich nicht nachweisen zu den Genitivis *dapis*, Speise, *dicionis*, Gebiet, *frugis*, Frucht, *internecionis*, Untergang, *opis*, Hülfe, (Dat. opi sehr selten) *pollinis*, feines Mehl, *stipis*, kleines Geld, *vicis*, Wechsel, Stelle. Der Genitivus neminis von nemo ist sehr selten (dafür nullius, s. §. 676). Der Vocativ fehlt von vielen Wörtern, ihrer Bedeutung wegen. Der Genitivus Plur. fehlt, d. h. kann nicht nachgewiesen werden, von mehreren einsylbigen Wörtern, als ōs, oris, vas, vadis, glos, pax, und andern, s. §. 66. Dativus und Ablativus Plur. impetibus und spiritibus von impetus und spiritus ist nicht nachzuweisen. Von *vis* ist der Genitivus und Dativus Sing. sehr selten; aber der Plur. heißt vollständig vires, virium u. s. f.

89 Hinsichts derjenigen Wörter, welchen mehrere Casus fehlen, ist es der häufigste Fall, daß nur die gleichen Casus (d. h. Nominativ und Accusativ) vorhanden sind und die andern fehlen. Dies findet Statt: a) bei den Griechischen Neutris auf ĕs (eig. Adjectiva) und auf ŏs im Singularis, auf ē im Pluralis, z. B. cacoëthes, ein fressendes Geschwür, chaos, epos, das Gedicht, melos, der Gesang, cetos, ein großes Seethier, welche im Plur. mele, cete wie im Griech. haben, Tempe, das Thal Tempe. Doch haben einige dieser Wörter auch eine deklinirte Lat. Nebenform auf us, i oder um, i, nämlich chaus, cetus, melus (masculini gen.) und melum, wovon die Ablative chao, melo abzuleiten sind; und neben (τὸ) Argos giebt es eine Lat. Form Argi, Argorum, Argis. b) bei den Lateinischen Neutris *fas*, *nefas*, *nihil*, *parum* (zu wenig) und *instar*, welches ursprünglich als Subst. „Bild, Aehnlichkeit," bedeutet, dann jedoch adjectivisch für gleich gebraucht wird, aber nur in Verbindungen, wo es als Nominativ oder Accusativ zu erklären ist. *Secus*, Geschlecht, wird ebenfalls nur in den gleichen Casus, hauptsächlich als absoluter Accusativ virile, muliebre secus, z. B. canis muliebre secus, ein Hund weiblichen Geschlechts, gebraucht, sonst ist dafür sexus, us, üblich. c) im Pluralis bei vielen einsylbigen Wörtern, neces, Todesarten, paces, Friedensschlüsse, besonders Neutris: aera, Erzbilder, jura, Rechte, rura, Felder, tura, Weih=

rauch oder Weihrauchskörner, und ähnlichen, die im Plur. überhaupt nur in dichterischer Sprache vorkommen, wie farra, Getreide, mella, Honig, fella, Galle. Daran schließen sich die dichterischen Plurale flamina, das Wehen, murmura, das Gemurmel, silentia, das Schweigen, colla, Hals oder Plur. Hälse. Ingleichen sind von den pluralibus tantum *grates*, Dank, und *munia*, gleich munera, Verrichtungen, nur Nom. und Accus. üblich, die Ablative gratibus und munibus selten; und von metus, Furcht, welches im Sing. vollständig ist, und astus, List, wovon im Sing. der Ablat. astu gebräuchlich ist, giebt es im Plur. nur die gleichen Casus.

Einzeln zu bemerken: *fors*, Zufall, nur im Nom. und Ablat. Sing. (forte, zufällig); lues, Seuche, im Nom., Acc. (luem), und Abl. Sing. (lue); *mane*, die Frühe, gleichlautend im Nom. Acc. Abl. Sing., aber auch als Adverbium gebraucht. Von *satias*, für satietas, giebt es in guter Prosa keine andern Casus. Von mehreren Wörtern, deren Pluralis häufig ist (s. §. 93), kommt im Sing. nur ein oder der andere Casus vor, und zwar meist der Ablativ; von preces ist prece auch in Prosa üblich, von ambages, compedes, fauces, obices, verbera (im Sing. dafür plaga oder ictus) kommt der Abl. Sing. meist nur in Versen vor.

Einige Wörter kommen in besonderen Verbindungen in einem 90
bestimmten Casus vor: *dicis* mit causa und gratia, zum Schein, quantsweise; *nauci* in der Redensart non nauci facere oder esse, nicht einen Pfifferling werth sein; *derisui, despicatui, divisui, ostentui* mit esse, duci, zur Verspottung, Vertheilung u. s. w. gereichen (s. §. 422); *infitias*, mit ire, läugnen; *suppetias* mit ferre, Hülfe bringen; *pessum*, zu Grunde, und *venum*, zum Verkauf, mit ire und dare, woraus venire und vendere, wofür Tacitus in gleicher Bedeutung auch *veno* ponere, exercere sagt; *diu et noctu*, am Tage und bei Nacht (aber nocte et interdiu gebräuchlicher), gratīs (aus gratiis), umsonst; ingratiis, wider Willen; forīs, draußen, foras, hinaus (von forae gleich fores); *sponte* mit einem pronomen poss., wie mea, tua, sua, absolut oder mit einem Genitiv nur bei Dichtern und bei den Prosaikern des silbernen Zeitalters; *in promptu* und *in procinctu* gewöhn=

lich mit esse und stare, bereit, gerüstet sein. Einige *Substantiva verbalia* finden sich bei guten Schriftstellern nur im Ablativus Singularis und mit Hinzufügung eines Genitivs, oder noch häufiger eines Pronominis adjectivi, wie meo, tuo, cet. So concessu und permissu; monitu und admonitu; missu, hortatu, mandatu, rogatu und oratu; arbitratu, jussu und injussu; accitu, coactu atque efflagitatu meo. Ueber natu s. §. 670.

91 III. *Defectiva numero* heißen solche Wörter, die entweder keinen Pluralis oder keinen Singularis haben.

1. Viele Wörter sind ihrer Bedeutung wegen nur im Singularis üblich (singularia tantum), wie a) die Namen derjenigen abstrakten Begriffe, die als einfach und überall gleich gedacht werden, z. B. justitia, pietas, pudor, temperantia, experientia, infantia, pueritia, adolescentia, juventus, senectus, fames, sitis; b) Wörter, die einen Stoff, eine Masse ohne Unterarten bezeichnen, z. B. aurum, argentum, argilla, sabulum, coenum, limus, sanguis, auch meist und bei den älteren Autoren *panis*, indem darunter nicht ein einzelnes Brot, sondern ausgebackener Teig verstanden wird; wogegen andere Wörter dieser Art im Pluralis die Bedeutung von einzelnen aus jenem Stoffe bestehenden Gegenständen haben, aera, Erzarbeiten, cerae, Wachstafeln, ligna, Holzscheite. c) Collectivwörter, wie indoles, die ganze natürliche Anlage eines Menschen, *scientia*, das Wissen eines Menschen (nicht eine einzelne Wissenschaft), plebs und vulgus, das gemeine Volk, victus, die Nahrung, supellex, Hausgeräth, virus, giftiger Saft im Allgemeinen. Nomina propria haben einen Plural nur, wenn Personen mit gleichem Namen oder Charakter bezeichnet werden. Ueberhaupt entscheidet hier am natürlichsten das Bedürfniß des Sprechenden. Auffallend ist es uns aber, daß sich von vesper (vespera), meridies, ver, ferner von justitium, Stillstand der Gerichte, letum, Tod, *specimen*, Probe, kein Plur. findet.

92 Anm. Im Lateinischen wird jedoch viel häufiger als im Deutschen der Pluralis von abstrakten Begriffen gebraucht, wenn etwas zu verschiedenen Malen und an verschiedenen Subjecten Statt gefunden hat; so sagt Cicero *adventūs* imperatorum nostrorum in urbes sociorum, p. leg.

Man. 5 und sonst oft; *concursūs* fiebant undique; *effusiones* hominum, in Pis. 22, *interitūs* exercituum, de off. 2, 6; *exitus* erant bellorum aut mites aut necessarii. de off. 2, 8; reliquorum similes *exitus* tyrannorum, eod. lib. c. 7; *exitus* conviviorum tales fuerunt, in Verr. 5, 11, und ganz gewöhnlich incurrere in *odia* hominum, *animos* addere militibus, und so steht bei diesem Worte, sobald von dem Muthe, Zorn, Unwillen Mehrerer die Rede ist, in der Regel der Pluralis, auf dieselbe Art, wie von Mehreren immer gesagt wird *terga* vertere, den Rücken wenden. Jedoch wird animi auch, wie spiritūs, im Pluralis von der ferocia animi eines Menschen gebraucht. Besonders werden Eigenschaften, auf eine für den Deutschen sehr auffallende Weise, im Pluralis (jedoch keineswegs immer) gesetzt, wenn sie mehreren Subjecten beigelegt werden, z. B. *proceritates* arborum, Cic. Cat. 17; odistis hominum novorum *industrias*, in Verr. 3, 4; *ingeniis* excellentibus praediti homines, de fin. 5, 24; häufig liegt dann in dem Plural der Sinn „verschiedener Art," z. B. sapiens nostras ambitiones *levitatesque* contemnit, Tusc. 5, 36; saepe *excellentiae* quaedam in amicitia sunt, Lael. 19; somnus et *quietes* ceterae, de off. 1, 29; so *invidiae* multitudinis, *insaniae, desperationes, iracundiae, fortitudines, turpitudines, mortes* und *exitia*, Todesarten, omnes et *metus* et *aegritudines* ad dolorem referuntur, alle Arten von Furcht und Bekümmerniß u. s. f. Vergl. besonders de off. 3, 32, 9. Häufig ist auch der Gebrauch des Pluralis bei Wettererscheinungen: nives, pruinae, grandines, imbres, pluviae, von dem wiederholten Fallen der einzelnen Schneeflocken, Regentropfen u. s. f., frigora und calores, von kalten und warmen Zeiten, soles, Sonnenblicke, s. Quint. 11, 3, 27. Die Dichter setzen auch ohne diesen doppelten Grund der Verschiedenheit oder Mannigfaltigkeit in der Sache selbst oder in den Subjecten öfters den Pluralis, z. B. amores, irae, metūs und timores, flamina, murmura, otia, silentia, ora, pectora, zum Theil nur des Metrums wegen.

Anm. 2. Anderer Seits werden Garten- und Feldfrüchte collectiv im Sing. gesetzt, wo die Gattung bezeichnet wird, z. B. Pythagorei *faba* abstinuerunt (Cic.) enthielten sich der Bohnen, *fabam*, *lentem*, *rapum* serere, Bohnen, Linsen, Rüben säen, *ciceris* catinus, eine Schüssel Erbsen; ebenso nux, uva, z. B. Horaz Serm. 2, 2, 121 pensilis *uva* secundas et *nux* ornabat mensas; ferner frumentum, Getreide im Allgemeinen, wogegen frumenta Getreidearten sind. Aehnlich werden Thier- und Baumnamen im Singularis für die Gattung gesetzt, z. B. Cicero Cat. maj. 17 villa abundat porco, haedo, agno, gallina; Curtius 7, 18 alibi multa arbor et vitis largos mitesque fructus alit, ebenso Materialien, z. B. Plinius lenta pruna decoquere, auf langsam glühenden Kohlen, Livius 5, 53 tegula publice praebita est, Dachziegel wurden vom Staat geliefert.

Anm. 3. Gemeinsam dem Lateinischen und Deutschen ist es, daß man oft den Sing. collectiv bei Bezeichnung von Klassen der Menschen gebraucht, z. B. sagt: „der Bauer ist mit seinem Loose zufrieden." Doch setzen die

Lat. Historiker oft für uns auffallend den Sing. miles, z. B. Curt. 3 init. ad conducendum ex Peloponneso *militem*, um Soldaten zu werben; Tac. Ann. 2, 31 cingebatur interim *milite* domus; ähnlich die Namen einzelner Truppengattungen: pedes, eques, sagittarius, funditor, remex, z. B. Curt. 3, 4 Persarum erant centum milia, in quis *eques* triginta implebat; 7, 36 *remigem* lorica *indutum* scutorum testudine armati protegebant. Auch Völkernamen, wenn sie für die Truppen eines Volkes gebraucht werden, wie Romanus, Poenus, Samnis für Romani, Poeni, gleich exercitus Romanus u. s. w. Dabei werden zuweilen Plurale und Singulare dieser Art mit einander verbunden, z. B. Liv. 27, 2 milites et funditor Balearis; 10, 27 Samniti Gallisque.

93 2. Nur im Pluralis kommen vor (pluralia tantum), im Sing. entweder gar nicht, oder selten und bei solchen Autoren, die für den gewöhnlichen Gebrauch nicht maaßgebend sind: 1) Folgende Collectivbezeichnungen persönlicher Wesen: liberi, Kinder, und gemini, Zwillinge, majores, Vorfahren, und posteri, Nachkommen, primores und proceres, Vornehme, superi und inferi, die Bewohner der Ober- und der Unterwelt, coelites, die Himmelsbewohner, consentes, die Zwölf des Götterrathes, penates, die Hausgötter, lemūres, Gespenster, excubiae, wachthabende Leute, operae, Arbeiter, von welchen allen die Einzelnen Lat. nur als Theile des Collektivnomens bezeichnet werden können, so daß z. B. ein Kind unus (una) liberorum oder ex liberis heißt. Manes oder dii manes im Plur. wird jedoch auch von dem abgeschiedenen Geist eines Einzelnen gebraucht.

2) Andere zahlreiche pluralia tantum stellen einen sachlichen Inbegriff dar, dessen einzelne Bestandtheile man sich Lateinisch nicht gesondert vorstellt, oder nicht mit demselben Worte benennt, wie das pluralische Ganze.

a) Durch den Pluralis oder durch Collectivwörter werden auch im Deutschen wiedergegeben: artus, Gliedmaßen, exta, intestina und meist auch viscera, Eingeweide, foria, orum, Excremente, tormina, Leibschmerzen, ilia, die Weichen – armamenta, das Takelwerk des Schiffes, impedimenta, Gepäck, utensilia, Lebensmittel, induviae, Kleidungsstücke, exuviae, abgezogene Kleidungsstücke, daher s. v. a. spolia, Beute, manubiae, Siegesbeute – parietinae, Ruinen, reliquiae, Ueberbleibsel, sentes und vepres, Dornen, virgulta, orum, Gestrüpp – bellaria, Näschereien, crepundia, Spielzeug, scruta, Trödelwaare, donaria, Weihgeschenke, lautia, Gastgeschenke, inferiae, Todtenopfer, justa, Leichenceremonien, serta, Gewinde, compēdes, Fußfesseln – grates, Danksagungen, lamenta, Wehklagen, minae, Drohungen,

preces, Bitten, dirae (eig. Adject.) Verwünschungen, verbera, Schläge – ambäges, Umschweife, argutiae, Spitzfindigkeiten, deliciae, Ergötzlichkeiten (aber auch ein Liebling), divitiae, Reichthum oder Reichthümer, facetiae, Witze, nugae, gerrae und quisquiliae, Possen, insidiae, Nachstellungen, praestigiae, Vorspiegelungen, tricae, Lappalien. Dazu noch andere ähnliche Begriffe, die häufiger im Plur. als im Sing. ausgedrückt werden: angustiae, Verlegenheiten, blanditiae, Schmeicheleien, illecebrae, Lockungen, ineptiae, Thorheiten, minutiae, Kleinigkeiten, nebst latebrae, Schlupfwinkel, salebrae, Unebenheiten des Weges.

b) Durch den Sing. werden im Deutschen wiedergegeben, obgleich sie 94
im Lateinischen, weil aus mehreren Theilen zusammengesetzt, pluralia sind: altaria (selten altare) der Hochaltar, arma, die Rüstung (Waffen), und moenia, die Befestigung (Mauern), bigae, trigae, quadrigae, Zwei-, Drei- und Viergespann, (im silbernen Zeitalter aber auch im Sing., indem man an den Wagen denkt,) cancelli und clathri, das Gitter, casses und plagae, das Jägernetz, exequiae, das Leichenbegängniß, fides, die Leier (eig. die Saiten, die sonst auch nervi heißen), fores und valvae, eine zweiflüglige Thür, loculi, ein Behältniß mit Abtheilungen, Chatoulle, phalerae, der Pferdeschmuck, salinae, ein Salzwerk, scalae, die Leiter und Treppe, scopae, der Besen, codicilli, pugillares, tabulae und cerae, die Schreib- und Rechentafel, (weil aus mehreren Blättern bestehend,) clunes und nates, das Gesäß. Noch mehr scheint für uns die pluralische Bed. verloren in folgenden: cervices, der Nacken (besonders in tropischer Bed. und immer bei Cicero), fauces, der Schlund, clitellae, der Saumsattel, cunae, cunabula und incunabula, die Wiege, inimicitiae, die Feindschaft, (bei Cicero nur als philosophischer Begriff im Singularis,) induciae, der Waffenstillstand, nuptiae, die Hochzeit, obices, der Riegel, gleich pessulus, pantices, der Wanst, praecordia, orum, das Zwerchfell, sordes, der Schmutz, tenebrae, das Dunkel.

Bei mehreren Wörtern dieser Abtheilung b findet der Fall Statt, daß der Pluralis auch die Mehrheit in der neuen Bedeutung, welche das plurale tantum erhalten hat, ausdrückt, daß z. B. fauces nicht bloß einen Schlund, sondern auch mehrere Schlünde (Mündungen) bedeutet. Alsdann kommen die numeralia distributiva statt der cardinalia zur Anwendung, s. §. 119.

Pluralia sind ferner die Namen der bestimmten Tage in der 95
Römischen Zeitrechnung und fasti, der Kalender, selbst, also calendae, nonae, idus, nundinae Markttag und feriae Feiertag; die Namen der Feste und Festspiele (wie *ludi* selbst), z. B. Bacchanalia, Floralia, Saturnalia, Olympia, nebst natalicia, sponsalia und repotia; ferner viele Namen von Städten, z. B. Athenae, Thebae, Gades, die Neutra Arbela, Bactra, Leuctra, und die nicht geringe Zahl solcher, die eigentlich Namen des

Volks sind, z. B. Delphi, Leontini, Parisii, Treviri. Oft steht ein solcher pluralischer Volksname für das Land, wie ganz gewöhnlich Persae, Sabini, z. B. Horaz, tollor in arduos Sabinos. S. §. 680.

96 3. Einige meist nur äußerlich gleiche Wörter haben eine nach dem Numerus, zum Theil auch nach dem Genus verschiedene Bedeutung: lustrum eine Zeit von fünf Jahren, lustra, Wildshöhlen; fastus, us, der Hochmuth, Plur. fastūs, gewöhnlich fasti, der Kalender; forum, der Markt, fori, Gänge (z. B. im Theater); tempus, die Zeit, tempora (aber auch tempus), die Schläfe am Kopfe.

Bei andern Wörtern nimmt der Pluralis eine andere, aber doch verwandte Bedeutung an, und ohne die Bedeutung des Singularis für den Plur. aufzugeben:

Singularis.	Pluralis.
aedes, is, Tempel.	aedes, ium, Haus.
aqua, Wasser.	aquae, Heilquelle.
auxilium, Hülfe.	auxilia, Hülfstruppen.
bonum, ein Gut, etwas Gutes.	bona, Vermögen.
carcer, Gefängniß.	carceres, die Schranken.
castrum, Castell.	castra, Lager.
comitium, ein Theil des Röm. Forums.	comitia, Volksversammlung.
copia, Fülle, Vorrath.	copiae (jedoch zuw. auch im Sing. collectiv copia), Truppen.
cupedia, Leckerhaftigkeit.	cupediae, arum oder – a, orum, Leckerbissen.
epulum, i, ein feierliches Mahl.	epulae, die Speisen, das Mahl.
facultas, die Kraft, etwas zu thun.	facultates, Glücksgüter, Vermögen.
fortuna, Glück.	fortunae, Glücksgüter.
hortus, i, Nutzgarten.	horti und hortuli, ein Garten zum Vergnügen.
littera, Buchstab.	litterae, Brief, Schriften.
ludus, Zeitvertreib, Schule.	ludi, öffentliches Schauspiel.
naris, Nasenloch.	nares, ium, auch geradezu die Nase, gleich nasus.
natalis (dies), Geburtstag.	natales, die Geburt, hohe oder niedrige.
(ops), Hülfe.	opes, Macht, Vermögen.
opera, Mühe.	operae, Arbeiter.
pars, Theil.	partes, Partei (gewöhnlich) und Rolle.

Singularis.	Pluralis.
rostrum, Schnabel.	rostra, die Rednerbühne in Rom.
sal, Salz.	sales, ium, masc., witzige Reden.

Cap. 23.

Unregelmäßige Deklination. Heteroclita. Heterogenea.

B. Die zweite Art der Unregelmäßigkeit in der Deklination 97
der Substantiva besteht im Ueberfluß und in der Formen-Verwechselung. Entweder gehören zu einem Nominativus Formen aus verschiedenen Deklinationen, oder es finden sich gleich vom Nominativus zwei verschiedene Formen. Wenn ein Wort, vermöge der verschiedenen Endung, auch verschiedenes Geschlecht hat, so heißt es ein heterogĕnes, wegen der verschiedenen Form wird es ein heteroclĭton genannt. Es giebt indessen nur sehr wenige Wörter, wo nicht der Gebrauch der guten Prosa der einen Form den Vorzug gegeben hätte, und diese vorzüglichere Form findet sich im Folgenden immer vorangestellt.

Formen aus verschiedenen Deklinationen bei einem Nominativus finden sich bei *jugĕrum* (der Juchart, ungefähr ein Morgen Landes), Abl. Sing. jugere bei Dichtern; im Plur. nach der 3. Dekl. jugerum, jugeribus gewöhnlicher als nach der 2. Dekl. Einige Bäume auf us, namentlich cupressus, die Cypresse, ficus, die Feige, laurus, der Lorbeer, pinus, die Pinie, bilden den Gen. und Abl. Sing., den Nom. und Acc. Plur. nicht bloß nach der 2., sondern auch nach der 4. Dekl., also Gen. lauri und laurus. Dat. lauro. Acc. laurum. Voc. laure. Abl. lauro und lauru. Nom. lauri und laurus. Gen. laurorum. Dat. und Abl. lauris. Acc. lauros und laurus. Voc. lauri. Ebenso colus, der Spinnrocken, nach den alten Grammatikern; jedoch die Formen auf i, orum, is sind nicht nachzuweisen. Bei andern Baumnamen ist die zweite Dekl. bei weitem vorherrschend, mit Ausnahme von quercus, welches ganz nach der vierten geht. Ueber senatus, tumultus, Gen. ūs und i s. §. 81. *Vas*, vasis, das Gefäß, hat im Plur. nach der 2. Dekl. vasa, vasorum, vasis, von der nicht ganz ungebräuch-

lichen Form vasum, i; das plurale tantum *ilia*, die Weichen, neben ilium und ilibus nach der zweiten Dekl. iliorum und iliis. Zu femur, femoris, Hüfte, sind die Formen (vom ungebräuchlichen Nominativ femen,) feminis u. s. f. häufig.

98 Verschiedene Formen, gleich vom Nominativ an, bleiben theils in derselben Deklination, balteus und balteum (seltener), der Gürtel, callus und callum, die Schwiele, clipeus, der Schild, und clipeum (besonders ein aufgehängtes und geweihtes Schild), carrus und carrum, ein Lastwagen, commentarius und commentarium, eine Denkschrift, cubitus, der Ellenbogen, und cubitum (besonders als Maaß und im Pluralis), pileum und pileus, der Hut, baculum und baculus (selten), der Stock, palatum und palatus (ebenfalls selten), der Gaumen, jugulum und jugulus, die Kehle, catinus, catillus und catinum, catillum, die Schüssel, und einige Namen von Gewächsen, wie lupinus und lupinum, papyrus und papyrum, porrum und porrus; theils nach verschiedenen Deklinationen:

Alimonia, ae – alimonium, i, Nahrung.
Amygdala, ae – amygdalum, i, die Mandel, Mandelbaum.
Cingulum, i – cingula, ae, der Gürtel.
Essedum, i – esseda, ae, ein zweirädriger Wagen.
Incestum, i – incestus, ūs, Unzucht.
Delphinus, i – delphin, inis, der Delphin.
Elephantus, i – elephas, antis, der Elephant.
Consortio, onis – consortium, i, die Genossenschaft.
Contagio, onis – poet. contagium, i, die Ansteckung.
Mendum, i – menda, ae, der Fehler.
Penum, i, – penus, us, und penus, ŏris, s. §. 84.
Tergum, i – tergus, ŏris, der Rücken (poet. und in nachaugustischer Prosa).
Testum, i - testu, nach der vierten, (nur Abl. neben testo) Stürze.
Vesper, i, regelmäßig, der Abendstern. In der Bed. Abend Nom vesper und Acc. vesperum; Abl. vespere und vesperi nach der dritten. Daneben und im silbernen Zeitalter allgemein vespera.
Pavo, ōnis – pavus, i, der Pfau.
Scorpio, onis – scorpius, i, der Skorpion.
Palumbes, is – palumbus, i, und palumba, die Holztaube.
Colluvio, ōnis – colluvies, ēi, Spülicht, Mischung von Unrath.
Crater, ēris – cratēra, ae, das Mischgefäß.
Plebs, is – plebes, ĕi, das Volk.
Paupertas, ātis – poet. pauperies, ei, Armuth.

Juventus, ūtis - poet. juventa, ae; personif. juventas, ātis, Jugend.
Senectus, ūtis - poet. senecta, ae, das Alter.
Gausăpe, is (auch gausapes, is, masc. gen.) - gausapum, i, und gausapa, ae, ein zottiges Tuch.
Praesēpe, is (auch praesepes, is, fem. gen.) - praesepium, i, die Krippe.
Tapēte, is - tapētum, i (aber nur im Abl. Plur. tapetis nachzuweisen) und tapes, ētis, der Teppich.
Angiportus, us - angiportum, i, die Gasse.
Arcus, us - arcus, i (bei Lukrez 6, 526 und Cic. de nat. deor. 3, 20 Gen. arci in der Bed. Regenbogen).
Rictus, us - rictum, i, die Mundöffnung.
Tonitrus, us (tonitru) - tonitruum, i, der Donner.

Fames, is, Hunger hat im Ablat. immer famē (nach der 5. Dekl.), ebenso requies, Ruhe, neben requietem und requiete auch requiem und requiē. Häufig haben Substantiva Formen nach der 1. und 5. Dekl., als barbaria und -es, Rohheit, luxuria und -es, Ueppigkeit, duritia und -es, Härte, materia und -es, Stoff, Bauholz, mollitia und -es, Weichlichkeit, segnitia, -es, Trägheit, (die Formen nach der 5. Dekl., außer Nomin., gewöhnlich nur im Acc. und Abl.;) und Substantiva verbalia der 4. Dekl. eine Nebenform auf um, i, dem Participio perfecti entsprechend, als conatus und conatum, Unternehmen, eventus und eventum, Ereigniß, praetextus und praetextum, Vorwand, suggestus und suggestum, Erhöhung.

Einige Substantiva nehmen im Pluralis eine Form anderen 99
Geschlechts an, zum Theil neben der regelmäßigen:

1. *Masculina,* welche im Pluralis zugleich *Neutra* werden: jocus, der Spaß, Plur. joci und joca, (von ziemlich gleichem Werth, doch joca durch Ciceronische Autorität sicherer); locus-loci (meist Stellen in Büchern und Stoff für die Rede) und loca (in der gewöhnlichen Bed. Oerter, Gegenden), welcher Unterschied kurz so ausgedrückt wird: loci librorum, loca terrarum. Die Dichter haben sibila statt sibili, das Zischen, und von intubus, Endivie, und tartarus, die Unterwelt, Plur. intuba und tartara.

2. *Feminina,* welche im Plur. zugleich *Neutra* werden: carbasus, eine Flachsart, Plur. carbasi und carbasa, daraus gefertigte Stoffe, Kleider oder Segel; ostrea, die Auster, ostreae,

arum und ostrea, orum; margarita, die Perle, Plur. margaritae, aber bei Tacitus auch margarita, orum.

3. Folgende *Neutra* werden a) *Masculina:* coelum-coeli, dichterisch und im kirchl. Latein, doch coela kommt nicht vor; siser, Rapunzel - siseres; porrum (denn so ist im Sing. viel häufiger als porrus) Porree - porri. b) *Feminina:* delicium, Ergötzung - deliciae; epulum, Gastmahl - epulae; balneum, Bad - balneae, in der Bed. eine öffentliche Badeanstalt häufiger als balnea. c) *Masculina* und *Neutra* zugleich: rastrum, Hacke - rastri und rastra; frenum, Zügel - freni (Curt. 3, 34; 7, 40; Val. Max. 2, 9, 5; Sen. de ira 1, 7; epist. 41; Sil. Ital. 1, 240) und frena.

Cap. 24.

Nomen adjectivum. Endungen. Deklination.

100 1. Durch das Nomen *adjectivum* wird die Eigenschaft eines Substantivi oder Pronominis ausgedrückt. Das Participium ist ein von einem Verbum gebildetes Adjectivum, gehört also Hinsichts der Form hieher. Das Adjectivum hat drei Genera, damit es zu Nominibus von verschiedenem Geschlechte gesetzt werden könne. Es giebt aber nur zwei Klassen von Adjectiven, in denen die drei verschiedenen Geschlechter durch drei besondere Endungen bezeichnet werden, nämlich die Adjectiva und Participia

auf *us, a, um,* wie bonus, bona, bonum, gut,
amatus, amata, amatum, geliebt,

die Adject. auf *er, a, um,* wie liber, libera, liberum, frei, nebst dem einzeln stehenden Adject. satur, satŭra, satŭrum, satt.

Zu diesen Adjectivis dreier Endungen kommen für den gewöhnlichen Gebrauch noch folgende dreizehn Adjectiva auf er, is, e:

acer, acris, acre, scharf,
alacer, alacris, alacre, lebhaft,
campester, campestris, campestre, die Ebene betreffend,
celeber, celebris, celebre, berühmt,

celer, celeris, celere, schnell,
equester, equestris, equestre, ritterlich,
paluster, palustris, palustre, sumpfig,
pedester, pedestris, pedestre, zu Fuß,
puter, putris, putre, morsch,
salūber, salūbris, salūbre, heilsam,
silvester, silvestris, silvestre, waldig,
terrester, terrestris, terrestre, erdig,
volucer, volucris, volucre, geflügelt.

Ursprünglich haben diese Adj. nur zwei Endungen, auf is für das Masc. und Fem., auf e für das Neutrum; zu diesen kam für das Masc. die Form auf er überflüssig hinzu, und ersetzte in der guten Prosa die Form auf is.

Anm. 1. Die Form is für das masc. findet sich außer bei Tacitus beim auct. ad Herenn. 2, 4 locus celebris; Curt. 5, 3 vir illustris et celebris; Cic. de divin. 1, 57 annus *salubris;* locus, ventus, effectus salubris bei Celsus 1, 3. 2, 1 und 3, 6; Livius 27, 1 tumultus *equestris,* 29, 35 exercitus *terrestris* und 27, 26 tumulus *silvestris;* ferner collis und locus silvestris bei Cäsar B. G. 2, 18 und 6, 34; vomitus *acris* bei Celsus 8, 4.

Anm. 2. Auch die Monatsnamen Sept. Oct. Nov. December gehören zu dieser Klasse der Adjectiva; jedoch das Neutrum derselben kommt nie, Masc. und Femin. fast nur in der Zusammenstellung mit mensis (masc.), Calendae, Nonae und Idus vor.

2. Andere Adjectiva haben wirklich nur zwei verschiedene 101
Formen, die eine für das Masculinum und Femininum gemeinschaftlich (generis communis), die andere für das Neutrum. Dies sind die Adjectiva

auf is, Neutr. e, wie levis (masc. und fem.), leve, leicht, und die Comparative auf or, Neutr. us, wie levior, levius.

Anm. Einige Adjectiva haben eine doppelte Form auf us, a, um und auf is, Neutr. e.

Hilărus, a, um und hilaris, e, fröhlich,
Imbecillus, a, um . . . . imbecillis, e, (selten) schwach,
Imberbus, a, um (selten) . . . imberbis, e, unbärtig,
{Inermus, a, um (selten) . . . . inermis, e, wehrlos,
{Semermus, a, um . . . . semermis, e, halbbewaffnet,
Semisomnus, a, um . . . . . . dagegen insomnis (schlaflos),

Exanimus, a, um . . . . exanimis, e, entseelt,
Semianimus, a, um . . . . . . semianimis, e, halbentseelt,
Unanimus, a, um . . . . unanimis, e, (selten) einmüthig,
Bijŭgus, a, um . . . . bijugis, e, (selten) zweispännig,
Quadrijugus, a, um . . . . . . quadrijugis, e, vierspännig,
Multijugus, a, um . . . . multijugis, e, vielspännig.

Die Formen acclivus, declivus, proclivus sind selten für *acclivis*, ansteigend, *declivis*, abschüssig, und *proclivis*, hingeneigt, so auch einige andere, die hier nicht angeführt sind.

102 3. Alle übrigen Adjectiva haben nur eine Endung, gemeinschaftlich für alle drei Genera, z. B. felix, glücklich, prudens, klug, anceps, zweifelhaft, sollers, gewandt, pauper, arm, dives, reich, vetus, alt, Arpinas, aus Arpinum. So auch die Participia Präs. auf ns, z. B. laudans, monens, legens, audiens. Nur im Pluralis giebt es auch in dieser Klasse von Adjectiven für das Neutrum (im Nom. Acc. Voc.) eine besondere Form auf *ia*, bei den wenigsten und streng genommen nur bei vetus, veteris, auf a, worüber das Nähere oben §. 65 angegeben ist, z. B. felicia, prudentia, ancipitia, sollertia, laudantia. Opulens, mächtig, und violens, gewaltsam, sind Nebenformen für opulentus, violentus.

Anm. 1. *Dives* ist ein Adject. einer Endung, also auch im Neutr. dives, z. B. dives opus, dives munus. Zweier Endungen ist *dis*, Neutr. *dite*, im Nominat. Sing. sehr selten, dis nur bei Terenz Adelph. 5, 1, 8 nachzuweisen, dite solum bei Valer. Flacc. 2, 296, aber in den übrigen Casibus und im Plur. häufig: *ditem* Asiam, *diti* gaza, *ditia* stipendia facere, *ditibus* promissis, ja der Nom. Plur. *divitia* scheint nicht vorzukommen. Im Comparativ und Superlativ sind beide Formen, *divitior*, *divitissimus* und *ditior*, *ditissimus* gleich gebräuchlich, die längeren bei Cicero, die kürzeren bei Dichtern und in späterer Prosa. *Pubes*, erwachsen, Gen. puberis, ist einer Endung, aber das Compositum *impūbes*, Gen. impuberis, hat eine Nebenform impūbis, e, Gen. impubis, zweier Endungen, z. B. impube corpus.

Anm. 2. Zu den Adjectivis können noch gerechnet werden die von verbis transitivis abgeleiteten Substantiva auf *tor*, z. B. praeceptor, victor. Sie bilden nämlich ein Fem. auf *trix*, z. B. praeceptrix, victrix (s. §. 41), und man sagt auch in Prosa z. B. victor exercitus, das siegreiche Heer, victrices litterae, die Siegesnachricht, in tam corruptrice provincia, in einer Provinz, welche so leicht die Beamten verdirbt; besonders häufig z. B. contemptor, admirator, victor u. s. f. animus. So Livius 1, 56 vom L. Brutus: ille *liberator* populi Rom. *animus*, gleich aliquando

liberaturus populum Rom., Tacitus: eductus in *domo regnatrice* im regierenden Hause. Dennoch ist der adjectivische Gebrauch dieser Subst. in Prosa beschränkt, die Dichter aber gebrauchen auch die Griechischen Patronymica auf as und is in derselben Art, z. B. Ovid Pelias hasta, laurus Parnāsis, Ausŏnis ora, Sithŏnis unda, Virgil ursa Libystis u. s. f. Sie geben ferner der weiblichen Form des Pluralis auf trices eine neutrale Endung *tricia*, z. B. victricia bella, ultricia tela. Auch von dem Subst. hospes, der Gast, bilden die Dichter ein Neutrum Plur. hospita mit adjectivischem Gebrauch.

4. In Hinsicht der Deklination werden die Feminina auf a nach der ersten, die Masculina auf us und auf er, welche im Fem. a haben, und die Neutra auf um nach der zweiten, alle anderen Endungen nach der dritten Deklination abgewandelt. Daher ist oben bei der Deklination der Substantiva auch auf die Adjectiva Rücksicht genommen und das Abweichende bemerkt worden; insbesondere, daß viele auf er, a, um das e ausstoßen, S. 41, und daß die Adjectiva nach der dritten Deklination gemeinhin im Ablativus Sing. i, im Neutro Plur. ia und im Genitivus Plur. ium haben, §. 64 u. flgd. 103

Anm. Das Paradigma für die Adject. einer Endung ist also folgendes:

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	—	es. Neutr. ia
Gen.	is	ium, zum Theil um
Dat.	i	ibus
Acc.	em. Neutr. wie Nom.	es. Neutr. ia
Voc.	wie Nom.	wie Nom.
Abl.	i, zum Theil e.	ibus.

5. Indeklinable Adjectiva sind *nequam*, nichtsnutzig, *frugi*, tüchtig, wirthschaftlich, (eig. Dativ frux (§. 88); das Adj. frugalis ist ganz ungebräuchlich,) *praesto*, bereit, nur mit einem Tempus von esse verbunden, ferner *semis*, immer mit Auslassung der Conjunction in der Bedeutung und ein halb zu andern Zahlwörtern, als indeklinables Adjectivum gestellt, z. B. recipe uncias quinque semis, nimm fünf und eine halbe Unze; s. oben §. 87 Ende. Veraltet und nur bei Dichtern in Gebrauch geblieben ist potis oder pote, im Stande, mit einem Tempus von esse verbunden (woraus dann posse entstanden ist), damnas, schuldig, in der juristischen Sprache, nur mit esto und sunto.

Defectiva numero sind *pauci*, wenige, und *plerīque*, die meisten, welche in der gewöhnlichen Sprache des Singularis ermangeln. Jedoch das Deminutivum von paucus kommt im Neutr. vor, *pauxillum* oder *pauxillulum* (etwas weniges), selten in andern Generibus. Der Singularis plerusque ist veraltet, und findet sich nur bei Sallust, z. B. pleraque juventus, nobilitas, Acc. plerumque exercitum; das Neutrum *plerumque* (der größte Theil) einzeln auch bei Livius; sonst (nach §. 267) Adverbium mit der Bed. meistens.

Defectiva casibus sind mehrere, deren Nominativ Sing. nicht gebräuchlich ist oder nicht nachgewiesen werden kann, wie sons, schuldig, und seminex (oder seminĕcis), halbtodt, und einige andere solche Composita; ferner findet sich die Form ceterus, übrig, und ludicrus, spaßhaft, (oder ceter, ludicer?) nicht, wohl aber die anderen Genera im Nominativ. Zum Genitiv primoris fehlt der Nominativ (primor oder primoris?) nebst den neutralen Formen. Cicero gebraucht das Wort nur in der Redensart primoribus labris (neben primis), andere gebrauchen den Plur. gleich principes, substantivisch, die Großen eines Volks. Die Comp. von manus, z. B. centimanus, unimanus scheinen bei guten Autoren nur im Nom. und Acc. vorzukommen. *Parum*, zu wenig, Neutrum von dem veralteten parus, womit parvus zusammenhängt, wird substantivisch nur als Nom. und Acc. gebraucht. *Necesse*, nothwendig, ist nur als Neutrum mit est, erat u. s. f., und mit habeo, habes u. s. f. vorhanden, das gleichlautende *necessum* aber, ebenfalls mit est, erat, veraltet (sonst dafür necessarius, a, um). Veraltet ist auch volupe, angenehm, mit est, erat. Ob macte (s. §. 453) ein Adject. ist, erscheint zweifelhaft. Der Genitiv fehlt von plerique (dafür plurimorum).

Cap. 25.

Comparation der Adjectiva.

104 1. Die Adjectiva (auch zum Theil die Participia Präs. Act. und Perf. Pass., wenn sie als Adjectiva gebraucht werden) kön-

nen durch eine Veränderung in ihrer Endung gesteigert werden, um auszudrücken, daß die Eigenschaft einem Gegenstande in einem höheren Grade oder im höchsten Grade zukommt. Dies sind die sogenannten *gradus comparationis* (Vergleichungsstufen), nämlich der *gradus comparativus* bei der Vergleichung unter zweien (Personen, Dingen oder Zuständen) und der *gradus superlativus* bei der Vergleichung unter mehreren. Die Grundform heißt in diesem Verhältnisse der *positivus*.

Anm. Der Comparativ wird aber auch mit Auslassung eines Gedankens für unser Deutsches zu, zu sehr, gebraucht, z. B. si tibi quaedam videbuntur *obscuriora*, zu dunkel, d. h. dunkler als es sein sollte, quam par erat; oder etwas, ein wenig dunkel, mit Hinzusetzung von paulo, z. B. *paulo liberius* locutus est, er hat etwas freimüthig gesprochen, d. h. etwas zu freimüthig. Der Superlativ ohne Hinzufügung des verglichenen Gegenstandes verstärkt gewöhnlich nur den Begriff, gleich dem Deutschen sehr, z. B. homo doctissimus, nicht immer „der gelehrteste," sondern auch „ein sehr gelehrter Mann," intemperantissime vixit, er lebte sehr ausschweifend. Deshalb kann ein solcher Superlativ durch einen Comparativ überboten werden, z. B. Cic. de off. 3, 33 tibique persuade, esse te quidem mihi *carissimum*, sed multo fore *cariorem*, si talibus praeceptis laetabere.

2. Der Comparativ hat die Endung ĭor für das Masculinum und Femininum, und ĭus für das Neutrum, welche an den Stamm des Wortes, so wie er sich in den casibus obliquis, nach Wegwerfung der Casusendung (i, o, is, em u. s. f.), zeigt, gehängt werden. Man kann also die praktische Regel merken: es werde or oder us an denjenigen Casus des Positivs gehängt, der auf i ausgeht, d. h. bei denen nach der zweiten Deklination an den Genitiv, bei denen nach der dritten an den Dativ. Z. B. doctus-doctior, liber (liberi)-liberior, pulcher (pulchri)-pulchrior, levis-levior, acer (D. acri)-acrior, prudens-prudentior, indulgens-indulgentior, audax-audacior, dives-divitior, velox-velocior. (Nur von sinister ist der Compar. sinisterior, seiner Bedeutung nach gleich dem Positiv, obgleich der Genitiv sinistri, nicht sinisteri heißt.)

Anm. Einige Comparative nehmen auch eine Deminutivform an, wie grandiusculus, majusculus, longiusculus, meliusculus, minusculus, tardiusculus, plusculum. Die Bedeutung schwankt zwischen dem verminderten Comparativ oder Positiv, z. B. minusculus, etwas klein oder etwas kleiner.

3. Der Superlativ hat die Endung issimus, a, um,

welche, wie im Comparativ, an den Stamm des Positivs gehängt wird, so wie er sich im Genitiv und in den andern Cas. obliquis nach Abwerfung der Endung zeigt, z. B. doct-issimus, prudent-issimus, audac-issimus, concord-issimus. Daß diese Superlativ-Endung in Aussprache und Schrift ehemals zwischen ŭmus und ĭmus schwankte, ist §. 2 bemerkt worden.

105 4. Als Ausnahme ist aber zu merken:

a. Die Adjectiva auf er (sowohl die auf er, a, um, wie liber, pulcher, als die abundantia auf er, is, e, wie acer, celeber, als auch die Adjectiva einer Endung, wie pauper, Gen. pauperis), bilden den Superlativ auf *errimus*, indem sie *rimus* an den unveränderten Nominativ masc. generis hängen, also: pulcherrimus, acerrimus, celeberrimus, pauperrimus. Auch vetus und nuperus haben im Superlat. *veterrimus, nuperrimus;* von maturus, reif, sind beide Formen maturissimus und maturrimus (letztere besonders im Adverbio) gebräuchlich.

b. Einige Adjectiva auf ilis, nämlich *facilis* und *difficilis, similis* und *dissimilis, gracilis,* schlank, und *humilis,* niedrig, bilden den Superlativ auf illĭmus, indem sie lĭmus an den Positiv, nach Abwerfung der Endung is, hängen, also facillimus, humillimus. Von imbecillus oder imbecillis wird imbecillissimus und imbecillimus gebildet. Ueber andere Adj. auf ĭlis s. §. 113.

c. Die Adjectiva, welche zusammengesetzt sind mit dĭcus, fĭcus und vŏlus, von den Verbis dicere, facere und velle, bilden den Comparativ auf entior, den Superlativ auf entissimus, von den veralteten Formen auf dicens, volens, faciens, z. B. maledicentior, benevolentior, munificentior, munificentissimus, magnificentissimus.

Anm. Von mirificus giebt es bei Terenz (Phorm. 5, 6, 31) mirificissimus, aber dies und ähnliches wird von den alten Grammatikern als abweichend, und mirificentissimus als das gebräuchliche betrachtet. Uebrigens fehlen Compar. und Superl. von mehreren Wörtern auf dicus und von den meisten auf ficus, lassen sich wenigstens nicht nachweisen. Die mit *loqui* zusammengesetzten Adjectiva, z. B. grandiloquus, vaniloquus, sollen ebenfalls ihre Gradus von loquens bilden, aber es findet sich nur bei Plautus mendaciloquius und confidentiloquius.

Cap. 26.

Umschriebene und verstärkte Comparation.

1. Statt der eigenthümlichen Formen des Comparativs und Superlativs findet auch eine Umschreibung derselben durch *magis* und *maxime*, seltener durch summe, mit dem Positivus Statt. Sind jene Formen vorhanden, so wird sie selten und meist nur von Dichtern gebraucht, wie es z. B. bei Horaz heißt magis beatus, magis aptus, fehlen sie aber, so ist sie nothwendig. S. §. 114. 106

2. Eine Steigerung wird auch hervorgebracht durch Vorsetzung der Adverbia admodum und bene, recht, apprime, imprimis, inter paucos, vorzüglich, sane, in der That, oppido, valde und multum, sehr, und durch die Partikel *per*, durchaus od. sehr, welche sich mit dem Adjectivum (und Adverbium) zu einem Worte verbindet, z. B. perdifficilis, zuweilen jedoch auch wieder durch ein dazwischen tretendes Wort getrennt wird, z. B. per mihi difficilis locus, und, wie sane, auch noch durch Hinzufügung von quam verstärkt wird, z. B. locus sane quam difficilis, locus per quam difficilis (sehr selten quam allein) eine recht sehr schwere Stelle. Durch die Zusammensetzung mit per können die meisten einfachen Adjectiva, welche überhaupt eine Steigerung des Begriffs zulassen, verstärkt werden: eine geringere Zahl (besonders in späteren Schriftstellern) durch Zusammensetzung mit *prae*, vor andern oder überaus, z. B. praedives, praepinguis, praealtus, praelongus. So durch per und prae verstärkte Adjectiva können nicht weiter gesteigert werden; nur praeclarus, herrlich, wird wie ein einfaches Adjectivum behandelt und gesteigert. 107

Anm. Oppido ist selten und der ältern Sprache eigen, jedoch auch hie und da bei Cicero, z. B. oppido ridiculus, und durch quam verstärkt: oppido quam pauci; auch multum findet sich selten so gebraucht. *Valde*, sehr, ist zwar bei Cicero häufig, hat aber eine eigenthümliche ethische Farbe (gar sehr), und wird in der späteren Prosa selten gebraucht.

3. Durch Vorsetzung der Adverbia *etiam* (das Deutsche noch) vor den Comparativ, und *longe*, *multo*, um vieles, weit, vor den Comparativ und Superlativ, wird die Steigerung ver- 108

mehrt. Ebenfalls dienen *vel*, selbst, sogar, und *quam*, so sehr als möglich, zur Erhöhung beim Superlativ. Beide haben diese Bedeutung durch Auslassung eines Begriffs erhalten: vel durch Auslassung des Positivs, z. B. Cicero vel optimus oratorum Romanorum, Cicero, ein guter, oder vielmehr gerade der beste Römische Redner; (beim Comparativ findet sich vel nur in Cic. de orat. 1, 17 ingenium vel majus;) quam durch Ergänzung von posse, welches häufig auch dabei steht, z. B. quam maximum potest militum numerum colligit; quam maximas possum tibi gratias ago. Wie diese Wörter erhöhen, so vermindern beim Comparativ *paulum* oder *paulo*, *paululum* oder *paululo*, paulo doctior, nur um wenig, etwas gelehrter. Aber *aliquanto* erhöht und ist bejahend: noch etwas, um etwas bedeutendes, noch viel gelehrter. S. Cap. 74, 16.

Cap. 27.

Unregelmäßige und mangelhafte Comparation.

109 1. Einige Adjectiva bilden ihre Gradus theils von einer alten ungebräuchlichen Form, theils von andern gleichbedeutenden Wörtern.

Bonus, gut		melior	optimus
Malus, schlecht		pejor	pessimus
Magnus, groß		major	maximus
Multus, viel	Neutr.	plus	plurimus (gleichbedeut. im
	Plur.	plures, plura	Plur. plerīque.)
Parvus, klein		minor	minimus
Nequam	s. §. 103	nequior	nequissimus
Frugi	indecl.	frugalior	frugalissimus
Egēnus, dürftig		egentior	egentissimus (egens)
Providus, vorsichtig		providentior	providentiss. (providens).

Anm. Multus und plurimus werden, wie im Deutschen, nur im Pluralis gebraucht. Im Sing. bed. multus vielfach, multus labor, multa cura, zuweilen auch plurimus, z. B. plurimam salutem dico. Dichter gebrauchen auch den Sing. multus und plurimus im Sinn des Pluralis, z. B. multa und plurima avis, gleich multae, plurimae aves, sehr viele

Vögel, multa canis, viele Jagdhunde. Vom Comparativ kommt im Sing. nur das Neutrum Nom. und Acc. plus, vor, mehr, substantivisch, der Genit. pluris bei den Verbis des Schätzens, für mehr, d. h. höher, s. §. 444. Der Plur. ist vollständig, Genit. *plurium* (besser als plurum), aber Neutrum *plura* (veraltet pluria) s. §. 65, 66. Der Superlativ *plerique* kommt von dem veralteten plerusque (s. §. 103) und hat keinen Genitiv. Im gewöhnlichen Gebrauch heißt plerique „die meisten," plurimi „die meisten" und „sehr viele." Doch kommt bei Nepos, Curtius und Livius auch plerique öfters in der Bed. „sehr viele," pleraque „sehr vieles," vor, und Tacitus kehrt die Bedeutungen um, vergl. Hist. 1, 86 und 3, 81, wo nach plerique noch plures folgt, und 4, 84, wo es heißt: Deum ipsum multi Aesculapium, quidam Osirim, plerique Jovem, plurimi Ditem patrem conjectant. Eine Verstärkung entsprechend dem Deutschen „die allermeisten" ist plerique omnes.

2. Folgende Adjectiva haben einen doppelten unregelmäßigen Superlativ: 110

exter od. exterus, a, um,	exterior	extremus u. extimus
(infer od. inferus) a, um,	inferior	infimus u. imus
(super od. superus) a, um,	superior	supremus u. summus
(poster od. posterus) a, um,	posterior,	postremus u. postŭmus.

Anm. Die eingeklammerten Formen sind entweder (wie poster, posterus) gar nicht, oder nur in der veralteten Latinität nachzuweisen, was aber den Gebrauch der casus obliqui und der andern Genera nicht hindert. Exter heißt außen befindlich, im Plur. exteri, Fremde, Auswärtige; inferus, unten befindlich, superus, oben befindlich, z. B. mare superum, inferum, von den beiden Meeren, welche Italien einschließen. Posterus (wofür praeposterus zeugt) bedeut. nachmalig, folgend; im Plur. sind *posteri* Nachkommen. Von obigen Superlativen ist extimus sehr viel seltener als extremus, und der Superlativ postumus kommt nur in der Bed. nachgebornes Kind vor.

3. Bei folgenden Comparativ- und Superlativ-Formen vertritt ein Adverbium (oder Präposition) die Stelle des adjectivischen Positivus: 111

(citra)	citerior	citimus (am meisten diesseits)
(ultra)	ulterior	ultimus (äußerste)
(intra)	interior	intimus (innerste)
(prope davon propinquus)	propior	proximus (nächste);
dagegen von	deterior	deterrimus (schlechteste)
	ocior	ocissimus (schnellste)

potior	potissimus (vorzüglichste)
prior	primus (erste)

giebt es weder als Adjectivum, noch als Adverbium einen Positivus.

Anm. Deterior, deterrimus ist zu vergleichen, aber nicht zu verwechseln mit pejor, pessimus. Pejor heißt schlechter als etwas Schlechtes, (also Compar. von malus,) deterior, geringer, schlechter als etwas Gutes, also von bonus herabsteigend, wie melior aufsteigt. Zu potior, potissimus gilt das veraltete potis (s. §. 103) als Positiv, und prior kann man auf das Adverb. prae, zuvor, zurückführen. Vom Adv. satis kommt der Comp. satius, nur in der Verbindung satius est, es ist räthlicher.

112 4. Der Comparativ fehlt von den Adjectiven:

falsus, falsch	falsissimus
diversus, verschieden	diversissimus (Compar. selten)
inclĭtus, berühmt	inclitissimus
novus, neu	novissimus (der letzte)
sacer, heilig	sacerrimus
vetus, alt (dazu vetustior)	veterrimus (vetustissimus)

und von einigen als Adject. gebrauchten Participien, als meritus-meritissimus.

113 5. Der Superlativ fehlt bei den meisten von Verbis abgeleiteten Adjectiven auf ĭlis und bĭlis, nebst den mit der Endung īlis von Substantivis abgeleiteten (s. §. 250), und folgenden einzelnen: *agrestis*, bäurisch, *alacer*, lebhaft, *ater*, schwarz, *caecus*, blind, *declivis* und *proclivis*, abwärts und vorwärts geneigt, *deses* (Comp. desidior), träg, *jejunus*, nüchtern, *longinquus*, weit entfernt, *propinquus*, nahe, *protervus*, muthwillig, *salutaris*, heilsam, *satur*, gesättigt, *surdus*, taub, *teres*, rund, *vulgaris*, gemein. Auch von *adolescens*, *juvenis* (Comp. junior aus juvenior) und *senex* (Comp. senior) giebt es keinen Superlativ.

Anm. Doch werden vollständig comparirt die Adjectiva verbalia amabilis, liebenswerth, fertilis, fruchtbar, nobilis, bekannt, ignobilis, unbekannt, mobilis, beweglich, utilis, nützlich.

6. Bloß als Comparative sind vorhanden anterior, der vordere, und sequior, das nur im Neutr. secius als Adverb., geringer, weniger, gebraucht wird.

114 7. Viele Adjectiva werden nicht comparirt, weil ihre Bedeutung keine Steigerung zuläßt, wie die, welche einen Stoff,

die Herkunft, einen Besitz, eine bestimmte Zeit anzeigen, z. B. aureus, golden, adamantinus, stählern, Graecus, peregrinus, fremd, equinus, vom Pferde, socialis, die Bundesgenossen betreffend, paternus, väterlich, aestivus, sommerlich, hibernus, winterlich, vivus, am Leben.

Anm. Von dexter, rechts, und sinister, links, kommen die Comp. dexterior, sinisterior, und der unregelmäßige Superl. dextimus vor, (sinistĭmus wird angeführt, läßt sich aber nicht nachweisen,) jedoch ohne Unterschied der Bedeutung; nur wenn dexter geschickt bedeutet, hat dexterior auch die Bed. eines Comp.

Andere bilden Comparativ und Superlativ nicht durch die Anhangsylben ior und issimus, sondern umschreiben sie durch Vorsetzung der Adverbia *magis* und *maxime* und durch die andern oben angegebenen Partikeln:

a) diejenigen Adjectiva, in welchen vor der Endung us ein Vokal vorhergeht, z. B. idoneus, dubius, necessarius, noxius, arduus, ingenuus — Comparativ magis necessarius, Superlativ maxime necessarius u. s. f. Doch gilt *u* in *qu* nicht als vorhergehender Vokal (s. §. 5), also z. B. antiquus, regelmäßig antiquior, antiquissimus.

Anm. Da obige Bestimmung auf dem Wohlklang beruht, so finden sich auch Ausnahmen von derselben, namentlich wird von Adject. auf *uus* der Superl. häufig regelmäßig gebildet, assiduissimus (Cic., Suet.), strenuissimus (Sall.), exiguissimus und vacuissimus (Ovid.), wogegen die Comparative dieser Wörter viel schlechtere Autorität haben. Bei den Adj. auf *ius* findet die grammatische Comparation noch seltener Statt, Comp. mit Ausstoßung des einen i, noxior bei Seneca de clem. 13, egregius bei Juvenal 11, 12. Im Superl. findet sich nur egregiissimus bei Gellius, und bei Curtius, Seneca, Tacitus häufig *piissimus*, welche Form doch Cicero dem Triumvir Antonius als unlateinisch vorgerückt hatte (Philipp. 13, 9). Die Formen (piens) pientes und pientissimus finden sich nur in Inschriften. Auf *ĕus* giebt es keine Ausnahme, nur bei späteren Juristen Comp. idoneor für das mißklingende indoneior.

b) Viele mit Substantivis oder Verbis zusammengesetzte Adjectiva, z. B. degener, inops, magnanimus, consonus, foedifrăgus, bundbrüchig, pestifer, Verderben bringend, oder die mittelst der Endungen ĭcus, ĭdus, ŭlus, ālis, īlis, bundus abgeleiteten, z. B. modicus, credulus, trepidus, rabidus, rubidus,

garrulus, sedulus, exitialis, mortalis, principalis, anilis, hostilis, scurrilis, furibundus.

Anm. Eine Regel hierüber läßt sich nicht bilden, denn es werden comparirt z. B. die mit mens und cor zusammengesetzten amens, demens, concors, discors, vecors, die schon oben angeführten auf dicus, ficus und volus, ferner liberalis, aequalis, regalis, callidus u. andere. Das Wörterbuch muß immer befragt werden, und doch ist es zweckmäßig, das Einzelne unter gewisse Abtheilungen zusammenzufassen.

c) Endlich eine große Anzahl einzeln stehender, bei denen der Mangel der grammatischen Comparation befremdet, aber desto mehr gemerkt werden muß: *albus*, weiß, almus, gnädig, caducus, hinfällig, calvus, kahl, canus, grau, curvus, krumm, *ferus*, wild, *gnarus*, kundig, lacer und mutilus, zerrissen und verstümmelt, lassus, müde, mediocris, mittelmäßig, memor, eingedenk, *merus*, rein, *mirus*, wunderbar, mutus, stumm, *navus*, thätig, nefastus, sündlich, par, gleich, parilis, gleichmäßig, dispar, ungleich, properus, eilig, *rudis*, roh, *trux*, barsch, (wobei truculentus aushilft,) vagus, herumstreifend.

Cap. 28.

Zahlwörter. Numeralia Cardinalia.

115 Die Zahlwörter (nomina numeralia) sind theils Adjectiva, theils Adverbia. Die adjectivischen Zahlwörter antworten auf folgende Fragen: 1) wie viele? z. B. tres, drei (cardinalia, Grundzahlwörter). 2) der wievielste, tertius, der dritte (ordinalia, Ordnungszahlen). 3) wie viele jedes Mal? terni, immer drei, je drei (distributiva, Eintheilungszahlen). 4) wie vielfach? triplex, dreifach (multiplicativa, Vervielfältigungszahlen). 5) wie viel Mal mehr, triplum, dreimal so groß (proportionalia, Verhältnißzahlwörter). Die adverbialischen Zahlwörter (Adverbia numeralia) antworten auf die Frage wie viel Mal, z. B. ter, dreimal.

1) Numeralia cardinalia.

Die *Cardinalia* auf die Frage wie viele? (quot?) sind die Stammwörter der übrigen Numeralia. Die drei ersten, *unus*,

duo, *tres*, werden deklinirt und haben verschiedene Genera, die folgenden bis 10 und die Zehner bis 100 sind unveränderlich. Die Zahlen der Hunderte, 200, 300 u. s. f. nehmen wieder die Deklination an, und bezeichnen das Genus durch die Endung; tausend, mille, ist nicht zu dekliniren, hat aber einen deklinirbaren Pluralis für die folgende Reihe. Eine höhere Einheit (Million, Billion) giebt es nicht, denn eine Million wird durch Multiplication ausgedrückt: decies centena milia, zehnmal hundert tausend, oder *decies* allein, mit Auslassung von centena milia, wenigstens wenn sestertium (HS) dabei steht, und so vicies, 2 Mill., octogies, 8 Mill., centies, 10 Mill., millies, 100 Mill., bis millies, 200 Millionen.

	Singularis.	Pluralis.
N.	*unus, una, unum*	uni, unae, una
G.	unius	unorum, unarum, unorum
D.	uni	unis
A.	unum, unam, unum	unos, unas, una
V.	une, una, unum	
A.	uno, una, uno.	unis.

Anm. Ueber die Dekl. des Sing. vergl. §. 49. Der Pluralis uni, unae, una findet als Zahlwort seine Anwendung nur bei pluralibus tantum, z. B. unae nuptiae, eine Hochzeit, una castra, ein Lager, unae litterae, ein Brief. S. §. 119. Unus wird aber auch ein Adjectivum mit der Bed. allein, einerlei, gleich, z. B. Caes. b. G. 4, 16 Uni Ubii legatos miserant, die Ubier allein, Cic. p. Flacc. 26 Lacedaemonii unis moribus vivunt, mit einerlei Sitten; ferner sagt man uni-alteri, die einen — die anderen, z. B. Cic. p. Flacc. 27 uni sunt Athenienses, Aeoles alteri.

Duo und *tres* sind natürliche pluralia.

N.	duo, duae, duo	tres (Masc. u. Fem.), tria
G.	duorum, duarum, duorum	trium
D.	duobus, duabus, duobus	tribus
A.	duos und duo, duas, duo	tres (Masc. u. Fem.), tria
A.	duobus, duabus, duobus	tribus.

Anm. Wie *duo* geht *ambo, ae, o*, beide, ebenfalls mit der doppelten, vollkommen gleichgeltenden Form im Acc. ambos und ambo. In der Verbindung mit pondo, Pfunde, sagte man *dua* pondo und *tre* pondo für duo, tria, mit einem von den Alten selbst anerkannten Barbarismus (s.

Quintil. 1, 5, 15.) Die Form des Gen. *duum* ist in der Zusammensetzung *duumvir* feststehend, und häufig in Verbindung mit milium: so sagt Plinius (aber auch Cäsar, Livius), er habe sein Werk geschöpft e lectione voluminum circiter *duum milium*.

4. IIII. oder IV. quattuor
5. V. quinque
6. VI. sex
7. VII. septem
8. VIII. octo
9. VIIII. oder IX. novem
10. X. decem
11. XI. undecim
12. XII. duodecim
13. XIII. tredecim oder decem et tres und tres et decem (decem tres Liv.)
14. XIV. quattuordecim (decem quattuor Liv.)
15. XV. quindecim
16. XVI. sedecim (sexdecim oder decem et sex)
17. XVII. decem et septem oder septendecim
18. XVIII. duodeviginti oder decem et octo
19. XIX. undeviginti oder decem et novem
20. XX. viginti
21. XXI. unus et viginti oder viginti unus
22. XXII. duo et viginti oder viginti duo
23. XXIII. tres et viginti
28. XXVIII. duodetriginta od. octo et viginti
29. XXIX. undetriginta oder novem et viginti
30. XXX. triginta
40. XL. quadraginta
50. L. quinquaginta
60. LX. sexaginta
70. LXX. septuaginta
80. LXXX. octoginta
90. XC. nonaginta
99. IC. undecentum oder nonaginta novem und novem et nonaginta
100. C. centum
109. CIX. centum et novem oder centum novem
200. CC. ducenti, ae, a
300. CCC. trecenti, ae, a
400. CCCC. quadringenti, ae, a
500. IↃ. od. D. quingenti, ae, a
600. DC. sexcenti, ae, a
700. DCC. septingenti, ae, a
800. DCCC. octingenti, ae, a
900. DCCCC. nongenti oder noningenti, ae, a
1000. CIↃ oder M. mille
2000. CIↃCIↃ. oder MM. duo milia oder bina milia
5000. IↃↃ. quinque milia
10000. CCIↃↃ. decem milia
100000. CCCIↃↃↃ. centum milia.

Anm. 1. Die Röm. Zahlzeichen sind aus einfachen geometrischen Figuren entstanden. Der perpendiculäre Strich | ist eins, zwei sich kreuzende

Striche X sind 10, diese Figur halbirt V 5, der perpendiculäre mit einem horizontalen unten verbunden ∟ 50, ein gleicher horizontaler oben angesetzt ⊏ 100. Daraus ist erst das abgerundete C entstanden, zufällig auch der Anfangsbuchstabe von centum. Das umgekehrte Zeichen Ɔ (apostrophus genannt) mit dem Strich davor IƆ oder zsgz. D bedeutet 500. Bei jeder Multiplication mit 10 kommt ein neuer apostrophus hinzu, also IƆƆ = 5000, IƆƆƆ = 50000. Will man die bezeichnete Zahl verdoppeln, so setzt man eben so viele C vor den Strich, als Ɔ dahinter stehen. Also CIƆ = 1000, CCIƆƆ = 10000 u. s. f. Das Zeichen für 1000 ist in Handschriften ∞. M dafür gesetzt ist wirklich der Anfangsbuchstab von mille.

Anm. 2. Wenn in obigem Verzeichniß mehrere Zahlwörter genannt sind, so ist das vorangestellte Wort mehr zu empfehlen. Solche Formen wie octodecim und novendecim haben gar keine Autorität, selbst septendecim ist nach Priscian (de sig. num. c. 4) nicht so gut als decem et septem, es steht jedoch bei Cicero in Verr. 5, 47, Philipp. 5, 7, auch bei Tac. Ann. 13, 6 sicher. Einzeln septem et decem bei Cic. Cat. M. 6, septem decem bei Livius 25, 5 und 27, 11, 15, decem septem Liv. 38, 33, octo et decem bei Plin. Epist. 8, 18, decem novem bei Caes. b. G. 1, 8. Für octoginta findet sich zuweilen octuaginta und entsprechend octuagies.

Die Zusammensetzung der Zwischenzahlen ist fast ganz wie 116
im Deutschen: von 20 bis 100 geht entweder die kleinere Zahl mit *et* voran, oder die größere ohne *et*, also quattuor et sexaginta, oder sexaginta quattuor. Für 18, 28, 38 u. s. f. und für 19, 29, 39 u. s. f. ist ein subtractiver Ausdruck, duodeviginti, duodetriginta bis undecentum, wobei duo und un (unus) nicht declinirt werden, häufiger als die Addition decem et octo oder octo et viginti. Ueber 100 geht die größere Zahl voran, mit oder ohne et: also mille unus, mille duo, mille trecenti, oder mille et unus, mille et duo, mille et trecenti sexaginta sex. Niemals also zwei et, und meist nur bei Dichtern dafür ac, atque oder que. Ueber Ausnahmen von diesen Bestimmungen s. unsere Note zu Cic. in Verr. 4, 55.

Die Tausende werden in der Regel durch das deklinirbare Substantivum milia und die obigen Cardinalzahlen ausgedrückt: duo milia, tria milia, quattuor milia, decem milia, unum et viginti milia, quadraginta quinque milia u. s. f. Seltener bedient man sich dafür der Distributivzahlen: bina milia, quina milia, dena milia, quadragena sena milia. Die gezählten Gegenstände stehen von milia abhängig im Genitiv,

z. B. Xerxes Mardonium in Graecia reliquit cum trecentis milibus *armatorum*, wenn nicht noch eine niedrigere adjectivische Zahl hinzutritt. Dann stehen die gezählten Gegenstände entweder in demselben Casus mit milia, z. B. habuit tria milia trecentos *milites*, oder *milites* tria milia trecentos habuit; oder auch im Genitiv, z. B. habuit *militum* tria milia trecentos, oder habuit tria milia *militum* et trecentos. Nur die Dichter drücken eine Mehrzahl von Tausenden durch das indeklinable Adjectivum mille mit vorgesetzten Zahladverbien aus, und sagen z. B. bis mille equi für duo milia equorum. Dieselben pflegen überhaupt eine Zahl durch Multiplication auszudrücken, so wie z. B. Ovid Trist. 4, 10, 4 statt nonaginta milia sagt: milia decies novem.

Anm. Mille ist ursprünglich ein Subst. indecl. mit zwei Casus, dem Nom. und Acc.; als solches hat es den Genit. bei sich (Griech. χιλιάς), z. B. Cic. p. Mil. 20 quo in fundo propter insanas illas substructiones facile *mille hominum versabatur* valentium; Phil. 6, 5 quis L. Antonio *mille nummum* ferret *expensum*, und sehr häufig mille passuum. Livius verbindet dieses mille als ein Collectivum (s. §. 366) mit dem Plural des Verbi: 23, 44 mille passuum inter urbem erant castraque; 25, 24 jam mille armatorum ceperant partem. Aber am häufigsten ist es ein indeklinables Adjectivum in allen Casibus, z. B. equites mille praemissi; senatus mille hominum numero constabat; da mihi basia mille; rem mille modis temptavit, u. s. f. Dann ist nach §. 429 auch der Genit. partitivus zulässig, z. B. Livius 27, 38 *equitum mille*, mixtos Numidas Hispanosque (missos esse) für den Accus. equites; 23, 46 Romanorum minus mille interfecti für Romani; 28, 3 *cum* decem *milibus* peditum *et mille equitum* (ebenso 21, 61) für equitibus, in allen diesen Stellen jedoch mit Anschluß an vorhergehende Genitive. Ausnahmsweise werden die gezählten Gegenstände als Apposition in den gleichen Casus mit milia gesetzt bei Caes. bell. civ. 2, 18 cives Romanos tritici modios, CXX milia, polliceri coëgit.

Cap. 29.

2) Numeralia ordinalia.

117 Die Numeralia *ordinalia* antworten auf die Frage der wie vielste (quotus?) und zeigen die Ordnung der einzelnen

Gegenstände an. Sie sind sämmtlich Adjectiva dreier Endungen auf us, a, um.

1. primus (oder prior, unter zweien)
2. secundus und alter
3. tertius
4. quartus
5. quintus
6. sextus
7. septimus
8. octavus
9. nonus
10. decimus
11. undecimus
12. duodecimus
13. tertius decimus
14. quartus decimus
15. quintus decimus
16. sextus decimus
17. septimus decimus
18. octavus decimus oder duodevicesimus
19. nonus decimus oder undevicesimus
20. vicesimus (vig. s. §. 4)
30. tricesimus, zuw. trig.
40. quadragesimus
50. quinquagesimus
60. sexagesimus
70. septuagesimus
80. octogesimus
90. nonagesimus
100. centesimus
200. ducentesimus
300. trecentesimus
400. quadringentesimus
500. quingentesimus
600. sexcentesimus
700. septingentesimus
800. octingentesimus
900. nongentesimus
1000. millesimus
2000. bis millesimus
3000. ter millesimus
10000. decies millesimus
100000. centies millesimus
1,000000. decies centies millesimus.

Ueber die Zusammensetzung der Zwischenzahlen ist folgendes 118
zu bemerken: Das Gebräuchlichste ist, daß die kleinere Zahl der größeren mit et (wie im Deutschen) oder die größere der kleineren ohne et vorangeht, also quartus et vicesimus oder vicesimus quartus. Doch finden sich auch genügende Beispiele*) vom

*) Es sind aus bewährten Autoren folgende: Cic. de off. 2, 8 sexto tricesimo anno, id. epist. 12, 25 altero vicesimo, 15, 4, 10 septimo quinquagesimo, ad Att. 5, 19 septimo quadragesimo, Galba in Cic. epist. 10, 30, Liv. 7, 18 quintus tricesimus, Caes. b. civ. 3, 34 septima vigesima (wo jedoch Andere XXVII). Dagegen die größere Zahl mit et vorangestellt, findet sich einige Mal bei Sueton und öfters bei Eutrop; Curt. 9, 25 vigesimum atque octavum.

Vorangehen der kleineren ohne et (z. B. quintus tricesimus)' und von 13 bis 19 ist gerade diese Art die gewöhnlichste, obgleich auch tertius et decimus, decimus tertius und decimus et tertius vorkommen. S. Cic. de Inv. 1, 53 u. 54. Für primus et vicesimus und so fort findet man häufiger *unus* et vicesimus, Femin. una et vicesima oder mit Ausstoßung des Vokals gewöhnlich unetvicesima, wovon der Genit. unetvicesimae bei Tac. Ann. 1, 45 und Hist. 1, 67. Der 22. 32. und so fort ist lieber *alter* et vicesimus oder vicesimus alter, als secundus et vicesimus. Auch duoetvicesimus, duoettricesimus findet sich hie und da, und zwar duo unveränderlich. Ferner für 28, 38 u. s. f. gebraucht man duodetricesimus, duodequadragesimus, und für 29, 39, 99 undetricesimus, undequadragesimus, undecentesimus, ohne daß duo, unus (un) verändert wird, häufiger als octavus und nonus et vicesimus oder vicesimus octavus, vices. nonus. Abgeleitet sind von diesen Zahlwörtern die Adjectiva auf *anus*, z. B. primanus, secundanus, tertianus, vicesimanus, welche die Abtheilung ausdrücken, wozu jeder gehört, hauptsächlich die Legion der Soldaten, daher das erste Wort in der Zusammensetzung gen. femin. ist, z. B. tertiadecimani, quartadecimani, tertia et vicesimani, Soldaten der 13. 14. 23. Legion, bei Tacitus unetvicesimani und duoetvicesimani.

Cap. 30.

3) Numeralia distributiva.

119 Die Numeralia *distributiva* geben die an verschiedenen Oertern oder auf verschiedene Gegenstände gleich vertheilte Zahl an und antworten auf die Frage wie viele jedesmal (quoteni) oder wie viel für (auf) jeden? immer im Pluralis. Im Deutschen haben wir dafür keine eigens geformten Zahlwörter, sondern gebrauchen die Grundzahlen mit einem Zusatz, der die Wiederholung derselben Zahl ausdrückt, z. B. jedesmal (immer, je) eins, zwei, drei, oder jeder eins, zwei, drei u. s. f.

Beispiele: Horat. Serm. 1, 4, 86 saepe tribus lectis videas coe-

nare *quaternos,* immer vier (zu vieren) speisen auf einem Lager. Liv. 30, 30 Scipio et Hannibal cum *singulis* interpretibus congressi sunt, jeder mit einem Dolmetscher. Cic. in Verr. 2, 49 pueri *senum septenumve denum* annorum senatorium nomen nundinati sunt, Knaben von 16, 17 Jahren, ein jeder erkaufte den Namen Senator. Liv. 5, 30 Senatusconsultum factum est, ut agri Vejentani *septena* jugera plebi dividerentur, die Plebs erhielt 7 Morgen Landes ein jeder. Wenn also Cicero ad Att. 16, 8 schreibt: Octavius veteranis *quingenos* denarios dat, so ist dies eben so zu verstehen, als wenn es bei ihm (epist. 10, 32) heißt: Antonius denarios *quingenos singulis militibus* dat, jedem 500 Denare; und in demselben Satze in Verr. 3, 81 cum HS. *binis* tritici *modius* esset, iste pro tritici *modiis singulis* denarios *ternos* exegit. Bei dieser ausdrücklichen Hinzufügung von singuli wird jedoch zuweilen auch das Cardinal-Zahlwort gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 2, 55 singulis censoribus denarii *trecenti* ad statuam praetoris imperati sunt.

Daher finden die distributiva ihre Anwendung bei Multiplicationen (mit den Zahladverbien), indem dieselbe Zahl mehrmals genommen wird, z. B. non didicit bis *bina* quot essent, zweimal zwei; lunae curriculum conficitur integris quater septenis diebus, die Mondbahn wird beschrieben in vollen viermal sieben Tagen. Gell. 20, 7 Homerus pueros puellasque Niobae bis *senos* dicit fuisse, Euripides bis *septenos,* Sappho bis *novenos,* Bacchylides et Pindarus bis *denos:* quidam alii scriptores tres fuisse dixerunt. Nur Dichter erlauben sich in diesem Falle zuweilen die Cardinalzahl, z. B. Horaz bis quinque viri, gleich decemviri, und in Prosa findet sich decies (vicies, tricies) centum milia, obgleich das oben §. 115 von uns angeführte decies *centena* milia viel häufiger ist.

Ferner werden die distributiva anstatt der cardinalia gebraucht bei *pluralibus tantum,* z. B. bini codicilli, bina post Romulum spolia opima (s. §. 94) und bei denjenigen Substantiven, deren Pluralis eine von dem Singularis verschiedene einfache Bedeutung annimmt, z. B. aedes, castra, litterae, ludi (s. §. 96). In diesem Falle sagt man *uni* für singuli, und (gewöhnlich auch) *trini* für terni; singuli und terni behalten ihre eigentliche Distributivbedeutung. Es heißt also z. B. *bina* castra uno die cepit, *trinae* hodie nuptiae celebrantur, (so auch trinae catenae bei Caes. b. G. 1, 53, drei Kettenpaare und ähnliches), quotidie *quinas* aut *senas* litteras accipio; denn duo castra würden zwei Castelle, duae aedes zwei Tempel, duae litterae zwei Buchstaben sein; aber nicht mit den distributivis bei *liberi,* weil der Pluralis dieses Wortes keine einfache Bedeutung annimmt (liberi sind Kinder, nicht ein Kind), demnach duo liberi, jus trium liberum u. s. f.

Bini wird für duo gebraucht bei einem Paar zusammengehöriger Dinge, bini boves, binae aures, so auch Virgil Aen. 1, 317 *bina* manu crispans hastilia, ein Paar Lanzen. Noch weiter zu gehen im Gebrauch der distrib. für die card. ist dichterisch. (Ausgenommen in der Zusammensetzung mit

milia §. 116.) Ebenfalls gebrauchen die Dichter und von Prosaikern Plinius der ältere diese Zahlwörter im Singularis im Sinn der multiplicativa, z. B. Lucan. 8, 455 septeno gurgite, mit siebenfachem Strudel, Plin. 17, 3 campus fertilis centena quinquagena fruge, mit 150fältigem Korn. Für den gewöhnlichen Gebrauch sind sie pluralia tantum dreier Endungen auf i, ae, a:

1. singuli	14. quaterni deni	60. sexageni
2. bini	15. quini deni	70. septuageni
3. terni (trini bei plur. tant.)	16. seni deni	80. octogeni
	17. septeni deni	90. nonageni
4. quaterni	18. octoni deni	100. centeni
5. quini	19. noveni deni	200. duceni
6. seni	20. viceni	300. treceni
7. septeni	21. viceni singuli	400. quadringeni
8. octoni	22. viceni bini	500. quingeni
9. noveni	23. viceni terni u. s. f.	600. sexceni
10. deni		700. septingeni
11. undeni	30. triceni	800. octingeni
12. duodeni	40. quadrageni	900. nongeni.
13. terni deni	50. quinquageni	

Eine längere Form der Hunderte: ducenteni, trecenteni, quadringenteni u. s. f., die von Priscian angeführt wird, läßt sich nirgends mit Sicherheit nachweisen. In der Zusammensetzung ist auch hier einige Freiheit, für viceni quaterni auch quaterni et viceni, und quaterni viceni. Für 18, 19 auch duodeviceni, undeviceni. Die Genitivendung *um* ist bei diesen Zahlwörtern in der Regel, z. B. binum, ternum, quaternum, quinum u. s. f., nur nicht singulum. S. §. 51.

Je tausend könnte der Analogie zufolge milleni heißen, und dann weiter gebildet werden bis milleni, ter milleni u. s. f., aber diese Form ist nicht gebräuchlich. Man sagt *singula milia, bina, terna, quaterna, quina milia*, z. B. Sueton Octav. extr. Legavit Augustus praetorianis militibus *singula milia* nummum (einem jeden 1000 Sesterzen), cohortibus urbanis quingenos, legionariis trecenos nummos. Livius 8, 8: in singulis legionibus Romanis *quina milia* peditum, treceni equites erant. Für singula milia gebraucht man auch häufig bloß *milia*, wenn schon durch ein anderes Wort die Distribution angedeutet ist, z. B. Liv. 37, 45 in der Angabe der Friedensbedingungen mit dem König Antiochus: dabitis *milia* talentum per duodecim annos, d. h. in jedem Jahre 1000 Talente. Und

bei Curtius 5, 19 sagt Alexander: singulis vestrum *milia* denarium dari jussi. Vergl. auch Livius 22, 36. Aehnlich kann beim Plur. nummi, asses, librae, jugera und andern Ausdrücken des Maaßes singuli ausgelassen werden, z. B. Liv. 4, 16 frumentum assibus in modios aestimatum, gleich singulis assibus.

Von diesen distributivis werden Adject. mit der Endung arius abgeleitet, welche angeben, aus wie vielen Einheiten oder gleichen Theilen ein Ding besteht (daher *partiaria* zu nennen), z. B. numerus *binarius*, eine aus zwei Einheiten bestehende Zahl, d. h. die Zahl zwei, scrobes *ternarii*, dreifüßige Gruben, versus *senarius*, ein sechsfüßiger Vers, nummus *denarius*, 10 Einheiten, hier asses, enthaltend, senex *octogenarius*, von 80 Jahren, rosa *centenaria*, von 100 Blättern, cohors quingenaria von 500 Soldaten u. s. f. Am häufigsten wird das Wort numerus mit diesen Adject. verbunden für die nicht recht üblichen Substantiva unio, binio, ternio (s. §. 75). Für singularius ist *singularis*, für millenarius ist *miliarius* üblicher.

Cap. 31.

4) Numeralia multiplicativa.

Die Numeralia *multiplicativa* drücken die durch die Zahl bestimmte Mehrfältigkeit aus. Man fragt wie vielfach? oder vielfältig? Lat. quotŭplex (welches Wort selbst aber nicht nachzuweisen ist), und antwortet: *simplex*, einfach, *duplex*, zweifach, *triplex*, dreifach, *quadruplex*, *quincuplex*, *septemplex*, *decemplex*, *centuplex*. Sechsfach findet sich nicht, würde aber sexuplex oder seplex heißen (nicht sextuplex); für octuplex zeugt das davon abgeleitete octuplicatus, für novemplex die Analogie mit septemplex. (Neuere Schriftsteller gebrauchen ferner: undecimplex, duodecimplex, sedecimplex, vicecuplex, tricecuplex, quadragecuplex, quinquagecuplex, sexagecuplex, septuagecuplex, octogecuplex, nonagecuplex, und die Hunderte ducentuplex, trecentuplex, quadringentuplex, quingentuplex, octingentuplex u. s. f., endlich millecuplex.) 120

Es wird nicht unpassend sein, an diese Multiplicativ-Zahlen

die Ausdrücke für die Divisionszahlen oder die Quotienten zu schließen. Sie werden alle durch pars ausgedrückt. Die Hälfte ist dimidia pars, ein Drittheil tertia pars, $\frac{1}{4}$ quarta pars u. s. f.; $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{5}$ und so fort, wenn der Nenner nur um eins größer ist als der Zähler, werden durch duae, tres, quattuor partes ausgedrückt, zwei Theile von dreien, drei von vieren; $\frac{1}{8}$ kann octava pars sein, oder dimidia quarta, ein halbes Viertheil; so ist tertia septima gleich $\frac{1}{21}$. Sonst werden die Bruchtheile gezählt wie im Deutschen: $\frac{2}{7}$ ist duae septimae, $\frac{3}{7}$ tres septimae; oder der Bruch wird in zwei kleinere mit dem Zähler 1 zerfällt, z. B. wird der Bruch $\frac{5}{6}$ ausgedrückt durch pars dimidia ($\frac{3}{6}$) et tertia ($\frac{2}{6}$), und tertia et septima ist gleich $\frac{10}{21}$.

Cap. 32.

5) Numeralia proportionalia.

121 Die Numeralia *proportionalia*, welche das Verhältniß ausdrücken, wie viel Mal mehr etwas ist, als ein anderes, sind nicht durch alle Zahlen genau durchzuführen. Man fragt: quotŭplus, a, um, und erhält zur Antwort: einmal mehr, d. h. das Einfache, zweimal, das Doppelte — Lateinisch: 1. simplus, a, um. 2. duplus. 3. triplus. 4. quadruplus. 5. quinquiplus. 6. (wahrscheinlich sexuplus). 7. septŭplus. 8. octuplus. 9. (vielleicht nonuplus). 10. decuplus. 100. centuplus, und nach dieser Analogie könnte man ducentuplus und so weiter, wie bei den oben angeführten multiplicativis bilden. Ueberall kommt das Neutrum am häufigsten oder allein vor.

Cap. 33.

6) Adverbia numeralia.

122 1. Die Adverbia numeralia antworten auf die Frage wie vielmal? quotiens? Demonstrat. totiens. Indefinit. aliquotiens. Denn die Form auf ens ist die ursprüngliche und in den besten Zeiten der Sprache herrschende; späterhin zog man

in den Numeralibus die Endung ēs vor, aber ens blieb noch in den eben angeführten Wörtern:

1. semel
2. bis
3. ter
4. quater
5. quinquies
6. sexies
7. septies
8. octies
9. novies
10. decies
11. undecies
12. duodecies
13. terdecies oder tredecies
14. quaterdecies od. quattuordecies
15. quinquiesdecies oder quindecies
16. sexiesdecies oder sedecies
17. septiesdecies
18. duodevicies od. octiesdecies
19. undevicies od. noviesdecies
20. vicies
21. semel et vicies
22. bis et vicies
23. ter et vicies u. s. f.
30. tricies
40. quadragies
50. quinquagies
60. sexagies
70. septuagies
80. octogies
90. nonagies
100. centies
200. ducenties
300. trecenties
400. quadringenties
500. quingenties u. s. f.
800. octingenties u. s. f.
1000. millies
2000. bis millies
3000. ter millies u. s. f., quater, quinquies cet.
100000. centies millies
1,000000. millies millies; bis mill. mill., decies mill. mill.

Hinsichts der Zwischenzahlen 21, 22, 23 ist die oben angegebene Art die gewöhnliche, es kann jedoch auch vicies semel und vicies et semel gesagt werden, aber nicht semel vicies, denn, wenn man fortführe bis vicies, so würde dies zweimal 20, d. h. 40mal, heißen.

2. Zur Antwort auf die Frage zum wievielsten Male? 123
(Lat. läßt sich quotum? oder quoto? nicht nachweisen) dienen Zahladverbia, welche mit der doppelten Endung *um* oder *o* von den ordinalibus abgeleitet werden, oder vielmehr diese ordinalia selbst im Acc. oder Abl. Sing. gen. neutrius sind: primum oder primo, zum ersten Male oder erstens, secundum oder secundo, zum zweiten Male oder zweitens, tertium oder tertio,

und so fort decimum, undecimum, duodecimum, tertium decimum, duodevicesimum. Die Alten selbst waren über den Vorzug der Endungen um oder o unentschieden, s. Gell. 10, 1; nach der Mehrzahl der Stellen bei klassischen Schriftstellern müssen wir um vorziehen; nur secundum ist weniger gebräuchlich, dafür *iterum* in der Bed. zum zweiten Male und secundo in der Bed. zweitens, häufiger jedoch deinde. Die Bedeutung zum ersten Male haben primum und primo, die Bedeut. erstens ausschließlich primum, primo aber noch die Bedeut. anfangs, anfänglich.

124 Anm. Von den Zahlwörtern werden durch Zusammensetzung auch einige Substantiva gebildet. Mit *annus* zusammengesetzt findet sich biennium, triennium, quadriennium, sexennium, septuennium (richtiger als septennium), decennium, eine Zeit von 2, 3 u. s. f. Jahren: mit *dies* die Wörter biduum, triduum, quatriduum, eine Zeit von so viel Tagen. Mit *viri* entstehen duoviri, tresviri, quattuorviri, quinqueviri, se- oder sexviri, septemviri, decemviri, quindecimviri, wodurch Commissionen, aus der bestimmten Zahl von Männern bestehend, zur Leitung öffentlicher Angelegenheiten, bezeichnet werden. Ein einzelner derselben heißt von den deklinirbaren Zahlen duumvir, triumvir; der Pluralis duumviri, triumviri ist gegen die Grammatik und nicht beglaubigt, gewöhnlich wurde II oder III viri geschrieben. An diese Wörter schließen sich bimus, trimus, quadrimus, ein Kind von zwei, drei, vier Jahren.

Cap. 34.

Pronomina und Adjectiva pronominalia.

125 1. Pronomina sind Wörter, welche die Stelle eines Nominis substantivi vertreten, im Deutschen ich, du, er und sich, Lateinisch ego, tu, sibi. Diese Wörter sind an und für sich Substantiva und bedürfen zur Ausfüllung des Sinnes keiner Ergänzung. Sie heißen daher Pronomina substantiva, werden aber auch Pronomina personalia genannt.

Anm. über die Bedeutung des Lat. Pronominis reflexivi. Sibi ist nicht in derselben Art Pronomen der dritten Person, wie es mihi und tibi der ersten und zweiten sind. Denn die dritte Person, das Deutsche tonlose er, sie, es, wird im Nominativ Lat. nicht ausgedrückt, und ist enthalten in der dritten Person des Verbi; will man sie hervorheben, so gebraucht

man ein Pronom. demonstrativum, gewöhnlich ille. Die anderen Casus des Deutschen Pronomens der dritten Person werden durch die Casus obliqui von is, ea, id ausgedrückt. Also pudet me mei, tui, ejus, ich schäme mich meiner, deiner, desselben oder seiner, nämlich einer dritten Person; laudo me, te, eum, ich lobe mich, dich, ihn u. s. f. *Sui, sibi, se* ist das Pronomen der dritten Person mit reflexivem Sinn, und ebenso wird das Pron. possessivum *suus* gebraucht. Deshalb entbehrt sibi, se nothwendiger Weise des Nominativs. Der Lat. Gebrauch dieses Pron. reflexivi ist aber verschieden von dem des Deutschen seiner, sich. Nämlich a) in Hauptsätzen stehen sibi, se und suus nothwendiger Weise, wenn auf das Subject des Satzes als handelnd und wirkend zurückgewiesen wird, z. B. laudat se, wo das Object dasselbe ist als das Subject; septem Graeciae sapientes civitatibus suis praefuerunt (Cic. de orat. 3, 34), weil suis auf sapientes als thätiges Subject sich bezieht. Weist dagegen das Pronomen auf ein Subject, das nicht als thätig dargestellt wird, oder auf einen Casus obliquus zurück, so findet eine doppelte Anschauungsweise Statt. Entweder wird eine innere logische Verbindung zwischen dem Substantivum und Pronomen angedeutet: dann steht das Pron. reflexivum und suus. Oder es wird die Beziehung zwischen dem Subst. und Pronomen als bloß äußerlich dargestellt: dann wird nicht sibi, se, sondern is, ea, id, und nicht suus, sondern die Gen. ejus und eorum gesetzt. Z. B. Fadius a me diligitur propter summam suam humanitatem (Cic. ep. 15, 14), weil die humanitas in einen innern Zusammenhang mit Fadius, als seinem Wesen eigenthümlich und die Liebe Anderer veranlassend, gebracht wird. Es könnte auch propter summam ejus humanitatem heißen, in welchem Falle der Grund der Liebe bloß äußerlich angeknüpft würde. Hannibalem sui cives e civitate ejecerunt (Cic. p. Sest. 68), weil eine logische Verknüpfung zwischen Hannibal und den Bürgern, die ihn vertrieben, hervorgehoben wird: sie vertrieben ihn, obwohl sie seine Mitbürger waren. Man könnte auch sagen: cives ejus ejecerunt, in äußerlicher Aneinanderreihung: sie vertrieben ihn und (als historischer Zusatz) sie waren seine Mitbürger. Umgekehrt Verri litterae complures a multis ejus amicis afferuntur (Cic. in Verr. 2, 39), wofür, wenn eine innere Gedankenverbindung zwischen Verres und seinen Freunden hätte angegeben werden sollen (weil oder in so fern sie seine Freunde waren), auch suis amicis stehen konnte. Deum agnoscis ex operibus ejus (Cic. Tusc. 1, 28): Du erkennst Gott aus den Werken, die er geschaffen hat; aber eben so richtig, nur mit wenig verschiedener Färbung des Ausdrucks ex operibus suis, weil er sie geschaffen hat. Dicaearchum cum Aristoxeno, aequali et condiscipulo suo, omittamus (Cic. Tusc. 1, 18), weil die innere Zusammengehörigkeit beider angedeutet werden soll. Ohne dieselbe könnte es auch condiscipulo ejus heißen, und wählte man bloße Nebeneinanderstellung Dicaearchum et Aristoxenum, so müßte so gesagt werden, wie Cic. or. 51 sagt: Omitto Isocratem discipulosque ejus. Bei noch äußerlicherer Be-

ziehung könnte man in allen obigen Fällen statt ejus auch illius sagen. Daher gewinnt denn sui, sibi, se geradezu die Bedeutung sich selbst, suus die von eigenthümlich, angehörig, in welchem Falle sie ohne Rücksicht auf sonstige grammatische Beziehungen stehen, z. B. amor sui, conservatio sui, reddidi fratrem sibi (Cic. de fin. 5, 13), fuit hoc luctuosum suis, seinen Angehörigen (Cic. de orat. 3, 2), und ähnliche Bewandtniß hat es mit inter se und in der Verbindung mit quisque (vergl. §. 367).

b) In abhängigen Sätzen findet entweder eine Beziehung des Pronomens auf ein Wort des abhängigen Satzes selber Statt, in welchem Falle die vorher für den Hauptsatz gegebenen Regeln gelten, oder eine Zurückwendung zum Hauptsubjecte des regierenden Satzes, wo man im Deutschen die Casus von er, sie, es anwendet. Z. B. ich glaube, daß es mir schadet, du glaubst, daß es dir schadet, er glaubt, daß es ihm schadet, Lateinisch, da das Object ihm dieselbe Person ist, als das Subject er, putat hoc *sibi* nocere. So sagt man also im Deutschen „er glaubt, daß es seinem Rufe schadet," auf gleiche Art, wenn der Ruf einer fremden Person gemeint ist, als wenn es so viel ist, als „seinem eignen" Rufe, Lat. aber in jenem Falle ejus famae, in diesem suae famae. Der Anfänger wird sich über den Gebrauch von suus, a, um durch die Hinzufügung des Wortes eigen leichter verständigen können; dagegen, wo die Casus von is, ea, id Anwendung finden, läßt sich im Deutschen die etwas schwerfällige Wendung mit dessen oder desselben u. s. f. brauchen. In abhängigen Sätzen nun, welche durch die Conjunction daß oder durch ein Fragewort mit dem regierenden Satze verbunden werden, ist die Zurückwendung zum Hauptsubjecte nur eine einfache Beziehung auf dasselbe, z. B. er wußte nicht, wer ihm diesen Streich gespielt hatte; er weiß nicht, wer an seine Thür geklopft hat. Aber in untergeordneten oder Neben-Sätzen vermittelst anderer Conjunctionen (da, weil, wenn, obgleich,) steht das Pron. reflexivum nicht bei einer bloßen Beziehung auf das Hauptsubject, sondern nur, wenn der Nebensatz eine Modification durch das Subject erlitten hat, d. h. wenn er nicht mehr ein Factum, sondern die Vorstellung eines Factums aus dem Sinne des Subjects enthält, wenn also der Nebensatz die Rede, den Gedanken, die Vorstellung des Subjects ausdrückt und in so fern als abhängig von dem Hauptsatze und dessen Subjecte erscheint. Diese Abhängigkeit und Modification des Factums wird im Lateinischen, und oft auch im Deutschen, durch den *modus conjunctivus* des Verbi ausgedrückt. Z. B. in dem Satze „Gajus verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen konnte," geht ihn auf das Hauptsubject Gajus, aber der Satz, „weil er ihn nicht glücklich machen konnte," ist als ein Factum ausgesprochen, als eine Bemerkung und ein Zusatz des Schreibers jener Worte. Wird derselbe Satz aber als ein Grund, den Gajus selbst gehabt, gedacht oder gesagt hat, ausgedrückt, so sagt man Deutsch freilich gewöhnlich auch nicht anders, man kann aber auch sagen „er verachtete den Reichthum, weil er ihn nicht glücklich machen könne oder könnte," oder man setzt noch zur Bezeichnung jener Modification hinzu, „weil er ihn,

wie er überzeugt war, nicht glücklich machen konnte;" Lateinisch muß es in diesem Sinne heißen: contemnebat divitias, quod *se* felicem reddere non possent; im andern Sinne, wo der Grund als bloß factisch hinzugefügt wird, heißt es quod *eum* felicem reddere non poterant, oder quod *ipsum*, quod *illum* felicem reddere non poterant. Vergl. darüber §. 550 und 702.

2. Außer diesen giebt es noch eine Anzahl Wörter, welche 126
in so fern Adjectiva sind, weil sie drei Formen für die drei Geschlechter haben, und weil man bei ihrem Gebrauche ein Substantivum ergänzen muß. Sie haben aber theils in der Formation so viel Abweichendes von den gewöhnlich so genannten Adjectiven, und werden so häufig ohne Hinzufügung eines Substantivi für ein Substantivum gebraucht, daß man sie nicht mit Unrecht auch Pronomina nennt. Es sind

1) das sich anschließende (pron. adjunctivum) ipse, ipsa, ipsum, selbst.
2) die zeigenden (*demonstrativa*) hic, haec, hoc; iste, ista, istud; ille, illa, illud; is, ea, id und zusammengesetzt idem, eadem, idem.
3) das beziehende (*relativum*) qui, quae, quod und die zusammengesetzten Relativa quicunque und quisquis.
4) die beiden fragenden (*interrogativa*), das substantivische quis, quid? wer? was? und das adjectivische qui, quae, quod? welcher, welche, welches?
5) die unbestimmten (*indefinita*) aliquis, aliqua, aliquid und aliquod; quidam, quaedam, quiddam und quoddam; aliquispiam, oder verkürzt quispiam, quaepiam, quidpiam und quodpiam; quisquam, Neutr. quidquam, ferner quivis, quilibet und quisque, alle zusammengesetzt aus qui oder quis.

Ueber den Gebrauch dieser Pronomina s. das Genauere Cap. 84, C. In dem zunächst Folgenden sollen nur die Grundlagen desselben angegeben werden.

Anm. 1 über die Bedeutung der Pronomina demonstrativa. *Hic*, 127
dieser, wird von den Dingen gesagt, welche dem Sprechenden die nächsten sind; im Gegensatz mit diesen werden die entfernteren durch ille ausgedrückt. Der allernächste ist aber der Sprechende sich selbst, so ist also hic homo oft so viel als ego, und hic wird in dieser Hinsicht das Pron. der

ersten Person genannt. *Iste*, ebenfalls zeigend, bezieht sich auf die Person, mit der ich rede, und auf dasjenige, was derselben angehört. So ist iste liber, ista vestis, istud negotium, so viel als dein Buch, dein Kleid, dein Geschäft, und deswegen heißt iste Pron. der zweiten Person. *Ille*, jener, ist auf dieselbe Art Pron. der dritten Person, d. h. derjenigen, von der ich zu jemand rede, ille liber, das Buch, wovon wir sprechen u. s. f. Vergl. §. 291. *Is* wird gebraucht: 1) um auf etwas Vorhergegangenes hinzuweisen, zur Anknüpfung ohne Nachdruck, wie im Deutschen der, wenn es für „der genannte, der erwähnte" steht, und 2) mit folgendem qui, derjenige welcher, der welcher, als logisches Bindewort. *Idem*, eben derselbe, drückt die Einheit des Subjects bei zwei Prädikaten aus, z. B. „Cicero that dieses, er that auch jenes," würde heißen idem illud perfecit, daher Deutsch oft durch auch wiedergegeben, z. B. „Cicero war Redner und auch Philosoph" Cicero orator erat idemque (et idem) philosophus.

128 Anm. 2 über die zusammengesetzten Relativa. Zur Bildung der zusammengesetzten Relativa dient das Anhängsel *cunque*, welches auch zuweilen von seinem Pronomen durch ein und das andere dazwischen tretende Wort getrennt wird. Es ist entstanden aus dem relativen Adverbium cum (auch quum geschrieben), wann, und der Anhangsylbe que, welche die Bed. der Allgemeinheit hat (wie in quisque §. 129 und in Adverbiis §. 288). Also cunque ursprünglich wann jedesmal, oder wann immer. So wird also z. B. in qualiscunque, quotcunque, ubicunque, utcunque, quandocunque die relative Bedeutung verallgemeinert (Relativum generale). Qui ist „welcher", quicunque „welcher nur, welcher immer," oder „jeder welcher," nicht „jeder" allein, z. B. quemcunque librum legeris, ejus summam paucis verbis in commentaria referto, ähnlich utcunque se res habuit, tua tamen culpa est. Immer also in Verbindung mit einem Verbo und als Vordersatz. Dieselbe Bedeutung entsteht durch Verdoppelung, z. B. quotquot, qualisqualis und bei Adverbiis ubiubi, utut, quoquo u. s. f.; aber statt quiqui, quaequae, quodquod bildete man *quisquis*, *quidquid* (von dem substantivischen Interrogativum quis? quid?) mit substantivischer Bedeutung, quisquis Deutsch jeder wer, *quidquid*, alles was. Nur ausnahmsweise wird das Mascul. quisquis adjectivisch gebraucht, z. B. Horaz quisquis erit vitae color, Plinius quisquis erit ventus (ja auch, aber sehr auffällig das Neutr. quidquid bei Virgil Aen. 10, 493 und Horaz Od. 2, 13, 9). In den übrigen Casusformen fällt die substantivische und adjectivische Bedeutung zusammen.

129 Anm. 3 über die Pron. indefinita. Alle oben angeführten Wörter sind ursprünglich zugleich Substantiva und Adjectiva, im Neutrum mit besonderen Formen. Aber für den gewöhnlichen Gebrauch ist *quisquam* Substantivum, das Adjectivum dazu *ullus, a, um*. Auch *quispiam* wird vorzugsweise substantivisch gebraucht, während aliquispiam, wo es sich findet (es steht aber nur bei Cicero p. Sext. 29 aliquapiam vi und Tusc. 3, 9

aliquodpiam membrum), adjectivisch gebraucht ist, das gleichbedeutende aliquis aber beiderlei Bed. vereinigt. Die genannten Wörter werden alle (adjectivisch) mit irgend ein, oder (substantivisch) mit irgend einer oder jemand übersetzt, und drücken die unbestimmte Einzelheit aus. Aber quisquam und ullus sind negativ, z. B. wenn ich sage: ich glaube nicht, daß jemand dies gethan hat; quispiam und aliquis positiv. *Quidam* drückt die Unbestimmtheit der Bezeichnung, Deutsch ein gewisser, aus. Durch Hinzufügung der Verba vis und libet entstehen *quivis* und *quilibet*, ein beliebiger; durch Hinzufügung der Partikel que entsteht *quisque* und Compositum *unusquisque*. Sie drücken die unbestimmte Allgemeinheit aus, Deutsch jeder; über den Unterschied unter ihnen s. §. 710.

3. Abgeleitet von den Pronominibus substantivis sind die 130
Pronomina *possessiva* (den Besitz anzeigend), der Form nach regelmäßige Adjectiva dreier Endungen: meus, tuus, suus, noster, vester, wozu noch von dem Pronom. relativum cujus, a, um kommt. Ferner die Pronom. gentilicia (die Herkunft bezeichnend) nostras, vestras und cujas.

4. Schließlich rechnen wir zu den Pronominibus die sogenannten Pronominalia, Adjectiva von allgemeiner Bedeutung, welche, wie die eigentlichen Pronomina, häufig die Stelle eines Subst. vertreten. Es sind a) folgende, theils einfache, theils zusammengesetzte, welche alle auf die Frage wer? antworten: alius, ein anderer, ullus, irgend einer, nullus, keiner, nonnullus, mancher. Wer von zweien? ist fragend uter? man antwortet darauf alter, der eine von zweien, der andere, neuter, keiner von beiden, alterüter, der eine oder der andere, utervis und uterlibet, jeder (beliebig) von beiden. Relativ „wer von beiden" ebenfalls uter, und verallgemeinert utercunque, wer von beiden immer.

b) die, welche eine Beschaffenheit, Größe oder Zahl allgemein ausdrücken. Sie stehen in Beziehung auf einander (weshalb sie Correlativa heißen) und folgen einer bestimmten Formationsregel. Die Frageform, mit qu anfangend, fällt mit der relativen zusammen und ist nach der Lehre der alten Grammatiker nur durch den Accent verschieden (s. §. 34); das Indefinitum wird durch Vorsetzung von ali gebildet; das Demonstrat. fängt mit t an und wird zum Theil durch dem (wie in idem) verstärkt; das Relativum wird auf die §. 128 angegebene Art

durch Verdoppelung oder durch Anhängung von cunque verallgemeinert; die unbestimmte Allgemeinheit (das Indefinitum generale) wird nach §. 129 durch die Anhängung von *vis* oder *libet* an die (ursprüngliche) Frageform ausgedrückt. So ergeben sich folgende Pronominalia correlativa, mit denen die Adverbia correlativa §. 288 zu verbinden sind:

Interrogat.	Demonstr.	Relativum	Relat. gen.	Indefin.	Indefin. gen.
wie beschaffen? qualis?	so beschaff. talis	wie beschaff. qualis	wie immer beschaffen qualisqualis qualiscunque	irgend wie beschaffen fehlt	von beliebiger Beschaffenheit qualislibet
wie groß? quantus?	so groß tantus tantundem	wie groß quantus	wie groß immer quantusquantus quantuscunque	von einer ziemlichen Größe aliquantus	von beliebiger Größe quantuslibet quantusvis
wie viele? quot?	so viele tot eben so viele totĭdem	wie viele quot	wie viele immer quotquot quotcunque	einige aliquot	noch so viele quotlibet
der wie vielste? quŏtus?	der so vielste tŏtus	quŏtus	der wie vielste nur quotuscunque	[aliquotus]	fehlt.

Dazu kommen noch die Deminutiva quantulus, quantuluscunque, tantulus, aliquantulum.

Cap. 35.

Deklination der Pronomina.

131 Dekl. der persönlichen Pronom. ego, tu, sui.

Singularis.

N. Ego, ich	Tu, du	fehlt
G. mei, meiner	tui, deiner	sui, seiner
D. mihi, mir	tĭbi, dir	sĭbi, sich
A. me, mich	te, dich	se, sich
V. wie Nom.	tu, o du!	fehlt
A. me (von mir)	te (von dir)	se (von sich)

Pluralis.

N.	Nōs, wir	Vōs, ihr	fehlt
G.	nostri, unser / nostrum, von uns	vestri, euer / vestrum, von euch	sui, ihrer
D.	nōbis, uns	vōbis, euch	sibi, sich
A.	nos, uns	vos, euch	se, sich
V.	nos, o wir!	vos, o ihr!	fehlt
A.	nobis (von uns)	vobis (von euch)	se (von sich).

An alle Casus dieser drei Pronomina kann, um unser selbst auszudrücken, die Sylbe met gehängt werden: ĕgŏmet, mihimet, temet, semet, auch mit Hinzufügung der entsprechenden Casus von ipse, mihimet ipsi, temet ipsum. Nur der Genitivus Plur. und der Nominativus tu nehmen diesen Zusatz nicht an. Dafür wird tu durch die Anhangsylbe tĕ verstärkt, (vielleicht um eine Verwechslung mit dem Verbo tŭmet zu vermeiden), tute, und dieses wieder durch met, tutemet, du selbst. Der Accusativ und Ablativ Singularis dieser Pronomina nimmt eine Verdoppelung an, meme, tete, sese; aber nur von sui ist *sese*, auch im gleichlautenden Pluralis, zur stärkeren Betonung und Hervorhebung des Gegensatzes häufig im Gebrauch.

Die contrahirte Form des Dativs mi für mihi (wie nil für nihil) wird bei den Dichtern häufig, bei den Prosaikern selten angetroffen. Die Genitive mei, tui, sui, nostri, vestri sind eigentlich die Genitive der Pron. possessiva meum, tuum, suum, nostrum, vestrum, insofern man meum, tuum u. s. f. im Neutro mein, dein Wesen, was mich oder was dich betrifft (Griech. τὸ ἐμόν) für das bloße ich, du u. s. f. sagte; ebenso nostrum, vestrum die Gen. von nostri, vestri, die unsrigen, die eurigen (s. §. 51). Ueber den Unterschied im Gebrauch von nostri, vestri und nostrum, vestrum siehe §. 431.

Dekl. der Pron. demonstrativa und ipse. 132

Singularis.

N. u. V. Hic, haec, hoc, dieser, diese, dieses,
Gen. hujus, dieses, dieser, dieses,
Dat. huic, (oder hŭĭc) diesem, dieser, diesem,
Acc. hunc, hanc, hoc, diesen, diese, dieses,
Abl. hoc, hac, hoc, (von diesem, von dieser, von diesem).

Pluralis.

N. u. V. Hi, hae, haec, diese,
Gen. horum, harum, horum, dieser,
Dat. his, diesen,

Acc. hos, has, haec, diese,
Abl. his (von diesen).

Die alte Form dieses Pronomens lautete hice, haece, hoce, worin das zeigende ce zu erkennen ist, welches als ein besonderes Wort ecce lautet. Die Casusformen auf c sind durch Abwerfung des e entstanden, welches sich in der alterthümlichen Latinität noch findet, z. B. hance legem, hace lege. (Daraus ist die veraltete Form haec für hae zu erklären, s. Lachmann zu Lucrez 6, 456 und Bentley zu Ter. Andr. 1, 1, 99.) In der gewöhnlichen Sprache nehmen nur die Casusformen auf s das vollständige ce an, z. B. hujusce, hosce. Durch Anhängung des enklitischen Fragewortes ne an das zeigende ce oder abgekürzt c entsteht das Interrogativum hicine, haecine, hocine u. s. f. und das Adverbium hucine.

Die Pronomina iste, ista, istud, du da, und ille, illa, illud, jener, werden auf gleiche Weise in folgender Art deklinirt:

Singularis.

N. u. Voc. Ille, illa, illud, jener, jene, jenes,
Gen. illīus, jenes, jener, jenes,
Dat. illi, jenem, jener, jenem,
Acc. illum, illam, illud, jenen, jene, jenes,
Abl. illo, illa, illo (von jenem u. s. f.)

Pluralis.

N. u. Voc. Illi, illae, illa, jene,
Gen. illorum, illarum, illorum, jener,
Dat. illis, jenen,
Acc. illos, illas, illa, jene,
Abl. illis (von jenen).

Neben iste, ista, istud, ille, illa, illud sind in der älteren Latinität noch istic, istaec, istoc oder istuc, und illic, illaec, illoc oder illuc in Gebrauch, welche nach hic, haec, hoc deklinirt werden, doch nur in den auf c ausgehenden Formen mit Ausschluß des Dativs vorkommen, also Acc. istunc, istanc, illunc, illanc, Abl. istōc, istāc, illōc, illāc, Neutr. Pl. istaec, illaec. (Istuc und istaec auch bei Cicero nicht selten.) Priscian sieht diese Formation als eine Zusammensetzung von iste und ille mit hic an, wahrscheinlich ist sie aber durch den Zutritt des zeigenden ce nach der Analogie von hic entstanden, weil sich in der ältern Latinität auch istace, istisce, illace, illisce, illosce, illasce (obgleich sehr selten) findet. Mit der fragenden Enclitica *ne* verbindet sich ce durch den Bindelaut i, z. B. istucine, istocine, illicine, illancine, istoscine.

Veraltete Formen sind Genit. isti, illi für istius, illius; Dat. istae, illae für isti, illi; Nom. Plur. Fem. istaec, illaec für istae, illae, s. oben bei hic, und Bentley zu Terenz Hec. 4, 2, 17.

Von einer alten Nebenform ollus gebraucht Virgil olli als Dativ Sing. und Nomin. Plur., Cic. Plur. olla und ollos in einer alterthümlichen Formel de leg. 2, 9.

So wird auch *ipse* (in der alten Sprache ipsus), *ipsa*, *ipsum*, selbst, deklinirt, nur daß eben das Neutr. *ipsum* (nicht ipsud) heißt.

Anm. Dies Pronomen heißt adjunctivum, weil es sich gewöhnlich an andere Nomina und Pronomina anschließt. Es ist aus is und der Endung pse gebildet; daher findet man eapse (Nom. und Abl.), eopse, eumpse, eampse bei Plautus; bei Cicero reapse, gleich re ipsa oder re eā ipsā, in der Sache selbst, in der That. Von gleicher Art ist die Anhangssylbe pte, s. §. 139.

	Singularis.	Pluralis.
N.	Is, ea, id, er, sie, es,	Ii (ei), eae, ea, sie,
G.	ejus, dessen, deren, dessen,	eorum, earum, eorum, ihrer,
D.	ei, ihm, ihr, ihm,	iis (eis), ihnen,
Ac.	eum, eam, id, ihn, sie, es,	eos, eas, ea, sie,
Ab.	eo, ea, eo (von ihm, ihr).	iis (eis), von ihnen.

Durch Anhängung von dem entsteht aus is-*ĭdem, eadem, ĭdem* (gleichsam isdem, eadem, iddem), in den übrigen Casibus ganz wie das einfache Pronomen deklinirt. Im Accusativ spricht und schreibt man für eumdem, eamdem lieber eundem, eandem, eben so im Genit. Plur. eorundem, earundem.

Anm. Veraltete Nebenformen sind eae, Dat. Sing. Femin. statt ei, ibus und eabus für iis. Im Pluralis ist ei selten, eidem gar nicht nachzuweisen. Auch im Dativus und Ablativus Pluralis sind eis und eisdem nicht so üblich als iis und iisdem. Von den Dichtern und wohl auch von den älteren Prosaikern wurden iidem und iisdem immer mit einem i gesprochen, und in den Handschriften und alten Denkmälern findet sich meistens auch so geschrieben. Ueber ii und iis läßt sich aus den Dichtern nichts bestimmen, weil diese das Pronomen is und jene Formen insbesondere vermeiden, und dafür die entsprechenden von hic gebrauchen (s. §. 702), aber Priscian p. 737 und super XII vers. p. 1268 lehrt, daß sie, wie dii, diis, stets einsylbig behandelt und gesprochen wurden.

Durch die Zusammensetzung mit ecce oder en, sieh, Franz. voilà, entstehen Ausdrücke, die im gemeinen Leben häufig waren: eccum, eccam, eccos, eccas; eccillum oder ellum, ellam, ellos, ellas; eccistam.

133 Dekl. des Pronominis relativi qui, quae, quod.

Singularis.

Nom. Qui, quae, quod, welcher, e, es,
Gen. cujus, welches, er, es (alterthüml. quojus),
Dat. cui (oder cŭĭ), welchem, er, em (alterthüml. quoi),
Acc. quem, quam, quod, welchen, e, es,
Abl. quo, qua, quo (von welchem, er, em).

Pluralis.

Nom. Qui, quae, quae, welche,
Gen. quorum, quarum, quorum, welcher,
Dat. quĭbus, welchen,
Acc. quos, quas, quae, welche,
Abl. quĭbus (von welchen).

Anm. Ein alter Abl. Singul. ist *qui* für alle genera; mit angehängtem cum (§. 324) gebraucht Cicero *quicum* für quocum gen. masc., wenn eine unbestimmte Person gemeint, nicht die Beziehung auf eine bestimmte, einzelne ausgedrückt wird, z. B. Cic. de off. 3, 11 postulavit ut aliquem populus daret, *quicum* communicaret, vergl. de off. 3, 22 und die Beispiele unten zu §. 561 u. 568. Quicum für quacum findet sich bei Virgil Aen. 11, 822. Sonst ist diese Form in der guten Prosa nur noch mit der Bedeutung „auf welche Art, wie," fragend, in Gebrauch, z. B. *qui* fit? wie kommt's? *qui* convenit? wie reimt es sich? *qui* sciebas? *qui* hoc probari potest cuiquam? *qui* tibi id facere licuit? *qui* ista intellecta sint, debeo discere u. s. f., und relativ in einer Redensart mit uti: habeo qui utar, est qui utamur, ich habe zu leben, bei Cicero. — Für quibus im relativen Sinn giebt es eine alterthümliche Form *quīs*, auch queis geschrieben, (aber nicht gesprochen!) welche sich auch bei späteren Prosaikern häufig findet.

134 Es giebt zwei fragende Pronomina, *quis, quid?* wer, was? und *qui, quae, quod?* welcher, welche, welches? von denen das letztere in der Form ganz dasselbe ist, als das Pronomen relativum, das erstere nur die beiden abweichenden Formen *quis* und *quid* hat. So auch *quisnam, quidnam?* und *quinam, quaenam, quodnam?* verstärkte oder lebhaftere Fragewörter, durch die Anhängung von nam, wie unser was denn?

Anm. Im guten prosaischen Gebrauch wird quis, quid substantivisch, qui, quae, quod adjectivisch angewendet, und dies steht fest für die Neutra quid und quod, z. B. *quod facinus commisit?* welche That hat er begangen? nicht quid facinus, aber wohl quid facinoris. *Quis* heißt welcher

Mensch? wer? und bezeichnet beide Geschlechter, *qui* ist welcher? was für einer? adjectivisch. Doch werden diese Formen in abhängigen Fragesätzen öfters verwechselt, und quis für das adjectivische qui, und umgekehrt qui für quis gesetzt. Zu dem erstern, quis für qui, rechnen wir aber noch nicht, wenn quis appositionsmäßig mit Substantiven, die schon einen Menschen bezeichnen, verbunden wird, z. B. quis amicus, quis hospes, quis miles; denn eben so wird auch quisquam, welches unbezweifelt Substantivum ist, als Adjectivum gebraucht (§. 676). Aber es finden sich andere Stellen von quis für qui, nicht nur bei Dichtern, z. B. bei Virgil Georg. 2, 178 *quis* color, sondern auch bei Prosaikern, z. B. Liv. 5, 40 *quisve locus;* Tacit. Ann. 1, 48 quod caedis initium, *quis* finis, doch bei Cicero, (mit seltenen Ausnahmen, wie p. Dej. 13 *quis* casus,) nur vor einem Worte, welches mit einem Vokal anfängt, z. B. *quis* esset tantus fructus, *quis* iste tantus casus. Umgekehrt wird das Adjectivum qui für das substantivische quis gebraucht, theils ebenfalls um Mißklang zu vermeiden, wenn das folgende Wort mit einem s anfing, z. B. Cic. divin. 6 nescimus qui sis; c. 12 *qui sis* considera; ad Att. 3, 10 non possum oblivisci qui fuerim, non sentire *qui sim;* theils ohne diesen Grund, z. B. Cic. in Verr. 5, 64 *qui* esset ignorabas? p. Rosc. Am. 37 dubitare *qui* indicarit; in Verr. 5, 59 interrogetur Flavius, *quinam* fuerit L. Herennius. Cic. in Cat. 2, 3 video *qui* habeat Etruriam cet. und p. Rosc. Am. 34 in directer Frage *qui* primus Ameriam nuntiat? sind in quis zu verändern.

Auch das unbestimmte Pronomen *aliquis* hat ursprüng- 135
lich zwei verschiedene Formen, *aliquis,* Neutr. *aliquid,* substantivisch jemand, und *aliqui, aliqua, aliquod,* irgend ein, e, es. Aber *aliqui* ist veraltet, obgleich es sich noch in einigen Stellen bei Cicero, z. B. aliqui casus de off. 3, 7, terror aliqui Tuscul. 5, 21, anularius aliqui Acad. 4, 26, aliqui dux de rep. 1, 44, aliqui scrupus in animis haeret ib. 3, 16, erhalten hat. Für den gewöhnlichen Gebrauch giebt es allein *aliquis,* substantivisch und adjectivisch, nur im Neutrum bestehen *aliquid* und *aliquod* mit diesem Unterschiede neben einander. Das Fem. Singularis und das Neutrum Pluralis heißt *aliqua;* aliquae bleibt für das Feminin. Pluralis bestimmt.

Es giebt aber auch eine kürzere Form des unbestimmten 136
Pronomens ohne die charakteristischen Vorsylben *ali,* dem Pronom. interrogativo gleich: substantivisch *quis, quid,* adjectivisch *qui, quae, quod.* Diese Form ist in der guten Prosa meist auf den Gebrauch nach den Conjunctionen *si, nisi, ne, num*

und nach Relativis wie quo, quanto, auch quum, beschränkt; weshalb man auch sagt, daß nach jenen Wörtern die Sylben ali von aliquis und dessen Ableitungen aliquo, aliquando, alicubi, alicunde weggeworfen seien. Z. B. Consul videat, *ne quid* resp. detrimenti capiat; quaeritur, *num quod* officium aliud alio majus sit; pro Tull. §. 17 *si quis quem* imprudens occiderit; Phil. 1, 7 *si cui quid* ille promisisset; auch wenn ein Wort dazwischen tritt, z. B. Cic. de or. 2, 41 *si* aurum *cui* commonstratum vellem. Man sieht auch wohl die Verbindung von quis oder qui mit den Conjunctionen *si*, *ne*, *num*, wozu noch die Fragesylbe en *(ec)* kommt, als eigene Wörter an, siquis oder siqui, numquis oder numqui, obgleich eigentlich nur *ecquis* oder *ecqui* als ein besonderes Wort angesehen werden kann, da en für sich allein nichts ist (s. §. 351). Das Genauere über den Gebrauch dieser abgekürzten Form s. §. 708. Hinsichtlich der Deklination ist zu bemerken, 1) daß im Nom. die Formen quis und qui ganz gleich gelten, also sowohl *si qui*, *ecqui* substantivisch, als *si quis*, *ecquis* adjectivisch, 2) daß im Fem. Sing. und im Neutro Plur. neben quae, nach der Aehnlichkeit mit aliquis, *qua* gebräuchlich ist, also siqua, nequa, numqua, ecqua, aber auch si quae, ne quae, num quae, ecquae.

Anm. Priscian im 5. Buch p. 565 und 569 kennt nur siqua, nequa, numqua als Composita von aliqua. Bei dem Schwanken der Codices in pros. Schriftstellern kommt es auf die Autorität der Dichter an, und diese bewähren die Formen auf a, mit seltenen Ausnahmen, wie si quae als neutr. plur. bei Propert. 1, 16, 45 und nach Bentley's richtiger Verbesserung als fem. sing. bei Ter. Heaut. prol. 44 und Hor. Serm. 2, 6, 10. (Si *quae* tibi cura bei Ovid. Trist. 1, 1, 115 muß si *qua est* cet. heißen). Lucrez hat immer siquae, numquae, ecquae, sowohl im neutr. plur., als fem. sing., s. Lachmann zu 6, 84, und über ecqua und ecquae s. unsere Note zu Cic. in Verr. 4, 11; ecquae fem. sing. auch Ovid. Her. 16, 341.

137 Die Composita von qui und quis, *quidam*, *quispiam*, *quilibet*, *quivis*, *quisque* und *unusquisque*, werden wie das Relativum deklinirt, haben aber ein doppeltes Neutrum Singul. quiddam und quoddam, unumquidque und unumquodque, je nachdem sie substantivisch oder adjectivisch gebraucht werden.

S. oben §. 129. *Quisquam* wird (mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. Cicero in Verr. 2, 6 si cuiquam generi hominum, — si cuiquam ordini probatus sit) nur substantivisch gebraucht, indem dafür als Adjectivum ullus eintritt, hat daher ordnungsmäßig im Neutr. nur *quidquam* (auch quicquam geschrieben). Es ist, wie das Deutsche jemand, ohne Femininum und ohne Pluralis. Von den beiden Relat. compositis geht *quicunque* ganz wie qui, quae, quod und hat im Neutr. nur quodcunque. *Quisquis* hat im Neutr. nur *quidquid* (auch quicquid geschr.), und wird meist nur in diesen beiden Formen, und zwar substantivisch gebraucht.

Anm. Bei Cicero findet sich einige Male cuicuimodi für cujuscujusmodi, von welcher Art auch immer, s. unsere Note zu in Verr. 5, 41 und Madvig. zu de fin. 3, 9.

In *unusquisque* werden die beiden Wörter, aus denen es 138
zusammengesetzt ist, wie im Deutschen ein jeder, eines jeden, besonders deklinirt, Gen. *uniuscujusque*, Dat. *unicuique* u. s. f.

Cap. 36.

Deklination der Pron. possessiva und der Pronominalia.

1. Die Pronomina possessiva meus, mea, meum, mein, 139
e, es, tuus, a, um, dein, deine, deines, suus, a, um, sein, e, es, und noster, nostra, nostrum, unser, vester, vestra, vestrum, euer, werden vollkommen als Adjectiva dreier Endungen deklinirt. Von meus ist zu bemerken, daß es im Vocativ gen. masc. *mi* hat, o mi pater! (Nur bei spätern Schriftstellern wird mi auch für das gen. femin. und neutr. gebraucht.)

Anm. An den Ablativus Singul. dieser Pronomina, besonders an suo, sua, wird pte angehängt, um unser eigen auszudrücken, z. B. Cicero suapte manu, suopte pondere, Plautus meopte und tuopte ingenio, Terenz nostrapte culpa u. s. f. Ferner wird an alle Casus von *suus* mit derselben Bed. *met* angehängt, gewöhnlich mit folgendem ipse, z. B. Livius 6, 36 intra suamet ipsum moenia compulere; 5, 38 terga caesa suomet ipsorum certamine impedientium fugam; 27, 28 Hannibal suāmet ipse fraude captus abiit cet. Einzeln steht bei Sallust. Jug. 85 *meamet* facta dicere.

2. Von dem Pron. possess. cujus, a, um, wem eigen, giebt es außer dem Nominativ nur noch den Accus. Sing. cujum, cujam, cujum; ferner cuja, Abl. Sing. fem., und cujae, cujas, Nom. und Acc. Plur. fem.; aber alles dies nur in der alterthümlichen und juristischen Sprache.

3. *Nostras*, *vestras* und *cujas* drücken das Gehören zu unserm, euerm Volk, Geschlecht oder Partei aus. Sie gehen reregelmäßig nach der 3. Deklin. als Adjectiva einer Endung: Genit. nostrātis, Dat. nostrati u. s. f., Plur. nostrates und Neutr. nostratia, z. B. verba bei Cic. epist. 2, 11.

140 4. Von der abweichenden Deklination der Adjectiva oder Pronomina adjectiva, *uter*, *utra*, *utrum*, *alter*, *ĕra*, *ĕrum*, ferner *alius* (im Neutr. *aliud)*, *ullus*, *nullus*, ist §. 49 gesprochen.

Das Compositum *alterŭter*, der eine oder der andere, wird entweder in beiden Wörtern deklinirt, G. *alteriusutrius*, Acc. *alterumutrum*, oder bloß in dem letztern alterutri, alterutrum. Von jener Art scheint im Sing. nur der Genitiv in Gebrauch gewesen zu sein, indem die andern Casus leicht eine Elision zuließen. Die andern Composita mit uter, *uterque*, *uterlibet* und *utervis*, jeder von beiden, und *utercunque*, welcher von beiden auch immer, gehen ganz wie uter, indem die angehängten Sylben unverändert bleiben.

141 Anm. 1. *Alter* entspricht dem Deutschen der andere, d. h. von zweien, *alius* heißt ein anderer, ein verschiedener. Indessen in allgemeinen Verhältnissen, wo wir im Deutschen ein anderer sagen, wird Lat. alter gebraucht, z. B. detrahere *alteri* sui commodi causa contra naturam est, weil dann doch eigentlich nur zwei im Verhältniß zu einander gedacht werden.

Anm. 2. *Uterque* heißt beide, d. h. jeder von beiden, einer so gut wie der andere, hat also an sich schon pluralische Bedeutung, verschieden von ambo, welches die Zusammengehörigkeit zweier schon erwähnten Dinge anzeigt, z. B. Cic. p. Mur. 18 Duae res in praetura desideratae sunt, quae ambae in consulatu profuerunt. Der Pluralis utrique wird nur gebraucht, wenn zwei Pluralia gegenüber gestellt werden, z. B. Macedones-Tyrii, oder wenn auf beiden Seiten mehrere sind, in welchem Falle auch uni-alteri gesagt wird, die eine Partei – die andere Partei. Doch wird hie und da der Plur. utrique auch von zwei einzelnen gebraucht, bei Nepos Timol. 2 utrique Dionysii, Curtius 7, 19 utraeque acies, und

Livius öfters utrisque consulibus 27, 22 und Aehnliches, – aber durchaus gegen Cicero's und Cäsar's Gebrauch. (S. unsere Note zu Cic. in Verr. 3, 60.)

Cap. 37.

Verbum.

Verbum heißt derjenige Redetheil, durch welchen von einem 142
Gegenstande (der alsdann Subject heißt) ausgesagt wird, daß er etwas thut oder leidet. Dieser allgemeinste Unterschied des **Thuns**, welches seinen Ursprung im Subjecte hat, und des **Leidens**, welches die Thätigkeit eines andern Gegenstandes voraussetzt, giebt die beiden Haupt-**Formen**, unter welchen die Verba erscheinen, forma *activa* und *passiva*, oder Activum und Passivum.

2. Unter die forma activa gehören zweierlei Arten von Verba: Verba *transitiva*, oder eigentlich sogenannte activa, und verba *intransitiva* oder *neutra*. Der Unterschied ist folgender: Ein Verbum intransitivum drückt einen Zustand aus oder eine Thätigkeit, die in dem Subjecte bleibt, z. B. ich gehe, stehe, schlafe; das Verb. transitivum aber eine solche Handlung, die sich an einem andern Gegenstande ausläßt, auf ihn übergeht (welcher Gegenstand in der grammatischen Sprache das **Object** heißt, und im **Accusativ** steht), z. B. ich liebe dich, ich lese den Brief. Für die **Form** ist dieser Unterschied in so fern wichtig, als die Verba neutra kein Passivum bilden können, wogegen zu jedem Verbo transitivo, oder activo im engern Sinn, als Gegensatz ein Passivum gehört, indem das Object der Handlung umgekehrt Subject des Leidens wird, z. B. ich liebe dich – du wirst geliebt, ich lese den Brief – der Brief wird gelesen.

Anm. 1. Es ist nicht gesagt worden, daß jedes Verbum transitivum 143
einen Objects-Accusativ bei sich **hat**, sondern nur, daß ein solcher damit verbunden werden **kann**. Verba transitiva nehmen sogar, wenn man kein Object hinzufügt, die Bedeutung von intransitiven an: so sind edit, amat, ohne Accusativ für coenat, est in amore gesetzt, dem Sinne nach intransitiva, aber für die Grammatik transitiva, weil man aliquid hinzudenken kann. Oft drückt die Sprache selbst in der Bildung der Verba den Unter-

schied des transitiven und intransitiven Sinnes aus: jacĕre - jacēre, pendĕre - pendēre, albare - albēre, fugare - fugĕre, placare - placēre, sedare - sedēre und einige andere dieser Art, s. Cap. von der Wortbildung §. 235. Assuesco und consuesco haben die intransitive Bedeutung sich gewöhnen (mit Auslassung des Pronominis) angenommen, daher bildete man für den transitiven Sinn assuefacio und consuefacio; mit derselben Zusammensetzung stehen den Intransitivis calere, patere, stupere die Transitiva calefacere, patefacere, stupefacere entgegen.

144 Anm. 2. Ueber die Verba neutra, die zu transitiven werden oder nach freierem Sprachgebrauch einen Accusativ bei sich haben, s. §. 383.

Von eigentlichen Neutris wird ein Passivum gebildet nur im Infinitiv und in der dritten Person Sing., als impersonale, d. h. ohne ein bestimmtes Subject, z. B. stari jubet, er befiehlt man solle stehen, favetur tibi, man begünstigt dich, via excessum est, man ging aus dem Wege, ventum est, man kam, itum est und itur, eatur, ibitur. So wird auf die Frage quid agitur? wie gehts? bei den Komikern im Scherz geantwortet statur, man steht, vivitur, man lebt. Die Hinzufügung eines Subjects geschieht dann mit ab, z. B. Livius: Romam frequenter migratum est a parentibus raptarum, gleich parentes migraverunt; Cicero: ejus orationi vehementer ab omnibus reclamatum est; ferner: occurritur autem nobis et quidem a doctis et eruditis, gleich omnes reclamarunt und docti occurrunt.

145 Anm. 3. Bei Verbis transitivis kann auch das Subject selbst zum Object werden, z. B. moveo, ich bewege, moveo me, ich bewege mich. Hiebei wird öfters dieses Pronomen ausgelassen und dadurch das transitivum in ein intransitivum verwandelt. Bei abstineo sind alle drei Constructionen gebräuchlich: abstineo trans., z. B. manus ab aliqua re, mit dem Pronomen derselben Person abstineo me, und intrans. abstineo aliqua re, ich enthalte mich einer Sache. Die meisten Verba dieser Art drücken ein verändern (oder sich verändern) aus, *vertere* und *convertere*, *mutare*, *variare*, *flectere* und *deflectere*, *inclinare*, z. B. inclino rem, sol se inclinat, und intransitiv dies, acies inclinat (neigt sich), animus inclinat ad pacem faciendam; verto rem, verto me, detrimentum in bonum vertit, res bene vertit, ira in rabiem vertit (wandte sich); fortuna rei publicae mutavit, mores populi Rom. magnopere mutaverunt, änderten sich. Ferner finden sich trans. und intrans., jedoch mit größerer Einschränkung, gebraucht: *augere*, in intransitiver Bedeutung sich vermehren, wachsen, *minuere*, abnehmen, *abolere*, vergehen, *decoquere*, sich vermindern, abnehmen, *durare*, sich verhärten, daher bestehen auf etwas oder dauern, *incipere*, beginnen, *continuare*, fortfahren, *insinuare*, sich herandrängen oder einschmeicheln, *laxare* und *remittere*, nachlassen, *intermittere*, aufhören, unterbrochen sein, *lavare*, sich waschen, baden, *movere* (hauptsächlich mit terra, doch auch sonst hin und wieder) sich bewegen, *praecipitare*, gleich *ruere*, stürzen, *superare*, trans. überwinden, intrans. überwiegen = super-

esse, *suppeditare*, trans. darbieten, intrans. sich darbieten, d. h. vorhanden sein, genügen, *tenere* und *obtinere* trans. halten, intrans. sich halten, dauern (z. B. fama tenet oder obtinet; nihil usquam pristinae disciplinae tenuit bei Livius), *turbare*, toben, *vibrare*, glänzen. Die Composita von vertere, *de-* oder *divertere* und *revertere* sind nur in diesem reflexiven Sinne gebräuchlich, aber meist als Passiva. S. §. 209.

146 Nämlich das Passivum gewinnt in manchen Wörtern durch Auslassung der handelnden Person eine zurückwirkende (reflexive) Bedeutung, crucior, ich quäle mich, delector, ich erfreue mich, fallor, ich täusche mich, feror, ich werfe mich worauf, moveor und commoveor, ich entrüste mich, homines effunduntur, stürzen sich wohin (oder stürzen, intransitiv), vehicula franguntur, brechen, ebenfalls intransitiv; und so von obigen lavor, ich bade mich (besonders häufig), inclinor, ich neige mich, mutor, ich ändere mich, auch vertor, ich wende mich, aber vorzüglich de-, di- und revertor, Also annus circumagit se, oder intrans. (Livius 23, 39) aestas circumegit, der Sommer lief ab, oder gewöhnlich annus circumagitur. Nicht wenige solcher Passiva werden, weil die dazu gehörigen Activa veraltet sind, oder weil die intransitive Bedeutung sehr abweicht, als Deponentia betrachtet.

147 3. Durch eine besondere Eigenheit des Lat. Sprachgebrauchs giebt es Verba mit passiver Form und activer (theils transitiver, theils intransitiver) Bedeutung. Sie heißen Deponentia (gleichsam die passive Bedeutung ablegende), z. B. consōlor, ich tröste, imitor, ich ahme nach, fateor, ich gestehe, sequor, ich folge, mentior, ich lüge, morior, ich sterbe. Ein Passivum ist bei ihnen schon wegen mangelnder Form unmöglich.

Anm. Viele Deponentia sind *Passiva* theils zu veralteten, theils zu noch gebräuchlichen Activis, in welchem letzteren Falle sie nur, wenn sie eine eigenthümliche Bedeutung angenommen haben, als Deponentia angesehen werden können. Z. B. *gravor*, ich werde beschwert — gehe ungern an eine Sache, trage Bedenken, *videor*, ich werde gesehen — ich scheine, vehor, ich werde gefahren und getragen, aber z. B. equo, ich reite, curru, ich fahre, intransitiv. Auch durch reflexive Bedeutung (§. 146) entstehen Deponentia, z. B. *pascor*, ich nähre mich, daher von Thieren gesagt, fressen, *versor*, ursprünglich ich bewege mich, nachher ich befinde mich, bin. Von veralteten Activis sind auf diese Weise entstanden laetor, ich freue mich, proficiscor, ich mache mich fort, ich reise, vescor, ich nähre mich, esse. Jedoch bei den meisten Deponentibus wird man eine der Lat. Sprache eigenthümliche Bildung annehmen müssen; s. §. 237.

148 4. Die Verba *fio*, ich werde, oder werde gemacht (aber nur im Praes. und den davon abgeleiteten Formen), *vapulo*,

werde geschlagen, *veneo,* werde verkauft (bin oder stehe feil), und pereo, werde zu Grunde gerichtet, haben eine active Form, aber passive Bedeutung und gehören in so fern zu den activis *facio, verbero, vendo, perdo.* Sie heißen *neutralia passiva.* Die Verba *audeo,* ich wage, *fido,* traue, *gaudeo,* freue mich, und *soleo,* pflege, haben im Participio Perf. und den damit zusammengesetzten Temporibus die passive Form mit activer Bedeutung: ausus, fisus, gavisus, solitus sum, eram u. s. f., ich habe, hatte gewagt, getraut, mich gefreut, gepflegt. Sie sind deshalb *semideponentia* zu nennen (besser als, wie bisher, neutro-passiva). An sie schließen sich die Verba *jurare, coenare, prandere* und *potare,* deren Particip. Perf. Pass. juratus (injuratus, conjuratus), coenatus, pransus und meist auch potus, die Bedeutung haben: einer der geschworen, gegessen, gefrühstückt und getrunken hat. Von odisse abgeleitet haben exosus und perosus passive Form und active Bedeutung, einer der in Haß genommen hat, d. h. haßt; von Verbis intransitivis finden sich zuweilen mit activer, aber intransitiver Bed. die Particip. Perf. Pass. conspiratus, coalitus, deflagratus, placitus, requietus, häufig adultus und obsoletus, exoletus, inveteratus, nupta, concretus, bei Dichtern cretus gleich natus.

Cap. 38.

Modi. Tempora.

149 Es giebt vier allgemeine Arten *(modi),* wie die Handlung oder der Zustand, den das Verbum ausdrückt, dargestellt werden kann: 1) als Thatsache, verschieden nach Zeit und Beschaffenheit der Handlung, im Indicativ, modus *indicativus;* 2) als Handlung oder Zustand (mit eben denselben Nebenbestimmungen) in der Vorstellung, im Conjunctiv, modus *conjunctivus* oder *subjunctivus;* 3) als Befehl, im Imperativ, m. *imperativus;* 4) unbestimmt, ohne Bezeichnung der Person und der Zeit, aber mit Angabe der Beschaffenheit der Handlung, als Infinitiv, m. *infinitivus.*

150 Zu diesen modis kann noch gerechnet werden das *Partici-*

pium, welches der Form nach ein Adjectivum ist, aber zugleich die verschiedene Beschaffenheit der Handlung oder des Leidens, dauernd oder vollendet, ausdrückt, wozu noch ein drittes Participium für die vorzunehmende Handlung oder den bevorstehenden Zustand kommt, das Particip. Futuri. — Das *Gerundium,* der Form nach dem Neutrum des Participii Futuri Pass. gleich, ergänzt durch seine Casus den Infinitivus Praes. Act. — Die beiden *Supina* sind Casus von Substantivis verbalibus, und dienen ebenfalls, aber nur in gewissen Verbindungen als Casus des Infinitivs.

Der Begriff des Verbi, d. h. die Handlung oder das Leiden wird, als eine bestimmte einzelne Thatsache, im Indicativ oder Conjunctiv, vermittelst der *Tempora* oder Zeitfälle dargestellt. Ein einzelnes Factum wird dadurch ein einzelnes, daß man seinen bestimmten Ort in der Reihe der Facta angiebt, nämlich daß man in Hinsicht auf die Beschaffenheit der Handlung ausdrückt, ob sie dauerte (unvollendet war), während eine andere geschah, oder ob sie vollendet war, ehe eine andere anfing; zweitens, daß man in Hinsicht auf die drei verschiedenen Zeiten angiebt, ob die Handlung in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige fällt. So ergeben sich die 6 Tempora des Verbi:

unvollendete Handlung und gegenwärtige Zeit, ich schreibe, scribo, heißt *Praesens;*
unvollendete Handlung und vergangene Zeit, ich schrieb, scribebam, heißt *Imperfectum;*
unvollendete Handl. u. zukünftige Zeit, ich werde schreiben, scribam, heißt *Futurum;*

vollendete Handl. u. gegenwärtige Zeit, ich habe geschrieben, scripsi, heißt *Perfectum;*
vollendete Handl. u. vergang. Zeit, ich hatte geschrieben, scripseram, heißt *Plusquamperfectum;*
vollend. Handl. u. zukünft. Zeit, ich werde geschrieb. haben, scripsero, heißt *Futurum exactum.*

Dieselben Tempora giebt es im Passivum, aber die der vollendeten Handlung nur durch Umschreibung des Participii mit dem Hülfsverbum esse: scribor, scribebar, scribar, scriptus sum, scriptus eram, scriptus ero. Dem Conjunctivus fehlen

die zwei Tempora der zukünftigen Zeit; wie sie ersetzt werden, s. Cap. 76, 5. Der Infinitiv drückt keine Zeit aus, aber wohl die Beschaffenheit einer Handlung, je nachdem sie unvollendet oder vollendet ist, wozu noch durch Umschreibung ein Infinitiv für die zu beginnende Handlung oder das bevorstehende Leiden kommt. Vom Particip s. kurz vorher.

Cap. 39.

Numerus. Personae.

151 Das Lateinische Verbum hat zwei Numeros (Singularis und Pluralis) und in jedem drei Personen. Diese drei Personen, der Sprechende, ferner der, zu dem ich spreche, und der, von dem ich spreche, d. h. ich, du, er, werden im Lateinischen nicht durch besondere Wörter, sondern schon durch die Abwandlung der Form ausgedrückt. So auch in der Mehrzahl (Pluralis) wir, ihr, sie. Nur wenn man des Nachdrucks wegen die Person herausheben will, setzt man die pron. personalia hinzu. S. §. 125.

Das Allgemeine in jener Abwandelung nach Personen in den Temporibus des Indicativs und Conjunctivs ist in folgender Uebersicht enthalten:

Im Activum.

	1.	2.	3.
Sing.	—	s	t
Plur.	mus	tis	nt.

Die erste Person geht verschiedentlich auf o, auf m und auf i aus; in der zweiten Person Sing. macht das Perfectum Indicat. eine Ausnahme, indem es auf ti ausgeht. — Der vor den Endungen vorhergehende Vokal ist im Imperf. und Plusquamperf. Indic. immer a.

Im Passivum.

	1.	2.	3.
Sing.	r	ris	tur
Plur.	mur	mini	ntur.

Hiebei ist auf diejenigen Tempora des Passivs keine Rücksicht genommen, welche durch Zusammensetzung des Participii mit einem Tempus von esse gebildet werden.

Der Imperativ im Act. und Pass. hat zwei Formen: für das, was sogleich, und für das, was in der Folge geschehen soll, Imperativus praesentis und Imperativus futuri (temporis). Von beiden giebt es, wegen der Natur des Imperativs, keine erste Person. Der Imperativus praesentis hat nur eine Person, nämlich die zweite, im Sing. und Pluralis, der Imp. futuri neben der zweiten auch noch die dritte, aber im Singularis unter einer Form, auf to im Activum, auf tor im Passivum. Dagegen der Imperat. fut. im Passivum ersetzt die zweite Person des Pluralis durch den Indicativ Fut., z. B. ihr sollt in der Folge gelobt werden, wenn ihr dies thut: laudabimini.

Cap. 40.

Bildung der Tempora.

1. Man nimmt im Lateinischen 4 Conjugationen an, 152
nach den Infinitiven, die sich endigen:

1. āre 2. ēre 3. ĕre 4. īre.

Die Praesentia Indicativi dieser Conjugationen endigen sich:

1. o, ās 2. ĕo, ēs 3. o, ĭs 4. ĭo, īs.

Anm. Die erste, zweite und vierte Conjugation umfassen die Verba, deren Stamm auf einen Vokal endigt (verba pura), die der ersten auf a, der zweiten auf e, der vierten auf i. In der dritten Conj. endigt der Stamm auf einen Consonanten oder u, z. B. scrib-o, minu-o; bei einigen Verben wird in der ersten Pers. Praes. Ind. zwischen dem consonantischen Stamme und der Endung noch ĭ eingeschoben, fug-i-o, cap-i-o. In der 3. Conj. hat das Praesens ĭ, in der 4. Conj. dagegen ī, z. B. legĭs, capĭs, legĭmus, aber audīs, audīmus; doch audĭunt, weil vocalis ante vocalem kurz ist (§. 16). Die 3. Pers. Sing. ist in allen Conjugationen kurz. Der ersten Conj. ist ā eigenthümlich; nur im Verb. dăre, wo es zum Stamm gehört, findet ă Statt, mit Ausnahme der beiden einsylbigen Formen dās und dā, also dămus, dăbam.

2. Um die übrigen Tempora, der Form nach, abzuleiten, 153
muß man noch das Perfectum und das Supinum wissen, weil

vom Perf. die 3 Tempora der vollendeten Handlung im Activum, und vom Supinum das Particip. Perf. Pass. abgeleitet wird, welches zur Bildung eben jener Tempora im Passiv nöthig ist. Diese 4 Hauptformen (Praes. Perf. Sup. Inf.) endigen sich auf:

1. o, āvi, ātum, āre.
2. ĕo, ŭi, ĭtum, ēre.
3. o, i, tum, ĕre.
4. ĭo, īvi, ītum, īre.

Anm. Es ist oben, nach dem Beispiele der Römischen Grammatiker selbst, das Supinum als eine der Hauptformen angenommen, nicht weil die beiden Participia, Perfecti Passivi und Futuri Activi, eben so von dem Supinum abgeleitet werden, wie z. B. das Plusquamperfect. vom Perfectum, oder weil das Supinum von allen den Verbis existirt, von welchen es in der Grammatik angegeben wird, sondern nur der formellen Ableitung halber. In der That ist das Supinum selten und darf nur angewendet werden, wo sein Gebrauch durch das Lexicon sicher steht.

In der ersten, zweiten und vierten Conj. werden diese Endungen an den Stamm des Verbi, wie er im Präsens nach Abwerfung der Endung o erscheint, angehängt: laud-o, laud-avi, laud-atum, laud-are. 2. mon-eo, mon-ui, mon-ĭtum, mon-ēre. 4. aud-io, aud-īvi, aud-ītum, aud-īre.

154 Aber in der dritten Conjugation merke man für die Bildung des *Perfecti* und *Supini* Folgendes: Geht vor der Endung ĕre des Infinitivs oder vor o des Präsens ein Vokal vorher, so wird i und tum an den Stamm des Verbi (d. h. an das Uebrigbleibende nach Wegnahme der Endung) gehängt, z. B. acuĕre: acŭ-o, acŭ-i, acū-tum, und zwar im Supinum mit langem Vokal, so minuo, statuo, tribuo, auch solvo-solūtum, denn v ist Vokal vor einem Consonanten. Ausgenommen sind hiebei die auf io endigenden, s. §. 152 Anm. Geht aber vor der Endung o ein Consonant vorher, so ist die Endung des Perfects si. Dies s verschmilzt mit einem vorhergehenden c, g, h (auch qu, wie c) in x, kommt es mit b zusammen, so wird b in p verwandelt, bei der Endung d weicht einer von beiden Buchstaben, entweder d (wenn vor demselben ein Vokal oder Diphthong vorhergeht) oder s (wenn ein Consonant vorhergeht). Also duco-duxi, rego-rexi, traho-traxi, coquo-coxi;

scribo-scripsi; ludo-lusi und claudo-clausi, aber defendo-defendi, scando-scandi. Die auf po machen keine Schwierigkeit: carpo-carpsi, sculpo-sculpsi. Daß aber lego-legi, bibo-bibi, cudo-cudi hat, halten wir für unregelmäßig, und figo-fixi, nubo-nupsi, laedo-laesi für das Regelmäßige.

Das Supinum hängt tum an den Stamm des Wortes, mit einigen Veränderungen des vorhergehenden Consonanten: b geht in p über, g, h, qu werden in c verwandelt, statt dtum in den Verbis auf do wird sum, also scribo-scriptum, rego-rectum, traho-tractum, coquo-coctum (bei co unverändert dictum, ductum); claudo-clausum, defendo-defensum. Abweichend ist es, wenn das Supinum xum hat, z. B. figo-fixum, und wenn das n des Präsens herausgeworfen wird, z. B. pingo-pictum, stringo-strictum, obgleich dies nicht ohne Grund geschieht. Nämlich in mehreren Verbis ist n nur eine Verstärkung der Präsensform, nicht zum Stamm gehörig, und wird entweder im Perfectum und Supinum wieder herausgeworfen, z. B. bei vinco, fundo, relinquo - vici, victum; fudi, fusum; reliqui, relictum; oder im Supinum allein, wie außer den beiden kurz vorher angeführten Verbis noch in fingo, Sup. fictum, geschieht. Von den Wörtern, in denen vor o einer der Buchstaben l, m, n, r, s vorhergeht, befolgen nur einige auf mo die gewöhnliche Regel, z. B. como, demo, Perf. compsi, dempsi, Sup. comptum, demptum, alle anderen haben gemischte Formen.

Zwei Unregelmäßigkeiten in der Bildung des Perfects der 3. Conjug. finden sich vor andern häufig, die eine, daß es um eine Sylbe vermehrt wird (Verdoppelung, Reduplication), indem der erste Consonant entweder mit dem darauf folgenden Vokal, oder mit einem ĕ wiederholt wird, z. B. tundo-tutŭdi, curro-cucurri, tendo-tetendi, cano-cecĭni, fallo-fefelli, parco-peperci. In den Compositis fällt die Reduplication in der Regel wieder weg, mit Ausnahme der Composita von disco, posco, und zum Theil von curro (auch von do und sto der ersten Conj.). Die andere Unregelmäßigkeit ist die, daß, so wie viele Verba der zweiten Conjug. das Perfect nach der Regel der dritten bilden, so auch mehrere aus der dritten Conjug. der Bildung der zweiten folgen, besonders viele auf lo und mo, als

alo, alui, alĭtum (altum), molo, ui, ĭtum, gemo, ui, ĭtum, gemĕre. Hievon und von anderem Einzelnen siehe das Verzeichniß der Verba, Cap. 50.

155 3. Die Ableitung der übrigen Tempora und Formen des Verbi von diesen vieren, dem Praesens, Perfectum, Supinum und Infinitivus, welche als bekannt vorausgesetzt werden, ist leicht und ohne Abweichung.

Vom Infinitivus Act. leitet man ab: 1) den *Imperativus Passivi*, welcher in allen Conjugationen dieselbe Form, als der Infinitivus Act. hat; 2) den *Imperativus Activi* durch Wegnahme der Endung re, also: 1. ā. 2. ē. 3. ĕ. 4. ī: ama, mone, lege, audi; 3) das *Imperfect. Conj. Act.* durch Zusetzung von m: 1. ārem. 2. ērem. 3. ĕrem. 4. īrem: amarem, monerem, legerem, audirem; das *Imperfect. Conj. Pass.* verwandelt dieses m in r: amārer, monērer, legĕrer, audīrer; 4) den *Infinit. Praes. Pass.* durch Verwandlung des e in i: 1. āri. 2. ēri. 4. īri, aber 3. ĕre in i allein, also: amari, moneri, legi, audiri.

Vom Praes. Ind. Act. kommt: 1) das *Praes. Ind. Pass.* durch Anhängung eines r, also: laudor, moneor, legor, audior; 2) das *Praes. Conj. Act.* 1. em. 2. ĕam. 3. am. 4. iam, und davon durch Verwandlung des m in r das *Praes. Conj. Pass.*, also: laudem-lauder, moneam-monear, legam-legar, audiam-audiar; 3) das *Imperf. Ind. Act.* 1. ābam. 2. ēbam. 3. ēbam. 4. iebam, und im *Pass.* 1. ābar, 2. ēbar. 3. ēbar. 4. iebar, also: laudabam-laudabar, monebam-monebar, legebam-legebar, audiebam-audiebar; 4) das *Futurum I. Act.* 1. abo. 2. ebo. 3. am. 4. iam und *Pass.* 1. abor. 2. ebor. 3. ar. 4. iar, z. B. laudabo-laudabor, monebo-monebor, legam-legar, audiam-audiar; 5) das *Participium Praes. Act.*, indem man für die Endung o der ersten Conjugation *ans*, für die der dritten und vierten *ens*, in der zweiten bloß *ns* setzt, also: laudo-laudans, moneo-monens, lego und facio-legens und faciens, audio-audiens. Von diesem Particip. Präs. kommt das *Particip. Fut. Pass.* mit Verwandlung des ns in ndus, also: amandus, monendus, legendus, audiendus, und davon das Gerundium.

Vom Perfect. Indic. Act. kommt nach Abwerfung der Perfect-Endung i: 1) das *Plusquamperf. Ind.* mit Anhängung der Endung *ĕram:* laudaveram, monueram, legeram, audiveram; 2) das *Futurum exactum* oder II. mit der Endung *ĕro:* laudavero, monuero, legero, audivero; 3) das *Perfectum Conj.*, wie wir dies Tempus nach seinem häufigsten Gebrauch nennen, obgleich die Form zeigt, daß es eigentlich ein Conjunctiv des Fut. exacti ist, dessen Endung ĕro es in *ĕrim* verwandelt: laudaverim, monuerim, legerim, audiverim; 4) das *Plusquamperf. Conj.* mit der Endung *issem* (aus essem entstanden): laudavissem, monuissem, legissem, audivissem; 5) der *Infinitivus Perf. Act.* mit der Endung *isse* (aus esse entstanden): laudavisse, monuisse, legisse, audivisse.

Vom Supinum leitet man das *Participium Perf. Pass.* ab, mit der Endung us, a, um anstatt um, und das *Participium Fut. Act.* auf ūrus. Mit dem erstern werden die Tempora der vollendeten Handlung im Passivum gebildet, mit dem Particip. Fut. aber eine neue Conjugation der bevorstehenden Handlung, von der §. 169 gehandelt wird.

Cap. 41.

Das Verbum esse.

Das Verbum *esse*, sein, heißt ein Hülfsverbum, weil es 156
zur Bildung einiger Tempora im Passivum nothwendig ist, (wie im Deutschen haben, werden und sein;) verbum *substantivum* wird es genannt, weil es der allgemeinste Ausdruck eines Zustandes ist. Die Conjugation desselben ist, eben so wie im Deutschen ich bin, ich war, sein, unregelmäßig, indem es aus Theilen zweier verschiedener Verba, des Griechischen *εἰμί, ἐστί, ἔσομαι,* (woraus sim und sum, est, eso oder ero wurden,) und des veralteten fuo, Griech. *φύω*, besteht. Supinum und Gerundium fehlen. Die Abwandlung der Personen ist, außer Praes. Ind., der Regel gemäß.

Indicativus.		Conjunctivus.	
Praesens.			
Sing.	sum, ich bin	Sing.	sim, ich sei
	ĕs, du bist		sīs, du seist
	est, er ist		sit, er sei
Plur.	sŭmus, wir sind	Plur.	sīmus, wir seien
	estis, ihr seid		sītis, ihr seiet
	sunt, sie sind.		sint, sie seien.
Imperfectum.			
Sing.	ĕram, ich war	Sing.	essem, ich wäre
	eras, du warst		esses, du wärest
	erat, er war		esset, er wäre
Plur.	erāmus, wir waren	Plur.	essēmus, wir wären
	erātis, ihr waret		essētis, ihr wäret
	erant, sie waren.		essent, sie wären.
Futurum I.			
Sing.	ĕro, ich werde sein		Conjunct. fehlt, dafür wird aber das Participium Fut. *futurus, a, um* mit *sim* gebraucht, daß ich sein werde.
	eris, du wirst sein		
	erit, er wird sein		
Plur.	erĭmus, wir werden sein		
	erĭtis, ihr werdet sein		
	erunt, sie werden sein.		
Perfectum.			
Sing.	fui, ich bin gewesen	Sing.	fuĕrim, ich sei gewesen
	fuisti, du bist gewesen		fueris, du seist gewesen
	fuit, er ist gewesen		fuerit, er sei gewesen
Plur.	fuimus, wir sind gewesen	Plur.	fuerī̆mus, wir seien gewesen
	fuistis, ihr seid gewesen		fuerī̆tis, ihr seiet gewesen
	fuērunt, sie sind gewesen. (fuēre)		fuerint, sie seien gewesen.
Plusquamperfectum.			
Sing.	fuĕram, ich war gewesen	Sing.	fuissem, ich wäre gewesen
	fueras, du warst gewesen		fuisses, du wärest gewesen
	fuerat, er war gewesen		fuisset, er wäre gewesen

	Indicativus.		Conjunctivus.
Plur.	fuerāmus, wir war. gew.	Plur.	fuissēmus, wir wären gew.
	fuerātis, ihr waret gew.		fuissētis, ihr wäret gewesen
	fuerant, sie waren gew.		fuissent, sie wären gewesen.

Futurum II. oder exactum.

Sing. fuĕro, ich werde gewesen sein
fueris, du wirst gewesen sein
fuerit, er wird gewesen sein
Plur. fuerĭmus, wir werden gewesen sein
fuerĭtis, ihr werdet gewesen sein
fuerint, sie werden gewesen sein.

Imperativus.

Praesentis	Sing.	es, sei
	Plur.	este, seid
Futuri	Sing.	esto, du sollst sein
		esto, er soll sein
	Plur.	estōte, ihr sollt sein
		sunto, sie sollen sein.

Infinitivus.

unvollendet esse, sein
vollendet fuisse, gewesen sein
zukünftig futurum (am, um) esse, oder fŏre, sein werden.

Participium.

dauernd (ens) seiend
zukünftig futūrus, a, um, einer (e, es), der sein wird.

Das Participium *ens* ist nur in der philosophischen Sprache als Substantivum (s. oben S. 70) gebräuchlich, außerdem in zwei Compositis *absens* und *praesens*. — Die Composita *absum*, *adsum*, *desum*, *insum*, *intersum*, *obsum*, *praesum*, *subsum*, *supersum* richten sich nach obiger Uebersicht; *prosum* schaltet, wenn auf die Präposition pro ein e folgt, d ein: prodes, prodest u. s. f. *Possum* ich kann (aus pot für potis und sum zusammengesetzt) siehe §. 211. — Daß i in simus, sitis lang, und daß e in eram, ero u. s. f. kurz sei, ist oben besonders der Composita wegen angezeigt worden, wo es an eine hörbare Stelle tritt: prosīmus, prodĕram, prodĕrant, prodĕrit u. s. f.

Veraltete Formen sind im Praes. Conj. *siem, sies, siet, sient* und *fuam, fuas, fuat, fuant* (aber diese letztern, von fuo gebildet, nur im simplex, also

nicht afuat, defuat) bei den Komikern und Lucretius. Von demselben Stammworte giebt es für essem noch ein Imperf. Conj. *fŏrem*, (womit Inf. Fut. *fore* zusammenhängt) fŏres, fŏret und fŏrent. Cicero gebraucht es nur selten, Livius häufig, und zwar am meisten in dem Haupt- und Nebengliede des Bedingungssatzes, also: „ich würde sein." Andere Schriftsteller, besonders die Dichter und Tacitus, gebrauchen es ganz gleich essem. Das Perfectum fūvi und davon abgeleitet fūverim, fūveram, fūvissem, fūvero waren Nebenformen für fui u. s. f. bei den ältesten Dichtern, eben so in der alten Sprache Futurum escit, escunt für erit, erunt; auf erint schließt poterint für poterunt in der Rede des Kaisers Claudius für die Gallier tab. 2 lin. 8.

Cap. 42.

Darstellung der vier Conjugationen.

157 In folgender Uebersicht sind die Endungen von dem Wortstamm durch andere Schrift unterschieden, es wird daher leicht sein, alle andern Verba nach derselben zu conjugiren. Nach Cap. 40 ist das Verbum lego in der Bildung des Perfecti nicht regelmäßig, es ist aber deswegen hier beibehalten worden; damit die Abwesenheit einer eigenthümlichen Perfect-Endung vor Mißverständnissen bewahre, welche z. B. bei duxi oder scripsi, clausi Statt finden könnten.

I. Activum.

A. Indicativus.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	Praesens.			
	(ich liebe)	(ich erinnere)	(ich lese)	(ich höre)
S.	am*o*	mon*eo*	leg*o*	aud*io*
	am*ās*	mon*ēs*	leg*ĭs*	aud*īs*
	am*at*	mon*et*	leg*it*	aud*it*
P.	am*āmus*	mon*ēmus*	leg*ĭmus*	aud*īmus*
	am*ātis*	mon*ētis*	leg*ĭtis*	aud*ītis*
	am*ant*	mon*ent*	leg*unt*	aud*iunt*
	Imperfectum.			
	(ich liebte)	(ich erinnerte)	(ich las)	(ich hörte)
S.	am*ābam*	mon*ēbam*	leg*ēbam*	aud*iēbam*
	am*abās*	mon*ebās*	leg*ebās*	aud*iebās*
	am*abat*	mon*ebat*	leg*ebat*	aud*iebat*

P.	am*abāmus*	mon*ebāmus*	leg*ebāmus*	aud*iebāmus*
	am*abātis*	mon*ebātis*	leg*ebātis*	aud*iebātis*
	am*abant*	mon*ebant*	leg*ebant*	aud*iebant*

Futurum I.

	(ich werde lieben)	(ich werde erinn.)	(ich werde lesen)	(ich werde hören)
S.	am*ābo*	mon*ēbo*	leg*am*	aud*iam*
	am*abis*	mon*ebis*	leg*ēs*	aud*iēs*
	am*abit*	mon*ebit*	leg*et*	aud*iet*
P.	am*abĭmus*	mon*ebĭmus*	leg*ēmus*	aud*iēmus*
	am*abĭtis*	mon*ebĭtis*	leg*ētis*	aud*iētis*
	am*abunt*	mon*ebunt*	leg*ent*	aud*ient*

Perfectum.

	(ich habe geliebt)	(ich habe erinnert)	(ich habe gelesen)	(ich habe gehört)
S.	am*āvi*	mon*ŭi*	leg*i*	aud*īvi*
	am*avisti*	mon*uisti*	leg*isti*	aud*ivisti*
	am*avit*	mon*uit*	leg*it*	aud*ivit*
P.	am*avĭmus*	mon*uĭmus*	leg*ĭmus*	aud*ivĭmus*
	am*avistis*	mon*uistis*	leg*istis*	aud*ivistis*
	am*avērunt*	mon*uērunt*	leg*ērunt*	aud*ivērunt*

Plusquamperfectum.

	(ich hatte geliebt)	(ich hatte erinnert)	(ich hatte gelesen)	(ich hatte gehört)
S.	am*avĕram*	mon*uĕram*	leg*ĕram*	aud*ivĕram*
	am*averās*	mon*uerās*	leg*erās*	aud*iverās*
	am*averat*	mon*uerat*	leg*erat*	aud*iverat*
P.	am*averāmus*	mon*uerāmus*	leg*erāmus*	aud*iverāmus*
	am*averatis*	mon*ueratis*	leg*eratis*	aud*iveratis*
	am*averant*	mon*uerant*	leg*erant*	aud*iverant*

Futurum II. oder exactum.

	(ich w. geliebt hab.)	(ich w. erinn. hab.)	(ich w. geles. hab.)	(ich w. gehört hab.)
S.	am*avĕro*	mon*uĕro*	leg*ĕro*	aud*ivĕro*
	am*averis*	mon*ueris*	leg*eris*	aud*iveris*
	am*averit*	mon*uerit*	leg*erit*	aud*iverit*
P.	am*averī̆mus*	mon*uerī̆mus*	leg*erī̆mus*	aud*iverī̆mus*
	am*averī̆tis*	mon*uerī̆tis*	leg*erī̆tis*	aud*iverī̆tis*
	am*averint*	mon*uerint*	leg*erint*	aud*iverint*

B. Conjunctivus.

Praesens.

	(daß ich liebe)	(daß ich erinnere)	(daß ich lese)	(daß ich höre)
S.	am*em*	mon*eam*	leg*am*	aud*iam*
	am*ēs*	mon*eās*	leg*ās*	aud*iās*
	am*et*	mon*eat*	leg*at*	aud*iat*
P.	am*ēmus*	mon*eāmus*	leg*āmus*	aud*iāmus*
	am*etis*	mon*eatis*	leg*atis*	aud*iatis*
	am*ent*	mon*eant*	leg*ant*	aud*iant*

Imperfectum.

	(daß ich liebte oder ich würde lieben)	(daß ich erinnerte, ich würde erinn.)	(daß ich lese, ich würde lesen)	(daß ich hörte, ich würde hören)
S.	am*ārem*	mon*ērem*	leg*ĕrem*	aud*īrem*
	am*arēs*	mon*erēs*	leg*ĕrēs*	aud*irēs*
	am*aret*	mon*eret*	leg*eret*	aud*iret*
P.	am*arēmus*	mon*erēmus*	leg*erēmus*	aud*irēmus*
	am*aretis*	mon*eretis*	leg*eretis*	aud*iretis*
	am*arent*	mon*erent*	leg*erent*	aud*irent*

Perfectum.

	(d. ich geliebt habe)	(d. ich erinn. habe)	(d. ich geles. habe)	(d. ich gehört habe)
S.	am*avĕrim*	mon*uĕrim*	leg*ĕrim*	aud*ivĕrim*
	am*averis*	mon*ueris*	leg*eris*	aud*iveris*
	am*averit*	mon*uerit*	leg*erit*	aud*iverit*
P.	am*averī̆mus*	mon*uerī̆mus*	leg*erī̆mus*	aud*iverī̆mus*
	am*averī̆tis*	mon*uerī̆tis*	leg*erī̆tis*	aud*iverī̆tis*
	am*averint*	mon*uerint*	leg*erint*	aud*iverint*

Plusquamperfectum.

	(daß ich gel. hätte)	(daß ich erinn. hätte)	(daß ich gel. hätte)	(d. ich geh. hätte)
S.	am*avissem*	mon*uissem*	leg*issem*	aud*ivissem*
	am*avissēs*	mon*uissēs*	leg*issēs*	aud*ivissēs*
	am*avisset*	mon*uisset*	leg*isset*	aud*ivisset*
P.	am*avissēmus*	mon*uissēmus*	leg*issēmus*	aud*ivissēmus*
	am*avissetis*	mon*uissetis*	leg*issetis*	aud*ivissetis*
	am*avissent*	mon*uissent*	leg*issent*	aud*ivissent*

C. Imperativus.

Imper. Praesentis.

	(liebe)	(erinnere)	(lies)	(höre)
S.	am*ā*	mon*ē*	leg*ĕ*	aud*ī*
	(liebet)	(erinnert)	(leset)	(höret)
P.	am*āte*	mon*ēte*	leg*ĭte*	aud*īte*

Imper. Futuri.

	(du sollst lieben)	(du sollst erinnern)	(du sollst lesen)	(du sollst hören)
S. 2.	am*āto*	mon*ēto*	leg*ĭto*	aud*īto*
	(er soll lieben u. s. f.)			
3.	am*āto*	mon*ēto*	leg*ĭto*	aud*īto*
	(ihr sollt lieben)	(ihr sollt erinnern)	(ihr sollt lesen)	(ihr sollt hören)
P. 2.	am*atōte*	mon*etōte*	leg*itōte*	aud*itōte*
	(sie sollen lieben)	(sie sollen erinn.)	(sie sollen lesen)	(sie sollen hören)
3.	am*anto*	mon*ento*	leg*unto*	aud*iunto*

D. Infinitivus.

unvollendete (dauernde) Handlung oder Inf. Praesentis et Imperfecti.

(lieben)	(erinnern)	(lesen)	(hören)
am*āre*	mon*ēre*	leg*ĕre*	aud*īre*

vollendete Handlung oder Infinitivus Perfecti et Plusquamperfecti.

(geliebt haben)	(erinnert haben)	(gelesen haben)	(gehört haben)
am*avisse*	mon*uisse*	leg*isse*	aud*ivisse*

zukünftige Handlung oder Infinitivus Futuri.

(lieben werden)	(erinnern werden)	(lesen werden)	(hören werden)
am*aturum*	mon*iturum*	lec*turum*	aud*iturum*
(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)
esse	*esse*	*esse*	*esse*

E. Gerundium.

(des Liebens oder zu lieben u. s. w.)

Gen.	am*andi*	mon*endi*	leg*endi*	aud*iendi*
Dat.	am*ando*	mon*endo*	leg*endo*	aud*iendo*
Acc. (ad, inter)	am*andum*	mon*endum*	leg*endum*	aud*iendum*
Abl.	am*ando*	mon*endo*	leg*endo*	aud*iendo*

F. Participium.

1. dauernde (unvollendete) Handlung oder Part. Praesentis et Imperf.

(liebend)	(erinnernd)	(lesend)	(hörend)
am*ans*	mon*ens*	leg*ens*	audi*ens*

2. zukünftige Handlung oder Part. Futuri.

(einer, eine, eines, der lieben, erinnern, lesen, hören wird)

am*aturus*, *a, um*	mon*iturus*, *a, um*	lec*turus*, *a, um*	aud*iturus*, *a, um*

G. Supinum.

	(um zu lieben)	(um zu erinnern)	(um zu lesen)	(um zu hören)
1.	am*ātum*	mon*ĭtum*	lec*tum*	aud*ītum*
	(zu lieben)	(zu erinnern)	(zu lesen)	(zu hören)
2.	am*atu*	mon*itu*	lec*tu*	aud*itu*

II. Passivum.

A. Indicativus.

158 1. Conj. 2. Conj. 3. Conj. 4. Conj.

Praesens.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich werde geliebt)	(ich w. erinnert)	(ich werde gelesen)	(ich werde gehört)
S.	am*or*	mon*eor*	leg*or*	aud*ior*
	am*āris*	mon*ēris*	leg*ĕris*	aud*īris*
	am*atur*	mon*ētur*	leg*ĭtur*	aud*ītur*
P.	am*amur*	mon*emur*	leg*ĭmur*	aud*īmur*
	am*amini*	mon*emini*	leg*imini*	aud*imini*
	am*antur*	mon*entur*	leg*untur*	aud*iuntur*

Imperfectum.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
	(ich wurde geliebt)	(ich w. erinnert)	(ich wurde gelesen)	(ich wurde gehört)
S.	am*ābar*	mon*ēbar*	leg*ēbar*	aud*iēbar*
	am*abāris* (*e*)	mon*ebāris* (*e*)	leg*ebāris* (*e*)	aud*iebāris* (*e*)
	am*abatur*	mon*ebatur*	leg*ebatur*	aud*iebatur*
P.	am*abamur*	mon*ebamur*	leg*ebamur*	aud*iebamur*
	am*abamini*	mon*ebamini*	leg*ebamini*	aud*iebamini*
	am*abantur*	mon*ebantur*	leg*ebantur*	aud*iebantur*

Futurum I.

	(ich werde geliebt,	erinnert,	gelesen,	gehört werden)
S.	am*ābor*	mon*ēbor*	leg*ar*	aud*iar*
	am*abĕris* (*e*)	mon*ebĕris* (*e*)	leg*ēris* (*e*)	aud*iēris* (*e*)
	am*abitur*	mon*ebitur*	leg*ētur*	aud*iētur*
P.	am*abimur*	mon*ebimur*	leg*ēmur*	aud*iēmur*
	am*abimini*	mon*ebimini*	leg*emini*	aud*iemini*
	am*abuntur*	mon*ebuntur*	leg*entur*	aud*ientur*

Perfectum.

(ich bin geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden)

S.	am*ātus*,	*sum*	mon*ĭtus*,	*sum*	lec*tus*,	*sum*	aud*ītus*,	*sum*
	a, *um*	*es*	*a*, *um*	*es*	*a*, *um*	*es*	*a*, *um*	*es*
		est		*est*		*est*		*est*
P.	am*āti*,	*sumus*	mon*ĭti*,	*sumus*	lec*ti*,	*sumus*	aud*īti*,	*sumus*
	ae, *a*	*estis*	*ae*, *a*	*estis*	*ae*, *a*	*estis*	*ae*, *a*	*estis*
		sunt		*sunt*		*sunt*		*sunt*

Plusquamperfectum.

(ich war geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden)

S.	am*ātus*,	*eram*	mon*ĭtus*,	*eram*	lec*tus*,	*eram*	aud*ītus*,	*eram*
	a, *um*	*eras*	*a*, *um*	*eras*	*a*, *um*	*eras*	*a*, *um*	*eras*
		erat		*erat*		*erat*		*erat*
P.	am*āti*,	*erāmus*	mon*ĭti*,	*erāmus*	lec*ti*,	*erāmus*	aud*īti*,	*erāmus*
	ae, *a*	*erātis*	*ae*, *a*	*erātis*	*ae*, *a*	*erātis*	*ae*, *a*	*erātis*
		erant		*erant*		*erant*		*erant*

Futurum II. oder exactum.

(ich werde geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden sein)

S.	am*ātus*,	*ero*	mon*ĭtus*,	*ero*	lec*tus*,	*ero*	aud*ītus*,	*ero*
	a, *um*	*eris*	*a*, *um*	*eris*	*a*, *um*	*eris*	*a*, *um*	*eris*
		erit		*erit*		*erit*		*erit*
P.	am*āti*,	*erĭmus*	mon*ĭti*,	*erĭmus*	lec*ti*,	*erĭmus*	aud*īti*,	*erĭmus*
	ae, *a*	*erĭtis*	*ae*, *a*	*erĭtis*	*ae*, *a*	*erĭtis*	*ae*, *a*	*erĭtis*
		erunt		*erunt*		*erunt*		*erunt*

B. Conjunctivus.

Praesens

	(daß ich geliebt werde)	(daß ich erinnert werde)	(daß ich gelesen werde)	(daß ich gehört werde)
S.	am*er*	mon*ear*	leg*ar*	aud*iar*
	am*ēris* (*e*)	mon*eāris* (*e*)	leg*āris* (*e*)	aud*iāris* (*e*)
	am*ētur*	mon*eatur*	leg*atur*	aud*iatur*

P.	am*ēmur*	mon*eamur*	leg*amur*	aud*iamur*
	am*emini*	mon*eamini*	leg*amini*	aud*iamini*
	am*entur*	mon*eantur*	leg*antur*	aud*iantur*

Imperfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört würde)

S.	am*ārer*	mon*ērer*	leg*ĕrer*	aud*īrer*
	am*arēris* (*e*)	mon*erēris* (*e*)	leg*erēris* (*e*)	aud*irēris* (*e*)
	am*aretur*	mon*eretur*	leg*eretur*	aud*iretur*
P.	am*aremur*	mon*eremur*	leg*eremur*	aud*iremur*
	am*aremini*	mon*eremini*	leg*eremini*	aud*iremini*
	am*arentur*	mon*erentur*	leg*erentur*	aud*irentur*

Perfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden sei)

S.	am*ātus*, *a*, *um*	*sim* *sis* *sit*	mon*ĭtus*, *a*, *um*	*sim* *sis* *sit*	lec*tus*, *a*, *um*	*sim* *sis* *sit*	aud*ītus*, *a*, *um*	*sim* *sis* *sit*
P.	am*āti*, *ae*, *a*	*simus* *sitis* *sint*	mon*ĭti*, *ae*, *a*	*simus* *sitis* *sint*	lec*ti*, *ae*, *a*	*simus* *sitis* *sint*	aud*īti*, *ae*, *a*	*simus* *sitis* *sint*

Plusquamperfectum.

(daß ich geliebt, erinnert, gelesen, gehört worden wäre)

S.	am*ātus*, *a*, *um*	*essem* *esses* *esset*	mon*ĭtus*, *a*, *um*	*essem* *esses* *esset*	lec*tus*, *a*, *um*	*essem* *esses* *esset*	aud*ītus*, *a*, *um*	*essem* *esses* *esset*
P.	am*āti*, *ae*, *a*	*essemus* *essetis* *essent*	mon*ĭti*, *ae*, *a*	*essemus* *essetis* *essent*	lec*ti*, *ae*, *a*	*essemus* *essetis* *essent*	aud*īti*, *ae*, *a*	*essemus* *essetis* *essent*

C. Imperativus.

Imper. Praesentis.

	(werde geliebt)	(werde erinnert)	(werde gelesen)	(werde gehört)
S.	am*are*	mon*ēre*	leg*ĕre*	aud*īre*
	(werdet geliebt)	(werdet erinnert)	(werdet gelesen)	(werdet gehört)
P.	am*amini*	mon*emini*	leg*imini*	aud*imini*

Imper. Futuri.

(du sollst geliebt, erinnert, gelesen, gehört werden)

S. 2. am*ātor*	mon*ētor*	leg*ĭtor*	aud*ītor*

(er soll geliebt u. s. f. werden)

3. am*ator*	mon*etor*	leg*itor*	aud*itor*

(ihr sollt geliebt u. s. f. werden)

P. 2. fehlt, dafür Indicativ Fut. (ihr werdet geliebt werden)

(sie sollen geliebt u. s. f. werden)

3. am*antor*	mon*entor*	leg*untor*	aud*iuntor*

D. Infinitivus.

dauernd oder Infinit. Praesentis et Imperf.

(geliebt werden)	(erinnert werden)	(gelesen werden)	(gehört werden)
am*ari*	mon*ēri*	leg*i*	aud*iri*

vollendet oder Infinitiv. Perfecti et Plusquamperf.

(geliebt word. sein)	(erinn. word. sein)	(geles. word. sein)	(gehört word. sein)
P. am*ātum esse*	mon*ĭtum esse*	lec*tum esse*	aud*ītum esse*
(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)

zukünftig oder Infinitivus Futuri.

(werden geliebt,	erinnert,	gelesen,	gehört werden)
am*atum iri*	mon*ĭtum iri*	lec*tum iri*	aud*ītum iri*

E. Participium.

vollendet oder Participium Perf. et Plusquamperf.

(geliebt)	(erinnert)	(gelesen)	(gehört)
am*ātus*,	mon*ĭtus*,	lec*tus*,	aud*ītus*,
a, um	*a, um*	*a, um*	*a, um*

zu vollenden od. Partic. Futuri, auch Partic. necessitatis.

(einer, der zu lieben,	zu erinnern,	zu lesen,	zu hören ist)
am*andus*,	mon*endus*,	leg*endus*,	aud*iendus*,
a, um	*a, um*	*a, um*	*a, um*

III. Deponens.

In Hinsicht der Form weicht das Verbum deponens nur darin von 159
der forma passiva ab, daß es in den Participien das Activum mit dem Passivum vereinigt, und dadurch Participien für alle 3 Beschaffenheiten der

Handlung hat, für die dauernde (auf ns), für die vollendete (auf us, a, um) und für die bevorstehende, noch nicht factisch vorhandene (auf urus, a, um). Daß noch das vierte Participium (auf ndus), mit passivem Sinne hinzutritt, ist eine Unregelmäßigkeit, und kann nur bei denjenigen Deponentibus Statt finden, welche transitiven Sinn haben, z. B. hortandus, einer, welcher ermahnt werden soll. Von denen mit intransitiver Bedeutung, z. B. loqui, ist dies Particip nur zum Theil, nämlich im Neutro (häufig, aber falsch, Gerundium genannt) gebräuchlich, in einem andern Sinne, nämlich loquendum est, man muß sprechen. Es wird deshalb hinreichend sein, nur die ersten Personen in folgende Uebersicht aufzunehmen, indem die Schwierigkeit nur in der Verbindung der activen Bedeutung mit der passiven Form liegt.

A. Indicativus.

	1. Conj.	2. Conj.	3. Conj.	4. Conj.
		Praesens.		
	(ich ermahne)	(ich scheue)	(ich folge)	(ich schmeichle)
S.	hort*or*	ver*eor*	sequ*or*	bland*ior*
P.	hort*amur*	ver*ēmur*	sequ*ĭmur*	bland*īmur*
		Imperfectum.		
	(ich ermahnte)	(ich scheute)	(ich folgte)	(ich schmeichelte)
S.	hort*abar*	ver*ebar*	sequ*ebar*	bland*iebar*
P.	hort*abamur*	ver*ebamur*	sequ*ebamur*	bland*iebamur*
		Futurum I.		
	(ich werde erm.)	(ich werde scheuen)	(ich w. folgen)	(ich w. schmeicheln)
S.	hort*abor*	ver*ebor*	sequ*ar*	bland*iar*
P.	hort*abimur*	ver*ebimur*	sequ*ēmur*	bland*iēmur*
		Perfectum.		
	(ich habe erm.)	(ich habe gescheut)	(ich bin gefolgt)	(ich habe geschm.)
S.	hort*atus sum* (*a, um*)	ver*ĭtus sum* (*a, um*)	secū*tus sum* (*a, um*)	bland*ītus sum* (*a, um*)
P.	hort*ati sumus* (*ae, a*)	ver*ĭti sumus* (*ae, a*)	secū*ti sumus* (*ae, a*)	bland*īti sumus* (*ae, a*)
		Plusquamperfectum.		
	(ich hatte erm.)	(ich hatte gescheut)	(ich war gefolgt)	(ich hatte geschm.)
S.	hort*atus eram* (*a, um*)	ver*itus eram* (*a, um*)	secu*tus eram* (*a, um*)	bland*itus eram* (*a, um*)
P.	hort*ati eramus* (*ae, a*)	ver*iti eramus* (*ae, a*)	secu*ti eramus* (*ae, a*)	bland*iti eramus* (*ae, a*)

Futurum II. oder exactum.

(ich werde ermahnt, gescheut haben)	(ich w. gef. sein)		(ich w. geschm. hab.)
S. hort*atus ero*	ver*itus ero*	secu*tus ero*	bland*itus ero*
(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)
P. hort*ati erimus*	ver*iti erimus*	secu*ti erimus*	bland*iti erimus*
(*ae, a*)	(*ae, a*)	(*ae, a*)	(*ae, a*)

B. Conjunctivus.

Praesens.

(daß ich ermahne)	(daß ich scheue)	(daß ich folge)	(daß ich schmeichle)
S. hort*er*	ver*ear*	sequ*ar*	bland*iar*
P. hort*emur*	ver*eamur*	sequ*amur*	bland*iamur*

Imperfectum.

(daß ich ermahnte)	(daß ich scheute)	(daß ich folgte)	(daß ich schmeichelte)
S. hort*arer*	ver*ērer*	sequ*ĕrer*	bland*īrer*
P. hort*aremur*	ver*eremur*	sequ*eremur*	bland*iremur*

Perfectum.

(d. ich erm. habe)	(d. ich gesch. habe)	(d. ich gefolgt sei)	(d. ich geschm. habe)
S. hort*atus sim*	ver*itus sim*	secu*tus sim*	bland*itus sim*
(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)
P. hort*ati simus*	ver*iti simus*	secu*ti simus*	bland*iti simus*
(*ae, a*)	(*ae, a*)	(*ae, a*)	(*ae, a*)

Plusquamperfectum.

(d. ich erm. hätte)	(d. ich gesch. hätte)	(d. ich gef. wäre)	(d. ich geschm. hätte)
S. hort*atus essem*	ver*itus essem*	secu*tus essem*	bland*itus essem*
(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)
P. hort*ati essemus*	ver*iti essemus*	secu*ti essemus*	bland*iti essemus*
(*ae, a*)	(*ae, a*)	(*ae, a*)	(*ae, a*)

C. Imperativus.

Imper. Praesentis.

(ermahne)	(scheue)	(folge)	(schmeichle)
S. hort*are*	ver*ēre*	sequ*ĕre*	bland*īre*
(ermahnet)	(scheuet)	(folget)	(schmeichelt)
P. hort*amini*	ver*emini*	sequ*imini*	bland*imini*

Imper. Futuri.

(du sollst ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

S. 2. hort*ator*	ver*ētor*	sequ*ĭtor*	bland*ītor*

(er soll ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)
3. hort*ator* ver*etor* sequ*itor* bland*itor*
(ihr sollt ermahnen u. s. f.)
P. 2. fehlt. (dafür wird der Indicativ Fut. gebraucht.)
(sie sollen ermahnen u. s. f.)
3. hort*antor* ver*entor* sequ*untor* bland*iuntor*

D. Infinitivus.

dauernd (unvollendet) oder Infinitiv. Praesentis et Imperf.

(ermahnen)	(scheuen)	(folgen)	(schmeicheln)
hort*ari*	ver*eri*	sequ*i*	bland*iri*

vollendet oder Inf. Perfecti et Plusquamperf.

(ermahnt haben)	(gescheut haben)	(gefolgt sein)	(geschm. haben)
hort*atum*	ver*itum*	sec*utum*	bland*itum*
(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)
esse	*esse*	*esse*	*esse*

zukünftig oder Infinitivus Futuri.

(ermahnen werd.)	(scheuen werden)	(folgen werden)	(schmeich. werden)
hort*aturum*	ver*iturum*	sec*uturum*	bland*iturum*
(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)	(*am, um*)
esse	*esse*	*esse*	*esse*

E. Gerundium.

(des Ermahnens oder zu ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln)

Gen.	hort*andi*	ver*endi*	sequ*endi*	bland*iendi*
Dat.	hort*ando*	ver*endo*	sequ*endo*	bland*iendo*
Acc. (ad, inter)	hort*andum*	ver*endum*	sequ*endum*	bland*iendum*
Abl.	hort*ando*	ver*endo*	sequ*endo*	bland*iendo*

F. Participium.

dauernd (unvollendet) oder Participium Praesentis et Imperfecti.

(ermahnend)	(scheuend)	(folgend)	(schmeichelnd)
hort*ans*	ver*ens*	sequ*ens*	bland*iens*

vollendet oder Particip. Perf. et Plusquamperf.

(einer, [e, es], welcher ermahnt, gescheut hat, gefolgt ist u. s. f.)

hort*atus*	ver*ĭtus*	sec*ūtus*	bland*ītus*
(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)

zukünftig oder Particip. Futuri.

(einer, [e, es], welcher ermahnen, scheuen, folgen, schmeicheln wird)

hort*aturus*	ver*iturus*	secu*turus*	bland*iturus*
(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)

zukünftig oder Part. Fut. passiven Sinnes.

(einer, [e, es], welcher ermahnt u. s. f. werden soll, dem gefolgt w. soll)

hort*andus*	ver*endus*	sequ*endus*	bland*iendus*
(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)	(*a, um*)

G. Supinum.

1.	hort*atum*	ver*ĭtum*	sec*ūtum*	bland*ītum*
2.	hort*atu*	ver*ĭtu*	sec*ūtu*	bland*ītu*

Anm. Mit dem Supino secutum und dem Particip secutus verhält es sich hinsichts der Aussprache und Schreibart wie mit solutum von solvo. Nämlich der Consonant v, den man im Präsens sequor hört, ist aufgelöst in den Vokal u, und gemäß der Regel (s. oben §. 154) verlängert. Wenn man aber sequutum schreibt, so ist der hinzutretende Vokal u auf keine Weise zu erklären. Eben so verhält es sich mit locutum von loquor. Vergl. auch oben §. 5.

Cap. 43.

Anmerkungen zur Conjugation.

1. Bei den Endungen *avi, evi* und *ivi* findet in den Tem- 160
poribus der vollendeten Handlung, d. h. in dem Perfectum und Plusquamperfectum Indicativi und Conjunctivi und im Futurum 2, wie auch im Infinitivus Perf. Activi eine Zusammenziehung Statt, nämlich:

a) In der ersten Conjugation werden nach Ausstoßung des v die Vokale a-i und a-e in lang a zusammengezogen, und zwar überall, wo auf avi ein s oder auf ave ein r folgt, also amāsti, amāssem, amāsse, amārunt, amarim, amaram, amaro u. s. f. für amavisti, amavissem, amavisse, amaverunt, amaverim 2c. Beide Formen, die vollständige und die zusammengezogene, haben im Allgemeinen gleichen Werth; letztere scheint jedoch hauptsächlich nur da Statt zu finden, wo s folgt,

wogegen die vollständige in den Formen mit r vorgezogen wurde. Jedoch gebraucht Livius auch bei diesen die Contraction mit Vorliebe, z. B. vindicarimus, oppugnarimus, necarimus, maturarimus, und bei Cicero ist sie nicht selten. Juvare (adjuvare) hat nur in der ältern Sprache eine kürzere zsgz. Form, z. B. adjuro für adjuvero bei Ennius (Cic. Cat. maj. 1).

b) Eben so wird in der zweiten und dritten Conjugation die Endung *evi* behandelt, z. B. von neo (spinne): nêsti, nêstis, nerunt; und häufig complessem, deleram, und in der dritten consuerunt für consueverunt, quiessem, decressem, decresse für decrevisse, siris, sirit für siveris, it. Die Endung *ovi* wird aber nur in novi, novisse und seinen Compositis, und in den Compositis von moveo, movi contrahirt, z. B. norunt, nosse, cognoram, cognoro, commossem; immer jedoch sagt man novero.

c) In der dritten und vierten Conjug. kann ivi vor s contrahirt werden: audīsti, audīssem, audīsse, petīsse, quaesīssem, und diese Form muß für die in der Zeit Quintilians geläufigste gehalten werden. Aber es giebt in den Temporibus der vollendeten Handlung durchweg noch Formen mit bloßer Ausstoßung des v: audii, audiissem, audieram, audiero. Diejenigen, wo ein doppeltes i zusammentrifft, sind in der guten Prosa (mit Ausnahme von desiit, der Composita von ire (s. §. 215), wie auch des nicht seltenen petii, petiit,) ungewöhnlich und finden sich nur hie und da, z. B. Cic. p. Q. Rosc. 11 erudiit, Caes. b. G. 1, 28 resciit, Liv. 1, 7 u. 21, 48 communiit, öfters bei Dichtern des Metrums halber, z. B. bei Virgil audiit, mugiit, muniit. Dagegen ist die Ausstoßung des v in denjenigen Formen, wo ie zusammentreffen, auch in der Prosa häufig, z. B. audierunt, desierint, definieram, quaesieram.

Anm. Eine Contraction in dem Perfectum bei folgendem t oder m, wodurch diese Formen denen des Präsens äußerlich gleich werden, findet nur bei Dichtern und nur selten Statt. Aber sie durch die Annahme einer Vertauschung (Enallage) der Tempora ganz wegzuläugnen, verwickelt in Schwierigkeiten, zumal da Priscian fumāt, audīt, cupīt für fumavit, audivit, cupivit als gewöhnlich aufstellt. So scheint uns *it* für *iit* unläugbar in *petit* bei Virgil Aen. 9, 9, *desit* bei Martial. 3, 75, 1 und 10, 86, 4, *abit, obit, perit* bei Juven. 6, 128, 559, 295 (563 u. 10, 118); auch quum

edormit bei Horaz Serm. 2, 3, 61. In der 1 und 2. Conj. giebt es einige nicht zu verläugnende Fälle; z. B. Horaz Serm. 1, 2, 56 wäre *donat* als Präsens überaus hart; andere Stellen s. bei Lachmann zu Lucrez 5, 396. Endlich findet sich die erste Person ii in i zusammengezogen Pers. 3, 97 *sepeli,* Senec. Herc. Oet. 48 *redi,* Claudian. in Ruf. 2, 387 unde *redi* nescis.

2. Eine im ältern Latein häufige und auch noch in der spätern Dichtersprache bei Virgil, Horaz erlaubte Synkope ist die Ausstoßung der Sylbe *is* in den Temporibus praeteritis der dritten Conjugation nach s oder x, z. B. evasti für evasisti, dixti für dixisti, percusti für percussisti, divisse für divisisse, admisse für admisisse; auch *iss* fällt aus in Formen wie surrexe für surrexisse, consumpse für consumpsisse, und so abstraxe, abscessem, erepsemus u. a.

3. Veraltet ist eine Form des Fut. exacti und des (zufolge seines häufigsten Gebrauchs sogenannten) Perfecti Conj. in der ersten Conjugation auf *asso* und *assim* für avero und averim, in der zweiten auf *esso* und *essim* für uero und uerim, in der dritten auf *so* und *sim* für ero und erim, von welcher Form sich in Gesetzesformeln und bei Plautus und Terenz viele Beispiele finden. 161

So sind gebildet commonstrasso, levasso, peccasso, creassit, cooptassit, imperassit und viele andere aus der ersten Conj., licessit, cohibessit, prohibessis, ausim aus der zweiten, capso, capsis, capsit, capsimus, accepso, rapsit, surrepsit, occisit, incensit, adempsit, axim, adaxint, parsis, taxis, objexim, objexis und andere aus der dritten, besonders auch *faxo, faxim, faxit, faxīmŭs* (Plaut. Truc. 1, 1, 40), *faxitis, faxint;* keines aber aus der vierten Conjugation. Wir glauben, daß diese Form aus der alten Vertauschung des r und s (vergl. §. 7) und einer Synkope zu erklären ist, so daß der Uebergang ist: levavero-levaveso-levasso, accepero-accepeso-accepso, ademero-ademeso-adempso, occiderit-occidesit-occisit, mit Ausfall des d vor s, wie incenderit-incensit. Die wenigen Wörter nach der zweiten Conj. scheinen nach den sehr zahlreichen der ersten Conj. gebildet zu sein; die Unregelmäßigkeit in der Perfectbildung derer aus der dritten Conj. (capso-accepso, faxo und axim statt fexo, exim) ist der alten Sprache angemessen; taxis kommt von tago, tango, ausim von dem ungebräuchlichen Perfectum ausi. Die Bedeutung der Form auf so ist anerkannt die eines Futuri exacti, wovon ein Beispiel statt aller der Vers des Ennius bei Cic. Cat. 1: si quid ego adjuro (für adjuvero) curamve *levasso,* ecquid erit praemi? Aus diesem und aus andern Gründen können

wir Madvig's Ansicht (Opusc. Tom. II nr. 2) nicht annehmen, diese Form sei ein Griechisch gebildetes Futurum I, levo-levasso wie γελάω–γελάσω.

In der besten Zeit der Sprache sind nur noch einige Reste dieser Formation im Gebrauch: *jusso* für jussero bei Virgil Aen. 11, 467, und *faxo* mit der Bedeut. eines Fut. I. der raschen Vollbringung (s. §. 511) bei den Dichtern und bei Livius 6, 35 *faxo* ne juvet vox ista Veto, ich will wohl machen, daß euch dies Wort Veto nichts helfen soll; besonders aber vom Conjunctiv *faxit, faxint* bei feierlichem Wunsch, z. B. Cic. in Verr. 3, 35 dii immortales *faxint*, wie auch Livius 29, 27 in einem Gebete sagt dii - *faxitis* - *auxitis*, und in der Construction der Abhängigkeit Horaz Serm. 2, 6, 15 oro ut *faxis* und Persius Sat. 1, 112 veto quisquam *faxit*. Endlich *ausim*, *ausis*, *ausit*, *ausint* als Conjunctiv nach §. 528, ich möchte wagen, bei Cic. Brut. 5, und häufig bei den Komikern, auch bei Livius und Tacitus.

Ein Passivum dieser Futurform findet sich im alten Latein, turbassitur in dem Gesetz bei Cic. de leg. 3, 4 und jussitur bei Cato de re rust. 14, für turbatum fuerit und jussus fuerit, und im Deponens mercassitur in der Inschrift Gruter. 512, 20 für mercatus fuerit. Ferner wird von derselben ein Infinitivus mit der Bed. des Fut. I. Act. abgeleitet, bei Plautus expugnassere, impetrassere, reconciliassere, bei Lucilius (Fragm. Non. 2, 218) depeculassere et deargentassere, (also nur von Verbis nach der ersten Conj.,) wofür später expugnaturum esse u. s. f. allein gebräuchlich ist.

162 4. Eigenthümlichkeiten der älteren Lateinischen Sprache, die sich nur zum Theil noch in der classischen Sprache erhalten haben, sind a) die Verlängerung des Infinitivs Passivi durch die Anhangsylbe *er*, z. B. laudarier, mercarier, torquerier, dicier, agier, revertier, mollirier, häufig bei den Dichtern aller Perioden, bei Cicero aber nur de rep. 2, 34 nectier in Erinnerung an die alte Gesetzessprache; b) die Ausstoßung von e im Imperfect. der 4. Conj., z. B. nutribam, lenibam, scibam, largibar, für nutriebam u. s. f., und die Bildung des Futuri derselben Conjugation ibo statt iam, z. B. scibo, servibo, für sciam, serviam. Beim Verb. ire sind beide Formen die gewöhnlichen. c) die Endung *im* für em und am des Präsens Conjunct. der 1. und 3. Conjugat., jedoch nur in wenigen

Verbis, z. B. edim und comedim für edam, comedam, bei Plautus häufig, bei Cicero epist. 9, 20 extr. und bei Horaz Epod. 3, 3, Serm. 2, 8, 90. *Duim* für dem, *perduim* und *creduim* für perdam, credam, von alten Formen duo, perduo, creduo, sind auch in Prosa als Gebets- und Verwünschungsformeln üblich, z. B. Cic. in Catil. 1, 9, pro Dejot. 7. Diese Form hat sich aber als die alleinige erhalten bei esse und velle mit ihren Compositis.

5. Für die dritte Person Plur. des *Perfecti* Activi auf 163
ērunt giebt es eine Nebenform auf ērĕ, die sich zwar bei Nepos gar nicht, und bei Cicero (vergl. diesen Schriftsteller selbst Orat. c. 47 und unsere Note zu Verrin. 1, 6), sowie bei Quintilian sehr selten (bei Cicero bis jetzt ohne Variante nur ep. 10, 19 dedēre, de leg. 1, 2 successere, in Rull. 1, 4 suscepere, in Pis. 40 und ad Att. 10, 17 (?) fuere) findet, dagegen von Dichtern und späteren Autoren, zumal Geschichtschreibern, Livius, Curtius und Tacitus, sehr häufig gebraucht wird, z. B. fecēre, scripsēre, restituēre, movēre, vidēre. Bei Tacitus wird bemerkt, daß die Form ere als Aorist, erunt als eigentliches Perfect dient. Von den syncopirten Formen aber, z. B. amarunt, delerunt, wird diese Form auf ere nicht gebildet.

Der Vokal e der nicht contrahirten Endung erunt wird von den Dichtern nicht selten verkürzt, z. B. Horaz Epist. 1, 4, 7 Di tibi divitias *dedĕrunt;* Virgil Aen. 2, 774 obstupui *stetĕruntque* comae.

6. Die Imperativi der vier Verba dicere, ducere, 164
facere und ferre und ihrer Composita werfen gewöhnlich (zur Vermeidung des Doppelsinns) das e ab und lauten *dic*, *duc*, *fac*, *fer*, educ, effer, perfer, calefac, mit Ausnahme derjenigen Composita von facere, welche a in ĭ verwandeln, z. B. confice, perfice. Veraltet ist inger für ingere.

Von scire ist der Imperativus Präs. sci nicht gebräuchlich, dafür der Imp. Fut. *scito;* auch statt scite wird, um Verwechselung mit dem Adverbium scite, geschicklich, zu verhüten, lieber *scitote* gesagt.

Anm. Bei dem Imperativus fut. der passiven Form besonders in Deponentibus finden in der alten und alterthümlichen Sprache einige Unregel-

mäßigkeiten Statt: a) In der 3. Person Sing. und Plur. anstatt der passiven Form die active: so arbitrato, amplexato, utito, nitito, censento, utunto, tuento, patiunto in Gesetzen, s. Cic. de leg. 3, 3 sq. b) In der 2. und 3. pers. sing. ist für -tor die Nebenform -mino nicht selten: antestamino, arbitramino, praefamino, profitemino, fruimino, progredimino bei Cato, Plautus und in Gesetzen. Daraus ist die unrichtige Annahme einer 2. pers. plur. auf minor (hortaminor) entstanden.

165 7. In der Endung des Futuri exacti und Perfecti Conjunctivi gebrauchen die Dichter -rimus und -ritis nach dem Bedürfniß des Verses kurz oder lang, nach der Analogie von erimus, eritis scheint es von Natur kurz zu sein. Damit hängt zusammen (vergl. §. 29), daß die Endung ris der zweiten Pers. Sing. sowohl lang als kurz gebraucht wird, lang z. B. von Horaz Serm. 2, 2, 74, Carm. 3, 23, 3 und 4, 7, 20 und 21, und bei Ovid Amor. 1, 4, 31:

Quae tu redderīs, ego primus pocula sumam,
Et qua tu biberīs, hac ego parte bibam,

wobei aber zugleich die Kraft der Cäsur hülfreich war.

166 8. Für die Endung der zweiten Person im Passivo auf *ris* gebraucht man auch *re*, und diese Endung ist im Praes. und Imperf. Conj. und im Imperf. und Futuro Indic. bei Cicero die gewöhnliche, also amere, moneare, loquare, audiare; amarere, amabare, amabĕre, monerēre u. s. w. in allen Conj., selbst wenn durch die Wiederholung der Sylbe re ein Mißklang entsteht, z. B. *vererere* p. Quint. 16, in Verr. 3, 18; *mererere* div. 18, de fin. 2, 35. Die Endung *ris* findet sich bei Cicero nur p. Mur. 3 *accuseris*, p. Rosc. Am. 19 *coneris;* ibid. *videaris*, div. 19 *fatearis*. Dagegen re für ris im Präs. Ind. steht bei Cicero nur: divin. 12 extr. und in Verr. 3, 80 init. arbitrare, p. Balb. 18 delectare, epist. 5, 13 videre und 6, 21, wo jedoch recordere wahrscheinlicher ist, also ausschließlich in Deponentibus. Und auch bei andern Schriftstellern findet sich diese Form mit sehr wenigen Ausnahmen nur im Deponens. S. Müller im Philologus IX S. 598.

167 9. Das *Participium Futur. Pass.* der 3. und 4. Conj. (auch in den Deponentibus) wird auch auf *undus* gebildet, für *endus*, besonders wenn ein i vorhergeht, gewöhnlich in potiundus (von potior). In einigen Redensarten, z. B. in agris

dividundis, finibus *regundis*, in jure *dicundo*, familiae *erciscundae*, sacris *faciundis*, pecuniae *repetundae* und causa, crimen, judicium, lex *repetundarum*, war diese Form herkömmlich.

Ueber die Adjectiva verbalia auf bundus s. §. 248.

10. *Conjugatio periphrastica* (oder umschreibende Conjugation). Man beschränkt diesen Namen auf die Verbindung der Participia Futuri, Activi und Passivi, mit esse, weil eine durch das Participium Präs. Act. mit esse gebildete Conjugation unnütz wäre, (z. B. amans sum wäre gleich amo), und weil das Particip. Perf. Pass. mit sum, sim, eram, essem, ero, esse zur Bildung der Tempora der Vollendung im Passiv dient. Indessen durch die Verbindung desselben Part. Perf. Pass. mit den Perfectis von esse (fui, fueram, fuero) entsteht eine Art neuer Conjugation, welche das ehemalige Vorhandensein eines Zustandes ausdrückt. Also epistola scripta est heißt: der Brief ist geschrieben worden; aber scripta fuit: ist geschrieben gewesen, d. h. hat geschrieben existirt. Liv. 38, 56 Literni monumentum monumentoque statua *superimposita fuit* (ist gesetzt gewesen), quam tempestate dejectam nuper vidimus ipsi; Martialis 1, 44 Bis tibi triceni *fuimus vocati*, „wir sind eingeladen gewesen," worauf folgt: „haben aber nichts zu essen bekommen": tantum spectavimus omnes. Und zwar ist die Verbindung dieses Particip. mit fui bei guten Autoren nur in diesem Sinne gebräuchlich; die mit fueram, fuissem hat aber zuweilen auch die Bed. der bloß vollendeten Handlung gleich eram, essem z. B. Liv. 8, 33 Quid enim passurum fuisse filium suum, si exercitum *amisisset*, si fusus, fugatus, castris *exutus fuisset*. Die Verbindung des Particip. Perf. mit fuero statt ero für das einfache Futurum exactum ist häufig. 168

Anm. Deswegen wurde ehemals amatus fuero, nicht ero, u. s. w. im Paradigma als fut. exact. aufgeführt, eine Sitte, die wir seit der 4. Ausgabe dieses Buches verlassen haben. Amatus fui gleich am. sum findet sich nur bei unclassischen Autoren, z. B. Justin. 1, 19 *proeliatum fuit* (passiv), Gellius 5, 10 *frustratus fuit* (pass.), Plautus in Deponentibus *oblitus fui* Poenul. prol. 40, *miratus fui* ib. 5, 6, 10 u. a.

Aber durch die Verbindung des Participii Futuri Act. 169
mit esse entsteht wirklich eine neue Conjugation, durch welche die entweder in dem eigenen Willen oder in den Verhältnissen

begründete Prädisposition (Geneigtheit oder Vorausbestimmung) zu einer Handlung ausgedrückt wird. Z. B. scripturus sum heißt: ich habe vor zu schreiben, bin Willens oder im Begriff oder ich bin gerade im Begriff zu schreiben, oder soll schreiben, d. h. es ist bestimmt, daß ich schreiben soll. Also:

scripturus sum, ich bin (jetzt) im Begriff zu schreiben	scripturus fui, ich habe schreiben wollen (sollen)
scripturus eram, ich war (damals) im Begriff zu schreiben.	scripturus fueram, ich hatte schreiben wollen (sollen)
scripturus ero, ich werde (dann) im Begriff sein zu schreiben.	scripturus fuero, ich werde haben schreiben wollen (sollen),

nur daß von dieser letzten weitschichtigen Form kein Beispiel nachgewiesen werden kann, als Seneca epist. 9 §. 14 sapiens non vivet, si *fuerit* sine homine *victurus*, wenn die Bestimmung getroffen sein wird, daß er ohne Gesellschaft leben soll. Eben so im Conjunctiv:

scripturus sim	scripturus fuerim
scripturus essem	scripturus fuissem.

Scripturus sim und scripturus essem dienen zugleich als Conjunctive des Futuri scribam, aber nicht scripturus fuerim und scripturus fuissem als Conjunct. des Fut. exact. scripsero. Der Infinitivus scripturum *fuisse* wird von einer Handlung gebraucht, zu der ich ehemals den Willen hatte, im Sinne des Deutschen ich würde gethan haben, weshalb er also in hypothetischen Sätzen die Stelle eines Infinitivs des Plusquamperf. Conj. vertritt, z. B. bei Sueton Caes. 56 Pollio Asinius Caesarem existimat suos rescripturum et correcturum commentarios fuisse, d. h. daß er umgearbeitet haben würde, nämlich wenn er länger gelebt hätte. Der Infinitivus mit *esse* hat ebenfalls zuerst die Bedeutung des Vorhabens: scripturum esse, schreiben wollen oder sollen, aber er geht für den gewöhnlichen Gebrauch in einen Infinitiv der zukünftigen Zeit über, schreiben werden, weshalb er gleich in das Paradigma des Verbi aufgenommen wird. Vergl. §. 498.

Im Passivo müssen diese Tempora gerundiva (wie man sie nennen kann) weitläuftiger umschrieben werden: in eo est oder futurum est ut epistola scribatur, der Brief soll eben geschrieben werden, in eo erit oder futurum erit ut epistola scribatur, der Brief wird dann gerade geschrieben werden sollen, u. s. w.

Das *Participium Fut. Pass.* drückt (im Nomin.) die Nothwendigkeit des Leidens aus und bildet, mit esse verbunden, eine neue Conjugation (tempora necessitatis), z. B. amandus sum, ich muß geliebt werden, amandus eram, ich mußte geliebt werden, und so mit allen Temporibus von esse. Das Neutrum desselben mit esse und dem Dativ der Person drückt die Nothwendigkeit der Handlung als einer bestimmten Person zukommend durch alle Tempora aus: 170

mihi scribendum est, ich muß schreiben
mihi scribendum erat, ich mußte schreiben
mihi scribendum erit, ich werde schreiben müssen
mihi scribendum fuit, ich habe schreiben müssen
mihi scribendum fuerat, ich hatte schreiben müssen
mihi scribendum fuerit, ich werde haben schreiben müssen.

So auch im Conjunctiv und im Infinitiv: mihi scribendum esse, daß ich schreiben muß, mihi scribendum fuisse, daß ich hatte (hätte) schreiben müssen.

Verzeichniß der in der Bildung des Perfecti und Supini abweichenden Verba.

Cap. 44.

In der ersten Conjugation.

Die Unregelmäßigkeit der Verba erster Conjugation besteht größtentheils darin, daß sie nach der Regel der zweiten Conjugation im Perfectum ui und im Supinum ĭtum annehmen, welches i in einigen aber auch ausgestoßen wird. Im folgenden Verzeichniß *) wird man finden, daß einige Verba in einer und der andern Form sich wieder zur regelmäßigen Bildung wenden. 171

*) In diesem Verzeichnisse sollen nicht alle abweichenden Verba, besonders nicht alle zusammengesetzten, aufgeführt werden, sondern nur die für den guten prosaischen Ausdruck nothwendigen. Wenn bei Compositis keine Bedeutung gesetzt ist, so läßt sie sich leicht aus den Präpositionen ermessen.

Crĕpo, crepui, crepĭtum, mache ein Geräusch, knarre.

concrepare, verstärkt, discrepare, verschieden tönen, abweichend oder uneinig sein, increpare, anfahren, schelten (selten increpatus).

Cŭbo, cubui, cubitum, cubare, liege.

Für Perfect. cubavi, incubavi giebt es einige Autorität. Composita: accŭbo, liege bei Tische, excŭbo, halte Wache, incubo, liege auf etwas, recubo, liege auf dem Rücken, secubo, liege allein. Wenn die Comp. ein m vor b annehmen, so gehen sie nach der 3. Conjugation, behalten aber Perf. und Sup. auf ui, itum. S. §. 191.

Domo, ui, itum, zähme, bändige.

edŏmo und perdŏmo, verstärken.

Sono, ui, itum, schalle, töne. (Partic. sonaturus.)

consŏno, ertöne, stimme überein. dissŏno, stimme nicht überein. persono, durchhalle. resono, halle wieder (resonavit Manil. 5, 566.)

Tŏno, ui, (itum), donnere.

attŏno, act.: entsetze (Partic. attonĭtus), intŏno gewöhnlich intransitiv: ertöne, (Partic. intonatus,) circumtŏno.

Vĕto, ui, itum, verbiete. (Vetavit nur bei Persius 5, 90.)

Mico, ui, ohne Sup., schimmere.

emĭco, emicui, emicatum, schimmere hervor; dimico, streite, hat regelgelmäßig dimicavi, dimicatum.

Frĭco, fricui, fricatum und frictum, reibe.

So auch die Compos. defrico, infrico, perfrico, refrico.

Seco, ui, ctum, schneide. (Doch Partic. secaturus.)

desĕco, reseco, schneide ab. disseco, zerschneide. conseco.

Jŭvo, jūvi, helfe. Sup. jūtum ist selten (Tac. Ann. 14, 4); Partic. Fut. juvaturus, Sall. Jug. 47, Plin. ep. 4, 15.

So auch Compos. adjŭvo, adjūvi, adjūtum, im Particip. adjuturus (Liv. 34, 37) und adjuvaturus Petron. 18. Frequent. adjūto.

Lăvo, lāvi, lavatum, lautum, lotum, lavare, wasche, auch bade mich, was eigentlich lavari ist.

Formen nach der 3. Conjugation (davon lavi und lautum) finden sich in der älteren Latinität und bei Dichtern, z. B. Horaz Od. 3, 12 init. lavĕre, aber auch Caes. bell. Gall. 4, 1 Conjunct. lavantur.

(Vom regelmäßigen nĕco, tödte) in derselben Bed. enĕco, avi, atum und enecui, enectum, nur das Participium gewöhnlich enectus; internecare hat internecatus.

(Von plico, falte) applĭco, avi, atum und ui, ĭtum, wende zu etwas; so explico, entwickle, erkläre, implico, verwickle. Cicero sagt regelmäßig applicavi und explicavi, sonst ist ge=

wöhnlich ui, atum. Aber die von Nominibus auf *plex* hergeleiteten im Perf. und Supinum regelmäßig: supplico, flehe an, duplico, verdoppele, multiplico, vervielfache. Auch von replico (Perf. replicavi in der Vulgata) nur replicatus (replictus Stat. silv. 4, 9, 29).

Pōto, trinke, regelmäßig, nur Sup. für potatum gewöhnlich potum, woher Particip. potus, in passiver und activer Bed., einer der getrunken hat; Compos. appōtus, angetrunken, activ, epōtus, ausgetrunken, passiv.

Do, dĕdi, dătum, dăre, gebe.

Circumdo, umgebe. satisdo, stelle Bürgschaft. pessundo, richte zu Grunde. venundo, verkaufe. Die übrigen Comp. gehen nach der dritten Conjugation, z. B. addo, condo, reddo, siehe §. 187. Von der veralteten Form duim, duis, duit s. §. 162.

Sto, stĕti, stātum, stāre, stehe.

Die Comp. haben im Perf. ĭti, z. B. adsto, stehe bei etwas, consto, bestehe aus etwas, exsto, bin sichtbar oder vorhanden, insto, dringe auf etwas, obsto, widerstehe, persto, beharre, praesto, übertreffe, resto, bleibe übrig. Nur die mit zweisylbigen Präpositionen zusammengesetzten behalten im Perf. ĕti, nämlich antesto. circumsto, intersto, supersto. Das Sup., wo es sich in Comp. findet, ist ātum. Von praesto Sup. praestitum nur bei spätern Autoren, aber praestaturus häufig. disto, bin entfernt, ohne Perf. und Sup.

Ueber die Part. Perf. Pass. juratus und coenatus mit activer Bed. s. §. 148.

Cap. 45.

In der zweiten Conjugation.

Die Unregelmäßigkeit der Verba zweiter Conjugation besteht 172
theils darin, daß sie in ihrer Formenbildung mangelhaft sind, theils darin, daß sie Perfectum und Supinum, oder eins von diesen, nach der 3. Conjugation bilden. Namentlich giebt es eine große Menge Verba, welche kein Supinum bilden, d. h. nicht bloß kein Sup., sondern auch kein Particip. Perf. Pass. (was die Bedeutung vieler nicht zuläßt), und kein Participium Fut. Activi, s. §. 153 Anm. Für die regelmäßige Form gilt uns Perf. *ŭi*, Sup. *ĭtum;* aber einige Verba stoßen das kurze

i im Sup. aus, ferner erleiden alle Verba, welche im Präsens v vor der Endung eo haben, eine Art Zusammenziehung, indem man z. B. für căveo, căvui, căvitum-cāvi, cautum sagt, was aber kaum als Unregelmäßigkeit anzusehen ist, da u und v ein Buchstab war. (Ueber die Verlängerung des Vokals in zweisylbigen Perf. s. §. 18.)

Wir wollen zur Uebung und Sicherheit des Anfängers auch die **regelmäßigen** Verba aufführen, aber nur die Präsensform:

Căleo, bin warm.
 Inchoat. calesco.
Căreo, entbehre.
Dēbeo, bin schuldig, muß.
Dŏleo, empfinde Schmerz, schmerze.
Hăbeo, habe.
 Comp. adhibeo, cohibeo cet., also a in i verwandelt.
Jăceo, liege. Comp. adjaceo.
Liceo, stehe feil.
 Verschieden ist das Impersonale licet, §. 226.
Mĕreo, verdiene.
 Auch als Dep. gebräuchlich.
Mŏneo, erinnere.
Nŏceo, schade.
Pāreo, gehorche (erscheine).
 Comp. appareo, erscheine.
Plăceo, gefalle.
Praebeo, reiche dar, gewähre.
Tăceo, schweige.
 Particip. tacitus gewöhnl. Adj.
Terreo, schrecke.
Văleo, bin gesund, tüchtig.

An diese regelmäßigen Verba schließen sich

173 a) **die, welche im Perfecto** *vi* **statt** *vui* **haben:**

Căveo, cāvi, cautum, cavere, hüte mich.
 praecaveo, verhüte.
Făveo, fāvi, fautum, bin günstig.
Fŏveo, fōvi, fōtum, hege, pflege.
Mŏveo, mōvi, mōtum, bewege.
 commoveo und permoveo verstärken. amoveo und subm., bringe weg. admoveo, bringe hinzu. promoveo, bringe vorwärts. removeo, entferne.
Vŏveo, vōvi, vōtum, gelobe. devoveo, verwünsche.
Păveo, pāvi, ohne Sup., scheue mich.
 Inchoat. comp. expavesco, expavi, gebräuchlicher, besonders im Perf.
Ferveo, fervi und ferbui, ohne Sup., glühe, bin heiß.
(Auch fervit, fervat, fervĕre nach der dritten, aber veraltet. Vergl. Virg. Georg. 1, 456 gegen Quintil. 1, 6, 7.)
 Inchoativa nach der 3. Conj. defervesco, effervesco, refervesco mit doppelten Perf. (Cicero häufiger vi); confervesco, Perfect. nur bui.
Connīveo, nīvi und nixi (aber beides nicht sehr gebräuchlich), ohne Sup., schließe die Augen, drücke die Augen zu.

b) die, welche im Perfecto *evi* statt *ui* haben: 174

Deleo, delevi, deletum, lösche aus, zerstöre.

Fleo, flevi, fletum, weine.

Neo, nevi, netum, spinne.

(Vom Stamm pleo) Compleo, complevi, completum, fülle an, expleo, impleo.

(Vom Stammwort ŏleo, wachse) kommen die Comp. aboleo, schaffe ab, und abolesco, höre auf, adoleo und adolesco, wachse auf, exoleo und exolesco, und obsoleo oder obsolesco, veralte, alle im Perf. *ēvi;* Sup. ist von aboleo-*abolitum;* von den übrigen sind nur die Adject. adultus, exoletus, obsoletus vorhanden.

c) die, welche im Supino das kurze i ausstoßen: 175

Dŏceo, docui, doctum, lehre.

Comp. edoceo und perdoceo verstärken. dedoceo, lehre anders.

Tĕneo, tenui, (tentum selten,) halte.

contineo, halte zusammen. detineo, halte ab. distineo, halte entfernt. retineo, halte zurück, alle Sup. -tentum (doch contentus nur Adj.); attineo, halte beschäftigt bei etwas, pertineo, gehöre, sustineo, halte aufrecht, ohne Sup., wofür bei letzterem als Particip. sustentatus aushilft. Von abstineo kommt in der juristischen Sprache abstentus hereditate (ausgeschlossen) vor.

Misceo, miscui, mixtum oder mistum, mische.

Die Schreibart mixtum ist sicherer. admisceo, comm., imm., perm.

Torreo, torrui, tostum, dörre.

An diese schließt sich:

Censeo, censui, censum, (Partic. auch censītus) schätze, meine.

percenseo, gehe durch, ohne Sup. Von accenseo, rechne hinzu, findet sich accensus, von succenseo, grolle, succensurus, von recenseo, berichtige, recensum und recensītum (letzteres vielleicht sicherer).

d) welche im Perf. ui regelmäßig, aber kein Supinum haben: 176

Arceo, arcui, arcere, halte ab.

Aber die Compos. coërceo, zügele, exerceo, übe, haben Sup. auf ĭtum.

Calleo, habe Schwielen, bin geübt auf etwas (callidus).

Candeo, glänze, glühe (candidus).

Egeo, bedarf. Compos. indigeo, dass.

(Von mineo) emĭneo, rage hervor.

Floreo, blühe.

Frondeo, habe Laub, grüne. effrondui.
Horreo, starre, schaudere (horridus).
Compos. abhorreo und Inchoative, wie cohorresco, perhorresco.
Langueo, bin matt, schwach (languidus).
Lăteo, bin verborgen.
Compos. interlateo, perlateo, sublateo.
Mădeo, bin naß (madidus).
Nĭteo, glänze (nitidus).
Compos. eniteo, interniteo, praeniteo.
Oleo, rieche.
Compos. obŏleo und redŏleo, rieche nach etwas, suboleo, rieche ein wenig.
Palleo, bin bleich (pallidus).
Păteo, stehe offen.
Rĭgeo, starre (rigidus).
Rŭbeo, bin roth (rubidus).
Sĭleo, schweige.
Sorbeo, sorbui, schlürfe.
Perf. sorpsi sehr selten. Compos. absorbeo und exsorbeo.
Sordeo, bin schmutzig (sordidus).
Splendeo, bin glänzend (splendidus).
Stŭdeo, bemühe mich.
Stŭpeo, stutze, staune (stupidus).
Tĭmeo, fürchte (timidus).
Torpeo, bin starr.
Tŭmeo, schwelle, bin geschwollen, aufgeblasen (tumidus).
Vĭgeo, bin lebhaft.
Vĭreo, grüne.

Außer diesen Verbis noch eine Anzahl ähnlicher intransitiver (§. 249), welche hauptsächlich nur in ihren Inchoativis vorkommen. Vergl. Cap. 52.

Eigentlich unregelmäßig nach der Analogie der dritten Conjugation sind:

177 1. die Verba, welche im Perf. si, im Sup. sum haben:
Ardeo, arsi, arsum, ardere, brenne.
Haereo, haesi, haesum, hange.
Compos. adhaereo, cohaereo, inhaereo.
Jŭbeo, jussi, jussum, heiße, befehle.

Măneo, mansi, mansum, bleibe. (Aber māno, as, fließe.)
permaneo (permănes), verharre. remaneo, bleibe zurück.

Mulceo, mulsi, mulsum, streichele, liebkose.
Compos. demulceo und permulceo, verstärken. Das Part. permulsus ist sicher, aber auch demulctus und permulctus kommen vor.

Mulgeo, mulsi, mulsum, melke.
Particip. Comp. emulsus. Daß ehemals mulctum existirte, beweisen die Nomina mulctus, ūs, das Melken, mulctra und mulctrale.

Rīdeo, risi, risum, lache.
Compos. arrideo (arrīdes), lache an oder gefalle. derideo und irrideo, verlache, verspotte. subrideo, lächele.

Suādeo, suasi, suasum, rathe.
dissuadeo, rathe ab. persuadeo, überrede, aber wie suadeo, alicui.

Tergeo, tersi, tersum, tergēre, wische, wird auch nach der 3. Conj. gebildet: tergo, tersi, tersum, tergĕre.
Das Simplex bei Cicero häufiger nach der dritten, die Comp. abstergeo, detergeo, extergeo folgen gewöhnlich der 2. Conj. (abstergebo Cic. ad Qu. fr. 2, 10).

Von denseo, der alten und poetischen Form für densare, dicht machen, (s. Bentley zu Hor. Carm. 1, 28, 19) ist Perf. densi nicht nachweisbar, für das Sup. zeugt das Adj. densus.

2. Perfectum si, aber ohne Supinum: 178

Algeo, alsi, algere, friere.
Sup. fehlt, aber davon alsus, a, um, kühl, kalt, Adjectivum.

Fulgeo, fulsi, fulgere, glänze. (Fulgĕre, poetisch, auch Liv. 34, 3.)

Turgeo, tursi (selten), schwelle an, strotze.

Urgeo oder urgueo, ursi, dränge.

3. Perfectum si, Supinum tum:

Indulgeo, indulsi, indultum, bin nachsichtig.

Torqueo, torsi, tortum, drehe.
contorqueo, drehe zusammen. distorq. verdrehe. extorqueo, presse aus.

4. Perfectum xi, Supinum tum:

Augeo, auxi, auctum, vermehre.
und ohne Supinum:

Lūceo, luxi, lucere, leuchte.

Lūgeo, luxi, lugere, trauere.

Frīgeo, frixi, frigere, bin kalt.

179 5. Perfectum i, Supinum sum:

Prandeo, prandi, pransum, esse zu Mittag. Particip. pransus, mit activer Bedeutung: einer, der gegessen hat (§. 148).

Sĕdeo, sēdi, sessum, sitze.

assĭdeo (assĭdes), sitze dabei. desideo, sitze auf dem Boden. circumsedeo oder circumsideo und obsideo, umlagere, z. B. eine Stadt. insideo, sitze auf einer Sache. supersedeo, überhebe mich. possideo, besitze. Von dissideo, bin uneinig, praesideo, sitze vor, resideo, lasse mich nieder, giebt es kein Supinum.

Vĭdeo, vīdi, visum, sehe.

invideo (invĭdes), mißgönne, beneide, alicui. pervideo, durchschaue. praevideo, sehe vorher. provideo, sehe vor.

Strīdeo, strīdi, ohne Sup., zische. Bei Dichtern stridĕre.

6. Mit einer Sylbenverdoppelung im Perfectum:

Mordeo, mŏmordi, morsum, beiße.

Pendeo, pĕpendi, pensum, hange.

dependeo, hange ab, impendeo, stehe bevor, ohne Verdoppelung.

Spondeo, spŏpondi, sponsum, gelobe, verspreche.

despondeo, sage zu, verlobe, respondeo, antworte, ohne Verdoppelung.

Tondeo, tŏtondi, tonsum, scheere.

Die Compos. verlieren die Verdoppelung, als attondeo, detondeo.

180 7. Ohne Perfectum und Supinum sind:

Ăveo, trachte, begehre (avidus). Vergl. §. 222.

Calveo, bin kahl, calvus.

Cāneo, bin grau, canus.

(Clueo, auch in passiver Form clueor, und nach der dritten cluo, cluĕre, heiße, d. h. werde genannt, veraltet.)

Flāveo, bin gelb, flavus.

Foeteo, stinke (foetidus).

Hĕbeo, bin stumpf, hebes.

Hūmeo, bin feucht (humidus).

Līveo, bin bleich, neidisch (lividus).

(Mĭneo) immineo, neige mich über etwas, drohe. promineo, rage hervor.

Maereo, trauere (maestus).

Polleo, habe Macht, bin stark.

Renīdeo, glänze, lächle.

Scăteo, sprudele. (Scatĕre Lucretius.)

Squāleo, bin schmutzig (squalidus).
Vĕgeo, bin munter (vegĕtus).
Cieo, ciēre ist ein Wort mit dem seltenen und veralteten cio, cire, beide heißen erregen, haben Perf. cīvi aus der 4. Conjugation; im Sup. aber cieo-*cĭtum;* cio-*cītum.*

Auch in den Compositis, z. B. concieo, excieo, läßt sich die 2. und 4. Conj. nicht trennen; aber in der Bed. rufen werden die Formen der vierten gewählt, z. B. Imperf. -cibam, -cirem, Inf. -ciri; die Particip. concĭtus und excĭtus heißen erregt, excītus, herausgerufen; percieo und incieo heißen erregen, daher percĭtus und incĭtus, aber accire, herzurufen, (wovon man Präs. Ind. nicht findet), hat nur accītus. Abgeleitet von cĭtum: cĭto, schnell, das Frequentativum cĭtare und davon excĭto, incĭto, suscĭto.

8. Verba semideponentia (s. oben Cap. 37, 4). 181

Audeo, ausus sum, wage. (Partic. Fut. ausurus.)

Von dem veralteten Perfect ausi ist noch übrig geblieben das alte Futurum Conjunctivi (s. oben §. 161) *ausim, ausis, ausit, ausint,* ich möchte wagen. Das Participium ausus und sein Compositum inausus findet sich in dichterischer Sprache passivisch gebraucht.

Gaudeo, gavīsus sum, freue mich. (Part. Fut. gavisurus.)
Sŏleo, solĭtus sum, pflege (etwas zu thun).

Compos. impersonale assŏlet, es pflegt (zu geschehen).

Cap. 46.

In der dritten Conjugation.

In dieser Conjugation scheint es zur größeren Sicherheit noch mehr nothwendig, auch diejenigen Verba, welche nach §. 154 Perfectum und Supinum regelmäßig bilden, aufzunehmen. Wir theilen sie nach den Charakter-Buchstaben, welche der Präsens-Endung o vorhergehen, in folgende Klassen ein.

1. Verba, die einen Vokal vor dem o haben, wozu auch die auf vo gehören. 182

Regelmäßig bilden ihr Perfectum und Supinum:
Acŭo, acŭi, acūtum, schärfe.

exacuo und peracuo verstärken. praeacuo, spitze.

Arguo, beschuldige. (Perf. Pass. gewöhnlich convictus von convincere; argūtus bedeutet als Adject. deutlich.)
coarguo, überführe. redarguo, mache die Beschuldigung zu nichte.
Imbuo, tauche ein.
Induo, ziehe an. Das Gegentheil exuo.
Luo, (aber luiturus.) bezahle, büße.
Von einem andern luo (ich wasche) kommen abluo und eluo, wasche ab, diluo, widerlege, und polluo, besudele, alle im Supinum lūtum.
Minuo, vermindere.
comminuo, deminuo, diminuo, imminuo verstärken.
(Nuo, winke, kommt nicht vor.)
Die Composita abnuo, verneine, annuo, bejahe, innuo, winke zu, renuo, weigere mich, haben kein Sup., nur von abnuo findet sich abnuiturus.
Ruo, falle. Supinum ruitum, wenigstens davon abgeleitet ruiturus; rūtum nur in den Compositis, sonst veraltet.
dirŭo, dirŭi, dirŭtum, zerstöre. obruo, überschütte. proruo, stürze vorwärts. Corruo, stürze zusammen, und irruo, breche hinein, ohne Sup.
Spuo, speie.
conspuo, bespeie. despuo, verabscheue.
Statuo, stelle fest.
constituo und instituo, setze ein. restituo, setze wieder ein. substituo setze an jemandes Stelle. destituo, verlasse.
Sternuo, niese, ohne Sup., gewöhnlich frequent. sternutare.
Suo, nähe.
consuo, nähe zusammen. dissuo und resuo, trenne auf.
Tribuo, eigene zu.
attribuo, dass. distribuo, vertheile. contribuo, trage bei.
Solvo, solvi, solūtum, löse.
absolvo, spreche los. dissolvo. exsolvo, persolvo, bezahle.
Volvo, wälze, rolle. (frequent. volūto.)
evolvo, rolle auf. involvo, rolle ein. pervolvo, lese durch.

Ohne Supinum:

Congruo, congrui, falle zusammen, stimme überein, und ingruo, dringe ein (Simplex gruo oder ruo?).
Metuo, metui, ich fürchte. (Auch timeo ohne Supin.)
So Priscian. Doch findet sich Part. metutum Lucret. 5, 1140.
Pluo, pluvi, gewöhnlich Impersonal. pluit, es regnet.
Priscian kennt Perf. nur pluvi (bei Livius öfter), Charisius pluxi: impluvi oder implui ist zweifelhaft. compluo, perpluo ohne Perf.

Unregelmäßige sind: 183

Căpio, cēpi, captum, capere, fasse, nehme.

Comp. verwandeln ă in ĭ und im Sup. a in e, außer antecapio: accipio, empfange. excipio, recipio, suscipio, nehme auf. decipio, täusche. incipio und (nicht bei Cicero) occipio, fange an. percipio, begreife. praecipio, schreibe vor.

Făcio, fēci, factum, thue.

arefacio, mache trocken, assuefacio und consuefacio, gewöhne, calef. und tepef., mache warm, frigef., mache kalt, labef., mache wankend, patef., öffne, satisfacio, leiste Genüge. Diese haben Pass. fio, factus sum, fieri. Aber die, welche a in ĭ verwandeln, bilden das Passiv -icior und Sup. -ectum: afficio, thue an, conficio und perficio, vollende, deficio, falle ab, mangele, efficio, bewirke, interficio, tödte, officio, bin im Wege, proficio, schreite vor, reficio, erquicke. Es findet sich auch (nicht bei Cic.) in 3. Pers. *confit*, confieret, confieri als Pass. von conficio. *Defit*, es mangelt, Impersonale, bei den Komikern nicht selten. Vergl. §. 217.

Comp. nach der 1. Conj. sind: amplifico, sacrifico und Dep. gratificor, ludificor.

Jăcio, jēci, jactum, werfe.

Comp. verwandeln ă in i, Sup. e, ausgenommen superjacio, wovon sich aber doch auch superjectum findet: abjicio, werfe weg. adjicio, füge hinzu. dejicio, werfe ab. ejicio, werfe hinaus. injicio, werfe hinein. objicio, werfe entgegen. rejicio, stoße zurück. transjicio (trajicio), setze über. Man findet diese Comp. in alten Handschriften mit i statt ji, z. B. abicere, inicere, subicere, reicere (und zwar dies ei als Diphthong bei Virgil Eclog. 3, 96 a flumine reice capellas), und Priscian führt icio als gleichbedeutend mit jacio an.

x im Perfectum haben: 184

(Von dem veralteten lacio, locke, dessen frequent. lacto ist,)

allicio, exi, ectum, locke an. illicio, locke hinein. pellicio, verführe. Aber elicio, elicui, elicitum, locke heraus.

(Von specio, xi, ctum, schaue, wovon freq. spectare,)

aspicio, exi, ectum, erblicke. conspicio, dass., despicio, blicke herab, verachte. dispicio und perspicio, erkenne. inspicio, blicke hinein. respicio, blicke zurück. suspicio, blicke in die Höhe, achte.

Fluo, xi, xum, fließe.

affluo, confluo, effluo, interfluo.

Struo, xi, ctum, füge zusammen, baue.

construo und extruo, baue auf. destruo, zerstöre. instruo, richte ein.

Vīvo, vixi, victum, lebe.

185 Andere Unregelmäßigkeiten:

Fŏdio, fōdi, fossum, grabe.

confodio, perfodio, grabe durch. effodio. suffodio, untergrabe.

Fŭgio, fūgi, fugĭtum, fliehe.

aufugio und effugio, entfliehe. confugio, perfugio, fliehe zu etwas.

Cŭpio, īvi, ītum, cupĕre, begehre. (Impf. Conj. cupiret. Lucr.)

conc., nur concupiens, sonst concupisco. discup., percupio, verstärken.

Răpio, rapui, raptum, raube.

arripio, arripui, arreptum, ergreife. abripio, eripio, entreiße. deripio, beraube. diripio, plündere. surripio, stehle. (surpite für surripite Hor. Serm. 2, 3, 283, surpuerat id. Od. 4, 13, 20.)

Părio, pepĕri, partum (aber Partic. Fut. Act. pariturus), gebäre, bringe hervor. (Lucr. pariri.)

Quătio, (quassi findet sich nicht,) quassum, schüttele.

concŭtio, ussi, ussum, erschüttere. discutio und excutio, schüttele aus, durchsuche. incutio, treibe ein. percutio, erschüttere. repercutio, pralle zurück.

Săpio, ivi und ui, ohne Sup., schmecke, bin klug.

resipio, schmecke wonach. desipio (ohne Perf.), bin nicht klug.

(Vom ungebräuchlichen Präsens coepio) coepi und coeptus sum, coeptum, (coepere), habe begonnen, angefangen. S. §. 221.

Cap. 47.

186 2. Verba auf do und to.

Regelmäßig sind:

Claudo, clausi, clausum, claudere, schließe.

Von einer ältern Form cludo die Composita: conclūdo, beschließe. excludo und secludo, schließe aus. includo, schließe ein.

Divĭdo, divīsi, divisum, theile.

Laedo, verletze.

allīdo, illīdo, stoße an. collīdo, stoße zusammen. elīdo, stoße heraus.

Lūdo, spiele.

collūdo, spiele mit. allūdo, spiele an. eludo, deludo und illudo, verspotte.

Plaudo, si, sum, klatsche.

applaudo, klatsche Beifall. Die andern Composita haben, (mit anderer Aussprache) ōdo, ōsi, ōsum, als explodo, poche aus, complodo, schlage die Hände zusammen, supplodo, klopfe mit den Füßen.

Rādo, schabe, so abrādo, circumrādo, derādo, erādo; corrādo, scharre zusammen.

Rōdo, nage.

abrōdo, derodo, nage ab. arrodo, nage an. circumrodo, nage herum. perrodo, nage durch.

Trūdo, stoße, mit seinen Compos. detrudo, stoße herab, extrudo, stoße hinaus, protrudo, stoße vorwärts.

Vādo, ohne Perf. und Sup., gehe.

evado, entgehe, invado, greife an, pervado, gehe durch, -vasi, -vasum.

Unregelmäßig sind:

a) mit einer Sylbenverdoppelung im Perfectum: 187

Cădo, cecĭdi, cāsum, falle.

Ein Supinum haben: incĭdo, incĭdi, incāsum, falle hinein; occĭdo, gehe unter; recĭdo, falle zurück.

Ohne Sup.: concĭdo, sinke zusammen, decĭdo, falle herab, excĭdo, falle hinaus, accĭdit, es trägt sich zu (meistens vom Unglück).

Caedo, cecīdi, caesum, haue, schneide.

abscīdo, abscīdi, abscīsum, haue ab. concīdo, haue zusammen. incīdo, schneide ein. recīdo, schneide weg. occīdo, tödte. So decīdo, excīdo, praecīdo und andere.

Pedo, pepēdi, (peditum,) πέρδεσθαι.

Pendo, pependi, pensum, wäge.

appendo, appendi, appensum, wäge zu. expendo, gebe aus, auch erwäge, wie perpendo. suspendo, hänge auf. dependo, bezahle. impendo, wende auf; vgl. pendeo §. 179.

Tendo, tetendi, tensum und tentum, spanne.

Beiderlei Supina haben extendo, breite aus, protendo, strecke vor hin, retendo, spanne zurück, und ostendo, zeige; jedoch häufiger ex-, protentum und umgekehrt ostensum; retentus nur Ovid. Met. 3, 166, retensus Phaedr. 3, 14, 5. Detendo, spanne ab, bei Cäsar B. C. 3, 85 detensus, sonst ohne dies Partic. Die übrigen Comp. haben tum im Sup.: attendo (ergänze animum), gebe Acht, contendo (ergänze me), strenge mich an, distendo, spanne aus einander, intendo, spanne an, obtendo und praetendo, gew. tropisch, gebe vor, subtendo, spanne unter.

Tundo, tutŭdi, tunsum und tusum, stoße.

Die Composita haben tūsum: contundo, contŭdi, contusum, zerstoße, extundo, bringe heraus, obtundo und retundo, stumpfe ab.

Credo, credĭdi, credĭtum, glaube.

accrēdo, accredĭdi, messe Glauben bei.

Die Compos. von dare, außer den Cap. 44 angeführten,

condo, condĭdi, condĭtum, baue, verberge. abdo, abdĭdi, verstecke. So addo, füge hinzu, dedo, übergebe, edo, gebe heraus, perdo, richte zu Grunde, reddo, gebe zurück, mache (mit einem Adjectiv), trado, liefere aus, vendo, verkaufe. (Die Pass. vendi und perdi außer venditus, vendendus und perditus, perdendus, sind selten und spät: dafür venire und perire, s. §. 215.) abscondo, verberge, Perf. häufiger abscondi, als abscondidi.

188 b) di im Perfect. und sum im Sup. haben:

Accendo, incendo, succendo, -cendi, -censum, zünde an.

Cūdo, schmiede.

excudo und procudo, schmiede aus, bringe hervor.

Defendo, vertheidige.

Edo, esse. Vergl. Cap. 58, 2.

exĕdo und comĕdo, ēdi, ēsum (doch auch comestus), verzehre, s. das.

Mando, (Perf. sehr selten,) kaue.

Offendo, beleidige.

Prehendo oder früher häufig zsgz. prendo, greife.

app. und comprehendo, ergreife, dep., ertappe. reprehendo, table.

Scando, steige.

ascendo, escendo, steige hinauf, descendo steige herab. conscendo, inscendo, besteige.

Strīdo (auch strīdeo), strīdi, ohne Sup., knarre.

Fundo, fūdi, fūsum, gieße.

diffundo, gieße aus einander, verbreite. offundo, begieße. profundo, verschwende. affundo, confundo, effundo, infundo.

189 c) Andere Abweichungen, besonders ein doppeltes s im Supinum:

Cēdo, cessi, cessum, gehe, weiche.

abscēdo, gehe weg. accedo, gehe hinzu. antecedo, übertreffe. concedo, gebe nach. decedo, gehe ab. discedo, trenne mich. excedo, gehe hinaus. incedo, gehe einher, dringe in etwas ein, tropisch, z. B. Furcht drang in die Gemüther. intercedo, trete dazwischen. recedo, weiche. succedo, trete an jemandes Stelle.

Findo, fĭdi, fissum, spalte.

diffindo, diffĭdi, spalte von einander.

Scindo, scĭdi, scissum, spalte, reiße.

Conscindo, conscĭdi, conscissum, zerreiße, z. B. vestem, epistolam. discindo, interscindo (z. B. pontem), perscindo, proscindo haben ähnliche Bedeutung. rescindo, reiße ab. Von abscindere, abreißen, und exscindere, zerstören, nahm man sonst (s. Gronov zu Liv. 44, 5, Drak. zu Silius Ital. 15, 473) *abscĭdi*, *abscissum*, und *exscĭdi*, *ex-*

scissum an, wogegen abscīsum und excīsum, von abscīdo und excīdo (Simplex caedo) herkommen sollte. Aber man sagt z. B. urbes excisae, und excindere urbem, und Horaz Serm. 2, 3, 303 caput *abscisum*, obgleich abscindere caput häufig ist. Daher scheinen abscissum und excissum in Aussprache, wie in Bed., zusammenzufallen mit abscīsum und excīsum von abscidere und excidere, auch im Perf. exscĭdi kann das unterscheidende s nicht gehört werden und bleibt richtiger fort. Vergl. §. 7 und 327. So bleibt also nur übrig *abscindo*, *abscĭdi*, *abscindere* und *excindo* - *excindere*.

Frendo, (Perfect. nicht nachzuweisen,) fressum und fresum, zermalme, knirsche mit den Zähnen; heißt auch frendeo, frendēre.

Mĕto, messui, messum, schneide, ernte.

demĕto, schneide ab. Das Perf. messui und demessui ist nicht häufig, in der Bedeutung ich ernte sagte man lieber messem feci.

Mitto, mīsi, missum, schicke.

admitto, lasse zu. amitto, verliere. committo, überlasse, begehe (einen Fehler). demitto und dimitto, lasse von mir. emitto. immitto. intermitto, unterlasse. omitto und praetermitto, lasse aus, übergehe. permitto, erlaube. promitto, verspreche. remitto, schicke zurück. submitto, schicke zu Hülfe.

Pando, pandi, passum (seltner pansum), breite aus.

Von expando, breite aus, findet sich im Supin. expansum und expassum; von dispando, breite aus einander, nur dispansum.

Pĕto, petīvi (bei Dichtern bes. in Compos. petii), petītum, strebe, bitte.

appĕto und expĕto, strebe nach etwas. oppeto, gehe entgegen. repeto, wiederhole. Competere, zusammentreffen, entsprechen.

Sīdo, Perf. und Sup. gewöhnlich von sedēre, setze mich.

Auch Comp. nehmen Perf. und Sup. gewöhnlich von sĕdēre: consīdo, consēdi, consessum, setze mich; assido, setze mich zu jemand, subsido, sinke, insido, setze mich worauf, desido und resido, setze mich nieder. Doch ist auch von ihnen sīdi nicht ganz in Abrede zu stellen.

Sisto, stĭti (veraltet), stătum (davon stătus, festgesetzt), hemme, stelle, aber im neutralen Sinn sisto, bleibe stehen, Perf. und Sup. von stare.

Die Composita, mit intrans. Bed., haben stĭti, stĭtum: subsisto, stehe still. assisto, stelle mich hin. consisto, bestehe aus etwas. desisto, stehe ab. existo, komme hervor (Perfect. bin da). insisto, betrete. obsisto und resisto, widerstehe. persisto, bestehe auf etwas. absisto, stehe ab, ohne Sup. Die mit zweisylbigen Präp. zsgsetzten erlauben auch Perf. -steti, z. B. circumstĕti bei Suet. Caes. 82, Tac. Ann. 13, 52.

Sterto, tui, ohne Sup., schnarche. Perf. sterti, beruht auf der alten Lesart bei Ovid. Her. 8, 21.

Verto, ti, sum, kehre, wende.

adverto, converto, wende zu etwas. animadverto (animum adverto), achte auf etwas. averto, wende ab. everto, zerstöre. perverto, subverto, kehre um.

Deverto, kehre vom Wege ab wohin ein, *reverto*, kehre zurück, *praeverto* wende mich zuvor und vornehmlich auf etwas, sind im Präs., Imperf. und Futurum häufiger Deponentia.

Fīdo, fīsus sum, fidere, traue. S. §. 148.

confīdo, vertraue, diffīdo, mißtraue (selten Perf. confīdi, diffīdi).

Cap. 48.

190 3. Verba auf bo und po.

Regelmäßig gehen:

Glūbo, (glupsi,) gluptum (wenigstens degluptum), glubere, schäle.

Nūbo, verhülle, heirathe (von der Braut gesagt). Partic. nupta, die geheirathet hat, oder verheirathet.

obnūbo, verhülle.

Scribo, schreibe.

descrībo, beschreibe; ferner adscribo, inscribo, praescribo u. a.

Carpo, breche ab, pflücke.

concerpo und discerpo, zerreiße. decerpo, pflücke ab.

Rēpo, krieche, schleiche.

arrēpo, krieche heran. irrepo, obrepo und subrepo, prorepo.

Scalpo, schabe, kratze.

Sculpo, arbeite mit dem Meißel.

exculpo, haue aus. insculpo, grabe ein.

Serpo, krieche. Supinum ist noch nicht nachgewiesen.

inserpo. proserpo.

191 Unregelmäßig sind:

(Diejenigen Composita von cubare, liegen, welche ein m annehmen, und nicht, wie das Simplex cubare liegen, sondern sich legen bedeuten:)

accumbo, cubui, cubĭtum, lege mich zu Tische. incumbo, lege mich auf etwas. procumbo, lege mich nieder. succumbo, unterliege. occumbo (ergänze *mortem*), sterbe.

Bĭbo, bĭbi, bibĭtum, trinke.

ebĭbo, imbĭbo.

Rumpo, rūpi, ruptum, reiße, breche.

corrumpo, verderbe. abrumpo, breche ab. erumpo, breche aus. interrumpo, unterbreche. irrumpo. perrumpo. prorumpo, breche hervor.

Strĕpo, strepui, strepĭtum, mache ein Geräusch.

Lambo, lambi, (lambitum Prisc.,) lambere, lecke.

Scăbo, scabi, — scabere, kratze.

Cap. 49.

4. Verba mit einem Gaumbuchstaben g, c, ct, qu und gu (wo u seine Geltung als Vokal verloren) vor o. 192

Regelmäßig sind:

Cingo, cinxi, cinctum, cingere, umgürte, umgebe.

accingo, dass. Passiv oder me, rüste mich wozu. discingo, entgürte, u. a.

Von dem seltenen flīgo:

afflīgo, schlage zu Boden. confligo, kämpfe. infligo, schlage auf etwas. Nach der ersten Conjugation geht profligare.

Frīgo, (Sup. regelmäßig frictum, seltner frixum,) röste.

Jungo, füge zusammen.

adjungo, conjungo dasselbe. disjungo, sejungo, trenne. subjungo, füge hinzu.

Lingo, lecke. (Davon abgeleitet ligūrio oder ligurrio.)

Mungo, schnäuze, ist selten, davon emungo.

Plango, betrauere.

Rĕgo, richte, lenke.

arrĭgo, exi, ectum, und erĭgo, richte in die Höhe. corrigo, verbessere. dirigo, richte zu etwas hin. porrigo, reiche dar. Pergo (für perrigo), perrexi, perrectum, fahre fort. Surgo (für surrigo), surrexi, surrectum, stehe auf, und davon assurgo, consurgo, exurgo, insurgo.

Sūgo, sauge. exugo.

Tĕgo, decke.

contĕgo, obtego, bedecke. detego, retego, decke auf. protego, beschütze.

Tingo, oder tinguo, tauche.

Ungo, oder unguo, salbe.

perungo, verstärkt. inungo, salbe ein.

Stinguo, lösche (ohne Perf. und Sup. und überhaupt selten).

Die Composita extinguo, restinguo, lösche aus, regelmäßig, inxi, inctum. So auch, aber von einem andern Stammworte, dem Griech. *στίζω*, *distinguo*, unterscheide, *instinguo*, reize an, letzteres nur im Particip. instinctus recht gebräuchlich (sonst dafür instīgare.)

Trăho, ziehe.
pertrăho verstärkt; attraho, contraho, detraho, extraho, protraho, retraho; subtraho, entziehe heimlich.

Vĕho, fahre, *active*, wie das frequent. vecto, as.
advĕho, führe zu. inveho, führe oder bringe ein. Pass. vehor, vectus sum, vehi, ist fahren intrans., so circumvĕhor, praetervĕhor; invĕhor, fahre auf jemanden ein, schelte; s. §. 147 Anm.

Dīco, sage.
addīco, spreche einem etwas zu. contradico. edico. indico. interdico (verbiete). praedico.

Dūco, führe, leite, ziehe.
abdūco. adduco. circumduco. conduco (miethe). deduco. diduco. educo. induco. introduco. obduco. perduco (bringe wohin). produco. reduco. seduco (führe abseits). subduco. traduco.

Cŏquo, coxi, coctum, koche.
concŏquo, verdaue. decoquo, koche ab, verprasse mein Vermögen.

193 Ein unregelmäßiges Supinum mit Ausstoßung des n oder Annahme des x haben:

Fingo, finxi, fictum, dichte, bilde.
confingo, dass. affingo, dichte an. effingo, bilde aus. refingo, stelle wieder her.

Mingo (gewöhnlicher Präs. mejo), minxi, mictum, harne.

Pingo, pinxi, pictum, male (ein Bild).
depingo, male ab. appingo, expingo.

Stringo, inxi, ictum, drücke zusammen.
astringo, ziehe fest an. constringo, ziehe zusammen. destringo, ziehe heraus. distringo, ziehe aus einander. obstringo, verpflichte. perstringo, ziehe durch, verspotte.

Fīgo, fixi, fixum, hefte.
affīgo, hefte an. refigo, reiße herab. transfigo, durchbohre.

Verba auf *cto*, wo t nur Verstärkung des Präsens ist:

Flecto, xi, xum, beuge. Compos. inflecto.

Necto, xi und xui, xum, knüpfe, binde.

Pecto, xi, xum, kämme.

Plecto, ohne Perfect. und Supin., vom Griech. *πλήσσω*, schlage, gewöhnlich Pass. plector, büße. Ein anderes plecto, Griech. *πλέκω*, flechte, ist als Activum veraltet, liegt aber den Deponentibus amplector, complector, Partic. amplexus, complexus, zu Grunde.

Von ango, anxi (ängstige), ningo, ninxi (schneie), läßt sich kein Supinum, von clango (klinge, töne) auch nicht ein Perfectum nachweisen, nach der Analogie würde es clanxi heißen.

Unregelmäßig in der Bildung des Perfects sind: 194

a) mit einer Sylbenverdoppelung:

Parco, peperci, parsum, schone, spare. Das Perfectum parsi ist selten und alterthümlich, das Supinum parcitum unsicher.

Man macht gewöhnlich den Unterschied, daß in der Bedeutung schonen peperci, parcitum, in der Bedeutung sparen parsi, parsum, gesagt würde; aber das Wort hat immer nur die Bed., nicht mehr von einer Sache aufwenden, als nöthig ist. Das Deutsche „Geld sparen," oder „er hat sich etwas gespart, d. h. erspart," heißt allerdings bei den Komikern auch parcere und comparcere mit Acc. (Perf. parsit und comparsit oder compersit), aber diese Bed. ist sehr selten und ungewöhnlich. Man sagte dafür pecuniam *facere,* in futuros usus *colligere* u. dergl.

Pungo, pupŭgi, punctum, steche.

Die Compos. haben im Perf. *punxi,* als compungo, steche, dispungo und interpungo, unterscheide mit Punkten.

Tango, tetĭgi, tactum, berühre.

attingo und contingo, attĭgi, attactum, rühre an. contingit, contĭgit, obtingit, obtĭgit, als impersonalia, es glückt.

Pango, in der Bedeutung schlage ein oder setze ein, Perf. panxi, alterthümlich pegi, Sup. panctum, in der Bedeutung mache einen Vertrag (in welcher das Präsens paciscor gebräuchlich) pepĭgi, pactum.

Die Comp. haben pēgi, pactum, als compingo, hefte zusammen, impingo, stoße an. So auch oppango, Perf. oppēgi; aber depango, repango ohne Perf.

b) ohne Veränderung des Charakter-Buchstaben: 195

Ago, ēgi, actum, agere, treibe.

cōgo (aus coăgo), cŏēgi, coactum, treibe zusammen, zwinge. perăgo, führe durch. abĭgo, treibe weg. adigo, bringe wozu. exigo, redigo, treibe ein. subigo, unterjoche. transigo, führe durch. Prodigo, ohne Sup., verschwende. Ambigo, bin unschlüssig, satago, bin beschäftigt, (satis ago) ohne Perf. und Sup.

Dēgo, degi (selten), ohne Sup., bringe zu, *vitam, aetatem.*

Frango, frēgi, fractum, zerbreche.

confringo und perfringo verstärken. effringo und refringo, breche auf.

Lĕgo, lēgi, lectum, lese. (Aber lēgo, as, ich sende ab.)

So perlĕgo, lese durch. praelĕgo, lese vor. So auch die, welche ĕ in ĭ verwandeln: collĭgo, sammele, deligo, eligo und seligo, wähle aus. Aber *diligo*, liebe, *intellĭgo* (alt intellĕgo), verstehe, *neglĭgo* (alt neglĕgo), vernachlässige, haben Perf. *exi.* (Die Perf. intellēgi, neglēgi unsicher oder unklassisch.)

Ico oder icio, īci, ictum, schlage, (schließe, mit foedus verbunden).
Priscian stellt beide Formen auf pag. 877 und 886; es kommt nur Präs. icit vor; iciunt bei Tac. Ann. 11, 9 ist eine falsche Conjectur für faciunt. Sonst sagt man im Präs. dafür ferio.

Vinco, vici, victum, besiege.
convinco, überführe. devinco, überwinde. evinco und pervinco, setze durch.

Linquo, liqui, ohne Sup., lasse, meist bei Dichtern.
Compos. haben Sup. *ictum*, nämlich relinquo und derelinquo, verlasse, delinquo, versehe mich, irre.

196 c) Im Perfect. *si*, im Sup. *sum:*

Mergo, si, sum, tauche ein.
emergo, demergo und immergo, submergo.

Spargo, si, sum, streue.
as-, con-, respergo, ersi, ersum, besprenge, expergo, spritze aus.

Tergo, si, sum, wische. S. oben §. 177.

Vergo, vergere, ohne Perf. und Sup., neige mich.

Cap. 50.

197 5. Verba, welche l, m, n, r vor dem o haben.

Regelmäßig gehen auf mo:

Cōmo, compsi, comptum, comere, schmücke.

Dēmo, nehme ab oder hinweg.

Prōmo, nehme hervor. deprōmo und exprōmo, dass.

Sūmo, nehme.
absūmo und consumo, wende auf. assumo, desumo.

Temno, temnere, schätze gering, verachte, dichterisch; davon contemno, contempsi, contemptum, dasselbe.

198 Unregelmäßig sind:

a) nach der Analogie der zweiten Conjugation:

Ălo, alui, alitum oder altum, alere, nähre.

Altus haben Cicero, Sallust; alitus wird späterhin gewöhnlich, bei Livius, Valerius Max. s. Garat. zu Cic. p. Planc. 33.

Cŏlo, colui, cultum, baue (das Land), pflege.

excŏlo und percolo, bilde aus. incŏlo, bewohne.

Consŭlo, ui, ultum, frage um Rath.

Mŏlo, ui, itum, mahle (auf der Mühle).

Occŭlo, ui, ultum, verberge.

Frĕmo, ui, itum, murre. adfrĕmo, confrĕmo.

Gĕmo, ui, itum, seufze.

congĕmo (congemisco) und ingĕmo (ingemisco), ui, ohne Sup., beseufze.

Trĕmo, ui, ohne Sup., zittere. contrĕmo verstärkt.

Vŏmo, ui, itum, erbreche mich. evŏmo. revŏmo.

Gigno, zeuge, hat vom veralteten gĕno Perf. genui, genitum.

ingigno, pflanze ein. progigno, bringe hervor.

Pōno, pŏsui, pŏsitum, lege. (Perf. alterthümlich posivi.)

antepōno, ziehe vor. appono, setze zu. compono, bringe in Ordnung. depono, lege ab. dispono, lege aus einander. expono, setze aus einander. oppono, stelle entgegen. postpono, setze nach. praepono, ziehe vor. sepono, lege abseits. Ueber ŏ im Perf. und Sup. s. §. 18. Nr. 3.

(Vom ungebräuchlichen cello)

ante-, *ex-* und *praecello*, rage hervor, zeichne mich aus, ohne Sup.; excelsus, praecelsus sind Adject.; Perf. nur excellui bei Gellius. Das Präsens zuweilen nach der 2. Conj., praecellet bei Plautus, excellet bei Curt. 9, 5.

b) Mit einer Sylbenverdoppelung: 199

Căno, cecĭni, cantum, canere, singe, töne.

succĭno, succinui, succentum, singe dazu; so occino (oder occano), singe dagegen. concino, ui, stimme zusammen und activ stimme an, und praecino, ui, singe vor, ohne Sup., aber Subst. concentus und praecentor. accino, intercino und recino (oder recano), ohne Perf. und Sup., aber von accino das Subst. accentus.

Curro, cucurri, cursum, laufe.

Die Composita accurro, decurro, excurro, incurro, percurro, praecurro häufiger ohne Verdoppelung im Perf.

Fallo, fefelli, falsum, täusche.

refello, refelli, ohne Sup., widerlege.

Pello, pepŭli, pulsum, treibe weg.

appello, appŭli, appulsum, treibe an, lande. So: compello, treibe wo-

zu, depello, propello, repello, treibe weg, expello, treibe aus, impello und perpello, treibe an.

200 c) *vi* im Perfectum haben:

Cerno, crevi, cretum, sichte; in der Bed. sehen wird kein Perf. und Sup. gefunden.

Das Perf. crevi ist in juristischen Formeln gebräuchlich, gleich decrevi. und in der Redensart hereditatem cernere für her. adire. Comp.: decerno, decrevi, decretum, beschließe, discerno, excerno und secerno, sichte aus.

Lino, lēvi (oder livi), lĭtum, bestreiche.

collĭno, illino, oblino (im Partic. oblĭtus nicht zu verwechseln mit oblītus von obliviscor), perlino, bestreiche. Es giebt auch ein regelmäßiges Verbum nach der 4. Conjug. in derselben Bedeutung, wovon die Composita allinio, circumlinio, illinio und andere bei Späteren vorkommen.

Sino, sivi, sĭtum, lasse zu. (Sĭtus, gelegen, begraben, vielleicht auch von diesem Worte.) Perfect. Conj. siris, sirit, siritis, sirint als Wunsch, alterthümlich, s. §. 160b.

desĭno, desivi und desii, desĭtum, höre auf. Die syncopirten Formen, wie desit, desisti, desissem, desierunt, desierant sind gebräuchlich, s. §. 160 Anm. Perfect. desitus est, bei Cicero mit Infin. Pass., wie coeptus est, §. 221, während desiit beim Inf. Act., bei fieri und moveri (deponential, de rep. 6, 25) steht. Livius gebraucht desiit und desitus est ohne Unterschied beim Inf. Pass.

Sperno, sprevi, spretum, verschmähe.

Sterno, strāvi, stratum, strecke auf dem Boden aus.

consterno, insterno, breite auf etwas aus (aber consterno, as, erschrecke). prosterno, werfe nieder. substerno, breite unter.

Sĕro hat in der Bedeutung säen sēvi, sătum, in der Bedeutung an einander reihen, z. B. verba, sermones, soll es serui, sertum haben; diese Formen kommen aber in dem verbo simplici nicht vor; nur Subst. serta (Kränze).

Die Comp. haben verschiedene Formen nach den verschiedenen Bedeutungen: consero in der Bed. besäen consevi, consitum, in der Bed. zusammenfügen conserui, consertum; so insero, insevi, insitum, pflanze ein, inserui, insertum, füge hinein. Zur Bedeut. fügen allein gehören die Comp. desero, verlasse, dissero, setze aus einander, exero, nehme heraus, also Perf. serui, Sup. sertum. Daß sero, sevi, und sero, serui, wirklich nur eins sind, beweist die Verwechselung der verschiedenen Formen von inserere und conserere bei guten Autoren (s. Liv. 10, 24).

Tĕro, trīvi, tritum, reibe.

contĕro, reibe auf. attĕro, verletze (Perf. auch atterui).

d) Andere Abweichungen: 201

Vello, velli und vulsi (aber velli häufiger), vulsum, rupfe.

Die Composita haben velli, nur zuweilen findet sich avulsi und evulsi.

Psallo, li, psallere, spiele ein Saiteninstrument.

Emo, emi, emptum, kaufe.

adĭmo. adēmi, ademptum, nehme weg. dirĭmo, trenne. eximo, nehme aus. interĭmo, tödte. perĭmo, vernichte, zerstöre. coemo, kaufe zusammen. redimo, kaufe los oder ab.

Prĕmo, pressi, pressum, drücke.

comprĭmo, drücke zusammen. deprimo, opprimo, supprimo, unterdrücke. exprimo, presse aus.

Gĕro, gessi, gestum, trage, verrichte.

congĕro, trage zusammen. digero, trage auseinander, daher ordne. ingero, führe ein.

Uro, ussi, ustum, brenne, transitiv.

adūro, brenne an. combūro, exūro, brenne ab. inūro, brenne ein.

Verro, verri, versum, kehre aus.

Quaero, quaesīvi, quaesītum, suche.

Eine andere Aussprache ist quaeso, s. §. 224. Comp.: acquīro, erwerbe. conquīro, suche zusammen. anquiro, exquiro, inquiro, perquiro, untersuche. requiro, vermisse.

(Fŭro,) furere, rase, ohne Perfectum und Supinum, dafür Perf. insanivi. Aber selbst die erste Person Präs. findet sich nicht, so häufig auch furis und furit ist.

Fĕro, tŭli, lātum, ferre, ist in mehreren Stücken unregelmäßig, s. davon und von den Compositis §. 213.

Cap. 51.

6. Verba auf so und xo. 202

Depso, depsui, depsitum und depstum, knete.

Pinso, pinsui und pinsi, pinsitum und pistum, (auch pinsum,) zerstoße, mahle.

Vīso, visi, visĕre, besuche.

Sup. vīsum gehört zu vĭdere, wovon visere abgeleitet ist.

Texo, texui, textum, webe.

Comp. häufig mit uneigentlicher Bed.: attexo, füge hinzu, contexo, füge zusammen, obtexo, bedecke, pertexo, führe aus, vollende. praetexo, verbräme, retexo, webe wieder auf, daher vernichte.

Nach der Analogie der vierten Conjugation.

Arcesso oder accerso, īvi, ītum, lasse zu mir kommen.

Beide angegebene Schreibarten finden sich in guten Handschriften und Ausgaben, vergl. Schneider's Elementarlehre S. 257 flgd. und die Citate bei Kritz zu Sallust Cat. 40.

Capesso, mache mich an etwas.

Facesso, mache, besonders negotium, periculum, auch s. v. a. proficisci, sich fort machen. (Cic. divin. in Caec. 14 facesseris.)

Incesso, gehe auf etwas los, incessivi ohne Sup. Die häufige Redensart cura, desperatio u. s. f. *incessit* animos ist von *incedere* abzuleiten.

Lacesso, reize.

203 7. Verba auf sco, welche entweder nicht Inchoativa sind, oder deren Simplex doch nicht mehr nachgewiesen werden kann.

Cresco, crēvi, crētum, wachse.

So con-, de-, excresco, und ohne Sup. accresco, incresco, wachse an, succresco, wachse allmälig nach.

Nosco, nōvi, nōtum, lerne kennen. Die ursprüngliche Form ist gnosco (Griech. γιγνώσκω), und dieses g tritt in den Compositis, wo möglich, wieder hervor.

Das Perf. novi hat Präsensbedeut., s. §. 221; vom Sup. notum kommt nur notus als Adject., und Part. Fut. ist ungebräuchlich. Die Comp. agnosco, erkenne an, cognosco, erkenne (Perf. cognovi, ich kenne), recognosco, untersuche von Neuem, haben Sup. agnĭtum, cognitum, recognitum; ignosco, verzeihe, ignotum. Dignosco und internosco, unterscheide, ohne Sup.

Pasco, pavi, pastum, führe auf die Weide, füttere.

Dep. pasci, intrans. weiden, fressen. Comp. depasco, weide ab.

Quiesco, quiēvi, quietum, ruhe.

acquiesco, beruhige mich bei etwas. conquiesco, requiesco, ruhe aus.

Suesco, suevi, suetum, meist intrans., gewöhne mich, selten transitiv einen andern, aber suetus, gewohnt.

So auch assuesco, consuesco und insuesco meist gewöhne mich an etwas und desuesco, entwöhne mich. Einige Stellen für die transitive Bed. (für welche sonst die Composita mit facio §. 183 bestimmt sind) bringt Bentley bei zu Horaz Serm. 1, 4, 105.

Compesco, compescui, ohne Sup., bändige.

Dispesco, dispescui, ohne Sup., zertheile.
Disco, didici, ohne Sup. (disciturus bei Appulejus), lerne.
addisco, addidici, lerne hinzu. dedisco, verlerne. edisco, lerne auswendig.
Posco, poposci, ohne Sup., fordere.
deposco, depoposci und reposco, fordere wieder. exposco, expoposci, fordere heraus.
Glisco, gliscere, zunehmen, sich verbreiten.
Hisco, hiscere, den Mund öffnen, mucksen.

Cap. 52.

Die Inchoativa (s. §. 234) auf sco sind theils von Verbis, und zwar größtentheils von Verbis der zweiten Conjugation, die dann ē beibehalten, z. B. calēsco, pallēsco (s. Gell. 6, 15), abgeleitet, theils von Nominibus, sowohl Substantivis als Adjectivis, gebildet, (Inchoativa verbalia und Inch. nominalia). Die erstern haben das Perfect. ihres Stammverbi, die andern entweder keines, oder sie bilden es auf ähnliche Art mit der Endung ui. Nur wenige Inchoativa verbalia haben auch das Supinum ihres Stammverbi. 204

Das folgende Verzeichniß enthält nur die verhältnißmäßig am häufigsten gebrauchten Inchoativa. Die Bildung derselben ist leicht und analog und viele der §. 176 angeführten Intransitiva erlauben dieselbe.

1. Inchoativa verbalia mit dem Perfect ihres Stammverbi.

Acesco (aceo), acui, werde sauer. coacesco, peracesco.
Albesco und exalbesco (albeo), exalbui, werde weiß.
Aresco (areo), arui, werde trocken.
Calesco (caleo), calui, werde warm.
Canesco (caneo), canui, werde grau.
Conticesco (taceo), conticui, werde still, verstumme.
Contremisco (tremo), contremui, erzittere.
Defervesco (ferveo), deferbui, höre auf heiß zu sein.
Delitesco (lateo), delitui, verstecke mich.
Effervesco (ferveo), efferbui, werde hitzig.
Excandesco (candeo), excandui, entbrenne.
Extimesco und pertimesco (timeo), extimui, fürchte mich.

Floresco und de-, effloresco (floreo), efflorui, erblühe.
Haeresco und ad-, inhaeresco (haereo), ad-, inhaesi, hänge mich an.
Horresco und exhorresco, perhorresco (horreo), exhorrui, erschrecke.
Ingemisco (gemo), ingemui, erseufze.
Intumesco (tumeo), intumui, schwelle an.
Irraucisco (raucio), irrausi, werde heiser.
Languesco und elanguesco, relanguesco (langueo), elangui, werde matt.
Liquesco (liqueo), licui, zerschmelze.
Madesco (madeo), madui, werde naß.
Marcesco (marceo), Comp. commarcesco, emarcesco, emarcui, werde welk und matt.
Occallesco (calleo), occallui, werde hart, verhärte.
Pallesco und expallesco (palleo), erblasse.
Putesco (puteo), putui, werde stinkend.
Putresco (putreo), putrui, verwese.
Resipisco (sapio), resipui und resipivi, werde wieder vernünftig.
Rubesco und Comp. erubesco (rubeo), erubui, werde roth, erröthe.
Senesco, consenesco (seneo), consenui, werde alt. Das Participium senectus, gealtert, ist wenig gebräuchlich.
Stupesco und Compos. obstupesco (stupeo), obstupui, stutze.
Tabesco (tabeo), tabui, verdorre, schwinde, vergehe.
Tepesco (tepeo), tepui, werde lauwarm.
Viresco und Compos. conviresco, eviresco, reviresco (vireo), virui, werde grün, frisch.

2. **Inchoativa verbalia, welche neben dem Perfectum auch das Supinum ihrer primitiva behalten:**

Abolesco, abolevi, abolĭtum, werde vernichtet, höre auf.
Exolesco, exolevi, exolētum, veralte. Eben so obsolesco.
Adolesco, adolevi, adultum, wachse auf. S. §. 174 oleo.
Coalesco (alĕre), coalui, coalĭtum, wachse zusammen.
Concupisco (cupĕre), concupivi, concupītum, begehre.
Convalesco (valēre), convalui, convalĭtum, werde gesund.
Exardesco (ardēre), exarsi, exarsum, entbrenne.
Indolesco (dolēre), indolui, ĭtum, empfinde Schmerz.
Inveterasco (inveterare), inveteravi, atum, werde alt.
Obdormisco (dormire), ivi, itum, schlafe ein. edorm., schlafe aus.
Revivisco (vivĕre), revixi, revictum, werde wieder lebendig.
Scisco (scire), scivi, scītum, beschließe, verordne; daher plebiscītum, populiscītum.

205 3. **Inchoativa nominalia.**

a) ohne Perfectum.

Aegresco (aeger), werde krank, erkranke.
Ditesco (dives), werde reich.

Dulcesco (dulcis), werde süß.
Fătisco (fatis, ad fatim, affătim), berste, klaffe auf, zerfalle.
Grandesco (grandis), werde groß.
Gravesco und ingravesco (gravis), werde schwer.
Incurvesco (curvus), werde krumm.
Integrasco (integer), werde wieder neu.
Juvenesco (juvenis), werde jung.
Mitesco (mitis), werde mild.
Mollesco (mollis), werde weich.
Pinguesco (pinguis), werde fett.
Plumesco (pluma), bekomme Federn.
Puerasco und repuerasco (puer), werde zum Kinde.
Sterilesco (sterilis), werde unfruchtbar.
Teneresco und tenerasco (tener), werde zart.

b) mit einem Perfectum:

Crebresco und in-, percrebresco (creber), crebrui, werde häufig.
Duresco und obduresco (durus), durui, verhärte.
Evanesco (vanus), evanui, verschwinde, werde zu nichte.
Innotesco (notus), innotui, werde kund.
Macresco (macer), macrui, werde mager.
Mansuesco (mansuetus), mansuevi, werde zahm.
Maturesco (maturus), maturui, werde reif.
Nigresco (niger), nigrui, werde schwarz.
Obmutesco (mutus), obmutui, verstumme.
Obsurdesco (surdus), obsurdui, werde taub.
Recrudesco (crudus), recrudui, breche wieder auf, z. B. eine Wunde.
Vilesco und evilesco (vilis), evilui, werde feil, gemein.

Cap. 53.

In der vierten Conjugation.

Die Verba desiderativa (s. Wortbildung §. 232) auf ŭrio, z. B. coenaturio, dormiturio, empturio, haben weder Perf. noch Sup.; nur *esurio*, will essen, hungere, Perf. esurivi, Partic. esuriturus. Nupturio, will mich verheirathen, und *parturio*, will gebähren, kreiße, haben Perf. nupturivi und parturivi mit schwacher Autorität, ohne Sup. 206

Folgende andere Verba weichen entweder im Perf. oder im Sup., oder in beiden von der gewöhnlichen Bildung (īvi, ītum) ab.

Cio, civi, citum, regelmäßig, s. jedoch §. 180.
Eo, ivi, ĭtum, ire nebst seinen Compositis, s. §. 215.
Farcio, farsi, fartum (auch farctum geschrieben), farcire, stopfe aus.

Selten ist Sup. farsum. Comp. confercio und refercio, fersi, fertum, fülle an. effercio, fülle aus. infercio, stopfe ein.

Fulcio, fulsi, fultum, fulcire, stütze.

Das Perf. von fulcio ist also äußerlich gleich dem Perf. von fulgeo.

Haurio, hausi, haustum, haurire, schöpfe.

Sup. hausum ist seltener, aber *hausurus* neben hausturus.

Queo, quivi oder quii, quĭtum, quire, kann, s. §. 216.
Raucio, rausi, rausum, raucire, bin heiser (raucus).

Compos. irrauserit bei Cic. de Orat. 1, 61, s. §. 204.

Saepio, (sepio), saepsi, saeptum, saepire, verzäune.
Sălio, salui und seltner salii, (saltum,) salire, springe.

Auch in den Compos. desĭlio, exilio, insilio u. a. ist Perf. *silui* den andern Formationen -silii, und -salivi weit vorzuziehen, und in den Autoren der besten Zeit meist auch aus den Handschriften herzustellen, s. Drakenborch zu Liv. 2, 10 und Schwarz zu Plin. Paneg. 66. Das Supinum ist nicht nachzuweisen, aber saltus, ūs, und desultor, insultare, führen auf saltum, in den Compos. -sultum. Nicht zu verwechseln ist das regelmäßige *salire*, salzen, oder veraltet salere, sallĕre, wovon salsus, gesalzen, kommt.

Sancio, sanxi, sanctum und sancītum, sancire, verordne, setze fest.

sancitus ist häufiger; sanctus meist Adjectivum.

Sarcio, sarsi, sartum, sarcire, flicke, bessere aus.

resarcio, stelle wieder her.

Sentio, sensi, sensum, sentire, fühle, meine.

consentio, stimme überein. dissentio, stimme nicht überein. praesentio, merke voraus. Das Compos. assentio ist nicht so gebräuchlich als das Deponens *assentior*, entbehrt jedoch auch guter Autorität nicht, z. B. Cic. ad Att. 9, 9 assentio, epist. 5, 2 §. 9 assensi und 3 andere Stellen vom Perfect, welche Bünemann zu Lactant. 1, 15, 19 citirt.

Sepelio, ivi, sepultum, sepelire, bestatte.
Vĕnio, vēni, ventum, venire, komme.

advenio. convenio. obvenio. pervenio, gelange. invenio, finde.

Vincio, vinxi, vinctum, vincire, binde.

devincio, verbinde, verpflichte.

Amicio, amictum, amicire, bekleide. (Die Perfecta amixi und

amicui werden von dem Gramm. Diomedes p. 364 belegt, aber in unsern Autoren nicht mehr gefunden, dagegen amicivi bei Fronto (amicisse).

Aperio, ui, rtum, aperire, öffne.

So operio und cooperio, bedecke. Aber comperio, compěri, compertum, comperire (im Präs. und Inf. auch als Deponens comperior, comperiri), erfahre, reperio, repěri (oder repperi), repertum, finde.

Ferio-ferire, schlage. (Als Perfectum dient im Activo percussi und im Passivo ictus sum.)

Ferocio-ferocire, bin wild, übermüthig.

Visio-visire, *βδέω*.

Punio, bestrafe, geht regelmäßig; findet sich aber einige Mal bei Cicero als Deponens gebraucht, de off. 1, 25 punitur, Tusc. 1, 44 puniantur, Phil. 8, 3 puniretur, p. Mil. 13 punitus es, de inv. 2, 27 punitus sis.

Verzeichniß der Verba deponentia.

Cap. 54.

Deponentia nach der ersten Conjugation. 207

Adminiculor, unterstütze.
Adversor, widersetze mich.
Adūlor, schmeichle.
Aemulor, ahme, eifere nach.
*Altercor, zanke.
Alucinor (auch alluc. und hall.), fasele.
Amplexor, umarme.
Ancillor, bin Magd, diene.
Aprīcor, sonne mich.
Aquor, hole Wasser, frumentor, hole Getreide zusammen, lignor, suche Brennholz, materior, fälle Bauholz, pabulor, suche Futter, fouragire.
Arbitror, meine (bin arbiter).
Architector, baue (architectus).
Argumentor, beweise.
Argūtor, schwatze (bin argutus).
Aspernor, verschmähe.
Assentor, stimme zu, schmeichle.

Anm. Die mit * bezeichneten Verba sind auch als Activa gebräuchlich, jedoch besser als Deponentia zu gebrauchen. Ausgelassen sind im obigen Verzeichniß diejenigen Deponentia, die entweder sehr selten sind, oder bei denen die active Form gebräuchlicher ist. Diese letztern s. am Schluß in der Anm.

Auctiōnor, versteigere.
Aucŭpor (fange Vögel, bin auceps,) hasche nach etwas.
Auguror, (augur)
*Auspicor, (auspex)
Hariŏlor, (hariolus)
Vaticinor, (vates)
} weissage.
Auxilior, helfe.
Bacchor, schwärme als Bacchantin.
Calumnior, schikanire.
Cavillor, verspotte.
Caupōnor, verhandle, als caupo.
Causor, wende vor.
Circulor, bilde einen Kreis um mich.
Comissor, halte einen Nachtschmaus.
Comitor, begleite (comes). (Nur bei Dichtern auch activ.)
Commentor, überdenke, disputire.
*Conflictor, kämpfe.
Conor, unternehme.
Consilior, rathe.
Conspicor, erblicke.
Contemplor, beschaue.
Contionor, halte eine Rede.
Convicior, alicui, schelte.
Convīvor, schmause (conviva).
Cornīcor, plaudere wie eine Krähe.
Criminor, beschuldige.
Cunctor, zaudere.
Depecūlor, bestehle.
Despicor, verachte, despicio, aber despicatus, verachtet.
Digladior, fechte.
Dignor, selten würdige, gewöhnlich werde für würdig erachtet.
Dedignor, halte für unwürdig.
Dominor, herrsche (dominus).
Elucŭbror, arbeite aus.
Epulor, schmause.
Exĕcror, verfluche.
*Fabrĭcor, verfertige.
Fabulor und confabulor, plaudere.
Famulor, diene (famulus).
Feneror, leihe auf Zinsen aus. (Das Activum bei Terenz: mit Zinsen wiedergeben, bei Spätern gleich dem Depon.)
Ferior, feiere, bin müßig.
Frustror, täusche.
Furor und suffūror, entwende.
Glorior, rühme mich.
Graecor, lebe Griechisch, d. h. weichlich.
Grassor, gehe, verfahre.
Gratificor, thue zu Gefallen.
Grator u. gratŭlor, beweise jemanden meine Freude, wünsche Glück.
(Gravor, pass. von gravo, trage Bedenken.)
Helluor, prasse (helluo).
Hortor, ermuntere, fordere auf. Dasselbe adh. und exh., das Gegentheil dehortor, mahne ab.
Hospitor, bin hospes, kehre ein.
Jaculor, werfe.
Imaginor, bilde mir ein.
Imitor, ahme nach.
Indignor, bin unwillig.
Infitior, läugne.
Insidior, stelle nach.
Interpretor, bin interpres, erkläre.
Jocor, scherze.
Laetor, freue mich (laetus).
Lamentor, wehklage.
Latrocinor, bin latro, raube.
Lenocinor, alicui, schmeichle.
Libidinor, bin wollüstig.
Licitor, biete auf etwas.
Lucror, gewinne.
Luctor, ringe (obl. und rel., widerstrebe.)
*Ludificor, verspotte, ziehe auf.
Machĭnor, ersinne.
Medicor, bin medicus, heile.
Meditor, sinne nach, überdenke.
Mercor, erhandle, kaufe.
*Meridior, halte Mittagsruhe.
Metor, messe ab.
Minor und minitor, drohe.

Miror, wundere mich, demiror, dass., admiror, bewundere.
Miseror und commiseror, beklage.
Moderor, mäßige, richte ein.
Modulor, mache harmonisch.
Morigeror, bin zu Willen, willfahre (morigerus).
Moror, halte auf, aliquem, verweile, scil. me. Comp. commŏror.
*Muneror, schenke, beschenke, remuneror aliquem aliqua re, vergelte einem womit.
Mutuor, borge, entlehne.
Negotior, treibe Geschäfte.
Nidŭlor, niste.
Nugor, treibe Possen.
Nundinor, treibe Handel.
Nutrīcor, ernähre (nutrix).
Odōror, rieche, wittere aus.
Ominor, prophezeihe. (abominor, verabscheue.)
Operor, wende Mühe auf etwas. (Aber operatus sum mit Präsensbedeutung.)
Opīnor, wähne, meine.
Opitulor, leiste Hülfe.
*Oscitor, gähne.
Osculor, küsse.
Otior, habe Muße.
*Palpor, streichle, schmeichle.
Parasītor, schmarotze, bin ein parasitus.
Patrocinor, beschirme.
Percontor, erforsche.
Peregrīnor, halte mich als Fremder wo auf.
Periclĭtor, stelle auf die Probe und (bei Späteren) bin in Gefahr.
Philosophor, philosophire.
*Pigneror, pfände jemand, nehme ein Pfand.
Pigror, bin träge (piger).
Piscor, fische.
*Populor, verheere.
Praedor, plündere.
Praestolor, mit dem Dat. oder Acc. warte auf jemand. (Quantität des o ungewiß, wahrsch. kurz).
Praevaricor, gehe auf krummem Wege, bin ein praevaricator, d. h. falscher Ankläger.
Prĕcor, bitte, bete. compr., rufe an. depr., verbitte. impr., fluche.
Proelior, fechte.
Ratiocinor, mache einen Schluß, berechne.
Recordor, erinnere mich.
Refrāgor, widersetze mich.
Rimor, untersuche, forsche nach.
Rixor, hadere, zanke.
Rusticor, lebe auf dem Lande.
Scitor (poet.) u. sciscitor, erforsche.
Scrutor u. perscrūtor, durchsuche.
Sector, frequent. von sequor, begleite, laufe nach. assector, hange an, consector, verfolge, trachte nach, insector, greife an, besonders mit Worten.
Sermocinor, unterrede mich.
Solor und consōlor, tröste.
Spatior und expatior, spaziere.
Speculor, kundschafte aus, laure.
Stipulor, mache einen Vertrag, und astipulor, pflichte bei.
Stomachor, bin oder werde verdrießlich.
Suavior, küsse.
Suffrāgor (Gegentheil refragor), stimme bei.
Suspicor, argwöhne.
Tergiversor, suche Ausflüchte.
Testor und testificor, bezeuge.
Tricor, mache Schwierigkeiten (tricas).
Tristor, bin traurig.
Trutĭnor, wäge ab.
Tumultuor, lärme.
Tutor, schütze.
Vador, lade jemand vor Gericht.
Văgor und pălor, schweife umher.

Velifĭcor, eig. setze Segel bei, daher mit dem Dativ befördere, z. B. honori meo.
Velĭtor, scharmuzire (veles).
Veneror, verehre.
Venor, jage.
Verecundor, scheue etwas.
Versor (eig. das Pass. von verso), halte mich auf, bin beschäftigt. aversor, verabscheue. deversor, kehre ein. obversor, schwebe vor.
Vociferor, schreie.
Urīnor, tauche unter Wasser. (Harnen heißt urinam facere oder reddere.)

Anm. Einige Verba sind zwar meistentheils activa, werden aber von einzelnen bewährten Schriftstellern auch als deponentia gebraucht, z. B. communicari, commurmurari (Cic. in Pis. 25), fluctuari, fructicari, Zweige treiben (bei Cic. Deponens), lacrimari, luxuriari, nictari, blinzeln. Stabulo heißt einstallen, daher Dep. stabulari, stallen, d. h. sich aufhalten. Velificari in der abgeleiteten Bedeutung wonach trachten ist bei Cicero Deponens, in der ursprünglichen segeln viel häufiger Activum. Dagegen werden von obenstehenden adulari, arbitrari, criminari und namentlich dignari von Cicero auch passivisch gebraucht, d. h. nicht bloß im Participio, denn dies ist auch bei sehr vielen andern der Fall, worüber §. 632.

Cap. 55.

208 **Deponentia nach der zweiten Conjugation.**

Fateor, fassus sum, fateri, gestehe.
confiteor, confessus sum, dass., gewöhnlich ein Vergehen. profiteor, professus sum, bekenne öffentlich. diffiteor, ohne Particip., läugne.

Liceor, licĭtus sum, (mit dem Accus.) biete auf etwas.
polliceor, verspreche.

Mĕdeor, ohne Particip. (dafür medicatus), heile.

*Mĕreor, meritus sum, mache mich verdient um etwas. Das Activ ist in der Bedeut. verdiene und diene (stipendia) gebräuchlich, aber die Formen gehen in einander über.
commereor, demereor, promereor, dass.

Misereor, miserĭtus oder misertus sum, erbarme mich.
Von dem Impersonale *miseret* oder miseretur me s. Cap. 60, 1.

Reor, rătus sum, reri, meine. Impf. Conj. rerer nicht nachgewiesen.

Tueor, tuĭtus sum, schütze, eigentlich blicke auf etwas.
contueor und intueor, blicke. In der ältern Latinität sagte man auch tuor nach der dritten, wovon Beispiele bei den Komikern und Lucretius, und so Nepos Chabr. 1, 3 intuuntur. Das Adject. tutus ist von dieser Form tuor.

Vereor, verĭtus sum, scheue, befürchte.
revereor, scheue mich vor jemand. subvereor, scheue ein wenig.

Cap. 56.

Deponentia nach der dritten Conjugation. 209

Von dem veralteten apiscor, aptus sum, apisci:
adipiscor, adeptus sum, und indipiscor, erreiche, erlange.

Expergiscor, experrectus sum, expergisci, erwache.
expergefacere heißt erwecken, davon expergefactus, erweckt, nämlich von Anderen; expergere, Particip. expergĭtus, erwacht, ist veraltet.

Fruor, fruĭtus und fructus sum, frui, genieße. (Particip. fruiturus.)
perfruor, perfructus sum, verstärkt.

Fungor, functus sum, fungi, verrichte, thue.
defungor, perfungor, dass.

Gradior, gressus sum, grădi, schreite.
aggredior, aggressus sum, aggrĕdi, greife an. congredior, komme zusammen mit jemand. digr., gehe weg. egredior, gehe hinaus. ingr., gehe hinein. progr., schreite vor. regr., gehe zurück.

Irascor, irasci, zürne, werde zornig, ein Inchoativum; iratus sum heißt nur ich bin zornig; als Perf. dient succensui.

Lābor, lapsus sum, lābi, gleite, falle.
collābor, sinke zusammen. dilabor, zerfalle. prolabor, falle hin. delabor, relabor.

Lŏquor, locutus sum, lŏqui, spreche.
allŏquor, rede an. colloquor. eloquor. interloquor. obloquor.

(Vom ungebräuchlichen miniscor:)
comminiscor, commentus sum, comminisci, erdenke mir. (Participium commentus gewöhnlich passivisch, erdichtet.) reminiscor, reminisci, erinnere mich; als Perfectum dazu gebraucht man recordatus sum.

Mŏrior, mortuus sum (Part. Fut. moriturus), mori, sterbe. (Moriri veraltet, findet sich aber noch bei Ovid. Met. 14, 215.)
emorior, dass. commorior, sterbe zugleich. demorior, sterbe ab.

Nanciscor, nactus sum, nancisci, bekomme, erlange.
Das Participium wird zuweilen auch nanctus geschrieben.

Nascor, natus sum, nasci, werde geboren, (Part. Fut. nasciturus, aber spät,) ein Passivum dem Sinne nach, aber ohne

ein Activum; ursprünglich gnascor, welches g in agnatus, cognatus wieder hervortritt.

enascor, innascor, renascor.

Nitor, nisus oder nixus sum, nīti, stütze mich auf etwas.

adnītor, strebe nach etwas. connitor und enitor, bemühe mich; in der Bedeut. gebären wird besser enixa est gesagt. obnitor, strebe gegen etwas.

Obliviscor, oblītus sum, oblivisci, vergesse.

Paciscor, pactus sum (oder pepigi), mache einen Vertrag; vergl. oben §. 194.

Compos. compaciscor, depaciscor, oder compeciscor, depeciscor, Perf. compactus, depactus sum, wovon adverbial gebraucht compacto oder compecto, nach Verabredung.

Pascor, pastus sum, weide, intransitiv, das Passivum von pasco, pavi, pastum, ich weide, d. h. führe auf die Weide, s. oben Cap. 51 §. 203.

Patior, passus sum, păti, leide.

perpetior, perpessus sum, perpĕti, erdulde.

(Von plectĕre, flechten, s. §. 193:)

amplector und complector, complexus sum, umfange.

Proficiscor, profectus sum, proficisci, reise.

Quĕror, questus sum, quĕri, klage.

conquĕror, beklage.

Ringor, ringi, grinse, ärgere mich. Abgeleitet rictus, ūs.

Sĕquor, secutus sum, sĕqui, folge.

assequor und consequor, erreiche. exequor, führe aus. insequor, folge, verfolge. obsequor, willfahre. persequor, verfolge. prosequor, begleite. subsequor, folge nach.

Vehor u. Composita s. Cap. 49 §. 192.

Vescor, vesci, esse. Als Perfectum dient edi.

Ulciscor, ultus sum, ulcisci, räche, bestrafe.

Utor, usus sum, ūti, gebrauche.

abūtor, mißbrauche. deutor, nur bei Nep. Eum. 11.

Devertor, praevertor und revertor, s. unter verto §. 189. Sie nehmen die Perfecta der activen Form: reverti, reverteram, revertissem; nur als Particip. findet sich reversus mit activer Bedeutung, einer, welcher zurückgekehrt ist, bei Cicero und Cäsar, obgleich auch nicht häufig (s. Cic. Phil. 6, 4 u. Caes. b. Gall. 6, 42).

Reversus sum, für reverti, iſt ſehr ſelten, doch bei Nep. Them. c. 5. Vell. 2, 42. Quint. 7, 8, 2; 11, 2, 17, bei Cicero nirgends.

Cap. 57.

Deponentia nach der vierten Conjugation. 210

Assentior, assensus sum, assentiri ſtimme zu. (Iſt als Activum assentio, assensi, assensum, assentire, nicht ſo häufig, ſ. oben Cap. 53.)

Blandior, blandītus sum, blandiri, ſchmeichle.

Expĕrior, expertus sum, experiri, erfahre, d. h. mache einen Verſuch. Aber comperior, erfahre, d. h. werde benachrichtigt, iſt nur im Präſens neben comperio gebräuchlich, hat alſo im Perfect. compĕri. Part. compertus nur paſſiviſch.

Largior, largitus sum, largiri, gebe reichlich. di-, elargior.

Mentior, mentitus sum, mentiri, lüge. ementior, daſſ.

Mĕtior, mensus sum, metiri, meſſe.

dimetior, meſſe ab. emetior, ermeſſe. permetior.

Mōlior, molitus sum, moliri, bewege etwas Großes (mōles), habe vor.

Comp. amolior, ſchaffe weg. demolior, reiße nieder, und andere.

Opperior, oppertus sum bei Terenz, und opperitus sum bei Plautus, opperiri, erwarte.

Ordior, orsus sum, ordiri, fange an, beginne.

exordior, daſſ. redordior, fange von neuem an.

Orior, ortus sum, oriri, (Particip. oriturus,) erhebe mich. (Partic. Fut. Paſſ. oriundus heißt „abſtammend".) Das Präſens Indicat. geht nach der 3. Conjug. orĕris, orĭtur, orĭmur. Im Imperf. Conj. finden ſich beide Formen orirer und orerer: ſ. Liv. 1, 31; 23, 7 u. 16. Tac. Ann. 2, 47 (vergl. 11, 23).

So Comp. coorior und exorior (exoreretur bei Lucret. 2, 507). Aber von adorior, unternehme, iſt adoriris, adorītur gewiß, adorĕris, adorĭtur nur wahrſcheinlich; adoreretur bei Suet. Claud. 12.

Partior, partitus sum, partiri, theile. (Seltner Activ.)

Aber die Compoſita dispertio, zertheile, impertio, theile mit, auch dispartio, impartio geſchrieben, ſind Activa, nur bei Cicero de leg. 2, 19 dispartiuntur und bei Terenz Adelph. 3, 2, 22 impertiri Deponens.

Pŏtior, potitus sum, potiri, bemächtige mich.

Nicht ungewöhnlich ist, zumal bei Dichtern, Präs. Indic. und Imperf. Conj. nach der 3. Conj.: potĭtur, potĭmur, poteretur, poteremur.

Sortior, sortitus sum, sortiri, loose.

Punior für punio, s. oben Cap. 53.

Cap. 58.

Verba anomala.

211 *Verba anomăla*, unregelmäßige Verba, heißen hier diejenigen Verba, welche nicht allein in der Bildung des Perfecti und Supini von der gewöhnlichen Weise abgehen, sondern die noch in ihrer weiteren Conjugation etwas Abweichendes haben. Es sind, außer *sum*, von dessen Conjugation das 41. Cap. handelte, *possum*, *edo*, *fero*, *volo*, *nolo*, *malo*, *eo*, *queo* und *nequeo*, *fio*.

1. Possum, ich kann.

Possum ist zusammengesetzt aus sum und pŏtis (im Stande) und findet sich noch so in alterthümlichen Sprachdenkmälern, woraus durch Abwerfung der Endung is potsum und possum wurde. Es weicht daher in den Endungen nicht vom Verbo sum ab, nur die zusammentreffenden Consonanten t und s oder f bringen einige Veränderungen hervor.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
	Praesens.	
S.	possum, potĕs, potest	possim, possīs, possit
P.	possŭmus, potestis, possunt.	possīmus, possītis, possint.
	Imperfectum.	
S.	potĕram, as, at	possem, es, et
P.	poteramus, atis, ant.	possemus, etis, ent.
	Futurum.	
S.	potĕro, poteris, poterit	
P.	poterĭmus, poterĭtis, potĕrunt.	
	Perfectum.	
S.	potui, potuisti, potuit	potuerim, is, it
P.	potuimus, potuistis, potuērunt.	potuerĭmus, ĭtis, int.

Plusquamperfectum.

S. potuĕram, as, at — potuissem, es, et
P. potueramus, atis, ant. — potuissemus, etis, ent.

Futurum exactum.

S. potuĕro, is, it
P. potuerīmus, ītis, int.

Imperativus fehlt.

Infinitivus.

Praes. et Imperf. posse.
Perf. et Plusqmpf. potuisse.

Participium.

potens (ist Adjectivum geworden).

2. Edo, ich esse. 212

Das Verbum ĕdo, ēdi, ēsum, edere geht regelmäßig nach der dritten Conjugation, nimmt aber neben den regelmäßigen synkopirte Formen an, welche den betreffenden von esse, sein, gleich sind, außer daß der Vokal e in ihnen der Synkope wegen gedehnt wird. Die Fälle, wo diese äußere Uebereinstimmung Statt findet, sind im Folgenden enthalten:

Praesens Indicativi.

S. edo, edis, edit
ēs ēst
P. edimus, editis, edunt
ēstis.

Imperfect. Conjunctivi.

S. ederem, ederes, ederet
ēssem, ēsses, ēsset
P. ederemus, ederetis, ederent
ēssemus, ēssetis, ēssent.

Imperativus.

S. ede — *ēs*
P. edite — *ēste*
S. edito — *ēsto*
edito — *ēsto*
P. editote — *ēstote*
edunto.

Infinitivus.

edere oder *ēsse.*

Im Pass. nur editur-*ēstur*
ederetur-*ēssetur.*

Dasselbe gilt auch von den Comp.: adĕdo, ambedo, comedo, exedo, peredo. Ueber den Conjunctiv edim s. oben §. 162.

3. Fero, ich trage. 213

Das Verbum fĕro bildet das Perf. und Sup. von anderen Stämmen: Perf. tŭli (ursprünglich, und noch bei Plautus und Terenz tĕtuli), Sup. lātum, aber Inf. ferre, Pass. ferri. Es geht außer Präsens Indic. und Imperat. regelmäßig nach der 3. Conj.

Praes. Ind. Act.	*Praes. Ind. Pass.*
S. fero, *fers*, *fert*	S. feror, *ferris*, *fertur*
P. ferĭmus, *fertis*, ferunt.	P. ferĭmur, ferimini, feruntur.

Imperat. Act.		*Imperat. Pass.*	
1. S. *fer*	2. S. *ferto*	1. S. ferre	2. S. *fertor*
	ferto		*fertor*
P. *ferte*	P. *fertote*	P. ferimini	P.
	ferunto		feruntor

Das Uebrige regelmäßig: Imperf. ferebam. Fut. feram, feres; im Pass. ferar, ferēris (ferēre), feretur u. s. f. Praes. Conj. feram, feras; im Pass. ferar, feraris, feratur u. s. f. Imp. Conj. ferrem. Pass. ferrer.

Composita sind affĕro, antefero, circumfero, confero, defero u. a. Aufero, entstanden aus abfĕro, läßt ab wieder hervortreten im Sup. ablatum und als abs im Perf. abstuli. Von *suffĕro*, ertrage, ist Perf. *sustuli* und Supin. *sublatum* selten, bei Cicero nur de nat. deor. 3, 33 poenas sustulit; für gewöhnlich gehören jene Formen zu tollo, hebe auf, schaffe weg, zu sufferre tritt dafür Perf. *sustinui*. Differre hat in den Bedeut. aus einander tragen und **verschieben** Perf. und Supin. disduli, dilatum, in der Bed. verschieden sein nur die vom Präsens abgeleiteten Tempora.

214 **4. Volo**, ich will. **5. Nolo**, ich will nicht. **6. Malo**, ich will lieber.

Nolle ist zusammengesetzt aus ne (statt non) und velle, welches alterthümliche ne (dafür aber in gewöhnlicher Sprache *non*) in drei Personen des Präsens als einzelnes Wort hervortritt; malle ist zusammengesetzt aus mage (d. i. magis) und velle, eigentlich măvŏlo, măvellem, zusammengezogen mālo, māllem.

Indicativus.

	Praesens.	
S. Vŏlo	Nŏlo	Mālo
vis	*non vis*	mavis
vult	*non vult*	mavult
P. volŭmus	nolŭmus	malŭmus
vultis	*non vultis*	mavultis
volunt.	nolunt.	malunt.
	Imperfectum.	
S. volebam	nolebam	malebam
P. volebamus cet.	nolebamus cet.	malebamus cet.

Futurum I.

S. volam, es, et	nolam, es, et	malam, es, et
P. volemus, etis, ent.	nolemus, etis, ent.	malemus, etis, ent.

Perfectum.

S. volui	nolui	malui
voluisti cet.	noluisti cet.	maluisti cet.

Plusquamperfectum.

S. volueram cet.	nolueram cet.	malueram cet.

Futurum II.

S. voluero, is cet.	noluero, is cet.	maluero, is cet.

Conjunctivus.

Praesens.

S. vĕlim	nolim	malim
velīs	nolīs	malīs
velit	nolit	malit
P. velīmus	nolīmus	malīmus
velītis	nolītis	malītis
velint.	nolint.	malint.

Imperfectum.

S. vellem	nollem	mallem
P. vellēmus.	nollēmus.	mallēmus.

Perfectum.

S. voluerim	noluerim	maluerim
P. voluerĭ̄mus.	noluerĭ̄mus.	maluerĭ̄mus.

Plusquamperfectum.

S. voluissem	noluissem	maluissem
P. voluissemus.	noluissemus.	maluissemus.

Imperativus.

fehlt.	noli — nolīte	fehlt.
	nolīto — nolitote	
	nolito — nolunto.	

Infinitivus.

velle	nolle	malle
voluisse.	noluisse.	maluisse.

Participium.

volens	nolens	fehlt.

Gerundium.

volendi	nolendi	fehlt.
volendo.		

215 **7. Eo, ich gehe.**

Das Verbum eo, īvi, ĭtum, ire geht regelmäßig nach der vierten Conjugation; nur das Präsens und was davon abgeleitet wird, weicht ab.

Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	
S. Eo, is, it	S. eam, eas, eat
P. īmus, ītis, eunt.	P. eāmus, eātis, eant.
Imperfectum.	
S. ībam, ibas, ibat	S. irem, ires, iret
P. ibamus, ibatis, ibant.	P. iremus, iretis, irent.
Futurum.	*Imperativus.*
S. ibo, ibis, ibit	S. i S. 2. ito 3. ito
P. ibimus, ibitis, ibunt.	P. ite. P. 2. itote. 3. eunto.
Infinitivus.	*Gerundium.*
ire	Gen. eundi
ivisse oder îsse	Dat. eundo cet.
iturum (am, um) esse.	
Participium.	*Supinum.*
iens, Gen. euntis	itum
iturus, a, um.	itu.

Es kann nur in der dritten Person Sing., als Impersonale, ein Passivum von ire geben: itur, man geht, itum est, man ging, eig. es wurde gegangen. Aber einige Composita nehmen eine transitive Bedeutung an und regieren deshalb den Accusativ im Activo; diese haben ein vollständiges Passivum: adeo, ich trete an, ineo, ich gehe etwas ein, und praetereo, ich übergehe. Also Präs. Ind. Pass. adeor, adīris, adītur, adīmur, adimini, adeuntur. Conjunct. adear. Imperfect. adibar. Conj. adirer. Fut. adibor, adiberis (e), adibitur u. s. f. Imperat. Präs. adire, adimini. Fut. adītor, adeuntor. Particip. adĭtus, adeundus.

Diese und alle anderen Composita, abeo, coëo, exeo, intereo und pereo (komme um), prodeo, redeo, haben im Perfectum gewöhnlich *ii:* perii, redii. Circumeo und circueo, ich gehe um etwas herum, sind nur in der Schreibung verschieden, denn in der Aussprache ging m verloren; in den abgeleiteten Wörtern circuitus und circuĭtio wird es auch nicht

geschrieben. *Vēneo*, ich werde verkauft, ein verbum neutrale passivum, ohne Sup., ist zusammengesetzt aus venum und eo, geht demnach ganz nach ire, während *ambio*, ich gehe herum, da es schon im Präsens den Vokal verändert, der regelmäßigen 4. Conjugation folgt, und im Partic. ambiens, ambientis, im Gerundio ambiendi hat. Das Particip. Perfect. Pass. ist ambītus, aber das Substantivum ambitus, die ungesetzliche Bewerbung um Aemter, hat ein kurzes i.

Eine Nebenform des Futurs eam statt ibo wird von Priscian angegeben, läßt sich aber nicht nachweisen. Nur in Comp. findet sich und größtentheils in späteren nicht klassischen Autoren -eam, ies, iet, ient neben -ibo, ibis u. s. f. S. Bünemann zu Lactant. 4, 13, 20. Transiet bei Tibull 1, 4, 27 erregt Anstoß. Ob von *veneo*, veniebam statt venibam bei Cic. Phil. 2, 36, in Verr. 3, 47, ad Att. 5, 20; de leg. agr. 1 init. anzunehmen ist, bleibt zweifelhaft. Umgekehrt richtet sich zuweilen ambio nach eo: ambibat steht bei Ovid. Metam. 5, 361; Liv. 27, 18; Plin. epist. 6, 33; Tacit. Ann. 2, 19, und ambibunt für ambient soll sich bei Plinius finden.

8. Queo, ich kann. 9. Nequeo, ich kann nicht. 216

Diese beiden Verba werden nach eo conjugirt: Perfect. quivi, nequivi, Supin. quĭtum, nequĭtum. Es finden sich auch wirklich die meisten Formen derselben, jedoch in Prosa, außer dem Präsens, nicht eben häufig, und einige Autoren, wie Nepos und Cäsar, enthalten sich dieser Verba ganz. Statt nequeo sagte man auch, und Cicero sogar häufiger non queo; quis und quit kommen nur in dieser Verbindung, mit der Negation, vor.

Praesens Indicativi.

S. Queo, quis, quit	Nequĕo, nequis, nequit
P. quimus, quitis, queunt.	nequīmus, nequītis, nequĕunt.

Imperfectum.

S. Quibam, quibat cet.	nequībam, nequibat — ant.

Futurum.

S. Quibo — P. quibunt.	— nequibunt.

Perfectum.

S. Quivi quivit	nequivi, nequisti, nequivit (iit)
P. quiverunt.	nequiverunt oder nequierunt (e).

Plusquamperfectum.

nequierat — ant.

Praesens Conjunctivi.

S. Queam, queas, queat	nequĕam, nequeas, nequeat
P. queamus, queatis, queant.	nequeamus, nequeatis, nequeant.

Imperfectum.

S. Quirem, quiret	nequirem, nequiret
P. quirent.	nequiremus, nequirent.

Perfectum.

S. quiverit.	nequiverim, nequierit, nequierint.

Plusquamperfectum.

S.	nequisset,
P. quissent.	nequissent.

Infinitivus.

Quire, quivisse (quisse).	nequire, nequivisse (nequisse).

Participium.

Quiens (Gen. queuntis).	nequiens (Gen. nequeuntis).

Es giebt auch ein Passivum dieser Verba, quitur, nequitur, quita est, nequĭtum est, es ist aber sehr selten und wird wie coeptus sum nur gebraucht, wenn ein Infinit. Pass. folgt, z. B. bei Terenz forma in tenebris nosci non quita est, seine Gestalt konnte nicht erkannt werden.

217 **10. Fio, ich werde oder werde gemacht.**

Fio ist eigentlich ein Verb. intransitivum, ich werde, entstehe, das Griech. *φύω*, ohne Perfectum. Es wurde aber auch gebraucht als Passivum von *facio*, und empfing von diesem das Perfectum *factus sum*, welches nunmehr neben der passiven Bed. ich bin gemacht worden auch die intransitive „ich bin geworden" annahm. Bei diesem Uebergang in das Passivum erhielt ferner der Infinitiv (ursprünglich fiere) die passive Form *fieri*. So ist also außer den ergänzenden Formen von facere (factus, faciendus, factus sum, eram u. s. f.) und der passiven Endung des Infinitivs weiter keine Anomalie in diesem Verbum. Es geht im Präsens, Imperfectum und Futurum nach der 3. Conjugation. Denn i gehört zum Stamm des Worts, und ist lang, außer in fit und wo in der Abwandlung ein r folgt (s. §. 16).

Praes. Indicat.	*Praes. Conjunct.*
S. fio, fis, fit	fiam, fias, fiat
P. fimus, fitis, fiunt.	fiamus, fiatis, fiant.
Imperf. Indicat.	*Imperf. Conj.*
S. fiebam, as, at	fiĕrem, es, et
P. fiebamus, atis, ant.	fieremus, etis, ent.

Futurum.
S. fiam, fies, fiet
P. fiemus, fietis, fient.

(Part. Praes. fehlt.)

Imperativus.
Praes. S. fi. Pl. fite.
(selten, aber sicher.)

Infinitivus.
fieri. (factum esse. factum iri.)

Anm. Unter den Compositis sind als defectiva zu merken *infit*, er, sie fängt an, z. B. loqui, oder mit dieser Ellipse, welches nur in dieser 3. Sing. gebräuchlich ist, und das in Prosa nicht gebräuchliche defit, es fehlt, wovon auch defiat, defiunt und defieri vorkommen. Ueber confit vergleiche oben unter facio §. 183.

Cap. 59.

Verba defectiva.

Verba defectiva heißen hier diejenigen Verba, deren Man- 218
gelhaftigkeit auffallend ist, und die nur in gewissen Formen und Verbindungen gefunden werden; sonst giebt es allerdings noch eine große Zahl Verba, von denen gewisse Tempora theils des Sinnes wegen nicht gebildet, theils nicht nachgewiesen werden können, wie deren viele in den vorhergegangenen Verzeichnissen angeführt worden sind, andere dem eignen durch Lesung der besten Autoren gebildeten Gefühl überlassen werden müssen, z. B. ob man cupe von cupio, wie cape von capio, dor, der, deris (was sich nicht findet) von dare, oder putatus sum für habitus sum erlaubt sein möchten? (Doch putatum est bei Cic. p. Mur. 17, de div. 1, 39.) Hier sind zu behandeln die Verba ajo und inquam, ich sage, fari, sprechen, die Perfecta coepi, memini, novi und odi, die Imperative apage, ave, salve, vale, nebst cedo und quaeso, endlich forem.

1. Ajo, ich sage, oder sage ja.

Praes. Indicat.
S. Ajo, ăis, ăit
P. — — ājunt.

Praes. Conjunct.
S. — ajas, ajat
P. — — ajant.

Imperf. Indic.
S. ajebam, ajebas, ajebat
P. ajebamus, ajebatis. ajebant.

(Imper. ai veraltet. Part. ajens nur als Adj. statt affirmativus gebräuchlich.)

Perfectum.

S. — — äit (wie im Präs.) Alles Uebrige fehlt oder ist unklassisch.

Für aisne ist auch in Prosa häufig ain', meinst du? S. §. 24 Anm. Die Komiker gebrauchen das Imperf. aibam u. s. f. zweisylbig.

219 **2. Inquam, sag' ich.**

Dies Verbum wird nur wie unser sag' ich, sagt er u. s. f. als Einschaltung zwischen den angeführten eignen Worten Jemandes gebraucht, wogegen ait, ajunt am häufigsten bei der indirecten Rede steht.

Praes. Indicat.	*Praes. Conjunct.*
S. inquam, inquis, inquit	S. — (inquias, inquiat)
P. inquĭmus, inquĭtis, inquiunt.	P. — (inquiatis, inquiant.)
Imperf. Indic.	*Futurum.*
S. (inquiebam cet.) inquiebat	S. — inquies, inquiet
P. (inquiebamus cet.)	P. — — —
Perfectum.	*Imperativus.*
S. — inquisti, inquit	S. inque, inquito
P. — (inquistis) —	P. (inquĭte) — —

Anm. Die erste Person des Perfecti inquii bei Catull 10, 27 ist zweifelhaft; dafür dient das Präsens inquam, und man kann demnach auch inquit eben so für das Präsens halten. Das Präsens Conj. ist nur nach Priscian p. 876 angenommen, „möchte einer sagen."

220 **3. Fari, sprechen, sagen.**

Dies sehr mangelhafte Verbum ist nebst den Comp. affāri, effāri, profāri mehr im Gebrauche der Dichter, als der Prosa; die 3. Person Präs. fatur, fantur, der Imperativ fare, und das Particip. fatus, a, um (effatum findet sich auch passivisch), sind am häufigsten. Der Ablat. des Gerundii fando kommt mit passivem Sinn auch in Prosa in der Redensart fando audire vor, etwas sagen hören.

Comp. affamur Ovid, affamini, Curtius, affabar Virgil; auch effabor, effaberis, bei Dichtern. Die erste Person for und der Conj. fer, feris, fetur u. s. f., so wie das Partic. fans im Nominat. sind nicht vorhanden, die Casus obliqui finden sich bei Dichtern. Fandus, a, um nur in der Verbindung fandum et nefandum, fanda nefanda, gleich fas et nefas.

4. Coepi,	**5. Memĭni,**	**6. Novi,**	**7. Odi,** 221
ich habe angefangen.	ich erinnere mich.	ich weiß.	ich hasse.

Diese vier Verba sind Perfecta von veralteten und, mit Ausnahme von nosco und zum Theil coepio, coepere, nicht mehr vorhandenen Präsensformen. Sie haben also nur die Tempora, welche vom Perfectum abgeleitet werden. Der Bedeutung nach sind mĕmĭni, nōvi und ōdi Präsentia; novi, ich weiß, zeigt am deutlichsten den Uebergang, indem es eigentlich *ich habe kennen gelernt* bedeutet. S. §. 203. Daher hat auch das Plusquamperf. die Bedeutung eines Imperfecti: memineram, ich erinnerte mich, noveram, ich wußte, oderam, ich haßte, nicht ich hatte gehaßt, und das Futur. exactum die eines Futuri simplicis, z. B. odero, ich werde hassen, meminero, ich werde mich erinnern. Die Endungen sind regelmäßig.

Perfectum.

coepi	memini	novi	odi
coepisti	meministi	novisti (nosti)	odisti
coepit	meminit	novit	odit
coepimus	meminimus	novimus	odimus
coepistis	meministis	novistis (nostis)	odistis
coeperunt.	meminerunt.	noverunt (norunt).	oderunt.

Plusquamperfectum.

coeperam	memineram	noveram	oderam
cet. cet.		(noram)	

Futurum.

coepero	meminero	novero	odero
cet. cet.		noveris (noris)	

Perfectum Conjunctivi.

coeperim	meminerim	noverim	oderim
cet. cet.		(norim)	

Plusquamperfectum Conjunctivi.

coepissem	meminissem	novissem	odissem
		(nossem)	

Imperativus.

fehlt, nur S. memento (erinnere dich) P. mementote (erinnert euch).

Infinitivus.

coepisse.	meminisse.	novisse (nosse).	odisse.

Participia.

Perf. Pass.	coeptus (angefangen)	(perosus, exosus, aber mit activer Bed.)
Fut. Act.	coepturus.	osurus.

Daher giebt es von coepisse ein Perfect. passivum *coeptus* (a, um) *sum*, z. B. Liv. 30, 30 quia a me bellum coeptum est; 28, 14 quum a neutris pugna coepta esset; besonders aber bei Infinitivis passivis, z. B. pons *institui* coeptus est; Tyrus septimo mense, quam *oppugnari* coepta erat, capta est; auch Liv. 5, 17 discordiae mitescere coeptae sunt. Und so sagen Cäsar und Cicero (denn Tusc. 1, 13 ist tractari coepissent unsicher) immer und brauchen coepit nur in der Verbindung mit dem Inf. fieri; spätere Autoren, z. B. zuweilen Livius, setzen coepit, coeperat zu jedem Inf. pass. Vergl. desitus est §. 200. Comp. sind occoepi, welches nicht selten neben dem regelmäßigen occipio (gleich incipio) gebraucht wird, und commemini. Perodi selten, mit Ausnahme des Partic. perosus (s. §. 148).

222 **8. Apăge,** fort. **9. Ave,** sei gegrüßt. **10. Salve,** sei gegrüßt. **11. Vale,** lebe wohl.

Apage ist das Griechische ἄπαγε von ἀπάγω, verwandt mit abigo: z. B. apage istas sorores, entferne sie, fort mit ihnen! besonders apage te, mach dich fort, und mit Auslassung des Pronom., fort! Zu salve kann man das Präsens salveo aus Plaut. Trucul. 2, 2, 4 hinzurechnen. Vergl. Probi Inst. Gramm. p. 141 ed. Lindemann. Dagegen sind vale und ave Imperative von valeo, ich bin gesund, und aveo, ich bin begierig, und gehören nur der veränderten Bedeutung wegen hieher.

Der Pluralis ist:	avete	salvete	valete;
der Imper. Fut.	aveto	salveto	valeto;

dazu kommt das Futur. salvebis, valebis, im Sinn des Imperativs, und die Infinitive, meist mit jubeo, avere salvere valere.

223 **12. Cĕdo, gieb, gieb an.**

Dies Wort wird als Imperativ in der Unterhaltungssprache für da und dic mit und ohne Accusativ gebraucht, ein Pluralis cette findet sich in der alten Latinität.

Das e in diesem Worte ist kurz; aber cēdo, ich weiche, §. 189.

224 **13. Quaeso, ich bitte.**

Quaeso ist ursprünglich gleich quaero, wird aber in der guten Prosa gewöhnlich nur als Zwischensatz gebraucht, und findet sich nur noch in der 1. Pers. des Plur.: quaesŭmus.

14. Forem, ich wäre, oder ich würde sein.

Dies regelmäßig conjugirte Imperfect. Conj., aus fuerem vom veralteten fuo entstanden, gehört zu esse, deshalb s. Cap. 41.

Cap. 60.

Verba impersonalia. 225

1. Verba impersonalia (unpersönliche) sind eigentlich nur diejenigen zu nennen, von denen keine andere Person, als die 3. Sing. vorkommt, und die nicht ein persönliches Subject (ich, du, er) annehmen, sondern deren Subject ein Satz, auch Infinitiv, oder ein ausgelassenes Neutrum ist. (S. Cap. 73, 9.) Diese Verba sind:

miseret (me) es jammert (mich), Perf. miseritum est.
piget (me) es verdrießt (mich), piguit oder pigitum est.
poenitet (me) es reut (mich), poenituit, Fut. poenitebit.
pudet es erregt Schaam, oder pudet me, ich schäme mich, puduit oder puditum est.
taedet (me) es ekelt (mir), (taeduit sehr selten) pertaesum est.
oportet, es ist nöthig, oportuit, Fut. oportebit.

Anm. Das regelmäßige miseruit zu miseret ist so selten, daß es oben nicht angeführt wurde. Man sagt *miseritum* oder *misertum est* von dem nicht ungewöhnlichen Impersonale *me miseretur tui*, obgleich das Deponens misereri sonst persönlich gebraucht wird (misereor tui). Vergl. Cic. pro Lig. c. 5 Cave te fratrum pro salute fratris obsecrantium *misereatur;* in Verr. 1, 30 jam me tui misereri non potest, ebenfalls unpersönlich.

2. Es giebt einige andere Verba, welche zwar ebenfalls kein persönliches Subject haben, aber auch in der dritten Person Pluralis gebraucht werden, und einen Nominativus (wenigstens die Neutra der Pronomina) als Subject annehmen: 226

libet (mihi), es beliebt (mir), Perf. libuit oder libitum est.
licet (mihi), es steht (mir) frei, Perf. licuit oder licitum est.
decet (me), es ziemt (mir) und dedecet, es ziemt nicht, Perf. decuit, dedecuit.
liquet, es ist offenbar, Perf. licuit.

Anm. Libitum est kommt gewöhnlich nur als Präs., gleich libet, vor.

227 3. Ferner giebt es eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Verbis, welche in der dritten Person unpersönlich gebraucht werden, während ihre andern Personen eine abweichende persönliche Bedeutung haben. Dahin gehören interest und rēfert in der Bedeutung es liegt woran, es verschlägt, zu denen kein Nom. als Subject gesetzt werden kann, ferner accĭdit, fit, evenit und contingit, es begiebt sich, accedit, dazu kommt, attinet und pertinet (ad aliquid), es betrifft, conducit, es ist zuträglich, convenit, es paßt, constat, es ist ausgemacht, expedit, es ist nützlich, delectat und juvat, es erfreut, fallit, fugit und praeterit me, es entgeht mir, ich weiß nicht, dolet mihi, es schmerzt mich, Perf. perdoluit und perdolitum est, neben doleo, ich empfinde Schmerz; placet, es gefällt, Perf. placuit und placitum est, praestat, es ist besser, restat, es ist noch übrig, vacat, es mangelt, est, gleich licet, es ist möglich, z. B. est videre, non est dicere verum, hauptsächlich bei Dichtern und späteren Prosaisten.

228 4. Die Verba, welche das Wetter bezeichnen: pluit, es regnet, ningit, es schneit, grandinat, es hagelt, lapidat (Perf. auch lapidatum est), es regnet Steine, fulgurat und fulminat, es blitzt, (mit dem Unterschiede, daß fulminat vom einschlagenden Wetterstrahl gesagt wird,) tonat, es donnert, ferner lucescit und illucescit (Perf. illuxit), es wird Tag, vesperascit und advesperascit (Perf. advesperavit), es wird Abend, werden durch Auslassung von *deus* und *coelum* erklärt, welches man auch oft hinzugesetzt findet.

229 5. Die 3. sing. Passivi von sehr vielen Verbis, besonders denen, die eine Bewegung oder ein Sagen ausdrücken, wird oder kann impersonaliter gebraucht werden, selbst von verbis neutris, die kein persönliches Passivum bilden, z. B. curritur, man läuft, itur, man geht, ventum est, man kam, clamatur, fletur, man schreit und weint, scribitur, man schreibt, bibitur, man trinkt, u. s. f.

230 6. Von allen diesen Impersonalibus giebt es (in diesem Sinne) keinen Imperativ, sondern dafür gebraucht man das Praesens Conjunctivi, z. B. pudeat te, schäme dich! Auch die Participia (nebst den davon abgeleiteten Formen, Gerundium und

Infinitivus Futuri) fehlen, mit wenigen Ausnahmen, wie libens, licens und liciturus, poenitens und poenitendus, pudendus.

Cap. 61.

Wortbildung der Nomina und Verba. 231

In dem Bisherigen ist von den Veränderungen gehandelt worden, welche eine als bekannt angenommene Form der Nomina und Verba (bei Nominibus der Nominativ Sing., bei Verbis der Infinitiv) durch Casus und Numerus, Personen, Tempus, Modus u. s. f. erleidet. Wie jene Form, von welcher man in der Formenlehre ausgeht, selbst entstanden ist, das lehrt ein besonderer Theil der Sprachwissenschaft, die Etymologie. Diese bemüht sich, alle Wörter auf ihre ursprünglichen Stämme zurückzuführen, und muß deshalb von der Lateinischen Sprache bald auf die Griechische, welche mit jener nahe verwandt ist, und früher als sie ausgebildet war, übergehen: ja sie zieht auch andere verwandte Sprachen zu Rathe. Wir begnügen uns, innerhalb der Lateinischen Sprache die sichtbarsten Gesetze bei der Bildung neuer Wörter aus anderen einfacheren aufzustellen, weil die Kenntniß derselben auch dem Anfänger zur leichteren Erlernung der Sprache nützlich ist. Es wird aber hiebei nur von Nominibus (substantivis und adjectivis) und von Verbis die Rede sein können, weil von den abgeleiteten und zusammengesetzten Pronominibus und Zahlwörtern schon oben vollständig gehandelt ist, bei den (unveränderlichen) Partikeln aber die Lehre von der Wortbildung die Stelle der Formenlehre vertreten wird.

Die Bildung neuer Wörter geschieht entweder durch Ableitung mittelst bestimmter Endungen, oder durch Zusammensetzung. In jener Hinsicht unterscheidet man Verba primitiva (ursprüngliche) und derivata (abgeleitete), in Hinsicht der Zusammensetzung simplicia (einfache) und composita (zusammengesetzte Wörter). Zuerst von der Ableitung.

I. Verba

werden abgeleitet entweder von andern Verbis oder von Nominibus.

A. Hinsichts der erstern unterscheidet man die Klassen der *verba frequentativa, desiderativa, deminutiva* und *inchoativa*.

1. Die *Verba frequentativa*, sämmtlich nach der ersten Conj., drücken die häufige Wiederholung oder die Verstärkung der Handlung des primitivi aus, und werden von dem Supino desselben so abgeleitet, daß ātum in der 1. Conjugation in *ĭto, itare* übergeht, andere Formationen aber unverändert erhalten werden, indem nur die Endung des Sup. um in o, are, übergeht. Von der ersten Art sind z. B. clamo-*clamito*, impero-*imperito*, *rogito*, *volito*; von der andern domo, domĭtum-*domito*, adjŭvo, adjūtum-*adjūto*, und nach der 3. Conj. curro, cursum-*curso*, cano, cantum-*canto*, dico, dictum-*dicto*, nosco, notum-*noto*, und so *accepto*, *pulso*, *defenso*, *gesto*, *quasso*, *tracto*. Diese letztern frequentativa von Verbis der 3. Conj. dienen zum Theil wieder als primitiva zur Bildung neuer frequentativa, wie *cursito*, *dictito*, *defensito*. Auch sind einige Doppel-Frequentativa dieser Art gebildet, ohne daß die Zwischenform des einfachen Frequentativi gebräuchlich ist, wie *haesito* (haereo), *visito* (video), *actito* von ago (acto), *lectito* (lego), *missito* (mitto), *scriptito* (scribo), *ventito* (venio, advento.)

Einige wenige frequentativa werden mit der Endung ito, itare vom Präsens des primitivi abgeleitet, namentlich wenn dies kein Supinum bildet, so von lateo, paveo-latito, pavito; aber auch ohne diesen Grund sind so gebildet agito, treibe, noscito, erkenne, quaerito, frage oft, cogito, eig. halte zusammen, daher denke. Einige frequentativa haben deponentialische Form: amplexor und amplector, minitor von minor, tutor von tueor, scitor und sciscitor von scisco.

232 2. Die *Verba desiderativa* haben die Endung *ŭrio*, ŭrire (nach der 4. Conjugation), und drücken das Verlangen nach dem, was im primitivo liegt, aus. Sie werden vom Supinum desselben gebildet, z. B. esurio, esŭris, ich will essen, von edo, esum; so coenaturio von coenatum, dicturio von dictum, empturio von emptum, parturio von partum, und so bildete Ci-

cero (ad Att. 9, 10) im Scherz Sullatūrit et proscriptūrit, er möchte gern den Sulla spielen und ächten.

Anm. Einige Wörter auf ūrio nach der 4. Conjugation, wie ligurire, scaturire, prurire sind nicht desiderativa, haben aber auch ein langes u. Decuriare und centuriare, von den Subst. decuria und centuria gebildet, sind ganz anderer Art.

3. Die *Verba deminutiva* haben die Endung *illo*, iillare, 233
welche an den Stamm des primitivi ohne weitere Veränderung gehängt wird, und drücken das Kleinliche, Unbedeutende der Sache aus, z. B. cantillare von cantare, leise singen, trillern, conscribillare, kritzeln, sorbillare von sorbere, schlürfen. Ihre Zahl ist nicht groß.

4. Die *Verba inchoativa* haben die Endung *sco*, nach der 234
3. Conjugation. Sie haben die Bedeutung des Anfangens, z. B. caleo -calēsco, ich werde warm; areo -arēsco, ich vertrockne; langueo -languēsco, ich werde matt oder ermatte. Besonders häufig tritt zu dem Inchoativo eine Präposition hinzu: timeo -pertimesco, gerathe in Furcht; taceo -conticesco, werde still. Der Vokal, welcher vor der Endung sco, scĕre vorhergeht, ist entweder a (asco), oder e (esco), oder i (isco), je nachdem das inchoativum von einem primitivum der ersten, zweiten oder dritten und vierten Conjugation (diese beiden auf isco) abgeleitet ist, z. B.

labasco	von labare,	wanken.
pallēsco	von pallēre,	bleich sein.
ingemisco	von gemĕre,	seufzen.
obdormisco	von dormire,	schlafen.

Einige werden jedoch nicht von Verbis, sondern von Substantiven und Adjectiven abgeleitet, z. B.

puerasco, ich werde zum Kinde, von puer,
maturesco, ich reife, von maturus, a, um.

Alle Inchoativa haben das Perfectum, und was davon herkommt, vom primitivo, oder bilden es nach der Art, wie das primitivum lauten würde. Davon s. oben Cap. 52. Jedoch sind nicht alle Verba auf sco Inchoativa, s. §. 203.

B. Bei Ableitung der Verba von Nominibus befolgte 235
die Sprache im Allgemeinen den Grundsatz, Verba von intransi-

tiver Bedeutung nach der 2. Conjugation, die von transitiver Bedeutung nach der 1. zu bilden. So z. B.

a) flos, floris-florere, blühen.
frons, frondis-frondere, belaubt sein.
vis, vires-virere, bei Kräften sein.
lux, lucis-lucere, leuchten.

und von Adjectivis:
albus-albere, weiß sein.
calvus-calvere, ein Kahlkopf sein.
flavus-flavere, gelb sein.
hebes-hebere, stumpf sein.

dagegen

b) numerus-numerare, zählen.
signum-signare, bezeichnen.
fraus, fraudis-fraudare, betrügen.
nomen, nominis-nominare, nennen.
vulnus, vulneris-vulnerare, verwunden.
arma-armare, bewaffnen.

albus-albare, abweißen.
aptus-aptare, anpassen.
liber, a, um-liberare, befreien.
celeber, bris, bre-celebrare, eig. häufig machen.
memor-memorare, erwähnen.
communis-communicare, eig. gemeinschaftlich machen.

und beiderlei Art mit Präpositionen zusammengesetzt, ohne daß die simplicia vorkommen oder recht üblich sind:

laqueus-illaqueare, verstricken.
acervus-coacervare, anhäufen.
stirps, stirpis-extirpare, ausrotten.
hilaris, froh, -exhilarare, erheitern.

Deponentia der 1. Conjugation, auf *ari*, werden von Substantiven abgeleitet, um auszudrücken dasjenige sein, was das Substantivum besagt, z. B. aemulari, ancillari, architectari, aucupari, und so: comes, comitis-comitari, dominus-dominari, fur-furari. S. §. 207. In Bildungen dieser Art hat die Sprache viele Freiheit, und so wie Persius cornicari, krähen, schwatzen wie eine Krähe, Horaz graecari, wie ein Graeculus leben, d. h. schwelgen, erfand (oder zuerst, so viel wir wissen, gebrauchte), mag es auch noch jetzt erlaubt sein, ähnliche Wörter zu bilden.

236 II. Substantiva

werden abgeleitet

A. von Verbis

1. durch die Endung *or*, an das Supinum der Verba transitiva nach Abwerfung der Endung um gehängt, um das Subject des Verbi als Mann zu bezeichnen. So z. B.

amator	monitor	lector	audītor
adulator	fautor	condītor	condītor
adjutor	censor	petītor	largītor

und sehr viele andere. Die auf tor endigenden bilden Feminina auf *trix*, z. B. fautrix, adjutrix, victrix, wenn gleich sich z B. auditrix, monitrix nicht nachweisen läßt. Auch einige Masc. auf sor haben solche Feminina, tonsor macht tonstrix, defensor defenstrix, expulsor mit Ausstoßung des s expultrix.

Auch von Nominibus werden einzelne Subst. dieser Art auf tor gebildet, z. B. aleator, Spieler (alea), janitor, Thürsteher (janua), viator, Wanderer (via).

2. Die Endung *or*, an den Wortstamm, vorzüglich der verba intransitiva, gehängt, drückt die Handlung oder den Zustand des Verbi substantivisch aus, z. B. pavere -pavor, die Furcht; furĕre -furor, die Wuth; nitēre -nitor, der Glanz. So auch z. B.

clamor	albor	horror	favor	ardor
amor	rubor	timor	maeror	splendor.

3. Zwei Endungen, io, Gen. ōnis, und us, Gen. ūs, an 237
das Supinum nach Abwerfung von um gehängt, drücken die Handlung oder den Zustand des Verbi abstract aus, wofür im Deutschen Substantiva auf ung oder der Infinitiv, substantivisch als Neutrum gebraucht, dienen. Beiderlei Endungen finden sich häufig in Substantivis von demselben Verbo ohne wesentlichen Unterschied, z. B. concursio und concursus, das Zusammenlaufen, consensio und consensus, die Uebereinstimmung; contemptio und contemptus, digressio und digressus, motio und motus, potio und potus, tractatio und tractatus. Von den mehrfältig formirten Supinis einiger Verba auf are (s. §. 171) kommen auch Doppelformen der Substantiva. So fricatio und frictio, lavatio und lotio, potatio und potio, und ähnlich auch cubatio und cubitio, obgleich das Supinum nur cubitum ist.

So sind also von Activis und Deponentibus gebildet z. B.

a)	sectio	motio	lectio	auditio
	cunctatio	cautio	ultio	sortitio
	acclamatio	admonitio	actio	largitio
b)	crepitus	fletus	cantus	ambitus
	sonitus	visus	congressus	ortus.

Anm. Eigentlich macht die Sprache den Unterschied, daß die Verbalia auf io die Handlung oder den Zustand als vor sich gehend, die auf us als da seiend und bestehend bezeichnen, aber dieser Unterschied wird häufig ver-

nachlässigt, namentlich Schriftsteller des silbernen Zeitalters (Tacitus) geben der Form auf us den Vorzug. Eine dritte Endung von ziemlich gleicher Bedeut. ist *-ūra*, z. B. pictura, das Malen, das Gemälde, conjectura, Vermuthung, cultura, Anbau. Zum Theil besteht sie neben jenen beiden andern, z. B. positio, positus, positura; censio, census, censura. Gewöhnlich aber zieht der Sprachgebrauch in bestimmter Bedeutung eine der andern vor. So haben wir mercatus, Markt, mercatura, Handel. Gleiche Bed. hat auch in einigen Subst. die Endung *-ēla*, wie querela, Beschwerde, loquela, Rede, corruptela, Verderbniß.

238 4. Durch die Endung *men* wird entweder die Sache, der die Handlung des Verbi zukommt, activ oder passiv ausgedrückt, z. B. fulmen von fulgere, Blitz, flumen von fluere, Strom, agmen von agere, der Zug, das Heer auf dem Marsche, examen von exigere, ein ausgetriebener Bienenschwarm; oder das Mittel zur Erreichung dessen, was das Verbum besagt, z. B. sōlamen, Trostmittel, nomen (aus novĭmen), Erkennungsmittel, Name. Dafür ist eigentlich die Endung *mentum* bestimmt, zum Theil neben der erstern, wie tegmen und tegumentum, velamen und velamentum, meist aber allein, z. B. adjumentum (adjuvare), Erleichterungsmittel, condimentum (condire), Würze, d. h. dasjenige, wodurch etwas gewürzt wird, documentum, Beweis, dasjenige, wodurch etwas dargethan wird. Aehnlich

allevamentum	monumentum	additamentum	experimentum
ornamentum	fomentum	alimentum	blandimentum.

Auch von Nominibus werden einige Substantiva dieser Art abgeleitet, z. B. von ater, schwarz-atramentum, die Schwärze. Der Ableitungsvokal a vor der Endung mentum kann jedoch beweisen, daß man sich zwischen *ater* und *atramentum* noch ein Mittelglied, ein Verbum atrare, schwärzen, gedacht hat. So calceamentum, Beschuhung, Schuhwerk, capillamentum, falsches Haar, Perrücke.

239 5. Die Endungen *bŭlum* und *cŭlum* (oder ŭlum, wenn ein c oder g vorhergeht) drücken ein Werkzeug, ein Geräth, auch einen Ort, der wozu dient, aus, z. B. venabulum, Jagdspieß, vehiculum, Fuhrwerk, jaculum, Wurfspieß, cingulum, Gürtel. So

umbraculum	cubiculum	ferculum	vinculum
poculum	latibulum	stabulum	operculum.

Die Endung cŭlum wird zuweilen synkopirt zu clum, z. B. vinclum. Aus clum wird *crum*, aus bulum *brum*, wenn schon ein l im Wortstamm ist, z. B. fulcrum, Stütze, lavacrum, Bad, sepulcrum, Begräbnißort; flagrum, Geißel, ventilabrum, Wurfschaufel. Eine gleiche Bedeutung hat *trum* in aratrum, Pflug, claustrum, Schloß, rostrum, der Schnabel als Werkzeug zum Nagen. Einige Wörter dieser Art sind von Substantivis abgeleitet: turibulum, Weihrauchfaß, von tus, turis, acetabulum, Gefäß für Essig, candelabrum, der Leuchter.

6. Andere minder fruchtbare Ableitungs-Endungen sind: *-a* und *-o* (Gen. ōnis), an den Stamm gehängt, das Subject der Handlung ausdrückend: conviva, Gast, advena, Ankömmling, scriba, Schreiber, transfuga, Ueberläufer; erro, Landstreicher, bibo, Säufer, comĕdo, Schlemmer. Namentlich werden mit der Endung *io* auch von Substantivis Wörter gebildet, welche das Handwerk bezeichnen, z. B. ludio, gleich histrio, Schauspieler, pellio, Kürschner, restio, Seiler.

-ium, die Wirkung des Verbi und den Ort der Handlung ausdrückend, z. B. gaudium, Freude, odium, Haß, colloquium, mündliche Unterhaltung, conjugium und connubium, Ehebündniß, aedificium, Gebäude, re- und confugium, Zufluchtsort, comitium, Versammlungsort u. s. f.

-īgo, einen Zustand ausdrückend: origo von oriri, der Ursprung; hauptsächlich aber einen krankhaften: vertigo, der Schwindel, rubigo, der Brand am Getreide, petigo und impetigo, die Räude, prurigo, das Jucken, und danach porrigo, das Abblättern der Haut unter den Haaren. Aehnlich ist *īdo*, in cupīdo, libido, formido.

B. Von andern Substantivis. 240

1. Die Verkleinerungswörter, *deminutiva*, oder, wie Quintilian, 1, 5, 46 sagt, vocabula deminuta, werden meist mit den Endungen *ŭlus, a, um*, oder *cŭlus, a, um*, je nach dem Geschlechte des *primitivi*, gebildet. Und zwar wird ulus, a, um an den Wortstamm nach Abwerfung der Casusendung gehängt, z. B. virga-virgula, servus-servulus, puer-puerulus, rex, regis-regulus, caput, capitis-capitulum. So also auch

portula	nummulus	rapulum	facula
litterula	hortulus	oppidulum	adolescentulus.

Für ulus, a, um erscheint *ŏlus, a, um*, wenn vor der Endung us, a, um des primitivi ein Vokal vorhergeht, z. B.

filiolus	gloriola	ingeniolum
alveolus	lineola	horreolum.

Die Endung *cŭlus, a, um* wird theils an den unveränderten Nominativ gehängt, nämlich bei den Wörtern auf l und r und denjenigen auf os und us nach der 3. Dekl., die im Gen. ein r haben, z. B.

corculum	fraterculus	flosculus	munusculum
tuberculum	sororcula	osculum	corpusculum

und so auch pulvisculus, vasculum von vas, vasis, arbuscula von der Form arbos, und abweichend rumusculus von rumor, lintriculus und ventriculus von linter und venter; theils wird das s der Nominativ-Endungen is und es abgeworfen, z. B.

igniculus	aedicula	nubecula	diecula
pisciculus	pellicula	vulpecula	plebecula.

Bei andern Endungen der 3. Deklin. und bei den Wörtern nach der 4. tritt *i* als Bindevokal zwischen den Wortstamm und die Deminutiv-Endung culus, z. B.

ponticulus	denticulus	versiculus	anicula
particula	ossiculum	articulus	corniculum
coticula	reticulum	sensiculus	geniculum.

Die Endung *ellus, a, um* findet nur bei Wörtern der 1. und 2. Dekl. Statt, welche l, n, r in der Endung haben, z. B. oculus-ocellus, tabula-tabella, asinus-asellus, liber-libellus, libra-libella, lucrum-lucellum. So popellus, fabella, lamella, patella, agellus, cultellus, flabellum, flagellum, labellum, sacellum. Cistella ist gleich cistula, und davon wieder cistellula, so wie puellula von puella. Einzeln stehen catellus von canis, porcellus von porcus. Seltener ist *illus, a, um*, z. B. in bacillum, sigillum, tigillum, pupillus gleich pupulus vom veralteten pupus, villum von vinum. So auch codicillus, lapillus, anguilla. Die Endung *unculus, a, um* wird vornehmlich an die Wörter auf o. Gen. onis oder inis, gehängt, z. B.

sermunculus	ratiuncula	homunculus
pugiunculus	quaestiuncula	virguncula.

Von Wörtern anderer Endungen ist so auch avunculus von avus, domuncula von domus, furunculus von fur, ranunculus von rana gebildet. Die Deminutiv-Endung *lĕus* ist selten; sie findet sich aber in equus-equuleus, acus-aculeus, hinnus-hinnuleus.

Anm. Wenige Deminutiva weichen im Geschlechte von ihren primitivis ab, wie aculeus von acus, gen. fem., curriculum von currus, und so ranunculus von rana, scamillus, Fußbank, von scamnum, neben welchen jedoch auch die regelmäßigen Deminut. ranula und scamellum gefunden werden. Daher giebt es auch doppelte Formen der Deminutiva nach Maaßgabe der Primitiva, s. Cap. 23, z. B. catillus und catillum, pileolus und pileolum, und die Deminutiva der Communia (§. 40) sollen regelmäßig zwei Formen, auf us und auf a, für das zwiefache Geschlecht haben, z. B. infantulus, a, tirunculus, a, von infans und tiro.

2. Die Endung *ium*, an die Stammsylbe der primitiva 241 gehängt, drückt entweder die Vereinigung der einzelnen Dinge oder Personen, oder das Verhältniß derselben aus, z. B. collega-collegium, Vereinigung der Männer, welche zusammen collegae sind, so convivium, Gastmal, Vereinigung der convivae, servitium, Gesinde, zugleich auch die Knechtschaft, sacerdotium, Priesteramt, ministerium, Dienst, exul-exilium, Verbannung, consortium, Gemeinschaft. An die Subst. verbalia auf *or* gehängt, drückt diese Endung den Ort der Handlung aus, z. B. repositorium, wo etwas zurückgelegt wird, conditorium, wo etwas aufgehoben wird, Grabmal, auditorium, Hörsaal.

3. *-arium* bezeichnet ein Behältniß, z. B. granarium, 242 wo grana, Korn, verwahrt wird, Speicher; armarium, Schrank, von arma; armamentarium, Zeughaus, wo die armamenta aufbewahrt werden. So plantarium und seminarium, eine Baum- oder Pflanzschule, aerarium, columbarium, tabularium, valetudinarium.

4. *-ētum*, an die Namen von Gewächsen gehängt, be- 243 zeichnet einen Ort, wo dieselben in Menge beisammen wachsen, z. B. quercus-quercetum, Eichenpflanzung, so vinetum, lauretum, esculetum, dumetum, myrtetum, olivetum, und danach gebildet saxetum, ein Steinfeld; mit einiger Veränderung salictum von salix, die Weide, statt salicetum, virgultum statt virguletum, arbustum (von arbos, arbor) statt arboretum.

5. *-īle*, an die Namen von Thieren gehängt, bezeichnet den 244

Aufenthaltsort, oder noch eigentlicher den Stall derselben, z. B. bubile (selten bovile) Ochsenstall, equile, Pferdestall, caprile, hoedile, ovile. Von Verbis gebildet, bezeichnen einige den Ort der Handlung, so cubile, sedile. Eigentlich sind dies Neutra von Adject., doch sind die andern Genera derselben nicht eben gebräuchlich. Vergl. §. 250.

245 6. Die *Patronymica* oder Abstammungsnamen sind von den Lateinischen Dichtern aus der Griechischen Dichtersprache herübergenommen. Die gewöhnlichste Endung ist *ĭdes*, z. B. Priamus-Priamĭdes, Cecrops-Cecropides; von Namen auf eus und cles wird *īdes* (*είδης*), z. B. Atreus-Atrīdes, Peleus-Pelides, Heracles-Heraclides. Die Namen auf as nach der ersten Deklination bilden ihr Patronymicum auf *ădes*, z. B. Aeneas-Aeneades. Die Endung *iădes* findet nicht allein von Namen auf ius Statt, z. B. Thestius-Thestiades; sondern nach dem Bedürfnisse des Verses ohne Unterschied auch bei andern, wie Laertes-Laertiades, Atlas-Atlantiades, Abas-Abantiades, Telamon-Telamoniades.

Die weiblichen Patronymica entsprechen den männlichen dergestalt, daß aus ĭdes-*is* wird, aus īdes-*ēis*, aus iades-*ias*, z. B. Tantalides-Tantalis, von Nereus-Nerēis, von Thestius-Thestias. Nur von Aeneas, Aeneades, wird das Femininum Aenēis gebildet, weil das regelmäßige Aeneas dem primitivo gleich sein würde. Bei einigen findet sich auch die Endung *īne* oder *ione*, z. B. Neptunine, Acrisione.

246 C. Von Adjectivis.

1. Die Endung *tas*, mit dem Bindevokal ĭ an den Stamm gefügt, ist die gewöhnlichste, um aus Adjectivis das dieselbe Eigenschaft ausdrückende Substantivum zu bilden, und entspricht insofern den Deutschen Endungen -keit und -heit. Z. B. atrox-atrocitas, cupidus-cupiditas, capax-capacitas, celer-celeritas, saluber-salubritas, crudelis-crudelitas, facilis-facilitas, clarus-claritas, fecundus-fecunditas, verus-veritas. Libertas, paupertas, pubertas, ubertas sind ohne Bindevokal gebildet, facultas und difficultas mit einer Veränderung des Vokals wie im Adverbium difficulter. Die Adjectiva auf ius

bilden *ietas*, z. B. anxietas, ebrietas, pietas, varietas; die auf stus ausgehenden *stas:* honestas, venustas, vetustas, ähnlich auch potestas und voluntas von posse und velle.

2. Eben so gewöhnlich ist die Endung *ia*, aber meist nur von Adject. einer Endung, ebenfalls an den Stamm gefügt mit Beibehaltung der Veränderungen der Form in den casibus obliquis. Aus audax entsteht audacia, aus concors-concordia, clemens-clementia, constans-constantia, und so impudentia, elegantia; appetentia und despicientia neben appetitio und appetitus, despectio und despectus. Jedoch bilden auch einige Adject. auf us und er ebenfalls ihr Substant. auf *ia*, z. B. miser-miseria, angustus-angustia, perfidus-perfidia, und mehrere Adjectiva verbalia auf cundus, z. B. facundus-facundia, iracundus-iracundia, verecundus-verecundia.

3. Häufig ist auch *tūdo*, entweder mit einem i an den 247
Stamm gehängt, z. B. acritudo, aegritudo, altitudo, crassitudo, longitudo, magnitudo, fortitudo, similitudo, oder bei mehrsylbigen Wörtern auf tus unmittelbar aus dieser Endung erweitert, wie consuetudo, mansuetudo, inquietudo, sollicitudo. Valetudo steht einzeln. Zum Theil bestehen solche Substantiva neben andern Formationen: beatitudo, claritudo, firmitudo, lenitudo, sanctitudo, neben beatitas, claritas, firmitas u. s. f.; in solchen Fällen scheinen die Wörter auf ūdo die Dauer und Eigenthümlichkeit der Eigenschaft mehr als die auf tas auszudrücken. Dazu kommt mit gleicher Bed. noch die Endung *monia* in sanctimonia, castimonia, acrimonia (wonach von Verbis parsimonia, die Sparsamkeit, und querimonia, die Beschwerde, stärker als querela, gebildet sind).

4. Seltener ist die Endung *tia*, von Adjectivis auf us, z. B. justitia von justus, justi. So avaritia, laetitia, maestitia, pudicitia; aber auch von tristis-tristitia.

5. Nur in wenigen Substantivis erscheint die Endung *ēdo*, z. B. albedo, dulcedo, gravedo (Schwere im Kopfe, Schnupfen), pinguedo (neben pinguitudo).

III. Adjectiva

werden abgeleitet A. von Verbis.

248 1. Mit der Endung *bundus*, hauptsächlich von Verbis der 1. Conjugation, z. B. errabundus von errare, cogitabundus von cogitare, gratulabundus von gratulari, praedabundus und populabundus von praedari und populari. Die Bedeutung derselben ist die eines Participii Praesentis mit Verstärkung des Sinnes, wie wir dies oft auf andere Weise ausdrücken, wenn wir z. B. haesitabundus übersetzen, voller Bedenklichkeit, deliberabundus, in tiefer Ueberlegung, mirabundus, voller Bewunderung, venerabundus, voll von Verehrung, lacrimabundus, Thränenströme vergießend. So erklärt Gellius, laetabundus sei der, qui abunde laetus est. Von Verbis der 3. Conj. abgeleitet sind wenige: fremebundus, gemebundus, furibundus, ludibundus, moribundus, nitibundus; eines von einem Verbo der 2. pudibundus, und ebenfalls nur eines von einem Verbo nach der 4. Conjugation: lascivibundus.

Anm. Zuweilen werden diese Adj. verbalia mit einem Accusativ des Objects verbunden, z. B. bei Livius haec contionabundus, vitabundus castra, mirabundi vanam speciem, und bei Curtius 6, 20 jacere humi venerabundos ipsum. Ein ansehnliches Verzeichniß s. in Ruddimanni Instit. Gram. Lat. Tom. 1. p. 309 edit. Lips.

Aehnlich sind einige Adjectiva verbalia auf *cundus:* facundus, beredt, iracundus, zornmüthig, verecundus, voller Scheu, rubicundus, gleich rubens, röthlich.

249 2. Die Endung *ĭdus*, hauptsächlich von Verbis intransitivis, drückt ohne Nebenbedeutung die Eigenschaft des Verbi aus:

calidus von calere	rubidus von rubere
algidus von algere	turgidus von turgere
madidus von madere	rapidus von rapere.

Seltener ist die Endung *uus*, z. B. congruus von congruo, übereinstimmend, assiduus, nocuus und innocuus. Von Verbis transitivis abgeleitet, giebt sie dem Adjectivo eine passive Bedeutung, z. B. irriguus, bewässert, conspicuus, sichtbar, individuus, untheilbar.

3. Die Endungen *ĭlis* und *bĭlis* drücken die Möglichkeit einer Sache passivisch aus, z. B. amabilis, leicht zu lieben, da=

her liebenswürdig, placabilis, versöhnlich, delebilis, leicht zu zerstören, vincibilis, besiegbar, facilis, leicht zu thun, docilis, leicht zu belehren, fragilis, leicht zu zerbrechen, zerbrechlich; sie werden häufig mit der negativen Partikel in (un) zusammengesetzt, inexorabilis, inexplicabilis, insatiabilis, intolerabilis. Oefter nimmt aber auch das Part. Perf. Pass. diese Bedeutung der passiven Möglichkeit an, besonders bei der Zusammensetzung mit in, z. B. indefessus für infatigabilis, s. §. 328, selten ohne diese Vorsatzsylbe, wie memoratus für memorabilis bei Livius. Nur einige aus dieser Klasse von Adjectiven haben activen Sinn: horribilis, Schauder erregend, terribilis, schrecklich, fertilis, fruchtbar.

4. *-ax*, an den Stamm des Verbi gehängt, drückt eine Neigung, und zwar meist eine fehlerhafte aus, z. B.

pugnax, kampflustig	furax, diebisch
edax und vorax, gefräßig	audax, verwegen
loquax, geschwätzig	rapax, räuberisch.

Aehnliche Bedeutung haben die wenigen auf *ŭlus*, wie credulus, leichtgläubig, bibulus, gern trinkend, querulus, zu Klagen geneigt, garrulus, geschwätzig.

B. Hauptsächlich von Substantivis, und zwar 250

a. von Appellativis:

1. Die Endung *ĕus* bezeichnet den Stoff, zum Theil auch die Aehnlichkeit, z. B.

ferreus	ligneus	plumbeus	virgineus
aureus	citreus	cinereus	igneus
argenteus	buxeus	corporeus	vitreus.

Einige Adjectiva dieser Art haben eine doppelte Form, auf -neus und -nus: eburneus und eburnus, ficulneus und ficulnus, iligneus und ilignus, querneus und quernus, saligneus und salignus.

2. *-ĭcus*, drückt das Gehören zu einer Sache aus, z. B. classicus von classis, civicus, die Bürger betreffend, dominicus, dem Herrn gehörig, von ihm ausgehend, rusticus, ländlich, aulicus, den Hof angehend, bellicus, den Krieg betreffend, fluviaticus, u. s. f.

3. Die Endung *īlis* (vergl. §. 20) hat dieselbe Bedeutung,

nimmt aber auch eine geistige Beziehung an, z. B. civilis und hostilis, neben civicus und hosticus, aber auch, wie unser bürgerlich und feindlich, die Sinnesart ausdrückend. So servilis, senilis, anilis, juvenilis, puerilis, virilis.

4. Die Endungen *āceus* und *ĭcius* drücken theils den Stoff, theils den Ursprung aus, z. B. chartaceus, membranaceus, papyraceus; caementicius, latericius, novicius (ausnahmsweise mit langem i), patricius, tribunicius. So auch von Participien collaticius, durch Beiträge entstanden, commenticius, erdichtet, subditicius, untergeschoben u. a.

251 5. Die Endung *ālis* (Deutsch meistens -lich) wird nicht allein an Wörter auf a, sondern auch an Subst. anderer Endungen mit Beibehaltung der veränderten Form in den casibus obliquis gehängt, z. B. von ancora, conviva, letum-ancoralis, convivalis, letalis, aber von rex-regalis, virgo-virginalis, sacerdos-sacerdotalis, caput-capitalis, corpus-corporalis. So auguralis, aditialis, comitialis, annalis, fluvialis, mortalis, novalis, socialis; auch von Eigennamen, z. B. Augustalis, Claudialis, Flavialis, Trajanalis, um Priesterordnungen zu Ehren jener Kaiser zu bezeichnen. Die seltnere Endung *aris* findet hauptsächlich Statt, wenn in dem Worte schon ein l befindlich ist: articularis, consularis, popularis, puellaris, vulgaris, Apollinaris.

Die Endung *atilis* hat die bestimmte Bedeutung der Tauglichkeit für etwas: aquatilis, fluviatilis, volatilis.

6. Die Endung *ius* hat am natürlichsten ihre Stelle bei der Ableitung von Personennamen auf or, z. B. accusatorius, amatorius, aleatorius, censorius, imperatorius, praetorius, uxorius; seltener bei Subst. anderer Endungen, aber doch regius, patrius, aquilonius. Von denjenigen Subst. auf or, die nicht Personen, sondern Begriffe bezeichnen, werden Adject. bloß durch die Anhängung der Sylbe *us* abgeleitet, z. B. decor-decorus, so canorus, klingend, odorus, Geruch von sich gebend, honorus, ehrenvoll (minder gebräuchlich als honestus).

252 7. *-īnus* bedeutet den Ursprung, das Herkommen, besonders von Thieren, um das Fleisch derselben zu bezeichnen, z. B.

asininus	ferinus	haedinus	anserinus
caninus	equinus	caballinus	anatinus
camelinus	taurinus	arietinus	viperinus;

und sonst auch von lebenden Wesen, z. B. divinus, libertinus, inquilinus (von incola), masculinus, femininus, (marīnus, im Meere sich befindend, steht einzeln). Medicina, sutrina, tonstrina, pistrinum, textrinum mit Auslassung eines Substant., bedeuten die taberna, das Lokal, wo jene Gewerbe ausgeübt werden.

Dagegen findet die Endung *ĭnus* vorzüglich bei Ableitungen von Gewächsen und Mineralien Statt, um den Stoff anzugeben, z. B. cedrĭnus, fagĭnus, adamantĭnus, crystallĭnus, und *tĭnus* zur Ableitung von Zeitbestimmungen: crastĭnus, diutĭnus, hornotĭnus, annotĭnus. S. oben §. 20.

8. Die Endung *arius* drückt zwar auch eine allgemeine Beziehung auf das Nomen aus, eigenthümlich aber das Gewerbe von Menschen, z. B.

coriarius	carbonarius	scapharius	ostiarius
statuarius	aerarius	navicularius	consiliarius
sicarius	argentarius	codicarius	classiarius.

9. Die Endung *ōsus* drückt eine Fülle aus, z. B.

aerumnosus	aquosus	bellicosus
animosus	lapidosus	caliginosus
artificiosus	vinosus	tenebricosus.

-uosus findet sich ausschließlich in Ableitungen von Wörtern nach der 4. Deklination: actuosus, thätig, portuosus, hafenreich, saltuosus, waldig, vultuosus, grimassirend, jedoch auch monstruosus neben monstrosus.

10. Den reichlichen Inhalt bezeichnet die Endung *lentus,* gewöhnlich mit vorhergehendem Vokal ŭ, aber auch mit ŏ:

fraudulentus	vinolentus	pulverulentus
turbulentus	opulentus	violentus
esculentus	potulentus	sanguinolentus.

11. Minder fruchtbare und bedeutungsvolle Endungen sind *-ānus,* das Gehören zu etwas bezeichnend: urbanus, montanus, humanus (von homo). Hinsichtlich der von Zahlwörtern gebildeten Adjectiva vergl. §. 118, z. B. febris tertiana, quartana, am dritten oder vierten Tage wiederkehrend; -ensis, z. B.

castrensis, forensis; *-īvus,* meistens die Art und Weise, die Beschaffenheit ausdrückend: furtivus, votivus, aestivus, tempestivus; auch von Participien: captivus, nativus, sativus; *-ernus,* um die Herkunft anzugeben, in fraternus, maternus, paternus, infernus, externus; dieselbe Endung und *-urnus* in Zeitbestimmungen: vernus, hibernus, hesternus, aeternus (aus aeviternus), diurnus, nocturnus; *ĭtĭmus* in finitimus, nachbarlich, legitimus, gesetzlich, maritimus, am oder im Meere befindlich. Die Endung *-ster* in den Adject. oben §. 100 drückt den Aufenthaltsort oder die Beschaffenheit aus.

253 12. Eine sehr ausgedehnte Klasse von abgeleiteten Adjectiven bilden die auf *ātus,* welche wie Participia Perf. Pass. der 1. Conjugation von Substantivis gebildet werden, ohne daß das dazwischen liegende Verbum nachgewiesen werden kann. So kommt z. B. von aurum-auratus, vergoldet, aber ein Verbum aurare wird nur der Formation wegen angenommen. Einige Adject. werden von Subst. auf is mit der Endung *ītus* gebildet: aurītus, mit Ohren versehen, pellitus, mit Fellen bedeckt, turritus, gethürmt, und so auch mellitus, honigsüß; einige wenige von Substant. auf us, Gen. us, mit der Endung *ūtus:* cornutus, gehörnt, astutus, gewitzigt und danach von nasus, i, nasutus, mit einer feinen Nase versehen. Aber sehr zahlreich sind die auf atus gebildeten, z. B.

barbatus	calceatus	aeratus
togatus	clipeatus	dentatus
galeatus	oculatus	falcatus.

254 *b.* Von Nominibus propriis; bei welchen wir unterscheiden können 1) Namen von Menschen, 2) von Städten, 3) von Völkern, 4) von Ländern.

1. Die Endung *ianus* ist die gewöhnlichste für Adjectiva von Römischen Männernamen, nicht bloß von Namen auf ius, z. B. Tullianus, Servilianus, sondern auch von Namen auf us und andere Endungen, z. B. Crassianus, Marcellianus, Paulianus, Caesarianus, Catonianus, Ciceronianus; *-anus* hat einen geringeren Umfang, von Namen auf a: Cinnanus, Sullanus, aber doch septa Agrippiana, legio Galbiana; von Namen auf us ist Gracchanus gewöhnlich, und finden sich Augusta-

nus, Lepidanus, Lucullanus neben Augustianus, Lepidianus, Lucullianus. *-īnus* ist eigenthümlich in abgeleiteten Familiennamen, z. B. Messalinus, Paulinus, Rufinus, Agrippina, Plancina; in eigentlichen Adjectiven ist es viel seltener, aber steht fest in Jugurtha-Jugurthinus (wofür jedoch auch wohl Jugurthanus hätte gesagt werden können), Plautus-Plautinus, Verres-Verrinus, zur Unterscheidung von Plautius-Plautianus, Verrius-Verrianus; ferner findet sich bei Sueton bellum Viriathinum, fossa Drusina, bei Cicero oratio Metellina (gegen den Metellus gehalten) ad Att. 1, 13 extr., bellum Antiochinum Phil. 11, 7, partes Antiochinae epist. 9, 8. Die Endung *ĕus* in Caesareus, Herculeus, Romuleus ist nur bei Dichtern üblich.

Für Ableitungen von Griechischen Männernamen giebt es zwei Endungen: *ēus* oder *īus* (Griechisch *ειος*, s. oben §. 1 Anm.) und *-ĭcus*. Von einigen Namen kommen beiderlei Adjectiva mit einem kleinen Unterschied der Bedeutung vor, z. B. Homerius und Homericus, Isocrateus und Isocraticus, Philippeus und Philippicus, Pythagoreus (nicht Pythagoraeus, denn diese Griechische Endung wird nur von Nominibus gen. fem. auf *α*, *η*, *αι* gebildet, z. B. *ἀγοραῖος*, *Κυμαῖος*, *Ἀθηναῖος*) und Pythagoricus; von andern ist nur die eine Formation gebräuchlich, z. B. Demosthenicus, Platonicus, Socraticus, wohin auch zu rechnen *-ĭăcus* von -ias, z. B. Archias; dagegen Antiochius, Aristotelius, Prodicius, oder mit anderer Aussprache Achilleus, Epicureus, Heracleus, Sophocleus, Theodoreus. Mitunter werden auch von Lateinischen Namen Adj. auf *ēus* (oder *īus*) gebildet, jedoch in der besten Zeit der Sprache nicht ohne bestimmten Grund, z. B. bei Cicero in Verr. 3, 49 Marcellia und Verria von Griechischen Festen zu Ehren jener Personen, später aber ohne solche Beziehung Augusteus, Luculleus (bei Plinius, Sueton), Neroneus.

Anm. Die Römischen Familiennamen auf *ĭus* selber sind ursprünglich Adjectiva und werden fortwährend so gebraucht, z. B. lex Cornelia, Julia, Tullia, via Flaminia, Valeria, auch Appia, aqua Julia, circus Flaminius, horrea Sulpicia. Jedoch bei theatrum sagt man entweder z. B. Pompeji, Marcelli oder Pompejanum, Marcellianum. Sonst unterscheidet man richtig, daß mit dem Namen auf ius adjectivisch alles benannt wird, was zum öffentlichen Gebrauch bestimmt ist, dagegen Anderes mit dem

Adject. auf anus, also lex Sulpicia und seditio Sulpiciana, aqua Appia und mala Appiana, porticus Pompeja und classis Pompejana u. s. f., auch mit dem adjectivisch gebrauchten Namen aqua Trajana, portus Trajanus, während man doch auch von Namen auf anus ein Adject. ianus bildete, z. B. malum Sejanianum, SCtum Silanianum. Ebenso gebrauchte man Augustus, a, um für Augustianus oder Augustanus, z. B. domus Augusta, pax Augusta, scriptores historiae Augustae. Die Dichter gingen noch weiter, z. B. Hor. Carm. 4, 5, 1 *Romulae* gentis custos für Romuleae.

255 2. Von Orts- und hauptsächlich von Städtenamen werden Adjectiva abgeleitet auf *ensis, īnus, as, anus.*

a) *-ensis*, auch von Nominibus appellativis, z. B. castrensis von castra, circensis von circus, und von Städten: Cannae-Cannensis, Alba (am Fuciner See) - Albensis, Catina-Catinensis, Ariminum-Ariminensis, Comum-Comensis, Sulmo-Sulmonensis; von (Griech.) Städten auf īa (ēa) Antiochensis, Antigonensis, Attalensis, Nicomedensis, dagegen mit Erhaltung des i Heracliensis.

b) *-īnus* von Städten auf ĭa und ium, z. B. Ameria-Amerinus, Aricia-Aricinus, Florentia-Florentinus, Caudium-Caudinus, Clusium-Clusinus, Canusium-Canusinus, und so auch von Latium-Latinus, von Capitolium-Capitolinus.

c) *-as* (generis omnis) ist von beschränkterem Umfange, bloß von Städten auf um, und wie Nr. a) lehrt, nicht von allen. Aber z. B. Arpinum-Arpinas, Aquinum-Aquinas, Privernum-Privernas, Ferentinum-Ferentinas (ager), Casilinum-Casilinas (neben -ensis), jedoch auch von Ravenna-Ravennas, Capena-Capenas, Ardea-Ardeas, Interamna-Interamnas (auch ager), Frusĭno-Frusinas. Von Antium kommt also Antias, aber man findet auch Antiense templum und Antiatinae sortes.

d) *-anus* von Städten auf a und ae, z. B. Roma-Romanus, Alba (mit dem Bein. longa) - Albanus, Sparta-Spartanus, Cumae-Cumanus, Syracusae-Syracusanus, Thebae-Thebanus; und von einigen auf um und i: Tusculum-Tusculanus, Fundi-Fundanus.

256 Die Griechischen oder durch die Griechische Schriftsprache in das Lateinische gekommenen Adjectiva von Städtenamen folgen jedoch andern Regeln. Die häufigste Endung ist *ĭus*, mit welcher

auch von Griechischen Länder- und Inselnamen Adjectiva gebildet werden, z. B. Aegyptus-Aegyptius, Lesbos-Lesbius, Rhodus-Rhodius, Corinthus-Corinthius, Ephesus-Ephesius, Chĭus-Chīus (statt Chiius), Lacedaemon-Lacedaemonius, Marathon-Marathonius, Salamis-Salaminius, Eretria-Eretrius. Von den Wörtern auf a kommt *aeus:* Smyrna-Smyrnaeus, Tegea-Tegeaeus, Larissa-Larissaeus, Perga-Pergaeus, Cyme (in Aeolis)-Cymaeus. Von Städten außer Griechenland, wenn auch Griechischen Ursprungs, ist am häufigsten die Endung *īnus:* Tarentum-Tarentinus, Agrigentum-Agrigentinus, Centuripae-Centuripinus, Metapontum-Metapontinus, Rhegium-Rheginus, wogegen vom Lateinischen Regium Lepidi das Adject. Regiensis ist. Aber nicht selten bildeten die Römer Adject. von Griech. Städtenamen auf ihre eigene Art, ohne die Griechische Form zu berücksichtigen, z. B. Atheniensis statt Athenaeus, Thebanus statt Thebaeus, (wogegen Thebaicus vom Aegyptischen Thebä abgeleitet wird,) Eretriensis neben Eretrius, Syracusanus neben Syracusius, Eleusinus häufiger als die Griechische Form Eleusinius. Die Griech. Endung *ευς* wurde am häufigsten in *ensis* verwandelt, zuweilen aber neben der Lateinischen beibehalten, z. B. Halicarnasseus neben Halicarnassensis; eben so die Griech. *ίτης* theils beibehalten, z. B. Abderites, theils in *anus* umgesetzt z. B. Panormitanus, Tyndaritanus, und namentlich alle von Griech. Städten auf polis abgeleiteten: Neapolitanus, Megalopolitanus. Die übrigen Griech. Endungen werden in der Regel beibehalten.

3. Von den ursprünglichen Völkernamen werden Ad- 257
jectiva auf *ĭcus* oder auf *ĭus* gebildet, auf icus von den meisten, z. B. von Afer, Britannus, Gallus, Germanus, Italus, Marsus, Medus, Celta, Persa, Scytha, Arabs, Aethiops, Adject. Africus, Britannicus, Celticus, Arabicus u. s. f., auf ius von einigen Griechischen, z. B. von Syrus-Syrius, Cilix-Cilicius, Thrax-Thracius. Andere Völkernamen sind Substantiva und zugleich Adjectiva, wie Graecus, Etruscus, Sardus, oder Adjectiva und zugleich Subst., wie Romanus, Latinus, Sabinus. Noch andere substantivische Namen dienen zwar auch als Adject., bilden aber noch ein besonderes Adject. auf icus, z. B. Hispa-

nus-Hispanicus, Appulus-Appulicus, Samnis-Samniticus. So sind auch Caeres, Vejens, Camers, Tiburs, Ligus substantivische Volksnamen und zugleich Adjectiva, sie bilden aber noch besondere Adjectiva nach der Analogie der Städtenamen: Caeretanus, Vejentanus, Camertinus, Tiburtinus, Ligustinus, Ligusticus.

Anm. Dichter und spätere Prosaiker bedienen sich überhaupt der Substantivform zugleich als Adject., z. B. *Marsus* aper, *Colcha* venena, obgleich Marsicus und Colchicus vorhanden ist; Horaz Carm. 4, 6, 7 *Dardanas* turres quateret, vs. 12 in pulvere *Teucro*, vs. 18 *Achivis* flammis urere, statt Achaicis. Ovid und Juvenal sagen sogar Numidae leones, Numidae ursi, für Numidici, Persius Ligus ora für Ligustica. Ferner werden die Griech. weiblichen Volksnamen adjectivisch gebraucht: z. B. sagt Virgil Cressa pharetra für Cretica, Ausonis ora für Ausonia, und Aehnliches. Dieselbe Freiheit nehmen sich die Dichter bei den Namen der Flüsse auf us, z. B. Horaz Carm. 4, 4, 38 *Metaurum* flumen, de art. poët. 18 flumen *Rhenum*. Hierin folgen ihnen zuweilen selbst Prosaiker: Plin. nat. hist. 3, 120 *Eridanum* ostium; Caes. B. G. 3, 7 und Tac. Ann. 1, 9, Hist. 4, 12 mare *Oceanum*.

258 4. Die Namen der Länder sind, mit einigen Ausnahmen, wie die Lateinischen der Landschaften Latium und Samnium und die aus der Griech. Sprache aufgenommenen Aegyptus, Epirus, Persis, selbst erst von den Völkernamen abgeleitet, z. B. Britannia, Gallia, Italia, Syria, Thracia, zum Theil mit kleinen Abweichungen, wie aus Sardi-Sardinia, aus Siculi-Sicilia geworden ist. Africa, Corsica sind wirkliche Adjectiva mit Ergänzung von terra. Von einigen dieser Ländernamen werden Adjectiva auf *ensis* und *anus* abgeleitet: Graeciensis, Hispaniensis, Siciliensis; Africanus, Gallicanus, Germanicianus, welche von den betreffenden Ableitungen der Völkernamen wohl zu unterscheiden sind. So heißt ein exercitus Hispaniensis ein in Spanien stehendes, nicht ein aus Spaniern bestehendes Heer, dagegen spartum Hispanicum eine dort einheimische Pflanze. Einzeln stehen mit Griechischer Formation Aegyptiacus, Syriacus. Graecanicus ist seltsam gebildet, und drückt den Griechischen Ursprung, die Griechische Art aus.

259 C. Von andern Adjectivis.

Von einigen Adjectivis werden Adjectiva *deminutiva* mit den Endungen *ulus, olus, culus* und *ellus* nach den oben §. 240

für die Substantiva gegebenen Regeln gebildet. So parvulus, horridulus, nasutulus, primulus; aureolus; pauperculus, leviculus, tristiculus; misellus, novellus, pulchellus, tenellus. Doppelt deminuirt paucus, paulus, paululus oder pauxillus, pauxillulus, a, um; bonus (benus), bellus, bellulus. Ueber die von Comparativis abgeleiteten Deminutiva vergl. §. 104, 2. Anm.

Die Endung *aneus* an den Stamm von Adjectivis (und Partic.) auf *us* gehängt, drückt die Aehnlichkeit der Beschaffenheit aus, z. B. supervacaneus, von überflüssiger Art; es sind aber nur wenige: rejectaneus, subitaneus, collectaneus, und danach consentaneus, praecidaneus, succidaneus.

Neue Wörter werden außer der Ableitung auch durch Zusammensetzung gebildet. Hiebei kann man auf das erste oder auf das zweite Wort sehen, aus welchen ein zusammengesetztes besteht. 260

Das erste Wort ist entweder ein Nomen, oder ein Verbum, oder eine Partikel. Diese letztere bleibt unverändert, z. B. benefacio, beneficium, maledico, satago, nur in nōlo aus ne (für non) vŏlo, und mālo aus măge (für magis) vŏlo findet eine Zusammenziehung Statt. Am häufigsten unter den Partikeln dienen die Präpositionen zu Zusammensetzungen; über die Bedeutung derselben und die Veränderungen, welche durch das Zusammentreffen ungleichartiger Consonanten in der Aussprache hervorgebracht werden, s. Cap. 66.

Verba machen den ersten Theil einer Zusammensetzung nur in wenigen Wörtern aus: arefacio, calefacio, madefacio, patefacio, condocefacio, commonefacio, assuefacio und consuefacio, also nur wenn das letzte Wort facere ist. Von dem ersten Verbo nach der 2. Conj. ist der Endvokal o des Präs. abgeworfen (vergl. §. 23).

Wenn das erste Wort ein Nomen (Subst. oder Adjectivum) ist, so geht es regelmäßig auf ein kurzes i aus:

parricida	armiger	particeps	aequiparo
artifex	aquilifer	ignivomus	amplifico
tubicen	capripes	misericors	breviloquens

causidicus	carnivorus	rupicapra	alienigena
aedifico	belligero	stillicidium	vilipendo,

so auch bĭceps, trĭgemini fratres, centifolia rosa, centĭmanus Gyges von centum, während sonst bei Zahlwörtern andere Zusammensetzungen sind: quadrūpes, und unverändert quinqueremis. Eine Zusammenziehung findet Statt in tibīcen aus tibiicen von tibia und cano, wogegen tubĭcen, fidĭcen. Wenn das zweite Wort mit einem Vokal anfängt, so findet eine Elision des i Statt: magnanimus, unanimis, wogegen zu vergleichen ist unimanus, uniformis.

Als Zusammensetzungen können kaum gerechnet werden solche Wörter, deren einzelne Bestandtheile besonders deklinirt werden, und die nur in so fern ein Wort ausmachen, als sie gewöhnlich verbunden gesprochen und geschrieben werden, so daß sie auch nicht durch andere Wörter als nur durch Partikeln (z. B. res enim publica) von einander getrennt werden. So respublica, jusjurandum, rosmarinus, tresviri, oder solche, wo das erste Wort ein Genitiv ist, wie senatūsconsultum, plebiscitum, verisimilis, duumvir, triumvir, einer von den duo-tresviri, worüber s. oben §. 124.

Anm. Im Griechischen wird der erste Theil des componirten Wortes, wenn er ein Nomen ist, regelmäßig auf ο gebildet, z. B. φιλόσοφος, λογογράφος, σωματοφύλαξ, Συροφοίνιξ. Weil viele solche Griechische Composita in die Lat. Sprache übergegangen sind, wie philosophus, philologus, graecostasis, Gallograeci, erlaubt man sich in der heutigen Latinität ähnliche Compositionen, doch nur bei Eigennamen, z. B. Francogalli, Graeco-Latinus. Sie dürften nicht zu verwerfen sein, wenn wirklich ein durch Vermischung zweier Elemente entstandenes Ganze bezeichnet wird.

261 Das zweite Wort in der Zusammensetzung entscheidet, zu welchem Redetheil das Ganze gehört. Nur bei der Zusammensetzung mit Partikeln bleibt das zweite Wort unverändert, oder leidet doch nur geringe Veränderungen in den Vokalen. Diese sind hier namentlich in Bezug auf den Stammvokal des Verbi in der Zusammensetzung zu beachten. Es bleiben nämlich unverändert die Vokale i, o, u, lang ā und lang ē, z. B. ascrībo, commĭnor, appōno, excŏlo, addūco, illābor, subrēpo. Aber kurz ă und kurz ĕ und der Diphthong ae leiden häufig eine Veränderung: 1) ă bleibt in der Zusammensetzung nur in den

Compositis von caveo, maneo, traho und von amo-adamo, geht aber in den meisten andern in ĭ über, z. B. constituo aus statuo, accipio aus capio, abjicio aus jacio, arripio aus rapio, incido aus cado, adigo aus ago; so auch mit folgendem Consonanten attingo aus tango, confringo aus frango; jedoch e findet Statt in ascendo, aspergo, confercio, refello, impertio (neben impartio); und ŭ in den Compositis von quatio so wie in insulto, occupo, recupero aus salio und capio. 2) ĕ bleibt theils unverändert, in appeto, contego, contero, congero; theils geht es in ĭ über: assideo aus sedeo, abstineo aus teneo, arrigo aus rego, aspicio aus specio. Beiderlei Formen haben in den verschiedenen Compositis von legere Statt, z. B. perlĕgo, ich lese durch, intellĭgo, ich verstehe; aber auch intellego war gebräuchlich. 3) Der Diphthong ae bleibt unverändert nur in den Compositis von haereo, z. B. adhaereo; er geht in lang ī über in den Compositis von caedo, laedo, quaero, z. B. incīdo, ich schneide ein, illīdo, schlage auf etwas, inquiro, untersuche. Anderes Einzelne ist aus dem Verzeichniß der unregelmäßigen Verba zu entnehmen.

Bei der Zusammensetzung von Nominibus und Verbis wird das zweite Wort stärker verändert, und hiebei kommen die oben angegebenen Regeln über die Ableitung in Betracht. Aber es werden Nomina in der Zusammensetzung auch durch bloße Abkürzung der Endung gebildet: so wird aus *cano* tubicen, fidicen, aus *gero* claviger, armiger, aus *fero* cistifer, signifer, aus *facio* artifex, pontifex, aus *capio* princeps, municeps, particeps. Sonst werden zusammengesetzte Adjectiva von Verbis mit der Endung *us* abgeleitet, welche an die Stammsylbe gehängt wird: mortiferus, ignivomus, dulcisonus, consonus, carnivorus, causidicus; von Substantivis aber mit keiner oder mit möglichst geringer Veränderung, z. B. centi*manus*, capri*pes*, miseri*cors*, unĭ*formis*.

Anm. Wenn ein zusammengesetztes Wort durch den Einschub eines oder zweier Wörter getrennt wird, so nennt man dies in der grammatischen Kunstsprache Tmesis. Dies findet in Prosa nur bei der Zusammensetzung der Pronomina relativa mit *cunque*, seltener mit *libet*, und bei der Verstärkung der Adjectiva durch die Partikel *per* Statt, so daß man also z. B. sagen

kann quod enim cunque judicium subierat, vicit; qua re cunque potero, tibi serviam; quale id cunque est; per mihi gratum feceris; per mihi, inquam, gratum feceris; Sallust Cat. 5 cujus rei libet simulator.

Particulae,

d. h. Redetheile, welche weder conjugirt noch deklinirt werden.

Cap. 62.

Adverbium.

262 1. So wie durch das Adjectivum einem Substantivo eine Eigenschaft beigelegt wird, so wird durch das Adverbium zu einem Verbum, Adjectivum, (also auch einem Participium,) und selbst zu andern Adverbiis ein Umstand zur näheren Bestimmung hinzugefügt, z. B. prudens homo prudenter agit, felix homo feliciter vivit, eximie doctus, domus celeriter extructa, satis bene scripsit, parum recte locutus est. Einige Adverbia, welche ein Maaß bezeichnen, wie satis, genug, parum, zu wenig, affatim und abunde, reichlich, werden zugleich substantivisch gebraucht, und als Substantiva mit dem Genitiv verbunden, z. B. *satis* eloquentiae, sapientiae *parum* erat in eo oder habebat. S. §. 432.

Anm. Zu einem Substantivum kann ein Adverbium nur gesetzt werden, wenn entweder das Substantivum für ein Adjectivum oder Participium steht, indem es eine Eigenschaft ausdrückt, z. B. populus late rex, für late regnans, weit und breit herrschend, admodum puer erat, er war noch sehr Knabe, d. h. jung wie ein Knabe, ego ille pacis semper laudator (bei Cicero Phil. 7, 4) gleich qui semper laudavi; oder wenn bei dem Adverbium ein Participium zu ergänzen ist, z. B. Liv. 2, 23 exprobrabant suam quisque alius *alibi militiam*, Tac. Ann. 2, 20 gravibus *superne ictibus* conflictabantur, für superne accidentibus, von oben herkommend, id. 12, 61 nullis extrinsecus adjumentis velavit, durch keine Gründe von außen, zu ergänzen ductis, assumptis. Doch pflegt dann, wie in obigen Beispielen, ein Adjectiv mit dem Subst. verbunden zu werden und das Adverb zwischen beiden zu stehen: so Liv. 3, 71 multis *invicem cladibus* fessi; 21, 36 per nudam *infra glaciem*, und öfter bei Livius, besonders beim Adverb circa für herum befindlich, z. B. 1, 17 multarum *circa*

civitatum irritatis animis. Zu Pronominibus adjectivis wird ein Adverb. gesetzt, wenn der adjectivische Begriff vorherrscht, z. B. homo *plane noster*, vollkommen der unsrige, d. h. uns ergeben. Ueber diejenigen Subst., die eigentlich Particip. sind, s. §. 722.

2. Das Adverbium ist ein unveränderlicher Redetheil, indem es weder Casus, noch verschiedene Formen nach Verschiedenheit der Personen, Tempora und Modi annimmt. Aber diejenigen Adverbia, welche von Adjectivis oder Participiis abgeleitet sind, haben dieselben Gradus oder Vergleichungsstufen, als jene Redetheile. Es ist also hier zunächst die Wortbildung, alsdann die Comparation zu betrachten.

Hinsichts der Wortbildung theilen sich die Adverbia in primitiva (ursprüngliche) und derivata (abgeleitete). Wir behandeln zuerst die derivata, deren Zahl groß ist, und welche bestimmten Regeln in ihrer Ableitung folgen.

3. Bei weitem die meisten Adverbia derivata kommen 263
mit der Endung ē und *ter* von Adjectivis und Participiis (Praesentis Activi und Perfecti Pass.) her.

Von den Adjectivis und Participiis auf us, a, um und von den Adject. auf er, a, um (also von denen, welche nach der zweiten Deklination gehen,) werden

Adverbia mit der Endung e

abgeleitet; also von altus, longus, molestus, doctus, emendatus, ornatus — alte, longe, moleste, docte, emendate, ornate. Die Adject. auf er stoßen das e entweder in den Casibus obliquis aus oder behalten es (s. §. 48 und 51): danach richten sich die Adverbia; also von liber und miser-libere und misere; von aeger, aegri, und pulcher, pulchri-aegre und pulchre. Zu bonus gehört (von einer alten Form benus) bĕnĕ; dieses und mălĕ sind die einzigen Adv. dieser Ableitungsklasse, welche ein kurzes ĕ zur Endung haben.

Anm. 1. Inferne, unten, wird von Lukrez, der sich allein dieses Wortes bedient, und interne, innen, von Ausonius, der es ebenfalls allein hat, mit kurzem ĕ gebraucht; dazu kommt noch supernĕ, oberhalb, bei Lukrez, aber auch vielleicht bei Horaz Carm. 2, 20, 11. Es ist nicht zu bestimmen, ob sich die Dichter eine Freiheit erlaubt haben, oder ob etwas Besonderes in jenen Wörtern Statt findet.

Anm. 2. Einige Adverbia auf ē weichen in ihrer Bedeutung von den Adjectivis, von denen sie herkommen, ab; so *sane* (von sanus, gesund) bed.

gewiß, *valde* (von validus, kräftig, aus valide zusammengezogen und daher seine Gradus nehmend,) bedeutet sehr, gar. *Plane* heißt deutlich, wie planus, geht dann aber auch in die Bedeutung „vollkommen, durchaus" über.

264 4. Alle andern Adjectiva und die Participia auf ns (also alle, welche nach der dritten Deklination gehen) bilden ihr

Adverbium auf ter,

mit Beibehaltung der Veränderungen, welche der Genitiv erleidet. Aus dem Genitiv is wird *iter*, nur aus dem Genitiv ntis (vom Nominativ ns) das Adverbium *nter*, z. B. elegans-eleganter, amans-amanter, conveniens-convenienter; aber par-pariter, utilis-utiliter, tenuis-tenuiter, celer, ĕris-celeriter, saluber-salubriter, und so ferociter, simpliciter, dupliciter, concorditer, audaciter (oder häufiger synkopirt audacter).

Anm. 1. Die Ableitungssylbe ter dient auch zur Bildung der Adverbia *aliter*, anders, und *propter*, neben, ersteres von der alten Form alis, Neutr. alid (s. oben §. 140 Anm.), letzteres von prope aus propiter verkürzt. S. Nr. 7. Anm. 1. *Vehementer* von vehemens, heftig, nimmt auch die Bedeutung „sehr", gleich valde, an, z. B. Cic. de off. 2, 21 vehementer se moderatum praebuit. Zum indeclinablen nequam gehört das Adverbium *nequiter*.

Anm. 2. Von den §. 101 angeführten Adjectiven mit doppelter Endung auf us, a, um und auf is, e sollte also auch ein doppeltes Adverbium Statt finden; aber es findet sich nur hilare und hilariter; von imbecillus läßt sich der Positiv des Adverbii nicht nachweisen, und von den übrigen fehlt das Adverbium. Dagegen finden sich zu einigen Adjectiven auf us, a, um Adverbia mit doppelter Endung (abundantia), als: dure-duriter, firme-firmiter, nave-naviter, humane, inhumane-humaniter, inhumaniter, large-largiter, luculente-luculenter, turbulente-turbulenter, und in der älteren Sprache noch viel mehr, welche Priscianus 15, c. 3 anführt. Zu violentus, fraudulentus, temulentus lassen sich nur auf ter nachweisen violenter, fraudulenter, temulenter.

265 5. Wenn auch in der Grammatik im Allgemeinen jedem Adjectiv sein Adverbium beigelegt wird, so ist doch dabei das Lexikon zu berücksichtigen. Von einigen Adjectivis läßt der Begriff selbst die Bildung eines Adverbii nicht zu, wie z. B. von denen, welche einen Stoff oder eine Farbe ausdrücken; von andern findet sich in den uns erhaltenen Schriftstellern kein Adverb., z. B. von amens, dirus, discors, gnarus, rudis, trux, imbellis, immobilis, inflexibilis und andern so zusammengesetzten. Zu vetus sind die Adverbia vetuste und antique, zu fidus fide-

liter von gleichbedeutenden Adjectivis. Häufig sind auch Adverbia in den erhöhten Gradus, aber nicht im Positiv vorhanden, z. B. tristiter und socorditer lassen sich nicht nachweisen, und für uberiter sagt man ubertim, aber die Comparative tristius, socordius, uberius und die Superlative sind im Gebrauch. Das Adverbium magne ist nicht im Gebrauch, aber der unregelmäßige Comparativ desselben *magis*, Superlativ maxime, ist sehr gebräuchlich. Zu multum, plus, plurimum giebt es kein Adverbium, aber diese Neutra dienen in einzelnen Fällen dafür.

6. Statt der regelmäßig gebildeten Adverbia auf ē und ter vertreten Casusformen der Adjectiva die Stelle der Adverbien, nämlich a) von mehreren Adjectivis auf us, a, um und er, a, um der Ablativus Sing. auf ō: arcano und secreto, heimlich, cito, schnell, continuo, alsbald, crebro, häufig, falso, fälschlich, gratuito, unentgeltlich, liquido, klar, manifesto, offenbar, mutuo, leihweise (d. h. auf Borg), daher gegenseitig, necessario, nothwendiger Weise, perpetuo, beständig, precario, bittweise, raro, selten, sedulo, emsig, serio, ernstlich, sero, zu spät, subito, plötzlich, tuto, sicher. Dazu kommen noch von Participiis Perfecti Passivi, oder von Deponentibus mit passiver Bedeutung: auspicato, composito, consulto, directo (geradezu), festinato, nec- oder inopinato, improviso, iterato, merito, optato, praeparato, sortito, tripartito und inexplorato. Bei mehreren dieser Ablativ-Adverbien ist die Form auf ē nicht ganz außer Gebrauch; jedoch in Bedeutung und Comparation weicht die Form auf o nicht von der auf ē ab. 266

Anm. 1. *Vere* und *vero* haben eine etwas verschiedene Bedeutung: das regelmäßige Adverbium von verus, wahr, ist vere; vero wird bei Antworten mit der Bed. „in Wahrheit, allerdings" gebraucht, und als Conjunction gleich „aber." S. unten §. 348 und 716. Mit *certe* und *certo* verhält es sich anders: das gewöhnliche Adverbium, mit der Bedeutung des Adjectivs, ist certo; certe nimmt die Bedeutung „wenigstens" an, zur engeren Bestimmung oder Beschränkung der Behauptung, z. B. victi sumus, aut, si dignitas vinci non potest, fracti *certe*. Jedoch wird auch certe häufig für unser „gewiß" gebraucht, namentlich ausschließlich in Antworten z. B. Cic. p. Cluent. 54 Num is est Cluentius? Certe non est. Zwischen certe scio, was bei Cicero das häufigere ist (s. unsere Note zu lib. 1 in Verr. 1), und certo scio nimmt man einen Unterschied an: jenes soll be-

deuten: ich weiß wirklich, im Gegensatz gegen die Unsicherheit der Meinung, dieses: ich weiß als gewiß; doch läßt sich derselbe nicht durchführen.

Anm. 2. Zu dieser Klasse mag auch gerechnet werden *omnino* von omnis, ganz und gar, im Ganzen, überhaupt; einem Zahlwort nachgestellt s. v. a. tantum, nur, s. zu Curt. 3, 29 extr. *Profecto*, wahrlich, gehört hieher, wenn es von profectus, a, um abgeleitet wird; steht es aber, was wahrscheinlicher ist, für pro facto, zu Nr. 10. *Oppido*, sehr, ist zweifelhafter Ableitung.

267 7. b) Von einigen Adjectivis der 3. Deklination vertritt das Neutrum Sing. die Stelle des Adverbii: *facile*, leicht, difficile, schwer, *recens*, neu, *sublīme*, in der Höhe oder in die Höhe (z. B. volare), *impūne*, ungestraft, und abundē, reichlich, (von einem ungebräuchlichen Adj. abundis). Dazu kommen noch von Adjectivis der 2. Dekl.: ceterum, übrigens, plerumque und plurimum, meistens, summum, höchstens, bei Zahlbestimmungen, wogegen das regelmäßige summe die Bed. im höchsten Grade behält, potissimum, von besserer Autorität als potissime, am liebsten, gerade, multum, viel, sehr, und paulum, wenig, (s. §. 488 Anm. 2,) nimium, gleich nimis, zu sehr, parum, zu wenig; endlich die Zahladverbia primum, iterum, tertium, quartum u. s. f., neben der Endung o (s. §. 123), und danach gebildet postremum (o) und ultimum (o), seltener extremum (o) und supremum, alle in der Bedeutung zum letzten Male. Dichter (und ihnen folgend Tacitus) gebrauchen die Neutra von Adjectiven, sowohl der 2., als der 3. Dekl., als Adverbia, z. B. *multum* similis, sehr ähnlich, *acutum* cernere, *mite, dulce, crassum, perfidum* ridere, *indoctum* canere, *certum* und *incertum* vigilare, *triste* und *torvum* clamare, *immite* sibilare, *aeternum* discordare, und im Pluralis multa gemere, tristia ululare, crebra ferire. Vergl. Syntax Accus. §. 383 Ende.

Anm. 1. Das zu einer Präposition gewordene Adverb. *prope* ist auch das Neutrum eines veralteten Adject. propis, denn propter, nahe, ist aus propiter synkopirt, und der Comparativ propior, Adverb. propius, ebenfalls auf propis zurückzuführen. Vielleicht verhält es sich mit saepe eben so, nur daß die Gradus des Adjectivs, saepior und saepissimus, nicht mehr im Gebrauch sind.

Anm. 2. Statt difficile ist die regelmäßige Adverbial-Form difficiliter und difficulter gewöhnlicher. Aber faciliter ist unklassisch.

268 8. Eine bedeutende Anzahl von Adverbien wird mit der

Endung *im* größtentheils von Participien abgeleitet, z. B. caesim und punctim, hieb-, stichweise, conjunctim, verbunden, mixtim, vermischt, contemptim, verächtlich, cursim, im Laufe, citatim, eilig, gravatim, zögernd, ungern, gleich gravate, nominatim, namentlich, passim (von pandere), ausgebreitet, an verschiedenen Orten, d. h. an vielen oder allen, nicht bloß hie und da, praesertim, vorzüglich, zumal (von prae und serere, gleichsam an der Spitze), privatim, besonders, den Einzelnen betreffend, pedetemptim (pedetentim), Fuß vor Fuß, sachte (mit dem Fuß prüfend), raptim, reißend, eilends, sensim, merklich, allmälig, carptim und separatim, theilweise, statim, stehenden Fußes, sogleich, strictim, flüchtig, obenhin, tractim, gezogen, langsam. Aber auch von andern Redetheilen, jedoch so, daß ihnen vorzugsweise die Participial-Endung *atim* gegeben wird, wenn sie auch nicht von Nominibus der ersten Deklination herkommen: catervatim, cuneatim, gregatim, turmatim, haufenweise, truppweise, curiatim, nach Curien, gradatim, schrittweise, ostiatim, von Thür zu Thür, oppidatim, von Stadt zu Stadt, provinciatim, nach Provinzen, vicatim, von Dorf zu Dorf, paulatim, allmälig, singulatim, einzeln, generatim und summatim, im Allgemeinen und nach den Hauptpunkten, minutatim, stückweise, in kleinen Stückchen. Ferner confestim, eilends (zusammenhängend mit festinare), furtim, heimlich, singultim, schluchzend, tribūtim, nach Tribus, ubertim, reichlich, viritim, männiglich, Mann für Mann, vicissim, wechselsweise. Interim, inzwischen, kommt von inter; olim, ehemals, vom veralteten ollus gleich ille.

9. Eine kleinere Zahl von Adverbien wird mit der Endung 269
ĭtŭs von Nominibus gebildet, größtentheils um das Ausgehen von dem, was das primitivum bezeichnet, auszudrücken: coelitus, vom Himmel her, funditus, von Grund aus, medullitus, im Marke, penitus, von innen, innerlich, radicitus, stirpitus; ferner von Adjectivis abgeleitet antiquitus, in alten Zeiten, oder seit alter Zeit (selbst mit dem Zusatz inde antiquitus), divinitus, durch Gott, von Gott her, humanitus, auf menschliche Art, primitus, zuerst, nichts anderes als primum.

Zu dieser Ableitungsklasse rechnen wir die Adverbia, welche mit der Endung *us* nicht von Nominibus, sondern von andern

Redetheilen abgeleitet werden. Solche sind intus, von innen oder innerlich, subtus, von unten oder unterwärts, extrinsecus und intrinsecus, von außen und von innen, *mordicus* von mordere, festgebissen, z. B. tenere, *versus* (gebräuchlicher als das alte und veraltete versum, vergl. §. 290) gegen - hin, von vertere, für den gewöhnlichen Gebrauch Präposition geworden. Eigens gebildet sind comminus, aus der Nähe, und eminus, aus der Ferne, vom Substantivum manus und einer Präposition.

270 10. Eine große Zahl von Adverbien entsteht endlich durch den adverbialischen Gebrauch verschiedener Casus von Substantivis und durch Zusammensetzung mehrerer Redetheile. Auf diese Art entstehen die Zeitpartikeln noctu, Nachts, vesperi, Abends, mane, frühe, tempore oder tempori, zeitig, simul, (von similis), zugleich, zu gleicher Zeit, diu, lange, und davon abgeleitet quamdiu, wie lange? tamdiu, so lange, aliquamdiu, eine Zeit lang, interdiu, bei Tage, hŏdie (obgleich aus hōc die), heute, quotidie, täglich, quotannis, jährlich, postridie, den Tag darauf, perendie, den dritten Tag darauf, übermorgen, pridie, den Tag vorher; nudius tertius, ehegestern, am dritten Tage von jetzt an rückwärts gerechnet, entstanden aus nunc dies tertius, und so findet sich nudius quartus, quintus, tertiusdecimus; propediem, nächster Tage, initio und principio, zuerst, eig. im Anfang, repente und derepente, eilig (Ablat. von repens), imprimis und cumprimis, vorzüglich, protĕnus und protĭnus (aus pro und der Präpos. tenus), sofort, aliās, sonst, zu anderer Zeit, actutum, augenblicks, commodum, gerade, eben (während das regelmäßige Adverb. commode die Bed. bequem behält) modo, jüngst, nur, postmodo, nachher, alternis, scil. partibus oder vicibus, häufiger als alterne und alternatim, abwechselnd, interdum, zuweilen, cummaxime, gerade, tummaxime, damals gerade, (oder bloß gerade, nur von der Vergangenheit,) nunc ipsum, gerade jetzt, und tum ipsum, gerade dann, denuo, (de novo), von Neuem; ilicet (von ire und licet), illico (eigentlich in loco) und extemplo, alsbald; intereā, unterdeß, und praetereā, außerdem, verlängern das a, so daß man sie nicht ohne Bedenken für zusammengesetzt aus inter, praeter und ea, dem Neutrum Pluralis, halten kann. Ortsbezeichnungen:

foris, draußen, foras, hinaus, insuper, darüber, auch außerdem, obviam, entgegen, obiter, im Vorbeigehen, bei Gelegenheit (aus ob und iter), peregre, über Feld, aus der Fremde, praesto, bei der Hand, zugegen, rectā, gerades Weges (zu ergänzen viā), unā, zusammen. In hactenus, bis hieher, eatenus, so weit, quatenus, wie weit, aliquatenus, bis zu einer gewissen Gränze, hängt der Ablativ von der Präposition tenus ab; von der örtlichen Bedeutung ausgehend nehmen diese Adverbia auch eine geistige Beziehung an.

Modalitäten des Handelns auf die Frage *qui*, wie? (alter 271
Ablat. von quid): sponte, von freien Stücken, ein alter Ablat., forte (Ablat. von fors) und fortuito (u), zufällig, forsit, forsitan (fors sit an), forsan und fors allein, vielleicht, gleich fortasse und fortassis, (in prosaischem Gebrauche sind allein fortasse und forsitan); nimirum, nämlich, scilicet und videlicet, versteht sich, natürlicher Weise, freilich, utpote, aus ut und pote, eig. wie es möglich ist, daher nämlich, als, dumtaxat, nur, praeterquam, außer, quomodo und quemadmodum, auf welche Art, d. h. wie, admodum, recht, sehr, zur Steigerung dienend, auch „ungefähr" bei Zahlen, affatim, reichlich, aus ad fatim, zum Bersten, (s. §. 205) quamobrem, weshalb, und quare, quapropter, weswegen, warum? quantopere, wie sehr, tantopere, so sehr, maximopere und summopere, recht sehr, alle auch getrennt quanto opere u. s. f., quantumvis oder quamvis, so viel möglich, möglichst, so sehr auch immer, alioqui oder alioquin, sonst, d. h. auf andere Art, ceteroqui oder ceteroquin, übrigens, frustrā, vergeblicher Weise, durch viā zu erklären und abzuleiten von fraus, fraudo; incassum, unnützer Weise, nequicquam, vergebens, tantum und solum, nur, allein, und zusammengesetzt tantummŏdo, solummŏdo; gratis, umsonst, (aus gratiis, wovon auch ingratiis, wider Willen,) vulgo, gewöhnlich, bifariam, auf zwei Seiten, zwiefach, trifariam, quadrifariam, multifariam, an vielen Seiten, omnifariam, auf allen Seiten, zu ergänzen partem.

Endlich *partim*, ursprünglich gleich partem, z. B. Liv. 26, 46 *partim* copiarum ad tumulum expugnandum mittit, *partim* ipse ad arcem ducit, aber dann auch wie das Deutsche

theils – theils gebraucht, selbst mit einem Genitiv oder mit der Präposition ex, für alii – alii, z. B. Cic. Phil. 8, 11 quum partim e nobis ita timidi sint, partim a rep. aversi, und für alia – alia, Cic. de off. 2, 21 eorum autem beneficiorum partim ejusmodi sunt, ut ad universos cives pertineant, partim singulos ut attingant.

272 Anm. über die Bedeutung einiger oben angeführten Adverbia. *Continuo*, *protinus*, *statim*, *confestim*, *subito*, *repente* und *derepente*, *actutum*, *illico*, *ilicet*, *extemplo* werden häufig alle durch sogleich übersetzt, aber genau genommen heißt *continuo* unmittelbar darauf, ohne daß etwas Anderes dazwischen kommt, *statim*, stehenden Fußes, ohne Aufschub, *confestim*, unverweilt, unverzüglich, *subito*, plötzlich, von etwas Ueberraschendem, *protinus*, eigentlich fürder, wie wir sagen: fürder seines Weges gehen, d. h. so wie man angefangen hat, dann: sofort, ohne Unterbrechung, *repente* und verstärkt *derepente*, auf einmal, nicht allmälig (sensim), z. B. Cic. de off. 1, 33 amicitias, quae minus delectent et minus probentur, magis decere censent sapientes sensim dissuere, quam repente praecidere; *actutum*, augenblicks, eodem actu; *ilicet* ist seltener als *illico*, hat aber ungefähr dieselbe Bedeutung: alsbald, auf der Stelle, z. B. Sallust. Jug. 45 ubi formido illa mentibus decessit, *ilicet* lascivia atque superbia incessere; Cic. p. Mur. 10 simulatque increpuit suspicio tumultus, artes *illico* nostrae conticescunt. Auch *extemplo* hat ähnliche Ableitung (denn templum ist locus religiosus) und ähnliche Bedeutung, z. B. Liv. 41, 1 alii gerendum bellum extemplo, antequam contrahere copias hostes possent, alii consulendum prius senatum censebant.

273 Praesertim, praecipue, imprimis, cumprimis, apprīme werden im Allgemeinen durch vorzüglich übersetzt. Aber *praesertim* entspricht dem Deutschen zumal, und legt ein Gewicht auf eine Bestimmung, die durch eine Conjunction oder ein Particip oder einen participialen Ausdruck hinzugefügt zu werden pflegt; *praecipue* behält die Bedeut. seines Adj., indem praecipuus dem communis entgegensteht; daher es dem veralteten „absonderlich" entspricht, nicht ganz so genau dem Worte besonders; *imprimis* und *cumprimis* heißen nach ihrer Zusammensetzung: vor vielen andern, vorzüglich; *apprime* findet sich seltener, nur zur Verstärkung einer adjectivischen Bestimmung, z. B. apprime doctus, apprime utilis. Auch *admodum* verstärkt, eigentlich „dem Maaße gemäß", d. h. wie eine Sache nur sein kann, daher s. v. a. recht, z. B. admodum gratum mihi feceris; litterae tuae me admodum delectarunt. Bei Zahlen und ähnlichen Begriffen drückt es eine annähernde Bestimmung aus, häufig bei Livius und Curtius, bei Cicero nur nihil admodum, was zu fassen ist: so gut wie nichts, eigentlich nichts.

274 Der Unterschied zwischen den Wörtern, welche durch nur übersetzt werden, *modo*, *dumtaxat*, *solum*, *tantum*, *solummodo*, *tantummodo*, ist schwer

zu bestimmen. Das gewöhnliche nur ist *modo; solum* ist allein, wo man etwas in gleicher Art Höheres und Größeres voraussetzt; *tantum* bloß, wo man Anderes und mehr fordert, z. B. dixit tantum, non probavit. Mit der Negation ist non modo und non solum - sed etiam das Gewöhnliche bei Cicero; non tantum - sed etiam wird im silbernen Zeitalter häufig. Verstärkt werden diese Begriffe durch die Zusammensetzung: *tantummodo*, nur bloß, *solummodo*, was aber erst bei späteren Autoren gebräuchlich ist, nur allein. *Dumtaxat* wird nicht zu Verbis gestellt und scheint dem Deutschen „einzig" zu entsprechen, z. B. Caes. bell. civ. 2, 41 peditatu dumtaxat procul ad speciem utitur, einzig und allein aus der Ferne; Curt. 8, 4 quo (carmine) significabatur male instituisse Graecos, quod tropaeis regum *dumtaxat* nomina inscriberentur; id. 9, 36 aestus totos circa flumen campos inundaverat, tumulis *dumtaxat* eminentibus, velut insulis parvis. In anderer Bedeutung heißt es wenigstens, und giebt wie certe (s. oben §. 266) eine genauere Bestimmung, wie bei Cicero: nos animo *dumtaxat* vigemus, re familiari comminuti sumus, an Muth wenigstens fehlt mir's nicht, oder valde me Athenae delectarunt, urbs *dumtaxat* et urbis ornamenta et hominum benivolentia. Auch *saltem* heißt wenigstens, drückt aber herabsteigend eine Beschränkung der Forderung aus, wie wenn ich sage redde mihi libros, si non omnes, saltem tres, oder wie Cicero eripe mihi hunc dolorem, aut minue *saltem;* finge *saltem* aliquid commode.

Frustra hat den Begriff getäuschter Erwartung, z. B. frustra susci- 275
pere labores, *nequicquam* den des fehlenden Erfolges, wie bei Horaz Carm. 1, 3, 21 nequicquam deus abscidit Oceano terras, si tamen impiae rates transiliunt vada. *Incassum* ist seltener, zusammengesetzt aus in und cassum, hohl, leer, heißt also eigentlich ins Leere, ins Blaue hinein, z. B. tela jactare, wovon kein Nutzen abzusehen.

Alias haben wir schon im Text von *alioqui* unterschieden. Beide werden durch sonst übersetzt; aber *alias* heißt zu anderer Zeit und an anderem Orte, *alioqui* (wie ceteroqui und ceterum) in anderer Beziehung, außerdem, z. B. triumphatum de Tiburtibus, *alioquin* mitis victoria fuit, ferner „in anderem Falle" (wenn das vorher Gesagte nicht geschieht, gleich aliter), z. B. Tacitus: dedit tibi Augustus pecuniam non ea lege, ut semper daretur: languescet *alioqui* industria. Ein Unterschied im Gebrauch von alioqui und alioquin ist noch nicht aufgefunden, wenigstens scheint der folgende Buchstabe die Wahl der einen oder der andern Form nicht zu bestimmen.

Cap. 63.

Adverbia primitiva.

1. Die Adverbia primitiva (ursprüngliche, die sich nicht 276
auf leicht erkennbare Weise nach den oben angegebenen Klassen

ableiten lassen,) sind gering an Zahl in Vergleich mit den abgeleiteten, namentlich in Vergleich mit den von Adjectivis mittelst der Endungen ē und ter gebildeten. So wie bei diesen die Bedeutung von der des Adjectivs abhängt und in der Regel einen fest bestimmten Umfang hat, so drücken die primitiva die allgemeinsten Umstände, welche bei einem Factum in Betracht gezogen werden, aus, die Fragen ob, wie, wann, wo? und die allgemeinen Antworten darauf, sind aber deshalb mit ihren nächsten Zusammensetzungen und Ableitungen vorzüglich zu bemerken.

2. Dahin gehören: die Verneinungswörter, non, haud und ne, nebst immo; die Bejahungen nae, quidem, utique, allerdings, aus welchem Worte wieder die Verneinungspartikel neutiquam, keineswegs, entstanden ist, nempe, nämlich, doch wohl, vel, in der Bedeutung sogar (s. oben §. 108); das Fragewort cur, warum? (wahrscheinlich aus quare oder cui rei entstanden). Die Wörter, welche im Allgemeinen, wie etwas geschehen ist, ausdrücken (Modalitäten der Handlung) paenē, ferē und fermē, fast, temerĕ, ungefähr, so hin, ohne Vorbedacht und Absicht, ritē, nach Brauch oder Sitte, vix, kaum, nimis (und nimium, s. §. 267), zu sehr, satis oder sat, genug, saltem, wenigstens, sīc und itā, so, und von ita abgeleitet item und itĭdem, eben so, und verdoppelt identidem, welches Wort aber als Zeitpartikel die Bedeutung „immer wieder, wiederholentlich, ein Mal wie das andere Mal" annimmt, ut oder uti, wie, und daraus sicut oder sicuti, so wie, und velut oder veluti, gleich wie, ceu (dichterisch), gleich wie, quam, wie sehr, tam, so sehr, tamquam, so wie, périnde und próinde (von inde abgeleitet), gleich, eben so, sĕcus, anders. Die Ortsbezeichnungen uspiam und usquam, irgendwo, nusquam, nirgends, procul, fern, prope, nahe (s. §. 267 Anm.), ferner ubi, wo? ibi, dort, unde, von wo? inde, von da, nebst ihren Correlativen (s. §. 288). Die Zeitbestimmungswörter quando, wann? nebst seinen Zusammensetzungen aliquando, einmal, quandoque, irgend einmal, und quandocunque, wann immer, quondam, einstmals, (worin das ursprüngliche zur Conjunction gewordene Relativum quum liegt,) nunc, jetzt, tunc und tum, dann, unquam, jemals,

nunquam, niemals, jam, schon, etiam, (aus et jam) und quŏque, auch, etiamnunc und etiamtum, noch, semel, ein Mal, bis, zwei Mal (die übrigen Adverbia numeralia s. Cap. 33), saepe, oft, usque, immer fort, heri oder here, gestern, cras, morgen, mox, bald nachher, dudum, vorhin, pridem, vormals, längst, tandem, endlich, demum, erst, von inde in der Bedeutung „darauf" déinde und éxinde, oder abgekürzt dein und exin, hernach, súbinde *), gleich hernach, von Zeit zu Zeit, deinceps, nach der Reihe, denique, zuletzt; ferner die Adverbia mit der Anhangsylbe per: semper, immer, nuper, neulich, parumper und paulisper, eine kleine Zeit lang, tantisper, so lange Zeit hindurch, gewöhnlich verkleinernd „eine so kurze Zeit hindurch."

Auch sind die meisten Präpositionen ursprünglich Adverbia, und sind als solche anzusehen, wenn sie ohne Casus zu einem Verbum gesetzt werden, z. B. bei Virgil *pone* subit conjunx, hinten folgt meine Gattin. Daher zählt man *clam*, heimlich, und *coram*, in Gegenwart, in der Regel zu den Präpositionen, während *palam* (propālam), öffentlich, obwohl gleich gebildet, unbestritten Adverbium heißt. *Ante* und *post* haben als Adverbia nicht bloß diese, sondern oft die verlängerte Form anteā und posteā; auch antehac und posthac.

Anm. 1. Mehrere von diesen Adverbiis dienen auch zur Satzverbindung, und sind dann grammatisch für Conjunctionen zu halten und werden als solche Cap. 67 aufgeführt werden; fügen sie aber innerhalb eines Satzes einen Umstand zu dem Begriffe des Verbi hinzu, so sind sie Adverbia.

Anm. 2 betreffend die Bedeutung obiger primitiva. Die gewöhnliche 277
Negation ist non: haud giebt dem Ausdruck eine besondere subjective Farbe, die verschieden aufgefaßt wird, verstärkend gar nicht, vermindernd nicht eben. Die Komiker bedienen sich dieser Negation häufig und in jeder Verbindung, aber die Autoren der besten Zeit beschränken ihren Gebrauch besonders auf die Verbindung mit Adjectiven und Adverbien, die ein Maaß ausdrücken, z. B. haud multum, haud magnum, haud parvus, haud mediocris, haud paulo, haud procul, haud longe, besonders haud sane mit andern Wörtern verbunden: haud sane facile, res haud sane diffi-

*) Diesen Accent auf der antepenultima verlangt Priscian p. 1008 (618 Kr.) für die Composita von inde.

cilis, haud sane intelligo; gleichfalls haud quisquam, haud unquam, haud quaquam, durch welche Zusammenstellung etwas mehr als durch die einfache Position ausgedrückt wird. Mit Verbis erscheint haud viel seltener und hauptsächlich nur in der beliebten Zusammensetzung haud scio an, gleich nescio an, — bis späterhin wieder bei Livius und Tacitus haud unbeschränkte Anwendung findet.

Ne gehört hieher nicht als Conjunction „damit nicht, daß nicht," sondern insofern es in der Verbindung ne - quidem, nicht einmal, auch nicht, und bei Imperativen steht, z B. Tu ne cede malis, sed contra audentior ito, weiche nicht dem Unglück. Daher wird auch *nec* (neque) hieher zu rechnen sein, wenn es, was bei Cicero sehr selten, bei Quintilian häufiger geschieht, für ne - quidem, auch nicht, gesetzt wird, z. B. Quint. 2, 13, 7 alioqui *nec* scriberem; 5, 10, 119 alioqui *nec* tradidissem; 1, 5, 18 extra carmen non deprehendas, sed *nec* in carmine vitia ducenda sunt.

Immo heißt nein, aber mit dem besondern Gebrauche, daß zugleich etwas Stärkeres an die Stelle des Verneinten gesetzt wird, also Deutsch: „nein vielmehr." Z. B. Cic. ad Att. 9, 7 causa igitur non bona est? *Immo* optima, sed agetur foedissime; de off. 3, 23 si patriam prodere conabitur pater, silebitne filius? *Immo vero* obsecrabit patrem, ne id faciat. Curt. 6, 11 se Dareo non fuisse inimicum, *immo etiam* utilia suasisse. Diese Steigerung wird in manchen Fällen Deutsch auch durch ja, ja sogar ausgedrückt. Dadurch ist man aber nicht berechtigt, die Bejahung als Bedeutung von immo anzunehmen.

278 *Quidem* wird gewöhnlich zur Verbindung von Sätzen gebraucht (Deutsch zwar), und ist alsdann für eine Conjunction zu halten, aber es wird auch als Adverbium zur näheren Bestimmung, Bekräftigung, oder Beschränkung eines Wortes oder Begriffes gesetzt, wo man im Deutschen sagt: „allerdings, in der That, freilich," sehr häufig aber auch, namentlich bei Pronominibus, die Kraft dieses Wortes nur durch den Accent ausdrückt, z. B. optare hoc quidem est, non docere, das heißt wünschen, nicht beweisen; praecipitare istud quidem est (was du thust), non descendere. Aber selbst, wo es zur Satzverbindung dient, wird oft seinethalben ein Pron. ausdrücklich gesetzt, s. §. 744 und 801. Aus quidem ist *equidem* entstanden, welches als zusammengesetzt aus ego und quidem angesehen, und von Cicero, Virgil, Horaz auch nicht anders gebraucht wird; aber bei andern und namentlich bei spätern Autoren findet es sich auch für quidem allein, z. B. Sallust. Cat. 52, 16 quare vanum *equidem* hoc consilium est; Curt. 5, 35 certiora deinde cognoscit ex Bagistane Babylonio, non *equidem* vinctum regem, sed in periculo esse, und im Anfange eines Satzes bekräftigend für „in der That," s. Liv. 5, 51, 4; Curt. 8, 27.

Nempe entspricht ziemlich genau unserm doch wohl, und nimmt oft eine sarkastische Bedeutung an, wo wir Jemanden durch Zugeständnisse, die er machen muß, oder durch Folgerungen widerlegen. Es wird aber nicht für

das bloß erklärende „nämlich, das heißt" gebraucht. Dies wird bei einzelnen Begriffen entweder gar nicht, oder durch is (ea, id) est, qui est, dico, intelligi volo ausgedrückt, oder, wenn durch ein Adverbium, durch scilicet und videlicet. Wie es in der Satzverbindung geschieht, s. §. 345.

Die Adverbia paenĕ, ferē und fermē, zu denen wir noch der Bedeutung wegen propĕ aus §. 267 Anm. herüber nehmen, dienen zur Beschränkung einer Angabe. Paene und prope sind einander am nächsten: paene fast, prope beinahe; und so sagt man paene dixerim und prope dixerim ganz gleich „fast möchte ich sagen," oder „beinahe möchte ich sagen." So wie in prope der Begriff der Annäherung liegt, so wird durch paene der Grad, die Steigerung ausgedrückt; also sagt man hi viri *prope* aequales sunt, sind beinahe von gleichem Alter, und dagegen Cäsar: non solum in omnibus (Galliae) civitatibus, sed *paene* etiam in singulis domibus factiones sunt, sondern fast auch in jedem Hause, welches mehr ist, als daß Parteiungen in jeder Stadt sind. Von prope ist gebildet propemŏdum, Deutsch „gewissermaßen." Ferē und fermē sind Hinsichts ihres langen e wie die Adverbia §. 263 gebildet und unter einander nur der Form nach verschieden. Sie werden bei ungenauen und unbestimmten Angaben gebraucht, namentlich bei runden Zahlen oder solchen Begriffen, die sich auf eine Zahl zurückführen lassen, z. B. centum fere homines aderant, Deutsch „ungefähr hundert"; paene oder prope centum, fast hundert, giebt den Nebenbegriff, daß es gerade hundert haben sein sollen. Und so auch fere omnes, fere semper, und bei einem Verbo sic *fere* fieri *solet*, so pflegt es meist (in der Regel) zu geschehen, gleich fere semper fit; daher sehr häufig Höflichkeitshalber, wie unser wohl, wenn auch kein Zweifel an der Richtigkeit einer Angabe Statt findet: quoniam *fere* constat, da es doch wohl ausgemacht ist. 279

Temere ist mit mehreren Bedeutungen angegeben worden, welche alle dem, was mit Ueberlegung, consulto, geschieht, entgegengesetzt sind, daher inconsulte ac temere, temere et imprudenter, temere et nullo consilio. Mit non verbunden, bekommt es (aber noch nicht bei Cicero) eine eigenthümliche Bedeutung, gleich non facile, zur Milderung einer Behauptung, z. B. Horaz Vatis avarus *non temere* est animus, ein Dichter ist nicht leicht geldsüchtig, oder *non temere* quis tam invitis omnibus ad principatum accessit, quam Titus, nicht leicht trat einer so mit Abneigung Aller die Regierung an, als Titus. Rite möchte man für einen alten Ablativ gleich ritu halten; die Bedeutung entspricht, aber die Form (ris, ritis) ist unsicher. 280

Zu den Wörtern *sic*, *ita*, *tam*, welche das Deutsche so ausdrücken, füge man noch *tantopere* aus §. 271 und *adeo* aus §. 289. *Sic* ist vorzugsweise das zeigende so, z. B. *sic* sum, *sic* vita hominum est, *sic* se res habet; *ita* das näher bestimmende, auch beschränkende, dergestalt, in so fern, z. B. *ita* senectus honesta est, si suum jus retinet; *ita* defendito, ut neminem laedas. Indeß übernimmt ita auch gar häufig die 281

Bed. von sic, nicht so sic die beschränkende von ita, s. §. 726. *Tam*, so sehr, erhöht den Grad, meist bei Adject. und Adverb., selten bei Verbis, wo *tantopere* dafür eintritt. Daher non tam „nicht in solchem Grade," z. B. Cic. Brut. 18 quae suaviloquentia nunc quidem *non tam* est in plerisque. *Adeo*, bis zu dem Grade oder in dem Grade, steigert den Ausdruck bis zu einem Ziele oder Resultate, z. B. adeone hospes es in hac urbe, ut haec nescias? bist du so gar fremd u. s. f. Daher macht es in der Satzverbindung den Uebergang zu dem beweisenden Schluß, zum Wesentlichen der Sache; häufig sagt Cicero, wenn er etwas erzählt hat und nun die Zeugen oder die Dokumente selbst anführt: Id *adeo* ex ipso Senatusconsulto cognoscite; Id *adeo* sciri facillime potest ex litteris publicis civitatum (s. in Verr. 4, 64; 3, 51) und zwar immer nach einem Pronomen. Wir gebrauchen dann eine Zeitpartikel: „nun, sogleich, auf der Stelle."

282 *Ut* gehört hieher als relatives Adverbium der Aehnlichkeit, wie. Daraus ist *utĭque* mittelst der Anhangsylbe que (s. §. 288) entstanden, „wie nur immer," daher: jedenfalls, vollends, gewiß, z. B. Curt. 4, 44 nihil quidem habeo venale, sed fortunam meam *utique* non vendo; 3, 21 sicut dubium esset, an vinceret, ita illud *utique* certum esse, honeste et cum magna laude moriturum.

Die Comp. *sicut*, *velut*, *tamquam*, wozu noch *quasi* kommt, wenn es als Adverb. steht, bedeuten so wie oder gleich wie. Als Unterschied im Gebrauch möchte sich ergeben, daß tamquam und quasi den Ausdruck der vorgestellten (fingirten) Aehnlichkeit enthalten, während sicut die wirkliche ausdrückt. Daher sagt Cicero z. B. *tamquam* serpens e latibulis intulisti te; gloria virtutem *tamquam* umbra sequitur; philosophia omnium artium *quasi* parens est mit dem Ausdruck der bloß gedachten und angenommenen Aehnlichkeit; aber näher der Wirklichkeit gerückt: me *sicut* alterum parentem diligit; defendo te *sicut* caput meum. *Velut*, bei späteren Autoren wie quasi gebraucht, hat bei Cicero noch nicht diese Bedeutung, dagegen die eigenthümliche zum Beispiel, wie wenn er sagt: bestiae, quae gignuntur e terra, *velut* crocodili; non elogia monumentorum hoc significant, *velut* hoc ad portam? u. a. Diese Adverbia werden auch Conjunctionen, bei Cicero jedoch (außer quasi) nur tamquam mit und ohne hinzugesetztes si.

Perinde und *proinde* sind in der Bedeutung als Adverbia similitudinis gleich, aber perinde ungleich häufiger bei Prosaikern. Die Lesart schwankt oft, indessen die Meinung, proinde sei, wo es gleich bedeutet, nur eine Verderbung für perinde, wird durch die Dichter widerlegt, wo proinde zweisylbig durch den Vers gesichert ist. Vergl. §. 344. Am häufigsten findet man perinde ac, perinde ac si, gleich als wenn, perinde ut, im Verhältniß wie, zur Satzverbindung, also, s. Cap. 67 §. 340; aber auch ohne solche Zusätze sagt z. B. Cicero de fin. 1, 21 vivendi artem tantam

tamque operosam et *perinde* fructuosam (und eben so fruchtbringend) relinqueret Epicurus?

Sĕcus haben wir unter die primitiva gestellt, wenn gleich wir glauben, daß es von sĕqui abzuleiten ist, (wie mordicus §. 269). Als erste Bedeutung nehmen wir an folgends, nach, neben, (Comp. intrinsecus und extrinsecus, §. 289) daher „minder" oder „anders," mit dem Nebenbegriffe „als es sein sollte." So mihi aliter videtur, recte secusne, nihil ad te, richtig oder minder richtig, wo man auch an minus setzen könnte; si res secus ceciderit, wenn die Sache anders, d. h. minder gut, ausfallen sollte. Ein Comparativ secius (auch sequius geschrieben) ist sehr selten in Gebrauch, weil secus selbst schon den Sinn eines Comparativs hat; mit einem Ablativ verbunden, nihilo secius, um nichts anders, quo secius gleich quo minus, daß nicht. 283

Mit *unquam*, jemals, und *usquam*, irgendwo, verhält es sich wie mit quisquam, (oben §. 129): sie erfordern eine Negation im Satze (s. §. 709), z. B. neque te usquam vidi, für et nusquam te vidi. Die Stelle eines negativen Satzes vertritt aber auch eine negative Frage, z. B. num tu eum unquam vidisti? hast du *ihn* wohl jemals gesehen? Aber *uspiam* ist nicht negativ, eben so wenig als quispiam, sondern, so wie dieses gleich aliquis, ist es mit verstärktem Sinne gleich alicubi. Eine Form nuspiam existirt nicht und ist gegen die Analogie. 284

Zwischen *tunc* und *tum* wird ein Unterschied gemacht, obgleich in der Zusammensetzung mit etiam und maxime (etiamtunc oder etiamtum, tuncmaxime oder tummaxime) kein Unterschied des Sinnes Statt findet. Tunc heißt damals, als Gegensatz von nunc; tum da, correlativ zu quum, z. B. quum omnes adessent, tum ille exorsus est dicere, als alle zugegen waren, da begann er zu sprechen; und ohne einen solchen relativen Satz wird es gesetzt für unser darauf oder hierauf, wobei man doch immer ergänzt „als dies oder jenes geschehen war" (also tum, nicht tunc, beim Fortschritt und Uebergang zu etwas Neuem). Im Deutschen sagt man oft in solchen Fällen nun, was aber nie durch nunc auszudrücken ist, sondern durch tum, weil nunc immer nur die wirkliche Gegenwart „jetzt," nicht jene relative, worein sich der Sprechende der Schilderung wegen versetzt, ausdrückt. Derselbe Unterschied ist zwischen etiamnunc (auch etiamnum geschrieben) und etiamtum, beides Deutsch „noch", und zwischen nunc ipsum und tum ipsum, quummaxime und tummaxime, Deutsch „eben, gerade;" denn jene gehen auf die Gegenwart, etiamtum, tum ipsum und tummaxime auf die Vergangenheit, z. B. etiamnunc puer est und etiamtum puer erat; adest quummaxime frater meus und aderat tummaxime frater, mein Bruder war gerade zugegen. S. §. 732. Nunc als Conjunctio adversativa s. §. 349. 285

Jam, mit einer Negation verbunden, ist unser mehr, Lat. auch amplius, z. B. nihil jam spero, gleich nihil amplius sp.; Brutus Mutinae 286

vix jam sustinebat, hielt sich kaum mehr. Auch zur Verbindung von Sätzen wird es gebraucht, Deutsch ferner und nun.

Usque, immer fort, ist in diesem Sinne dichterisch, z. B. bei Horaz ep. 1, 10, 24 Naturam expellas furca, tamen *usque* recurret. Ueber seine Verbindung mit Präpositionen s. §. 322; usque adhuc bis jetzt, usque eo, so weit daß, oder so sehr daß.

287 *Nūper*, neulich, ist relativ zu verstehen, bald von kürzerem, bald von längerem Zeitraume, z. B. Cicero sagt (de nat. deor. 2, 50) von gewissen medizinischen Bemerkungen, sie seien nuper, id est paucis ante saeculis, reperta, indem er die ganze Zeit der menschlichen Beobachtung vor sich hat. Eben so ist die Länge der Zeit, welche in *modo*, „jüngst" oder „eben erst" (s. §. 270) und in *mox* ausgedrückt wird, unbestimmt. Letzteres Wort hat ursprünglich die Bedeutung bald nachher, zunächst, es wird aber sehr oft bloß für nachher gebraucht. *Dudum* ist wahrscheinlich aus diu (est) dum entstanden, und entspricht dem Deutschen vorhin, von einer zunächst verflossenen Zeit, daher oft s. v. a. vor kurzem, z. B. Cic. ad Att. 11, 24 quae *dudum* ad me et quae etiam *ante* ad Tulliam scripsisti, ea sentio esse vera. Aber die Dauer tritt hervor in der Verstärkung jamdudum, schon lange. Dies Wort nimmt bei Dichtern bei dem Ausdruck der Ungeduld die Bed. ungesäumt, sogleich an, wie Virgil Aen. 2, 103 jamdudum sumite poenas. Eine gleiche Verstärkung ist jampridem, schon längst, d. h. schon vor langer Zeit. *Demum* heißt eigentlich zuletzt, am Ende, wird aber in dieser Bedeutung durch denique ersetzt, dann von der Zeit „erst", z. B. nunc demum intelligo, tunc demum tabernaculum intrat, von etwas, was schon früher hätte Statt finden sollen; und „erst" von dem, was zuletzt und eigentlich an der Sache ist, z. B. Sallust Cat. 20 idem velle et idem nolle ea *demum* firma amicitia est; endlich s. v. a. bloß, nur, dumtaxat, tantum, besonders bei Quintilian. *Tandem*, endlich, dient auch zum Ausdruck unwilliger Fragen, stärker noch als nam §. 134, z. B. Cic. Phil. 1, 9 haec utrum tandem lex est an legum omnium dissolutio?

288 3. Die oben (N. 2) erwähnten Adverbia loci *ubi*, wo? und *unde*, woher? ferner die von dem Pronomen relativum abgeleiteten Adverbia *quo*, wohin? und *qua*, auf welchem Wege, stehen in Beziehung mit anderen gleichmäßig lautenden Adverbien, Demonstrativis, Relativis, Indefinitis, und bilden ein System adverbialer Correlativa, ähnlich wie die auf einander bezüglichen Pronominal-Adjectiven, s. §. 130. Wir gehen von der Frageform (dem Interrogativum) als der einfachsten aus. Sie fällt (wie auch im Deutschen) mit der relativen zusammen und ist von ihr nur durch den Accent unterschieden. Das Relativ wird verallgemeinert durch Verdoppelung oder

durch Anhängung von cunque, Deutsch durch die Partikeln nur, auch, immer, z. B. Relativum wo, verallgemeinert „wo nur, wo auch, wo immer, wo nur immer." Ohne relative Beziehung wird die einfache Form verallgemeinert durch die Anhangsylbe que oder durch Hinzufügung der besonderen Wörter vis und libet. (Adverb. loci generale.) Bei quo und qua findet die Anhängung von que nicht Statt wegen der möglichen Verwechselung mit dem Adverb. quoque, auch, und dem Ablativus quaque, und doch findet sich in einzelnen Stellen wenigstens *quaque* als Adverbium, und davon abgeleitet usquequaque, auf jede Art und Weise. Das Demonstrativum wird vom Pron. is gebildet und nimmt zur genaueren Bestimmung (im Sinn des Deutschen eben) die Anhangsylbe *dem* an. Das Indefinitum wird aus dem Pronomen aliquis oder durch Zusammensetzung mit demselben gebildet.

Anm. Es finden sich einige Stellen, wo das angehängte que relativ verallgemeinert, besonders bei quandoque für quandocunque, wie bei Horaz art. poët. 359 quandoque bonus dormitat Homerus, Curtius 7, 39 quandoque repetisset, und öfter bei Tacitus. Vergl. die Interpreten zu Livius 1, 24, 3.

So ergeben sich also folgende Adverbia correlativa:

Frageform.	Relativum.	Demonstr.	Indefin.	Verallgemein.	
ubi, wo?	ubi, wo. ubiubi ubicunque	ibi, da. ibīdem	alicubi, irgendwo.	ubīque, ubĭvis, ubilibet.	überall
unde, woher? od. von wo?	unde, woher. undeunde undecunque	inde, von da. indĭdem	alicunde, von irgend woher.	undĭque, undevis, undelibet.	von überall her
quo, wohin?	quo, wohin. quoquo quocunque	eo, dahin. eōdem	aliquo, irgend wohin.	quovis, quolibet.	überall hin
qua, auf welchem Wege, auf welche Weise?	qua, auf welchem Wege. quaqua quacunque	ea, auf dem (diesem) Wege. eādem	aliqua, auf irgend einem Wege.	quavis, qualibet.	auf jedem Wege.

Zu diesen füge man noch die durch Zusammensetzung mit 289
alius, uter entstandenen, auf die Frage wo? alibi, anderswo, (für nullibi, das nicht vorzukommen scheint, sagt man nusquam,) utrŭbi oder utrobi, an welchem von zweien Orten? mit der Antwort

utrobīque, an jedem der beiden Orte; eine Verstärkung von ibi ist inibi, an dem Orte selbst; auf die Frage woher? aliunde, von anderswoher, utrimque, von beiden Seiten, welche Formation wir auch in intrinsecus, von innen, und extrinsecus, von außen, wieder finden; auf die Frage wohin? alio, anderswohin, utro, auf welche von beiden Seiten hin? mit der Antwort utroque und neutro, auf jede und auf keine von beiden Seiten hin. Mit dieser Endung und Bedeutung sind auch gebildet quopiam und quoquam, irgendwohin, (ersteres in bejahendem Satze, letzteres in verneinendem, wie quisquam,) intro, hinein, retro, zurück, ultro, jenseits hin, citro, diesseits her, hauptsächlich nur in der Zusammenstellung ultro et citro, ultro citroque (nach jener und dieser Seite hin) gebräuchlich, jedoch erhält *ultro* auch die Bed.: noch dazu, noch obenein, von freien Stücken. *Porro* geht aus von pro, und heißt vorwärts, weiter, z. B. porro pergere, dann: ferner, in welchem Sinne es auch zur Satzverbindung, als Conjunction, dient. Zusammensetzungen mit eo sind adeo, eig. bis dahin, daher bis zu dem Grade, so sehr, eousque, so lange, so weit; mit quo: quousque und quoad, wie lange? Mit der weiblichen Ablativ-Endung ā (die wahrscheinlich von der Ergänzung viā herrührt,) sind hier zu bemerken die zu Präpositionen gewordenen Adverbia citra, contra, extra, intra, supra, abgeleitet von cis, con, ex, in, super, ferner infra, unterhalb, und ultra, darüber hinaus, von den ungebräuchlichen Adjectiven infer und ulter (uls), nebst circa, herum, und juxta, daneben, auch „auf gleiche Weise," deren Ableitung zweifelhaft ist, welche aber auch zu diesen Adverbiis loci gehören. Ferner sind auf diese Weise entstanden *nequaquam* und *haudquaquam,* auf keinem Wege, keineswegs, usquequaque, in allen Stücken, auf jede Weise (s. §. 288).

290 Correlative zu der Frage wohinwärts? quorsum oder quorsus? (zusammengezogen aus quoversum oder quoversus), gleichfalls mit der doppelten Endung us und um (nur daß bald die eine, bald die andere gebräuchlicher ist), die Adverb. horsum, herwärts (nur bei Komikern), aliquoversum, irgendwohin, aliorsum, andershin, quoquoversus, auf jede Seite hin, utroqueversum, introrsum, prorsum, vorwärts, (bekannter *pror-*

sus in der abgeleiteten Bed. gänzlich,) rursum oder häufiger retrorsum, rückwärts, (rursus ist in der Bedeutung wiederum im Gebrauche geblieben,) sursum, aufwärts, (auch sursum versus doppelt zusammengesetzt) deorsum, abwärts, dextrorsum, rechtshin, sinistrorsum, linkshin, adversus oder adversum, zugekehrt, gegenüber, gewöhnlich Präposition, seorsus oder seorsum, abgesondert.

4. Die oben angeführten Demonstrativa ibi, da, inde, von 291
da, eo, dahin, werden gebraucht mit Beziehung auf vorhergegangene relative Sätze, z. B. *ubi* te heri vidi, *ibi* nolim iterum te conspicere, wo ich dich gestern gesehen, da wünsche ich dich nicht noch einmal zu erblicken; *unde* venerat, *eo* rediit, er kehrte dahin zurück, woher er gekommen war, dergl. Es werden aber noch bestimmtere Demonstrativa, wie im Deutschen hier, dort, hieher, dorthin u. s. f., von den drei Pronominibus demonstrativis gebildet:

vom Orte wo?	hic	istic	illic	(dort)
" " wohin?	huc	istuc	illuc	(dorthin)
" " woher?	hinc	istinc	illinc	(von dorther).

Für istuc und illuc sind auch die Formen isto und illo im Gebrauch. Diese Adverbia werden mit demselben Unterschiede angewendet, wie die Pronom. hic, iste, ille selber (§. 127). Also hic, huc, hinc gehen auf den Ort, wo ich, der Sprechende, bin; istic, istuc, istinc auf den Ort der zweiten Person, mit welcher ich rede; illic, illuc, illinc auf den Ort der dritten Person, von welcher die Rede ist. Zusammensetzungen mit huc und hinc sind adhuc, bis jetzt, hucusque, bis hieher, abhinc und dehinc, von jetzt an zurück gerechnet. Auf die Frage qua? auf welchem Wege, antworten ebenfalls die Demonstrativa hac, istac, illac, eigentlich Ablative, mit Auslassung von viā.

Anm. 1. So schreibt Cicero an den Atticus, welcher sich zu Rom aufhielt, während er selbst in der Verbannung zu Thessalonich in Macedonien lebte, epist. 3, 12 Licet tibi significarim, ut ad me venires, id omittam tamen: intelligo, te re *istic* prodesse, *hic* ne verbo quidem levare me posse. Istic, dort wo du bist, d. h. in Rom, kannst du mir durch die That nützen; hic, wo ich lebe, d. h. in Thessalonich, würdest du mich nicht einmal mit einem Worte trösten können. Und so pflegen die Römer in Briefen die Ortsverhältnisse des Schreibenden und dessen, an den

man schreibt, wie auch über wen geschrieben wird, kurz und deutlich auszudrücken.

292 Anm. 2. *Adhuc* drückt die Dauer der Zeit bis auf die Gegenwart aus, ist also unser noch nur in dem Sinne, wo dies gleichbedeutend ist mit „bis jetzt noch" (auch usque adhuc), und darf weder mit etiamnunc, worin der Begriff der Zeitdauer nicht liegt, und welches unser „noch jetzt" auf die Frage wann? ist, noch mit usque eo und etiamtum, welches die entsprechenden Zeitbezeichnungen von der Vergangenheit sind, verwechselt werden. Jedoch lassen selbst gute Schriftsteller die Beziehung auf die Gegenwart fallen, und gebrauchen adhuc auch von der relativen Zeitdauer in der Vergangenheit, z. B. häufig Livius, wie 21, 48 Scipio quamquam gravis *adhuc* vulnere erat, tamen-profectus est; Curt. 7, 19 praecipitatus ex equo barbarus *adhuc* tamen repugnabat. Noch nicht heißt nondum, auch von der Gegenwart, adhuc non bis jetzt noch nicht.

Cap. 64.

Comparation der Adverbia.

293 1. Die Comparation der Adverbia beruht durchaus auf der Comparation der Adjectiva. Nur diejenigen Adverbia werden comparirt, welche von Adjectivis oder Participiis, mit der Endung ē (o) oder ter, abgeleitet werden, und wo bei den Adject. die Comparation entweder ganz oder zum Theil fehlt, findet derselbe Mangel bei den Adverbiis Statt.

2. Der Comparativ der Adverbia ist nämlich das Neutrum des Comparativs der Adjectiva (nur zu major Adv. magis, mehr, §. 265) und der Superlativ wird von dem Superlativ der Adject. so abgeleitet, daß die Adjectiv-Endung us in ē verwandelt wird, also doctior-doctius, elegantior-elegantius, emendatior-emendatius, Superlativ doctissimus-doctissime, elegantissime, emendatissime, summus-summe. Auch von den Positivis auf o (z. B. cito, raro) ist der Superl. ē, nur meritissimo und tutissimo sind üblicher als meritissime und tutissime.

Anm. So fehlt also (s. §. 111) der gradus positivus von deterius, deterrime, potius, potissimum, prius, primum oder primo (denn prime ist nicht gebräuchlich, aber davon apprime, vorzüglich); auch zu ocius, ocissime ist ociter äußerst selten, indem der Comp. ocius auch die Bedeut.

des Positivs hat. Von *valde*, sehr, (zsgz. aus valide s. §. 263,) sind die Gradus validius, validissime zwar nicht bei Cicero, aber im silbernen Zeitalter der Sprache gebräuchlich.

3. Die ursprünglichen Adverbia, ferner die mit den Endungen im und tus abgeleiteten, nebst den verschiedenartigen Cap. 62 unter Nr. 10 begriffenen, d. h. überhaupt alle, welche nicht mit den Endungen ē (oder dafür o) und ter von Adjectiven und Participien abgeleitet werden, lassen keine Comparation zu. Ausgenommen sind diu und saepe: diutius, diutissime; saepius, saepissime. Von nuper ist der Superlativ nuperrime, ohne Comparativ, und von satis und temperi werden die Comparative satius (auch als Neutrum Adject. gebraucht) und temperius (bei Cicero) gebildet. Ueber den Comparativ secius zu secus s. §. 283. 294

Anm. Einige Deminutiva finden sich: clanculum von clam, primulum von primum, celeriuscule, saepiuscule von den Compar. celerius, saepius. Belle, hübsch, ist Deminutivum von bene, und davon abgeleitet bellus-bellissimus ohne Comp.; also auch vom Adverb. nur bellissime.

Cap. 65.

Präpositionen.

1. Die Präpositionen sind indeklinable (unwandelbare) Wörter, oder, nach grammatischem Ausdruck, Partikeln, welche Verhältnisse der Nomina ausdrücken, in denen diese entweder zu einander, oder zu Verbis stehen, z. B. eine Stadt in Italien, die Reise durch Italien, meine Liebe zu dir, das erste Jahrhundert nach Christi Geburt; oder er kam aus seinem Hause, er wohnt bei Berlin, am Rhein u. s. w. Daher heißen sie Deutsch Verhältnißwörter, und haben von sich abhängig den Casus eines Nomens, und zwar in der Lat. Sprache entweder einen Accusativ oder Ablativ, einige jedoch (aber meist in verschiedener Bedeutung) beide Casus. Ihren Lat. Namen haben sie daher, weil sie mit wenigen Ausnahmen ihrem Nomen vorgesetzt werden. Hinsichts ihrer Ableitung haben wir schon im Cap. 62 bemerkt, daß eine beträchtliche Zahl eigentlich Adverbia sind, 295

welche aber, in so fern sie einen Casus regieren, zu den Präpositionen gehören. Ohne Rücksicht also auf Ableitung, giebt es für den Gebrauch der Sprache folgende Präpositionen:

1. Mit dem Accusativ:

Ad, zu (nämlich zu – hin).
Apud, bei.
Ante, vor (von Zeit und Ort).
Adversus oder *adversum*, gegen.
Cis, *citra*, diesseits.
Circa und *circum*, um – herum.
Circiter, um, gegen (von unbestimmt angegebener Zeit u. Zahl).
Contra, gegenüber, gegen (feindlich).
Erga, gegen (freundlich).
Extra, außer, außerhalb.
Infra, unter, unterhalb (im Gegensatze von supra).
Inter, unter, d. h. zwischen.
Intra, innerhalb (im Gegensatze von extra).
Juxta, neben.
Ob, wegen.
Penes, bei (von der Gewalt, z. B. es steht bei mir).
Per, durch.
Pone, hinter.
Post, nach (von der Zeit), hinter (vom Raume).
Praeter, neben – vorbei, außer.
Prope, nahe bei.
Propter, 1) nahe bei. 2) wegen.
Secundum, 1) nach, hinter (von der Zeit und der Ordnung), 2) gemäß, nach, z. B. secundum naturam vivere.
Supra, oberhalb, über.
Trans, jenseits.
Versus, (seinem Nomen nachgestellt,) nach – hin, von der Richtung.
Ultra, über – hinaus.

2. Mit dem Ablativ:

A, *ab*, *abs*, (a vor Consonanten, ab vor Vokalen und zum Theil vor Consonanten, abs nur in der Verbindung abs te, wofür jedoch a te ebenfalls gebräuchlich ist,) von.
Absque, ohne, ist veraltet.

Cōram, vor, d. h. in Gegenwart jemandes.
Cum, mit.
De, von – herab, und von, gleich über.
E und *ex*, (e nicht vor Vokalen, ex vor Vokalen und Consonanten,) aus, von – her.
Prae, vor, wegen.
Pro, 1) vor. 2) für.
Sine, ohne.
Tĕnus, (seinem Casus nachgesetzt,) bis, bis an.

3. Mit dem Accusativ und Ablativ:

In mit d. Acc. 1) in, auf, nach, auf die Frage wohin? 2) gegen, gewöhnlich im feindlichen Sinne. Mit dem Abl. in, an, auf, bei, auf die Frage wo?
Sub mit d. Acc. 1) unter, auf die Frage wohin? 2) gegen, um, von einer ungenauen Zeitbestimmung, z. B. gegen Abend. Mit dem Ablat. unter, auf die Frage wo? auch desub in dieser Bedeutung.
Sŭper mit dem Accus. über, in allen Bedeutungen dieses Wortes. Mit dem Abl. über, wie de.
Subter, unter, unterhalb, steht in beiden Beziehungen, der Ruhe und der Bewegung, mit dem Accusativ, selten mit dem Ablativ (Es ist aber überhaupt wenig im Gebrauch.)

Anmerkung über die Bedeutung der Präpositionen im Einzelnen.

1. Mit dem Accusativus.

Ad drückt im Allgemeinen örtlich und zeitlich das Ziel aus, also bis zu, auf die Frage wohin? oder bis wie lange? z. B. venio, proficiscor *ad* te; Sophocles *ad* summam senectutem tragoedias fecit, bis in sein höchstes Alter. Daher auch von der festgesetzten Zeit, auf: ad horam, ad diem, ad tempus facere aliquid, venire, auf die Stunde, auf den Tag, auf die bestimmte Zeit, zur rechten Zeit. In einer andern Beziehung heißt ad tempus auf eine Zeit lang, z. B. perturbatio animi plerumque brevis est et *ad tempus*. Von der Annäherung der Zeit, gegen, z. B. ad lucem, ad vesperam, ad extremum. gegen das Ende, und von dem Eintreten derselben, bei, z. B. Liv. *ad* prima signa veris profectus; *ad* famam novorum hostium, *ad* nuntium tam atrocem, *ad* tumultum Numidarum - raptim agmen egit. 296

Oertlich heißt *ad* auch bei von dem Orte wo?, ad urbem esse, sich

bei der Stadt aufhalten, *ad* portas urbis, cruentissima pugna *ad* lacum Trasimenum, pugna navalis *ad* Tenedum, urbs sita est *ad* mare; auch scheinbar s. v. a. in, wie *ad* aedem Bellonae, oder mit Auslassung von aedem: *ad* Opis, *ad* omnia deorum templa gratulationem fecimus, negotium habere *ad* portum, *ad* forum, wo außer dem benannten Orte auch die damit verbundenen Räume gedacht werden. Bei Zahlen ist es unser gegen, z. B. ad ducentos, gegen zweihundert, Liv. 22, 50 in majora castra ad sexcentos evaserunt, selbst ohne Casus gleich circiter adverbialisch, z. B. bei Cäsar occisis *ad* hominum milibus quattuor reliqui in oppidum rejecti sunt; Liv. 8, 18 *ad* viginti matronis per viatorem accitis (Abl. abs.), Liv. 4, 59 quorum *ad* duo milia et *quingenti* capiuntur. Redensart: omnes *ad* unum, *ad* unum omnes perierunt (zuweilen bloß ad unum, s. Curt. 7, 23), alle bis auf den letzten Mann, d. h. diesen mit eingeschlossen. Auffallend Lentulus bei Cic. ep. 12, 14 onerariae naves *ad unam* a nobis sunt exceptae.

Ad vom Zwecke und der Absicht ist sehr gewöhnlich, Deutsch zu, für, daher auch für unser in Hinsicht auf, z. B. Vidi forum comitiumque adornatum, *ad speciem* magnifico ornatu, *ad sensum cogitationemque* acerbo et lugubri; oder facinus *ad memoriam* posteritatis insigne; homo ad labores belli impiger, ad usum et disciplinam peritus, ad consilia prudens, ad verborum certamina rudis und mit vielen andern Adj., besonders bei Livius; endlich noch in andern geistigen Beziehungen, um das Vorbild, die Richtschnur und den Vergleichungsgegenstand auszudrücken, Deutsch nach, gemäß, in Vergleich mit, z. B. ad modum, ad effigiem, ad similitudinem, ad speciem alicujus rei, ad normam, ad exemplum, ad arbitrium et nutum, ad voluntatem alicujus facere aliquid; persuadent mathematici, terram *ad* universum coeli complexum quasi puncti instar obtinere. Redensarten: *ad* verbum, Wort für Wort, wörtlich, nihil *ad* hanc rem, *ad* hunc hominem, nichts in Vergleich damit, d. h. gar nicht zu vergleichen.

297 *Apud* ist bei in jeder Beziehung, auch geistig, z. B. bei mir gilt die Meinung der Menge nichts, apud me nihil valet hominum opinio. Zu Ortsnamen gesetzt, z. B. Epaminondas Lacedaemonios vicit apud Mantineam; male pugnatum est apud Caudium, apud Anienem (Flußname), wechselt es mit *ad*. Es ist dabei noch zu bemerken, daß hie und da in den älteren Autoren (s. unsere Note zu Cic. in Verr. 4, 22), häufig bei Tacitus und den Späteren *apud* örtlich für in, nicht bloß für ad steht, z. B. Augustus *apud* urbem Nolam extinctus est, statua *apud* theatrum Pompeji locatur, *apud* Syriam morbo absumptus est, *apud* Senatum dixit, und so an sehr vielen Stellen, wo der Sinn entschieden ist. *Apud* praetorem, *apud* judices ist auch lokal vom Orte der gerichtlichen Verhandlungen zu verstehen, wo man Deutsch vor sagt, Lateinisch nicht ante.

Apud sagt man auch bei den Namen von Schriftstellern für in mit dem Namen des Buches, also apud Xenophontem, apud Terentium, apud Ciceronem legitur u. s. f., nicht in Xenophonte; der Name des Schriftstellers wird nicht geradezu für seine Werke gesetzt.

Ante wird auch von dem Vorzuge gesagt: ante alios, ante ceteros, ante omnes, mehr als alle Andere, ante omnia hoc mihi maxime placet, vor allem Andern, hic erat gloria militari ante omnes, übertraf alle, (doch nicht bei Cicero, nach Hand im Tursell.)

Cis und *citra*, gewöhnlich örtlich, z. B. cis Taurum montem, entgegengesetzt trans; citra Rubiconem, diesseits des Rubicon. Bei spätern, aber noch guten Prosaikern (Quintilian, Plinius) steht es häufig für sine, ohne, z. B. *citra* invidiam nominare, *citra* musicen grammatice non potest esse perfecta nec dici *citra* scientiam musices potest. 298

Circum die ältere, *circa* die jüngere Form, bei Cicero beide im Gebrauch, vom Orte um, und circum stärker um-herum, z. B. urbes quae circum Capuam sunt und urbes circa Capuam; homines circum und circa se habere; terra circum axem se convertit; homo praetorem circum omnia fora sectatur. Redensart circa amicos, circum vicinos, circum villas, insulas mittere, bei den Freunden herum schicken. *Circa* wird außerdem von der Zeit gesagt, gleich sub, zwar nicht bei Cicero, aber bei Livius, Curtius: circa lucis ortum, circa eandem horam, circa Idus. *Circa* in Betreff, gleich de, erga, Griech. *κατά*, nur im silbernen Zeitalter, bei Quintilian, Plinius, Tacitus, z. B. varia circa haec opinio, circa deos et religiones negligentia, publica circa bonas artes socordia.

Circiter wird zuweilen mit einem Accusativ verbunden, z. B. circiter meridiem, um Mittag, circiter Calendas, circiter Idus Martias, circiter octavam horam, ist aber häufiger Adverbium.

Adversus und *contra* haben ursprünglich die Bed. gegenüber, sie heißen aber auch nebst *erga* bloß gegen, von der Richtung der Handlung auf einen Gegenstand, mit dem Unterschiede, daß contra in feindlichem, erga in befreundetem Sinne, adversus in beiderlei Bed. gesagt wird. So heißt es bei Cicero: praesidia illa, quae pro templis omnibus cernitis, *contra vim* collocata sunt, und häufig contra naturam, contra leges, dagegen meus *erga te* amor, paternus animus, benivolentia und dergleichen Gemüthsbewegungen. *Adversus aliquem* sowohl impetum facere, als modestum, justum esse, reverentiam adhibere. Indessen auch erga kommt in feindlichem Sinne, zwar nicht bei Cicero, aber bei Nepos und Tacitus einige Male vor, z. B. Nep. Dat. 10 odio communi, quod *erga* regem susceperant. Für adversus ist adversum nicht so häufig, und gehört mehr der älteren Latinität an. 299

Extra, außer, auch in dem Sinne von praeter, ausgenommen, ohne, in Redensarten wie extra jocum. 300

Infra, z. B. infra lunam nihil est nisi mortale et caducum. Auch von

der Geringschätzung, wie infra se omnia humana ducere, judicare oder infra se posita; unter vom Maaße: uri sunt magnitudine paulo *infra* elephantos.

Inter auch von der Dauer der Zeit, während, z. B. inter tot annos, inter coenam, inter epulas. In der gewöhnlichen Bedeut. unter ist zu bemerken inter se, für unser „einander," z. B. amant inter se pueri, obtrectant inter se, furtim inter se aspiciebant, wo eigentlich ein Pron. ausgelassen ist, nondum inter se satis noti, d. h. nondum satis alter alteri notus, Liv. 21, 39. Redensart (bei guten Autoren, aber nicht bei Cicero): *inter paucos* d. h. wie wenige, vorzüglich, *inter paucos* disertus. *inter pauca* fortunae exempla memorandum.

Intra, innerhalb, auf beide Fragen wo? und wohin? intra hostium praesidia esse und venire, innerhalb der feindlichen Linien, nullam *intra Oceanum* praedonum navem esse auditis; majores nostri Antiochum intra montem Taurum regnare jusserunt. Auch von der Zeit, sowohl in ihrer Dauer, als bevor sie zu Ende ging, z. B. omnia commemorabo, quae *intra decem annos* nefarie facta sunt, während dieser 10 Jahre, *intra* nonum diem opera absoluta sunt, *intra* decimum diem urbem cepit, bevor so viel Zeit verfloß. Ungewöhnlich von anderer Beschränkung, z. B. intra legem bei Cic. ep. 9, 26.

Juxta, neben, vom Orte, z. B. juxta murum, juxta urbem, zuweilen „zunächst" vom Range und von der Schätzung, z. B. Livius: fides humana colitur apud eos juxta divinas religiones. Aber für secundum, gemäß, bedienen sich dieser Präposition nur unklassische Autoren.

Ob, wegen, von dem Grunde und der Veranlassung gesagt; z. B. ob egregiam virtutem donatus, ob delictum, des Vergehens halber, ob eam rem, deshalb, quamobrem oder quamobcausam, weshalb, ob hoc ipsum, gerade deshalb. Eingeschränkter ist der Gebrauch gleich ante, in *ob oculos* versari.

Penes vom Orte gleich apud ist selten, häufiger aber bei von dem Besitz, der Gewalt und Eigenschaft, z. B. *penes regem* omnis potestas est, *penes me* arbitrium est hujus rei.

301 *Per* vom Orte ist 1) durch, hindurch, sehr gewöhnlich, 2) in mit dem Begriffe der durchgängigen Vertheilung über einen Raum, z. B. Caesar conjurationis socios in vinculis habendos *per municipia* censuit, in allen Municipien; *per domos* hospitaliter invitantur; milites fuga *per proximas civitates* dissipati sunt; *per ora* civium incedere, *per ora* hominum traduci, im Angesicht Aller. Von der Zeit während: per noctem cernuntur sidera, per hosce dies, diese Tage hindurch, per idem tempus, per triennium, per secessionem plebis, während der Auswanderung der Plebejer.

Per mit dem Accus. von Personen ist „durch," gleich „vermittelst," z. B. per te salvus sum, durch deine Hülfe. Durch *per* wird ferner die Art und Weise, wie etwas geschieht, ausgedrückt, z. B. *per* litte-

ras, schriftlich, *per* injuriam, *per* scelus et latrocinium, *per* potestatem auferre, eripere, mit Unrecht, verbrecherischer Weise, vermittelst seiner obrigkeitlichen Macht, *per* ludum ac jocum fortunis omnibus evertit, mit Scherz und Spiel, oder in Scherz und Spiel vertrieb er ihn von Hab' und Gut, *per* iram, aus oder im Zorne, *per* simulationem amicitiae me prodiderunt, unter dem Schein der Freundschaft, so per speciem honoris oder auxilii ferendi u. s. f., per causam, unter dem Vorwande, per occasionem, bei Gelegenheit, *per* ridiculum, auf lächerliche Art, per fidem decipere (Caes. b. G. 1, 46), trotz des gegebenen Wortes. In manchen dieser Fälle würde der bloße Ablativ das Mittel oder Werkzeug ausdrücken, per giebt nur eine hinzukommende Art der Ausführung an.

Per, wegen, nur in einigen Redensarten: per aetatem, Altershalber, per valetudinem, Krankheitshalber, *per me* licet, meinethalben steht es frei. In Bezeugungen, bei: jurare *per* aliquid, aliquem orare per aliquid, und in Ausrufungen: per deos immortales, per Jovem u. s. f.

Pone, hinten, hinter, als Adverb. und Präpos. nicht häufig oder fast veraltet, z. B. bei Tacitus manus pone tergum vinctae, für post. 302

Praeter. Aus der Bedeutung neben-hin (von einer Bewegung), z. B. bei Cic. Servi *praeter* oculos Lolli pocula ferebant, vor den Augen des Loll. vorbei, entspringt die Bedeut. außer, d. h. ausgenommen, z. B. Livius: In hoc legato vestro nec hominis quidquam est *praeter* figuram et speciem, neque Romani civis *praeter* habitum et sonum Latinae linguae; Cicero: Amicum tibi ex consularibus neminem esse video *praeter* Lucullum. Auch außer, wenn zu dem Genannten noch etwas dazukommt, mit folgendem etiam, z. B. *praeter* auctoritatem etiam vires ad coërcendum habet, *praeter* ingentem populationem agrorum-pugnatum etiam egregie est, oft zu übersetzen: „abgesehen davon."

Praeter von der Auszeichnung, vor, z. B. praeter ceteros, praeter alios, praeter omnes excellere oder facere aliquid.

Mit dem Begriffe außer hängt zusammen die Bedeut. wider, gegen, z. B. praeter consuetudinem, praeter opinionem, expectationem, voluntatem alicujus, praeter modum, übermäßig, praeter naturam, d. h. anders als es die Natur verlangt, (aber nicht ohne, z. B. ist nicht zu sagen praeter omnem dubitationem, außer d. h. ohne allen Zweifel.)

Prope und *propter* (§. 267 Anm. 1) haben als Adverbia die Bed. nahe, in der Nähe. Sie werden aber Präpositionen, und regieren den Accus., nahe an oder nahe bei etwas, z. B. *prope* me habitat, plebs *prope* ripam Anienis consedit, Caesar *prope* oppidum castra posuit, und *propter* Siciliam insulae Vulcaniae sunt; duo filii *propter* patrem cubantes.

Außer dieser räumlichen Bedeutung wird *prope* in geistiger Beziehung von der Annäherung an etwas, d. h. der Aehnlichkeit mit etwas gesagt,

z. B. res prope seditionem venerat, die Sache war dem Aufruhr nahe gekommen. Dagegen nimmt *propter* noch am häufigsten die Bed. wegen an, von der bewirkenden Ursache, z. B. ego te *propter* humanitatem et modestiam tuam diligo, seltener gleich per bei Personen, *propter* te liber sum, *propter* quos vivit, durch deren Beistand.

303 *Secundum* (von sequi, secundus) heißt eigentlich folgends, als Präposition nach von der Ordnung, z. B. secundum comitia, zunächst nach den Wahlen; Livius: Hannibal *secundum* tam prosperam ad Cannas pugnam victoris magis quam bellum gerentis curis intentus erat. Auch nach vom Range, z. B. Cicero: *secundum* deum homines hominibus maxime utiles esse possunt, *secundum* fratrem tibi plurimum tribuo, *secundum* te nihil est mihi amicius solitudine; Livius: die Römische Herrschaft sei maximum *secundum* deorum opes imperium. Noch näher an der Ableitung hält sich die Bedeutung längs in *secundum* mare iter facere, *secundum* flumen paucae stationes equitum videbantur, längs dem Flusse sah man einige Reiterposten.

Im übertragenen Sinne ist secundum entgegengesetzt dem contra, also 1) gemäß, in Redensarten wie *secundum* naturam vivere, *secundum* arbitrium alicujus facere aliquid, nach seiner willkürlichen Bestimmung; 2) zu Gunsten jemandes, *secundum* praesentem judicavit, secundum te decrevit, secundum causam nostram disputavit. So auch in dem juristischen Ausdruck vindicias *secundum* libertatem dare, postulare, für jemandes Freiheit.

Supra ist der Gegensatz von infra, auf die Fragen wo? und wohin? Deutsch über, am gewöhnlichsten vom Orte, auch über etwas gesetzt sein, von der Aufsicht, z. B. *supra* hortos, *supra* rationes, *supra* somnum positus, von dem Beamten, der diese Besorgung hat, s. zu Curt. 6, 41; dann aber auch über vom Maaße, supra vires, supra consuetudinem, supra numerum, überzählig; und bei Zahlwörtern, supra duos menses, seniores supra sexaginta annos. Seltener gleich super, über, oder praeter, außer, z. B. Livius: *supra* belli Latini metum id quoque accesserat, und gleich ante, vor, Cäsar: paulo supra hanc memoriam, etwas vor der jetzigen Zeit.

Versus, nach – hin, wird selten mit dem bloßen Acc., außer bei Städtenamen, verbunden: gewöhnlich nimmt es die Präp. ad und in zu sich, ad Oceanum versus proficisci, in Italiam versus navigare. S. §. 269.

Ultra ist auch vom Maaße nicht selten, z. B. ultra feminam mollis, ultra fortem temerarius, mehr als ein Weib, mehr als ein tapfrer Mann zu sein pflegt.

2. Mit dem Ablativus:

304 *Ab* (denn dies ist die ursprüngliche Form, Griech. *ἀπό*), von, sowohl örtlich als zeitlich (von — an, z. B. a cujus morte, ab illo tempore tricesimus annus est), als auch, um das Ausgehen der Handlung von leben-

den Wesen zu bezeichnen, wie amari, diligi ab aliquo, discere ab aliquo, und bei verbis neutris, welche den Sinn eines Passivi haben, z. B. *interire ab* aliquo, gleich occidi ab aliquo, *venire ab* hostibus, gleich venundari. Dabei ist folgendes Einzelne zu bemerken:

a) Hinsichts der zeitlichen Bed., daß, so wie man sagt a prima aetate, ab ineunte aetate, a primo tempore oder primis temporibus aetatis, ab initio aetatis und ab infantia, a pueritia, ab adolescentia, so auch mit Subst. concretis, *a puero*, *a pueris*, *ab adolescentulo*, *ab infante* gesagt wird, in der Bed. „von Jugend auf, von früh an," und zwar a puero von einem, a pueris von mehreren Personen, z. B. Diodorum Stoicum *a puero* audivi, oder Socrates docuit fieri nullo modo posse, ut *a pueris* tot rerum insitas in animis notiones haberemus, nisi animus, antequam corpus intrasset, in rerum cognitione viguisset. Die Ausdrücke a parvis, a parvulo, a tenero, a teneris unguiculis sind Griech. Ursprungs und seltener.

Ab initio und a principio, a primo drücken eigentlich eine Zeitdauer vom Anfang her bis zu einem Ende aus, z. B. Tacitus urbem Romam a principio reges habuere, d. h. eine Zeit hindurch zunächst nach der Gründung. Häufig aber verschwindet dieser Begriff und ab initio u. s. f. ist gleich initio, zu Anfang, im Anfang, z. B. Consuli non animus ab initio, non fides ad extremum defuit, fehlte weder Anfangs Muth, noch zuletzt Treue; ab initio hujus defensionis dixi, zu Anfang dieser Vertheidigungsrede.

b) Hinsichts der örtlichen Bedeutung drückt *ab* oft die Seite aus, auf welcher etwas geschieht, oder von woher etwas kommt, so *a* fronte, *a* tergo, *ab* occasu et ortu (solis), z. B. Alexander *a fronte* et *a tergo* hostem habebat, hatte vorn und im Rücken Feinde; Horatius Cocles *a tergo* pontem interscindi jubebat, Caesar *a* dextro cornu proelium commisit, fing auf dem rechten Flügel das Treffen an. Daher *a reo* dicere, von der Seite des Angeklagten her, d. h. für ihn, und mit *stare* und *facere*, z. B. stare *a* Senatu und *a* bonorum *causa*, auf der Seite des Senats, für die Sache der Patrioten stehen, und ohne stare in demselben Sinne hoc est *a me*, dies ist für mich, d. h. auf meiner Seite, meiner Behauptung günstig, haec facitis *a nobis* contra vosmet ipsos, zu unserm Vortheil, oder facere intransitiv: hoc nihilo magis ab adversariis, quam a nobis facit, dies ist um nichts mehr zum Vortheil der Gegner, als zu unserm. So werden auch die Anhänger einer Schule genannt a Platone, ab Aristotele, a Critolao, obgleich man allerdings auch ergänzen kann profecti, ausgegangen aus jener Philosophen-Schule. Zuweilen und hauptsächlich bei den Komikern dient ab zur Umschreibung des Genitivs: ancilla ab Andria, fores und ostium ab aliquo concrepuit.

Im übertragenen Sinne, von Seiten, was betrifft, z. B. Antonius *ab equitatu firmus* esse dicebatur; *imparati* sumus quum *a* mili- 305

tibus, tum *a* pecunia; mediocriter *a doctrina* instructus, inops *ab* amicis, felix *ab* omni laude; Horaz: Nihil est *ab omni parte* beatum. Von verwandtschaftlichen Beziehungen: Augustus *a matre* Magnum Pompejum artissimo contingebat gradu, von mütterlicher Seite.

Ab von dem, was entfernt werden soll, gegen, vor, z. B. forum *defendere a* Clodio, *custodire* templum *ab* Hannibale, *munire* vasa *a* frigore et tempestatibus, d. h. contra frigus; *ab* omni incommodo et detrimento integrum te *conservo*. So auch *tutus a* periculo, sicher vor Gefahr, timere *a* suis, sich vor seinen eigenen Leuten oder Anhängern fürchten, cavere *ab* inimicis, sich vor seinen Feinden sicher stellen.

Statim, *confestim*, *recens ab* aliqua re, gleich von einer Sache aus, geht von der örtlichen Bedeut. in die der Zeit über: gleich nach, z. B. Scipio confestim a proelio - ad naves rediit, kehrte gleich nach dem Treffen zu seiner Flotte zurück; hostes *a prospera pugna* castra oppugnaverunt, Liv. *Ab itinere* facere aliquid, gleich vom Wege aus.

Ab, von dem Umstand, der zu Grunde liegt, in Folge, aus, von - wegen, nicht selten, namentlich bei Livius: dicebantur *ab* eodem animo ingenioque, *a* quo gesta sunt, in Folge derselben Gesinnung, ab eadem fiducia animi, ab ira, a spe. Legati Carthaginienses aliquanto minore cum misericordia *ab* recenti memoria perfidiae auditi sunt, wegen der noch frischen Erinnerung. Curtius 5, 13: Alexander vates quoque adhibere coepit *a* superstitione animi, aus abergläubischen Vorurtheilen.

Ab von der Verrichtung und dem Amte ist ein besonderer Sprachgebrauch, sowohl in unmittelbarer Verbindung mit einem Subst. als mit esse alicujus oder alicui (nämlich servum oder libertum), a pedibus (Läufer), ab epistolis (Schreiber), a rationibus (Rechnungsführer), a studiis, a voluptatibus, a pugione, ab auriculis, a tutulo u. s. f., von Sachen und Gliedern, die der Besorgung jemandes anvertraut sind.

306 *Absque*, ohne, ist veraltet: die Komiker sagen *absque* me (te, illo) für si ego non essem, wäre ich nicht, d. h. ohne mich. Nur ad Att. 1, 19 sagt Cicero nullam a me epistolam ad te sino *absque* argumento pervenire, wahrscheinlich weil er *sine* wegen der Nähe von sino nicht gebrauchen wollte, und Quintilian hat ebenfalls nur einmal 7, 2, 44 *absque* sententia, „ohne Absicht."

307 *Cum*, mit, nicht bloß von der Begleitung und dem Zusammensein mit Personen, z. B. cum aliquo esse, mit jemand zusammen sein, cum aliquo ire, venire, proficisci, facere aliquid, (auch *secum* mit sich selbst, d. h. in seinem Innern,) sondern auch von begleitenden Umständen, z. B. hostes *cum* detrimento sunt depulsi, und so sehr häufig, s. §. 472; auch wie unser mit von der Kleidung, z. B. in hac officina Praetor (Verres) majorem partem diei *cum* tunica pulla sedere solebat et pallio, in einem schwarzen Unterkleide, ferner navigare cum navigio (Cic. ad Att. 10, 11), in einem Fahrzeuge. Bei Verbis, welche eine

Feindseligkeit ausdrücken, ist *cum* gegen, wo wir aber auch mit sagen, cum aliquo bellum gerere, mit, d. h. gegen jemand kriegen; cum aliquo queri mit jemand rechten, dissentire.

De am gewöhnlichsten über, d. h. in Betreff einer Sache, hinsichtlich, wegen, 308
z. B. multa *de* te audivi, liber *de* contemnenda morte, nämlich scriptus, Regulus *de* captivis commutandis Romam missus est. Hiebei Redensarten: *de te* cogito, ich denke an dich, actum est *de me*, es ist um mich geschehen. Also ist traditur *de* Homero etwas ganz Anderes als traditur *ab* Homero, wo Homerus das Subject wäre, während er bei de das Object des Berichtes ist. Im Briefstile wird daher oft, wenn ein neuer Punkt berührt wird, *de* gleich quod attinet ad aliquid gesetzt, z. B. Cicero: *de fratre*, confido ita esse, ut semper volui; *de me autem*, suscipe paulisper meas partes, et eum te esse finge, qui sum ego; *de* rationibus referendis, non erat incommodum cet., „Hinsichts der Rechnungsablegung." Aber sehr häufig ist auch die Bed. von — herab, descendere *de* rostris, *de* coelo, Verres palam *de* sella ac tribunali pronuntiat: ferner: von — her, homo *de* schola, declamator *de* ludo, nescio qui *de* circo maximo, wo er sich aufhält, Cic. p. Mil. 24; oder aus in partitivem Sinne, vergl. §. 430, z. B. homo *de* plebe, unus *de* populo, unus *de* multis (aus der Menge), unus *de* septem (einer von den sieben Weisen), und so bei Cicero und Cäsar immer unus de oder ex, wo nicht in Aufzählungen alter, alius, tertius folgt, während Spätere ohne Unterschied den Gen. partitivus brauchen; C. Gracchum *de* superioribus paene solum lego, versus *de* Phoenissis (aus dem so benannten Stücke), partem *de* istius impudentia reticebo, und in den Ausdrücken *de* meo, tuo, suo u. s. f., *de* alieno, *de* publico, von dem Meinen u. s. w., von fremdem Gute etwas nehmen, oder aufwenden.

De bei Zeitbestimmungen ist auch auf diese partitive Bed. zurückzuführen. Cicero: Milo in comitium *de nocte* venit, schon zur Nachtzeit, d. h. indem er einen Theil der Nacht anwendet, Alexander *de die* inibat convivia, schon am Tage, vigilare *de nocte*, *de multa nocte*, *multa de nocte* profectus est, multa de nocte forum occupavit, schon in tiefer Nacht. Fac, si me amas, ut considerate diligenterque naviges *de* mense Decembri, d. h. nimm dich ja in Acht, da du im (in einem Theile des) Monat Dec. schiffest. Bei bestimmten Zeittheilen heißt es auch sofort nachher, wie *de media nocte* die Zeit nach Mitternacht heißt, *de tertia vigilia* castra movit; non bonus somnus est *de prandio*, gleich nach dem Mittagsessen, Plautus; *de principio* Cic. p. Sulla 24 extr. gleich nach dem Anfang.

Auch sonst findet sich de nicht selten für ab oder ex gebraucht, so Cicero: audivi hoc *de* parente meo puer, und mit einem gesuchten Unterschiede des Zufälligen vom Beabsichtigten in Verr. 3, 57 Non hoc

nunc primum audit privatus *de* inimico, reus *ab* accusatore; effugere *de* manibus; Dionysius mensas argenteas *de* omnibus delubris jussit auferri; besonders häufig emere, mercari, conducere *de* aliquo. Gloriam, victoriam parere, parare *de* aliquo oder *ex* aliquo, *triumphum agere de* Gallis, Allobrogibus, Aetolis oder ex Gallis cet. ohne Unterschied.

In einigen Verbindungen hat de die Bedeutung gemäß, nach, wie secundum: *de consilio meo*, *de* amicorum *sententia*, de consilii sententia (nach dem Beschluß der Rathsversammlung), de communi sententia, de more; in andern wird die Art und Weise, wie und woher etwas geschehen ist, durch de ausgedrückt, denuo, de integro, von Neuem, de improviso, unversehens, de industria mit Fleiß, d. h. absichtlich, de facie novi aliquem, kenne jemand von Ansehen, dem Ansehen nach. Mit res und causa: qua *de* re, qua *de* causa, quibus *de* causis, ist es aus, von dem Grunde; *de* via fessus, vom Wege ermüdet.

309 *Ex* (denn dies ist die ursprüngliche Form, e des folgenden Consonanten wegen geändert, wobei sich leicht etwas Herkömmliches bildete), aus, von, vom Orte woher oder aus welchem heraus, ganz gewöhnlich, mit einigen besondern Redensarten, wie ex equo pugnare, ex equis colloqui, von den Pferden herab, ex muro passis manibus pacem petere, ex arbore pendere, ex loco superiore dicere, ex itinere scribere, conspicari aliquid ex propinquo, e longinquo videre aliquid, ex transverso impetum facere, ex adverso und e regione (nicht ex), gegenüber, ex omni parte, von allen Seiten. *Ex* aliquo audire, accipere, cognoscere, scire u. dergl., aus jemandes Munde; victoriam reportare *ex* aliquo populo, über, hier gleich de. *Ex* vino, *ex* aqua coquere, bibere, wo wir sagen: mit Wein, sind gewöhnliche Ausdrücke der Aerzte.

Ex von der Zeit, von welcher an: *ex* illo die, seit jenem Tage, ex hoc tempore, *ex quo* (nicht e), seitdem, ex consulatu, ex praetura, ex dictatura, nach dem Consulate u. s. f., *diem ex die* expectare, einen Tag nach dem andern warten, Tag für Tag.

Ex, aus, vom Grunde gesagt, ex aliqua re dolere, laborare *ex* pedibus, *e* renibus, *ex* oculis, *ex* capite, perire *ex* vulneribus; *ex* quodam rumore nos te hic ad mensem Jan. expectabamus; *ex* lassitudine artius dormire, nach vorhergegangener, d. h. wegen der Ermüdung, cum *e* via languerem, von der Reise, d. h. wegen der gemachten Reise, *ex quo* vereor, und häufig *ex quo*, weshalb. Daher zufolge, gemäß, in vielen Ausdrucksarten: ex lege, ex decreto, ex testamento, nach dem Testamente, ex Senatusconsulto, ex Senatus auctoritate, ex sententia, ex consuetudine, e more, nach Sitte; aber auch z. B. *ex* meis libris animum meum desideras, Cic. ep. 7, 28, den Muth vermissen, den meine Schriften erwarten lassen.

Demnächst drückt es die Art und Weise aus: ex animo laudare, von Herzen, ex sententia wie ex voluntate, nach Wunsch, e natura vivere,

der Natur gemäß, ex ordine, nach der Reihe, ex improviso, ex inopinato, ex composito, ex praeparato, ex aequo, nach Billigkeit, dergl.

Ex, wo es eine Veränderung ausdrückt, z. B. *e* servo te libertum meum feci, nihil est tam miserabile quam *ex* beato miser; Verres *ex* homine tamquam epoto poculo Circae factus est verres.

Partitiv, um das Ganze anzuzeigen, woraus etwas genommen wird, sehr gewöhnlich, so unus *e* plebe, unus *e* multis gleich de plebe, de multis. Daher aliquid est e re mea, etwas ist von meinem Interesse, mir zum Vortheil, *e republica* (nicht ex), zum Nutzen des Staats.

Prae, vor, örtlich fast nur in der Verbindung von agere, ferre, tenere 310
und ähnlichen Verbis und einem Pronomen: prae me fero, prae se tenentes (Liv. 28, 3), prae vobis tulistis dergl. von einem offenkundigen Darlegen einer Sache oder tropisch einer Gesinnung; selten prae manu, prae manibus, zur Hand, d. h. bereit.

Gewöhnlich dient *prae* zur Vergleichung, z. B. Cicero: *prae* se omnes contemnit; ut ipse Consul in hac causa *prae me* minus etiam quam privatus esse videatur, in Vergleich mit mir; Romam *prae* sua Capua irridebunt; omnia pericula *prae salute* sua levia duxerunt.

Häufig ist es auch in der Bed. wegen, von einem Hindernisse, z. B. solem *prae* sagittarum multitudine non videbitis; non medius fidius *prae* lacrimis possum reliqua nec cogitare nec scribere; non possum *prae* fletu et dolore diutius in hoc loco commorari, ich kann vor Schmerz nicht länger bei diesem Gegenstande (im Briefe) verweilen, und so bei klassischen Autoren immer mit einer Negation, die zuweilen aber auch in der negativen Bed. des Verbi liegt, z. B. Liv. 6, 40 quum prae indignitate rerum stupor silentiumque ceteros patrum defixisset; 38, 33 silentium prae metu ceterorum fuit.

Pro örtlich vor, vor der Front eines Gegenstandes, z. B. *pro* vallo, *pro* 311
castris aciem instruere, d. h. vor, zunächst am, oder unter dem Walle, copias *pro* oppido collocare, *pro* templis omnibus praesidia collocata sunt, hasta posita est *pro aede* Jovis Statoris (als Zeichen einer öffentlichen Versteigerung), Antonius sedens *pro aede* Castoris in foro. Dann auch an der Spitze eines Ortes, so daß die Person sich in oder auf demselben befindet, z. B. *pro suggestu* aliquid pronuntiare, *pro tribunali* edicere, *pro rostris* laudare von dem Redner gesagt, der auf der Bühne befindlich ist, so daß pro in solchen Fällen mit auf oder von zu übersetzen ist. Daher auch pro testimonio dicere, im Zeugenverhör aussagen, und andere Ortsbezeichnungen, wo pro s. v. a. in ist, z. B. Tac. Ann. 1, 44 stabant *pro* contione, gleich in contione, id. 2, 81 *pro* muris vocans, auf der Mauer, aber am äußersten Rande derselben.

Von der Bed. des zunächst Vorstehenden geht die des für etwas, d. h. sowohl anstatt, als zum Schutze, zur Vertheidigung, Stehenden aus: Unus Cato est *pro* centum milibus; Marcelli statua *pro* patibulo fuit; homo jam *pro* damnato est; se gerere oder esse *pro* cive; ha-

bere *pro* hostibus, *pro* sociis; habere *pro* certo; aliquid *pro* mercede, *pro* praemio est; aliquid *pro nihilo* aestimare, habere, putare; auch für bei Bezahlungen: *pro* vectura solvere, für die Fracht; dixit se dimidium, quod pactus esset, *pro* illo carmine daturum; praemia mihi data sunt *pro* hac industria maxima. Für im Gegensatz von contra: hoc *pro me* est oder valere debet; Cicero *pro* Murena orationem habuit, und so sehr oft.

312 *Pro*, in Gemäßheit, sehr häufig, z. B. civitatibus *pro* numero militum pecuniarum summas describere, nach der Zahl der von ihnen gestellten Soldaten; ego vos *pro* mea summa et vobis cognita in rep. diligentia moneo, *pro* auctoritate consulari hortor, *pro* magnitudine periculi obtestor, ut paci consulatis. Daher in vielen Redensarten, wie pro tempore oder pro temporibus, in Gemäßheit der Zeitumstände, d. h. pro conditione temporum, keineswegs bloß für „der Zeit, zeitig," pro re oder pro re nata, nach den Umständen, nach Befinden der Umstände, pro meo jure, meinem Rechte gemäß, *pro* eo ut, *pro eo* ac, dem gemäß wie, z. B. Di gratiam mihi referent pro eo ac mereor, so wie ich es verdiene, *pro eo* quod, quantum; besonders bei Eintheilungen: pro parte oder pro mea, tua, sua parte, an meinem Theile, so viel meinen Theil betrifft, pro virili parte, nach dem Antheil eines Einzelnen, z. B. pro virili parte defendere rempublicam, die Verfassung, so viel ein Einzelner thun kann, vertheidigen, pro portione, nach Verhältniß, pro rata portione, oder pro rata parte, nach richtigem Verhältniß. In *pro se quisque*, jeder für seinen Theil, ist dies gleichsam zu einem Worte geworden, z. B. *pro se quisque* aurum, argentum et aes in publicum conferunt, bloß jeder, aber etwas stärker, mit dem Gedanken „ohne Ausnahme." Besonders zu beachten ist *quam pro* nach Comparativen, z. B. major *quam pro* numero hominum pugna editur, sedes excelsior *quam pro* habitu corporis.

313 *Tenus* wird von einer Beschränkung gesagt, z. B. Antiochus *Tauro tenus* regnare jussus est, bis zum Taurus, hauptsächlich in der Verbindung *verbo* und *nomine tenus*, nur dem Worte oder dem Namen nach. Eben so *ore tenus* sapientia exercitatus bei Tacitus, d. h. so daß er weise reden, aber nicht handeln konnte. Mit dem Genitiv wird es nur bei Dichtern verbunden und zwar hauptsächlich mit Pluralibus, z. B. labrorum tenus, bis zur Lippe, crurum tenus, laterum tenus; doch bei Livius 26, 24 Corcyrae tenus. Der Accus. ist ganz unsicher.

314 3. Mit dem Accusativus und Ablativus.

Durch *in* mit dem Accusativ wird räumlich ausgedrückt das Ziel einer Bewegung, in, d. h. hinein, oder nach: *in* aedem ire, *in* publicum prodire, *in* Graeciam proficisci, *in* civitatem recipere, in die Bürgerschaft aufnehmen; auch die Richtung der Ausdehnung, z. B. decem pedes *in* latitudinem, *in* longitudinem, *in* altitudinem, in der

Breite, Länge, Höhe; ferner abgesehen von dem Oertlichen, der Gegenstand, worauf eine Thätigkeit gerichtet ist, theils freundlich, theils feindlich, Deutsch zu und für oder gegen: amor *in* patriam, odium *in* malos cives, *in* duces vehemens, *in* milites liberalis, dicere *in* aliquem, und so auch oratio *in* aliquem, gewöhnlich, gegen jemand, doch zuweilen auch auf und über oder für jemand oder einen Gegenstand, s. zu Cic. de off. 1, 9 quod apud Platonem est in philosophos dictum.

Ebenfalls zu, um den Zweck auszudrücken: haec commutari ex veris *in falsa* non possunt; *in majus* celebrare, zum Größeren, so daß etwas größer wird; is imperator *in poenam* exercitus expetitus esse videtur; pecunia data est *in rem militarem;* paucos *in speciem* captivos ducebant, zum Scheine; *in contumeliam* perfugae appellabantur, zum Schimpfe; cum *in eam sententiam* multa dixisset, nach dieser Ansicht hin; in hanc formulam, in has leges, in haec verba u. s. f. scribere, foedus facere, etwas auf diese Worte abschließen.

Mit Wörtern, welche eine Zeit bedeuten, drückt es die Vorherbestimmung 315
aus, Deutsch auf, z. B. invitare aliquem *in* posterum diem, auf den folgenden Tag, praedicere *in* multos annos, *in* paucos dies, *in* multos menses subsidia vitae habere, *in* hodiernum diem, auf den heutigen Tag, d. h. nur für den heutigen Tag, und so in vielen Redensarten: *in diem* vivere, nur für (auf) den Tag leben, nur für einen Tag zu leben haben, in futurum, in posterum, in reliquum, für künftig, inskünftige, in aeternum, in perpetuum, für immer, in praesens, für jetzt; alle diese Ausdrücke auch mit Hinzufügung von *tempus.* Ohne zeitliche Beziehung steht *in* mit dem Accusativ auch anderer Wörter, um das Zukünftige auszudrücken, z. B. Patres in incertum comitiorum eventum auctores fiunt, geben auf den ungewissen Ausfall der Wahlen ihre Bestätigung.

Mit dem Zahlwort singuli, oder wo dasselbe zu ergänzen ist, wird eine Vertheilung, Deutsch ebenfalls auf, ausgedrückt, z. B. *in singulas* civitates binos censores describere, auf jede Stadt; queritur Sicilia tota, Verrem ab aratoribus pro frumento *in modios singulos* duodenos sestertios exegisse; so pretium *in capita* statuere, d. h. in singula; ternis nummis *in pedem* tecum transegit, d. h. in singulos pedes. Hieher gehört auch der Ausdruck in singulos dies oder *in dies* allein, „von Tage zu Tage," bei Comparativen und Verbis, welche einen Comparativ einschließen, z. B. crescere, augere.

Um die Art und Weise, wie etwas geschieht, auszudrücken, in einzelnen Redensarten, z. B. servilem, hostilem, miserandum in modum, auf eine solche Art, mirum, mirabilem, mirandum in modum; in universum, im Allgemeinen, in commune, gemeinsam; in vicem, wechselsweise oder anstatt, *in* Bruti *locum* consulatum petere, an Statt.

In mit dem Ablativ drückt örtlich am allergewöhnlichsten das Sein an 316
einem Orte oder in einer Sache aus; auch an und auf auf die Frage

wo? z. B. coronam *in* collo habere, aliquid *in* humeris ferre, *in* ripa fluminis, *in* litore maris urbs condita est, pons *in* flumine est. Bei einer Zahl oder Menge, z. B. esse, haberi, poni, numerari *in* bonis civibus, *in* magnis viris, *in* mediocribus oratoribus, *in* septem vagantibus, unter die sieben Planeten, also gleich *inter*. Redensart: aliquid *in manibus* est, ist unter Händen, sowohl in eigentlichem Sinne, z. B. Cic. Lael. 25 oratio est in manibus, als tropisch, wird dermalen gerade betrieben, ist im Werke, z. B. Livius: tantum belli *in manibus est*. *In manibus habere*, eben vorhaben, eben womit beschäftigt sein, z. B. Cicero: Quam spem nunc habeat in manibus et quid moliatur, breviter jam exponam. Aliquid *in oculis* est, liegt vor Augen.

Hin und wieder findet man *in* mit dem Accusativ gesetzt, wo sonst der Regel gemäß der Ablativ steht, vergl. die gelehrten Herausgeber zu Livius 2, 14; doch findet dies bei classischen Autoren nur in gewissen officiellen Ausdrücken Statt, wie in custodiam habere, in regnum alicujus esse, besonders *in potestatem*, *in amicitiam dicionemque esse*, *manere* (s. Cic. Divin. in Q. Caecil. 20, in Verr. 5, 38), in vadimonium, in moram esse, und auch in diesen Ausdrücken wird die alterthümliche Form nur ausnahmsweise beibehalten. Bei den Komikern ist mihi in mentem est nicht selten, s. Bentley zu Terent. Heaut. 5, 2, 33.

317 Zunächst aber ist für *in* mit dem Ablativ die Bedeutung an und bei festzustellen, ohne örtliche Beziehung, von dem Zusammentreffen gewisser Umstände und Attribute, z. B. *in* hoc homine, *in* hac re hoc admiror, hoc laudo, hoc displicet, an diesem Menschen; Redensart: quantum in eo, oder in me, te u. s. f. fuit, so viel an ihm lag. Ferner bei: *in* summa copia oratorum, bei der großen Menge der Redner, oder wenn eine Negation folgt, z. B. nemo tamen Ciceronis laudem aequavit, s. v. a. unser trotz; *in* summis tuis occupationibus, bei deinen sehr großen Geschäften; alter, uti dixit Isocrates *in* Ephoro et Theopompo, frenis eget, alter calcaribus, bei dem Ephorus, bei Gelegenheit, wo er diese beurtheilte.

318 Zum Ausdruck der Zeit wann bedient man sich dieser Präposition nur, wenn nicht die eigentlichen Zeitbestimmungswörter saeculum, annus, mensis, dies, nox, vesper gebraucht werden, in welchem Falle der bloße Ablativ gesetzt wird, s. Syntax Cap. 74, 13, sondern wenn andere Substantive gebraucht werden, die an sich nicht eine Zeit ausdrücken, *in* consulatu, *in* praetura, *in* meo reditu, *in* primo conspectu, *in* principio, *in* bello, obgleich auch bei diesen Wörtern zum Theil der bloße Ablativ gesetzt wird; besonders aber mit dem Gerundio: in legendo und in legendis libris, in urbe oppugnanda, in itinere faciendo – alles zunächst Zeitbestimmungen, dann übergehend in andere naheliegende Bedeutungen. *In praesenti* oder *in praesentia* heißt im gegenwärtigen Augenblick oder für jetzt, d. h. wie dermalen die Umstände sind oder waren.

Redensart: est *in eo*, ut aliquid faciat oder ut aliquid fiat, er oder es ist daran, nahe daran.

Sub, z. B. Romani *sub jugum* missi sunt; se conjicere *sub* scalas, sich unter die Treppe hinwerfen; alicui scamnum *sub pedem* dare, und tropisch *sub* imperium tuum redeo, und so wie man sagt aliquid cadit *sub aspectum*, fällt unter, in den Gesichtskreis, so auch tropisch cadit *sub judicium* et delectum sapientis, *sub intelligentiam*, d. h. gehört dahin und ist demselben überlassen. Von der Zeit: 1) gegen, d. h. kurz vor, sub ortum lucis, gegen Tagesanbruch, sub occasum solis, gegen Sonnenuntergang, sub noctem, sub vesperam; 2) seltener gleich nach, z. B. *sub eas litteras statim* recitatae sunt tuae Cic. epist. 10, 16; *statim sub* mentionem Coel. in Cic. epist. 8, 4; Africo bello, quod fuit *sub* recentem Romanam pacem Liv. 21, 11 und *sub* haec dicta, *sub* hanc vocem bei demselben Autor. In *sub idem tempus* liegt nur die ungefähre Bestimmung, um dieselbe Zeit. 319

Sub mit dem Ablativ ist immer unter, zunächst örtlich, dann von der Unterordnung: sub divo oder sub dio heißt unter freiem Himmel, sub oculis, unter, d. h. vor den Augen, *sub* regibus esse, *sub* imperio, *sub* hoc sacramento militari, sub magistro esse; selten und spät von der Bedingung, z. B. sub lege, sub poena, sub condicione, wofür bei weitem häufiger in mit dem Accusativ oder der Ablativ gesetzt wird. Auch sub specie, unter dem Schein, sub obtentu, unter dem Vorgeben, ist wenig gebräuchlich. Zuweilen findet sich *sub* mit dem Ablativ von der Zeit gebraucht. Dies scheint aber auf die Gleichzeitigkeit beschränkt werden zu müssen, z. B. Ovid. Fast. 5, 491 Haec tria sunt *sub eodem tempore* festa; Caes. bell. civ. 1, 27 ne *sub ipsa profectione* milites oppidum irrumperent; und so kann man auch *sub adventu*, z. B. Romanorum, sagen, während sie schon ankamen. Vergl. dagegen Drakenb. zu Liv. 2, 55, der dieses *sub* zu weit ausdehnt.

Super hat in der Prosa den Ablativ nur, wenn es wie de, über, d. h. in Betreff einer Sache, gebraucht wird, z. B. hac super re nimis (Cic. ad Att. 10, 8), super aliqua re ad aliquem scribere, vorzüglich bei Schriftstellern des silbernen Zeitalters. 320

Mit dem Accusativ heißt es über, oberhalb, sowohl auf die Frage wohin? als wo? *super* aliquem sedere, accumbere, situs est Aeneas super Numicium flumen, Aeneas ist beerdigt worden oberhalb des Flusses, d. h. an dem Flusse, aber höher am Ufer hinauf. Redensart: *super coenam*, über Tische, d. h. während der Mahlzeit, *super mensam*, *super vinum et epulas*. Bei Zahlen über, d. h. mehr als, z. B. Anulorum tantus acervus fuit, ut metientibus dimidium super tres modios explesse sint quidam auctores, sie füllten ein halbes Maaß über drei ganze, d. h. drei und ein halbes Maaß; und in andern Ausdrücken, wie res *super vota* fluunt, mehr als man es hätte wünschen können. In diesen beiden Bedeut. des lokalen über und der Zahlbestimmung ist super

gleich supra. Dagegen häufiger als dieses in der Bed. noch dazu, und außer: super bellum annona premit, noch über dem Kriege drückt die Theurung, super morbum etiam fames affecit exercitum, super cetera, über das oder über dem Andern; so auch in der Redensart alius super alium, Einer über dem Andern.

Subter hat nur selten und bei Dichtern den Ablativ bei sich, mit dem Accusativ sagt Cicero Plato iram in pectore, cupiditatem *subter* praecordia locavit. Sonst wird es häufig adverbialisch gebraucht, wie unser „unterhalb."

321 4. Die Adverbia *clam, palam, simul* und *procul* werden bei Dichtern und den späteren Prosaisten zuweilen mit einem Ablativus verbunden, und sind dann als Präpositionen anzusehen: *clam* und das Dem. davon clanculum, heimlich vor jemand, ohne Wissen jemandes, z. B. clam uxore mea et filio, finden sich als Präpositionen häufig bei den Komikern, werden aber auch mit dem Accusativ verbunden; *palam* ist der Gegensatz von clam und gleich coram, z. B. palam populo, vor den Augen des Volks; *simul* wird bei Dichtern, mit Auslassung der Präp. cum, für mit gebraucht, z. B. Sil. Ital. 5, 418 avulsa est protinus hosti *ore simul* cervix, der Nacken zugleich mit dem Gesicht, Horaz simul his, zugleich mit diesen, und häufig Tacitus, z. B. Ann. 3, 64 Septemviris simul; *procul* ist mit Auslassung von ab häufig bei Curtius, Livius und Tacitus, fern von etwas, z. B. procul urbe, mari, voluptatibus, und in der Redensart procul dubio oder dubio procul, für sine dubio.

322 *Usque* als Adverbium immerfort, siehe oben §. 286. Gewöhnlich wird es mit ab und ex, oder ad, in und sub verbunden, und drückt den Begriff des Zusammenhangs von einem Punkte zum andern aus, z. B. vetus opinio est, *usque ab* heroicis ducta temporibus; *usque ex* ultima Syria atque Aegypto navigare, wo wir sagen von-her; similis plausus me *usque ad* Capitolium celebravit; *usque in* Pamphyliam legatos mittere; *usque sub* extremum brumae imbrem, wo usque durch bis übersetzt wird. Nur bei Dichtern und spätern Prosaisten findet sich usque auch allein für *usque ad* gebraucht, z. B. Curtius 8, 31 von den Indern: corpora *usque pedes*

carbaso velant. Bei Städtenamen aber ist die Auslassung der Präp. ad und ab in der Regel.

5. Dagegen werden viele Präpositionen, welche eine Orts- 323
bestimmung enthalten, als Adverbia, d. h. ohne daß ein Nomen von ihnen abhängt, gebraucht: ante und post, adversum und exadversum (gegenüber), circa (herum), auch circumcirca (rings herum), contra (gegenüber), coram (in Gegenwart, persönlich), extra, infra, juxta, prope und propter (nahe bei), pone (hinten), supra, ultra, super und subter. Ferner wird circiter gewöhnlich und ad zuweilen (s. §. 296) bei unbestimmt angegebenen Zahlen adverbialisch für unser ungefähr gebraucht. Contra, wenn es ohne Casus zur Satzverbindung dient, wie unser dagegen, hinwieder, ist Conjunction.

Anm. Für ante und post als Adv. giebt es auch die Formen anteā nur posteā, (also auch die Conjunction anteāquam, posteāquam) s. §. 276. Doch werden die Formen ante und post vorgezogen in Verbindung mit Participien, z. B. ante dicta, vita ante acta, ferner post in der Satzverbindung, endlich fast ausschließlich in Verbindung mit dem Abl. des Maaßes (§. 488), multo ante, paulo post u. s. w. Die Formen antehac und posthac werden, ihrer Zusammensetzung mit hic gemäß, von guten Autoren nur mit Beziehung auf die gegenwärtige Zeit gebraucht, also vor oder nach der jetzigen Zeit.

Auf *contra* als Adverb ist die Plautinische Redensart *auro contra* oder *contra auro* zu beziehen, d. h. wenn Gold gegenüber eingelegt wird, also nicht Dativ, sondern Ablativ, wofür andere Autoren aber auch mit der Präposition *contra aurum*, gegen Gold, d. h. als Preis, sagen.

Juxta, das sich bei Cic. nicht findet, als Adv. heißt gewöhnlich „eben so, auf gleiche Weise," gleich aeque, z. B. Livius: aliaque castella (dedita sunt) *juxta* ignobilia; Sallust: eorum ego vitam mortemque *juxta* aestimo, achte ich gleichviel; margaritae a feminis *juxta* virisque gestantur, eben so von Frauen als von Männern; häufig mit folgendem *ac*, *atque*, als.

Praeter steht als Adv. zuweilen für praeterquam, d. h. nicht mit dem Accusativ, sondern mit dem Casus, welchen das vorhergehende Verbum erfordert, z. B. Sallust: ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude (ohne Strafe) liceret ab armis discedere, *praeter* rerum capitalium *condemnatis*. So könnte man sagen hoc nemini, praeter tibi, videtur, aber es ist besser praeter te oder praeterquam (nisi) tibi zu sagen.

Prope und propter als Adverbia sind sehr häufig; prope, wie propius und proxime, auch in Verbindung mit ab, z. B. tam prope a Sicilia

bellum gestum est, so nahe bei Sicilien, prope a meis aedibus sedebas, nahe bei meinem Hause.

Ultra mit einer Negation heißt als Adverbium nicht länger, haud ultra pati possum; bellum Latinum non ultra dilatum est. Sonst vom Orte und Maaße: weiter oder drüber hinaus.

324 6. Die Präpositionen *versus* und *tenus* werden, wie oben bemerkt, ihren Casibus nachgesetzt. Dasselbe kann auch bei einigen andern Präpos. geschehen, doch mit Unterschied. Nämlich dem *Pronomen relat.* (mitunter auch dem demonstrat. hic) werden die vier zweisylbigen Präpos. *ante, contra, inter* und *propter* zuweilen nachgestellt, z. B. diem statuunt, quam ante ab armis discederet; quem contra venit, quos inter, quem propter; selten die andern mehrsylbigen circa, circum, penes, ultra und adversus, und nur in einzelnen Fällen und Redensarten die einsylbigen post, per, ad und de, namentlich de nicht leicht anders als in juristischen Formeln, z. B. *quo de* agitur, res *qua de* judicatum est. Alsdann werden dieselben vier zweisylbigen Präpositionen *ante, contra, inter* und *propter* nebst den einsylbigen *ob, post, de, ex* und *in*, wenn sie ein mit einem Adject. oder Pron. verbundenes Substantivum regieren, häufig zwischen das Adject. und Subst. gestellt, z. B. medios inter hostes, certis de causis, magna ex parte, aliquot post menses, noch häufiger zwischen das Pron. relativum und das Subst., z. B. quod propter studium, qua in re, quam ob rem, quam ob causam. Nur selten werden per, ab und ad so gestellt. Die Präpos. *cum* nimmt gern den mittelsten Platz zwischen Adj. oder Pronom. und Subst. ein (s. §. 472); den Abl. der Pron. substantiva *me, te, se, nobis, vobis* wird sie immer nachgestellt, oder vielmehr an dieselben angehängt; gewöhnlich auch den Abl. des Pron. relativi quo, qua und quibus; jedoch auch cum quo, cum qua, cum quibus ist erlaubt. Ueber inter s. §. 745. So weit geht der Gebrauch der gewöhnlichen Prosa. Aber für Abweichung davon muß es angesehen werden, wenn die angeführten und andere Präpos. auch Substantivis nachgestellt werden, wie z. B. bei Tacitus häufig Misenum apud, viam propter, Euphratem ultra, cubiculum Caesaris juxta, litora Calabriae contra, ripam ad Araxis u. a. Die (verhältnißmäßig) beste

Autorität möchte es noch für sich haben, *coram* nachzustellen. Die Dichter gehen noch weiter und trennen die Präpos. ganz von ihrem Casus, z. B. Horaz Serm. 1, 3, 70 Amicus dulcis *cum* mea compenset *vitiis* bona.

Cap. 66.

Präpositionen in der Zusammensetzung.

Der größere Theil der Präpositionen dient auch zur Bil- 325
dung zusammengesetzter Wörter, besonders Verba. Sie werden zu einem Verbo simplici (zuweilen auch einem V. composito) so gesetzt, daß sie mit demselben ein Wort ausmachen, und den Begriff des Verbi nach ihrer Hauptbedeutung verändern. Dabei erleiden sie durch den Anfangsbuchstaben des folgenden Verbi oft eine Veränderung in Aussprache und Schrift. Ueber nichts sind aber die Meinungen alter und neuerer Sprachgelehrten so verschieden, als über diese Veränderungen im Einzelnen, indem einige die Leichtigkeit der Aussprache berücksichtigen, und darnach die zusammentreffenden Buchstaben der Präposition und des Verbi gleichsam unter einander ausgleichen (assimiliren), andere, weil hiebei viel Willkürliches Statt findet, wenigstens für die Schrift die Präposition lieber unverändert lassen. In den alten Handschriften und litterarischen Denkmälern des Alterthums selbst ist die größte Unbeständigkeit sichtbar, indem z. B. existere neben exsistere, collega neben conlega, imperium neben inperium neben einander erscheint. Deswegen können wir im Folgenden nur nach dem überwiegenden Gebrauch entscheiden, und müssen Einiges selbst nach Gutdünken bestimmen.

Ad bleibt unverändert vor Vokalen und vor den Consonanten d, j, v, m; vor den übrigen erleidet es Assimilation, d. h. d geht in den folgenden Buchstaben über, und vor qu in das naheliegende c, z. B. acquiro, acquiesco. Es fällt aus vor gn, z. B. agnatus, agnosco, und vor sc, sp, z. B. ascendo, aspicio. Doch sind die Grammatiker darin uneinig, daß viele vor l, n, r, s, und noch mehrere vor f das d erhalten. Auch die ältesten Handschriften sind unbeständig und schreiben z. B. adloquor, adfecto, adspiro, und doch wieder allicio, affligo, assuetus, aspectus, ascendo. Wir billigen die Assimilation, und machen wegen der Ueberein-

stimmung der Codices nur eine Ausnahme mit adscribo. Bedeutung – zu, adjungo, assūmo, affero, appōno, allŏquor. In apprŏbo und affirmo drückt es entweder auch eine Richtung wohin aus, oder dient zur Verstärkung.

Ante bleibt unverändert, nur in anticiparé und antistare geht e in i über, aber auch antesto wird gebilligt. Bedeutung – vor, antepōno, antefĕro.

Circum bleibt unverändert, und behält m in der Schrift auch vor Vokalen, obgleich es in der Aussprache (aber ohne Elision des vorhergehenden Vokals) verloren ging. Nur statt circumeo mit seinen Ableitungen wird oft auch circueo geschrieben. Bedeutung – um, herum, umher, circumăgo, circumdo, circumfero.

Inter bleibt unverändert bis auf das Wort intelligo. Bedeutung – zwischen, interpono.

Ob bleibt meistens unverändert, und wird nur vor c, f, g, p assimilirt. In obsolesco (oleo) und ostendo (tendo) ist eine alte Form obs (wie abs gleich ab) anzunehmen. Bedeutung – gegen, entgegen, oppono, offero, occurro, oggannio.

326 *Per* bleibt unverändert, mit Widerspruch Einiger auch vor l; aber in pellicio, verlocke, wird es allgemein assimilirt. Ausgefallen ist r allein in dem Worte pejero, mache ein perjurium. Bedeutung – durch, perlĕgo, perluceo, perăgo. Bei Adjectivis verstärkt es, s. §. 107, aber in perfĭdus, treulos, und perjūrus, eidbrüchig, dient es zur Verneinung.

Post unverändert, nur in pomoerium und pomeridianus ist st ausgefallen. Bedeut. – nach, z. B. postpono.

Praeter, unverändert, – vorbei, praetereo (gehe vorbei, übergehe), praetermitto.

Trans bleibt vor Vokalen unverändert, vor Consonanten größtentheils auch; mit Abwerfung der beiden Endconsonanten sind trado, traduco, trajicio, trano häufiger als transdo, transduco, transjicio, transno. Vor s wird das s am Schlusse von trans besser abgeworfen und transcribo, transilio geschrieben. Bedeutung – durch, hindurch, transeo, auch über, trajicio und transmitto, setze über (einen Fluß), trado, übergebe.

327 *A, ab, abs,* nämlich a vor m und v; ab vor Vokalen und den meisten Consonanten, auch vor f, wo jedoch afui neben abfui besteht; in aufero (zum Unterschiede von affero) und aufugio hat sich ab in av, au verwandelt; abs findet nur vor c und t Statt, ist aber verstümmelt in asporto und aspernor zu erkennen. Bedeutung – von, weg, amitto (verliere), avehor, abeo, abjicio, abrado, aufero, abscondo, abstineo.

De, – herab, ab, weg, dejicio, descendo, detraho, detero, reibe ab, despicio, sehe auf jemand herab, verachte. In einigen Zusammensetzungen, besonders Adjectiven, verneint es, decŏlor, deformis, demens, desipio, despēro; dagegen scheint es zu verstärken in demīror, deămo, dejĕro.

E und *ex*, nämlich vor Vokalen ex, vor Consonanten theils e, theils ex; ex vor c, p, q, s, t, ausgenommen escendo und epōto, mit Assimilation vor f; e vor den übrigen Consonanten, ausgenommen exlex. Es sollte also geschrieben werden exspecto, exsilium, exstinguo, doch nehmen alte Sprachlehrer, wie Quintilian und Priscian, die Abwerfung des folgenden s an, und in den Handschriften ist beinah ausschließlich extinguo, extruxi, exequor und expecto, exul, exilium, trotz der Zweideutigkeit, welche zuweilen entstehen kann. Bedeutung — heraus, aus, ejicio, emineo, enāto, eripio, effero (extŭli, elātum), excello, expono, exquiro, extraho, exaudio, exigo, exulcero cet. Der Begriff des Vollendens liegt in mehreren Comp., als efficio, enarro, exoro.

In wird in *im* verwandelt vor b und p und einem andern m, wird 328
assimilirt vor l und r, bedeutet — hinein, incurro, impono, illido, schlage auf etwas, irrumpo. Vor Adjectivis und Participiis, welche adjectivische Bed. haben, verneint es, und scheint nicht die Präposition in, sondern gleich dem Deutschen un- zu sein, z. B. indoctus, incautus, ineptus (von aptus), insipiens, improvidus, imprudens, imparatus, die Negation von paratus, gerüstet, weil es kein Verbum imparo giebt. Einige andere Comp. dieser Art sind doppelsinnig, weil sie sowohl Negationen des Adjectivs, als Particip. des Verbi compositi sein können, z. B. infractus, ungebrochen und eingebrochen, invocatus, ungeladen und angerufen, indictus, ungesagt und angekündigt, besonders ist indictā causā, ohne Verhandlung der Sache, häufig, und danach auch ausnahmsweise me indicente bei Terenz Adelph. 3, 4, 62 und Livius 22, 39 für me non dicente gebraucht. Oefters erhält das mit in zusammengesetzte Part. Perf. Pass. die Bedeutung der Unmöglichkeit, z. B. invictus, unbesiegt und unbesiegbar, indefessus, unermüdlich, infinitus, unermeßlich.

Prae unverändert, aber verkürzt bei einem folgenden Vokale, s. oben §. 15. Bedeutung — vor, praefero, ziehe vor, praecipio, schreibe vor, praeripio, nehme vorweg. Vor Adjectivis verstärkt es, s. oben §. 107.

Pro bleibt unverändert, wird aber bei vielen Wörtern auch vor Consonanten verkürzt, s. oben §. 22; zur Vermeidung des Hiatus ist d eingeschoben in prodeo, prodigo und in einigen Formen von prosum: prodes, prodest, proderam u. a.; s. Cap. 41. Bedeutung — hervor, vor, profero, bringe vor, procurro, prodeo, projicio, prospicio.

Sub unverändert vor Vokalen (aber sūmo scheint aus subimo, wie demo, 329
promo entstanden zu sein), wird assimilirt vor c, f, g, m, p, vor r nicht immer, denn wir haben surripio und doch subrideo, wo indeß die verschiedene Bedeutung zu beachten ist. In suscipio, suscito, suspendo, sustineo und in dem Perf. sustuli erscheint s statt b, weshalb auch zu sub eine alte Form subs angenommen wird, wie abs und obs; b fällt aus vor sp, wird aber vor sc und st erhalten. Bedeutung — unter: summitto, suppono, sustineo, unterstütze; unten weg: subduco, summoveo, surripio; heran, eig. von unten heran: subeo, succēdo, suspicio, blicke

nach jemand hinauf, daher achte ihn; an die Stelle jemandes: in sufficio, subsortior; es vermindert die Bedeutung in Verbis wie subrideo, subvereor, und in Adjectivis wie subabsurdus, subtristis, subrusticus, subobscurus.

Super, — über, oberhalb, superimpono, supersto, supersedeo, ich setze mich worüber weg, unterlasse.

Subter, — unten weg, subterfugio.

Com für cum erscheint nur vor b, p, m; vor l, n, r wird das Schluß-m assimilirt, vor den übrigen Consonanten in n verwandelt. Vor Vokalen fällt m weg, z. B. coëo, cohaereo, zusammengezogen in cogo und cogito (aus coa); beibehalten wird m nur in wenigen Wörtern: comes, comitium, comitor, comedo. Es bedeutet — mit, zusammen, conjungo, confero, compono, collido, schlage zusammen, colligo, lese zusammen, sammle, corrado, coëo, coalesco, cohaereo. In einigen Verbis und Participiis verstärkt es bloß die Bedeutung, corrumpo, breche zusammen, daher verderbe, concerpo, zerreiße, confringo, zerbreche, consceleratus, verrucht.

330 Hieher gehören die sogenannten *Praepositiones inseparabiles*, (wozu gewöhnlich auch con gerechnet wird, welches doch nur eine andere Aussprache für cum ist,) d. h. Wörtchen, welche nie für sich allein gebraucht werden, sondern nur in zusammengesetzten Verbis und Adjectivis vorkommen, wo sie auf dieselbe Art den Sinn verändern, wie die praepositiones separabiles. Es sind

amb (aus dem Griech. *ἀμφί*) — herum, ambio, gehe herum, ambūro (ambustus), ambigo, streite, ambiguus, zweideutig. In amplector, amputo ist b wegen des ähnlichen p ausgefallen; vor Gaumbuchstaben entsteht *an*, z. B. anceps, zwiefach, zweifelhaft (eigentlich zweiköpfig), anquiro, suche umher, untersuche. So auch vor f in anfractus, die Krümmung.

dis oder *di*, zer-, disjicio, diripio (plündere), distraho; auseinander (im guten Sinne): digero, dirimo, dijudico, dispono, dissero, distinguo, unterscheide, dimitto, entlasse, (verschieden von demitto, lasse herab); verstärkt in discupio, begehre sehr. Vor c, p, q, t ist vollständig dis, vor j ist theils dis, wie in disjicio, disjungo, theils di: dijudico. Vor s mit folgendem Consonanten wird di, vor s mit folgendem Vokal dis gebraucht: di-spergo, di-sto, dissocio, dissuadeo; aus dissero ist jedoch dĭsertus entstanden. Vor folgendem f wird dis in dif- assimilirt: differo. Sonst ist vor andern Consonanten *di*.

re- zurück, remitto, rejicio, revertor; vor einem Vokal oder h wird d eingeschoben: redeo, redigo, redhibeo, nur in Compositionen bei unklassischen Schriftstellern findet man dies vernachlässigt, z. B. reaedifico, reagens. Von anderer Art ist d in reddo, gebe wieder. Eine Tren-

nung (ab-, ent-) drückt re aus in resolvo, revello, retego, recingo, recludo, refringo, reseco, eine Wiederholung in relego, rebibo und anderen.

se- abseits, bei Seite, seduco, sevoco, secubo, sepono, sejungo (trenne); in Adjectivis ohne: securus, sobrius für sebrius, nicht trunken, nüchtern, socors für secors, sorglos. Aus sevorsum ist seorsum, abseits, geworden; mit Einschub von d seditio, Absonderung, Aufruhr.

Die Vorsetz-Wörtchen *ne* und *ve* sind von etwas anderer Art: *ne* verneint, z. B. *nefas*, *nemo* (ne hemo, veraltet für homo), *nescio; ve* verneint ebenfalls, aber nur in vesanus und vecors (vecordia), sinnlos. In vegrandis und vepallidus scheint es widrig, häßlich, zu bedeuten.

Cap. 67.

Conjunctionen.

1. Conjunctionen heißen diejenigen unveränderlichen Wörter 331
in der Rede, welche die Beziehung ausdrücken, in der Sätze (ob einzelne Wörter, s. die Anm. 1.) zu einander stehen. Sie sind also gleichsam das Band derselben, daher ihr Name, Deutsch Bindewörter.

Anm. 1. Einige Conjunctionen, namentlich alle, die bei der folgenden Eintheilung in der ersten Klasse aufgeführt sind, und einzelne in den andern, verbinden nicht nur Sätze, sondern auch einzelne Wörter mit einander. Es geschieht dies eigentlich durch die Zusammenziehung zweier Sätze in einen, oder durch eine Auslassung, z. B. in dem Satze Mars sive Mavors bellis praesidet ist *sive Mavors* durch eine Auslassung, etwa sive is Mavors *appellandus est*, wie oft auch gesagt wird, zu erklären. Die Sätze vive diu ac feliciter und ratio et oratio homines conjungit, zerfallen auch jeder in zwei Sätze: vive diu et vive feliciter, und ratio conjungit homines et oratio conjungit homines. Indessen da man sagen kann ratio et oratio homines *conjungunt* und sagen muß pater et filius *dormiunt* und ähnlich, so zeigt die Sprache durch den Pluralis des Prädikats deutlich an, daß die beiden Nomina verbunden worden sind. Man kann also von den (copulativen) Conjunctionen et, que, ac und atque wohl sagen, daß sie auch einzelne Wörter verbinden. In Hinsicht der andern, namentlich der disjunctiven, (denn über auch kann kein Zweifel sein,) wird man bei obiger Erklärung der Zusammenziehung zweier Sätze stehen bleiben müssen, denn in ego aut tu vincamus necesse est ist, wie im Deutschen, das gemeinschaftliche wir Subject zu vincamus, nicht ego aut tu verbunden gleich einem Pluralis.

Anm. 2. Unter den Conjunctionen sind mehrere ursprünglich andere

Redetheile; sie haben aber ihre eigentliche Bedeutung verloren und können, indem sie zur Anknüpfung von Sätzen dienen, ohne weiteres den Conjunctionen beigezählt werden, so ceterum, verum, vero, licet, quamvis, ferner Zusammensetzungen, wie quare, idcirco, quamobrem. Aber es giebt auch viele Adverbia der Zeit und des Orts, von denen es zweifelhaft ist, ob sie nicht auch, zufolge ihres Gebrauchs in der Rede, zu den Conjunctionen gerechnet werden müssen. Jene (z. B. deinde, denique, postremum) behalten zwar ihre eigentliche Bedeutung bei, aber wenn sie verdoppelt werden, tum-tum, nunc-nunc, modo-modo, dienen sie offenbar zur Satzverbindung, ebenso wenn das Adverbium temporis quando die Bed. des Grundes annimmt. Die Adverbia des Orts werden zu den Conjunctionen gerechnet, wenn sie diese örtliche Bed. ablegen und eine Verbindung der Sätze in der Zeit oder das Verhältniß von Grund und Folge ausdrücken, wie ubi, ibi, inde und eo.

2. In Hinsicht ihrer äußern Gestalt (figura) sind sie entweder einfach oder zusammengesetzt, z. B. von der ersten Art: et, ac, at, sed, nam; von der andern: atque, itaque, attamen, siquidem, enimvēro, verumenimvēro.

3. In Hinsicht ihrer Bedeutung lassen sie sich unter folgende Klassen bringen: sie drücken nämlich aus

332 1) eine Verbindung (conj. copulativae) *et, ac, atque* und das angehängte *que;* ferner, mit der zum Verbo gehörigen Negation, *neque* oder *nec*, und mit Aufhebung der Verneinung *nec (neque) non,* gleich *et.* Auch die beiden Wörter für auch gehören hieher, *etiam* und *quoque,* nebst den adverbialischen *item* und *itidem.* Wie diese Partikeln das Gleichartige an einander reihen, so verbinden das Getrennte die *conj. disjunctivae,* mit der Bedeutung oder: aut, vel, das angehängte ve, und sive oder seu.

Anm. *Ac* steht nie vor Vokalen (zu denen aber j nicht zu rechnen ist) und vor h, *atque* am liebsten vor diesen, aber auch vor Consonanten. Daher wechselte z. B. Cicero p. Balb. 3 non contra *ac* liceret, sed contra *atque* oporteret, und wahrscheinlich wurde auch in Prosa der Hiatus durch Elision gehoben. Diese Bemerkung, die sich bei den alten Grammatikern nicht findet, ist zuerst von Gabriel Faernus (zu Cic. p. Flacc. 3 extr. in der Ausg. Rom 1563) gemacht und seitdem mit Beistimmung aller guten Handschriften in den Texten der alten Schriftsteller durchgeführt worden. Dagegen *nec* und *neque* werden ohne Unterschied vor Vokalen und Consonanten gesetzt. Die Bemerkung vieler Grammatiker, daß ac von guten Schriftstellern nicht vor c und q gesetzt werde, ist nicht gegrün-

det, wenigstens ist ac vor *con* bei Cicero sogar häufig, andere Autoren scheuen sich selbst nicht, ac vor ca, was man sonst für Mißton hält, zu setzen.

Der Unterschied von et und que wird (von Hermann zu Elmsley's Medea, Leipz. Ausg. S. 331) richtig durch die Formel ausgedrückt, *et* (*καὶ*) sei particula conjunctiva, *que* (*τε*) adjunctiva. Nämlich *et* verbindet, was als verschieden gedacht wird, ohne Andeutung des Verhältnisses, in welchem die einzelnen Gegenstände oder Sätze sonst zu einander stehen; *que* reiht an, nämlich dazu gehöriges und sich ergebendes. In der Verbindung von Wörtern erweitert que den vorhergehenden Begriff, ohne etwas generell verschiedenes damit zu verbinden, z. B. Senatus populus*que* Romanus, der Senat und sich an ihn anschließend das übrige Römische Volk; de illa civitate tota*que* provincia optime meritus; Dolabella qui*que* ejus facinoris ministri fuerunt; jus potestatem*que* habere; Pompejus pro patris majorum*que* suorum animo studio*que* in remp. sua*que* pristina virtute fecit. Es macht daher gern den Schluß einer längeren Reihe, z. B. Cic. hi, qui solis et lunae reliquorum*que* siderum ortus, obitus motus*que* cognorunt: in der Satzverbindung drückt es eine Folge und Ergebniß aus (Deutsch „und demnach"), woraus wir den auffallend häufigen Gebrauch in Senatsconsulten erklären, indem in einer Verordnung nicht verschiedenartige Dinge zusammengeworfen erscheinen sollen, z. B. bei Cicero Phil. 9, 7 Quum Ser. Sulpicius salutem reip. vitae suae praeposuerit, contra*que* vim gravitatem*que* morbi contenderit, ut—perveniret, is*que* vitam amiserit, ejus*que* mors consentanea vitae fuerit: quum talis vir mortem obierit, senatui placere, Ser. Sulpicio statuam aeneam — statui, circum*que* eam statuam locum ludis liberos posteros*que* ejus — habere, eam*que* causam in basi inscribi, uti*que* Cos. — locent, quanti*que* locaverint, tantam pecuniam — attribuendam solvendam*que* curent. Und so in vielen anderen Beispielen. 333

Atque ist entstanden aus ad und que, eigentlich also und dazu, und auch, gleichsetzend, aber ein Gewicht auf die Verbindung legend, was wir im Deutschen durch den Accent auf und ausdrücken. Wenn z. B. socii *et* exterae nationes die einfache Verbindung zweier von einander unabhängiger Gegenstände ist, so wird, wenn ich sage socii *atque* exterae nationes, das Letztere hervorgehoben, „und auch die fremden Völker". Im Anfange eines Satzes zur weiteren Ausführung des Vorhergehenden, wenn die bloße Verbindung ungenügend ist, legt atque und ac ein Gewicht ein, steigt zu etwas Wichtigerem auf, mag dies erweiternd oder auch beschränkend sein, und accentuirt, und nun, und zwar, z. B. Atque haec mea quidem sententia est; Atque - de ipsis Syracusanis cognoscite; auch in Antworten: cognostine hos versus? *Ac* memoriter. Num hic duae Bacchides habitant? *Atque* ambae sorores, d. h. und zwar. *Ac* ist gleich atque, aber als abgekürzte Form verliert es in der Verbindung einzelner Wörter von seiner erhöhenden Kraft, behält nur die gleichsetzende und wird

18 *

abwechselnd mit et gebraucht, vorzugsweise in Unterabtheilungen, wo etwa die Hauptsätze durch et verbunden werden. Beispielsweise Cic. in Verr. 5, 15 Cur tibi fasces *ac* secures, et tantam vim imperii tantaque ornamenta data censes? divin. 12 Difficile est tantam causam et diligentia consequi, et memoria complecti, et oratione expromere, et voce *ac* viribus sustinere.

334 *Neque* ist aus der alten particula negandi und que entstanden und steht für *et non.* Jedoch wird auch *et non* gebraucht, wenn nur ein Begriff oder ein Wort des Satzes negirt werden soll, z. B. Cic. Brut. 91 Athenis apud Demetrium Syrum, veterem *et non* ignobilem dicendi magistrum, exerceri solebam; in Verr. 1, 1 patior *et non* moleste fero; de orat. 3, 36 videris mihi aliud quiddam *et non* id quod suscepisti disputasse. Indessen auch neque ist in diesem Falle zulässig, wie z. B. Liv. 7, 9 Consules in Hernicos exercitum duxerunt neque inventis in agro hostibus Ferentinum ceperunt, wofür es auch et hostibus non inventis heißen könnte. Immer aber steht et non oder ac non zur Berichtigung unwahrer Voraussetzungen, und nicht, und nicht vielmehr, z. B. Cic. in Verr. 1, 31 si quam Rubrius injuriam suo nomine *ac non* impulsu tuo fecisset; s. §. 781. Außerdem findet sich *et non* im zweiten Gliede bei vorhergehendem et, wo aber für dasselbe auch neque stehen könnte und gewöhnlich steht, z. B. Cic. epist. 13, 23 Manlius *et* semper me coluit, *et* a studiis nostris *non* abhorret; id. ad Att. 2, 4 id *et* nobis erit perjucundum, *et* tibi *non* sane devium. *Nec* (neque) *non* für *et* wird in der mustergültigen Prosa nur zur Verbindung von Sätzen gebraucht (s. Ruhnk. ad Vell. 2, 95), und zwar getrennt, z. B. Nep. Att. 13 Nemo Attico minus fuit aedificator, *neque* tamen *non* imprimis bene habitavit. Cicero hat mehrmals *nec* vero *non* oder dergl.; bei Varro jedoch und späterhin, z. B. bei Quintilian, steht *nec non* verbunden im Wesentlichen ganz gleich et (unserm und auch entsprechend).

335 Etiam und quoque sind der Bed. nach insofern verschieden, daß erstens etiam einen weitern Umfang als quoque hat, indem es zugleich dasjenige „auch" ausdrückt, wofür wir im Deutschen selbst, sogar setzen können; zweitens wird durch etiam ein neuer Umstand hinzugefügt, durch *quoque* ein sich ähnlich verhaltendes Ding angereiht. Daher wird etiam eigentlich zur Satzverbindung gebraucht. Richtig wird dieser Unterschied, wie es scheint, ausgedrückt, wenn man sagt, etiam sei „und ferner," quoque „und so auch." Weil auf diese Weise quoque auf ein einzelnes Wort geht, so wird es diesem immer nachgestellt; etiam wird in gleichem Falle in der Regel vorgestellt; verbindet es aber den Satz, so ist seine Stelle willkürlich. Auch *et* steht zuweilen für auch in der mustergültigen Prosa, z. B. Curt. 3, 31 non errasti, mater, nam *et hic* Alexander est; Cic. de leg. 2, 16 quod *et nunc* multis in fanis fit für nunc quoque; in Verr. 4, 61 simul *et* verebar, und 5, 1 *simul et* de illo vulnere - multa dixit; ad Att. 16, 16 C. da mihi et hoc; ibid. A. itaque et ego; und öfter non

modo - sed *et*, z. B. Cic. in Verr. Act. 1 c. 1 non modo Romae, sed *et* apud exteras nationes, Nep. Thrasyb. 1 non solum princeps, sed *et* solus bellum indixit, (zu welcher Stelle die Bemerkung Bremi's zu beachten ist, daß *sed et* sondern sogar, nicht bloß sondern auch sei.) Es sind aber sichere Stellen dieser Art nicht häufig, so daß dieser Gebrauch für die Prosa (denn die Dichter kommen nicht in Anschlag) mindestens sehr zu beschränken ist. Bei spätern Schriftstellern nimmt *nec* häufig die Bed. auch nicht an (s. §. 277).

Von den disjunctiven Bindewörtern bezeichnet *aut* eine Verschiedenheit der Sache, *vel* eine Verschiedenheit des Ausdrucks. *Vel* ist abgeleitet vom Verbo velle (verdoppelt: willst du so, oder willst du so?) und wird bei Cicero einmalig nur correctiv gebraucht, gewöhnlich mit *dicam* oder *potius*, auch *etiam*, z. B. peteres *vel potius* rogares; stuporem hominis *vel dicam* pecudis videte (Phil. 2, 12); laudanda est *vel etiam* amanda (p. Planc. 9); sehr selten ohne solchen Zusatz, aber auch dann den Ausdruck berichtigend, z. B. Tusc. 2, 20 summum bonum a virtute profectum, *vel* (oder vielmehr) in ipsa virtute positum; de nat. deor. 2, 15 in ardore coelesti, qui aether *vel* coelum nominatur, nicht bloß gleichsetzend, sondern das Lateinische Wort vorziehend. (Ueber andern Gebrauch von vel s. §. 108 und 734.) Daraus geht die Bed. in der spätern (noch guten) Prosa hervor: oder, was in Hinsicht der Sache gleich ist, was in Verbindung einzelner Wörter bei Cicero *ve* ist, z. B. Phil. 5, 19 Consules alter ambo*ve* faciant, d. h. es ist sachlich gleich, ob einer oder beide zusammen; Top. 5 Esse ea dico, quae cerni tangi*ve* possunt, d. h. eines reicht hin. *Sive* bewahrt gewöhnlich die Bed. der Conj. si und ist dann gleich *vel si*, oder es verliert sie durch eine Ellipsis (etwa dicere mavis) und ist dann gleich vel, eine Verschiedenheit in der Benennung der Sache ausdrückend, z. B. Quintilian: vocabulum *sive* appellatio, Cic. regie *seu potius* tyrànnice, Liv. 1, 3 matri *seu* novercae. Die Form *seu* findet sich bei Cicero höchst selten, und meist nur *seu potius*, bei Dichtern und spätern Prosaikern häufig. 336

Die disjunctiven Conjunctionen *aut* und *ve* dienen dazu, in negativen Sätzen die Verneinung weiter fortzuführen, wo wir im Deutschen mit Ergänzung der Negation aus dem Hauptsatze die copulative (und) setzen. Z. B. „Verres war nicht dem Honos und der Virtus, sondern der Venus und dem Cupido Gelübde schuldig" sagen wir Deutsch; Lateinisch nicht so, sondern entweder non Honori *neque* Virtuti, oder non Honori *aut* Virtuti vota debebat, oder in andern Fällen *ve* dem positiven *que* entsprechend, z. B. Cic. p. Flacc. 5 Itaque non optimus quisque *nec* gravissimus, sed impudentissimus loquacissimusque deligitur; Cic. epist. 2, 19 sed litterae neque unde nec quo die datae essent, aut quo tempore te expectarem, significabant; epist. 5, 13 Nullum membrum reip. reperies, quod non fractum debilitatum*ve* sit; und in negativen Fragen Cic. Phil. 5, 5 Num leges nostras mores*ve* novit? in Verr. 5, 13 337

Quid me attinet dicere *aut* conjungere cum istius flagitio cujusquam praeterea dedecus? oder nach Comparativen Cic. p. Mur. 29 Accessit istuc doctrina non moderata nec mitis, sed paulo asperior et durior, quam veritas *aut* natura patitur. Nur, wenn beide Wörter zu einem Begriffe verbunden werden sollen, wird eine copulative Conjunction gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 3, 86 nummos non exarat arator, non aratro *ac* manu quaerit. Vergl. die längere Stelle Cic. de nat. deor. 2, 62 extr.

338 Die Lateinische Sprache liebt es, diese Conjunctionen zu verdoppeln, wodurch Wörter und Sätze nachdrücklicher als gleichartig oder gesondert unter einen Begriff gebracht werden. Das Deutsche sowohl-als auch wird ausgedrückt durch

et - et, ganz gewöhnlich,
et - que, nicht bei Cic., nur ausnahmsweise zur Verbindung von Sätzen,
que - et, zur Verbindung einzelner Wörter, und nicht bei Cic.,
que - que, nur bei Dichtern üblich,

in Prosa nur bei Sallust Cat. 9 se*que* rem*que* publicam curabant; Jug. 10 me*que* regnum*que* meum gloria honoravisti, jedoch in dem Fall nicht ungewöhnlich, wenn sich die Conjunction an das Pron. relativum hängt, z. B. *quique* exissent, *quique* ibi mansissent; captivi, *quique* Campanorum, *quique* Hannibalis militum erant, bei Livius, oder junctis exercitibus, *quique* sub Caesare fuerant, *quique* ad eum venerant, bei Vellejus. Bei Cicero sind ähnliche Stellen durch die neueste Kritik beseitigt, s. die Interpr. zu de orat. 1, 26 und de fin. 5, 21; noctes*que* dies*que* de fin. 1, 16 ist Anspielung auf eine Dichterstelle. Verneinende Sätze werden verbunden, Deutsch weder-noch, mit

neque - neque oder nec - nec,
neque - nec, nicht selten,
nec - neque, selten,

oder bejahende und verneinende, Deutsch einer Seits - anderer Seits nicht, oder umgekehrt:

et - neque (nec), } beides sehr häufig,
neque (nec) - et, }
nec (neque) - que, zuweilen.

339 Entweder-oder ist *aut - aut*, wodurch der ausschließende factische Gegensatz ausgedrückt wird, oder *vel - vel*, worin die Unwesentlichkeit des Gegensatzes in Bezug auf das Resultat liegt, der daher nicht ausschließend zu sein braucht. Deutsch drückt man dies oft aus durch sei es-oder sei es, mag nun-oder mag, z. B. Catilina bei Sallust sagt zu seinen Genossen: *Vel* imperatore *vel* milite me utimini, und versteht dabei: es ist mir gleich, wozu ihr mich gebraucht, nur gebraucht mich. Diesen Gedanken setzt Terenz selbst weiter auseinander Eun. 2, 3, 28 Hanc tu mihi *vel* vi, *vel* clam, *vel* precario fac tradas: mea nihil refert, dum potiar modo. Also auch noch auf eine vierte Art, wenn du willst. *Sive - sive* ist vel si - vel si, trägt also die Bed. von vel - vel auf die gesetzten Fälle

über, z. B. Cic. Illo loco libentissime soleo uti, *sive* quid mecum cogito, *sive* aliquid scribo aut lego. Ohne eignes Verbum, wenn also bloß Nomina entgegengesetzt werden, wird die Unentschiedenheit, wie man die Sache benennen soll, ausgedrückt, z. B. Cic. Tusc. 2, 14 Cretum leges, quas *sive* Juppiter *sive* Minos sanxit, laboribus erudiunt juventutem, ich weiß nicht, soll ich sagen Jupp. oder Minos; Cic. ad Qu. fr. 1, 2 His in rebus si apud te plus auctoritas mea, quam tua *sive* natura paulo acrior, *sive* quaedam dulcedo iracundiae, *sive* dicendi sal facetiaeque valuissent, nihil sane esset, quod nos poeniteret.

2) Eine Vergleichung, Deutsch wie, gleichwie, als, 340
als ob (conj. comparativae): *ut* oder *uti, sicut, velut, prout, praeut,* das dichterische *ceu, quam, tamquam* (mit und ohne si), *quasi, ut si, ac si,* nebst *ac* und *atque,* wenn sie für als stehen.

Anm. Die Bed. vieler von diesen Conj. ist schon §. 282 erläutert worden. Quam, correlativ von tam, das wie dieses den Grad, wie sehr, bezeichnet, wird bei Vergleichungen gebraucht, erstens entsprechend einem Satze mit tam, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 6 Quas inimicitias si *tam* cavere potuisset, *quam* metuere solebat, viveret, ferner nach Comparativen ganz gewöhnlich, deutsch als, endlich nach einigen Adverbien, welche den Sinn eines Comparativs haben, z. B. ultra, supra, auch extra, insuper: so Cic. orat. 40 saepe *supra* feret *quam* fieri possit; *ultra quam* satis est.

Dagegen haben ac und atque die Bed. des Deutschen als nach den Adverb. und Adject. der Aehnlichkeit oder Unähnlichkeit: aeque, juxta, par und pariter, perinde und proinde, pro eo, similis, dissimilis und similiter, talis, totidem, alius und aliter, contra, secus, contrarius, z. B. non aliter scribo *ac* sentio, aliud mihi *ac* tibi videtur, saepe aliud fit *atque* existimamus, simile fecit *atque* alii, cum totidem navibus rediit *atque* erat profectus. *Quam* nach diesen Wörtern (z. B. Tac. Ann. 6, 30 perinde se quam Tiberium falli potuisse) ist nicht so gebräuchlich, außer wenn mit alius eine Negation verbunden ist, z. B. Cicero: virtus *nihil aliud* est, *quam* in se perfecta et ad summum perducta natura. Auch *contra quam* ist fast eben so häufig als *contra ac, atque,* z. B. Cic. in Pis. 8 ut senatus *contra quam* ipse censuisset ad vestitum rediret; in Verr. 4, 6 si haec *contra ac* dico essent omnia. Ueber *proinde ac* für das häufigere perinde ac s. oben §. 282. *Et* und *que* stehen hiebei nicht für ac und atque, denn in der unmittelbaren Verbindung zweier Wörter, z. B. bei Sallust juxta bonos et malos interficere, suae hostiumque vitae juxta pepercerant, bei Cicero nisi aeque amicos et nosmet ipsos diligimus, behält et und que seine Bed. und, s. Schneider zu Caes. b. G. 1, 37. Wo aber die verglichenen Wör-

ter getrennt werden, z. B. reip. juxta ac sibi consuluerunt, oder wo Sätze verglichen werden, z. B. Cic. de fin. 4, 12 similem habeat vultum *ac* si ampullam perdidisset, da muß ac oder ut geschrieben werden. Bei Dichtern (bei Horaz in der Regel), einzeln bei spätern Prosaikern, steht ac und atque aber auch nach Comparativen für quam, z. B. Hor. Epod. 15, 5 artius *atque* hedera; Serm. 1, 2, 22 ut non se pejus cruciaverit *atque* hic; 1, 10, 34 In silvam non ligna feras insanius *ac* si cet.

Nach Negationen steht auch nisi für das deutsche als, s. §. 735.

341 3) ein Zugestehen, mit der allgem. Bedeutung obgleich (conj. concessivae): *etsi*, *etiamsi*, *tametsi*, (oder tamenetsi,) *quamquam*, *quamvis*, *quantumvis*, *quamlibet*, *licet*, nebst *ut* in der Bedeut. wenn auch, und *quum*, wenn es, wie häufig, für obgleich gesetzt ist.

Anm. Mit diesen einräumenden Partikeln stehen die des Gegensatzes, besonders tamen, in Wechselwirkung, z. B. *ut* desint vires, *tamen* est laudanda voluntas. Tametsi, wenn gleich aus dieser Vermischung entstanden, nimmt trotz dem noch tamen im Nachsatze an, z. B. Cic. *tametsi* vicisse debeo, *tamen* de meo jure decedam; *tametsi* verissimum esse intelligebam, *tamen* credibile fore non arbitrabar. Auch das Adverb. *quidem* gehört hieher, wenn es zur Verbindung von Sätzen mit folgendem sed gebraucht wird, s. §. 278.

Ueber den Unterschied von quamquam und quamvis s. unten §. 574. Quamquam hat aber noch eine eigenthümliche Stelle in absoluten Sätzen (nicht mehr Vordersätzen), zurückweisend auf das Vorhergegangene, es beschränkend und zum Theil aufhebend; so z. B. Cic. in Catil. 1, 9 Quamquam quid loquor? und doch, was rede ich? pro Mur. 38 extr. quamquam hujusce rei potestas omnis in vobis sita est, judices, auch so aufzufassen: Wiewohl, ihr Richter, was soll ich viel reden? Ihr habt ja die Entscheidung ganz in euren Händen. Auch *etsi* wird bisweilen so gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 9, 10, 2 Do, do poenas temeritatis meae. *Etsi* quae fuit illa temeritas?

342 4) eine Bedingung, mit der Grundbedeutung wenn (conj. condicionales): *si*, *sin*, *nisi* oder *ni*, *simŏdo*, *dummŏdo*, wenn nur, wofür auch *dum* und *modo* allein stehen, *dummodo ne*, wenn nur nicht, dafür ebenfalls *modo ne* und *dumne* allein.

Anm. Um die Anknüpfung an den vorhergehenden Satz auszudrücken, wird häufig vor *si*, zuweilen auch vor *nisi* und *etsi*, das Relativum *quod*, aber ohne seine Bed. als Pron. beizubehalten, gesetzt, so daß *quodsi* als ein Wort betrachtet werden kann. Darüber s. §. 807.

Sin, wenn aber, steht für si autem, si vero, nicht bloß, wenn ein anderer Satz mit *si* vorhergeht, sondern auch, wenn derselbe nur ergänzt

wird. Doch sagt man auch *sin autem,* zuweilen (bei Colum. 7, 3 und Justin) *sin vero.*

Ni und *nisi* sind gleichbedeutend, nur dieses ungleich häufiger. Seine 343
eigentliche Stelle hat *ni* in gerichtlichen Sponsionen, z. B. centum dare spondeo, *ni* dixisti u. s. f. Für nisi wird mit einer Häufung auch *nisi si* gesagt. Beide Partikeln beschränken die Aussage durch eine Ausnahme, „wenn nicht", d. h. außer wenn, wofern nicht, und unterscheiden sich dadurch von *si non,* welches einen negativen Fall einführt, indem si allein die Conjunction ist, non zum Verbo oder einem andern Worte des Satzes gehört. Es ist oft gleichgültig, ob man sich auf die eine oder auf die andere Art ausdrückt, z. B. Nep. Con. 2 fuit apertum, *si* Conon *non* fuisset, Agesilaum Asiam Tauro tenus regi fuisse erepturum, und derselbe Autor Ages. 6 talem se imperatorem praebuit, ut omnibus apparuerit, *nisi* ille fuisset, Spartam futuram non fuisse. Und so könnte bei Cicero Cat. maj. 6 für memoria minuitur, *nisi* eam exerceas auch stehen si eam non exerceas, und dagegen in Verr. 3, 18 für glebam commosset in agro decumano Siciliae nemo, *si* Metellus hanc epistolam *non* misisset, auch nisi Metellus misisset. Aber der Unterschied ist doch wesentlich, z. B. wenn ich sage impune erit, *si* pecuniam promissam *non* dederitis, so soll in diesem Fall die sonst gewöhnliche Strafe nicht folgen, dagegen impune erit, *nisi* pecuniam dederitis, es soll ungestraft hingehen, außer wenn ihr Zahlung geleistet habt, worin der Gegensatz ausgedrückt liegt, „wenn ihr aber gezahlt habt, so sollt ihr Strafe leiden." Man kann nur si non sagen, wenn der eine Satz nicht vollständig ist, z. B. bei Horaz Quo mihi fortunam, si non conceditur uti? Wozu Vermögen, wenn man es nicht gebrauchen darf? Löst man den ersten Satz auf: Nullius pretii fortunae sunt, so wird man als Ausnahme hinzufügen können: nisi concedatur iis uti, oder als negativen Fall: si non concedatur uti. Ferner wird man si non sagen, wenn einzelne Wörter entgegengesetzt werden, besonders häufig in Ausdrücken wie: „wenn nicht dies," oder „wenn auch nicht, so dies," z. B. dolorem, si non potero *frangere*, *occultabo;* desiderium amicorum, si non *aequo* animo, at *forti* feras; cum spe, si non *optima,* at *aliqua* tamen vivere. In diesem Falle kann man für si non auch *si minus* sagen, z. B. Tu *si minus ad nos*, nos accurremus *ad te.* Wird nun nach einem bejahenden Satze der negative Gegensatz mit ausgelassenem Verbo hinzugefügt, Deutsch wenn aber nicht, so sagt man (in Prosa) gewöhnlich si (oder sin) minus, sin aliter, z. B. Cic. in Cat. 1, 5 educ tecum etiam omnes tuos: *si minus,* quam plurimos; de orat. 2, 75 omnis cura mea solet in hoc versari semper, si possim, ut boni aliquid efficiam: *sin id minus*, ut certe ne quid mali, – selten si non, und nur ein Mal bei Cicero epist. 7, 3 fin.

5) eine Folgerung mit der Grundbedeutung also, des- 344
halb (conj. conclusivae): *ergo*, *igitur*, *itaque*, *eo*, *ideo*, *ic-*

circo, *proinde*, *propterea*, und die relativischen mit der Bedeutung weshalb, *quapropter*, *quare*, *quamobrem*, *quocirca*, *unde*.

Anm. *Ergo*, und weniger nachdrücklich *igitur*, sind die Conjunctionen der Schlußfolge in Gedanken, also; itaque, daher, drückt das Causalverhältniß in Factis aus; eigentlich heißt es und so, und wird in dieser Bed. nicht selten gebraucht, z. B. itáque fecit, über welchen Accent §. 32 nachzusehen ist. Die Häufung *itaque ergo* ist bei Livius nicht selten. *Ideo*, *iccirco* und *propterea* drücken die Uebereinstimmung der Absicht mit der Handlung aus, deshalb. *Eo* ist häufiger ein Adverb. loci, dahin, findet sich jedoch auch in nicht wenigen Stellen bei Cicero für deshalb, zu dem Zwecke, z. B. in Verr. 1, 14 ut hoc pacto rationem referre liceret, *eo* Sullanus repente factus est; Liv. 2, 48 muris se tenebant, *eo* nulla pugna memorabilis fuit. *Proinde* (vergl. oben §. 282) hat als Conj. die Bed. demnach mit dem Sinn einer Aufforderung. Proinde, si sapis, vide quid tibi faciendum sit, sagt Cicero, und so Andere: proinde fac magno animo sis, demnach sei gutes Muthes. *Unde* ist eigentlich ein Adverb., woher, und wird auch als Conjunction nicht geradezu für weshalb, sondern in dem bestimmten Sinne des Ausgehens von wo gebraucht. Hinc und inde werden besser nicht als Conjunctionen betrachtet, da sie ihre eigentliche Bed. „von hier, hieraus" nicht ablegen. Aber *adeo* kann hieher gezogen werden, indem es bei den Autoren des silbernen Zeitalters eine allgemeine Folgerung ausdrückt, wie im Deutschen dergestalt, z. B. Quint. 1, 12, 7 Adeo facilius est multa facere quam diu.

345 6) einen Grund mit der Bedeutung demonstrativ denn und relativ weil (conj. causales): *nam*, *namque*, *enim*, *etenim*, *quia*, *quod*, *quoniam*, *quippe*, *quum*, *quando*, *quandoquidem*, *siquidem*. Auch die Adverbia *nimirum*, *nempe*, *scilicet* und *videlicet* werden zur Satzverbindung gebraucht.

Anm. Zwischen *nam* und *enim* macht die Sprache äußerlich den Unterschied, daß nam zu Anfang des Satzes, enim nach einem oder dem andern Worte steht. Der innere Unterschied möchte darin bestehen, daß nam den zureichenden Grund einführt, enim einen begründenden Umstand angiebt, dessen Anwendung von dem Ermessen des Sprechenden abhängig ist, so daß nam also mehr die factische, enim die subjective Begründung enthält. *Namque* und *etenim* sind in Hinsicht ihrer Bed. nicht wesentlich von nam und enim verschieden, denn die verbindende Conjunction ist, wenigstens nach unserer Beurtheilung, eben so überflüssig wie in neque enim, worüber §. 808. Nur liegt darin der Ausdruck eines engeren Anschlusses; und daher hat *etenim* seine eigenthümliche Stelle in der erklärenden Parenthese. *Namque* steht bei Cicero, Cäsar und Nepos immer zu Anfang des Satzes, und zwar gern vor Vokalen, doch schon von Livius und Curtius an wird es

eben so häufig nach als voran gesetzt. Noch wollen wir bemerken, daß enim in der Bed. at enim, sed enim bei den Komikern zuweilen vorangestellt wird. Für Livius bestreitet diesen Gebrauch Drakenborch zu lib. 34, 32, §. 13.

Nam, enim und etenim werden oft gebraucht für unser nämlich, zur Einleitung einer vorher verkündigten näheren Ausführung der Sache, z. B. Cic. Partit. 11 Rerum bonarum et malarum tria sunt genera: *nam* aut in animis, aut in corporibus, aut extra esse possunt. Nimirum, videlicet und scilicet entsprechen ebenfalls dem Deutschen „nämlich". Nimirum ist ursprünglich ein Adverbium der Bekräftigung, „ohne Zweifel, unbedenklich, in der That", z. B. Cic. p. Mur. 15 Si diligenter quid Mithridates potuerit, - consideraris, omnibus regibus - hunc regem *nimirum* antepones, und ebendas. cap. 22 non parva res, sed nimirum maxima. Als Conjunction giebt es nach einiger Spannung den Grund einer Behauptung an, z. B. Cic. in Verr. 2, 63 is est nimirum soter, qui salutem dedit. Videlicet und scilicet (aus den Imperat. vide, sci und licet entstanden) führen eine Erklärung ein, und zwar meist so, daß videlicet die wahre, scilicet die falsche Erklärung giebt, welche letztere nur aufgestellt wird, um eine Widerlegung daran zu knüpfen, z. B. Cic. p. Mil. 21 Cur igitur eos manumisit? Metuebat *scilicet*, ne indicarent. Er fürchtete es aber nicht, wie sogleich gezeigt wird. Doch auch nam, enim, etenim, nimirum, videlicet dienen zuweilen zur Ironie, und umgekehrt giebt scilicet (doch selten in klassischer Prosa) den wahren Grund ohne ironische Farbe an. Nempe ist nämlich nur, wenn das Zugeständniß des Andern vorausgesetzt und mit Nachdruck benutzt wird, Deutsch doch wohl. S. §. 278.

Quia und *quod* sind so von *quoniam* (eig. quum jam) verschieden, 346
daß jene den bestimmten, zureichenden Grund, dieses eine bewegende Ursache ausdrückt, wie man weil und da, das Französische parceque und puisque unterscheidet. Man sagt ideo, iccirco, propterea *quod* und *quia* deshalb weil, ohne wesentlichen Unterschied, z. B. Cic. de orat. 1, 6 in demselben Satze quia non dubito et quod video; aber *quoniam* beruht auf dem Zusammentreffen von Umständen, welche Einfluß gewinnen, eig. „da nunmehr" (da schon, da ohnehin). Auch *quando*, *quandoquidem*, *siquidem* stehen dem quoniam näher als dem quia, und sind subjective Gründe, Deutsch da ja. Quandoquidem drückt die Begründung durch einen vorhergegangenen Umstand, siquidem durch ein eingeräumtes Zugeständniß aus. *Siquidem* ist zwar entstanden aus si quidem, muß aber als ein Wort angesehen werden, da es seine eigentliche Bedeutung abgelegt hat und auch si verkürzt. S. §. 23. Cic. pro Mur. 11 Summa etiam utilitas est in iis, qui militari laude antecellunt, *siquidem* eorum consilio et periculo quum re publica tum etiam nostris rebus perfrui possumus; Tuscul. 1, 1 antiquissimum e doctis genus est poetarum, *siquidem* (da doch, denn ein Zweifel soll nicht ausgedrückt werden) Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam. Jedoch wird es zuweilen noch für „wenn anders,

wenn nämlich" gebraucht, z. B. Cic. de fin. 2, 34 Nos vero, *si quidem* in voluptate sunt omnia (wenn das ganze Glück im Genusse besteht), longe multumque superamur a bestiis; in Catil. 2, 4 o fortunatam remp., *si quidem* hanc sentinam ejecerit, wenn er (der Staat) nämlich von diesem Gesindel gereinigt sein wird, – wo es dann billiger Weise getrennt geschrieben wird.

Quippe wird, mit dem Pronom. relat. (wie unser als welcher, e, es) oder mit quum verbunden, zur relativen Anknüpfung eines subjectiven Grundes gebraucht (§. 565). Elliptisch ohne Verbum nimmt es die Bed. nämlich, freilich, an, z. B. Cic. de fin. 1, 6 sol Democrito magnus videtur, *quippe* homini erudito; auch so daß ein Satz mit enim folgt, z. B. Cic. de fin. 4, 3 a te quidem apte et rotunde (dicta sunt); *quippe;* habes *enim* a rhetoribus. Und so nimmt die Partikel zuletzt die Bed. nam an.

Auch *quasi,* als ob (s. oben §. 340) hat oft die Bedeutung des Grundes, aber des falschen; doch bei Tacitus auch zuweilen des angegebenen, ohne Ausdruck des falschen, s. Ann. 12, 52 Furius Scribonianus in exilium agitur, *quasi* finem principis per Chaldaeos *scrutaretur*, es war aber auch wirklich so.

347 7) einen Zweck mit der Bedeutung damit oder damit nicht (conj. finales): *ut* oder *uti, quo, ne* oder *ut ne, neve* oder *neu, quīn, quomĭnus.*

Anm. *Ut* als Conjunction hat die doppelte Bedeutung der Folge und der Absicht, Deutsch daß oder so daß, und damit, mit Hinzufügung der Verneinung im ersten Fall *ut non,* im zweiten (damit nicht) *ne* oder *ut ne.* Selten findet man ut non für ne gebraucht, z. B. Cic. in Verr. 4, 20 *ut non* conferam vitam neque existimationem tuam cum illius, – hoc ipsum conferam, quo tu te superiorem fingis; p. leg. Man. c. 15 Itaque *ut* plura *non* dicam neque aliorum exemplis confirmem cet. für ne plura dicam *neve* confirmem. (Denn *neve,* entstanden aus vel ne, heißt oder damit nicht, häufig auch und damit nicht. S. §. 535.) Namentlich findet dies zuweilen nach den Verbis bewirken, *facere*, *efficere*, Statt, z. B. Cic. de fin. 2, 8, 24 Ex quo *efficitur*, non *ut* voluptas *ne* sit voluptas, sed *ut* voluptas *non* sit summum bonum. Noch seltener steht umgekehrt ne für ut non, bei Tacitus 14, 7 hactenus adito discrimine, *ne* auctor dubitaretur. Doch ist *ita ne* an seiner Stelle, wenn Besorgniß oder Vorherbestimmung ausgedrückt wird, z. B. Curt. 9, 22 medici lignum sagittae corpori infixum, *ita ne* spiculum moveretur, abscidunt, Liv. 22, 61 (legatos) *ita* admissos esse, *ne* tamen senatus iis daretur, id. 7, 31 sed ita vobiscum amicitiam institui par est, ne qua vetustior amicitia aut societas violetur, Tacit. Ann. 2, 29 ita moderans, ne lenire neve asperare crimina videretur. Für ne in Absichtssätzen findet sich in der älteren Sprache und bei Cicero oft *ut ne* mit einer Häufung,

ebenso oft verbunden als getrennt, z. B. operam dant, *ut* judicia *ne* fiant; Cic. ep. 4, 1 Trebatio mandavi, *ut*, si tu eum velles ad me mittere, *ne* recusaret; id. de nat. deor. 1, 17 Sed *ut* hic, qui intervenit, me intuens, *ne* ignoret quae res agatur: de natura agebamus deorum; div. in Q. Caec. 4 qui praesentes vos orant, *ut* in actore causae suae deligendo vestrum judicium ab suo judicio *ne* discrepet. Bei späteren Autoren ist ut ne nicht beliebt, bei Nepos findet es sich nur an einer Stelle (Them. 7), bei Livius an zweien (s. Drakenborch zu 10, 27), bei Tacitus an einer (Hist. 4, 58), ebenso bei anderen entweder gar nicht oder vereinzelt. Einzeln steht *quo ne* gehäuft für ne bei Horaz Serm. 2, 1, 37.

8) einen Gegensatz, mit der Bedeutung aber, sondern, 348 (conj. adversativae): *sed*, *autem*, *verum*, *vero*, *at* (dicht. *ast*), *at enim*, *atqui*, *tamen*, *attămen*, *sedtămen*, *veruntămen*, *at vero*, (*enimvēro*,) *verumenimvēro*, *ceterum*.

Anm. Den Unterschied, den man im Deutschen beobachtet, sondern im Nachsatz zu setzen, wenn im Vordersatze eine Verneinung gewesen, macht die Latein. Sprache nicht; dagegen unterscheidet sie durch besondere Wörter das vorangestellte Deutsche aber des aufhebenden Gegensatzes von dem nachgestellten, welches mit der Unterscheidung zugleich zur Verbindung dient; das erstere ist *sed*, das andere *autem*, ebenfalls, wie im Deutschen, nachgestellt. Mit autem schreitet die Erzählung und Argumentation fort, wogegen sed abbricht. Auch das Adverbium *porro*, ferner, wird zu einem solchen Fortschritt und Uebergang gebraucht, aber als Gegensatz nur bei späteren Autoren, wie Quintilian. Aehnlich verhalten sich *verum* und *vero* zu einander. Verum, ausgehend von der Bed. in Wahrheit, ist der überwiegende Gegensatz, „aber (sondern) vielmehr": es legt Nachdruck und das Gewicht der Entscheidung hinein. Non ego, sed tu ist Gegensatz; non ego, verum tu versichert, enthüllt oder klärt auf. Cicero in Verr. 4, 10 sagt, die Einwohner von Messana hätten sich früher als Feinde aller Ungerechtigkeit gezeigt, den Verres aber begünstigten sie, und fährt dann fort: *Verum* haec civitas isti praedoni ac piratae Siciliae Phaselis (receptaculum furtorum) fuit, d. h. aber ich will es euch erklären, und dies ist das Wesentliche bei der Sache, diese Stadt war die Niederlage und Theilnehmerin seines Raubes. *Vero* verhält sich zu verum wie autem zu sed: es verbindet Verschiedenes, legt aber einen Nachdruck, ein Uebergewicht, hinein, z. B. Cic. p. Arch. 8 Homerum Colophonii civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Salaminii repetunt, Smyrnaei *vero* suum esse confirmant. Id. in Verr. 3, 4 Odistis hominum novorum industriam, despicitis eorum frugalitatem, pudorem contemnitis, ingenium *vero* et virtutem depressam extinctamque cupitis. Und so geschieht der Uebergang zu etwas Wichtigerem und Bedeutenderem, wenn es heißt: Illud *vero* plane non est ferendum, das Folgende ist aber doch nun gar nicht zu ertragen. Ueber *vero* in der Antwort, ja, ja wohl, s. unten §. 716. *Enimvero*, ein elliptischer

Ausdruck, ist Bekräftigungspartikel, die das Bedeutendste einführt, nicht adversativ, „ja wahrhaftig, in Wahrheit, nun aber": Cic. in Verr. 1, 26 enimvero hoc ferendum non est, Terent. Andr. 1, 3, init. Enimvero, Dave, nil loci est segnitiae neque socordiae, nun wahrhaftig, Davus, hier darf nicht mehr gezögert werden. Vergl. Gronov. ad Liv. 27, 30. *Enim* allein in ähnlicher Bedeutung ist selten, z. B. Liv. 22, 25 id *enim* ferendum non esse. Das Compositum *verumenimvero* ist ein mit Nachdruck ausgesprochener, gleichsam alles überbietender Gegensatz, z. B. Cic. in Verr. 3, 84 Si ullo in loco ejus provinciae frumentum tanti fuit, quanti iste aestimavit, hoc crimen in istum reum valere oportere non arbitror. *Verumenimvero* cum esset HS binis aut etiam ternis quibusvis in locis provinciae, duodenos sestertios exegisti.

349 *At* ist der aufwiegende Gegensatz, aber dagegen, z. B. non ego, *at* tu vidisti, d. h. und das ist eben so gut; homo etsi non sapientissimus, *at* amicissimus; und so häufig nach si für „doch" oder „wenigstens," von einer Beschränkung, mit der man sich begnügt: Cic. p. Quint. 31 Quintius Naevium obsecravit, ut aliquam, *si* non propinquitatis, *at* aetatis suae; si non hominis, *at* humanitatis rationem haberet. Daher häufig bei Einwürfen, auch solchen, die man sich selbst macht, wodurch das Vorhergehende also aufgewogen oder entkräftet werden soll, oft mit Auslassung eines Gedankens mit enim verbunden, „aber ja, aber freilich": Cic. p. Flacc. 14 *At enim* negas cet. p. Mur. 17 *At enim* in praeturae petitione prior renuntiatus est Servius. — Durch *atqui* räumt man das Vorhergehende ein, setzt ihm aber etwas anderes entgegen, aber doch, aber doch gerade, gleichwohl, z. B. bei Terenz Phorm. 1, 4, 26 Non sum apud me. *Atqui* opus est nunc cum maxime ut sis. Hor. Serm. 1, 9, 52 Magnum narras, vix credibile. *Atqui* sic habet. Cic. ad Att. 8, 3 o rem difficilem, inquis, et inexplicabilem. *Atqui* explicanda est. Und so weiter in Satzverbindungen, wenn das Zugestandene gerade für das Gegentheil benutzt wird, z. B. Cic. Cat. m. 22 Videtis nihil esse morti tam simile quam somnum. *Atqui* dormientium animi maxime declarant divinitatem suam, und doch beweisen gerade die Seelen der Schlafenden ihre göttliche Natur. Zuletzt noch in Schlußreihen, wenn etwas angenommen wird, was vorher unentschieden war, nun aber doch, z. B. Cic. Parad. 3, 1 Quodsi virtutes sunt pares inter se, paria etiam vitia esse necesse est. *Atqui* pares esse virtutes facillime potest perspici. So ist also *atqui* als syllogistische Partikel häufig in der disputirenden Entgegnung, aber zum geraden Kampf der sachlichen Gegensätze nicht bestimmt. *Ceterum* ist eigentl. übrigens, wird aber oft, von Sallust, dann von Curtius und Späteren, geradezu für aber gebraucht. Zu den adversativen Conjunctionen kann auch gerechnet werden: *contra ea* in der Bedeut. „dagegen, hingegen," z. B. bei Livius: Superbe a Samnitibus legati prohibiti commercio sunt, *contra ea* benigne ab Siculorum tyrannis adjuti, und *nunc* in der Bed. „nun aber," „so jedoch" vom Gegensatze, statt des vollständigen nunc vero, z. B.

Cic. de div. 1, 30 Quae quidem multo plura evenirent, si ad quietem integri iremus: *nunc* onusti cibo et vino perturbata et confusa cernimus. Ueber adeo s. oben §. 281.

9) eine Zeitbestimmung drücken aus (conj. temporales): 350
quum, quum primum, ut, ut primum, ubi, ubi primum, postquam, antequam und *priusquam, quando, simulac* oder *simulatque* oder auch *simul* allein, *dum, usque dum, donec, quoad.*

Anm. *Ut* als Zeitpartikel entspricht ganz dem Deutschen wie, z. B. wie er dahin kam, sah er, für: als er dahin kam. Eben so wird *ubi* gebraucht, eigentlich ein Adverbium loci. *Simulatque* entspricht dem Deutschen sobald als, wofür auch simul, sobald, allein gebraucht wird. *Quando* für quum ist selten, z. B. Cic. in Rull. 2, 16 auctoritatem Senatus extare hereditatis aditae sentio tum, *quando*, rege Aegyptio mortuo, legatos Tyrum misimus. Die Wörter dum, donec (donicum ist veraltet) und quoad haben die doppelte Bedeutung: so lange als und bis, z. B. donec eris felix, multos numerabis amicos, von einem dauernden Zustande (so lange als), und foris expectavit, donec oder dum exiit, von einem eintretenden Factum (bis). *Donec* findet sich bei Cäsar gar nicht, bei Cicero nur in Verr. 1, 6 usque eo timui, donec ad rejiciendos judices venimus, häufig jedoch bei den Dichtern und Livius. Der Conjunction dum geht öfters interea (oder interim) vorher, und beiden Conjunct. dum und donec treten die Adverbien usque (immerfort), usque eo, usque adeo vor, theils unmittelbar, theils durch einige Wörter getrennt, z. B. Cicero: mihi *usque* curae erit, quid agas, *dum* quid egeris sciero.

10) Endlich gehören zu den Conjunctionen die Fragepar- 351
tikeln: *num, utrum, an,* das angehängte *ne,* welches sich auch an jene drei Partikeln schließt, ohne deren Bedeutung zu verändern, numne, utrumne, anne, und mit non eine besondere Fragepartikel, nonne, bildet; ferner *ec* und *en,* wie sie in ecquis, ecquando und enunquam erscheinen, und *numquid, ecquid,* inwiefern sie als reine Fragepartikeln anzusehen sind.

Anm. Diese Fragepartikeln bedeuten an und für sich nichts, sondern geben nur einem Satze die Frageform. In der directen Rede werden nämlich nur Fragen, die einen Zweifel oder eine Verwunderung ausdrücken, ohne besondere Fragepartikel gebildet und durch den bloßen Ton der Rede angedeutet, z. B. Curt. 9, 14 Invenietis, cum excessero, dignum talibus viris regem? Ihr wollt finden? Sall. Cat. 52 vos cunctamini etiam nunc, quid intra moenia deprensis hostibus faciatis? Ihr zögert noch? Cic. p. Mil. 22 rogas? Du frägst noch? Ebenso, wenn die Frage eine Negation enthält, z. B. Cic. Tusc. 1, 8 Quid? si te rogavero aliquid, non respondebis? Dann willst du nicht antworten? mit dem Ausdruck

der Verwunderung; de off. 3, 19 Haec non turpe est dubitare philosophos? In den übrigen directen Fragen, sowie durchweg in allen indirecten, insofern sie nicht durch die pronomina, adjectiva und adverbia interrogativa (§. 552) eingeleitet werden, sind jene Partikeln nöthig (ausgenommen allein den Fall der Doppelfrage, s. §. 554). *Numquid* und *ecquid* können insofern zu ihnen gerechnet werden, als sie zuweilen nur Anzeichen der Frage sind, gleich num, indem quid darin nichts bedeutet, z. B. Cic. de leg. 2, 2 *Numquid* vos duas habetis patrias? An est illa una patria communis? habt ihr etwa ein doppeltes Vaterland, u. s. f.; *ecquid* (ob) in Italiam venturi sitis hac hieme, fac plane sciam; ganz anders als wenn derselbe Schriftsteller sagt *ecquid* in tuam statuam contulit? hat er etwas beigetragen? rogavit me, *numquid* vellem, er fragte mich, ob ich etwas wollte, wo quid seine Bed. behält. Denn *ĕn* oder (bei folgendem q) *ec* ist die reine Fragepartikel, wahrscheinlich dem fragenden Naturlaut nachgebildet, und zu unterscheiden von ēn, sieh! §. 132: sie erscheint nie allein, sondern immer einem andern Fragewort vorgesetzt: nur in *enunquam* tritt en hervor, z. B. enunquam audisti, hast du je gehört? enunquam futurum est, wird es wohl je der Fall sein?

Num (nebst *numne, numnam, numquid, numquidnam*) und *ec* (en) in seinen Comp. geben der directen Frage einen verneinenden Sinn, d. h. es wird die Antwort nein vorausgesetzt, z. B. num putas me tam dementem fuisse? Du glaubst doch wohl nicht etwa, daß u. s. f. Nur *ecquid* wird öfters auch affirmativ, d. h. mit Erwartung der Bejahung gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 2, 2 sed heus tu, *ecquid* vides Calendas venire? in Cat. 1, 8 *ecquid* attendis, *ecquid* animadvertis horum silentium? bemerkst du nicht ihr Stillschweigen? In der indirecten Frage dagegen ist num und ec bloß fragend ohne Verneinung, z. B. quaesivi ex eo, num in senatum esset venturus, ob er kommen würde, oder ecquis esset venturus, ob jemand kommen würde.

352 Das immer an ein anderes Wort angehängte *ne* ist eigentlich bloß Ausdruck der Frage, z. B. putas*ne* me istud facere potuisse? glaubst du, daß? Indessen wenn dasselbe zu einem andern Worte, als dem Hauptverbum tritt, erhält die Frage einen verneinenden Sinn, z. B. *mene* istud potuisse facere putas, glaubst du, daß ich dies habe thun können? oder: *hocine* credibile est, ist das wohl glaublich? worauf man als Antwort erwartet: nein. (Cic. in Verr. 1, 18 Apollinem*ne* tu Delium spoliare ausus es? Antwort: das ist wohl nicht möglich.) An das Hauptverbum gehängt, giebt ne der Frage sehr oft auch einen bejahenden Sinn, so daß darauf die Antwort „ja“ erwartet wird, z. B. Cic. Acad. 2, 18 *videsne*, ut in proverbio sit ovorum inter se similitudo? Siehst du nicht, wie die Aehnlichkeit der Eier sprichwörtlich geworden ist? Cat. m. 10 *videtisne*, ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? seht ihr nicht u. s. f. Dafür könnte dann auch stehen *nonne* videtis? Nämlich *nonne* ist das Zeichen einer affirmativen Frage, d. h. einer solchen, auf welche man eine

Antwort mit ja erwartet, z. B. *Nonne* poëtae post mortem nobilitari volunt? Canis *nonne* lupo similis est? auch in indirecter Frage nach dem Verbum quaero, z. B. Cic. Tusc. 5, 12 ex Socrate quaesitum est, Archelaum, Perdiccae filium, *nonne* beatum putaret? Besteht die Frage aus mehreren Gliedern, so braucht nur das erste mit nonne eingeführt zu werden, indem bei den übrigen das einfache non dessen Stelle vertritt. Vergl. die längere Stelle Cic. p. Rosc. Am. 35 *Nonne* vobis haec cernere oculis videmini, judices? *non* illum miserum videtis? *non* versatus ante oculos vobis in caede Glaucia? u. s. w. *Utrum* wird, seiner Ableitung (von uter, welcher von beiden) gemäß, nur in Doppelfragen gebraucht, doch können statt einer Frage auch zwei oder drei folgen, z. B. Nep. Iphicr. 3 quum interrogaretur, *utrum* pluris patrem matrem*ne* faceret. Cic. Cat. m. 10 *Utrum* has (Milonis) corporis, *an* Pythagorae tibi malis vires ingenii dari? ad Att. 9, 2 *Utrum* hoc tu parum commeministi, *an* ego non satis intellexi, *an* mutasti sententiam? Senec. ep. 56 Si sitis (wenn dich dürstet), nihil interest, *utrum* aqua sit, *an* vinum; nec refert, *utrum* sit aureum poculum, *an* vitreum, *an* manus concava. Zu *utrum* gesellt sich noch die Fragepartikel ne, indem ursprünglich utrum (welches von beiden) sein eigenes Verbum hat, und darauf erst die Doppelfrage mit ne und an folgt, z. B. Cic. Tusc. 4, 4, 9 *utrum* igitur mavis? statim*ne* nos vela facere, *an* - paululum remigare? dann aber ohne eigenes Verbum utrum vorangestellt, und ne an das hervorstechende Wort des ersten Theils der Frage gehängt wird, z. B. Terent. Eun. 4, 4, 54 *Utrum* taceam*ne* *an* praedicem? Cic. de nat. deor. 2, 34 Videamus *utrum* ea fortuita*ne* sint, *an* eo statu cet.; id. Phil. 2, 12 Nunquamne intelliges, statuendum tibi esse, *utrum* isti qui istam rem gesserunt, homicida*ene* sint *an* vindices libertatis? woraus endlich das nach Cicero häufige Wort *utrumne* erwächst, z. B. Curt. 4, 35 Dareus - dubitaverat, *utrumne* circa Mesopotamiam subsisteret, *an* interiora regni sui peteret. Daß ne außer an die adverbiellen Fragepartikeln utrum, an und num, auch an adjectivische Fragewörter gehängt wird, ist selten, findet sich jedoch bei Dichtern: Horaz in den Satiren 2, 2, 107 uterne, 2, 3, 295 quone malo, und 317 quantane. Bei ebendenselben tritt es zuweilen auch zum Pron. relat., statt zu dem vorher ausgelassenen demonstrativum, z. B. Ter. And. 4, 4, 29 quemne ego heri vidi statt eumne quem vidi; vergl. Hor. Sat. 1, 10, 21.

An ist nur bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters (bei Curtius, 353
Livius u. Späteren) Zeichen der Frage in indirecten Sätzen, unser ob, z. B. consuluit deinde (Alexander), *an* totius orbis imperium fatis sibi destinaret pater: eigentlich und von Cicero ausschließlich (denn die Stellen, an denen es sich sonst fand, sind jetzt nach Handschriften verbessert, auch Top. 21, 81 und in Verr. 4, 12, 27 quaesivi an misisset ist anerkannt unrichtig) wird es im fraglichen Gegensatze oder in der Gegenfrage gebraucht, wo wir oder sagen, wie in den kurz zuvor angeführten Beispielen.

Man kann also nicht als gut Lateinisch empfehlen quaero *an* argentum ei dederis, sondern num pecuniam ei dederis, oder dederisne. In directen Fragen, ohne daß ein fraglicher Vordersatz vorhergegangen ist, wird an, anne, an vero nur gebraucht, wie unser oder, nämlich wenn eine Frage vorher ergänzt wird, z. B. Deutsch: Ich habe dich nicht mit Absicht beleidigt, oder glaubst du, es mache mir Freude, einem Menschen wehe zu thun? Wir ergänzen vor oder: Nimmst du dies an? Glaubst du es? So Lateinisch: invitus te offendi: *an* putas me delectari laedendis hominibus? Beispiele sind häufig: Cic. Phil. 1, 6 Quodsi scisset, quam sententiam dicturus essem, remisisset aliquid profecto de severitate cogendi (in senatum). *An* me censetis decreturum fuisse cet.? d. h. er würde mich gewiß nicht in den Senat zu kommen genöthigt haben; oder glaubt ihr etwa, daß ich ihm zu Gunsten gestimmt haben würde? pro Mil. 23 Causa Milonis semper a senatu probata est: videbant enim sapientissimi homines facti rationem, praesentiam animi, defensionis constantiam. *An vero* obliti estis cet. Doch brauchen wir auch andere Wendungen, z. B. Cic. de fin. 1, 8 im Zwiegespräch: Sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim. *An* me, inquam, nisi te audire vellem, censes haec dicturum fuisse? Lat. ergänzt man *Dicesne*, willst du es nicht sagen? oder glaubst du? Deutsch bloß: Glaubst du etwa, oder (mit einer Ellipse anderer Art) glaubst du denn, ich würde dies vorgetragen haben, wenn ich nicht auch deine Ansicht hören wollte? Oder Cic. in Verr. 5, 2 Quid dicis? *An* bello fugitivorum Siciliam virtute tua liberatam? Wir übersetzen: Nicht, daß Sicilien durch deine Tapferkeit befreit ist? (Lat. ist die Ergänzung utrum aliud? deutlich.) Cat. m. 6 A rebus gerendis senectus abstrahit. Quibus? *An* his, quae geruntur juventute ac viribus? Ergänze Aliisne? de off. 1, 15 Quidnam beneficio provocati facere debemus? *An* imitari agros fertiles, qui multo plus efferunt quam acceperunt? Müssen wir nicht nachahmen? Daher können solche Fragen zum Theil auch ohne den Ausdruck einer Gegenfrage (an) mit *Nonne* ausgesprochen werden.

354 Eine Ausnahme von obiger Bestimmung findet Statt nach den Ausdrücken dubito, dubium est, incertum est, und mehreren ähnlichen, z. B. delibero, haesito, besonders aber nach nescio oder haud scio, welche mit folgendem an eine Unsicherheit mit Hinneigung zur Bejahung ausdrücken, Deutsch ob nicht. Beispiele sind häufig, von dubito an s. Nep. Thrasyb. 1 Si per se virtus sine fortuna ponderanda sit, *dubito an* hunc primum omnium ponam, wenn das Verdienst an sich ohne Rücksicht auf den Erfolg zu schätzen ist, so bin ich unschlüssig, ob ich nicht diesen Mann allen andern vorziehe. Curt. 4, 59 Dicitur acinace stricto Dareus *dubitasse*, *an* fugae dedecus honesta morte vitaret, d. h. er bedachte sich, ob er sich nicht das Leben nehmen sollte. Dafür dubito annon zu sagen ist unlateinisch, vielmehr heißt bei Cicero de off. 3, 12 dubitat an turpe non sit s. v. a. er ist geneigt zu glauben, es sei nicht schlecht, putat non turpe esse, sed honestum. Von incertum est vergl. Cic. Cat. m. 20 Morien-

dum enim certe est, et id *incertum, an* eo ipso die, d. h. und zwar ist es ungewiß, ob nicht an eben diesem Tage. Nescio an oder haud scio an wird daher geradezu für unser vielleicht gebraucht, so daß darauf die Verneinungen nullus, nemo, nunquam folgen, wo wir die entsprechenden Wörter ullus, quisquam, unquam setzen möchten, wenn wir nescio an durch „ich weiß nicht ob" übersetzen. S. §. 721. Und dieser zur Bejahung neigende Sinn ist so durchgängig, daß Ausnahmen, wie z. B. Curt. 9, 7 et interdum dubitabat, an Macedones - secuturi essent, und 5, 15 dux incertum an satis fidus, selbst bei spätern Schriftstellern selten sind. Oft werden die Ausdrücke der Ungewißheit aber auch ausgelassen, und *an* steht dann zur Verbindung zweier Nomina statt *aut*, um das Schwanken zwischen zwei Ausdrücken zu bezeichnen. Dies ist ausnehmend häufig bei Tacitus, aber auch Cicero de fin. 2, 32 Themistocles, quum ei Simonides, *an* quis alius, artem memoriae polliceretur cet.; ad Att. 1, 2 ex quodam rumore, *an* ex litteris tuis ad alios missis — ausgelassen incertum est, was oft bei Tacitus hinzugesetzt wird; Liv. 2, 54 cum id modo constaret, jure *an* injuria, eripiendos esse reos, aufzulösen durch die Ergänzung quamvis incertum esset, jurene id an injuria fieri posset. Vergl. Cic. epist. 7, 9; ad Att. 2, 7, 3; Brut. 23, 89. So weit geht indeß Cicero nicht, daß er, wie Tacitus, auch ein Verbum im Ind. mit an verbindet: Annal. 14, 7 Igitur longum utriusque silentium, ne irriti dissuaderent, *an* eo descensum *credebant*, was von einer Ellipse incertum est, utrum hoc fecerint, ne irriti dissuaderent, an quod credebant, ausgeht, aber in die directe Rede aut credebant, oder sie glaubten, mit Beibehaltung von an, umschlägt.

Die Conjunction *si* wird in abhängigen Fragesätzen für num, ob, gebraucht, wie im Griechischen *εἰ*, jedoch bei Cicero nur nach den Verbis versuchen, z. B. Phil. 9, 1 non recusavit, quominus vel extremo spiritu, *si* quam opem reip. ferre posset, experiretur, bei Livius sowohl in diesen Ausdrücken, als zuweilen auch in Fragen, z. B. 39, 50 nihil aliud (Philopoemenem) locutum ferunt, quam quaesisse, *si* incolumis Lycortas evasisset. Mit einer Ellipse „um den Versuch zu machen" schließt sich daher ein Satz mit si, Deutsch ob vielleicht, auch an andere Sätze an, z. B. Cic. ad Att. 11, 9 fasciculum solvi, si quid ad me esset litterarum; Caes. b. G. 6, 37 Hostes circumfunduntur, *si* quem aditum reperire possint. Ueber expectare *si*, auf der Lauer sein, wenn oder warten, ob, s. Schneider zu Caes. b. G. 2, 9.

4. Die meisten Conjunctionen werden an die Spitze des Satzes gestellt, den sie einführen, nur einige, nämlich *enim, autem, vero,* stehen immer nach dem ersten Worte, oder wenn dies mit einem andern verbunden, namentlich wenn es eine Präposition mit dem dazu gehörigen Casus ist, nach dem zweiten Worte, z. B. prae ceteris autem, ante omnia vero. Auch wenn das 355

Hülfsverbum esse hinzutritt, nehmen diese Conjunctionen bei gesuchtem Nachdruck des vorangestellten Wortes die dritte Stelle ein, z. B. Quint. 10, 7, 15 pectus est *enim*, quod disertos facit; Cic. de orat. 1, 44 incredibile est *enim*, quam sit omne jus civile, praeter hoc nostrum, inconditum ac paene ridiculum, de fin. 1, 43 Sapientia est *enim* una, quae maestitiam pellat ex animis. Selten sind die Fälle einer noch weiteren Nachstellung, wenn Zusammengehöriges nicht getrennt werden soll, z. B. Cic. epist. 13, 67 Non te *enim* fugit; Liv. 27, 7 his quoque est *enim* prorogatum imperium; Cic. p. Cluent. c. 60 cur non de integro *autem* datum? Vergl. Ellendt zu Cic. Brut. 49. *Quidem* und *quoque*, wenn sie zu einzelnen Wörtern gehören, nehmen jede Stelle in dem Satze ein, doch so, daß sie dem Worte, worauf der Nachdruck liegt, nachgestellt werden. (Nur zuweilen wird quoque ungenau gestellt, als ob es zum Satze, nicht zu dem einzelnen Worte gehöre, s. zu Curt. 6, 20 sed cum illis *quoque* mores induerat, für etiam mores oder mores quoque, und zu Liv. 22, 14 et ad aures *quoque* militum dicta ferocia volvebantur.) *Itaque* und *igitur* werden von Cicero und Cäsar mit dem Unterschiede gebraucht, daß itaque, seiner Zusammensetzung gemäß, voransteht, igitur nach, zuweilen selbst nach mehreren Wörtern, z. B. Cic. in Verr. 1, 32 Huic homini parcetis *igitur*, iudices? de nat. deor. 3, 17 Ne Orcus quidem deus *igitur?* Andere Autoren, namentlich die späteren, stellen beide ohne Unterschied vor oder nach. Auch *tamen* wird eben so oft zu Anfang eines Satzes, als nach dem ersten Worte gestellt.

356 Anm. Die übrigen Conjunctionen stehen also voran: von einigen gilt dies ausschließlich, nämlich von *et*, *etenim*, *ac*, *at*, *atque*, *atqui*, *neque*, *nec*, *aut*, *vel*, *sive*, *sin*, *sed*, *nam*, *verum* und den relativischen *quare*, *quocirca*, *quamobrem*, bei den andern ist es in der Regel der Fall, jedoch wird auch, wenn ein besonderer Nachdruck auf ein einzelnes Wort gelegt wird, dies (mit dem, was dazu gehört) vorangestellt, und die Conjunction diesem nachgesetzt, z. B. Cicero: Tantum moneo, hoc tempus *si* amiseris, te esse nullum unquam magis idoneum reperturum; valere *ut* malis, quam dives esse; nullum praemium tantum est, semper *ut* timeas, semper *ut* adesse, semper *ut* impendere aliquam poenam putes; auch nicht selten in Verbindung mit Pronominibus, z. B. Hoc *quum* dicit, illud

vult intelligi; besonders aber mit Relativen, die zur Verknüpfung der Sätze gehören, s. §. 803. Ohne besondern Nachdruck wird ut gern den Wörtern vix, paene, prope, ferner den Negationen nullus, nemo, nihil und dem Worte tantum nachgesetzt, z. B. vix *ut* arma retinere posset, nihil *ut* de commodis suis cogitarent. Die Conjunct. *que*, *ve* und *ne* werden einem Worte angehängt, und stehen mit demselben zu Anfange des Satzes; jedoch bei den einsylbigen Präpositionen hängen sie sich oft an den Casus derselben, z. B. Romam Cato (Tusculo) demigravit, *in foroque* esse coepit; *ab eoque* peteret; und so ad populum *ad* plebem*ve* ferre; *in* nostra*ne* potestate est quid meminerimus? Namentlich sagt man nicht adque, obque, aque, wogegen wiederum *proque* summa benevolentia und dergl. allein üblich ist, und in andern Zusammenstellungen beiderlei vorkommt, *cumque* his copiis und *cum* firmis*que* praesidiis, *exque* his und *ex* iis*que*, *eque* rep., *deque* universa rep. und *de* provincia*que* decessit. *Apud* quos*que* bei Cic. de off. 1, 35 steht einzeln, weil apudque quos ein unleidlicher Mißklang war.

Was von der verschiedenen Stellung des itaque und igitur bei Cicero gesagt wurde, ist bekannt und im Allgemeinen richtig. Nicht so bekannt ist es, daß dennoch hie und dort von diesem Autor *igitur* vorangestellt worden ist, und zwar nicht allein in philosophischer Schlußfolge, wie Bremi zu Cic. de fin. 1, 18 bemerkt, und wie es heißt de fin. 4, 19 si illud, hoc: non autem hoc, *igitur* ne illud quidem; sondern auch in gewöhnlicher Redeverbindung: in Rull. or. II, 27 *igitur* pecuniam omnem decemviri tenebunt; de prov. cons. 4 *igitur* in Syria nihil aliud actum est; Lael. 11 *igitur* ne suspicari quidem possumus; Phil. 2, 16 extr. *igitur* fratrem exheredans te faciebat heredem; de leg. 1, 6 Igitur doctissimis viris proficisci placuit a lege; ad Att. 6, 1, 22 Igitur tu quoque salutem utique adscribito, ibid. 16, 16 B Igitur rogo te. Jedoch sehr viel häufiger stellen andere Schriftsteller, namentlich Sallust, Livius, Curtius, Tacitus igitur voran. Aber itaque nachgestellt findet sich bei Cicero nirgends (denn part. orat. 7 ist *quidem* richtiger). Bei Curtius nur einmal (7, 39), bei Livius dagegen und Quintilian öfters. Namque wird bei Cicero niemals, aber öfter bei Livius und späteren Autoren nachgestellt. 357

Alles dies gilt nur von der Prosa. Die Dichter setzen, wie es der Vers verlangt, auch jene conjunctiones praepositivae einem oder mehreren Wörtern nach, z. B. Horaz Epod. 17, 45 et tu, *potes nam*, solve me dementiae; Serm. 1, 5, 86 quattuor hinc rapimur *viginti et* milia rhedis; ib. 1, 10, 71 *vivos et* roderet ungues; sie trennen et von dem dazu gehörigen Worte, wie Hor. Carm. 3, 4, 6 audire *et* videor pios *errare* per lucos, Serm. 1, 5, 49 Namque pila lippis inimicum *et* ludere *crudis*, ib. 2, 6, 3 auctius *atque* dii *melius* fecere; und hängen *que* und *ve* weder an das erste Wort des Satzes, noch in andern Verbindungen an das gehörige Wort, z. B. Tibull. 1, 3, 55: 358

Hic jacet immiti consumptus morte Tibullus,
Messallam terra dum sequitur*que* mari,

für das prosaische terra marique, und bei Horaz Serm. 2, 3, 139:

Non Pyladen ferro violare ausus*ve* sororem.

Doch werden bei solchen willkürlichen Stellungen jene Conjunct. nicht leicht anders als mit einem Verbo verbunden. Ausnahmen sind indeß z. B. Horaz Carm. 2, 19, 28 pacis eras medius*que* belli und Carm. 3, 1, 12 Moribus hic melior*que* fama contendat, Ovid Met. 2, 89 dum res*que* sinit, und Pedo Albinov. de morte Drusi vs. 20.

Cap. 68.

Interjectionen.

359 1. Interjectiones, oder Zwischenwörter, heißen diejenigen Laute, welche man bei stärkerer Empfindung ausstößt. (Daher Deutsch Ausrufungswörter.) Sie sind unwandelbar und stehen in keiner genaueren Verbindung mit der übrigen Rede; denn der Dativ und Accusativ, die zu einigen derselben gesetzt werden, können leicht durch eine Auslassung erklärt werden. (S. §. 402.)

2. Die Zahl der Interjectionen ist eigentlich in keiner Sprache zu bestimmen; die, welche am häufigsten in der Schrift vorkommen, sind folgende:

1) in der Freude: io, iu, ha, he, hahahe, euoe, euax.
2) im Schmerz: vae, heu, eheu, ohe, au, hei, pro.
3) in der Verwunderung: o, en oder ecce, hui, hem, ehem, aha, atat, papae, vah; beim Widerwillen: phui, apage. (S. Cap. 59, 8.)
4) beim Rufen: heus, o, eho, ehodum; bei der Bezeugung pro (auch proh geschrieben).
5) beim Loben oder Schmeicheln: eia, euge.

360 3. Auch andere Redetheile, namentlich Nomina substantiva und adjectiva, Adverbia und Verba, selbst zusammengesetzte Redensarten, z. B. Schwüre, Anrufungen, sind in bestimmten Verbindungen als Interjectionen anzusehen. Dergleichen Nomina sind: pax (still!); malum, indignum, nefas, infandum, miserum, miserabile – bei einer unwilligen Verwunderung; macte bei einer Billigung (s. §. 103); Adverbia: nae, profecto, cito, bene, belle! Verba: quaeso, precor, oro, obsecro, amabo (alle auch mit dem Zusatz te oder vos), bei einer Bitte und

Aufforderung. So auch age und agite (nach dem Numerus der angeredeten Person verschieden, jedoch auch age als Interjection an mehrere gerichtet, z. B. age! considerate), cedo, sodes (für si audes), sis, sultis (für si vis, si vultis), und agesis, agedum, agitedum.

Anm. *Nae* wird bei den besten Schriftstellern nur vor Pronominibus gesetzt, nae ego, nae illi vehementer errant, nae ista gloriosa sapientia non magni aestimanda est. Pyrrhus sagt nach der Schlacht von Heraklea: Nae ego, si iterum eodem modo vicero, sine ullo milite in Epirum revertar, bei Oros. 4, 1.

4. Unter den Anrufungen der Götter sind besonders häufig: 361
mehercule, mehercle, hercule, hercle oder mehercules, hercules, medius fidius, mecastor, ecastor, pol, edepol, per deum, per deum immortalem, per deos, per Jovem, pro (oder proh) Juppiter, pro sancte (supreme) Juppiter, pro dii immortales, pro deum fidem, pro deum atque hominum fidem, pro deum, oder pro deum immortalium (verst. fidem), und mehreres dieser Art.

Anm. Das *me* vor dem Namen der Götter ist zu erklären durch eine Ergänzung; der vollständige Ausdruck war ita me (z. B. Hercules) juvet, so helfe mir Herkules, oder auch mit dem Vocativ ita me Hercule juves, so helfe du mir Herkules, wie wir „hilf Himmel" sagen. *Mehercule* ist die von Cic. gebilligte Form (orat. c. 47), die sich auch in seinen Schriften nebst hercule bei weitem am häufigsten findet, s. unsere Note zu Verr. 3, 62. Der Schwur beim Pollux (pol) ist sehr leicht, daher auch wohl besonders den Frauen eigen bei den Komikern. In edepol, ecastor ist e für me, oder ein bloßer Interjectionslaut, de ist deus.

Syntax.

Cap. 69.

I. Verbindung des Subjects mit dem Prädikate.

1. Subject heißt in einem Satze das, worüber etwas 362
ausgesagt wird, Prädikat nennt man, was über das Subject gesagt wird. Das Subject ist seiner Form nach ein Nomen substantivum, oder ein die Stelle desselben vertretendes Adjecti-

vum oder Pronomen, und wenn es grammatisch nicht ein solches ist, d. h. wenn ein indeklinabler Redetheil oder ein Satz selbst Subject ist, so sieht man diese als Substantiva generis neutrius an und behandelt sie als solche. (Vergl. §. 43.)

363 Anm. 1. Wie das Pronomen die Stelle des Nom. subst. vertritt, ist klar. Das Adjectivum wird, da den Lateinern die Artikel fehlen, durch welche wir jedes Adject. zum Subst. machen, nur in eingeschränktem Maße statt eines Nom. subst. gebraucht. Zugleich die Geltung von Substantivis haben z. B. amicus, familiaris, aequalis, vicinus (s. §. 410 flgd.), die Neutra simile, das Gleichniß, inane, die Leere, commune, die Gemeinde, insigne, das Zeichen, ridiculum, der Witz; auch andere, wie socius, servus, libertinus, reus, candidatus, erscheinen nach ihrem häufigsten Gebrauch als Subst. Andere Adjectiva werden substantivisch gebraucht, meist im Genitiv bei esse, z. B. *prudentis, dementis, diserti, ingenui* est (s. §. 448); im Nom. Sing. nur ausnahmsweise, wie sapiens in der Bed. ein Weiser, aber nicht probus neminem laedit, wie im Deutschen „der Redliche thut Niemandem Unrecht," sondern dafür homo probus oder is qui probus haberi vult, dergl. Im Pluralis aber ist die Auslassung homines häufiger, z. B. pauperes, divites, boni, improbi, docti, indocti, die Armen, die Reichen u. s. f., wo diese Auslassung des Begriffs Menschen ohne Zweideutigkeit ist. Andere Adject. werden zu diesen substantivisch gebrauchten Adjectivis nicht leicht hinzugesetzt, allenfalls Pronomina, illi docti, hi sapientes, aber ganz einzeln steht, was Cicero in philosophischer Sprache sich erlaubt (Lael. 15) insipiens fortunatus, und unmöglich ist ein Adj., wo nicht eine neu hinzukommende Eigenschaft, sondern die Art und Weise des substantivisch gebrauchten Adjectivi selber angegeben wird. Also falsch ist excellentes docti, ausgezeichnete Gelehrte, statt homines doctrina excellentes, doctissimi oder ähnlich, verus Romanus, ein wahrer Römer, statt vere Romanus. Vergl. §. 722.

364 Anm. 2. Die Neutra der Adj. nach der zweiten Dekl. werden im Singul. und im Plur. als Subst. gebraucht. Der Sing. steht, wenn der Begriff im Allgemeinen bezeichnet wird, z. B. bonum, das Gute, contrarium, das Gegentheil, verum, die Wahrheit, malum, das Uebel, honestum, das Sittliche; der Plural, wenn einzelne Gegenstände gedacht werden, bona, mala, contraria, secunda et adversa, besonders häufig multa, alia. Die Neutra von Adj. der dritten Dekl. werden meist nur im Plur. so gesetzt, z. B. turpia, levia, coelestia, omnia. Doch zieht man oft die Umschreibung mit res vor: res contrariae, res adversae, res multae, res leviores, Entgegengesetztes, Widerwärtiges, Vieles, Unbedeutenderes, namentlich in den Casibus obliquis, wo eine Verwechselung mit den übrigen Geschlechtern Statt finden kann. Freilich Livius braucht häufig alle Casus der Neutra von Adj. substantivisch, s. Fabri zu 21, 33.

2. Das **Prädikat** ist, seiner Form nach, entweder ein 365
Verbum, oder das Hülfsverbum esse mit einem Nomen.

Das Prädikat richtet sich möglichst nach seinem Subject. Ist das Prädikat ein Verbum, so steht es in derselben Person und in demselben Numerus, als das Subject, z. B. ego valeo, si vos valetis; *arbor viret*, der Baum grünt, *arbores virent*, die Bäume grünen; deus *est*, Gott ist, dii *sunt*, die Götter sind, d. h. existiren wirklich. Ist das Prädikat ein Adjectivum, Participium oder Pronomen adjectivum mit dem Hülfsverbum esse, so nehmen diese adjectivischen Redetheile den **Numerus** und das **Genus** des Subjects an, z. B. *puer est modestus*, *libri sunt mei*, *prata sunt secta* (geschnitten). Ist das Prädikat ein Substantivum mit dem Hülfsverbum esse, so ist das Prädikats-Substantivum Hinsichts seines Numerus und Genus unabhängig vom Subjecte, z. B. captivi militum *praeda* fuerant; amicitia *vinculum* quoddam est hominum inter se. Nur wenn es eine doppelte Form von einem Substantivo giebt, die eine für das männliche, die andere für das weibliche Geschlecht, z. B. rex-regina, magister-magistra, inventor-inventrix, indagator-indagatrix, corruptor-corruptrix, praeceptor-praeceptrix, so richtet sich das Genus des Prädikats-Substantivs nach dem Subjecte, z. B. licentia *corruptrix* est morum; stilus optimus est dicendi *effector* ac *magister*. Dem Neutro steht das Masculinum näher als das Femininum, also wird man z. B. sagen tempus vitae *magister* est. Bei nominibus epicoenis richtet man sich nach dem grammatischen Genus (siehe §. 42), also aquila volucrum *regina*, fida *ministra* Jovis, obgleich auch aquila rex volucrum nicht falsch wäre. — Mit einem Adverbium (vergl. §. 262) kann esse nur Ausnahmsweise verbunden werden, wenn es die Bed. **sich wo befinden** hat, z. B. aliquis oder aliquid *prope*, *propter*, *longe*, *procul* est; ubivis *tutius* sum quam in regno meo, oder die tropische Bed. **sich verhalten**, z. B. Cic. epist. 9, 9 praeterea *rectissime* sunt apud te omnia, außerdem steht alles bei dir recht wohl; de leg. 1, 17 quod est longe *aliter*; Liv. 8, 19 (dicebant) se sub imperio populi Rom. *fideliter* atque *obe-*

dienter futuros. (Sonst werden nur noch abunde, impune und frustra von Sallust und Tacitus mit esse wie Adject., auch im Plural, verbunden, z. B. omnia mala *abunde* erant, ea res *frustra* fuit, dicta *impune* erant. Mit verschiedener Bed. sagt man *sero est*, es ist zu spät, *serum est*, es ist spät am Tage.)

366 Anm. 1. Bei Nominibus *collectivis* (d. h. solchen, die schon im Singularis eine Menge einzelner Personen oder Dinge bezeichnen), z. B. multitudo, turba, vis, exercitus, juventus, nobilitas, gens, plebs, vulgus, setzen die Dichter öfters das Verbum im Pluralis, z. B. Ovid Metam. 12, 53 Atria *turba* tenent, *veniunt* leve *vulgus* euntque; id. Fast. 2, 507 Tura ferant placentque novum pia *turba* Quirinum. In der Prosa findet man bei Cicero keine beweisende Stelle hiefür (s. unsere Note zu Cic. in Verr. 1, 31, 80), und bei Cäsar und Sallust theils ganz einzelne, wie Caes. de bell. Gall. 2, 6 quum tanta *multitudo* lapides ac tela *conjicerent*, theils kritisch unsichere. S. zu Caes. b. G. 3, 17 und Sall. Jug. 28. Aber Livius verbindet das collectivum gemäß der darin enthaltenen Mehrheit einzelner Subjecte oft mit dem Plur., z. B. lib. 2, 5 Desectam segetem *magna vis* hominum *immissa* corbibus *fudere* in Tiberim; 24, 3 Locros *omnis multitudo abeunt;* 32, 12 *Cetera omnis multitudo*, velut signum aliquod *secuta*, in unum quum *convenisset*, frequenti agmine *petunt* Thessaliam. Vergl. Drakenborch zu lib. 35, 26. Ja er drückt diese Mehrheit auch durch den Plur. des Appositi unmittelbar neben dem nomen collectivum aus, wie lib. 23, 44 *utraque pars avidi* certaminis erant; 26, 35 Haec non in occulto, sed propalam in foro atque oculis ipsorum Consulum ingens *turba circumfusi* fremebant; 25, 34 *Cuneus is hostium,* qui in confertos circa ducem impetum fecerat, ut exanimem labentem ex equo Scipionem vidit, *alacres* gaudio cum clamore per totam aciem nuntiantes *discurrunt,* und 27, 51 tum enimvero *omnis aetas currĕre obvii.* So auch 1, 41 clamor inde concursusque *populi*, *mirantium* quid rei esset. Indessen ist dergleichen selten und auffallend. Es ist aber etwas anderes, wenn aus dem Collectivum der Begriff der Mehrheit gezogen und bei dem Verbo des folgenden Satzes angewandt wird. Davon finden sich auch bei Cicero hin und wieder Beispiele: de nat. deor. 2, 6 ut hoc idem *generi humano* evenerit, quod in terra *collocati sint*, weil sie (nämlich homines) auf der Erde leben; de leg. agr. 2, 14 ex *eo numero*, *qui* per eos annos consules *fuerunt*, multi mortui sunt; p. Arch. 12 estque ex *eo numero*, *qui* semper apud omnes sancti *sunt habiti*, und so wird der Pluralis in der Regel mit diesem Ausdrucke verbunden (seltener ex eorum numero). Und noch häufiger bei Livius: lib. 4, 56 Ita omnium populorum *juventus*

Antium contracta: ibi castris positis hostem *opperiebantur;* 6, 17 Jam ne nocte quidem *turba* ex eo loco dilabebatur, refracturosque carcerem *minabantur.* S. Drakenb. zu 21, 7, 7.

Nicht selten wird der Pluralis des Verbi von guten Prosaikern (obgleich 367
auch nicht von Cicero) gesetzt nach *uterque* und *quisque*, (besonders pro se quisque,) nach *pars-pars*, (für alii-alii,) und nach *alius-alium* oder *alter-alterum*, (einer den andern,) wegen des bei diesen partitiven Ausdrücken zu Grunde liegenden Begriffes der Mehrheit. Z. B. Caes. de bell. civ. 3, 30 Eodem die *uterque* eorum exercitum *educunt;* id. bell. Gall. 1, 53 utraque (fem. sing.) perierunt; id. bell. civ. 2, 6; Liv. 2, 15 missi *honoratissimus quisque;* id. 2, 59 cetera multitudo *decimus quisque* ad supplicium *lecti;* auch mit dem dazu gestellten Plur. des Participii: Curt. 3, 16 *pro se quisque* dextram ejus *amplexi* grates habebant velut praesenti deo; Liv. 9, 14 *Pro se quisque* non haec Furculas, nec Caudium, nec saltus invios esse *memorantes*, caedunt pariter resistentes fusosque; Tacit. Ann. 2, 24 *pars navium* haustae sunt, *plures* ejectae, (statt pars-pars, wie häufig das eine Glied abgeändert wird, und dafür pauci, nonnulli, plerique, oder ähnliches steht;) Liv. 2, 10 dum *alius alium*, ut proelium *incipiant*, *circumspectant.* Zur Erklärung dieser Ausdrucksarten können Sätze dienen, wo zuerst der umfassende Plur., dann die theilenden Singulare gesetzt werden, z. B. Sallust. Jug. 58 At *nostri,* repentino metu perculsi, *sibi quisque* consulunt: alii fugere, alii arma capere, *magna pars vulnerati aut occisi;* und bei Livius: *Ceteri* suo quisque tempore aderunt, oder *Decemviri* perturbati alius in aliam partem castrorum discurrunt. Eigenthümlich ist es Livius, daß er hie und da auch *nemo* und (*haud*) *quisquam*, weil der Plur. nulli homines darin enthalten ist, mit dem Plur. verbindet, z. B. 24, 20 quum eorum *nemo* aut ipsi *venirent*, aut nuntium litterasve *mitterent;* 38, 26 Nec aut procurrere *quisquam*, ne *nudarent* undique corpus ad ictus, *audebant.*

Anm. 2. Nomina *partitiva* (die einen Theil ausdrücken), wie pleri- 368
que, multi, plures, pauci, verbunden mit den Gen. der ersten und zweiten Person im Plur. haben das Verbum nicht nach der grammatischen Beziehung in der dritten Person, sondern dem gedachten Sinne gemäß in der ersten oder zweiten Person bei sich, z. B. plerique nostrum ignorabamus, plerique vestrum ignorabatis; auch dann, wenn der Gen. dieser Pronomina nur hinzugedacht wird, z. B. Liv. 4, 4 med. nobilitatem plerique *habetis*, in der Anrede, weil *vestrum* zu ergänzen ist; 34, 22 quod plures *censueritis;* 23, 13 plerique qui meminerimus, *supersumus.* Von der Regel, daß die adjectivischen Redetheile sich nach dem Genus des Subjects richten, ist es eine scheinbare Ausnahme, wenn sich zuweilen das Adject. in genere neutro zu Substantivis anderer Genera gesetzt findet: *Triste* lupus stabulis, *varium* et *mutabile* semper femina sagt Virgil, und selbst Cicero: Omnium rerum mors est *extremum;* denn hier ist das

Adject. als Subst. gebraucht: etwas Trauriges (triste quiddam) ist der Wolf für den Stall, und es könnte auch res tristis stehen, wie Livius 2, 3 sagt: leges *rem* surdam, inexorabilem esse. Aber eine wirkliche Ausnahme macht die sogenannte constructio ad synesim, wenn bei Substantivis, die nur durch Uebertragung Menschen bezeichnen, zuweilen das wahre Genus der gedachten Personen im Prädikate gesetzt wird, z. B. Liv. 23, 16 *Partem* militum mittit, *jussos* cet.; 10, 1 *capita* conjurationis ejus virgis *caesi* ac securi *percussi* sunt. So *auxilia* (Hülfsvölker) *irati* Liv. 29, 12. Auch das Pronom. relat. (wovon Nr. 4.) wird bei solchen Wörtern häufig nach dem gedachten Genus construirt. Auf mancipium, animal, furia, scelus, monstrum, prodigium folgt, je nachdem ein Mann oder Weib verstanden wird, qui oder quae, z. B. Cic. in Verr. 2, 32 Quod unquam hujusmodi *monstrum* aut *prodigium* audivimus, *qui* cum reo transigat? Id. epist. 1, 9 Primum *illa furia* muliebrium religionum (Clodius), *qui* non pluris fecerat Bonam Deam quam tres sorores, impunitatem est *assecutus*. S. Drakenb. zu Livius 29, 12. Bei *milia* richtet sich zuweilen das Genus des Prädikats nach dem wahren Geschlechte der bezeichneten Personen, z. B. Curt. 4, 19 duo milia Tyriorum crucibus *affixi;* Liv. 40, 41 ad septem *milia* hominum in naves *impositos* Neapolim transmisit. In der Regel steht aber das Neutrum, s. Drakenb. zu Liv. 37. 39 extr. Andere Arten der constructio ad synesim sind als Unregelmäßigkeiten des Ausdrucks zu betrachten, wie wenn der Name einer Stadt für die Einwohner derselben gebraucht und das Adject. auf das Genus der letzteren bezogen wird, z. B. Liv. 23, 17 Hannibal *Acerras* conatus pellicere, postquam *obstinatos* vidit, und Aehnliches.

369 Anm. 3. Wenn das Substantivum des Subjects in einem andern Numerus, als das des Prädikats steht, so richtet sich regelmäßig das Verbum esse, oder die eben so construirten Verba genannt, gehalten werden, nach dem Subject, wie oben aus Liv. 21, 15 angeführt worden ist: Quamquam *captivi* militum praeda *fuerant;* so auch Cic. de fin. 5, 10 *quae* (omnia) sine dubio vitae *sunt* eversio; Ovid. Metam. 8, 636 tota domus *duo* sunt; Tacit. Ann. 4, 5 praecipuum robur Rhenum juxta octo *legiones erant;* Plin. nat. hist. 4, 9 angustiae, unde procedit Peloponnesus, Isthmos *appellantur.* Jedoch finden wir oft und vielleicht noch öfter das Verbum in dem Numerus desjenigen Substantivs gesetzt, welches eigentlich Prädikat ist: Cic. in Pis. 4 aude nunc de tuo consulatu dicere, cujus *fuit* initium ludi Compitalicii; Sallust. Jug. 21 possedere ea loca, quae proxima Carthaginem Numidia *appellatur;* Terent. Andr. 3, 2, 23 amantium irae amoris integratio *est;* Liv. 1, 34 cui Tarquinii materna tantum patria *esset;* id. 2, 54 Manlio Vejentes provincia *evenit;* Liv. 45, 39 pars non minima triumphi *est* victimae praecedentes. Weniger befremdend kommt uns der Pluralis vor bei Senec. epist. 4 Magnae divitiae *sunt* lege naturae composita *paupertas*, und bei

Cic. paradox. extr. *Contentum* suis rebus *esse* maximae *sunt* certissimaeque divitiae. Das Häufigste ist also, daß das Verbum sich nach dem zunächst stehenden Substantivo richtet, mag dies Subject oder Prädikat sein. Dasselbe ist der Fall, wenn ein Participium mit esse oder videri Prädikat ist (vergl. n. 6), so Cic. de div. 2, 43 non omnis error stultitia *est dicenda;* de leg. 1, 7 unde etiam universus hic mundus una civitas communis deorum atque hominum *existimanda* (est); Terent. Phorm. 1, 2, 44 paupertas mihi onus *visum est* miserum et grave. Umgestellt würde es heißen: non est omnis stultitia error dicendus, und visa mihi semper est paupertas grave onus et miserum. Aber bei Justin 1, 2 Semiramis, sexum mentita, puer esse *credita est* wäre, auch wenn esse fehlte, das Femininum der Deutlichkeit wegen nothwendig.

3. Wenn Nomina mit einander in eine solche Verbindung 370
treten, daß sie ohne esse, oder ohne die Verknüpfung durch das Pron. relativum und esse, unmittelbar zusammengestellt und zu einem Begriffe verbunden werden, wenn man z. B. anstatt „der Mensch ist gut", oder „der Mensch, welcher gut ist", sagt „der gute Mensch", so richtet sich das Adjectivum, Participium oder Pronomen (in diesem Falle Attribut genannt) in Genus, Numerus und Casus nach dem Substantivum, also z. B. huic modesto puero credo, hanc modestam virginem diligo u. s. f.

Wenn zwei Substantiva so unmittelbar zu einander gestellt werden, so heißt dies Verhältniß in der grammatischen Sprache eine Apposition, in welcher das eine Wort durch das andere erklärt und bestimmt wird, z. B. oppidum Paestum, arbor laurus, Taurus mons, lupus piscis, Socrates vir sapientissimus. Das hinzugefügte Substantivum (Subst. appositum) steht in demselben Casus, als dasjenige, welches erklärt werden soll, z. B. Socratem, sapientissimum virum, Athenienses interfecerunt, auch wenn die Erklärung durch das besondere Wort *dico* hinzugefügt wird, z. B. Cic. Phil. 8, 7 Quam hesternus dies nobis, Consularibus dico, turpis illuxit! (Eine Ausnahme bei den Städtenamen s. §. 399.) Numerus und Genus können verschieden sein, z. B. urbs Athenae, pisces signum (das Sternbild die Fische), und Virgil Ecl. 2, 1 Formosum pastor Corydon ardebat *Alexin, delicias* domini; nur wird in dem Falle, wenn das Substantivum appositum zwei Genera hat, dasjenige gewählt, welches dem Genus des zu er=

klärenden Substantivi entspricht. Vergl. oben §. 365. Das Prädikat richtet sich ebenfalls nach dem zu erklärenden Substantivum, wie bei Cicero: Tulliola, deliciolae nostrae, tuum munusculum *flagitat;* Quum duo fulmina nostri imperii subito in Hispania, Cn. et P. Scipiones, *extincti occidissent*, denn duo fulmina, obgleich vorangestellt, ist Apposition. Nur wird, wenn pluralische Namen von Orten durch die Apposition urbs, oppidum, civitas erklärt werden, das Prädikat in der Regel auf diese bekannteren Wörter bezogen, z. B. Plinius Volsinii, oppidum Tuscorum opulentissimum, concrematum est fulmine.

O vitae *philosophia* dux (magistra), virtutis indagatrix expultrixque vitiorum! Cic. Tusc. 5, 2.

Pythagoras velut genitricem virtutum *frugalitatem* omnibus ingerebat (commendabat). Just. 20, 4.

Anm. Doch wird auch sonst nicht selten das Prädikat auf das Substantivum appositum bezogen, z. B. Sall. Hist. 1 orat. Phil. Qui videmini intenta mala, quasi *fulmen*, optare se quisque ne *attingat*, obgleich die Construction ist: optare ne mala se attingant. Dies hat in der Wortstellung seinen Grund, indem das Verbum sich an das nächste Subst. anschließt. Und daher wird nicht selten im Prädikat 1) das Verbum auf das ihm zunächst stehende Nomen eines Zwischensatzes bezogen, gegen die grammatische Constructionsordnung, z. B. Sall. Cat. 25 Sed ei cariora semper omnia, quam decus atque pudicitia *fuit*, Cic. Phil. 4, 4 *Quis* igitur illum consulem, nisi latrones, *putant?* 2) die adjectivischen Redetheile auf das Genus und den Numerus des Nominis appositi oder des Zwischensatzes, z. B. Cic. p. lege Man. 5 *Corinthum* patres vestri, totius Graeciae *lumen*, *extinctum* esse voluerunt; Nep. Them. 7 illorum *urbem* ut propugnaculum *oppositum* esse barbaris.

371 4. Wenn sich ein Pronomen relativum oder demonstrativum auf ein in einem andern Satze befindliches Nomen bezieht, so steht das Pronomen in demselben genere und numero als das Nomen, z. B. tam modestus ille *puer* est, *quem* vidisti, de *quo* audivisti, *cujus* tutor es, ut omnes *eum* diligant. Soll das Verbum selbst oder der ganze Satz aufgenommen werden, so wird er als ein Substantivum gen. neutrius angesehen, und in diesem Falle wird für quod gewöhnlich *id quod* gesagt, z. B. Nep. Timol. 1: Timoleon, *id quod* difficilius putatur, multo sapientius tulit secundam, quam adversam fortunam.

Anm. Ausnahme von dieser Regel: Wenn ein Wort des vorherge- 372
henden Satzes oder der vorhergehende Satz selbst (als Nom. gen. neutrius anzusehen) durch ein Substantivum mit *esse* oder den Wörtern nennen und halten (dicere, vocare, appellare, nominare, habere, putare u. a.) oder den Passivis derselben erklärt wird, so pflegt das Pronomen mit dem folgenden erklärenden Nomen verbunden und in demselben Genere und Numero gesetzt zu werden, z. B. Liv. 42, 44 Thebae, *quod* Boeotiae *caput* est, in magno tumultu erant. (Und sehr viele Beispiele mit diesem Worte s. bei Drakenborch zu Liv. 32, 30.) Caes. bell. civ. 3, 80 Caesar Gomphos pervenit, *quod* est *oppidum* Thessaliae; Cic. Brut. 33 extat ejus peroratio, *qui epilogus* dicitur; de leg. 1, 7 animal plenum rationis, *quem* vocamus *hominem;* p. Sest. 40 domicilia conjuncta, *quas urbes* dicimus, moenibus saepserunt; Phil. 5, 14 Pompejo, *quod* imperii Rom. *lumen* fuit, extincto; in Pis. 39 P. Rutilio, *quod specimen* habuit haec civitas innocentiae. Auf einen Satz bezogen, wird für das Neutrum das Genus des folgenden Nominis gesetzt, z. B. Liv. 1, 45 Romae fanum Dianae populi Latini cum populo Rom. fecerunt: *ea* erat confessio, caput rerum Romam esse; Cic. de off. 3, 10 Si omnia facienda sunt, quae amici velint, non amicitiae *tales* sed conjurationes putandae sunt, d. h. so muß man dies (solches) nicht für Freundschaften, sondern für Verschwörungen halten. Sall. Cat. 7 se quisque hostem ferire, murum ascendere, conspici, dum tale facinus faceret, properabat: *eas* divitias, *eam* bonam famam magnamque nobilitatem putabant. So *ista* quidem vis est, Deutsch: das ist ja Gewalt! *ea* ipsa causa belli fuit, für id ipsum u. s. f. Und daraus ist zu erklären, was als Zwischensatz so häufig ist: *qui* tuus est amor erga me, *quae* tua est humanitas; denn mit dem Pron. demonstrativo würde es ebenfalls heißen: *ea* tua humanitas est, das ist deine Gefälligkeit u. s. f.

Levis est animi lucem splendoremque fugientis, justam gloriam, *qui* est fructus verae virtutis honestissimus, repudiare. Cic. in Pis. 24.

Omnium artium, quae ad rectam vivendi viam pertinent, ratio et disciplina studio sapientiae, *quae* philosophia dicitur, continetur. Cic. Tusc. 1, 1.

Idem velle et idem nolle, *ea* demum firma amicitia est. Sall. Cat. 20.

Wenn aber ein Nomen von andern derselben Gattung durch einen relativen Satz unterschieden und dadurch näher bezeichnet wird, steht das Pron. der allgemeinen Regel gemäß in dem Genus und Numerus des zu bestimmenden Nomens; z. B. Caes. bell. Gall. 5, 11 *flumen*, *quod* appellatur Tamesis, d. h. derjenige Fluß; Nep. Paus. 3 genus est quoddam hominum, *quod* Ilotae vocatur; namentlich, wenn noch ein Demonstrativum hinzugefügt wird: Curt. 3, 20 Dareus ad *eum* locum, *quem* Amanicas pylas vocant, pervenit. Wenn das erklärende Wort ein fremdes (Griechisches) ist, so richtet sich das Relat. bald nach ihm, bald nach dem erklärten Worte, so Cic. de off. 2, 5 motus animi turbatos, *quos* Graeci *πάθη*

nominant; Quint. 8, 3, 16 quum idem plura verba significent, *quod* *συνωνυμία* vocatur, dagegen Cic. de fin. 1, 6 imagines, *quae εἴδωλα* nominant, Tusc. 4, 10 morbi conficiuntur, *quae* vocant illi *νοσήματα*, de fato 10 omnis enuntiatio, *quod ἀξίωμα* dialectici appellant. Andere Ausnahmen obiger Regel, wie Liv. 2, 38 si *hoc* profectio est; Tac. Ann. 2, 38 non preces sunt *istuc* sind selten; vergl. Gronov zu Seneca cons. ad Marc. 19.

373 5. Besteht das Subject aus mehreren Nominibus im Singularis, so steht das Verbum, wenn jene Nomina sämmtlich oder zum Theil Personen sind, in der Regel im Pluralis; sind es aber unpersönliche Gegenstände, so ist beides, sowohl der Singularis als der Pluralis, üblich. Ist aber eines der Nomina ein Plurale, so wird auch das Prädikat im Pluralis stehen, wenn es sich nicht, wie nicht selten geschieht, an das zunächst genannte Nomen im Singularis anschließt.

Apud Regillum bello Latinorum in nostra acie Castor et Pollux ex equis pugnare *visi sunt.* Cic. de nat. deor. 2, 2.

Cum tempus necessitasque *postulat*, decertandum manu est, et mors servituti turpitudinique anteponenda. Cic. de off. 1, 23.

Beneficium et gratia homines inter se *conjungunt.*

Vita, mors, divitiae, paupertas omnes homines vehementissime *permŏvent.* Cic. de off. 2, 10.

Anm. 1. Bei zwei unpersönlichen Gegenständen im Singularis wird der Singularis oder Pluralis des Verbi davon abhangen, ob die zwei Nomina einen Begriff bilden, oder unter einander verschieden und entgegengesetzt sind. So wird senatus populusque Romanus (aber auch Syracusanus Cic. in Verr. 2, 21, Centuripinus, in eund. 3, 45, Saguntinus Liv. 28, 39) bei Cicero immer mit dem Singul. des Verbi verbunden (doch bei Liv. 37, 45 steht der Plur.). Das Pronomen relativum, auf zwei Singulare bezogen, steht immer im Plur., falls es sich nicht auf das letzte Nomen allein beziehen soll.

Auch bei zwei oder mehr Personen findet sich das Verbum nicht selten im Singularis gesetzt, und zwar nicht bloß so, daß der Schriftsteller zuerst nur an die eine gedacht, und nachgehends die andere hinzugefügt zu haben scheint, wie etwa Cic. orat. 12 nam quum concisus ei Thrasymachus minutis numeris *videretur* et Gorgias, oder Tusc. 1, 1 siquidem Homerus *fuit* et Hesiodus ante Romam conditam, vergl. Brut. 11 init., sondern auch ohne diese Entschuldigung: Cic. Brut. 8 Leontinus Gorgias, Thrasymachus Chalcedonius, Protagoras Abderites, Prodicus Ceus,

Hippias Eleus in honore magno *fuit*, aliique multi, ganz auffallend; id. de orat. 2, 12 Qualis apud Graecos Pherecydes, Hellanicus, Acusilas *fuit* aliique permulti; de div. 1, 38 hac ratione et Chrysippus et Diogenes et Antipater *utitur;* de fat. 17 in qua sententia Democritus, Heraclitus, Empedocles, Aristoteles *fuit;* und mit vorangestelltem Verbo in Verr. 1, 30 *condemnatur* enim perpaucis sententiis Philodamus et ejus filius; in eund. 4, 42 *dixit* hoc apud vos Zosippus et Ismenias, homines nobilissimi; de orat. 1, 62 haec quum Antonius dixisset, sane dubitare *visus est* Sulpicius et Cotta; Caes. bell. civ. 1, 2 *intercedit* M. Antonius Q. Cassius tribuni plebis. Bei Dichtern und namentlich bei Horaz findet sich dies häufig, z. B. Horat. Carm. 2, 13 extr. Quin et Prometheus et Pelopis parens dulci laborum *decipitur* sono; vergl. Bentley zu Carm. 1, 24, 8. Das Regelmäßige für den prosaischen Gebrauch bleibt aber der Pluralis. Nur bei der Verbindung *unus et alter* steht, wie im Deutschen, immer der Singularis. Der Pluralis ist auch bei der Verbindung persönlicher und sachlicher Subjecte vorzuziehen, z. B. Cic. ad Att. 4, 15 coitio consulum et Pompejus *obsunt;* Liv. 28, 18 nec dubitare quin Syphax regnumque ejus jam in Romanorum *essent* potestate, und so ist auch 39, 51 Prusiam suspectum Romanis et receptus Hannibal et bellum adversus Eumenem motum *faciebant* wahrscheinlicher als faciebat. Bei Wiederholung der gleichsetzenden Conjunction findet der Pluralis oder Singularis Statt, bei *et – et* gewöhnlich der Pluralis, z. B. Cic. epist. 4, 6 et Q. Maximus et L. Paullus et M. Cato iis temporibus *fuerunt*, doch auch der Singularis Cic. p. Mur. 7 Et proavus L. Murenae et avus praetor *fuit*, wie derselbe bei *ut – ut*, *jam – jam* in der Regel ist, z. B. Curt. 4, 7 *Jam* tota Syria, *jam* Phoenice quoque Macedonum *erat*. Frontin. de aquaeduct. §. 128 ut proprium jus tam res publica quam privata *haberent* ist kritisch unsicher.

Bei der disjunctiven Conj. aut finden sich Beweisstellen sowohl für 374
den Singularis als für den Pluralis; unser Gefühl entscheidet für den Singularis: Cic. Tusc. 5, 9 si Socrates aut Antisthenes *diceret;* de off. 1, 28 eben so: si Aeacus aut Minos diceret; dagegen de off. 1, 41 si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem *fecerint locutive sint;* de orat. 2, 4 ne Sulpicius aut Cotta plus valere *videantur;* Liv. 5, 8 ut quosque studium privatim *aut* gratia *occupaverunt*. Bei wiederholten disjunctiven Partikeln, *aut – aut*, *nec – nec*, *non – non*, *seu – seu*, ist der Singularis in der Regel (vergl. Bentley zu Hor. Carm. 1, 13, 6); jedoch findet sich in einigen Stellen auch der Pluralis, z. B. Plin. Panegyr. 75 erant enim (acclamationes), quibus *nec* senatus gloriari *nec* princeps *possent*; Liv. 26, 5 sed *neque* hostium multitudo, *neque* telorum vis arcere impetum ejus viri *potuerunt;* und von *seu – seu* Frontin. de aquaeduct. praef. Quum me seu naturalis sollicitudo, seu fides sedula ad amorem commissae rei *instigent*. Bei Theilungen sollte auch der Singularis stehen, aber der Pluralis findet sich Curt.

6, 19 illa regnum suum, rex Parthienen *petiverunt*, und 6, 38 At mihi securitatem primum innocentia mea, deinde tua dextera *obtulerunt*. Nöthig scheint der Pluralis nur dann zu sein, wenn nicht zwei Nomina der dritten Person, sondern die erste oder zweite untermischt Subjecte sind, z. B. bei Terenz Adelph. 1, 2, 23 haec si *neque* ego *neque* tu fecimus; D. Brut. in Cic. ep. 11, 20 quod in decemviris *neque* ego *neque* Caesar *habiti essemus*.

375 Anm. 3. Wenn das Subject des Satzes ein Singularis, aber noch ein Nomen im Sing. oder Pluralis durch *cum* damit verbunden ist, so steht eigentlich, wie es die grammatische Construction mit sich bringt, das Verbum im Singularis; z. B. Cic. ad Att. 7, 14 *tu ipse cum Sexto* scire velim quid *cogites;* ad Q. fr. 3, 2 Domitius cum Messala certus esse *videbatur;* Ovid. Fast. 1, 12 *tu* quoque *cum Druso* praemia fratre *feres;* häufiger jedoch ist der Pluralis wegen der gedachten Mehrheit der Subjecte: Liv. 21, 60 ipse dux cum aliquot principibus *capiuntur;* Sallust. Catil. 43 Lentulus cum ceteris - *constituerant;* id. Jug. 101 Bocchus cum peditibus - *invadunt;* Nep. Phoc. 2 Demosthenes cum ceteris in exilium *erant expulsi*, und besonders wird der Plur. zu empfehlen sein, wenn durch Zwischensätze das Subj. vom Verbum getrennt ist und nur an die Mehrheit der Personen gedacht wird. Sogar in Hinsicht des generis wird ein solcher Zusatz mit cum oft als ein durch et verbundenes zweites Nomen angesehen, Ovid. Fast. 4, 55 Ilia cum *Lauso* de Numitore *sati;* Liv. 45, 28 filiam cum filio *accitos;* Justin. 14, 6 filium Alexandri cum matre in arcem Amphipolitanam *custodiendos* mittit.

376 6. In Hinsicht auf das Genus, welches das Adjectivum, Participium oder Pronomen anzunehmen hat, wenn es auf mehrere Nomina bezogen wird, merke man Folgendes:

a) Wenn die Nomina einerlei Genus haben, so nimmt das Adjectivum, Participium oder Pronomen dieses an.

b) Haben sie ungleiches Genus, so geht bei lebenden Wesen das Masculinum dem Femininum vor, und das Adjectivum u. s. f. steht im Masculinum. Bei leblosen Dingen steht das Neutrum, und bei der Vermischung lebender und lebloser Gegenstände entweder das Genus der lebenden oder das Neutrum.

Jam pridem pater mihi et mater *mortui* sunt. Ter.

Labor voluptasque, *dissimilia* naturā, societate quadam inter se naturali *juncta* sunt. Liv. 5, 4.

Jane, fac *aeternos* pacem pacisque ministros! Ovid. Fast.

Romani, si me scelus fratris, te senectus absumpserit, regem regnumque Macedoniae *sua futura* sciunt. Liv. 40, 10.

Oder man setzt, was namentlich bei jener Vermischung lebender und lebloser Gegenstände das Gewöhnlichste ist, das Prädikat (oder das bloße Adjectivum, Participium, Pronomen) zu einem der Nomina und läßt es zu den übrigen ergänzen.

Thrasybulus *contemptus est* primo a tyrannis atque ejus solitudo. Nep. Thras. 2.

L. Brutus *exulem* et regem ipsum, et liberos ejus, et gentem Tarquiniorum esse jussit. Cic. de rep. 2.

Hominis utilitati agri *omnes* et maria parent. Cic.

Anm. Ein Beispiel, wo lebende Wesen generis femin. und neutrius 377 verbunden sind, z. B. soror tua et ejus mancipium, findet sich nicht, aber man würde folgen lassen *inventae* sunt oder *inventi* sunt, je nachdem mancipium einen weiblichen oder männlichen Sklaven bedeutet. Der grammatische Vorzug des männlichen Geschlechts vor dem weiblichen zeigt sich auch darin, daß man unter filii, fratres, soceri, reges beide Geschlechter begreift, z. B. Livius legati missi sunt ad Ptolemaeum Cleopatramque *reges;* Tacitus Ann. 12, 4 *fratrum* incustoditum amorem, von Bruder und Schwester. Von dem Neutro bei leblosen Dingen verschiedenen Geschlechts vergleiche noch Sallust: divitiae, decus, gloria in oculis *sita sunt;* Livius: Formiis portam murumque de coelo *tacta* esse; Merico urbs et ager in Sicilia *jussa* dari; Curtius Asiam et totum Orientem interfectoribus esse *cessura.* Auch steht das Neutrum nicht selten, auf zwei leblose Gegenstände gleichen Geschlechts bezogen, Liv. 37, 32 postquam ira et avaritia imperio *potentiora* erant; Sall. Jug. 52 plerosque velocitas et regio hostibus ignara *tutata* sunt, auch mit dem Pron. relat. Cic. de nat. deor. 3, 24 fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, *quae digna* certe non sunt deo. Dagegen sind solche Stellen, wo sich bei leblosen Subjecten ungleichen Geschlechts das Genus nach dem entfernteren Mascul. oder Femin. richtet, als Ausnahmen anzusehen, die dadurch erklärt werden, daß ein Begriff vor andern abhängigen oder untergeordneten hervortritt, z. B. Plancus an Cicero epist. 10, 24 *Amor tuus* ac *judicium* de me utrum mihi plus dignitatis an voluptatis sit *allaturus*, non facile dixerim, d. h. deine Liebe und daraus entsprungen dein günstiges Urtheil über mich; Cic. de leg. 1, 1 *Lucus* ille et haec Arpinatium *quercus* agnoscitur, saepe a me *lectus* in Mario, weil die Eiche nur ein Theil des Hains ist. S. die Erklärer (Wesenberg) zu Cic. p. Sest. 53 und zu Sueton Caes. 75.

7. Wenn die persönlichen Pronomina ego, tu, nos, vos, 378 mit einem andern Nomen oder mehreren verbunden, Subject in

einem Satze sind, so hat in Hinsicht auf das Prädikat die erste Person vor der zweiten und dritten, und die zweite vor der dritten den Vorzug.

Si tu et Tullia, lux nostra, *valetis*, ego et suavissimus Cicero *valemus*. Cic. epist. 14, 5.

Quid est quod tu aut illa cum Fortuna hoc nomine queri *possitis?* Sulpic. ad Cic. ep. 4, 5.

Anm. So auch Cic. in Verr. 1, 45 hoc jure et majores nostri et nos *usi sumus*, in Rull. 1, 7 *Errastis*, Rulle, vehementer et tu et nonnulli collegae tui, aber häufig wird auch hier das Prädikat zu einem der Subjecte gesetzt und bei dem andern ergänzt, z. B. Cic. Vos ipsi et senatus frequens restitit; et ego et Cicero meus flagitabit. In Hinsicht des Pron. relat. muß es bei obiger Regel bleiben, also: tu et pater, *qui* in convivio *eratis;* ego et tu, qui *eramus*.

II. Vom Gebrauche der Casus.

Cap. 70.

Vom Nominativus.

379 1. Das Subject eines Satzes (s. Cap. 69 zu Anfang) steht im Nominativus, das Nomen des Prädikats nur dann, wenn es dem Subjecte gleichgesetzt wird durch das verbum substantivum *esse*, sein, und die ähnlichen apparere, erscheinen, existere, fieri, evadere, werden, videri, scheinen, manere, bleiben, oder die Passiva der Cap. 71, 7 angeführten Activa, dici, appellari, existimari, haberi u. s. f., z. B. *justus* videbatur, er schien gerecht, *rex* appellabatur, er wurde König genannt. Die persönlichen Pronomina ego, tu, ille, nos, vos, illi werden als Subjecte des Verbi nur des Nachdrucks oder Gegensatzes wegen besonders ausgedrückt, ohne dies sind sie in der Endung des Verbi enthalten.

(In) Rebus angustis *animosus* atque *fortis appāre*. Horat. Carm. 2, 10, 21.

Appius adeo novum sibi ingenium induerat, ut *plebicola*

repente omnisque aurae popularis *captator evaderet.* Liv. 3, 33.

Ego reges ejeci, *vos* tyrannos introducitis; *ego* libertatem, quae non erat, peperi, *vos* partam servare non vultis, spricht L. Brutus auct. ad Heren. 4, 53.

Anm. 1. Nur in der Construction des Accusativs mit dem Infinitiv steht das Subject nicht im Nom., sondern im Accusativ (s. Cap. 80, 6); dann tritt auch das Prädikatsnomen bei den oben erwähnten Verbis, wie das Subject, in den Accusativ.

Anm. 2. Das Verbum *videri*, scheinen, wird persönlich gebraucht, also 380
mit einem Subjects-Nominativus verbunden, z. B. (ego) videor, (tu) videris u. s. f. vir bonus esse; videmur, videmini viri boni esse, oder hoc fecisse, wie man auch im Deutschen sagen kann, „ich scheine gut zu sein, wir scheinen gethan zu haben," wenngleich man gewöhnlich unpersönlich sagt: es scheint, daß oder als ob du dies gethan hast, homo te, ut mihi visus est, diligit, er liebt dich, wie es mir erschienen ist. Die unpersönliche Construction findet sich im Lat. nur selten, z. B. Cic. Tusc. 5, 5 Non mihi videtur, ad beate vivendum satis posse *virtutem*. Mit dem Dativ derselben Person nimmt videri den Sinn des Deutschen glauben an, wo dies so viel ist als „es kommt mir so vor," z. B. amens mihi fuisse videor; fortunatus sibi Damocles videbatur (esse); si hoc tibi intellexisse videris, selbst oft mit dem Inf. videre zusammengestellt, z. B. videor mihi videre imminentes reip. tempestates u. s. f. Dabei wird dann der Dativ der ersten Person zuweilen weggelassen, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 61 satis docuisse *videor*, ib. 1, 21 saepe de L. Crasso *videor* audisse, de fin. 2, 5 cum Graece, ut *videor*, luculenter sciam, d. h. wie ich mir scheine, wie ich glaube.

2. Es giebt im Lateinischen keinen eigenen Ausdruck für 381
das im Deutschen häufig gebrauchte unbestimmte Subject man, da die Pronomina quis, aliquis und quispiam jenes Wort nicht in seinem ganzen Umfange ausdrücken. Es wird aber sonst noch auf folgende Art ausgedrückt: 1) durch die dritte Person Plur. im Activo, mit der Auslassung von homines, z. B. man lobt diesen König: *laudant* hunc regem; man sagt, daß dieser König gerecht ist: *dicunt*, oder *tradunt*, *ferunt*, hunc regem esse justum. 2) durch die erste Person Pluralis Act., z. B. wenn man diesen König lobt: si hunc regem *laudamus*, natürlich nur, wenn die Personen, welche unter wir begriffen sind, wirklich zur Zahl der Lobenden gehören. 3) durch die zweite Person Sing. im Conjunctiv Act., indem man sich eine willkür-

lich angenommene Person vorstellt: dicas, diceres, dixeris, du könntest sagen, d. h. man könnte sagen. S. §. 528. 4) durch die passive Construction überhaupt, wo der bei dem Activo im Deutschen stehende Objects-Accusativ Nominativus wird, z. B. man lobt diesen König: laudatur hic rex; man lobt mich: laudor; man lobt dich: laudaris; man lobt uns: laudamur, und so fort durch alle Personen und Tempora.

Cap. 71.

Vom Accusativus.

382 1. Der Accusativus ist der Casus des (nächsten) Objects. Er steht daher, wie im Deutschen, auf die Frage wen? oder was? bei allen Verbis transitivis, sie mögen der Form nach activa oder deponentia sein, um den unmittelbaren Gegenstand oder das Ziel der Handlung auszudrücken, z. B. pater amat (tuetur) *filium*. Ist das Verbum ein activum, so kann ein solcher Satz, ohne Veränderung des Sinnes, passivisch ausgedrückt werden, indem der Objects-Accusativ Subjects-Nominativ wird: statt pater amat filium kann man sagen filius amatur a patre.

Ob aber ein Verbum ein transitivum oder ein intransitivum sei, hängt nach Cap. 37, 2 von der Bedeutung desselben ab, welche aus dem Wörterbuche zu erlernen ist; und namentlich muß beachtet werden, daß im Lateinischen viele Verba neben ihrer ursprünglichen intransitiven Bedeutung auch eine transitive annehmen und insofern auch einen Accusativ regieren.

383 Anm. 1. Viele Verba werden sowohl transitiv als intransitiv gebraucht, z. B. *ludere*, spielen, ist intransitivum, erhält aber einen transitiven Sinn, „verspotten", oder, wie auch im Deutschen, „äußerlich darstellen," z. B. ludit bonum civem, er spielt den Patrioten. *Horrere*, starren, Schauer empfinden, *pavere*, bange sein, *fastidire*, Widerwillen haben, werden auch transitiv gebraucht: horrere dolorem, pavere hostem, fastidire preces oder mores alicujus, den Schmerz fürchten, die Bitte jemandes verwerfen. Habitare ist bei Cicero nur intransitiv „wohnen", und hat den Ort mit in und dem Abl. bei sich, aber Livius gebraucht es auch transitiv, bewohnen, mit einem

Objectsaccusativ. Im Deutschen drücken wir diesen Uebergang in die transitive Bed. oft durch die Vorsetzung der Sylben be, er, ver aus; also dolere, gemere, queri, lamentari, lugere, maerere, lacrimare, plorare regieren auch einen Acc., z. B. casum hunc, und entsprechen nicht nur dem Deutschen klagen, seufzen, weinen, sondern auch den transitivis beklagen, beseufzen, beweinen. So heißen festinare und properare nicht nur eilen, sondern auch beschleunigen, z. B. mortem suam; manere nicht bloß warten, sondern auch erwarten, z. B. hostium adventum; ridere lachen und verlachen, gleich irridere. In einzelnen Fällen ging man sogar weiter, und Cicero sagt de fin. 2, 34 zwar frei, jedoch schön und ausdrucksvoll: Quum Xerxes, Hellesponto juncto, Athone perfosso, *mare ambulavisset, terram navigasset* für das gewöhnliche in mari ambulavisset, in terra navigasset, Deutsch: das Meer beschreiten, das Land beschiffen. Und in Redensarten, wie dormio totam hiemem, tertiam aetatem vivo, noctes vigilo drückt der Acc. nicht bloß (nach Nr. 8) die Zeitdauer aus, sondern wegen der passiven Construction tota mihi dormitur hiems, jam tertia vivitur aetas, noctes vigilantur amarae wird man dormire, vivere, vigilare transitiv, verschlafen, verleben, verwachen, auffassen müssen.

2. Die Wörter wonach riechen oder schmecken (*olere*, *redolere*, *sapere*, *resipere*) werden in gleicher Art als transitiva mit dem Acc. (statt des bei den intransitivis erforderlichen Ablativs) verbunden, den Geruch oder Geschmack von etwas wiedergeben: *olet* unguenta; piscis ipsum mare *sapit;* unguenta gratiora sunt, quae terram, quam quae crocum *sapiant;* uva picem *resipiens,* und tropisch *olet* peregrinum, *redolet* antiquitatem, ähnlich auch andere sinnliche Ausdrücke: *sudat* sanguinem (aber auch sanguine bei Liv. 22, 1; 27, 4), arbor mella sudat (schwitzt aus), *anhelat* crudelitatem, pingue quiddam et peregrinum *sonat*, sanguinem nostrum *sitiebat.* Die Dichter gehen weiter: sie sagen pallere, tremere, trepidare aliquid für timere; ardere, calere, tepere, perire, deperire mulierem für amare, und gebrauchen daher auch das Neutrum der Adj. für das Adverbium, z. B. *torvum* clamare, *tremendum* sonare, *lucidum* fulgent oculi (vergl. oben §. 267). Auch Tacitus sagt Ann. 4, 60 Tiberius *falsum* renidens vultu, Ann. 6, 37 Euphraten nulla imbrium vi sponte et *immensum* attolli. Einzeln ist zu bemerken, daß man sagt *pluit* lapides und lapidibus, sanguinem und sanguine, es regnet Blut oder mit Blut.

Eine Art, den Acc. mit Verbis intransit. zu verbinden, welche auch 384
im Griechischen und Deutschen gebräuchlich ist, müssen wir noch besonders hervorheben, die, daß zu dem Verbo ein Subst. von demselben Stamme, oder doch ein gleichbedeutendes, gewöhnlich aber noch mit einem Adjectivum oder überhaupt mit einer näheren Bestimmung hinzugesetzt wird: *vitam* jucundam *vivere*, longam *viam ire*, hoc *bellum bellare*, gravem *pugnam* (proelium) *pugnare*, alterius *gaudium gaudere*, bonas *preces precari*, *risum* Sardonium *ridere*, consimilem *ludum ludere*, *servitutem servire* durissimam, *somnium somniare*.

(Odi) qui Curios simulant et Bacchanalia vivunt. Juv. 2, 3.

385 Jedoch auch ohne Veränderung ihrer Bed. nehmen Verba intransitiva die Neutra der Pron. und Adj. pronominalia im Accusativ zu sich, um die Richtung der Empfindung oder des Zustandes im Allgemeinen zu bezeichnen, wo, wenn dieselbe durch ein Nomen substantivum bestimmter ausgedrückt würde, der Acc. nicht stehen könnte. Man sagt häufig *hoc* laetor, darüber freue ich mich, *hoc* non dubito, daran zweifle ich nicht, *hoc* laboro, *illud* tibi non assentior, darin kann ich dir nicht beistimmen, *aliquid* tibi succenseo, ich zürne dir etwas, d. h. ich hege einigen Groll gegen dich, non possum *idem* gloriari, *unum* omnes student. Ebenso: *quidquid* subveneris (Cic. ep. 10, 5); *aliquid* delectare (ad Q. fr. 3, 2); stomachor *omnia* (ad Att. 14, 21); *ipsum*, quod maneam in vita, peccare me existimo (ep. 4, 13); Terenz *id* operam do, ut, darauf bestrebe ich mich, Cicero epist. 6, 8 consilium petis, *quid* tibi sim auctor, wozu ich dir rathe, und Livius öfter *quod* quidam auctores sunt, wofür einige Gewähr leisten.

Dolores autem nunquam tantam vim habent, ut non plus habeat sapiens *quod* gaudeat quam *quod* angatur. Cic. fin. 1, 14.
Utrumque laetor, et sine dolore corporis te fuisse et animo valuisse. Id. epist. 7, 1.

Anm. 2. Die Regel, daß der Accusativus des Objects bei der Verwandlung in die passive Construction in den Nominativ des Subjects übergeht, wird auch auf den Acc. cum Inf. nach den Verbis sagen und befehlen ausgedehnt, z. B. in dico regem esse justum, jubeo te redire, betrachtet man dico regem, jubeo te als unmittelbar zu einander gehörig, also passivisch rex dicitur justus esse, juberis redire. S. §. 607.

386 2. Die Verba intransitiva, welche eine Bewegung, und zum Theil auch die, welche einen Aufenthalt im Raume ausdrücken, z. B. von der erstern Art ire, vadere, volare, und von der andern jacēre, stare und sedere, erhalten durch die Zusammensetzung mit einer Präposition häufig einen transitiven Sinn, und werden deshalb mit einem Accusativ verbunden. Jedoch regelmäßig ist dies nur der Fall bei der Zusammensetzung mit den Präpositionen

circum, per, praeter, trans und super,

und bei denjenigen Compositis, die eine tropische Bedeutung angenommen haben. Diese werden vollständige transitiva, und der Accusativus, den sie in der activen Construction als unmittelbares Object zu sich nehmen, wird bei der Verwandlung in die passive Construction Nominativ des Subjects, z. B. flumen

transitur, societas initur, mors pro rep. obitur. Bei den andern Compositis ist der Accusativ nur erlaubt, in der Regel wird die Präposition wiederholt, oder statt derselben und des ihr zustehenden Casus (nach Cap. 72, 4) der Dativ gesetzt. Amicitia nonnunquam *praecurrit judicium*. Cic. Lael. 17. Nihil est turpius quam *cognitioni* et *perceptioni* assensionem *praecurrere*. Cic. Acad. 1, 12.

Anm. Man kann die Construction der oben angeführten Verba durch Vergleichung mit dem Deutschen erläutern. Denn in dieser Sprache verwächst die Präposition mit dem Verbo entweder untrennbar, wie man sagt: er umging die Schwierigkeit, er durchlief den Brief, er übersetzte den Vers, oder sie wird von demselben getrennt, wie man ebenfalls sagt: er ging um die Stadt, lief durch das Dorf, setzte über den Fluß. Nur wird im Lat. die Präp. überflüssig wiederholt, im Deutschen nur einmal gesetzt.

Die obige Regel umfaßt Composita von ire, ambulare, cedere, currere, equitare, fluere, gradi, labi, nare und natare, repere, salire, scandere, vadere, vehi, volare, und, wenn man will, auch venire, also die Verba: adire, accedere, adequitare, adnare, aggredi, allabi, ascendere, assilire und assultare, advenire und adventare, advehi, advolare, advolvi; anteire, antecedere, antecurrere, antegredi, antevenire; circumfluere, circumire, circumvenire, circumvolare; coire, convenire; egredi, elabi, erumpere, evadere, excedere, exire; inire, incedere, incurrere und incursare, ingredi, illabi, innare und innatare, insilire und insultare, invadere, (irrumpere,) invehi, irrepere; interfluere, intervenire; obambulare, obequitare, obire; perambulare, percurrere, permeare, pervadere, pervagari, pervolare; praecedere, praecurrere, praefluere, praegredi, praevenire; praeterire, praeterfluere, praetergredi, praetervehi, praetervolare; subire, succedere, subrepere, subsistere; supergredi, supervadere, supervenire; transire, transnare, transilire, transvolare. Zu diesen gesellen sich, wie oben bemerkt, einige Composita von Verbis, welche überhaupt einen Aufenthalt im Raume ausdrücken, wie adjacēre, assidēre, accumbere und accubare, adstare, antestare, circumsidere, circumstare und circumsistere, incubare, insidere, instare, interjacēre, obsidere, praesidere, praejacēre, praestare, superstare. Alle diese Verba können mit einem Accusativ des Orts, auf welchen sich die Handlung bezieht, verbunden werden, und in der dichterischen Sprache werden noch mehr als diese, weil die Aehnlichkeit verführt, und eine transitive Bedeutung und Construction sich für die lebhafte Darstellung mehr eignet, mit demselben Casus verbunden. Z. B. sagt Tacitus Hist. 3, 29 balista obruit *quos inciderat*, wo quos nicht der Casus der Präp. in ist, (denn es heißt bei ihm auch mit Präp., die den Ablativ regieren, praesidebat *exercitum*, praejacet *castra*, elapsus est *vincula*,) sondern der wirkliche Objects-

accusativ. Indessen außer den mit den Präp. circum, per, praeter, trans und super zusammengesetzten Verbis ist nur von einer Erlaubniß die Rede, deren sich zwar die neuere Prosa häufig bedient, die alte aber selten, indem sie jene Verba lieber in ihrer unveränderten intransitiven Bed. mit einer Präp. verbindet oder statt derselben den Dativ setzt, oder bei den Comp. mit ex den Ablativ, z. B. evadere, Tacitus amnem, silvas, sententias judicum, Cicero mit ex und ab, Sallust und Livius mit dem Ablativ. Nur noch die mit *ante* zusammengesetzten Verba werden ziemlich gleichmäßig mit dem Acc. und Dativ construirt, und antegredi, vorangehen, läßt sich nur mit dem Acc. nachweisen.

387 Besonders zu bemerken sind diejenigen Verba, welche eine transitive Bedeutung mittelst einer Veränderung ihrer ursprünglichen sinnlichen Bedeutung (was man Tropus nennt) annehmen, theils ohne ihre intransitive zu bewahren, theils neben derselben, weshalb sie also ebenfalls entweder ausschließlich, oder in jener bestimmten transitiven Bed. einen Accusativ regieren. Dieser Art sind *adeo* und *convenio* in der Bedeut. ich wende mich an jemand oder trete ihn an, um mit ihm zu sprechen, *aggredior* (und *adorior*), *alluo*, bespüle, von einem Meer oder Fluß gesagt, der einen Ort berührt, *anteeo*, *antecedo*, *antevenio*, *praecedo*, *praegredior*, *praevenio*, alle in der Bedeut. übertreffen (wonach sich auch praemineo und praesto und ante-, ex- und praecello richten), *coëo*, in der Bed. schließe, z. B. ein Bündniß, *excedo* und *egredior*, in der Bed. überschreite, z. B. das Maaß, *ineo* und *ingredior*, in der Bed. fange etwas an, *obeo*, besuche, übernehme, *occumbo* (mit mortem verbunden viel häufiger als morti oder morte) erleide den Tod, sterbe, *obsideo* und *circumsideo*, belagere, *subeo*, übernehme, nehme auf mich. *Invado*, ich greife an, verbindet Cicero immer mit in und dem Acc., nur einmal (ep. 16, 12 furor invasit *improbis*) mit dem Dat.; dagegen Livius mit dem Acc., nur einmal (28, 29 *in* corpus meum vis morbi *invasit*) mit der Präp. *Incedere*, antreten, ergreifen, besonders Perf. incessit, z. B. cupido, cura, metus, Furcht ergriff, wird von Cäsar mit dem Dativ verbunden (bell. civ. 3, 74 *exercitui* dolor incessit), so auch von andern und Livius (4, 57 cura *patribus* incessit), jedoch häufiger von dem letzteren mit dem Acc. z. B. timor *patres* incessit, indignatio *hostes* incessit. Aehnlich verhält es sich mit inquiro, ich untersuche, das z. B. Cicero fast immer mit in und dem Acc., dagegen Livius und Spätere vorzugsweise mit dem Acc. verbinden. Von den Verbis übertreffen gebraucht Cicero nur anteire mit dem Accusativ, aber ohne den Dativ auszuschließen; antecedere, praestare, ante- und excellere hat er nur mit dem Dativ; der übrigen bedient er sich in dieser Bed. nicht.

Anderer Seits werden auch einige hieher gehörige Verba nicht mit dem Acc. verbunden, sondern ausschließlich mit dem Dativ oder mit einer Präposition, wie arrepere, obrepere, incumbere. Diese §. 415. Ferner werden die mit ab, de und ex zusammengesetzten Verba der Bewegung, bis

auf einige oben angegebene Ausnahmen, weil die Bedeutung der Trennung vorherrſcht, mit dem Ablativus conſtruirt, worüber §. 468.

3. Die Verba deficio, juvo, adjŭvo, 388

de-, ef-, pro-, re- und subterfugio,

und die Depon. imitor, sequor und sector

regieren abweichend vom Deutſchen (d. h. wie ſie gewöhnlich überſetzt werden) den Accuſativ. Sie ſind alſo im Lateiniſchen verba transitiva, (und die Activa unter ihnen haben ein perſönliches Paſſivum,) wogegen die Deutſchen Verba mangeln, helfen, entfliehen, folgen als intransitiva mit dem Dativus verbunden werden, und nachahmen gewöhnlich nur die Sache im Accuſativ, die Perſon aber im Dativ bei ſich hat, „ich ahme deine Beſcheidenheit nach" und „ich ahme dir nach." Man kann aber auch juvare und adjuvare durch unterſtützen, deficere durch verlaſſen überſetzen, und dann ſtimmt die Conſtruction dieſer Verba in beiden Sprachen überein.

Fórtes fórtuna ádjuvat. Ter. Phorm. 1, 4, 26.
Nemo *mortem* effugere potest. Cic. Phil. 8, 10.
Gloria *virtutem* tamquam umbra sequitur. Cic. Tusc.
(Antimachus) et affectibus et jucunditate et dispositione et omnino arte *deficitur*. Quint. 10, 1, 53.

Anm. 1. Die Compoſita von sequor und sector: assequor, assector, consequor, consector, insequor, insector, persequor, prosequor, haben ebenfalls den Accuſativ bei ſich, nur *obsequor*, willfahre, wird mit dem Dativ verbunden. *Comitari* regiert gewöhnlich, wie das Deutſche begleiten, den Accuſativ; nur Cicero hat es an einigen Stellen, de rep. 2, 24, Tusc. 5, 24 und 35, gemäß der urſprünglichen Bed. Begleiter ſein (vergl. §. 235), mit dem Dativ. Auf die wenigen Stellen, wo bei *deficere* der Dativus ſteht, kann bei der überwiegenden Mehrheit derer mit dem Accuſ. nicht Rückſicht genommen werden; ſo ſagt man vires, tela *nostros* defecerunt, tempus *me* deficit, und im Paſſivo: aqua ciboque *defectus;* Caes. b. civ. 3, 64 quum miles a viribus *deficeretur;* Cic. p. Cluent. 65 consilio et ratione *defici*. Das Frequentativum adjūto findet ſich nur bei unklaſſiſchen Autoren mit einem Dativ, ſonſt wie das primitivum mit dem Acc. Die Paſſiva von de-, re- und effugere ſind ſelten, aber der Regel gemäß: Cicero Tusc. 1, 36 haec incommoda morte *effugiuntur*, p. Planc. 32 nullas sibi dimicationes pro me *defugiendas* putavit, Quintil. 4, 5 Interim *refugienda* est distinctio quaestionum; von den andern Comp. kann das Paſſivum nicht nachgewieſen werden.

Anm. 2 über die Conſtruct. von aequare mit dem Accuſativ. Es 389

bedeutet eigentlich gleich machen, rem cum re oder rem rei, eine Sache der andern, z. B. urbem solo aequare, turrim moenibus, dann ohne Dativ erreichen, z. B. gloriam alicujus, superiores reges, cursum equorum, wozu noch ein Ablativ der Sache, worin ich jemand erreiche, hinzugesetzt werden kann, z. B. Curt. 9, 26 Nondum *feminam* aequavimus *gloriā,* et jam nos laudis satietas cepit? Nur wenn das Wort, wie häufig geschieht, gleich kommen übersetzt wird, ist die Verschiedenheit der Deutschen und Lateinischen Construction zu bemerken. Ebenso verhält es sich mit dem Compositum *adaequare,* wo der Dativ in der Bedeut. erreichen, gleich kommen, zweifelhaft ist, s. lib. 8 de bell. Gall. c. 41. *Exaequare* hat gewöhnlich die Bed. gleich machen, *aequiparare* die Bed. erreichen, und regiert ebenfalls den Accusativ.

Anm. 3 über die Construction von aemulari und adulari mit dem Accusativ. *Aemulari,* nacheifern, wird gewöhnlich mit dem Acc. verbunden, sowohl der Sache als der Person, z. B. instituta, studia, Agamemnonem, Pindarum, doch findet sich auch der Dativ der Person, wenn aemulari eine üble Bedeutung, gleich invidere, hat: so einmal bei Cic. Tusc. 1, 19, 44 *iis aemulamur,* qui ea habeant, quae nos habere cupiamus. Vergl. Tusc. 4, 26. *Adulari* wird eigentlich von Hunden gesagt, herankriechen und heranwedeln, dann von der demüthigen Verehrung Asiatischer Könige (προσκυνεῖν), und gewinnt so die Bed. schmeicheln. In der eigentlichen Bedeutung findet es sich nur mit dem Acc.: Colum. 7, 12 Canes mitissimi *furem* quoque adulantur, auch so in der zweiten: Valer. Maxim. 6, 3 extr. Athenienses Timagoram *Darium regem* more gentis illius adulatum capitali supplicio affecerunt. In der häufigsten Bed. einer kriechenden Schmeichelei wird es von Cicero ebenfalls mit dem Acc. gebraucht, in Pis. 41 adulans *omnes*, von Nepos mit dem Dativ, Attic. 8 neque eo magis *potenti* adulatus est *Antonio*, von Livius mit beiden Casus, s. 36, 7 und 45, 31; (denn 23, 4 ist plebem affari beizubehalten), und Quintilian sagt lib. 9, 3, daß man zu seiner Zeit gewöhnlich den Dativ setze. Tacitus aber und andere Spätere kehrten zum Accusativ zurück. Uebrigens war das Verbum auch als Activum nicht ungewöhnlich, wie bei Valer. Max. 4, 3 fin. Cum olera lavanti (Diogeni) Aristippus dixisset, si *Dionysium adulare* velles, ita non ēsses: Immo, inquit, si tu ita ēsse velles, non *adulares* Dionysium. Vergl. Cic. Tusc. 2, 10 §. 24.

390 4. Fünf Verba impersonalia (s. Cap. 60), welche Erregungen des Gefühls ausdrücken, *piget,* es verdrießt (mich), *pudet,* es erregt meine Schaam, ich schäme mich, *poenitet,* es reut (mich), *taedet,* es ekelt (mir, oder mich), *miseret,* es jammert (mich), also

piget, pudet, poenitet,
taedet atque miseret,

haben im Lateinischen, wie größtentheils auch im Deutschen, einen Accusativ der affizirten Person bei sich. Durch welchen Casus, da sie keinen Nominativ als Subject annehmen, die Sache, welche das Gefühl erregt, ausgedrückt wird, siehe Cap. 73, 9.

Anm. 1. Nach der Analogie von *puditum est* gebraucht Cicero de fin. 2, 13 *veritum est* impersonell ebenfalls mit dem Accusativ der Person: Cyrenaici, *quos non est veritum* in voluptate summum bonum ponere.

Decet, (mir) ziemt, und seine Composita condecet, *dedecet* und indecet, regieren ebenfalls abweichend vom Deutschen den Accusativ der Person, können aber einen Subjects-Nominativ annehmen, wenngleich nicht einen persönlichen.

Candida pax *homines*, trux decet ira *feras*. Ov. A. A.

Anm. 2. In der ältern Sprache (besonders bei Plautus) findet sich aber decet auch mit dem Dativ construirt. — Hier können noch, als ebenfalls den Accusativ regierend, die folgenden unpersönlich gebrauchten Ausdrücke gemerkt werden: *juvat* und *delectat me*, mich freut, *fallit*, *fugit*, *praeterit me*, mir entgeht, d. h. ich weiß nicht, bemerke nicht (in welcher Bedeutung fallere auch mit persönlichem Subject dritter Person gebraucht wird, z. B. ducem non fefellit veniens). Auch latet me ist häufiger als latet mihi, obgleich überhaupt der unpersönliche Gebrauch dieses Verbi nicht zu empfehlen ist. Cicero sagt nur ohne Casus lateo, ich bin versteckt.

5. Die Verba *docere* (lehren) und *celare* (verheimlichen) 391
nebst den Compositis *edocere* und *dedocere* haben einen doppelten Objects-Accusativ bei sich, der Sache und der Person, z. B. bei Nepos Eum. 8 (Antigonus) *iter*, quod habebat (adversus Eumenem), *omnes* celat.

Fortuna belli *artem victos* quoque docet. Curt. 7, 30.

Catilina *juventutem*, quam illexerat, multis modis *mala facinora* edocebat. Sallust. Cat. 16.

Anm. 1. Bei der Umwandlung in das Passivum wird der Accusativus der Person Nominativus, also omnes celabantur ab Antigono. Die Sache kann im Acc. stehen bleiben, z. B. Liv. 6, 32 Latinae legiones longa societate *militiam Romanam* edoctae; id. *omnes* belli *artes* edoctus. Bei doctus und dedoctus geschieht es selten, und auch bei celari nicht leicht anders, als mit dem Neutrum eines Pronominis, z. B. *hoc, id celabar*, ich wurde darüber unwissend erhalten, die Sache wurde mir verschwiegen. Sonst wird celare und besonders celari mit der Präposition de gesetzt, z. B. Cicero non est profecto de illo veneno *celata mater;* debes existimare *te* maximis de rebus a fratre *esse celatum.*

Dagegen ist die Deutsche Construction aliqua res mihi celatur unlateinisch und bei Nepos Alcib. 5 sehr anstößig. Auch docere und edocere und die Passiva derselben setzt man mit de, aber nur in dem Sinne benachrichtigen, z. B. Cicero judices de injuriis alicujus docere; Sulla de his rebus docetur; Sallust de itinere hostium Senatum edocet.

Man muß aber bemerken, daß man Lat. zwar die Kunst lehrt (doceo te artem, doceo te Latine loqui) und lernt (doceor artem, doceor loqui, gewöhnlich disco), aber nicht das Instrument, auf welchem die Kunst geübt wird. Dies steht im Ablativ: Cic. epist. 9, 22 Socratem *fidibus* docuit nobilissimus fidicen, Liv. 29, 1 quem docendum cures *equo armisque*, und passivisch Cic. Cat. maj. 8 discebant *fidibus* antiqui. Bei *litterae* kann man auf beiderlei Art sagen: Cic. in Pis. 30 Quid nunc te, asine, *litteras* doceam, und Brut. 45 sq. doctus *Graecis litteris*, doctus et Graecis *litteris* et Latinis.

392 Anm. 2. Die mit trans zusammengesetzten Verba transduco, transjicio, transporto nehmen einen doppelten Accusativ an, sowohl den der Person oder Sache, welche man übersetzt, als den des Ortes, über welchen man etwas setzt, z. B. Agesilaus *Hellespontum copias* trajecit; Hannibal nonaginta *milia* peditum, duodecim milia equitum *Iberum* transduxit; Caesar *exercitum Rhenum* transportavit, aber die Ortsbestimmung steht auch mit der Präp. trans, z. B. multitudinem hominum *trans Rhenum* transducere. Im Passivo transduci wird der Accus. des Ortes unverändert hinzugesetzt, z. B. bei Cäsar: ne major multitudo Germanorum *Rhenum* transducatur; Belgae *Rhenum* antiquitus transducti. Verschieden indessen ist die Bezeichnung des Ortes, wohin man übersetzt oder übergesetzt wird: dieser wird durch in oder ad und den Acc. und nur bei Städtenamen nach den gewöhnlichen Regeln durch den bloßen Acc. ausgedrückt, also in Africam trajicere, in Galliam transducere. Das Gewässer, über das man setzt, pflegt in diesem Falle im Abl. zu stehen, z. B. Liv. 37, 13 Romanae naves, vacuo ab hostibus mari, Samum trajecerunt. Transjicere und transmittere werden auch intransitiv gebraucht, mit Ergänzung des Pronominis me, te, se u. s. f.; aber das Particip trajectus und transmissus kann man eben sowohl vom Flusse als vom Menschen sagen: amnis trajectus, transmissus, und classis transmissa, Marius in Africam trajectus.

393 6. Auch die Verba *posco*, *reposco*, *flagito*, ich fordere, *oro*, *rogo*, ich bitte, *interrogo* und *percontor*, ich frage, lassen einen doppelten Accusativ der Person und Sache zu, doch kann bei fordern und bitten die Person auch mit ab, bei fragen die Sache auch mit de gesetzt werden. Peto, postulo und quaero werden nie mit doppeltem Accusativ gesetzt, sondern peto,

ich bitte, und postulo, ich verlange, mit ab und dem Namen der Person, quaero, ich frage, mit ab, de und ex.

Nulla salus bello, *pacem te* (von dir) poscimus omnes. Virg. Aen. 11, 362.

Legati Hennenses ad Verrem adeunt *eumque simulacrum* Cereris et Victoriae reposcunt. Cic. Verr. 4, 51.

Pusionem quendam Socrates apud Platonem interrogat *quaedam Geometrica.* Cic. Tusc. 1, 24.

Anm. 1. Ein doppelter Accusativ findet am liebsten Statt, wenn die Sache unbestimmt durch das Neutrum eines Pron. oder Adject. ausgedrückt wird, z. B. *hoc te* vehementer rogo; *illud te* et oro et hortor; sine *te hoc* exorem, laß dich darin erbitten; *nihil aliud vos* orat atque obsecrat; hoc *quod te* interrogo responde. Nach dieser Analogie ist gesagt Sall. Jug. 78 *eam rem nos* locus admonuit. Vergl. §. 385. Der Accusativ beim Passivum ist selten, doch der Regel gemäß: Curt. 6, 39 dum consulitur Ammon *arcanum* et *occultum scelus.* Und so sagt man *rogatus sententiam*, um seine Meinung ersucht, oder befragt (denn rogo heißt auch so viel als interrogo), interrogatus *testimonium.*

7. Bei den Verbis, die benennen, als etwas haben, für etwas halten, zu etwas machen oder erwählen, sich als etwas zeigen ausdrücken, stehen im Activo zwei Accusative, des Objects und des Prädikats, und im Passivo zwei Nominative, des Subjects und des Prädikats, ohne daß das Deutsche zu, für, als ausgedrückt wird. Dergleichen Verba sind: dicere, vocare, appellare, nominare, nuncupare, auch scribere und inscribere; ducere, habere, judicare, existimare, numerare, putare, (arbitrari,) auch intelligere, agnoscere, reperire und invenire; facere (Pass. fieri), efficere, reddere, instituere, constituere, creare, deligere, designare, declarare, renuntiare u. a.; se praebere, se praestare. So sagt man also im Activo *Ciceronem* universus populus adversus Catilinam *Consulem* declaravit (Cic. in Pis. 1), ernannte zum Consul, und im Passivo *Cicero* ab universo populo *Consul* declaratus est. 394

Romulus *urbem*, quam condidit, *Romam* vocavit.

Socrates totius mundi *se incolam* et *civem* arbitrabatur. Cic. Tusc. 5, 37.

Bene de me meritis *gratum me* praebeo. Cic. p. Pl. 38.

Scytharum *gens antiquissima* semper habita est.

Anm. 1. Machen zu etwas heißt facere, etwas seltener efficere, mit doppeltem Acc., passivisch fieri und effici mit doppeltem Nom. Eine Eigenheit von Cicero ist es, daß er, wenn das Prädicat ein Adj. ist, statt des Activs facere öfters reddere sagt z. B. homines caecos reddit cupiditas, loca tuta ab hostibus reddebat; ja einmal, ad Att. 5, 20, sogar mit einem Subst. als Prädikat: num potui Ciliciam Aetoliam aut Macedoniam reddere? Aber das Pass. reddi braucht man nicht so. Man sagt facio te *certiorem*, ich benachrichtige dich, mit dem Genitiv, z. B. consilii mei, oder mit de: de consilio meo, im Passivo certior factus sum.

Utor aliquo magistro, duce, ich habe jemanden zum Lehrer, sagt man mit doppeltem Ablativ, und so auch utor aliquo *aequo*, *benigno*, ich erfinde jemanden als billig, gütig gegen mich. Terent. Heaut. 2, 1, 5 Mihi si unquam filius erit, nae ille facili *me* utetur *patre*, wird an mir einen nachsichtigen Vater haben.

Anm. 2. Beim Participio Pass. geht die Uebereinstimmung der Casus des Subjects und des Prädikats selten über den Nom. und Acc. hinaus, wenigstens nicht für die gewöhnliche Sprache. Doch findet sie sich für den Ablativ namentlich in Ablativis absolutis z. B. Cic. Phil. 11, 7 cum *Dolabella, hoste decreto,* bellum gerendum est; id. epist. 7, 30 *quo mortuo nuntiato;* Nep. Hann. 3 Hasdrubale imperatore suffecto; Curt. 8, 39 *altero* ex juvenibus *obside retento;* Liv. 4, 46 magistro equitum creato filio suo profectus est ad bellum; id. 45, 21 Consulibus certioribus factis; Flor. 3, 21 adversariis hostibus judicatis, nachdem die Gegner zu Staatsfeinden erklärt waren. Für den Dativ Suet. Oct. 17 Remisit Antonio hosti judicato amicos, für den Vocativ Properz 2, 15, 2 *lectule* deliciis *facte beate* meis.

Anm. 3. Bei den Verbis putare, ducere, aestimare und habere, für etwas halten, probare, als etwas darthun, bedient man sich auch der Präp. *pro*, jedoch nicht ganz in gleichem Sinne, indem pro mehr eine Annäherung ausdrückt: habere *pro hoste,* einem Feinde gleich achten, aliquid *pro non dicto* habere, als sei es nicht gesagt, aliquid *pro certo* putare, so gut als gewiß, *pro nihilo*, als sei es nichts, quem *pro illo* vellet probare, *pro vero* probatur, als sei es wahr. Auch sind die Redensarten aliquem *in numero*, z. B. imperatorum, sapientium, oder numero, z. B. numero impiorum ac sceleratorum habentur (Caes. bell. Gall. 6, 13), aliquem *loco* oder in loco parentis *ducere*, *habere*, hiefür zu bemerken.

395 8. Der Accusativus steht (wie im Deutschen) bei Verbis und Adjectivis zur Bezeichnung der Ausdehnung des Raumes und der Zeit, also wo man fragt wie weit? wie lang? wie hoch? wie breit? wie tief? wie dick? und, von der Dauer

der Zeit, wie lange? Lat. nunquam *pedem* a me discessit, er ging nie einen Schritt oder einen Schritt weit von mir; a recta conscientia non *transversum unguem* (oder digitum) oportet discedere, nicht einen Finger breit; fossa *duos pedes* lata oder longa; cogitationem sobrii hominis *punctum* temporis suscipe, nimm einen Augenblick den Gedanken eines vernünftigen Menschen an; und so auch Mithridates annum jam tertium et vicesimum regnat, vom dauernden oder laufenden Jahre seiner Regierung; *tres annos* mecum habitavit, oder auch *per tres annos*, wie wir ebenfalls zum Ausdruck einer längeren Zeitdauer hinzusetzen „hindurch".

Campus Marathon ab Athenis circiter *milia* passuum *decem* abest. Nep. Milt. 4.

Quaedam bestiolae *unum* tantum *diem* vivunt. Cic.

Decem quondam *annos* urbs oppugnata est ob unam mulierem ab universa Graecia. Liv. 5, 4.

Lacrimans in carcere mater *noctes dies*que assidebat. Cic. in Verr. 5, 43.

Anm. 1. Der Ablativ von der Dauer der Zeit findet sich zuweilen 396
bei den Autoren des silbernen Zeitalters, z. B. Tac. Ann. 1, 53 quattuordecim *annis* exilium toleravit, Sueton. Calig. 59 vixit *annis* undetriginta. Bei der Angabe der Entfernung mit den Verbis abesse, distare pflegt Cicero ebenfalls den Acc. zu setzen, z. B. *iter* quinque, decem dierum, oder biduum, triduum, oder bidui, tridui, mit der Ergänzung spatium. Aber andere Autoren, auch Cäsar und Livius, setzen nach §. 488 auch den Abl., z. B. Liv. 45, 28 Aesculapii templum V *milibus* passuum ab Epidauro distat; Tac. Ann. 12, 17 exercitus Rom. tridui *itinere* abfuit ab amne Tanai. Wenn dagegen der Ort, wo etwas geschieht, durch Angabe der Entfernung von einem andern Orte ausgedrückt wird, so steht der Acc. nur ausnahmsweise, z. B. Liv. 27, 41 mille fere et quingentos *passus* castra ab hoste locat; 25, 13 tria passuum *milia* ab ipsa urbe castra posuit, und öfter. Der Ablativ wird ausschließlich bei den Wörtern spatio und intervallo gebraucht, z. B. Liv. 25, 9 quindecim ferme milium *spatio* castra ab Tarento posuit, und auch sonst in der Regel, z. B. Caes. bell. Gall. 1, 48 Ariovistus *milibus* passuum *sex* a Caesaris castris consedit. Wenn endlich der Ort, von wo die Entfernung gerechnet ist, nicht hinzugefügt, sondern aus dem Vorhergegangenen ergänzt wird (von da), wird ab vorangestellt, als ob der Abl. der Entfernung davon abhinge: Caes. b. G. 2, 7 *a milibus* passuum *duobus* castra posuerunt, d. h. zwei Millien von da, (vergl. Schneider zu

dieser Stelle); Liv. 24, 46 a quingentis fere passibus castra posuit; Flor. 2, 6, 56 non jam a tertio lapide (d. h. drei Meilen entfernt), sed ipsas Carthaginis portas obsidione quatiebat.

397 Anm. 2. Das Deutsche alt von den vollendeten Lebensjahren eines Menschen wird im Lateinischen durch natus mit dem Accusativ der Zeit ausgedrückt.

Decessit Alexander *mensem unum, annos tres et triginta* natus. Just. 12, 16.

Also ist Alexander gestorben quarto et trigesimo anno, oder vollständiger aetatis anno, denn wie dieser Ausdruck von dem Jahre, in welchem man dermalen lebt, gebraucht wird, so bezeichnet *natus* mit dem Acc. die vollendete Zeit. Daß man das Alter in der unmittelbaren Verbindung des Nomens mit der Zeit, also ohne natus, durch den Genitiv ausdrücken kann, siehe §. 426, z. B. Alexander annorum trium et triginta decessit, d. h. als ein Mann von 33 Jahren. Demnach heißt älter oder jünger als 33 Jahr mit plus oder minus bei der Zahl (s. §. 485) plus (minus) tres et triginta annos natus, dann mit *major* oder *minor* entweder ohne Vergleichungspartikel: major (minor) annos tres et triginta natus und major (minor) annorum trium et triginta, oder mit quam: major (minor) quam annos - natus, major (minor) quam annorum trium et triginta. Zu annorum kann natu gesetzt werden, wie aetatis anno bei Ordinalzahlen. Endlich wird der Ablativ vom Comparativ abhängig gesetzt: major (minor) tribus et triginta annis, wie im Römischen Recht der Ausdruck minor viginti quinque annis häufig ist.

398 9. Die Namen der Städte und nicht selten auch der (kleineren) Inseln stehen auf die Frage wohin? im Accusativ ohne die Präposition in oder ad (welche nöthig ist bei den Ländernamen).

Juvenes Romani *Athenas* studiorum causa proficisci solebant.

Um hier die Construction der Städtenamen zusammenzufassen, merke man, daß auf die Frage woher? oder von wo? alle im Ablativus stehen. Auf die Frage wo? stehen die Singularia der ersten und zweiten Deklination im Genitivus, alle Pluralia aber und die Namen nach der dritten Deklination im Ablativus. Die Frage durch welche Stadt? erfordert die Präposition per.

Demaratus, Tarquinii regis Romani pater, tyrannum Cypselum quod ferre non poterat, fugit *Tarquinios Corintho*, et ibi suas fortunas constituit. Cic. Tusc. 5, 37.

Dionysius tyrannus *Syracusis* expulsus *Corinthi* pueros docebat. Cic. Tusc. 3, 12.

Romae Consules, *Athenis* Archontes, *Carthagine* Sufētes, sive judices, quotannis creabantur. Nep. Hann.

Nicht bloß in der Verbindung von Verbis mit Städtenamen findet dieser Acc. Statt, sondern auch bei Substantivis verbalibus der Bewegung, z. B. nocturnus introitus Smyrnam (Cic. Phil. 11, 2), iter Romam, legatio Romam (Liv. 39, 35), concursatio regis ab Demetriade Lamiam (id. 35, 49); und über adventus Romam s. §. 489.

Anm. 1. Ausnahme von der Regel ist es, wenn einer Seits Ländernamen wie Städtenamen ohne Präposition gesetzt, anderer Seits Städtenamen mit den Präp. in, ab, ex verbunden werden. Am häufigsten geschieht dies noch mit der Präp. *ab*, vorzüglich bei Livius, aber auch bei Cicero zuweilen: ab Epidauro Piraeeum advectus, *ab* Epheso in Syriam profectus, *a* Brundisio nulla adhuc fama venerat, und es können Fälle vorkommen, wo es nöthig ist, z. B. Cic. in Verr. 4, 33 Segesta est oppidum, quod ab Aenea, fugiente *a Troja*, conditum esse demonstrant. Von der Herkunft eines Mannes aus einem Orte steht beides, ab bei Livius 1, 50: Turnus *ab* Aricia; 4, 3 Tarquinius incola *ab* Tarquiniis; der bloße Ablativ bei Cäsar, s. bell. civ. 3, 71 und 1, 24 Magius *Cremona*, d. h. aus Cremona, wofür gewöhnlich Cremonensis; und so durchgehends bei der Angabe der Tribus, z. B. Sulpicius Lemoniā, aus der Lemonischen Tribus. Vergl. §. 683. Aber nothwendig ist *ab*, wo es aus der Umgegend einer Stadt bedeutet, z. B. Caesar *a* Gergovia discessit, welche Stadt er belagert hatte (bell. Gall. 7, 59), und *ad*, wenn die Richtung auf den Ort, nicht der Ort selbst gemeint ist, z. B. bei Cicero iter dirigere *ad* Mutinam; tres viae sunt *ad* Mutinam; ferner wenn *ad* „bei, in der Nähe, in der Umgebung", heißt (s. §. 296), in welchem Sinne der ältere Cato bei Cic. Cat. maj. 4 sagt miles profectus sum *ad* Capuam, quintoque anno post *ad* Tarentum d. h. in castra ad Capuam, ad Tarentum; und bei der Annäherung an Seestädte mit der Flotte, z. B. Caes. b. c. 3, 100 Laelius cum classe *ad* Brundisium venit.

In Hinsicht der Inseln gilt das Obengesagte nicht bloß von denjenigen, die eine gleichnamige Stadt haben, wie Delos, Rhodus, Samos, Corcyra, sondern auch von anderen, wie bei Cicero *Ithacae* vivere otiose; bei Nepos Conon plurimum *Cypri* vixit, Iphicrates in Thracia, Timotheus *Lesbi;* Pausaniam cum classe *Cyprum* (Cic. sagt de div. 1, 25 *in Cyprum* redire) atque Hellespontum miserunt. Aber die großen Inseln, wie Sardinia, Britannia, Creta, Euboea, Sicilia, sind als Länder zu construiren, und einzelne Ausnahmen, wie bei Cic. pro leg. Man. 12 inde *Sardiniam* venit, Liv. 32, 16 *Euboeam* trajecerunt, kommen nicht in Betracht.

Auch Ländernamen finden sich nicht selten auf die Frage wohin?

ohne die Präposition in gesetzt, am häufigsten *Aegyptum* (selbst bei Cicero einmal de nat. deor. 3, 22) und zunächst andere Griechische Ländernamen auf us, Epirus, Peloponnesus, Chersonesus, Bosporus, bei denen vielleicht ihre Aehnlichkeit mit Städtenamen gewirkt hat; aber auch andere, z. B. Caes. bell. Gall. 3, 7 *Illyricum* profectus; Liv. 10, 37 *Etruriam* transducto exercitu; 30, 24 *Africam* transiturus. In gleicher Art finden sich zuweilen andere Bezeichnungen von Gegenden, z. B. regionem, paludem Mareotin, propinqua Seleuciae venit, und Völkernamen statt der Ländernamen, z. B. Praestos pervenit, Cangos ductus exercitus, ohne Präposition gesetzt (bei Curtius und Tacitus). Jedoch dies sind alles nur Ausnahmen, die erst bei späteren Autoren etwas häufiger sind. Der Genitiv der Ländernamen auf die Frage wo? für in mit dem Abl. steht noch einzelner und beschränkt sich hauptsächlich auf Chersonesi bei Nep. Milt. 1; bei Flor. 1, 18, 11 Lucaniae; denn Sallust. Jug. 33 ist die Verbindung Romae Numidiaeque leicht zu entschuldigen.

Zur grammatischen Erklärung dieses Genitivs auf die Frage wo? hat neuere Sprachvergleichung den Locativus sing. auf i in dem mit der Lat. Sprache verwandten Sanskrit benutzt. Darauf läßt sich das ae der ersten Dekl. mittelst der alten Form ai (s. §. 45) zurückführen und die Beibehaltung der Endung i in einigen Namen der dritten Dekl., z. B. Tiburi, Carthagini, so wie ruri (s. §. 63 Anm.), erklären. Der Gebrauch des Accusativs auf die Frage wohin? und des Ablat. auf die Fragen wo? und woher? ist in dem syntaktischen System der Latein. Sprache begründet, und daher auch zu erklären, daß spätere Schriftsteller, besonders Justin nicht selten, Städtenamen der zweiten Dekl. auf die Frage wo? im Ablativ setzen, z. B. Abydo, Corintho; Liv. 5, 52 in monte Albano Lavinioque.

399 Anm. 2. In Bezug auf adjectivische Redetheile und Appositionen bei den Städtenamen ist Folgendes zu bemerken. Kommt ein Adjectivum hinzu, so gebraucht man auf die Frage wo? die Präposition in, z. B. Cic. ad Att. 11, 16 *in* ipsa Alexandria, Plin. nat. hist. 14, 43 *in* Narbonensis provinciae Alba Helvia, also auch nicht Albae longae, sondern eher der bloße Ablat. Alba longa, wie Virgil Aen. 6, 766 sagt; zweifelhaft ist bei Cic. p. Cluent. 9 Teani Apuli. Aber der Ablativ auf die Frage wo? nimmt ein Adjectivum an, z. B. Cic. ad Att. 16, 6 Malo vel cum timore domi esse, quam sine timore *Athenis tuis;* Liv. 1, 18 Numa Pompilius *Curibus Sabinis* habitabat; id. 28, 17 *Carthagine nova* reliquit, auch in der epitome desselben Buches *Carthagini nova.* Auf die Fragen wohin? und woher? stehen der Accusativ und der Ablativ mit und ohne Präpositionen, z. B. Ovid. Her. 2, 83 Aliquis *doctas* jam nunc eat, inquit, *Athenas;* Cic. in Verr. 1, 19 quae *ipsa Samo* sublata sunt; dagegen Prop. 3, 20 magnum iter *ad doctas* proficisci cogor *Athenas,* Martial. 13, 107 *de* vitifera venisse *Vienna.*

Wenn die Wörter urbs, oppidum, locus u. a. als Apposition den

Städtenamen nachgesetzt werden, so nehmen sie in der Regel die Präposition zu sich, z. B. Demaratus Corinthius contulit se *Tarquinios, in urbem* Etruriae florentissimam (Cic. de rep. 2, 19). Nur auf die Frage wo? kann auch der bloße Ablativ gesetzt werden, niemals der Genitiv.

Archias *Antiochiae* natus est, *celebri* quondam *urbe* et copiosa. Cic. p. Arch. 3.

Deliciarum causa et voluptatis cives Romanos *Neapoli, in* celeberrimo *oppido,* cum mitella saepe vidimus. Cic. p. Rab. Post. 10.

Wenn diese Wörter (natürlich mit den Präpositionen) voranstehen, so folgt der Name jedes Mal im gleichen Casus, nicht nur, wo diese Uebereinstimmung gemäß der Regel von den Städtenamen Statt findet, z. B. ad urbem Ancyram, ex urbe Roma, ex oppido Thermis, in oppido Athenis, sondern auch wo der Name im Genitiv der zweiten Deklin. stehen sollte, z. B. Nep. Cim. 3 in oppido Citio; Tac. Ann. 11, 21 in oppido Adrumeto. Ausnahmen sind selten: Vitruv. praef. libri 10 nobili Graecorum et ampla civitate Ephesi ist umgestellt, und bei Cicero ad Att. 5, 18 Cassius *in oppido Antiochiae* est, ist Antiochiae von oppido abhängig.

Anm. 3. Die Wörter *domus* und *rus* werden, in Hinsicht dieser all- 400
gemeinen Ortsbezeichnungen, wie Städtenamen behandelt; also *domum* (auch domos von mehreren) und *rus* nach Hause, auf das Land; *domo* und *rure* von Hause, vom Lande; *domi* und *ruri*, (häufiger als rure, das indessen immer gebraucht wird, wenn ein Adj. hinzutritt), zu Hause, auf dem Lande. So ist die Regel. Man sagt *domo* abesse, von Hause abwesend sein, doch Livius abesse *ab domo; domi* se tenere, sich zu Hause halten, aber auch *domo* se tenere, sich im Hause halten, s. zu Nep. Epam. 10. *Domi* nimmt auch die Genitive *meae*, *tuae*, *suae*, *nostrae*, *vestrae* und *alienae* zu sich; wenn aber ein anderes Adjectivum hinzutritt, so gebraucht man die Präposition, z. B. *in* illa domo, *in* domo pudica, *in* privata domo. Wird aber der Genitiv des Besitzers hinzugefügt, so ist es gleich, *domi* oder *in domo*, z. B. Caesaris, ipsius, zu sagen; Liv. 1, 39 auch Prisci Tarquinii domo. Mit *domum* und *domo* (von Hause) verhält es sich im Ganzen eben so. Man sagt z. B. domum meam venit, nihil domum suam intulit, domos suas invitant, domo sua egredi; aber *in* domum meretriciam induci, *in* domum veterem remigrare e nova (ausnahmsweise Sall. Jug. 76 domum regiam comportant), und beides: *in domum* Maelii tela inferuntur, Liv., *e domo* Caesaris multa ad te delata sunt, Cic., und doch wieder Cicero ganz gewöhnlich domum alicujus venire, convenire, domos omnium concursare.

Die Wörter *humus*, *bellum* und *militia* werden zum Theil ähnlich construirt, indem die Genitive derselben auf die Frage wo? ohne Präposition gebraucht werden: *humi* auf der Erde, (aber nicht humum auf die Erde, und selten humo von der Erde, sondern diese Verhältnisse durch Prä-

positionen ausgedrückt, so daß humo sogar oft als Abl. loci für humi steht;) ferner *belli* und *militiae* immer nur in Verbindung oder im Gegensatz mit domi: *belli domique*, oder umgekehrt *domi belliqu*e, *domi militiaeque*, zu Hause und im Felde, nec ducem *belli*, nec principem *domi* desideramus; nihil *domi*, nihil *militiae* gestum. Jedoch sagt man auch bello, im Kriege. In der Verbindung hic, huc viciniae bei Terenz hängt der Genitiv von dem Adverbio ab, und ebenso bei Plautus *proxime viciniae*, s. §. 434. Foras, hinaus, und *foris*, draußen, sind zu Adverbien geworden, heißen aber eigentlich vor die Thür hinaus und vor der Thür.

401 Die Dichter aber können jede Ortsbezeichnung auf die Frage wohin? durch den Accusativ ausdrücken, z. B. Virgil:
Italiam fato profugus *Lavinaque* venit *litora;*
Speluncam Dido dux et Trojanus *eandem* deveniunt;
Ovid: Verba refers *aures* non pervenientia *nostras.*

402 10. In Ausrufungen steht die Person oder Sache, auf welche der Affect gerichtet ist, mit den Interjectionen o, heu, eheu, oder ohne dieselben, im Accusativ, wo wir im Deutschen gewöhnlich die Präposition über gebrauchen. Z. B. Heu me miserum, o über mich Unglücklichen! heu dementiam existimantium, o über die Thorheit derjenigen, die da glauben u. s. f.! oder ohne heu: Me miserum, ich Unglücklicher! Beatos quondam duces Romanos! ruft Corbulo bei Tacitus Ann. 11, 20 aus; und Cicero in Verr. 5, 25 Huncine hominem! hancine impudentiam, judices! hanc audaciam! über diesen Menschen u. s. f. Ironisch derselbe p. Coel. 26 In balneis delituerunt: testes egregios! über die trefflichen Zeugen!
O fallacem hominum spem fragilemque fortunam et inanes nostras contentiones! Cic. de orat. 3, 2.

403 Anm. 1. Bei obigen, wie bei allen Interjectionen, kann natürlich auch der Vocativus stehen, wenn der Gegenstand selbst angerufen wird, z. B. Cic. Phil. 13, 17 o miser, quum re, tum hoc ipso quod non sentis, quam miser sis! *Vae* und *hei* pflegen mit dem Dativ verbunden zu werden, z. B. vae misero mihi! vae victis! hei mihi, qualis erat!

Anm. 2. *Ecce* und *en* (Griech. ἦν, ἠνί) werden lieber mit dem Nominativus gesetzt, z. B. Ecce tuae litterae! Ecce nova turba atque rixa! En ego! En memoria mortui sodalis! en metus vivorum existimationis! *Ecce* mit dem Accusativ ist nur in den Formeln der Komödie ecce me! und zsgz. eccum, eccos, eccillum, eccillam, eccistam gebräuchlich.

11. Einen Accusativ regieren die Präpositionen ad, apud, ante, adversus und adversum, cis und citra, circa und circum, circiter, contra, erga, extra, infra, inter, intra, juxta, ob, penes, per, pone, post, praeter, prope, propter, secundum, supra, trans, versus (seinem Casus nachgestellt), ultra, ferner die Präpositionen in und sub auf die Frage wohin? Ueber super und subter siehe Cap. 65 §. 320. 404

Cap. 72.

Vom Dativus.

1. Der Dativus ist der Casus der Beziehung, oder, wenn er mit dem Accusativ verglichen wird, der Casus des entfernteren Objects. Nämlich so wie der Accusativ das Bewirkte oder das Leidende im Gegensatz gegen das bewirkende oder thätige Subject ausdrückt, so drückt der Dativ dasjenige Ding aus, mit Rücksicht auf welches das Subject handelt, oder in Hinsicht auf welches es diese oder jene Eigenschaft hat. Z. B. scribo *vobis* hunc librum, ich schreibe dies Buch – Wirken und Bewirktes – euch, d. h. für euch, mit Rücksicht auf euch, zu eurem Nutzen; ferner prosum, ich bin förderlich, tibi, dir, d. h. für dich, in Bezug auf dich. 405

Daher wird der Dativus erstens gesetzt bei allen Verbis transitivis neben einem ausgedrückten oder verschwiegenen Accusativ, auf die Frage wem? z. B. date panem *pauperibus*, commendo *tibi* liberos meos, scribo *tibi*; oder ohne Hinzufügung eines Accusativs, aber so, daß dessen Stelle von dem folgenden Satze vertreten wird: suadeo *tibi* (verstärkt persuadeo tibi,) nuntiavit *imperatori*, promisit *militibus*. Und nicht bloß auf die Frage wem? sondern auch in ausgedehnterem Maaße, wenn die oben erwähnte Beziehung, welche eine Handlung auf einen andern Gegenstand hat, zum Nutzen oder Schaden oder mit Berücksichtigung desselben, ausgedrückt werden soll, in welchem Falle im Deutschen der Dativ häufig nicht mehr deutlich genug ist, und dafür die Präpositionen für,

wegen, eintreten. Dies ist der sogenannte *dativus commodi* et *incommodi.*

Pisistratus *sibi,* non *patriae,* Megarenses vicit. Just.

Non *scholae,* sed *vitae* discimus. Sen. ep. 106.

406 Man setzt ihn daher auch zweitens zu solchen Verbis intransitivis, welche einen in sich abgeschlossenen Zustand bedeuten, sobald sich in der Rede eine Beziehung der oben angegebenen Art auf einen andern Gegenstand ergiebt. Es sind hiebei namentlich anzuführen die Verba *vacare, nūbĕre* und *supplicare. Vaco* heißt ich bin frei, daher vaco alicui rei, ich habe Muße für die Betreibung einer Sache oder beschäftige mich womit, z. B. vaco philosophiae. *Nubere* heißt ursprünglich verhüllen, dann, von der Braut vermöge eines alten Gebrauchs bei der Hochzeitsfeier gesagt, sich verhüllen, alicui viro für einen Mann, daher ihn heirathen. (Im Passivo aber auch nupta cum aliquo.) *Supplico* heißt ich bin ein supplex, flehe um Hülfe, supplico alicui, ich flehe zu jemand, oder flehe ihn an.

Homo non *sibi* se *soli* natum meminerit, sed *patriae,* sed *suis.* Cic. de fin. 2, 14.

Civitas Romana inter bellorum strepitum parum olim vacabat *liberalibus disciplinis.* Suet. de Gramm.

Plures in Asia mulieres *singulis viris* solent nubere. C.

Neque *Caesari* solum, sed etiam *amicis* ejus *omnibus* pro te, sicut adhuc feci, libentissime *supplicabo.* Cic. ad Ligar. epist. 6, 14.

407 Anm. 1. *Suadeo tibi hanc rem* fällt uns nicht auf, weil wir eben so sprechen: „ich rathe dir dies"; *persuadeo* ist das vollendete suadeo und nur insofern zu bemerken, weil wir es „überreden" übersetzen. Im Passivum Deutsch „ich werde überredet", Lat. hoc (oder ein anderes Neutrum Pronominis) mihi persuadetur, oder so, daß der folgende Satz das Subject ist, persuadetur mihi, persuasum mihi est, mihi persuasum habeo (nur bei Caes. bell. Gall. 3, 2) esse aliquid, auch de aliqua re. Persuadeo *te* hat sich bei Cic. p. Tull. §. 39 ed. Peyron gefunden, ist aber sonst unklassisch, daraus aber das hie und da vorkommende persönliche Participium persuasus zu erklären.

Mihi quidem nunquam *persuaderi* potuit, animos, dum in corporibus essent mortalibus, vivere, quum exissent ex his, emori. Cic. Cat. maj. 22.

408 Anm. 2. In der freieren Anwendung des Dativus oder in dem soge-

nannten dativus commodi et incommodi liegt eine große Feinheit und Kürze des Lateinischen Ausdrucks. Man vergleiche z. B. solche Stellen, wie Cic. in Verr. 2, 8 (Verres) hunc hominem *Veneri* absolvit, *sibi* condemnat, zum Nachtheil der Venus (deren Tempel eine Erbschaft erhalten sollte) spricht er ihn frei, zu seinem Vortheil verurtheilt er ihn; Terent. Adelph. 1, 2, 35 quod peccat, Demea, *mihi* peccat: macht er dumme Streiche, so macht er sie mir, gleichsam auf meine Rechnung. So antwortet bei Plautus Capt. 4, 2, 86 einer auf die anzügliche Bemerkung esurire mihi videris: *Mihi* quidem esurio, non *tibi* — du hast dich also darum nicht zu kümmern. Besonders steht der Dativ der pronomina personalia sehr oft für den Sinn überflüssig, aber bedeutungsvoll für das Gefühl und den lebhaften Ausdruck (daher Griechisch *dativus ethicus* genannt), z. B. Livius praef. Ad illa *mihi* pro se quisque acriter intendat animum; Horat. Epist. 1, 3, 15 Quid mihi Celsus agit? was macht mir denn mein alter Freund? und in lebhaften, gleichsam persönlich gewordenen Wendungen: Sallust. Cat. 52 hic *mihi* quisquam misericordiam nominat! und da redet mir noch einer von Mitleid! Cic. Phil. 8, 4 hic *mihi* etiam Q. Fufius pacis commoda commemorat! Redensart: quid *tibi* vis, was hast du vor! quid *sibi* iste vult? quid vult *sibi* haec oratio? quid haec *sibi* dona volunt? was bezweckt dies? was hat dies zu bedeuten? — Alles zum Ausdruck der Verwunderung oder des Unwillens.

2. Dann steht der Dativus bei allen Adjectivis (und 409
Adverbiis), deren Begriff unvollständig bleibt, wenn nicht ein anderer Gegenstand hinzugefügt wird, für oder gegen welchen, zu dessen Nutzen oder Schaden, die besagte Eigenschaft Statt findet. Von dieser Art sind diejenigen, welche die Begriffe nützlich oder schädlich, angenehm oder unangenehm, geneigt oder abgeneigt, leicht oder schwer, passend oder unpassend, gleich oder ungleich, ähnlich oder unähnlich ausdrücken.

Statt des Dativs können aber bei den Adjectivis, welche eine freundliche oder feindliche Gemüthsstimmung gegen jemand ausdrücken, auch die Präpositionen in, erga, adversus gesetzt werden, und bei nützlich und passend (utilis und aptus) und deren Gegensätzen wird die Sache, wozu etwas dient, in der Regel durch *ad* ausgedrückt, z. B. homo *ad* nullam rem utilis, locus aptus *ad* insidias; die Person jedoch, für welche, steht immer im Dativus. Einige Adjectiva, welche die Begriffe freundlich, eigen, zugehörig, gleich und ähnlich oder ihre Gegen=

sätze ausdrücken, werden jedoch statt des Dativs auch mit dem Genitiv verbunden.

Canis nonne similis *lupo?* atque, ut Ennius, „simia quam similis, turpissima bestia, *nobis*"! Cic. de nat. deor. 1, 35.

Fidelissimi ante omnia *homini* canis et equus. Plin.

Invia *virtuti* nulla est via. Ovid. Met. 14, 113.

Cunctis esto benignus, *nulli* blandus, *paucis* familiaris, *omnibus* aequus. Sen.

410 Anm. 1. *Amicus, inimicus* und *familiaris* sind eigentlich Adjectiva, und als solche werden sie comparirt und mit dem Dativ verbunden, z. B. bei Nepos: Miltiades *amicior* omnium libertati, quam suae fuit dominationi, war ein größerer Freund der Freiheit Aller; homo *mihi* amicissimus, *mihi* familiarissimus ist sehr gewöhnlich, „mein größter, mein vertrautester Freund." Als Substantiva werden sie mit einem Genitiv oder einem Adject. verbunden, amicus patris mei, amicus meus. Aehnlich Cic. p. Sest. 7, 15 multo *acrius otii* et *salutis inimici;* selbst im Superlativ sagt man auch amicissimus, familiarissimus, inimicissimus (und danach gebildet iniquissimus) *meus*, und Cic. in Verr. 1, 26 setzt den Genitiv hinzu: amicissimus *nostrorum hominum.* Invidus, neidisch, und intimus, vertraut, nehmen als Adject. den Dativ zu sich, z. B. Cic. intimus erat *Clodio*, als Subst. aber den Genitiv oder ein Pron. possessivum, z. B. ab invidis *tuis*, ex intimis *meis*, invidus *laudis.* Dagegen hat *hostis*, ein entschiedenes Substantivum, der Analogie von inimicus folgend, zuweilen auch den Dat. bei sich, z. B. dis hominibusque hostis, Göttern und Menschen feind.

411 Anm. 2. Einen Dativ regieren also auch die Adjectiva und Adverbia, welche nahe, verwandt, bedeuten: *conterminus*, *propinquus*, *vicinus*, *finitimus*, *affinis.* Weil aber prope als Präposition den Accusativ regiert, so haben die Gradus dazu (s. §. 267 Anm. 1), propior und propius, proximus und proxime, neben dem Dativ auch den Accusativ bei sich, z. B. Caes. bell. Gall. 4, 9 propius se castra movere, Curtius 9, 12 propius tribunal accedere, und Sallust Libyes propius mare Africum agitabant, proxime Hispaniam Mauri sunt. *Affinis* nimmt, weil es in die Bedeutung theilhaftig übergeht, nach §. 436 auch den Genitivus zu sich, z. B. bei Cicero affinis hujus suspicionis, affinis rei capitalis, neben affinis huic sceleri, ei turpitudini. Vicinus und vicina sind zugleich Substantiva, und werden als solche mit dem Genitiv verbunden.

Den Dativ und Genitiv regieren die Adjectiva *aequalis*, gleich, *cognominis*, gleichnamig, *contrarius*, entgegengesetzt, *communis*, gemeinschaftlich, *peculiaris*, *sacer*, *proprius*, eigenthümlich, *superstes*, überlebend. Besonders häufig ist der Genitiv bei *proprius*, z. B. Cic. *hominis* est propria veri investigatio; Aliae nationes servitutem pati possunt, *populi*

Rom. est propria libertas, zumal wenn das Neutrum substantivisch für Eigenthum und Eigenthümlichkeit gebraucht wird, z. B. Proprium est *oratoris* ornate dicere, ebenso bei *communis*, z. B. Cic. fin. 5, 23 Haec *justitiae* ita *propria* sunt, ut sint reliquarum virtutum *communia*. Daher wird bei proprius auch häufig das Pron. possessivum gesetzt, z. B. ademit nobis omnia, *quae nostra erant propria*, und beide Constructionen verbunden Cic. pro Sulla c. 3 Nulla est causa *mea propria*, tempus agendi fuit magis *mihi proprium*, quam ceteris. *Sacer*, einem Gott eigenthümlich, steht häufig mit dem Genitiv, z. B. Cic. illa insula (Delos) *eorum deorum sacra* putatur, in der Bed. einer Gottheit verfallen steht der Dativ. *Aequalis* regiert den Genitiv hauptsächlich in der Bed. Zeitgenosse, in welcher es auch Substantivum geworden ist, also meus aequalis, jedoch ist der Dativ in dieser Bed. nicht ungebräuchlich. *Superstes* hat im älteren Sprachgebrauch den Dativ, der spätere ist für den Genitiv; aber auch Cicero hat einmal den Genitiv ad Qu. fr. 1, 3 Utinam te *dignitatis* meae superstitem reliquissem, Tacitus mehrmals, z. B. Agr. 3 pauci non modo *aliorum*, sed etiam *nostri* superstites sumus.

Ueber similis (assimilis, consimilis) und dissimilis wird von alten Grammatikern gelehrt, daß sie bei innerer Aehnlichkeit mit dem Genitiv, bei äußerer mit dem Dativ verbunden werden. Doch ist der Sprachgebrauch vielmehr so, daß bei älteren Autoren, namentlich bei Cicero, der Genitiv in beiderlei Beziehung überwiegend ist, der Dativ seltener, z. B. Cic. canis similis *lupo*, de nat. Deor. 1, 32 si hoc *illi* simile sit, esse illud *huic* und so öfter mit Neutris (obgleich doch wieder nur *veri* similis von Cicero gesagt wird), Brut. 56 nihil tam dissimile quam Cotta *Sulpicio*, auch Cic. de orat. 3, 12 Antonius *mihi* te simillimum dixit sibi videri, obgleich sonst similis vorzugsweise mit den Genitivis der Pronomina personalia mei, tui u. s. f. verbunden wird. Beide Constructionen finden sich zuweilen neben einander, z. B. Cic. de nat. Deor. 2, 59 *plectri* similem linguam nostri solent dicere, *chordarum* dentes, nares *cornibus*. Similis in Bezug auf Menschen und Götter entspricht unserm „Ebenbild" oder „Abbild" sowohl in körperlicher Beziehung als in geistiger, „meines-, seinesgleichen", z. B. Cic. de nat. Deor. 1, 27 deos *hominum* similes putamus, Cic. Cat. m. 10 Dux ille Graeciae nusquam optat, ut *Ajacis* similes habeat decem, at ut Nestoris, Liv. 1, 20 quia in civitate bellicosa plures *Romuli*, quam *Numae* similes reges putabat fore; 3, 64 collaudatis consulibus, quod perseverarent ad ultimum *dissimiles decemvirorum* esse. Die Dichter der Augusteischen Zeit gebrauchen fast ausschließlich den Dativ, und dieser wird auch in späterer Prosa von Livius an immer häufiger. S. Madvig zu Cic. de fin. 5, 5, 12. Par und dispar werden, wie mei similis, mit dem Genitiv der Pronomina construirt, z. B. Cic. in Pis. 4 Q. Metellum, *cujus* paucos *pares* haec civitas tulit; id. Cat. m. 21 Simplex animi natura est, neque habet in se quicquam admixtum *dispar sui* atque dissimile.

412 3. Daher steht auch der Dativus bei denjenigen Verbis intransitivis, welche die kurz zuvor angeführten adjectivischen Begriffe in Verbal-Form ausdrücken, d. h. bei den Verbis nützen oder schaden, geneigt oder abgeneigt sein, gefallen oder mißfallen, ferner bei denen, welche bedeuten befehlen oder dienen, trauen oder mißtrauen, sich nähern, drohen und zürnen. Lateinisch hauptsächlich die folgenden:

Prosūm, auxilior, adminiculor, opitulor, *patrocinor*, subvenio, succurro, *medeor*, – noceo, obsum, desum, officio, *incommodo*, insulto, insidior; faveo, gratificor, indulgeo, ignosco, *studeo*, *parco*, adūlor, blandior, lenocinor, palpor, assentior, assentor, respondeo (entspreche) – adversor, refragor, obsto, renitor, repugno, resisto, *invideo*, aemulor, *obtrecto*, *convicior*, *maledico*; placeo, arrideo, – displiceo; impero (auch transitiv „auferlegen") – pareo, cedo, ausculto, obedio, obsequor, obtempero, morigeror, (morem gero,) alicui dicto audiens sum, servio, inservio, ministro, famulor, ancillor, praestolor; credo (auch transitiv „anvertrauen"), fido, confido, diffido; immineo, propinquo, appropinquo, impendeo, occurro; minor, commĭnor (beide auch transitiv „androhen"), irascor, stomachor, succenseo. Dazu die Impersonalia convenit, es paßt, conducit und expedit, es ist zuträglich, dolet, es thut weh, es schmerzt (mich).

Eine abweichende Construction im Deutschen, d. h. so wie sie gewöhnlich übersetzt werden, haben unter den angeführten nur folgende:

Medeor, patrocinor,
incommodo, convicior,
maledīco, parco, studeo,
obtrecto und invideo.

Die Passiva dieser Verba werden nicht persönlich gebraucht, wozu man nach dem Deutschen ich werde beneidet, ich werde belästigt, ich werde gescholten, ich werde verschont, geneigt sein möchte, sondern unpersönlich: *mihi* invidetur, obtrectatur, incommodatur, mihi maledicitur, parcitur. Dagegen fällt hier weg juvo und adjuvo, s. oben §. 388, und jubeo macht eine Ausnahme von den Verbis befehlen, indem es

dem Deutschen heißen entspricht und den Accusativ mit dem Infinitiv bei sich hat.

Probus invīdet *nemini.* Cic. Timaeo 3.

Efficit hoc philosophia: *medetur animis,* inanes sollicitudines detrahit, cupiditatibus liberat, pellit timores. Cic. Tusc. 2, 4.

Antiochus se nec *impensae* nec *labori,* nec *periculo* parsurum pollicebatur, donec liberam vere Graeciam atque in ea principes Aetolos fecisset. Liv. 35, 44.

Demosthenes ejus ipsius artis, *cui* studebat, primam litteram non poterat dicere. Cic. de orat. 61.

Anm. 1. Wie *medeor*, ich heile, regiert auch *medicor* den Dativ, je- 413
doch neben dem Accusativ; *medicare* geht in eine andere Bed. über: künstlich mit einem andern Stoffe versetzen, präpariren, und hat den Accusativus bei sich. Wie *maledico* hat auch *benedico* den Dativ, eig. Böses oder Gutes Einem sagen, daher schelten und loben; benedico ist aber in dieser Bed. viel seltener; die Bed. segnen findet sich nur bei kirchlichen Schriftstellern, und zwar mit dem Accus. *Obtrectare* alicui und alicui rei, entgegenwirken, daher verkleinern, herabsetzen, zuweilen auch, aber nicht bei Cicero, mit dem Accus., z. B. numen deorum, libellum. *Invideo* wird gewöhnlich intransitiv nur mit einem Dativ, entweder der Person oder der Sache, gebraucht; zuweilen wird aber neben dem Dativ der Person noch ein Accusativ der Sache gesetzt, z. B. Cic. Tusc. 3, 2 invident nobis optimam magistram (naturam); Hor. Serm. 1, 6, 50 honorem mihi invidet, wo es dann das Deutsche ich beneide dir etwas, z. B. deinen Ruhm, ist. Quintilian 9, 3 bemerkt aber, daß seine Zeitgenossen statt dieses Accusativs der älteren Autoren den Ablativ setzen, nämlich weil und wann invidere den Sinn von privare hat, und so finden wir zuerst bei Livius 2, 40 non inviderunt *laude sua* mulieribus Romani und dann sehr häufig bei Plinius dem Jüngeren und zuweilen bei Tacitus, z. B. Plin. epist. 2, 10 Quousque et tibi et nobis invidebis, tibi maxima laude, nobis voluptate? Tac. Ann. 1, 22 ne hostes quidem sepulturā invident, zu ergänzen occisis, und Germ. 33 ne spectaculo quidem proelii invidere, zu ergänzen nobis. Der Genitiv, für diesen Ablativ oder den alten Accusativ, bei Horaz Serm. 2, 6, 84 neque ille sepositi ciceris nec longae invidit avenae ist ein Gräcismus; eben so ist das persönliche Passivum cur ego invideor bei Horaz de art. poët. 56 für eine Neuerung zu halten. Ueber adulor und aemulor, mit dem Accusativ häufiger als mit dem Dativ, s. §. 389. *Praestolor,* warte auf jemand, bin ihm gewärtig, und *ausculto,* höre auf jemand, gebe Gehör, d. h. gehorche, regieren mit ziemlich gleicher Autorität den Dativ und Accusativ, bei Cicero den Dativ. *Propinquo* wird selten nach der Analogie von prope mit dem Accusativ verbunden, in den uns erhaltenen Prosaikern nur bei Tacitus Annal. 12, 13

postquam *campos* propinquabant, sonst mit dem Dativ. *Dominor*, ich herrsche, wird nur im spätesten Latein mit dem Dativ oder Genitiv verbunden, im klassischen regiert es keinen Casus, sondern wird seiner eigentlichen Bed. ich bin Herr zufolge mit in aliquem oder in aliqua re verbunden, z. B. in cetera animalia oder in civitate. *Fido* und *confido* haben den Dativ bei sich, z. B. confido mihi, causae meae, virtuti constantiaeque militum; weil man aber nicht bloß einer Sache vertraut, sondern auch wegen einer Sache Vertrauen hat, auch den *Ablativus* causae (s. §. 452), z. B. arte, natura loci, celeritate navium, propinquitate castrorum, und dieser Ablativ ist im Allgem. häufiger als der Dativ. Das entsprechende Adj. *fretus* hat nur bei Livius den Dativ, z. B. fortunae fretus 4, 37, nulli rei 6, 13, discordiae hostium 6, 31, sonst den Ablativ. *Cedo*, ich weiche, nimmt transitiv zu dem Dativ der Person einen Accusativ der Sache, z. B. Cic. *multa* multis cedo de jure meo, und bei Späteren cedo tibi locum, regnum, mulierem, ich trete dir etwas ab; öfters wird die Sache mit dem Ablativ hinzugefügt, z. B. Cic. cedo tibi hortorum possessione, pater domo se cessurum filio dixit. So auch *concedo:* concedo tibi locum, praemia, libertatem oder concedo tibi loco. *Convenit* aliquid mihi, es paßt zu mir; convenit mihi tecum impersonell, wir kommen überein. Die Verba der Gleichheit und Ungleichheit müßten ebenfalls wie die entsprechenden Adjectiva mit dem Dativ construirt werden, gewöhnlich werden sie aber in Prosa mit den Präpositionen *cum* und *ab* verbunden, z. B. congruo, consentio, dissentio, dissideo. Vergl. §. 468 und flgd.

414 Anm. 2. Mehrere Verba nehmen, je nachdem sie den Accusativ oder Dativ bei sich haben, eine verschiedene Bed. an:

Metuo und *timeo* (auch vereor) te, ich fürchte dich, tibi, fürchte für dich, a te, fürchte etwas von deiner Seite her.

Cupio und *volo* te, ich wünsche dich —, tibi, bin dir geneigt, auch tuā causā.

Consulo te, ich ziehe dich zu Rathe, befrage dich, tibi, sorge für dich.

Prospicio und *provideo* te, sehe dich vorher, aliquid, besorge, bereite etwas, tibi, nehme Maaßregeln für dich, zu deinem Besten.

Caveo ohne Casus, ich bin auf meiner Hut, hüte mich, a te, vor dir, in juristischer Bedeut. lasse mir Sicherheit von dir geben über etwas (de aliqua re). Caveo te, ich hüte mich vor dir, im Sinne von vermeiden. Caveo tibi, ich sorge für dich, daher in juristischer Bedeut. stelle dir Sicherheit.

Tempero und *moderor* aliquid, ich richte etwas gehörig ein, ordne es, mihi oder animo, irae, lacrimis (verstanden meis), setze ein Maaß oder Ziel, mäßige mich. Tempero mihi ab aliqua re, enthalte mich einer Sache, und tempero (verstanden mihi) tibi, bin schonend in Bezug auf dich, schone deiner, gleich parco tibi.

4. Diejenigen mit den Präpositionen 415
ad, ante, con, in und inter,
ob, post, prae, sub und super
zusammengesetzten Verba, welche die Bedeutung der Präpositionen in der Zusammensetzung bewahren, können, anstatt diese Präposition oder eine gleichbedeutende mit dem ihr zustehenden Casus zu wiederholen, mit einem Dativus verbunden werden. Sie sind entweder transitiva und haben als solche noch einen Accusativus bei sich, oder intransitiva ohne einen Accusativ des Objects.

Von der ersten Art (der transitiva) sind hauptsächlich die folgenden Verba: Addo, affero, affīgo, adhibeo, adjicio, adjungo, admoveo, allĭgo, applico; circumjicio; comparo, compono, confero, conjungo; immisceo, impono, imprimo, incīdo, includo, infero, ingĕro, injicio, insĕro, inuro; interjicio, interpono; objicio, offundo, oppono; posthabeo, postpono; praefero, praeficio, praepono; subjicio, suppono, substerno.

Von der zweiten Art (der intransitiva) sind die Verba: accedo, acquiesco, adhaereo, alludo, annuo, arrēpo, assideo, aspīro; antecello; cohaereo, collūdo, congruo, consentio, consŏno; excello; incĭdo, incubo und incumbo, indormio, inhaereo, inhio, immorior, immŏror, innascor, insisto; interjaceo, intervenio; obrēpo, obstrĕpo, obversor; praemineo, praesideo, praevaleo; succumbo, supersto, supervivo, und die Composita von esse: adsum, insum, intersum, praesum, subsum, supersum.

Anm. Man beachte den Unterschied des Dativus, wie er bei diesen zusammengesetzten Verbis, und wie er bei den unter Nr. 3 angeführten steht: bei jenen ist er nothwendig und abhängig von der Bedeutung der Verba, bei diesen eine Abkürzung für die mit ihrem Casus wiederholte Präposition. Auch im Deutschen sagt man „sein Bild schwebt meinen Augen vor" vom Verbo vorschweben, obversari, und „sein Bild schwebt vor meinen Augen", nur daß man bei Anwendung der Präposition das verbum simplex nimmt, Lateinisch aber ungeachtet der Präposition noch das verbum compositum gesetzt wird, z. B. leges *axibus ligneis* incisae und leges *in aes* incisae, oder Senatusconsultum *in aere* incisum. Aber der Anfänger muß auch beachten, daß nur von denjenigen Verbis compositis die Rede ist, in welchen die Präposition ihre eigenthümliche lokale Bedeutung, wenngleich im bildlichen Sinne, bewahrt, was in einigen Compositis mit ad und cum nicht geschieht. Z. B. confugere, seine Zuflucht nehmen zu etwas, kann weder mit cum noch mit dem Dativ construirt werden, weil die besondere Bed. der Präposition nicht mehr hervortritt; noch weniger confringere, corrumpere, wo con (cum) nur verstärkt, und zu affirmare und approbare tritt ein Dativ nur so, wie ihn alle Verba trans. anneh-

men können, nicht wegen der darin enthaltenen Präposition. Ueberhaupt haben wir hier nur diejenigen Composita angeführt, bei welchen der Dativ statt der Präp. verhältnißmäßig am häufigsten gefunden wird. Bei einigen erfordert überdem die Bedeutung an sich den Dativ, wie z. B. praeficere und praeponere auch unter Nr. 3 hätten gestellt werden können, weil sie immer den Dativ bei sich haben. Aber bei diesen Wörtern ist keine Irrung zu befürchten.

416 In der älteren und ungeschmückten Prosa wird gewöhnlich die Präposition oder eine ihr gleichbedeutende wiederholt, namentlich bei den Zusammensetzungen mit ad, con und in, z. B. bei *adhibeo*, *confĕro*, *conjungo*, *communico*, *compăro*, *imprĭmo*, *inscribo*, *insum*, z. B. Cicero: studium adhibere *ad* disciplinas; conferte (comparate, contendite) hanc pacem *cum* illo bello; hospitio et amicitia *mecum* conjunxi, oder cum aliquo conjunctus sum; consilia sua *mecum* communicavit; *in* omnium *animis* dei notionem impressit ipsa natura; *in hac vita* nihil inest nisi miseria. Aber der Dativus ist an sich nicht zu verwerfen, und er findet sich zum Theil bei Cicero, häufiger bei den späteren Autoren.

So setzt bei *adesse*, zugegen sein, Cicero immer ad oder in mit dem Abl. (denn p. Planc. 8 comitiis adesse ist comitiis der Abl. nach §. 475), in der Bed. „beistehen" nach §. 412 immer den Dativ, Livius dagegen und andere haben in beiden Bed. ohne Unterschied den Dativ, den schon Cicero bei *interesse*, zugegen sein, abwechselnd mit in und dem Abl. gebraucht. Auch bei *accedere*, hinzukommen, beitreten, hat schon Cicero nicht selten den Dativ, häufiger die späteren Schriftsteller. *Communicare*, Jemandem etwas mittheilen, wird von allen guten Autoren (auch Caes. b. c. 3, 18 muß es *quibuscum* communicare consueverant heißen) mit wiederholter Präp., com. aliquid cum aliquo, verbunden; dagegen *illacrimare* über etwas weinen, z. B. morti Socratis, nur mit dem Dativ gebraucht. *Incumbere*, sich auf etwas legen, in der tropischen Bed. sich einer Sache befleißigen, hat in der Prosa ad und besonders in mit dem Acc. bei sich; den Dativ, doch auch in oder super, nur in der sinnlichen, den Körper auf etwas stützen. *Assuescere*, *consuescere*, *insuescere*, gewöhnlich intransitiv sich an eine Sache gewöhnen, und *assuefacio* werden theils mit dem Dativ, theils mit dem Ablativ construirt, und namentlich ist der Abl. bei assuetus üblich, z. B. homines labore quotidiano assueti, milites custodia regis assueti. Eben so *acquiescere*, sich beruhigen bei einer Sache, mit dem Dativ oder Ablativ, z. B. Cic. p. Mil. 37 qui maxime P. Clodii morte acquierunt, noch häufiger mit in und dem Ablativ, Ruhe und Befriedigung finden, z. B. in tuis litteris, in juvenum caritate. *Supersedere* nimmt ebenfalls den Ablativ an, und zwar häufiger als den Dativ, wahr-

scheinlich wegen der Bedeutung sich überheben, d. h. abstinere, z. B. labore itineris.

Die Beurtheilung, welche Präpositionen für andere im Fall der Wiederholung gesetzt werden können, ist nicht schwer, und richtet sich nach der Bedeutung derselben. Für *ad* steht in, z. B. accedere *in* oppidum, aspirare *in* curiam; für *ex* steht ab, z. B. eripere ex miseriis und *a* miseria; für *in* ad, z. B. incumbere *ad* studia; für *ob* in, ad, ante, contra, z. B. aliquid obrepit *in* animum, obrepere *ad* honores, obversari *ante* oculos, vallum objicere contra impetum hostium; für *pro* ad, ante, z. B. procumbere *ante* pedes, *ad* genua.

Mit beiden Casibus, dem Dativ und Accusativ, werden 417 die Composita von Verbis der Bewegung verbunden, nach denen sich auch einige mit *jacere, stare* und *sedere* zusammengesetzte richten; darüber s. §. 386. Demnach regieren die Verba übertreffen, insofern ihr Simplex ebenfalls ein Verbum der Bewegung ist, vorzugsweise den Accusativ, und der Analogie dieser folgen die Verba antecello, praecello, praemineo, indem sie den Accusativ zulassen. S. §. 387.

Allatro, belle an, verfolge mit Worten, *attendo*, beachte, (gleich animum attendo ad aliquid oder ad aliquem,) *obumbro*, beschatte, regieren viel häufiger den Accusativ, und haben ein persönliches Passivum; ebenso *despero*, ich verzweifle an etwas, meist den Accusativ, namentlich im Passivum, desperatus ab omnibus (p. Rosc. Am. 10), desperatis legibus et judiciis (Cic. in Verr. 1, 32), desperatis emolumentis (id. de leg. 1, 18), seltener de und nur ausnahmsweise den Dativ, besonders in der Verbindung sibi desperare, an sich verzweifeln. Dagegen wird *illudo*, treibe Gespött mit etwas oder verspotte, mit Dativ und Accus. gleich häufig gebraucht, z. B. memoriae, existimationi alicujus, signis et aquilis Romanis, und praecepta rhetorum, corpus Vari. *Praeverto* verbindet in der transitiven Bedeut. „ich ziehe vor" den Accusativ des Objects mit einem Dativ oder mit der wiederholten Präposition prae, z. B. uxorem praeverto prae rep. oder reipublicae; in der intransitiven Bedeut. „ich komme" oder „gehe vor," stehen beide Casus, der Accusativ oder der Dativ, praeverto te, fata, ich komme dem Schicksal zuvor, pietas praevertit amori, die Kindesliebe ging der Frauenliebe vor; in der reflexiven Bedeut. praeverto, scil. me, oder praevertor, ich wende mich zuvor worauf, steht die Präp. ad oder der Dativ, praeverto ad interna, praevertor rei mandatae. Dies Deponens nimmt wieder die transitive Bedeut. „ich ziehe etwas vor"

an: aliquam rem alicui rei: Liv. 8, 13 consules coacti omnibus eam rem praeverti.

418 5. Die Verba *aspergo*, *inspergo* und *inūro*, *circumdo* und *circumfundo*, *dono*, *exuo* und *induo* werden entweder, wie die oben angeführten transitiva, mit dem Accusativ der Sache und Dativ der Person gesetzt, oder mit dem Accus. der Person und Ablativ der Sache: circumdo alicui custodias oder circumdo aliquem custodiis; also im Passivo custodiae tibi circumdantur oder (tu) circumdaris custodiis. So maculas aspergo vitae tuae oder maculis vitam tuam aspergo, dono tibi pecuniam oder pecuniā te dono; nota inusta vitae tuae est oder is censoriae severitatis nota inuretur, u. s. f. Man sagt *exuo* tibi clipeum, *induit* sibi torquem, oder häufiger mit ausgelassenem Dativ der eigenen Person exuo und induo vestem, ich ziehe (mir) ein Kleid aus und an; *exuo* te aliqua re wird nur im tropischen Sinne gesagt, ich beraube dich einer Sache; *induo* me, ich begebe mich wohinein, gew. mit *in* oder mit einem Dativ anstatt der Präposition.

Intercludo, ich versperre, alicui aliquid, z. B. hostibus fugam, oder, als Verbum der Entfernung, aliquem aliqua re und ab aliqua re, z. B. milites itinere oder ab exercitu. *Impertio* alicui aliquid, ich ertheile Jemanden etwas, sagt man in guter Prosa; aliquem aliqua re kennen nur nicht mustergültige Autoren. Ueber *interdico* tibi aliqua re, ich untersage dir etwas, s. §. 469. *Mactare* in der ursprünglichen Bed. ehren erfordert den Accusativ und Ablativ, z. B. Cic. in Vat. 6. puerorum extis deos manes mactare soles; die abgeleitete schlachten ist die gewöhnliche, victimas diis.

419 6. Bei den Passivis wird der Dativ zuweilen allein für ab mit dem Ablativ gesetzt.

Quidquid in hac causa *mihi* susceptum est, Quirites, id omne me reipublicae causa suscepisse confirmo. Cic. p. leg. Man. 24.

Barbarus hic ego sum, quia non intelligor *ulli*. Ovid. Trist.

Anm. Aber bei dem Participio Fut. Pass. ist es Sprachregel, den Dativ für ab und den Ablat. zu setzen, z. B. faciendum *mihi* est, moriendum *mihi* est. S. §. 649. Wäre dies nicht der Fall, so würden wir den Dativ bei Passivis für einen Gräcismus halten, denn er ist in der Lateinischen ältern Prosa (bei Cicero und Cäsar) selten und bis auf wenige Beispiele beschränkt auf das Participium Perf. Pass., und auf die mit

Hülfe desselben gebildeten Tempora. Bei den Dichtern aber, welche den Griech. Sprachgebrauch nachahmten, und den späteren Prosaisten sind Beispiele, wie das obige aus Ovid, überaus häufig. Die wenigen Beispiele aus Cicero sind: de inv. 1, 46 illa *nobis* alio tempore explicabuntur; in Verr. 3, 16 *tibi* consulatus quaerebatur; de nat. deor. 2, 48 sic *dissimillimis bestiolis* cibus quaeritur; Tusc. 5, 24 Sumatur *nobis* quidam praestans vir; de off. 3, 9 honesta *bonis viris* quaeruntur; Cat. m. 11 semper in his studiis laboribusque *viventi* non intelligitur, quando obrepat senectus; ad Att. 1, 16 med. in ea praesertim epistola, quam nolo *aliis* legi, doch wohl für *ab aliis*. Mihi probatur, neben probatur a me, ist von anderer Art, indem probo tibi ganz gewöhnlich heißt „ich mache dir etwas annehmlich."

7. *Esse* mit dem Dativ der Person drückt das Deutsche haben aus, z. B. sunt mihi multi libri, ich habe viele Bücher, gleich habeo libros multos. 420

Homini cum Deo similitudo est. Cic. de leg. 1, 8.

An nescis, longas *regibus* esse manus? Ovid. Her. 17.

Anm. Ein Gräcismus ist: aliquid *mihi volenti* est, τοῦτό μοι βουλομένῳ ἐστί, ich habe etwas gern. Er findet sich einmal bei Livius 21, 50 et quibusdam *volentibus* novas res fore, und bei Sallust Jug. 84 quia neque plebi militia *volenti* (esse) putabatur, mehrmals bei Tacitus, Agr. 18 quibus bellum *volentibus* erat; Ann. 1, 59 ut quibusque bellum *invitis* aut *cupientibus* erat. Vergl. Hist. 3, 43; Ann. 15, 36. Abest und deest mihi, als Gegensatz von est mihi, heißt daher „mir fehlt, ich habe nicht", Cic. Brut. 80 Hoc unum illi, si nihil utilitatis habebat, abfuit; si opus erat, defuit; de leg. 1, 2 abest historia litteris nostris.

Daher heißt *mihi est nomen* oder *cognomen* (auch cognomentum, und bei Tacitus vocabulum,) ich habe einen Namen, so viel als ich werde genannt, ich heiße, wobei der Name selbst entweder im Nominativ, oder, indem er von dem Dativ der Person angezogen wird, im Dativ steht. 421

Syracusis est fons aquae dulcis, cui nomen *Arethusa* est. Cic. in Verr. 4, 53.

Consules leges decemvirales, quibus *tabulis* duodecim est nomen, in aes incisas, in publico proposuerunt. Liv. 3, 57.

Anm. So auch bei den (passivischen) Ausdrücken datum, inditum, factum est nomen, z. B. Tarquinius, cui cognomen *Superbo* ex moribus datum. Bei den *Verbis activis* dare, addere, indere, dicere, ponere, imponere, tribuere alicui nomen oder cognomen steht die Benennung ebenfalls gewöhnlich im Dativus, z. B. dare alicui cognomen *tardo* ac

pingui; desipiunt omnes aeque ac tu, qui tibi nomen *insano* posuere, Horat.; sie kann aber auch in demselben Casus als nomen selbst, d. h. im Accusativ stehen, z. B. bei Livius stirps virilis, cui *Ascanium* parentes dixere nomen, und im Edict der Censoren bei Sueton de clar. rhetor. 1 eos sibi nomen imposuisse *Latinos rhetores.* Eine dichterische, nur selten bei spätern Prosaikern z. B. Suet. Claud. 24 vorkommende, Freiheit ist der Nominativ, wie Ov. Met. 1, 169 (via) *lactea* nomen habet, und 15, 96 (aetas) cui fecimus *aurea* nomen, wo die Benennungen ungrammatisch bloß als Laute gefaßt sind.

Der Name kann auch im Genitiv stehen, nach der allgemeinen Regel, daß, wenn zwei Substantiva mit einander verbunden werden, das eine in den Genitiv tritt, z. B. Plaut. Amph. prol. 19 nomen *Mercurii* est mihi, in Prosa öfter bei Vellejus, z. B. 1, 11 Q. Metellus praetor, cui ex virtute *Macedonici* nomen inditum erat; jedoch nur von Beinamen, nicht bei wirklichen Nominibus propriis, wo der Dativus als Regel angesehen werden muß.

422 8. Bei den Verbis *esse, dare, mittere* und *venire,* und andern ähnlicher Bedeutung, steht ein doppelter Dativ, nämlich außer dem Dativus der Person noch ein anderer Dativus zur Bezeichnung der Absicht und des Zweckes. (Deutsch wozu?)

Dare gehört sowohl in der Bedeutung geben hieher, als auch in der anrechnen; ähnliche Bedeutung haben *apponere, ducere, habere, tribuere* und *vertere.* Esse heißt in diesem Falle wozu gereichen, und ähnliche Bedeutung haben die Passiva *fieri, dari, duci, haberi, tribui, verti.* Dem Verbum venire sind ähnlich *proficisci* und *relinquere.*

Virtutes hominibus *decori gloriaeque* sunt. Sen.

Attalus, Asiae rex, regnum suum Romanis *dono* dedit.

Mille Plataeenses Atheniensibus adversus Persas *auxilio* venerunt.

Quid in Graeco sermone tam tritum atque celebratum est, quam, si quis *despicatui* ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur? Cic. p. Flacc. 27.

Anm. Der Dative dieser Art giebt es sehr viele; ich gebe etwas muneri, praemio, ich schicke oder lasse etwas zurück auxilio und subsidio, zur Hülfe, praesidio, zum Schutz, custodiae, zur Wache. Etwas wird angerechnet oder gereicht vitio, crimini, odio, probro, opprobrio, calamitati, honori, laudi, ornamento, voluptati, saluti, utilitati, emolumento, impedimento, religioni u. s. f. Redensart: cui *bono* fuit? wem gereichte es

zum Vortheil oder wem kam es zu gut? Besonders zu merken sind Dative, wie esui, usui, quaestui, derisui, cordi, curae aliquid est. Hieher gehört auch canere *receptui*, zum Rückzug blasen, *doti* dico, ich bestimme zur Mitgift, oppono *pignori*, ich setze zum Pfande. Aber für hoc argumento est kann man auch sagen hoc argumentum, documentum, indicium est (für diese oder jene Sache), und bei dare und den ähnlichen Verbis auch den Accusativ als Apposition setzen, z. B. Liv. 2, 22 Latini coronam auream Jovi *donum* mittunt. Auch die Präpositionen in und ad können zuweilen gebraucht werden, z. B. reliquit ibi exercitum *ad praesidium*; gloriam mihi *in crimen* vertis.

Cap. 73.
Vom Genitivus.

1. Wenn zwei Substantiva mit einander zu einem Begriff 423
verbunden werden, (nicht so, daß das eine zur Erklärung des andern im gleichen Casus hinzugefügt wird, was eine Apposition giebt,) so steht das eine im Genitivus. Dieser von einem Substantivum abhängige Genitiv ist von doppelter Art, indem er entweder das Subject oder das Object ausdrückt: *subjectivus* oder *objectivus*. Er ist *subjectivus*, wenn durch ihn derjenige Gegenstand ausgedrückt wird, der etwas thut, dem etwas angehört, wie hominum facta, liber pueri; *objectivus*, wenn der Genitiv den leidenden Gegenstand bezeichnet, oder dasjenige, worauf die Handlung oder Empfindung gerichtet ist.

Dieser objective Genitiv wird sehr viel weiter gebraucht als im Deutschen, indem er nicht bloß bei solchen Substantivis steht, deren entsprechendes Verbum den Accusativ regiert (wie im Deutschen auch geschieht, indem man z. B. die Einnahme der Stadt, expugnatio urbis, die Erforschung der Wahrheit, indagatio veri, die Kenntniß der Sprache, scientia linguae, ganz gewöhnlich sagt, und auch allenfalls die Liebe des Vaterlandes, amor patriae, die Begierde des Geldes, cupiditas pecuniae, die Sorge fremder Angelegenheiten, cura rerum alienarum, der Haß der Menschen, d. h. gegen die Menschen, odium hominum, sagen kann), sondern auch zu denjenigen Substantiven gesetzt wird, deren Verbum theils mit einem andern Casus, theils

mit einer Präposition verbunden wird, z. B. taedium laboris, Ueberdruß an der Arbeit, fiducia virium suarum, Vertrauen auf seine Kräfte, praestantia animantium reliquarum, der Vorzug vor den übrigen lebenden Wesen, contentio honorum, der Kampf um Ehrenstellen, incitamentum periculorum, Anregungsmittel zu Gefahren, cognitio orbis terrarum omniumque gentium, die Entscheidung über u. s. f.

Nuper Cn. Domitium scimus M. Silano, consulari homini, diem dixisse propter *unius hominis*, Aegritomari, paterni amici atque hospitis, *injurias*. Cic. div. 20.

Est autem amicitia nihil aliud, nisi *omnium divinarum humanarumque rerum* cum benivolentia et caritate summa *consensio*. Cic. Lael. 6.

Initium et causa belli (civilis) inexplebilis *honorum* Marii fames. Flor. 3, 21.

Anm. 1. Dies ist ein wichtiger Unterschied des Lateinischen und Deutschen Genitivs in der Verbindung zweier Substantiva. Der Deutsche objective Genitiv steht eigentlich nur bei solchen Substantiven, welche ihre Ableitung von einem verbo transitivo durch die Form deutlich kund geben, bei andern nur ausnahmsweise, wie z. B. Besorgung fremder Angelegenheiten ganz gut ist, aber „die Sorge derselben" Anstoß erregt. Dafür ist man im Deutschen freier in der Bildung zusammengesetzter Wörter und sagt z. B. Vaterlandsliebe, Gottesfurcht, Menschenhaß, Selbstvertrauen, Arbeitshaus, Kriegslist, Türken- und Religionskriege, wo man Lat. ein Subst. zu einem andern im Genitiv setzt. Dabei tritt oft eine Zweideutigkeit hervor, z. B. kann *fuga hominum* eben so wohl die Flucht vor den Menschen (die man vermeidet), als die Flucht der (fliehenden) Menschen bedeuten; und der Genitiv in Zusammenstellungen wie metus *hostium*, injuria *mulierum*, judicium *Verris*, triumphus *Bojorum*, opinio *deorum* u. a. subjectiv und objectiv (oder aktiv und passiv) verstanden werden. Jedoch der Zusammenhang giebt der Rede ihre Bestimmtheit, und sine metu *hostium* esse, magnus incesserat timor *sagittarum*, ex injuria *mulierum Sabinarum* bellum ortum est, Empedocles in *deorum* opinione turpissime labitur (Cic. nat. deor. 1, 12) sind unzweideutig. Aber auch Lateinisch kann eine Präposition gesetzt werden: ex injuria *in* oder *adversus* mulieres, in opinione *de* diis, und es geschieht besonders häufig bei den Substantivis, die eine Zu- oder Abneigung, Freundschaft oder Feindschaft für oder gegen etwas bedeuten, z. B. amor (animus) meus *erga* te, odium (ira) *adversus* Carthaginienses, bellum *in* Romanos, conspiratio *contra* dignitatem tuam, und sehr häufig mit *de:* triumphus *de* Gallis, judicium *de* te meum, liber *de* philosophia, in libro quinto *de* natura

deorum. Jedoch im Allgemeinen ist die Verbindung zweier Substantiva vermittelst einer Präposition (ohne Particip) lange nicht so häufig als im Deutschen, und ein Theil des gedrungenen Lat. Ausdrucks besteht darin, das Genitivverhältniß, wo es möglich ist, auch anzuwenden. Es ist aber z. B. nicht möglich in Ortsbestimmungen woher und wohin; wo man auch Lat. sagt transmissus (Ueberfahrt) ex Gallia in Britanniam, reditus in coelum, iter ex Italia in Macedoniam. Vergl. §. 489. Zuweilen werden beide Constructionen verbunden: Cic. de off. 1, 28 Adhibenda est quaedam reverentia *adversus* homines et *optimi cujusque*. Nicht selten stehen auch zwei Genitive, subjectiv und objectiv, beisammen, z. B. Cic. de off. 1, 14 L. Sullae et C. *Caesaris pecuniarum* translatio a justis dominis ad alienos non debet liberalis videri, epist. 10, 3 orbitas *reip. talium virorum*, in Verr. 5, 50 nihil est quod *multorum* naufragia *fortunae* colligas, Caes. bell. Gall. 1, 30 pro veteribus *Helvetiorum* injuriis *populi Romani*, d. h. welche die Helvetier dem Römischen Volke zugefügt haben. Vergl. §. 791.

Anm. 2. Der Genitivus eines Pronominis personalis, der zu einem Substantivum gesetzt wird, ist in der Regel objectiv, z. B. *vestri* curam gero, misericordiam *nostri* habe, Sorge für euch, Mitleid mit uns, und mit Substantivis verbalibus auf or, ix, us und io, z. B. Cicero: misit filium non solum *sui* deprecatorem, sed etiam accusatorem *mei;* nimia aestimatio *sui;* valet ad commendationem *tui;* milites ad deditionem *sui* incitare; rationem et *sui* et aliorum habere, Rücksicht auf sich u. s. f.; immodicus aestimator *sui;* conspectus *vestri* venerabilis. Denn für die Verbindung des subjectivischen Genitivs der Pronomina personalia sind die Pronom. possessiva in der Sprache bestimmt: man sagt nicht liber mei, sondern liber meus. Aber einer Seits wird der Genitivus der Pronomina zuweilen subjectivisch gebraucht, wie bei Curtius 4, 45 ad Cyrum *originem sui* referens, 5, 17 Captivos in longum *sui* ludibrium (Persae) reservaverant, zu ihrem Spiel, und 9, 10 nec *mei* nec hostium exercitus numero (vergl. die älteren Interpreten zu Cäsar bell. Gall. 1, 4); anderer Seits übernehmen diese Pron. possessiva nicht selten jenen objectivischen Genitiv, nicht nur wie im Deutschen bei Subst. verbalibus auf or und ix, z. B. ipse *suus* fuit accusator, terra altrix *nostra*, sondern auch abweichend vom Deutschen: invidia *tua*, Mißgunst gegen dich, fiducia *tua*, Vertrauen auf dich, familiaritas *tua*, die Freundschaft mit dir, *noster honos*, Ehre von uns (Cic. ad Att. 8, 4), spes *mea*, die Hoffnung auf mich (Tac. Ann. 2, 71), amori *nostro* plusculum largiare, thue ein Uebriges aus Liebe zu uns, noluit rationem haberi *suam*, daß Rücksicht auf ihn genommen werde, non *sua* solum ratio habenda est, sed etiam aliorum Cic. de off. 1, 39, man muß nicht bloß Rücksicht auf sich nehmen, sondern auch auf andere; besonders häufig mit injuriae, z. B. *injurias meas*, *tuas persequor*, *ulciscor*, das dir zugefügte Unrecht. Hiebei ist als eigenthümlich zu merken: *meā, tuā, suā, nostrā, vestrā causā,* 424

meinet-, deinetwegen u. s. f., wo die Genitive mei, tui, sui, nostri, vestri causa nicht gebräuchlich sind. Zu einem solchen Pronomen adjectivum kann noch der Genitiv der darin enthaltenen Person hinzugefügt werden, z. B. tuum *hominis simplicis* pectus vidimus; juravi remp. mea *unius* opera esse salvam; tot homines mea solius solliciti sunt causa, sind meinetwegen allein besorgt; ad tuam *ipsius* amicitiam aditum habuit; vestra *ipsorum* causa hoc feci; aber nur bei Dichtern der Genitiv eines Participii, wie Horaz Serm. 1, 4, 23 quum *mea* nemo scripta legat, vulgo recitare *timentis*.

425 Anm. 3. Diese Abhängigkeit des einen Substantivums von einem andern wendet man im Lateinischen oft auch da an, wo man im Deutschen die Nebeneinanderstellung als Apposition gebraucht. Dies geschieht vor allem bei *vox*, *nomen*, *verbum* und ähnlichen Wörtern, zu denen die Benennung im Genitiv tritt, z. B. Cic. de fin. 2, 2 Epicurus non intelligit, quid sonet *haec vox voluptatis*, Deutsch: dieses Wort „Vergnügen"; ib. 2, 24 ex amore *nomen amicitiae* ductum est, der Ausdruck „Freundschaft"; Suet. Aug. 53 *domini appellationem* exhorruit. Ferner, wenn das Genus durch die Species näher bestimmt wird, wie arbor fici, der Feigenbaum, flos violae, die Blume das Veilchen, virtus continentiae, die Tugend Enthaltsamkeit, vitium ignorantiae, familia Scipionum, die Familie Scipio, Liv. 1, 13 ne parricidio macularent partus suos, *nepotum* illi, hi *liberum progeniem;* auch bei geographischen Namen, z. B. oppidum Antiochiae, promontorium Miseni, Asturae flumen (Liv. 8, 13), in welchem Falle jedoch die Apposition üblicher ist. Auch sonst wird häufig ein zur Erklärung dienendes Substantivum, anstatt in demselben Casus wie das vorhergehende, welches erklärt werden soll, zu stehen, mit dem Genitiv an dasselbe herangezogen (Genit. epexegeticus), z. B. Curt. 8, 35 *remedium ignis* ein Gegenmittel, nämlich Feuer; Cic. Tusc. 1, 15 Ennius *mercedem gloriae* flagitat, er fordert als Belohnung Ruhm, und so Cicero häufig genus und *causa*, z. B. in Cat. 2, 8 unum genus est *eorum* qui — die eine Klasse sind die, welche; de leg. agr. 2, 14 Duae sunt hujus obscuritatis causae, una *pudoris*, altera *sceleris*, die eine ist die Schaam, die andere die Böswilligkeit; Phil. 1, 11 nec erit *justior* in senatum non veniendi causa *morbi*, quam *mortis*; in Verr. 4, 51 omnia propter eam *causam sceleris* istius evenire videntur, d. h. aus dieser Ursache, nämlich wegen seiner Schandthat. Vergl. de off. 2, 5 collectis causis *eluvionis*, *pestilentiae* etc., die übrigen Ursachen, Ueberschwemmung, Pest u. s. f. Auch der Genitiv des Gerundiums wird so gebraucht, z. B. Cic. Tusc. 1, 36 Triste est nomen ipsum *carendi*, das Wort „entbehren" selbst ist traurig; Seneca ad Polyb. 29 Est magna felicitas in ipsa felicitate *moriendi*, es ist ein großes Glück im Glücke sterben. Hier ist die Form der Apposition im Lateinischen nicht so gebräuchlich, siehe jedoch §. 598.

Q. Metellus Macedonicus, quum sex liberos relinqueret, undecim ne-

potes reliquit, nurus vero generosque et omnes, qui se *patris appellatione* salutarent, viginti septem. Plin. nat. hist. 7, 59.

2. In der unmittelbaren Verbindung zweier Substantiva 426
wird durch den Genitivus auch die äußere Beschaffenheit oder die innere Eigenschaft eines Gegenstandes ausgedrückt, so daß, wenn noch ein Tempus von esse, fieri oder haberi hinzukommt, der Genitivus dennoch nicht von diesen Verbis abhängt, sondern vielmehr durch die Ergänzung eines Substantivi, wie homo und res, zu erklären ist. Dadurch ist dieser Gen. qualitatis von dem Ablativ der Eigenschaft bei esse verschieden. Im Deutschen gebraucht man statt des Genitivs gewöhnlich die Präpositionen von oder mit. Weil aber, um die Beschaffenheit eines Gegenstandes auszudrücken, ein besonderer Redetheil, das Adjectivum, (daher Eigenschaftswort genannt,) bestimmt ist, so kann man nur dann die Beschaffenheit durch ein Substantivum hinzufügen, wenn dies selbst wieder ein adjectivisches Wort bei sich hat. Z. B. homo ingenii, wie im Deutschen ein Mann von Geist, kann man nicht sagen, (sondern dafür homo *ingeniosus*,) aber wohl homo *magni*, *summi*, *excellentis ingenii;* und eben so wenig sagt man homo annorum, wenn man nicht die bestimmte Zahl seiner Lebensjahre hinzusetzt: homo viginti, quadraginta annorum. Ein Nomen proprium wird nur selten mit dem Genitiv der Eigenschaft unmittelbar verbunden, z. B. Torquatus priscae ac nimis durae severitatis (Liv. 22, 60), Agesilaus, annorum octoginta, profectus est in Aegyptum (Nep.), Athamania asperi ac prope invii soli (Liv. 42, 55); gewöhnlich wird eine solche Verbindung durch ein hinzugesetztes Nomen appellativum, wie hier homo, senex, terra, vermittelt.

Besonders zu bemerken ist der Genitiv *modi*, der mit einem Pronomen verbunden die Stelle eines indeklinablen Pronominales der Beschaffenheit vertritt: cujusmodi libri, welcherlei Bücher, gleich quales libri, hujusmodi libri, solche oder solcherlei Bücher, gleich tales. Nicht so häufig, aber sonst gleich gebraucht ist der Genit. *generis*.

Athenienses belli duos duces deligunt, Periclem, *spectatae virtutis virum*, et Sophoclem, scriptorem tragoediarum. Just. 3, 6.

Titus *facilitatis tantae* fuit et *liberalitatis,* ut nemini quidquam negaret. Eutr. 7, 21.

Hamilcar secum in Hispaniam duxit filium Hannibalem *annorum novem.* Nep. Ham. 3.

Spes unica populi Romani, L. Quinctius, trans Tiberim *quattuor jugerum* colebat *agrum.* Liv. 3, 26.

427 Anm. Es werden also durch diesen an ein anderes Subst. sich anschließenden Genitiv alle Bestimmungen eines Gegenstandes in Hinsicht auf seine körperliche Ausdehnung, Menge, Schwere, Dauer, Alter u. dergl. ausgedrückt, z. B. colossus *centum viginti pedum,* ein Coloß von 120 Fuß, d. h. 120 Fuß hoch, fossa *quindecim pedum,* ein Graben von 15 Fuß, d. h., wie aus dem Zusammenhange hervorgehen muß, 15 Fuß lang oder breit, corona *parvi ponderis,* ein Kranz von geringem Gewicht, Aristides exilio *decem annorum* multatus est, frumentum *dierum triginta* in urbe erat, classis *centum navium,* eine Flotte von 100 Schiffen, oder mit esse, was aber keinen Einfluß auf die Construction hat, obschon es häufig durch „bestehen" übersetzt wird: classis Persarum *mille et ducentarum navium* longarum *fuit,* bestand aus 1200 Kriegsschiffen. Zu den Genitiven der körperlichen Maße können Ablative in Hinsicht (nach §. 457) treten: longitudine, latitudine, crassitudine, altitudine, oder in longitudinem u. s. f. z. B. duo actus jugerum efficiunt *longitudine* pedum CCXL, *latitudine* pedum CXX. Der Genitiv hängt aber nicht von diesen Wörtern ab.

Ueber den Ablativus der Eigenschaft, den wir grammatisch durch die Ergänzung eines Verbalbegriffes erklären, s. unten §. 471. Von dem Accusativ der Ausdehnung in Raum und Zeit war oben §. 395 die Rede.

428 Statt des Genitivs der näheren Bestimmung wird in einigen Ausdrucksarten der Accusativ adverbialisch gesetzt: *Secus* (s. oben §. 84 und 89) wird mit dem Zusatz virile oder muliebre für unser „männlichen oder weiblichen Geschlechts", also statt sexūs virilis, gebraucht, z. B. Liv. 26, 47 liberorum capitum *virile secus* ad X milia capta. Aehnlich *genus* mit einem Pronomen hoc, id, illud, quod, und mit omne, für hujus, ejus, omnis generis, z. B. Cic. ad Att. 13, 12 orationes aut aliquid *id genus* scribere, Hor. Serm. 2, 6, 44 concredere nugas *hoc genus,* und auffallender mit andern Casibus, Varro de ling. Lat. lib. 10 extr. in *verbis id genus,* quae non declinantur, id. de re rust. 3, 5 porticus *avibus omne genus* oppletae; Sueton. Tit. 7 uno die quinque milia *omne genus ferarum* dedit, für ferarum omnis generis. Endlich *pondo* (s. §. 87), welches mit den Accusativen *libram* und *libras* statt des Genitivs völlig unveränderlich verbunden wird, gleich dem Deutschen „ein Pfund schwer", öfters bei Livius, z. B. 4, 20 Dictator coronam auream *libram pondo* in Capitolio Jovi donum posuit, und im Pluralis: 26, 47 Paterae aureae fuerunt CCLXXVI *libras* ferme omnes *pondo.*

3. Der Genitivus wird ferner gebraucht, um das Ganze, 429
woraus etwas besteht, oder wozu es als ein Theil gehört, auszudrücken. Dies ist der Fall a) bei den Substantivis, die ein bestimmtes Maaß von irgend welchen gleichartigen Dingen bezeichnen, z. B. modius, medimnum *tritici*, libra *farris*, magna vis *auri*, jugerum *agri*, ala *equitum*, wo man im Deutschen den gleichen Casus ohne Zeichen der Flexion setzt: ein Scheffel Weizen, ein Pfund Mehl, eine Menge Gold, eine Schwadron Reiter. Man kann diesen Genitiv den genitivus generis nennen. b) Bei allen Wörtern, die einen Theil des Ganzen bezeichnen, wo der Lat. Genitiv (in diesem Falle partitivus genannt) im Deutschen gewöhnlich durch die Präpositionen von oder unter ausgedrückt wird. Solcher Art sind die Comparative und Superlative, z. B. doctior *horum* (*duorum*) *juvenum*, doctissimus *omnium*, eloquentissimus *Romanorum*, ferocissimi *exulum*, und alle Wörter, die eine Zahl enthalten, sie mögen nun eigentliche numeralia sein, oder Pronomina und Adjectiva, wie quis, aliquis, quidam, uter, alter, neuter, alteruter, uterque, utervis, aliquot, solus, nullus, nonnulli, multi, pauci, oder Substantiva, wie nemo, pars, numerus. Der Genitiv, der bei den Superlativen der Adjectiva steht, bleibt auch bei denen der Adverbia; so wie man sagt *optimus omnium* est, sagt man auch *optime omnium* vixit.

Graecorum oratorum praestantissimi sunt ii, qui fuerunt Athenis, *eorum* autem princeps facile Demosthenes. Cic. de opt. gen. orat. 4.

Populus Romanus legem dedit, ut *consulum* utique *alter* ex plebe crearetur. Liv. 6, 35.

Duo sunt aditus in Ciliciam ex Syria, *quorum uterque* parvis praesidiis propter angustias intercludi potest. Cic. epist. 15, 4.

Anm. 1. Dichter tragen die Construction mit dem Genitiv auch auf 430
andere Adjectiva (im Positivus) über, Prosaisten nur selten. Bei Livius kommen die Ausdrücke delecti equitum, expediti militum häufig vor, bei Sallust Cat. 53 effoeta parentum, bei Vellejus lib. 2, 80 veteres Romanorum ducum. Der Genitiv ist das Ganze, aus welchem ein Theil ausgesondert wird. Wenn also die oben angegebenen adjectivischen Redetheile mit dem Substantivum in gleichem Casus und Numerus verbunden

werden, so ist dies eine andere Sache, obgleich zuweilen der Unterschied des Sinnes nicht erheblich ist, z. B. multi, aliquot, pauci *militum* und *milites*, Varro doctissimus fuit *Romanorum* und doctissimus *Romanus*, alter *consulum* und alter *consul;* Caes. b. G. 4, 12 *compluribus nostris* dejectis, mehrere Unsrige oder mehrere von den Unsrigen, compluribus nostrum, ohne bemerkbaren Unterschied; ibid. 1, 52 *complures nostri* milites; b. c. 3, 28 *nostrae naves duae.* Das Deutsche ist hier ein sicherer Führer. Nur bei *uterque* muß gewarnt werden, es nicht, wie das Deutsche beide, mit dem gleichen Casus eines Pronomens zu verbinden, außer wenn noch ein Substantivum dabei steht. Ich kann Lat. nicht sagen, hic, ille, qui uterque, sondern *horum, illorum, quorum uterque,* wohl aber uterque frater und *quod utrumque exemplum,* auch im Plur. utrique, z. B. *his utrisque* (Caes. b. G. 2. 16), *haec utraque* (ibid. 4, 17).

Dagegen kann der Genitiv nicht stehen, wenn das Zahlwort dieselbe Quantität von Gegenständen enthält, welche das Ganze begreift, wenn also kein Verhältniß des Theils zum Ganzen Statt findet. Wir bemerken dies deswegen, weil im Deutschen der Genitiv deren bei Zahlwörtern auch da gesetzt wird, wo nicht ein größeres, sondern ein gleiches Ganze ist, z. B.: Leute, die unter Friedrich dem Großen gedient haben, deren es nur noch wenige giebt, Lat. nicht *quorum* admodum pauci supersunt, sondern *qui pauci* supersunt, weil diese Wenigen eben alle sind. Cic. Phil. 2, 6 Veniamus ad vivos, *qui duo* supersunt; Liv. 1, 55 Tarquinius sacella exaugurare statuit, *quae aliquot* ibi consecrata fuerant; Cic. Tusc. 5, 27 a laqueis Stoicorum, *quibus* usum me *pluribus* quam soleo intelligo, recedamus. Aehnlich mit dem Pron. demonstrat. Cic. de off. 1, 45: *Ea Posidonius collegit permulta,* Deutsch: sehr vieles davon oder dergleichen.

Statt des Genitivs kann man auch die Präp. ex, de und inter mit ihren Casibus gebrauchen, (S. §. 300, 308 und 309) nie *ab;* denn z. B. nonnulli ab novissimis bei Caes. b. G. 2, 25 heißt Einzelne von Seiten der Nachhut (s. §. 304), und so öfter.

431 Anm. 2. Die Wörter uter, alter, neuter sind darin verschieden von quis, alius, nullus, daß jene nur auf ein Ganzes von zweien gehen. (Vergl. §. 141.) — Der Unterschied von *nostri, vestri* und *nostrum, vestrum* besteht darin, daß diese letzteren Formen (auf um) als Genitivi partitivi gebraucht werden, von uns, von euch, also uterque nostrum, nostrum cujusque vita, nemo vestrum ignorat; imperium summum Romae habebit qui vestrum primus osculum matri tulerit; dagegen miserere nostri, immemor nostri, amor nostri, odium vestri, vestri similes, Seneca *nostri* melior pars animus est, weil hier nos keinen collectiven Sinn hat. Jedoch findet sich wenigstens *vestrum* auch nicht partitiv, z. B. frequentia *vestrum* Cic. in Rull. 2, 21 und Phil. 4, 1, vergl. p. Planc. 6; quis erit tam cupidus *vestrum* Cic. in Verr. 3, 96 und *vestrum* quoque non sum securus Liv. 39, 16; ferner immer, auch wenn

der Genitiv subjectiv ist, nostrum, vestrum in der Verbindung mit omnium, z. B. Cic. de or. 3, 55 voluntati *vestrum omnium* parui, in Cat. 1, 7 patria quae communis est omnium nostrum parens.

4. Die Neutra der Pronomina und einiger als Pro- 432
nomina gebrauchten Adjectiva der Zahl oder Menge haben also aus einem doppelten Grunde den Genitivus bei sich, erstens, weil sie der Bedeutung nach Substantiva geworden sind, zweitens weil sie auch einen Theil von einem Ganzen ausdrücken. Solche Neutra sind: hoc, id, illud, istud, idem, quid und quod mit ihren Compositis (aliquid, quidquid, quippiam, quidquam, quodcunque), aliud, ferner tantum, quantum, aliquantum, multum, plus, plurimum (und plerumque), minus, minimum, paulum und nimium nebst ihren Deminutiven und Zusammensetzungen, tantulum, tantundem, quantulum, quantulumcunque u. s. f. An diese Wörter schließt sich nihil, nichts, immer mit substantivischer Bedeutung; ferner die Adverbia satis, genug, parum, zu wenig, abunde, affätim und zuweilen largiter, reichlich, wenn sie substantivisch gebraucht werden (s. §. 262.)

Es ist jedoch zu beachten, daß diese Neutra nur im Nominativus und Accusativus als Substantiva gebraucht werden können, weil sie sich nur in diesen Casibus durch die Form vom Masculinum und Femininum unterscheiden, und daß man sie nicht von Präpositionen abhangen läßt.

Quantum incrementi Nilus capit, *tantum spei* in annum est. Sen. nat. quaest. 4, 2.

Potest quidquam esse absurdius, quam, quo *minus viae* restat, tanto *plus viatici* quaerere? Cic. Cat. m. 18.

Procellae quanto *plus* habent *virium*, tanto *minus temporis*. Sen. nat. quaest. 7, 9.

Pythagoras, quum in geometria *quiddam novi* invenisset, Musis bovem immolasse dicitur. Cic. nat. deor. 3, 36.

Justitia *nihil* expetit praemii, *nihil* pretii. Cic. leg. 1, 18.

Satis eloquentiae, sapientiae *parum* (in Catilina fuit). Sall.

Anm. 1. Der bei diesen Neutris stehende Genitivus ist oft nicht ein 433
Substantivum, sondern das Neutrum eines Adjectivs, welches zum Substantivum geworden ist, wie oben *quiddam novi*. Aber nur die Adjectiva der zweiten Deklination (auf um) können als Substantiva behandelt werden,

nicht aber die der dritten auf e und die Comparative auf us. Man kann also doppelt sagen *aliquid novum* und *aliquid novi*, aber nur *aliquid memorabile*, *gravius aliquid*, nicht aliquid memorabilis, außer etwa in Verbindung mit Neutris der zweiten Dekl., z. B. aliquid *novi ac memorabilis* tibi narrabo, (so wie Liv. 5, 3 si quidquam in vobis non dico *civilis*, sed *humani* esset, und Cic. de nat. deor. 1, 27 nihil solidi nihil expressi, nihil *eminentis*,) aber man würde in diesem Falle doch vorziehen zu sagen aliquid novum ac memorabile, wie Seneca: Vide ne ista lectio multorum auctorum habeat *aliquid vagum et instabile*. Wenn von dem Adjectivum wieder ein Casus abhängt, wird jenes nicht leicht im Genitiv gesetzt, und man muß also sagen: nihil expectatione vestra *dignum* dico, wie Cicero de orat. 1, 31.

434 Anm. 2. Die Adverbia des Orts ubi, ubique, ubicunque, usquam, nusquam, (longe,) unde, hic, huc, eo, eodem, quo, quocunque, quoquo, aliquo werden mit dem Genitivus *gentium*, *terrarum*, auch *loci*, *locorum* verbunden und verstärken dadurch ihre Bedeutung, z. B. ubinam gentium sumus? abes longe gentium; aliquo terrarum migrandum est; ubi terrarum es? wo in aller Welt bist du? Ferner ist *hoc loci*, *quo loci* sum, res *eodem* est *loci* quo tu reliquisti, bei Cicero und Andern, gleich quo, eodem loco, indem die Ablat. quo und eodem gesetzt sind, als ob loco folgen sollte. Die Adverbia huc, eo, adeo, quo nehmen in der uneigentlichen Bedeut. eines Grades auch andere Genitive zu sich, z. B. *huc arrogantiae* venerat, bis zu dem Grade von Anmaßlichkeit; *eo insolentiae* furorisque processit; scire videmini *quo amentiae* progressi sitis. In *minime gentium*, keineswegs, ist der Genitiv eine bloße Verstärkung.

Ueberflüssig hinzugesetzt erscheint der Genitiv in folgenden Ausdrücken einer Zeitbestimmung: *postea loci*, nachher, und *ad id locorum*, bis dahin, bei Sallust und Livius, interea loci, inzwischen, und adhuc locorum, bis jetzt, bei den Komikern, tum *temporis*, dermalen, bei späteren, nicht nachahmungswerthen Autoren, wofür Cicero vielmehr id temporis sagt. In der Redensart quantum oder quoad *ejus* facere possum oder (passivisch) fieri potest, bezieht sich ejus auf den vorigen Satz, so viel davon, oder so weit dies möglich ist.

435 5. Dichter und spätere Prosaisten (d. h. nicht Cicero) geben den Neutris der Adjectiva überhaupt, sowohl im Singularis, als besonders im Pluralis substantivische Bedeutung, und verbinden sie mit einem Genitivus, z. B. Curtius: *reliquum noctis* acquievit, den übrigen Theil der Nacht schlief er; Livius: *exiguum campi* ante castra erat, etwas Weniges von freiem Felde, oder wenig freies Feld, wofür man nach Ciceronischem und gewöhnlichem Sprachgebrauch exiguus campus sagt; ferner: *reliqua belli* obire, *summa tectorum* obtinere, *in ultima Cel-*

tiberiae penetrare für das gewöhnliche reliquum bellum, summa tecta, in ultimam Celtiberiam.

Anm. So auch ultimum inopiae, gleich ultima inopia, medium oder extremum anni, aestatis, wofür media aestas das Gewöhnliche, extremum disputationis (Cic. Lael. 4) und öfters bei diesem Adj. Cicero (z. B. ad extremum vitae, Lael. 10), extrema agminis, infima clivi; und auch mit dem Positivus saeva ventorum, opportuna locorum, avia itinerum, tacita suspicionum. Mit vorhergehender Präposition: in immensum altitudinis dejecit, für in immensam altitudinem; ad ultimum periculi venire; ad ultimum vitae perseverare, bis zum letzten Theil des Lebens, bis zum letzten Athemzug, in ultima Orientis relegare, saxa per prona montium devolvere, auch vielleicht cum pretiosissimis rerum fugere, obwohl man hier den Ablativ auch für gen. fem. halten könnte. *Ad multum diei* oder *noctis* gehört ebenfalls hieher, da wir §. 432 bemerkt haben, daß ein Neutrum wie multum sonst nicht mit einer Präposition verbunden wird. Sehr oft liegt aber in dem Neutro Plur. ein eigenthümlicher Sinn: *incerta*, *subita* belli, die ungewissen, plötzlichen Ereignisse des Krieges, oder subitae occasiones belli, *quassata* muri, die erschütterten Theile, *infrequentissima* urbis, der unbewohnteste Theil, *plana* urbis Tiberis stagnaverat. Bei Cäsar findet sich nur ein Beispiel dieser Art, b. c. 3, 105 in *occultis* ac *reconditis* templi, aber viele bei Livius (s. Drakenb. zu 37, 58), unzählige bei Tacitus.

6. Viele Adjectiva, die eine Beziehung auf einen andern Gegenstand enthalten (Adjectiva relativa), namentlich diejenigen, welche die Begriffe theilnehmend, begierig, voll, erfahren, mächtig, eingedenk oder das Gegentheil davon ausdrücken, werden mit dem Genitivus eines Substantivi oder Pronominis verbunden. So sagt man auch im Deutschen eingedenk eines Versprechens, memor promissi, seines Verstandes mächtig, compos mentis, unkundig der Lat. Sprache, ignarus sermonis Latini; aber bei andern Adjectiven bedienen wir uns gewöhnlich einer Präposition, wie an, nach, von, in. 436

Auf diese Art werden besonders folgende Adjectiva construirt: particeps, affinis (z. B. alicujus culpae, suspicionis, aber siehe §. 411), expers, inops, consors und exsors; cupidus, studiosus, avidus, avarus; plenus, inanis, capax, insatiabilis, fecundus, fertilis, ferax, sterilis; perītus, imperītus, conscius, inscius, nescius, praescius, gnarus, ignarus, rudis, insolens und insolitus oder insuetus, prudens, providus, com-

pos, impos, potens und impŏtens; memor, immĕmor, tenax, curiosus, incuriosus.

Pythagoras *sapientiae studiosos* appellavit philosophos. Cic. Tusc. 5, 3.

Themistocles *peritissimos belli navalis* fecit Athenienses. Nep. Them. 2.

Venturae memŏres jam nunc estote *senèctae.* Ovid.

Conscia mens *recti* famae mendacia ridet. Id. Fast.

Nescia mens hominum *fati* sortisque futurae. Virg.

437 Anm. 1. Die Dichter und diejenigen Prosaisten, welche dichterische Constructionen zur Belebung ihrer Darstellung gebrauchen, vor allen Tacitus, dehnen diese Regel von der Verbindung des Genitivs mit Adjectivis sehr weit aus. Sie construiren namentlich alle Ausdrücke, welche eine Gemüthsstimmung bezeichnen, mit dem Genitiv der Sache, worauf sie gerichtet ist, z. B. *ambiguus* consilii, *anxius* futuri, securitatis, *benignus* vini, *certus* sceleris, *dubius* viae, *impiger* militiae, *interritus* leti, *incautus* futuri, *incertus* sententiae, *laetus* laboris, *modicus* voluptatum, *pervicax* irae, recti, *piger* periculi, *segnis* occasionum, *socors* futuri, *securus* futuri, *timidus* lucis, *formidolosus* hostium, oblatae occasionis *propera*, *ferox* scelerum Sejanus, *atrox* odii Agrippina, wo die gewöhnliche Prosa Präpositionen, wie de, in, ad, gebraucht. Ferner setzen sie überhaupt zu allen Adjectivis den Genitiv, zum Theil nach Art der Griechen, für den Lateinischen Ablativ im Sinne des Deutschen „in Ansehung, in Hinsicht", z. B. *integer* vitae, gleich integer vitā, *diversus* morum, *lassus* maris, viarum, militiae, *vetus* operis ac laboris, sacerdos scientiae caerimoniarumque *vetus*, obwohl man oft hiebei nur eine Kühnheit in der Wahl des Adjectivs finden kann, welches für ein gleichbedeutendes der oben angegebenen gesetzt ist, z. B. *vetus* operis für peritus, und bei Superlativen den Genitiv auf andere Art erklären kann, z. B. *praestantissimus* sapientiae bei Tac. Ann. 6, 6 für sapientum; princeps (der Fürst) severitatis et munificentiae *summus* ib. 1, 46 für omnium qui et severi et munifici sint. Vergl. auch §. 469 a. E. Besonders müssen wir den Gebrauch des Genitivs statt des Ablativs in Anspruch nehmen für den bei spätern Prosaikern häufigen Zusatz *animi*, zu allen Adjectivis, (s. Ruhnk. ad Vell. 2, 93), z. B. aeger, anxius, atrox, aversus, caecus, captus, confidens, confusus, incertus, territus, validus, exiguus und ingens, modicus und immodicus, nimius *animi.* Und deswegen findet sich dieser Genitivus auch bei den Verbis der Angst, z. B. absurde facis, qui te *angas animi,* discrucior animi, und bei Cicero selbst mehr als ein Mal ego quidem vehementer *animi pendeo*, seltener der Freude, z. B. recreabar *animi.*

Anm. 2. Die Adjectiva voll und leer (*plenus*, *inanis*) und dar-

nach *fertilis* und *dives*, können auch mit einem Ablativ verbunden werden, nach Cap. 74 Abl. Nr. 6, und dieser Casus ist bei *refertus*, als Particip eines Verbi der Fülle, der gewöhnliche, während er bei plenus in der ältern Prosa selten, und nur in der jüngeren häufig ist. Cicero sagt z. B. Phil. 2, 27 domus (Antonii) erat aleatoribus referta, plena ebriorum. Doch er construirt refertus auch mit dem Genitiv, namentlich von Menschen, wenn dies Wort tropisch von zahlreicher Anwesenheit verstanden werden soll, z. B. p. leg. Man. referto *praedonum* mari, de orat. 2, 37 referta quondam Italia *Pythagoreorum* fuit, ad Att. 8, 1 *bonorum*, id est lautorum et locupletium, urbem refertam fore, u. a. Ferner sagt man mit beiden Casibus jurisperitus und *jureperitus*, jurisconsultus und *jureconsultus* (abgekürzt ICtus geschrieben). *Compos* und *expers* finden sich nur selten statt des Genitivs mit dem Ablativ construirt, Liv. 3, 71 praeda ingenti compotem exercitum reducunt, Sallust. Cat. 33 omnes fama atque fortunis expertes sumus. Bei immunis, untheilhaftig, steht der Genitiv; weil aber das Wort in die Bed. „frei von etwas" übergeht, auch ab oder der bloße Ablativ, nach §. 468.

Conscius, mitwissend um etwas, wird mit dem Genitiv und mit dem Dativ der Sache verbunden, z. B. Sall. Cat. 25 *caedis* conscia fuerat, und Cic. p. Coel. 21 *huic facinori tanto* mens tua conscia esse non debuit. Die Person, mit der man um etwas weiß, kann nur im Dativ stehen, z. B. Curt. 6, 39 si conscius *Dimno* tanti sceleris fuissem, daher mit dem Dativ der eigenen Person *sibi* conscium esse *alicujus rei*, sich einer Sache bewußt sein, *sermonis* adversus majestatem tuam habiti *nullius* conscii sumus *nobis* (Curt. 7, 3). So auch *particeps* mit dem Gen. der Sache und Dativ der Person, z. B. Curt. 6, 25 se ejus consilii fortibus viris et illustribus esse participem.

7. Ferner regieren den Genitiv die Participia Präsentis Act., wenn sie nicht eine einzelne Handlung oder einen einzelnen vorübergehenden Zustand, sondern eine bleibende Eigenschaft nach Art der Adjectiva ausdrücken; (weshalb sie auch meistens wie Adjectiva gesteigert werden können.) Die verhältnißmäßig am häufigsten in dieser Art gebrauchten Participia sind amans, appetens, colens, fugiens, intelligens, metuens, negligens, observans, retinens, tolerans, patiens und impatiens, temperans und intemperans, z. B. amans *patriae*, Gracchi amantissimi *plebis Romanae*, appetens *laudis*, sancti et *religionum* colentes, fugiens *laboris*, *imminentium* (*futuri*) intelligens, *officii* negligens, miles patiens oder impatiens *solis*, *pulveris*, *tempestatum*. 438

Epaminondas adeo fuit *veritatis diligens*, ut ne joco quidem mentiretur. Nep. Ep. 3.

Romani semper *appetentes* gloriae praeter ceteras gentes atque avidi laudis fuerunt. Cic. p. leg. Man. 3.

Anm. Aber das Particip regiert den Casus seines Verbi, wenn es nicht eine bleibende Eigenschaft ausdrückt, z. B. miles patiens frigus, ein Soldat, welcher dermalen gerade die Kälte erträgt, *patiens frigoris*, welcher sie immer leicht erträgt, ein homo negotium gerens, der ein oder sein Geschäft besorgt, homines negotii gerentes, Geschäftstreibende von Beruf. Ebenso finden sich gebraucht cupiens, efficiens, experiens, sciens, sitiens, timens und eine beträchtliche Anzahl anderer, und nach Analogie der Bed. sagt Cic. ad Att. 8, 4 *tui testimonii* veritus. Andere Participia Perfecti Pass. rechnen wir nicht hieher, sondern zu Nr. 6, auch completus, expertus, inexpertus, invictus, eben so wie consultus, und wenn man sonst andere Participia Perfecti bei Dichtern mit dem Genitiv verbunden findet, so sind sie als Adjectiva anzusehen.

439 8. Bei den Verbis erinnern, (*admoneo, commoneo, commonefacio*) sich erinnern (*memini, reminiscor, recordor,* auch *in mentem mihi venit*) und vergessen (*obliviscor*) steht die Person oder Sache, an welche man sich oder einen Andern erinnert, oder welche man vergißt, im Genitivus, doch bei den Verbis sich erinnern und vergessen die Sache auch oft im Accusativus.

Medicus, ut primum mentis compotem esse regem sensit, modo *matris sororumque*, modo *tantae victoriae appropinquantis* admonere non destitit. Curt. 3, 16.

Hannibal milites adhortatus est, ut reminiscerentur *pristinae virtutis suae*, neve *mulierum liberumque* (für liberorum) obliviscerentur.

Tu, C. Caesar, oblivisci *nihil* soles, nisi *injurias*. C. Lig. 12.

Non omnes (senes) possunt esse Scipiones aut Maximi, ut urbium *expugnationes*, ut pedestres navalesque *pugnas*, ut *bella* a se gesta *triumphosque* recordentur. Cic. Cat. maj. 5.

440 Anm. Der Accusativus der Sache ist aber nothwendig, sowohl bei den Verbis sich erinnern und vergessen, als auch bei den Verbis (einen Andern) erinnern, wenn dieselbe durch das Neutrum eines Pronomens oder durch die substantivisch gebrauchten Neutra der Adjectiva ausgedrückt wird, da sie sich im Genitiv nicht von den Masculinis unterscheiden lassen wür-

den, und daher muß z. B. Cic. de off. 2, 8 sagen: *Externa* libentius in tali re quam *domestica* recordor. Dann kommen bei den Verbis erinnern (einen Andern) zwei Accusative, der Person und der Sache, zusammen vor, z. B. illud me praeclare admones, unum te admoneo, worüber oben §. 393 zu vergleichen. Ein Accusativ der Sache von wirklichen Substantiven findet sich bei commonefacio nur an einer sehr zweifelhaften Stelle bei Cic. Verr. 4, 64, aber häufig bei sich erinnern und vergessen, z. B. memini oder oblitus sum *mandata*, *beneficia*, *dicta factaque tua;* pueritiae *memoriam* recordari *ultimam;* und bei recordari steht der Gen. nur vereinzelt (Cic. in Pis. 6). Der Accusativ der Person ist bei diesen Verbis sehr selten, jedoch wird *memini* in dem Sinne „ich kann mich jemandes noch erinnern, der zu meiner Zeit gelebt hat", oder „ich besinne mich noch jemandes", regelmäßig mit einem Accusativ der Person verbunden, z. B. Cic. Phil. 5, 6 *Cinnam memini*, vidi Sullam, modo Caesarem cet. Id. de or. 3, 50 Antipater ille Sidonius, *quem* tu probe *meministi*, und so öfter. Auch die Präpos. *de* kann mit den Verbis erinnern und sich erinnern verbunden werden, namentlich mit memini, wenn es für mentionem facere steht, doch immer so, daß der Genitiv ebenfalls Statt findet. Bei venit mihi in mentem kann eben so gut der Nominativ als Subject stehen, doch gewöhnlich nur, wenn es das Neutrum eines Pronomens, oder eine allgemeine sächliche Bezeichnung, wie res, ist, z. B. aliquid, nulla res, haec, omnia mihi in mentem venerunt, wogegen in mentem venit Platonis, in mentem mihi venit aequitatis tuae, illius temporis das Häufigste ist.

9. Bei den Verbis impersonalibus 441

pudet, *piget*, *poenitet*,
taedet atque *miseret*

steht die Person, welche die Empfindung hat, im Accusativ, der Gegenstand, wodurch sie erregt wird, im Genitiv. Die Construction dieser Verba im Deutschen ist meist eine andere, doch sagen wir auch: ihn jammerte des Volks, miserebat eum populi, was die Norm für die Construction der übrigen sein kann. Der Gegenstand der Empfindung kann aber auch wie im Deutschen durch den Infinitiv ausgedrückt werden, oder durch einen Satz mit *quod* oder einer Fragepartikel, z. B. pudet me hoc *fecisse,* poenitet me *quod* te *offendi*, non poenitet me (ich bin nicht unbefriedigt) *quantum profecerim.* Ueber die Formen dieser Verba siehe §. 225.

Malo, *me fortunae* poeniteat, quam *victoriae* pudeat. Curt. 4, 47.

Eorum nos magis *miseret*, qui nostram misericordiam non requirunt, quam qui illam efflagitant. Cic. p. Mil. 34.

Non poenitet *me vixisse*, quoniam ita vixi, ut non frustra me natum existimem. Cic. Cat. maj. extr.

Quem poenitet *peccasse*, paene est innocens. Sen. Agam. 243.

442 Anm. 1. Wie das Impersonale miseret (und miseretur), werden auch die verba personalia *misereor* und *miseresco*, sich erbarmen, mit dem Genitivus verbunden: miseremini sociorum, misertus tanti viri, generis miseresce tui; doch findet man auch miserescit me tui impersonell bei Terenz: inopis nunc te miserescat mei, Heaut. 5, 4, 3. Dagegen regieren *miserari* und *commiserari*, bemitleiden, den Accusativ. Höchst selten werden die oben angeführten verba impersonalia personaliter gebraucht, wie allerdings bei Terenz Adelph. 4, 5, 36 non te haec *pudent*, Lucan. 8, 495 quem saeva *pudebunt*, Plaut. Stich. 1, 1, 51 me quidem haec condicio nunc non poenitet; aber bei Cicero Tusc. 5, 18 sequitur ut *nihil* (sapientem) poeniteat ist nihil nicht Nominativ, sondern Accusativ, indem sowohl jenes Wort, als die Neutra der Pronomina im Accusativ (vergl. §. 385) freier gebraucht werden können, wo Nomina substantiva nothwendig in einem andern Casus stehen müßten. So auch bei Cic. de Inv. 2, 13 quaeri oportet, utrum id facinus sit, *quod* poenitere fuerit necesse, für *cujus rei*. Das Participium *pertaesus*, zu taedet gehörig, regiert abweichend von der Regel, daß die Participia denselben Casus als das verbum finitum bei sich haben, den Accusativ bei Sueton. Caes. 7 pertaesus *ignaviam suam*, doch auch, wie es sich gehört, den Genitiv, bei Tac. Ann. 15, 51 *lentitudinis* eorum pertaesa.

443 Anm. 2. Das deutsche „sich vor jemand schämen" drückt man ebenfalls mit dem Genitiv aus, z. B. Terent. Adelph. 4, 5, 49 me *tui* pudet, ich schäme mich vor dir; Cic. in Clod. Nonne te hujus templi, non urbis, non vitae, non lucis pudet? Häufiger ohne Accusativ, „es ist eine Schande vor jemand", z. B. Liv. 3, 19 pudet deorum hominumque; Cic. Phil. 12, 3 extr. pudet hujus legionis, pudet quartae, pudet optimi exercitus.

444 10. Bei den Verbis schätzen, hoch oder gering achten und den Passivis geschätzt, geachtet werden (*aestimare, ducere, facere,* (pass. *fieri,*) *habere, pendere, putare, taxare,* und als Passiv *esse*) steht der allgemeine Ausdruck des Werthes, wenn er durch Adjectiva ausgedrückt wird, im Genitivus, wird er aber durch ein Substantivum ausgedrückt, im Ablativus. (Ueber den letztern Casus siehe Cap. 74, 4.) Dergleichen Genitive sind: *magni*, permagni, *pluris*, plurimi und maximi,

parvi, minoris, minimi, tanti, quanti, und die Composita tantīdem, quantīvis, quanticunque; aber nie (oder höchst selten) multi und majoris. Man ergänzt dabei pretii, was auch zuweilen (bei esse) hinzugesetzt wird. (Ohne einen Genitiv schätzen und achten, wie im Deutschen, für hochschätzen und werth achten zu gebrauchen, ist nicht Lateinisch.)

Si prata et hortulos *tanti* aestimamus, *quanti* est aestimanda virtus? Cic. par. 6. extr.

Unum Hephaestionem Alexander *plurimi fecerat.* Nep. Eum. 2.

Ego a meis me amari et *magni pendi* postulo. Ter. Ad. 5, 4, 25.

Mea mihi conscientia *pluris* est, quam omnium sermo. Cic. ad Att. 12, 28.

Anm. 1. Tanti est, es ist so viel werth, heißt auch absolut: es verlohnt sich, es ist der Mühe werth, z. B. Cic. in Cat. 1, 9 Video quanta tempestas invidiae nobis impendeat. Sed *est* mihi *tanti.* Zu obigen Genitivis sind noch die Wörter *assis, flocci, nauci, pensi, pili* habere, oder gewöhnlich *non* habere, ducere, aestimare, zu rechnen, ferner das komische *hujus* non facio, ich halte es nicht so viel werth, und *nihili.* Man sagt aber auch *pro nihilo* habere, putare und ducere, z. B. omnia, quae cadere in hominem possint, despicere et pro nihilo putare. Vergl. §. 394. Ferner gehört hieher die Redensart *aequi boni* oder *aequi bonique facio, consulo,* auch allein *boni consulo,* s. v. a. ich achte etwas für recht und gut, lasse es mir gefallen. Man findet den Genitiv des Preises auch bei Wörtern, wie coeno, habito, doceo, z. B. quanti habitas? für wie viel, wie theuer wohnst du? quanti docet? für welchen Preis ertheilt er Unterricht?

Dasselbe gilt von der allgemeinen Angabe des Preises bei 445
den Verbis kaufen und verkaufen, miethen und vermiethen (*emere, vendere,* Passivum *venire, conducere, locare,* und als Passiva geltend *stare* und *constare,* zu stehen kommen, *prostare* und *licere,* feil stehen), nur daß dabei die Ablative magno, permagno, plurimo, parvo, minimo, nihilo statt der Genitive dieser Wörter üblich sind.

Mercatores non *tantidem* vendunt, *quanti* emerunt. Cic.

Nulla pestis humano generi *pluris* stetit, quam ira. Sen.

Non potest *parvo* res magna constare. Sen. epist. 19.

Anm. 2. Bei den Verbis kaufen wechselt also nach den einzelnen Wörtern Genitiv und Ablativ. Cic. epist. 7, 2 schreibt: Parum acute ei mandasti potissimum, cui expediret illud venire quam *plurimo*: sed praefinisti, quo ne *pluris* emerem - nunc illicitatorem potius ponam, quam illud *minoris* veneat. Plaut. Epid. 2, 2, 112 *Quanti* emere possum *minimo?* für wie viel kann ich sie am billigsten kaufen? Hor. Serm. 2, 3, 156 *Quanti* emptae? *Parvo. Quanti* ergo? *Octussibus.* Auch bei aestimare stehen zuweilen die Abl. magno, permagno, nonnihilo, neben den regelmäßigen Genitiven. Uebrigens vertreten die Stelle der Ablative bei kaufen auch einige Adverbia, care, bene, male mit ihren Comparativen und Superlativen, jedoch nicht so gar häufig. Für nihilo constat, es kostet mir nichts, findet sich bei Cicero *gratis* constat.

446 11. Der Genitivus steht zur Bezeichnung der Schuld oder des Verbrechens bei den Verbis beschuldigen, anklagen, überführen, verurtheilen, lossprechen, (accusare, incusare, arguere, interrogare, insimulare, increpare, infamare; convincere, coarguere, comperire (aber nur im Part. Perf. Pass. compertus, überführt); judicare, damnare, condemnare; absolvere, liberare, purgare,) nebst den Ausdrücken, welche vor Gericht fordern bedeuten (aliquem arcessere, citare, deferre, postulare, reum facere, alicui diem dicere, cum aliquo agere), mit Ergänzung des Ablativs crimine (mit oder von der Beschuldigung) oder *nomine* (unter der Angabe), welche Wörter auch öfters hinzugesetzt werden.

Dergleichen Genitive sind: peccati, maleficii, sceleris, caedis, veneficii, parricidii, furti, repetundarum, ambitus, peculatus, falsi, injuriarum, rei capitalis, proditionis, majestatis; ferner probri, stultitiae, avaritiae, audaciae, vanitatis, levitatis, temeritatis, ignaviae, timoris, impietatis und andere.

Miltiades *proditionis* est accusatus, quod, quum Parum expugnare posset, a pugna discessisset. Nep.

Thrasybulus legem tulit, ne quis *ante actarum rerum* accusaretur neve multaretur. Nep. Thr. 3.

Anm. 1. An jene Verba schließen sich auch einige Adjectiva, welche statt der Participia derselben stehen: reus, noxius und innoxius, insons, suspectus, manifestus. Statt des Genitivs der Schuld wird bei den Verbis anklagen und verurtheilen auch zuweilen die Präposition de gesetzt, z. B. nomen alicujus *de parricidio* deferre, und nothwendig, weil der Genitiv nicht existirt, *de* vi condemnatus est. Bei den Verbis beschuldigen, anklagen, überführen, mit wenig verändertem Sinne auch bei verurtheilen, kann

indessen die Schuld auch als unmittelbares Object (oder im Passiv als Subject) angesehen und demgemäß gesagt werden accusare stultitiam, arguere levitatem alicujus, convictam esse avaritiam (Caes. b. G. 1, 40).

Anm. 2. Die Strafe, wozu jemand verurtheilt wird, pflegt ebenfalls durch den Genitiv ausgedrückt zu werden, z. B. capitis, mortis, multae, pecuniae, quadrupli, octupli, seltner durch den Ablativ, capite, morte, multa, pecunia; jedoch steht regelmäßig der Ablativ, wenn bestimmte Summen genannt werden, z. B. decem, quindecim milibus aeris; ferner sagt man mit ad und in: ad poenam, ad bestias, ad metalla, in metallum, in expensas, Tacitus auch ad mortem. Was der Ausdruck *capitis* accusare, arcessere, absolvere und capitis oder *capite* damnare, condemnare bedeutet, ist aus dem zu erklären, was die Römer eine *causa capitis* nannten. Voti oder votorum damnari, zur Lösung seines Gelübdes verurtheilt werden, wenn es gewährt ist, heißt also so viel als „seines Wunsches theilhaftig werden." 447

12. Bei *esse, fieri* und dem Transitivum facere steht ein Genitivus zur Bezeichnung dessen, der das Eigenthum einer Sache hat, dann dessen, der eine Eigenthümlichkeit, Aufgabe, Pflicht, Gewohnheit hat (Gen. possessivus), Deutsch es ist jemandes Eigenthum, Sache, Geschäft: z. B. *Asia Romanorum facta est,* Asien wurde Eigenthum der Römer; Romana gens omnia *sui arbitrii* (*suae potestatis*) *fecit,* machte Alles zu einer Sache seiner Entscheidung, *hoc est praeceptoris,* dies ist das Geschäft des Lehrers; *non est mearum virium,* es ist nicht etwas für meine Kräfte. (Dieser selbe Genitiv findet auch bei den Verbis wofür halten, gehalten werden und scheinen (s. §. 394) Statt, indem man *esse* ergänzt. So wie ich sage „es ist nicht meines Amtes", kann ich sagen: ich halte es nicht meines Amtes, dies scheint nicht meines Amtes, nämlich zu sein.) 448

Aber für die Genitive der Pronomina personalia mei, tui, sui, nostri, vestri gebraucht man die Neutra der Possessiva *meum, tuum, suum, nostrum, vestrum* est, erat u. s. f.

Bello Gallico praeter Capitolium omnia *hostium erant.* Liv. 6, 40.

Cujusvis hominis est errare, *nullius* nisi *insipientis* in errore perseverare. Cic. Phil. 12, 2.

Sapientis judicis est, semper non quid ipse velit, sed quid lex et religio cogat, cogitare. Cic. p. Cluent. 58.

Fortis et *constantis est* non perturbari in rebus asperis. Cic. de off. 1, 24.

Tuum est, M. Cato, qui non mihi, non tibi, sed patriae natus es, videre quid agatur. Cic. p. Mur. 38.

Anm. 1. Für den Genitiv kann man indessen oft auch eine Umschreibung durch ein Subst., wie negotium, munus, officium gebrauchen, z. B. Cic. ep. 3, 12 non horum temporum, non horum hominum et morum *negotium* est; p. Mil. 8 principum *munus* est resistere levitati multitudinis, bei Terent. Andr. 2, 1, 30 neutiquam *officium* liberi esse hominis puto, oder durch das Adj. proprius, wie *proprium* est animi bene constituti laetari bonis rebus, sapientis est *proprium* nihil quod poenitere possit facere. Zuweilen wird dieser Gen., etwas gehört Jemandem, auch in dem Sinne gesagt „schließt sich an ihn an, folgt ihm", von einem geistigen Aneinanderschließen, z. B. Liv. 23, 39 Senatus *Romanorum*, plebs *Hannibalis erat*, und cap. 14 plebs novarum rerum atque Hannibalis tota esse; id. 22, 50 alterius consulis morientis prope totus exercitus fuit, fast das ganze Heer gehörte dem sterbenden Consul an, d. h. kam mit ihm um.

Mit esse wird dieser Genitiv auch zu Sachen gesetzt, um das denselben Eigenthümliche, dazu Gehörige anzugeben. So bei Subst., die eine Eigenschaft bezeichnen, est stultitiae, est levitatis, est hoc Gallicae consuetudinis, besonders *moris* est, wofür ohne Veränderung des Sinnes auch gesagt werden kann stultitia est, haec consuetudo est Gallorum, mos est, z. B. Cic. in Verr. 1, 26 negavit *moris esse Graecorum*, ut in convivio virorum accumberent mulieres, gleich morem esse Graecorum. Aber auch zu andern Subst., z. B. est oder non est *hujus loci, illius temporis*, Cic. ad Att. 1, 8 cetera, quae tibi *ejus loci* et *nostri studii* et *tuae elegantiae* esse videbantur, — et maxime, quae tibi *gymnasii xystique* videbantur esse, was dir zu allen jenen Sachen zu gehören scheint. *Est operae* und *non est operae*, es ist kein Gegenstand der Arbeit, wird im Sinne von est oder non est operae pretium, „es verlohnt sich nicht," gebraucht.

Anm. 2. So wie statt der Pron. person. das Neutrum der possessiva gesetzt werden muß, so kann man auch statt des Gen. eines Subst. das davon abgeleitete Adjectivum setzen, z. B. humanum est, imperatorium est, regium est; et facere et pati fortia Romanum est, Liv. 2, 12.

449 13. Eine Ellipse findet Statt bei den verbis impersonalibus *interest* und *rēfert*, es verschlägt, es ist (mir) woran gelegen, oder es liegt (mir) woran. Die Person, der an einer Sache gelegen ist, steht im Genitiv, aber anstatt des Genitivs

der Pronomina personalia werden die Pronomina possessiva *mea, tua, sua, nostra, vestra* gebraucht. (Diese haben aber nach einigen Versen bei Terenz, namentlich Phorm. 4, 5, 11 und 5, 8, 47, die letzte Sylbe lang und man wird sie mit Priscian p. 1077 für Ablativi sing. generis feminini halten müssen, und etwa *causā* ergänzen.) Die Sache, woran etwas gelegen ist, wird nicht durch ein Substantivum, und nur zuweilen durch das Neutrum eines Pronomens, z. B. hoc, sonst aber durch einen Satz ausgedrückt, entweder den bloßen Infinitivus, wenn das Subject desselben unbestimmt bleiben soll, oder den Accusativus cum Infinitivo oder ut oder endlich die Fragewörter der indirecten Frage (§. 552) mit dem Conjunctiv, z. B. mir liegt viel an deinem Fleiße: multum mea interest, *te esse diligentem,* oder *ut* diligens sis, (utrum) diligens sis necne.

Semper Milo, quantum interesset *P. Clodii, se perire,* cogitabat. Cic. p. Mil. 21.

Caesar dicere solebat, non tam *sua, quam reipublicae interesse, uti* salvus esset. Suet. Caes. 86.

Inventae sunt epistolae, ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod *eos scire* aut *nostra* aut *ipsorum* interesset. Cic. epist. 2, 4.

Quid refert, utrum voluerim fieri, *an* factum gaudeam? Cic. Phil. 2, 12.

Anm. 1. Der Subjectsnominativ bei Cicero ad Att. 3, 19 non quo mea interesset loci *natura* ist sehr auffallend. *Refert* verbindet Cicero nur mit den Pronominibus adjectivis, mea, tua refert, aber andere Autoren auch mit dem Gen. der Person, z. B. Sallust. bell. Jug. 119 quod illorum magis, quam sua rettulisse videretur, Liv. 34, 27 ipsorum referre cet. Am häufigsten steht es absolut, refert, quid refert? magni, parvi, magnopere refert. Der Dativ der Person bei Horat. Serm. 1, 1, 50 Vel dic quid referat intra naturae fines *viventi,* jugera centum an mille aret, ist eine freie Anwendung des Dativus commodi.

Anm. 2. Wie viel jemand an einer Sache gelegen sei, wird durch 450
Adverbia, oder *Neutra* von *Adjectivis*, oder durch die *Genitivi* pretii (§. 444) ausgedrückt: magis, magnopere, vehementer, parum, minime, tam, tantopere; – multum, plus, plurimum, permultum, infinitum, mirum quantum, minus, nihil, aliquid, quiddam, tantum, quantum; – tanti, quanti, magni, pluris, permagni, parvi. Wozu oder in welcher Hinsicht einem an etwas gelegen ist, wird durch *ad* hinzugefügt, z. B. Cic.

magni interest *ad* honorem nostrum; der Dativ findet sich bei Tac. Ann. 15, 65 non referre dedecori.

Cap. 74.

Vom Ablativus.

451 1. Man bedient sich im Lateinischen des Ablativus, um gewisse Verhältnisse der Substantiva auszudrücken, die im Deutschen durch Präpositionen bezeichnet werden.

Anm. Dies ist ein wichtiger Unterschied des Ablativus von den andern Casus, Accusativ, Dativ, Genitiv. Denn diese drücken ein nothwendiges Verhältniß der Nomina zu einander aus, finden sich daher auch in allen Sprachen, welche die Casus rein, und nicht durch Präpositionen (wie die Französische) bilden. Der Ablativus ist eine Eigenheit und ein nicht nothwendiger Reichthum der Lateinischen Sprache, der jedoch sehr zu ihrer ausdrucksvollen Kürze beiträgt.

So wird der Ablativus zuerst gesetzt bei den Passivis der Verba und bei den Verbis neutralibus passivis (s. §. 48), um die Sache, von der etwas geschieht, auszudrücken, die bei der activen Construction im Nominativus steht, (Abl. rei efficientis) z. B. sol mundum illustrat, passivisch: *sole* mundus illustratur; fecunditas arborum me delectat, passivisch: *fecunditate* arborum delector; casus efficit, neutral-passivisch *casu* fit. Ist aber etwas von einer Person gethan, so steht die Präposition ab, z. B. delector a te, veneo (ich werde verkauft) ab hoste, den einzigen Fall mit den Participiis der Verba erzeugt werden (natus, genitus, ortus, und bei Dichtern cretus, editus, satus) ausgenommen, bei welchen in der Regel der Name des Vaters (und der Familie) in den bloßen Ablativ gesetzt wird. Ab für den Ablativ der bewirkenden Sache zu setzen ist unstatthaft, außer wenn die Sache personifizirt wird. Im Deutschen sagen wir bei Personen von, bei Sachen durch, aber auch von.

Dei *providentiā* mundus administratur. Cic.

Non est consentaneum, qui *metu* non frangatur, eum frangi *cupiditate;* nec, qui invictum se *a labore* praestiterit, vinci *a voluptate.* Cic. de off. 1, 20.

Anm. Von der Mutter ist ex und de bei den Wörtern der Geburt gewöhnlich, doch steht auch der bloße Ablativ; vom Vater ist, wie oben angegeben, der bloße Ablativ am häufigsten, doch findet sich auch ex nicht selten, z. B. Terent. Adelph. 1, 1, 15 Atque *ex me* hic natus non est, sed *ex fratre*, Cic. de fin. 2, 19 ex eo natus, und von Thieren Lael. 8 ex se natos; Curt. 8, 11 liberi *ex eo* geniti. Namentlich wird ex von Erzeugung im uneigentlichen Sinne, z. B. Cic. p. Sest. 7 nefarius *ex* omnium scelerum colluvione natus, ibid. 22 Marius *ex* iisdem radicibus, quibus nos, natus, und *ab* von der Herleitung des Geschlechts aus der Vorzeit gebraucht, z. B. Caes. bell. Gall. 6, 18 prognati *ab* Dite patre, ibid. 2, 4 Belgas esse ortos *a* Germanis, gleich oriundos, und so auch Cic. p. Mur. 21 von einem entfernten Vorfahren qui *ab* illo ortus es.

2. Der Ablativus zum Ausdruck der Ursache und des Grundes (Ablat. causae), wenn dieser eine Sache und nicht eine Person ist, steht a) bei Adjectivis, welche einen passiven Sinn haben, z. B. fessus, aeger, saucius, gleich fatigatus, affectus, vulneratus, und bei Verbis intransitivis, welche ebenfalls die Bedeutung eines Passivums haben, z. B. interiit *fame*, gleich consumptus est fame, expectatio *rumore* crevit, gleich aucta est rumore, gaudeo *honore tuo*, gleich delector honore tuo. Namentlich werden die Verba der Affecte und der Affectsäußerungen mit dem Ablativ der bewegenden Ursache construirt, wie dolere, gaudere, laetari, auch z. B. exilio, exulto, triumpho, lacrimo, paene desipio *gaudio*, ich springe, hüpfe u. s. f. vor oder aus Freude, ardeo cupiditate, desiderio, ich brenne vor Begierde. b) bei Verbis transitivis, um die Sache, in Folge deren man etwas thut, auszudrücken, Deutsch aus, wegen, nach, auf, namentlich ausschließlich der Ablativ der Substantiva verbalia auf u (§. 90), wie jussu, injussu, rogatu, admonitu. 452

Sonst kann statt dieses Ablativs auch die Präposition propter, zuweilen per gebraucht werden; nach den Verbis der Affecte auch de; prae nur, wenn ein Hinderniß angegeben wird (s. §. 310).

Concordia res parvae crescunt, *discordia* maximae dilabuntur. Sall. Jug. 10.

Delicto dolere, *correctione* gaudere nos oportet. Cic.

Romae regale civitatis genus non tam regni quam regis *vitiis* repudiatum est. Cic. de leg. 3, 7.

Anm. 1. Wenn aber eine Person die Ursache oder der Grund ist, muß eine Präposition, in der Regel propter, stehen; nur die Verba der Affecte, namentlich delector, lassen auch in diesem Falle den Abl. zu, z. B. Cic. ep. 12, 29 *nullo* plus *homine* delector; orat. 11 *Ennio* delector. *Glorior*, ich rühme mich, hat als Affectsäußerung den Ablat. der Ursache bei sich, z. B. victoriā meā, wird aber auch mit de und in der Bed. „seinen Ruhm worin suchen" mit in construirt, z. B. Cic. de nat. deor. 3, 36 propter virtutem recte laudamur et *in virtute* jure gloriamur. *Laboro*, ich bin in Noth, leide, wegen einer Sache, z. B. morbo, inopia, odio, wird häufig auch mit ex verbunden, besonders wenn der Theil des Körpers, der den Schmerz verursacht, genannt wird, z. B. ex pedibus, ex intestinis. *Nitor* und *innītor* aliqua re, ich stütze mich worauf, wird im tropischen Sinne auch mit *in* construirt, z. B. Cic. in vita Pompeji nitebatur salus civitatis (in der Bed. „trachte wonach" mit ad und in cum Accus., z. B. nitimur in vetitum). Gleiche Construction hat auch *sto* aliqua re, ich verlasse mich worauf, z. B. judicio meo, auctore aliquo, und beharre bei einer Sache, z. B. foedere, jurejurando, condicionibus, promissis; stetur *eo*, quod major pars decreverit (Curt. 10, 20), selten *in*, z. B. Cic. stare oportet in eo, quod sit judicatum. (Ueber acquiesco mit dem Ablat. s. §. 416.) *Fido* und *confīdo*, ich vertraue auf etwas, und das Adjectivum *fretus* werden mit dem Ablativ als dem Grunde des Vertrauens verbunden, regieren aber auch den Dativ der Person oder Sache, (s. §. 413). Die Verba bestehen aus oder in etwas (*constare, contineri*) werden mit dem Abl. construirt, wenn die Grundlage einer Sache ausgedrückt wird, z. B. domūs amoenitas non aedificio, sed silva constabat; fama bella constant; tota honestas quattuor virtutibus continetur; jedoch wird constare noch häufiger mit ex oder in verbunden, und contineri, wenn es bedeutet „enthalten sein in etwas," hat in der Regel in bei sich, jedoch nicht selten auch dann den bloßen Ablativ. (Consistere, bestehen, wird wie positum esse nur mit *in* verbunden.)

Est adolescentis majores natu vereri exque his deligere optimos et probatissimos, quorum *consilio* atque *auctoritate nitatur*. Cic. de off. 1, 34.

Virtute decet, non *sanguine* niti. Claud. cons. Hon. 4, 219.

Diversis duobus vitiis, avaritia et luxuria, civitas Romana *laborabat*. Liv. 34, 4.

453 Anm. 2. Wir ziehen hieher auch den Ablativ virtute bei *macte* (denn macti beruht auf unsicherer Lesart, s. jedoch Curt. 4, 3), welches mit dem Imper. von esse (esto oder este, estote) verbunden, oder mit Ergänzung desselben, als Zuruf der Billigung gebraucht wird, z. B. juberem te

macte virtute esse Liv. 2, 12, ich würde dich preisen wegen (ob) deiner Bravheit.

Der Accusativus *vicem* mit einem Genitiv oder pronomen possessivum steht adverbialisch, z. B. Liv. 1, 9 *suam vicem* fungi officio, seinerseits seine Pflicht erfüllen; 3, 36 insigne regium in orbem *suam cujusque vicem* per omnes ibat, wenn einen Jeden die Reihe traf, ganz besonders aber bei Verbis, welche eine Gemüthsbewegung, hauptsächlich Sorge, Schmerz und Bekümmerniß ausdrücken, und zwar nicht nur bei solchen, die einen Acc. regieren können, z. B. indignari, dolere, mit welchem letzteren Verbum es Cicero meistens verbindet, sondern auch mit anderen, z. B. Liv. 34, 32 ne *nostram vicem* irascaris, damit du nicht unsertwegen zürnest, und mit Adjectiven ähnlicher Bedeutung, Hor. epod. 17, 42 infamis Helenae Castor *offensus vicem*, Castor für seine übel berüchtigte Schwester entrüstet, ihretwegen, Liv. 8, 35 *suam vicem anxios*, id. 28, 43 ut *meam* quoque, non solum *reip.* et *exercitus vicem* videretur *sollicitus;* Curt. 7, 6 *maestus* non *suam vicem*, sed *fratrum*, nicht seinetwegen traurig, sondern wegen seiner Brüder. Doch findet sich auch der Abl. vice in dieser Bedeutung, Liv. 1, 25 exanimes vice unius, Curt. 7, 43 vice eorum sollicitus, Quint. 6, 2, 35 und 11, 1, 42. Die Bed. gleichwie scheint der Acc. vicem zu haben bei Cicero ad Att. 10, 8 Sardanapali *vicem* in suo lectulo mori, und Horaz epod. 5, 87 *humanam vicem*, nach Menschenart.

Anm. 3. Der Abl. causae bei verbis transitivis ist gesichert 454
nicht bloß durch den ganz gewöhnlichen Gebrauch von qua re, das zu einer Partikel, weshalb, geworden ist, durch den Abl. eo, deshalb, eo ipso, eben deshalb, durch causā und gratiā, die gleich Präpos. sind, sondern auch bei andern Subst. durch ziemlich häufigen Gebrauch, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 32 non *studio* accusare, sed *officio* defendere; de fin. 2, 26 si *fructibus* et *emolumentis* et *utilitatibus* amicitias colemus; de off. 1, 9 aut *studio* rei familiaris tuendae aut *odio* quodam hominum suum se negotium agere dicunt; Sall. Cat. 23 *inopiā* minus largiri poterat; und im Passivum z. B. Cic. div. in Caec. 3 judiciorum *desiderio* tribunicia potestas efflagitata est, judiciorum *levitate* ordo alius postulatur cet.; und ohne Zweideutigkeit zu scheuen, in Verbindung mit andern Abl. Cic. de orat. 3, 3 Crassum cum vitae *flore*, tum mortis *opportunitate* divino consilio et ortum et extinctum esse arbitror; p. Mur. 10 *Aliis* te *virtutibus* –, consulatu et omni honore dignissimum judicavi. Noch häufiger findet er sich bei späteren Schriftstellern, wie Curtius und Livius. Ueber die Umschreibung durch die Particip. Perf. Pass. ductus, inductus, incitatus, incensus, inflammatus, impulsus, motus, victus, captus, die besonders bei einer Gemüthsstimmung angewendet wird, s. §. 719. Livius gebraucht auch gern die Präposition ab, z. B. ab ira, a spe, ab odio, aus Zorn u. s. f. S. §. 305, und vergl. Hand Tursell. I. p. 33.

455 3. Ferner wird durch den Ablativ das Mittel oder Werkzeug ausgedrückt, womit oder vermittelst dessen ich etwas verrichte, oder etwas geschieht, Deutsch mit, wenn es so viel ist, als durch. (Abl. instrumenti.) So sagt man also auch *manu* ducere aliquem, Jemand bei der Hand führen, *equo*, *curru*, *nave* vehi, reiten, fahren, schiffen, weil dies die Mittel der Fortbewegung sind.

Benivolentiam civium *blanditiis* colligere turpe est. Cic.

Cornibus tauri, apri *dentibus*, *morsu* leones, aliae *fuga* se, aliae *occultatione* tutantur. Cic. nat. deor. 2, 50.

Naturam expellas *furca*, tamen usque recurret. Hor. epist. 1, 10, 24.

Male quaeritur *herbis*, *moribus* et *forma* conciliandus amor. Ovid. Heroid. 6, 93.

Anm. Wenn Menschen das Werkzeug sind, so wird selten, und meist nur wenn Soldatenabtheilungen und ähnliche geschaarte Haufen genannt werden, der bloße Ablativ gesetzt. So z. B. Caes. b. Gall. 1, 8 *ea legione*, quam secum habebat, *militibusque*, qui ex provincia convenerant, murum fossamque perducit, Liv. 31, 23 *paucis militibus* turrim proximam cepit, Curt. 8, 41 *funditore* ac *sagittario* deturbati sunt hostes, Cic. in Vatin. 17 Milonem *gladiatoribus* et *bestiariis* obsedisse rem publicam. Hieher kann man auch rechnen die häufigen Ausdrücke *stipatus*, umringt, und *comitatus* (passivisch) begleitet. Sonst gebraucht man von Menschen in der Regel per, oder die Umschreibung durch *operā* alicujus, welche Ausdrucksart namentlich mit dem Pronom. possess. so gewöhnlich ist, daß meā, tuā, vestrā u. s. f. operā dasselbe ist, als per me, per te u. s. f., und eben so gut von sogenannten bösen Diensten, als von guten gebraucht wird, z. B. Cic. Cat. m. 4 *mea opera* Tarentum recepisti, und Nep. Lys. 1 Lysander sic sibi indulsit (ließ sich so gehen), ut *ejus opera* in maximum odium Graeciae Lacedaemonii pervenerint, i. e. ejus culpa. In beschränkterem Sinne bei guten Resultaten wird *beneficio* so gebraucht, z. B. beneficio tuo salvus, incolumis sum, gleich per te. Durch die Präposition *per* wird auch oft das Mittel umschrieben, aber nur dann, wenn die äußern hinzukommenden Umstände, nicht dasjenige, was eigentlich zur Erreichung des Zwecks diente, ausgedrückt wird, z. B. wird man immer sagen *vi* oppidum cepit, mit Sturm, aber *per vim* ei bona eripuit, auf gewaltthätigem Wege. S. oben §. 301. Das materielle Werkzeug wird dagegen nie durch cum ausgedrückt, sondern immer mit dem bloßen Ablativ, z. B. conficere cervum sagittis, gladio aliquem vulnerare, vergl. §. 473.

456 4. Daher steht bei den Verbis kaufen und verkaufen,

schätzen, gelten und ähnlichen (s. oben §. 444) der Preis oder Werth der Sache im Ablativus, sobald er bestimmt durch ein Substantivum ausgedrückt wird. (Von der unbestimmten Angabe durch den Genitiv vergl. ebenfalls §. 444 flg., wo bemerkt wurde, daß gegen die allgemeine Regel die Ablative magno, permagno, plurimo, parvo, minimo bei den Verbis kaufen und verkaufen gebräuchlich sind.)

Ego spem *pretio* non *emo*. Ter. Ad. 2, 2, 11.

Si quis aurum vendens putet se orichalcum vendere, indicabitne ei vir bonus aurum illud esse, an *emet denario,* quod sit mille denarium? Cic. de off. 3, 23.

Viginti talentis unam orationem Isocrates *vendidit.* Plin. nat. hist. 7, 31.

Denis in diem *assibus* anima et corpus (militum) *aestimantur.* Tac. Ann. 1, 17.

Quod non opus est, *asse* carum est. Sen. Epist. 94.

Anm. Zu dem Begriff kaufen und verkaufen gehören (wie §. 444 Anm. bemerkt wurde) noch viele Wörter, die irgend ein Thun oder einen Genuß für einen gesetzten Preis ausdrücken, z. B. *lavor* quadrante, *habito* triginta milibus HS, *doceo* talento, parvo aere *mereo,* ich diene für geringen Sold u. a. m. Gelten heißt *esse*, also, mit dem Ablativ des bestimmten Werthes, z. B. Modius frumenti in Sicilia *binis sestertiis,* ad summum *ternis* erat; *sextante* sal in Italia erat. Wir bemerken dies deswegen, um aufmerksam zu machen, wie der Genitiv der Eigenschaft hievon verschieden ist, der sich im obigen zweiten Beispiele befindet. Est mille denarium heißt dort: es ist eine Sache von tausend Denaren (an Werth); est mille denariis sie gilt tausend Denare, ist dafür zu kaufen.

Die Verba *mutare* und seine Composita *commutare* und *permutare* werden gewöhnlich nach der Analogie der Verba verkaufen construirt, ich vertausche etwas, d. h. gebe es weg für etwas anderes, was ich dagegen empfange, z. B. fidem suam et religionem *pecunia,* studium belli gerendi *agricultura,* pellium tegmina *vestibus,* montes ac silvas *urbibus;* so Virgil Georg. 1, 8 Chaoniam glandem pingui mutavit arista, von dem ersten Ackerbauer, welcher die Eichelkost mit der Frucht der Aehre vertauschte. Aber nicht bloß Dichter, sondern auch Prosaiker kehren die Sache um, und setzen das, was man empfängt, in den Accusativ, (also eintauschen, wie kaufen,) und das, was man dafür giebt, in den Ablativ oder mit cum, z. B. Hor. carm. 3, 1, 47 Cur *valle* permutem Sabina *divitias* operosiores, warum sollte ich gegen mein Sabinisches Thal tauschen (eintauschen) mühevolleren Reichthum? epod. 9, 27 hostis *Punico* lugubre

mutavit *sagum*, nimmt für den abgelegten Purpurmantel ein Trauerkleid. Curt. 3, 18 exilium patria sede mutaverat, hatte die Verbannung mit Vertauschung seines Vaterlandes gewählt. Und mit cum, z. B. Ovid. Met. 7, 60 Quemque ego *cum rebus*, quas totus possidet orbis, *Aesoniden* mutasse velim, den ich für alle Reichthümer der Welt eintauschen wollte; Curt. 4, 4 Habitus hic *cum isto squalore* permutandus tibi est, du sollst deinen Schmutz ablegen und dafür dieses Kleid nehmen; und so Sulpicius an Cicero (epist. 4, 5) *mortem cum vita* commutare, sterben. Auch Livius spricht auf doppelte Art, s. Drakenborch zu 5, 20; doch sicherer ist die erste. Derselbe Autor sagt auch mutare rem *pro* re, durch Tausch gegen etwas, was man weggiebt, sich etwas Neues zu eigen machen: 34, 49 mutatos *pro* Macedonibus Romanos dominos; 27, 35 cui *pro* Etruria Tarentum mutaverant provinciam.

457 5. Der Ablativus wird zu Nominibus (Substant. und Adjectivis) und zu Verbis gesetzt, um eine nähere Bestimmung, eine Beschränkung, durch Angabe des betreffenden Theils oder einer besonderen Seite der Handlung hinzuzufügen, wo man im Deutschen sagt in Ansehung, an, was betrifft, nach. Z. B. Nemo Romanorum Ciceroni par fuit oder Ciceronem aequavit — in welcher Hinsicht? *eloquentiā*. Daher eine große Menge beschränkender oder näher bestimmender Zusätze, wie meā sententiā, mea opinione, meo judicio, häufig auch mit quidem; *natione* Syrus, von Geburt ein Syrer; *genere* facile primus, von Geburt der vornehmste, Hamilcar *cognomine* Barcas, mit Beinamen Barcas u. s. w.

Agesilaus claudus fuit (claudicabat) *altero pede*. Nep.
Sunt quidam homines, non *re*, sed *nomine*. Cic.

458 Anm. 1. Statt dieses Ablativs zur näheren Bestimmung wird von den Dichtern und denjenigen Prosaikern, welche sich dem Sprachgebrauch der Dichter nähern, zuweilen der Accusativ gebraucht. Weil dies mit Nachahmung des Griechischen geschieht, so heißt dieser Acc. der Griechische Accusativ. Am häufigsten steht er bei den Passivis der Verba, vorzüglich bei den Participiis Perfecti Passivi, um den Theil des Körpers zu bestimmen, auf welchen der Ausspruch sich bezieht, z. B. vite *caput* tegitur, er wird bedeckt (oder bedeckt sich) am Haupte mit Weinlaub, *membra* sub arbuto stratus, mit den Gliedern hingestreckt, redimitus *tempora* lauro, bekränzt um die Schläfe mit Lorbeer, nube *candentes humeros* amictus, *humeros* oleo perfusus, miles fractus *membra* labore, besonders dann, wenn noch ein Ablativ bei dem Participio steht, weshalb auch Livius 21, 7 sagt: *adversum femur* tragula graviter ictus, und Sueton. Octav. 20 *dexterum genu* lapide ictus. Härter erscheint bei Ovid Met. 12, 269

Gryneus eruitur *oculos* für Gryneo eruuntur oculi. Man kann diesen Gebrauch des Accusativs zusammenstellen mit dem oben Cap. 71, 5 und 6 erklärten edoctus artes und interrogatus sententiam.

Jedoch hiebei bleiben die Dichter nicht stehen, sondern sie setzen eben diesen Accusativ des Theiles auch bei Verbis neutris, z. B. Virgil Georg. 3, 84 tremit *artus*, und bei Adjectivis, z. B. Virg. Aen. 1, 589 *os humerosque* deo similis; Tacit. Germ. 17 feminae Germanorum nudae *brachia et lacertos*, und bei ebendemselben clari *genus* für das gewöhnliche genere, was selbst nicht mehr, wie das Frühere, den Theil bezeichnet, sondern ganz Griechisch „in Hinsicht der Geburt" gebraucht ist.

Von anderer Art als dieser Accusativ des Theiles, jedoch in dieser Verbindung abzuhandeln, ist derjenige, welcher bei den Passivis der Verba bekleiben, anziehen (induor, amicior, cingor, accingor, und das Gegentheil, exuor, discingor) in der Dichtersprache sich findet, der des Kleidungsstückes. Im Activo ist die doppelte Construction möglich, induo me veste, ich bekleide mich mit einem Kleide, und induo mihi vestem (s. oben Cap. 72, 5); im Passivo vermischt man beide Constructionen, und statt induor *veste* sagt man im dichterischen Stile induor *vestem*. Beispiele sind bei allen Dichtern, namentlich bei Ovid, überaus häufig, z. B. induitur *faciem cultumque* Dianae; induiturque *aures* lente gradientis aselli; Virgil Aen. 2, 510 *inutile ferrum* cingitur, er umgürtet sich mit dem Schwerte. Dabei kann nun doch noch der Lateinische Ablativ stehen, um den Theil, an welchem man sich bekleidet, auszudrücken, z. B. Ovid. Metam. 7, 161 inductaque *cornibus* aurum victima vota cadit, und 10, 271 pandis inductae *cornibus* aurum juvencae. Merkwürdig, aber hier seine Erklärung findend, ist der Accusativ bei Horaz Serm. 1, 6, 74 pueri laevo suspensi *loculos tabulamque* lacerto, indem suspensi wie accincti gebraucht ist, Griechisch *ἐξηρτημένοι τὴν πίνακα*.

Anm. 2. Es ist aber von diesem Griechischen Sprachgebrauche etwas 459
in die gewöhnliche Lateinische Sprache übergegangen, und es giebt einige Fälle, wo der Accusativus für den Ablativ auch in Prosa steht. Man sagt *magnam* und *maximam partem*, wie wir „großentheils, größtentheils", adverbialisch für fere oder magna (maxima) ex parte, z. B. Cic. or. 56 magnam partem ex iambis nostra constat oratio, de off. 1, 7 maximam partem ad injuriam faciendam aggrediuntur; (vergl. auch *partim* §. 271;) ferner *vicem* (§. 453); *cetera* und *reliqua* bei Adjectivis für ceteris, im Uebrigen, übrigens, z. B. Liv. 1, 32 Proximum regnum, *cetera* egregium, ab una parte haud satis prosperum fuit, und sonst noch häufig cetera similis, cetera laetus, cetera bonus. Ferner *id temporis* oder *id* (*hoc*, *idem*) *aetatis* für eo tempore, ea aetate, z. B. Liv. 1, 50 purgavit se, quod *id temporis* venisset, id. 40, 9 Quid *hoc noctis* venis? Cic. p. Cluent. 51 non potuit honeste scribere in balneis se cum *id aetatis* filio fuisse, mit einem Sohne von diesem Alter. Danach bildete Tacitus Ann. 12, 18 Romanorum nemo *id auctoritatis* aderat, gleich ea

auctoritate, ib. 13, 6 cum ceteris *idem aetatis* nobilibus, gleich ejusdem aetatis.

460 6. Demnach steht der Ablativus bei den Verbis, welche Ueberfluß oder Mangel an etwas haben ausdrücken und bei den entsprechenden transitivis anfüllen, begaben und berauben. (Abl. copiae aut inopiae.) Dergleichen Verba sind 1) *abundare* und *redundare*, *affluere* und *circumfluere* (*fluere*, *manare*, *stillare* und ähnliche bei Dichtern), *scatere*, *florere*, *pollere*, *valere* und *vigere* in der tropischen Bedeutung reich oder stark an etwas sein; *carere*, *egere*, *indigere*, *vacare;* 2) *complere*, *explere*, *implere* und *opplere*, *cumulare*, *refercire*, *obruere*, *imbuere*, *satiare* und *exatiare*, *saturare*, *stipare*; *afficere*, *donare*, *remunerari*, *locupletare*, *ornare*, *augere; privare*, *spoliare*, *orbare*, *fraudare*, *defraudare*, *nudare*, *exuere* und viele andere ähnlicher Bedeutung. Das Adjectivum *praeditus* vertritt die Stelle eines Participii Perf. Pass. begabt und wird ebenfalls mit dem Ablativ verbunden.

Germania *rivis fluminibusque abundat.* Sen.

Quam Dionysio erat miserum, *carere consuetudine* amicorum, *societate* victūs, *sermone* omnino *familiari!* Cic. Tusc. 5, 22.

Arcesilas philosophus quum *acumine* ingenii *floruit*, tum *admirabili quodam lepōre* dicendi. Cic. Acad. 4, 6.

Consilio et *auctoritate* non modo non *orbari*, sed etiam *augeri* senectus solet. Cic. Cat. m. 6.

Mens est praedita *motu sempiterno.* Cic. Tusc. 1, 27.

461 Anm. 1. Wir wollen besonders herausheben *afficere*, eig. jemand begaben mit etwas, aber gewöhnlich „einem etwas anthun": afficere aliquem honore, beneficio, laetitia, praemio, ignominia, injuria, poena, morte, sepultura. Ferner *remunerari*, dessen Simplex munerare oder munerari nicht häufig ist; die Construction ist aus der wörtlichen Uebersetzung, jemand wieder (d. h. zur Vergeltung) beschenken, deutlich, gewöhnlich aber übersetzt man es „vergelten", wo dann die Deutsche Construction eine andere wird. Eigenthümlich ist auch der Gebrauch des Passivums capi mit dem Abl. desjenigen Gliedes, dessen freien Gebrauch man verliert, oculis, (auch luminibus), auribus, membro capi, aber auch mente captus, der Besinnung beraubt. Ueber die Construction der Verba donare, exuere und ähnlicher mit dem Accusativ der Sache und dem Dativ der Person, s. §. 418.

462 Anm. 2. Die Adjectiva voll und leer an etwas werden auch mit

dem Ablativ verbunden, obgleich sie als Adjectiva relativa den Genitiv bei sich haben. *Refertus*, angefüllt, hat als Particip von refercire regelmäßig den Ablativ, zuweilen aber den Genitiv von Personen. S. §. 437 Anm. 2. *Orbus*, arm an etwas, *creber* und *densus* in der Bed. häufig oder dicht besetzt mit etwas, finden sich nur mit dem Ablativ. Bei vacuus, liber, immunis, purus steht der Ablativ oder die Präpos. *ab*. Dies gehört also zu §. 468.

Anm. 3. Bei *egeo* wird zuweilen, und bei *indigeo* häufig, ein Ge- 463
nitiv gesetzt, z. B. Cic. hoc bellum indiget celeritatis; und nach der Analogie von plenus verbinden nicht bloß Dichter, sondern auch gute Prosaiker zuweilen *complere, implere, replere* mit demselben Casus, z. B. Cicero Cat. m. 14 convivium *vicinorum* compleo; id. in Verr. 2, 46 codices *earum rerum* implevit; epist. 9, 18 ollam *denariorum* implere, und bei Livius spei animorumque implere, mit Hoffnung und Muth erfüllen, temeritatis, mit Verwegenheit. Danach Cic. in Verr. 5, 57 quum completus jam *mercatorum* carcer esset; Liv. 6, 23 repletos *puerorum*.

Bei vielen dieser Verba kann der Ablativus auch als ein Ablativus instrumenti angesehen werden; namentlich ist zu bemerken das Verbum *valere:* in der Bed. gesund sein wird es mit dem Ablat. in Ansehung verbunden, corpore, pedibus, stomacho; in der Bed. stark, mächtig sein ist der dabei stehende Ablativ meist ein Ablat. instrumenti: auctoritate, durch Ansehen, gratia, durch Gunst, pecunia, armis, (viel) vermögen; kann jedoch in vielen Fällen auch als Ablat. der Fülle aufgefaßt werden, valere eloquentia, viel Beredsamkeit besitzen, equitatu valere, stark an Reiterei sein.

7. Opus esse wird entweder als impersonale (in der 464
dritten Person Sing.) gebraucht, (es thut mir Noth an etwas,) und hat dann, wie die Verba Mangel haben, den Ablativus bei sich, z. B. *duce* (*exemplis*) nobis opus est, oder es wird personaliter gebraucht, (eine Sache thut mir Noth, gleich aliquid mihi necessarium est,) wo dann der Nominativus als Subject dabei steht, z. B. *dux* nobis opus est, *exempla* nobis opus sunt, was am häufigsten bei den Neutris der Pronomina und Adjectiva Statt findet.

Athenienses Philippidem cursorem Lacedaemonem miserunt, ut nuntiaret, *quam celeri opus esset auxilio.* Nep. Milt. 4.

Themistocles celeriter *quae opus erant* reperiebat. Nep. Them. 1.

Anm. 1. Der Genitiv der Sache, welche vonnöthen ist, bei Liviu 22, 51 temporis opus esse, und 23, 21 quanti argenti opus fuit, ist nach der Analogie von egere für den Ablativ gesetzt. Wenn aber die Sache nicht

durch ein Substantivum ausgedrückt werden kann, so steht entweder der Accus. cum Infinitivo, oder auch, mit Ergänzung des vorher angegebenen Subjects, der bloße Infinitiv, z. B. si quid erit, quod *te scire* opus sit, scribam, oder quid opus est tam valde affirmare, scil. te; oder es steht der Ablat. Participii Perf. Passivi, mit oder ohne Nomen, z. B. *Tacito* quum opus est, clamas; Liv. *maturato* opus est; Curt. 10, 20 quotiens *consulto* opus fuerit; Cic. ad Att. 10, 4 extr. opus fuit *Hirtio convento;* Liv. 7, 5 opus sibi esse *domino* ejus *convento;* Sall. Cat. 31 ne existimarent sibi *perdita republica* opus esse. Der Ablativus des Supini (d. h. das zweite Sup. auf u) ist weniger gebräuchlich.

Priusquam incipias, *consulto*, et, ubi consulueris, mature *facto* opus est. Sall. Cat. 1.

Anm. 2. Impersonell wird auch *usus est*, man bedarf, gebraucht, z. B. Livius: ut reduceret naves, quibus Consuli usus non esset, Deutsch: deren der Consul nicht bedürfte; aber auch mit dem Genitiv, wie 26, 9 *usus operae est.*

465 8. Die Verba deponentia

utor, fruor, fungor, potior und vescor

nebst ihren Compositis abūtor, perfrŭor, defungor, perfungor regieren einen Ablativ. Wie vescor, wird auch *pascor* in der deponentialen Bedeutung fressen, vom Vieh gebraucht, mit dem Ablativ verbunden, z. B. oves pascuntur *herbis*, aves *polenta* pastae sunt.

Hannibal quum *victoriā* posset *uti*, frui maluit. Flor.

Qui adipisci veram gloriam volet, justitiae *fungatur officiis.* Cic. de off. 2, 13.

Numidae plerumque *lacte* et *ferina carne* vescebantur. Sall. Jug. 89.

466 Anm. Obige Verba wurden in der älteren Latinität häufig, in der besten Zeit der Sprache selten oder von weniger correkten Schriftstellern, mit dem Accusativus verbunden. (Bei Nepos Dat. 1 ist munus fungens sicher, aber zweifelhaft Eum. 3 summam imperii potiri, so wie die Beispiele, die aus Cicero für potiri mit dem Accus. angeführt werden, s. zu de off. 2, 23.) Dies ist jedoch der Grund, warum auch gute Schriftsteller die Construction mit dem Participio Fut. Pass. gebrauchen, wo sonst nur das Gerundium erlaubt sein würde. Siehe §. 657. *Potiri* regiert (bei guten Schriftstellern) auch einen Genitiv, z. B. regni, imperii, und ausschließlich in der Verbindung *rerum potiri*, sich der Oberherrschaft bemächtigen. In demselben Sinne wird auch apisci und adipisci von Tacitus mit dem Genitiv (rerum, dominationis) gesetzt, und so erlaubt sich Horaz *regnare*, was sonst nur intransitiv und ohne abhängigen Casus construirt

wird, mit dem Genitiv zu verbinden, Carm. 3, 30, 12 agrestium populorum. — *Uti* heißt oft nur s. v. a. haben, besonders wenn das Object im Ablativ noch ein anderes appositionelles Nomen bei sich hat, z. B. utor te amico, ich habe dich zum Freunde; Nep. Hannibal Sosilo Lacedaemonio litterarum Graecarum usus est *doctore*. So auch mit einem Adjectivum: Cic. vide quam *me* sis usurus *aequo*, Deutsch: wie billig ich gegen dich sein werde.

9. Die Adjectiva **dignus, indignus** und **contentus** haben den Gegenstand, dessen man würdig oder unwürdig ist, oder mit dem man zufrieden ist, im Ablativ bei sich. Nach dignus richtet sich das Verbum *dignari*, „für würdig erachtet werden," oder als Deponens „für würdig erachten." 467

Si vere aestimare Macedonas, qui tunc fuerunt, volumus, fatebimur, et regem *talibus ministris*, et illos *tanto rege* fuisse *dignissimos*. Curt. lib. 4 extr.

Quam multi *luce indigni* sunt, et tamen dies oritur! Sen.

Anm. Dignari wird bei Cicero als Passivum eines veralteten Activi dignare gebraucht, bei den Autoren des silbernen Zeitalters ist es, nach der Analogie von indignor und dedignor, Deponens, z. B. Curt. 6, 40 qui regem nostrum dignatus est filium; Suet. Vesp. 2 gratias egit ei, quod se honore coenae dignatus esset, daß er ihn der Ehre gewürdigt hätte. Bei denselben heißt dignor mit dem Infinitiv: ich halte für angemessen etwas zu thun. *Dignus* hat bei Dichtern und unklassischen Prosaisten zuweilen den Genitiv bei sich, wie ἄξιος im Griechischen. Ob bei Cicero, bleibt zweifelhaft, s. pro Balbo 2 §. 5. Wenn nicht ein Substantivum, sondern ein Verbum mit zu darauf folgt, so setzt man Lat. zwar auch mitunter den Infinitiv, in der Regel aber das Pron. relat. mit dem Conjunctiv, s. §. 568. Bei *contentus* steht in gleichem Falle der Infinitiv, vergl. §. 590. Der Ablativ bei diesem Adjectivum hängt mit der Bed. des Verbi contineri zusammen, dessen Participium Pass. es ursprünglich ist, reflexiv „sich beschränkend worauf, sich begnügend mit etwas." S. §. 452.

10. Bei den Verbis **entfernen, abhalten** und **befreien** und anderen, die eine **Trennung** ausdrücken, steht der Ablativ der Sache auch **allein**, ohne die Präpositionen *ab*, *de* oder *ex;* bei der Trennung von einer Person fehlt aber ab nicht. Es sind besonders die Verba arcere, pellere, depellere, expellere, deturbare, de – und ejicere, abs – und deterrere, movere und amovere, demovere, removere, prohibere, excludere; abire, exire, cedere, decedere, discedere, desistere, evadere, abstinere; liberare, expedire, laxare, solvere, nebst den Adjectivis 468

liber, immunis, purus, vacuus, frei, alienus, fremd, und ähnlichen, wie exul, extorris, so wie dem Adverbium procul, fern, bei welchen insgesammt sowohl die Präposition, als der bloße Ablativ stehen kann, z. B. liber a delictis und liber omni metu, procul a conspectu und procul conspectu hostium, während bei exolvere, exonerare und levare, obgleich sie doch auch zum Begriffe „befreien" gehören, nur der Ablativ steht.

Die Verba unterscheiden und verschieden sein, distinguere, discernere, secernere; differre, discrepare, dissidere, distare, und entfremden, alienare und abalienare, werden gewöhnlich nur mit ab verbunden, selten und dichterisch mit dem bloßen Ablativ, z. B. Ovid. Met. 3, 145 sol ex aequo *metā* distabat *utrāque.* Aber statt der Präp. ab werden die Verba verschieden sein nicht bloß von Dichtern, sondern auch zuweilen in Prosa, mit dem Dativ (vergl. oben §. 413 z. E.) construirt, z. B. Horaz Ep. 1, 18, 4 distat *infido scurrae* amicus, ib. 2, 2, 193 simplex hilarisque *nepoti* discrepat, und Quintil. 12, 10 *Graecis* Tuscanicae statuae differunt, wonach sich auch das Adjectivum diversus richtet, wie z. B. Quintilian an derselben Stelle sagt: Nihil tam est *Lysiae diversum* quam Isocrates.

(Comoedia,) nisi quod pede certo *differt sermoni,* sermo merus. Horat. Serm. 1, 4, 48.

L. Brutus civitatem *dominatu regio* liberavit. Cic. p. Planc. 25.

Te *a quartana* liberatum gaudeo. Cic. ad Att. 10, 15.

Esse pro cive, qui civis non sit, rectum est non licere, *usu* vero urbis *prohibere* peregrinos sane inhumanum est. Cic. de off. 3, 11.

Apud veteres Germanos quemcunque mortalium *arcere tecto* nefas habebatur. Tac. Germ. 21.

Tu, Juppiter, hunc *a* tuis aris, *a* tectis urbis, *a* moenibus, *a* vita fortunisque civium *arcebis.* Cic. in Cat. 1 extr.

469 Anm. 1. Das Hauptverbum der Trennung *separare* wird gewöhnlich mit ab construirt, erlaubt jedoch auch den bloßen Ablativ, wie Ovid. Trist. 1, 10. 28 sagt: Seston *Abydena* separat *urbe* fretum. *Evadere* wird von Cicero mit ex und ab construirt, bei Sallust und Livius auch mit dem bloßen Ablativ; der Accusativ nach §. 386, z. B. amnem, flammam, insidias, silvas, ist dem silbernen Zeitalter eigen. *Prohibere*, entfernt halten, abhalten, läßt eine doppelte Beziehung zu, so daß entweder, was das Gewöhnlichste ist, die feindliche Sache, z. B. hostes prohibere populationibus oder ab oppidis, oder die befreundete im Accusativ steht, wo wir dann das Wort durch bewahren vor etwas übersetzen, z. B. Cic. pro leg.

Man. c. 7 *a quo periculo* prohibete rempublicam, und in demselben Capitel magnum horum civium numerum *calamitate* prohibere. So steht auch bei *defendere* entweder das Feindliche, was abgewehrt werden soll, oder das Befreundete, was vertheidigt wird, im Accusativus. Im ersten Falle wird das Wort gern absolut gebraucht, defendere nimios ardores solis, man kann aber auch ab aliquo hinzusetzen; im anderen Fall ist ab sehr häufig, Deutsch vertheidigen vor oder gegen jemand, z. B. a periculo, a vi, ab injuria, selten contra, z. B. Cic. Phil. 2, 18 contra patrem defendere, p. Dejot. 1 contra crimen defendere. Nach der Analogie von prohibere wird *interdicere* alicui mit dem Ablativ aliqua re häufiger als mit dem Accusativ aliquid (einem etwas untersagen) verbunden; so bei Cäsar b. G. 1, 46 Ariovistus *omni Gallia* interdixit Romanis; Quint. 6, 3, 79 quod ei domo sua interdixisset, und daher die bekannte Strafformel alicui *aqua* et *igni* interdicere; siehe die schöne Auseinandersetzung von Perizonius zu Sanct. Min. ed. sexta p. 345 sq. u. vergl. §. 418. *Abhorrere* in seiner mehrfachen Bedeutung „zurückschaudern vor etwas," „abgeneigt sein" und „verschieden sein," wird gewöhnlich mit ab construirt, nimmt aber in der ersten Bedeutung, gleich dem Transitivo fürchten, auch den Accusativ an; in den anderen Bedeutungen steht es selten mit dem bloßen Ablativ, z. B. Curt. 6, 25 animus *tanto facinore* abhorrens, sicher wie die Verba der Verschiedenheit mit dem Dativ, z. B. Liv. 2, 14 tam pacatae *profectioni* abhorrens mos, und danach ist auch wohl derselbe Casus anzunehmen in Stellen, wie Tac. Ann. 1, 55 abhorrebat (war abgeneigt) talibus studiis; Curt. 6, 5 abhorrens (nicht zusagend) peregrinis auribus carmen, id. 8, 21 munia haud multum servilibus ministeriis abhorrentia (verschieden).

Der Dativ bei den Verbis differre ist oben durch genügende Stellen bewiesen; wie es sich aber mit den Verbis distinguendi verhält, ist nicht zu bestimmen; denn bei Horaz *vero* distinguere falsum, *turpi* secernere honestum, secernere *privatis* publica bleibt es dahingestellt, ob dies Dative oder Ablative sind. Doch wird der Dativ sonst hin und wieder von Dichtern für ab bei der Trennung gesetzt, z. B. Virg. Ecl. 7, 47 solstitium *pecori* defendite, Georg. 3, 155 oestrum arcebis *gravido pecori.* Bei dissentire, dissidere, discrepare steht auch cum, wie wir sagen mit jemand uneinig sein, und discordare cum ist häufiger als ab aliquo. Ganz Griechisch ist aber der Genitiv, den die Dichter zuweilen bei den Verbis der Trennung setzen, z. B. Plaut. Rud. 1, 4, 27 me omnium *laborum* levas; Horat. Carm. 2, 9, 17 desine mollium tandem *querelarum;* id. 3, 27, 69 abstineto *irarum* calidaeque rixae; id. 3, 17 extr. cum famulis *operum* solutis, Serm. 2, 3, 36 *morbi* purgatus, und nach dieser Analogie auch bei gleichbedeutenden Adjectivis: Serm. 2, 2, 119 operum *vacuus*, de art. poet. 212 *liber* laborum, Carm. 1, 22 *purus* sceleris. So auch Tacitus Ann. 1, 49 diversus mit dem Genitiv statt ab aliqua re.

470 Anm. 2. Das Adjectivum *alienus*, fremd, hat in der Bed. „unpassend" den bloßen Ablativ oder ab bei sich: so sagt Cicero de off. 1, 13 fraus quasi vulpeculae, vis leonis videtur, utrumque *homine* alienissimum est, und non alienum putant *dignitate*, *majestate sua*, *institutis suis*; aber derselbe auch ebenso oft *a dignitate* u. s. f. In der Bed. abgeneigt, feindlich fehlt aber die Präposition nicht, z. B. homo alienus a litteris, animum alienum *a causa* nobilitatis habere. In der ersten Bed. ist, als Gegensatz von proprius (s. §. 411), auch der Genitiv erlaubt, z. B. Cic. de fin. 1, 4 quis alienum putet *ejus* esse *dignitatis;* in der andern steht (wie bei inimicus) auch der Dativ, z. B. Cic. p. Caec. 9 id dicit, quod *illi causae* maxime est alienum, was ihr entgegen ist. Auch bei *alius* findet sich zuweilen der Ablativ gesetzt, der also wohl als ein Ablat. der Trennung angesehen werden kann: Horat. Epist. 1, 16, 20 neve putes *alium sapiente bonoque* beatum, einen andern als den Weisen, und so Epist. 2, 1, 239 alius Lysippo; Phaedr. prol. lib. 3, 41 alius Sejano; Varro de re rust. 3, 16 quod est *aliud melle*, endlich Brutus und Cassius in Cicero's Briefen 11, 2 nec quidquam aliud *libertate communi* quaesisse. Man kann diesen Ablat. aber auch mit dem Ablat. bei den Comparativen zusammenstellen.

471 11. Der Ablativus mit esse oder der bloße Ablativ mit Ergänzung von esse, wird zur Bezeichnung der Eigenschaft einer Person oder Sache gebraucht, Deutsch von. (Abl. qualitatis.) Doch kann diese beigelegte Eigenschaft nicht durch ein bloßes Substantivum, sondern, wie bei dem Genitiv (s. oben Cap. 73, 2), nur durch ein Substantivum in Verbindung mit einem Adjectivum (oder Pron. adject.) ausgedrückt werden, z. B. nicht Caesar fuit ingenio oder homo ingenio, ein Mann von Geist, (denn dafür ist das Adjectivum bestimmt,) wohl aber Caesar magno, summo, excellenti fuit ingenio oder homo summo ingenio.

Agesilaus *statura fuit humili* et *corpore exiguo*. Nep.

Omnes habentur et dicuntur tyranni, qui *potestate sunt perpetua* in ea civitate, quae libertate usa est. Id. Milt.

L. Catilina, nobili genere natus, fuit *magna vi* et animi et corporis, sed *ingenio malo pravoque*. Sall. Cat. 5.

Prope (Hennam) est spelunca quaedam, *infinita altitudine*, qua Ditem patrem ferunt repente cum curru extitisse. Cic. in Verr. 4, 48.

Anm. Der grammatische Unterschied also dieses Abl. qualitatis und des Genit. qualitatis (§. 426) ist der, daß dieser unmittelbar mit einem

Subst. zusammenhängt, jener durch das Verbum esse, mag dasselbe hinzugesetzt oder nur zu ergänzen sein, vermittelt wird. Also eigentlich claris natalibus est, er ist von vornehmer Geburt, dann vir claris natalibus, ein Mann (seiend) von vornehmer Geburt; ebenso qui tantis rebus gestis sunt und Q. Maximus filium consularem, clarum virum et magnis rebus gestis, amisit, einen Mann von großen Thaten, homo antiqua virtute ac fide, ein Mann von alter Rechtschaffenheit und Treue. Daher kann man in Bezug auf den Unterschied in der Bedeutung der beiden Casus im Allgemeinen sagen, daß der Genitiv mehr von angebornen, der Ablativ sowohl von angebornen Eigenschaften, als auch von hinzukommenden Attributen gebraucht wird. So sagt man von vorübergehenden Zuständen immer mit dem Abl. bono animo sum, maximo dolore eram, und wenn Cic. ad Att. 12, 52 mit dem Genitiv sagt summi animi es, so will er damit eben etwas Bleibendes, nicht Dermaliges ausdrücken. Doch läßt sich keine scharfe Gränze ziehen. Der Genitiv umfaßt mehr, indem Maaßbestimmungen durch diesen Casus allein ausgedrückt werden; aber bei Pluralibus wird der Ablativ vorgezogen. Zuweilen finden sich selbst beide Constructionen verbunden: Cic. epist. 4, 8 neque monere te audeo, *praestanti prudentia* virum, nec confirmare *maximi animi* hominem; id. ep. 1, 7 Lentulum eximia spe, summae virtutis adolescentem; Nepos Dat. 3 Thyum, hominem maximi corporis terribilique facie — optima veste texit. Deutsch kann man esse mit dem Abl. durch haben übersetzen; doch hat dies Verbum einen viel weiteren Gebrauch und muß, wenn das Eigenthum angegeben wird, durch esse und den Genitivus (§. 448), wenn der äußere Besitz, durch esse und den Dativ (§. 420) ausgedrückt werden. Das Lat. Verbum habere läßt sich freilich auch in allen diesen Fällen setzen.

12. Wenn die Art und Weise, wie etwas geschieht, (wozu 472
sonst das Adverbium bestimmt ist,) durch ein Substantivum ausgedrückt wird, so gebraucht man die Präposition *cum*, wie im Deutschen mit, z. B. *cum fide* amicitiam colere, litterae *cum cura diligentiaque* scriptae, *cum voluptate* audire, *cum dignitate* potius cadere, quam *cum ignominia* servire gleich fideliter colere, diligenter scriptae, libenter audire u. s. f. Tritt aber zu dem Substantivum noch ein adjectivischer Redetheil, so steht meist der bloße Ablativ, (Ablativus modi genannt,) die Präp. cum nur, wenn ein hinzukommender Umstand, der nicht eine wesentliche Bestimmung der Handlung enthält, ausgedrückt werden soll. Die Wörter, welche an sich allein „Art und Weise" bedeuten, wie *modus, ratio, mos* u. a., wo man Deutsch nach und auf sagt, stehen nie mit cum.

Also sagt man immer: *hoc modo* scripsi, *non uno modo* rem tractavi, *omni modo* egi cum rege, *aliqua ratione* tollere te volunt, constituerunt *qua ratione* ageretur u. s. f., und wie *humano modo et usitato more* peccare, ebenso auch *more bestiarum* vagari, *latronum ritu* vivere, *more institutoque omnium* defendere, indem hier der Genitiv den adjectivischen Redetheil vertritt. Ferner sagt man z. B. aequo animo fero, maxima fide amicitias coluit, summa aequitate res constituit, auch am häufigsten viam incredibili celeritate confecit, librum magna cura diligentiaque scripsit, weil die Handlung des Verbi in wesentlicher Verbindung mit dem adverbialen Umstand gedacht wird. Aber wenn Handlung und Umstand gesondert werden, steht cum, z. B. majore cum fide auditur, conclamant cum indecora exultatione (bei Quintil.), tanta multitudo cum tanto studio adest (Cic. p. l. Man. 24), Verres Lampsacum venit cum magna calamitate civitatis (id. in Verr. 1, 24), indem das Unglück erst aus seiner Anwesenheit hervorging; ebenso wenn das Subject mit dem Nomen des Beisatzes nur äußerlich verbunden ist, z. B. procedere *cum* veste purpurea; heus tu qui *cum* hirquina astas barba (Plaut. Pseud. 4, 2, 12), wogegen procedere coma madenti, nudis pedibus incedere, operto capite sedere, von untrennbaren Theilen des Subjects gesagt wird.

Quid est aliud gigantum *modo* bellare cum diis, nisi naturae repugnare? Cic. Cat. maj. 2.

Legiones nostrae in eum saepe locum profectae sunt *alacri animo et erecto*, unde se nunquam redituras arbitrarentur. Cic. Cat. m. 20.

Epaminondas a judicio capitis *maximā* discessit *gloriā*. Nep. Epam. 8.

Romani ovantes ac gratulantes Horatium accipiunt, eo *majore cum gaudio*, quo prope metum res fuerat. Liv. 1, 25.

Miltiades (quum Parum expugnare non potuisset) Athenas *magna cum offensione* civium suorum rediit. Nep. Milt. 7.

Anm. 1. Der Unterschied des Ablat. modi und cum bei Substantiven, welche adjectivische Nebenbestimmungen haben, ist eine Feinheit der Latein. Sprache, die zwar sehr gut begründet, aber schwer in eine Regel zu fassen ist Cicero de orat. 1, 13 vom rednerischen Ausdruck im Unterschiede von dem philosophischen sprechend, verbindet beide Constructionen: illi (die Philosophen) tenui quodam exanguique sermone disputant, hic (der Redner) *cum* omni gravitate et jucunditate explicat, indem er durch cum dasjenige ausdrückt, was der Redner hinzubringt. Hievon abgesehen würde er von einer Art und Weise der Darstellung gesagt haben: magna gravitate rem explicavit. Und doch finden sich einige Stellen, wo der

Unterschied verschwindet: Cic. de inv. 1, 39 Quod enim certius legis scriptor testimonium voluntatis suae relinquere potuit, quam quod ipse *magna cum cura atque diligentia* scripsit? id. de nat. deor. 2, 38 impetus coeli *cum admirabili celeritate* movetur.

Der Ablat. modi und nicht eine Präposition steht auch bei *condicio* oder *lex* (in der Bed. Bedingung) und bei *periculum,* Gefahr, Risico z. B. nulla condicione (wie nullo pacto) fieri potest, quavis condicione pacem facere, aequa condicione disceptare, hac, ea condicione (lege) ut oder ne (vergl. über den Gebrauch der Präposition sub §. 319), meo, tuo, vestro, alicujus periculo facere aliquid (obgleich bei dem Substantivum allein *cum* periculo gleich periculose gesagt wird), *auspicio, auspiciis, ductu imperioque* alicujus rem gerere oder militare; so auch in der Redensart *pace tua dico aliquid*, oder statt des Pronomens mit einem Genitiv, z. B. *pace vel Quirini vel Romuli dixerim*, Cic. de off. 3, 10. Einige Fälle, wo der Ablativ gebraucht wird, die gewöhnlich auch zum Abl. modi gerechnet werden, sind im Grunde anderer Art: *hac mente*, *hoc consilio* feci, mit dieser Absicht, ist vielmehr ein Abl. causae, aus dieser Absicht; nave vehi, pedibus ire, pervenire aliquo, capite onera ferre, vi urbes expugnare sind Ablativi instrumenti, aber sie gehen in den Ablat. modi über, wenn man mit einer adjectivischen Nebenbestimmung sagt *magna vi* irruere, *magna vi* defendere aliquem, oder in den Ablat. absolutus, wenn er zur Beschreibung dient, z. B. nudis pedibus ambulare, processit madenti coma, composito capillo, gravibus oculis, fluentibus buccis, pressa voce et temulenta (Cic. post red. in sen. 6), s. §. 645. Ablativi absoluti sind es auch, wenn die Art und Weise durch das Deutsche bei ausgedrückt wird, z. B. Cic. Lael. 15 miror (de Tarquinio), *illa superbia et importunitate* si quemquam amicum habere potuit, gleich cum tanta ejus superbia fuerit. Weil nun in allen diesen Fällen die Präposition nicht Statt findet, so wird der Ablativ als das Regelmäßige, wenn Art und Weise auszudrücken ist, aufzustellen sein.

In einigen Ausdrücken findet sich auch der Ablativus ohne cum bei Substantivis allein. Man sagt *silentio* praeterire oder überhaupt facere aliquid, stillschweigend, (aber auch *cum* silentio audire), *lege* agere, nach dem Gesetz verfahren, *jure* und *injuria* facere; ein gewöhnlicher publizistischer Ausdruck ist magistratus *vitio* creatus, bei dessen Wahl ein Verstoß gegen die Form Statt gefunden, ferner Cicero: aliquid recte et *ordine*, *modo* et ratione, ratione et ordine fit, *via* et ratione disputare, und häufig auch *ratione* allein, z. B. ratione facere, ratione voluptatem sequi (de fin. 1, 10, 32), mit Vernunft, d. h. auf eine vernünftige Weise, zuweilen *voluntate* facere, mit freiem Willen, gleich sponte.

Anm. 2. Die Begleitung wird immer durch die Präp. cum ausgedrückt, und dazu gehört auch, wenn wir z. B. sagen servi *cum telis* 473
comprehensi sunt, *cum ferro* in aliquem invadere, von Instrumenten, welche jemand hat; (wenn er sie anwendet, findet der Ablat. instrumenti

Statt;) ferner Romam veni *cum* febri; *cum nuntio* exire, sogleich als die Nachricht kam; *cum occasu solis* copias educere, sobald die Sonne unterging. Hievon ist eine Ausnahme, daß, wenn die Begleitung in Soldaten, Truppen oder Truppenabtheilungen besteht, häufig nicht cum gebraucht, sondern der bloße Ablativ gesetzt wird, aus demselben Grunde, aus welchem (s. oben §. 455 Anm.) bei Soldaten als willenlosen Werkzeugen der Abl. instrumenti gebraucht wird. So heißt es also z. B. Liv. 7, 9 Dictator *ingenti exercitu* ab urbe profectus; id. 30, 11 *exercitu haud minore* ire ad hostes pergit; id. 41, 1 eodem *decem navibus* C. Furius duumvir navalis venit; id. 1, 14 egressus *omnibus copiis;* Caes. b. Gall. 3, 11 ipse eo *pedestribus copiis* contendit, wogegen es jedoch auch heißt bei Cicero epist. 15, 1 Mihi litterae redditae sunt Pacorum *cum permagno equitatu* transisse Euphratem; Caes. b. Gall. 1, 26 *cum omnibus copiis* eos sequi coepit. Viele Beispiele vom bloßen Ablativ s. bei Drakenborch zu Liv. 1, 14, und von beiderlei Gebrauch bei Oudendorp zu Cäsar de bell. Gall. 2, 7. Und dies wird in der militairischen Sprache auch auf den Fall ausgedehnt, wenn nicht von begleitenden Menschen, sondern von begleitenden Umständen die Rede ist, z. B. Liv. 7, 20 quum *populatione* peragrati fines essent; 5, 45 castra *clamore* invadunt; Curt. 3, 12 terras *victoria* peragrare, und Flor. 2, 1 populus Romanus totum orbem terrarum *bellis victoriisque* peragravit, wo ebenso gut cum hätte gesagt werden können.

474 Eine spezielle Bemerkung mag hier noch angeknüpft sein, daß die Participia *junctus* und *conjunctus* bei Cicero auch mit dem bloßen Ablativ verbunden werden, statt des Dativs (nach §. 412 und 415), oder statt der Präp. cum, z. B. ad Att. 9, 10 infinitum bellum junctum *miserrima fuga;* p. Cluent. 6 libido, non solum *dedecore*, verum etiam *scelere* conjuncta; de orat. 1, 67 dicendi vis egregia, *summa festivitate* et *venustate* conjuncta. S. Garatoni's Note zu Phil. 5, 7 hujus mendicitas *aviditate* conjuncta in fortunas nostras imminebat. Und so noch p. Planc. 10, Phil. 3, 14, Brut. 44. Dieser Aehnlichkeit folgen auch nach §. 489 implicatus bei Cic. Phil. 2, 32 und admixtus de nat. deor. 2, 10. Damit vergl. die Construction von simul §. 321.

475 13. a) Zeitbestimmungen auf die Frage wann? (also der Moment der Zeit) stehen im Ablativ ohne die Präposition *in*. (Die Dauer der Zeit im Accusativ s. §. 395.)

Qua nocte natus Alexander est, *eădem* Dianae Ephesiae templum deflagravit. Cic. de nat. deor. 2, 27.

Pyrrhi *temporibus* jam Apollo versus facere desierat. Cic. de div. 2, 56.

Pompejus *extrema pueritia* miles fuit summi imperatoris,

ineunte adolescentia maximi ipse exercitus imperator. Cic. p. leg. Man. 10.

Anm. Unser bei Tage, bei Nacht wird durch besondere Wörter *interdiu, noctu* ausgedrückt, doch sind auch die gewöhnlichen Ablat. die, nocte nicht selten, so in der Zusammenstellung: die ac nocte, die noctuque, nocte et interdiu. Man sagt vespere und vesperi, am Abend (s. §. 98 und 63 Anm.), luce und luci, am Tage, alterthümlich claro luci, cum primo luci, gen. neutr. Zur Zeitbestimmung dient auch *ludis*, für tempore ludorum, und danach *Saturnalibus*, *Latinis*, *gladiatoribus*, für ludis gladiatoriis, s. Drakenb. zu Liv. 2, 36, sollemnibus (Liv. 23, 24), commissione Graecorum sc. ludorum (Cic. ad Att. 16, 5). Andere Substantiva, die an und für sich nicht ein Zeitmaaß bezeichnen, werden zur Zeitbestimmung theils mit (vergl. §. 318), theils ohne in gesetzt; so initio und principio, adventu und discessu alicujus, comitiis, tumultu und bello, gewöhnlich aber der bloße Ablativ, wenn zu *bello* noch ein Adjectivum oder ein Genitiv tritt, z. B. bello Latinorum, Vejenti bello, bello Punico secundo, und danach pugna Cannensi für in pugna Cann. So sagt man in pueritia allein, wenn aber noch ein zeitbestimmendes Adjectivum hinzukommt, den bloßen Ablativ. In zu den Zeitmaaßen hora, dies, annus auf die Frage wann? hinzuzusetzen, ist unklassisch. *In tali tempore, quo in tempore* wird von Livius gesagt für unser „unter diesen, oder solchen Umständen;" auch *in illa aetate* (1, 18 u. 57), während jenes Zeitalters; aber Cicero sagt so nicht, und Stellen, wo es sonst in hoc tempore, in quo die hieß (z. B. p. Mur. 1, p. Mil. 5, 14, Cat. maj. 3) sind jetzt entweder verbessert oder müssen verbessert werden. Aber in tempore heißt zur rechten Zeit. Tempore, bei Zeiten, d. h. frühzeitig, ist sogar Adverbium geworden, hat eine ältere Nebenform tempori oder temperi, und von derselben einen Comparativ *temperius*.

b) Wenn auf die Frage wie lange vorher? oder nachher? die Zeit, wann etwas geschehen ist, ausgedrückt werden soll, so gebraucht man ebenfalls den Ablativus, und stellt *ante* und *post* nach. Aber dasselbe wird auch ausgedrückt durch ante und post als Präpositionen mit dem Accusativus, in der gewöhnlichen Ordnung; also wie im Deutschen „nach drei Jahren starb er" gleichbedeutend ist mit „drei Jahre nachher starb er", so ist es auch im Lateinischen: *post tres annos* decessit und *tribus annis post* decessit. Auch können die numeralia ordinalia gebraucht werden statt der cardinalia: post tertium annum und tertio anno post, im dritten Jahre nachher, gleichbedeutend mit tribus annis post, bei welchem Ausdruck der Römer ebenfalls nicht an drei volle dazwischen liegende Jahre denkt, sondern den 476

Anfangs- und Endpunkt (den terminus a quo und den terminus ad quem) mit einrechnet. So haben also (wenn wir die §. 324 erwähnte nicht ungewöhnliche Stellung der Präposition zwischen Adject. und Substantivum hinzunehmen) diese acht verschiedenen Ausdrucksarten denselben Werth:

(ante) post tres annos	tribus annis post
post tertium annum	tertio anno post
tres post annos	tribus post annis
tertium post annum	tertio post anno.

An das zuletzt gestellte post und ante kann sich noch ein Accusativ schließen, nach und vor welcher Zeit etwas geschehen ist.

Themistocles fecit idem, quod *viginti annis ante* apud nos fecerat Coriolanus, (ut in exilium proficisceretur, a. Chr. 471). Cic. Lael. 12.

L. Sextius primus de plebe Consul factus est *annis* post Romam conditam *trecentis duodenonaginta*.

477 Anm. Zuweilen werden post und ante auch vor (nicht zwischen) die Ablative gestellt: ante annis octo, post paucis diebus (Liv. 40, 57 und öfter), ingleichen vor Ablativen von Neutris zu allgemeinen Zeitbestimmungen: post aliquanto, post non multo, post paulo, (ante aliquanto Cic. in Verr. 2, 18, ante paulo Cic. de rep. 2, 4), gewöhnlich aber in umgekehrter Ordnung. Aber diu post ist unlateinisch, da nur Ablative nach §. 488 so gebraucht werden.

Wenn zu ante und post noch *quam* mit einem Verbo kommt, so kann dies auf verschiedene Weise ausgedrückt werden: tribus annis postquam venerat, post tres annos quam venerat und tertio anno postquam venerat, post annum tertium quam venerat; oder auch der Ablativus allein, mit Auslassung von post: tertio anno quam venerat, – alles in derselben Bedeutung: drei Jahre nachher, als er gekommen war. Sehr auffallend und wohl zu verbessern ist Liv. 42, 10 templum *annos sex* postquam voverat dedicavit.

478 c) Wenn die Frage wie lange vorher? auf die jetzige Zeit geht, (d. h. wie lange vor der jetzigen Zeit?) so sagt man Lateinisch *abhinc* mit dem Accusativ der Zeit, z. B. abhinc menses decem, abhinc triennium. Cic. in Verr. 1, 12 quaestor fuisti abhinc annos quattuordecim. Nur bei Cic. p. Rosc. com. 13 findet sich *abhinc annis* quindecim.

Demosthenes, qui abhinc annos prope trecentos fuit, jam

tum φιλιππίζειν Pythiam dicebat, id est quasi cum Philippo facere. Cic. de div. 2, 57.

Anm. Dasselbe wird aber auch ausgedrückt durch ante mit dem Pron. *hic*, z. B. spricht bei Phädrus der Wolf zum Lamm: ante *hos* sex menses maledixisti mihi. *Abhinc*, ohne Bezug auf die Gegenwart, für ante überhaupt, findet sich nur bei Cic. in Verr. 2, 52, dagegen ist *ante*, wo abhinc stehen sollte, häufiger, Cic. de l. agr. 2, 18 vos mihi praetori biennio *ante* personam hanc imposuistis, vergl. Tusc. 1, 5, 9. Hand Tursell. I. p. 63 bemerkt, daß kein Alter bei abhinc das Numerale ordinale gebraucht habe. Zuweilen wird auch durch den bloßen Ablativ mit hic und ille die Zeit wie lange vorher ausgedrückt. Nämlich wie im Deutschen „er ist in diesen Tagen angekommen“ so viel ist als „vor wenigen Tagen, von heut an gerechnet,“ so ist es auch Lateinisch paucis his diebus oder paucis illis diebus; so Plin. nat. hist. 14, 43 septem his annis. Ueber den Unterschied dieser Pronomina in Beziehung auf Gegenwart oder Vergangenheit, s. §. 703. Vergl. Cic. in Verr. 4, 18 §. 39 und c. 63 init.

d) Auf die Frage in wie langer Zeit? wird sowohl mit dem bloßen Ablativ als mit in und dem Ablativ geantwortet; Cicero gebraucht den bloßen Ablativ und setzt in nur in Verbindung mit Zahlwörtern (wie viel oder wie oft während einer bestimmten Zeit?) z. B. *bis in die* saturum fieri, vix *ter in anno* nuntium audire, sol *binas in singulis annis* conversiones facit, ternas *in hora* epistolas dare, aber auch so nicht ausschließlich. Andere gute Autoren gebrauchen *in*, wenn sie den Begriff innerhalb entschiedener ausdrücken wollen, wofür sonst die Präposition intra bestimmt ist (s. §. 300). 479

Agamemnon cum universa Graecia vix *decem annis* unam cepit urbem. Nep. Epam. 5.

Senatus decrevit, ut legati Jugurthae, nisi regnum ipsumque deditum venissent, *in diebus proximis decem* Italiā decederent. Sall. Jug. 28.

Anm. Der Ablativ innerhalb einer Zeit erhält oft die Bedeutung 480 nach einer Zeit, insofern der Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschehen sein soll, auch verbraucht ist. Also Cäsar b. c. 2. 21 Tarraconem *paucis diebus* pervenit, nach einigen Tagen, *longo intervallo* venire (Cic. p. Mur. 9); und davon geht Sallust aus, wenn er sagt Jug. 39, 4 paucis diebus in Africam proficiscitur, ib. 13 paucis diebus Romam legatos mittit, für paucis diebus post. S. zu Sall. Jug. 11. Sueton sagt ebenso *in paucis diebus*, Ner. 3. Tib. 69. Bei Cicero und den besten Autoren findet sich dies namentlich, insofern der Ablativ der Zeitbestimmung mit angeschlossenem

Relativsatz die Bed. nachher als hat, z. B. Planc. in Cic. ep. 10, 18 ipse *octo diebus*, *quibus* has litteras dabam, cum Lepidi copiis me conjungam, in acht Tagen nach dem Datum dieses Briefes; p. Rosc. Am. 36 Mors Sex. Roscii *quatriduo*, *quo* is occisus est, Chrysogono nuntiatur, vier Tage nachher, als er getödtet worden; Caes. de bell. civ. 1, 48 accidit incommodum *biduo*, *quo* haec gesta sunt, zwei Tage nachher, als dies geschehen war; id. bell. Gall. 5, 26 diebus circiter XV, *quibus* in hiberna ventum est, defectio orta est; mit quum statt des Pron. rel. Planc. in Cic. ep. 10, 23 quem triduo, quum has dabam litteras, expectabam, d. h. drei Tage später als ich dies schreibe. Auch mit *in:* Ter. Andr. 1, 1, 77 *in diebus* paucis, *quibus* haec acta sunt, moritur.

481 14. Der bloße Ablativ ohne die Präposition in steht zur Bezeichnung des Ortes wo? (abgesehen von Städtenamen, über welche in §. 398 gehandelt ist,) nur in gewissen einzelnen Verbindungen: man sagt *terra marique*, zu Land und Meer, und läßt bei *loco* und *locis*, wenn noch ein adjectivisches Wort hinzukommt, die Präposition weg, in der Regel, wenn locus die abgeleitete Bedeutung „Stelle, Gelegenheit, Lage" hat, z. B. hoc loco (hiebei), multis locis, aliquot locis, certo loco, secundo loco, meliore loco res nostrae sunt, dagegen seltener, wenn es seine eigentliche und sinnliche Bedeutung Ort, Gegend, hat. *In loco* oder *loco* ohne Zusatz heißt „am rechten Ort", gleich suo loco; mit einem Genitiv verbunden anstatt, als, und in dieser Bedeutung sagt man sowohl *in loco*, als *loco* (auch numero) alicujus esse, ducere, habere, z. B. Cic. Phil. 2, 38 zuerst habere *in loco* patrui, dann patris loco colere. *Libro* mit einem adjectivischen Zusatz, z. B. hoc, primo, tertio, wird ohne *in* gesagt, wenn das ganze Buch, mit in, wenn eine Stelle darin gemeint ist.

Die Dichter haben aber eine unbeschränkte Freiheit, den bloßen Ablativ ohne in zur Ortsbezeichnung auf die Frage wo? zu gebrauchen, z. B. Ovid. Metam. 7, 547 silvisque agrisque viisque corpora foeda jacent, in den Wäldern, auf den Aeckern und Wegen; so wie dieselben (s. oben §. 401) den Accusativ ebenso unbeschränkt auf die Frage wohin? setzen. Dieselben gebrauchen aber auch den Ablativ ohne ex und ab zur Ortsbezeichnung woher, ohne sich auf die Verba einer Trennung (oben

§. 468) zu beschränken, z. B. cadere nubibus, descendere coelo, labi equo, currus carceribus missi.

Anm. Bei Cicero ist der bloße Ablativ vom Orte für in sehr selten, 482
s. unsere Note zu Cic. in Verr. 4, 56 ullo templo, aber nach dem Vorgange der Dichter bedienen sich die Prosaiker des silbernen Zeitalters immer häufiger desselben, wenn das Substantivum noch eine nähere Bestimmung bei sich hat, z. B. Curt. 6, 35 aliena terra, in fremdem Lande, 4, 6 tribus proeliis *alia* atque *alia regione* commissis; noch öfter Livius *aequo* dimicatur *campo*, *medio alveo* concursum est, *medio* Etruriae *agro* praedatum profectus, *Gabina via* considere jubet (2, 11), ad moenia Romae *regione* portae Esquilinae accessere, und in der bestimmten Bedeut. dieses Worts „Stadtviertel" Sueton immer ohne in, z. B. regione campi Martii, und Andere gehen noch weiter. Auch der Ablativ woher stellt sich in der Prosa ein: Liv. 21, 56 Hannibal elephantos *media acie* in extremam agi jussit, für ex media acie; Tac. Ann. 12, 38 ni cito *vicis et castellis proximis* subventum foret, für e vicis. In der gewöhnlichen Prosa wird jedoch der Ablativus mit dem Adjectivum *toto*, *tota* in der Regel ohne *in* gesetzt, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 9 *urbe tota* gemitus fit; in Verr. 5, 35 concursabat *tota urbe* multitudo; p. leg. Man. 11 und öfter *toto mari*, Phil. 11, 2 *tota Asia* vagatur, p. leg. Man. 3 *tota Asia*, tot in civitatibus, in Verr. 2, 49 *tota Sicilia* nemo ulla in civitate senator factus est gratis, in eund. 4, 19 conquiri hominem *tota provincia jubet*, doch auch in tota prov., in toto orbe terrarum, in toto imperio, nihil tota in Sicilia sacri duxit esse; Caes. bell. civ. 1, 6 *tota Italia* delectus habentur, Livius mehrmals *toto campo* dispersi, Curtius manabat toto vestibulo cruor, ignes qui *totis campis* collucere coeperunt, cadavera *totis campis* jacentia.

15. Bei Comparativen wird der Ablativus für *quam* 483
mit dem Nominativus, oder, in der Construction des Accusativi cum Infinitivo, für quam mit dem Accusativus des Subjects gesetzt, z. B. nemo Romanorum fuit eloquentior *Cicerone;* und dies in die Construction des Infinitivs übertragen: Neminem Romanorum *Cicerone* eloquentiorem fuisse veteres judicarunt. Seltener steht der Ablativ auch für quam mit dem Accusativ des Objects, doch ist dies nothwendig bei dem Pronomen relativum, z. B. bellum Punicum secundum, *quo* nullum neque majus neque periculosius Romani gessere (Liv. 38, 53); Hic Attalo, *quo* graviorem inimicum non habui, sororem suam in matrimonium dedit (Curt. 6, 34).
Vilius argentum est *auro*, *virtutibus* aurum. Hor. Ep. 1, 52.

Homini sive natura sive aliquis deus nihil *mente* praestabilius dedit. Cic. Lael. 12.

Phidiae simulacris, *quibus* nihil in illo genere perfectius videmus, cogitare tamen possumus pulchriora. Cic. or. 2.

484 Anm. 1. Der Ablativ für *quam* mit dem Accusativ des Objects findet sich bei Dichtern sehr häufig, z. B. Horat. Carm. 1, 8, 9 Cur olivum *sanguine viperino* cautius vitat? ibid. 12, 13 Quid prius dicam *solitis* parentis *laudibus?* 18, 1 Nullam, Vare, *sacra vite* prius severis arborem u. a. In Prosa bei weitem seltener, aber doch hinlänglich sicher, z. B. Cic. de rep. 1, 10 Quem auctorem locupletiorem *Platone* laudare possumus? de orat. 3, 37 non tulit haec civitas clariores *P. Africano, C. Laelio;* Caes. bell. Gall. 7, 19 nisi eorum vitam *sua salute* habeat cariorem; Liv. 23, 3 ut potiorem *ira* utilitatem vestram habeatis, id. 6, 28 quanto magis *Alliensi die* Alliam ipsam reformidaturos? Val. Max. 5, 3, Ext. 2 Neminem *Lycurgo* majorem Lacedaemon genuit, auch für quam mit dem Accusativ der Zeitdauer Cic. ad Att. 7, 3 ne diutius *anno* in provincia essem; besonders aber mit Pronominibus, wie bei Cicero öfters *hoc* mihi gratius nihil facere potes: nothwendig, wie oben angegeben, in der Verbindung des Comparativs mit einem Pronomen relativum. Aber für quam mit einem andern Casus, z. B. nemini magis faveo, quam tibi, hat kein Römer den Ablativus gebraucht. Dagegen unterläßt man häufig, auch wo er Statt finden kann, den Gebrauch des Ablativs, und setzt *quam*, z. B. Livius: melior tutiorque est certa pax, quam sperata victoria, im Infin. meliorem esse certam pacem putabat quam speratam victoriam. Wo man nicht das Verbum aus dem Vorhergehenden ergänzen kann, wie in den eben angeführten Beispielen est und esse, da setzt man quam – est, quam – fuit, ausdrücklich hinzu, z. B. bei Gell. 10, 1 Haec verba sunt M. Varronis, quam fuit Claudius, doctioris; Cic. in Verr. 4, 20 Argentum reddidisti L. Curidio, homini non gratiosiori, quam Cn. Calidius est; Sen. cons. ad Polyb. 34 Drusum Germanicum minorem natu, quam ipse erat, fratrem amisit. Doch beim Accusativ ist es erlaubt, wie wenn esse vorhergeht, quam mit gleichem Casus zu setzen: Terent. Phorm. 4, 2, 1 Ego hominem callidiorem vidi neminem, *quam Phormionem* für quam Phormio est. Cicero epist. 5, 7 verbindet beide Constructionen: Ut tibi multo majori, quam Africanus fuit, (kann nicht heißen quam Africano) me non multo minorem quam Laelium (kann heißen quam fuit Laelius) et in republica et in amicitia adjunctum esse patiare. Vergl. Cic. p. Planc. 12, 30. Also kann statt des oben gesetzten Ablativs neminem Lycurgo majorem Lac. genuit, gesagt werden quam Lycurgum, oder (was doch wohl häufiger ist) quam Lycurgus fuit. Eine Auflösung mit quam kann bei den Comparativen *inferior* und *posterior* nicht Statt finden, weil diese Wörter keine für sich bestehende Eigenschaft ausdrücken, weshalb sie in jedem Falle mit dem Ablativ verbunden werden, z. B. sa-

piens humana omnia inferiora *virtute* ducit (Cic.), est boni consulis suam salutem posteriorem *salute communi* ducere (id.).

Besonderer Art und aufzulösen durch quam - est oder erat sind die Ablative opinione, spe, aequo, justo, solito, dicto, vero, welche in der Regel vor ihren Comparativ gestellt werden, z. B. Cic. Brut. init. *opinione* omnium *majorem* animo cepi dolorem, einen größern Schmerz als die Meinung Aller war (daß er sein würde). Liv. 23, 47 *Dicto* prope *citius* equum in viam dejecit, schneller als es gesprochen war, Virgil *dicto citius* tumida aequora placat. *Quam pro* beim Comparativ ist zu übersetzen: „als in Gemäßheit einer Sache zu erwarten ist," z. B. Liv. 21, 29 proelium atrocius quam pro numero pugnantium editur; ähnlich Liv. 7, 8 multiplex *quam pro* numero damnum.

Bei den Dichtern wird zuweilen *alius*, ein anderer als, wie ein Comparativ behandelt und mit dem Ablativ statt atque mit dem Nomin. oder Accus. construirt, s. §. 470. Dieselben gebrauchen zuweilen atque für quam, s. §. 340.

Anm. 2. *Minus*, *plus* und *amplius* (oder non minus, haud minus 485
u. s. f.) werden bei Zahlwörtern und einigen andern maaßbestimmenden Wörtern, (wie annus, biennium, annuus, dimidium, dimidia pars,) mit quam und ohne quam, meist unveränderlich und ohne Einfluß auf die Construction, bloß zur Modificirung der Zahl, gesetzt, z. B. Liv. 39, 31 non plus quam quattuor milia effugerunt, nicht effugit; Nep. Thras. 2 non plus habuit secum quam triginta, selten plures; Cic. Brut. 18 pictores antiqui *non* sunt usi *plus quam quattuor coloribus*, nicht pluribus, wie man auch im Deutschen sagt: sie malten mit nicht mehr als vier Farben; Liv. 27, 25 negabant unam cellam *amplius quam uni* deo rite dedicari. Sehr häufig mit Auslassung von *quam* bei allen Casibus, z. B. Liv. 24, 16 (und anderwärts) *minus duo milia* hominum ex tanto exercitu effugerunt; id. 36, 40 *plus pars dimidia* caesa est; Cic. ad Att. 5, 1 hoc nostrum desiderium *ne plus* sit *annuum;* id. Tusc. 2, 16 milites Romani saepe *plus dimidiati mensis* cibaria ferebant; Terent. Ad. 2, 1, 45 *plus quingentos colaphos* infregit mihi; Liv. 3, 64 si vos *minus decem tribunos* pl. feceritis; id. 40, 2 quum *plus annum* aeger fuisset; id. 30, 27 sedecim *non amplius* legionibus defensum imperium est; Cic. in Verr. 2, 57 minus triginta *diebus*, durch welche Beispiele die Auslassung des quam für die übrigen Casus erwiesen ist; für den Dativ kann dienen Propert. 2, 19, 18 (3, 17, 32) et se *plus uni* si qua parare potest, d. h. für mehr als einen; und warum sollte man nicht sagen können mille amplius hominibus quotidie panem dedit? Hiebei ist noch zu bemerken, daß diese Comparative zuweilen eingeschoben werden, z. B. Tac. hist. 4, 52 *decem haud amplius dierum* frumentum in horreis fuit; Liv. 1, 18 *centum amplius* post annos, oder appositionsmäßig mit der Negation nachgestellt: Liv. 40, 31 quinque milium armatorum, *non amplius*, relictum erat praesidium, eine Besatzung von 5000 Soldaten, nicht mehr.

Jedoch zuweilen steht auch der Ablativ für quam sowohl mit dem Nomin. als mit dem Accusativ, z. B. Liv. 24, 17 eo die caesi sunt *Romanis minus quadringentis*, Cic. in Verr. 3, 48 nemo *minus tribus medimnis* in jugerum dedit, in Verr. 4, 43 *hora amplius* moliebantur. Ebenso verhält es sich mit *longius*, Caes. b. G. 5, 53 Gallorum copias *non longius milia* passuum *octo* afuisse, dagegen 7, 9 ne *longius triduo* ab castris absit, 4, 1 *non longius anno* remanere uno in loco licet; auch mit propius, Liv. 34, 1 *propius* mille *passus*.

486 Anm. 3. Das Deutsche noch bei Comparativen wird nur in der spätern Prosa durch adhuc ausgedrückt, z. B. Sen. epist. 49 Punctum est quod vivimus, et adhuc puncto minus; in der mustergültigen sagt man *etiam*, zuweilen *vel*. S. §. 108.

487 16. Auch der Ausdruck des **Maaßes**, **um wie viel** eine Sache die andere übertrifft, oder von ihr übertroffen wird, steht im Ablativus (Abl. differentiae). Deutsch sagt man **um** etwas, oder setzt den bloßen Accusativ: er war größer oder er überragte ihn um einen Fuß, oder einen Fuß. Als solche Ablative sind auch *paulo*, *multo*, *quo*, *eo*, *quanto*, *tanto*, *tantulo*, *aliquanto*, *hoc* anzusehen. *Altero tanto* heißt doppelt, d. h. so daß die Größe noch einmal genommen wird, *multis partibus* ist gleich multo.

Hibernia *dimidio* minor est quam Britannia. Caes.

Homines *quo* plura habent, *eo* cupiunt ampliora. Just.

Diogenes disputare solebat, *quanto* regem Persarum vita fortunaque *superaret*. Cic. Tusc. 5, 32.

488 Anm. 1. Diese Ablative stehen also nicht bloß bei Comparativen, sondern auch bei Verbis, deren Begriff von einer Vergleichung mit andern Gegenständen ausgeht, wie malle, praestare, superare, excellere, antecellere, antecedere und andere mit ante zusammengesetzte. So auch bei ante und post, da sie gleich „früher" und „später" sind (§. 476). Also multo ante, um vieles früher, non multo post, nicht viel später, oder nicht lange nachher. Multo beim Superlativ s. §. 108. Bei plus kann eine Zweideutigkeit entstehen: bei Cic. de nat. deor. 1, 35 uno digito plus habere könnte heißen mehr als einen Finger haben, Liv. 2, 7 uno plus Etruscorum cecidit, es fiel von Seiten der Etr. mehr als einer. Aber eben deswegen wird nach §. 485 in diesem Sinn gewöhnlich gesagt: plus unum digitum habere, plus unus Etruscorum. Es heißt also vielmehr mit dem Abl. des Maaßes: einen Finger mehr haben, d. h. als wir haben, nämlich 6 statt 5, und: von Seiten der Etr. fiel einer mehr. Dasselbe wäre aber deutlicher uno plures digitos habere, uno plures Etr. ceciderunt, wie es bei Liv. 5, 30 heißt una plures tribus antiquarunt. Ueber den Unterschied von *aliquanto* und

paulo siehe §. 108: *Aliquanto* ist positiv, „um etwas Namhaftes mehr," das heißt fast: viel mehr; *paulo* ist wie pauci negativ, also „um etwas Weniges mehr," wobei dennoch dies Wenige nicht unbedeutend zu sein braucht, wenn mit Absicht ein vermindernder Ausdruck gewählt ist. Als Beweisstelle kann dienen Cic. p. Quint. 12 Si debuisset, Sexte, petisses statim; si non statim, *paulo* quidem post; si non paulo, at *aliquanto;* sex quidem illis mensibus profecto; anno vero vertente sine controversia.

Anm. 2. Für die Ablative multo u. s. w. steht zuweilen adverbialisch multum, tantum, quantum und aliquantum beim Comparativ, z. B. Terent. Eun. 1, 2, 51 ejus frater *aliquantum* ad rem est avidior; Val. Max. 4, 1, 1 *quantum* domo inferior, *tantum* gloria superior evasit; öfters um eine Zweideutigkeit zu vermeiden: Liv. 3, 15 *quantum* juniores patrum plebi se *magis* insinuabant, *eo acrius* contra tribuni tendebant; Juven. sat. 10, 197 *multum* hic robustior illo. Bei Cicero tantum, quantum so nur in Verbindung mit antecedere, excellere und praestare, z. B. de off. 1, 30, or. 2 §. 6, p. leg. Man. 13, de rep. 2, 2, und sowohl multum als multo praestare; *permultum* ante epist. 3, 11 und *tantum* bestias vincere p. Rosc. Am. 22 sind auffallend. Tam - quam beim Comparativ für tanto - quanto ist selten und dichterisch. Nur *longe,* weit, wird häufig für multo gebraucht.

17. Der Ablativ wird regiert von den Präpositionen ab, 489 (oder a und abs,) absque, clam, coram, cum, de, e und ex, prae, pro, sine, tenus (seinem Casus nachgesetzt), und von in und sub auf die Frage wo? und von super, wenn es für de, über, d. h. in Betreff, gebraucht wird. Subter wird ohne Unterschied mit dem Accus. und Ablat. verbunden, aber häufiger mit dem Accusativ.

Die Präposition in steht auch auf die Frage wohin? bei den Verbis stellen, sich stellen und sich niederlassen (pono, loco, collŏco, statuo, constituo und consīdo) gewöhnlich mit dem Ablativus; auch habeo und numero haben in mit dem Ablativ für das Deutsche ich rechne unter eine Klasse von Gegenständen. Umgekehrt wird bei den Verbis ankommen und zusammenkommen (advenire, adventare, convenire, commeare,) wo wir wo? fragen, Lat. gewöhnlich in mit dem Accusativ, also auch bei Städtenamen der Accusativ anstatt des Genitivs oder Ablativs (s. §. 398), und die Ortsadverbien huc, quo statt hic, ubi u. s. f. gesetzt, z. B. advenit in Italiam, in provinciam, advenit Romam, Delphos, adventus *huc* tuus, ante consulis *Romam adventum* (Liv. 22, 61).

Bei den Verbis zusammenbringen (congregare, cogere, constipare u. a.), verbergen (abdere, condere, abscondere, abstrudere) und einschließen (includere, concludere) steht in mit beiden Casibus: man bemerke aber besonders den Accusativ von der Handlung, den Ablativ von dem Zustand (im Participio Perf. Pass.). Zum Theil kann auch der Abl. instrumenti stehen: abdere se litteris, includere carcere, verba concludere versu, welches namentlich die häufigste Construction von *implicare*, verwickeln in oder mit einer Sache, ist.

Aegyptii ac Babylonii omnem curam *in* siderum *cognitione posuerunt*. Cic. de div. 1, 42.

Herculem hominum fama, beneficiorum memor, *in concilio* coelestium *collocavit*. Cic. de off. 3, 5.

490 Anm. Die Composita von ponere wechseln: bei *reponere* steht am häufigsten in mit dem Abl., z. B. aliquem in numero deorum, spem in felicitate reponere; bei *imponere* (wenn nicht der Dativ steht, nach §. 415) wird in mit dem Acc. gesagt, z. B. milites in naves, corpus in plaustrum, jedoch nicht selten auch in mit dem Abl., z. B. Cic. de nat. deor. 1, 20 imposuistis in cervicibus nostris sempiternum dominum. Defigere und imprimere, insculpere, inscribere, inserere werden (wenn nicht der Dativus dabei steht) gewöhnlich mit in und dem Abl. verbunden, z. B. natura insculpsit *in mentibus nostris;* nomen suum inscribunt *in basi;* legati *in vultu* regis defixerunt oculos. Dies und Aehnliches geht aus von einer Vermischung der Handlung des Verbi mit dem Resultate derselben, und deswegen ist in mit dem Ablat. bei den Präteritis der zweifelhaften Verba vorzuziehen. In mit dem Accus. bei esse und habere, z. B. esse (habere) in potestatem u. a. sind veraltete Formeln, s. §. 316; in custodiam haberi, in carcerem asservari bei Liv. 8, 20 und 22, 25 Unregelmäßigkeiten.

491 Etwas machen oder anfangen mit jemand oder womit wird ausgedrückt durch facere mit de, häufiger mit dem bloßen Ablativus, oder mit dem Dativus: quid facias hoc homine oder huic homini, passivisch quid de me fiet? was wird mit mir geschehen, aus mir werden? quid *pecuniae* fiet? was wird mit dem Gelde angefangen werden? oder (auch bei Cicero) quid *illo myoparone* factum sit. Nicht mit *cum*, denn facere cum aliquo heißt: auf jemandes Seite stehen.

Cap. 75.

Vom Vocativus.

492 Der Vocativus steht in keiner näheren Verbindung weder mit Nominibus noch mit Verbis, sondern wird unverbunden,

wenn der angeredete Gegenstand besonders ausgedrückt wird, hinzugesetzt.

Anm. Der Vocativus wird gewöhnlich einem Gliede des Satzes nachgesetzt, wenigstens nicht ohne besondern Grund vorangestellt, und die Interjection o nur bei größerer Lebhaftigkeit oder Bewegung der Rede gebraucht. Die Dichter setzen nicht selten nach Attischem Sprachgebrauch den Nominativ für den Vocativ, z. B. Terenz Phorm. 2, 2, 10 o vir fortis atque amicus; Horaz de art. poët. 292 Vos o Pompilius sanguis, und Carm. 1, 2, 43 almae filius Majae; Ovid Fast. 4, 731 populus; an einzelnen Stellen auch Prosaiker, wie Livius 1, 24 audi tu, populus Albanus, und 8, 9 agedum pontifex publicus populi Rom., praei verba, quibus me pro legionibus devoveam. Den Nominativ setzt als Apposition zum Vocativ Juvenal 4, 24 tu, succinctus patria quondam, Crispine, papyro, so wie umgekehrt andere Dichter eine Nebenbestimmung mit Vermischung der Construction in den Vocativ setzen, die als zum Verbo gehörig im Nominativ stehen müßte, z. B. Virg. Aen. 2, 283 quibus, Hector, ab oris expectate venis? id. 9, 485 heu! canibus date - jaces; Pers. 1, 123 Quicunque afflate Cratino - aspice, vergl. 3, 28. Anderer Art ist bei Plinius nat. hist. 7, 117, wo Cicero angeredet wird: salve *primus* omnium parens patriae *appellate*, *primus* in toga triumphum linguaeque lauream *merite!* denn primus ist „als der erste".

III. Vom Gebrauche der Tempora des Verbi.

Cap. 76.

1. Die Tempora des Lateinischen Verbi werden, bis auf 493
die Nr. 8 und folg. angeführten Abweichungen, wie die betreffenden des Deutschen Verbi gebraucht. (Siehe Cap. 38). Man fragt 1) in welche Zeit die auszudrückende Handlung (oder der Zustand) fällt, ob in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige, und 2) wie man sich die Beschaffenheit der Handlung in Bezug auf damit verbundene Handlungen zu denken hat: ob sie nämlich dauerte oder vollendet war, als eine andere vorging. Z. B. ich schrieb und ich hatte geschrieben sind beides Handlungen, welche in die vergangene Zeit fallen, aber in Hinsicht ihrer Beschaffenheit verschieden. Denn in dem Satz „ich schrieb, als der Schuß fiel" wird die Handlung des Schreibens

als unvollendet angegeben; in dem Satz „ich hatte geschrieben, als mein Freund zu mir kam" war die Handlung des Schreibens vollendet und abgethan, als die andere, das Kommen des Freundes, eintrat. Derselbe Unterschied ist zwischen den Zeitfällen „morgen werde ich schreiben", d. h. mit der Handlung des Schreibens beschäftigt sein, und „morgen werde ich geschrieben haben"; ferner „jetzt schreibe ich", d. h. die Handlung dauert jetzt noch fort, und „jetzt habe ich geschrieben", d. h. gegenwärtig ist die Handlung des Schreibens eine vollendete. Dies ist die eigentliche Bed. des Perfects: *advēnit* pater, der Vater ist angekommen, d. h. er ist da; Horaz und Ovid am Schluß eines Werks *exegi* monumentum aere perennius und jamque opus *exegi*, ich habe vollendet. Ein Redner am Schluß seiner Rede sagt *dixi*, ich habe ausgesprochen, ich bin fertig! Mit Nachdruck Virgil Aen. 2, 325: *fuimus* Troes, *fuit* Ilium, wir sind Troer gewesen, Ilium ist nicht mehr.

Anm. Andere Grammatiker nehmen eine dreifache Beschaffenheit der Handlung an, 1) dauernd, d. h. unvollendet, 2) vollendet, 3) noch nicht angefangen. Aber der Gegensatz zwischen Vollendung und Nicht-Vollendung ist abgeschlossen, indem eine Handlung entweder geschieht oder geschehen ist; ein Drittes ist nicht möglich, und eine noch nicht angefangene Handlung ist als Handlung nicht vorhanden, sondern existirt nur in der Vorstellung. Wir betrachten daher die Tempora, wegen welcher jene dritte Beschaffenheit der Handlung angenommen wird, (scripturus sum, eram, ero, fui, fueram, fuero) als eine eigene Conjugation, wo die Handlung nicht als wirklich, sondern als Vorbestimmung zur Handlung (ich bin, war Willens zu schreiben) gefaßt wird. Siehe §. 169.

494 2. Es giebt also im Lateinischen, wie im Deutschen, jedesmal zwei Tempora für die gegenwärtige, vergangene, zukünftige Zeit, welche verschieden sind durch die Beschaffenheit der Handlung, und so gehen aus der Verbindung von Zeit und Beschaffenheit die sechs Tempora des Lateinischen Verbi hervor:

{ scribo, ich schreibe, Gegenwart und Dauer.
{ scripsi, ich habe geschrieben, Gegenwart und Vollendung.

{ scribebam, ich schrieb, Vergangenheit und Dauer.
{ scripseram, ich hatte geschrieben, Vergangenheit und Vollendung.

{ scribam, ich werde schreiben, Zukunft und Dauer.
{ scripsero, ich werde geschrieben haben, Zukunft und Vollendung.

Anm. Für die Formenlehre ist eine andere Ordnung der Tempora,

bei der man zunächst auf die Beschaffenheit der Handlung sieht, vorzuziehen. Vergl. Cap. 38. Aber für die Syntax ist die obige nothwendig, damit die Verwandtschaft des Präsens mit dem Perfectum, (beides sind praesentia, der Zeit nach,) und der Gebrauch der beiden Futura sich deutlicher darstelle.

3. Das Passivum hat dieselben Tempora, mit derselben Bedeutung, nur daß in ihnen keine Handlung, sondern ein Leiden, oder ein Zustand, wie wir es hier nennen wollen, ausgedrückt wird.

laudor, ich werde gelobt, Gegenwart und unvollendeter Zustand.
laudatus sum, ich bin gelobt worden, Gegenwart u. vollend. Zustand.
laudabar, ich wurde gelobt, Vergangenheit u. unvollendeter Zustand.
laudatus eram, ich war gelobt worden, Vergangenheit u. vollend. Zustand.
laudabor, ich werde gelobt werden, Zukunft u. unvollendeter Zustand.
laudatus ero, ich werde gelobt worden sein, Zukunft u. vollend. Zustand.

Anm. Die Tempora der Vollendung im Passiv werden also durch 495 Umschreibung mit dem Part. Perf. Pass. und sum, eram, ero gebildet. Aber, wie schon §. 168 bemerkt worden ist, dient zuweilen auch fueram statt eram und häufig fuero statt ero zu dieser Umschreibung, was seinen Grund hat in dem Bestreben, den vollendeten Zustand, der schon durch das Participium Perf. Pass. ausgedrückt ist, auch durch das Hülfsverbum esse zu bezeichnen. So sagt z. B. Liv. 24, 30 Leontinorum nemo — violatus fuerat, war niemand verletzt worden; Pompejus in Cic. ep. ad Att. 8, 12 (C) si copiae in unum locum *fuerint* coactae, wenn sie zusammengezogen sein werden; so auch im Conjunctiv laudatus fuissem gleich laudatus essem, z. B. Ovid. Met. 6, 156 si non sibi visa fuisset, Her. 7, 140 si Punica non Teucris pressa fuisset humus, auch zuweilen laudatus fuerim für laudatus sim. Jedoch laudatus fui und der Infinitiv laudatum fuisse heißen in der Regel „ich bin gelobt gewesen, gelobt gewesen sein", nicht gelobt worden sein. Außerdem wird indessen das Particip. Perf. Pass. auch nach Art eines Adjectivi von einem bleibenden Zustand gebraucht, z. B. scripta epistola, ein geschriebener Brief. In dieser Bed. kann man das Participium mit allen 6 Temporibus von esse zusammensetzen: der Brief ist geschrieben, ist geschrieben gewesen, war geschrieben, war geschrieben gewesen, wird geschrieben sein, wird geschrieben gewesen sein. Alles dies kann Lat. auch gesagt werden.

4. Die Tempora der gegenwärtigen und vergangenen Zeit, 496 d. h. Praesens und Perfectum, Imperfectum und Plusquamperfectum, haben einen Conjunctivus, nämlich scribam und scripserim, scriberem und scripsissem, im Pass. scribar und scriptus sim, scriberer und scriptus essem, und diese Conjunctive weichen von der Bed. des Indicativs nicht ab.

5. Für die beiden *Futura* im Activum und Passivum giebt es keinen Conjunctiv, sondern man hilft sich auf eine andere Art. Nämlich:

A) Wenn im Hauptsatze schon der Ausdruck der zukünftigen Zeit enthalten ist, so vertritt der Conjunctiv des Präsens oder Imperfectum die Stelle des Conj. Fut. I, der des Perfectum oder Plusquamperfectum die des Conj. Fut. II. Die Wahl eines dieser vier Conjunctive hängt davon ab, welche Zeit das Hauptverbum des Satzes hat, und ob die Handlung als vollendet oder als unvollendet angegeben werden soll. Dasselbe geschieht auch im Deutschen. Z. B. Affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribuas*, me magnopere gavisurum, und affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tribueres*, magnopere me gavisurum. Hier vertreten tribuas und tribueres die Stelle des Conjunct. Fut. I. Denn im Indicativ sagt man si mihi *tribues* — magnopere gaudebo. Ferner Affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribueris*, me quamcunque possim gratiam tibi relaturum, und affirmabat mihi, si illud beneficium ipsi *tribuissem*, se quamcunque posset gratiam mihi relaturum — für den Conjunctivus Fut. II. Denn im Indicativ würde es heißen: si hoc beneficium mihi *tribueris* (von tribuero), quamcunque potero gratiam tibi referam, wenn du mir diese Gefälligkeit erwiesen haben wirst. Dasselbe geschieht im Passivo: affirmo tibi, si hoc beneficium mihi *tribuatur*, me magnopere gavisurum; affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tribueretur*, magnopere me gavisurum; ferner affirmo tibi, me, si hoc beneficium mihi *tributum sit*, quamcunque possim gratiam tibi relaturum; affirmabam tibi, si illud beneficium mihi *tributum esset*, quamcunque possem gratiam me tibi relaturum.

Anm. In der Sache stellt sich die Regel nicht anders, wenn angenommen wird, (worüber schon ehemals gestritten wurde, s. A. Gell. 18, 2 und Perizon. ad Sanct. Min. 1, 13 not. 6) daß tribuerim, was wir oben Perfect. Conj. genannt haben, in diesen Fällen vielmehr der Conjunctiv Futuri exacti ist. Es ist ganz gewiß, daß diese Form da gebraucht wird, wo der Conjunctiv des Fut. exacti nöthig ist, z. B. Plaut. Pseud. 1, 1, 89 Quis mi igitur drachmam reddet, *si dederim* tibi? Cic. epist. 1, 7, 9 Haec profecto vides, quanto expressiora quantoque illustriora futura

sint, quum aliquantum ex provincia atque ex imperio laudis *accesserit;* id. de leg. agr. 2, 20 Putant, si quam spem exercitus habeat, hanc non habiturum, quum *viderit*, wenn es gesehen haben würde. Daß sie ein Perfectum sei, dafür könnte die Art zeugen, wie das Plusquamperf. ebenfalls für den Conjunct. Fut. exacti steht, und wie das Passivum dieses Temporis ausgedrückt wird, wozu wir als klassische Beispiele (da die Sache keinen Zweifel hat) nur anführen wollen Cic. p. Rosc. Am. 38 ostendit, *si sublata sit* venditio bonorum, illum pecuniam grandem amissurum esse; ibid. 14 Roscius facile egestatem suam se laturum putat, si hac indigna suspicione *liberatus sit;* Tac. Hist. 4, 57 quum spoliati fuerint, quieturos, wenn sie ausgeplündert sein würden. Daß aber wirklich die Form tribuerim zugleich Conjunct. Fut. exacti ist, hat Madvig dargethan in der oben S. 152 angeführten Abhandlung, und andere Anwendungen dieser Form gewinnen dadurch ihre richtige Erklärung, wenn wir ihr auch immerhin den Namen Perfectum Conjunctivi, um einen zu gebrauchen, belassen.

B) Wenn aber noch kein Futurum vorhergegangen ist, und 497
die Construction des Satzes den Conjunctivus Futuri erfordert, so nimmt man 1) für den Conjunctiv des Futuri I Activi das Participium Futuri Act. mit sim oder essem, indem bei dieser sogenannten periphrastischen Conjugation (s. §. 498) die Bedeutung des Wollens in die des Werdens übergeht. Z. B. non dubito quin *rediturus sit*, ich zweifle nicht, daß er zurückkommen wird, non dubitabam quin *rediturus esset*, ich zweifelte nicht, daß er zurückkehren würde. 2) Für den Conjunctiv des Futuri II Activi, so wie für die Conjunctive der Futura des Passivs tritt die Umschreibung mit *futurum sit* und *futurum esset* ein, z. B. ich weiß nicht, ob er morgen um diese Zeit zurückgekehrt sein wird: nescio num futurum sit, ut cras hoc ipso tempore jam redierit, und nesciebam num futurum esset, ut postridie eo ipso tempore jam redisset. Und im Passivum, z. B. ich zweifle nicht, daß er wird gelobt werden: non dubito, quin futurum sit, ut laudetur, oder multi non dubitabant, quin futurum esset, ut Caesar a Pompejo vinceretur, daß Cäsar vom Pompejus besiegt werden würde. Denn mit fuerim und fuissem behält das Part. Fut. Act. den ursprünglichen Sinn der periphrastischen Conjug. „vorhaben", z. B. non dubito quin rediturus fuerit, ich zweifle nicht, daß er die Ab-

sicht gehabt hat, zurückzukehren; und im Passivo hat das Participium Futuri immer die Bedeutung des **Sollens**.

498 6. Die **Conjugatio periphrastica**, welche mit dem Participio Fut. Act. und dem Hülfsverbum esse gebildet wird, drückt auf eine der Lateinischen Sprache eigenthümliche Weise die Prädisposition zu einer Handlung aus (das Griech. *μέλλω*), die entweder aus dem eignen Willen oder aus den Verhältnissen hervorgeht, und demnach Deutsch entweder durch wollen oder durch sollen, d. h. bestimmt sein, ausgedrückt wird (vergl. §. 169). Dies kann durch die sechs Tempora des Verbi geschehen. Z. B. Sall. Jug. 5 Bellum *scripturus sum*, quod populus Rom. cum Jugurtha gessit, ich schicke mich an den Krieg zu beschreiben; Varro de re rust. 3, 16 Quum apes jam *evolaturae sunt*, consonant vehementer, wenn sie sich anschicken; Cic. de fin. 2, 26 Me ipsum igitur ames oportet, non mea, si veri amici futuri sumus, wenn wir wahre Freunde sein sollen; id. Cat. m. 22 Quare si haec ita sunt, sic me colitote, ut deum: sin una *est interiturus* animus cum corpore, vos tamen memoriam nostram pie servabitis, nicht gleich interibit, sondern mit dem Ausdruck „nach der Meinung Anderer." (Tac. Agr. 46 Quidquid ex Agricola amavimus, *manet mansurumque est* in animis hominum, soll bleiben.) Imperf. Liv. 28, 28 Illi, sicut Mamertini in Sicilia Messanam, sic Rhegium *habituri erant*, beabsichtigten Rhegium zu behalten. Futurum: Cic. de inv. 1, 16 Attentos faciemus auditores, si demonstrabimus, ea, *quae dicturi erimus*, magna, nova, incredibilia esse, was wir uns anschicken werden vorzutragen; id. de or. 2, 24 hoc ei primum praecipiemus, quascunque causas erit acturus, ut eas diligenter penitusque cognoscat, er soll die Sachen, welche er wird behandeln wollen, genau kennen lernen; id. ib. 1, 52 (orator) eorum, apud quos aliquid aget aut *erit acturus*, mentes sensusque degustet oportet, d. h. vor denen er sprechen wird, oder irgend einmal wird sprechen sollen. Futurum exactum nur an **einer** Stelle bei Sen. Epist. 9, 14 Sapiens non vivet, si *fuerit* sine homine *victurus*, wenn ihm die Bestimmung auferlegt sein wird, ohne menschliche Gesellschaft zu leben.

Perfect. und Plusquamperf. lassen sich ebenfalls in ihrer eigentlichen Bed. nachweisen, z. B. Cic. p. Lig. 8 quaero, quid *facturi fuistis?* ich frage, was habt ihr dort zu thun beabsichtigt? Liv. 28, 28 Vos cum Mandonio consilia communicastis et arma consociaturi fuistis, ihr habt die Absicht gehabt eure Waffen mit ihnen zu vereinigen; Justin. 13, 5 Alexander excursurus *fuerat* ad Athenas delendas, war Willens gewesen nach Athen zu marschiren; jedoch geht *scripturus fui* am häufigsten in die Bedeutung eines Plusquamperf. Conj. im Nachsatze hypothetischer (unwahrer oder unmöglicher) Sätze über, gemäß der §. 519 zu machenden Bemerkung, daß die Lateiner bei den Verbis der Möglichkeit den Indicativ eines Präteriti zu setzen pflegen, wo etwas in vergangener Zeit hätte sein können, z. B. Liv. 2, 1 Quid *futurum fuit,* si illa plebs agitari coepta esset tribuniciis procellis? Curt. 4, 38 Mazaeus, si transeuntibus flumen supervenisset, *oppressurus fuit* incompositos, gleich accidisset, oppressisset.

Die Conjunctive dieser Tempora werden wie die betreffenden Indic. gebraucht, wo die Construction des Satzes überhaupt den Conjunctiv erfordert; daher auch *scripturus fuerim* in abhängigen hypothetischen Sätzen die Stelle eines Plusquamp. Conj. einnimmt, nicht nur nach Präsentibus, z. B. Liv. 31, 7 Quis enim dubitat, *quin*, si Saguntinis impigre tulissemus opem, totum in Hispaniam *aversuri* bellum *fuerimus?* sondern auch nach Präteritis, z. B. Liv. 4, 38 nec dubium erat, *quin*, si tam pauci simul obire omnia possent, terga *daturi* hostes *fuerint;* id. 22, 32 adeo est inopia coactus (Hannibal), *ut*, nisi tum fugae speciem abeundo timuisset, Galliam *repetiturus fuerit;* Cic. ad Att. 2, 16 (Pompejus ἐσοφίζετο) quid *futurum fuerit*, si Bibulus in forum descendisset, se divinare non potuisse. Das Plusq. Conj. periphrast. steht aber Liv. 28, 24 apparuitque quantam *excitatura* molem vera *fuisset* clades, cum vanus rumor tantas procellas excitavisset, und 38, 46 admonente fortuna quid, si hostem habuissemus, *casurum fuisset.* Auch Curt. 6, 30.

7. Das Participium Fut. Pass. auf ndus, oder Particip. 499
necessitatis, bildet mit den Temporibus des Verbi esse eine

eigene Conjugation mit der Bedeutung der bevorstehenden Nothwendigkeit, nicht mit der Bed. des zukünftigen Leidens; indem z. B. epistola scribenda est nicht heißt: der Brief ist einer, welcher geschrieben werden wird, denn dies wird schon durch das Futurum I. epistola scribetur, ausgedrückt, sondern: der Brief muß geschrieben werden, es ist (äußerlich) nothwendig oder (innerlich) geziemend, daß er geschrieben werde, was beides Deutsch ausgedrückt wird: „der Brief ist zu schreiben." Demnach kann diese Conjugation als das Passivum zu der Conjug. periphrastica im Activo angesehen werden. Die Tempora sind dieselben als die des Hülfsverbi esse, und weichen insofern nicht von den allgemeinen Regeln ab; z. B. Fut. simpl. bei Tibull. 4, 5 in. Qui mihi te, Cerinthe, dies dedit, hic mihi sanctus atque inter festos semper *habendus erit*, wird gerechnet werden müssen; Fut. exact. bei Quintil. 11, 2, 27 si longior *complectenda* memoriā *fuerit* oratio, proderit per partes ediscere, wenn sich die Nothwendigkeit ergeben haben wird, eine längere Rede auswendig zu lernen. Nur das geschieht auch bei diesen Temporibus necessitatis, wie bei den im vorigen Abschnitt angeführten Temp. voluntatis, daß die Tempora der Vergangenheit (Imperf., Plusquamp. und Perfect.) in hypothetischen Nachsätzen als Imperf. und Plusquamperf. Conjunctivi des Verbi müssen gebraucht werden, z. B. Sulpic. in Cic. epist. 4, 5 quae si hoc tempore non suum diem obisset, paucis post annis tamen ei *moriendum fuit*, wenn sie jetzt nicht gestorben wäre, so mußte sie doch nach wenigen Jahren sterben, d. h. sie hätte sterben müssen. Ferner der Conjunct. des Perf. fuerim in abhängigen hypothetischen Nachsätzen, selbst nach Präteritis, z. B. Liv. 21, 34 haud dubium *fecit*, quin, nisi firmata extrema agminis fuissent, accipienda clades *fuerit;* 10, 27 adeo aequis viribus *gesta* res *est*, ut, si adfuissent Etrusci, accipienda clades *fuerit*.

500 8. Zu dem, worin der Lateinische Sprachgebrauch in Hinsicht der Tempora vom Deutschen abweicht, gehört Folgendes:

A) Das *Perfectum Indicativi* (Act. und Pass.) hat im Lateinischen, außer seiner Bedeutung einer vollendeten Handlung in gegenwärtiger Zeit, noch die eines Aorists der Vergangen-

heit, d. h. es dient zur Erzählung von Handlungen aus der vergangenen Zeit, welche, ohne Rücksicht darauf, ob sie im Verhältnisse zu einander vollendet oder unvollendet waren, als gleiche Momente, d. h. Abschnitte der fortlaufenden Handlung aneinandergereiht werden, z. B. Itaque Caesar armis rem gerere *constituit,* exercitum finibus Italiae *admovit,* Rubiconem *transiit,* Romam et aerarium *occupavit,* Pompejum cedentem *persecutus est* eumque in campis Pharsalicis *devicit.* Im Deutschen ist das Imperfectum dieses unbestimmt erzählende Tempus der Vergangenheit, neben seiner eigentlichen Bedeutung einer dauernden Handlung in vergangener Zeit. Daher drücken wir obigen Satz so aus: Cäsar beschloß, seine Sache mit den Waffen zu verfechten, rückte mit dem Heere an die Grenze Italiens, ging über den Rubico, bemächtigte sich Roms, verfolgte den Pompejus und besiegte ihn bei Pharsalus. Das Lateinische Imperfectum Indicat. wird aber nicht so gebraucht, sondern immer bestimmt zur Angabe einer dauernden unvollendeten Handlung (oder eines solchen Zustandes) in ehemaliger Zeit. Mit dem Perfectum schreitet die Darstellung fort, mit dem Imperfectum hält sie an: Perfecto procedit, Imperfecto insistit oratio, ist die alte Regel.

Anm. 1. Auch in historischen Berichten verweilt die Rede bei Handlungen und Zuständen, die als bleibend ausgedrückt werden sollen. So, wenn ich die fortlaufende Erzählung im obigen Beispiele unterbreche: Caesar armis rem gerere *constituit: videbat* enim inimicorum in dies majorem fieri exercitum, *reputabatque* appropinquare hiemem; darauf lenke ich wieder in die Reihe der fortschreitenden Momente ein: itaque exercitum *admovit* u. s. f. Vergl. die Beispiele §. 599. Die Lateinische Sprache hält diesen Unterschied des Perfecti und Imperf. Indicativi so fest, daß auch die schlechtesten Schriftsteller nicht dagegen fehlen; desto mehr möge sich der Anfänger hüten, die aoristische Bedeutung des Deutschen Imperfects, an deren Vernachlässigung er selbst wiederum am leichtesten den Ausländer erkennt, auf das Lateinische zu übertragen. Ja es werden zuweilen Perfectum und Imperfect. sehr significant unmittelbar zusammengestellt, z. B. Liv. 2, 48 Aequi se in oppida *receperunt*, murisque se *tenebant*, wo das eine momentan, das andere dauernd ist; umgekehrt Cic. Tusc. 1, 30 Ita enim *censebat*, itaque *disseruit*, wo die bei einer einzelnen Veranlassung gesprochene Rede folgt. Wirklich auffallend, aber mit schärfster Richtigkeit sagt Cicero orat. 38 *Dicebat* melius quam *scripsit* Hortensius, indem er durch das Imperf. den Eindruck während des Sprechens, durch das Perfectum

ein zusammengefaßtes Urtheil ausdrückt. Vergl. de div. 2, 37 §. 78. Aus dem Obigen leicht zu erklären ist die Anwendung des Imperf. in der Erzählung von Handlungen, welche unvollendet blieben (Impf. conatus). Man liest bei Tacitus Ann. 2, 34 Inter quae L. Piso ambitum fori, corrupta judicia — increpans, abire se et cedere urbe *testabatur*, et simul curiam *relinquebat. Commotus est* Tiberius, et propinquos ejus *impulit*, ut abeuntem auctoritate vel precibus tenerent. Warum das Imperfect *relinquebat?* Er kam damit nicht zu Ende, ging immer fort, wurde wiederholentlich aufgehalten und blieb endlich. So Liv. 2, 41 *Adjiciebat* agri aliquantum, weil die Sache nicht vollendet wurde, so viel als „er bezweckte, er wollte hinzufügen"; Tac. Ann. 1, 8 *addebat* und 14 *censebant*, weil weder was der eine hinzufügte, noch was die andern vorschlugen, ausgeführt wurde. Dies ist ganz der Bedeutung des Temporis gemäß (vergl. Plinius nat. hist. praef. lib. 1 §. 26 über die Unterschrift Griech. Künstler *ἐποίει*), und findet sich häufig auch bei Cicero, vergl. div. in Caec. 17 §. 55, obgleich derselbe ganz eigentlich dafür die Umschreibung mit *coepit* gebraucht.

Conticuere omnes, intentique ora *tenebant:*
Inde toro pater Aeneas sic *orsus* ab alto (*est*). Virg. Aen. 2 in.

501 Anm. 2. Wenn man sich lebhaft in die Vergangenheit hinein versetzt, als ob sie Gegenwart wäre, so bedient man sich im Lateinischen, wie im Deutschen, des Präsens statt des Aorists der Vergangenheit. Erzählende beleben durch diese Figur häufig ihre Darstellung, und sehen oft das Präsens so sehr als ein erzählendes Perfectum an, daß sie das Imperfectum oder Plusquamperfectum darauf folgen lassen. Z. B. Cic. in Verr. 4, 18 Quod ubi Verres audivit, sic cupiditate inflammatus est non solum inspiciendi, verum etiam auferendi, ut Diodorum ad se vocaret ac posceret (pocula). Ille, *qui* illa non invitus *haberet*, *respondet* se Lilybaei non habere: Melitae apud quendam propinquum suum reliquisse. Tum iste (Verres) continuo *mittit* homines certos Melitam: *scribit* ad quosdam Melitenses, *ut* ea vasa *perquirant: rogat* Diodorum, ut ad illum suum propinquum det litteras: nihil ei longius videbatur, quam dum illud videret argentum. Diodorus, homo frugi ac diligens, *qui* sua servare *vellet*, ad propinquum suum *scribit*, *ut* iis, qui a Verre venissent, *responderet*, illud argentum se paucis illis diebus misisse Lilybaeum. Man sieht, wie auf das Praesens historicum abwechselnd Präsens und Imperfectum folgt, und im Allgemeinen möchte man das Imperfectum für häufiger halten. Cic. in Cat. 3, 6 Deinde L. Flaccus et C. Pomptinus, praetores, quod eorum opera forti *usus essem*, *laudantur.* Curt. 7, 30 Rex propius ipsum considere amicos *jubet*, ne contentione vocis cicatricem infirmam *rumperet.* Vergl. unsere Note zu in Verr. 1, 24.

502 9. Demnach wird das Imperfectum eigens gebraucht, wenn die oftmalige Wiederholung einer Handlung in einem Zeitraume

auszudrücken ist, oder Sitten, Gewohnheiten und Einrichtungen als dauernd und bestehend angegeben werden.

Socrates dicere *solebat*, (oder dicebat,) omnes in eo, quod scirent, satis esse eloquentes. Cic. de or. 1, 14.

Anseres Romae publice *alebantur* in Capitolio.

Anm. 1. Man kann aber auch das oftmals Wiederholte durch das Perfectum in ein Resultat zusammenfassen, z. B. eben so gut sagen Socrates solitus est dicere, als solebat, nur in verschiedener Beziehung. Bei solebat denkt man an die Dauer seines Lebens, bei solitus est wird, abgesehen von der Zeit und Wiederholung, die Gewohnheit als ein Factum für sich hingestellt.

Anm. 2. Eine Eigenthümlichkeit des Latein. Briefstiles ist es, 503
daß der Schreibende sich in die Zeit versetzt, wo der Brief gelesen wird, und deshalb von Zuständen, die sich inzwischen ändern, so schreibt, wie er dann von sich erzählen würde, so daß Imperfectum und Perfectum zum Theil da stehen, wo im Deutschen das Präsens ist. Z. B. Dies schreibe ich um Mitternacht. Neues giebt es in der Stadt gar nicht, wenn ich dir nämlich Zuverlässiges melden soll. Was wir bisher gehört haben, scheint nur leeres Gerücht zu sein. Man spricht indessen u. s. f. Lateinisch: Haec *scribebam* media nocte. (Kann auch scripsi heißen, wenn nicht die dermalige Dauer, sondern das Ende der Handlung ausgedrückt werden soll.) Novi nihil nunc *erat* apud nos, si quidem certa tibi afferri vis. Quae ad eam diem, quum haec *scribebam*, *audiveramus*, inanis rumor *videbatur*. *Dicebant* tamen cet. Weil diese Präterita nur formell sind, so können dabei auch die Adverbia nunc, etiamnunc stehen, welche bei wirklichen Präteritis in die entsprechenden tunc und etiamtum übergehen würden; vergl. Cic. ad Att. 5, 16, 4; 16, 3, 6; ad Qu. fr. 3, 1, 2. Aber diese Eigenheit ist nicht ohne viele Ausnahmen.

10. Im Conjunctiv hat das Perfectum nicht die Be- 504
deutung eines Aoristes der Vergangenheit, welche dem Indicativ dieses Temporis neben der Bedeutung einer vollendeten Handlung in gegenwärtiger Zeit zukommt, sondern ist immer für die vollendete Handlung und gegenwärtige Zeit bestimmt — also ganz wie im Deutschen. Dagegen nimmt das *Imperfectum Conjunctivi* in der Erzählung jene Bedeutung des Perfect. Indic. an, wenn Ergebnisse (namentlich mit der Conjunction ut,) angeführt werden, bei denen die Dauer der Handlung oder des Zustandes nicht angegeben werden soll.

Man bemerkt leicht diesen Unterschied, z. B. puer de tecto decidit, ut crus *fregerit* ist keine Erzählung, sondern Angabe eines (vollendeten) Vorfalls der gegenwärtigen Zeit: das Kind

ist vom Dache gefallen, so daß es sich das Bein gebrochen hat. In der Erzählung dagegen, puer de tecto decidit, ut crus *frangeret*, der Knabe fiel vom Dache herunter, so daß er sich das Bein brach, heißt es freilich auch decidit, weil das Perfectum Indicat. diese doppelte Bedeutung hat, aber es folgt statt des Perfecti das Imperfectum Conjunctivi, obgleich die Handlung des Brechens nur als eine momentane, nicht als eine währende oder dauernde dargestellt werden soll.

Um also mit Bezug auf die Deutsche Sprache zusammenzufassen, sagen wir so: im Conjunctiv werden Imperfectum und Perfectum wie im Deutschen gebraucht, im Indicativ aber wird Lateinisch das Perfectum, Deutsch das Imperfectum ungenau und in weiterem Sinne angewendet, nämlich zur fortschreitenden Erzählung vergangener Ereignisse.

Mulier tam vehementer lapidem de tecto *dejecit*, ut regis (Pyrrhi) caput et galeam *perfringeret*.

Anm. Der Lateinische Sprachgebrauch in Hinsicht auf das Perfectum Indicativi und das Imperfect. Conjunctivi in der fortschreitenden Erzählung ist durch so viele Beispiele gesichert, daß es nicht nöthig ist, hier dergleichen mehr anzuführen. Indessen zuweilen geben die Schriftsteller auch dem Conjunctiv des Perfecti dieselbe fortschreitende Erzählungskraft, welche eigentlich nur der Indicativ dieses Temporis hat. Sie mochten wohl das Bedürfniß fühlen, weil das Imperfectum ursprünglich und an sich eine dermalen dauernde oder immanente Handlung ausdrückt, für die fortschreitende Handlung in der Form der Abhängigkeit (im Conjunctiv) ein anderes Tempus zu haben, und so erklären wir es, wenn Cicero mitunter nach dem erzählenden inventus est oder fuit den Conjunctiv Perfecti gesetzt hat, p. Mur. 11 inventus est scriba quidam, Cn. Flavius, qui cornicum oculos *confixerit* et singulis diebus ediscendis fastos populo *proposuerit* cet., in Verr. 4, 26 Nulla domus in Sicilia locuples *fuit*, ubi ille non textrinum *instituerit*, weil diese Construction doch nichts anderes als ein umschriebenes Perf. historicum ist. Dennoch können wir den Conjunctivus Perfecti in der Erzählung nur als Ausnahme von der Regel ansehen, mag sie auch immerhin häufig genug sein. Nepos bedient sich dieser Darstellungsart verhältnißmäßig am meisten, und verräth auch dadurch das Bestreben, in einem kurzen historischen Abriß die Facta mehr aufzustellen als zu entwickeln. So, wenn er im Leben des Hannibal sagt: Hic autem velut hereditate relictum odium paternum erga Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id, *deposuerit* — Antiochum tanta cupiditate incendit bellandi, ut usque a rubro mari arma *conatus sit* inferre Italiae, erkennen wir in den Perfectis mehr Data, als einen zusammenhän-

genden historischen Vortrag, den er an andern Stellen ebenfalls durch das Imperf. fortschreiten läßt. Auch bei Livius findet sich das Perfectum Conj. so gebraucht, aber mehr zur Abwechselung, als nach bestimmten Grundsätzen, woraus sich eine Regel ableiten ließe; und wenn derselbe lib. 1, 3 sagt: Tantum tamen opes *creverant*, ut movere arma nec Mezentius nec ulli alii accolae *ausi sint*, für das ungleich gewöhnlichere auderent, so können wir deswegen keine Ausnahme der Consecutio temporum machen.

11. B) Die Dauer und die Vollendung einer vergangenen Handlung wird im Lateinischen mit größerer Genauigkeit als im Deutschen ausgedrückt. Nämlich, wenn eine Handlung vollendet sein muß, ehe eine andere eintritt, so sprechen wir im Deutschen häufig ungenau und sagen z. B. „als er in das Haus trat, bemerkte er", oder mit Gleichstellung der Sätze: „er trat in das Haus und bemerkte." Lateinisch aber wird das Plusquamperf., wo es dem Verhältniß der Handlungen gemäß stehen kann, auch immer gesetzt, also quum domum intrasset, quum in forum venisset, animadvertit; quum amicum conspexisset, dixit u. s. f. Umgekehrt wird Deutsch, besonders in Relativ- oder Folgesätzen, oft der Conjunctiv Plusquamperfecti gesetzt, ohne die Vollendung einer vergangenen Handlung zu bezeichnen, z. B. es gab Niemanden, der es geglaubt hätte. Hier steht Lat. das Imperfectum; denn bei der Verwandlung in einen einfachen Satz würde es heißen „Niemand glaubte", nicht „hatte geglaubt." Also nemo erat qui putaret; nemo erat, qui illum reum arbitraretur (Cic. ad Att. 1, 16), der ihn gehalten hätte. 505

Lysander quum per speculatores *comperisset*, vulgum Atheniensium in terram exisse navesque paene inanes relictas, tempus rei gerendae non *dimisit*. Nep. Alcib. 8.

Anm. Bei dieser Genauigkeit in Bezeichnung der Dauer und Vorgängigkeit, die sich auch in Anwendung des Participii Perf. zeigt (s. §. 635), ist es desto auffallender, daß bei den Ausdrücken des Fragens so häufig das Imperf. Conj. steht, wo das Plusquamp. an seiner Stelle wäre, z. B. Cic. Tusc. 5, 37 Socrates quum *rogaretur*, cujatem se esse diceret, Mundanum, inquit. Ueber den Gebrauch des Imperf. in hypothetischen Sätzen vergl. §. 525.

Zu bemerken ist hiebei, 1) daß die Conjunction *dum*, wenn 506
sie die Gleichzeitigkeit einer Handlung mit einer andern ausdrückt, Deutsch während, indem, in der Regel mit dem Praesens Indicativi verbunden wird, auch wo von Ereignissen vergangener

Zeit gesprochen wird, also das Imperfectum oder Perfectum an seiner Stelle wäre. Man sagt z. B. dum paucas res retinere *volo*, omnes fortunas *perdidi* (Cic. div. 17); *dum expectat* quidnam sibi certi afferatur, ante noctem non *discessit; dum* ego in Sicilia *sum*, nulla statua *dejecta est* (id. in Verr. 2, 66). 2) Daß die Conjunctionen *postquam* (oder *posteaquam*), *ubi, ubi primum, ut, ut primum, quum primum, simul ut* oder *ubi, simul ac* oder *atque,* oder *simul* allein, welche alle den Sinn des Deutschen sobald haben, in der fortschreitenden Erzählung meist mit dem historischen Perfect verbunden werden, nicht mit dem Plusquamperfectum, wie man nach dem Verhältniß der Handlungen zu einander erwarten sollte. So sagt man also: *ubi* illud *audivit,* nuntium ad regem misit; *ut* Lacedaemonem *venit*, adire ad magistratus noluit; *simulatque* provincia ei *obvenit*, statim quaerere coepit u. s. f.

Dum ea Romani *parant consultantque*, jam Saguntum summa vi *oppugnabatur*. Liv. 21, 7.

Unus ex captivis domum abiit, quod fallaci reditu in castra jurejurando se exsolvisset. Quod ubi *innotuit relatumque* ad senatum *est*, omnes censuerunt, comprehendendum et custodibus publice datis deducendum ad Hannibalem esse. Liv. 22, 61.

507 Anm. 1. Dum, während, mit dem Präsens findet sich häufig, und zum Theil sehr auffallend in den Uebergängen von einer Begebenheit zur andern bei Livius, wie im Anfang des 38. Buches: Dum in Asia bellum *geritur*, ne in Aetolis quidem quietae res *fuerant;* selbst in abhängiger Rede wird dum mit dem Praesens Indic. zuweilen beibehalten, wo der Conjunctiv stehen müßte, z. B. Tac. Ann. 2, 81 Piso oravit uti traditis armis maneret in castello, dum Caesar *consulitur*, und ebenso 13, 15. Vergl. Drak. zu Liv. 1, 40; Heindorf zu Hor. Serm. 1, 5, 72. Daß indessen das Präsens nicht unbedingt nothwendig ist, beweisen Stellen, wie Cic. p. Rosc. Am. 32 dum Sulla in aliis rebus erat occupatus, erant interea, qui suis vulneribus mederentur, Liv. 10, 36 dum haec in Apulia gerebantur, Samnites — non tenuerunt, Nep. Hann. 2 Quae divina res *dum conficiebatur*, quaesivit a me. Das Perfectum, das aber in diesem Falle das tempus praesens actionis perfectae ist, findet sich: Cic. ad Att. 1, 16 qui *dum veritus est*, non vidit, p. Mur. 27 qui *dum conatus est*, venit in periculum, de fin. 2, 13 *dum voluerunt* — sustulerunt. In der Bedeut. quamdiu, so lange als, hat jedoch dum von der Vergangenheit regelmäßig das Imperfect oder Perfect bei sich. Uebri-

gens ist das Deutsche während nicht immer Conjunction der Zeit, sondern oft auch so viel wie obgleich und dann mit quum, quamvis zu übersetzen.

Bei den Conjunctionen „sobald" ist dies bemerkenswerth, daß die Be- 507
zeichnung der Vollendung der ersten Handlung, bevor die zweite eintrat, gegen b.
die sonstige Gewohnheit des Lat. Ausdrucks vernachlässigt wird. Das Perfectum ist weniger nothwendig, und für dasselbe steht nicht nur das historische Präsens (was sich aus §. 501 leicht erklärt), sondern auch häufig das Imperfectum, z. B. Liv. 1, 54 Itaque, *postquam* satis virium collectum *videbat*, e suis unum Romam mittit; id. 3, 46 *postquam* — nemo *adibat*, domum se recepit, und häufig so Livius; s. Fabri zu 21, 12. Darauf bezieht sich in unserer Regel der Ausdruck meist. Aber daß das Plusquamperf. nicht steht, wo die Vollendung der vorhergehenden Handlung offenbar ist, z. B. bei Cic. p. Rosc. Am. 6 posteaquam victoria (nobilitatis) constituta est ab armisque recessimus - erat ille Romae frequens, das ist das Befremdende, und hievon giebt es nur wenig Ausnahmen in der fortschreitenden Erzählung (wie Cic. in Verr. 4, 24 posteaquam multitudinem collegerat emblematum - instituit officinam Syracusis), so daß die hergebrachte Art, die Ablativi absoluti durch postquam mit dem Plusquamperf. aufzulösen, nicht gebilligt werden kann. Nur bei der Schilderung wiederholter Zustände in der Vergangenheit kann das Plusquamperf. nicht entbehrt werden, z. B. Nep. Alcib. 1 Idem *simulac* se *remiserat* neque causa *suberat*, quare animi laborem perferret, luxuriosus *reperiebatur*. Ferner steht das Plusquamperf., wenn zwischen dem vorhergehenden und folgenden Ereigniß ein längerer oder bestimmt angegebener Zwischenraum liegt, so daß der Zusammenhang der Ereignisse aufgehoben wird, z. B. Liv. 21, 20 Legati redeunt haud ita multo postquam consules profecti *erant;* Nep. Hann. 8 Hannibal anno tertio, *postquam* domo *profugerat*, Africam accessit. Merkwürdig ist das Plusquamperf. Conjunctivi nach posteaquam bei Cicero p. leg. Manil. 4 posteaquam maximas *aedificasset ornassetque* classes - legatos ac litteras misit, aber doch zweifelhaft, und die ähnlichen Stellen p. Cluent. 64, 181, epist. 2, 19, p. Dejot. 13, 36 werden jetzt anders edirt.

Anm. 2. Das Plusquamperfectum wird bei den Historikern zu- 508
weilen bloß zum Ausdruck der Schnelligkeit für das erzählende Tempus gesetzt, indem die Sache als schon vollendet angegeben wird, ehe noch etwas anderes eintreten konnte, z. B. Curt. 10, 17 Nec muris urbis luctus continebatur, sed proximam regionem ab ea, deinde magnam partem Asiae cis Euphraten tanti mali fama *pervaserat*. Hier steht das Plusquamperf. ohne Beziehung auf eine Handlung, welche nachfolgte, wie wir auch, jedoch mit Hinzufügung des Adverbiums „sogleich," sagen werden: der Ruf hatte sich sogleich über einen großen Theil Asiens verbreitet. Ebenso ders. 10, 15 Nobiles pueri custodiae corporis ejus assueti nec doloris magnitudinem capere, nec se ipsos intra vestibulum regiae te-

nere potuerunt, vagique et furentibus similes totam urbem luctu ac maerore *compleverant*.

509 12. C) Auch in Hinsicht des Gebrauchs der beiden *Futura* ist der Lateinische Sprachgebrauch genauer als der Deutsche. Wenn man nämlich von einer zukünftigen Handlung spricht, entweder im Futuro, oder im Imperativ (und dem befehlenden Conjunctiv), und mit ihr eine andere ebenfalls noch nicht Statt findende Handlung in Verbindung setzt, so steht auch diese im Futuro, entweder im ersten, wenn sie als dauernd neben jener gedacht wird, oder im zweiten, dem Futuro exacto, wenn sie vollendet sein muß, ehe die andere eintreten kann. Im Deutschen gebraucht man oft, namentlich bei können und wollen, für das Futurum I das Präsens, z. B. ich werde es thun, wenn ich kann, oder thue es, wenn du willst, Lateinisch faciam *si potero*, facito hoc, *ubi voles;* und für das Futurum exactum setzt man gewöhnlich wegen der Schwerfälligkeit dieser Form im Deutschen entweder das Futurum I oder das Perfectum, z. B. wie du säen wirst, so wirst du ernten, oder wie du gesäet (hast), so wirst du ernten, Lateinisch: ut sementem *feceris*, ita metes, bei Cic. de or. 2, 65. Hiebei ist insbesondere auf das Futur. exactum in Bedingungssätzen zu achten, wo der Erfolg abhängig ist von der vorhergegangenen Erfüllung einer Bedingung, z. B. si invenero, tecum communicabo, Deutsch viel ungenauer „wenn ich es finden werde", oder „wenn ich es gefunden habe", oder auch bloß „wenn ich es finde", so will ich es dir mittheilen.

Naturam *si sequemur* ducem, numquam aberrabimus. Cic. de off. 1, 28.

Adolescentes quum relaxare animos et dare se jucunditati *volent*, caveant intemperantiam, meminerint verecundiae. Cic. de off. 1, 34.

De Carthagine vereri non ante *desinam*, quam illam excisam esse *cognovero*. Cic. Cat. m. 6.

Malevolentiae hominum in me, *si poteris*, occurres, *si non potueris*, hoc consolabere, quod me de statu meo nullis contumeliis deterrere possunt. Cic. epist. 11, 11.

510 Anm. Beim Imperativus Praesentis findet sich si mit dem Präsens:

defende si potes (Cic. Phil. 2, 44), perfice si potes (id. Tusc. 1, 8), expone nisi molestum est (id. ib. 1, 12) und öfter; beim Imper. fut. nur, wenn die beiden Handlungen nicht als zusammengehörig dargestellt werden, z. B. Cic. ep. 16, 1 *videto*, si me *amas*, wenn oder sowahr du mich überhaupt liebst, nicht wenn du mich in dem Falle liebst. Auch sonst findet sich zuweilen das Präsens mit si statt des Futuri I gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 1, 2 *Si* reus *condemnatur*, desinent homines dicere, *sin absolvitur*, desinemus nos; Cic. ep. 16, 1 si statim *navigas*, nos Leucade *consequēre;* und die Komiker häufig. Jedoch Regel bleibt das Futurum. — Die Verba wollen und können werden mit großer Genauigkeit öfters auch im Futuro exacto gesetzt, wenn die Möglichkeit oder der Entschluß etwas zu thun vorher schon erprobt sein muß, ehe eine darauf sich beziehende Handlung Statt finden kann; also si voluero, si potuero, si licuerit, si placuerit, si otium habuero, wo wir entweder das Futurum I oder selbst das Präsens gebrauchen. Z. B. spricht Sokrates bei Cicero Tusc. 1, 43 Veruntamen, Crito, si me assequi *potueris*, sepelito; ferner de leg. 2, 18 Plato, *si* modo interpretari *potuero*, his fere verbis utitur, ähnlich de rep. 1, 43, wörtlich „wenn ich es werde haben übersetzen können", denn allerdings muß er den Versuch schon gemacht haben, ehe er den Plato Lateinisch reden lassen kann.

Ueber das Fut. exactum bemerken wir noch Folgendes: Weil in dem- 511
selben eine zukünftige Handlung als vollendet gesetzt wird, so erhält dieses Tempus die Bed. eines Fut. simplicis mit dem Zusatz einer raschen Vollbringung. Dies findet zunächst Statt, wenn ein anderes Fut. exactum oder statt desselben ein anderer Satz vorhergeht, wo noch die Bedeutung der Gleichzeitigkeit hinzukommt, z. B. Cic. epist. 10, 13 Qui M. Antonium oppresserit, is bellum *confecerit*, „der wird damit den Krieg zu Ende gebracht haben" oder „der wird damit zugleich (sogleich) den Krieg zu Ende bringen"; epist. 10, 14 quod si *erit factum*, et remp. beneficio *affeceris*, et ipse gloriam *consequere;* in Verr. 2, 62 *Da* mihi hoc (d. h. si hoc mihi dederis), jam tibi maximam partem defensionis *praecideris*, so wirst du dir damit zugleich auch deine Vertheidigung abgeschnitten haben, oder abschneiden; ad Att. 4, 1 complexum tuum semel *nactus* (d. h. si nactus ero) numquam *dimisero;* Liv. 22, 54 illa *edissertando* (d. h. si edissertavero) minora vero *fecero;* Cic. ad Att. 5, 1 Tu *invita* mulieres, ego *accivero* pueros, ich werde gleichzeitig (unterdessen) die Kinder berufen. Alsdann gewinnt das Fut. exactum auch ohne eine solche ausgesprochene Verbindung mit einer andern Handlung an und für sich die Bedeutung eines rasch vollbrachten Futuri: Cic. p. Planc. 33 *multo citius* meam salutem pro te *abjecero*, quam Cn. Plancii salutem tradidero; ad Att. 3, 19 Nusquam facilius hanc miserrimam vitam vel sustentabo, vel, quod est melius, *abjecero;* ad eund. 9, 7 triumphum totum *facile et libenter abjecero;* de rep. 1, 13 quoniam est integrum, *libenter* tibi, ut de eo disseras, equidem *concessero*. Besonders ist dies häufig

mit dem Fut. exact. *videro*, deswegen, weil das Sehen am leichtesten vollbracht ist, z. B. Liv. 8, 33 Videro cessurusne provocationi sis, cui rex Romanus Tullus Hostilius cessit, womit nicht in Widerspruch steht, daß man *mox, post, alias, alio loco videro* sagt, denn die rasche Vollbringung bezieht sich nur auf die Handlung, sobald sie eintreten wird, z. B. Cic. de fin. 1, 10, 35 quae fuerit causa, *mox videro;* de rep. 2, 9 quod quantae fuerit utilitati, *post videro;* Acad. 2, 44 recte secusne, *alias viderimus.* Daher mit dieser Redensart meist der Sinn verbunden ist, daß etwas als Nebensache vor der Hand abzuweisen und kaum in ernstliche Betrachtung zu ziehen ist. Noch viel häufiger sind aber die Beispiele von dem Gebrauche des Futuri exacti für das Fut. simplex bei den Komikern.

512 13. Die Tempora des Indicativs können mit einander verbunden werden, wie es das Bedürfniß des Sprechenden verlangt, z. B. jetzt schreibe ich, aber gestern um diese Zeit ging ich spazieren; ich kenne den Mann, den du morgen sehen wirst. Aber in der Form der Abhängigkeit, d. h. im Conjunctiv, können nur die gleichzeitigen mit einander verbunden werden, d. h. die Tempora der Gegenwart, Präsens und Perfectum, unter sich, und eben so die Tempora der Vergangenheit, Imperfectum und Plusquamperfectum. Es kommt also bei der Lehre von der Folge der Tempora auf einander, wie sie gewöhnlich heißt, oder vielmehr bei der Lehre von der Abhängigkeit der Tempora von einander, auf die Zeit an, indem Gegenwart nur zur Gegenwart, Vergangenheit zur Vergangenheit paßt, die Beschaffenheit der Handlung aber unabhängig und deshalb nie zweifelhaft ist. Und nun ist nur dies festzuhalten, daß das Perfectum eigentlich, und im Conjunctiv immer, gegenwärtige Zeit ausdrückt. Also ist die Regel:

auf das Präs. und Perf. folgen Präsens und Perfectum,
auf das Imperf. und Plusquamperf. folgen Imperf. und Plusquamperf.,

z. B. scio quid agas und scio quid egeris, Deutsch: ich weiß was du thust, und ich weiß was du gethan hast; ferner audivi quid agas und audivi quid egeris, ich habe gehört was du thust, und ich habe gehört was du gethan hast. Dagegen sciebam quid ageres und sciebam quid egisses, Deutsch: ich wußte was du thatest, und ich wußte was du gethan hattest; ferner audiveram quid ageres und audiveram quid egisses,

ich hatte gehört was du thatest, und ich hatte gehört was du gethan hattest.

Nach dem Deutschen Conjunctiv kann man sich nicht richten, weil dieser in seinen verschiedenen Formen nicht Zeit und Beschaffenheit der Handlung zugleich ausdrückt, sondern diese letztere allein. „Ob er wisse" und „ob er wüßte" sind nicht so unterschieden als das Latein. sciat und sciret, sondern beide werden gewöhnlich ohne Unterschied für das Dauernde des Wissens gebraucht, z. B. „ich fragte ihn, ob er wisse" oder „ob er wüßte"; eben so drücken „er habe gewußt" und „er hätte gewußt" beide nur die Vollendung aus, ohne Unterschied der Zeit, denn man sagt ohne Unterschied: „er schreibt mir" oder „er schrieb mir, er habe es wohl gewußt" und „er hätte es wohl gewußt."

Anm. So gebunden ist die Lateinische Sprache aber nicht, daß sie nicht auch in einzelnen Fällen, wo der Sinn es erfordert, Präsentia von Präteritis, und Präterita von Präsentibus in Abhängigkeit bringen könnte. Auf ein Tempus der Vergangenheit muß ein Tempus der Gegenwart folgen, erstens wenn das Resultat einer vergangenen Handlung sich bis auf die Gegenwart erstreckt, z. B. Cic. Brut. 88 *Ardebat* autem Hortensius cupiditate dicendi sic, *ut* in nullo unquam flagrantius studium *viderim*, d. h. so daß ich überhaupt und bis jetzt noch nicht gesehen habe, oder kenne; Nep. Arist. 1 adeo *excellebat* Aristides abstinentia, *ut* unus post hominum memoriam cognomine Justus *sit appellatus*. Hier tritt mit dem Perfect. Conj. der abhängige Satz aus der Zeit des Hauptverbi, aus der Vergangenheit, heraus; das Resultat wird, verbunden mit dem eigenen Urtheile des Autors, bis auf die Gegenwart ausgedehnt: „daß er der Gerechte genannt wurde, welcher Beiname in der ganzen Geschichte ihm allein zu Theil geworden ist." Vergl. zu Cic. in Verr. 5, 10 extr. und Cic. de fin. 2, 20 init. Ferner folgen auf ein Präsens Imperf. und Plusquamperf. Conjunct., wenn dieselben im Nachsatze hypothetischer Sätze nach §. 524 die Unmöglichkeit oder das nicht Vorhandensein des angenommenen Falles ausdrücken, z. B. Cic. de leg. 3, 17 lex hanc sententiam *continet*, ut omnes leges *tolleret*, daß es aufheben würde, wenn es nämlich angenommen würde; ad Att. 5, 21 horreo eo magis, quod tu *abes*, qui multis rebus *occurreres*, der du entgegentreten würdest; aber du kannst nicht entgegentreten, weil du nicht da bist; p. Sull. 20 verisimile non *est*, ut hunc in adversis rebus ab se *dimitteret*, und so zuweilen.

Der andere Fall, daß ein Präteritum auf das Präsens folgt, findet in hypothetischen Sätzen Statt, und oben §. 498 a. E. und 499 a. E. ist gezeigt worden, daß dies beim Perfect. Conj. der beiden sogenannten periphrastischen Conjugationen häufig geschieht. Dagegen nach dem hypothetischen Imperf. Conjunctivi, das nach §. 524 einen als nicht möglich gedachten Fall angiebt, wird in der Regel wieder das Imperfect gesetzt, wie Cic. de fin. 1, 8 Quid enim me prohiberet Epicureum esse, si probarem quae

ille *diceret*, quum praesertim illa perdiscere ludus *esset;* epist. 13, 66 A. Caecinam non commendarem tibi, cum *scirem*, qua fide in tuos *soleres* esse, nisi me patris ejus memoria moveret; vergl. Phil. 5, 18 extr., epist. 9, 24; 13, 66; de orat. 1, 10; de off. 2, 14 fin. Tusc. 1, 21 pr. Beispiele, wo ein Präsens folgt, sind sehr selten, z. B. Cic. epist. 13, 6 quae quantum in provincia *valeant*, *vellem expertus esses*. Bei Sallust Cat. 7 ist sicherlich memorare possum zu schreiben.

Andere Abweichungen von der regelmäßigen consecutio temporum sind nicht grammatischer, sondern rhetorischer Art. Wenn z. B. Cic. ad Att. 11, 16 sagt Idem a te nunc *peto*, quod superioribus litteris, ut me *moneres*, so ist vor dem abhängigen Satze als Verbum des Relativsatzes *petivi* zu ergänzen, und p. Balb. 1 Quae *fuerit* hesterno die Cn. Pompeji gravitas in dicendo, — perspicua admiratione declarari *videbatur*, findet eine Veränderung im Ausdruck Statt, da der Redner eigentlich mit meministis schließen wollte. Aehnlich verhält es sich in Verr. 5, 11 Scitote oppidum *esse* in Sicilia nullum ex iis oppidis, in quibus consistere praetores *soleant*, quo in oppido non isti delecta mulier *esset*, und p. Rosc. Amer. 33 *video* multas *esse* causas, quae istum *impellerent*, wo der Infinitiv esse auch fuisse mit einschließt. Indessen giebt es auch Stellen in den alten Autoren, wo nichts übrig bleibt, als eine Unregelmäßigkeit des Ausdrucks anzunehmen, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 35 Quid *erat*, quod Capitonem primum scire *voluerit*, vergl. unsere Note zu in Verr. 1, 30, 75. Namentlich in der Erzählung findet öfters ein auffallender Uebergang vom Präteritum zum Präsens Statt, aber auch z. B. bei Cic. de off. 1, 11 Cato ad Popilium *scripsit*, ut, si eum *pateretur* in exercitu remanere, secundo eum *obliget* militiae sacramento, Sall. Cat. 34 Q. Marcius *respondit*, si quid ab senatu petere *vellent*, ab armis *discedant*, was mit dem Schwanken nach dem Praesens historicum, oben §. 501, zusammenzustellen ist.

513 In der obigen Regel ist das Perfectum Indicativi bloß als Praesens actionis perfectae (gleich dem Deutschen) betrachtet, es ist aber auch zugleich Aorist der Vergangenheit (s. oben Nr. 8), Deutsch durch das Imperfect übersetzt, und als solcher wird es mit den Temporibus der vergangenen Zeit, dem Imperfecto und Plusquamperfecto, verbunden. Es kommt also noch hinzu:

auf das Perf. histor. folgt das Imperfect. und Plusquamperf.,

z. B. audivi (ich hörte, erzählend) quid ageres und quid egisses. Man erkenne die doppelte Bedeutung des Perfecti und den Einfluß derselben auf das Tempus des abhängigen Verbi (vergl. oben Nr. 10) in folgenden Sätzen:

Verres Siciliam per triennium ita *vexavit* ac *perdidit, ut* ea restitui in antiquum statum nullo modo *possit,* spricht Cicero von einem gegenwärtigen Zustande in Verr. act. pr. 4. Conon quum patriam obsideri audisset, non *quaesivit,* ubi ipse tuto *viveret,* sed unde praesidio *posset* esse civibus suis, erzählt Nepos von ehemaligen Ereignissen Con. 2.

Anm. 1. Im Allgemeinen kann man sich hier auf das Deutsche ver- 514
lassen, da wir das Perf. hist. durch das Imperfect. übersetzen. Jedoch der Gebrauch des Perfecti als Aorist der Vergangenheit oder historisches Tempus ist so überwiegend, und man war so sehr an die Verbindung desselben mit abhängigen Präteritis gewöhnt, daß es Regel wurde, wo nicht ein Endresultat als solches bestimmt angegeben werden sollte, Präterita folgen zu lassen. So sagt Cicero in Verr. act. 1, 1 *adduxi* enim hominem, in quo satisfacere exteris nationibus *possetis:* „ich habe einen Menschen vor Gericht geführt, an welchem ihr Genüge leisten könnt", und am Schlusse einer Auseinandersetzung heißt es bei Q. Cicero de pet. cons. 4 quoniam, quae subsidia novitatis *haberes*, et habere *posses*, exposui, nunc de magnitudine petitionis dicam, „da ich auseinandergesetzt habe, was du für Hülfsmittel hast und haben kannst, so will ich nun davon sprechen". Hier sind adduxi und exposui eigentliche Perfecta, und wir verlangen nach ihnen Präsentia, satisfacere *possitis* und subsidia *habeas* et habere *possis.* Und für falsch wäre dies nicht zu halten, aber der Usus ist dagegen. Der Lateiner denkt sich die Handlung, welche wir mit ihrem Endresultat im Perfecto zusammenfassen, als eine getheilte, so wie sie geschah: und dies ist vornehmlich der Fall, wenn eine Absicht den Handelnden vom Anfang bis zum Beschlusse der Handlung begleitet. Wir sagen „ich habe dies gethan, damit du einsiehst", feci hoc ut *intelligas*, nicht unrichtig, aber weil dies meine Absicht auch bei dem Anfange war, besser: feci hoc ut intelligeres, obgleich ich nicht erzählen, sondern anzeigen will. (Vergl. Cic. Phil. 9, 2, §. 5, wo restaret durchaus richtig ist.) Also würden z. B. Sätze, wie diu dubitavi num melius *sit,* saepe mecum cogitavi quidnam causae *sit,* Lateinischen Ohren fremdartig klingen; man sagt diu dubitavi num melius *esset,* saepe cogitavi quidnam causae *esset*, obgleich wir Deutsch sagen „ich habe lange gezweifelt, ob es besser ist", und „ich habe oft nachgedacht, was wohl der Grund ist." Hier zeigen eben die Wörter diu und saepe an, daß man die Perfecta dubitavi und cogitavi gleichsam als ein Aggregat von einzelnen Zweifeln und Gedanken ansehen kann, welche selbst in eine vergangene Zeit fallen, während der Schluß in die gegenwärtige hineinreicht. Dennoch wird die Regel durch diese Bemerkung nicht aufgehoben, und wenn der folgende Satz sich nicht auf die einzelnen Bestandtheile der Handlung, sondern ausschließlich auf das Resultat bezieht, so muß auf das Perfectum das Präsens folgen, z. B. Cic. epist. 5, 6 Ego meis rebus gestis hoc sum assecutus, ut bonum nomen *existimer;* Eutrop. 8, 2 Trajanus

remp. ita administravit, ut omnibus principibus merito *praeferatur.* S. mehrere Beispiele §. 504 Anm. und §. 512 Anm. z. A.

515 Die Futura sind gleichartig mit den Temporibus der Gegenwart, denn nur das Vergangene besteht abgeschlossen für sich. Also

auf Futurum I und II folgen Präsens und Perfectum,

z. B. mox intelligam, quantum me ames oder amaveris, unmöglich quantum me amares oder amasses: eben so mit dem Fut. exacto: si cognovero, quemadmodum te geras oder quemadmodum te gesseris. Insofern aber die vier Conjunctive der periphrastischen Conjugation (mit dem Part. Fut. und esse) als Conjunctive der eigentlichen Futura angesehen werden, kann man auch annehmen, daß diese von Temporibus der Vergangenheit abhängen, (Beispiele siehe oben §. 497,) und demnach sagen, daß zwischen den Praesentibus und Futuris eine gegenseitige Abhängigkeit Statt findet, zwischen den Praeteritis und Futuris aber nur eine einseitige, indem die Futura von Praeteritis abhängig sein können, z. B. ignorabam quid dicturus esset, aber nicht umgekehrt die Praeterita von den Futuris, unmöglich discam quid heri faceres, sondern nur discam quid heri feceris.

So wird also die Regel von der Folge der Tempora vollständig diese sein: Auf

Präsentia und Futura	Präsens eigentl. Perf. Futurum I Futurum II	folgen die Conjunct. der Präsentia	Präsens Perfect,

auf

Präterita	Imperf. histor. Perfect., Plusquamperf.	folgen die Conjunct. der Präterita	Imperf. Plusq.

516 Wir haben bisher Regeln gegeben, in welchem Tempus ein von dem Hauptverbum unmittelbar abhängiger Conjunctiv gesetzt wird. Es fragt sich nun noch, welches Tempus für Conjunctive zu wählen ist, die wiederum von einem unmittelbar mit dem Hauptverbum verknüpften Conjunctiv oder Infinitiv abhängen. Hier sind zwei Fälle denkbar, die Zweifel erregen könnten. Entweder ist das Hauptverbum ein Präsens oder Futurum und da=

von hängt zunächst ein Infinitivus Perfecti oder ein Conjunctiv Perfecti ab, oder zweitens das Hauptverbum ist ein Präteritum und unmittelbar daran geknüpft ein Infinitiv Präsentis oder Futuri. In beiden Fällen ist, ungeachtet mancher Schwankungen, der Usus der Lateinischen Sprache dafür, Präterita, also Imperfecta oder Plusquamperfect. im Conjunctiv, folgen zu lassen.

Sic mihi perspicere *videor*, ita *natos esse* nos, ut inter omnes *esset* societas quaedam. Cic. Lael. 5.

Africanus *dicebat*, homines secundis rebus effrenatos tamquam in gyrum rationis et doctrinae duci *oportere*, ut *perspicerent* rerum humanarum imbecillitatem. Cic. de off. 1, 26.

Anm. Im ersten Falle, wenn auf ein Hauptverbum im Präsens oder Futurum nebst unmittelbar daran geknüpftem Conjunctivus Perfecti oder Infinitiv. Perfecti ein anderer Conjunctiv folgen soll, wird die Wahl des Tempus davon abhängen, ob bei einer Verwandlung des ersten Conjunctivs oder Infinitivs in das Perfect. Indicativi dieses wirkliches Perfectum oder Aorist ist. Z. B. Deutsch: ich glaube dir genug Gründe angeführt zu haben, weshalb du nach Italien reisen mußt; verändert: „ich habe dir genug Gründe angeführt" oder „ich führte dir genug Gründe an, wie ich glaube, weshalb du nach Italien reisen mußt." Auch Lateinisch könnte man nichts einwenden gegen die Uebersetzung satis mihi multas causas attulisse videor, quamobrem tibi in Italiam proficiscendum *sit;* und so sagt z. B. Cicero p. Cluent. 24 nisi *docet*, ita se *possedisse* (daß er in Besitz genommen habe), ut nec vi nec clam nec precario *possederit.* Und ebenso mit dem Conjunctiv, z. B. *miror*, quid causae *fuerit*, quare consilium *mutaris*, was ist der Grund gewesen, weshalb du deinen Entschluß geändert hast, bei Cic. ad Att. 8, 12. Aber der Usus ist doch anders: man läßt gewöhnlich, ebenso wie auf das Perfectum Indic., wovon §. 514 handelte, so auch auf den Infinitivus und Conjunctivus Perf. ein Präteritum (Imperf., Plusquamp.) Conjunct. folgen. So Cic. pro leg. Man. 10 satis mihi multa verba fecisse videor, quare *esset* hoc bellum necessarium, wenngleich sich dies auf die Gegenwart bezieht und Deutsch heißen würde: weshalb dieser Krieg (jetzt) nothwendig ist, nicht wäre. Id. in Verr. act. 1, 12 hoc me profiteor suscepisse onus dignum, in quo omnes nervos aetatis industriaeque meae *contenderem*; ad Att. 12, 21 Me hic *laudat*, quod antequam *consulerem*, ipse *judicaverim*, und so häufig. Beiderlei Tempora sind verbunden bei Cicero p. Caec. 13 respondebunt tibi, armatos tibi *obstitisse*, ne in aedes *accederes*, dejici porro nullo modo *potuisse*, qui non *accesserit;* ad Att. 4, 1, 5 Ad urbem ita *veni*, ut nemo nomenclatori notus *fuerit*, qui mihi obviam non *venerit*, praeter eos inimicos, quibus id ipsum non *liceret* aut dissimulare aut negare.

Im zweiten Falle, wenn auf ein Präteritum ein Infinitiv Präsentis folgt und von ihm ein Conjunctiv abhängen soll, wird die Wahl des Tempus ebenfalls bei der Verwandlung des Infinitivs in das Hauptverbum deutlich. Z. B. Themistocles *putabat* necesse *esse*, ut urbs *muniretur*. Hier muß das Präteritum muniretur stehen: denn bei einer Verwandlung des Infinitivs esse in das Hauptverbum des Satzes würde es heißen: „es war, wie Them. glaubte, nöthig, daß die Stadt befestigt würde." Dagegen, wenn ich Deutsch sage „Cicero glaubte, die erste Quelle der Pflicht sei (oder wäre), wenn berathschlagt würde, ob etwas sittlich oder unsittlich wäre", kann Lateinisch mit dem Conjunctiv des Präsens heißen Cicero *putabat* primum officii fontem *esse*, quum *deliberetur*, honestum an turpe *sit*. Denn mit Vornahme der angegebenen Verwandlung würde es heißen: „die erste Quelle der Pflicht ist, wie Cicero meinte, wenn berathschlagt würde." Und so sagt Cic. ad Att. 16, 11 Panaetius cum *divisisset* ita, tria genera exquirendi officii *esse*, unum cum *deliberemus*, honestum an turpe *sit*, *disseruit*. Es ist ersichtlich, daß Präsentia in diesem Falle nur Statt finden, wenn etwas als allgemein für alle Zeit, und nicht beschränkt für die im Hauptverbo liegende Zeit allein gültig dargestellt werden soll. Z. B. Justin. 31, 8 Antiocho pacem petenti ad priores condiciones nihil *additum*, Africano praedicante, neque Romanis, *si vincantur*, animos minui, neque, *si vincant*, secundis rebus insolescere. Durch die Präsentia wird jene Eigenschaft, daß sie nicht den Muth im Unglück verlieren, und im Glücke sich nicht überheben, als für alle Zeit dem Römischen Charakter eigenthümlich dargestellt; wenn das Imperfectum gebraucht wäre, so würde freilich nicht das Gegentheil für eine andere als die damalige Zeit hervorgehen, jedoch die Allgemeingültigkeit nicht so deutlich ausgedrückt werden.

Aber der Usus der Lat. Sprache ist auch in diesem Falle entschieden für den Gebrauch der Präterita, z. B. Cic. de nat. deor. 1, 15 Cleanthes *disputat* (historisches Präsens), aethera *esse* eum, quem homines Jovem *appellarent* terramque eam *esse*, quae Ceres *diceretur;* de off. 1, 25 Praeclare est apud Platonem (d. h. scripsit Plato) similiter *facere* eos, qui inter se *contenderent*, uter potius rempublicam *administraret*, ut si nautae *certarent*, quis eorum potissimum *gubernaret*. Weil aber doch auch Präsentia in dieser Verbindung möglich waren, finden sie sich oft für uns auffallend in der Erzählung, z. B. Liv. 6, 34 extr. Consolans inde filiam Ambustus bonum animum habere *jussit:* eosdem propediem domi visuram honores, quos apud sororem *videat*, und 8, 2 extr. responsum *datum* — Campanorum aliam condicionem esse, qui foedere in fidem venissent: itaque Campanos, seu *velint* seu *nolint*, quieturos. S. Fabri zu Liv. 23, 2. Oft auch wechseln, namentlich in der sogenannten oratio obliqua, Präterita mit Präsentibus ab. Vergl. §. 512 a. E.

IV. Vom Gebrauche der Modi.

Cap. 77.

Vom Indicativus.

1. Der Indicativus wird gebraucht in jedem Satze, dessen 517
Inhalt als factisch oder als Thatsache ausgesprochen wird, z. B. „ich gehe," „du schriebst," auch „er glaubte," weil der Zustand des Glaubens doch als eine Thatsache angegeben wird.

Daher steht auch bei Bedingungen und Voraussetzungen mit *si*, *nisi*, *etsi* und *etiamsi* der Indicativ, wenn ohne den Ausdruck einer Vorstellung ein Fall als wirklich angenommen, oder (mit nisi) ausgenommen wird.

Mors aut plane negligenda est, *si* omnino *extinguit* animum, aut etiam optanda, *si* aliquo eum *deducit*, ubi sit futurus aeternus. Cic. Cat. m. 19.

Si feceris id, quod ostendis, magnam habebo gratiam, *si non feceris*, ignoscam. Cic. epist. 5, 19.

Adhuc certe, *nisi* ego *insanio*, stulte omnia et incaute fiunt. Cic. ad Att. 7, 10.

Ista veritas, *etiamsi* jucunda non *est*, mihi tamen grata est. Cic. ad Att. 3, 24 extr.

Anm. Die Conjunctionen *si* und *nisi* drücken nichts anderes aus, als ein Verhältniß eines Satzes zu einem andern, und zwar das Verhältniß der Bedingung oder Ausnahme: das Eine ist unter der Bedingung, daß das Andere ist; das Eine ist, ausgenommen den Fall, daß das Andere ist. Sätze, welche in diesem Verhältniß zu einander stehen, werden durch den Indicativ unter der Form der Wirklichkeit objectiv hingestellt; man enthält sich dabei jedes Ausdrucks eigener Vorstellung; diese wird durch den Conjunctiv ausgedrückt. Mit dem Indicativ spreche ich kein Urtheil über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines Falles aus, ich setze ohne Weiteres was ist als wirklich, oder nehme mit nisi einen Fall aus, der sein kann oder nicht sein kann, den ich aber in Bezug auf die Folgerung als wirklich setze.

2. Als Abweichung vom Deutschen ist noch folgendes 518
Einzelne zu bemerken:

Bei den Verbis müssen, sollen und können und ähnlichen Ausdrücken (oportet, necesse est, debeo, convenit, pos-

sum, licet, und par, fas, aequum, justum, consentaneum est oder aequius, melius, utilius, optabilius est) gebrauchen wir im Deutschen, auch wo von keiner Bedingung die Rede ist, dennoch häufig mit einer Art von Unbestimmtheit den Conjunctiv, wo man im Lateinischen den Indicativ anwendet. Und zwar setzen wir Deutsch von der Gegenwart den Conjunctiv Imperfecti, z. B. du solltest fleißiger sein, Lateinisch steht der Indicativ Präsentis, *debes* esse diligentior oder diligentiorem te esse *oportet.* So häufig possum „ich könnte," z. B. Cic. in Verr. 1, 47 *possum* sexcenta decreta proferre; Cat. maj. 18 *possum* persequi oblectamenta rerum rusticarum, und ganz gewöhnlich difficile est „es wäre schwierig," longum est „es wäre zu weitläuftig," infinitum est. Für die Vergangenheit, in der dann zugleich auch die Andeutung der jetzt nicht mehr vorhandenen Möglichkeit liegt, gebrauchen wir Deutsch ohne wesentlichen Unterschied das Imperfectum oder Plusquamperfectum im Conjunctiv; Lateinisch aber setzt man das Imperfect. Indic. von Dingen, die nicht sind, aber deren Zeit noch nicht vorüber ist, das Perfectum und Plusquamperf. Indic. dagegen von Dingen, die nicht gewesen sind und deren Zeit zugleich vorüber ist. Z. B. Cic. in Cat. 1, 1 Ad mortem te duci jam pridem *oportebat,* d. h. deine Hinrichtung müßte Statt finden, oder müßte schon längst Statt gefunden haben. Cic. de fin. 3, 10 perturbationes animorum *poteram* ego morbos appellare, ich könnte oder hätte nennen können; Cic. ad Att. 2, 1 si mihi omnes, ut *erat aequum,* faverent, wie es billig wäre. Dagegen spricht das Perfectum und Plusquamperf. Ind. deutlich aus, daß alles vorüber ist, z. B. Cic. epist. 4, 16 Volumnia *debuit* in te officiosior esse, et id ipsum, quod fecit, *potuit* facere diligentius; id. p. Mur. 25 Catilinam omnino vivum e senatu exire *non oportuerat;* Curt. 3, 9 *longe utilius fuit* angustias aditus occupare, es wäre viel besser gewesen, den Paß zu besetzen. Ueber die periphrastische Conjug. mit den Participiis Fut. Act. und Passivi vergl. oben §. 498 und 519. Der Conjunctiv ist in unabhängigen Sätzen sehr viel seltener als der Indicativ, z. B. Nep. Epam. 4 Plurima quidem proferre *possemus,* sed modus adhibendus est.

Optandum *est*, ut ii, qui praesunt reipublicae, legum similes sint, quae ad puniendum non iracundia, sed aequitate ducuntur. Cic. de off. 1, 25.

Chaldaei oculorum fallacissimo sensu judicant ea, quae ratione atque animo videre *debebant*. Cic. de div. 2, 43.

Aut non suscipi bellum *oportuit*, aut geri pro dignitate populi Romani. Liv. 5, 4.

Is (Tib. Gracchus) fugiens decurrensque clivo Capitolino, fragmine subsellii ictus, vitam, quam gloriosissime degere *potuerat*, immatura morte finivit. Vell. 2, 3.

Anm. 1. Dieser Indicativ der Präterita bleibt auch dann häufig stehen, wenn ein hypothetischer Vordersatz mit dem Conjunctivus Imperfecti oder Plusquamperfecti hinzutritt, und findet hiebei insbesondere bei der periphrastischen Conjugation seine Anwendung. Beispiele: Cic. Phil. 2, 38 eum patris loco, *si* ulla in te pietas *esset*, colere *debebas;* Sall. Jug. 85 quae *si* dubia aut procul *essent*, tamen omnes bonos reip. consulere *decebat;* Liv. 42, 34 Quodsi mihi nec omnia stipendia *emerita essent*, necdum aetas vacationem *daret*, tamen *aequum erat* me dimitti; Cic. p. l. Man. 17 Quodsi Cn. Pompejus privatus *esset* hoc tempore, tamen *erat mittendus*. Mit dem Perfecto: Liv. 32, 12 deleri totus exercitus *potuit*, *si* fugientes *persecuti* victores *essent;* Cic. de rep. 1, 6 Consul esse qui *potui*, *nisi* eum vitae cursum *tenuissem;* id. in Verr. 3, 61 Quem hominem, *si* qui pudor in te, atque adeo *si* qui metus *fuisset*, sine supplicio dimittere *non debuisti;* p. Mil. 11 *quodsi* ita *putasset*, certe *optabilius* Miloni *fuit* dare jugulum; p. Mil. 22 quos *nisi manumisisset*, tormentis etiam *dedendi fuerunt;* Petron. 94 *Si* te non *invenissem*, *periturus* per praecipitia *fui*. S. auch §. 498 und 499. Doch erlaubt ist auch der Conjunctiv; denn es heißt dimicandum *fuisset* bei Cic. in Cat. 3, 7, tradituri fuissetis nach den Codices bei Cic. p. Lig. 7 extr., eventurum fuisset de div. 2, 8, 21. 519

Resp. *poterat* esse perpetua, *si* patriis *viveretur* institutis et moribus. Cic. de rep. 3, 29.

Nisi felicitas in socordiam *vertisset*, exuere jugum *potuerunt*. Tac. Agr. 31.

Abgesehen von diesem Gebrauch des Indicativs für den Conjunctiv bei demjenigen, was hätte Statt finden können oder sollen, wird von den Historikern auch bei demjenigen, was wirklich Statt gefunden haben würde, im Folgerungsgliede hypothetischer Sätze mit unwahrer Voraussetzung der Indicativ eines Temporis der Vergangenheit statt des grammatisch erforderlichen Plusquamperf. Conj. gesetzt, nur behufs der Lebhaftigkeit der Darstellung. Diese Figur (d. h. diese von dem Regelmäßigen abweichende Art des Ausdrucks) findet zunächst Statt, wenn ein Theil der Folgerung 519 b.

schon in Erfüllung gegangen ist, und die Vollendung zu erwarten war, wenn etwas Statt gefunden hätte oder (häufiger) wenn nicht ein Hinderniß eingetreten wäre; weshalb dann auch öfters dies schon hinzugesetzt wird, z. B. Liv. 4, 52 *jam* fames quam pestilentia tristior *erat*, *ni* annonae *foret subventum;* Tac. Hist. 3, 46 *jamque* castra legionum excindere *parabant*, *ni* Mucianus sextam legionem *opposuisset;* dasselbe wird durch coepisse ausgedrückt, in Stellen, wie Tac. Agr. 37 Britanni circumire terga vincentium *coeperant*, *ni* Agricola quattuor equitum alas *opposuisset*. Und so dann auch ohne jam, z. B. Tac. Ann. 1, 35 Germanicus ferrum *deferebat* in pectus, (so viel that er wirklich, und er würde es vollendet haben) *ni* proximi prensam dextram vi *attinuissent;* Ann. 3, 14 effigies Pisonis *divellebant* (sie würden sie ganz zerschlagen haben), *ni* jussu principis *protectae forent*. Ferner mit dem Perfectum und Plusquamperf., indem lebhaft als vollendet gesetzt wird, was nicht zur Vollendung kam: Suet. Caes. 52 eadem nave paene Aethiopia tenus Aegyptum *penetravit*, nisi exercitus sequi *recusasset;* Flor. 4, 1 *peractum erat* bellum sine sanguine, *si* Pompejum opprimere Brundisii (Caesar) *potuisset;* Plin. Paneg. 8 temere *fecerat* Nerva, *si adoptasset* alium (non Trajanum). Bei Cicero kommt aber diese Art, den Indicativ zu gebrauchen, nur in wenigen Stellen vor: in Verr. 5, 49 *si* per Metellum *licitum esset*, matres illorum miserorum *veniebant;* de leg. 1, 19 *labebar* longius, *nisi* me *retinuissem;* epist. 12, 10 Praeclare *viceramus*, *nisi* spoliatum, inermem, fugientem Lepidus *recepisset* Antonium. Wie das Imperfectum Indicat. für das Plusquamp. Conj. steht, so findet es sich auch, obgleich selten, für das Imperfectum Conj. gesetzt, wenn im Bedingungsgliede nicht das Plusquamperf., sondern das Imperf. Conj. steht: Cic. de off. 2, 19 *Admonebat* me res, ut hoc quoque loco intermissionem eloquentiae, ne dicam interitum, deplorarem, *ni vererer*, ne de me ipso aliquid viderer queri; Quint. Inst. 2, 8, 8 nam et omnino supervacua *erat* doctrina, *si* natura *sufficeret;* id. 4, 1, 11 stultum *erat* monere, *nisi fieret*. Vergl. §. 525.

Pons sublicius iter *paene* hostibus *dedit*, *ni* unus vir *fuisset*, Horatius Cocles, qui cet. Liv. 2, 10.

Actum erat de pulcherrimo imperio, *nisi* illa conjuratio (Catilinae) in Ciceronem Consulem *incidisset*. Flor. 4, 1.

520 Anm. 2. Auch von der Zukunft sagen wir im Deutschen bei denselben Verbis und Ausdrücken, „es würde besser, weitläuftig sein," „es würde sich geziemen," Lateinisch das Futurum im Indicativ, also melius erit, decebit, oportebit u. s. w. Wir fügen hier die Bemerkung hinzu, daß bei den Ausdrücken fast, beinahe, paene und prope, auch zuweilen bei vix, kaum, wo wir im Deutschen den Conjunctiv brauchen, Lateinisch nur der Indicativ steht, *prope oblitus sum*, beinahe hätte ich vergessen (Cic. ep. 8, 14); *paene praeterii*, fast hätte ich übergangen (Cic. Verr. 3, 35), *prope est* circumventus (Liv. 21, 34), *vix* ulli regi facilis *erat* favor apud

Syracusanos succedenti tantae caritati Hieronis (Liv. 24, 5); auch in Verbindung mit einem hypothetischen Vordersatz, wie oben Caesar *paene* Aethiopia tenus Aegyptum *penetravit*, *nisi* exercitus sequi recusasset (Suet. Caes. 52).

3. Ferner pflegt man im Deutschen nach den allgemeinen relativischen Ausdrücken den Conjunctiv zu setzen, wo im Lateinischen gewöhnlich (wenn nicht ein anderer Grund für den Conjunct. hinzukommt) der Indicativ steht, weil doch das Wesentliche der Sache als factisch angegeben wird. Dies ist der Fall nach den durch Verdoppelung oder durch Anhängung von cunque entstandenen Pronominibus und Adverbiis relativis: quisquis, quotquot, quicunque, quantuscunque, quantuluscunque, utut, utcunque und den übrigen §. 130 und 288 angeführten. Z. B. utcunque sese res *habet*, tua est culpa, d. h. wie dem auch sein mag, die Schuld ist dein; quicunque is *est*, wer es auch sei. 521

Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentes. Virg. Aen. 2, 49.

Quem sors dierum *cunque dabit*, lucro appone. Hor. Carm. 1, 9, 14.

Anm. Andere Beispiele mögen sein: Cic. p. Lig. 7 sed *quoquo* modo sese illud *habet*, haec querela quid valet? id. parad. 2 *quocunque adspexisti*, tuae tibi occurrunt injuriae, und so muß es auch heißen p. Mil. init. tamen haec novi judicii nova forma terret oculos, qui, *quocunque inciderunt*, veterem consuetudinem fori requirunt. S. Heusinger praef. ad Cic. de off. p. LV (XL). Auch de or. 3, 50 wird jetzt gelesen versus debilitatur, in quacunque *est* parte titubatum. Doch Spätere setzen bei diesen Relativis generalibus, wie gleichfalls bei sive-sive, wovon nachher, den Conjunctiv.

4. Aehnlich sind die Sätze mit *sive-sive*, welche im Deutschen gewöhnlich auch mit dem Conjunctiv verbunden werden, Lateinisch aber mit dem Indicativ, (wenn kein anderer Grund für den Conjunctiv da ist,) z. B. *sive* verum *est*, *sive* falsum, mihi quidem ita renuntiatum est, es mag wahr oder falsch sein; seu recte seu perverse *facta sunt*, egomet fecisse confiteor; Cic. de leg. 2, 1 Nam illo loco libentissime uti soleo, sive quid mecum ipse *cogito*, sive quid aut *scribo* aut *lego*. 522

Veniet tempus (quum moriere), et quidem celeriter, et sive *retractabis*, sive *properabis:* volat enim aetas. Cic. Tusc. 1, 31.

Cap. 78.

Vom Conjunctivus.

523 1. Der Conjunctivus steht im Allgemeinen dann, wenn ein Satz nicht als Factum, sondern als Vorstellung (d. h. unter der Form der Vorstellung) ausgesprochen wird.

Anm. Der Conjunctiv ist eine Form, die ich dem Satze gebe; auf den Inhalt kommt es nicht an. Daher wird ich glaube, ich vermuthete, obgleich diese Wörter eine Vorstellung enthalten, im Indicativ ausgedrückt, insofern glauben und vermuthen als wirklich Statt findend angegeben werden. Aber wenn ich sage ich möchte glauben, wenn ich dächte, so wird eben durch den Conjunctiv glauben und denken als etwas Vorgestelltes ausgedrückt, gleich mit der Andeutung, daß es nicht wirklich ist, oder auch gar nicht einmal sein kann. Eben so spreche ich Lateinisch in Absichtssätzen das, was bewirkt oder verhütet werden soll, im Conjunctiv aus, weil es als etwas Gedachtes und in der Vorstellung Liegendes aufgefaßt wird, z. B. pecuniam homini do, *ut* me *defendat*, *ne* me *accuset*. Von dem Deutschen darf sich der Anfänger nicht leiten lassen, weil wir gewöhnlich eine Vorstellung, deren Wirklichkeit möglich ist, gleich vorweg im Indicativ setzen, z. B. ich gebe ihm Geld, damit er mich vertheidigt, oder: nicht anklagt, seltener „damit er mich vertheidige," oder „nicht anklage," obgleich während meines Geldgebens seine Vertheidigung oder Nichtanklage doch nur Vorstellung bei mir ist. Der Deutsche Conjunctiv hat nicht so bestimmte und fügsame Formen als der Lateinische, daher erscheint im Deutschen vieles unter der Form der Wirklichkeit, was Lateinisch mit der Form der Vorstellung ausgedrückt wird, und man hilft sich mit Adverbien wie vielleicht und etwa.

524 2. Hier ist zunächst der Unterschied der vier Tempora des Conjunctivs zu bemerken, wenn er in hypothetischen Sätzen, sowohl in dem Bedingungsgliede derselben, (abhängig von den Conjunctionen si, nisi, etsi, etiamsi, tametsi,) als im Folgerungsgliede gebraucht wird. Wenn eine Vorstellung ausgedrückt wird mit der Andeutung, daß die That ihr entspricht oder entsprechen kann, so gebraucht man das Präsens und Perfectum Conjunctivi; wenn aber eine Vorstellung ausgedrückt wird zu=

gleich mit der Andeutung, daß die That ihr nicht entspricht oder nicht entsprechen kann, so gebraucht man das Imperfectum und Plusquamperfectum Conjunctivi, und zwar das Imperfectum Conj. (wie auch im Deutschen) von der gegenwärtigen Zeit. Z. B. *si velit*, wenn er will, oder wollen möchte, wobei zu Grunde liegt, daß er entweder wirklich will, oder doch wollen kann: im Nachsatze das Präsens oder Perfectum Conjunctivi oder der Indicativ des Präsens oder Futurums; dagegen si vellet, wenn er wollte: aber er will nicht, oder kann es nicht wollen: im Nachsatze das Imperfectum oder Plusquamperfectum Conjunctivi. So auch der Conjunctiv ohne si: facerem, ich würde es thun – aber ich thue es nicht, oder kann es nicht thun; vellem, ich wollte wohl, d. h. ich würde den Wunsch haben, aber ich habe ihn in der That nicht, indem ich erkenne, daß er vergeblich sein würde; dagegen velim, ich wollte wohl, cupiam, ich möchte wünschen, wenig verschieden von volo und cupio.

So steht also der Conjunctivus Imperf. und Plusquamperf. in hypothetischen Sätzen nothwendig, und findet sich eben so im Deutschen; aber der Conjunctivus Praesentis und Perfecti ist nur durch eine kleine Veränderung des Ausdrucks vom Indicativ unterschieden, und läßt sich nicht durch grammatische Regeln bestimmen. Der Indicativ giebt dem Satze die Form der Wirklichkeit, der Conjunctiv stellt ihn als willkürliche Vorstellung dar, die sich jedoch verwirklichen könnte. Z. B. etiamsi te non laudo oder laudabo, tamen cet., wenn ich dich auch nicht lobe, oder loben werde – angenommene Wirklichkeit; etiamsi te non laudem oder laudaverim, wenn ich dich (vielleicht) auch nicht loben sollte, oder gelobt haben sollte – vorgestellte Möglichkeit. Hiebei wirkt auf den Gebrauch des Conjunctivus Präs. und Perf. noch der Umstand ein, daß eine unbestimmte Person im Lateinischen durch die zweite Person Sing., aber bloß im Conjunctiv (als dem Modus für die Vorstellung), ausgedrückt werden kann, weshalb in solchen Fällen der Conjunctiv auch da steht, wo bei bestimmten Personen der Indicativ gebraucht werden würde. S. §. 381. Ferner muß bemerkt werden, daß diese beiden Conjunctive die Stelle eines Conjunctivs der Futura vertreten (s. oben Cap. 76, 5).

Der Unterschied der Conjunctive in hypothetischen Sätzen wird auch in der indirecten Rede beobachtet, wenn das regierende Verbum im Präsens oder Futurum steht; geht aber ein Präteritum oder das historische Perfectum vorher, so tritt die Regel von der Abhängigkeit der Zeiten (s. Cap. 76, 13) in ihre Rechte, und der Unterschied des Möglichen und Unmöglichen wird nicht ausgedrückt. Z. B. kann ich sagen Gajus *dicit* se Latine loqui posse, si pater jubeat (jusserit) von dem, was möglicher Weise eintreten kann, und si pater juberet (jussisset) von dem, was nicht Statt finden wird; aber ich kann nur sagen Gajus *dicebat* se Latine loqui posse, si pater juberet (jussisset).

Si Neptunus, quod Theseo promiserat, *non fecisset,* Theseus filio Hippolyto non *esset orbatus.* Cic. de off. 1, 10.

Dies *deficiat, si velim* numerare, quibus bonis male evenerit, nec minus *si commemorem*, quibus improbis optime. Cic. de nat. deor. 3, 32.

Si gladium quis apud te sana mente *deposuerit, repetat* insaniens: reddere peccatum *sit,* officium non reddere. Cic. de off. 3, 25.

Aequabilitatem vitae servare non *possis, si* aliorum virtutem imitans *omittas* tuam. Cic. de off. 1, 31.

At memoria minuitur. Credo, *nisi* eam *exerceas*, aut etiam, *si sis* natura tardior. Cic. Cat. m. 7.

Anm. 1. Man kann dem Anfänger nicht oft genug wiederholen, daß es mit dem Conjunctiv des Imperf. und Plusquamperf. in Bedingungssätzen, und wenn er allein steht, eine ganz andere Bewandtniß hat, als mit dem des Präsens und Perfecti, und daß diese letzteren als vorgestellte Möglichkeit der factischen Wirklichkeit des Indicativs nahe stehen. S. §. 523 Anm. Deshalb kann auch im Folgerungsgliede das Präsens oder Futurum Indicativi gesetzt werden, wenn im Bedingungsgliede *si* mit dem Conjunctiv Präsentis gebraucht wird, z. B. Cic. Tusc. 5, 35 Dies *deficiet, si velim* paupertatis causam defendere, vergl. mit obigem zweiten Beispiel; p. Rosc. Am. 46 si *velim* commemorare, *vereor*, ne quis existimet. Mögliche Fälle, welche beispielsweise erdacht und aufgestellt werden, um andere danach zu beurtheilen oder Folgerungen zu ziehen, werden mit *si* und dem Conjunctiv Perfecti ausgedrückt, wie das obige dritte Beispiel zeigt. So sagt Cic. de off. 1, 10 *Ut si constitueris*, (z. B. wenn du zugesagt hast,) te cuipiam advocatum in rem praesentem esse venturum, atque interim graviter aegrotare filius *coeperit: non sit* contra officium, non

facere quod dixeris. Der Conj. Perf. ist zugleich Conjunctivus Fut. exacti, denn bei einem wirklichen Fall kann ebenso gut mit dem Perf. Ind. als mit dem Fut. exact. gesagt werden: si tibi promisi me affuturum nec veni, contra officium me fecisse fateor und si tibi promisero nec venero, contra officium me fecisse fatebor, wie wir auch auf beiderlei Art Deutsch sagen. Im Conjunctiv fallen diese Tempora auch in der Form zusammen, und wenn wir in dem angeführten Beispiele das Perf. Conj. erkennen, so werden wir das Fut. exact. im Conjunctiv annehmen bei Cic. de fin. 2, 18 *si* te amicus tuus moriens *rogaverit*, ut hereditatem reddas suae filiae, nec usquam id *scripserit*, nec cuiquam *dixerit*: quid *facies?* Für den Gebrauch ist es gleich: nur den Conjunctiv müssen wir festhalten, da der Fall als Vorstellung auszudrücken war. Diese Bedeutung des Lat. Conjunctivs zeigt sich besonders in seiner häufigen Anwendung bei unbestimmten Personen (si quis) und bei der zweiten Person des Verbi zum Ausdruck dieser Unbestimmtheit (des Deutschen m a n) wie in den beiden letzten Beisp. oben.

Was den Ausdruck der Möglichkeit (mit dem Praes. Conj.) oder der Unmöglichkeit (mit dem Imperf. und Plusquamp. Conj.) betrifft, so hängt es von der jedesmaligen Ansicht des Sprechenden ab, wie er die Sache vortragen will. Denn es handelt sich nicht um objective Wahrheit, sondern um subjective Vorstellung. Cicero divin. in Q. Caec. 5 sagt *Si* universa provincia loqui *posset*, hac voce *uteretur*. Also denkt er: sie kann nicht sprechen. Aber in Cat. 1, 8 sagt er: Haec *si* tecum patria *loquatur*, nonne impetrare *debeat?* Hier denkt er sich also das Vaterland als beseelt, wie es ja oft genug personificirt wird. Und dies diene zur Erklärung mehrerer Stellen derselben Art. Man bedenke Cic. p. Mil. 29 Ejus igitur mortis sedetis ultores, cujus vitam *si putetis* per vos restitui posse, *nolitis*. Ohne rhetorischen Zweck würde es *si putaretis – nolletis* heißen.

Anm. 2. Aus der oben §. 505 bemerkten größeren Genauigkeit der 525
Lateiner im Ausdruck der Dauer und Vollendung in der Vergangenheit ist es zu erklären, daß in einem hypothetischen Vorder- und Nachsatze oft Lat. das Imperfectum Conjunct. steht, wo wir im Deutschen das Plusquamperf. Conj. gebrauchen, z. B. Cic. Brut. 67 Hujus si vita, si mores, *si* vultus denique non omnem commendationem ingenii *everteret*, majus nomen in patronis *fuisset;* in Verr. 5, 51 quod certe non *fecisset*, *si* suum numerum (nautarum) naves *haberent*, d. h. in einen nicht hypothetischen Satz verwandelt naves suum numerum non *habebant*, ideo illud *fecerunt* (ut fugerent). Und so auch Lael. 4 Mortuis religiosa jura (majores nostri) tribuerunt, quod non *fecissent* profecto, *si* nihil ad eos pertinere *arbitrarentur*, nicht hypothetisch arbitrabantur; Liv. 39, 42 retinere Quinctium in Senatu ne frater quidem T. Quinctius, *si* Censor *esset*, potuisset. Andere zahlreiche Beispiele s. bei Garatoni zu in Verr. 2, 1 extr., p. Mil. 17 in., p. Sest. 67 fin. Im Nachsatze steht das Imperf. für das Deutsche Plusquamperf.: Cic. in Verr. 1, 31 Nam *si*

quam Rubrius injuriam suo nomine *fecisset:* de tui comitis injuria questum ad te *venirent;* Cic. Phil. 3, 5 *esset* enim ipsi (Antonio) certe serviendum, si Caesar ab eo regni insigne accipere *voluisset;* Flor. 3, 3, 13 Cimbri *si* statim infesto agmine urbem *petissent*, grande discrimen *esset.* Nicht selten stehen auch Vordersatz und Nachsatz so im Imperfectum Conj. statt des Deutschen Plusquamperf., z. B. Cic. Phil. 8, 4 Num tu igitur eum, si tum *esses*, temerarium civem *putares?* Zu vergleichen Frid. Ellendt de formis enuntiatorum conditionalium ling. Lat. Regim. Pruss. 1827.

526 Anm. 3. Bei *nisi*, *nisi vero* und *nisi forte* pflegt der Indicativ zu stehen, wenn dadurch der vorhergehende Satz corrigirt wird; *nisi* heißt dann außer. Z. B. Cic. p. Rosc. Am. 35 nescio: *nisi* hoc video. Nisi vero, nisi forte (wenn nicht etwa) nehmen einen Fall aus, bezeichnen ihn aber zugleich als unwahrscheinlich, z. B. Cic. p. Sull. 9 Plenum forum est eorum hominum — *nisi vero* paucos fuisse arbitramini; p. Mur. 6 Nemo fere saltat sobrius, *nisi forte* insanit; ad Att. 2, 14 erat autem nihil novi, quod aut scriberem, aut ex te quaererem, *nisi forte* hoc ad te putas pertinere cet. So wird dann *nisi forte* hauptsächlich in der Ironie gebraucht, wie wir auch wenn nicht etwa, es müßte denn etwa von einem solchen Falle sagen, der in der That nicht annehmbar ist, nur um dem Andern bemerklich zu machen, daß er nicht von unserer Meinung abweichen könne, ohne etwas Unwahrscheinliches oder Abgeschmacktes anzunehmen.

527 3. Daher wird das Präsens Conjunctivi auch unabhängig gebraucht bei einer gemilderten Behauptung oder Aussage überhaupt, ohne wesentlichen Unterschied vom Indicativus Präsentis und zugleich von dem Futurum, wo man im Deutschen „möchte, könnte, dürfte" sagt. (Conjunctiv als potentialis.) Z. B. forsitan *quaeratis;* nemo istud tibi *concedat;* quis *dubitet? velim,* (*nolim, malim,*) sic existimes. Das Perfectum Conj. kann ebenfalls so als ein gemildertes Perfectum Indicativi gebraucht werden, z. B. forsitan temere *fecerim*, vielleicht mag ich unüberlegt gehandelt haben; fortasse errore *effectum sit*, vielleicht mag es aus Irrthum geschehen sein. Doch kommt dies nur selten vor; gewöhnlich hat das Perfectum Conjunctivi in diesem Falle die Bedeutung eines gemilderten Futuri, und ist insofern dem Präsens gleich ohne Rücksicht auf Vollendung der Handlung, weshalb z. B. Quintilian 10, 1, 101 beide Tempora verbindet: At non historia *cesserim* Graecis, nec opponere Thucydidi Sallustium *verear.*

Quid *videatur* ei magnum in rebus humanis, cui aeternitas

omnis totiusque mundi nota sit magnitudo? Cic. Tusc. 4, 17.

Hoc sine ulla dubitatione *confirmaverim*, eloquentiam rem esse omnium difficillimam. Cic. Brut. 6.

Tu vero Platonem nec nimis valde unquam, nec nimis saepe *laudaveris*. Cic. de leg. 3, 1.

Nil *ego contulerim* jucundo sanus amico. Hor. Serm.

Anm. 1. Wenn die Form, welche wir insgemein Perfectum Conj. nennen, nur der Conjunctiv des Perfects ist, so ist es schwer, diese potentiale zum Futurum gehörige Bedeutung aus dem Begriff einer gegenwärtig vollendeten Handlung abzuleiten. Es könnte nur geschehen auf dieselbe Weise, wie wir oben §. 511 gesehen haben, daß das Futurum exactum in ein Futurum simplex übergeht, durch eine Energie des Ausdrucks etwas Unvollendetes schon als vollendet zu setzen. Es ist aber besser anzunehmen (s. oben §. 496 und 524 Anm.), daß das nach seinem häufigsten Gebrauch in abhängigen Sätzen benannte Perfectum Conj. Activi zugleich Conjunctiv des Futuri exacti ist (scripserim Conjunct. zu scripsi und scripsero), welches Fut. exactum häufig in die Bedeutung des Fut. simplicis übergeht. Daher ist auch das Perfectum Conj. im potentialen Sinne nur in der activen Form recht gebräuchlich, sehr selten in der passiven, wie Vellejus 1, 18 sagt *miratus sim*, und Livius 22, 59 med. ne illi quidem se nobis merito *praetulerint gloriatique sint;* 30, 14 nulla virtus est, qua ego aeque atque temperantia *gloriatus fuerim*. Nachdem man sich einmal daran gewöhnt hatte, das Perf. Conj. in potentialer Bed. dem Präsens Conj. gleich zu gebrauchen, wurde jenes auch zuweilen in der Construction der Abhängigkeit (nach ut und ne) für das Präsens gesetzt. *Ut sic dixerim* kommt bei Quintilian, Tacitus (dial. de orat. 34, 40) und den klassischen Juristen vor; *ne longius abierim* für abeam sagt Tacitus Ann. 6, 22; ne quis sit admiratus für ne quis admiretur, Cicero de off. 2, 10. 528

Im Ganzen ist zu bemerken, daß der Conjunctiv als potentialis von den älteren Schriftstellern sparsam angewandt wird; spätere, z. B. Quintilian, überschreiten dieses Maaß.

Anm. 2. Das Imperfectum Conj. wird in der ersten Person seltener ohne Hinzufügung seiner unwahren oder unmöglichen Bedingung gebraucht, doch *vellem, nollem* und *mallem* ist in dieser Art von einem Wunsche gebräuchlich, dessen Mangel an Realität oder dessen Vergeblichkeit man selbst einsieht, wo also ich wollte gleich ich würde gewollt haben ist. Aber in der zweiten Person Sing., welche das Deutsche man vertritt, und in der dritten mit einer unbestimmten Person wird das Imperfectum Conj. von dem was in vergangener Zeit geschehen konnte, also im Sinn eines Plusquamperf. Conjunctivi, auch ohne Hinzufügung eines Conditionalsatzes gebraucht, wobei man leicht die unwahre Bedingung „wenn man da-

bei gewesen wäre" ergänzt. So geschieht es bei den Verbis *dicere, putare, credere,* wo auch im Deutschen „man möchte" für „man hätte mögen" gewöhnlich ist. Z. B. Liv. 2, 43 maestique (*crederes* victos) redeunt in castra, man hätte sie für Besiegte halten mögen, id. 2, 35 quidquid erat patrum, reos *diceres;* Cic. in Verr. 4, 13 quo postquam venerunt, mirandum in modum (canes venaticos *diceres*) odorabantur omnia et pervestigabant; Curt. 6, 6 milites itineri sarcinas aptant: signum datum *crederes*, ut vasa colligerent. Ferner bei videre, cernere, discernere, animadvertere, wo wir „man konnte" gebrauchen, im Sinn von „man hätte können", z. B. Cic. in Verr. 4, 40 Vix hoc erat plane imperatum, quum illum spoliatum stipatumque lictoribus *cerneres*, da konnte man ihn sehen — d. h. wenn man dabei gewesen wäre. Sall. Cat. 25 pecuniae an famae minus parceret, haud facile *discerneres;* vergl. animadverteres bei dems. Jug. 60. Die dritte Person wird in dieser Art seltener gebraucht, doch so findet sie sich bei Cic. in Verr. 4, 23 qui *videret*, urbem captam diceret, wer es sah, der hätte gesagt; häufig aber mit quis, quid, fragend, z. B. Cic. p. Sest. 41 quid *ageret*, was hätte er thun sollen? und oft, bei Cicero und Anderen, quis crederet? quis putaret? quis arbitraretur? wer hätte glauben sollen? Juven. 7, 212 *Cui non* tunc *eliceret* risum citharoedi cauda magistri? wem hätte damals der Schwanz des Centauren Chiron nicht Lachen erregt?

529 4. Ferner wird der Conjunctiv, als die Form der Vorstellung, unabhängig gesetzt zum Ausdruck des Willens oder Wunsches (Optativus). In der zweiten und dritten Person des Präsens und (zum Theil) des Perfects vertritt er die Stelle des Imperativs, in der zweiten jedoch meist nur dann, wenn durch dieselbe ein unbestimmtes Subject, das Deutsche man, bezeichnet wird, also: dicas, man sage! seltener dicas gleich dic, sage du; in der dritten Person ohne Beschränkung dicat, faciat, loquatur, er (sie, es) sage, thue, rede! In der ersten Person wird der Conjunctiv Präsentis gebraucht bei Betheuerungen, z. B. moriar, inteream, peream, ich will umkommen (z. B. wenn ich dies gesagt habe), und im Pluralis bei Aufforderungen Anderer mit Einschluß der eigenen Person: eamus, laßt uns gehen, moriamur, nunc *revertamur* ad propositum! Imperfectum und Plusquamperf. werden von Wünschen gesagt, die sich auf die vergangene Zeit beziehen, wo etwas hätte (dauernd) geschehen sollen, oder geschehen sein sollen, z. B. dicerem, ich müßte sa-

gen, diceres, du mußtest sagen, diceret, er mußte sagen, dixisses, du hättest sagen müssen, dixisset, er hätte sagen müssen.

Mit diesem Optativus hängt der Conjunctivus bei Zugeständnissen und Einräumungen (concessivus genannt) zusammen, mit und ohne die Conjunctionen ut und licet, gesetzt daß, obschon, z. B. dicas, magst du, dicat, mag er sagen, und so fort durch die andern Tempora: diceret, mochte er sagen, dixerit, mag er gesagt haben.

Die Negation wird bei diesem Gebrauch des Conjunctivs als Optativus und als Concessivus in der Regel nicht durch non, sondern durch *ne* ausgedrückt, z. B. ne dicas, ne dicat, ne dixeris, sage nicht (und dies ist die Art, wie das Perfectum Conj. am häufigsten gleich dem Präsens Conj. gebraucht wird, nämlich negativ), ferner ne vivam, ich will nicht leben bleiben, ne desperemus, laßt uns nicht verzweifeln, ne fuerit, gleich licet non fuerit, mag er nicht gewesen sein.

Meminerimus, etiam adversus infimos justitiam esse servandam. Cic. de off. 1, 13.

Jurando gratiam Scythas sancire *ne credideris:* colendo fidem, jurant. Curt. 7, 35.

Nihil incommodo valetudinis tuae *feceris.* Cic. ad Att. 7, 8.

Emas, non quod opus est, sed quod necesse est. Sen.

Donis impii *ne* placare *audeant* deos; Platonem *audiant*, qui vetat dubitare, qua sit mente futurus deus, quum vir nemo bonus ab improbo se donari velit. Cic. de leg. 2, 16.

Naturam *expellas* furca, tamen usque recurret. Hor. Epist. 1, 10, 24.

Ne sit summum malum dolor, malum certe est. Cic. Tusc. 2, 5.

Anm. Wir halten dafür, daß der dem Anscheine nach unabhängige Conjunctiv beim Wunsch (grammatisch) zu erklären ist durch die Ergänzung des Verbi wollen nach §. 624. Was den Gebrauch des Conjunctivs für den Imperativ anbelangt, so findet er vorzugsweise nur in der dritten Person Statt, weil diese Person des Imperativs in der gewöhnlichen Rede gern vermieden wird, und in der zweiten mit der Negation, in welchem letzteren Falle dann regelmäßig das Perfectum für das Präsens eintritt (auch im Deponens z. B. ne sis aspernatus, Cic. ad Qu. fr. 2, 12; auffallend ne existimes ad Att. 13, 23). Also gewöhnlich ist nur ne dixeris in der zweiten Person, dicat und ne dicat in der dritten, seltener ne

dixerit, z. B. nemo contenderit Tac. Ann. 4, 32. Namentlich sind Anfänger zu warnen, daß sie nicht deshalb den Conjunctiv Präs. (dicas) dem Imperativ dic vorziehen, weil er höflicher sei. Im Imperativ dic liegt der Wunsch ebenso wie der Befehl, und die Schonung kann noch durch Zusätze wie oro, quaeso, dum, sis, vermehrt werden. Dicas für dic findet sich bei Cicero, wenn die zweite Person für man gebraucht wird, z. B. Tusc. 5, 41 sic injurias fortunae, quas ferre nequeas, defugiendo *relinquas;* Cat. m. 10 Denique isto bono (corporis robore) *utare* dum adsit, quum absit *ne requiras.* Aber von einem bestimmten Subject ist dicas und ne dicas für dic und noli dicere bei Cicero sehr selten, vergl. ad Qu. fr. 1, 3 extr. *Sis fortis*, quoad rei natura patiatur, ad Att. 10, 15 extr., ad eund. 14, 1, 2; und Conjunctiv und Imperativ verbunden Liv. 3, 48 Primum *ignosce* – deinde *sinas.* Jedoch die Dichter und die spätern Prosaiker (schon Livius) haben die zweite Person des Conjunctivs Präs. (von bestimmten Personen) häufig, z. B. Liv. 6, 12 Tu, Quinti, equitem – *teneas* cet.; id. 22, 53 Si sciens fallo, tum me, Juppiter Opt. Max., pessimo leto *afficias;* id. 26, 50 Scipio zu Masinissa: amicus populo Rom. *sis*, et si me virum bonum credis esse, *scias* multos nostri similes in civitate Rom. esse. Dagegen in der dritten Person ist das Präsens Conj. als Vorschrift ganz gewöhnlich, z. B. bei Cicero de off. 1, 37, wo über den Gesprächston folgende Vorschriften gegeben werden: *Sit* igitur sermo lenis minimeque pertinax; *insit* in eo lepos; nec vero, tamquam in possessionem venerit, *excludat* alios, sed quum in reliquis rebus, tum in sermone communi, vicissitudinem non iniquam *putet.* Ac *videat* imprimis, quibus de rebus loquatur, si seriis, severitatem *adhibeat*, si jocosis, leporem; imprimisque *provideat* u. s. f. So wird also Präsens und Perfectum Conj. für den Imperativ gebraucht. Aber auch Imperfectum und Plusquamperf. Conj. finden ihre Anwendung bei Vorschriften, die sich auf die vergangene Zeit beziehen, wo etwas hätte geschehen sollen: Ter. Heaut. 1, 2, 28 pater ejus fortasse aliquanto iniquior erat: *pateretur*, er mußte es ertragen; Cic. p. Sest. 20 forsitan non nemo vir fortis dixerit, *restitisses*, mortem pugnans *oppetisses*, du hättest Widerstand leisten müssen. Cic. ad Att. 2, 1 §. 3 Mittam tibi orationes meas, ex quibus perspicies et quae gesserim et quae dixerim: aut *ne poposcisses*, ego enim tibi me non offerebam, oder du hättest sie nicht fordern sollen. S. andere Beispiele bei Madvig zu Cic. de fin. 2, 12, 35. — Der *Concessivus* ist da anzunehmen, wo wir den Conjunctiv durch *licet* umschreiben können. (Im Deutschen leitet man ihn bei längeren Sätzen ein durch: gesetzt auch, zugegeben daß, Lat. *esto ut*, vergl. Cic. de leg. agr. 2, 23, 62 Parta sit pecunia cet.) Das Perfectum behält die Bedeutung, welche es im Indic. hat, z. B. Cic. in Verr. 1, 41 Malus civis Cn. Carbo fuit. *Fuerit* aliis: tibi quando esse coepit? Mag er es für andere gewesen sein. Das Imperfect in diesem Sinn beruht auf Stellen, wie Tac. Ann. 3, 11 *ac premeret is*, und

möchte er (seine Gesinnung) unterdrücken, s. Walther zur Stelle, und Curt. 6, 37 Dimnus sane et *viveret* adhuc et velut mihi *parceret*, gesetzt, Dimnus lebte noch. Einen andern unabhängigen Conjunctiv bei bloß gedachten Voraussetzungen, den man den hypothetischen Conjunctiv nennen kann, z. B. *roges* me, fragst du mich, d. h. wenn du mich fragst, gesetzt du fragst mich, *dares* illi aliquid, gäbest du ihm etwas, d. h. wenn du ihm gäbest, ordnen wir lieber dem Conjunctiv in Bedingungssätzen unter und nehmen zur Erklärung die Ellipse si an, weil sich auch der Indicativ so gebraucht findet, s. Synt. orn. §. 780.

Non findet sich zuweilen bei dem verbietenden und auffordernden Conjunctiv: Hor. serm. 2, 5, 91 non sileas und epist. 1, 18, 72 non ulceret, und bei Quintilian 7, 1, 56 non desperemus, 1, 1, 5 non assuescat vitiose loqui, 2, 16, 6 non fabricetur militi gladius, womit übereinstimmt, daß in der Verbindung solcher Conjunctive *neque* für neve gesetzt wird, nicht selten bei Dichtern und Quintilian (2, 1, 5 rhetorice officia sua *non detrectet nec* occupari gaudeat), selbst bei Cicero de rep. 1, 2, 3. Die zweite Person mit non zu gebrauchen erklärt Quintilian 1, 5, 50 für fehlerhaft.

5. Ebenfalls steht der Conjunct. unabhängig in zweifelnden Fragen mit negativem Sinn, wo man im Deutschen die Umschreibung sollen oder in der zweiten Person wollen gebraucht, durch alle Tempora, z. B. Quid igitur *faciam? Eam? non eam?* was soll ich thun? (d. h. ich weiß nichts zu thun) soll ich gehen, soll ich nicht gehen? Quo eam? wohin soll ich gehen? quo irem? wohin sollte ich gehen? quo eas? wohin willst du gehen? quo ires? wohin wolltest du gehen? quo iverim? wohin habe ich gehen sollen? quo ivissem? wohin hätte ich gehen sollen? Immer versteht man „Nirgends"; denn bei einer Frage, welche eine positive Antwort erwartet, gebraucht man den Indicativ: quo ibo? quem te appellabo? wogegen quem te appellem? die Unmöglichkeit einer positiven Antwort ausdrückt. (Conj. dubitativus.) 530

Cum tempestate *pugnem* periculose potius, quam illi *obtemperem* et *paream?* Cic. p. Planc. 39.

Valerius quotidie cantabat: erat enim scenicus: quid *faceret* aliud? Cic. de orat. 3, 23.

Apud exercitum mihi *fueris,* inquit, tot annos? forum non *attigeris? abfueris* tamdiu? ut, quum longo intervallo veneris, cum iis, qui in foro habitarint, de dignitate contendas? Cic. p. Mur. 9.

Anm. Wir ergänzen zur (grammatischen) Erklärung dieses Conjunctivs die Frage willst du etwa, wolltest du etwa, daß? u. s. f., so daß das Gegentheil verstanden wird: du willst oder wolltest doch wohl nicht? daher wenn ich positiv frage quid doceam? die negative Antwort vorausgesetzt wird, nichts; wenn ich negativ frage quid non doceam? die positive, alles; hoc non noceat? eigentlich du willst, daß dies nichts schade? daher: dies soll nicht schaden? Allerdings schadet es. Diese Ellipse ist bei der ersten und dritten Person wohl anzunehmen; die zweite ist den andern nachgebildet. Vergl. die unwillige Frage mit ut §. 609. Von dem Gebrauch des Imperf. siehe noch Cic. in Vat. 2 *cur* C. Cornelium *non defenderem?* warum sollte ich ihn nicht vertheidigen? Caes. bell. civ. 1, 72 *cur* etiam secundo proelio aliquos ex suis *amitteret? cur* vulnerari *pateretur* optime de se meritos milites? *cur* denique fortunam *periclitaretur?* d. h. warum sollte er noch einige verlieren, warum sollte er sie verwunden lassen, warum sollte er überhaupt das Glück versuchen? Curt. 6, 33 Iste regis periculo *commoveretur!* vultum *mutaret!* indicem tantae rei sollicitus *audiret!* er sollte durch die Gefahr des Königs bewegt werden u. s. f., d. h. ein solcher Mann wurde natürlich nicht bewegt. Es bezieht sich also immer auf Handlungen und Zustände der Vergangenheit.

531 6. Abhängige Sätze, worin Absicht, Zweck oder Richtung auf die Zukunft ausgedrückt wird, stehen, als Vorstellung, im Conjunctivus. Die Conjunctionen *ut, ne, quo, quīn, quomĭnus* dienen dazu, solche Sätze anzuknüpfen, regieren also einen Conjunctiv, dessen Wahl in Hinsicht des Tempus von dem Hauptverbo des Satzes abhängt, siehe vorher Cap. 76, 13.

a) *Ut* oder uti heißt daß, wo dieses Wort so viel ist als damit und so daß. Nämlich entweder liegt die Beziehung auf etwas Zukünftiges darin, welches Absicht und Zweck, oder Folge und Wirkung einer andern Handlung ist, (wobei man den Deutschen Ausdruck um zu mit dem Infinitiv bemerken möge,) oder es drückt nach den Wörtern so, solcher, von der Art (sic, ita, tam, talis, tantus, ejusmodi u. dgl.) die nähere Beschaffenheit der Sache durch Angabe eines Ergebnisses aus. (Aber ein anderes Deutsches daß, wodurch Sätze eingeführt werden, welche die Stelle eines Nominativs oder Accusativs vertreten, z. B. daß der König gerecht ist, ist der Unterthanen Trost, für „die Gerechtigkeit des Königs" (Nominativ), oder: ich weiß, daß der König gerecht ist, für „ich kenne die Gerechtigkeit des Königs" (Accusativ), dieses daß ist nicht das Lateinische ut.)

Esse oportet *ut* vivas, non vivere *ut* edas. Auct. ad Her. 4, 28.

Pylades Orestem se esse dixit, *ut* pro illo necaretur. Cic. Lael. 7.

Nemo *tam* malus est, *ut* videri velit. Quint. 3, 8, 44.

Sol *efficit ut* omnia floreant. Cic. de nat. deor. 2, 15.

Anm. *Ut* ist ursprünglich ein relatives Adverbium der Art und Weise, sich beziehend auf das demonstrativum ita, so — wie. Als solches steht es nach Beschaffenheit der Sätze mit dem Indicativ oder Conjunctiv. Auch als Zeitpartikel, wie, d. h. sobald als, steht es ohne andere hinzukommende Gründe mit dem Indicativ, und zwar gewöhnlich mit dem Perf., s. oben §. 506. Den Conjunctiv bekommt es erst dadurch, daß es die Beziehung auf eine vorgestellte Zukunft annimmt, und die Absicht oder ein dermalen noch in der Ferne liegendes Ergebniß ausdrückt. Daß ita ut, tantus ut u. s. f. nur eine genauere Bestimmung mit Hinsicht auf die Folge ausdrückt, und daher nicht immer erhöhend, wie im Deutschen, sondern auch beschränkend gebraucht wird, ist §. 281 bemerkt. Die Adverbia ita, sic, tam werden aber oft bei Verbis und Adjectivis ausgelassen, wo dann ut allein so daß heißt, z. B. Nep. Epaminondas fuit etiam disertus, *ut* nemo Thebanus ei par esset eloquentia, für tam disertus. Von *ut* in wünschender Bedeutung, o daß doch! und von *ut* in der Bedeutung gesetzt daß, eigentlich „wie auch immer", und dem Conjunctiv, welcher dabei nöthig ist, handeln wir unten §. 571 und 573.

b) *Ne* wird nur mit dem Begriffe einer Absicht oder beabsichtigten Wirkung gebraucht, wo daß nicht durch damit nicht erklärt werden kann; z. B. cura *ne* denuo in morbum incidas, oder haec vitae ratio *effecit*, *ne* in morbum inciderem. Dagegen drückt *ut non* eine Wirkung ohne Absicht, also eine bloße Folge aus, und eine Beschaffenheit bei vorhergehendem oder zu ergänzendem so, solcher, von der Art, z. B. tum forte aegrotabam, *ut* ad nuptias tuas venire *non* possem, die Folge der Krankheit, nicht die Absicht bei der Krankheit. Vergl. jedoch §. 347. Ferner steht *ut non*, wenn die Negation sich nicht auf den ganzen Satz, sondern nur auf einen einzelnen Theil oder ein Wort desselben bezieht, ebenso wie si non in diesem Falle, nicht nisi, gebraucht wird, z. B. Cic. in Cat. 1, 9 Confer te ad Manlium, *ut* a me *non ejectus* ad alienos, *sed invitatus* ad tuos isse videaris. 532

Nemo prudens punit, ut ait Plato, quia peccatum est, sed *ne* peccetur. Sen. de ira 1, 16, 21.

Nihil agitis, inquit Arria; potestis enim efficere, ut male moriar; *ne moriar*, non potestis. Plin. ep. 3, 16.

533 Hiebei ist ein besonderer Lateinischer Sprachgebrauch zu bemerken, nach welchem die Verba fürchten und besorgen als solche angesehen werden, in denen eine Absicht enthalten sei. Man läßt also ne darauf folgen, wenn etwas verhütet werden soll, oder wenn man wünscht, daß etwas nicht geschehe, z. B. metuo, ne frustra laborem susceperis; dagegen ut, wenn man den Wunsch hat, daß etwas geschehen möge, z. B. vereor, ut mature venias. Deutsch sagt man gewöhnlich umgekehrt (wie bei den Verbis des Denkens): ich fürchte, daß du vergeblich gearbeitet hast, und ich fürchte, daß du nicht zur rechten Zeit kommst. Also kann man im Allgemeinen wohl sagen: nach metuo, timeo, vereor steht ut für unser daß nicht, ne für daß. Dagegen folgt der Infinitiv auf diese Verba (namentlich auf vereor), wenn nur eine Gemüthsstimmung, nicht zugleich ein Wunsch ausgedrückt wird, z. B. metuo manus admovere, ich fürchte mich Hand anzulegen, vereor dicere, ich scheue mich zu sagen; dagegen vereor ut apte dicam, ich fürchte, ich drücke mich nicht passend aus, wünsche aber, daß es der Fall sein möge.

Vereor, ne, dum minuere velim laborem, *augeam.* Cic.

Adulatores, si quem laudant, *vereri* se dicunt, *ut* illius facta verbis consequi *possint.* Auct. ad Her. 3, 6.

Anm. 1. Zu den Verbis fürchten gehören auch die Substantiva Furcht, Besorgniß, Gefahr (periculum est), so wie die causativen Verba terrere, conterrere, deterrere, ferner *cavere* in seiner gewöhnlichen Bed. sich hüten, sich in Acht nehmen, selten mit dem Infinitiv, gewöhnlich mit ne, daß nicht etwa, z. B. Cic. de off. 1, 26 cavendum est, *ne* assentatoribus patefaciamus aures neu adulari nos sinamus, während wir im Deutschen häufig bloß daß sagen. (*Cavere* heißt aber zuw. auch positiv für etwas sorgen, wo dann ut folgt, z. B. Epicurus testamento cavit, ut dies natalis suus ageretur, bei Cic. de fin. 2, 31 u. a.) Ferner *videre* und *observare* in dem Sinne von zusehen oder überlegen, ut. ob auch wohl, ne, ob nicht etwa, in Aufforderungen gebraucht, wo *vide, videte, videndum est* die Bedeutung gewinnt „ich fürchte", und *ut* gewöhnlich mit daß nicht, *ne* mit daß übersetzt wird. Z. B. vide ne hoc tibi obsit, eig. überlege wohl,

ob dir dies nicht etwa schadet, daher: ich fürchte, daß es dir schadet. S. Heusing. zu Cic. de off. 1, 9 in. Ueber videre gleich curare s. §. 614.

Selten wird bei timere der Acc. cum Infin. statt *ne* gesetzt, wie bei Cic. de leg. 2, 22 Quod (Sulla) timens suo corpori posse accidere, igni voluit cremari; id. de or. 2, 72 *timor*, ne dignitatem quidem *posse retineri* für ne dignitas retineri non possit; Liv. 2, 7, 5 und 3, 22, 2. Auch vereri mit dem Acc. cum Inf. für ne bei Curt. 9, 29 Macedonum *fortitudinem* ad ludibrium *recidisse* verebatur; *periculum est* cum aliquo *fore* dedecore Cic. ad Att. 8, 3.

Anm. 2. Zur Fortsetzung von ut (damit) und ne in negativen Sätzen 535
dient *neve* (s. §. 347), das eigentlich gleich aut ne ist, also nur ein vorhergegangenes ne aufnehmen sollte, aber auch für et ne nach vorhergegangenem ut gesetzt wird, so wie anderer Seits et ne für aut ne nach einer Negation gebraucht wird. So sagt also z. B. Liv. 23, 34 daret operam, *ne* quod iis colloquium inter se, *neve* quae communicatio consilii esset; Nep. Thras. 3 legem tulit, *ne* quis ante actarum rerum accusaretur *neve* multaretur; Caes. b. G. 2, 21 Caesar milites cohortatus, *uti* suae pristinae virtutis memoriam retinerent, *neu* perturbarentur animo. Dennoch findet sich zuweilen selbst bei Cicero neque für *et ne* nach ut, z. B. in Verr. 3, 48 extr. ut ea praetermittam, *neque* eos appellem; de or. 1, 5 hortemurque potius liberos nostros, ut animo rei magnitudinem complectantur, *neque* - confidant. Sehr selten aber nach ne, wie die gewöhnliche Lesart ist bei Nep. Paus. 4 orare coepit, *ne* enuntiaret *nec* se meritum de illo optime proderet, wenn nicht vielmehr neu zu corrigiren ist. Siehe unsere Note zu Cic. in Verr. 3, 6, 14. Aber bei Livius finden sich viele Stellen von neque (nec) sowohl nach ut als nach ne, z. B. vom Letzteren 2, 32 conspirasse (membra), *ne* manus ad os cibum ferrent, *nec* os acciperet datum *nec* dentes conficerent; 4, 4 cur non sancitis, ne vicinus patricio sit plebejus *nec* eodem itinere eat; 5, 3 interdicitis patribus commercio plebis, ne nos comitate provocemus plebem, *nec* plebs nobis dicto audiens sit.

Daß für ne auch gehäuft *ut ne* gesagt wird, s. oben §. 347. Dies findet aber keine Anwendung bei den Verbis fürchten. Bei diesen ist dagegen *ne non* gleich ut, indem die Negationen einander aufheben, z. B. timeo ne non impetrem, ich wünsche es, aber ich fürchte, daß ich es nicht erreiche, Cic. ep. 2, 5 non quo verear, *ne* tua virtus opinioni hominum *non respondeat;* Curt. 3, 33 metuente praefecto, *ne* sibi fides habita *non* esset; oder indem non gleich zum Verbum gehört: Cic. ad Att. 5, 18 vereor, *ne* senatus Pompejum *nolit* dimittere, d. h. ich fürchte, daß der Senat den Pompejus nicht entläßt, aber ich wünsche, daß er es thue. Hievon ist zu unterscheiden der Fall, daß non durch einen Gegensatz gefordert wird, wo auch et - non und nicht nec steht (s. oben §. 334): Curt. 3, 19 timere ne, *non* virtute hostium, sed lassitudine sua, vincerentur; Plin.

epist. 2, 14, 14 Veremur ne forte, *non* has indignitates reliquisse, sed laborem refugisse videamur.

536 c) *Quo* ist eigentlich der Ablativus des Pronom. relativi und steht für ut eo (nach Nr. 9), damit dadurch, in der Regel aber wird es nur mit Comparativen verbunden, Deutsch damit desto. *Non quo* entspricht dem Deutschen nicht als wenn, wofür man aber auch *non quod* sagt, und mit einer Negation verbunden, nicht als ob nicht, *non quin;* im Nachsatze folgt *sed quod,* oder sed quia, sondern weil, mit dem Indicativ, (zuweilen auch sed allein,) oder ein Satz mit ut.

Ager non semel aratur, sed novatur et iteratur, *quo meliores* fetus *possit* et grandiores edere. Cic. de or. 2, 30.

Legem brevem esse oportet, *quo facilius* ab imperitis *teneatur.* Sen. epist. 94.

Ad te litteras dedi, *non quo haberem* magnopere, quod scriberem, *sed ut* loquerer tecum absens. Cic. ad Att. 7, 15.

Anm. 1. *Quo* steht auch für et eo, und dadurch, oder bei Comparativen in Beziehung auf ein nachfolgendes eo oder hoc, je mehr – desto mehr. In beiden Fällen ist es das gewöhnliche Relativum und hat den Indicativus bei sich, denn nur die Absicht, welche in obigen Fällen ausgedrückt wird, bewirkt den Conjunctivus.

537 Anm. 2. Der oben angegebene Gebrauch von *non quo* vom unrichtigen Grunde wurde ehemals stark angefochten, indem man dafür überall non quod schreiben wollte und non quo auf die fälschlich angenommene Absicht beschränkte (nicht damit dadurch). Aber es müßten zu viel Stellen corrigirt werden; s. unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 35 extr. Aber man sagt dafür ebenso gut *non quod,* auch non eo quod, non ideo quod, non quoniam bei Cic. in Verr. 1, 9, bei späteren Autoren non quia, alles ebenfalls mit dem Conjunctiv. Beispiele sind häufig. Von *non quin* Cic. ad Att. 7, 26 Ego me ducem in civili bello negavi esse, *non quin* rectum esset, sed quia, quod multo rectius fuit, id mihi fraudem tulit; so non quin confiderem diligentiae tuae, nicht als ob ich nicht Vertrauen hätte; non quin breviter responsum reddi potuerit, nicht als ob man ihm nicht eine kurze Antwort hätte ertheilen können. Doch auch mit gesonderter Negation non quo non, non quod non, auch non quia non ist gebräuchlich, wie Cic. Tusc. 1, 1 *non quia* philosophia Graecis et litteris et doctoribus percipi *non posset,* und p. Mil. 22 Majores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, *non quia non posset* verum inveniri, *sed quia videbatur* indignum esse, Tac. Hist. 1, 15. Aber non quia im Vordersatze mit dem Indicativ bei Horaz Serm. 2, 2, 89 *non quia* nasus illis nullus *erat,* bei Livius 33, 27 *non quia* satis dignos

eos *credebat*, und Tacitus Hist. 3, 4 *non quia* industria Flaviani *egebant*, sed ut cet., und sed quod im Nachsatze mit dem Conjunctiv bei Cic. epist. 4, 7 consilium tuum reprehendere non audeo, non quin ab eo ipse dissentiam, *sed quod* ea te sapientia esse *judicem*, ut, ist beides gegen den üblichen Sprachgebrauch; zu rechtfertigen jedoch Cic. p. Planc. 32 *non quia* multis *debeo*, weil dort kein Grund fälschlich angenommen ist, sondern eine wirklich vorhandene Thatsache als Grund negirt wird.

d) *Quin* steht nach negativen Sätzen (zu denen aber auch 538
die zweifelnden Fragen mit *quis* und *quid* gehören, die nur im Ausdruck von affirmativen Sätzen mit nemo und nihil verschieden sind), 1) für qui non, quae non, quod non, 2) für ut non, „daß nicht", oder „ohne daß", „ohne zu"; jedoch so, daß diese andern Ausdrucksarten ebenfalls gebraucht werden. Der erste Fall *quin* für das Pronomen mit non, findet besonders Statt nach nemo, nullus, nihil, vix, aegre-est, reperitur, invenitur; z. B. Cic. in Verr. 2, 36 repertus est nemo *quin* mori *diceret* satius esse; der andere Fall, quin für ut non, läßt sich nicht auf einzelne Ausdrücke beschränken, aber besonders zu beachten ist die Redensart *facere non possum quin* und passivisch fieri non potest quin, z. B. lacrimem, wörtlich: ich kann es nicht dahin bringen, daß ich nicht weine; daher, weil die doppelte Negation den positiven Sinn verstärkt, soviel als ich muß weinen. Für facere non possum quin findet sich nur einmal (bei Plaut. Trin. 3, 2, 79) non possum quin mit Auslassung von facere.

Quis est quin cernat, quanta vis sit in sensibus? Cic.

Nihil tam difficile est, *quin* quaerendo investigari possit. Terent. Heaut. 4, 2, 8.

Nunquam tam male est Siculis, *quin* aliquid facete et commode dicant. Cic. in Verr. 4, 43.

Facere non potui, *quin* tibi et sententiam et voluntatem declararem meam. Cic. epist. 6, 13.

Anm. 1. *Quin* steht also für den Nom. qui, quae, quod mit non; 539
und dies muß als Regel festgehalten werden, obgleich es auch zuweilen für den Accusativ *quod non* und für den Ablat. *quo non* (nach dies) in Prosa gefunden wird: Cic. in Verr. 4, 1 nego quidquam fuisse, *quin* conquisierit; Suet. Ner. 45 *nihil* contumeliarum defuit *quin* subiret; Cic. ad Att. 1, 1 *dies nullus* est *quin* hic Satrius domum meam ventitet, Cic. Brut. 88 *nullum* patiebatur esse *diem* (Hortensius), *quin* aut in foro

diceret aut meditaretur extra forum. An andern Stellen tritt die Bed. gleich ut non deutlicher hervor. Daß für quin auch qui non u. s. f. stehen kann, ist oben bemerkt worden und findet sich sehr häufig, z. B. Cic. p. Flacc. 25 quis erat *qui non* sciret cet. Zu bemerken ist aber, daß auch beim Gebrauche von *quin* zuweilen noch *is, id* des Nachdrucks halber hinzugesetzt wird, Cic. in Verr. 1, 59 Quis in circum maximum venit, *quin is* unoquoque gradu de avaritia tua commoneretur? id. de nat. deor. 2, 9 Cleanthes negat ullum cibum esse tam gravem, *quin is* die et nocte concoquatur, ib. 3, 13 nihil est quod sensum habeat, *quin id* intereat; Sall. Jug. 63 novus nemo tam clarus erat, *quin is* indignus eo honore haberetur.

Für quin im zweiten Falle ist *ut non* nicht selten. Wenn es bei Teren heißt Eunuch. 4, 7, 21 Nunquam accedo, *quin* abs te abeam doctior, ich komme nie mit dir zusammen, ohne daß ich klüger weggehe, oder bei Nep. Timol. 1 Mater post id factum (necem fratris) neque domum ad se filium admisit, neque adspexit, *quin* eum fratricidam compellaret, ohne ihn Brudermörder zu nennen: so haben wir in andern gleichen Fällen *ut non*, z. B. Cic. p. leg. Man. 7 ruere illa non possunt, *ut* haec *non* eodem labefacta motu concidant; Sueton. Octav. 56 Augustus nunquam filios suos populo commendavit, *ut non* adjiceret (ohne hinzuzufügen) si merebuntur. Auch nach facere non possum und fieri non potest, z. B. Cic. ad Att. 11, 21 non potuisti ullo modo facere, *ut* mihi illam epistolam *non* mitteres; id. in Verr. 2, 77 fieri non potest, *ut* eum tu in tua provincia *non* cognoris.

Daß aber sowohl qui non als ut non nothwendig ist, wenn keine Negation vorhergeht, oder non zu einem einzelnen Worte des Satzes, nicht zum Hauptverbum gehört, ist ersichtlich. Demnach kann es nicht heißen non adeo imperitus sum quin sciam, sondern ut nesciam, weil non nur das Wort adeo negirt.

540 Hievon verschieden ist der Gebrauch von *quin* nach non dubito, non est dubium, non ambigo, ich zweifle nicht, und nach vielen Ausdrücken, welche eine Entfernung, Verhinderung oder Unterlassung bezeichnen, ebenfalls mit einer Negation: non abest, oder nihil, paulum, non procul, haud multum, auch non longe abest, non procul est; non, vix, aegre abstineo; tenere me oder temperare mihi non possum, non impedio, non recuso, non oder nihil praetermitto und Ausdrücken, die denselben Sinn enthalten, wie quid causae est? oder numquid causae est quin = quid impedit? causae nihil dico, non causam dico quin = non recuso quin. In dieser Verbindung abundirt die Negation, welche in *quin* liegt, und nimmt

nur die vorhergehende Verneinung wieder auf (wie im Griechischen *μὴ οὐ* vor dem Infinitiv), weshalb sie im Deutschen in der Regel nicht ausgedrückt, und quin durch daß oder durch zu mit dem Infinitiv übersetzt wird. Man sagt Lateinisch non dubito *quin* domi sit, d. h. eigentlich: ich zweifle nicht, daß er nicht zu Hause sein sollte, gewöhnlich aber bloß: ich zweifle nicht, daß er zu Hause ist. So mit den andern oben angegebenen Ausdrücken: non multum abest *quin* miserrimus sim, es fehlt nicht viel, daß ich nicht der allerunglücklichste Mensch sein sollte, oder: daß ich der unglücklichste Mensch bin; nulla mora fuit, *quin* decernerent bellum, sie zögerten nicht, den Krieg zu beschließen. Weil demnach die Negation *quin* nur zur Form der Rede gehört, so muß, wenn der abhängige Satz wirklich verneint werden soll, noch non hinzugesetzt werden. So findet sich wenigstens *non dubito, non dubium est, quin non* nicht selten, was leicht erklärt werden kann, sobald wir non dubito quin durch „ich glaube" übersetzen. Z. B. Cic. in Verr. 1, 40 *non dubito quin* offensionem negligentiae vitare atque effugere *non* possim, ich glaube, daß ich dem Vorwurfe der Nachlässigkeit hiebei nicht entgehen kann, vergl. ad Att. 5, 11 zu Ende. Cic. de off. 3, 3 Dubitandum non est, *quin nunquam* possit utilitas cum honestate contendere, man muß überzeugt sein, daß das Nützliche nie mit dem Guten streiten kann. Uebrigens wird bei denjenigen Ausdrücken, welche ein Hinderniß bezeichnen, ganz eigentlich *quominus* nach der folgenden Regel für quin gesetzt.

Dux ille Graeciae nusquam optat, ut Ajacis similes habeat decem, sed ut Nestoris; quod si acciderit, *non dubitat quin* brevi Troja sit peritura. Cic. Cat. m. 10.

Num dubitas (verneinende Frage), *quin* specimen naturae capi *deceat* ex optima quaque natura? Cic. Tusc. 1, 14.

Quis igitur *dubitet, quin* in virtute divitiae sint? Cic.

Ego *nihil praetermisi,* quantum facere potui, *quin* Pompejum a Caesaris conjunctione avocarem. Cic. Phil. 2, 10.

Infesta contio *vix inhiberi* potuit, *quin* protinus suo more saxa in Polemonem jaceret. Curt. 7, 6.

Tiberium non fortuna, *non* solitudines *protegebant, quin*

tormenta pectoris suasque ipse poenas fateretur. Tac. Ann. 6, 6.

541 Anm. 2. Nach non dubitare in der Bedeut. „nicht zweifeln, daß" setzen Cäsar und Cicero (denn die Stellen p. Flacc. 33, 83 und ad Att. 7, 1, 3 sind jetzt durch richtige Interpunction verbessert) immer quin, dagegen Curtius und Livius häufig den Accusativ mit dem Infinitiv, s. Drakenborch zu lib. 22 c. 55 und 36, 41, ausschließlich Nepos, was für eine Eigenheit dieses Schriftstellers gelten kann, häufig auch spätere Schriftsteller. Dagegen von der Neigung für die Construction mit quin zeugen einige Stellen, wo diese Verbindung statt des Accus. cum Inf. eintritt, weil der vorhergehende Satz ungefähr wie non dubitare gefaßt werden konnte: Cic. p. Flacc. 27 Quis ignorat *quin* tria Graecorum genera *sint*, vergl. Quint. 12, 7, 8 quis ignorat *quin* id longe *sit* honestissimum; Cic. Tusc. 5, 7 alterum dici (d. h. in dubium vocari) non potest *quin* ii, qui nihil metuant, *beati sint;* part. orat. 14 neque est obscurum *quin;* bei Caes. b. c. 3, 94 neque Caesarem fefellit *quin,* und bei Livius nach non discrepare (25, 28), non variare (7, 22), non contradicere (8, 2), auch non negare (40, 36).

Jedoch nach dubito und non dubito in der Bedeutung „ich trage Bedenken, ich stehe an", wo dasselbe Subject bleibt, folgt in der Regel der Infinitiv, z. B. non dubito respondere; Cicero non dubitabat conjuratos supplicio afficere, Curt. 10, 25 si venire dubitaret; obwohl bei Cicero öfters auch in dieser Bedeut. non dubito *quin* steht, z. B. in Verr. 2, 13 nemo dubitavit, *quin* voluntatem *spectaret* ejus, quem statim de capite suo putaret judicaturum; p. Flacc. 17 dubitatis, judices, *quin* ab hoc ignotissimo Phryge nobilissimum civem *vindicetis?* eine negative Frage, gleich „ihr müßt nicht anstehen". Vergl. auch pro leg. Man. c. 16 extr. und c. 23; pro Sulla 2 §. 4; pro Mil. 23 §. 63; de leg. agr. 2, 26 §. 69. So auch bei Cäsar, s. Schneider zu bell. Gall. 2, 2.

Dagegen ich zweifle ob (wofür wir auch zuweilen ich zweifle daß sagen) heißt dubito *sitne* oder utrum-an, *sitne*-an, oder auch num, numquid. Quint. 8, 3, 34 gebraucht den Accus. c. Infin. *Piraticam* quoque, ut fabricam, musicam, *dici* adhuc *dubitabant* mei praeceptores. Dubito an und dubium est an hat wie nescio an bei den besten Autoren einen bejahenden Sinn, siehe oben §. 354.

542 Anm. 3. *Quin* steht in einer andern Bedeutung mit dem Indicativ, fragweise und auffordernd, gemäß seiner Zusammensetzung aus ne (gleich non) und dem alten Ablativ qui, hier aber nicht vom Relativo, sondern vom Frageworte quid. Z. B. bei Livius Quin conscendimus equos? warum besteigen wir nicht? bei Cicero pro Rab. 6 Quin continetis vocem indicem stultitiae vestrae? bei Curt. 5, 22 Quin ulciscimur Graeciam, et urbi faces subdimus? und sonst sehr häufig. Da dergleichen Fragen nichts Anderes als eine Aufforderung sind, (und insofern von cur non ver-

schieden, was eine Antwort erwartet,) so steht statt ihrer auch quin mit dem Imperativ, z. B. quin dic statim, nun so sag' es doch! quin sic attendite judices, gebt einmal darauf Acht, Richter! oder mit der ersten Person Plur. des Conjunctivs, z. B. quin experiamur! warum machen wir nicht den Versuch, d. h. laßt uns machen. So kommt es dann, daß *quin*, auch ohne mit einem Verbum verbunden zu sein, geradezu sogar, vielmehr heißt, auch quin etiam, quin potius, quin immo, z. B. Cicero: credibile non est, quantum scribam die, *quin etiam* noctibus.

e) *Quominus* (für ut eo minus, damit nicht, daß nicht) 543
steht meist nur nach Verbis, die ein Hinderniß ausdrücken, wo ebenfalls auch ne und, wenn eine Verneinung vorhergeht, auch quin gesetzt werden kann. Solche Verba sind vorzüglich: deterrere, impedire, intercedere, obsistere, obstare, officere, recusare, repugnare; es giebt aber noch viele andere Ausdrücke, die denselben Sinn enthalten, z. B. stat oder fit per me, es liegt an mir, non pugno, non oder nihil moror, non contineo me, non deprecor.

Cimon nunquam in hortis custodem imposuit, ne quis *impediretur*, *quominus* ejus rebus, quibus quisque vellet, *frueretur*. Nep. Cim. 4.

Parmenio, quum audisset, venenum a Philippo medico regi parari, *deterrere* eum voluit epistola scripta, *quominus* medicamentum biberet, quod medicus dare constitueret. Curt. 6, 40.

Anm. Der Uebergang von quo minus (d. h. ut eo minus) in die 544
Bedeutung einer Conjunction ist ersichtlich. Bei Cic. in Verr. 2, 9 a me aliquid factum est, *quo minus* iste condemnari posset ist quo noch relatives Pronomen, das nach §. 567 den Conjunctiv regiert; dagegen ep. 1, 4 quo minus discessio fieret, per adversarios tuos est factum, wo fieri die Bed. von impediri hat, ist es zur Conjunction geworden. Bei *impedire, deterrere, recusare* steht aber auch zuweilen der Infinitiv, z. B. Caes. bell. Gall. 3, 22 neque repertus est quisquam, qui *mori recusaret;* Cic. de off. 2, 2 extr. quid est igitur, quod *me impediat,* ea, quae mihi probabilia videantur, *sequi?* in Verr. Act. 1, 5 nefarias ejus libidines *commemorare* pudore *deterreor.* Ueber die Construction von prohibere s. §. 607; mit quominus wird es von Cicero sehr selten, von Livius nur einmal (25, 35), selten auch mit ne verbunden, und non prohibere quin findet sich von guten Autoren nur bei Liv. 26, 40. Auch was sich Cic. p. Rosc. Amer. 52 findet Di prohibeant, *ut* hoc, quod majores consilium publicum vocari voluerunt, praesidium sectorum *existimetur*, scheint vermieden werden zu müssen. S. die Stellensammlung bei

G. Hildebrand Programm des Gymnasiums in Dortmund 1854. Für quominus findet sich zuweilen auch *quo secius* (s. §. 283) gesetzt, besonders in der Schrift ad Herennium.

545 7. Der Conjunctivus steht in eingeschalteten Sätzen nach Relativis und nach Conjunctionen, wenn der Satz als der Gedanke oder als die Rede eines Andern ausgesprochen wird. (Man kann freilich auch seine eignen Gedanken angeben, aber dann spricht man auch von sich, wie von einer dritten Person.) Zur größern Deutlichkeit sollen die Fälle, wie solche Zwischensätze vorkommen, abgesondert werden:

a) Zwischensätze in der Construction des *Accusativi cum Infinitivo* stehen im Conjunctiv, wenn der Zwischensatz ebenfalls als Gedanke oder Rede dessen, von dem gesprochen wird, ausgedrückt werden soll, oder wenn er überhaupt so zu dem Accus. c. Infin. gehört, daß in ihm eine nothwendige Bestimmung jenes enthalten ist.

Socrates dicere solebat, omnes in eo, *quod scirent*, satis esse eloquentes. Cic. de or. 1, 14.

Mos est Athenis laudari in contione eos, *qui sint* in proeliis *interfecti*. Cic. or. 44.

Quid potest esse tam apertum tamque perspicuum, quum coelum suspeximus coelestiaque contemplati sumus, quam esse aliquod numen praestantissimae mentis, *quo* haec *regantur?* Cic. de nat. deor. 2, 2.

Anm. Man frage sich so: was sagte Sokrates? Omnes in eo, quod sciunt, satis sunt eloquentes. Der Satz in eo quod sciunt gehört also mit zu seiner Rede; daher tritt er in den Conjunctiv, wenn das Hauptverbum Infinitiv wird. So ist auch der Glaube im letzten Satz: est deus ab eoque hic mundus regitur, nicht bloß deus est, also wird auch regitur Conjunctiv. Dagegen steht der Zwischensatz im Indicativ, wenn er ein Zusatz des Sprechenden (oder Schreibenden) ist, nicht einen Gedanken des angeführten Subjects ausdrückt. Man untersuche den Satz (Curt. 7, 35): *quos viceris* amicos tibi esse cave credas, glaube nicht, daß, wenn (sobald) du einen besiegt hast, er dein Freund sei; wo der Andere, dessen Meinung widerlegt wird, glaubt, wer von ihm besiegt sei, werde sein Freund. Man kann auch mit dem Indicativ sagen: cave tibi amicos (hos) esse credas, *quos vicisti*, aber dann ist quos vicisti Zusatz des Sprechenden zur Bezeichnung jener Leute, ohne daß derjenige, dem widerrathen wird, diesen Gedanken ausgesprochen hat. Daher findet der Conjunctiv ganz besonders seine Stelle in allgemeinen Sentenzen, wo eine Gattung von Gegen=

ständen vorkommt, welche immer nur gedacht werden kann, während der einzelne Gegenstand wirklich existirt, z. B. Cic. de off. 1, 11 Est enim ulciscendi et puniendi modus, atque haud scio an satis sit *eum qui lacessierit* injuriae suae poenitere, d. h. der jedesmalige Beleidiger. Dies nennt man gewöhnlich Unbestimmtheit; doch könnte man es vielmehr Allgemeinheit nennen.

546 Erklärende Zwischensätze, namentlich Umschreibungen, mit dem Pronom. relativum, finden wir zuweilen in den Indicativ gesetzt, weil eine solche Erklärung als für sich bestehend oder als feststehend angesehen werden kann, und deshalb die Abhängigkeit des Hauptsatzes nicht zu theilen braucht, z. B. Cic. p. Arch. 9 Itaque ille Marius eximie L. Plotium dilexit, cujus ingenio putabat *ea, quae gesserat*, posse celebrari. Man verlangt ea quae gessisset, und unrichtig wäre dies nicht, aber ea quae gesserat ist eine Umschreibung für res a se gestas, seine Thaten. Cic. de leg. 3, 5 nam sic habetote, magistratibus *iisque qui praesunt* rempublicam contineri; Liv. 3, 71 Ibi infit: annum se tertium et octogesimum agere, et in eo agro, *de quo agitur*, militasse, „der in Rede stehende Acker". Aber zu weit darf man die Erlaubniß, den Indicativ zu setzen, nicht ausdehnen, und der Conjunctiv bleibt für Zwischensätze im Accus. mit dem Infin., insofern sie mit als Gedanke und Rede eines Andern angeführt werden, so sehr Regel des feinern Latein. Ausdrucks, daß Ausnahmen bei guten Prosaikern, wie Cäsar und Livius, da sie doch immer nur einzeln sind, nicht verleiten dürfen davon abzugehen. Z. B. wenn es bei Liv. 3, 13 heißt se haud multo post, quam pestilentia in urbe *fuerat*, in juventutem grassantem in Subura incidisse, und 3, 2 legatos nuntiare jussit, Q. Fabium consulem Aequis bellum afferre eadem dextra armata, quam pacatam illis antea *dederat*, für fuisset und dedisset, so können wir dies nur für eine Unregelmäßigkeit des Ausdrucks halten, aber bei Caes. bell. Gall. 3, 2 per exploratores certior factus est, ex ea parte vici, *quam Gallis concesserat*, omnes noctu discessisse deutet der Indicativ an, daß der Zusatz, so wie er da steht, eine Erklärung Cäsars ist, nicht Worte der exploratores, welche wohl etwas anderes gesagt haben mögen.

b) Zwischensätze in einem andern mit dem Conjunctiv ausgesprochenen Satze werden im Conjunctiv gesetzt, wenn der Zwischensatz als mit zur Absicht, zur Bitte, Vorschrift oder zum Befehl eines Andern, oder zur gedachten Voraussetzung (bei si) gehörig, bezeichnet werden soll, z. B. Rex imperavit, ut, *quae bello opus essent*, pararentur. 547

Eo simus animo, ut nihil in malis ducamus, *quod sit* vel a deo immortali, vel a natura *constitutum*. Cic. Tusc. 1 fin.

Memoria erat tanta (Hortensius), quantam in nullo cognovisse me arbitror, ut, *quae secum commentatus esset*, ea

sine scripto verbis eisdem redderet, *quibus cogitavisset.* Cic. Brut. 88.

Anm. Im obigen Satz ist die Ueberzeugung diese: nihil in malis duco, quod a deo est constitutum, nicht bloß nihil in malis duco. Der Zwischensatz gehört also mit zum Begriffe, daher geht er mit dem Hauptsatz in den Conjunctiv über. Hiebei muß man aber bemerken, erstens, daß nicht alle Conjunctivsätze eine Absicht oder einen Zweck ausdrücken, sondern daß ein Theil derselben bei vorhergehendem ita, tam, talis u. s. f. bloß die Beschaffenheit ausdrückt, wo dann die Zwischensätze im Indicativ stehen, z. B. Cic. p. leg. Man. 6 Asia vero tam opima est et fertilis, ut — multitudine earum rerum, *quae exportantur*, facile omnibus terris antecellat, zweitens, daß der Indicativ, wie oben bei Zwischensätzen im Accus. cum Infin. bemerkt wurde, in Umschreibungen steht, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 59 Eloquendi vis efficit, ut ea, *quae ignoramus,* discere, et ea, *quae scimus*, alios docere possimus; in Verr. 4, 7 veruntamen a vobis ita arbitror spectari oportere, quanti haec eorum judicio, *qui studiosi sunt harum rerum*, aestimentur, für „Liebhaber"; Brut. 49 *ii qui audiunt* für „Zuhörer". So auch in Definitionen, z. B. Cic. de inv. 2, 12 Videre igitur oportet, quae sint convenientia cum ipso negotio, hoc est, quae ab re separari non *possunt.*

548 Auch sonst findet man nicht selten Zwischensätze im Indicativ aus dem Sinne des Schreibenden gesetzt, wo wir den Conjunctiv erwarten, weil sie zur abhängigen Construction gehören, z. B. Nep. Milt. 3 Miltiades hortatus est pontis custodes, ne occasionem liberandae Graeciae dimitterent. Nam si cum his copiis, *quas secum transportaverat*, interisset Darius, Europam fore tutam cet. Caes. bell. Gall. 5, 11 Labieno scribit, ut iis legionibus, *quae sunt apud eum*, naves instituat. Bei Nep. Them. 5 Themistocles certiorem eum (regem) fecit, id agi, ut pons, *quem ille in Hellesponto fecerat*, dissolveretur zeigt das Pron. ille den Zusatz des Schriftstellers an. Auch bei Curtius 10, 26 ubi ille esset, cujus imperium *secuti erant*, requirebant, sollte der Zwischensatz, weil er Rede der um den Tod ihres Königs bekümmerten Macedonier ist, im Conjunctiv stehen, und secuti essent wäre das Gewöhnliche. Vergl. 8, 11 quae utilia esse censebat für censeret.

549 c) Endlich werden auch zu Sätzen, welche Thatsachen mit dem Indicativ ausdrücken, Sätze mit dem Conjunctiv (von einer Conjunction oder einem Relativum abhängig) gesetzt, sobald etwas aus dem Sinne dessen, von dem man spricht, angeführt wird, nicht als Aussage des Sprechenden. Durch den Satz

Noctu ambulabat in publico Themistocles, *quod somnum capere non posset* (bei Cic. Tusc. 4, 19)

wird ausgedrückt, daß Themist. selbst diesen Grund angegeben

hat. Ich, der Schreiber dieses Satzes, kann den Grund auch als meine Bemerkung ausdrücken, dann steht aber, so gut wie ambulabat, der Indicativ *poterat.*

Bene majores nostri accubitionem epularem amicorum, *quia* vitae conjunctionem *haberet*, convivium nominarunt. Cic. Cat. maj. 13.

Socrates accusatus est, *quod corrumperet* juventutem et novas superstitiones *induceret.* Quint. 4, 4.

Aristides nonne ob eam causam expulsus est patria, *quod* praeter modum justus *esset?* Cic. Tusc. 5, 36.

Der Zwischensatz oder Anhangssatz in dem zweiten Beispiele ist die Anführung der Ankläger; der Conjunctiv im letzten drückt aus, daß jener Grund von den Athenern selbst, nach der bekannten Erzählung, angegeben wurde, wobei es unentschieden bleibt, ob er in der That so gerecht war, welche Unentschiedenheit wegfällt, wenn man den Indicativ setzt.

Anm. 1. Wenn ein solcher angehängter oder dazwischen tretender Satz 550
aus dem Geiste des im Hauptsatze befindlichen Subjects oder selbst als Rede desselben ausgesprochen wird, so werden alle Beziehungen auf dasselbe durch das Pronomen reflexivum *sui*, *sibi*, *se* und durch das davon abgeleitete possessivum *suus* ausgedrückt, anders als im Deutschen, wo man zwar das possessivum sein ebenso gebraucht, aber das personale er, sie, es anstatt des reflex. sich, seiner, setzt. Darüber s. §. 125. So sagt man also Lateinisch: Cic. epist. 9, 15 nam mihi scito jam a regibus ultimis allatas esse litteras, quibus mihi gratias agant, quod *se* mea sententia reges *appellaverim*, weil ich sie genannt habe oder hätte, und könnte noch hinzusetzen quod se *suosque* liberos ob *sua* merita in populum Rom. reges appellaverim, durchweg mit suus. Nep. Them. 8 hac necessitate coactus domino navis qui sit aperit, multa pollicens, si *se* conservasset. Und am allerhäufigsten mit den Conjunctionen, welche eine Absicht ausdrücken, weil eine solche immer aus dem Geiste des Subjects kommt: Cic. de div. 1, 27 tum ei dormienti idem ille visus est rogare, *ut*, quoniam *sibi* vivo non subvenisset, mortem *suam* ne inultam esse pateretur. Es kommt hiebei nicht darauf an, daß der Gegenstand, auf welchen sich das Pronomen zurückbeziehen soll, als grammatisches Subject im Nominativ ausgedrückt sei; wenn er nur zufolge des Gedankens das (logische) Subject ist, z. B. Nep. Paus. 4 quum *ei* in suspicionem venisset, aliquid in epistola de *se* esse scriptum, weil die Worte quum ei in susp. venisset s. v. a. quum suspicaretur sind; Cic. ad Att. 2, 18 *A Caesare* valde liberaliter invitor (s. v. a. Caesar me invitat), *sibi* ut sim legatus, wogegen Cicero ad Att. 10, 4, 7 schreibt: a Curione mihi nuntiatum est, *eum* ad me venire, weshalb dies nicht zu verstehen ist Curio mihi nuntiat, sondern nuntius e domo Curionis venit.

Jedoch nicht selten wird ein Satz, welcher abhängig als aus dem Geiste des Subjects dargestellt werden sollte, von dem Schreiber in seiner Person referirend hinzugefügt, z. B. Cic. in Verr. 2, 34 ferebat Sthenius, ut poterat; tangebatur tamen animi dolore necessario, *quod* domum *ejus* exornatam atque instructam fere jam iste *reddiderat* nudam atque inanem; das Gewöhnlichere wäre gewesen: quod domum suam iste reddidisset. Von solchen Sätzen muß man ausgehen, um die Unregelmäßigkeit derjenigen zu erkennen, wo bei dem Conjunctiv dennoch *is* steht, z. B. Liv. 1, 45 Sex. Tarquinius e suis unum sciscitatum Romam ad patrem mittit, quidnam se facere vellet, *quandoquidem*, ut omnia unus Gabiis posset, *ei* dei *dedissent*. Der Sprachgebrauch verlangt *sibi*, aber es finden sich noch andere Beispiele hin und wieder, in Absichtssätzen nach ut und ne und in Zwischensätzen bei dem Acc. cum Infin., wo auf gleiche Art das Pron. reflex. vernachlässigt ist, z. B. Cic. de orat. 1, 54 §. 232, und ziemlich viele bei Cäsar de bell. Gall. 1, 5, 4; 1, 11, 3; 1, 14, 4. Insbesondere geschieht dies, wenn der Zwischensatz sein eigenes Subject hat und, wenn se, sibi gesetzt würde, dies Pronomen auf das Subject des Zwischensatzes bezogen werden könnte. Da stehen dann die Casus von is, ille. So Cic. p. Arch. 10 Sulla malo poëtae, quod epigramma *in eum* fecisset tantummodo alternis versibus longiusculis, statim praemium tribui jussit; weil *in se* auf den Dichter selbst gehen könnte; Caes. b. G. 1, 6 Helvetii sese Allobroges vi coacturos existimabant, ut per suos fines *eos* ire paterentur; Sall. Jug. 96 (Sulla) magis id laborare, ut *illi* (Sullae) quam plurimi deberent; auch Cic. in Verr. 4, 39 Audistis nuper dicere legatos Tyndaritanos, Mercurium, qui sacris anniversariis apud *eos* coleretur, Verris imperio esse sublatum. Freilich sonst wird solche Zweideutigkeit nicht gescheut, und Nepos Hann. 12 setzt selbst zwei Pronomina reflex. mit verschiedener Beziehung im abhängigen Satze: Patres conscripti legatos in Bithyniam miserunt, qui ab rege peterent, ne inimicissimum *suum secum* haberet *sibique* dederet, daß er nicht i h r e n Feind bei s i c h haben, sondern i h n e n ausliefern möge. Curt. 8, 1 Scythae petebant, ut regis *sui* filiam matrimonio *sibi* jungeret, daß er i h r e s Königs Tochter zu s e i n e r Gemahlin nehmen möchte. Regis *ipsorum* filiam könnte auch stehen, i h r e s e i g n e n Königs, wenn es nöthig wäre, s. §. 702. Umgekehrt steht auch sibi, se für ei oder ipsi u. s. f. zuweilen bei guten Autoren, z. B. Cic. in Verr. 5, 49 Dexo hic non quae privatim *sibi* eripuisti, sed unicum abs te filium flagitat; Sall. Jug. 61 Metellus praesidia imposuit in urbibus, quae ad *se* defecerant; Liv. 2, 43 rem publicam, quam exercitus, quantum in *se* fuit, prodebat, vergl. Cic. p. Rosc. Am. 2 §. 6, de div. 1, 54 in., Caes. bell. Gall. 6, 9, Liv. 2, 55 §. 6. Wenn aber so auch *suus* für ejus oder ipsius zu stehen scheint, indem es sich nur auf ein im Satze genanntes Subject bezieht, ohne daß der Satz selbst aus dem Gemüthe des Subjects gesprochen wird, z. B. Cic. Phil. 4, 2 Quod erat praesidium libertatis

vestrae, si C. Caesaris fortissimorum *sui* patris militum exercitus non fuisset? id. p. Sull. 25 Ipsum illum Autronium non *sua* consuetudo ac vita convincit? was nachher wiederholt wird tamen eum mores *ipsius* ac vita convincerent; Nep. Cim. 3 incidit in eandem invidiam, quam pater *suus* ceterique Atheniensium principes u. a., so haben wir schon oben §. 125 bemerkt, daß *suus* sein eigen im Gegensatz gegen alienus ist, wonach auch der Plur *sui* seine Leute, d. h. die Angehörigen des Genannten, sind.

Anm. 2. Hieran schließen wir die Bemerkung einer an sich fehlerhaften 551
Spracheigenthümlichkeit, von der sich bei Cicero sehr viele Beispiele finden, daß Nebensätze, wie „weil er sagte, weil er glaubte," im Conjunctiv stehen, da doch nicht diese Verba, sondern die von diesen abhängigen aus dem Sinne dessen, von dem man spricht, gesagt werden; z. B. de off. 1, 13 Quum Hannibalis permissu exisset de castris, rediit paulo post, *quod* se oblitum nescio quid *diceret*. Nach der grammatischen Regel müßte es heißen: quod nescio quid *oblitus esset* oder quod se oblitum esse nescio quid *dicebat*, wie man allerdings auch sagt (Cic. p. Planc. 30.) Diese beiden Constructionen werden so verschmolzen, daß dicebat den Modus der Abhängigkeit annimmt und in den Conjunctiv tritt. So de off. 3, 31 cui (Pomponio Trib. pl.) quum esset nuntiatum, *quod* illum iratum allaturum ad se aliquid contra patrem *arbitraretur*, surrexit e lectulo; Sulpic. in Cic. epist. 4, 12 Ab Atheniensibus, locum sepulturae intra urbem ut darent, impetrare non potui, *quod* religione se impediri *dicerent*. Und mit negare Cic. epist. 7, 16 Qui istinc veniunt, superbiam tuam accusant, quod *negent* te percontantibus respondere. Man vergleiche noch in Pis. 36 extr., de fin. 1, 7, in Verr. 1, 38 extr., 2, 14 extr. und 2, 46, §. 113 mit unserer Note, auch Caes. bell. Gall. 7, 75 Bellovaci suum numerum non contulerunt, *quod* se suo nomine cum Romanis gesturos bellum *dicerent*. So findet sich auch der Conjunctiv dicerent bei dem Pronom. relativ. in folgender Stelle Sallust's Cat. 49: ubi Consulem ad tantum facinus impellere nequeunt, ipsi -ementiundo, *quae* se- audisse *dicerent*, magnam illi invidiam conflaverant. Und in gleicher Art Cic. in Verr. 5, 7, §. 17. Phil. 2, 4 in.

8. Eine unabhängige (directe) Frage wird im Lateini- 552
schen gebildet, erstens wie im Deutschen durch die für die Frage bestimmten Pronomina (§. 134), Pronominalia und Adverbia (§. 288), wie quis, quid und das adjectivische qui, quae, quod; quot, qualis, quantus, quam, ubi, unde, quare, cur, uter, quo (wohin?), quomodo. Zweitens wird eine Frage angedeutet durch den bloßen Ton der Rede, aber nur in dem Falle, wenn ein Zweifel oder eine Verwunderung ausgedrückt, nicht eine Antwort hervorgerufen werden soll, z. B. hunc tu hostem contemnis?

(Cic. p. Mur. 16), diesen Feind willst du verachten? acceptam injuriam persequi non placet? (ibid. 21), bist du wirklich der Meinung? Endlich dienen zur Einführung einer wirklichen Frage die dem Lateinischen eigenthümlichen Fragepartikeln num (numne), ne angehängt, nonne, und zwar so, daß ne, an das Verbum gehängt, der allgemeinste Ausdruck der Frage ist und nur selten einen affirmativen Sinn hat, d. h. eine bejahende Antwort erwarten läßt; dagegen num und ne, an ein anderes Wort des Satzes gehängt, auf eine verneinende Antwort deuten. Nonne giebt der Frage einen entschieden bejahenden Sinn. S. das Nähere über den Gebrauch dieser Fragepartikeln §. 351 und flgd.

Eine Antwort wird Lateinisch ausgedrückt, bejahend, Deutsch „ja", durch etiam, ita oder ita est, vero, sane oder sane quidem, omnino; verneinend, Deutsch „nein", durch non, minime, beides durch vero verstärkt. Häufiger jedoch ist es, daß das im Fragesatz enthaltene Verbum in der bejahenden Antwort entweder allein oder mit ita, sane, omnino, prorsus, in der verneinenden Antwort mit den Negationen wiederholt wird, wovon Beispiele §. 716 angeführt sind. Ist die Antwort zwar verneinend, aber zugleich berichtigend, Deutsch „nein im Gegentheil, nein vielmehr", so wird dieselbe durch immo oder immo vero eingeführt. S. §. 277.

552 b. Wenn aber ein Fragesatz angeführt wird, d. h. wenn der Sinn einer directen Frage abhängig von einem andern Verbum ausgedrückt wird, so steht das Verbum des Fragesatzes im Conjunctiv. Die Wörter, von denen ein Fragesatz abhängig gemacht werden kann, sind, außer den Verbis fragen selbst, diejenigen Verba und Ausdrücke, die, wenn sie mit dem Deutschen daß verbunden werden, den Accusativus cum Infinitivo bei sich haben. Im Deutschen drückt man diese Abhängigkeit durch Umstellung aus, z. B. wer ist da? fragt direct, aber ich weiß nicht, wer da ist, mit derselben Wortstellung wie in relativen Sätzen, ist keine Frage mehr, sondern die directe Frage ist dem Sinne nach in den Satz aufgenommen.

Eine indirecte Frage wird eingeführt erstens durch dieselben interrogativen Pronomina, Pronominalia und Adverbia, wie die directe Frage, zweitens durch die Fragepartikeln num, ne angehängt, an. Aber num und ne deuten in diesem Falle nur die Frage an, ohne eine bestimmte, entweder bejahende oder verneinende Antwort vorauszusetzen. An wird nach den Wörtern

zweifeln und nicht wissen (dubito, delibero, haesito, nescio, haud scio) und ähnlichen Ausdrücken mit der Hinneigung zur Bejahung gebraucht, Deutsch ob nicht. Vergl. oben §. 351 und 354.

Saepe ne utile quidem est scire, *quid futurum sit.* Cic.
Qualis sit animus, ipse animus nescit. Cic. Tusc. 1, 22.
Incertum est, *quo* te loco mors *expectet.* Sen. Ep. 26.
Permultum interest, *utrum* perturbatione aliqua animi, *an* consulto fiat injuria. Cic. de off. 1, 8.
Tarquinius Superbus Prisci Tarquinii regis *filius neposne fuerit,* parum liquet. Liv. 1, 46.

Anm. 1. Im Deutschen fällt die Form der indirecten Frage mit Pronom. und Adverbiis mit der relativen zusammen; daher ist auf den Unterschied beider zu achten, zumal da auch die indirecte Frage durch ein vorhergehendes Pron. demonstr. eingeleitet werden kann, *hoc*, quid sentias, quaerimus (Cic. de orat. 1, 22). Ich weiß nicht, was Du weißt, ist relativ, wenn ich die einzelnen Sachen, die Du kennst, nicht kenne, nescio quae tu scis; aber wenn ich nicht weiß, worin das besteht, was Du weißt, ist der Satz fragend, nescio quae tu scias. Also Quintil. 4, 5, 26 Non *quid dicamus*, sed *de quo dicturi sumus*, ostendimus: Bei der Eintheilung der Rede zeigen wir nicht, quale id sit de quo cummaxime dicimus, sondern wir zeigen dasjenige im Voraus an, wovon wir sprechen werden. Ebenso Cic. p. Rosc. Am. 30 quaeramus ubi maleficium *est,* laßt uns da nachsuchen, wo das Verbrechen wirklich ist; Cic. Cat. m. 4 nihil est admirabilius, quam *quomodo* ille mortem filii *tulit*, als die Art wie er trug. Für die abhängige Frage ist in der gebildeten Lat. Prosa der Conjunctiv durchaus Regel. Nur findet sich zuweilen eine directe Frage gebraucht, wo auch eine indirecte stehen könnte, namentlich nach den Imperativen dic, vide, z. B. Cic. Tusc. 1, 5 dic, quaeso, num te illa *terrent?* ad Att. 8, 13 vide, quam conversa res *est!* Dagegen Liv. 9, 33 dic, agedum, quidnam acturus *fueris.* Auch bei Cic. ad Att. 7, 12 quo, aut qua, aut quid nobis agendum *est*, nescio, ist die Frage unabhängig: wohin, wie, oder was soll ich thun? ich weiß es nicht; ebenso Lael. 25 meministis, — *quam* popularis lex de sacerdotiis C. Licinii Crassi *videbatur:* Wie volksthümlich erschien das Gesetz? Ihr erinnert euch ja wohl daran. Nur bei Plautus und Terenz findet sich der Indicativ öfters in abhängigen Fragen, z. B. Ter. Ad. 5, 9, 39 plus scis *quid* opus facto *est;* id. Hec. 3, 5, 21 Si memorare hic velim, *quam* fideli animo in illam *fui*, auch bei späteren Dichtern zuweilen. Sonstige scheinbare Ausnahmen beruhen auf fehlerhafter Lesart, z. B. Cic. ep. 7, 4 vides, quanto post una futuri *sumus* statt simus. S. unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 53.

Nescio quis, *nescio quid* ist durch den Gebrauch zu einem Worte,

gleich aliquis, quidam, geworden, regiert also in diesem Falle als Pronom. indefin. gar keinen bestimmten Modus, z. B. Cic. epist. 5, 15 casu *nescio quo* in ea tempora aetas nostra *incidit*, ganz anders als wenn nescio Hauptverbum wäre, wo es heißen würde nescio, quo casu inciderit. Cic. Phil. 2, 14 Nescio quid turbatus esse mihi videris, du scheinst mir etwas betreten zu sein. So auch *nescio quomodo* oder *nescio quo pacto* „gewissermaßen": Cic. Tusc. 1, 15 *nescio quomodo* inhaeret in mentibus quasi augurium. Und *mirum quam, mirum quantum, nimium quantum, mire quam* und einige ähnliche Ausdrücke, zu einem Begriff verbunden, verändern den Modus des Verbi nicht, z. B. Cic. or. 26 Sales in dicendo nimium quantum valent; id. ad Att. 13, 40 mirum quam inimicus ibat; Liv. 2, 1 id mirum quantum profuit. Doch derselbe 1, 16 mirum quantum illi viro fidei *fuerit*.

554 Anm. 2. In der disjunctiven oder Gegenfrage ob — oder, sowohl direct als indirect, wird oder nie durch aut, sondern durch *an* oder durch das angehängte *ne* ausgedrückt. Die erste Frage wird durch utrum, oder ebenfalls durch ne eingeführt, oder steht ohne besondere Fragepartikel, so daß also die Form dieser doppelten Fragesätze vierfach ist:

1. utrum (utrumne) — an
2. + — an (anne)
3. ne angehängt — an
4. + — ne angehängt.

Utrum, ob, steht nicht in einer einfachen Frage, also nicht: quaerebam utrum pecuniam haberet. Man muß aber die Fragepartikel utrum, ob, von dem Neutrum des Pron. uter unterscheiden, z. B. quaerebam, utrum vellet, ich fragte, was von beiden er wolle. Ueber utrumne im ersten Gliede (gewöhnlich getrennt), und anne im zweiten, z. B. Cic. Acad. 2, 29 quum interrogetur tria pauca sint, anne multa, s. oben Cap. 67, 10. Num-an (immer direct) ist nur der Form nach eine Doppelfrage. Denn die erste Frage trägt ihre Antwort, daß dem nicht so sei, schon in sich (s. §. 351), also bleibt nur das Andere übrig, welches in Frageform ausgedrückt ist: oder — vielmehr? z. B. Hor. serm. 2, 5, 48 *Num* furis? An prudens ludis me? Vergl. Cic. de or. 1, 58, §. 249 und Cic. de leg. 2, 2 numquid-an oben §. 351. Oder nicht im zweiten Fragesatze ohne eignes Verbum, oder mit Wiederholung des vorhergegangenen, heißt ebenfalls mit und ohne Verbum *annon* oder *necne*, dies jedoch nur in indirecten Fragen, z. B. Cic. de nat. deor. 3, 7 Dii utrum sint *necne sint*, quaeritur; id. p. Mur. 11 posset lege agi *necne* pauci quondam sciebant; ib. 32 factum sit *necne* quaeritur. (In directer Frage steht es bei Cicero nur Tusc. 3, 18 Sunt haec tua verba necne?) Ne — ne, oder an — an, oder num — num sind Ausnahmen poetischer oder unklassischer Diction. (Doch Caes. b. G. 7, 14 neque interesse ipsos*ne* interficiant impedimentis*ne* exuant). Aber ganz zu unterscheiden von diesen Gegenfragen sind wiederholte Fragen, die entweder parallel neben einander stehen, wie Cic.

p. Rosc. Am. 11 Quod auxilium petam? Deorum*ne* immortalium? populi*ne* Romani? vestram*ne* fidem? oder wo die erste durch die zweite corrigirt wird, z. B. Cic. Phil. 2, 37 Num me igitur fefellit, aut num diutius sui potuit esse dissimilis?

9. Die *Pronomina* und *Adverbia relativa* werden mit dem Conjunctivus verbunden, (abgesehen von dem oben bemerkten Gebrauch in Zwischensätzen aus dem Sinne eines Andern,) wenn die Verbindung der Sätze auf einer Vorstellung beruht, d. h. wenn der relative Satz nicht bloß ein Merkmal äußerlich hinzufügt, sondern mit dem vorigen Satz dergestalt verbunden ist, daß er entweder eine Folge, die genauere innere Bestimmung, oder den Grund und die Absicht desselben enthält. 555

Z. B. ein Krieger, den die Furcht vor dem Tode nicht erschütterte: miles, *quem* metus mortis *non perturbaret.* Durch diesen Zusatz wird der Begriff jenes miles innerlich so bestimmt, daß zugleich eine Folge angegeben wird, d. h. von solchem Muthe, daß ihn der Tod nicht schrecken konnte. In einem andern Falle: o miserum senem, *qui* mortem contemnendam esse in tam longa aetate *non viderit,* wird durch den Satz qui viderit keine äußere Bestimmung oder Eigenschaft hinzugefügt, sondern vielmehr der Grund angegeben, weshalb ich ihn elend genannt habe.

Im Deutschen gebrauchen wir theils das Relativum auch so, aber meist ohne den Conjunctiv, oder wir drücken das Verhältniß der Sätze durch Conjunctionen aus, durch daß, so daß, da, weil, die auch im Latein. statt der Relativa gesetzt werden können. Die einzelnen Fälle, in welchen diese Anknüpfung durch Relativa Statt findet, sind folgende:

a) Wenn ein Demonstrativum so beschaffen (is, hic, ille, talis, tantus, ejusmodi oder hujusmodi, auch tam mit einem Adjectivum) vorhergeht, und nun seine nähere Bestimmung erhält. Dabei kann das folgende Relativum durch *ut* aufgelöst werden, so daß *cujus* für ut mei, tui, sui, illius, ejus, *cui* für ut mihi, tibi, ei, sibi, und so durch alle Casus im Singularis und im Pluralis steht. 556

Qui potest temperantiam laudare *is*, *qui* summum bonum in voluptate *ponat!* (Epicurus) Cic. de off. 3, 33.

Non sumus *ii*, *quibus* nihil verum esse *videatur*, sed *ii*, *qui* omnibus veris falsa quaedam adjuncta esse *dicamus.* Cic. de nat. deor. 1, 5.

Nulla gens *tam* fera, nemo omnium *tam* immanis est, *cujus* mentem non *imbuerit* deorum opinio. Cic. Tusc. 1, 14.

557 Anm. Welche Person des Verbi bei *qui* zu setzen sei, wird durch den vorhergehenden Satz bestimmt, z. B. Cic. in Rull. 2, 5 Non sum *ego* is Consul, qui nefas esse *arbitrer* Gracchos laudare; die zweite, von dem vorhergehenden Pronomen *tu* bestimmt, in dem Briefe des Ser. Sulpicius an Cicero ep. 4, 5 Denique *te* noli oblivisci Ciceronem esse, et eum, qui aliis *consueris* praecipere.

558 Auch ohne daß ein Demonstrativum vorhergeht, setzt man zuweilen das Relativum mit dem Conjunctivus, wenn jenes hinzugedacht werden muß.

Nunc dicis aliquid, *quod* ad rem *pertineat.* Cic. p. Rosc. Am. 18.

Nonne satius est mutum esse, quam *quod nemo intelligat* dicere? Cic. Phil. 3, 9.

Homines non inerant in urbe, *qui* malis contionibus, turbulentis senatusconsultis, iniquis imperiis remp. *miscerent* et rerum novarum causam aliquam *quaererent.* Cic. de leg. agr. 2, 33.

Mea quidem sententia paci, *quae* nihil *habitura sit* insidiarum, semper est consulendum. Cic. de off. 1, 11.

Anm. Man vergleiche auch diese Sätze: Liv. lib. 34 init. intercessit res parva dictu, *sed quae* studiis in magnum certamen *excesserit,* d. h. aber doch von der Art, daß sie durch den Parteieifer sich in einen großen Streit endete; id. 25, 14 multi vulnerati, etiam *quos* vires sanguisque *desererent,* ut intra vallum hostium caderent, nitebantur, d. h. auch solche, denen schon die Kräfte fehlten. Oder: Syracusani, *qui* Hieronem filiumque ejus Gelonem nec vestis habitu nec alio ullo insigni differentes a ceteris civibus *vidissent,* conspexere purpuram (Hieronymi) Liv. 24, 5, Deutsch: die Syrak., die doch bis dahin u. s. f. oder sie, die bis dahin nicht gesehen hatten, eine Anknüpfung und Zusammenstellung in der Vorstellung, welche zugleich einen innern Grund ihrer Gemüthsbewegung angiebt, was wir nur durch den Accent herauszuheben pflegen.

559 Hieher gehört auch, daß durch das Pronomen relat. mit dem Conjunctiv eine Beschränkung ausgedrückt wird: *quod sciam,* in so weit ich es weiß, *quod meminerim,* so viel ich mich erinnere, *quod ego intelligam, quod* (facile) *intelligi possit,* quod conjectura provideri *possit.* quod salva fide *possim,* quod commodo tuo *fiat,* quod sine alterius injuria *fiat* oder *fieret* u. s. f. So heißt es bei Cicero in Verr. 4, 16 nihil cui-

quam, *quod suum dici vellet,* relictum est, keinem wurde etwas übrig gelassen, was er wenigstens gern das Seinige nennen mochte. Auch ist auf das hinzugefügte *quidem* bei solchen Beschränkungen zu achten, z. B. Cic. Brut. 17 Refertae sunt Catonis orationes amplius centum quinquaginta, *quas quidem aut invenerim aut legerim,* et verbis et rebus illustribus; de off. 3, 7 extr. neque quidquam est de hac re post Panaetium explicatum, *quod quidem* mihi *probaretur,* de iis, *quae* in manus meas *venerint;* daher Liv. 32, 6 ceteri auctores, *quorum quidem* ego *legi* annales auffallend ist. Dagegen sagt man *quantum* possum, *quantum* ego perspicio mit dem Indicativ.

So steht auch bei den Comparativen nach *quam qui* 560
durch alle Casus der Conjunctiv, wenn der Grad durch einen Zusatz bestimmt wird, der sich auf die innere Beschaffenheit und die Folge bezieht (für quam ut, was auch gesagt wird).

Major sum, *quam cui possit* fortuna nocere, spricht Niobe in ihrem Wahn bei Ov. Met. 6, 195 d. h. als daß mir das Schicksal schaden könnte.

Famae ac fidei damna majora sunt, *quam quae* aestimari *possint.* Liv. 3, 72.

Anm. Aus gleichem Grunde steht auch nach quam allein ohne Pronom. relat. zuweilen der Conjunctiv, z. B. Cic. in Verr. 4, 34 postea quidquid erat oneris in nautis remigibusque exigendis Segestanis praeter ceteros imponebat, *aliquanto amplius quam ferre possent;* Caes. b. c. 1, 19 Quum Domitius trepidantius ageret, *quam consuesset.* Wo kein besonderer Grund für den Conj. ist, steht der Indicativ, und quam vellem (z. B. Cic. ad Q. fr. 1, 1, 12) und quam possem sind aus §. 524 zu erklären.

b) Bei unbestimmten allgemeinen Ausdrücken (sowohl 561
bejahenden als verneinenden) wird durch Relativa mit dem Conjunctiv die nähere Beschaffenheit hinzugefügt. Es sind die Ausdrücke *est, sunt, reperiuntur, inveniuntur, existunt, exoriuntur* (zu verstehen homines); die allgemeinen Verneinungen *nemo, nullus, nihil est;* die verneinenden unbestimmten Fragen *quis est? quid est?* oder *qui, quae, quod* (adjectivisch und fragend), *quotusquisque, quantum est?* u. s. f. Ueberall kann vor dem Relativum ein Demonstrativum hinzugedacht werden.

Sunt qui censeant, una animum et corpus occidere, animumque in corpore extingui. Cic. Tusc. 1, 9.

Nihil est, quod tam miseros *faciat,* quam impietas et scelus. Cic. de fin. 4, 24.

Quotus enim *quisque est, cui* sapientia omnibus omnium divitiis praeponenda *videatur?*

Quae latebra *est, in quam non intret* metus mortis? Sen.

Quid dulcius quam habere, *quicum* omnia *audeas* sic loqui ut tecum? Cic. Lael. 6. (Vergl. §. 133 Anm.)

562 Anm. 1. Dies ist auch der Fall mit den Redensarten *est quod*, oder *non est quod, nihil est quod*, (oder *quare, cur*,) es ist Grund, oder kein Grund, daß oder warum, z. B. in viam quod te des hoc tempore, nihil est, d. h. du brauchst dich jetzt nicht auf den Weg zu machen, und mit *quid est quod, cur, quamobrem*, was für Ursache ist, daß, z. B. quid tandem est, cur festines? Quid est quamobrem haec cuiquam vita videatur? Causa oder (bei quid und nihil) causae wird auch hinzugesetzt, z. B. Cic. non fuit causa cur postulares; quid erat causae cur metueret? Hieher gehört auch *est ut* (denn ut ist ursprünglich ein Adverb. relativum, s. §. 531), wenn es für est cur steht, Cic. p. Coel. 6 magis *est ut* ipse moleste ferat errasse se, quam *ut* istius amicitiae crimen reformidet, p. Mil. 13 ille *erat ut* odisset defensorem salutis meae, jener hatte Grund zu hassen, de div. 1, 56 *non est* igitur *ut* mirandum sit, man braucht sich also nicht zu wundern. So bemerken wir ferner *habeo* oder *non habeo*, *quod*, z. B. non habeo quod dicam, ich habe nichts zu sagen, zuweilen auch mit dem Infinitiv habeo *dicere; non habeo qui* (Ablativ) utar, ich habe nichts zu leben, non habebam quod scriberem, ich hatte nichts zu schreiben (häufiger als nihil habebam scribere, Cic. ad Att. 2, 22). Davon ist zu unterscheiden non habeo *quid* dicam, ich weiß nicht, was ich sagen soll, *quid* faceret non habebat, denn dies sind zweifelnde Fragen in der Abhängigkeit, s. oben §. 530.

Non est quod invideas istis, quos magnos felicesque populus vocat. Sen. Epist. 94, 59.

Quid est quod tanto opere te *commoveat* tuus dolor intestinus? Sulpic. ad Cic. epist. 4, 5.

563 Anm. 2. Anders ist die Sache aber, wenn bei *sunt qui* das Subject ausdrücklich gesetzt wird. Alsdann kann zwar auch der Conjunctiv stehen, wenn es ein allgemeines, unbestimmtes ist, welches einer näheren Berichtigung bedarf; wenn aber Einzelnes, schon in sich Bestimmtes ausgedrückt wird, so steht der Indicativ, z. B. Cic. de off. 1, 2 sunt *nonnullae disciplinae* (philosophische Schulen), quae officium omne *pervertunt*, und noch mehr de fin. 5, 14 sunt autem *bestiae quaedam*, *in quibus inest* aliquid simile virtutis. Bei Cicero epist. 9, 14 und ad Att. 14, 17 steht in einem und demselben Briefe verschiedentlich, zuerst: sunt enim *permulti optimi viri*, *qui* valetudinis causa in haec loca *veniant*, dann: sunt enim permulti optimi viri, qui valetudinis causa in his locis *conveniunt*. Aber bei *est* und *sunt qui* mit verschwiegenem Subjecte ist der Conjunctiv bei weitem häufiger, und der Indicativ wird mit Recht für

einen Gräcismus gehalten, welcher bei Dichtern sehr häufig ist, z. B. fast beständig bei Horaz, jedoch auch bei Sallust (z. B. Cat. 19, 4) und bei Späteren gefunden wird. Bei Cicero de off. 1, 24 Sunt enim, qui - non *audent* dicere, erregt der Indicativ nicht mit Unrecht Anstoß.

c) Wenn der durch ein Relativum verbundene Satz den 564 Grund des vorhergehenden enthält, so steht er im Conjunctiv, welche Verbindung auch durch die Conjunctionen weil, da ausgedrückt werden kann. Dasselbe findet Statt, wenn ein widersprechender Grund angegeben wird, Deutsch trotzdem daß oder obgleich, womit im Hauptsatze ein tamen verbunden werden kann, z. B. bei Cic. p. Rosc. Am. 8 hunc miserum, *qui* nondum paterno funeri justa *persolvisset*, nudum ejicit domo, ihn, der noch nicht, d. h. obgleich er doch noch nicht das väterliche Begräbniß besorgt hatte.

Alexander, quum in Sigeo ad Achillis tumulum adstitisset, O fortunate, inquit, adolescens, *qui* tuae virtutis Homerum praeconem *inveneris!* Cic. p. Arch. 10.

Caninius fuit mirifica vigilantia, *qui* suo toto consulatu somnum *non viderit.* Cic. epist. 7, 30.

Quem ardorem studii censetis fuisse in Archimede, *qui,* dum in pulvere quaedam describit attentius, ne patriam quidem captam esse *senserit!* Cic. de fin. 5, 19.

Anm. 1. Noch ausdrucksvoller ist *quippe qui, utpote qui* und *ut qui* 565 (welches bei Livius und Späteren häufig, jedoch bei Cicero nicht in Gebrauch ist), ebenfalls durch alle Casus, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 18 convivia cum patre non inibat, *quippe qui* ne in oppidum quidem nisi perraro *veniret;* d. h. freilich nicht, da er ja überhaupt nur sehr selten nach der Stadt kam. Nep. Dion 2 (Plato) quum a Dionysio tyranno crudeliter violatus esset, *quippe quem* venundari *jussisset.* Der Indicativ bei diesen Ausdrücken findet sich bei Sallust und Livius, bei Cicero ad Att. 2, 24 ist utpote qui - *solemus* sehr anstößig.

Anm. 2. Man achte hier auf die Person des Verbi bei dem Relativo, 566 die sich nach dem Nomen richtet, auf welches es sich bezieht, daher im obigen ersten Falle die zweite, weil Achilles angerufen wird, aber auch die erste, me, qui ad multam noctem vigilassem, artior somnus complexus est, Cic. Somn. Scip. 1.

d) Wenn der relative Satz die Absicht und den Zweck 567 der Handlung im vorhergehenden Satz ausdrückt, wo man für das Relativum auch ut, damit, setzen kann.

Sunt autem multi, qui eripiunt aliis, *quod* aliis *largiantur.* Cic. de off. 1, 14.

Populus Romanus sibi tribunos plebis creavit, *per quos* contra senatum et consules tutus esse posset. Eutr.

Super tabernaculum regis, *unde* ab omnibus conspici *posset,* imago solis crystallo inclusa fulgebat. Curt. 3, 7.

568 e) Nach den Adjectivis *dignus, indignus, aptus* und *idoneus* auf die Frage wozu? werden gewöhnlich die Relativa mit dem Conjunctiv gesetzt, z. B. dignus est, indignus est, qui laudetur.

Voluptas non est *digna, ad quam* sapiens *respiciat.* Sen.

Rustici nostri quum fidem alicujus bonitatemque laudant, *dignum* esse dicunt, *quicum* in tenebris *mices.* Cic. de off. 3, 19.

Anm. Seltner in Prosa, aber häufig bei Dichtern, ist der bloße Infinitiv, z. B. Quint. 10, 1, 96 Lyricorum Horatius fere solus *legi* dignus; Plin. pan. 7 uterque (princeps) optimus erat, dignusque alter *eligi,* alter *eligere.* Auch ist ut erlaubt, z. B. Liv. 22, 59 quum indigni, ut a vobis redimeremur, visi simus; 23, 42 werden beide Constructionen verbunden: si modo, quos *ut* socios *haberes* dignos duxisti, haud indignos judicas, *quos* in fidem receptos *tuearis,* weil die Wiederholung desselben Pron. vermieden werden mußte.

569 f) Endlich ist hier noch der Fall zu bemerken, daß in der Erzählung nach Pronominibus und Adverbiis relativis zuweilen der Conjunctiv des Imperfecti oder Plusquamperfecti gesetzt wird, wenn von einer wiederholten Handlung die Rede ist (wo im Griechischen die Relativa mit dem Optativ stehen, vergl. Buttmann's Gram. §. 139, Anm. 6), z. B. Liv. 3, 11 *quemcunque* lictor jussu consulis *prehendisset,* tribunus mitti jubebat; id. 34, 38 *ut* quisque maxime *laboraret* locus, aut ipse occurrebat, aut aliquos mittebat; id. 3, 19 consilium et modum adhibendo, *ubi res posceret,* priores erant; Tac. Ann. 6, 21 *quotiens* super tali negotio *consultaret,* edita domus parte ac liberti unius conscientia utebatur; Nep. Eum. 3 semper habiti sunt fortissimi, *qui* summam imperii *potirentur;* Justin. 25, 4 nec quisquam Pyrrhum, *qua tulisset* impetum, sustinere valuit. So ist auch Cic. de or. 3, 16 zu erklären: Socrates, *quam* se *cunque* in partem *dedisset,*

omnium facile fuit princeps. Weil nun auf diese Art die Handlung nicht auf einen bestimmten einzelnen Fall bezogen wird, so nennt man dies gewöhnlich Unbestimmtheit, was eigentlich Allgemeinheit heißen müßte. Der Indicativus ist jedoch in diesem Falle ebenfalls gebräuchlich, und in der älteren Prosa häufiger als der Conjunctiv.

Anm. Derselbe Conjunctiv findet sich zuweilen auch nach denjenigen 570
Conjunctionen gesetzt, welche ursprünglich Adverbia relativa sind, siehe §. 331 Anm. 2, z. B. nach quum, wenn, bei Livius 2, 27 desperato consulum senatusque auxilio, *quum* in jus duci debitorem *vidissent*, undique convolabant (vergl. auch Cic. in Verr. 4, 20, 44); nach *ubi* und *ut*, „sobald als", Liv. 1, 32 extr. id *ubi dixisset*, hastam in fines eorum emittebat; selbst nach *si* Sall. Jug. 58 *sin* Numidae propius *accessissent*, ibi vero virtutem ostendere et eos maxima vi caedere.

10. Daß alle Conjunctionen (namentlich die causalen, 571
weil,) den Conjunctivus bei sich haben, wenn sie in solchen Zwischensätzen stehen, durch welche etwas als der Gedanke oder die Rede eines Andern angegeben wird, ist oben bemerkt worden. Von dem Conjunctiv in hypothetischen Sätzen bei si und seinen Compositis s. §. 524. Hier ist nur noch von denjenigen Conjunctionen zu reden, welche an und für sich selbst, vermöge ihrer eigenthümlichen Bedeutung, mit dem Conjunctiv verbunden werden.

Die Partikeln, mit welchen man wünscht, *utinam*, seltener *ut* (z. B. Cic. ep. 16, 12 tantummodo ut eum intercludamus!), und poetisch *o si*, werden, weil die Sache nur in der Vorstellung liegt, mit dem Conjunctiv verbunden, und zwar dem des Präsens und Perfectum von Dingen, die als möglich gedacht werden, dem des Imperfectum und Plusquamperfectum bei solchen Wünschen, welche man als der Wirklichkeit nicht angemessen bezeichnen will. S. oben §. 524. O daß doch nicht sollte eigentlich *utinam ne* heißen, jedoch auch *utinam non* ist häufig: Cic. epist. 5, 17 illud *utinam ne* vere *scriberem!* id. ad Att. 11, 9 extr. Haec ad te die natali meo scripsi, quo *utinam* susceptus *non essem*, aut *ne* quid ex eadem matre postea *natum esset!* Curt. 8, 26 Clitus *utinam non coëgisset* me sibi irasci! Zuweilen wird die Partikel ausgelassen, z. B.

Catull. 2, 9 tecum ludere sicut ipsa *possem*, o könnte ich doch!

572 *Quasi*, (aeque, perinde, non secus) *ac si*, *tamquam si*, *velut si*, oder *tamquam* und *velut* allein, (auch zuweilen *sicut* und poetisch *ceu*,) alle mit der Bed. gleich als wenn, als ob, führen immer nur einen Gedankensatz, eine Vorstellung ein, und stehen deshalb nur mit dem Conjunctiv. (Vergl. §. 282 und §. 346) Das Tempus desselben ist von der Zeit des Hauptverbi abhängig, was wir deswegen bemerken, weil in der Deutschen, hier ebenfalls angewandten Conjunctivform die Zeit (also das Präsens vom Imperfectum, das Perfectum vom Plusquamperf.) nicht unterschieden wird. Man sagt also Lateinisch nach einem Präsens z. B. Sen. Epist. 83 Sic cogitandum est, *tamquam* aliquis in pectus intimum inspicere *possit;* Cic. div. 4 Sed quid ego his testibus utor, *quasi* res dubia aut obscura *sit?* nicht posset, esset, wie man durch das Deutsche könnte, wäre, sich verführen lassen könnte; id. Brut. 1 angimur, *tamquam* illi ipsi acerbitatis aliquid *acciderit*, wo es Deutsch heißt: als ob ihm etwas Böses begegnet wäre. Besonders ist das ironische *quasi* und *quasi vero* zu bemerken, mit dem Präsens Conj. von dauernden, mit dem Perf. Conj. von vollendeten Handlungen, wenn der Sprechende in der Gegenwart steht, z. B. quasi *me pudeat!* als ob ich mich schämte! quasi paulum *differat!* quasi vero ego ad illum venire *debuerim*, als ob ich zu ihm hätte kommen müssen! Cic. p. Mur. 17 populus nonnunquam aliquid factum esse (in comitiis) admiratur, quasi vero non ipse *fecerit*. Das Imperf. Conj. nach dem Präsens steht jedoch auch, wenn ausgedrückt werden soll, die Sache verhalte sich wirklich nicht so, wobei dann immer ein hypothetisches Imperf. Conj. zu ergänzen ist, z. B. Cic. ep. 13, 42 Egnatii rem ut tueare aeque a te peto, *ac si* mea negotia *essent*, d. h. ac *peterem* si – essent, wie ich bitten würde, wenn. Id. ad Att. 3, 13 Qua de re quoniam nihil ad me scribis, proinde habebo *ac si scripsisses* nihil esse, d. h. atque *haberem* si scripsisses.

Denselben Grund und dieselbe Bewandniß hat es mit dem Conjunctiv bei *non quo*, *non quod*, *non eo quod*, *non ideo quod*, *non quia*, von wel-

chen Ausdrücken schon §. 537 gesprochen wurde, gewöhnlich mit folgendem sed quod oder sed quia und dem Indicativ, weil darin der wirkliche Grund angegeben wird. Cic. Tusc. 2, 23 Pugiles vero, etiam quum feriunt adversarium, in jactandis caestibus ingemiscunt, *non quod doleant* animove *succumbant*, *sed quia* profundenda voce omne corpus *intenditur*, *venitque* plaga vehementior.

Ferner regiert *dummodo*, wenn nur, wofür auch *dum* und *modo* allein gebraucht wird, den Conjunctiv, weil es eine Absicht, ein vorgestelltes Ziel, ausdrückt, mit der Negation verbunden also *dummodo ne*, *dum ne*, *modo ne*, zuweilen auch *tantum ne*, z. B. Cic. de off. 3, 21 (multi) omnia honesta negligunt, *dummodo* potentiam *consequantur;* id. ad Qu. fr. 1, 1 Quare sit summa in jure dicundo severitas, *dummodo* ea *ne varietur* gratia, sed conservetur aequabilis.

Ut in der Bedeutung gesetzt daß, wenn auch (s. §. 341) 573
enthält eine gedachte Voraussetzung und wird deshalb mit dem Conjunctiv verbunden. Mit einer Negation *ut non*, z. B. Cic. Phil. 12, 3 Exercitus si pacis, id est timoris nostri, nomen audierit, *ut non* referat pedem, (gesetzt daß es sich auch nicht zurückzieht,) insistet certe; jedoch kann dasselbe auch durch *ne* mit dem Conj. concessivus ausgedrückt werden, s. §. 529.

Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. Ov. ex Pont.
Ut rationem Plato nullam *afferret*, vide quid homini tribuam, ipsa auctoritate me frangeret. Cic. Tusc. 1, 21.

Die Conjunction *nedum*, um nicht zu sagen daß, oder geschweige denn daß, erhält ihre Bedeutung von dem einfachen ne, damit nicht, und steht deshalb auch mit dem Conjunctiv. Denn *ne* wird auch ohne dum in demselben Sinne gebraucht, z. B. Sall. Cat. 11 secundae res sapientium animos fatigant, *ne* illi corruptis moribus victoriae *temperarent*, d. h. geschweige denn daß jene ihren Sieg mäßigten. Liv. 3, 52 Novam eam potestatem (tribunorum plebis) eripuere patribus nostris, *ne* nunc dulcedine semel capti *ferant* desiderium, zu welcher Stelle Gronov diesen Sprachgebrauch erläutert. So also *nedum*, z. B. Cic. p. Cluent. 35 Optimis temporibus clarissimi atque amplissimi viri vim tribuniciam sustinere non potuerunt: *nedum* his temporibus sine judiciorum remediis salvi esse *possimus*. Ohne eigenes Verbum

geht nedum, wie ne dicam, in die Bed. eines Adverbii, geschweige denn, (gewöhnlich mit vorhergehender Negation,) über, z. B. Liv. 6, 7 Aegre inermis tanta multitudo, *nedum* armata, sustineri potest. (Selbst einmal so ne bei Cic. ep. 9, 26 Me vero nihil istorum ne juvenem quidem movit unquam, *ne* nunc senem.) Daher findet sich bei Livius 3, 14 und bei Spätern verbunden *nedum ut*, wieder in dem Sinne der Conjunction: geschweige denn daß.

574 *Quamvis* wird, unterschieden von quamquam, gern so gebraucht, daß es, seiner Zusammensetzung gemäß, wie *quantumvis* und *quamlibet*, im Sinne von so sehr auch mit dem Conjunctiv steht. Denn auch getrennt und in eigentlicher Bedeutung sagt man z. B. *quam volent* in conviviis faceti *sint; quam volent* impudenter *mentiantur*, mögen sie so unverschämt lügen, als sie wollen. Dieselbe Bedeutung und Construction hat *licet*, obgleich, das indessen, weil es eigentlich Verbum ist, wegen der Abhängigkeit der Tempora nur mit dem Conjunctiv Präsentis und Perfecti verbunden wird.

Licet strenuum metum *putes* esse, velocior tamen spes est. Curt. 7, 16.

Anm. Bei späteren Schriftstellern haben quamvis und quamquam (wiewohl, obschon) ihre Bedeutung vertauscht, und quamquam steht mit dem Conjunctiv, quamvis mit dem Indicativ. Tacitus gebraucht beide Conjunctionen, d. h. auch quamquam größtentheils, mit dem Conjunctiv. Bei Cäsar findet sich quamquam nicht mit dem Conjunct.; bei Cicero nur epist. 4, 4 extr. (?) quamquam *videam;* p. Mur. 9 quamquam praesente Lucullo *loquar;* de fin. 3, 21 quamquam alii *dicant;* Tusc. 5, 30 quamquam *sint* in quibusdam malis; de off. 1, 2 quae quamquam ita *sint* in promptu. Doch lassen diese Stellen eine andere Erklärung des Conjunctivs zu. Aber *quamquam* führt auch in eigenthümlicher Bed. des Abbrechens und Einlenkens (s. oben §. 341 Anm.) einen Satz ein, und dann hängt der Conjunctiv von der hypothetischen Form der Rede ab, z. B. Cic. Quamquam id ipsum esset novum; quamquam quis audiret? *Quamvis* mit dem Indicativ steht bei Cicero nur p. Rab. Post. 2 quamvis patrem suum nunquam viderat, auch sonst nur vereinzelt, für quamquam: Nep. Milt. 2 Erat inter eos dignitate regia, quamvis carebat nomine, jedoch zuweilen bei Dichtern. Quamvis (aber nicht quamquam) wird indessen auch Adverbium (wie sehr auch immer), und hat dann kein Verbum bei sich, sondern nur den Positiv eines Adject. oder Adverb., z. B. Cic.

quamvis multos proferre possum; *quamvis parvis* latebris contentus essem, ich würde mit einem noch so kleinen Winkel zufrieden sein; Liv. 2, 54 nec auctor *quamvis audaci* facinori deerat. Es wird auch mit licet zur Verstärkung dieser Conjunction verbunden, z. B. Cic. de leg. 3, 10 *quamvis* enumeres multos *licet*, magst du so viele wie möglich herzählen; de nat. deor. 3, 36 *quamvis licet* delubra consecremus, mögen wir immerhin Tempel weihen; Tusc. 4, 24 *quamvis licet* insectemur istos, mögen wir diese immerhin angreifen.

Die Zeitpartikeln *dum*, *donec* und *quoad* haben in der 575
Bedeutung so lange als, gleich quamdiu, den Indicativ bei sich. In der Bedeutung bis stehen beide Modi: der Indicativus, wenn die Sache factisch angegeben wird, der Conjunctivus, wenn man sie sich als eine solche denkt, die nur möglicher Weise zu einer wirklichen That wird, oder wenn zugleich eine Absicht in dem Satze ausgedrückt ist. (Ueber das Präs. Ind. bei dum, und daß dieser Modus selbst auch zuweilen in abhängigen Sätzen, jedoch nur als Ausnahme, stehen bleibt, wo der Conjunctivus eintreten sollte, siehe oben §. 506 flgd.)

Lacedaemoniorum gens fortis fuit, *dum* Lycurgi leges *vigebant*. Cic. Tusc. 1, 42.

Epaminondas quum animadverteret, mortiferum se vulnus accepisse, simulque, si ferrum, quod ex hastili in corpore remanserat, extraxisset, animam statim emissurum: usque eo retinuit, *quoad renuntiatum est*, vicisse Boeotios. Nep. Ep. 9.

Quoad perventum *sit* eo, quo sumpta navis est, non domini est navis, sed navigantium. Cic. de off. 3, 23.

Iratis aut subtrahendi sunt ii, in quos impetum conantur facere, *dum se ipsi colligant*, aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi vim, differant in tempus aliud, *dum defervescat ira*. Cic. Tusc. 4, 35.

Anm. Tacitus vernachlässigt diesen Unterschied, und setzt den Conjunctiv bei donec in rein factischer Verbindung, z. B. Hist. 4, 35 Pugnatum incerto Marte, donec proelium nox *dirimeret*, mit solcher Vorliebe, daß das Perfectum Indicat. vielmehr als selten bei ihm angemerkt zu werden verdient. Auch bei Curtius 4, 31 ist *donec* sub ipsum diei ortum assueto tepore *languescat* der Conjunctiv statt des Indicativs gesetzt. Ueber den wenigen Gebrauch des donec bei Cicero und Cäsar s. §. 350.

Bei *antequam* und *priusquam* steht in der Erzählung gern 576

das Imperf. und Plusquamperf. Conj., wenn eine innere Verbindung der vorgängigen und der nachfolgenden Handlung Statt findet. Soll aber eine bloße Zeitbestimmung ohne innern Zusammenhang der Ereignisse angegeben werden, so steht der Indicativ, z. B. Cic. in Verr. 2, 66 haec omnia ante facta sunt, quam Verres Italiam *attigit*. Beim Präsens steht der Indicativ, wenn die Handlung als gewiß und nahe, oder auch als theilweise schon eingetreten dargestellt wird, z. B. Cic. epist. 7, 14 dabo operam, ut istuc veniam, antequam plane ex animo tuo *effluo;* ad Att. 10, 15 si quemquam nactus eris, qui perferat litteras, des antequam *discedimus;* p. Mur. 1 Antequam pro L. Murena dicere *instituo*, pauca pro me ipso dicam; Phil. 2, 2 Cui priusquam de ceteris rebus *respondeo*, de amicitia pauca dicam. Der Conjunctiv muß stehen, wenn die Sache noch zweifelhaft ist, z. B. Cic. de leg. agr. 2, 27 Hac lege *ante* omnia veneunt, *quam* gleba una *ematur;* parad. 6, 1 nunquam eris dives, antequam tibi ex tuis possessionibus tantum *reficiatur*, ut eo tueri legiones possis; und in allgemeinen Sätzen, z. B. Sen. ep. 103 tempestas minatur antequam *surgat;* id. quaest. nat. 2, 12 Ante videmus fulgurationem, quam sonum *audiamus*. Er steht aber auch sonst noch von bevorstehenden Handlungen ohne Unterschied vom Indicativ, wie Cic. Phil. 1, 1 Antequam de rep. *dicam*, exponam breviter consilium profectionis meae.

577 11. Die Conjunction quum ist relative Zeitpartikel, und wird in denselben Fällen, wie das relative Pronomen, mit dem Conjunctiv verbunden.

Die Conj. si ist hypothetisch, steht also auf die Frage, ob etwas geschehen sei, quum dagegen auf die Frage wann? z. B. Cic. p. Rosc. Am. 35 *si prodierit* atque adeo *quum prodierit* (scio enim proditurum esse), audiet. Bei Caes. bell. civ. 1, 24 neque vero idem profici longo itineris spatio, *quum* per alios condiciones *ferantur*, quam *si* coram de omnibus condicionibus *disceptetur*, und Cic. ad Att. 16, 12 Commodius est visum frustra me istic esse, *quum* id non necesse esset, quam *si* opus esset, non adesse, steht quum von dem, was dermalen Statt findet, si von dem, was Statt finden könnte.

Wenn also quum bloß die Zeit bezeichnet, in der etwas geschehen ist, dem demonstrativen tum entsprechend, mag dieses

vorangehen oder nur ergänzt werden können (quum temporale), Deutsch wenn oder wann beim Präsens oder Futurum, damals als bei den Temporibus der Vergangenheit, wird es mit dem Indicativ aller Tempora verbunden.

Qui non defendit injuriam, neque propulsat a suis, *quum potest,* injuste facit. Cic. de off. 3, 18.

Sed da operam ut valeas, et, si valebis, *quum* recte navigari *poterit, tum* naviges. Cic. ad Tir. ep. 12.

Credo *tum, quum* Sicilia *florebat* opibus et copiis, magna artificia (Werkstätten der Künstler) fuisse in ea insula. Cic. in Verr. 4, 21.

O acerbam mihi memoriam temporis illius et loci, *quum* hic in me *incidit, quum complexus est conspersitque* lacrimis, nec loqui prae maerore *potuit*! Cic. p. Planc. 41.

Anm. 1. Besonders zu beachten ist die Verbindung von quum mit dem Indicativ zur Bezeichnung von gleichzeitigen Factis, Deutsch indem, während, oft mit Hinzufügung von interea, interim, etiamtum. Das Imperfect steht bei einer Schilderung, das Perfect bei einem historischen Berichte. Z. B. Cic. p. Lig. 1 (Pompejani in Africa) quaerebant aliquem ducem, *quum* Ligarius - ad suos redire cupiens nullo se implicari negotio *passus est*, als gleichzeitig angeknüpft, während sich Lig. in kein Geschäft verwickeln ließ. Ebenso in Pis. 34 *quum quidem* tibi etiam accessio *fuit*, Phil. 9, 4, 9 *quum quidem* ille *pollicitus est*, wo sich aus dem Zusammenhange die Bedeut. der Gleichzeitigkeit ergiebt. Sie wird an diesen Stellen noch mehr hervorgehoben durch das hinzugefügte quidem, anderswo durch interim, z. B. Flor. 3, 17 extr. pretium rogationis statim socii flagitare (Perf.): *quum interim* Drusum - matura mors *abstulit*. 578

Catulus, quum ex vobis quaereret, si in uno Cn. Pompejo omnia poneretis, si quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri: cepit magnum suae virtutis fructum ac dignitatis, *quum* omnes prope una voce, in eo ipso vos spem habituros esse, *dixistis.* Cic. p. leg. Man. 20.

Caedebatur virgis in medio foro Messanae civis Romanus, judices, *quum interea* nullus gemitus, nulla vox alia istius miseri inter dolorem crepitumque plagarum *audiebatur*, nisi haec: civis Romanus sum. Cic. in Verr. 5, 62.

Aber quum wird auch, wie das relative Pronomen, auf die innere Gedankenverbindung übertragen, (im Allgemeinen quum causale genannt) und regiert dann den Conjunctiv aller Tempora. Wir unterscheiden folgende Fälle: 579

a) wenn der Satz mit quum den Grund des vorhergehenden ausdrückt, entweder den wirklichen, Deutsch da, weil, oder den widersprechenden, Deutsch obgleich, trotz dem (vergl. §. 564).

Phocion fuit perpetuo pauper, *quum* ditissimus esse *posset*. Nep. Phoc. 1.

Homines *quum* multis rebus infirmiores *sint*, hac re maxime bestiis praestant, quod loqui possunt. Cic. de inv. 1, 4.

b) nach unbestimmten, allgemeinen Ausdrücken (vergl. §. 561), z. B. est quum, tempus, locus est quum, und ähnlichen, mögen dieselben bejahend oder verneinend, oder auch fragend sein. Auch gehört hieher das häufige audivi, quum diceret, auch criminabatur, *quum diceret* (Cic. p. Mil. 5). So Fuit *quum* mihi quoque initium requiescendi fore justum *arbitrarer* (de orat. 1, 1); illucescet aliquando ille dies, *quum* tu fortissimi viri magnitudinem animi *desideres* (p. Mil. 26). Auch epist. 6, 21 muß es heißen: Magna recordatio est *quum recordere*.

Qui locus est, quod tempus, qui dies, quae nox, *quum* ego non ex istorum (Catilinae ejusque sociorum) insidiis divino consilio *eripiar*? Cic. p. Mur. 38.

c) Bei wiederholten Handlungen, wo das relative Pronomen nach §. 569 öfters im Conjunctiv steht, wird auch quum häufig mit dem Conjunctiv verbunden. Beispiele s. §. 570. Doch ist auch der Indicativ gebräuchlich.

Quum autem ver esse *coeperat*, cujus initium iste non a Favonio, neque ab aliquo astro notabat, sed quum rosam viderat, tum incipere ver arbitrabatur: dabat se labori atque itineribus. Cic. in Verr. 5, 10.

Sic (Verres) confecto itinere, *quum* ad aliquod oppidum *venerat*, eadem lectica usque in cubiculum deferebatur. Cic. in Verr. 5, 11.

580 Eigenthümlich aber ist es der Conjunction quum, daß sie, auch wenn sie nur die Zeit ausdrückt, dennoch in der Erzählung mit dem Imperfecto und Plusquamperf. Conjunctivi verbunden wird, deswegen weil in der zusammenhängenden Reihe von Begebenheiten die vorhergehende zugleich als die bewirkende

der nachfolgenden angesehen und dargestellt wird. Deutsch sagt man als oder da. Z. B. Caesar, *quum* Pompejum apud Pharsalum *vicisset*, in Asiam trajecit kann als bloßes Zeitverhältniß aufgefaßt werden; aber Lateinisch sieht man es zugleich als Verhältniß von Grund und Folge an und setzt deshalb den Conjunctiv. Dies ist durchgehende Regel, und Beispiele sind überaus häufig, s. §. 505.

Anm. Belehrend ist Cic. p. Planc. 26: At ego, quum casu *diebus iis* decedens e provincia Puteolos forte venissem, *quum* plurimi et lautissimi *solent* esse in iis locis, concidi paene, quum ex me quidam quaesisset cet. Hier ist quum - venissem der historische Vordersatz zu concidi, aber quum-solent die erklärende Zeitbestimmung zu iis diebus; das erste ist als, das zweite wenn oder wo. Bei Cicero Phil. 3, 2 C. Caesar adolescens *tum*, *quum* maxime furor *arderet* Antonii, *quumque* ejus a Brundisio reditus *timeretur*, firmissimum exercitum comparavit, verbindet sich mit der Zeitbestimmung zugleich die Bed. obgleich; ebenso Curtius 5, 29 Ac ne tum quidem cogitati sceleris poenituit, *quum intuerentur* qualem et regem et virum fallerent, wie Cic. p. Mur. 3 nunc *quum* omnes me causae ad misericordiam *vocent* der Grund angegeben wird. Bei Cic. in Pis. 13 An *tum* eratis consules, *quum* cunctus ordo *reclamabat*, *quum*-cupere vos *diceretis* geht die anfängliche Zeitbestimmung in die historische Darstellung über; und p. Mur. 3 Neque enim si tibi *tum quum* consulatum *peteres*, favi, idcirco *nunc quum* Murenam ipsum *petis*, adjutor eodem pacto esse debeo, ist *peteres* Zeitbestimmung in der Erzählung, petis in der Gegenwart. In der auffallenden Stelle de leg. agr. 2, 24, 64 unum hoc certe videor mihi verissime posse dicere, *tum quum haberet* resp. Luscinos, — et *tum* quum *erant* Catones, — tamen hujuscemodi res commissa nemini est, wird mit Recht eine Anakoluthie, ein Uebergang von der indirect angefangenen Rede in die directe angenommen. Die Lat. Sprache hat aber eine entschiedene Vorliebe für die Verbindung von quum mit dem Conjunctiv des Imperf. und Plusquamperf., und im Allgemeinen kann man für den Anfänger sagen: Nach *quum* kann in jedem Falle der Conjunctivus Imperf. und Plusquamperf. stehen, die übrigen Tempora stehen im Indicativ bei quum temporale, im Conjunctiv bei quum causale.

Daß ferner in eingeschalteten Sätzen, in denen das relative Pronomen mit dem Conjunctiv verbunden wird, auch quum den Conjunctiv bei sich hat, ist ersichtlich, und die Regeln §. 545 flgd. gelten also auch für Sätze mit quum. Aber auch in hypothetischen Sätzen kann der Conjunct. nach quum nothwendig sein, z. B. Cic. in Verr. 1, 10 Haec neque *quum* ego *dicerem*, neque *quum* tu *negares*, magni momenti nostra esset oratio. Quo tempore igitur aures judex erigeret animumque atten-

deret? *Quum* Dio ipse *prodiret*, *quum* ceteri-*quum* tabulae *proferrentur* u. s. w.

581 12. Wie das Pronomen relativum zur Satzverbindung gebraucht wird (§. 805), so findet auch quum mit dem Indicativ des Perfects und besonders des Präsens eine eigenthümliche Stelle beim entscheidenden Eintritt einer Handlung, wo wir im Deutschen gewöhnlich einen neuen unabhängigen Satz mit da beginnen. Quum bildet in diesem Falle nicht den Vordersatz, sondern vielmehr den Nachsatz. Gewöhnlich gehen Adverbia wie *jam*, *nondum*, *vix*, *aegre* vorher, oder quum selbst wird verbunden mit *repente* und *subito*.

Evolarat jam e conspectu fere fugiens quadriremis, *quum etiamtum* ceterae naves uno in loco *moliebantur*. Cic. in Verr. 5, 34.

Jam in conspectu, sed extra teli jactum utraque acies erat, *quum* priores Persae inconditum et trucem *sustulere* clamorem. Curt. 3, 25.

Jamque, qui Dareum vehebant equi, confossi hastis et dolore efferati, jugum quatere et regem curru excutere *coeperant*, *quum* ille, veritus ne vivus veniret in hostium potestatem, *desilit* et in equum, qui ad hoc sequebatur, *imponitur*. Curt. 3, 27, und so an unzähligen Stellen bei diesem Autor.

Non dubitabat Minucius, qui Sopatrum defendebat, quin iste (Verres), quoniam consilium dimisisset, illo die rem illam quaesiturus non esset, *quum repente jubetur* dicere. Cic. in Verr. 2, 29.

582 Anm. Bei *quum* temporale gebrauchen Historiker (Livius, Tacitus) auch den Infinitivus historicus, für das Imperfectum, z. B. Tacit. Ann. 2, 31 Cingebatur interim milite domus, strepebant etiam in vestibulo: *quum* Libo *vocare* percussorem, *prendere* servorum dextras, *inserere* gladium. Liv. 2, 27 Romanus promissa consulis fidemque senatus expectabat: *quum* Appius quam asperrime poterat jus de creditis pecuniis *dicere*. Bei dem entscheidenden quum, da, für das Präsens, z. B. Tac. Ann. 14, 5 nec multum erat progressa navis, *quum* dato signo *ruere* tectum loci, nicht weit war das Schiff vorgerückt, da stürzte plötzlich das Verdeck zusammen; Curt. 4, 18 Plures deinde Macedonum naves superveniunt, et rex quoque aderat: *quum* Tyrii inhibentes remis aegre *evellere* navem, quae haerebat, portumque omnia

simul navigia *repetunt*. Bei Cicero findet sich dergleichen nicht, aber da der Infin. recht eigentlich für das Präsens der Schilderung steht, so können wir diesen Gebrauch nur billigen.

Cap. 79.

Vom Imperativus.

1. Der Imperativus im Activum und Passivum hat zwei Formen, Imperativus Praesentis und Imperativus Futuri genannt. S. oben Cap. 39. Durch beide wird ein Befehl ausgedrückt, aber auch ein Wunsch, ein Rath, eine Ermahnung. Der Unterschied im Gebrauche der beiden Imperative ist folgender: Der Imperativus Praesentis drückt aus, daß etwas sogleich und unmittelbar geschehen soll, z. B. lege, lies! morere, stirb! oder daß etwas, was schon jetzt besteht, noch ferner bestehen und fortdauern soll, z. B. vive felix! Durch den Imperativus Futuri wird ein Befehl mit einer andern Handlung in Verbindung gebracht, und ausgedrückt, daß etwas in der Folge, demnächst, wenn oder sobald etwas anderes Statt gefunden hat, geschehen soll. Jedoch ist es nicht nöthig, daß diese andere Handlung mit einem besonderen Satze hinzugefügt werde, sie kann auch ergänzt werden. Z. B. Cic. in Verr. 4, 1 Rem vobis proponam; vos eam suo, non nominis pondere *penditote*, wäget sie (dann) ab, d. h. quum proposuero. 583

Quum valetudini tuae consulueris, tum *consulito* navigationi. Cic. epist. 16, 4.

Quodquum hujus vobis adolescentiam proposueritis, *constituitote* vobis ante oculos etiam hujus miseri senectutem. Cic. p. Coel. extr.

Prius *audite* paucis; quod quum dixero, si placuerit, *facitote*. Ter. Eun. 5, 11, 19.

Anm. Dies ist die Ansicht der alten Grammatiker von dem Unterschiede der beiden Tempora des Imperativs. Vossius und Perizonius (ad Sanctii Minerv. 1, 13 nr. 8) und ihnen folgend die neuern Grammatiker haben sich mit Unrecht von derselben entfernt, indem sie den nichtigen Unterschied eines gelinderen und strengeren Ausdrucks annahmen. Vergl. Krarup's Abhandlung de natura et usu Imperativi, Havniae 1825, (wieder

abgedruckt in Friedemann's und Seebode's Miscellaneis criticis Vol. II. pag. 728 sq.). Es werden einige Ausnahmen gefunden, wo der Imper. Praes. für den Imp. Fut. gesetzt ist, aber es steht dem Dichter frei, etwas als sogleich eintretend darzustellen, was eigentlich erst in der Folge Statt findet. (So auch Liv. 6, 12 *ubi* haerere jam aciem collato pede *videris*, *tum* terrorem equestrem occupatis alio pavore *infer*, invectusque ordines pugnantium *dissipa;* ähnlich 30. 16 si *placuerit*, inducias *facite*). Ueber scito, scitote statt des fehlenden Imper. Praes. s. §. 164. Sonst werden Stellen, wo beide Imperative verbunden werden, wie die obige oder Cic. Phil. 6, 6, 17, epist. 16, 6, und auch solche, wo die vorhergehende Handlung verschwiegen, aber gedacht wird, unsere Regel nur bestätigen können, z. B. in dem Rhet. ad Heren. 4, 51, wo die Art und Weise eines Prahlers geschildert wird: Itane? inquit: eamus hospites, frater venit ex Falerno; ego illi obviam pergam; vos huc decuma *venitote*, d. h. nachdem ihr zuvor weggegangen seid und eure andern Geschäfte besorgt habt, kommt gegen Abend wieder. Gerade deswegen hat der Imp. Praes. keine dritte Person, weil ein nicht Daseiender auch nicht sogleich gehorchen kann.

584 2. Daher findet der Imperativus Futuri seine eigenthümliche Stelle in Verträgen (vergl. z. B. Liv. 38, 38), Gesetzen und Testamenten, wo etwas für die Zukunft von einer bestimmten Zeit an verordnet wird, ferner bei Vorschriften und Lebensregeln, d. h. Handlungen, die wiederholentlich, so oft der Fall eintritt, geschehen sollen.

Regio imperio duo *sunto* iique Consules *appellantor*, militiae summum jus *habento*, nemini *parento*, illis salus populi suprema lex *esto*. Gesetz bei Cic. de leg. 3, 3.

Causam igitur *investigato* in re nova atque admirabili, si poteris. Si nullam reperies, illud tamen *exploratum habeto*, nihil fieri potuisse sine causa, eumque terrorem, quem tibi rei novitas attulerit, naturae ratione *depellito*. Cic. de div. 2, 28.

Non satis est pulchra esse poëmata, dulcia *sunto*,
Et quocunque volent, animum auditoris *agunto*.
Hor. de art. poët. 99.

Ignoscito saepe alteri, nunquam tibi. Syr. sent. 143.

585 3. Das Deutsche nicht (zum Verbote) wird bei den Imperativen durch ne und neve, nicht durch non und neque gegeben. Jedoch ist der Imperativ mit ne überhaupt nur der älteren Sprache und der Gesetzessprache eigen: in der gewöhn-

lichen Schriftsprache gebraucht man dafür ne mit dem Conjunctiv (Perfecti) oder die Umschreibung mit noli.

Hominem mortuum (inquit lex in duodecim tabulis) in urbe *ne sepelito neve urito*. Cic. de leg. 2, 23.

Anm. *Non* und *neque* beim Imperativ ist selten. Ovid Met. 3, 117 ne cape-*nec* te civilibus insere bellis; 8, 433 Pone, age, *nec* titulos *intercipe* femina nostros; id. de art. am. 3, 129 Vos quoque *non* caris aures onerate lapillis, *nec* prodite graves insuto vestibus auro. Dagegen beim Conjunctiv für den Imperativ findet sich non und besonders neque öfter. S. oben §. 529.

Der Imperativ mit ne ist in der Umgangssprache bei Plautus und Terenz gewöhnlich und daneben ohne Unterschied ne mit dem Conjunct. Präsentis: ne clama, ne crucia te, ne me obsecra und ne credas, ne erres, ne metuas. Diese letztere Ausdrucksart ist bei jüngeren Dichtern hauptsächlich im Gebrauch, der Imperativ bei ne nur, wenn sie mit Nachdruck sprechen. Servius zu Virgil Aen. 6, 544 bemerkt: *ne saevi* antique dictum est. Nam nunc *ne saevias* dicimus, nec imperativum jungimus adverbio imperantis. Wenn er hier *ne saevias* vorschreibt, so meint er wohl hauptsächlich Dichter. Denn bei den klassischen Prosaikern ist auch dies nicht gebräuchlich (nur einmal Liv. 3, 2 ne timete), indem sie den Conj. Perfecti oder noch häufiger den umschriebenen Imperativ noli saevire (s. nachher) gebrauchen.

4. Für den Imperativ beider Tempora wird auch gebraucht 586
1) das Futurum, (aber, obgleich verboten wird, doch mit non), z. B. facies oder non facies hoc, du wirst dies thun oder nicht thun, für thue dies, oder thue dies nicht. So Cic. epist. 7, 20 Sed *valebis*, meaque negotia *videbis*, meque diis juvantibus ante brumam *expectabis*, für vale, vide, expecta; und Liv. 7, 35 Ubi sententiam meam vobis peregero, tum quibus eadem placebunt, in dextram partem taciti *transibitis* für transitote. 2) Der Conjunctivus Präsentis, der in der dritten Person, positiv und negativ, sogar häufiger ist als der Imperativ, wenn nicht absichtlich die Gesetzessprache gebraucht wird. 3) Der Conjunctiv Perfecti in der zweiten Person mit der Negation (ne), z. B. Cic. Acad. 2, 40 Tu vero ista *ne asciveris* neve *fueris* commenticiis rebus *assensus*; id. epist. 7, 25 Secreto hoc *audi*, tecum *habeto*, *ne* Apellae quidem, liberto tuo, *dixeris*. S. über den Conjunctiv für den Imperativ §. 529. Umschrieben wird der befehlende (positive)

Imperativ durch cura (oder curato) ut, fac ut oder fac mit dem bloßen Conjunctiv, z. B. cura ut quam primum venias, facite ut recordemini, fac animo forti magnoque sis; der verbietende durch fac ne, cave ne, oder gewöhnlich cave ohne ne mit dem Präsens oder Perfectum Conjunct. cave putes, cave dixeris, und besonders durch noli mit dem Infinitiv: noli putare, nolite (nolitote) existimare. Verstärkt wird der Imperativus durch Anhängung von *dum*, jedoch nicht in der Schriftsprache, mit Ausnahme von agedum: bei den Komikern ist häufig z. B. adesdum, tacedum, manedum.

Tu nihil invita *dices faciesve* Minerva. Hor. Art. p. 385.

Qui adipisci veram gloriam volet, justitiae *fungatur* officiis. Cic. de off. 2, 13.

Quod dubitas *ne feceris*. Plin. epist. 1, 18.

Nihil ignoveris, *nihil* omnino gratiae *concesseris*, misericordia *commotus ne sis!* spricht Cato der Stoiker bei Cic. p. Mur. 31.

Magnum *fac* animum habeas et spem bonam. Cic. ad Qu. fr. 2 extr.

Nolite id velle quod fieri non potest, et *cavete ne* spe praesentis pacis perpetuam pacem *omittatis*. Cic. Phil. 7, 8.

587 Anm. Ein Imperativus vom Perfecto Passivi findet sich auch, jedoch selten: Ovid. Trist. 4, 8, 51 *admoniti este*, Met. 4, 154 *estote rogati*, ibid. 6, 138 lex-*dicta esto;* auch der berühmte Ausruf Cäsar's, als er über den Rubico ging, bei Sueton. Caes. 32 *Jacta alea esto! ἀνεῤῥίφθω κύβος*. Gewöhnlicher ist dafür der Conjunctiv: jacta sit alea.

Cap. 80.

Vom Infinitivus.

588 1. Der Infinitiv drückt die Handlung oder den Zustand des Verbi in der Form abstracter Allgemeinheit, ohne Bezeichnung der Person, des Numerus und der Zeit, bloß nach der verschiedenen Beschaffenheit der Handlung aus, entweder als dauernd oder als vollendet. Scribere, schreiben, giebt die Handlung als dauernd oder während an, scripsisse, geschrieben

haben, als vollendet. In welche Zeit die so beschaffene Handlung fällt, wird durch das verbum finitum bestimmt, von welchem der Infinitiv abhängt.

Anm. 1. Man nennt diese beiden Infinitive Inf. Praesentis und Inf. Perfecti. Jener Name ist unrichtig, denn nicht die gegenwärtige Zeit wird durch scribere ausgedrückt, da ich ja eben so wie volo scribere auch (heri) volebam und volueram scribere und (cras) volam scribere sage, sondern die Handlung als geschehend. Man sollte lieber sagen Infinitivus rei infectae und Infinit. rei perfectae. Wenn man aber die beiden Infinitive mit den Temporibus des Verbi finiti vergleicht, so springt natürlich die Aehnlichkeit von scribere mit scribo und von scripsisse mit scripsi in die Augen, obgleich in Hinsicht der Handlungs-Beschaffenheit das Imperfectum scribebam und das Plusquamperf. scripseram gleiches Recht als scribo und scripsi haben. Daher man auch den ersten Infinitiv Inf. Praesentis *et* Imperfecti, den andern Inf. Perfecti *et* Plusquamperfecti nennt, durch welche Bezeichnung jedoch der Begriff auch nicht ganz erschöpft wird.

Anm. 2. Bei *memini* steht in der Erzählung von Ereignissen, bei de- 589
nen man selbst zugegen gewesen, der Infinitivus Praesentis, wenn auch von einer schon vollendeten Sache die Rede ist, z. B. Cic. in Verr. 2, 4 memini Pamphylum mihi *narrare;* Lael. 3 memini Catonem mecum et cum Scipione *disserere*, ich erinnere mich, daß Cato sich mit mir darüber unterhielt, indem man sich in die Vergangenheit, als ob sie noch nicht abgeschlossen wäre, hineinversetzt. Cic. p. Sest. 35 Meministis tum, judices, corporibus civium Tiberim *compleri,* cloacas *referciri,* e foro spongiis *effingi* sanguinem. So auch *Memoria teneo*, Q. Scaevolam bello Marsico quotidie *facere* omnibus conveniendi sui potestatem, bei Cic. Phil. 8, 10, und *recordor* orat. 7; selbst *scribit* wird so construirt Cic. de off. 3, 2 fin. Und nach derselben Analogie sagt Cicero, auch wo nicht Erinnerung von Selbsterlebtem Statt findet, nur der lebendigen Darstellung halber de off. 1, 30 Q. Maximum *accepimus* facile *celare, tacere, dissimulare, insidiari, praeripere* hostium consilia. Aber der Infin. der vollendeten Handlung steht bei memini, wenn nicht erzählt, sondern das Resultat angegeben wird, z. B. Cic. p. Rosc. Amer. 42 meministis me ita *distribuisse* initio causam. Die Richter sollen sich seiner gemachten Eintheilung erinnern, nicht wie er damals eintheilte. Cic. p. Mil. 35 meminit etiam, sibi vocem praeconis modo *defuisse*, quam minime *desiderarit*, populi vero cunctis suffragiis, quod unum *cupierit,* se consulem *declaratum;* Liv. 36, 34 quamquam merito iratus erat Aetolis, quod solos *obtrectasse* gloriae suae meminerat.

Anm. 3. Der Infinitivus Perfecti wird im Lateinischen zuweilen ge- 590
setzt, wo im Deutschen der Inf. Praesentis steht, indem wir das Thun in der Währung darstellen, wo man es im Latein. vorzieht, den Erfolg und

die Beurtheilung der vollendeten Handlung auszudrücken, z. B. juvat me, pudet me hoc *fecisse.* Dies ist hauptsächlich der Fall bei den Ausdrücken satis mihi est, satis habeo, contentus sum, welche in der Prosa des silbernen Zeitalters gern mit dem Infinit. Perfecti verbunden werden, z. B. Quint. 2, 1, 2 Grammatici non *satis* credunt *excepisse*, quae a rhetoribus relicta erant; Curt. 8, 5 Dolorem tamen rex pressit, contentus *jussisse* ut convivio excederet: Vell. 2, 103 contenti simus id unum *dixisse.* In ähnlicher Art findet sich der Inf. Perf. bei *melius erit*, es wird gerathener sein, z. B. Ter. Ad. 2. 1, 26 ante aedes non *fecisse* convicium, Liv. 3, 48 *quiesse* erit melius, id. 3, 41 vocem non *misisse.* Ferner wird in der älteren Gesetzessprache bei Verboten *velle* so mit dem Inf. Perfecti verbunden, z. B. im SC. de Bacchanalibus: Ne Bacchanal *habuisse* velit, Bacchas ne quis *adisse* velit; Macrob. Saturn. 2, 6 Aediles edixerunt, ne quis in arenam nisi pomum *misisse* vellet; und dies wird in derselben Art von den Autoren der Augustischen und der späteren Zeit oft nachgeahmt, z. B. Hor. Serm. 2, 3, 187 ne quis *humasse velit* Ajacem, Atrida, vetas cur? Ovid. am. 1, 4, 38 Oscula praecipue nulla *dedisse velis;* auch weiter auf blos negirende Sätze ausgedehnt, z. B. Hor. serm. 1, 2, 28 sunt qui nolint *tetigisse*, Liv. 22, 59 haud equidem premendo alium me *extulisse* velim; Plin. nat. hist. 10, 60 quum illam (ciconiam) nemo velit *attigisse*, und mit einem gleichbedeut. Verbo Hor. de art. poët. 168 *commisisse cavet*, quod mox mutare laboret, er hütet sich, etwas zu begehen; positiv Liv. 30, 14 Hanc te quoque ad ceteras tuas eximias virtutes, Masinissa, *adjecisse velim*, und mit ähnlichen Verbis, z. B. Hor. Od. 3, 4. 52 tendentes Pelion *imposuisse* Olympo. Dichter gehen endlich noch weiter, und setzen den Inf. Perf. ohne alle Bedeutung einer vollendeten Handlung wie einen Griechischen Inf. Aoristi für den Inf. Praesentis, z. B. Virg. Aen. 6, 78 Bacchatur vates, magnum si pectore possit *excussisse* deum, Ovid. a. a. 2, 583 non vultus *texisse* suos possunt, dasselbe wie excutere, tegere. Uebrigens ist zu bemerken, daß dieser ganze Gebrauch des Infin. Perfecti anstatt des Infin. Präsentis nicht auf den Accusativus cum Infin. nach den Verbis des Sagens und Meinens ausgedehnt wird.

591 2. So giebt es auch im Passivo zwei Infinitive, für den dauernden und für den vollendeten Zustand oder für das Leiden in der Dauer und als vollendet, Infinitivus Praesentis und Infin. Perfecti genannt, der erste einfach gebildet: *laudari*, gelobt werden, der andere durch Zusammensetzung mit dem Participio Perf. *laudatus esse* oder im Accusativ *laudatum esse*, gelobt worden sein, wobei natürlich das Participium das Genus und den Numerus der Gegenstände, auf die es sich bezieht, annimmt.

Anm. Der Sprachgebrauch hat in Ermangelung eines eigens gebildeten 592
Infinitivs des vollendeten Leidens dem Participio Perfecti mit esse diese Bedeutung gegeben, wobei esse seine eigentliche Bedeutung der Dauer verliert. Soll diese wirklich ausgedrückt werden, so bedient man sich eines andern Infinitivs, z. B. ich weiß, daß die Stadt belagert ist, scio urbem obsessam *teneri*, denn scio urbem obsessam esse würde nicht die Dauer dieses Zustandes, sondern die Vollendung desselben ausdrücken, Deutsch „daß die Stadt belagert worden ist." So heißt es bei Cic. in Cat. 1, 1 constrictam jam horum conscientia *teneri* conjurationem tuam non vides? Doch hat es nichts gegen sich, daß man, wo der Zusammenhang sich deutlich ergiebt, auch (obsessam) esse in der ursprünglichen Bedeutung gebraucht, z. B. Cic. de off. 1, 19 Apud Platonem est, omnem morem Lacedaemoniorum inflammatum *esse* cupiditate vincendi. Aber *fuisse* mit dem Particip Perf. wird nur in dieser ihm zukommenden Bedeutung einer doppelten Vollendetheit gebraucht, z. B. Cic. in Verr. 4, 36 certiorem te faciunt, simulacrum Dianae apud Segestanos P. Africani nomine *positum* ac *dedicatum fuisse*, sei aufgestellt und geweiht gewesen; Liv. 1, 41 jubet bono animo esse; *sopitum fuisse* regem subito ictu, sei betäubt gewesen; Tac. Ann. 4, 23 tradidere quidam, Macroni *praescriptum fuisse*, daß dem Macro vorgeschrieben gewesen sei. Vergl. §. 495.

3. Außer diesen Infinitiven der Dauer und der Vollendet- 593
heit giebt es im Activo und Passivo einen Infinitiv der zukünftigen Zeit (Infinitivus Futuri), wo die Handlung oder das Leiden als dauernd gesetzt wird. Er wird gebildet im Activo durch eine Zusammensetzung des Participii Fut. Act. mit esse, z. B. laudaturum esse, loben werden; im Passivo durch eine Zusammensetzung des Supini mit iri, z. B. laudatum iri, werden gelobt werden. (S. §. 669.) Jener (active) nimmt also vermittelst des Participiums verschiedenen Numerus und verschiedene Genera an, dieser (passive) ist unveränderlich, z. B. Quint. 9, 2, 88 reus videbatur *damnatum iri;* Cic. in Verr. 5, 29 sciebat sibi crimini *datum iri* pecuniam accepisse; de off. 1, 14 arbitrantur *se* beneficos *visum iri*.

Anm. Das Participium Fut. auf urus drückt eigentlich das Vorhaben der Handlung oder die Bestimmung dazu aus, und in dieser Bedeutung hat es seine Infinitive esse, fuisse: laudaturum esse, loben wollen, laudaturum fuisse, haben loben wollen, z. B. scio te scripturum fuisse, ich weiß, daß du hast schreiben wollen oder sollen; ja es findet sich auch fore in zwei von Voss. de analog. lib. 3, c. 16 nachgewiesenen Stellen, Cic. ad Att. 5, 21 deinde addis, si quid secus, te ad me *fore venturum*, und Liv. lib. 6 extr. quum senatus censeret deorum immortalium

causa libenter *facturos fore*, sie (die Aedilen) würden es gern thun wollen. Dies ist aber eine Häufung für das gewöhnliche venturum esse, facturos esse. Aber der Infinitiv der vorgehabten Handlung (scripturum fuisse) steht auch noch besonders im Nachsatz hypothetischer Sätze aus der Vergangenheit, wo in directer Rede das Plusquamperf. Conj. steht, z. B. Cic. de div. 2, 8 etiamsi obtemperasset auspiciis, idem *eventurum fuisse* puto, ich glaube, daß sich dasselbe würde ereignet haben; id. Tusc. 1, 2 An censemus, si Fabio laudi datum esset quod pingeret, non multos etiam apud nos *futuros* Polyclitos *fuisse*? Denn ebenso steht ja der Inf. Fut. mit esse für das Imperf. Conj. im Nachsatz hypothetischer Sätze, z. B. Cic. in Verr. 1, 47 libertus, nisi jurasset, scelus se facturum (esse) arbitrabatur, er glaubte, daß er ein Verbrechen begehen würde. Der Inf. Perf. potuisse bei Cic. de off. 1, 1 Equidem Platonem existimo, *si* genus forense dicendi tractare *voluisset*, gravissime et copiosissime *potuisse* dicere, für das Deutsche „daß er würde haben sprechen können," ist aus §. 518 zu erklären; ähnlich Liv. 3, 9 med. und öfter.

594 4. Außerdem bedient man sich zum Ausdruck der zukünftigen Zeit bei Infinitivis der Umschreibung *futurum esse* oder *fore* mit *ut* und folgendem Conjunctiv, („es wird der Fall sein daß") wobei man dann noch den Unterschied der Dauer oder Vollendetheit in der Zukunft ausdrücken kann, indem für die erstere Präsens und Imperfectum, für die andere Perfectum und Plusquamperf. Conjunct. bestimmt sind. Die Wahl dieser zwiefachen Tempora unter einander hängt von dem Tempus des regierenden Verbi ab, z. B. credo fore ut epistolam scribas und credebam fore ut epistolam scriberes, beides von der Dauer der Handlung in der Zukunft, ich glaube, daß du damit beschäftigt sein wirst, den Brief zu schreiben. Dagegen credo fore ut epistolam scripseris und credebam fore ut epistolam scripsisses, von der Vollendung in der Zukunft: ich glaube, daß du (morgen) schon geschrieben haben wirst, und ich glaubte, daß du geschrieben haben würdest. Und so im Passivo: credo fore ut epistola scribatur, und credebam fore ut epistola scriberetur, beides von der Dauer des zukünftigen Leidens; für die Vollendetheit in der Zukunft aber steht beim Passivo das Participium Perf. scriptus zu Gebot, welches im Activo fehlte, also credo und credebam epistolam scriptam fore, ich glaube, daß der Brief geschrieben sein wird, denn so heißt es z. B. bei Cicero epist. 11, 7 quos spero brevi tempore societate victo-

riae tecum *copulatos fore*, und bei Livius 23, 13 rebantur *debellatum* mox *fore*, si anniti paululum voluissent, daß der Krieg bald zu Ende gebracht sein würde. Die Umschreibung mit futurum esse oder fore ut ist nothwendig, wenn das Verbum kein Supinum und kein Participium Futuri Activi hat, wie dies der Fall bei vielen intransitivis ist; z. B. kann man nur auf diese Art sagen spero futurum esse (fore) *ut sapias*, *ut* te hujus rei *poeniteat*, *ut* brevi omnibus his incommodis *medeare*. Aber sie wird auch sonst noch häufig angewandt und ist namentlich im Passivo gebräuchlicher als die früher angegebene Art, den Inf. Futuri durch das Supinum mit iri auszudrücken. Video te velle in coelum migrare, et spero *fore ut contingat* id nobis. Cic. Tusc. 1, 34.

Non eram nescius, *fore ut* hic noster labor in varias reprehensiones *incurreret*. Cic. de fin. init.

Ptolemaeus mathematicus Othoni persuaserat, *fore ut* in imperium *ascisceretur*. Tacit. hist. 1, 22.

Anm. 1. Dem activen Infinitivus fuisse mit dem Participio Fut. Act. in der hypothetischen Bedeutung entspricht im Passivo die Umschreibung *futurum fuisse ut* mit dem Imperfect Conj., z. B. wenn wir sagen wollten: der König wußte nicht, daß ihm die Stadt würde übergeben worden sein, wenn er einen Tag gewartet hätte, Latein. rex ignorabat, futurum fuisse ut oppidum ipsi dederetur, si unum diem expectasset. Vergl. Caes. de bell. civ. 3, 101 nisi eo ipso tempore nuntii de Caesaris victoria essent allati, existimabant plerique *futurum fuisse ut* oppidum *amitteretur*, und Cicero Tusc. 3, 28 Theophrastus autem moriens accusasse naturam dicitur, quod hominibus tam exiguam vitam dedisset: quorum si aetas potuisset esse longinquior, *futurum fuisse ut* omni doctrina hominum vita *erudiretur*, so würde das menschliche Leben durch jede Gelehrsamkeit ausgebildet worden sein. 595

Anm. 2. Zur Umschreibung des Infinitivus zukünftiger Zeit im Passivo kann man sich aber niemals des sogenannten Participii Fut. Pass. mit esse bedienen, denn dieses Participium hat die Bedeutung der Nothwendigkeit, und in dieser seine drei regelmäßigen Infinitive: laudandum esse, gelobt werden müssen, laudandum fuisse, gleich necesse fuisse ut laudaretur, daß er (es) habe (hätte) gelobt werden müssen, und laudandum fore, daß er (oder es) werde (oder würde) gelobt werden müssen. So sagt z. B. Livius 37, 39 Instare hiemem, aut sub pellibus *habendos milites fore*, aut differendum esse in aestatem bellum, man würde die Soldaten unter Zelten halten müssen; und so wird auch bei Curtius lib. 3, 21 596

richtiger gelesen laetus, quod omni expetierat voto, in illis potissimum angustiis decernendum fore, daß er würde eine Schlacht liefern müssen.

597 5. Der Infinitivus kann als ein Substantivum verbale generis neutrius mit zwei Casibus, dem Nominativ und Accusativ, angesehen werden, welches sich dadurch von anderen Substantiven unterscheidet, daß es den Casus des Verbi finiti regiert und zugleich die Vollendung oder Nicht-Vollendung der Handlung ausdrückt. Der Infinitiv muß für den Nominativ gehalten werden, wenn er Subject des Satzes ist, d. h. wenn etwas von ihm ausgesagt wird, z. B. *invidere* non cadit in sapientem, gleich invidia; virtus est *vitium fugere*, gleich fuga vitii; est ars difficilis *recte remp. regere*, gleich recta gubernatio reipublicae; *ignoscere amico* humanum est; *laudari* jucundum est, oder juvat, delectat; *peccare* nemini licet. Accusativ ist der Infinitiv, wenn er Object eines Verbi transitivi ist, z. B. volo, cupio, audeo, conor *facere, dicere* aliquid, wie man ja sagt cupio *aliquam rem*, nescio *mentiri*, didici vera *dicere*. Sehr selten hängt der Infinitiv von Präpositionen, die den Accusativ regieren, ab, z. B. Cic. de fin. 2, 13 Aristo et Pyrrho *inter* optime *valere* et gravissime *aegrotare* nihil prorsus dicebant interesse; Ovid. Her. 7, 164 Quod crimen dicis *praeter amasse* meum?

Majus dedecus est parta *amittere* quam omnino *non paravisse*. Sall. Jug. 31.

Didicisse fideliter artes emollit mores nec sinit esse feros. Ov. ex Pont. 2, 9, 48.

Vincere scis, Hannibal, victoriā *uti* nescis. Liv. 22, 51.

598 Anm. Indem der Infinitiv das Handeln, Sein oder Leiden, welches das Verbum enthält, in der Form gedachter Allgemeinheit ausdrückt, nähert er sich dem Begriff eines Nominis Substantivi, vergl. §. 237 u. 681, wie dies die Griechische und die Deutsche Sprache deutlich durch den vorgesetzten Artikel bezeichnen. Im Deutschen wird er durch denselben geradezu ein Substantivum abstractum und nimmt den Genitiv anderer Substantive zu sich. So weit geht die Lateinische Sprache nicht, und der Infinitiv bewahrt seine Natur als ein modus verbi durch seinen Objectscasus und noch mehr durch den ausgedrückten oder zu ergänzenden *Accusativus subjecti*. Aber die substantivische Natur des Infinitivs wird auch im Lateinischen äußerlich bezeichnet durch die Hinzufügung des adjectivischen *ipsum*, z. B. Cic. ad Att. 13, 29 cum *vivere ipsum* turpe sit nobis;

Parad. 3 init. *ipsum* quidem *peccare*, quoquo te verteris, unum est, das Sündigen selbst; de or. 2, 6 me *hoc ipsum* nihil *agere* delectat. Andere adjectivische Pronomina werden höchst selten hinzugefügt, z. B. bei Petron. c. 52 *meum intelligere* nullā pecuniā vendo.

Wir können dem Infinitiv nur zwei Casus zugestehen, obgleich er öfters in solchen Verbindungen steht, daß man bei Substantivis dafür den Genitiv, Dativ oder Ablativ setzen müßte. Diese lassen sich aber theils durch Erklärung rechtfertigen, indem eine zusammengesetzte Redensart den Sinn und die Construction eines einfachen Verbi annimmt, z. B. wenn es bei Cicero heißt paratus sum frumentum *dare*, gleich volo, und wenn consilium mihi est, consilium capio, gleich constituo, mit dem Infinitiv, z. B. praeterire bei Sallust Cat. 53, oder hominis propinqui fortunas *evertere* bei Cic. p. Quint. 16 verbunden wird, wonach auch Nep. Lys. 3 iniit consilia reges Lacedaemoniorum tollere zu rechtfertigen wäre, und wenn Sallust Cat. 17 sagt: *quibus* in otio *vivere copia erat*, gleich quibus licebat; ferner Sall. Cat. 30 *quibus* omnia *vendere mos erat*, gleich qui solebant, Curtius 4, 33 *cupido incesserat* non interiora modo Aegypti, sed etiam Aethiopiam *invisere*, gleich cupiverat. Vergl. Drakenb. zu Livius 3, 4, 9. Theils sind es Ausnahmen vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, wie die Adjectiva relativa bei den Dichtern mit dem Infinitiv, statt mit dem Genitivus Gerundii verbunden werden, z. B. cedere nescius, avidus committere pugnam, cupidus attingere, begierig zu berühren, cantare peritus, des Gesanges kundig. Für den Dativ findet sich so der Infinitiv scheinbar bei den Adject. utilis, aptus, idoneus, natus, z. B. Hor. epist. 1, 2, 27 Nos numerus sumus et fruges *consumere* nati, oder Ovid. Her. 1, 109 nec mihi sunt vires inimicos *pellere* tectis, für pellendis inimicis oder ad pellendos inimicos. Aber dies ist selten und gräcisirend. Die Stelle des Ablativs vertritt der Infinitiv, wenn man will, bei dignus und contentus, s. oben §. 568 u. 590. So bleibt also für die mustergültige Prosa der Infinitivus nur als ein nomen verbale mit den zwei gleichen Casus zu betrachten übrig.

6. Wenn der Infinitivus sein eigenes Subject bei sich hat, so steht dies im Accusativus, wo wir im Deutschen die Conjunction daß mit dem Nominativus und einem Verbo finito anwenden müssen. 599

Anm. Als Ausnahme ist zu bemerken, daß der *Infinitivus historicus* sein Subject im Nominativ bei sich hat. So nennt man eine eigenthümliche Art, den Infin. Praesentis (oder Infin. rei infectae nach §. 588) in der Erzählung für das Imperfect. Indicat. zu gebrauchen, wenn Handlungen oder Zustände in ihrer dermaligen Dauer geschildert, d. h. sinnlicher oder lebhafter dargestellt werden, indem der Infinitiv den Begriff des Verbi, abgesehen von den übrigen Bestimmtheiten der Tempora, wie ein Nomen hinstellt. Das Imperfectum behauptet daher seinen Platz neben dem

Inf. historicus, und nimmt ihn wieder ein, wenn Nebensätze hinzugefügt werden. Z. B. Cic. in Verr. 4, 18 Quod ubi iste audivit, usque eo *est commotus*, ut sine ulla dubitatione insanire omnibus ac furere videretur. Quia non potuerat argentum eripere, ipse a Diodoro erepta sibi vasa optime facta *dicebat: minitari* absenti Diodoro, *vociferari* palam, lacrimas interdum vix *tenere*. Liv. 31, 41 Philippus inopinantibus advenit. Quem quum adesse refugientes ex agris quidam pavidi nuntiassent, *trepidare* Damocritus ceterique duces: et *erat* forte meridianum tempus, quo plerique graves cibo sopiti jacebant: *excitare* igitur alii alios, *jubere* arma capere, alios *dimittere* ad revocandos, qui palati per agros *praedabantur*. Solche Infinitivi historici haben also ihr Subject im Nominativus bei sich, auch der Pronomina, z. B. Ter. Andr. 1, 1, 120 *Ego* illud sedulo *negare* factum: ille instat factum (esse). Wir wollen noch ein Beispiel aus demjenigen Schriftsteller, der sich ganz besonders an dieser Art der Schilderung erfreut, hersetzen, Sallust Cat. 6 Igitur reges populique finitimi bello *temptare*, pauci ex amicis auxilio *esse:* nam ceteri metu perculsi a periculis *aberant:* at Romani, domi militiaeque intenti, *festinare*, *parare*, alius alium *hortari*, hostibus obviam *ire*, libertatem, patriam parentesque armis *tegere*. Post, ubi pericula virtute propulerant, sociis atque amicis auxilia *portabant*. Der Infin. hist. im Passivo wird seltener angewandt, doch kommt er vor, z. B. bei Sall. Cat. 27 neque insomniis neque labore *fatigari;* Jug. 30 Romae per omnes locos de facto consulis *agitari* u. a. Ueber die Verbindung des Infin. hist. mit quum s. oben §. 582. Mit *postquam*, *ubi*, *ut* verbunden, nur bei Tacitus, z. B. Ann. 3, 26 *postquam exui* aequalitas et ambitio incedebat, ib. 12, 51 *Ubi quati* uterus et viscera vibrantur, in eigenthümlicher Weise.

600 Dies ist die Construction des *Accusativus cum Infinitivo*, welche, wie der Infinitiv allein, doppelt gebraucht wird, als Subject eines Satzes und als Object. Subject ist der Accusativus cum Infinitivo überall, wo der Nominativ stehen würde, wenn man den Infinitiv in ein Substantivum verwandeln wollte oder könnte. So besonders, wenn als Prädikat est, erat, fuit u. s. f. mit einem Substant. oder Adjectivum hinzugefügt wird, wie justum, aequum, verisimile, consentaneum, apertum est, necesse est und opus est, oder ein unpersönliches Verbum, apparet, constat, convenit, decet, licet, oportet, oder die dritte Person Passivi intelligitur, perspicitur und dergl., z B. *Victorem parcere* victis aequum est, daß der Sieger der Besiegten schone ist billig, d. h. die Schonung des Siegers gegen die Besiegten ist billig.

Accusatores multos esse in civitate *utile est*, ut metu contineatur audacia. Cic. p. Rosc. Am. 20.

Hoc quidem *apparet*, *nos* ad agendum *esse* natos. Cic. de fin. 5, 21.

Constat profecto ad salutem civium *inventas esse leges*. Cic. de leg. 2, 5.

Legem brevem esse oportet, quo facilius ab imperitis teneatur. Sen. epist. 94.

Non sine causa *dictum est*, *nihil* facilius quam *lacrimas inarescere*. Quint. 6, 1, 27.

Anm. 1. Ueber die Fälle, wo neben dem Accusat. cum Infinitivo auch quod oder ut gebraucht wird, s. §. 626 und §. 623. Man spricht aber nicht genau, wenn man sagt, der Accusat. cum Infin. werde von utile est, oder von constat, oportet regiert; denn der Infinitiv-Satz ist Nominativ, und in obigen Fällen könnte man sagen: accusatorum multitudo utilis est, legum brevitas necessaria est. Der Infin. und Accus. cum Infin. kann auch Prädikats-Nominativ sein. Wie ich zwei Substantiva im Nominativ so auf einander beziehen kann, daß das eine Subject, das andere Prädikat ist, so kann ich auch zwei Infinitiv-Sätze gleichstellen, z. B. Sall. Jug. Impune quaelibet facere id est regem esse. Id könnte wegfallen und nimmt nur den Infinitiv-Satz als Substantivum auf. *Facere* (vgl. §. 608) ist Subject, *regem esse* Prädikat.

Anm. 2. Bei *licet* (es ist erlaubt, steht frei) kann entweder der Acc. 601
cum Infin. stehen, „es ist erlaubt, daß ich dies thue," oder bei licet mihi der bloße Infinitiv, „zu schreiben" oder „das Schreiben ist mir erlaubt." Dies Letztere ist das Häufigere, und dann steht, wenn der Infinitiv *esse* (oder andere intransitive Verba des Zustandes oder der Bewegung, wie fieri, vivere, vitam degere, abire, decurrere) noch ein Prädikatsnomen bei sich hat, auch dieses im Dativ, z. B. Cic. Tusc. 1, 15 licuit *esse otioso* Themistocli; id. ad Att. 1, 17 med. quo in genere mihi *negligenti esse* non licet; id. p. Flacc. 29 cur his *esse liberis* non licet? Liv. 3, 50 sibi vitam filiae sua cariorem fuisse, si *liberae* ac *pudicae vivere* licitum fuisset (ei); Liv. 26, 41 Hannibal precatur deos, ut *incolumi cedere* atque *abire* ex hostium terra liceat. Aber auch der Accusativ ist häufig, z. B. Cic. in Verr. 5, 32 *Syracusanum* in insula habitare non licet, ib. 59 non licet *me* isto tanto bono uti, s. unsere Note zu Verrin. 5, 18, 45. Und mit dem Inf. Pass. verhält es sich nicht anders, z. B. Cic. epist. 3, 10 ne cooptari quidem sacerdotem licebat, s. Heusing. zu Cic. off. 1, 7. Auffallend ist die Verbindung beider Casus bei Cic. p. Balbo 12 si civi Romano *licet esse Gaditanum;* Caes. bell. civ. 3, 1 is erat annus, quo per leges *ei consulem fieri liceret.* Auch mihi necesse est dicere sagt man, und in Verbindung mit licet findet sich dabei ein Dativ

des Prädikats, Liv. 21, 44 Illis timidis et ignavis licet esse, vobis necesse est *fortibus viris esse.* Nach der Analogie von licet mit dem Dativ des Prädikats construiren Dichter und spätere Prosaiker die Aehnliches bedeutenden Wörter mihi contingit, mihi datur, mihi prodest, mihi satius est esse (oder für esse: vivere, abire), z. B. Ovid. Met. 11, 219 Jovis esse *nepoti* contigit haud uni; Val. Max. 3, 4 ext. 2 maximo tibi et *civi* et *duci* evadere contigit; Hor. Epist. 1, 16, 6 da mihi fallere, da *justo sanctoque* videri; Ovid. Met. 8, 554 nec *fortibus* illic profuit armentis nec equis *velocibus* esse; Flor. 3, 12, 6 Nescio an *satius fuerit* populo Rom. Sicilia et Africa *contento* fuisse. Uebrigens steht bei *licet,* wie bei oportet und necesse est, auch der Conjunctiv, z. B. *fremant* omnes *licet, sequantur* Hermagoram *licebit,* woraus die Construction von licet als Conjunction, gleich quamvis (s. oben §. 574), zu erklären ist. Siehe §. 625.

602 7. Object ist der Accusativus cum Infinitivo nach Verbis, die einen andern Satz zum unmittelbaren Object haben, d. h. nach denen, welche eine Thätigkeit des äußern oder innern Sinnes oder eine Verkündigung ausdrücken. (Verba sentiendi et declarandi.) Darunter gehören z. B. die Verba audio, video, sentio, animadverto, cognosco, intelligo, percipio, disco, scio, credo, arbitror, puto, opinor, duco, statuo, memini, recordor, obliviscor; — dico, trado, prodo, scribo, refero, nuntio, confirmo, nego, ostendo, demonstro, perhibeo, promitto, polliceor, spondeo, und mehrere andere, deren Grundbedeutung fühlen, wissen, denken, sagen ist. Nach diesen Verbis oder nach gleichbedeutenden andern Redensarten wird, statt des Verbi finiti des abhängigen Satzes mit der Conjunction daß, der Infinitiv gesetzt, und das Subject dieses abhängigen Satzes steht im Accusativ. (Statt daß wird im Deutschen auch der bloße Conjunctiv als Zeichen der Abhängigkeit des Satzes angewandt, z. B. der Geist fühlt, er werde durch sich selbst bewegt.)

Sentit animus, *se* sua vi, non aliena, *moveri.* Cic.

Ego ne *utilem* quidem *arbitror esse* nobis futurarum rerum *scientiam.* Cic. de div. 2, 9.

Pompejos, celebrem Campaniae urbem, *desedisse* terrae motu audivimus. Sen. Nat. Quaest. 6 init.

Clodius adhuc mihi denuntiat periculum: Pompejus affirmat non esse periculum, adjurat, addit etiam *se* prius *occisum*

iri ab eo, quam *me violatum iri.* (Könnte auch heißen prius futurum esse, oder fore, ut ipse ab eo occidatur, quam ego violer.) Cic. ad Att. 2, 20.

Anm. 1. Die von obigen Verbis unmittelbar abhängenden Sätze 603
(im Deutschen mit daß oder mit dem bloßen Conjunctiv) treten in den Accusativus cum Infinitivo; die zu diesen gehörigen Neben- und Zwischensätze stehen im Conjunctiv, wenn sie mit dem Infinitiv-Satz als Rede oder Meinung dessen, von dem gehandelt wird, untrennbar eng verbunden sind. S. oben §. 545. In Betreff dieser Nebensätze ist Folgendes zu bemerken: 1) Wenn der relative Zwischensatz dasselbe Verbum wie der Infinitivsatz hat, dieses Verbum aber im Zwischensatze nicht ausgedrückt wird, so steht das übrigbleibende Subjectsnomen des relativen Zwischensatzes im Accusativ, z. B. Cic. Tusc. 1, 17 Platonem ferunt primum de animorum aeternitate sensisse idem, *quod Pythagoram;* id. Cat. m. 1 *Te* suspicor eisdem rebus, quibus *me ipsum, commoveri.* Wenn aber das Verbum des Zwischensatzes gesetzt wird, so müßte es heißen: idem quod *Pythagoras* sensit und iisdem quibus (*ego*) *ipse* commoveor. S. mehr Beisp. §. 774. 2) Ebenso verhält es sich mit der Vergleichungspartikel quam nach Comparativen. Ich sage z. B. Terentium censeo elegantiorem fuisse poëtam, *quam Plautum* für quam Plautus fuit, wie Cic. de fin. 3, 19 sagt: decet cariorem esse patriam nobis, *quam nosmet ipsos,* gleich quam nosmet ipsi nobis sumus. Hier wird aber zuweilen der Satz mit quam, auch wenn er sein eigenes Verbum hat, dennoch im Anschluß an die vorhergehende Construction, im Acc. cum Infin. gesetzt, z. B. Cic. epist. 2, 16 Nonne tibi affirmavi, quidvis me potius perpessurum, *quam* ex Italia ad bellum civile *me exiturum* für das regelmäßige quam exirem oder quam ut exirem von der Folge, (als daß ich dahin gebracht werden könnte abzureisen) wie Liv. 40, 4 Mulier ausa est dicere, se sua manu potius omnes (liberos suos) interfecturam, *quam* in potestatem Philippi *venirent,* id. 35, 31 (testatus est) Magnetas in corpora sua citius saevituros, *quam ut* Romanam amicitiam violarent. 3) Auch vollständige (d. h. mit ihrem Verbum versehene) relative Sätze, welche eigentlich im Conjunctiv stehen sollten, werden in den Accus. cum Infinit. gesetzt, wenn sie dem Infinitiv-Satze nicht untergeordnet, sondern parallel gestellt sind, so daß das Relativum für das Demonstr. mit et steht und die Relativa nur eine grammatische Form der Verbindung sind. So z. B. Cic. in Verr. 5, 62 Res ad eum defertur: esse civem Romanum, qui se Syracusis in lautumiis fuisse quereretur; *quem* jam ingredientem navem et Verri nimis atrociter minitantem, a se *retractum esse et asservatum*, ut ipse in eum statueret, quod videretur, für *eumque* a se *retractum esse.* Nep. Them. 7 nam illorum urbem (Athenas) ut propugnaculum oppositum esse barbaris, apud quam jam bis *classes regias fecisse* naufragium, für et apud eam jam bis classes regias fecisse naufragium. Ja selbst nach Con-

junctionen wird bei Livius und Tacitus zuweilen der Acc. cum Inf. statt des Conjunctivs gesetzt, z. B. nach *quum* bei Liv. 4, 51 (plebs aegre ferebat) jacere tam diu irritas actiones, *quum interim* de sanguine ac supplicio suo latam *legem* confestim *exerceri*, (vergl. §. 580); nach quamquam bei Tac. Ann. 12, 65 quamquam ne impudicitiam quidem nunc abesse, gerechtfertigt wegen der absoluten Bedeut. dieser Conjunction (s. §. 341), auffallend nach quia bei Liv. 26, 27 Flaccus ideo se moenibus inclusos tenere eos (dicebat): *quia*, si qui evasissent aliquo, velut *feras bestias vagari*.

Wenn die Worte oder Gedanken Jemandes als Erzählung angeführt werden, entsteht die sogenannte *oratio obliqua* (indirecta). Sie hängt von einem der §. 602 angeführten verba sentiendi et declarandi ab, mag dasselbe wirklich gesetzt werden oder nur zu ergänzen sein (s. §. 620). Im Deutschen wird sie durch den Conjunctiv in allen Sätzen gebildet. Im Lateinischen gelten für dieselbe folgende Regeln:

1) Alle Hauptsätze stehen im Acc. cum Inf., weil sie von dem Verbum, das die ganze Rede regiert, abhängen. Ausgenommen sind und stehen im Conjunctiv a) Befehle, Bitten, Wünsche, Ermahnungen, die in der oratio recta im Imperativ oder Conjunctivus optativus (s. §. 529) stehen würden. Z. B. in der directen Rede hoc dicite, indirect, je nachdem das regierende Verbum gegenwärtige oder vergangene Zeit ist, hoc dicant oder hoc dicerent. b) Alle unabhängigen Fragen, die in der directen Rede in der zweiten Person des Indicativs stehen, treten in der indirecten Rede in die dritte Person des Conjunctivs, während diejenigen, welche in der directen Rede in der ersten oder dritten Person des Indicativs stehen, in den Accusativ mit dem Infinitiv treten. Also Liv. 6, 17: (Indignabantur) *Hocine patiendum fuisse* (direct hocine patiendum fuit?), si ad nutum dictatoris non responderit vir consularis? Fingerent (direct fingite) mentitum ante atque ideo non habuisse quod tum responderet: *cui servo* unquam mendacii *poenam* vincula *fuisse?* (direct cui servo-poena fuit?) Liv. 6, 37 (affirmabant) *An* jam memoria *exisse* (direct An-exiit) XLIV annis neminem ex plebe tribunum militum creatum esse? Qui crederent (direct Qui creditis? wie glaubt ihr?) duobus nunc in locis impartituros plebi honorem, qui octona loca tribunis militum creandis occupare soliti sint. Andere Beispiele siehe Liv. 3, 72; 7, 4; 8, 33. Dagegen Fragen, die in der directen Rede im Conjunctiv stehen würden (§. 530), bleiben in der oratio obliqua im Conjunctiv stehen, z. B. Caes. bell. civ. 1, 72 *cur* fortunam *periclitaretur?* direct cur fortunam periclitér? Ebenso bell. Gall. 1, 43 *Quis* pati *posset?* (direct quis pati possit?); 5, 29 *quis* hoc sibi *persuaderet?* (direct quis persuadeat?). Ausnahmen hievon sind selten, wie z. B. Liv. 6, 17 eine Frage zweiter und dritter Person verbindend, beide in den Acc. cum Inf. setzt: selibrisne farris *gratiam* servatori patriae *relatam?* et quem cognomine Capitolino prope Jovi parem fecerint, *pati* (für paterentur) vinctum in carcere?

2) Nebensätze, mögen sie durch Conjunctionen oder durch Relativa eingeleitet werden, stehen der Regel nach im Conjunctiv, s. §. 545. Die Ausnahmen davon sind §. 603 angegeben. Ueber die Aufeinanderfolge der Tempora s. §. 516.

Anm. 2. Die *Pronomina personalia*, welche man bei dem Verbo finito 604 nur in dem Fall eines Nachdrucks hinzusetzt, werden bei dem Infinitiv immer besonders ausgedrückt. Und zwar geht das Deutsche er (sie, es) und sein (ihr) in das Pron. reflexivum *se* über, wenn in dem abhängigen Satze eine Zurückbeziehung auf das Subject des Hauptsatzes Statt findet; wenn also bei der Verwandlung in die unabhängige oder directe Rede die Pron. der ersten Person ich und mein stehen würden. Z. B. Caesar *se* non *sui* commodi causa arma cepisse dicebat; denn direct würde es heißen: *ego* arma non *mei* commodi causa cepi. Ueber den Gebrauch desselben Pron. reflex. in Nebensätzen s. §. 125 und 550. Daß die Acc. der Pron. personalia in der Construction des Acc. und Infin. ausgelassen werden, findet sich zuweilen bei Curtius und Livius; bei Cicero nicht ohne Entschuldigung. Denn bei Cic. de nat. deor. 1, 39 puderet me dicere *non intellexisse*, in Q. Caec. 18 dicturum te esse audio *quaestorem illius fuisse*, in Rull. 2, 36 haec ego vos sperasse me consule *assequi posse* demiror, ist die Auslassung von me, te und vos bei dem Zusammentreffen zweier Accus. cum Infin. mit demselben Subject leicht zu entschuldigen. Andere Stellen, p. Rosc. Am. 22, p. Sull. 23, p. Mur. 3 sind kritisch unsicher. Nur in längerer oratio obliqua bei den Historikern ist die Auslassung des Subjects-Accusativs *se* häufiger.

Die Verba versprechen und hoffen, auch verzweifeln (despero), 605 werden Deutsch gewöhnlich mit zu und dem bloßen Infin. Präs. verbunden, Lateinisch genauer mit dem Accusativ und Infinitiv der zukünftigen Zeit, z. B. promisit *se venturum*, *daturum esse*, spero hoc *me assecuturum* (mit Auslassung von *esse*, welche häufig ist bei diesem Infinit. und dem Infinit. Perf. Pass.). Es finden sich jedoch nicht wenige Beispiele von dem Gebrauch des Infinit. Praesentis für den Infin. Futuri, mit Auslassung des Accusativs vom Pron. personale bei den Verbis versprechen, (worüber die Interpreten zu Cäsar de b. G. 4, 21 *pollicentur obsides dare* und Oudendorp. zu lib. 2, 32 zu vergleichen,) und man sagt nicht anders als sperat se *posse* facere aliquid, weil posse an sich schon die Bedeutung eines Futuri hat. Auch spero mit dem Inf. Perfecti findet sich bei Cic. ad Q. fr. 2, 4 spero-nos confecisse, und in Vat. 11, 28.

Anm. 3. Wenn bei einem Infinitivus im Activo zwei Accusative, des 606 Subjects und des Objects, zusammenkommen, und daraus eine Zweideutigkeit des Sinnes entstehen könnte, so ist es Regel, die passive Construction zu wählen, wo dann der Accusativ des Objects Subject wird, und jener andere durch die Präposition ab oder per ausgedrückt wird.

At vero ne fando quidem auditum est, crocodilum aut ibim aut felem violatum (esse) ab Aegyptio. Cic. de nat. deor. 1, 29.

Wenn man sagen wollte crocodilum violasse Aegyptium, so würde allerdings eine große Zweideutigkeit entstehen; wo diese aber nicht zu befürchten ist, setzen auch die besten Schriftsteller zwei Accusative neben einander.

607 8. Der Subjects-Accusativ in der Construction des Accusativus cum Infinitivo nach den Verbis sagen, zeigen, glauben (dicere, negare, tradere, ferre, memorare, narrare, nuntiare, perhibere, prodere, scribere; demonstrare, ostendere, arguere, credere, putare, existimare und einigen andern gleichbedeutenden) wird Lateinisch auch als ein von diesen Verbis abhängiger Objects-Accusativ angesehen, weshalb nach §. 382 die Verwandlung in die passive Construction, wobei der Accusativ Nominativ wird, zulässig ist. Dies geschieht namentlich, wenn das Subject jener Verba das unbestimmte man ist, so daß z. B. für dicunt (die Leute sagen, oder man sagt) me virum probum esse auch *dicor* vir probus esse stehen kann, und so fort durch alle Personen und Tempora *diceris, dicitur* vir probus esse, *dicimur, dicimini, dicuntur* viri probi esse, oder fecisse. Dasselbe findet häufig auch bei den Verbis *jubere, vetare* und *prohibere* Statt (vergl. §. 617), so daß die Passiva dieser Verba persönlich gebraucht werden, indem man z. B. sagt *vetamur* (*prohibemur*) hoc facere, man verbietet uns dies zu thun, abire *jussus sum*, man befahl mir wegzugehen, consules *jubentur* exercitum scribere (wo wir jubere durch befehligen übersetzen können: die Consuln wurden befehligt ein Heer auszuheben), und selbst noch einen Infinitivus Passivi hinzufügt, z. B. Cic. Phil. 2, 32 jussus es *renuntiari* consul, man befahl, daß du als Consul ausgerufen würdest; de rep. 2, 2 Romulus dicitur *exponi* jussus esse. Daß ferner statt des impersonellen Ausdrucks *videtur* (es scheint) mit dem Accus. c. Inf. gewöhnlich personell videor, videris, videtur, videmur, videmini, videntur mit dem bloßen Infinitiv gesagt wird, z. B. videor errasse, es scheint, daß ich geirrt habe, videor deceptus esse, es scheint, daß ich getäuscht worden bin, haben wir oben §. 380 gesehen.

Xanthippe, Socratis philosophi uxor, morosa admodum fuisse *fertur* et jurgiosa. Gell. 1, 17.
Regnante Tarquinio Superbo Sybarim et Crotonem *Pythagoras* venisse *reperitur.* Cic. de rep. 2, 15.
Athenis *actor* movere affectus *vetabatur.* Quint. 2, 16.

Anm. Der Accusativus cum Infin. nach den Passivis dicitur, traditur, fertur, narratur, existimatur u. s. f., das heißt die unpersönliche Construction, ist zwar erlaubt, jedoch mehr oder weniger selten (s. Duker ad Flor. 2, 6 §. 45. Drakenb. zu Liv. 1, 31). So ist es Ausnahme, wenn es heißt bei Nep. Paus. 5 *dicitur* eo tempore *matrem* Pausaniae vixisse; Liv. 5, 33 *eam gentem traditur* fama, dulcedine frugum maximeque vini captam Alpes transisse, id. 40, 29 *creditur* Pythagorae auditorem fuisse *Numam;* häufiger geschieht es bei nuntiatur, nuntiabatur, z. B. Caes. bell. civ. 1, 51, Cic. p. Mil. 18; epist. 15, 1. Aber Regel ist es bei den Temporibus compositis, z. B. traditum est, proditum est, creditum est, wenn gleich es auch heißt judicatus est (Cic. p. Sull. 26); dictus est (ad Q. fr. 1, 2, 9); existimatus est (ad Att. 9, 11 und ep. 9, 21); und bei dem Particip., wie Fut. Pass. credendum est, intelligendum, existimandum est, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 63 *Fides* et *tibias* eorum causa *factas dicendum est,* qui illis uti possunt, und ib. c. 66 quorum *neminem* nisi juvante deo talem (tam fortem ac reip. utilem) *fuisse credendum est.*

9. Das Subject beim Infinitiv kann nicht ausgedrückt 608
werden, wenn es eine allgemeine Person, das Deutsche **man**, ist, wofür die Lateiner kein eigenes Wort haben. Man sagt also z. B. *ignoscere* amico humanum est, es ist menschlich, daß **man** dem Freunde verzeiht, wie wir auch ohne Person sagen: dem Freunde verzeihen ist billig; facinus est *vincire* civem Romanum, es ist eine Gewaltthat, daß jemand einen Römischen Bürger bindet.

Aber auch in diesem Falle stehen die Prädikats-Nomina oder Pronomina bei esse und den Verbis scheinen, gehalten oder genannt werden (s. §. 394), wie überhaupt alle deklinirbaren Bestimmungen, die sich auf das nicht ausgedrückte Subject beziehen, im Accusativ, z. B. wenn ich zu obigem Satze ignoscere amico humanum est den Zusatz mache, „indem man sich der von ihm empfangenen Gefälligkeiten erinnert", *recordantem* beneficiorum ab eo acceptorum.

Non esse cupidum pecunia est: *non esse emacem* vectigal

est. *Contentum* suis rebus *esse* maximae sunt certissimaeque divitiae. Cic. par. 6.

Licet operā *prodesse* multis, beneficia *petentem, commendantem* magistratibus, *vigilantem* pro re alterius. Cic. de off. 2, 19.

Atticus maximum existimavit quaestum, *memorem gratumque cognosci.* Nep. Att. 9.

Magnis in laudibus totā fere fuit Graeciā *victorem* Olympiae *citari.* Nep. praef.

Anm. Oben §. 381 wurden die verschiedenen Arten angegeben, wie man in directen Sätzen ausgedrückt wird. Demnach werden wir zu dem Accusativus Sing. *aliquem* ergänzen, können aber auch den Accus. Plur. setzen, wobei man *aliquos* ergänzt, ferner dafür *te* und *nos*, oder, was besonders zu bemerken ist, den Infinitivus Passivi. So können die Sätze ignoscere amico humanum est, facinus est vincire civem Rom. auch heißen *ignosci* amico hum. est, facinus est *vinciri* civem Romanum. Beispiel: Nep. Milt. 4 quum viderent de eorum virtute non *desperari,* (daß man nicht verzweifle), et hostes eadem re fore tardiores, si animadverterent *auderi* (daß man wage) adversus se tam exiguis copiis dimicare. Dies ist namentlich zu bemerken für die Verba impersonalia licet, decet, oportet, opus est, necesse est, bei denen man, wenn kein bestimmtes Subject ist, den bloßen Infinitivus Act. setzt, z. B. licet hoc *facere,* man kann dies thun, decet specimen *capere* ex hac re, ex malis *eligere* minima oportet, plura *dicere* non attinet, oder einen vollständigen Accus. cum Infin. im Passivo: licet *hoc fieri,* decet specimen *capi,* ex malis *eligi minima* oportet, *plura dici* non attinet.

609 10. Unabhängig dem Anscheine nach, aber zu erklären durch ein ausgelassenes credibile est? verumne est? steht der Accus. cum Infin. als Ausruf, oder mit der angehängten Fragepartikel *ne* als unwillige Frage. Cic. in Verr. 5, 44 Illam clementiam mansuetudinemque nostri imperii in tantam crudelitatem inhumanitatemque esse conversam! Cic. epist. 14, 2 Hem, mea lux, *te* nunc, mea Terentia, sic *vexari,* sic jacere in lacrimis et sordibus! idque *fieri* mea culpa cet. Noch häufiger mit ne, wie Juno bei Virgil Aen. 1, 37 ausruft:

Mene incepto *desistere victam,*
Nec *posse* Italiā Teucrorum avertere regem?

Ter. Andr. 1, 5, 10 *Adeone esse* hominem infelicem quemquam, ut ego sum! Und Cic. p. Rosc. Am. 34 *Tene,* quum

ceteri socii tui fugerent ac se occultarent, tibi potissimum istas partes *depoposcisse*, ut in judicio versarere et sederes cum accusatore! in Verr. 5, 6 O praeclarum imperatorem! tantumne vidisse (eum) in metu periculoque provinciae! Doch kann auch ein Satz mit *ut* als unwillige Frage stehen von dem, was nicht geschehen, nicht erst eintreten soll, mit und ohne Fragepartikel, z. B. Ter. Andr. 1, 5, 28 Ei*ne* (patri) ego *ut* adverser? Ich sollte ihm widerstreben? Liv. 4, 2 Illi*ne ut* impune bella concitent? id. 5, 24 victam*ne ut* quisquam victrici patriae praeferret? jemand konnte vorziehen? Cic. in Cat. 1, 9 Tu *ut* unquam te corrigas? id. in Verr. 3, 10 judicio *ut* arator decumanum persequatur? ergänze fieri potest? ist es möglich?

11. Nach den Verbis ich pflege, wage, eile, kann und soll und ähnlichen, die wie Hülfsverba nur zur Einleitung einer Handlung desselben Subjects dienen, folgt, wie im Deutschen, der bloße Infinitiv, nicht ein Satz mit daß. Bei diesen steht auch Lateinisch mit esse, haberi, judicari, videri u. s. f. nur der Nominativus des Prädikats, z. B. solet tristis videri, Demosthenes assuevit fremitum maris voce vincere, aude sapiens esse, properat abire, coepit mihi molestus esse, debes esse diligens, potest liber esse, und so auch meretur, scit, didicit liber esse, infelix esse. Aber bei den Verbis wollen und wünschen (volo, nolo, malo; cupio, opto, studeo) findet eine doppelte Construction Statt: der bloße Infinitiv, wenn dasselbe Subject bleibt, mit dem Nominativ des Prädikats bei esse und den eben angeführten Verbis, oder der Accusativus cum Infinitivo, wenn ein neues Subject eintritt oder das Pronomen derselben Person wiederholt wird. Also einer Seits volo *eruditus* fieri, anderer Seits volo *te* eruditum fieri, und volo *me* eruditum fieri. So ist es gleich, ob ich sage discipulum *me* haberi volo, non doctorem, oder *discipulus* haberi volo non *doctor;* principem *se* esse maluit quam videri, oder *princeps* esse maluit quam videri. 610

Volo *is esse*, *quem* tu *me esse* voluisti. Cic. epist. 1, 7.
Cupio *me* esse clementem, cupio in tantis reip. periculis

me non dissolutum videri (dafür auch cupio esse clemens nec dissolutus videri). Cic. in Cat. 1, 2.

Omnes homines, qui *sese* student *praestare* ceteris animalibus, summa ope niti decet, ne vitam silentio transeant. Sallust. Cat. init.

Wir führen hier noch einige Verba an, die von ähnlicher Bedeutung wie die oben genannten sind und von den bewährtesten Autoren mit dem Infinitiv verbunden werden: assuesco, consuesco, insuesco, (assuefacio, suetus, desuetus); coepi, occoepi, adorior, aggredior, ingredior, ordior, exordior, incipio, auch pergo, insto, insisto; disco (perdisco, condisco), doceo (edoceo), scio und nescio; memini, obliviscor; festino, maturo, propero und das Gegentheil cunctor, cesso, gravor, pigror, intermitto, omitto, praetermitto, desino, dubito (§. 541); sustineo (ich bin im Stande), valeo. Dazu kommen die §. 533 erwähnten timeo, metuo, vereor, und die Aehnliches bedeutenden abnuo, absisto, desisto, deterreo, differo, erubesco, fastidio, horreo, laboro, negligo, recuso, fugio und refugio, supersedeo.

611 Anm. 1. Besonders ist zu achten auf den Infinitivus Pass. bei velle, z. B. me amari volo, ich will geliebt werden, hoc velim intelligi, dies wünsche ich begriffen zu sehen; bei diesem Worte steht dann auch der Infinitivus *Perfecti* Pass., ursprünglich um den Eifer und die Schnelligkeit, mit der etwas geschehen, auszudrücken, z. B. Cic. p. leg. Man. 5 *Corinthum* patres vestri *extinctam esse voluerunt*, Deutsch „sie wollten es zerstört wissen". In Q. Caec. 6 quibus maxime lex *consultum esse vult;* p. Lig. 5 saluti civis calamitosi *consultum esse volumus.* Aber noch häufiger mit Auslassung von esse (oder, wie man auch sagen kann, mit dem Particip. Perf. Pass.), z. B. bei Cicero: hoc natura praescribit, ut homo homini *consultum velit;* his omnibus *me* vehementer *excusatum volo;* hoc *factum volo;* nunc illos *commonitos velim;* patres ordinem publicanorum *offensum nolebant;* aliis hanc laudem *praereptam nolo;* patriam *extinctam cupit* 2c.

612 Anm. 2. Aber den Nominativus cum Infin. nach den oben angeführten Verbis sentiendi et declarandi folgen zu lassen, ist selbst bei Dichtern selten und nur durch die Nachahmung des Griechischen zu erklären, in welcher Sprache es Regel ist, wenn dasselbe Subject bleibt, den Nominat. cum Infin. zu setzen. So findet sich bei Catull 4 Phaselus ille, quem videtis, hospites, *ait fuisse* navium *celerrimus;* bei Horaz Epist. 1, 7, 22 vir bonus et sapiens dignis *ait esse paratus;* Ovid. Met. 13, 141 quia *rettulit* Ajax *esse* Jovis *pronepos*, für se esse Jovis pronepotem; id. Trist. 2, 10 acceptum refero versibus *esse nocens*, und Propertius 3, 6 (4), 40 verbindet beide Constructionen: me quoque consimili impositum torquerier igni jurabo, et bis sex *integer esse* dies. Sonst kommen aber

bei diesen klassischen Dichtern keine Beispiele der Art vor, denn bei Hor. Od. 3, 27, 73 steht uxor invicti Jovis esse nescis vielmehr nach §. 610 im Sinne von non audes esse uxor, und so erklärt sich anderwärts der Nom. cum Inf. durch die poetische Freiheit in der Wahl des Ausdrucks, z. B. Ovid a. a. 1, 345 gaudent tamen esse rogatae, gleich volunt. Nur noch Virgil Aen. 2, 377 sagt mit dem Participio sensit medios delapsus in hostes, nach dem Griechischen ᾔσθετο ἐμπεσών, für das Lateinische se delapsum esse. Von Prosaikern sagt nur Tacitus Hist. 4, 55 Ipse e majoribus suis hostis populi Rom. quam socius jactabat.

12. Es giebt eine Anzahl Verba, die nach unserer Ansicht einen Satz als unmittelbares Object, also den Accusativus cum Infinitivo regieren sollten, aber im Lateinischen dennoch nicht diesen bei sich haben, sondern den abhängigen Satz durch *ut* verbinden, entweder so, daß daneben auch die Construction mit dem Infinitiv Statt findet, oder ausschließlich ut. Dies hängt davon ab, daß sich dergleichen Sätze ebenso gut oder noch besser als Zweck und Absicht oder Wirkung und Folge des regierenden Satzes fassen lassen, wofür die Conjunction ut (nebst ne) bestimmt ist. Diese tritt also in dem Grade immer mehr und ausschließender statt des Infinitivs ein, je mehr eine nach außen gehende Thätigkeit ausgedrückt wird. 613

a) Die Verba wollen (volo, malo, cupio), zulassen (patior und sino) und zwingen (cogo) haben in der Regel den Infinitiv bei sich, seltener *ut;* die stärkeren wünschen (opto) und erlauben (concedo, permitto) beides, den Infinitiv oder ut, ziemlich gleichmäßig; fordern (posco, postulo, flagito) häufiger ut als den Infinitiv.

Consuetudo laborum perpessionem dolorum efficit faciliorem. Itaque illi, qui Graeciae formam rerum publicarum dederunt, *corpora* juvenum *firmari* labore *voluerunt.* Cic. Tusc. 2, 15.

Phaëthon *optavit ut* in currum patris tolleretur (für tolli oder se tolli). Cic. de off. 3, 25.

Illud natura non *patitur, ut* aliorum spoliis nostras facultates, copias, opes *augeamus.* Cic. de off. 3, 5.

Augustus dominum *se appellari* ne a liberis quidem aut nepotibus suis *passus est.* Sueton. Aug. 53.

Anm. *Volo ut* ist seltener, steht aber doch des Nachdrucks halber, z. B.

Cicero in Vat. 7 mehrmals volo uti mihi respondeas. *Malle* hat Cicero ad Att. 8, 9 mit beiden Constructionen: Balbus minor ajebat, nihil *malle* Caesarem quam *ut* Pompejum assequeretur. Balbus quidem major ad me scribit, nihil *malle* Caesarem quam principe Pompejo sine metu *vivere*. *Nolo ut* wird nicht gesagt; ebenso ist *cupio ut* in Prosa nicht gebräuchlich. *Cogo* hat die Person im Activ als Acc., im Passiv als Nom. bei sich, die Sache, zu der man gezwungen wird, in beiden Fällen im Infin. Die Construction mit ut ist bei Livius selten und bei Cäsar nicht gebräuchlich, wird aber durch ziemlich viel Stellen Cicero's gesichert. *Cogito* in der Bed. „ich beabsichtige" wird nur mit dem Infinitiv verbunden. Auch von *postulare* wollen wir Beispiele der verschiedenen Construction zusammenstellen: Curt. 6, 43 postulat *deus credi*. Cic. in Verr. 3, 60 Hic postulat *se* Romae *absolvi*. Ut ganz gewöhnlich, wie Liv. 3, 19 Tribuni plebis postulant, *ut* sacrosancti *habeantur*. *Optare ut* sagt Cicero ausschließlich, aber der Infinitiv ist bei andern guten Autoren häufig. *Recusare*, sich weigern, ist s. v. a. nicht wollen, und steht eben sowohl mit dem Infinitiv, als mit ne. *Expectare ut* bei Curt. 9, 11 Expectabant *ut* duces principesque ad regem perferrent, hat die Bed. warten mit dem Verlangen, daß.

614 b) Die Verba beschließen und sich bestreben etwas zu thun oder zu verhüten, werden mit *ut* und ne verbunden, wenn ein neues Subject im abhängigen Satze eintritt, haben aber in der Regel den Infinitiv bei sich, wenn dasselbe Subject bleibt (also den Nominativus cum Infinitivo), ohne jedoch ut auch in diesem Falle auszuschließen. Also sagt man eben so wohl constitui domi manere, als constitui ut domi manerem; aber nur constitui ut filius meus tecum habitaret. Bei *operam do*, ich bemühe mich, *id* (*hoc*, *illud*) *ago*, bezwecke (s. §. 748), *nihil antiquius habeo*, oder *duco*, *quam*, habe nichts Angelegentlicheres zu thun als, und videre in der Bedeutung sich bestreben, gleich curare, pflegt jedoch nur ut zu stehen.

Solche Verba, welche den Infinitiv oder ut regieren, sind statuo, constituo, instituo, decerno. delibero, destino, tempto (auch tento geschr.), paro (apparo), meditor, curo (besonders non curo), nitor (annitor, connitor), contendo (intendo), molior, occupo (ich beeile mich etwas früher zu thun als ein Anderer), paciscor (ich mache ab etwas zu thun), consentio (ich bin einverstanden etwas zu thun), persevero und die Redensarten in animo est, in animo habeo, in animum induco (animum induco), certum est, consilium est oder consilium capio, ineo, sententia est oder stat (auch stat allein), propositum est, mos est, in mentem venit. Auch merere wird mit dem Inf., aber auch mit ut (Cic. de orat. 1, 54) construirt.

Qui sapientes appellari volunt, *inducant animum* divitias, honores, opes *contemnere*, eaque, quae his contraria sunt, pro nihilo *ducere*. Cic. Tusc. 5, 10.

Erat certi accusatoris officium, qui tanti sceleris argueret, explicare omnia vitia filii, quibus incensus parens potuerit *animum inducere, ut* naturam ipsam *vinceret, ut* amorem illum penitus insitum *ejiceret* ex animo, *ut* denique patrem esse sese *oblivisceretur*. Cic. p. Rosc. Am. 19.

Omne animal se ipsum diligit, ac simul ut ortum est *id agit, ut se conservet*. Cic. de fin. 5, 9.

Videndum est igitur, *ut* ea liberalitate *utamur*, quae prosit amicis, noceat nemini. Cic. de off. 1, 14.

c) Die Verba bitten, ermahnen, antreiben, etwas zu 615
thun oder zu unterlassen, (Lateinisch die Verba rogo, oro, precor, peto, moneo, admoneo, commoneo, hortor, adhortor, cohortor, exhortor, suadeo, persuadeo, instituo (leite an etwas zu thun), impello, perpello, excito, incito, impero und einige andere,) haben in beiden Fällen, sowohl wenn dasselbe Subject bleibt, als wenn ein neues Subject eintritt, *ut* und ne bei sich, den Infinitiv nur ausnahmsweise und vermöge eines freieren Sprachgebrauchs. Der vollständige Accusat. cum Infinitivo kann nur mit Veränderung des Sinnes bei einigen Statt finden: bei moneo und admoneo, wenn sie heißen in Erinnerung bringen, daß etwas sei, nicht daß etwas geschehen solle, bei suadeo und persuadeo in der Bedeutung wovon überzeugen, nicht wozu überreden. Dagegen haben selbst nuntio, dico, scribo, wenn ausgedrückt wird, etwas mit der Absicht sagen oder schreiben, daß etwas geschehen solle, *ut* bei sich.

Illud te et *oro* et *hortor, ut* in extrema parte muneris tui *diligentissimus sis*. Cic. ad Qu. fr. 1, 1.

Moneo obtestorque, *uti* hos, qui tibi genere propinqui sunt, caros *habeas, neu malis* alienos adjungere, quam sanguine conjunctos retinere. Sall. Jug. 10.

Themistocles *persuasit* populo, *ut* pecuniā publicā, quae ex metallis rediret, *classis* centum navium *aedificaretur*. Nep. Them. 2.

Tibi *persuade*, praeter culpam ac peccatum homini accidere *nihil posse*, quod sit horribile aut pertimescendum. Cic. epist. 5, 21.

Parmenio litteras aperit, in quis erat scriptum, *ut* mature Alexander aliquem ex ducibus suis *mitteret*. Curt. 3, 33.

616 Anm. 1. Der Infinitiv ist selten im Verhältniß zu dem noch viel häufigeren Gebrauche von ut in der Prosa der besten Zeit; sonst lieben die Dichter und spätern Prosaisten, nach Art der Griechen bei diesen Verbis den Infinitiv für ut mit dem Conjunctiv zu setzen, namentlich zieht Tacitus fast immer den kürzeren Infinitiv vor. Er sagt also z. B. Ann. 11, 29 *perpulit* delationem *subire;* 11, 26 Silius *abrumpi* dissimulationem urgebat; 11, 34 instabat *aperire* ambages; 12, 9 inducunt sententiam *expromere*. Einzelnes der Art findet sich auch bei Cicero, z. B. pro Sest. 3 reip. dignitas - haec minora *relinquere hortatur;* de inv. 2, 5 facere hortatur; de fin. 1, 20, ratio ipsa *monet amicitias comparare;* in Verr. 1, 24 facere admonebant; Phil. 12, 4 vincere expetunt; de orat. 1, 59 suaserit elaborare; Cat. maj. 6 monet fieri senem; und bei Nepos Dion. 3 Plato autem tantum apud Dionysium auctoritate potuit valuitque eloquentia, ut ei *persuaserit* tyrannidis *facere* finem libertatemque *reddere* Syracusanis, vergl. auch Phoc. 1. Doch dies ist nicht nachzuahmen und nur für die Lectüre der Späteren und der Dichter zu bemerken. Diese letzteren gehen noch weiter, und drücken durch den Infinitiv auch Absichtssätze statt mit ut aus, z. B. Horaz Carm. 1, 2, 7 Proteus pecus egit altos *visere* montes, trieb sein Vieh aus, um die hohen Berge zu besuchen.

617 Anm. 2. Die Verba befehlen, z. B. imperare, mandare, praescribere, edicere (in diesem Sinne einen Befehl ergehen lassen), legem dare, decernere, in dem Sinne beschließen, daß etwas geschehen solle, haben nach obiger Regel ut bei sich. Nur *jubere* und *vetare* machen eine Ausnahme und stehen mit dem Accusativus cum Infinitivo, wo jubere dem Deutschen heißen entspricht. Dabei muß man auf den Infinitiv aufmerksam sein, welcher im Deutschen bei diesen Verbis immer in der activen Form steht: er hieß den Soldaten tödten, oder befahl (verbot) ihn zu tödten, eben sowohl als er hieß ihn weggehen, oder befahl (verbot) ihm wegzugehen. Lateinisch aber im ersten Falle militem *occidi* jussit, im andern abire jussit, und mit vetare: vetuit castra vallo *muniri*, und vetuit legatos ab opere discedere. Der Anfänger muß also die Auflösung mit daß versuchen, wenn er sicher sein will, ob der Infinitivus im Activo oder im Passivo stehen muß: er befahl, daß er getödtet würde, und daß er ginge. Ausnahmen von dieser Construction sind selten, aber das Subject, wenn es ein allgemeines (man) oder das bei einer bestimmten Handlung feststehende ist, wird öfter ausgelassen, z. B. Cic. lex recte facere jubet, vetat delinquere, zu verstehen homines; Caes. b. G. 5, 34 duces

eorum tota acie pronuntiare jusserunt, scil. *praecones;* Curtius öfter nuntiare jubet, scil. eum qui nuntiandi officium habebat; Caes. b. Gall. 2, 5 castra munire jubet, scil. milites, und so Liv. 3, 22 signum observare jussit, 43, 3 tribuni militum pabulum lignaque projicere jubent; id. 29, 7 receptui canere cum jussisset, scil. *tubicines;* id. 25, 10 Hannibal Tarentinos sine armis convocare jubet, nämlich eum, qui convocandi potestatem habebat. Auch wenn das Subject aus der Nähe zu ergänzen ist, wird niemand Anstoß nehmen. Jedoch die Dichter gehen in Auslassung des Subjects öfters zu weit, so daß der Inf. Activi für den Infin. Pass. gesetzt und jubere vollständig wie das Deutsche heißen gebraucht erscheint, und ihrem Beispiele folgen auch einige Prosaiker. Man sehe Horat. Carm. 2, 3, 14; 2, 15 extr.; 3, 21, 7, und Ernesti zu Tac. hist. 1, 38. — Die Construction jubeo *tibi* ut hoc facias, oder, mit Auslassung von ut, jubeo tibi hoc facias ist ebenfalls selten, findet sich jedoch bei Tacitus Ann. 13, 15 und 40; dagegen ist jubeo *tibi facere* sehr befremdlich, aber auch dies wird von dem Grammatiker Priscian zugestanden und läßt sich nachweisen bei Cic. ad Att. 9, 13 hae *mihi* litterae Dolabellae jubent ad pristinas cogitationes *reverti,* und bei Curtius, s. uns. Note zu 5, 20, 8 *suis* rex corporibus et cultu feminarum *abstinere* jussit, und Catull. 64, 26 *mihi* non haec miserae *sperare* jubebas. Aber jubeo ut hoc facias, ohne Dativ der Person, kann gebilligt werden, wie veto ne hoc facias, und ist der allgemeinen Regel gemäß, so z. B. Cic. in Verr. 4, 12 hic tibi in mentem non venit *jubere, ut* haec quoque *referret?* Cf. Liv. 28, 36. Jussi venires für ut venires bei Ovid Metam. 4, 111. Andererseits wird *imperare* nicht selten, wie jubere, mit dem Accus. cum Infin. (Pass.) gesetzt, z. B. Cic. in Verr. 5, 27 eodem *ceteros piratas condi* imperarat, ib. 56 *ipsos* in lautumias *abduci imperabat* ad Att. 2, 4; Caes. bell. civ. 3, 42; häufiger jedoch mit ut. Auch *censeo* in der Bedeutung „ich gebe meine Meinung dahin ab, daß etwas geschehen solle", richtet sich nach jubeo und hat statt ut den Acc. c. Inf. Pass., z. B. Liv. 2, 5 de bonis regis, *quae reddi* ante *censuerant,* res integra refertur ad patres, s. daselbst Drak. Ganz gewöhnlich mit esse und dem Partic. necessitatis, oder mit ausgelassenem esse, z. B. Carthaginem delendam censeo. Der Infinitivus Act. steht in Prosa bei censeo nicht, dafür tritt *ut* ein, oder der bloße Conjunctiv nach §. 626.

d) Die Verba bewirken (facio, efficio, perficio, evinco, 618
pervinco, impetro, assequor und consequor) werden nie mit dem Infinitiv oder dem Accus. cum Inf. verbunden, (wie wir zu thun geneigt sind, da sich uns der abhängige Satz als ein reiner Objects-Accusativ darstellt,) sondern mit *ut* und *ne,* (zuweilen ut non, s. §. 347,) indem Lateinisch dies Verhältniß der Abhängigkeit als beabsichtigte Folge aufgefaßt wird. Hievon

geht auch eine häufig angewandte Umschreibung einer thatsächlichen Handlung durch *facere ut* aus, wonach man z. B. für dimisit milites sagt *fecit ut dimitteret* milites.

Epaminondas *perfecit*, *ut* auxilio sociorum Lacedaemonii *privarentur*. Nep. Ep. 6.

Tu quidquid indagaris de republica, *facito ut sciam*. Cic. ad Att. 2, 4.

Anm. 1. Aber *fac* in der häufigen Bed. „nimm an daß, setze den Fall daß", s. v. q. denke dir daß, wird als Verbum sentiendi mit dem Acc. cum Inf. construirt, z. B. bei Cicero fac animos interire ut corpus, fac animos non remanere post mortem, fac qui ego sum esse te. Ebenso steht *efficere* in der Bed. folgern, d. h. durch logische Schlußformen beweisen, als Verbum declarandi mit dem Acc. cum Inf., z. B. Cic. Tusc. 1, 31 Dicaearchus tres libros scripsit, in quibus vult *efficere* animos esse mortales. Aber *efficitur*, es wird gefolgert, es folgt daraus, steht doch auch mit ut, z. B. de off. 2, 3 ex quo efficitur, *ut*, quidquid honestum sit, idem *sit* utile; dagegen 3, 5 ex quo efficitur, *hominem* naturae obedientem homini nocere *non posse*. *Conficitur* in dieser Bed. findet sich nur mit ut, aber überhaupt selten, Cic. de inv. 2, 49 und 56. Auch *dare*, „eine Schlußfolgerung zugeben", mit ut, z. B. Cic. Tusc. 5, 11 *demus* hoc Bruto, *ut sit* beatus sapiens.

Facere, von Schriftstellern gesagt, „einführen, darstellen in ihren Büchern" (gleich fingere, inducere) wird mit dem Participium Präsentis oder Perf. verbunden, z. B. bei Cic. de nat. deor. 1, 12 Xenophon *facit* in iis, quae a Socrate dicta rettulit (i. e. in Memorabilibus), *Socratem disputantem;* Tusc. 1, 40 oratio, qua Plato Socratem *usum* facit; bei Passivis jedoch, in Ermangelung eines Participii Präsentis, mit dem Acc. cum Inf., wie Cic. de opt. gen. 6 *Isocratem* Plato admirabiliter *laudari* facit a Socrate; de nat. deor. 1, 8 *construi* a deo atque *aedificari mundum* (Plato) facit, er läßt die Welt erbaut werden.

619 Anm. 2. Daß *facere* im Sinne von „bewirken daß" *ut* bei sich hat, kann nicht befremden (vielmehr befremdet Cic. Brut. 38 (actio) tales oratores *videri* facit, quales ipsi se videri volunt), aber es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß *facio ut* zur Umschreibung des Geschehenen dient, indem davon noch mehr Eigenthümliches in der Lat. Syntax, wovon bald nachher (Nr. 14) zu handeln ist, abhängt. So sagt z. B. Cic. Cat. m. 12 invitus quidem *feci*, *ut* L. Flaminium e senatu *ejicerem*, für invitus quidem ejeci; wie wir auch wohl zu sagen pflegen: es ist ungern geschehen, daß ich dich beleidigt habe. Id. in Vat. 9 invitus *facio*, *ut recorder* ruinas reipublicae; p. Planc. 30 At etiam gregarii milites *faciunt inviti*, *ut* coronam *dent* civicam, et se ab aliquo servatos esse *fateantur;* epist. 1, 7 *Facio* libenter *ut* per litteras tecum *colloquar;*

in Verr. 5, 63 et Glabrionem, id quod sapientissime fecit, *facere* laetatus sum, *ut* repente testem *dimitteret*, für laetatus sum, quod dimisit; in Verr. 2, 4 *fecerunt* etiam, *ut* me prope de vitae meae statu dolore ac lacrimis suis *deducerent*, für deduxerunt; pro Cluent. 40 *facite* enim, *ut* – mores ejus et arrogantiam – *recordemini*, für recordamini; epist. 3, 8 *faciendum* mihi putavi, *ut* tuis litteris breviter *responderem*, für respondendum mihi esse putavi; in Catil. 3, 3 negavi *me esse facturum*, *ut* de periculo publico *non* ad consilium publicum rem integram *deferrem*, d. h. negavi me rem non integram delaturum, also dixi me rem integram delaturum.

13. Es sind daher die Fälle nicht selten, wo in der Erzählung zuerst ein Satz mit ut oder ne und dem Conjunctiv, abhängig von einem Verbo bitten, befehlen, ermahnen u. s. f. steht, alsdann die Construction des Accusativus cum Infinitivo (im Deutschen der bloße Conjunctiv) eintritt, indem fortan nur die Rede oder die Gedanken des Subjekts der Erzählung angeführt werden. Wir ergänzen dabei zur Erklärung aus dem vorhergehenden Verbo die allgemeinen zu Grunde liegenden Verba denken oder sagen. Z. B. Caes. bell. civ. 3, 89 simul tertiae aciei totique exercitui *imperavit*, *ne* injussu suo *concurreret*: *se*, quum id fieri vellet, vexillo signum *daturum*, d. h. Cäsar befahl, daß das Heer sich nicht ohne sein Geheiß in den Kampf einlassen solle: er würde, wann er dies wolle, das Zeichen geben. Vergl. §. 603. 620

His (colonis Athen.) consulentibus nominatim Pythia *praecepit*, *ut* Miltiadem sibi imperatorem *sumerent*: id si fecissent, *incepta* prospera *futura*. Nep. Milt. 1.

14. Endlich wird nicht der Accus. cum Infin. (der hier Subject sein würde), sondern ut gesetzt 621

a) nach den Ausdrücken es ereignet sich: fit, (fieri non potest,) accidit, incidit, contingit (meist vom Guten), evenit, usu venit, occurrit und nach est, es ist der Fall, daher auch nach esto, es sei, daß;

b) nach den Wörtern es ist noch übrig, es folgt: futurum, extremum, prope, proximum und reliquum est, relinquitur, sequitur, restat und superest, auch zuweilen accedit *ut*, dazu kommt, daß (wo sonst quod steht).

Fieri autem *potest*, *ut* recte quis *sentiat*, et id, quod sentit, polite eloqui *non possit*. Cic. Tusc. 1, 3.

Persaepe *evenit, ut* utilitas cum honestate *certet.* Cic. off. Amicis quoniam satisfeci, *reliquum est, ut* egomet mihi *consulam.* Nep. Att. 21.

622 Anm. 1. *Contingit* mihi wird bei Dichtern und späteren Prosaikern nicht selten mit dem Infinitiv verbunden, z. B. Hor. Epist. 1, 17, 36 non cuivis homini contingit adire Corinthum, Quintil. 12, 11, 3 omnium, quos mihi *cognoscere* contigit, summus orator (Domitius Afer), auch mit dem Dativ des Prädikats zu esse und gleichbedeutenden, wie licet, (s. oben §. 601) z. B. Vell. 2, 124 mihi fratrique meo *destinari praetoribus* contigit. Bei Cicero findet sich der Infinitiv nur p. Arch. 3 *antecellere* omnibus ingenii gloria *contigit;* aber epist. 6, 11 auch nec enim *acciderat* mihi *opus esse.* Daß für *est ut,* es ist der Fall daß, zuweilen auch est mit dem Infinitiv gesetzt wird, s. §. 752, und danach wird ebenfalls zuweilen *esto,* sei es, mit dem Infinitiv verbunden, z. B. Quint. 10, 5, 7 Sed esto neque melius quod invenimus *esse*, neque par; Horat. Epist. 1, 1, 81 Esto aliis alios rebus studiisque *teneri.* Aber esto kann nach der folgenden Regel, §. 624, indem es für fac steht, auch mit dem bloßen Conjunctiv verbunden werden, z. B. Hor. Serm. 1, 6, 19 Namque *esto,* populus Laevino *mallet* honorem mandare, gesetzt, das Volk wollte. Dagegen sollte *sequitur* es folgt daraus den Accus. cum Infin. bei sich haben, hat aber auch in dieser Bed. gewöhnlich ut, z. B. Cic. si hoc verum non est, *sequitur ut* falsum sit; und ebenfalls *nascitur,* es geht hervor, z. B. ad Att. 12, 18. Von *accedit ut* siehe Cic. p. Rosc. Am. 31, 86; in Verr. 2, 12, 31; p. Mur. 22 accedit eodem *ut* ipse candidatus - non *possit* ponere; Cat. m. 6 ad Ap. Claudii senectutem accedebat etiam, *ut* caecus *esset;* p. rege Dej. 1 accedit, *ut* accusatorum alterius crudelitate, alterius indignitate *conturber;* Tusc. 1, 19 accedit, *ut* eo facilius animus *evadat* ex hoc aëre, quod (weil) nihil est animo velocius; ad Att. 14, 13, 8. Und danach scheint construirt zu sein, was Cicero pro leg. Man. 17 sagt: nunc quum haec quoque opportunitas *adjungatur, ut* in his ipsis locis *adsit, ut habeat* exercitum cet., quid expectamus? und Livius 2, 27 qui ad id, quod de credita pecunia jus non dixisset, *adjiceret ut* ne delectum quidem ex SCto *haberet.*

Nach consuetudo und mos oder moris est wird wegen des zu Grunde liegenden Begriffs „es pflegt zu geschehen daß" öfters ut statt des Infinitivs gesetzt, z. B. Cic. Brut. 21 est mos hominum, *ut nolint* eundem pluribus rebus excellere; in Verr. 1, 26 negavit moris esse Graecorum, *ut* in convivio virorum *accumberent* mulieres. Und so steht auch nach den Ausdrücken natura oder consuetudo *affert* aus demselben Grunde *ut,* z. B. Cic. p. Mur. 2 *natura affert, ut.*

623 Anm. 2. Was bei den Ausdrücken es ereignet sich und es ist noch übrig Sprachgebrauch geworden ist, das kann zur Erklärung dienen, warum

bei mehreren andern adjectivischen Ausdrücken, welche den Begriff des Geschehens einschließen, statt des Infinitivs (als Subjects) ausnahmsweise *ut* gebraucht wird. Die Lateinische Sprache drückt nämlich das Geschehen, als ein Hervorgehen und Bewirktwerden, durch *ut* aus, wie sogar das einfache Verbum gern in eine Umschreibung mit facio ut eingekleidet wird (§. 619). Daher werden hin und wieder Redensarten, wie novum est, rarum, naturale, necesse, usitatum, mirum, singulare est und dergl. mit ut construirt, weil sie sich auf dieselbe Bed. geschehen zurückführen lassen. Z. B. *novum est ut* bei Cic. in Verr. 5, 6 ist so viel als nova ratione fit, *rarum est*, bei Quintilian 6, 3, 38 u. 10, 7, 24 s. v. a. raro fit u. s. f. So auch Cic. Tusc. 5, 21 Atque ei (Dionysio) ne *integrum* quidem *erat*, *ut* ad justitiam *remigraret*, civibus libertatem et jura *redderet;* p. Mur. 4: neque *est integrum*, *ut* meum laborem hominum periculis sublevandis *non impertiam.* Denn wir vervollständigen den Ausdruck durch integrum ei erat *factu ut:* es stand ihm nicht einmal mehr frei zu thun, daß u. s. w. *Non verisimile est ut* findet sich bei Cicero p. Rosc. Amer. 41, 121, in Verr. 4, 6, 11, p. Sulla 20, 57, p. Sest. 36, 78, überall im Sinn der Umschreibung non videtur re vera factum esse ut. Und so ist auch *verum est ut* bei Nepos Hann. 1 zu erklären si verum est, quod nemo dubitat, *ut* populus Rom. omnes gentes virtute *superarit.* Vergl. Cic. Lael. 4, 14; und so steht auch bei Cicero de divin. 2, 31 *falsum esse ut.*

Mit diesem Uebergange wird endlich auch nach adjectivischen Ausdrücken, die eine geistige Beziehung enthalten, wie *aequum*, *rectum*, *utile est*, bisweilen *ut* gesetzt, obgleich dabei sonst der Infinitiv an seiner eigenthümlichen Stelle ist, und nach gleichen verbalen Ausdrücken, z. B. Cic. de off. 2, 22 quam autem *habet aequitatem*, *ut* agrum-, qui nullum habuit, *habeat*, qui autem habuit, *amittat*, d. h. quam aeque fit ut, und zweimal bei Cicero *qui probari potest ut*, de fin. 2, 33 und Tusc. 3, 3, gleich qui potest cuiquam verisimile factu esse. Doch ist hier nur von Abweichungen und besonderen Eigenthümlichkeiten die Rede, die zwar nach der Analogie von andern Sprachregeln und dem Vorgange guter Autoren erlaubt, aber nicht geboten sind.

15. Nach den Wörtern wollen, geschehen lassen und erlauben, nach denen statt des Accus. cum Infin. auch ut folgt, (volo, nolo, malo, sino, permitto, wonach sich auch licet richtet,) und nach fordern, bitten, rathen, erinnern, (hier besonders postulo, peto, rogo, oro, quaeso, precor, hortor, suadeo, censeo, moneo, admoneo,) welche in der Regel nur mit ut construirt werden, ingleichen nach einigen andern ähnlichen, wie curo, decerno, mando, edico, kann auch der bloße Conjunctiv gesetzt werden. Dazu kommen noch die bei- 624

den Imperative *fac*, (in seiner umschreibenden Bed. mache daß,) sonst mit ut, und *cave*, sonst mit ne construirt, die ebenfalls häufig mit dem bloßen Conjunctiv verbunden werden.

Vellem equidem aut ipse (Epicurus) doctrinis *fuisset* instructior, aut *ne deterruisset* alios a studiis. Cic. de fin. 1, 7.

Malo te sapiens hostis *metuat*, quam stulti cives *laudent*. Liv. 22, 39.

Non alias tam alacer clamor ab exercitu est redditus, *jubentium*, *duceret* diis secundis, *aequaretque* gloria, quos aemularentur. Curt. 9, 17.

Itaque. quod plerumque in atroci negotio solet, senatus *decrevit*, *darent* operam consules, ne quid res publica detrimenti caperet. Sall. Cat. 29.

625 Anm. Ebenso steht bei oportet und necesse est sowohl der Accusativus cum Infinitivo. als der bloße Conjunctiv, z. B. leges oportet breves *sint;* Seneca: philosophiae *servias* oportet, ut tibi contingat vera libertas; bei Cic.: virtus necesse est vitium *aspernetur* atque *oderit*. (Ueber mihi necesse est mit dem bloßen Infinitiv s. oben §. 601). Bei *opus est* steht in der Regel der Infinitiv. *Ut* findet sich, jedoch seltener, bei opus est und necesse est, nie bei oportet.

Der bloße Conjunctiv bei bitten ist bei Cicero selten, doch findet er sich epist. 5, 18 tamen te magno opere non hortor solum, sed etiam pro amore nostro rogo atque oro, te *colligas* virumque *praebeas*. Ueber jubeo s. §. 617.

626 16. Nach §. 588 und 597 wird durch den Infinitiv und den Accusativus cum Infinitivo ein Satz zu einem Gedanken umgebildet bis zur Aehnlichkeit mit einem nomen abstractum. Dagegen wird durch *quod* mit dem Verbo finito ein Satz in seiner factischen und unmittelbaren Natürlichkeit hingestellt, wie dies z. B. entschieden der Fall ist, wenn man in der Entgegnung eine vorhergegangene Aeußerung jemandes heraushebt und wiederholt. Häufig ist es gleichgültig, auf welche von beiden Arten ein Satz ausgedrückt wird; namentlich steht sowohl quod als der Accusativus cum Infinitivo (als Subject), wenn das Prädikat folgt „es ist angenehm" oder „unangenehm", „es gefällt oder mißfällt". Je mehr das Prädikat ein geistiges Urtheil ausdrückt, desto geeigneter ist der Infinitiv als Subject; je äußerlicher es ist, z. B. accedit, est causa, est magnum, desto passender ein

Satz mit quod, zu welchem häufig noch, um seine factische Natur zu bezeichnen, ein Pronomen demonstr. hoc, id, illud hinzugesetzt wird.

Quod autem me Agamemnonem aemulari *putas*, falleris. Namque ille vix decem annis unam cepit urbem: ego contra ea una urbe nostra dieque uno totam Graeciam Lacedaemoniis fugatis liberavi, antwortet Epaminondas einem Gegner. Nep. Ep. 5.

Inter causas malorum nostrorum est, *quod vivimus* ad exempla. Sen. Epist. 123.

Supra belli Latini metum id quoque *accesserat, quod* triginta jam conjurasse populos satis *constabat*. Liv. 2, 18.

Ex tota laude Reguli *illud est* admiratione *dignum, quod* captivos (Poenorum) retinendos *censuit*. Cic. de off. 3, 31.

Anm. Es ist eine große Feinheit der Latein. Sprache, einen Satz durch den Acc. cum Inf. geistig in einen Gedanken verkehren, oder ihn durch quod mit dem Verbo finito in seiner Natürlichkeit lassen zu können. Im Deutschen haben wir nur die eine Construction durch daß, und im Griechischen, wo beide Constructionen gebräuchlich sind, ist ihr Unterschied weniger fest bestimmt. Wir nehmen z. B. den Satz victor pepercit victis. Als Subject oder Object eines andern Satzes kann zwiefach gesagt werden quod victor pepercit victis, oder victorem victis pepercisse. Die erste Art gebraucht man, wenn man den Satz in seiner factischen Natürlichkeit läßt, z. B. quod victor victis perpecit, magnum est, sed majus etiam, quod eos in numerum suorum recepit, d. h. dieser Umstand daß er verschonte ist etwas Großes; oder quod rex victis pepercit, ipsi causa multorum malorum fuit. Die andere Art mit dem Inf. wendet den Satz durch den Gedanken zu einem abstracten substantivischen Begriff, wenn man von demselben wieder etwas Gedachtes prädicirt, z. B. regem victis pepercisse justum est, noch mehr justum, laudabile, auch magnum *videbatur*, und noch entschiedener, wenn wir den Begriff durch den Infinit. Praesentis allgemein ausdrücken, z. B. victorem victis parcere — daß der Sieger der Besiegten schone — mit allen den Prädicaten, wie oben §. 600 vorkam.

Es ist ersichtlich, daß die Beurtheilung, welche von beiden Arten der Darstellung vorzuziehen sei, in sehr vielen Fällen willkürlich ist. Wir finden bei Cicero ad Att. 15, 1 Sed ad haec omnia una consolatio est, *quod* ea condicione *nati sumus*, ut nihil, quod homini accidere possit, recusare debeamus, wo ebenso gut und nach hinlänglich sicheren Beispielen der Accus. cum Inf. stehen könnte: ea condicione nos esse natos. Cicero ad Qu. fr. 2, 13 sagt: *Te* hilari animo *esse* valde me *juvat*, dagegen

Plinius epist. 1, 13 juvat me *quod vigent* studia. Liv. 3, 9 Invidiosum vobis est, *desertam remp. invadi;* dagegen Cic. in Cat. 2, 7 Timeo ne mihi sit invidiosum, *quod* illum emiserim potius, quam quod ejecerim. (Vergl. die Beispiele in der Abhandlung von Fikenscher über die Conjunction quod, Norimberg. 1826; besonders belehrend ist Cic. p. Sest. cap. 38 princ., wo beide Constructionen verbunden werden). Jedoch der geistige Unterschied muß festgehalten werden, und auch darauf ist zu achten, daß quod in der Regel auf die Vergangenheit geht, also lieber gratissimum mihi est, *quod* ad me tua manu *scripsisti*, und gratissimum mihi est *te* bene *valere*. Ferner, daß, wo die factische Einzelheit auszudrücken ist, ein Pron. demonstrativum hinzutritt, welches auf die Construction keinen Einfluß hat, und nur eben diese Natur des Satzes bezeichnet, also z. B.: *illud ipsum*, quod rex victis pepercit, causa ei multorum malorum fuit; magnum est *hoc*, quod victor victis pepercit u. s. f. Vergl. Cic. de off. 2, 20 Videndum *illud* est, *quod*, si opulentum fortunatumque defenderis, in uno illo *manet* gratia; sin autem inopem, probum tamen et modestum, omnes non improbi humiles praesidium sibi paratum *vident*, d. h. auch dieser Punkt daß — kommt zur Betrachtung.

627 Anm. 2. Jener Gebrauch des *quod*, wo eine gemachte Aeußerung oder ein gegebener Satz wiederholt wird, um darauf zu antworten, findet sich in Beschlüssen von Behörden, z. B. des Senats, am häufigsten aber in Briefen, Deutsch: was das betrifft daß, in Betreff dessen, aber auch wenn, z. B. Cic. epist. 1, 7 mehrmals: *Quod* mihi de nostro statu *gratularis*, minime miramur te tuo opere laetari. *Quod scribis* te velle scire, qui sit reip. status: summa dissensio est. *Quod* mihi de filia et de Crassipede (dem sie verlobt war) *gratularis:* agnosco humanitatem tuam. Ebenfalls Cic. ad Terentiam: *Quod* scribis, te, si velim, ad me venturam: *ego vero* te istic esse volo. *Quod* ad me, mea Terentia, *scribis*, te vicum vendituram: quid, obsecro te, quid futurum est? Solche Sätze stehen daher auch in keiner grammatischen Verbindung mit dem folgenden Verbo.

Nisi quod und *praeterquam quod*, außer was das anbetrifft daß, ausgenommen den Punkt (oder Umstand) daß, s. §. 735, z. B. Cic. epist. 13, 1 Cum Patrone Epicureo mihi omnia communia sunt: *nisi quod* in philosophia vehementer ab eo dissentio. ist ebenfalls eine äußerliche Anknüpfung eines factischen Satzes.

628 17. Ein reiner Objectssatz wird nur in dem Falle durch quod und das Verbum finitum ausgedrückt, wenn er von den allgemeinen und äußerlichen verbis transitivis *addere* (meist im Imperativ adde oder adjice, adde huc quod) und *facere* in Verbindung mit einem Adverbium abhängt, z. B. bene facis quod me mones. Sonst ist der Infinitivus für diese Art

von Sätzen allein geeignet, indem ein Satz, wenn er als Object eines andern Verbi dargestellt wird, immer schon in einen Gedanken verkehrt ist.

Fecit humaniter Licinius, *quod* ad me, misso senatu, vesperi *venit*. Cic. ad Qu. fr. 2, 1.

Hippocrates, clarus arte medicinae, videtur *honestissime fecisse, quod* quosdam errores suos, ne posteri errarent, *confessus est*. (Aber auch ut-confiteretur nach §. 619.) Quintil. 3, 6, 64.

Doch nach den Verbis der Affecte und Affectsäuße- 629
rungen, sich freuen, betrüben und verwundern, sich rühmen und beklagen über etwas (gaudeo, delector, angor, doleo, graviter fero, succenseo, poenitet, miror, admiror, glorior, gratulor, gratias ago, queror, indignor u. a.) ist beides, *quod*, im Sinne von weil oder darüber daß, und der Accusativus cum Infinitivo als freieres Object gebräuchlich, wie man ebenfalls doppelt sagt illa re gaudeo und illud gaudeo. Der Indicativ oder Conjunctiv bei quod ist nach den allgemeinen Regeln über den Gebrauch dieser Modi zu beurtheilen: der Indicativ steht bei einem Factum, der Conjunctiv bei einer Vorstellung.

Sane *gaudeo, quod* te interpellavi. Cic. de leg. 3, 1.

Meum factum *probari* abs te triumpho gaudio. Caes. ap. Cic. ad Att. 9, 16.

Quod spiratis, *quod* vocem mittitis, *quod* formas hominum habetis, *indignantur*. Liv. 4, 3.

Vetus illud Catonis admodum scitum est, qui *mirari* se ajebat, *quod non rideret* haruspex, haruspicem cum vidisset. Cic. de div. 2, 24.

Scipio saepe *querebatur, quod* omnibus in rebus homines *diligentiores essent*, ut, capras et oves quot quisque haberet, dicere posset, amicos quod haberet, non posset dicere, *et* in illis quidem parandis *adhibere* curam, in amicis eligendis *negligentes esse*. Cic. Lael. 17.

Anm. In einem reinen Objectssatze, wo nach §. 602 nur der Acc. cum Inf. steht, quod anzuwenden, widerspricht dem gebildeten Lat. Sprachgebrauch, (da die aus Cicero dafür angeführten Stellen zu §. 626 gehören

und die aus Livius beigebrachten 3, 52, 2 und 45, 41 pr. schon verbessert sind) und findet sich nur in der ältesten Latinität (s. Forcell. in lex. v. quod) und bei dem unklassischen Autor des bell. Hisp. (bei Cäsar) 36: legati renuntiarunt quod Pompejum in potestate haberent, nachher wieder einzeln im silbernen Zeitalter, anfangend von Celsus illud quoque nosse (scire) oportet, quod 1, 3 p. 25 und 30 Bip., Martial. epigr. 11, 65 hoc scio quod scribit nulla puella tibi, wo das Pronomen die Vermittlung macht, Sueton. Tit. 8 recordatus quondam super coenam, quod nihil cuiquam toto die praestitisset, Tac. Ann. 14, 6, wo beide Constructionen verbunden sind, Agrippina reputans ideo se fallacibus litteris accitam et honore praecipuo habitam, quodque litus juxta navis concidisset, — bis durch die Vulgata diese Redeweise bei den christlichen Autoren allgemein wurde. S. Madvig Opusc. acad. II. p. 232 sq. Dagegen nach den oben angeführten Verbis der Affecte und Affectsäußerungen sind beide Constructionen gleich gebräuchlich, weil sich eine doppelte Ansicht rechtfertigen läßt, den abhängigen Satz als freier verbundenes Object (bei Verbis intransitivis) oder als einen dem Ablativ der Nomina entsprechenden Bestimmungssatz zu betrachten. Es läßt sich zwar noch der Unterschied bemerken, daß nach den Verbis der Affecte (gaudeo, doleo, miror) lieber der Accus. cum Inf., nach denen der Affectsäußerungen, z. B. laudo, reprehendo, accuso, consolor, misereor, gratias ago, gratulor u. a., lieber quod steht. Doch finden sich auch Stellen vom Gegentheil, wie bei gratias agere, was Cicero mit quod verbindet, der Acc. cum Inf. steht bei Tac. Hist. 4, 64: *Redisse vos* in corpus nomenque Germaniae communibus deis et praecipuo deorum Marti *grates agimus*, vobisque *gratulamur quod* tandem liberi inter liberos *eritis*. So wie *gratulari* bei einem Nomen mit der Präp. de oder dem bloßen Ablativ verbunden wird, z. B. Coel. ad. Cic. epist. 8, 13 gratulor tibi *affinitate* viri optimi, aber auch mit dem Accus., z. B. Cic. ad Att. 5, 20 mihi gratulatus es illius diei *celebritatem*, oder mit Hinzufügung des Participii: Cic. Phil. 2, 21 Brutus Ciceroni *recuperatam victoriam* est gratulatus; Liv. 1, 28 Mettus Tullo *devictos hostes* gratulatur: so steht auch, wenn ein Satz davon abhängig gemacht wird, zwar am häufigsten (wie die Präposition de) die Conjunction *quod*, aber auch der Acc. cum Inf. Eigenthümlich ist es, daß bei laudo, gratulor, gratias ago die Conj. quum mit dem Indicativ zuweilen die Bed. von quod annimmt, z. B. Cic. p. Mil. 36 te quidem, *quum* isto animo *es, laudare* non possum. Vergl. epist. 13, 24; 9, 14.

630 18. *Quod* wird aber ausschließlich gesetzt in erklärenden oder umschreibenden Sätzen, die sich auf ein vorhergegangenes Pronomen demonstrativum hoc, id, illud, istud beziehen, wenn das Pronomen im Nominativ oder Accusativ nicht überflüssig bei Verbis, welche den Accus. cum Inf. oder ut regieren, hin-

zugesetzt wird. Daher findet diese Regel nur dann sichere Anwendung, wenn die Pronomina demonstrativa in anderen Casibus vorhergehen oder von einer Präposition abhangen.

Mihi quidem videntur homines *hac re* maxime beluis praestare, *quod* loqui *possunt.* Cic. de inv. 1, 4.

Socrates apud Platonem *hōc* Periclem ceteris praestitisse oratoribus dicit, *quod* is Anaxagorae *fuerit* auditor. Cic. or. 5.

Tribunos (militum) omnes patricios creavit populus, contentus *eo*, quod ratio plebejorum habita esset. Liv. 4, 6.

Quam te velim cautum esse in scribendo, *ex hoc* (auch hinc) conjicito, *quod* ego ad te ne haec quidem *scribo*, quae palam in rep. turbantur, ne cujusquam animum meae litterae interceptae offendant. Cic. ad Qu. fr. 3, 9.

Anm. Von dem pleonastischen Accusativ der Pron. demonstr. bei Verbis sentiendi et declarandi und bei bewirken, bitten und anderen, welche ut regieren, bloß zur vorläufigen Anzeige des Folgenden, s. §. 748. Vom Nominativus der Pronom. demonstr., der ebenfalls überflüssig bei folgendem *quod* hinzugesetzt wird, um die factische Natürlichkeit des Satzes deutlicher auszudrücken, s. §. 626.

Cap. 81.

Vom Gebrauche der Participia.

1. Das Participium drückt die Handlung oder den Zustand 631
des Verbi in der Form eines Adjectivi aus, regiert aber den Casus des Verbi, und bezeichnet zugleich die verschiedene Beschaffenheit der Handlung, je nachdem sie dauernd oder vollendet ist. In der Lateinischen Sprache ist, wie in der Deutschen, diese Verbalform mangelhaft vorhanden: sie hat nämlich ein Participium für die dauernde Handlung im Activ, z. B. scribens, schreibend, und eines für das vollendete Leiden im Passiv, scriptus, geschrieben. Es fehlen also die Participia der vollendeten Handlung geschrieben habend, oder vielmehr einer der geschrieben hat, und des dauernden Leidens, etwas was geschrieben wird, welche Formen alle im Griechischen vorhanden sind. Nur im Lateinischen Deponens giebt es ein vollständiges Participium,

weil die passive Form active Bedeutung hat: imitans, nachahmend, imitatus, einer welcher nachgeahmt hat.

Dazu kommen zwei Participia, im Activum und Passivum, in denen die Handlung und das Leiden als noch nicht angefangen gesetzt werden, also als etwas, welches in der Zukunft sein wird, daher Participia Futuri genannt. Das Participium Futuri Activi drückt den Vorsatz oder die Bestimmung zu einer Handlung aus, scripturus, einer der schreiben will oder soll, geht aber auch geradezu in die Bedeutung der zukünftigen Handlung über, einer der schreiben wird. Das Participium Fut. Pass. drückt im Nominativ die Nothwendigkeit des Leidens aus: epistola scribenda ist ein Brief, der geschrieben werden muß, nicht einer, welcher geschrieben werden wird. In den übrigen Casibus ersetzt es den Mangel eines Participiums des dauernden Leidens (Praes. Pass.), wovon §. 647 flgd.

Anm. 1. Das Participium enthält unmittelbar keine Zeitbestimmung. Freilich wird, wenn ich geschrieben sage, die Handlung des Schreibens selbst in der vergangenen Zeit gedacht, aber der Zustand geschrieben ist ebenso gut in der jetzigen, als in der vergangenen und zukünftigen Zeit. Ich sage: es ist jetzt geschrieben, es war vor drei Jahren geschrieben, es wird nach langer Zeit geschrieben sein; überall wird durch das Participium geschrieben nur das Vollendetsein der Handlung passivisch ausgedrückt.

632 Anm. 2. Der Mangel eines Participii der vollendeten Handlung im Activ ist oft fühlbar, weil sowohl die Umschreibung, als die Verwandlung in das Passivum, z. B. victoriā partā, nach erlangtem Siege, für: als er den Sieg erlangt hatte, nicht immer bequem ist. Daher sind die Participia Perf. der Deponentia eine Aushülfe, da ihre Zahl nicht gering ist, und man leicht ein Synonymum zu einem Activo finden kann, z. B. in dem angegebenen Falle victoriam adeptus, assecutus, consecutus.

Umgekehrt hat man vielen Participiis Perf. von Deponentibus einen passiven Sinn gegeben, neben dem regelmäßigen activen; aber nur folgende haben mehr oder weniger Autorität von correcten Schriftstellern: abominatus, *adeptus*, (häufig) *comitatus*, commentatus, complexus, *confessus*, *dimensus* und emensus, effatus, ementitus, emeritus, *expertus* (und besonders *inexpertus*), execratus, *interpretatus*, machinatus, *meditatus*, metatus, *moderatus*, opinatus, *pactus*, *partitus*, perfunctus, periclitatus, populatus und depopulatus, stipulatus, *testatus* nebst den Composs. contestatus und detestatus. Siehe ein ziemlich vollständiges Verzeichniß in Joh. Conr. Schwarz Gramm. Lat. p. 382 sq. Und so erhalten die Tempora perfecta dieser Deponentia zuweilen passive Bedeutung, wie bei Sall. Jug. 25 a regis fautoribus summa ope *enisum* (est), es wurde

erstrebt, obgleich enitor sonst Deponens ist, sowie auch einige Participia in der Construction der Ablativi absoluti mit passivem Sinne gebraucht werden, besonders *partitus*, häufig bei Cäsar und Livius: partitis copiis Caes. bell. Gall. 6, 6, partito exercitu ib. 6, 33 und Liv. 28, 19, partita classe Liv. 27, 8; ferner depopulato agro bei Liv. 9, 36, adepta libertate bei Sallust Cat. 7. Doch ist dergleichen Ausnahme, und eher noch möchte es erlaubt sein z. B. adepta libertate uti nescis zu sagen.

Indessen giebt es von einigen Verbis activis ein Participium Perfecti 633 mit activer Bed. (s. §. 148): juratus, pransus, coenatus und (halb hieher gehörig, weil es neben der activen auch passive Bed. hat) potus; *ausus*, *gavisus*, *solitus*, *fisus* und *confisus;* ferner exosus, perosus und pertaesus, zu odisse und dem Impersonale taedet gehörig. Die Participia assuetus und desuetus haben neben der passiven Bed. auch reflexive, gewohnt, abgewöhnt, und der sich gewöhnt oder sich abgewöhnt hat.

Anm. 3. Die Umschreibung mit *habere* und dem Participio Perfect. 634 Pass., mit welcher im Deutschen das Perfectum Activi gebildet wird, findet sich auch im Lateinischen, jedoch hauptsächlich nur in Ausdrücken, welche Synonyma von erkennen und beschließen sind. Man sagt *cognitum*, *perspectum* und *perceptum*, *comprehensum*, *exploratum*, *statutum*, *constitutum*, *deliberatum*, *persuasum mihi habeo*, gleich cognovi, perspexi, percepi u. s. f. mit dem stärkeren Ausdruck eines in der Gegenwart fortdauernden Resultates. Z. B. hoc *cognitum* habeo *comprehensumque* animo; qui homines amicitiam nec usu nec ratione habent *cognitam;* omnes habeo *cognitos* sensus adolescentis. Persuasum mihi habeo, auch persuasissimum habeo, kann freilich nur in genere neutro gebraucht werden, mit folgendem Acc. cum Inf., für das gewöhnliche mihi persuasi oder persuasum mihi est. Wo sich sonst diese Umschreibung findet, tritt der Unterschied von dem Perfecto Activi sichtbarer hervor: inchoatum und institutum habeo opus sagt mehr als inchoavi, institui, so wie absolutum habeo mehr als absolvi: Q. Cic. epist. lib. 3 extr. quod me hortaris ut absolvam: *habeo absolutum* suave epos ad Caesarem, ich habe es fertig und halte es bereit; so Cic. in Verr. 3, 14 ut decumas ad aquas *deportatas haberent.* Verstärkend id. in Rull. 2, 6 Non enim naturā bellum nescio quod *habet susceptum* consulatus cum tribunatu von einem bleibenden und innewohnenden Zustand; id. in Verr. lib. 5 extr. Verres deorum templis et religionibus bellum semper *habuit indictum;* id. in eund. 2, 32 fidem et religionem tuam jam alteri *addictam* pecuniā acceptā *habuisti;* id. ad Att. 16, 16 quod si feceris, me maximo beneficio *devinctum habebis*, mehr als devinxeris; aber Cic. ad Att. 6, 2 Senatum inclusum in curia habuerunt, muß aufgefaßt werden: sie hielten den Senat eingesperrt, inclusum *tenuerunt*, was auch häufig gesagt wird.

2. Man bedient sich im Lateinischen weit häufiger der Par- 635 ticipia als im Deutschen, nicht nur um das Verbum in erklä-

renden Zwischensätzen, welche durch das Pronomen relativum mit einem Nomen des Hauptsatzes verbunden werden, dadurch auszudrücken: sondern es können auch Sätze, welche durch die Zeitpartikeln als, da, wenn, oder durch weil und obgleich eingeführt werden, durch das Participium ausgedrückt werden, wenn das Subject derselben schon im Hauptsatze vorgekommen ist.

Est enim lex nihil aliud, nisi recta et a numine deorum tracta ratio, *imperans* honesta, *prohibens* contraria. Cic. Phil. 11, 12.

Curio, ad focum *sedenti*, magnum auri pondus Samnites quum attulissent, repudiati ab eo sunt. Cic. Cat. m. 16.

Dionysius tyrannus, Syracusis *expulsus*, Corinthi pueros docebat. Cic. Tusc. 3, 12.

Dionysius, cultros *metuens* tonsorios, candenti carbone sibi adurebat capillum. Cic. de off. 2, 7.

Risus interdum ita repente erumpit, ut eum *cupientes* tenere nequeamus. Cic. de orat. 2, 58.

Anm. 1. Der häufigste Fall ist, daß Sätze, welche die Zeit bestimmen, durch das Participium mit einem Nomen des Hauptsatzes verbunden werden, z. B. regem forte *inambulantem* homo adiit — als er spazieren ging; oder rex longe *persecutus* hostes in castra sua rediit — nachdem er die Feinde weit verfolgt hatte. Verba, welche im Deutschen durch und verbunden werden, können nur in dem Falle Lateinisch ins Particip. *Praes.* gesetzt werden, wenn die Handlung als gleichzeitig anzusehen ist, z. B. er kam zu mir und schrie — venit ad me *clamitans*. Dagegen wird das Participium *Perf.* sowohl des Passivs als der Deponentia überall und mit Vorliebe gebraucht, sobald eine Vorgängigkeit der einen Handlung vor der andern angenommen werden kann, obgleich wir im Deutschen häufig beide Handlungen durch und verbinden, z. B. Cäsar griff die Feinde an und schlug sie, Caesar hostes aggressus fugavit, oder passivisch: Cäsar schlug die Feinde und verfolgte sie, Caesar hostes in fugam conjectos persecutus est. Beispiele sind unzählig. Besonders werden Gemüthsstimmungen und einwirkende Umstände, die bei einer Handlung Statt fanden, gern durch ein Partic. Perfecti eines Deponens oder deponentialisch gebrauchten Passivi ausgedrückt, wo wir im Deutschen diese Vorgängigkeit nur im Partic. Perfecti Passivi ausdrücken, z. B. ira commotus homini respondi, wo sonst aber kein solches angewandt werden kann, den Ausdruck der Vorgängigkeit fallen lassen. Z. B. sagt man Lateinisch his ducibus *usus* ad urbem pervenit, Deutsch nur: er gebrauchte, *diffisus* ingenio meo adjumenta

doctrinae quaesivi, mißtrauend oder aus Mißtrauen. Besonders häufig sind so veritus, ratus, confisus, solitus. Vergl. oben §. 454. Auch die Verbindung von Sätzen mit obgleich muß beachtet werden, da sie von unserm Sprachgebrauch abweicht, wie im obigen Beispiele cupientes und bei Cicero *Misericordia* occurrere solet supplicibus et calamitosis, nullius oratione *evocata*. Auf ein solches Participium folgt gern tamen, z. B. Cic. Scripta tua jam diu expectans non audeo *tamen* flagitare; quis hoc non intelligit, istum absolutum *tamen* e manibus populi Rom. eripi nullo modo posse? Bei Späteren werden auch die Partikeln quamquam, quamvis, etiam, vel zum Participio hinzugefügt, z. B. Suet. Caesarem milites *quamvis recusantem* ultro in Africam sunt secuti. Auch hypothetische Sätze, die durch wenn mit dem Conjunctiv ausgedrückt werden, treten nicht selten in das Participium. Dagegen Vordersätze, welche einen Gegenstand nur in der Vorstellung als mit dieser oder jener Beschaffenheit begabt setzen, allgemeine Begriffe, z. B. derjenige, welcher das thut oder denkt, werden in der Regel nicht durch ein Participium ausgedrückt, sondern durch is qui oder, mit Auslassung von is, durch qui allein mit dem tempore finito, oder auch durch si quis, weil das Participium ebenso wenig wie das Adjectivum (s. §. 363) selbständig auftritt. Erst in der späteren Latinität werden die Participia häufiger für allgemeine Zustände gebraucht, z. B. adstantes, audientes für ii qui adstabant, audiebant. Vergl. §. 714.

Anm. 2. Bei den Verbis darstellen und wahrnehmen, insbesondere bei sehen und hören steht das Participium, wenn der Gegenstand in einem bestimmten Zustande dargestellt oder wahrgenommen wird, z. B. Curt. 4, 56 cum suos *appropinquantes vidissent;* Plin. Apelles *pinxit Alexandrum Magnum* fulmen *tenentem.* Wir gebrauchen Deutsch bei sehen und hören den Infinitiv, z. B. audivi te canentem, ich hörte dich singen, vidi te ambulantem, ich sah dich spazieren gehen; aber Lat. heißt audivi te canere entweder: ich hörte (von jemand) daß du sangst, oder, wenn vom wirklich gegenwärtigen Zuhören die Rede ist, ich hörte daß du etwas (z. B. carmen Catulli, Trojae excidium) sangst, so daß nicht die Person bei einer Handlung, sondern die Handlung der Person Gegenstand der Wahrnehmung ist. Audivi te quum caneres (s. §. 749) würde auf einen Theil seines Gesanges gehen. 636

Timoleon, quum aetate jam provectus esset, lumina oculorum amisit; quam calamitatem ita moderate tulit, ut neque eum *querentem* quisquam *audierit*, neque eo minus privatis publicisque rebus interfuerit. Nep. Timol. 4.

3. Substantiva, welche die Handlung des Verbi ausdrücken, z. B. die Erbauung, die Einrichtung, das Schreiben, das Hören, werden, da die Lateinische Sprache nicht immer be- 637

sondere Wörter dafür hat, (wenigstens nicht immer gebräuchliche,) durch das *Participium Perfecti* und *Futuri Pass.* ausgedrückt, und zwar mit dem natürlichen Unterschiede, daß das Partic. Perf. gewählt wird, wenn die Handlung als vollendet, das Partic. Fut., wenn sie als noch nicht vollendet gedacht wird. Dies geschieht nicht nur durch alle Casus, sondern auch mit Hinzufügung der Präpositionen ad, ante, ob, post, propter, ab, de, ex und in. Z. B. Liv. 27, 29 hae litterae *recitatae* magnum luctum fecerunt, die Vorlesung dieses Schreibens, Tarentum captum, die Einnahme Tarents, receptus Hannibal, die Aufnahme Hannibals; ob receptum Hannibalem, wegen der Aufnahme Hannibals; Cic. de leg. 2, 15 Poena *violatae religionis* justam recusationem non habet, Strafe für die Verletzung der Religion; Curt. 4, 58 sibi quisque *caesi* regis expetebat decus, den Ruhm, den König getödtet zu haben, oder zu tödten, was hier gleichbedeutend ist, oder den Ruhm der Erlegung des Königs. Indessen der Nominativ des Partic. Futuri Pass. kann auf keine Weise im Sinne eines Nominis verbalis gebraucht werden, weil dieses Participium im Subjectscasus die Bedeutung der passiven Nothwendigkeit hat, (s. unten Nr. 9,) und auch das Partic. Perfecti Pass. wird in der älteren und Ciceronischen Sprache nur in den Casibus obliquis oder in Abhängigkeit von einer Präposition so gebraucht, wogegen in der jüngeren Prosa, namentlich bei Livius, auch der Nominativus nicht selten ist.

P. Scipio propter Africam *domitam* Africanus appellatus est. Eutrop. 4, 4.

Thebae et ante Epaminondam *natum* et post ejus interitum perpetuo alieno paruerunt imperio. Nep. Ep. 10.

L. Tarquinius se missum a Crasso docet, qui Catilinae nuntiaret, ne eum Lentulus et Cethegus aliique ex conjuratione *deprehensi* terrerent. Sall. Cat. 48.

Occisus Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videbatur. Tac. Ann. 1, 8.

(So ante und post urbem conditam, ab urbe condita.)

Anm. 1. Eine besondere Beachtung verdient, daß Livius das Neutrum des Participii Perf. Pass. ohne Nomen als Verbal-Subject des

Satzes gebraucht, z. B. 7, 22 *Tentatum* domi per dictatorem, ut ambo patricii consules crearentur, rem ad interregnum perduxit, d. h. der Versuch, eigentlich der Umstand, daß vom Dictator versucht wurde. Id. 28, 26 Haud procul ab urbe aberant, quum *ex obviis auditum*, postero die omnem exercitum proficisci, omni metu eos liberavit, die empfangene Nachricht, daß u. s. f. befreite sie von aller Furcht. Und so öfter bei diesem Autor, z. B. 1, 53 pr., 4, 16 med., 4, 59 med., und damit ist derselbe Gebrauch des Neutrums im Ablativ zu vergleichen unter Nr. 8.

Anm. 2. Das Deutsche ohne bei solchen substantivis verbalibus 638 oder ohne zu mit dem Infinitiv wird nicht durch *sine*, sondern durch die Negation ausgedrückt, z. B. Caesar exercitum *nunquam* per insidiosa itinera duxit, *nisi perspeculatus* locorum situs, ohne Erforschung der Localitäten, hauptsächlich mit Ablativis absolutis, z. B. Athenienses *non expectato auxilio* in proelium egrediuntur, ohne Erwartung oder ohne zu erwarten; natura dedit usuram vitae, tamquam pecuniae, *nulla praestituta die*, ohne Festsetzung eines Termins, oder ohne einen Termin festzusetzen; nulla valetudinis habita ratione celeriter profectus sum, ohne auf meine Gesundheit Rücksicht zu nehmen. So also Virgilii Aeneidem noli legere, nisi lectis Homeri carminibus, ohne vorher gelesen zu haben, oder nisi cognitis Homeri carminibus, ohne Kenntniß der Homerischen Gedichte, ohne sie kennen gelernt zu haben.

4. Das Participium Futuri Activi gebraucht man insbe- 639 sondere bei den Verbis einer Bewegung (gehen und senden), um die Absicht dabei auszudrücken, wo wir im Deutschen um zu mit dem Infinitiv oder damit sagen, und auch Lateinisch gewöhnlich ut oder das Pronomen relat. mit dem Conjunctiv steht. Hannibal in Etruriam ducit, eam quoque gentem aut vi aut voluntate *adjuncturus*. Liv. 21, 58.

Anm. Es steht aber auch dies Participium für die oben Nr. 2 angegebenen Verbindungen da, wenn, weil, obgleich, z. B. plura *locuturos* abire nos jussit, d. h. als oder obgleich wir noch mehr sprechen wollten; Suet. Tib. 18 Tiberius *trajecturus* Rhenum commeatum omnem non ante transmisit, quam cet., als er wollte; Tac. Germ. 3 Herculem Germani, *ituri* in proelium, canunt, wenn sie gehen wollen; Liv. 1, 42 censum instituit, rem saluberrimam tanto futuro imperio; ibid. 21, 4; Phaedr. 3, 2 Alii onerant saxis, quidam contra miseriti *periturae* quippe, quamvis nemo laederet, misere panem, weil das Thier doch sterben würde, wo auf die Hinzufügung von quippe (und so auch utpote, tamquam, velut, quasi) in dieser Bedeut. zu achten ist. So übernimmt dies Participium auch die Folgerung als Nachsatz eines hypothetischen Satzes: Liv. 3, 60 egreditur castris Romanus, vallum *invasurus*, *ni* copia pugnae *fieret;* Tac. Ann. 1, 36 augebat metum gnarus Romanae se-

ditionis et, si omitteretur ripa, *invasurus* hostis, und besonders häufig bei Curtius, z. B. 8, 11 acinacem strinxit, *percussurus* uxorem, nisi prohibitus esset fratrum ejus occursu; auch mit Wiederholung des vorangegangenen Verbi: Plin. epist. 3, 13 librum misi exigenti tibi, *missurus*, etsi non exegisses, und würde es dir geschickt haben, wenn du es auch nicht gefordert hättest; id. eod. libr. 21 dedit mihi quantum maxime potuit, *daturus* amplius, si potuisset, für ac dedisset amplius. Vergl. Nep. Them. 2 aliter illos nunquam in patriam *recepturi*, da aliter dasselbe ist als nisi id fecissent. Jedoch dieser ganze Gebrauch des Part. Fut. Act., wie wir ihn in diesem Abschnitt angegeben haben, ist der Sprache des Cicero fremd: er gehört dem silbernen, aber in der Ausbildung der Sprache noch fortschreitenden, Zeitalter an.

Der *Genitivus Pluralis* von diesem Participio, mit Ausnahme der Genitive futurorum, futurarum, ist, wahrscheinlich des Mißklanges wegen, auffallend selten. Es werden nur nachgewiesen venturorum Ovid. Met. 15, 835, iturarum Sen. de benefic. 4, 32, exiturarum und transiturarum Sen. Epist. 98 und 95, periturorum Sen. de tranq. 14, 4 und Petron. c. 123, moriturorum bei Augustin.

640 5. In den bisherigen Fällen vertrat das Participium die Stelle eines Zwischensatzes, dessen Subject eines der im Hauptsatze befindlichen Nomina war. Tritt aber ein neues Nomen als Subject ein, so steht dies mit dem Participium, unabhängig von dem Hauptsatze, im Ablativus. (Ablativi absoluti oder consequentiae.) Zunächst gebraucht man diese Construction, um eine Zeitbestimmung auszudrücken, und daher die Wahl des Ablativs. Im Deutschen drücken wir solche Sätze entweder durch die Conjunctionen als, da mit dem Verbo, oder durch ein Substantivum verbale mit Hinzufügung von Präpositionen aus, während, unter bei dem Participio Praes., nach bei dem Participio Perfecti, z. B. Cyro regnante, unter der Regierung des Cyrus, Cyro mortuo oder occiso, nach dem Tode des Cyrus, oder nachdem Cyrus getödtet war. Bei der passiven Construction wird die Beziehung auf das Subject des Hauptsatzes nicht noch besonders ausgedrückt, sondern ergänzt, z. B. His dictis abiit oder His ille dictis abiit, nicht his ab eo dictis abiit. S. §. 766.

Pythagoras, quum *Tarquinio Superbo regnante* in Italiam venisset, magnam illam Graeciam quum honore disciplinae, tum etiam auctoritate tenuit. Cic. Tusc. 1, 16.

L. Valerii virtute, *regibus exterminatis*, libertas in re publica constituta est. Cic. p. L. Flacc. 11.

Anm. Im historischen Stil werden Ablat. absol. mit dem Partic. Perfecti auch zur Bezeichnung eines hinzukommenden Umstandes ohne Vorgängigkeit, nur zur Verknüpfung in der Zeit gebraucht, z. B. wenn Livius 1, 34 sagt Aruns prior quam pater moritur, uxore gravida *relicta;* id. 22, 41 Ad mille et septingenti Poenorum caesi, non plus centum Romanorum *occisis;* Tac. Ann. 12, 35 Clara ea victoria fuit, *captaque uxore* et *filia* Caractaci fratres quoque in deditionem accepti, von gleichzeitigen, mit einander verbundenen Ereignissen: seine Gemahlin wurde gefangen, und auch seine Brüder ergaben sich. Ueberhaupt können Anfänger nicht aufmerksam genug sein auf die mancherlei Wendungen, wie im Deutschen bei der Mangelhaftigkeit der Participial-Construction dergleichen Ablat. absol. eingekleidet werden, z. B. daß man „mit Hintansetzung alles Andern" übersetzen muß *neglectis* ceteris rebus omnibus; unter oder mit deinem Beistande habe ich dies erreicht, *te adjuvante;* nur durch deinen Beistand *non-nisi te adjuvante;* ohne deinen Beistand *te non adjuvante* (s. §. 638). Sie mögen aber auch gewarnt sein, nicht zwei verschiedene Participia im Ablativ neben einander zu setzen, wie sie wegen der Zusammenstellung eines Participii mit einem passiven Tempus des verbi finiti zu thun geneigt sind; z. B. wird richtig gesagt: quum Cn. Pompejus Strabo, de coelo tactus, mortuus esset; aber es kann nicht heißen Pompejo de coelo tacto mortuo. Ein anderes Beispiel: Porcia saepe maritum cogitantem invenerat, ist nicht zu tadeln, aber als Ablat. absol. würde verwerflich sein marito cogitante invento. Vergl. jedoch in Betreff der Verba benennen oben Cap. 71, 7, Anm. 2. 641

Ablativi absol. anzuwenden, wenn das Subject derselben im Hauptsatze genannt wird, ist selten, findet sich jedoch zuweilen: Cic. Phil. 11, 10 *te invito*, provinciam *tibi* esse decretam, für tibi invito; id. ad Att. 10, 4 *me libente,* eripies *mihi* hunc errorem; p. Sest. 24, 54; p. Cael. 4, 10; p. Dej. 5, 13; p. Rosc. Am. 2, 6; epist. 16, 12, 3; Liv. 38, 54 M. Porcius Cato, *vivo* quoque *Scipione,* allatrare *ejus* magnitudinem solitus erat, und öfters bei Cäsar, z. B. b. G. 6, 4 *Obsidibus* imperatis centum, *hos* Aeduis custodiendos tradit.

6. Außerdem können aber die Ablativi absoluti auch mit den andern oben (Nr. 2) angegebenen Bedeutungen des Particips im Sinn der Conjunctionen da, wenn, weil, obgleich stehen. (Bei Späteren, d. h. nach Cicero, auch mit Beibehaltung der Conjunctionen quamquam, quamvis.) 642

Reluctante natura, irritus labor est. Sen. de tranq. 6.

Eclipses non ubique cernuntur, aliquando propter nubila, saepius *globo* terrae *obstante*. Plin. nat. hist. 2, 13.

Haud scio an, *pietate adversus deos sublata*, fides etiam et

societas generis humani et una excellentissima virtus justitia tollatur. Cic. de nat. deor. 1, 2.

Mucius solus in castra Porsenae venit, eumque interficere, *proposita* sibi *morte*, conatus est. Cic. p. Sest. 21.

643 Anm. Seltener sind die *Ablat. absoluti* mit den Participiis Futuri Act. und Passivi, zumal die mit dem letzteren gebildeten, jedoch nicht ohne hinreichende Autorität: Plin. nat. hist. 11, 16 rex apum nisi *migraturo agmine* foras non procedit; Tacit. hist. 2, 32 quoniam (Vitelliani) deserere Rheni ripam, *irrupturis tam infestis nationibus*, non audeant; Liv, 36, 41 Antiochus securus admodum de bello Romano erat, *tamquam non transituris* in Asiam *Romanis;* Curt. 4, 15 quasi *illo deo* Apollinem *retenturo*. Id. 5, 28 propalam comprehendi Dareus non poterat, *tot* Persarum *milibus laturis* opem regi. Vom Partic. Fut. Pass. sind die Stellen bei Cicero meist kritisch unsicher, ad Att. 4, 1 *meo nomine recitando;* or. 22; de leg. 3, 15, 33; in Cat. 3, 3, 6; p. Mur. 8, 17; doch de off. 1, 2, 5 scheint sicher *nullis officii praeceptis tradendis*, ohne Ertheilung von Sittenlehren, und Phil. 6, 6 *partis honoribus* eosdem gessi labores, quos *petendis*, vergl. Wunder zu Cic. p. Planc. 6, 15. Aber Livius sagt 5, 43 quum *diis hominibusque accusandis* senesceret; 21, 2 ita se Africo bello, ita in Hispania, *augendo Punico imperio*, gessit, indem er die Punische Herrschaft ausbreitete; 33, 3 *exercendo* cotidie *milite* hostem opperiebatur.

644 7. Für das Participium können auch gewisse Substantiva stehen, welche die Handlung des Verbi ausdrücken, als *dux*, *comes*, *adjutor* und *adjutrix*, *auctor*, *testis*, *judex*, *interpres*, *magister* und *praeceptor*, *magistra* und *praeceptrix*, z. B. natura duce, gleich natura ducente, unter Leitung der Natur, comite fortuna, gleich comitante fortuna, judice Polybio, nach dem Urtheil des Polybius, ferner die Namen von Würden, als consul, praetor, imperator, rex, meistens nur zur Bestimmung der Zeit, z. B. Cicerone consule, unter dem Consulat des Cicero, endlich auch die Wörter, welche eine bestimmte Altersstufe ausdrücken, wie puer, senex, z. B. nobis pueris, als wir Kinder waren, d. h. in unserer Jugendzeit.

Magis auctoribus (nach dem Rathe der Mager) Xerxes inflammasse templa Graeciae dicitur. Cic. de leg. 2, 10.

Sapientia enim est una, quae maestitiam pellat ex animis, quae nos exhorrescere metu non sinat: *qua praeceptrice*

in tranquillitate vivi potest, omni cupiditatum ardore restincto. Cic. de fin. 1, 13.

O quam facile erat orbis imperium occupare, aut mihi, *Romanis militibus*, aut, *me rege*, Romanis ruft Pyrrhus aus bei Flor. 1, 18.

Und weil die Lateiner kein Participium von *esse* haben, so 645
vertritt, mit Auslassung desselben, auch oft das Adjectivum allein die Stelle des Particips, z. B. deo propitio, wenn Gott gnädig ist; invita Minerva; sereno coelo; aspera hieme; me ignaro; te reduce, wenn du zurückkehrst; illis consciis, wenn, oder obgleich jene darum wissen.

Romani, *Hannibale vivo*, nunquam se sine insidiis futuros arbitrabantur. Nep. Hann. 12.

Obvius fit Miloni Clodius expeditus, *nullā rhedā*, *nullis impedimentis*, *nullis* Graecis *comitibus*. Cic. p. Mil. 10.

Anm. Mit ausgelassenem Substantivum bei Angabe des Wetters steht 646
das Adjectivum allein, in Ermangelung des Participii von esse: häufig *sereno*, scil. coelo, da der Himmel heiter war, *tranquillo* scil. mari, bei ruhigem Meer; Plin. nat. hist. 11, 28 iidem *sereno* texunt, *nubilo* texunt, bei bedecktem Himmel. Ein Substantivum so absolut wird besser als Ablativ der Zeitbestimmung angesehen, z. B. comitiis, *ludis*, circensibus; s. §. 475. Ebenso Suet. Caes. 11 qui *proscriptione* pecunias ex aerario acceperant, Tacit. Ann. 3, 28 dedit jura, quis pace et *Principe* uteremur, unter einem Fürsten. Auch Ann. 16, 1 *multis palam* et pluribus occultis, indem viele offen, noch mehr heimlich zugegen waren, ist zu entschuldigen. Zuweilen ist es schwer, einen solchen Ablativus absolutus von dem Ablat. modi zu unterscheiden: Liv. 34, 47 aequis viribus, pari spe pugnatum est, wo wir die Ablative lieber als zum modus pugnandi gehörig auffassen, dagegen Cic. Acad. 2, 31 Si quis ex hoc loco proficiscatur Puteolos, stadia triginta, *probo navigio*, *bono gubernatore*, *hac tranquillitate*, probabile videatur se illuc venturum esse salvum, als wirkliche Ablat. absoluti. Vergl. §. 472.

8. Der Ablativus des Participii Perf. Pass. vertritt zu- 647
weilen allein die Stelle der ganzen Construction der Abl. absoluti, indem der folgende Satz als Nomen generis neutrius für das Subject des Particips anzusehen ist. Z. B. Hannibal, *cognito* insidias sibi parari, fuga salutem quaesivit, gleich cognitis insidiis sibi paratis; Cic. de fin. 2, 27 *Perfecto* et *concluso*, virtutibus nusquam locum esse, si ad voluptatem

omnia referantur, nihil praeterea est dicendum, nachdem ausgemacht und erwiesen ist, daß u. s. f. Es geschieht dies aber nicht häufig, und üblich in dieser Art sind besonders nur die Participia *audito, cognito, comperto* (passivisch), *explorato, desperato, nuntiato, edicto, adjuncto.*

Alexander, *audito Dareum appropinquare*, cum exercitu obviam ire constituit. Cf. Curt. 5, 35.

Excepto quod non simul esses, cetera laetus. Hor. Ep. 1, 10, 50.

648 Anm. Die Stelle eines solchen absoluten Participii vertreten bisweilen auch Adjectiva: Liv. 28, 35 multi adnantes navibus, *incerto* prae tenebris quid peterent aut vitarent, foede interierunt, d. h. *quum incertum esset*, wie bei weitem häufiger gesagt wird; Tacit. Ann. 1, 6 juxta *periculoso*, ficta seu vera promeret; id. 3, 60 ipsorumque numinum religiones introspexit, *libero*, ut quondam, quid firmaret mutaretve. Es kommt auch, wiewohl sehr selten, vor, daß ein Participium im Ablativus dergestalt unabhängig steht, daß nicht einmal ein folgender Satz die Stelle des Subjects vertritt. So bei Liv. 22, 55 quum *nondum palam facto*, vivi mortuique promiscue complorarentur; Tacit. Ann. 11, 10 in cujus amnis transgressu multum *certato*, pervicit Bardanes; und Ter. Hecyr. 5, 1, 10 jam aetate ea sum, ut non siet, *peccato*, mi ignosci aequum, i. e. si peccatum fuerit. Aber bei Cic. de leg. agr. 2, 2 extr. ist zu lesen cujus errato, nicht cui, *errato*. Cäsar gebraucht den Abl. des Part. nicht so. Einige solcher Ablativi absoluti, wie auspicato, sind Adverbia geworden, s. §. 266.

649 9. Das Participium Fut. Pass. hat im Nominativus (und in der Construction des Accus. cum Infin. auch im Accusativ) die Bedeutung der Nothwendigkeit, selten der Möglichkeit: laudandus, einer der gelobt werden muß, nicht: einer der gelobt werden kann oder gelobt zu werden verdient. Die Person, von welcher etwas geschehen muß, wird dabei durch den Dativus ausgedrückt, nicht durch die Präposition ab.

Das Neutrum dieses Participii, mit einem Tempus von esse verbunden, behält die Bedeut. der Nothwendigkeit, z. B. audendum est, man muß wagen, moriendum est, man muß sterben, omnibus hominibus moriendum est, alle Menschen müssen sterben. Wenn das Verbum ein transitivum ist, so kann ein Accusativus objecti hinzugefügt werden. Dies geschieht jedoch nur von älteren unklassischen Autoren, wie Plautus, Lucre=

tius und Varro, und zuweilen von Dichtern, welche veraltete Ausdrucksarten wieder hervorziehen, (s. Sil. Ital. 8, 36; 11, 562 und 15, 105 und an diesen Stellen die Noten von Drakenborch); in der Regel wird dieser Accusativ in den Nominativ verwandelt und das Participium in gleichem genere und numero hinzugesetzt, z. B. virtus laudanda est, man muß die Tugend loben, oder die Tugend muß gelobt werden, omnes captivi occidendi sunt, man muß alle Gefangenen tödten, oder alle Gef. müssen getödtet werden, haec via tibi ineunda (ingredienda) est, du mußt diesen Weg einschlagen, oder dieser Weg muß von dir eingeschlagen werden.

Also wird man für *Aeternas* quoniam *poenas* in morte timendum est, bei Lucret. 1, 112 nach gutem Sprachgebrauch sagen: quoniam *aeternae poenae* in morte timendae sunt. Von jener Art ist bei Cicero mit Sicherheit nur anzuführen Cat. m. 2 Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tamquam longam aliquam viam confeceris, *quam* nobis quoque ingrediendum sit, istuc, quo pervenisti, videre quale sit, und fragm. p. Scauro 13 Obliviscendum vobis putatis matrum in liberos, virorum in uxores *scelera?* Quint. 4, 5, 17 Quod tamen nemo sic accipiat, ut *omnia* credat audendum.

Quum suo *cuique* judicio *sit utendum,* difficile factu est, me id sentire semper, quod tu velis. Cic. de nat. deor. 3, 1.

Diligentia in omnibus rebus plurimum valet: haec praecipue *colenda* est *nobis*, haec semper *adhibenda.* Cic. de orat. 2, 35.

Anm. 1. Man ist, wenn man z. B. videndum durch das Deutsche 650
zu sehen übersetzt, geneigt zu glauben, daß das Participium Fut. Pass. ebenso gut das Können, als das Sollen ausdrücke. Dies ist aber in der mustergültigen Prosa nicht der Fall. Denn wenn es bei Cicero in den Büchern de officiis öfters heißt *intelligendum est,* für intelligitur oder facile potest intelligi, so liegt darin zugleich der Ausdruck, daß es geziemend ist diese Einsicht zu haben. Ebenso wird eine innere Pflicht ausgedrückt, wenn Cicero in Verr. 4, 59 sagt: hi qui hospites ad ea *quae visenda sunt* ducere solent, was zu sehen ist, von Merkwürdigkeiten der Städte, so auch 4, 60 longum est commemorare quae apud quosque *visenda sunt* tota Asia et Graecia. Dieselbe Pflicht wird an andern Stellen durch dürfen Deutsch ausgedrückt, z. B. Cic. de off. 1, 31 si Circe et Calypso mulieres *appellandae sunt:* de fin. 3, 2 quasi heluari libris, si hoc verbo

in tam praeclara re *utendum est;* nicht anders Tusc. 1, 1 jam illa, quae natura, non litteris assecuti sunt (Romani), neque cum Graecia, neque ulla cum gente sunt conferenda, gleich conferri debent. Nur mit der Partikel vix findet sich dies Participium in der klassischen Prosa für das was möglich ist gebraucht (vergl. Bremi zu Nepos Attic. 18), z. B. Cic. de orat. 1, 21 extr. *vix optandum* nobis videbatur; Caes. de bell. Gall. 5, 28 *vix erat credendum*, gleich vix credi poterat. Dann gebrauchen es in gleicher Art die folgenden Schriftsteller mit der Negation, und hievon gingen die Späteren aus, wenn sie dem Participio Fut. Pass. zuweilen eben so die Bedeutung der Möglichkeit als der Nothwendigkeit beilegen.

651 Anm. 2. Ab mit dem Ablativ findet sich zuweilen statt des Dativs bei Cicero, theils aus andern Gründen, wie p. leg. Man. 2 aguntur bona multorum civium, quibus est *a vobis* et ipsorum et reip. causa consulendum, weil das Zusammentreffen der Pronomina quibus vobis störend sein würde, p. Mur. 26, 54 und p. Planc. 3, 8, weil ein paralleles ab vorhergegangen, und p. Mil. extr. fortem et *a vobis* conservandum virum, weil man vobis als Dat. commodi, für euch, verstehen könnte (vergl. auch p. Sest. 18, 41); theils aber auch ohne anderweitigen Grund, wie epist. 13, 16 eos *a se* observandos et colendos putabat; ad Att. 10, 4 patris lenitas amanda potius *ab illo* quam tam crudeliter negligenda; p. Rab. 2 sic enim existimare debetis, rem nullam - magis *ab omnibus vobis* providendam, ad pop. Rom. esse delatam; in Rull. 2, 35 non eos in deorum immortalium numero venerandos *a vobis* et colendos putatis? p. leg. Man. 12 atque haec *a me* in dicendo praetereunda non sunt, und noch an einigen anderen Stellen, weshalb auch das in derselben Rede p. leg. Man. vorkommende ne forte *a vobis*, quae diligentissime providenda sunt, contemnenda esse videantur nicht (in ea) zu verändern sein möchte. Doch ist die Zahl dieser Stellen gering im Verhältniß zu der überaus häufig angewandten Regel, und man möge nicht eine Ausnahme, weil sie zufällig in einer Rede dreimal vorkommt, zu weit ausdehnen.

652 10. In den übrigen Casibus hat dieses Participium zwar auch die Bedeutung der Nothwendigkeit zuweilen, (z. B. Cic. Phil. 3, 4 a L. Bruto, principe hujus maxime *conservandi* generis et nominis,) viel häufiger aber vertritt es die Stelle des fehlenden *Participii Praesentis Passivi*, d. h. des dauernden Leidens oder Zustandes, z. B. occupatus sum in litteris scribendis, mit Briefen, die geschrieben werden, peritus rei publicae regendae, erfahren in der Leitung des Staates. Auch die Beziehung auf die Zukunft kann hinzukommen; sie liegt aber nicht nothwendig im Participio selbst, sondern in der Verbindung, z. B. consilium libertatis recuperandae, die Freiheit wieder zu

erwerben, missus erat ad naves comparandas, um Schiffe herbeizuschaffen. Das Uebrige siehe unter dem Gerundium.

Anm. Bei *dare* und *tradere*, *mittere*, *concedere* und *permittere*, *accipere* und *suscipere*, *locare* und *conducere* und ähnlichen Verbis wird der Zweck, zu welchem man jemand etwas giebt oder überläßt, passivisch durch das Participium Futuri ausgedrückt, z. B. rex Harpago Cyrum infantem *occidendum* tradidit, daß er getödtet würde, oder um ihn zu tödten; Cicero: Clodius uberrimas provincias *vexandas diripiendasque* consulibus permisit; demus nos philosophiae *excolendos;* Lentulus attribuit nos *trucidandos* Cethego, ceteros cives *interficiendos* Gabinio, urbem *inflammandam* Cassio, totam Italiam *vastandam diripiendamque* Catilinae; quattuor columnas locavit *dealbandas* (abzuweißen), ceteras *aedificandas;* conduxerat columnas *faciendas;* Horaz: haec porcis *comedenda* relinques. Activisch kann dasselbe aber auch durch ad mit dem Gerundium ausgedrückt werden, z. B. Scaevola nemini se *ad docendum* dabat; Caesar oppidum *ad diripiendum* militibus concessit; auctores nobis propositi sunt *ad imitandum.* (Die Dichter gebrauchen den Infinitiv Act., z. B. Hor. Carm. 1, 26 Tristitiam et metus *tradam* protervis in mare Caspium *portare* ventis; nur in der Redensart *bibere* dare, ministrare bei Ter. Andr. 3, 2, 4 und Cic. Tusc. 1, 26 findet er sich auch in Prosa als seltene Ausnahme.) Besonders ist auch die Construction von *curare* mit diesem Participio zu bemerken, Deutsch lassen mit dem Infinitiv, z. B. Conon muros dirutos a Lysandro *reficiendos* curavit, ließ wieder herstellen; Fabricius perfugam *reducendum* curavit ad Pyrrhum, ließ zurückbringen; *funus* ei satis amplum *faciendum* curavi, ich ließ ihn anständig bestatten. Im silbernen Zeitalter sagte man auch *habeo faciendum*, ich habe zu thun, ich muß thun, z. B. Plin. nat. hist. praef. huic epistolae subjunxi, quid singulis contineatur libris, ne *perlegendos eos haberes;* Tac. Ann. 14, 44 si nunc primum *statuendum haberemus.* (Aber habeo facere bei Cicero, ich kann thun, s. §. 562.) 653

11. Dies Participium sollte eigentlich nur von verbis activis transitivis gebildet werden können, es wird aber auch von solchen verbis deponentibus gebraucht, die einen transitiven Sinn haben, z. B. in imitando hoc scriptore haec cautio est, d. h. wenn dieser Schriftsteller nachgeahmt wird; von verbis intransitivis aber kommt nur das Neutrum dieses Particips mit est, erat u. s. f. vor, z. B. quiescendum est, dormiendum, eundum est. 654

Cap. 82.

Vom Gebrauche des Gerundiums.

655 1. Das Gerundium ist der Form nach nichts anderes, als die vier Casus obliqui (d. h. Genitiv, Dativ, Accusativ und Ablativ) vom Neutro des Participii Futuri Passivi. Es regiert den Casus seines Verbi und vertritt, in Hinsicht der Bedeutung, die Stelle eines deklinirten *Infinitivi Praes. Activi,* indem es die Handlung oder den Zustand des Verbi als ein Substantivum verbale ausdrückt, gerade so, wie wir im Deutschen den Infinitiv durch Vorsetzung des Artikels das zu einem Substantivum machen. So steht also der Dativus Quint. 11, 2, 35 illud ediscendo scribendoque commune est, dies ist dem Auswendiglernen und Schreiben gemeinschaftlich, der Ablativ bei Cicero Tusc. 3, 7 discrepat a timendo confidere, Lael. 27 amicitia dicta est ab amando, d. h. das Wort amicitia kommt her von amare. Beispiele vom Genitiv siehe §. 425. Beim Accusativ zeigt sich ein Unterschied vom Infinitiv, da der Infinitiv auch als Accusativ construirt wird (s. oben §. 597), insofern der Infinitiv den abstracten Begriff, das Gerundium eine wirkliche Handlung ausdrückt, z. B. Sen. de ben. 5, 10 Multum interest inter dare et accipere, dagegen Cic. de fin. 3, 20 Non solum ad discendum propensi sumus, sed etiam ad docendum.

656 2. Das Verhältniß des Gerundiums zum Participio Futuri Passivi ist folgendes. Da das Gerundium activen Sinn hat, z. B. consilium scribendi, der Entschluß des Schreibens, oder zu schreiben, so kann, wenn das Verbum einen abhängigen Accusativ bei sich hat, z. B. consilium scribendi epistolam, diese active Construction, ohne Veränderung des Sinnes, in die passive übergehen: consilium scribendae epistolae, der Entschluß eines zu schreibenden Briefes, d. h. daß ein Brief geschrieben werde. Der Accusativ geht also in den Casus über, in welchem das Gerundium steht. Diese Verwandlung in die passive Construction kann überall da Statt finden, wo keine Zweideutigkeit entsteht, d. h. wo das Genus erkennbar ist. Daher geschieht

sie in der Regel nicht, wenn der Accusativ beim Gerundium das Neutrum eines Pronomens oder Adjectivi ist, z. B. studium illud efficiendi, cupido plura cognoscendi, nicht illius efficiendi, plurium cognoscendorum, weil man nicht erkennen würde, ob die Genitive illius und plurium generis mascul. oder neutrius sind; und so sagt man lieber: lex appellata est a *suum* cuique tribuendo, als a *suo* cuique tribuendo. Jedoch auch ohne diesen Grund wird die Verwandlung der activen Construction (des Gerundii mit dem Accusativ) in die passive des Participii Fut. (welches neuere Grammatiker zum Unterschied vom Gerundium das Gerundivum nennen) unterlassen, von einigen Schriftstellern, z. B. Livius und Curtius, häufiger als von andern.

Anm. 1. Auch bei utor, fruor, fungor und potior findet die Verwandlung in die passive Construction Statt, deswegen weil diese Verba ursprünglich, und noch in unsern Schriftstellern zuweilen, mit dem Accusativ verbunden werden. S. §. 466. So heißt es also bei Cic. de fin. 1, 3 sapientia non paranda nobis solum, sed etiam *fruenda* est; de off. 2, 12 *justitiae fruendae* causa videntur olim reges constituti; id. de off. 1, 8 expetuntur autem divitiae quum ad usus vitae necessarios, tum ad *perfruendas* voluptates; id. Tusc. 3, 7 oculus probe affectus ad suum munus *fungendum;* id. in Verr. 2, 18 extr. omnia bona ei *utenda* ac *possidenda* tradiderat; Caesar de bell. Gall. 3, 6 hostes in spem *potiundorum* castrorum venerant, und so häufiger Livius und Curtius, spes potiundae urbis, petrae. Als Ausnahme findet dasselbe Statt bei mederi, welches in der alten Sprache auch zuweilen mit dem Accusat. verbunden wurde, wonach Liv. 8, 36 und Vell. 2, 25 medendis corporibus sagen. Invidendus, poenitendus und pudendus sind Adjectiva geworden, beneidenswerth, bereuenswerth, schmählich. 657

Anm. 2. Es giebt einige Ausdrücke, in denen das Gerundium im passiven Sinn gebraucht erscheint: Cic. in Verr. Act. 1, 18 *censendi causa* haec frequentia convenit, der Schätzung wegen, p. Flacc. 32 si aliena *censendo* Decianus sua facere posset, durch die Schätzung, Vellej. 2, 15 *ad censendum* ex provinciis in Italiam revocare, zur Schätzung, Alles im passiven Sinn der vorzunehmenden Schätzung, indem die Handlung allein ohne Bezeichnung des Subjects oder Objects angegeben wird. Eine gleiche Redensart ist *ad imperandum* adesse (bei Cic. epist. 7, 3), vocari (bei Sall. Jug. 62), zum Befehl, d. h. der ertheilt wird. Und nach dieser Analogie heißt es bei Nep. Att. 9 spes *restituendi,* die Hoffnung, wieder eingesetzt zu werden, und Cic. Tusc. 1, 23 ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est *movendi,* der Bewegung, d. h. bewegt zu werden. 658

659 3. Die einzelnen Fälle, wie das Gerundium und (unter obigen Bedingungen) das Participium Fut. Pass. gebraucht wird, sind folgende:

Der *Genitivus* steht nach Substantivis auf die Frage was für ein, eine, eines? und nach den Adjectivis relativis (§. 436). Im Deutschen läßt man darauf entweder auch den Genitiv oder zu mit dem Infinitiv folgen, oder bildet ein zusammengesetztes Substantivum oder Adjectivum, dessen erster Theil den Begriff des Genit. Gerundii ausdrückt, z. B. ars dicendi, Redekunst, discendi cupidus, lernbegierig. Substantiva dieser Art sind, unter vielen andern, besonders ars, causa, consilium, consuetudo, cupiditas, facultas, occasio, potestas, ratio, spes, studium, voluntas. Namentlich sind die Ablative *causa* und *gratia* als mit dem Genitivus des Gerundii verbunden zu merken, Deutsch gewöhnlich durch um zu oder wegen (vom Zwecke) übersetzt, z. B. discendi causa, um zu lernen, quidam canes *venandi gratia* comparantur, zur Jagd.

Indessen kann bei jenen und andern Substantivis auch der Infinitiv stehen (s. §. 598), wenn sie mit einem Tempus von esse die Umschreibung eines Verbi bilden, bei welchem der Infinitiv steht, oder die Stelle eines adjectivischen Ausdrucks einnehmen, bei welchem der Infinitiv Subject ist, wo man auch im Deutschen nicht was für ein? sondern was? frägt, z. B. Sall. Cat. 30 *quibus* omnia honesta atque inhonesta vendere *mos erat*, denen es Sitte war, oder welche pflegten, was? zu verkaufen. Ferner bei Cicero Tusc. 1, 41 tempus est *abire*, es ist Zeit, d. h. an der Zeit, tempestivum est, was? wegzugehen, aber richtig wäre auch tempus est (im Sinne von adest) *abeundi*, wie Quintilian 11, 3, 61 sagt jam tempus est *dicendi*, quae sit apta pronuntiatio, die Zeit ist da, anzugeben. Bei Liv. 2, 53 *Mos*, credo, *non placebat*, sine Romano duce exercituque *socios* propriis viribus consiliisque bella *gerere* ist der Acc. c. Inf. von der ganzen Redensart und vornehmlich von placebat abhängig, sonst müßte es heißen sociorum mos bella gerendi. Alles andere, insbesondere der Infinitiv nach Adject. relativis, ist poetisch.

Beate *vivendi* cupiditate incensi omnes sumus. Cic.

Parsimonia est scientia *vitandi* sumptus supervacuos, aut ars re familiari moderate *utendi*. Sen. de ben. 2, 34.

Postremo Catilina *dissimulandi* causa aut *sui expurgandi*, sicuti jurgio lacessitus foret, in senatum venit. Sall. Cat. 31.

Epaminondas *studiosus* erat *audiendi*. Nep. Epam. 3.

Wenn das Verbum den Accusativus regiert, so wird gewöhnlich die passive Construction mit dem Participium vorgezogen:

Quis ignorat Gallos usque ad hanc diem retinere illam immanem ac barbaram *consuetudinem hominum immolandorum?* Cic. p. Font. 10.

Inita sunt (a Catilina ejusque sociis) *consilia urbis delendae, civium trucidandorum, nominis Romani extinguendi.* Cic. p. Mur. 37.

Timotheus rei militaris (*belli gerendi*) fuit *peritus*, neque minus *civitatis regendae.* Nep. Timoth. 1.

Anm. 1. Die Regel von der Uebereinstimmung des Nominis mit dem Participio in Hinsicht auf Genus und Numerus wird anscheinend verletzt bei den Genitivis der *Pronomina personalia*, indem *tui* auch als Femininum mit dem Participio mascul. oder neutrius generis verbunden wird: Plaut. Trucul. 2, 4, 19 quoniam *tui videndi* est copia, Ovid. Heroid. 20, 74 copia *placandi* sit modo parva *tui*, und indem *vestri* und *sui*, auch wenn eine Mehrheit bezeichnet wird, den Singularis des Particips bei sich haben. So Liv. 21, 41 non vereor ne quis hoc me *vestri adhortandi* causa magnifice loqui existimet; Cic. de div. 2, 17 doleo tantum Stoicos vestros Epicureis *irridendi sui* facultatem dedisse; id. in Catil. 1, 3 quum multi principes civitatis Romā non tam *sui conservandi*, quam tuorum consiliorum reprimendorum causā profugerunt; und häufig bei Cäsar, z. B. de bell. Gall. 3, 6 neque *sui colligendi* hostibus facultatem relinquunt; 4, 13 in castra venerunt *sui purgandi* causa. Von *mei* und *nostri* ist noch kein ähnliches Beispiel gefunden worden. Diese Erscheinung hat in der besonderen Form dieser Genitive ihren Grund, welche eigentlich von den Neutris meum, tuum, suum, nostrum, vestrum, d. h. das mich oder dich u. s. f. Betreffende, mein oder dein Wesen, gleich ich, du, (wie im Griechischen bisweilen τὸ ἐμόν, τὸ ἡμέτερον) herkommen. S. §. 131. Auch das Pron. demonstr. *ejus*, von einem Weibe gesagt, findet sich so mit dem gen. masc. bei Ter. Hec. 3, 3, 12 (zweifelhaft id. Phorm. 1, 3, 24 und nur zufolge einer Conjectur Bentley's Phorm. 5, 6, 40). 660

Eine schwer zu erklärende Unregelmäßigkeit findet sich in der Zusammenstellung des Genit. Gerundii mit dem Genitivus Pluralis von Substantiven, anstatt des Accusativs, nicht nur bei Plautus und Terenz hin und wieder, und häufig bei Gellius, welcher die veraltete Lateinische Sprache benutzte, sondern auch bei Cicero in folgenden Stellen: de inv. 2, 2 ex majore copia nobis, quam illi, fuit *exemplorum eligendi* potestas; de univ. §. 9 *reliquorum siderum* quae causa *collocandi* fuerit, 661

quaeque eorum sit collocatio, in alium sermonem differendum est; in Verr. 2, 31 homines quibus ne *rejiciundi* quidem amplius quam *trium judicum* praeclarae leges Corneliae faciunt potestatem; in Verr. 4, 47 *earum rerum* nullam sibi iste neque *infitiandi* rationem, neque *defendendi* facultatem reliquit; Phil. 5, 3 Agitur, utrum M. Antonio facultas detur opprimendae reipublicae, caedis faciendae bonorum, diripiendae urbis, *agrorum* suis latronibus *condonandi*, populum Rom. servitute opprimendi: an horum nihil facere ei liceat. Und einmal bei Cicero mit dem Genitiv Plur. eines Pronominis, de fin. 5, 7 *eorum* (für ea) *adipiscendi* causa. S. auch Sueton. Aug. 98 permissa licentia *diripiendi pomorum* und die Interpreten zu dieser Stelle. Wir nehmen an, daß das eigentlich von dem Gerundio abhängige Nomen durch eine Verwechselung, von der sich in jeder Sprache Beispiele finden, mit dem Substantivo verbunden und in Abhängigkeit von demselben gebracht worden ist. Man konnte sagen licentia diripiendi poma und licentia pomorum diripiendorum, und vermischte beides mit einander. Eine andere Art, die Sache zu erklären, daß das Gerundium mit dem regierenden Substantivo zu einem Begriff vereinigt sei, (also eligendi potestas etwa Wahlfreiheit, exemplorum, von Beispielen), s. ausgeführt von Kritz zu Sall. Cat. 31, und dagegen Madvig zu Cic. de fin. 1, 18, 60.

662 Anm. 2. So wie der Genitiv überhaupt zur Bezeichnung der Eigenschaft bei Substantivis in Verbindung mit einem Adjectivo gebraucht wird, so steht auch der Genitiv, nicht des Gerundiums allein, sondern eines Substantivi mit dem Participio Fut. Pass., bei *esse*, für pertinere ad aliquam rem, oder Deutsch, wozu gereichen, wozu dienen, z. B. Sall. Cat. 6 Regium imperium initio *conservandae libertatis* atque *augendae reip. fuerat;* Caes. bell. Alex. 65 quum multa contra morem consuetudinemque militarem fierent, quae *dissolvendae disciplinae severitatisque essent;* Liv. 27, 9 haec prodendi imperii Romani, tradendae Hannibali victoriae sunt; Liv. 40, 29 lectis rerum summis quum animadvertisset pleraque dissolvendarum religionum esse, L. Petillio dixit, sese eos libros in ignem conjecturum esse, und so noch öfter bei diesem Autor, vergl. 3, 39 u. 38, 50 nihil tam aequandae libertatis esse, und 5, 3 und zu dieser Stelle Gronov und Drakenborch. Mit Ergänzung von esse Sall. Jug. 88 quae postquam gloriosa modo neque *belli patrandi* cognovit, und in unmittelbarer Verbindung mit einem Nomen bei Sallust or. Lepidi in den fragm. hist. lib. 1 Sulla eo processit, ut nihil gloriosum nisi tutum et *omnia retinendae dominationis* honesta aestumet, d. h. omnia quae sunt dominationis retinendae. Bei Cicero findet sich dies nur de leg. 2, 23 Cetera in duodecim (tabulis) *minuendi sunt sumptus lamentationisque* funeris, die übrigen Bestimmungen bezwecken die Verminderung der Kosten, und in Verr. 2, 53 quae res *evertendae reip.* solent *esse*, welches nach obigen Beispielen besser für den Genitiv, als für den Dativ gehalten wird.

(Carthaginem) pro se quisque *quae diutinae obsidionis tolerandae sunt*, ex agris convehit. Liv. 30, 9.

Anm. 3. Abweichend von den sonstigen Grundsätzen der Lat. Syntax 663
und mit entschiedener Nachahmung Griechischer Redeweise wird der Genitiv des Gerundiums (jedoch nicht von Cicero) zum Ausdruck einer Absicht gebraucht, wo sonst *causa* hinzugefügt oder der Dativus Gerundii gebraucht wird. Hierüber §. 764. Eine andere unregelmäßige Anwendung des Genitivus Gerundii für den Infinitiv findet sich bei Tac. Ann. 2, 43 Plancinam haud dubie Augusta monuit muliebri aemulatione Agrippinam *insectandi.* Doch ließe sich allenfalls noch der Genitiv als abhängig von monere erklären. Aber Ann. 13, 26 nec grave manumissis, per idem obsequium *retinendi* libertatem, per quod assecuti sunt; ib. 15, 21 maneat provincialibus potentiam suam tali modo *ostentandi,* und 15, 5 Vologesi vetus et penitus infixum erat arma Rom. *vitandi* steht der Gen. Gerundii für den Infinitiv und ist kaum anders zu erklären, als durch eine Ellipse negotium, τὸ τοῦ φεύγειν. Damit sind die Bemerk. von Gronov zu Liv. 35, 49 zu vergleichen.

4. Der Dativus Gerundii steht nach Adjectivis, welche 664
diesen Casus zu sich nehmen (s. §. 409), besonders nach utilis, inutilis, noxius, par, aptus, idoneus, und nach Verbis und zusammenhängenden Ausdrücken, um den Zweck oder die Absicht anzuzeigen, wofür jedoch, wenigstens bei Cicero, viel häufiger ad mit dem Accusativ des Gerundiums oder ein Satz mit ut gebraucht wird. (Ausdrücke, welche vermöge ihrer Bedeutung verhältnißmäßig am häufigsten den Dativus Gerund. zu sich nehmen, sind *studere, intentum esse, animum adjicere, tempus impendere, tempus consumere* oder *insumere, operam dare, sufficere, satis esse, deesse* und *esse* in der Bedeutung dienen, im Stande sein; aber die Sprache des silbernen Zeitalters beschränkt sich in der Anwendung dieses Casus nicht auf einzelne Ausdrücke, sondern gebraucht ihn vielfach, vornehmlich nach Verbis einer Bewegung, um die Absicht anzugeben.) Das Participium Fut. Pass. steht wie oben bemerkt, und zwar sehr viel häufiger als der Dativus Gerundii mit dem Accusativ.

Aqua nitrosa *utilis* est *bibendo.* Plin. 36, 6.

Aegyptii vana gens et *novandis* quam *gerendis aptior rebus.* Curt. 4, 5.

Non fuit consilium socordia atque desidia bonum otium

conterere, neque vero *agrum colendo aut venando intentum* aetatem agere. Sall. Cat. 4.

Brutus quum *studere revocandis* in urbem *regibus* liberos suos comperisset, secūri eos percussit. Flor. 1, 9.

Tiberius quasi *firmandae valetudini* in Campaniam concessit. Tac. Ann. 3, 31.

Anm. 1. Man ergänzt bei *esse* mit dem Dat. des Gerundiums gewöhnlich idoneus, aber es ist besser, diesen Ausdruck ohne Ellipse zu fassen, wie der Dativ z. B. in *auxilio* alicui esse gebraucht wird. So bei Cicero non *solvendo* esse, nicht zahlungsfähig sein; bei Livius 2, 8 divites, qui *oneri ferendo* essent, welche die Lasten zu tragen im Stande wären, ferner 27, 25 rempublicam esse *gratiae referendae*, sei jetzt im Stande durch die That zu danken; bei Cels. 8, 10, 7 medicamenta, quae *puri movendo* sunt, welche dazu dienen das Eitern zu erregen. Zu bemerken ist der publizistische Ausdruck *scribendo adfuerunt*, bei der Aufzeichnung eines Senatusconsultum waren zugegen.

665 Anm. 2. Der Dativus des Gerundiums steht auch in der Regel bei den Namen von Würden und Aemtern, z. B. Decemviri legibus scribendis, die Commission der Zehn zur Abfassung von Gesetzen, duumvir oder quindecimvir sacris faciundis, zur Besorgung der Opfer, triumvir agro dando, einer von den drei Commissarien zur Anweisung von Ländereien, triumvir coloniis deducendis, juventuti conquirendae, senatui legendo, besonders die bekannten tresviri reip. constituendae, zur Anordnung der Verfassung. Ferner bei *comitia*, z. B. Livius comitia regi creando, consuli uni rogando, creandis decemviris, wo jedoch auch der Genitiv gesetzt wird.

666 5. Der Accusativus Gerundii ist immer abhängig von Präpositionen, am häufigsten von ad, zu, oder inter, unter, während, zuweilen von ante, circa und ob. Die Verwandlung in die passive Construction des Partic. Fut. Pass. geschieht in der Regel immer, wenn das Gerundium einen Accusativ bei sich hat.

Mores puerorum se *inter ludendum* simplicius detĕgunt. Quint. Inst. 1, 3.

Musicen natura ipsa nobis videtur *ad tolerandos* facilius *labores* velut muneri dedisse. Id. 1, 10, 16.

Anm. Besonders machen wir den Anfänger aufmerksam auf den Gebrauch des Gerundiums (ohne Nomen) mit inter, zum Ausdruck des Deutschen während, bei, z. B. inter eundum, inter bibendum, inter ambulandum, inter vapulandum, bei dem Gehen, während des Trinkens u. s. f.

6. Der Ablativus Gerundii steht 1) ohne Präposition, als 667
Ablativus instrumenti, auf die Frage wodurch, womit? 2) abhängig von den Präpositionen ab, de, ex und in. Wenn das Gerundium den Accusativ bei sich hat, wird es im ersten Falle gewöhnlich, im zweiten immer in das Participium Fut. Pass. verwandelt. Nur der Accusativus gen. neutr. eines Pronomens oder Adjectivs bleibt in der Regel unverändert, s. §. 656 und vergleiche das letzte der folgenden Beispiele.

Hominis mens *discendo* alitur et *cogitando*. Cic. de off. 1, 30.
Caesar dando, sublevando, ignoscendo, Cato nihil largiundo gloriam adeptus est. Sall. Cat. 54.
Superstitione tollenda non tollitur religio. Cic. de div. 2 extr.
Fortitudo *in laboribus periculisque subeundis* cernitur, temperantia *in praetermittendis voluptatibus,* prudentia in delectu bonorum et malorum, justitia *in suo* cuique *tribuendo.* Cic. de fin. 5, 23.

Anm. Sehr selten wird der Ablat. Gerund. anders angewandt: Cic. de off. 1, 15 nullum officium *referenda gratia* magis necessarium est für relatione gratiae; Liv. 6, 14 nec jam *possidendis publicis agris contentos* esse für possessione agrorum. Zu den Präpositionen, welche den Abl. Gerund. regieren, kommt hinzu *pro* in der Stelle Liv. 23, 28 pro ope ferenda sociis, anstatt seinen Verbündeten Hülfe zu bringen. Zuweilen wird der Ablat. Gerundii statt des Participii Präsentis gebraucht, z. B. Curt. 7, 31 superstitionem incutere temptavit *dicendo,* Tac. Ann. 14, 7 si ad Senatum et populum pervaderet, interfectos amicos *objiciendo,* mit dem Sinn eines Ablat. instrumenti oder modi. Eine andere Art von Unregelmäßigkeit findet Statt bei Tac. Ann. 14, 4 Nero matrem prosequitur abeuntem sive *explenda simulatione* seu periturae matris supremus aspectus quamvis ferum animum retinebat, „zur Erfüllung," also für den Dativ; id. Ann. 3, 19 is finis fuit ulciscenda Germanici morte, temporal zu erklären: bei der Bestrafung, und so auch wohl Cic. orat. 68 ut athletas videmus nihil nec *vitando* facere caute nec *petendo* vehementer.

Cap. 83.

Vom Gebrauche des Supini.

1. Die beiden Supina sind der Form nach Casus eines 668
Substantivi verbalis nach der 4. Deklination, und zwar das

erste Sup. auf *um* der Accusativ, das zweite auf *u* sowohl Dativ als Ablativ, nach §. 81. Aber in Hinsicht der Construction bewährt sich das Supinum auf um als Theil des Verbi dadurch, daß es, falls noch ein Nomen davon abhängig gemacht wird, nicht den Genitiv, sondern den Casus seines Verbi regiert. Das Supinum auf u regiert keinen Casus, deshalb schreiben wir ihm eine passive Bedeutung zu.

2. Das erste Supinum, auf um, steht hauptsächlich bei ire, venire und mittere, sodann einzeln bei andern Verbis ähnlicher Bedeutung, um die Absicht anzugeben, z. B. cubitum ire, schlafen gehen, exploratum oder speculatum, aquatum, frumentatum, pabulatum mittere, oratum obsecratumque venire; auch mit dem abhängigen Casus, z. B. Cicero: mittit rogatum *ea vasa*, Livius: legati venerunt questum *injurias* et *res* repetitum, Virgil: Non ego *Grajis* servitum *matribus* ibo. Besonders zu merken ist der Ausdruck alicui nuptum dare (oder tradere, collocare), jemanden ein Frauenzimmer zur Ehe geben. Doch pflegt man im Allgemeinen lieber das Gerundium im Accusat. mit ad, im Genitiv mit causā, oder das Particip. Fut. Act. zu setzen.

Philippus Aegis a Pausania, quum *spectatum ludos iret*, juxta theatrum occisus est. Nep. de reg. 2.

669 Anm. *Eo, is, it* mit dem Supinum heißt also wörtlich „ich gehe um etwas zu thun," daher „ich beabsichtige" oder „ich will etwas thun." Hievon finden sich Beispiele bei Plautus und Terenz und in der nach=Ciceronischen Prosa, bei Cicero nicht (vergl. Cic. epist. 14, 1, 5), da die periphrastische Conjugation esse mit dem Particip. Fut. Act. diesen Sinn ausdrückt. Z. B. Ter. Andr. 1, 1, 107 Mea Glycerium, quid agis? cur te *is perditum?* id. Heaut. 2, 3, 74 in mea vita tu tibi laudem *is quaesitum*, scelus? Schurke, willst du dir auf Kosten meines Lebens Ruhm erwerben? So auch Sall. Jug. 85 ubi se flagitiis dedecoravere turpissimi viri, bonorum praemia *ereptum eunt;* und im Infinitiv Liv. 28, 41 qui te in Italia retineret, materiam gloriae tuae *isse ereptum* videri posset, es könnte scheinen, daß er habe entreißen wollen; id. eod. cap. Hoc natura prius est, quum tua defenderis, aliena *ire oppugnatum*, d. h. zuerst vertheidigt man das Seine, dann schickt man sich an Fremdes anzugreifen. In abhängigen Sätzen wird dieser Ausdruck aber auch bloße Umschreibung des einfachen Verbi, da die Beziehung auf die Zukunft vielmehr in der Conjunction oder (beim Infinitiv) im Verbo finito liegt: Sall. Cat. 52 dum

paucis sceleratis parcunt, bonos omnes *perditum eant*, gleich perdant; Liv. 32, 22 obtestatus filium, ut consulere Achaeos communi saluti pateretur, neu pertinacia sua gentem universam *perditum iret*, gleich perderet; Sall. Jug. 68 *ultum ire* injurias *festinat*, gleich ulcisci; Liv. 39, 10 vitricus ergo tuus pudicitiam, famam, spem vitamque tuam *perditum ire* hoc facto *properat;* Curt. 10, 25 (vergl. Tac. Ann. 16, 1) Meleagri temeritatem armis *ultum ire decreverant*, für ulcisci; Tac. Ann. 13, 17 *illusum isse* für illusisse; id. Ann. 12, 45 (belli causas confingit, se) eam injuriam excidio ipsius *ultum iturum* für ulturum esse.

Das Passivum dieser Construction könnte nur im impersonalen Gebrauch Statt finden, wie itur selbst „man geht" heißt. Deshalb ist es grammatisch nicht richtig zu sagen contumelia mihi factum itur, aber man sollte sagen können contumeliam mihi factum itur, man geht oder man hat vor, mir eine Beleidigung zuzufügen. Aber das eine wie das andere kommt mit dem verbo finito nicht vor, und nur Cato bei Gellius 10, 14 hat gerade das erstere, quae (contumelia) mihi factum itur, gesagt. Jedoch der Infinitiv dieser passiven Construction ist, mit dem Uebergange des Wollens in das Werden, oder der Absicht in die bloße Zukunft, gebräuchlicher Infinitivus Futuri Pass. geworden (s. oben §. 593), wobei nur zu bemerken, daß der Nominativ cum Infin. sehr selten ist, indem außer der im citirten §. angeführten Stelle des Quintilian nur Plaut. Rud. 4, 7, 16 Mihi istaec videtur praeda praedatum irier dafür angeführt werden kann.

3. Das zweite Supinum, auf u, hat passive Bedeutung, 670
und steht (selten) nach den Substantivis *fas, nefas* (mit dem Supinum dictu) und *opus* (mit dem Supinum scitu), und einigen Adjectiven, wo man im Deutschen fragt: in welcher Rücksicht? und mit zu und dem Infinitiv Act. oder Pass. antwortet, z. B. dies Buch ist angenehm zu lesen, oder werth gelesen zu werden.

Bei Cicero und Livius finden sich folgende Adj. mit dem Supinum verbunden: acerbus, arduus, commodus, crudelis, dignus, dulcis, durus, facilis und difficilis, foedus, gratus, gravis, honestus, incredibilis (nur mit dictu verbunden), jucundus, laetus, magnus, mirabilis, miserandus, nefarius, optimus, parvus, planus, proclivis, pulcher, speciosus, taeter, turpis und einige andere. Die gebräuchlichsten Supina sind dictu, factu, auditu, cognitu, aditu, visu, inventu, transitu, intellectu, memoratu und andere, die einzeln gefunden werden. Cicero gebraucht dies Supinum am häufigsten, Cäsar nur factu und zwar selten; aber alle Schriftsteller haben diese Ausdrucksweise, die sich durch Kürze empfiehlt, angewendet und im Einzelnen erweitert. S. die ausführlichen Sammlungen bei Richter de supinis Latinae linguae (Programme des Altstädt. Gymnasiums in Königsberg 1856—

1858) und Hildebrandt im Programm des Gymnasiums zu Dortmund 1854.

Pleraque *dictu* quam re sunt faciliora. Liv. 31, 38.

Quid est tam jucundum *cognitu* atque *auditu*, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio? Cic. de orat. 1, 8.

At ille docere pergit, non speciosa *dictu* sed *usu* necessaria in rebus adversis sequenda esse. Curt. 5, 1.

671 Anm. Hieher gehört auch **natu**; man sagt grandis, major, minor, maximus, minimus natu, dagegen magno natu, wo natu der Ablat. eines Subst. verbalis ist (s. §. 90). Bei facilis, difficilis und jucundus braucht man am häufigsten den Infinitiv Act.: facile est invenire, existimare, cognoscere; aber auch ad mit dem Gerundium res facilis ad judicandum, ad intelligendum. Zum Theil sind auch Nomina verbalia vorhanden, wie lectio, cognitio, potus, welche im Dativ oder Ablativ gleich den Supinis lectu, cognitu, potu gebraucht werden, z. B. Plin. nat. hist. 23, 8 arbutus fructum fert difficilem *concoctioni*, id. 6, 8 aqua *potui* jucunda, Cicero häufig res *cognitione* dignae. Ueber *dignus* s. §. 568.

Syntaxis ornata.

Der vorhergehende Theil der Grammatik enthielt die Regeln, nach denen die in der Formenlehre aufgeführten Formen der veränderlichen Redetheile (Casus, Tempora und Modi) Behufs der Bildung von Sätzen in der Lateinischen Sprache angewandt werden. Daher heißt dieser Abschnitt die Syntaxis regularis. Wenn man diese Regeln beobachtet, so spricht oder schreibt man grammatisch richtig (emendate, grammatice). Es ist noch übrig, von gewissen Eigenthümlichkeiten des Lateinischen Ausdrucks zu handeln, welche man bei den besten Lateinischen Autoren bemerkt, und deren Anwendung der Rede den Lateinischen Anstrich giebt. (Color Latinus, Latine scribere.) Man

pflegt einer geordneten Sammlung solcher einzelnen Bemerkungen den Namen Syntaxis ornata zu geben.

Sie können aber nicht auf bestimmte Regeln zurückgeführt werden, und ihre Anwendung muß dem jedesmaligen Ermessen des Schreibenden überlassen bleiben. Denn zu häufig oder unpassend gebraucht, werden sie den Lateinischen Ausdruck, anstatt ihn zu verschönern, gesucht und widerwärtig machen. Auch darf der Anfänger nicht glauben, daß in diesen Bemerkungen das ganze Geheimniß des guten Stils verborgen liege. Dieser beruht größtentheils auf der Anwendung der allgemeinen Grundsätze des zweckmäßigen Ausdrucks richtiger Gedanken, welche für alle Sprachen dieselben sind, und deshalb in einer besondern Disciplin, der Rhetorik, behandelt werden. Hier, als Erweiterung der Lateinischen Syntax, kann nur dasjenige gezeigt werden, was der Lateinischen Sprache als Sprache entweder eigenthümlich ist, oder ihr doch in höherem Grade als der Deutschen, auf welche wir uns zunächst beziehen, zusteht. Vieles Einzelne ist auch schon in dem vorhergehenden Theile aufgeführt worden, besonders in den Anmerkungen, welches aufzufinden mit Hülfe des Index nicht schwer sein wird.

Wir fassen dasjenige, was hier noch vorzutragen ist, unter vier Abschnitte zusammen: 1) Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Redetheile, 2) Pleonasmus, 3) Ellipse, 4) Wortstellung und Periodenbau.

Cap. 84.

Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Redetheile.

A. Nomen substantivum.

1. Für das Adjectivum setzt man gern, im Fall ein be- 672
sonderer Nachdruck darauf liegt, das Substantivum, welches dieselbe Eigenschaft abstract ausdrückt, wo dann das andere Substantivum im Genitiv dabei steht. Z. B. sage ich Deutsch: bei so verschiedenen Neigungen ist keine Uebereinstimmung möglich, Lateinisch: in hac (tanta) *varietate* studiorum consensus esse non potest. Cic. de orat. 3, 35 quum Aristoteles flo-

rere Isocratem *nobilitate discipulorum* videret, für nobilibus, claris discipulis; id. p. Rosc. Am. 17 in hanc calamitatem venit propter *praediorum bonitatem* et *multitudinem*.

673 2. Bei der Angabe des Lebensalters, in welchem stehend jemand etwas gethan haben soll, werden Lat. nicht leicht die Abstracta pueritia, adolescentia, juventus, senectus u. s. f. mit der Präposition in gesetzt, sondern die Concreta puer, adolescens, juvenis, senex u. s. f. mit dem Verbo verbunden. (Vergl. §. 304 u. 644.) Dasselbe ist häufig der Fall bei der Angabe der Lebensjahre, wenn Adjectiva vorhanden sind, die durch die Ableitungssylbe *enarius* jenen Begriff zugleich mit ausdrücken, wie tricenarius, sexagenarius, octogenarius, auch wohl vicenarius, septuagenarius, nonagenarius. (S. §. 119.) Die auf ennis (von annus) ausgehenden sind in dieser Art, d. h. so daß sie ohne Substantivum in substantivischer Bedeutung gesetzt werden, minder gebräuchlich.

674 3. Wenn die Namen der Staatsämter zur Bezeichnung der Zeit gebraucht werden, so werden dafür die Concreta gesetzt, z. B. für ante oder post consulatum Ciceronis lieber ante oder post Ciceronem consulem, für in consulatu Ciceronis lieber die Ablativi absoluti Cicerone consule, und so auch, mit den Pronominibus substantivis, ante, post te praetorem gewöhnlicher als ante, post praeturam tuam, te praetore besser als in praetura tua. Vergl. §. 644.

675 4. Zuweilen finden sich auch *Abstracta* für *Concreta* gebraucht, z. B. häufig nobilitas für nobiles, juventus für juvenes, vicinia für vicini, servitium für servi, levis armatura für leviter armati, auxilium und auxilia (§. 96) für copiae auxiliares. Seltner und nur an einzelnen Stellen finden sich in dieser Art remigium für remiges, matrimonium für uxores, ministerium für ministri, advocatio für advocati. S. Drakenborch zu Liv. 3, 15 und zu Silius Ital. 15, 748. Adolescentia wird nicht so gesagt; es heißt nur das Alter eines adolescens, ist aber nicht gleich adolescentes.

Wir rechnen hieher auch, daß im Lateinischen zuweilen die Neutra *nihil*, *quidquam* für die Masculina nemo, quisquam gebraucht werden, besonders bei Comparativen, wie hoc victore *nihil* moderatius est; *nihil* mihi te

carius esse potest; non potest insipiente fortunato *quidquam* fieri intolerabilius, Cic. Lael. 15. So geschieht es auch im Deutschen mit nichts und etwas.

5. Substantivische Völkernamen werden adjectivisch gebraucht in Verbindung mit andern Substantiven, welche Personen bezeichnen, z. B. miles Gallus, Syrus philosophus. Vergl. §. 257. 676

Von dem adjectivischen Gebrauche der Substantiva auf tor und trix ist §. 102 gehandelt worden. Am häufigsten erhält animus solche Prädikate, z. B. bei Sallust animus Catilinae cujuslibet rei *simulator* ac *dissimulator*, animus *rector* humani generis dergl.

Das Substantivum *nemo* (niemand) wird mit andern Substantivis, welche eine männliche Person bezeichnen, häufig so verbunden, daß es für das Adjectivum *nullus* steht. Cic. de orat. 1, 28 saepe soleo audire Roscium, quum ita dicat, se adhuc reperire *discipulum*, quem quidem probaret, potuisse *neminem;* id. Tusc. 5, 22 adhuc *neminem* cognovi *poëtam*, qui sibi non optimus videretur; id. de off. 3, 2 ut *nemo pictor* esset inventus, qui Coae Veneris eam partem, quam Apelles inchoatam reliquisset, absolveret; id. de orat. 1, 4 *nemo* fere *adolescens* non sibi ad dicendum studio omni enitendum putavit; sogar nicht selten *homo nemo*, z. B. Cic. epist. 13, 55 tum vero tantam in eo virtutem, prudentiam, fidem cognovi, ut *hominem neminem* pluris faciam; de leg. 2, 16 quum *nemo vir bonus* ab improbo se donari velit. Besonders findet dies Statt bei denjenigen Substantivis, die eigentlich Adjectiva sind, wonach in der Regel nemo Arpinas, nemo Tusculanus, nemo patricius aut plebejus. Danach richtet sich zuweilen auch *quisquam*, was ebenfalls den Werth eines Substantivi hat, also z. B. quisquam homo, quisquam civis; und *homo* selbst wird überflüssig mit Wörtern, welche ein Lebensalter ausdrücken, verbunden, z. B. homo adolescens, homo juvenis, was aber so erklärt werden kann, daß diese Wörter eigentlich Adjectiva sind. Dagegen werden auch *nullus* und *ullus* substantivisch für nemo und quisquam gebraucht, besonders der Gen. *nullius* und Ablat. *nullo*, weil neminis außer Gebrauch und nemine sehr selten ist. (S. §. 88.) Man sehe, wie Cicero p. Mur. 40 wechselt: si injuste *neminem* laesit, si *nullius* aures voluntatemve violavit, si *nemini*, ut levissime

dicam, odio fuit; id. de off. 1, 4 honestum vere dicimus, etiamsi a *nullo* laudetur, natura esse laudabile; id. Lael. 9 ut quisque sic munitus est, ut *nullo* egeat.

677 6. *Nihil*, ebenfalls ein Substantivum, wird adverbialisch als stärkeres *non* gebraucht (wie Griech. *οὐδέν* für *οὔ*), gleichsam in keiner Hinsicht, z. B. nihil me fallis, nihil te impedio, nihil te moror, Graeciae nihil cedimus. Ter. Andr. pr. *nihil* istac opus est arte; Cic. in Rull. 2, 23 Pompejus beneficio isto legis *nihil* utitur; Liv. 4, 33 ea species *nihil* terruit equos; id. 22, 45 *nihil* consulto collegā; id. 38, 40 Thraces *nihil* se moverunt. Auch bei Adjectivis, z. B. Liv. 4, 9 *nihil* Romanae plebis similis; Sall. Cat. 17 Senatus *nihil* sane intentus. Ebenso *nonnihil* adverbialisch mit der Bed. einigermaßen, z. B. Cic. epist. 4, 14 *nonnihil* me consolatur, quum recordor, es tröstet mich einigermaßen, wenn ich daran denke u. s. f. *Nihil aliud* a proposito aversus, quam ut cet., in keiner Hinsicht sonst, sagt Liv. 2, 8, indem nihil das Adjectivum aliud an sich zieht. Wie nihil wird auch quidquam adverbialisch gebraucht, z. B. Cic. de inv. 2, 27 ne hoc quidem ipso *quidquam* opus fuit. Ueber *aliquid*, z. B. res aliquid differt, s. §. 385, und vergl. quid §. 711.

678 7. Einige Substantiva werden besonders häufig zu Umschreibungen gebraucht: dergleichen sind res, genus, modus, ratio, animus und corpus.

Res wird gern für die Neutra der Pronomina und Adjectiva gesagt, s. oben §. 363, dergestalt, daß sogar zuweilen Beziehungen auf ein vorhergehendes *res* mit dem genus neutrum ausgedrückt werden, z. B. Cic. de div. 1, 52 earum rerum *utrumque;* Sall. Jug. 102 humanarum rerum *pleraque* fortuna regit; Liv. 43, 17 ne quis ullam rem magistratibus Romanis conferret, praeterquam *quod* senatus censuisset; Cic. de div. 2, 57 mens provida rerum futurarum, ut *ea* non modo cernat cet.

Genus wird, wie im Deutschen das Wort Art, Hinsicht, Beziehung, umschreibend gebraucht: in hoc genere, hierin, quo in genere, worin, in omni genere te quotidie desidero, in jeder Hinsicht, d. h. in Allem; so auch omni genere virtutis florere, jegliche Tugend haben, wofür wir wenigstens umgekehrt wünschten virtute omnis generis; Cic. p. Flacc. 4 hoc dico de toto genere Graecorum, von den Griechen im Allgemeinen.

Modus dient sehr häufig zur Umschreibung der Adverbia, wie es auch

im Deutschen geschehen kann: auf diese Art, hoc, tali modo, oder mit der Präposition in: in hunc modum locutus est, majorem in modum peto, ich bitte dringender, mirum (mirabilem, incredibilem) in modum gaudeo, miserandum in modum necatus est, servilem in modum cruciari. Minder häufig *ad*, z. B. Cic. Est igitur *ad hunc modum* sermo nobis institutus; Cäsar Ipsorum naves *ad hunc modum* factae armataeque erant. Der Genitiv *modi* mit einem Pronomen ersetzt die fehlenden oder minder gebräuchlichen Pronominalia qualitatis, s. §. 130. Für qualis - cujusmodi, für talis - hujusmodi, istiusmodi, ejusmodi, ejusdemmodi, statt des fehlenden Pron. qualitatis indefinitum - cujusdammodi.

Ratio heißt eigentlich Rechnung, dann Rücksicht, z. B. Cic. propter rationem belli Gallici, gleich propter bellum Gallicum; in Verr. 1, 40 multa propter rationem brevitatis ac temporis praetermittenda existimo, wegen Berücksichtigung der Kürze, für: der Kürze wegen, brevitatis causā. Aber häufig fällt selbst diese Erklärung weg, und man muß bei der Annahme eines umschreibenden Ausdrucks stehen bleiben, z. B. in Verr. 4, 49 oratio mea, aliena *ab judiciorum ratione*, für a judiciis; p. Mur. 17 quod enim fretum, quem Euripum tot motus, tantas, tam varias habere putatis agitationes, quantos fluctus quantasque perturbationes et quantos aestus habet *ratio comitiorum?* für comitia; und gleich darauf Nihil est incertius vulgo, nihil obscurius voluntate hominum, nihil fallacius *ratione tota comitiorum*, d. h. als das ganze Wesen der Comitien, *τὸ τῶν ἀρχαιρεσιῶν*, vergl. in ders. Rede c. 2 praecipere tempestatum *rationem* et praedonum, wie es sich damit verhält; de off. 2, 17 *tota* igitur *ratio* talium largitionum vitiosa est, sed interdum necessaria, für tales largitiones omnes, was allerdings minder gut wäre.

Animus und im Pluralis animi, wenn von mehreren Personen die Rede ist, dient oft bloß zur Umschreibung für die Person selbst, d. h. jedoch nur, wenn von den Gefühlen derselben gesprochen wird, z. B. sagt man animus (meus) abhorret ab aliqua re, für ego, und ebenso animum contineo oder submitto, für me, ferner cogitare aliquid cum animo suo, statuere apud animum suum, pro animi mei voluntate, und ganz gewöhnlich animum alicujus movere, commovere, turbare, offendere vergl. Auf ähnliche Art wird auch *corpus* in Bezug auf die leibliche Persönlichkeit für das Pronomen personale gebraucht, z. B. imponere corpus lecto, sich auf das Bett legen, levare corpus, sich aufrichten, corpus applicare stipiti, sich an einen Baum lehnen, librare corpus, sich schwingen, offerre periculis corpus, Curt. 9, 20 exceptum poplitibus corpus aegre tuebatur für se in genua demissum, id. 9, 1 modo ne cogeretur corpus suum dedere für sese dedere.

8. Die Umschreibung mittelst der Substantiva causā und operā ist in den gewöhnlichen Sprachgebrauch übergegangen, weshalb wir ihrer schon oben bei dem Ablativ §. 454 und 455 679

gedacht haben. Wie causa wird auch gratiā gebraucht, jedoch seltener, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 63 tantumque abest ut haec *bestiarum causa* parata sint, ut ipsas bestias *hominum gratia* generatas esse videamus; noch seltener ergo (ursprünglich ἔϱγῳ) und hauptsächlich nur in der publizistischen Formel virtutis ergo donari, victoriae ergo donum dedit und ähnlichen, s. Cic. de opt. gen. or. 7. Nep. Paus. 1.

Auch *nomen* gehört hieher, insofern der Ablativ nomine (mit Berücksichtigung) öfters für wegen oder halben in Redensarten, wie meinetwegen, seinetwegen, steht, z. B. Cic. p. Mur. 38 neque isti me *meo nomine* interfici, sed vigilantem Consulem de rei p. praesidio dimoveri volunt; ad Qu. fr. 2, 2 Quod ad me Lentuli nomine scripsisti, locutus sum cum Cincio, von Seiten des Lentulus. Vergl. §. 446.

680 9. Völkernamen werden sehr oft für die Namen der Länder gesetzt, ja manche Ländernamen kommen höchst selten vor. S. §. 95. Man findet bei Nepos in Persas proficisci, ex Medis ad adversariorum hibernacula pervenit, in Lucanis aliquid fecit, und dergleichen auch sonst sehr häufig: in Colchos abiit, in Bactrianis Sogdianisque urbes condidit, und man kann nur sagen in Volscis res bene gestae sunt, in Aequis nihil memorabile actum, in Sabinis natus, versatus, weil für die Länder dieser Völkerschaften gar keine Namen üblich sind, ebenso wie man für die häufig genannten Leontini den Namen der Stadt, welche sie bewohnen, wenigstens aus Lat. Schriftstellern nicht bestimmen kann. Daher werden dann auch solche Völkernamen mit Verbis verbunden, welche eigentlich nur auf das Land passen; so ist gewöhnlich bei den Historikern vastare, devastare, auch ferro atque igni vastare, z. B. Samnites, für agros Samnitium; Liv. 23, 43 Nolani in medio *siti;* und anderer Seits die Völkernamen zuweilen als Städtenamen construirt, z. B. Liv. 24, 30 Leontinos ire, Cicero öfter Leontinis, Centuripinis, für in Leontinis u. s. f.

681 10. Substantiva verbalia finden sich zuweilen mit demjenigen Casus verbunden, welchen das Verbum, von dem sie abgeleitet sind, regiert. Vom Accusat. giebt es nur bei Plautus einige Beispiele, z. B. Asin. 5, 2, 70 Quid tibi huc receptio ad te est *virum meum?* ebenso tactio und notio. Der Dativ ist häufiger: Cic. de leg. 1, 15 Justitia est *obtemperatio scriptis lègibus institutisque* populorum; id. Top. 5 traditio *alteri;* Liv. 23, 46 *Vulcano votum,* ein Gelübde an Vulcan; id. 23, 35 praeceperat, ne qua *exprobratio cuiquam* veteris fortunae discordiam inter ordines sereret; id. 26, 19 *his miraculis* nunquam ab ipso elusa *fides* est, der Glaube an diese Wunder. Daher sagt Cicero auch reditus Romam, Narbone reditus, adventus in Italiam, *domum itio* und Cäsar *domum reditio.*

Vergl. §. 398. Anders ist der Dativ, wie er bei legatus, praefectus und accensus oft anstatt des Genitivs steht, indem diese Substantiva ursprünglich Participia sind und deshalb beide Constructionen annehmen: legatus Luculli und Lucullo, praefectus castrorum und praefectus urbi.

B. Nomen adjectivum.

1. Da im Deutschen das Adjectivum nur dann flectirt 682
wird, wenn es eng verbunden mit seinem Substantivum vor demselben steht, sonst unflectirt erscheint und in der Form nicht vom Adverbio unterschieden ist, so muß der Anfänger sich vor der Verwechselung beider Redetheile hüten. Durch das Adverbium wird zu dem Verbum ein Umstand hinzugefügt, s. §. 262; das Adjectivum gehört zum Substantivum und drückt eine Beschaffenheit desselben aus. Daher wird es namentlich (um einen zweifelhaften Fall hier herauszuheben) gesetzt, wenn die Lage und Beschaffenheit des Subjects bei einer Handlung ausgedrückt wird, wo die Handlung selbst dieselbe bleibt, mag das Subject so oder anders afficirt sein. Man wird also sagen: Socrates venenum *laetus* hausit; *invitus* dedi pecuniam; *imprudens* in hoc malum incidi; si peccavi, *insciens* feci; nemo saltat sobrius; perterritus, trepidus oder intrepidus ad me venit, opportunus aderat; aber kann sagen tardus oder tarde ad me venisti, laetus vivit oder laete vivit, libens hoc feci oder libenter feci, weil hier auch die Handlung selbst verschieden beschaffen gedacht werden kann.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß die Latein. Sprache geneigt ist, adverbiale Bestimmungen durch das Adjectivum oder Participium an das Substantivum zu knüpfen, z. B. sagen wir: es wurde einem Manne nach seinem Tode große Ehre erwiesen, Lat. *mortuo* Socrati magnus honos habitus est. So Nep. Att. 3 Quamdiu affuit, ne qua sibi statua poneretur restitit, *absens* prohibere non potuit, in seiner Abwesenheit; Liv. 21, 25 praetor *effusum* agmen ad Mutinam ducit, er führt das Heer, ohne es zusammenzuhalten, nach Mutina.

Anm. So sagt Cicero in Verr. 1, 40 meditati ad dicendum paratique venimus, aber p. Sex. Rosc. 26 diligentius paratiusque venisses, und Livius in der Regel *conferti* eruptionem faciunt (25, 34), *conferti* porta effusi (29, 34), aber doch auch *confertim* pugnant (31, 43). In

solchen Fällen wird man die Dichter geneigter finden, das Adjectivum zu setzen, weil es mehr schildert oder ausmalt, oder auch, weil sie es lieben, sich vom gewöhnlichen Gebrauche zu entfernen, z. B. sagt Horaz domesticus otior, vespertinus tectum peto, Persius te juvat nocturnis impallescere chartis, wo in Prosa adverbielle Bestimmungen domi, vesperi, noctu stehen würden.

683 2. Um die Herkunft aus einem Orte oder Lande zu bezeichnen, werden in der Regel die von jenen Namen gebildeten Adjectiva gebraucht, nicht die Substantiva, wenn man nicht etwa die Umschreibung mit den Participien natus, ortus, profectus wählt. Thrasybulus aus Athen heißt Lateinisch Thrasybulus Atheniensis; so Gorgias Leontinus, Protagoras Abderites, Prodicus Ceus u. s. f. Livius gebraucht öfters ab, Cäsar lieber den bloßen Ablativ, s. oben §. 398 Anm. 1. Aber die Tribus, zu welcher jemand gehört, wird wiederum allein durch den Ablativ ausgedrückt, z. B. Ser. Sulpicius, Lemoniā, Rufus; Q. Verres Romiliā; C. Claudius C. F. Palatinā.

Anm. Dergleichen Adjectiva gehören zum Namen und bezeichnen die Person im Unterschiede von andern gleichnamigen, wie dies auch der Fall ist, wenn man z. B. Alexander magnus, magnus Hamilcar zum Unterschiede anderer gleichnamiger Personen, und magna Carthago für Alt-Carthago zum Unterschiede von Carthago nova sagt. Andere Eigenschaftswörter werden in Prosa nicht gern unmittelbar mit dem Nomen proprium verbunden, z. B. nicht der weise Sokrates, Socrates sapiens, sondern statt dessen eine Apposition Socrates, homo sapientissimus. S. §. 796.

684 3. Für den Genitiv der nomina propria werden gern, und viel häufiger, als im Deutschen, die von dem Namen abgeleiteten Adjectiva gesetzt. Man sagt z. B. Ciceroniana simplicitas, die Einfachheit des Cicero; Tullianus Scipio, Scipio wie er in dem Werke des Cicero vorkommt; Hercules Xenophonteus, Hercules beim Xenophon, d. h. in der Schrift des Xenophon; proelium Cannense, die Schlacht bei Cannä, und besonders häufig *bellum* mit dem Adjectivum eines Volkes oder Königs, mit welchem er geführt worden, z. B. Mithridaticum, Cimbricum, Marsicum, Punicum u. s. f. Nicht anders werden gern die Pronomina possessiva für die personalia mit einer Präposition gebraucht, besonders mit den Wörtern epistola, litterae: multas litteras *tuas* uno tempore accepi, *tuas* lit-

teras expecto, nunquam epistolam *meam* legisti nisi manu mea scriptam.

Anm. Seltener geschieht dies mit den von nominibus appellativis abgeleiteten Adjectivis, weil diese Ableitung nicht so leicht von Statten geht. Wo aber dergleichen Adjectiva sind, werden sie ebenfalls gern gebraucht. Also herilis filius, der Sohn des Herrn, fulgor avitus, der Ruhm seines Großvaters, amorem servilem objicere, ein Liebesverhältniß mit einem Sklaven, und mit bellum: bellum civile, und bellum sociale, servile, wo aber doch bellum sociorum, servorum häufiger ist. Eine besondere Bemerkung verdienen die von Substantivis abgeleiteten Adject. auf arius, welche eine Beschäftigung mit diesen Sachen ausdrücken, wo wir im Deutschen ein mit dem Substantivum selbst zusammengesetztes Wort gebrauchen, z. B. ein Weingeschäft, Weinhändler, Augenarzt, Lat. negotium vinarium, negotiator vinarius, mercator frumentarius, institor unguentarius, medicus ocularius. S. §. 252.

Sehr oft muß dagegen auch der Genitiv im Lat. die Stelle des Deutschen Adjectivi vertreten, z. B. geistige Anschauung, contemplatio mentis, wissenschaftliche Beschäftigung, litterarum studia, dergl.

4. Für die Adverbia, welche einen Ort an, auf oder in 685
einer Sache ausdrücken, z. B. oben auf dem Baume, mitten in der Stadt, stehen in der Regel die Adjectiva, z. B. in *summa* arbore, in *media* urbe, sol in *medio* mundo situs est; Terenz: quis est hic senex, quem video *in ultima platea*, an dem Ende der Straße? Cäsar: prima luce *summus mons* a Labieno tenebatur, der Gipfel des Berges. Denn das Neutrum dieser Adjectiva als Substantivum mit dem Genitiv zu gebrauchen, z. B. in summo arboris, ist nur späteren und minder nachahmungswerthen Autoren eigen. Siehe oben Genitiv Nr. 5. §. 435. Ebenso bedient man sich bei Zeitbestimmungen des Adjectivs, wo wir sagen „im Anfang, in der Mitte, am Ende," z. B. prima, media nocte, prima luce (nicht primo die), extremo anno; Cic. p. leg. Man. 12 Maximum bellum Cn. Pompejus *extrema* hieme apparavit, *ineunte* vere suscepit, *media* aestate confecit.

5. So werden auch für die Ordnungs-Adverbia prius, pri- 686
mum (oder primo), posterius, postremum, wenn sie in Beziehung auf ein Nomen im Satze stehen, öfters die betreffenden Adjectiva gesetzt, z. B. Livius: *Priori* Remo augurium venisse fertur, dem Remus soll zuerst ein Augurium gekommen sein;

Curt. 4, 20 Tyriorum gens litteras *prima* aut docuit aut didicit, lehrte zuerst; Liv. 28, 12 Hispania *postrema* omnium provinciarum ductu Augusti Caesaris perdomita est; Cic. in Verr. 2, 1 Omnium exterarum nationum *princeps* Sicilia se ad amicitiam fidemque populi Rom. applicuit: *prima* omnium, id quod ornamentum imperii est, provincia est appellata: *prima* docuit majores nostros, quam praeclarum esset exteris gentibus imperare; *sola* fuit ea fide benivolentiaque erga populum Rom., ut civitates ejus insulae, quae semel in amicitiam nostram venissent, nunquam postea deficerent. Im Deutschen gebraucht man oft eine Umschreibung: er war der erste der dies that, sie waren die ersten welche abreisten, Lateinisch aber nicht so, sondern primus fecit, illi primi profecti sunt.

687 6. In derselben Art werden für die Adverbia modo, solum, tantum sehr häufig die Adjectiva solus und unus mit dem Nomen verbunden gesetzt, z. B. Cic. ad Att. 5, 17 Scaevola *solos* novem menses Asiae praefuit, nur neun Monate; Ter. Phorm. 3, 3, 24 Quantum opus est tibi argenti? *Solae* triginta minae. Cic. de fin. 1, 14 Homo non sibi se *soli* natum meminerit, sed patriae, sed suis (dagegen aber doch Cic. de off. 1, 7 non nobis *solum* nati sumus, vergl. de fin. 1, 13, 44). Cic. ad Qu. fr. 1, 1 in tuis summis laudibus excipiunt *unam* iracundiam; ibid. me, cui semper *uni* magis, quam universis placere voluisti. Und so *unum illud* cogitent, *unum hoc* dico, dies allein. Auch das Adjectivum frequens vertritt häufig die Stelle eines Adverbii, besonders in Verbindung mit esse, adesse, z. B. Caesar *frequens* in senatu aderat, er war häufig im Senat; *frequentiorem* filium cum legatis quam cum patre videbant, sie sahen ihn öfter in Gesellschaft.

688 7. *Nullus* wird für das Adverbium non gebraucht, nicht bloß bei esse und gleichbedeutenden, wo es sich leicht erklären läßt, z. B. Cicero: nolite existimare, me, quum a vobis discessero, nusquam aut *nullum* fore, d. h. nicht mehr existiren werde, sondern bisweilen auch bei andern Verbis, welche eine bestimmte Action ausdrücken, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 44 haec bona in tabulas publicas *nulla* redierunt; ad Att. 15, 22 Sextus ab

armis *nullus* discedit; ib. 11, 24 Philotimus non modo *nullus* venit, sed ne per litteras quidem certiorem fecit me, quid egerit. Aber doch nur selten bei Prosaikern, häufig bei Terenz, z. B. memini, tametsi *nullus moneas*, und so ist auch die bei vielen mit Unrecht beliebte Redensart nullus dubito auf das Gespräch, und zwar mit komischer Farbe, zu beschränken.

8. Für das Adverbium quam, wie es mit einem Tempus von posse 689
zur Verstärkung bei den Superlativis der Adjectiva steht, wird oft das Adjectivum *quantus* in gleichem Casus mit dem Superlativ gesetzt, so daß man z. B. für *quam maximis* potuit itineribus ad hostem contendit ebenso gut *quantis maximis* potuit itineribus sagt. Curt. 3, 20 *quanto maximo* cursu poterat sequebatur. Beispiele sind häufig, s. Drakenborch zu Liv. 42, 15. Cicero bedient sich dieser Redeweise nur in Verbindung mit einem vorhergehenden tantus, z. B. de fin. 1, 12 statue aliquem confectum tantis animi corporisque doloribus, *quanti* in hominem *maximi* cadere possunt; id. Lael. 20 tanta est inter eos, *quanta maxima* esse potest, morum studiorumque distantia.

9. Wenn zwei Adjectiva oder Adverbia mit einander ver- 690
glichen werden, so stehen beide im Comparativ, z. B. longior quam latior, calidior quam cautior pericula adiit, fortius quam felicius bellum gesserunt, acrius quam constantius proelium inierunt. Cic. p. Mil. 29 non timeo ne *libentius* haec in illum evomere videar quam *verius;* Liv. 22, 38 Pauli Aemilii contio fuit *verior* quam *gratior* populo. Im Deutschen kann man zwar auch sagen: länger als breiter; gewöhnlich aber umschreibt man den ersten Comparativ durch mehr und setzt alsdann den Positiv, z. B. mehr hitzig als vorsichtig, oder mit mehr (größerer) Hitze als Vorsicht. Und so sagt man auch Lateinisch, wenn man den einen Comparativ durch magis umschreibt, z. B. Cic. in Verr. 2, 72 neque enim vereor, ne quis hoc me *magis accusatorie quam libere* dixisse arbitretur; Brut. 68 *magis audacter quam parate* ad dicendum veniebat.

Anm. Tacitus hat auch hierin seine Eigenheit: er setzt ein Mal den Positiv, z. B. Agric. 4 speciem excelsae gloriae vehementius quam caute appetebat; oder an beiden Stellen den Positiv: Ann. 4, 61 claris majoribus quam vetustis, weil in der jüngeren Latinität überhaupt magis bei quam häufig ausgelassen wird, z. B. Liv. 3, 40 oratio fuit precibus quam jurgio similis, 23, 43 ipsorum quam Hannibalis interesse, capta an tradita Nola potiretur. Auf ähnliche Art wird von ihm und Andern

die Construction quo magis - eo magis abgeändert: Liv. 1, 25 Romani Horatium eo majore cum gaudio accipiunt, quo prope metum res fuerat, und ebenso Tacit. Ann. 1, 57 und 68; 4, 67 (quanto intentus-tanto occultior), Hist. 2, 99; umgekehrt Ann. 1, 74 quantoque incautius efferverat, poenitentia patiens tulit, für tanto patientior.

691 10. Das Zahlwort *unus* wird der Verstärkung halber zu Superlativen hinzugefügt, z. B. Cic. Lael. 1 quo mortuo me ad Pontificem Scaevolam contuli, quem *unum* nostrae civitatis et ingenio et justitia *praestantissimum* audeo dicere; p. Planc. 41 urbem *unam* mihi *amicissimam* declinavi; in Verr. act. 1 pr. quod *unum* ad invidiam vestri ordinis sedandam *maxime* pertinebat; epist. 13, 43 quo ego *uno* equite Rom. *familiarissime* utor. Dazu kann noch der Genitiv omnium gefügt werden, z. B. Cic. Brut. 6 eloquentiam rem *unam* esse *omnium* difficillimam; epist. 11, 16 hoc ego *uno omnium* plurimum utor. Dasselbe geschieht bei dem Verbum *excellere*, z. B. Cic. Tusc. 2, 18 Virtutes appellatae sunt ab ea, quae *una* ceteris excellebat.

692 11. Das Zahlwort *sexcenti* wird in der Sprache des gemeinen Lebens zur unbestimmten Angabe einer großen Zahl, wie im Deutschen tausend, gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 6, 4 in quo multa molesta, discessus noster, belli periculum, militum improbitas, *sexcenta* praeterea; Ter. Phorm. 4, 3, 63 *sexcentas* proinde scribito mihi dicas, nihil do, führe tausend Prozesse gegen mich, ich zahle nichts. Jedoch wird auch mille und besonders millies ebenso gebraucht, z. B. Cic. p. Mil. 20 villam ut perspiceret? millies in ea fuerat; de off. 1, 31 Ajax millies oppetere mortem, quam illa perpeti maluisset.

C. Pronomina.

693 1. Die Pronomina personalia werden im Nominativ nur, wenn das Subject des Satzes hervorgehoben werden soll, ausdrücklich gesetzt, sonst ist die Person schon in der Endung des Verbi ausgedrückt. S. oben §. 379. In jener Hinsicht ist besonders *tu* in unwilligen Fragen und Anreden zu bemerken, z. B. Auct. ad Her. 4, 13 *Tu* in forum prodire, *tu* lucem conspicere, *tu* in horum conspectum venire conaris? Cic. in Verr. 5, 52 *tu* a civitatibus pecunias classis nomine coë-

gisti! *tu* pretio remiges dimisisti! *tu* navis quum esset ab legato et quaestore capta praedonum, archipiratam ab omnium oculis removisti! Auch mit dem Conjunctiv nach §. 529, z. B. Cic. Phil. 7, 2 Faveas *tu* hosti? litteras tibi ille mittat de sua spe rerum secundarum? eas *tu* laetus proferas? recites? describendas etiam des improbis civibus? cet. et te consularem, aut senatorem, aut denique civem putes?

2. Das Pronomen der ersten Person wird oft im Pluralis 694 statt des Singularis gesetzt, nos für ego, und so auch noster für meus. Auch ohne ausdrücklich gesetztes Pronomen wird das Verbum im Pluralis der ersten Person gesetzt für den Singularis, z. B. Cic. de div. 2, 1 sex libros de republica tunc *scripsimus*, quum gubernacula reip. tenebamus. Und zwar darf dieser Gebrauch des Pluralis für den Singularis nicht für vornehm oder gar für anmaßlich gehalten werden; nos ist mittheilend und zieht den Leser mit in die Ansicht hinein; ego drückt eine abgeschlossene Persönlichkeit aus, und kann viel häufiger als der Pluralis unpassend sein. Zu bemerken ist, daß zwar der Genitivus *nostri* für mei steht, aber nicht nostrum, welcher Genitiv immer nur von mehreren gebraucht wird.

3. *Ipse*, selbst, ist sehr gewöhnlich das Deutsche eben, 695 gerade, von der Uebereinstimmung zweier Bestimmungen gebraucht, und bei Zahlen nicht mehr noch minder, auch bloß bei andern Nominibus. Z. B. Cic. ad Att. 4, 1 pridie Non. Sext. Dyrrhachio sum profectus, *ipso* illo die, quo lex est lata de nobis: Brundisium veni Nonis Sext., ibi mihi Tulliola mea fuit praesto, natali suo *ipso* die. Ib. 3, 21 *triginta* dies erant *ipsi*, quum has dabam litteras, per quos nullas a vobis acceperam, heut sind es gerade 30 Tage, seit ich von euch keinen Brief empfangen habe. Id. p. leg. Man. 15 et quisquam dubitabit — quam facile imperio atque exercitu socios et vectigalia conservaturus sit, qui *ipso* nomine ac rumore defenderit, bloß (schon) durch den Namen.

4. *Ipse*, mit persönlichen Pronominibus verbunden, steht 696 im Casus des Subjects, d. h. im Nominativ, oder in der Construction des Acc. c. Inf. im Accusativ, wenn der Begriff des

Subjects hervorgehoben wird; in gleichem Casus mit dem Pronomen aber dann, wenn das Object andern Objecten entgegengestellt wird, wie es z. B. der Fall ist Cic. epist. 9, 14 Tu quoniam remp. nosque conservas, fac ut diligentissime *te ipsum* custodias; ib. 3, 7 Cn. Pompejum omnibus, Lentulum *mihi ipsi* antepono. Dagegen wird das Subject hervorgehoben Cic. Lael. 3 Non egeo medicina (i. e. ut alii me consolentur): *me ipse* consolor; id. ep. 12, 13 Maximus consularis maximum consulem, *te ipse* vicisti; in Verr. 3, 1 Nos, nisi facile cupiditates nostras teneremus, nunquam *ipsimet nobis* praecideremus istam licentiam libertatemque vivendi; Liv. 3, 56 accusando eum, a cujus crudelitate *vosmet ipsi* armis vindicastis. So wird man also sagen me ipsum diligo, aber sibi *ipse* mortem conscivit, pro se *ipse* dixit, de se *ipse* praedicat, und im Acc. c. Inf. deforme est *de se ipsum* praedicare (Cic. de off. 1, 38); und im Allgemeinen bemerkt man die Neigung bei Cicero, ipse als Subject zu construiren, selbst wo ein Gegensatz des Objects Statt findet, z. B. p. leg. Man. 13 Non potest exercitum is continere imperator, qui *se ipse* non continet; in Verr. act. 1, 6 ut non modo populo Romano, sed etiam *sibi ipse* condemnatus videretur; epist. 4, 8 non ita abundo ingenio, ut te consoler, quum *ipse me* non possim; ad Qu. fr. 1, 1, 2 Quid est negotii continere eos, quibus praesis, si *te ipse* contineas? So auch bei Livius 2, 10 unusquisque ei aliquid, fraudans *se ipse* victu suo, contulit; 22, 60 vallum armis, *se ipsi* vallo tutati sunt. Besonders sagt man per me, per se ipse, für mich, für sich allein: Livius per se *ipse* societatem fecit, per nos *ipsi* bellum gessimus.

Anm. *Ipse* bei dem Pronom. possessivum steht in reflexiven Aussagen gewöhnlich im Casus des Subjects, z. B. *meam ipse* legem negligo, *tuam ipse* legem negligis, nicht meam *ipsius*, tuam *ipsius* u. s. f., wie es nach §. 424 heißen kann. Cic. de or. 2, 2 si ex scriptis cognosci *ipsi suis* potuissent; p. Rosc. Am. 29 Conveniat mihi tecum necesse est, Roscium aut *ipsum sua* manu fecisse, aut per alios; Liv. 24, 38 eam fraudem *vestra ipsi* virtute vitastis; 2, 9 nec hostes modo timebant, sed *suosmet ipsi* cives; 8, 25 velut capti *a suismet ipsi* praesidiis; 1, 54 alios *sua ipsos* invidia opportunos interemit, d. h. qui sua

ipsi invidia opportuni erant. Der Genitiv ist nur nothwendig, wo keine Zurückbeziehung auf das Subject Statt findet, wie wenn ich sage *tua ipsius* causa, *vestra ipsorum* causa hoc *feci:* Quint. 2, 6 Aves foetus suos libero coelo *suaeque ipsorum* fiduciae permittunt. Doch zuweilen findet sich der Genitiv, wo der Casus des Subjects stehen sollte: Cic. p. Mur. 4 conjecturam *de tuo ipsius* studio ceperis, für ipse; Liv. 10, 16 omnia expertos esse, si *suismet ipsorum* viribus tolerare tantam molem belli possent, für ipsi. So auch 30, 20 suum *ipsius* caput execratum, für ipsum. Doch nicht so oft, wie Drakenb. zu Liv. 7, 40, 9 ohne gehörige Unterscheidung will.

5. *Idem* wird gebraucht (s. §. 127), wenn einem Subjecte zwei Prädikate beigelegt werden; es steht also für etiam, wenn die Prädikate ähnlicher Art sind. Z. B. Cic. de off. 2, 3 ex quo efficitur, ut, quidquid honestum sit, *idem* sit utile, d. h. auch, zugleich auch, nützlich ist, wofür auch id etiam utile sit stehen könnte. So beneficentia, quam *eandem* benignitatem appellari licet; Libera, quam *eandem* Proserpinam vocant; viros fortes *eosdem* bonos esse volumus; p. Mur. 9 Asiam istam refertam et *eandem* delicatam obiit; de off. 1, 6 quidam nimis magnum studium in res obscuras atque difficiles conferunt, *easdemque* non necessarias, und so häufig mit que verbunden. Für tamen steht es bei Vereinigung widersprechender Prädikate: Cic. de nat. deor. 1, 43 quum (obgleich) optimam et praestantissimam naturam dei dicat esse, negat *idem* esse in deo gratiam; Curt. 5, 2 Euphrates et Tigris ex Armeniae montibus profluunt, ac magno deinde aquarum divortio iter, quod coeperunt, percurrunt: *iidem*, quum Mediae et Gordiaeorum terras secare coeperunt, paulatim in artius coëunt, also: der Euphrat und Tigris fließen weit auseinander, doch kommen sie wieder nahe zusammen. 697

6. Dagegen wird et ipse (wie Griech. καὶ αὐτός) gebraucht, wenn einem zweiten Subjecte dasselbe Prädikat beigelegt wird, Deutsch gleichfalls durch auch zu übersetzen, z. B. Eutrop. 8, 7 (15) Antoninus Commodus nihil paternum habuit, nisi quod contra Germanos feliciter *et ipse* pugnavit, für item, oder ipse etiam, ipse quoque. Bei Cicero findet sich indessen dieser Gebrauch nur p. Caec. 20 Etiamsi tuus servus nullus fuerit, et omnes alieni ac mercenarii, tamen *et ipsi* tuae familiae et genere et nomine continebuntur, weil er überhaupt höchst selten et für etiam gebraucht; in der Stelle p. Cluent. 51, 141 ist ipse, nicht et ipse zu lesen; häufig dagegen bei Livius, Curtius und den Späteren, z. B. Liv. 698

21, 17 quia L. Manlius *et ipse* cum haud invalido praesidio in Galliam mittebatur; eod. 21 credo ego vos, socii, *et ipsos* cernere; Quint. 9, 4, 43 Virtutes *et ipsae* taedium pariunt, nisi gratia varietatis adjutae. So auch *nec ipse*, auch nicht, z. B. Liv. 23, 18 Primis repulsis Maharbal cum majore robore virorum missus *nec ipse* eruptionem cohortium sustinuit. Vergl. §. 730b.

699 7. Is weist, wie §. 127 bemerkt, auf etwas Vorhergegangenes hin, Deutsch der, d. h. der genannte, z. B. Cic. in Verr. 3, 23 Polemarchus est Murgentinus, vir bonus atque honestus. *Is* – ad istum in jus eductus est. Id. 1, 41 C. Annius Asellus mortuus est C. Sacerdote praetore. *Is* quum haberet unicam filiam, – eam bonis suis heredem instituit. Soll dieses mit einem Zusatze wiederholt werden, so sagt man et is, atque is, isque, et is quidem, mit einer Negation nec is, Deutsch und zwar, (was Lat. aber auch et quidem heißen kann), oder und zwar nicht. Z. B. Cic. in Catil. 4, 4 Vincula vero, *et ea* sempiterna, certe ad singularem poenam nefarii sceleris inventa sunt; de fin. 1, 20 At vero Epicurus una in domo, *et ea quidem* angusta, quam magnos – tenuit amicorum greges! Liv. 2, 3 Erant in Romana juventute adolescentes aliquot, *nec ii* tenui loco orti, quorum in regno libido solutior fuerat; Cic. Tusc. 1, 3 at contra oratorem celeriter complexi sumus, *nec eum* primo eruditum, aptum tamen ad dicendum, post autem eruditum. Auch *sed is* sagt man, wenn das hinzukommende Prädikat entgegengesetzt ist, z. B. Cic. Cat. m. 18 Severitatem in senectute probo, *sed eam*, sicut alia, modicam: acerbitatem nullo modo. Das Neutrum (et id, idque) wird gesetzt, wenn der Satz einen Zusatz erhält: Cic. ep. 13, 16 doctum igitur hominem cognovi – *idque* a puero; de off. 1, 1 Quamquam te, Marce fili, annum jam audientem Cratippum, *idque* Athenis, abundare oportet cet.

700 8. Hic – ille bei der Zurückweisung auf früher genannte Gegenstände nehmen in der Regel, wie im Deutschen dieser - jener, die vorige Ordnung wieder auf, so daß sich hic auf den zuerst, ille auf den zuletzt genannten Gegenstand bezieht, z. B. Quint. 6, 1, 21 Meritis majorum *Cicero* atque *Asinius* certatim sunt usi, pro Scauro patre *hic* (Cic.), *ille* pro filio;

id. 6, 1, 9 Haec pars perorationis *accusatori patronisque* ex aequo communis est. Affectibus quoque iisdem fere utuntur, sed rarius *hic* (accus.), *ille* saepius ac magis. Nam *huic* concitare judices, *illi* flectere convenit. Cic. Lael. 2 Cave *Catoni* anteponas ne istum quidem ipsum, quem Apollo sapientissimum judicavit (*Socratem*): *hujus* enim facta, *illius* dicta laudantur; Liv. 30, 30 melior tutiorque est *certa pax*, quam *sperata victoria: haec* (pax) in tua, *illa* in deorum potestate est. Aber oft ist es umgekehrt der Fall, daß hic auf den zuletzt genannten, als den nähern, ille auf den zuerst genannten, als den entfernteren Gegenstand geht. Dann wird aber ille – hic umgestellt, z. B. Cic. Lael. 24 Scitum est illud Catonis: melius de quibusdam acerbos *inimicos* mereri, quam eos *amicos*, qui dulces videantur; *illos* (inim.) saepe verum dicere, *hos* nunquam. Sall. Cat. 54 *Caesar* beneficiis atque munificentia magnus habebatur, integritate vitae *Cato*. *Ille* (Caes.) mansuetudine et misericordia clarus factus, *huic* severitas dignitatem addiderat. Und so auch Quint. zuweilen. Beide Pronomina, am häufigsten aber hic, werden auch für das Deutsche der folgende bei Anführungen gebraucht, welches nie durch sequens ausgedrückt wird. Dabei ist zu merken, daß *hoc dico* gewöhnlich steht für nur so viel sage ich, hoc tantum dico oder tantum dico.

Anm. Auch bei *alter - alter*, der eine - der andere, findet bei der Zurückweisung beides Statt: entweder wird die vorhergehende Ordnung beobachtet, oder die umgekehrte, daß man mit dem zuletzt genannten anfängt. Das Erste z. B. Cic. de off. 1, 26 Philippum, Macedonum regem, rebus gestis et gloria superatum a filio, facilitate et humanitate video superiorem fuisse. Itaque *alter* (Phil.) semper magnus, *alter* (filius) saepe turpissimus. Dagegen Cic. p. Quint. 1 Quae res in civitate duae plurimum possunt, eae contra nos ambae faciunt, summa gratia et eloquentia, quarum *alteram* (eloq.) vereor, *alteram* (gratiam) metuo. S. de off. 3, 18 in., 1, 12 med. Und, wo die Sache zweifelhaft ist, muß man hieran zunächst denken. Plin. ep. 9, 13 fuerat cum Arria et Fannia, quarum *altera* (die zuletzt genannte) Helvidio noverca, *altera* mater novercae.

9. *Ille* wird, ohne Gegensatz mit hic, oft von etwas Be- 701
kanntem, Berühmtem gebraucht, wie auch im Deutschen jener mit Nachdruck von einer zwar der Zeit oder dem Orte nach ent-

fernten, aber im Geiste allen gegenwärtigen Sache, z. B. Cic. p. leg. Man. 9. Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea *illa* quondam profugisse dicitur; id. p. Arch. 10 Quam multos scriptores rerum suarum magnus *ille* Alexander secum habuisse dicitur? Nep. Thras. 4 Bene ergo Pittacus *ille*, qui septem sapientum numero est habitus, cet.; Cic. Brut. 4 *Illud* Hesiodium laudatur a doctis, quod eadem mensura reddere jubet, qua acceperis, aut etiam cumulatiore, si possis. Daher wird *ille* zuweilen einem andern Pronomen hinzugefügt, um auf etwas Besprochenes zurückzuweisen, z. B. Tac. Ann. 11, 7 *quem illum* tanta superbia esse, ut aeternitatem famae spe praesumat? was wir erweitern müssen: wer sei denn der, welcher so viel Stolz besitze? Id. 12, 36 avebant visere, *quis ille* tot per annos opes nostras sprevisset; id. 14, 22 *hunc illum* numine deum destinari credebant. *Iste* dagegen, eigentlich Pronomen der zweiten Person (s §. 127), drückt, vermöge des häufigen Gebrauches in gerichtlichen Reden vom Gegner, auch zuweilen an und für sich die Mißbilligung und Verachtung aus.

Anm. Die Pronomina hic, ille, iste werden mit talis, tantus verbunden, woraus man im Deutschen zwei Sätze macht, z. B. in Cic. epist. 16, 21 Da operam ut *hunc talem* - virum videas quam primum, diesen Mann, der von solcher Art ist; Cic. de or. 2, 20 *Ista tanta* tamque multa profitenda non censeo, dies was so bedeutend und so vielfach ist. Von mehreren unbenannten Gegenständen sagt man hic et hic, hic et ille, ille et ille, wie im Deutschen der und der, dieser und jener, von einem beliebigen unbenannten hic aut ille, dieser oder jener.

702 10. Die *Casus obliqui* des Pronomens der dritten Person, z. B. das Deutsche ihn, werden in Prosa gewöhnlich durch die Casus von is, ea, id ausgedrückt, wie §. 125 bemerkt wurde. Größeren Nachdruck haben die Pron. hic und ille, welche daher in der lyrischen Poesie (s. Bentley zu Hor. Od. 3, 11, 18) die Stelle des tonlosen ejus, ei, eum u. s. f. einnehmen, und auch in Prosa häufig dafür gebraucht werden, wo *ille* dem Deutschen betonten er entspricht. Die Casus von ipse, ipsa, ipsum finden ihre Anwendung, wenn die Einheit der Person ausgedrückt werden soll, z. B. wenn ich sage Caesar respondit, sicut *ipsius* dignitas postulabat, wie es seine eigene Würde forderte, sicut

ipsi placuit, sicut *ipsum* decebat, wie es sich für seine Person ziemte. Cic. de fin. 2, 26 Hoc etsi reprehendi potest, tamen accipio quod dant: mihi enim satis est, *ipsis* non satis, ihnen selbst ist es nicht genug. Daher schließt sich *ipse* an ego, tu, se, hic, ille, iste und an idem an. In reflexiven Sätzen wird dies Pronomen für sui, sibi, se nur dann gebraucht, wenn die eigne Person des Hauptsubjects hervorgehoben werden soll, z. B. Cic. de fin. 3, 19 Inhumana vox dicitur eorum qui negant se recusare, quo minus, *ipsis* mortuis, terrarum omnium deflagratio consequatur, wenn sie selbst gestorben seien; Sall. Jug. 46 Igitur (Jugurtha) legatos ad consulem mittit, qui tantummodo *ipsi* liberisque vitam peterent. *Sibi* könnte ebenfalls stehen, würde aber zweideutig sein. Ebenso Curt. 7, 30 rex propius *ipsum* amicos considere jubet. Und so steht namentlich bei Curtius ipsos häufig für se, z. B. 7, 27 Illi nec de fide, nec de potentia regis *ipsos* dubitare respondent; 10, 8 illi temptari *ipsos* rati; 7, 33 nuntiare jubent regi velle *ipsos* ad eum mandata perferre. Vergl. §. 550.

11. Mit hic und ille verhält es sich in Bezug auf Gegenwart und Vergangenheit, wie mit nunc und tunc, oben §. 285 und 291. Nämlich alles, was der von der wirklichen Gegenwart Sprechende durch das Pronomen hic und die davon abgeleiteten Adverbia hic, hinc, huc, adhuc ausdrückt, wird, wenn davon als von Vergangenem erzählt wird, durch ille und seine Derivata ausgedrückt. Die Syracusaner beklagten sich, wie Cicero (in Verr. 4, 62) erzählt, senatum populumque Syracusanum moleste ferre, quod ego, quum in ceteris Siciliae civitatibus senatum populumque docuissem, quid eis utilitatis afferrem, – in *illa* civitate nihil ejusmodi facerem. Sie selbst würden direct sagen: querimur in *hac* civitate te nihil ejusmodi facere. Ebenso c. 29 Rex clamare coepit, candelabrum sibi C. Verrem abstulisse: id – *tum* se in *illo* conventu civium Rom. dare, donare, dicare, consecrare Jovi Opt. Max. Er selbst würde sprechen: *nunc* in *hoc* conventu do cet., und im Deutschen behalten wir diese für die Gegenwart bestimmten Wörter auch in dem Berichte bei. 703

12. In der Satzverbindung wird ein vorhergegangenes (wenn auch in der Wortordnung nachgestelltes) is, idem, talis, tantus, 704

tot, totidem durch ein Pron. relativum qui, qualis, quantus, quot aufgenommen. Im Deutschen wird diese Relativität meist nur durch die Adverbia als und wie ausgedrückt. Man sagt Lat. z. B. (nach Cic. p. Rosc. Am. 4 extr.) *qualem* te jam antea populo Rom. praebuisti, *talem* te nobis hoc tempore imperti; Cic. ad Att. 7, 1 videre mihi videor *tantam* dimicationem, *quanta* nunquam fuit, Deutsch: einen so großen Kampf, als noch nie war. So also *eodem* modo me decepit *quo* te; *eadem* facilitate Graecos scriptores intelligere, *qua* Latinos; *idem quod* tu passus sum; *iidem* abeunt *qui* venerunt. Statt des Relativi kann man aber nach idem, talis, totidem auch ac, atque, *ut* sagen, s. oben §. 340, z. B. Cic. in Vat. 4 honos talis paucis est delatus *ac* mihi; Tusc. 2, 3 eisdem fere verbis exponimus, *ut* actum disputatumque est.

Anm. Auch idem *cum* wird gesagt, z. B. Tac. Ann. 15, 2 eodem *mecum* patre genitus, für quo ego. Die Construction von idem mit dem Dativ ist eine rein Griechische und kommt nur selten bei Dichtern und spätern Prosaikern vor, z. B. Hor. art. poët. 467 Invitum qui servat *idem* facit *occidenti*, für quod occidens oder quasi occidat; Ovid. Amor. 1, 4, 1 Vir tuus est epulas *nobis* aditurus *easdem*. Nach idem richtet sich auch similis bei Hor. Serm. 1, 3, 122 quum *magnis* parva mineris falce recisurum *simili* te, wenn du drohst, du wollest mit gleicher Sichel Kleines wie Großes abschneiden.

705 13. *Qui* mit esse und einem Substantivo, entweder im Nominativ oder im Ablativ der Eigenschaft, wird in Zwischensätzen für pro, gemäß, gebraucht. Z. B. für Tu, *pro tua prudentia*, quid optimum factu sit, *videbis*, bei Cic. epist. 10, 27, kann ich sagen Facile, quae tua est prudentia, oder qua prudentia es, quid optimum factu sit, videbis. Beispiele sind häufig. D. Brut. in Cic. ep. 11, 13 Attendere te volo, quae in manibus sunt. *Qua* enim *prudentia es*, nihil te fugiet, si meas litteras diligenter legeris. Cic. ad Att. 6, 9 Quare de hoc satis: spero enim, *quae tua prudentia et temperantia est*, te jam, ut volumus, valere; id. ep. 12, 29 Nec dubito, quin sine mea commendatione, *quod tuum est judicium* de hominibus, ipsius Lamiae causa studiose omnia facturus sis.

706 14. Die durch Verdoppelung oder Anhängung von cunque entstandenen Relativa generalia, z. B. *quisquis* und *quicunque* werden in klassischer Prosa mit einem Verbo, als Vordersatz, verbunden (s. §. 128), und quacunque ratione, quoquo modo, für omni ratione, omni modo, auf jede Art und

Weise, wie Cicero zuweilen sagt, muß durch Ellipse erklärt werden, z. B. quacunque ratione *fieri potest*. Aber bei Späteren findet sich quicunque häufig absolut gebraucht für quivis oder quilibet, z. B. Liv. 22, 58 (Captivi Romani) laeti *quamcunque* condicionem paciscendi acceperunt, s. Fabri zur angef. Stelle. Suet. Claud. 34 *quocunque gladiatorio munere* prolapsos jugulari jubebat, Quint. 10, 1, 105 Ciceronem *cuicunque* eorum fortiter opposuerim, und so dieser Autor und Tacitus ganz gewöhnlich. Auch qualiscunque und quantuscunque werden mittelst einer Ellipse absolut gebraucht, was aber nicht getadelt werden kann, da der Ausdruck an Kraft gewinnt: Curt. 5, 24 pluris *qualemcunque* vitam honesta morte aestimare, ein Leben wie es auch immer beschaffen sein mag; Cic. epist. 4, 8 Si libertatem sequimur: qui locus hoc dominatu vacat? sin *qualemcunque* locum: quae est domestica sede jucundior? irgend einen Ort, wie er auch beschaffen sein mag; Sen. ep. 80 Tu non concupisces *quanticunque* ad libertatem pervenire, für jeden auch noch so hohen Preis.

Anm. Die Genauigkeit des angehängten cunque wird zuweilen vernachlässigt, so daß *uter* für utercunque steht, z. B. Cic. de div. 2, 56 *utrum* eorum accidisset, verum oraculum fuisset, gleich utrumcunque, was immer von beiden sich ereignet hätte; p. Sest. 42 Horum *utro* uti volumus, altero est utendum; sowie auch für das zusammengesetzte Pronomen alteruter die einfachen Pronomina, theils alter, theils uter, gesetzt werden, s. unten §. 712.

15. *Quidam*, ein gewisser, substantivisch jemand, ist der 707
Ausdruck für die qualitative Unbestimmtheit; doch auch certi homines wird ähnlich gebraucht, z. B. Cic. in Rull. 2, 3, womit wir einen Deutschen Provinzialismus „sichere Leute" für „gewisse" vergleichen. *Quidam* quantitativ ungewiß, für nonnulli, aliquot, einige, ist für seltener zu achten. Sehr häufig aber dient quidam, zu Substantiven und Adjectiven gesetzt, zur Milderung des Ausdrucks, wenn der Redende fühlt, daß er etwas zu stark ausgedrückt hat, vornehmlich wenn das gebrauchte Wort nicht im eigentlichen Sinne, sondern tropisch verstanden werden soll. Die besten Lat. Schriftsteller, namentlich Cicero, sind in solchen Uebertragungen sehr vorsichtig, und setzen quidam oder quasi quidam hinzu, wo spätere Lateiner und neuere Sprachen nicht

das Bedürfniß einer solchen Mäßigung fühlen. Im Deutschen gebraucht man gewöhnlich nur den unbestimmten Artikel ein, eine, eines, zuweilen aber auch andere Wendungen, wie: so zu sagen (auch Lat. nicht selten *ut ita dicam*), gewissermaßen, oder bei Substantiven „eine Art von". So z. B. bei Adjectiven Cic. epist. 8, 8 ex tuis litteris cognovi *praeposteram quandam* festinationem tuam; ib. 12, 25 fuit enim illud *quoddam caecum* tempus servitutis; de orat. 2, 74 ut apud Graecos fertur *incredibili quadam* magnitudine consilii atque ingenii Atheniensis ille fuisse Themistocles; Lael. 13 non sunt isti audiendi, qui virtutem duram et *quasi ferream quandam* volunt. Zu Substantivis, z. B. Cic. de orat. 2, 46 Saepe enim audivi, poëtam bonum neminem sine inflammatione animorum existere posse, et sine *quodam afflatu* quasi furoris; ib. 1, 3 Neque enim te fugit, artium omnium laudatarum *procreatricem quandam* et quasi parentem philosophiam ab hominibus doctissimis judicari; p. Arch. 1 Etenim omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, habent *quoddam commune* vinculum et *quasi cognatione quadam* inter se continentur. Auch mit tamquam, z. B. Cic. de or. 3, 43 Translatum verbum maxime *tamquam stellis quibusdam* notat et illuminat orationem, gewöhnlich nur in dieser Stellung, tamquam vor dem Substantivum, tamquam tormenta quaedam, wogegen quasi in der Stellung wechselt, quasi tormenta quaedam, quaedam quasi tormenta, tormenta quasi quaedam.

708 16. Zwischen den beiden Pronominibus indefinitis, dem einfachen quis, qui, und dem zusammengesetzten aliquis, ist der Unterschied, daß quis, qui das Deutsche tonlose einer, Neutrum was, aliquis das hervorgehobene jemand, etwas, ausdrückt. Daher steht aliquis als eignes unabhängiges Wort, quis schließt sich tonlos an andere Wörter an, gewöhnlich an die Conjunctionen si, nisi, ne, num und an Relativa, wozu auch quum gehört, vergl. §. 136, auch so, daß noch ein und das andere Wort dazwischen tritt, z. B. Cic. de off. 1, 10 Illis promissis standum non est, quae coactus *quis* metu promiserit; Tusc. 4, 19 Ubi enim *quid* esset, quod disci posset, eo venien-

dum judicaverunt; ib. 5, 27 mulieres in India, quum est *cujus* earum vir mortuus; de fin. 5, 10 quotienscunque dicetur male de se *quis* mereri. Jedoch wird quis auch in anderer Verbindung etwas selbstständiger gesetzt: Cic. ad Att. 6, 1 credo Scaptium iniquius *quid* de me scripsisse; de off. 3, 6 morbus aut egestas aut *quid* ejusmodi; de fin. 3, 21 alienum est a justitia detrahere *quid* de aliquo, und gleich darauf injuriam *cui* facere; de nat. deor. 1, 24 priusque te *quis* de omni vitae statu, quam de ista auctoritate dejecerit, und nicht selten dixerit *quis*, es könnte einer sagen, in welchem Falle aber nur quis, nicht qui gebraucht wird. Jedoch sind dergleichen Stellen bei Cicero einzeln, und man thut wohl, sich nach seinem Gebrauch mehr zu richten, als nach den Späteren, welche *quis* immer häufiger für aliquis gebrauchen.

Nun ist aber 2) zu bemerken, daß *aliquis* überhaupt um den Grad zu bezeichnen, auch nach jenen Conjunctionen, nach denen sonst quis gebräuchlich ist, gesetzt wird, wenn in einem Gegensatze der Begriff etwas hervorgehoben wird, z. B. Cic. p. Mil. 24 Timebat Pompejus omnia, ne *aliquid* vos timeretis; Phil. 13, 1 *Si aliquid* de summa gravitate Pompejus, multum de cupiditate Caesar remisisset; epist. 14, 1 cui *si aliquid* erit (wenn er nur etwas hat) ne egeat, mediocri virtute opus est, ut cetera consequatur. Liv. 24, 8 Create consulem T. Otacilium, non dico si omnia haec, sed *si aliquid* eorum praestitit. Oefters drücken wir den auf aliquis liegenden Ton durch das hinzugefügte wirklich aus, z. B. Cic. Cat. m. 20 Sensus moriendi, si *aliquis* esse potest, is ad exiguum tempus durat; ib. 13 *si aliquid* dandum est voluptati, senectus modicis conviviis potest delectari, und an einigen anderen Stellen, vergl. epist. 11, 18, 3; in Verr. 2, 31, 77. Zuweilen wird auch aliquis für alius quis gebraucht, wie wenn wir „irgend ein" für „irgend ein anderer" sagen, z. B. Cic. de off. 1, 7 aut vi aut *aliqua* perturbatione incitatus; 1, 21 aut valetudinis imbecillitate aut *aliqua* graviore causa impediti.

Das seltnere *quispiam* wird theils wie quis gebraucht, nach Conjunctionen, z. B. Cic. pecuniam *si cuipiam* fortuna ademit; *si* grando *quip-*

piam nocuit; theils steht es allein, z. B. quaeret fortasse *quispiam*, gleich aliquis, nur mit vermehrter Unbestimmtheit.

709 17. *Quisquam* und *ullus* sind untereinander so verschieden, daß quisquam substantivisch gebraucht wird (doch vergl. §. 676), ullus Adjectivum ist; beide aber stehen als Indefinita mit negativem Sinne den positiven quis, quispiam und aliquis gegenüber. Sie werden nebst den Adverbien *unqüam, usquam* (s. §. 284) nur in solchen Sätzen gebraucht, die entweder durch die vorangehenden Verneinungspartikeln non, neque, nemo, nunquam u. a. oder ein an sich verneinendes Verbum, wie nego, nescio, veto, ignoro, oder durch den Ausdruck der Frage im Ganzen negativ sind, (vergl. §. 351 Anm.), z. B. nego fore quemquam oder nego fore ullum hominem, mit Versetzung der Negation gleich neminem oder nullum hominem fore puto, so daß quisquam dem Substant. nemo, ullus dem Adject. nullus entspricht. Cic. Phil. 10, 7 Ab hoc igitur *quisquam* bellum timet? gleich nemo ab hoc bellum timet; Sall. Cat. 52 Hic mihi *quisquam* mansuetudinem et misericordiam nominat! Auch durch den Comparativ kann ein Satz negativ werden, z. B. er verweilte länger in dieser Stadt, als in irgend einer andern, ist dasselbe als: in keiner andern Stadt verweilte er so lange. Also Lateinisch: diutius in hac urbe quam in alia *ülla* commoratus est. Cic. in Verr. 4, 55 Tetrior hic tyrannus Syracusanus fuit quam *quisquam* superiorum. Eine Ausnahme hievon ist nur, daß nach den abhängigen Verneinungspartikeln ne, neve und der negativen Fragepartikel num zuweilen mit stärkerem Ausdruck quisquam (z. B. Caes. bell. Gall. 7, 40 interdicit, *ne quemquam* interficiant; Cic. ep. 12, 22 hortor, ut *ne* cui *quidquam* juris in provincia tua esse patiare), am häufigsten aber *quis* steht. Negativ ist auch die Präposition *sine:* also sine *ulla* spe, (Deutsch ohne alle Hoffnung); sine omni spe würde heißen „ohne die ganze Hoffnung." Dagegen non sine wird positiv, z. B. non sine aliqua spe huc venerunt, nicht ohne einige Hoffnung, d. h. cum aliqua spe. S. unsere Note zu Cic. divin. 18.

709 b. *Quisquam* und *ullus* werden aber nach *si* zuweilen nicht wirklich nega-

tiv, sondern nur mit der Form der Negativität zur Verstärkung der Ungewißheit für aliquis oder quis gebraucht, wo wir einen Nachdruck auf irgend legen, z. B. Cic. Lael. 2 Aut enim nemo - aut, *si quisquam*, ille sapiens fuit; de off. 1, 31 Omnino, *si quidquam* est decorum, nihil est profecto magis, quam aequabilitas universae vitae; epist. 2, 16 Filio meo, si erit *ulla* res publica, satis amplum patrimonium in memoria nominis mei: sin autem nulla erit cet., also meint er doch das Erste positiv. Bei Liv. 5, 33 Camillo manente, *si quidquam humanorum certi est*, capi Roma non potuerat, tritt der negative Sinn hervor, denn in der That ist nichts Menschliches mit Zuversicht zu behaupten. So kam man dahin, quisquam, ullus, unquam, usquam auch ohne si, wo der Nachdruck auf irgend liegt, zu gebrauchen, wie Cic. in Cat. 1, 2 Quamdiu *quisquam* erit, qui te defendere audeat, vives; id. p. Rosc. Am. 43 Dum praesidia *ulla* fuerunt, Roscius in Sullae praesidiis fuit; Nep. Att. 19 Tanta prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod *cuiquam* ante detulerit; Liv. 1, 18 Curibus Sabinis habitabat consultissimus vir, ut in illa *quisquam* esse aetate poterat; id. 21, 1 bellum maxime omnium memorabile, quae *unquam* gesta sunt, scripturus sum; Tac. Ann. 11, 24 transferendo huc quod *usquam* egregium fuerit; Quint. 10, 1, 60 Archilochus quod *quoquam* minor est, materiae vitium est, non ingenii, und Seneca de tranq. 11 in einem witzigen Gegensatze entschieden positiv: *cuivis* potest accidere, quod *cuiquam* potest. Aber dergleichen ist verhältnißmäßig selten.

18. *Quisque* ist jeder theilweise, beziehungsweise, dagegen 710
unusquisque, quivis, quilibet jeder absolut, z. B. natura unumquemque trahit ad discendum, absolut, aber (Quint. 2, 8 init.) virtus praeceptoris haberi solet, quo *quemque* natura maxime ferat, scire setzt eine Theilung voraus, jeden auf seine eigene verschiedene Weise. Daher steht quisque 1) nach Pronominibus und Adverbiis relativis und interrogativis. Z. B. Cic. in Verr. 4, 33 Scipio pollicetur sibi magnae curae fore, ut omnia civitatibus, *quae cujusque* fuissent, restituerentur; de div. 1, 1 ut praedici posset, *quid cuique* eventurum et *quo quisque* fato natus esset; ib. 1, 39 *Cur* fiat *quidque* quaeris; p. Rosc. Com. 11 *Quo quisque* est sollertior et ingeniosior, hoc docet iracundius et laboriosius; de or. 1, 26 *Ut quisque* optime dicit, ita maxime dicendi difficultatem timet; Liv. 3, 27 Vallum sumpsere, *unde cuique* proximum fuit, und so an unzähligen Stellen. Daraus die Redensart *quotusquisque*, eigentlich der wievielste jedesmal, aber vermin-

dernd gebraucht für „wie wenige unter allen," z. B. Curt. 9, 12 *Quotocuique* lorica est? Plin. epist. 3, 20 *Quotocuique* eadem honestatis cura secreto, quae palam? 2) Eintheilend wird quisque gebraucht nach Zahlwörtern, z. B. decimus quisque sorte lectus, jeder Zehnte, quinto quoque anno ludi celebrabantur, in jedem fünften Jahre, oder alle fünf Jahre, tertio quoque verbo peccat, 3) nach *suus, a, um*, z. B. sui cuique liberi carissimi, suum cuique placet, suae quemque fortunae maxime poenitet, wobei die Wortstellung zu bemerken ist (s. §. 800), und, daß in der Construction der Ablativi absoluti der Nominativ quisque bleibt: Sall. Jug. 18 multis *sibi quisque* imperium petentibus, Just. 29, 1 his regibus in *suorum quisque* majorum vestigia nitentibus, Liv. 21, 45 omnes, velut diis auctoribus in spem *suam quisque* acceptis, proelium poscunt. S. Kritz zur Stelle des Sallust. So ist auch quisque im Acc. c. Inf. zu rechtfertigen bei Liv. 26, 29 affirmantes, *se* non modo *suam quisque* patriam, sed totam Siciliam *relicturos.*

710 b. 4) *Quisque* mit dem Superlativ im Singular, durch alle Genera und Casus, z. B. optimus quisque vir oder optimus quisque, gravissima quaeque causa, ist im Allgemeinen zwar gleich omnes mit dem Positiv; aber in Verbindung mit dem folgenden Verbo liegt der Begriff einer gegenseitigen Steigerung darin, z. B. Cic. Tusc. 3, 28 Quid? ex ceteris philosophis nonne *optimus quisque et gravissimus* confitetur, multa se ignorare? was wir durch immer, jedesmal, gerade ausdrücken. Wenn diesem Superlativ ein anderer beim Verbo entspricht, wird die gegenseitige Steigerung deutlich ausgesprochen: Cic. Cat. m. 23 Quod quidem ni ita se haberet, ut animi immortales essent, haud *optimi cujusque* animus *maxime* ad immortalitatem gloriae niteretur. Quid quod *sapientissimus quisque aequissimo* animo moritur, stultissimus iniquissimo? Id. de fin. 2, 25 In omni enim arte *optimum quidque* rarissimum. Liv. 30, 30 *Maximae cuique* fortunae minime credendum est. Der Singular ist in dieser Verbindung bei den älteren Autoren am üblichsten, und Cic. Lael. 10 in *optimis quibusque* honoris certamen et gloriae für in optimo quoque

ist als Ausnahme anzusehen; nur das Neutr. Plur. quaeque wird gleich häufig wie quidque gebraucht, z. B. *recentissima quaeque* sunt correcta maxime, und nothwendig ist der Plural auch bei den Pluralibus tantum, z. B. tuae mihi litterae longissimae quaeque gratissimae erunt (Cic. epist. 7, 33). Sonst wird der Pluralis mit quisque erst im silbernen Zeitalter üblich, z. B. Curt. 7, 16 *Altissima quaeque* flumina minimo sono labuntur; Sen. ep. 108 *optimos quosque* primos rapi; id. ep. 87, 13 videmus bona *humillimis quibusque* contingere u. a.

19. Das fragende *quid?* steht oft, wie im Deutschen was? 711 für weshalb, warum, wozu? (vergl. nihil §. 677), z. B. *Quid* me ostentem? was soll ich mich brüsten? *Quid* opus est plura? was bedarf es mehr zu sagen? Auch indirect, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 12 A Fimbria quaerebatur, *quid* tandem accusaturus esset eum, quem pro dignitate ne laudare quidem quisquam satis commode posset; p. Mur. 37 Quaeris a me, *quid* ego Catilinam metuam. Nihil, et curavi ne quis metueret. Und so auch *quid ita?* selbst in indirecter Rede, z. B. Liv. 2, 41 quid ita enim assumi socios?

20. *Alius* wird mit andern Casibus von alius, oder mit 712 Adverbien, welche von alius abgeleitet sind, zusammengestellt, wo wir im Deutschen zwei Sätze mit der eine — der andere machen. Z. B. Cicero: aliud aliis videtur optimum, dem Einen scheint dies, dem Andern jenes das Beste; alius alio modo interpretatur; alia alio in loco intuebantur; aliter cum aliis loquitur, mit dem Einen so, mit dem Andern anders; aliis aliunde periculum est, dem Einen droht Gefahr von dieser Seite, dem Andern von jener; aliud alias mihi videtur, einmal scheint mir dies, ein ander Mal jenes u. s. f. Von zweien sagt man alter, nur daß davon keine Adverbia gebildet werden, aber mit demselben Pronomen, z. B. alter in alterum causam conferunt, dieser beschuldigte jenen, jener diesen. Damit stellen wir zusammen, daß alius – alius und die übrigen derivata in zwei Sätzen für alius, aliter, alias u. s. f. mit ac oder atque, als, stehen (s. §. 340), z. B. aliud lo-

quitur, aliud sentit, er spricht etwas Anderes als er denkt; aliter loquitur, aliter scribit, er spricht anders als er schreibt.

Anm. Für das Compositum *alteruter*, der eine oder der andere, wird öfter mit minderer Genauigkeit entweder alter oder uter allein gebraucht, z. B. Cic. Acad. 2, 43 Non potest igitur uterque esse sapiens, sed *alter;* Liv. 1, 13 Melius peribimus quam sine *alteris* vestrum viduae aut orbae vivemus; Quint. 10, 1, 26 si necesse est in *alteram* errare partem; Cic. in Verr. 3, 14 si *uter* volet, recuperatores dabo. — *Ceteri,* die übrigen, sollte nur gesagt werden, wenn vorher von anderen gesprochen worden. Doch geht oft der Satz mit ceteri voran, so daß diejenigen erst folgen, in Hinsicht auf welche die ersteren ceteri genannt werden, z. B. *cetera* praemia detrectavit, coronam civicam accepit. Cic. de invent. 2, 1 Zeuxis et *ceteras* complures tabulas pinxit - et Helenae pingere se simulacrum velle dixit; id. p. Arch. 6 *ceteros* pudeat - me autem quid pudeat? s. daselbst Stürenburg.

D. Verbum.

713 1. Das Deutsche lassen, Lat. curare, jubere, (nicht pati, zulassen,) wird häufig nicht ausgedrückt, sondern ist im Verbo selbst enthalten, z. B. Cic. in Verr. 4, 25 Piso ließ sich einen Ring machen: anulum sibi *fecit;* ib. 5, 28 und 29 Verres ad palum *alligavit* piratas, ließ an den Pfahl binden, securi *percussit* archipiratam, ließ hinrichten, multos innocentes virgis *cecidit,* dergl. Nep. Cim. 4 Cimon complures pauperes mortuos suo sumptu *extulit,* ließ sie begraben. So wird condemnare von dem Ankläger gesagt, wenn er bewirkt, daß jemand verurtheilt wird.

714 2. Daß statt der Substantiva, welche die Handlung des Verbi ausdrücken, Lateinisch in der Regel das Verbum selbst, und zwar in der Form der Participia Perf. Pass. und Fut. Pass. gesetzt wird, z. B. ante conditam urbem, de redimendis captivis, über die Auslösung der Gefangenen, s. §. 637. Auch das Particip. Präs. dient oft zur Angabe eines Zustandes, der im Deutschen durch ein Substantivum mit einer Präposition ausgedrückt wird, z. B. ignorans, aus Unkunde, metuens bei seiner Besorgniß, consulatum petens, bei der Bewerbung um das Consulat, omne malum nascens facile opprimitur, bei seinem Entstehen, adveniens cognovit, gleich bei seiner Ankunft erfuhr er. Die Lateinische Sprache liebt die abstracten Substantiva, an welchen die Deutsche reich ist, nicht, und zieht es vor, sie durch das Verbum auszudrücken.

3. Statt derjenigen Substantiva, welche die Person der Handelnden in bestimmten einzelnen, aber nicht bleibenden Zu-

ständen ausdrücken, werden lieber Umschreibungen durch das Verbum und Pron. relat. gewählt, z. B. ii qui audiunt, qui adsunt, qui cum aliquo sunt, qui tibi has litteras reddent, für Zuhörer, Anwesende, Begleiter, Ueberbringer des Briefes; qui parent, Unterthanen; is qui potestatem habet, der Befehlshaber, ea quae visenda sunt, Sehenswürdigkeiten; so auch oft ii qui consuluntur für jurisconsulti, qui res judicant für judices, weil dies Römisch keine bestimmte Klasse von Staatsbürgern ist. Namentlich umschreibt man mit dem Verbum die objectivischen Ausdrücke genannt, erwähnt, oben erwähnt, dergl., Lat. ex libris, quos dixi, quos ante (supra) laudavi: Cic. de off. 2, 9 primum de illis tribus, quae ante dixi, videamus, betrachten wir das erste von den drei erwähnten Stücken. Und sogenannt wird durch quem, quam, quod *vocant*, oder qui, quae, quod vocatur, dicitur u. s. f. ausgedrückt, z. B. Cic. de leg. 2, 26 neque opere tectorio exornari sepulcra, nec Hermas hos, *quos vocant*, imponi (Athenis) licebat; Liv. 45, 33 ad Spelaeum, *quod vocant*, biduo moratus; Cic. de rep. 6, 14 vestra, *quae dicitur*, vita mors est; p. Quint. 6 cum venissent ad Vada Volaterrana, *quae nominantur*, vident L. Publicium.

4. Die Verbindung zweier Substantiva durch eine Präposition wird 715
im Lateinischen häufig zu einem Satze erweitert, z. B. dein Verfahren gegen den und den: agendi ratio, qua uteris oder usus es adversus hunc vel illum; Cicero's Bücher von den Pflichten zwar auch Ciceronis libri de officiis, aber in der Regel Ciceronis libri quos scripsit de officiis oder libri de off. scripti. Ebenso werden Lateinisch einzelne Pronominal-Beziehungen durch besondere Sätze ausgedrückt, z. B. ich zweifle nicht daran, Lat. non dubito quin hoc ita sit, quin hoc ita se habeat, quin hoc verum sit. Es hat mich vieles daran gehindert, multa me impediverunt, quominus hoc facerem. Hieher können wir auch rechnen den häufigen Ablat. abs. *quo facto*, darnach.

5. In der Antwort wird gewöhnlich das in dem Fragesatz 716
vorangegangene Verbum wiederholt. Z. B. Cic. Tusc. 5, 4 nempe *negas* ad beate vivendum satis posse virtutem? Prorsus *nego*. Flor. 1, 5 Tarquinius Navium rogavit, fierine posset, quod ipse mente conceperat: ille *posse* respondit. Cic. Tusc. 3, 4 haecine igitur cadere in sapientem *putas?* Pror-

sus *existimo*, für puto. Vergl. bei Liv. 1, 38 die alte Ergebungsformel. Und so auch bei der Verneinung: *Estne* frater tuus intus? Non *est.* (Non allein ist minder üblich.) Sehr häufig wird im Fall der Bejahung das Adverbium *vero*, allerdings, zum Verbo hinzugefügt, z. B. Cic. Tusc. 1, 11 dasne aut manere animos post mortem, aut morte ipsa interire? Do *vero*. Daher dient vero oft bloß zum Zeichen der Antwort, z. B. Curt. 3, 19 At Dareus, ut erat sanctus ac mitis, se *vero* tantum facinus negat esse facturum; ebenso im Nachsatz, indem der Vordersatz die Stelle eines Fragesatzes vertritt, z. B. Cic. p. Flacc. 40 Quodsi provinciarum ratio vos magis movet quam vestra: ego *vero* – postulo, ut provinciarum auctoritate moveamini; p. Mur. 4 Quodsi licet desinere, si te auctore possum – ego *vero* libenter desino; id. ep. 14, 3 Quod scribis, te, si velim, ad me venturam: ego *vero* – te istic esse volo. So fängt Cicero die Beantwortung des berühmten Trostbriefes von S. Sulpicius an ihn so an: Ego *vero*, Servi, vellem, ut scribis, in meo gravissimo casu affuisses. Jener hatte nämlich in seinem Briefe erwähnt, was er gethan haben würde, wenn er bei dem Todesfall in Rom anwesend gewesen wäre. Daher ist dann in derselben Verbindung quasi vero, und (wenn das Vorhergehende zwar verneint, aber etwas Stärkeres an die Stelle gesetzt wird) immo vero so häufig. Das Verbum in der Antwort wird aber auch ausgelassen und statt desselben im Fall der Bejahung das Pronomen desselben mit vero wiederholt, z. B. dicamne quod sentio? *Tu vero.* Cic. de off. 3, 13 quaero, si hoc emptoribus venditor non dixerit, – num id injuste aut improbe fecerit. *Ille vero*, inquit Antipater. Id. ad Att. 11, 7 Quod rogas, ut in bonam partem accipiam, si qua sint in tuis litteris, quae me mordeant: *ego vero* in optimam. Woraus endlich der Gebrauch von *vero* allein, ja wohl, gleich *sane, ita, etiam*, entstanden ist, z. B. Cic. de div. 1, 46 illam autem dixisse: *Vero*, mea puella, tibi concedo meas sedes, p. Mur. 31; in Rull. 2, 25; de leg. 1, 24; de rep. 1, 37. Vero in verneinenden Antworten ist seltener, findet sich aber in minime vero. Vergl. §. 552.

6. Wird zu einem vorangegangenen Verbum noch ein Umstand gleichsam nachträglich hinzugefügt, so wird das Verbum gern dabei wiederholt, z. B. wenn ich sagen wollte: Pompejus hat die höchsten Würden im Staate erhalten, und zwar früher als irgend jemand: Pompejus summos in rep. honores assecutus est, et assecutus est maturius quam quisquam ante eum. Cic. de off. 3, 14 Emit (hortos) tanti, quanti Pythius voluit, *et emit* instructos. 717

7. Eine ähnliche Wiederholung des vorhergehenden Verbi, aber im Partic. Perf. Pass. findet Statt zum Ausdruck der Vollendung einer Sache, wo man im Deutschen nur dann, nachher, sagt, z. B. mandavit mihi ut epistolam scriberem, *scriptam* sibi darem. Caes. bell. civ. 1, 76 edicunt ut producantur: *productos* palam in praetorio interficiunt. Liv. 1, 10 exercitum fundit fugatque, *fusum* persequitur. S. 2, 28; 22, 20. Zugleich liegt in dieser Redeweise noch der Sinn unmittelbarer Folge, und dann sogleich, wie bei Ovid. Fast. 3, 21 Mors videt hanc, *visamque* cupit. Auch wird statt desselben Verbi ein gleichbedeutendes im Participio gesetzt, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 11, 32 Patrem *jugulastis, occisum* in proscriptorum numerum retulistis; ib. 12, 34 Causam *explicemus* atque *expositam* consideremus. 718

8. Ueber die Umschreibung des Ablativus causalis mittelst der Participia ductus, motus, commotus, adductus, captus, incensus, impulsus und ähnlicher siehe §. 454 und 635 Anm. 1. Z. B. Nep. Alc. 5 Lacedaemonii pertimuerunt, ne caritate patriae *ductus* (aus Liebe zu seinem Vaterlande) aliquando ab ipsis descisceret et cum suis in gratiam rediret; Cic. de off. 1, 10 Jam illis promissis standum non esse, quis non videt, quae *coactus* quis *metu* promiserit? aus Furcht. Id. de inv. 2, 8 dubia spe *impulsus* certum in periculum se commisit. Id. epist. 3, 8 quum hoc suscepissem non solum justitia, sed etiam misericordia *adductus*. 719

9. *Soleo* aliquid facere und *solet* aliquid fieri ist sehr häufig nur ein Ausdruck für saepe hoc facio, saepe oder plerumque fit, und besonders im Infinitiv so aufzufassen, z. B. narrabat patrem suum solitum esse dicere, daß sein Vater oft gesagt habe. In ähnlicher Art werden *maturare*, sich beeilen, und *occupare*, zuvorkommen, mit dem Infinitiv im Sinne der Adverbia mature, celeriter und ante verbunden, z. B. maturat venire, hostem persequi, commeatum portare, gleich er kommt, verfolgt, transportirt eilig: Liv. 1, 14 *occupant* bellum facere, 1, 30 *Occupat* Tullus in agrum Sabinum transire, 2, 48 *occuparent* patres suum munus facere, Alles in dem Sinne von zuvor, d. h. vor dem thun, wovon die Rede war. Vergl. §. 610. 720

721 10. Ueber nescio an und haud scio an (welches letztere Cicero häufig gebraucht, wogegen es bei Livius nur einmal 3, 60, und 9, 15 haud sciam an gefunden wird) ist oben §. 354 im Zusammenhange, jedoch nur kurz, gesprochen worden. Diese Ausdrucksart, eigentlich „ich weiß nicht, ob nicht" gewinnt die Bedeutung des Adverbii fortasse, z. B. Cic. ad Q. fr. 1, 1 Tanti tibi honores habiti sunt, quanti *haud scio an* nemini; Brut. 33 eloquentiā quidem (C. Gracchus, si diutius vixisset) *nescio an habuisset* parem neminem, er würde vielleicht keinen seinesgleichen gehabt haben; p. Lig. 9 Quae fuit unquam in ullo homine tanta constantia? constantiam dico? *nescio an* melius patientiam possim dicere; de fin. 5, 3 Peripateticorum princeps fuit Aristoteles, quem excepto Platone *haud scio an* recte dixerim principem philosophorum. Daraus erklärt sich vielleicht sogar der Indikativ bei Terenz Adelph. 4, 5, 33: qui infelix *haud scio an* illam misere nunc *amat*, obgleich er nicht zur Nachahmung empfohlen werden kann. Demnach scheint es, daß man sagen müsse nescio an *nullus, nunquam*, so wie unbestritten ist nescio an *nemo* in den obigen Beispielen, und Cic. off. 3, 2, epist. 9, 14, 7, Nep. Timol. 1. Und so wird in der That bei Cicero edirt, z. B. Cat. m. 16 mea quidem sententia *haud scio an nulla* beatior esse possit; de leg. 1, 21 hoc dijudicari *nescio an nunquam*, sed hoc sermone certe non poterit. S. epist. 9, 9, 2; ad Att. 4, 3 init.; de orat. 2, 4, 18. Die Autorität der Codices ist hiebei sehr schwankend, zumal die Abweichung unbedeutend ist, und auch Lael. 6 qua quidem *haud scio an* excepta sapientia *quidquam* (oder *nihil*) melius homini sit datum giebt es für beide Lesarten Zeugen genug. Indessen die Schriftsteller des silbernen Zeitalters (namentlich Quintilian, s. Buttmann zu 12, 10, 2), geben zwar nicht den Gebrauch von nescio an für fortasse auf, gebrauchen aber daneben die Formel auch im negirenden Sinn „ich weiß nicht ob" mit folgendem ullus, da inzwischen auch *an* seinen alten beschränkten Gebrauch erweitert hatte.

E. Adverbium.

1. Sehr häufig wird das Lat. Adverbium im Deutschen durch mit und ein Substantivum ausgedrückt, z. B. religiose fidem servat, er hält sein Wort mit Gewissenhaftigkeit. Daß dies Lateinisch auch geschieht, haben wir §. 472 gesehen. Aber das Adverbium ist doch ungleich häufiger, und cum mit dem Substantivo wird mehr von einem hinzukommenden, als von einem der Handlung inwohnenden Umstande gesagt. 722

2. Da das Adverbium bei dem Verbo ebenso steht, wie das Adjectivum bei dem Substantivo, so wird der Anfänger darauf bedacht sein müssen, zu Participien, welche Theile des Verbi sind, das Adverbium, nicht das Adjectivum, zu setzen. Auch dann noch, wenn das Participium, wie es bei einigen der Fall ist, die Geltung eines Substantivi empfangen hat, z. B. inventum, die Erfindung, factum, die That, responsum, die Antwort, steht doch häufig das Adverbium dabei. Man sagt zwar illustria, fortia, gloriosa facta, aber auch bene facta, recte facta, gute Handlungen, verum responsum, eine wahre Antwort, facetum dictum (Cic. de orat. 2, 54), injustum jussum (Cic. de leg. 2, 5), aber auch multa ejus acute responsa, und immer res fortiter, praeclare, feliciter a te gestae, deine ausgezeichneten, tapferen Thaten.

3. Ueber den besondern Gebrauch der einzelnen Adverbia s. Cap. 62. Wir haben hier nur noch Einiges anzumerken, was sich auf die Satzverbindung oder auf die Vertauschung der Adverbia unter einander bezieht: 723

Zur Satzverbindung dienen die gedoppelten Adverbia modo und nunc, entsprechend dem Deutschen bald—bald: modo hoc, modo illud dicit; modo huc, modo illuc (volat); modo ait, modo negat. Nunc—nunc ist nicht Ciceronisch, aber bei Livius und Andern häufig: nunc singulos provocat, nunc omnes increpat; referre egregia facinora nunc in expeditionibus, nunc in acie. Anstatt des wiederholten modo treten auch andere Zeitpartikeln ein, und besonders lieben es Sallust und Tacitus abzuwechseln und dafür aliquando, nonnunquam, interdum, saepius, tum, deinde zu setzen. Partim—partim, theils—theils, wird zuweilen geradezu für alii—alii (oder in andern Generibus) als Nomen im Nominativ gebraucht, s. oben §. 271. Simul—simul, zugleich—und zugleich, für sowohl—als auch, ist nicht Ciceronisch, aber bei den Historikern üblich, einmal bei Cäsar bell. Gall. 4,

13 simul sui purgandi causa, simul ut, si quid possent, de induciis impetrarent. Qua-qua wird nicht eben häufig für et-et gebraucht, z. B. Cic. ad Att. 2, 19 Gladiatoribus qua dominus, qua advocati sibilis conscissi. *Tum-tum* wird, wie modo-modo, von der Zeit gesagt, bald-bald, oder, wenn der Begriff der Zeit zurücktritt, von nebengeordneten oder gleichgeltenden Begriffen, theils-theils, z. B. Cic. Lael. 21 Erumpunt saepe vitia amicorum *tum* in ipsos amicos, *tum* in alienos; de fin. 1, 14 Plerique propter voluptatem *tum* in morbos graves, *tum* in damna, *tum* in dedecora incurrunt; de off. 2, 19 Quae autem operā, non largitione, beneficia dantur, haec *tum* in universam remp., *tum* in singulos cives conferuntur. *Quum-tum* ist gleich et-et, sowohl-als auch, legt aber ein Uebergewicht, eine größere Bedeutsamkeit, auf den zweiten Satz, also: sowohl-als besonders, nicht nur-sondern auch, schon-und noch mehr oder dergl., wobei auch noch häufig die Partikeln vero, certe, etiam (zuweilen quoque), praecipue, imprimis, maxime (aber nicht potissimum) zu tum hinzugefügt werden. Construction und Bedeutung dieser Ausdrucksart geht aus von dem Gebrauche der Conjunction quum mit dem Conjunctiv in einem Vordersatze, der die einleitende Prämisse bildet, worauf im Nachsatze mit *tum* entweder der Uebergang von dem Allgemeinen auf das Besondere, oder die Anwendung des Vorausgeschickten auf den in Rede stehenden Fall erfolgt, z. B. Cic. p. Sest. 1 in quo *quum* multa *sint* indigna, *tum* nihil minus est ferendum; in Rull. 3, 3 Jam totam legem intelligitis, *quum* ad paucorum dominationem *scripta sit*, *tum* ad Sullanae assignationis rationes esse accommodatam; p. Arch. 4 idque, *quum* per se dignus *putaretur*, *tum* auctoritate et gratia Luculli impetravit. Durch diese häufige Verknüpfung der Sätze gewöhnte man sich, *quum* als eine nicht auf die Construction des Satzes einwirkende Partikel adverbialisch dem *tum* entgegenzusetzen, und den Indicativ dabei zu gebrauchen, z. B. Cic. epist. 3, 9 *Quum* ipsam cognitionem juris augurii consequi *cupio*, *tum* mehercule tuis incredibiliter studiis delector; ib. 6, 14 nam *quum* te semper maxime *dilexi*, *tum* fratrum tuorum singularis pietas nullum

me patitur officii erga te munus praetermittere. Und vollkommen Adverbium wird *quum*, wenn es mit folgendem tum zur Entgegensetzung einzelner Wörter bei einem gemeinschaftlichen Verbo dient, z. B. Animi magnitudo *quum* in utilitatibus comparandis, *tum* multo magis in his despiciendis elucet; fortuna *quum* in reliquis rebus, *tum* praecipue in bello plurimum potest; Agesilaus *quum* a ceteris scriptoribus, *tum* eximie a Xenophonte collaudatus est; luxuria *quum* omni aetati turpis, *tum* senectuti foedissima est; *quum* multa indigna, *tum* vel hoc indignissimum est, oder so, daß das Verbum im ersten Gliede steht: Cic. div. in Caec. 11 *quum* omnis arrogantia odiosa *est*, *tum* illa ingenii atque eloquentiae multo molestissima; id. in Verr. 2, 1 Nam *quum* omnium sociorum provinciarumque rationem diligenter habere *debetis*, *tum* praecipue Siciliae. Doch könnte man einen solchen Satz immer auch auf die zuerst angegebene Weise ausdrücken, z. B. den vorher angeführten von der Macht des Glücks: Fortuna *quum* in ceteris rebus multum *possit*, *tum* praecipue in bello dominatur.

Anm. Bei quum - tum können beide Satzglieder wieder in mehrere Theile zerfallen und demnach entweder quum - quum - tum oder quum - tum - tum stehen. Das erstere ist der Fall z. B. Cic. p. Mur. 18 Voluntas militum *quum* per se valet multitudine, *quum* apud suos gratia, *tum vero* - multum etiam apud populum Rom. universum auctoritatis habet suffragatio militaris; p. Rab. perd. 1. Nam me *quum* amicitiae vetustas, *quum* dignitas hominis, *quum* ratio humanitatis, *quum* meae vitae perpetua consuetudo ad C. Rabirium defendendum est adhortata, *tum vero* cet. Das zweite findet sich z. B. Cic. in Verr. 1, 58 quem pater moriens *quum* tutoribus et propinquis, *tum* legibus, *tum* aequitati magistratuum, *tum* judiciis vestris commendatum putavit; Cic. de leg. agr. 1, 3 quorum *quum* adventus graves, *tum* fasces formidolosi, *tum vero* judicium ac potestas erit non ferenda.

4. *Non modo - sed etiam* (oder für modo *solum*, *tantum*, 724
für sed bei Cicero auch *verum*) wird in der Regel aufsteigend vom Kleineren zum Größeren gebraucht, wie das Deutsche nicht nur - sondern auch, z. B. Liv. 1, 22 Tullus Hostilius *non solum* proximo regi dissimilis, *sed* ferocior *etiam* Romulo fuit. Wenn man herabsteigt vom Größeren zum Kleineren, sagt man gewöhnlich *non modo* (hier nicht non solum) - *sed* ohne

etiam, z. B. Cic. p. leg. Man. 22 Quae civitas est in Asia, quae *non modo* imperatoris aut legati, *sed* unius tribuni militum animos ac spiritus capere possit? div. in Caec. 8 Qua in re *non modo* ceteris specimen aliquod dedisti, *sed* tute tui periculum fecisti? p. Sest. 20 Jecissem me ipse potius in profundum, ut ceteros conservarem, quam illos mei tam cupidos *non modo* ad certam mortem, *sed* in magnum vitae discrimen adducerem. Wir übersetzen dieses non modo-sed durch ich will nicht sagen-sondern nur, und auch Lateinisch kann non dicam oder non dico-sed dafür gesetzt werden, wie bei Cic. p. Planc. 33 Nihil tam inhumanum est, quam committere ut beneficio *non dicam* indignus, *sed* victus esse videare; Phil. 2, 4 Quid est enim minus *non dico* oratoris, *sed* hominis cet. Auch können wir dergleichen Sätze, unbeschadet des Sinnes, umkehren, mittelst der Anknüpfung durch *ne dicam* oder *nedum*, z. B. statt des oben angeführten Satzes p. leg. Man. 22 sagen: Quae civitas est, quae unius tribuni militum spiritus capere possit, *ne dicam* (nedum) imperatoris aut legati. S. §. 573. Selten findet sich, selbst bei Cicero, sowohl non modo (solum)-sed aufsteigend, als non modo-sed etiam herabsteigend, wo etiam gleichgültig hinzugesetzt erscheint.

724 b. Wenn die Sätze negativ sind, Deutsch nicht nur nicht, sondern auch nicht, Lateinisch non modo (solum) non-sed ne quidem (sehr selten, Cic. p. Rosc. com. 19, de rep. 3, 30 verum ne quidem), so wird, im Falle daß beide Sätze ein gemeinschaftliches, in dem zweiten Satze befindliches, Verbum haben, das erste non ausgelassen und durch die folgende Negation, welche vom Ganzen gilt, übertragen, z. B. Cic. de off. 3, 19 talis vir *non modo* facere, sed *ne* cogitare *quidem* quidquam audebit, quod non honestum sit, gleich talis vir non modo facere, sed etiam cogitare non audebit, d. h. ein solcher Mann wird etwas Unrechtes, ich will nicht sagen zu thun, (denn das versteht sich von selbst) sondern selbst zu denken nicht wagen. Id. Lael. 24 Assentatio, vitiorum adjutrix, procul amoveatur; quae *non modo* amico, sed *ne* libero *quidem* digna est. Man kann diesen Satz auch umkehren: Assentatio ne

libero quidem digna est, non modo (ich will nicht sagen) amico, wie Cic. Tusc. 1, 38 ne sues quidem id velint, non modo ipse. Im zweiten Satze folgt auch sed vix, z. B. Cic. p. Coel. 17 verum haec genera virtutum *non solum* in moribus nostris, *sed vix* jam in libris reperiuntur, diese Tugenden werden nicht nur nicht im Leben, sondern kaum in Büchern mehr gefunden; Liv. 3, 6 *non modo* ad expeditiones, *sed vix* ad quietas stationes viribus sufficiebant. Wenn aber jeder Satz sein eigenes Verbum hat, oder wenn das eine Verbum zwar gemeinschaftlich, aber schon beim ersten Satze ausgedrückt ist, so steht non modo non vollständig, z. B. Cic. p. Sull. 18 Ego *non modo* tibi *non* irascor, sed *ne* reprehendo *quidem* factum tuum; ad Att. 10, 4 horum ego imperatorum *non modo* res gestas *non* antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam. Auch findet sich nicht selten, selbst wenn beide negative Sätze ein gemeinsames Prädikat haben, die Negation im ersten beibehalten: Cic. p. Mur. 3 Atque hoc *non modo non* laudari, sed *ne* concedi *quidem* potest. So Liv. 4, 3 Numam Pompilium, *non modo non* patricium, *sed ne* civem *quidem* Romanum, Romae regnasse, wogegen der Regel gemäß lib. 1, 40 Anci filii semper pro indignissimo habuerant, regnare Romae advenam, *non modo* civicae, *sed ne* Italicae *quidem* stirpis, denn das Prädikat in beiden Satztheilen ist das Participium von esse. Die erste Negation, wenn sie in einem negativen Worte, wie nemo, nullus, nihil, nunquam, enthalten ist, wird in der Regel nicht ausgelassen, z. B. Cic. in Verr. 2, 46 quod non modo Siculus *nemo*, sed ne Sicilia quidem tota potuisset; in Verr. 3, 48 quum multis *non modo* granum *nullum*, sed ne paleae quidem ex omni fructu relinquerentur; p. Mur. 33, 69. Aber quisquam und ullus würden nicht falsch sein, und werden z. B. von Livius gesetzt. Auffallend heißt es bei diesem 24, 40 Tantus terror - omnes occupavit, ut *non modo* alius *quisquam* arma caperet, sed etiam ipse rex - perfugerit. Vergl. 4, 21, 6.

5. *Tam - quam*, so - wie, dienen zur Gleichstellung zweier 725

Glieder: Cic. ad Att. 13, 20 Vellem *tam* domestica ferre possem, *quam* ista contemnere; id. or. 30 Nemo orator *tam multa* scripsit, *quam multa* sunt nostra. Also werde ich sagen Cicero tam facile Graece, quam facile Latine dicebat. Auch umgekehrt: Sall. Jug. 34 *Quam* quisque *pessime* fecit, *tam maxime* tutus est. So-wie nur möglich ist Lat. *tamquam quod maxime* s. §. 774 Anm.

Auffallend findet sich *tam quam* neben einander gestellt Cic. p. Sest. 56 summus artifex et mehercule partium in republica *tam quam* in scena optimarum. *Non tam-quam* heißt nicht so wohl-als: Cic. de or. 2, 30 De eo *non tam* quia longum est, *quam* quia perspicuum, dici nihil est necesse; in Verr. 2, 34 Quae studiose compararat *non tam* suae delectationis causa, *quam* ad invitationes suorum amicorum atque hospitum; p. Mur. 8 provincia *non tam* gratiosa et illustris, *quam* negotiosa ac molesta. Die eigentliche Bed. nicht so sehr-wie verschwindet also, indem das erste Glied geläugnet wird.

Non minus-quam und *non magis-quam* sind im Allgemeinen gleich aeque ac, eben so-wie. Aber bei non magis-quam wird das Uebergewicht auf den positiven Satz (mit quam) gelegt, so daß wir dergleichen Sätze, wenn wir „eben so-wie" sagen, umkehren und auch sonst wohl noch im ersten Gliede ein Bekräftigungswort hinzusetzen müssen, z. B. Alexander *non* ducis *magis quam* militis munia exequebatur heißt: Er leistete ebenso sehr (oder, weil dies besonders hervorgehoben wird, vollkommen ebenso sehr) den Dienst eines Soldaten als eines Feldherrn. Cic. epist. 14, 3 conficior enim maerore, mea Terentia, *nec* meae me miseriae *magis* excruciant *quam* tuae vestraeque; Curt. 7, 38 Moverat eos regis *non* virtus *magis*, *quam* clementia. Und so auch mit Comparativen der Adjectiva oder Adverbia Curt. 9, 17 Seditionis non remedia quam principia *majora* sunt.

Man sagt aber auch *plus* quam und non *plus* quam häufig für das Adverb magis, z. B. Cic. de prov. cons. 10 reip. *plus quam* otio meo prospexi; p. Flacc. 31 revera *non plus* aurum tibi *quam* monedulae committebant; ad Att. 2, 1 Catonem non tu amas plus quam ego. S. uns. Note zu Cic. in Verr. 2, 8 und Heusinger zu de off. 3, 23. Sonst ist *plus* für magis selten: Cic. de leg. 2, 1 me *plus* hic locus fortasse delectat; ad Att. 6, 2 quem mehercule *plus plus*que in dies diligo; Phil. 2, 15 An ille quemquam *plus* dilexit. Denn Phil. 2, 13 plus

quam sicarii, plus quam homicidae sunt heißt „sie sind mehr," d. h. etwas Größeres.

6. *Sic* und *ita* sind die demonstrativen Adverbia der Aehnlichkeit, entsprechend dem relativen *ut* (s. §. 281 flgd.), aber *ita* dient auch, unterschieden von sic, zur näheren Bestimmung: es hat daher sehr oft einen beschränkenden Sinn, nur so weit, insofern, nicht bloß so, was im Deutschen gewöhnlich die Bedeutung erhöht, z. B. Cic. p. leg. Man. 3 vestri imperatores *ita* triumpharunt, ut ille (Mithridates) pulsus superatusque regnaret, d. h. eure Feldherren triumphirten zwar, aber so, daß Mithridates dennoch in der Regierung blieb, und so wird auch tamen hinzugesetzt (z. B. p. Sest. 5 Verum haec *ita* praetereamus, ut *tamen* intuentes ac respectantes relinquamus); Cic. p. Clu. 32 *ita* multum agitata, *ita* diu jactata ista res est, ut hodierno die primum causa illa defensa sit; in Verr. 3, 82 itaque hoc est, quod multi fortasse fecerunt, sed *ita multi*, ut ii, quos innocentissimos meminimus aut audivimus, non fecerint. 726

Ut - ita (*sic*) stellt Sätze gleich; aber diese Gleichstellung bezieht sich meist nur auf das Resultat, wozu beide Sätze gleicherweise hinführen, so daß ut - ita s. v. a. obgleich - doch, zwar - aber ist: Cic. ep. 10, 20 Ut errare, mi Plance, potuisti, *sic* decipi te non potuisse quis non videt? Liv. 21, 35 Pleraque Alpium ab Italia *sicut* breviora, *ita* arrectiora sunt, die Alpen sind auf Italischer Seite zwar kürzer, aber steiler.

Einschränkend wird auch, zwar nicht tam, aber das Adject. *tantus* (für das eigentliche tantulus) gebraucht, z. B. Caes. bell. Gall. 6, 35 praesidii *tantum* est, ut ne murus quidem cingi possit, d. h. nur so viel; Nep. de reg. 1 *tantum* indulsit dolori, ut eum pietas vinceret; und so heißt bei Cic. epist. 1, 7 med. *tantam* vim habet s. v. a. hat einen so geringen Werth. *Ut*, wie, nimmt zuweilen die Bed. einer Conjunction „weil" (quod) an, z. B. homo, *ut* erat furiosus, respondit, wüthend wie er war, d. h. weil er ein wüthender Mensch war. Cic. p. Mur. 25 atque ille, *ut* semper *fuit* apertissimus, non se purgavit; in Verr. 1, 26 magnifice et ornate, *ut erat* in primis inter suos *copiosus*, convivium comparat, gemäß dem, daß er reich war, d. h. weil er es war. Eine wirkliche Gleichstellung zweier Sätze oder Satzglieder geschieht durch tamquam - sic, z. B. Cic. Brut. 66 *tamquam* Curio copia nonnulla verborum - tenuit orato-

rum locum, *sic* Lentulus - mediocritatem actione occultavit; ad Q. fr. 1, 1, 4 ne te *tamquam* fluctu, *sic* magnitudine negotii obrui sinas.

727 7. Statt der Adverbia numeralia primum, secundo (denn secundum ist nicht so gebräuchlich, s. § 123), tertium, quartum gebraucht man, wenn eine nicht strenge Reihenfolge der Zahlen nöthig ist, lieber die Ordnungs-Adverbia primum, deinde, tum, denique, und zwar gewöhnlich in der eben angegebenen Ordnung, zuweilen aber auch so, daß statt deinde ein oder zwei Mal tum steht, oder daß ein Ausdruck, wie accedit, huc adde, die Reihe erweitert. Zuweilen folgt auch nach denique noch postremo, zuletzt. Sonst ist denique so gebräuchlich als Beschluß einer Reihe, daß es auch ohne die übrigen Adverbien eine Aufzählung mehrerer Gegenstände mit dem Größten oder Zusammenfassenden beendet, Deutsch mit kurz zu übersetzen, z. B. Cic. in Cat. 1, 5 templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam *denique* totam ad exitium ac vastitatem vocas.

728 8. Das Adverbium *forte* ist der Bedeutung nach von *fortasse* und *forsitan* zu unterscheiden. Vergl. §. 271. Jenes heißt zufällig, diese vielleicht, und zwar wird forsitan (seinem Etymon gemäß) vorzugsweise mit dem Conjunctiv gesetzt, d. h. in Verbindungen gebraucht, wo die Natur des Satzes auch sonst den Conjunctiv zuläßt, z. B. forsitan aliquis dixerit; quod debeam forsitan obtinere. Aber *forte* nimmt nach einigen Conjunctionen, namentlich nach si, nisi, ne, num die Bedeut. „vielleicht, etwa" an, z. B. si quis forte miratur, wenn sich vielleicht jemand wundert, und daher schreibt sich die bei neueren Lateinschreibern häufige Verwechselung beider Partikeln.

729 9. *Modo non* und *tantum non* gehen, wie das Griechische *μόνον οὐκ*, in die Bedeutung eines Adverbii beinahe über, eigentlich „nur so viel noch nicht," z. B. Ter. Phorm. 1, 2, 18 is senem per epistolas pellexit *modo non* montes auri pollicens, für paene, prope; Liv. 4, 2 hostes *tantum non* arcessiverunt; 34, 40 nuntii afferebant, *tantum non* jam captam Lacedaemonem esse. Dasselbe, und noch näher auf den Ursprung hinführend, ist *tantum quod non*, z. B. Cic. in Verr. 1, 45 tantum quod hominem non nominat, d. h. er bezeichnet

ihn deutlich, nur daß er ihn noch nicht mit Namen nennt, s. v. a. er nennt ihn beinah mit Namen.

10. *Non ita* (oder bei späteren Autoren auch oft haud ita) wird, wie 730
im Deutschen, eigentlich mit einer Ellipse gesagt: non ita longe aberat, nicht so weit, nämlich als man wohl denken möchte; es gewinnt aber an und für sich die Bedeutung nicht eben, nicht gar, nicht sehr, gleich non sane. non admodum, und zwar wird es bei Cicero nur vor Adjectivis und Adverbiis gesetzt, vor Verbis sagt man *non ita valde.* Z. B. Cic. in Verr. 4, 49 simulacra praeclara, sed *non ita antiqua;* Brut. 66 Fimbria *non ita diu* jactare se potuit; de nat. deor. 1, 31 quibus homines *non ita valde* moventur, und an vielen andern Stellen.

11. *Item* wird gebraucht, wenn zu einem Prädikate zwei Subjecte 730
gesetzt werden, besonders itemque, z. B. Cic. de div. 2, 6 solis defectio- b.
nes *itemque* lunae praedicuntur. Vergl. §. 698. *Non item* wird in Gegensätzen angewandt, nicht also, nicht in gleichem Maaße, Deutsch gewöhnlich durch nicht ausgedrückt, z. B. Cic. off. 1, 32 hoc Herculi potuit fortasse contingere, nobis *non item;* ad Att. 2, 21 O spectaculum uni Crasso jucundum, ceteris *non item!* orat. 43 nam omnium magnarum artium, sicut arborum, altitudo nos delectat, radices stirpesque *non item.* Vergl. §. 781.

12. *Minus* wird öfters für non gebraucht, z. B. Cic. de 731
div. 1, 14 Nonnunquam ea, quae praedicta sunt, *minus* eveniunt. Besonders ist zu bemerken *si minus-at,* „wenn nicht-so doch," z. B. Cic. in Verr. 5, 27 si minus supplicio affici, at custodiri oportebat, und, nach vorhergegangenem si, *sin minus,* „wenn aber nicht," ohne Verbum, wogegen bei si non das Verbum wiederholt wird: Cic. ep. 7, 1 Quod si assecutus sum, gaudeo: *sin minus,* hoc me tamen consolor, quod posthac nos vises; ad Att. 9, 15 si mihi veniam dederit, utar illius condicione: *sin minus,* impetrabo aliquid a me ipso. Vergl. §. 343. *Parum* hat immer seine Bed. „nicht-genug," z. B. parum diu vixit, nicht lange genug, parum multi sunt defensores nobilitatis, nicht zahlreich genug. Das Deutsche wie wenig heißt Lat. quam non, quam nihil, z. B. Cic. Tusc. 2, 7 Quam hoc non curo! so wenig, ita non, adeo non, usque eo non, z. B. adeo non curabat, quid homines de se loquerentur; Cic. Tusc. 3, 12 usque eo imperio carere non poterat.

13. *Nunc* drückt, wie §. 285 bemerkt worden, die wirk- 732
liche Gegenwart aus, nicht, wie im Deutschen, auch die relative,

worein sich der Sprechende der Schilderung wegen versetzt. Ich erzähle Deutsch von der Vergangenheit: Jetzt oder nun glaubte Cäsar nicht länger zögern zu dürfen, Lateinisch tunc oder tum Caesar non diutius sibi cunctandum censebat, (wofür aber in der Satzverbindung auch jam gebraucht wird, s. §. 286). Von der Gegenwart *nunc* primum somnia me eludunt oder eluserunt, dies ist das erste Mal, wo mich ein Traum täuscht oder getäuscht hat; dasselbe erzählt: somnia *tunc primum* se dicebat elusisse, s. Tac. Ann. 16, 3. Und so durchweg; vergl. über den gleichen Gebrauch von ille im Gegensatz von hic §. 703. Jedoch tritt in der oratio indirecta, wenn sie nur eine Einkleidung der eigenen Worte Jemandes ist, doch auch *nunc* ein, z. B. Curt. 7, 2 Igitur olim sibi esse suspectos matris suae litteris. - Ceterum - *nunc* manifestis indiciis victum, jussisse vinciri; 7, 43 vocatumque Cophen mittit ad eos, qui moneret, *nunc* saltem salubrius consilium inirent.

733 14. Die Conjunction dum, während, verändert ihre Bedeutung und bekommt die Bed. eines Adverbiums noch nach Negationen: *nondum* oder *hauddum* noch nicht, *nequedum* oder *necdum* und noch nicht, *nullusdum* noch keiner, *nihildum* noch nichts. Z. B. Cic. ad Att. 14, 10 Quid agat frater meus si scis, *nequedum* Roma es profectus, scribas ad me velim; Suet. Caes. 7 Caesar quum Gades venisset, animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine, ingemuit quasi pertaesus ignaviam suam, quod *nihildum* a se memorabile actum esset. Daher mit dem negativen Adverbio vix: *vixdum* kaum noch, z. B. Cic. ad Att. 9, 2 vixdum epistolam tuam legeram, quum ad me Curtius venit.

734 15. Die Conjunction vel, oder, ursprünglich den Ausdruck berichtigend, erhält durch die Auslassung eines Begriffs die Bedeutung eines Adverbii sogar, wohl auch, selbst, zur Erhöhung des Sinnes, z. B. wenn Cic. fin. 1, 2 sagt: quum Sophocles *vel* optime scripserit Electram, tamen male conversam Attii mihi legendam puto, so ist der Ausdruck durch ein zu ergänzendes bene zu erklären, und daher dann häufig in dieser Art, z. B. Cic. hac re *vel maxime* praestat, gerade am meisten; quam sint morosi qui amant, *vel* ex hoc intelligi

potest, kann gerade (wohl auch) hieraus ersehen werden; isto modo *vel* consulatus vituperabilis est, sogar das Consulat; per me *vel* stertas licet, sogar schnarchen, nicht bloß schlafen. Aus der Ableitung der Partikel von velle (willst du?) ist die Bed. derselben zum Beispiel abzuleiten, d. h. um sogleich einen Fall anzuführen, z. B. Cic. epist. 2, 13 Raras tuas quidem, sed suaves accipio litteras: *vel* quas proxime acceperam, quam prudentes! p. Flacc. 33 Ita scitote, judices, esse cetera. *Vel* quod ait L. Flaccum sibi dare cupisse, ut a fide se abduceret, HS vicies. Noch häufiger *velut*, z. B. Cic. de fin. 2, 35 Non elogia monumentorum hoc significant? *velut* hoc ad portam; de nat. deor. 2, 48 *Veluti* crocodili simulac niti possunt, aquam persequuntur.

16. Die Conjunction *nisi* erhält durch Auslassung ihres 735
Verbi oder Zusammenziehung desselben mit dem Hauptverbo die Bedeutung eines Adverbiums außer (ausgenommen), was sonst praeterquam oder die Präposition praeter ist, s. §. 323. Und zwar geschieht dies nur nach Negationen und negativen Fragen, z. B. Nep. Milt. 4 Athenienses auxilium *nusquam nisi* a Lacedaemoniis petiverunt; Cic. p. Planc. 33 *Quid* est pietas, *nisi* voluntas grata in parentes? p. Sest. 60 *Quem unquam* senatus civem *nisi* me nationibus exteris commendavit? wofür im ersten Fall auch *praeterquam* a Lacedaemoniis, in den andern *praeter* mit dem Accus. stehen könnte, und stehen muß, wenn keine Negation vorhergeht, z. B. Liv. 24, 16 praeda omnis *praeterquam* hominum captorum (oder praeter homines captos) militi concessa est. Doch in der Redensart „ausgenommen daß, außer daß," steht nisi quod und praeterquam quod ohne Unterschied, d. h. nisi auch wenn keine Negation vorhergegangen ist, z. B. Cic. ad Att. 2, 1 Tusculanum et Pompejanum me valde delectant, *nisi quod* me aere alieno obruerunt, außer daß sie mich in Schulden gestürzt haben. (Nisi ut wird auch verbunden, aber mit anderm Sinn, indem ut seine eigenthümliche Bedeutung behält, z. B. nihil aliud ex hac re quaero nisi *ut* homines intelligant, außer daß die Leute einsehen sollen.)

Anm. Insofern nisi nach Negationen im Deutschen nicht nur durch

außer, sondern auch durch als übersetzt wird, muß der Anfänger aufmerksam sein, dafür nicht *quam* zu setzen. Nur nach *nihil aliud* steht sowohl *nisi* als *quam*, indem nisi sich an nihil, quam an aliud anschließt. Der Unterschied ist dieser, daß nihil aliud nisi heißt „weiter nichts" oder „nichts mehr;" nihil aliud quam „nichts anderes als dies," d. h. „gerade dies." So sagt Cic. de or. 2, 12 Erat historia *nihil aliud nisi* annalium confectio (sie sollte aber mehr sein); de off. 1, 23 Bellum ita suscipiatur, ut nihil aliud nisi pax quaesita videatur (nicht noch Gewinn außerdem); Tusc. 1, 34 *Nihil aliud* est discere *nisi* recordari. Dasselbe ist praeter bei Cic. de off. 2, 2 *nec quidquam aliud* est philosophia *praeter* studium sapientiae (nichts mehr). Dagegen de leg. 1, 8 Virtus est *nihil aliud quam* in se perfecta et ad summum perducta natura (die Sache geht in dieser Definition auf); Nep. Lys. 1 Nihil aliud molitus est *quam* ut omnes civitates in sua teneret potestate. Daß ferner quam stehen muß, wenn es sich auf einen Comparativ bezieht, z. B. nihil magis timeo quam illum, ist leicht einzusehen. Vergl. §. 340.

735 b. 17. Die Adverbia loci, demonstrativ ibi, inde und eo, relativ ubi, unde und quo, die ein Lokalverhältniß mit unbestimmter Allgemeinheit ausdrücken, werden zuweilen auf bestimmte Verhältnisse angewandt und stehen für eine Präposition mit dem dazu gehörigen Pronomen demonstrativum oder relativum, also ibi für in eo, inde für ab hoc, unde für a quo, aber durch beide Numeri und die verschiedenen Genera, wie z. B. unde auch für a qua, a quibus. Beispiele: Liv. 3, 13 se dictatorem L. Quinctium dicturum. *Ibi* animum parem tantae potestati esse, für in eo; id. 2, 32 facundum virum, et quod *inde* oriundus fuit, plebi carum, gleich ex ea; id. 36, 19 sexaginta milia militum fuisse in regio exercitu, quadraginta *inde* milia cecidisse, gleich ex iis; id. 23, 41 Praetor classi occurrit, septem *inde* naves cepit, gleich ex ea; Caes. bell. Gall. 1, 51 Germani aciem suam rhedis et carris circumdederunt. *Eo* mulieres imposuerunt, auf dieselben; Cic. p. Rosc. Am. 26 qui eum necasset, *unde* natus esset, gleich a quo; Sall. Jug. 14 *unde* minime decuit, vita tibi erepta est, gleich a quo homine; Cic. epist. 7, 11 Ego omnibus, *unde* petitur, hoc consilii dederim, gleich a quibus petitur, alle welche verklagt werden.

F. Praepositiones.

Ueber den Gebrauch der einzelnen Präpositionen handelt Cap. 65. Im Allgemeinen bemerken wir, daß nicht zwei Präpositionen so mit einander verbunden werden, wie man im Deutschen sagt: „für und gegen ein Gesetz sprechen," „ich habe dies mit und zum Theil von ihm gelernt," Lateinisch durchaus nur pro lege et contra legem dicere, haec cum eo, partim etiam ab eo didici. Nur diejenigen zweisylbigen Präpositionen, die auch ohne Nomen adverbialisch gebraucht werden, können ohne Casus nachfolgen, z. B. Cicero quod aut secundum naturam esset aut contra, Livius cis Padum ultraque; ungewöhnlicher Cic. de fin. 2, 21 sed tamen et in corpore et extra esse quaedam bona. Bei Cäsar bell. civ. 3, 72 umgekehrt intra extraque munitiones kann für auffallend gelten. Vergl. auch §. 794. 736

G. Conjunctiones.

1. Ueber die Bedeutung der Conjunctionen s. Cap. 67. 737
Die Achtsamkeit auf diesen Redetheil kann nicht genug empfohlen werden. Man lernt aus dem Gebrauch guter Schriftsteller, daß manche Zusammenstellungen einen andern Sinn haben, als Anfangs scheint. *Atque adeo*, eigentl. „und sogar," nimmt die Bedeutung einer Berichtigung des Vorhergehenden und dabei Erhöhung des Sinnes an, und ist dann gleich vel potius nach §. 336 und unserm „oder vielmehr." Man vergleiche damit das über immo Gesagte §. 277. Z. B. Cic. in Verr. 3, 8 Tu homo minimi consilii, nullius auctoritatis, injussu populi ac senatus, tota Sicilia recusante, cum maximo detrimento *atque adeo* exitio vectigalium, totam Hieronicam legem sustulisti. At quam legem corrigit, judices, *atque adeo* totam tollit? Bald nachher: Verres tot annis *atque adeo* saeculis inventus est. Dieselbe Steigerung des Sinnes wird auch durch *atque etiam* ausgedrückt, z. B. Cic. pro Sest. 24 ipso die - die dico? immo hora *atque etiam* puncto temporis; auch zuweilen durch *atque* allein, wie Cic. orat. 16 rem difficilem, dii immortales! *atque* omnium difficillimam.

2. Die Negation eines Satzes, wenn sie in einem andern 738
Worte enthalten ist, wird gewöhnlich mit der Conjunct. copu-

lativa verbunden, also für et und ut mit den Negativen nemo, nihil, nullus, nunquam, lieber *neque* (nec) und *ne* mit den entsprechenden positiven Wörtern *quisquam*, *ullus*, *unquam*, *usquam* gesagt, wobei man aber bemerken muß (s. §. 709), daß man gewöhnlich *ne quis*, damit nicht jemand, nicht ne quisquam gebraucht. Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, daß ne nicht überall stehen kann, sondern daß *ut* nemo, *ut* nullus u. s. f. nothwendig ist in den Fällen, wo man auch an und für sich ut non sagen muß, nicht ne. (S. §. 532.) Z. B. Cic. Cat. m. 12 impedit enim consilium voluptas ac mentis, ut ita dicam, praestringit oculos, *nec* habet *ullum* cum virtute commercium. Ib. 19 horae quidem cedunt, et dies et menses et anni: *nec* praeteritum tempus *unquam* revertitur. Sall. Cat. 29 Senatus decrevit, darent operam consules, *ne quid* resp. detrimenti caperet. Caes. bell. Gall. 1, 46 Caesar suis imperavit, *ne quod* omnino telum in hostes rejicerent.

739 3. Nach einem Zwischensatze, durch welchen die Construction aufgehalten oder gestört worden ist, setzt man, um auf die Construction des Hauptsatzes zurückzukommen, die Conjunctionen igitur, verum, veruntamen, sed, sed tamen, wo wir gewöhnlich sag' ich gebrauchen. Auch Latein. sagt man so zuweilen *inquam* (z. B. in Verr. 4, 29, 67; p. Mur. 30, 63), jedoch häufiger die eben angeführten Conjunctionen. Z. B. Cic. de off. 3, 16 M. Cato sententiam dixit, hujus nostri Catonis pater: (ut enim ceteri ex patribus, sic hic, qui illud lumen progenuit, ex filio est nominandus:) is *igitur* judex ita pronuntiavit, emptori damnum praestari oportere. Phil. 2, 32 Primum *quum Caesar ostendisset*, se, priusquam proficisceretur, Dolabellam consulem esse jussurum: quem negant regem, qui et faceret semper ejusmodi aliquid et diceret: *sed quum Caesar ita dixisset*, tum hic bonus augur eo se sacerdotio praeditum esse dixit cet. S. Heusing. zu dieser Stelle, und vergl. in Cat. 3, 2 init., p. Planc. 4 med., de leg. 2, 1 Quare ante mirabar - *sed* mirabar, *ut dixi*, cet. Von den übrigen Conjunctionen vergleiche über *igitur* in Cat. 4, 11, Phil. 2, 37, de fin. 2, 22; über *verum* p. Rosc. Am. 43; über *veruntamen* in Verr. 3, 2 init., ad Att. 1, 10 init.;

über *sed tamen* p. Sest. 10 init. Auch *nam* wird so gebraucht p. Planc. 41 med.; *itaque* wird bezweifelt bei Cic. de fin. 1, 6, 19, findet sich aber so bei Liv. 2, 12 init.

4. *Siquis* scheint oft für das Pronomen relativum zu stehen, wie im Griechischen εἴ τις für ὅςτις. Indessen liegt darin doch der Nebensinn etwa, vielleicht, den es durch den Begriff einer möglichen Bedingung erhält. Z. B. Liv. 21, 37 Nuda fere Alpium cacumina sunt, et *si quid* est pabuli, obruunt nives. Cic. in Verr. 5, 25 iste quasi praeda sibi advecta, non praedonibus captis, *si qui* senes aut deformes erant, eos in hostium numero ducit, qui aliquid formae, aetatis, artificiique habebant, abducit omnes. Cic. Brut. 69 C. Cosconius nullo acumine, eam tamen verborum copiam, *si quam* habebat, populo praebebat. Cicero gesteht diesem Redner auch die copia verborum ungern zu, so wie er von seiner eignen Beredsamkeit zweifelhaft spricht c. 87 etsi tu melius existimare videris de ea, *si quam* nunc habemus, facultate; und so div. in Caec. 15 ipse Allienus ex ea facultate, *si quam* habet, aliquantum detracturus est. 740

5. Durch die Conjunction *et* (que und atque) werden nicht selten zwei Substantiva als gleichstehend mit einander verbunden, von denen das eine zu dem andern eigentlich in dem Verhältniß eines Genitivs oder Adjectivs steht. Man nennt diese Art der Verbindung ein *ἓν διὰ δυοῖν*, d. h. ein Begriff durch zwei von einander unabhängige Wörter ausgedrückt, indem der abhängige Genitiv oder das Adjectivum mit dem Substantivum zusammen einen Begriff ausmacht. Wenn Virgil Georg. 1, 192 sagt pateris libamus *et* auro, so ist dies gleich pateris aureis, und Aen. 1, 61 molem *et* montes insuper altos imposuit gleich molem altorum montium. Aber auch bei Prosaikern findet sich Aehnliches nicht selten, und der rednerische Ausdruck gewinnt dadurch an Fülle und Kraft. Z. B. Cic. in Cat. 1, 13 ut saepe homines aegri morbo gravi, quum *aestu febrique* jactantur, d. h. von Fieberhitze, aestu febris; p. Flacc. 2 quem plurimi cives devincti *necessitudine ac vetustate* defendunt, gleich vetustate necessitudinis; p. Arch. 6 ex his studiis haec quoque crescit *oratio et facultas*, gleich facultas dicendi; in Verr. 5, 14 jus imaginis ad *memoriam posteritatemque* prodere, gleich ad memoriam posteritatis; in Verr. 4, 35 complesse *coronis et floribus*, so auch Curtius 4, 17 navigia redimita *floribus coronisque*, mit Blumenkränzen, Liv. 741

1, 6 arcem *praesidio armisque* obtinere, gleich praesidio armato oder praesidio militum, und besonders häufig Tacitus, z. B. Ann. 2, 69 carmina et devotiones reperiebantur für carmina devotionum, 2, 83 tempore ac spatio für temporis spatio, 12, 27 veteranos coloniamque deducere für coloniam veteranorum. Etwas anderer Art, aber ebenfalls hieher gehörig, sind Zusammenstellungen von Substantivis, wo durch den Zusatz des zweiten der allgemeine Begriff des ersten bestimmt wird, z. B. Liv. 22, 33 Ligures *opibus auxiliisque* Hannibalem adjuverunt; id. 1, 21 *legum ac poenarum* metus. In dieser Art ist namentlich vis zu bemerken in häufigen Verbindungen wie vi et armis, vi manuque, vi ac minis, vi et contentione, vi ac necessitate.

Cap. 85.

Pleonasmus.

742 1. Pleonasmus nennen wir diejenige Art des Ausdrucks, wenn entweder mehrere gleichbedeutende oder wenig verschiedene Wörter gehäuft werden, oder wenn auf eine weitläufige Weise ein Gedanke ausgedrückt wird, welcher mit weniger Worten ebenso gut hätte dargestellt werden können.

2. Die erste Art des Pleonasmus gehört eigentlich nicht in die Grammatik. Gute Schriftsteller häufen Aehnliches bedeutende Wörter nur, wenn sie einen Begriff stark und mit Nachdruck vortragen wollen, wo sie darauf sehen, daß eine Steigerung unter den zusammengestellten Wörtern Statt finde, z. B. wenn man verbindet relinquere ac deserere, deserere ac derelinquere; aversari et execrari; rogo te oroque, oro te atque obsecro; gaudeo vehementerque laetor, laetor et triumpho; hoc animis eorum insitum atque innatum videtur esse; agitatur et perterretur Furiarum taedis ardentibus; hoc maxime vestros animos excitare atque inflammare debet. Unzähliges dieser Art findet sich bei den Rednern, und darin besteht ein großer Theil der Wortfülle, welche von ihnen gefordert wird. Ja sie gehen noch weiter, woraus dann, wenn das Be=

streben, des Nachdrucks halber zu häufen, noch sichtbarer hervortritt, eine rhetorische Figur entsteht, z. B. wenn Cicero in Cat. 1, 5 den Catilina auffordert Rom zu verlassen: Quae quum ita sint, Catilina, perge quo coepisti: egredere aliquando ex urbe: patent portae: proficiscere, und von der Flucht desselben in Cat. 2, 1 sagt: Abiit, excessit, evasit, erupit. In die Grammatik gehören nur gewisse Zusammenstellungen, welche der Sprachgebrauch geläufiger gemacht hat, so daß man keinen besondern Nachdruck mehr darin findet, als casu et fortuito, forte fortuna, forte temere, temere ac fortuito, clam furtim, prudens sciens, vivus vidensque, volens propitius, fundere et fugare und einige gerichtliche und publizistische Redensarten, bei welchen man ursprünglich die falsche oder zu ängstliche Anwendung durch genaue Bestimmung verhindern wollte. Dergleichen sind pecunia capta conciliata Cic. in Verr. 3, 94; ager datus assignatus Phil. 5 extr.; nihil *aequi boni* impetravit Phil. 2, 37; quum Brutus exercitum conscripserit compararit, in dem Senatsbeschluß Phil. 5, 13; *Velitis jubeatis* in Anträgen an das Volk, *Quod bonum felix faustumque sit* bei der Eröffnung einer Verhandlung, und anderes dieser Art.

3. Die andere Art des Pleonasmus gehört in die Grammatik insofern, als gewisse weitläufige Ausdrucksarten durch den 743
Sprachgebrauch angenommen sind, und nicht mehr für fehlerhaft gehalten werden. Freilich ist etwas weitläufiger Ausgedrücktes nicht ganz gleichbedeutend mit dem kürzeren Ausdruck, den man sonst gebraucht findet. Die Sprache und der Schriftsteller verfährt darin nicht willkürlich, und ganz gleichen Werth haben zwei Ausdrucksarten nie. Es kommt aber auch hier nicht darauf an, die Unterschiede in das Kleinste zu verfolgen, sondern nur die einzelnen Fälle aufzustellen, wo der Lat. Sprachgebrauch einem Neueren bei gewöhnlicher Beurtheilung weitläufiger, als nöthig wäre, erscheint.

4. Das vorhergegangene Substantivum wird zu dem Pronom. relativum wiederholt, z. B. Cic. p. Flacc. 33 habetis *causam* inimicitiarum, *qua causa* inflammatus Decianus ad Laelium detulerit hanc accusationem; de or. 1, 38 quum obsignes *tabellas* clientis tui, *quibus in tabellis* id sit scriptum; in Verr. 3, 79 quum in eo *ordine* videamus esse multos non idoneos, *qui ordo* industriae propositus est et dignitati;

div. in Caec. 1 si quod *tempus* accidisset, *quo tempore* aliquid a me requirerent; besonders oft bei Cäsar, z. B. bell. Gall. 1, 6 erant omnino *itinera* duo, *quibus itineribus* domo exire possent, u. a. O. Jedoch am häufigsten und wirklich gewöhnlich scheint dies bei *dies* gewesen zu sein, z. B. Cic. ad Att. 2, 11 *dies* enim nullus erat, Antii quum essem, *quo die* non melius scirem Romae quid ageretur, quam ii qui erant Romae; in Cat. 1, 3 fore in armis certo *die*, *qui dies* futurus erat a. d. VI. Cal. Novembres. Dieser Art finden sich sehr viele Stellen bei Cicero und Cäsar, und regelmäßig sagt man pridie und postridie ejus diei. Aber nothwendig ist die Wiederholung des Substantivi, wenn zwei Wörter vorhergegangen sind, und es zweifelhaft wird, auf welches das Relativum zu beziehen ist, z. B. Cic. p. Sest. 45 Duo *genera* semper in hac civitate fuerunt eorum, qui versari in rep. atque in ea se excellentius gerere studuerunt, *quibus* ex *generibus* alteri se populares, alteri optimates et haberi et esse voluerunt; p. Flacc. 35 litteras misit de *villico* P. Septimii, hominis ornati, *qui villicus* caedem fecerat. Zuweilen wird auch statt des zu wiederholenden Substantivi ein anderes, gleichbedeutendes gesetzt, z. B. Cic. p. Sest. 11 Erat senatus in *aede* Concordiae, quod ipsum *templum* cet.; p. Rosc. Am. 13 nefarium *facinus* atque ejusmodi, quo uno *maleficio* scelera omnia complexa esse videantur.

744 5. Bei quidem werden die Pronomina *is* und *ille* überflüssig gesetzt, und die persönlichen Pronomina *ego, tu, nos, vos* aus dem Verbo herausgenommen und noch besonders ausgedrückt, s. §. 278 und 801. Ueber *is* s. §. 699 und Cic. Tusc. 4, 3 Sapientiae studium vetus *id quidem* in nostris: sed tamen ante Laelii aetatem et Scipionis non reperio quos appellare possim nominatim. Häufig *ille:* Cic. de off. 1, 29 Ludo autem et joco uti *illo quidem* licet, sed sicut somno et quietibus ceteris tum, quum gravibus seriisque rebus satisfecerimus; Tusc. 1, 3 Multi jam esse Latini libri dicuntur scripti inconsiderate ab optimis *illis quidem* viris, sed non satis eruditis; epist. 12, 30 O hominem semper *illum quidem* mihi aptum, nunc vero etiam suavem. Auch nach *at,* „aber doch," abundirt *ille,* z. B. Curt. 3, 19 Hi magnopere suadebant, ut retro abiret spatiososque Mesopotamiae campos repeteret; si id consilium damnaret, *at ille* divideret saltem copias innumerabiles. Auch wenn *is,* zuweilen auch *hic,* auf etwas Früheres zurückweist, scheint es uns überflüssig zu stehen, wird aber des Nachdrucks halber gesetzt, z. B. Cic. de off. 1, 38 *Quae* cum aliqua perturbatione fiunt, *ea* non

possunt iis, qui adsunt, probari; ib. 1, 35 (Natura) formam nostram reliquamque figuram, *in qua* esset species honesta, *eam* posuit in promptu: *quae* partes autem corporis ad naturae necessitatem datae aspectum essent deformem habiturae, *eas* contexit atque abdidit; ib. 2, 6 Male se res habet, quum, *quod* virtute effici debet, *id* temptatur pecunia. Bei Liv. 22, 30 extr. ut vix cum eadem gente bellum esse crederent, cujus terribilem *eam* famam a patribus accepissent bezieht es sich auf ein im Gedanken Liegendes, was wir Deutsch durch „so schrecklich" ausdrücken.

6. Die einsylbigen Präpositionen, namentlich ab, ad, 745
de, ex und in, werden oft pleonastisch wiederholt; nach der Bemerkung einiger Kritiker aber nur, wenn zwei durch et verbundene Substantiva als unter sich verschieden auseinander gehalten werden sollen, so daß man also nicht sagen dürfte ad ludum et ad jocum facti, wohl aber deinceps de beneficentia ac de liberalitate dicamus, insofern man beide Eigenschaften nicht vermischen, sondern als abgesondert betrachten will. Dies scheint annehmlich zu sein; so wie die Texte der Schriftsteller, namentlich Cicero's, aber jetzt sind, läßt sich nichts Gewisses behaupten, indem gar oft bei wirklich verbundenen und verwandten Begriffen die Präposition wiederholt und zuweilen auch bei entgegengesetzten ausgelassen wird. Vergl. Heusinger zu Cic. de off. 1, 14 init. und unsere Note zur div. in Caec. 13. Aber das kann als sicher gelten, daß bei der Sonderung durch et - et auch die Präposition wiederholt wird, z. B. Cic. de off. 1, 34 ut eorum *et in* bellicis *et in* civilibus officiis vigeat industria.

Anm. Die Präposition *inter* wird gern von Cicero bei dem Verbo interesse wiederholt, z. B. Lael. 25 quid intersit *inter* popularem, id est assentatorem et levem civem, *et inter* constantem, severum et gravem; de fin. 1, 9 interesse enim *inter* argumentum *et inter* mediocrem animadversionem; von Andern aber auch bei ähnlichen Verbis, z. B. Liv. 10, 7 certatum *inter* Ap. Claudium maxime ferunt *et inter* P. Decium. Daher ist zu erklären, daß, wo es nur einmal gesetzt wird, es dennoch zuweilen, als beiden Subst. gemeinschaftlich, zwischen ihnen steht, z. B. Caes. bell. civ. 3, 6 saxa inter et alia loca periculosa, Liv. 22, 3 Faesulas inter Arretiumque.

7. Der Dativus der pronomina personalia scheint häufig überflüssig 746

zu stehen, indem er eine oft unmerkliche Beziehung der Handlung auf eine Person ausdrückt. Darüber s. oben §. 408 und vergl. Drakenborch zu Sil. Ital. 1, 46, Burmann zu Phaedr. 1, 22, 3. Wirklich pleonastisch ist die Hinzufügung von *sibi* zu suus (Deutsch sein eigen), z. B. Cic. Phil. 2, 37 prius quam tu *suum sibi* venderes, ipse possedit, und besonders bei Komikern, wie Plaut. Capt. prol. 50 ignorans *suo sibi* servit patri; ib. 1, 1, 12 *suo sibi* suco vivunt; Trin. 156 si ille huc salvos revenit, reddam *suum sibi;* Ter. Adelph. 5, 8 fin. *suo sibi* hunc gladio jugulo.

747 8. *Potius* und *magis* stehen nicht selten überflüssig bei *malle* und *praestare*, z. B. Cic. div. in Caec. 6 ab omnibus se desertos potius quam abs te defensos esse malunt; Liv. 22, 34 extr. qui magis vere vincere quam diu imperare malit; Cic. in Pis. 7 ut emori potius quam servire praestaret. Cf. p. Balbo 7 extr., p. Lig. 2, 5. Daher auch bei Comparativen zuweilen: Cic. in Pis. 14 mihi in tanto omnium mortalium odio quaevis fuga potius quam ulla provincia esset optatior; de orat. 2, 74, de nat. deor. 2, 13. Aehnlicher Art ist der Pleonasmus von prius, ante und rursus bei den Verbis, welche mit prae, ante und re zusammengesetzt sind, von welchem sich besonders bei Livius häufige Beispiele finden, wie rursus restituere proelium, rursus repetere locum, rursus revocare, rursus remittere aliquem; retro repetere; ante praeoccupare, prius praecipere; obviam objicere. S. Drakenborch zu Liv. 1, 3 §. 4.

9. Ueber die überflüssig hinzugesetzten Genitive loci, locorum, terrarum, gentium und ejus in der Redensart quoad ejus fieri potest s. §. 434. Ferner über *id quod*, für quod allein, bei Sätzen, §. 371.

748 10. Sic, ita, id, hoc, illud werden sehr oft überflüssig zur vorläufigen Anzeige eines Satzes demjenigen Verbum, von welchem der Satz abhängt, hinzugefügt, z. B. Cic. in Verr. 2, 3 *Sic* a majoribus suis acceperant, tanta populi Rom. esse beneficia, ut etiam injurias nostrorum hominum perferendas putarent; epist. 13, 10 quum sibi *ita* persuasisset ipse, meas de se accurate scriptas litteras maximum apud te pondus habituras cet.; ad Att. 1, 10 *hoc* te intelligere volo, pergraviter illum esse offensum; ad Q. fr. 1, 1 te *illud* admoneo, ut quotidie meditere, resistendum esse iracundiae, und nachher illud te et oro et hortor, ut in extrema parte muneris tui diligentissimus sis. Diese pleonastischen Zusätze haben, wie schon oben bemerkt wurde, keinen Einfluß auf die Construction der Sätze; nur zuweilen findet es sich, daß das Pronomen oder sic ein ut nach sich zieht, was sonst nicht stehen würde, wie Cic. de or. 3, 34 de cujus dicendi copia *sic*

accepimus, *ut* cet.; Tusc. 4, 21 ita enim definit, *ut* perturbatio sit; ib. 6 Est Zenonis haec definitio, *ut* perturbatio sit aversa a recta ratione animi commotio. Dies ist dann für eine Zusammenziehung der Sätze zu halten, indem auf ut ein Verbum sagen oder meinen mit dem Acc. c. Inf. folgen sollte, z. B. im letzten Satz ut dicat (putet) perturbationem esse. In der Redensart hoc, illud, id agere ut ist aber das Pronomen feststehend und nothwendig, s. §. 614.

11. Eine Art weitläufigen Ausdrucks bemerkt man bei der 749
indirecten Anführung der Rede eines Andern auf folgende Art: Cic. epist. 3, 7 A Pausania, Lentuli liberto, accenso meo, *audivi quum diceret*, te secum esse questum, quod tibi obviam non prodissem; Brut. 56 Ipsius Sulpicii nulla oratio est; *saepe ex eo audiebam*, *quum* se scribere neque consuesse neque posse *diceret;* und so häufig, vergl. in Verr. 1, 61 init., de fin. 5, 19 fin., de orat. 1, 28 med.; Philipp. 9, 4 atque *ita locutus est*, *ut* auctoritatem vestram vitae suae se *diceret* anteferre; in Verr. 5, 18 fin. ejusmodi de te voluisti *sermonem* esse omnium, palam *ut loquerentur;* Liv. 22, 32 atque ita *verba facta*, *ut dicerent.*

12. Einen ähnlichen Pleonasmus finden wir oft bei den 750
Ausdrücken des Denkens, Meinens, Dafürhaltens, indem putare und existimare im abhängigen Satze noch ausdrücklich hinzugesetzt werden, obgleich ein gleichbedeutendes Wort schon vorhergegangen ist: Cic. in Verr. 2, 75 *Cogitate* nunc, quum illa (Sicilia) sit insula, quae undique exitus maritimos habeat, *quid* ex ceteris locis exportatum *putetis*, für das kürzere cogitate quid exportatum sit; ib. 4, 1 genus ipsum prius cognoscite, judices; deinde fortasse *non magnopere quaeretis*, *quo* id *nomine* appellandum *putetis*, wo quo nomine appelletis vollkommen genug wäre; p. leg. Man. 13 tum facilius *statuetis*, *quid* apud exteras nationes fieri *existimetis*, und öfter in dieser Rede, namentlich auch cap. 9 sed ea vos conjectura *perspicite*, *quantum* illud bellum factum *putetis;* id. p. Planc. 26 hac *spe* decedebam, ut *putarem;* p. Rosc. Am. 22 confitere huc ea *spe* venisse, quod *putares* hic la-

trocinium, non judicium futurum. So auch Quint. Inst. 1, 10 in hac fuere *sententia*, ut *existimarent*.

Anm. Solche Weitläufigkeit des Ausdrucks findet sich auch bei *licet*, abhängig von permittitur und conceditur, z. B. Cic. in Rull. 2, 13 totam Italiam suis coloniis *ut* complere *liceat permittitur*, und gleich darauf quacunque velint summo cum imperio vagari *ut liceat conceditur;* in Verr. 2, 18 neque enim *permissum est*, *ut* impune nobis *liceat;* de off. 3, 4 nobis autem nostra Academia magnam *licentiam dat*, *ut* quodcunque maxime probabile occurrat, id nostro jure *liceat* defendere. Ueber Anderes dieser Art s. Heusinger zu Nep. Milt. 1 Delphos deliberatum missi sunt, qui consulerent Apollinem.

751 13. *Videri* in abhängigen Sätzen steht oft auffallend überflüssig: Cic. p. leg. Man. 10 Restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo ac tantis rebus praeficiendo dicendum esse *videatur;* ead. 20 Reliquum est, ut de Q. Catuli auctoritate et sententia dicendum esse *videatur*. Auch sonst liebt besonders Cicero, das einfache Verbum durch videri zu umschreiben, was wir aber nicht für Pleonasmus, sondern für eine diesem Schriftsteller eigenthümliche Milderung des Ausdrucks halten, indem er ein Factum lieber als etwas Subjectives, also auch dem Zweifel Unterworfenes, darstellen will. Z. B. p. leg. Man. 14 Et quisquam dubitabit, quin hoc tantum bellum huic transmittendum sit, qui ad omnia nostrae memoriae bella conficienda divino quodam consilio natus esse *videatur?* Ein anderer Schriftsteller würde vielleicht kurzweg qui divino consilio natus est gesagt haben: Cicero mildert den starken Gedanken durch videri und „den göttlichen Rathschluß" durch sein ihm ebenfalls eigenthümliches quidam. Aehnlich war die Römische Sitte, bei gerichtlichen und überhaupt amtlichen Entscheidungen statt des einfachen Verbums die Umschreibung mit videri zu gebrauchen (Cic. Acad. 2, 47), z. B. in Verr. 5, 6 fecisse *videri* pronuntiat. Daß Cicero's Zeitgenossen auf seine beliebte Schlußformel esse videatur aufmerksam geworden sind, wissen wir durch den Verfasser des Dialogs de oratoribus cap. 1 und 23; vergl. Quint. 10, 2, 18; aber es ist gewiß nicht der Conjunctiv, der ihnen auffallend war, denn dieser folgt nothwendig aus der Construction, sondern der Gebrauch von videri, wo zu solcher Subjectivität kein Grund war. Wir tragen jedoch kein

Bedenken, das Gefühl Cicero's für die Schicklichkeit des Ausdrucks dem Urtheile der später Lebenden, als die Sprache schon die natürliche Gelenkigkeit des mündlichen Vortrags zu verlieren anfing, vorzuziehen.

14. Ueber die Umschreibung facere ut s. §. 619. Eine 752
ähnliche Umschreibung geschieht mit *est ut* (s. §. 621), bei Terenz sehr häufig, z. B. Phorm. 2, 1, 40 Si *est* culpam *ut* Antipho in se *admiserit*, wenn es der Fall ist, daß Ant. Schuld hat, gleich si Ant. culpam admisit. Hor. Epist. 1, 12, 2 *non est ut* copia major a Jove donari *possit* tibi, gleich non potest tibi dari. Aber auch bei Cicero in folgenden Stellen: orat. 59 *est* autem *ut* id maxime deceat, non id solum; p. Coel. 20 quando enim hoc factum non est? quando reprehensum? quando non permissum? quando denique *fuit ut*, quod licet, *non liceret*? gleich quando non licuit, quod licet? de off. 2, 8 haec *est* una res prorsus *ut* non multum *differat* inter summos et mediocres viros, gleich haec una res non multum differt. Aber verschieden ist est ut für est cur, s. §. 562.

Anm. Dieselbe Umschreibung wird auch, jedoch sehr selten, mit est und dem Infinitiv gemacht, z. B. Prop. eleg. 1, 10, 13 *Ne sit* tibi, Galle, montes semper *adire*, wörtlich „es sei dir nicht der Fall zu besuchen", gleich ne adieris; Tib. eleg. 1, 6, 24 At mihi si credas *non sit* mihi oculis *timuisse* meis, gleich non timeam oder non timebo. So auch Sall. Jug. 110, 3 *Fuerit mihi eguisse* aliquando amicitiae tuae, gleich eguerim, möge ich bedurft haben.

15. *Coepi* mit dem Infinitiv ist oft nichts weiter als eine 753
schildernde Umschreibung des verbi finiti, jedoch mit dem Begriff der zeitigen Dauer. Z. B. Cic. in Verr. 4, 29 Rex maximo conventu Syracusis, in foro, flens atque deos hominesque obtestans, *clamare coepit*, candelabrum factum e gemmis id sibi C. Verrem abstulisse; in Verr. 2, 22 Primo negligere et contemnere *coepit*, quod causa prorsus, quod dubitari posset, nihil habebat, für negligebat et contemnebat aliquamdiu. Und so häufig. Seltener wird *incipere* in dieser Art gebraucht, z. B. in Verr. 2, 17 cogere *incipit* eos, ut absentem Heraclium condemnarent: es geschah aber auch, jedoch nach einigem Verzug; 4, 66 retinere *incipit*, er that das Seinige im Festhalten. Vergl. oben §. 500 Anm. 1.

754 16. Ein Pleonasmus ist auch der Gebrauch der Lat. Sprache, zwei Negationen anstatt der Position zu setzen, was im Deutschen nur in beschränktem Maaße der Fall ist, indem man ein negatives Adjectivum, wie ungelehrt, ungeschickt, unvermögend, durch Vorsetzung des verneinenden Adverbiums „nicht" wieder positiv macht: nicht ungelehrt s. v. a. gelehrt. Im Lateinischen ist dieser Gebrauch ausgedehnter, indem nicht nur durch das vor ein negatives Wort, wie nemo, nullus, nihil, nunquam, nusquam, nescio, ignoro, gestellte non die Negation dieser Wörter aufgehoben, und dafür ein bestimmter positiver Sinn gesetzt wird, sondern auch die negative Conjunction neque durch ein in demselben Satze folgendes negatives Wort die Bedeut. des positiven et empfängt, z. B. neque haec non evenerunt, und dies fand in der That Statt; neque tamen ea non pia et probanda fuerunt, und doch war dies recht und beifallswerth. Z. B. Cic. de fin. 4, 22 *Nec* hoc ille *non* vidit; de nat. deor. 2, 33 *Nec vero non* omni supplicio digni P. Claudius, L. Junius consules, qui contra auspicia navigarunt. Vorher ging der Satz: auspicia ad opinionem vulgi retinentur. Nep. Att. 13 Nemo Attico minus fuit aedificator: *neque tamen non* imprimis bene habitavit. Ne non für ut, s. §. 535 a. E.

Anm. Zwei Negationen heben sich aber nicht auf, wenn auf non noch ne-quidem folgt, z. B. non fugio ne hos quidem mores; non praetermittendum videtur ne illud quidem genus pecuniae conciliatae bei Cicero in Verr., ferner wenn bei verneinendem Hauptsatze Unterabtheilungen mit neque - neque, neve - neve folgen, sondern dann sind diese Partikeln gleich aut-aut. Und so sagt z. B. Cic. ad Att. 14, 20 *nemo* unquam, *neque* poëta, *neque* orator fuit, qui quemquam meliorem quam se arbitraretur; ad Att. 9, 12 *non* medius fidius prae lacrimis possum reliqua *nec* cogitare, *nec* scribere; de leg. 2, 27 eam *ne* quis nobis minuat *neve* vivus *neve* mortuus; ad Att. 10, 9 Caesar *negat*, *neque* honestius *neque* tutius mihi quidquam esse; ep. 16, 4 non dubito *quin*, quoad plane valeas, te *neque* navigationi *neque* viae committas. Ueber ne non setzen wir noch hinzu, daß es nach vide (s. §. 534) mit ob zu übersetzen ist, z. B. Cic. de div. 2, 13 multa istiusmodi dicuntur in scholis, sed credere omnia vide *ne non* sit necesse, aber bedenke, ob wohl alles zu glauben nöthig ist; eod. lib. 4 extr. vide igitur ne nulla sit divinatio, bedenke also, ob es überhaupt eine Wissenschaft, das Zukünftige vorherzusagen, giebt.

Es finden sich aber auch hie und da Stellen, wo zwei Negationen in demselben Satze einander nicht aufheben, sondern stärker verneinen. Jedoch

ist dies seltene Ausnahme, hergenommen, wie es scheint, aus der Sprache des gemeinen Lebens; siehe unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 24 extr.

Indessen ist zu beachten, daß der positive Sinn, welchen non, vor einem negativen Worte stehend, mit demselben hervorbringt, nicht auf eine bloße Aufhebung der Negation hinauskommt, sondern daß dadurch der einfache positive Sinn meistentheils erhöht wird. Es kommt dabei auf die Farbe der Rede an, aber gewöhnlich ist es eine bloß formelle Mäßigung, wenn wir z. B. homo non indoctus für homo sane doctus sagen, ein recht gelehrter Mann, besonders bei Superlativen: non imperitissimus, nicht der unerfahrenste, d. h. recht sehr erfahren. So ist non semel gleich saepius, non ignoro, non nescio, non sum nescius s. v. a. ich weiß recht wohl, *non possum non* gleich necesse est, z. B. Cic. ad Att. 8, 2 non potui non dare litteras ad Caesarem, quum ille prior ad me scripsisset, ich mußte durchaus an Cäsar schreiben; de fin. 3, 8 Qui mortem in malis ponit, non potest eam non timere; ep. 4, 7 Nemo potest non eum maxime laudare, qui cum spe vincendi simul abjicit certandi etiam cupiditatem.

17. Bei den Wörtern nemo, nullus, nihil, nunquam ent- 755
steht ein verschiedener Sinn, je nachdem non vor oder nach denselben gestellt wird:

non nemo, jemand;	nemo non, Jeder (subst.)
non nulli, einige;	nullus non, jeder (adject.)
non nihil, etwas;	nihil non, alles.
nonnunquam, zuweilen;	nunquam non, allezeit.

So auch nusquam non, überall, aber nonnusquam ist nicht in Gebrauch, dafür alicubi. Non – nisi gewinnt die Bedeut. nur (s. die Beisp. §. 801), modo non und tantum non die von fast, s. oben §. 729.

18. *Et* scheint überflüssig zu sein nach multi, wenn noch 756
ein Adjectivum folgt, da wir Deutsch das Adjectivum viele wie ein Zahlwort ohne et andern Adjectiven vorsetzen, Lateinisch aber häufig, jedoch nicht immer, multae *et* magnae res, multa *et* varia negotia, indem multi gleich den Adjectivis behandelt wird, und et auch die Stelle von et is zur genaueren Bestimmung (s. §. 699) vertritt. Cic. in Rull. 2, 2 versantur enim in

animo meo *multae et graves* cogitationes, quae mihi nullam partem neque diurnae neque nocturnae quietis impertiunt. Ebenso verhält es sich mit tot, wenn darauf noch tam folgt, so daß man häufig sagt tot et tam validae manus, tot tantaeque difficultates, aber doch auch tot tam claris argumentis.

Die Conjunction *vero* wird pleonastisch zum Zeichen der Antwort im Nachsatz hinzugefügt, s. §. 716. Aehnlich *at* zum Ausdruck des Gegensatzes, besonders nach si und seinen Compositis, z. B. Ter. Eun. 5, 2, 25 Si ego digna hac contumelia sum maxime, *at* tu indignus qui faceres tamen. Liv. 10, 19 Bellona, si hodie nobis victoriam duis, *ast* ego templum tibi voveo, mit alterthümlicher Einkleidung. Auch nach quoniam bei Liv. 1, 28: Quoniam tuum insanabile ingenium est, *at* tu tuo supplicio doce, humanum genus ea sancta credere, quae a te violata sunt. Vergl. at ille oben §. 744.

757 19. Eine Art des Pleonasmus, welche aber zum Theil als Anakoluthie außer unsern Gränzen liegt, ist die Wiederholung einer Conjunction, wenn der Satz zu lang geworden oder durch Zwischensätze in seiner Construction gestört ist. Am häufigsten findet sich dies bei si und ut, z. B. Ter. Phorm. 1, 3 init. Adeon' rem redisse, *ut*, qui mihi optime consultum velit, patrem *ut* extimescam, wo die Note von Ruhnken nachzulesen ist; Cic. in Verr. 5, 11 *ut* quivis, quum aspexisset, non se praetoris convivium, sed *ut* Cannensem pugnam nequitiae videre arbitraretur; Liv. 3, 19 *si quis* vobis humillimus homo de plebe — *si quis* ex his; Cic. de div. 1, 57 Quid est igitur *cur*, quum domus sit omnium una, eaque communis, quumque animi hominum semper fuerint futurique sint, *cur* ii, quid ex quoque eveniat, et quid quamque rem significet, perspicere non possint? Hiebei können dann zur Einlenkung in die unterbrochene Construction die Partikeln gebraucht werden, von denen oben §. 739 gehandelt wurde.

Cap. 86.

Ellipsis.

758 1. Ellipsis nennen wir die Auslassung eines oder mehrerer Wörter, welche zur Vollständigkeit der Construction nothwendig sind, oder wenigstens einem Nicht-Römer nothwendig erscheinen, insofern wir geneigt sind, den vollständigen Ausdruck eines Ge-

dankens, worin kein Wort zu ergänzen ist, als den regelmäßigen und ursprünglichen anzusehen. Aber nicht alle Ellipsen gehören in die Grammatik, indem der Sprechende oder Schreibende sehr oft einen Gedanken mit einigen Worten auszudrücken anfängt, dann aber denselben fallen läßt, mit der bloßen Andeutung zufrieden: so bei Virgil Aen. 1, 139 Quos ego! Wart, ich —! wo man aus dem Zusammenhange sieht, daß zu ergänzen ist „ich will euch lehren, wie ihr euch zu betragen habt," oder dergleichen. Die Gründe solcher willkürlich von dem Redenden des Nachdrucks wegen gemachter Auslassungen auseinanderzusetzen und durch Beispiele zu zeigen, gehört in die Rhetorik, welche daraus eine Figur Aposiopesis gebildet hat; die Grammatik hat es nur mit dem oft Wiederkehrenden und unter einer bestimmten Form Gebräuchlichen zu thun.

Anm. Auch die Ellipsen in Sprüchwörtern gehören nicht hieher, denn 759
in allen Sprachen werden bekannte Sentenzen nur durch ein und das andere Wort angedeutet, der Hörer ergänzt die übrigen. So z. B. Lateinisch fortuna fortes, nämlich adjuvat, wer wagt, der gewinnt; nec sibi, nec alteri, nämlich prodest, bei Cic. de off. 2, 10. Beim Zutrinken bene te! ergänze valere jubeo, auf dein Wohl! Tibull. 2, 1, 31. Ovid. Fast. 2, 637.

2. Ueber die Weglassung und Hinzufügung der persönlichen 760
Pronomina als Subject des Satzes siehe §. 693. Auch das unbestimmte homines (die Leute) wird ausgelassen, woher dicunt, tradunt, ferunt, putant, vocant u. s. f. für das Deutsche man sagt, glaubt u. s. f. gebräuchlich ist (s. §. 381), auch häufig noch mit dem Zusatze vulgo, insgemein. Daher wird das Deutsche sogenannt mit eben dieser Ellipse durch quem, quam, quod oder quos, quas, quae vocant oder vocabant ausgedrückt, s. §. 714.

3. Bei Nominibus propriis werden zuweilen mit Aus- 761
lassung der Wörter filius, filia die Genitive des väterlichen Namens allein gesetzt, z. B. Faustus Sullae bei Cic. p. Clu. 34, Caecilia Metelli Cic. de div. 1, 46, zumal bei fremden Namen, weil dies Griechischer Gebrauch ist, z. B. Hannibal Gisgonis, Seleucus Antiochi, s. Ruhnken zu Vell. 2, 5. Römischer, als die Auslassung filia, ist die von uxor bei dem Namen des Mannes, daher nicht selten Terentia Ciceronis, Metella Crassi,

Marcia Catonis, und so Fabia Dolabellae, Domitia Passieni bei Quint. 6, 3, 73, Apicata Sejani Tac. Ann. 4, 11, Hectoris Andromache Virg. Aen. 3, 319, Elissa Sichaei Ovid. Heroid. 7, 193.

762 4. Aedes oder templum wird häufig ausgelassen, also der Name der Gottheit im Genitiv allein gesetzt, immer jedoch so, daß eine Präposition dabei steht, z. B. Liv. 1, 41 habitabat rex *ad Jovis Statoris;* Cic. ad Terent. (lib. 14) 2 Valerius mihi scripsit, quemadmodum *a Vestae* ad tabulam Valeriam ducta esses; id. Phil. 1, 7 pecunia utinam *ad Opis* maneret!

763 5. Andere einzelne Ellipsen sind die der Wörter *tempus*, in der Verbindung ex quo, ex eo und ex illo, seitdem, und brevi, in Kurzem, zu ergänzen tempore; *pars*, Theil, bei Adjectivis wie im Deutschen: tertia, ein Drittheil, decuma, der Zehnte, quinquagesima, der Funfzigste, und im Pluralis *partes*, Rolle, bei den Adjectivis *primae* und *secundae*, ein Ausdruck, vom Schauspiel hergenommen; *febris* bei den Adjectivis tertiana, quartana; *aqua* bei frigida und calida; *caro* bei den Adject. ferina, agnina, bubula, canina, porcina u. s. f. ganz gewöhnlich; *mare* bei altum, das hohe Meer; *castra* bei hiberna, aestiva, Winter- oder Sommerlager; *praedium*, Landgut, mit Adjectivis von der benachbarten Stadt abgeleitet: in Pompejanum properabam, in Tusculano eram, ex Formiano scripsit; *ordo*, Rang, Reihe, in dem Ausdrucke in quattuordecim sedere, in den 14 für die Ritter bestimmten Reihen Bänke; *pecuniae* in der Benennung der Klage repetundarum, zurückverlangter Geldsummen, und andere, welche in das Lexikon gehören.

764 6. Die Ellipse *causā* bei dem Genitivus Gerundii (oder Particip. Fut. Pass.) beruht auf entschiedener Nachahmung einer Griechischen Redeweise, die besonders in späterer Zeit als Eleganz gesucht wurde, der, daß der Genitiv des declinirten Infinitivs (τοῦ φεύγειν) zum Ausdruck der Absicht bei einer Handlung mit Auslassung der Präpos. ἕνεκα oder ὑπέρ gebracht wurde. Siehe oben §. 663.

Man thut Unrecht, diese Ellipse auch bei der unmittelbaren Verbindung eines Nomens mit dem Genitivus Gerundii anzuwenden, denn Aus-

drücke, wie Cic. de nat. deor. 1, 22 *deliberandi* sibi unum diem postulavit, einen Tag der (oder zur) Ueberlegung, oder Quintil. 4, 1 extr. paulo longius exordium *rei demonstrandae* repetam, oder Livius 9, 45 ut Marrucini, Peligni cet. mitterent Romam *oratores pacis petendae* amicitiaeque bedürfen zu ihrer Erklärung keiner Ellipse causa. Auch darf der Dativus Gerundii nicht, wie oft geschieht, mit dem Genitiv verwechselt werden; denn da dessen Gebrauch zum Ausdruck der Absicht den Grundsätzen der Lat. Syntax ebenso gemäß, als der Genitiv fremdartig ist, so thäte man Unrecht, wo der Dativ erklärt werden kann, den Genitiv anzunehmen. Hienach findet sich keine beweisende Stelle von der Ellipse causā (oder jenem Griech. Gebrauche des Genitivus Gerundii) bei Cicero, Nepos, Livius, auch nicht bei Cäsar; s. Schneider zu bell. Gall. 4, 1. Aber sicher ist der Gebrauch bei Terenz in einer, wahrscheinlich treu dem Griechischen Original nachgebildeten Stelle Ad. 2, 4, 6 vereor coram in os te laudare amplius, ne id *assentandi* magis quam quo habeam gratum facere existumes. Dann bei Sallust, absichtlich und gesucht in der Rede des L. Philippus (fragm. hist. lib. 1) §. 2, 4 und 7: arma ille adversum divina et humana omnia cepit, non pro sua aut quorum simulat injuria, sed *legum ac libertatis subvertendae*, sonst nicht. Vellejus an einer Stelle, 2, 20: opus erat partibus auctoritate, gratia: *cujus augendae* C. Marium cum filio ab exilio revocavit, wenn nicht *cui* zu verbessern ist. Entschieden und häufiger angewandt erst bei Tacitus: Ann. 3, 9 ab Narnia *vitandae suspicionis*, an quia pavidis consilia in incerto sunt, Nare ac mox Tiberi devectus; eod. 27 Secutae leges dissensione ordinum, et *apiscendi* illicitos honores, aut *pellendi* claros viros, aliaque *ob* prava per vim latae sunt; Ann. 6, 30 quia pecuniam *omittendae delationis* ceperant; Ann. 13, 11 quas (orationes) Seneca testificando quam honesta praeciperet, vel *jactandi ingenii*, voce principis vulgabat; Hist. 4, 25 tum e seditiosis unum vinciri jubet, magis *usurpandi juris*, quam quia unius culpa foret; eod. 42 accusationem subisse juvenis admodum nec *depellendi periculi*, sed in spem potentiae videbatur. Doch ist auch bei Tacitus der Dativus Gerund. in demselben Sinne noch gebräuchlicher, und Ann. 2, 59 init. und 3, 41 extr. könnte dieser Casus mit leichter Veränderung hergestellt werden. Jedenfalls ergiebt sich, daß diese Redeweise der Lateinischen Sprache fremd blieb.

7. Das Pronomen is, ea, id wird häufig ausgelassen, wenn 765
es in demselben Casus als das dazu gehörige Relativum steht, seltener, aber doch immer noch häufig, wenn die Casus verschieden sind, z. B. in dieser letzteren Art Curt. 4, 4 Subito deinde (ii), de quibus ante dictum est, cum regiae vestis insignibus hortum intrant; 8, 31 brachia et lacertos auro colunt (ii), quibus inter populares aut nobilitas aut opes eminent.

Häufig geht der relative Satz dem Hauptsatze voran, in welchem Falle der gleiche Casus von is nur, wenn ein Nachdruck gesucht wird, ausdrücklich gesetzt wird. Also sagt man häufig wie z. B. Cic. Lael. 22 maximum ornamentum amicitiae tollit (is), *qui* ex ea tollit verecundiam, „derjenige hebt den schönsten Schmuck der Freundschaft auf, welcher die gegenseitige Achtung in derselben aufhebt"; und fast immer, wie in folgendem: Terra quod accepit, (id) nunquam sine usura reddit. Denn ein Nachdruck liegt darin, wenn das Pron. demonstr. bei vorausgegangenem Relativum wiederholt wird, s. §. 744. Auch bei Ablativis absolutis wird das Pronomen eo, iis ausgelassen, wenn es aus dem Relativsatze ergänzt werden kann, z. B. praemisso qui specularetur, praemissis qui specularentur, nachdem Leute vorausgesandt waren, die Kundschaft einziehen sollten.

Anm. Ueberhaupt aber werden gern die Demonstrativa ausgelassen, wenn sie aus den Relativis ergänzt werden können. So wird man also sagen discipulum maxime probo, qualem te fore promisisti, für talem-qualem; *quanta* potuit celeritate cucurrit, und so sehr häufig mit Hinzufügung des gleichen Casus von maximus, z. B. Consul quantis maximis poterat itineribus ad collegam ducebat; dedit mihi quantum maximum potuit, so viel, als er nur immer konnte. S. §. 689. *Qualis* wird sogar bei Livius mit einer noch stärkeren Ellipse gebraucht: lib. 3, 62 proelium fuit, quale inter fidentes sibi ambo exercitus, d. h. tale quale esse debuit; lib. 22, 49 equitum pedestre proelium, quale jam haud dubiā hostium victoriā fuit. Bei Adverb. relativis ist das dazu passende demonstr. ausgelassen: *unde* semel pecuniam sumpsisti, iterum sume. Eine Auslassung des Pron. relativi findet nicht selten in erklärenden Zwischensätzen Statt, wo dann der Relativsatz in einen unabhängigen parenthetischen Satz übergeht, besonders häufig bei Curtius, z. B. 3, 33 pecunia regia (gazam Persae vocant) für das gewöhnliche quam gazam Persae vocant, 4, 9 ferreae manus (harpagonas vocant), 4, 21 filiam suam (Statirae erat nomen).

766 8. Ebenfalls wird das zurückweisende Pronomen is, ea, id nicht ausgedrückt, wenn es in demselben Casus obliquus stehen müßte, als das vorhergehende Nomen, auf welches es zurückweist. Z. B. pater amat liberos et tamen castigat, Deutsch „und züchtigt sie doch". Sen. Epist. 79: multos illustrat fortuna, dum vexat. Bei Verschiedenheit der Casus wird das zurückweisende Pronomen seltener ausgelassen, wie z. B. Sall. Jug. 54

universos laudat et gratias agit. Auch mag der Anfänger bemerken, daß bei den Ablativis absolutis alle Beziehungen auf das Subject des Satzes, welche im Deutschen durch eine Präposition und jenes tonlose Pronomen ausgedrückt sind, im Lateinischen nur ergänzt werden, z. B. Caesar, Pompejo victo, in Asiam profectus est, nachdem Pompejus von ihm besiegt war, Lat. nie hinzugesetzt ab eo, woher es denn kommt, daß wir in der Regel jene Abl. absol. activisch übersetzen: als (nachdem) er den Pompejus besiegt hatte.

9. Wenn wir im Deutschen den betonten Artikel gebrauchen, anstatt das vorhergegangene Substantivum zu wiederholen, 767
so steht in solchem Falle Lateinisch nie das Pronomen is, auch nur bei spätern Autoren ille. In der Regel wird jenes Substantivum bloß ergänzt, das zurückweisende Pronomen also ausgelassen, z. B. Nep. Alc. 5 quum Atheniensium opes senescere, contra Lacedaemoniorum crescere videret, „die der Lacedämonier"; Curt. 9, 26 Philippus hostium manus saepe vitavit, *suorum* effugere non valuit. Und so werde ich nicht nur im Nominativ sagen fratris filius mihi placet, sororis displicet, sondern im Dativ fratris filio magnam pecuniam, sororis nihil prorsus testamento legavit, und im Ablativ: fratris filio multum, sororis longe minus utor (d. h. gehe mit ihm um). Auch bei hinzukommenden Präpositionen, z. B. Cic. in Verr. 1, 30 Flebat uterque, non de suo supplicio, sed pater de filii morte, *de* patris filius; 3, 38 ut aratores in servorum numero essent, servi *in* publicanorum; 4, 20 ut non conferam vitam neque existimationem tuam *cum* illius, mit der jenes. Sonst setzt man statt des gebrauchten Substant. ein anderes gleicher Bedeutung, oder wiederholt jenes selbst mit einiger Härte, (z. B. Vell. 2, 128 In hujus virtutum aestimatione jam pridem judicia civitatis cum judiciis principis certant) oder bedient sich eines abgeleiteten Adjectivi, z. B. Terentii fabulas studiose lego, *Plautinis* minus delector. Zuweilen erlaubt man sich auch, bei Personen statt des Adjectivi oder statt des Genitivs, der von der Auslassung eines Substantivs herrührt, die Person selbst in denjenigen Casus zu setzen, welchen das Verbum fordert, wie wenn ich sage Terentii fabulis

magnopere delector, *Plauto* longe minus, oder libros Platonis lego, non multum *ab Aristotele* dissidentes statt ab Aristotelis (libris) oder ab Aristoteleis. Vergl. Cic. de orat. 1, 4 §. 15 und 44 si cum Lycurgo et Dracone et Solone nostras leges conferre volueritis; id. p. Sull. 26 conferte cum illis vitam P. Sullae, für cum illorum vita, und Heusinger zu Cic. de off. 1, 22.

Anm. Hic, ille, mit Ergänzung des vorhergegangenen Substantivi, behält bei Cicero seine zeigende Bedeutung, steht also nicht für das bloß wiederholte Substantivum, z. B. p. Arch. 11 Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat, praeter *hanc* (von der ich rede) laudis et gloriae; div. in Caec. 11 Quum omnis arrogantia odiosa est, tum *illa* (in welche ich verfallen würde) ingenii atque eloquentiae multo molestissima; epist. 9, 15 Accedunt non Attici, sed salsiores quam *illi* Atticorum sales, d. h. jene bekannten. Aber von diesem Fall gehen die spätesten Lateiner aus, wenn sie wirklich *ille* zur bloßen Rückweisung auf das vorhergegangene Subst. setzen.

768 10. Die Pronom. possessiva werden in der Regel ausgelassen, wenn sie aus dem Subjecte, mag dies ein Nomen sein oder in der Person des Verbi liegen, leicht ergänzt werden können. Also sagt man patrem video, fratrem certe diligis, roga parentes, Cicero in libro de senectute Catonem loquentem induxit, ohne die Pron. meum, tuum, tuos, suo, und setzt diese nur dann hinzu, wenn ein Nachdruck des Gegensatzes wegen darauf gelegt wird, wo man im Deutschen das Wörtchen eigen hinzufügen könnte. Also sagt man nicht animum *suum* adjecit, advertit, appulit ad aliquam rem, animos *vestros* attendite ad ea quae consequuntur, sondern bloß animum advertit, animos attendite, weil ohne einen bestimmt hinzugefügten Genitiv die Person des Verbi hinzugedacht wird; aber des Gegensatzes wegen (Cic. in Rull. 2, 24) heißt es ego non dicam, tamen id poteritis *cum animis vestris* cogitare. (Und in der Bekräftigungsformel ex *mei*, ex *tui* animi sententia ist das Pronom. poss. des Nachdrucks halber feststehend.) Wenn außer der Person des Subjects noch die eines entfernteren Objects im Satze vorkommt, so wird man das Pronom. poss. lieber aus dieser zweiten ergänzen, z. B. patris animum *mihi* reconciliasti, zu verstehen patris mei animum.

Anm. Das Pron. possessivum wird, wie die Adjectiva überhaupt, in der Regel auch nur einmal gesetzt, wenn es zu zwei Substantiven gehört, auch wenn diese von ungleichem Geschlecht sind, nicht, wie es im Deutschen mit grammatischer Aengstlichkeit geschieht, im andern Geschlecht wiederholt. Man sagt also amor tuus ac judicium de me, ingenium tuum ac doctrina, dein Geist und deine Gelehrsamkeit. Vergl. §. 377.

11. Die im Lat. Stil so häufige Frage-Interjection *Quid?* 769
ist leicht durch die Ellipse *ais, censes* zu erklären. Dabei zieht Quid den Casus des nachfolgenden Verbi an sich heran, z. B. Cic. de off. 2, 7 Quid? Alexandrum Pheraeum quo animo vixisse arbitramur? p. Mur. 15 Quid? illam pugnam navalem ad Tenedum mediocri certamine commissam arbitraris? in Pis. 36 Quid? illam armorum officinam ecquid recordaris? Ferner in der Redensart *Quid censes* (censemus, censetis)? wenn davon noch ein Satz abhängt, dient Quid öfters bloß zur Einleitung der Frage, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 17 Quid censes hunc ipsum Roscium, quo studio esse in rusticis rebus? gleich Quo studio censes Roscium esse? de off. 2, 7 Quid censemus superiorem Dionysium, quo cruciatu timoris angi solitum, gleich Quo cruciatu censemus Dionysium angi solitum esse? de or. 1, 18 Quid censes – qualem illum et quantum oratorem futurum, in Rull. 2, 17, de nat. deor. 1, 27 extr. und 29.

So werden dann auch die Zusammenstellungen *Quid vero? Quid igitur? Quid ergo? Quid enim?* leicht durch die Ellipse censes oder censetis erklärt. Es folgt darauf eine andere Frage, mit der jene elliptische Frage zu einem Satze verbunden werden kann. Anderer Art sind *Quid postea? Quid tum?* zu ergänzen sequitur, was folgt darauf (daraus)? *Quid ita?* Wie so? Warum? durch die Ellipse des vorhergehenden Verbi zu erklären, z. B. Cic. Accusatis Sex. Roscium. *Quid ita?* Quia de manibus vestris effugit.

In der bei Latein. Schriftstellern so häufigen Uebergangsformel *quid quod* ist ausgelassen *dicam de eo*, eig. also „was soll ich davon sagen, daß", dann aber auf mancherlei Weise auszudrücken: ja, ja auch, nun aber, ferner: Z. B. Cic. *Quid quod* salus sociorum summum in periculum vocatur? *Quid quod* sapientissimus quisque animo aequissimo moritur?

770 12. *Quid multa? quid plura? ne multa; ne multis; ne plura*, für unser kurz! werden mit Auslassung von dicam gesagt, vielleicht auch noch mit Ergänzung von verba und verbis, wenn man nicht das Neutrum gleich substantivisch auffaßt. Gleichbedeutende Ausdrücke sind quid quaeris? quid vultis amplius? Auch der Infin. dicere wird zuweilen ausgelassen, Cic. Brut. 92 Nimis multa videor de me; epist. 5, 21 Multa alia coram brevi tempore licebit.

Der Begriff *pertinere*, wozu gereichen, ist ausgelassen in Ausdrücken, wie nihil ad me; recte an secus, nihil ad nos, aut si ad nos, nihil ad hoc tempus bei Cic. in Pis. 28; nihil ad rem, oder fragend quid hoc ad Epicurum? was geht das den Epikur an? was kümmert er sich darum? Quorsus haec? für quorsus haec pertinent? wozu soll das?

Eine zusammengesetztere Ellipse ist in dem Ausdruck *quo mihi hanc rem?* wozu mir dies oder jenes? was soll ich damit? und das Gegenstück *unde mihi aliquam rem?* woher (nehme ich nun) etwas? Man kann parabo ergänzen. Z. B. Cic. epist. 7, 23 Martis vero signum *quo mihi*, pacis auctori? Horat. Epist. 1, 5, 12 *quo mihi* fortunam, si non conceditur uti? Sen. de tranq. 9 *quo mihi* bibliothecas? Hor. Serm. 2, 5, 102 *Unde mihi* tam fortem atque fidelem? ib. 2, 7, 116 *unde mihi* lapidem? In der unwilligen Frage bei Cic. Phil. 1, 10 Quas tu mihi intercessiones, quas religiones? ergänze profers oder dicis: was redest du mir da von Einspruch?

Eine ähnliche Bedeutung hat die Redensart quid mihi cum hac re? was habe ich damit zu thun? z. B. Cic. p. Quint. 17 Quid mihi, inquit, cum ista summa sanctimonia ac diligentia? viderint ista officia viri boni, de me autem sic considerent cet.

771 13. Ein Tempus von *facere* wird ausgelassen in kurzen Sätzen bei Urtheilen über jemandes Handlungen, z. B. Cicero: Recte ille, melius hi; bene Chrysippus, qui docet; de off. 3, 27 At stulte (Regulus) qui non modo non censuerit captivos remittendos, verum etiam dissuaserit. Quomodo stulte? p. Mil. 14 Nihil per vim unquam Clodius, omnia per vim Milo; de off. 1, 11 ut et ipse ne quid tale posthac (scil. faciat), damit er selbst dergleichen nicht wieder thue. Ingleichen bei der Redensart *finem facere*. Cic. de nat. deor. 3, 40 Quae quum dixisset, Cotta finem; de fin. 4, 1 Quae quum dixisset, finem ille. Besonders ist diese Ellipse zu bemerken für die Redensarten *nihil aliud quam, quid aliud quam, nihil praeterquam*, welche alle dem Sinne nach bloß durch nur übersetzt

werden können. Z. B. Nep. Ages. 2 Tissaphernes *nihil aliud quam* bellum comparavit; Liv. 34, 46 Per biduum *nihil aliud quam* steterunt parati ad pugnandum; Suet. Caes. 20 ut domo abditus *nihil aliud quam* per edicta obnuntiaret; id. Aug. 83 mox *nihil aliud quam* vectabatur et deambulabat; Liv. 2, 63 hostes, *nihil aliud quam* perfusis vano timore Romanis, citato agmine abeunt; Flor. 3, 23 Nam *quid aliud quam* ad bellum vocabantur? Liv. 4, 3 rogationes, quibus *quid aliud quam* admonemus, cives nos eorum esse? d. h. durch welche wir nur in Erinnerung bringen; id. 3, 26 et illa quidem nocte *nihil praeterquam* vigilatum est in urbe. So wird auch bei *nihil amplius quam*, *nihil minus quam*, *nihil prius quam* das Verbum ausgelassen und mit dem folgenden zusammengezogen, z. B. Suet. Domit. 3 quotidie sibi secretum horarum sumere solebat, nec quidquam amplius quam muscas captare, und nichts weiter zu thun als Fliegen zu fangen; Liv. 26, 20 *nihil minus quam* verebatur, ne obstaret gloriae suae, er that nichts weniger als daß er fürchtete, d. h. er war weit entfernt zu fürchten; id. 35, 11 in eos se impetum facturum, et *nihil prius quam* flammam tectis injecturum. Auch bei *si nihil aliud* ist eine ähnliche Ellipse zu bemerken, z. B. Curt. 4, 28 vincam tamen silentium, et, *si nihil aliud*, certe gemitu interpellabo, wenn nichts anderes, d. h. wenn ich sonst nichts thun werde, gemäß der Person und dem Tempus des folgenden Verbi. S. Drak. zu Liv. 30, 35.

Anm. Ein Tempus von agere wird aber zuweilen wirklich gesetzt, z. B. bei Livius, der sonst den elliptischen Gebrauch so häufig hat, 4, 26 nihil aliud tota urbe *agi* quam bellum apparari, 41, 23 Itaque quid hic post mortem patris *egit* aliud quam bellum paravit? Bei Cicero findet sich der elliptische Gebrauch von nihil aliud quam nicht, s. §. 735. Aber *nihil aliud nisi*, nichts weiter als, wird schon so gebraucht: p. Arch. 4 Si *nihil aliud nisi* de civitate ac lege dicimus, nihil dico amplius, ep. 15, 21 quodsi *nihil aliud nisi* - de uno me tamdiu cogitavisses, aber eine eigentliche Ellipse von facere ist dabei nicht anzunehmen, da ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem folgenden Verbo Statt findet: p. leg. Man. 22 ut *nihil aliud nisi* de hoste ac de laude cogitet.

14. Das die directe Rede eines Andern einführende *ait*, 772

inquit wird zuweilen ausgelassen, z. B. Phaedr. 5, 5, 37 turpemque aperto pignore errorem probans: En, hic declarat, quales sitis judices; besonders häufig in der Erzählung eines zusammenhängenden Gesprächs, wie im Deutschen: Tum ille; hīc ego; huic ego.

Ueber die Ergänzung des Verbi sagen oder denken, bei der indirecten Anführung von jemandes Rede, aus einem vorhergegangenen Verbo anderer Art, s. §. 620. Dies ist überaus häufig bei Livius, indem er unter die Erzählung von Factis die Angabe der Motive im Accusativ mit dem Infin., gewöhnlich mit einer Conjunction (denn, nämlich), einmischt, z. B. 22, 28 Duplex inde gaudium Hannibali fuit: *nam* et liberam Minucii temeritatem *se* suo modo *captaturum*, et sollertiae Fabii *dimidium* virium *decessisse*. Auch ohne vorhergegangenes Verbum wird *dicit* zuweilen ausgelassen bei der Anführung eines Ausspruchs, z. B. Cic. de nat. deor. 2, 14 Scite enim Chrisippus: ut gladii causa vaginam, sic praeter mundum cetera omnia aliorum causa esse generata; Curt. 4, 26 Digna res visa, de qua vates consuleret. Ergo Aristander, urbis quidem excidium augurio illo portendi, ceterum periculum esse, ne rex vulnus acciperet, mit der Ellipse dixit, pronuntiavit, declaravit.

Anderer Art ist die Auslassung des Begriffs so sage ich im Nachsatz, gewöhnlich nach einem Vordersatze mit ne, aber auch mit si, quoniam und anderen Conjunctionen, z. B. Cic. p. Arch. 1. Ac *ne* quis a nobis hoc ita dici forte miretur- (so sage ich) ne nos quidem huic uni studio penitus unquam dediti fuimus; in Verr. 2, 73 Ac *ne* forte omnia ita condita fuisse videantur: quae consilio aliquo aut ratione inveniri potuerunt, inventa sunt; Liv. 21, 18 Itaque *quoniam* discerni placet, quid publico consilio, quid sua sponte imperatores faciant: nobis vobiscum foedus est a Lutatio consule ictum; id. 2, 12 *Quandoquidem* est apud te virtuti honos,- trecenti conjuravimus; id. praef. med. Et *si* cui populo licere oportet, consecrare origines suas: ea belli gloria est populo Romano, ut – et hoc gentes humanae patiantur aequo animo.

15. Bei Beschwörungen wird nach der Präposition per (bei) häufig das Verbum bitten (oro, rogo, precor u. a.) ausgelassen, wodurch der Accusativ der angerufenen Person wie von der Präposition abhängig erscheint. Curt. 4, 55 Per ego *vos* deos patrios, vindicate ab ultimo dedecore nomen gentemque Persarum! Die Construction ist diese: per deos patrios vos oro, vindicate. Zahlreiche Beispiele hat Gronov gesammelt zu Liv. 29, 18, 9. Vergl. §. 794. In der Redensart pro deum atque hominum fidem ist pro Interjection, und fidem durch das ausgelassene Verbum testor zu erklären. 773

In dem Wunsche *Di meliora!* ist entweder dent ausgelassen, oder velint, wie Ovid Metam. 7, 37 vollständig sagt. Juv. 7, 207 Di, majorum umbris tenuem et sine pondere terram! Ergänze date.

16. Wie im Deutschen, so wird auch öfters im Lateinischen ein Verbum, anstatt zweimal gesetzt zu werden, nur einmal gesetzt und das andere Mal ergänzt, z. B. bei Cicero de leg. 3, 13 ut enim cupiditatibus principum et vitiis infici *solet* tota civitas, sic emendari et corrigi continentiā, auch mit Veränderung der Personen, z. B. magis ego te amo quam tu me, zu ergänzen amas. Aus dem vorhergegangenen negativen Verbo wird im zweiten Gliede zuweilen das positive ergänzt, wie aus nego *dico*, aus veto *jubeo*, wo dann die copulativen Conjunctionen et, que, ac den Sinn des adversativen sed erhalten, s. Heusinger zu Cic. de off. 1, 7, 5, und vergl. unten §. 784, z. B. Cic. ad Att. 7, 15 plerique *negant*, Caesarem in condicione mansurum, postulata*que* haec ab eo interposita esse, quo minus quod opus esset ad bellum a nobis pararetur, wie wir auch wohl sagen könnten: die meisten läugnen, daß Cäsar die Bedingungen halten werde, und daß er diese Forderungen nur aufgestellt habe, um unsere Kriegsrüstungen zu verhindern; id. de fin. 1, 18 Stoici *negant* bonum quidquam esse nisi honestum: virtutem autem, nixam hoc honesto, nullam requirere voluptatem; Nep. Cim. 1 Elpinice *negavit* se passuram, Miltiadis progeniem in vinculis publicis interire, *seque* Calliae nupturam. S. auch Cic. de leg. 2, 27, 67. Ferner wird ein Infinitiv im relativen Zwischensatze aus 774

dem tempore finito des Hauptsatzes ergänzt, z. B. *quos* voluit omnes interfecit, er ließ alle, welche er wollte, hinrichten; rogat Rubrium, ut, *quos* commodum ei sit, invitet; non facile irascetur judex *cui* tu velis, nämlich eum irasci, etwas schwieriger für uns, wenn ein Infinitivus Fut. zu ergänzen ist, z. B. Cic. de off. 2, 22 ne illam quidem consequuntur, *quam putant*, gratiam, d. h. quam se consecuturos putant. Eine Ellipse des Infinitivus findet auch in Zwischensätzen des Acc. cum Inf. nach Relativis Statt, wo, wenn das Verbum wiederholt würde, der Conjunctiv stehen müßte, und dabei ist besonders auf den Accusativ zu achten, der als Subject des zu ergänzenden Infinitivs steht, z. B. Cic. in Verr. 3, 92 (Verres) ajebat se tantidem aestimasse, quanti *Sacerdotem*, für quanti Sacerdos aestimasset; p. Lig. 1 confitetur se in ea parte fuisse, qua *te*, qua virum omni laude dignum *patrem tuum;* de fin. 4, 20 Zeno negat, Platonem eadem esse in causa, qua *tyrannum Dionysium;* Liv. 8, 14 Cumanos Suessulanosque ejusdem juris condicionisque, *cujus Capuam*, esse placuit, gleich cujus Capua esset. S. §. 603. Dieselbe Attraction an den Casus des Hauptsatzes, die beim Acc. c. Inf. Regel ist, findet sich auch beim Participium zuweilen, z. B. Nep. Hann. 5 Hannibal Minucium, magistrum equitum, pari *ac Dictatorem* dolo productum in proelium fugavit; Liv. 34, 32 nam et Messenen uno et eodem jure foederis, *quo et Lacedaemonem*, in amicitiam nostram receptam, vi atque armis cepisti; und in der Construction der Ablat. absoluti: Liv. 4, 39 *Quibus poterat* sauciis ductis secum; id. 1, 29 raptim *quibus quisque poterat* elatis. Andere Attractionen des Pronom. relativi sind Griechisch und höchst selten, wie Luccej. in Cic. ep. 5, 14 quum aliquid agas eorum, *quorum consuesti;* Hor. Serm. 1, 6, 15 judice, *quo nosti*, populo, zu welcher Stelle Bentley einige gleiche aus Gellius anführt, aber Ter. Heaut. 1, 1, 35 hoc quidem causa, *qua* dixi tibi gehört nicht dazu, weil die Ellipse me scire velle aus dem vorhergehenden scire hoc vis? zu entnehmen ist.

Anm. Durch die Auslassung des Verbi ist die Verbindung von *quam qui* mit dem Superlativ zu erklären. Cicero epist. 13, 3 sagt tam mihi

gratum id erit, *quam quod* gratissimum; ib. 5, 2 tam enim sum amicus reipublicae, *quam qui* maxime; pro Sull. 31 tam sum misericors, judices, quam vos, tam mitis, *quam qui* lenissimus. So auch *ut qui*, wenn nicht tam vorhergegangen, z. B. Cic. epist. 13, 62 Te semper sic colam et tuebor, *ut quem* diligentissime. Quint. 3, 8, 12 deliberatio affectus, *ut quae* maxime, postulat.

17. Ein Zeugma (ζεῦγμα) nennt man gewöhnlich, (Andere syllepsis), wenn das zu zwei oder mehreren Nominibus grammatisch gehörige Verbum dem Sinne nach nur zu einem paßt, zu den andern also ein anderes ergänzt werden muß. Eine solche Härte ist bei Dichtern und denjenigen Prosaikern, welche sich von der gewöhnlichen Ausführlichkeit entfernen wollen, nicht selten. Z. B. Tac. Ann. 2, 20 Germanicus, quod arduum, *sibi*, cetera legatis *permisit*, wo zu sibi aus permisit ein anderes Verbum, etwa sumpsit, ergänzt werden muß; id. 3, 12 si legatus officii terminos, obsequium erga Imperatorem *exuit*, wo zu terminos zu ergänzen excessit. Sall. Jug. 46 In Jugurtha tantus dolus tantaque peritia locorum et militiae erat, uti, *pacem* an bellum *gerens* perniciosior esset, in incerto haberetur. Pacem gerere sagt man nicht für pacem agere, aber bellum gerere ist üblich. Doch auch bei Cicero findet sich Aehnliches: p. Mil. 1 illa arma, centuriones, cohortes non periculum nobis, sed praesidium *denuntiant*, paßt das Verbum denuntiare, androhen, nur zu periculum, zu praesidium muß aus demselben promittunt ergänzt werden; und Curtius 3, 12 pulvere simul ac sudore *perfusus*, 3, 34 alia stirpibus lacerata, alia in coenum demersa *eruebantur*. 775

18. Das Hülfsverbum *esse* wird bei den Infinitiven, die damit gebildet werden, häufig ausgelassen. Dies ist beim Infinitivus Perf., abhängig von *oportet*, dermaßen üblich, daß es als Sprachgebrauch zu bemerken ist, z. B. bei Terenz adolescenti morem *gestum* oportuit; ancillas non oportuit *relictas*; bei Cic. quod jam pridem *factum* oportuit; totam rem Lucullo integram *servatam* oportuit; signum *ablatum* non oportuit, u. a. Vergl. §. 611. Sonst wird nur die dritte Person des Präsens, *est* und *sunt*, bei den Temporibus des Passivi ausge- 776

lassen, jedoch von Cicero nicht so häufig, als von späteren Prosaikern. Dagegen läßt Cicero, namentlich in seinen philosophischen Schriften, oft est und sunt als Prädikatsverbum bei Adjectiven aus, z. B. de off. 1, 12 Poeni foedifragi, crudelis Hannibal: reliqui justiores; und in sprüchwörtlichen Redensarten ist dies gewissermaßen feststehend: summum jus summa injuria bei Cicero de off. 1, 10; omnia praeclara rara, Lael. 21; jucundi acti labores, de fin. 2, 32; quot homines tot sententiae; suus cuique mos bei Terenz Phorm. 2, 4, 14.

Anm. Von allen passiven Formen wird est am häufigsten bei dem Part. Futur. Pass. ausgelassen: Habenda ratio valetudinis, utendum modicis exercitationibus! empfiehlt Cicero Cat. m. 11. Aber es geschieht doch nur in kurzen Sätzen und bei bezwecktem rhetorischen Nachdruck. Die Auslassung von fuisse bei dem Infinitivus Futuri ist schwierig, weil diese Form (facturum fuisse) erst durch die Zusammensetzung mit dem Infin. fuisse ihre eigenthümliche hypothetische Bedeutung erhält, s. §. 593 Anm. Doch liest man bei Curt. 10, 1 nunquam talia *ausuros*, qui ipsum ex India sospitem aut *optassent* reverti, aut *credidissent* reversurum, für nunquam ausuros fuisse, sie würden nie gewagt haben. Mehr Beispiele dieser Art finden sich bei Tacitus, der die Kürze des Ausdrucks der regelmäßigen Satzbildung vorzieht. Auch die Auslassung eines Tempus von esse in relativen Sätzen ist selten und auffallend, wie bei Livius 22, 31 ut qui pro dictatore (scil. *esset*), dictator crederetur, cap. 44 Videret ut, quibus lingua tam prompta ac temeraria (scil. *esset*), aeque in pugna vigerent manus, 26, 27 qui quorum opera id conflatum incendium (scil. *esset*) profiteretur.

777 19. *Ut*, wie, in Zwischensätzen, wie ut opinor, ut puto ut censeo, ut credo, wird nicht selten ausgelassen, wie es auch im Deutschen geschieht. Und zwar wird *credo* in diesem Falle sehr häufig mit einem ironischen Nebensinn, wie unser mein' ich, gebraucht. Z. B. Cic. de fin. 1, 3 male, credo, mererer de meis civibus, si ad eorum cognitionem divina illa ingenia transferrem. Sonst werden die andern Verba viel häufiger zu Hauptverbis der Sätze, also mit folgendem Accus. cum Infin. gemacht, so daß man also z. B. meist nicht sagt: nondum domi erat, ut sciebam; nondum Romam venisti, ut puto, sondern nondum eum domi esse sciebam, nondum Romam te advenisse puto; welche Construction besonders für die Relativa zu bemerken ist: die Bücher haben sich wieder gefunden,

von denen ich glaubte, daß sie mir gestohlen wären, Lateinisch: libri, quos putabam mihi surreptos esse, reperti sunt.

20. Die Präposition wird zuweilen bei zwei durch et oder aut ver- 778
bundenen Nominibus pleonastisch gesetzt, davon s. §. 745. Eine Ellipsis derselben findet Statt, wenn sie bei dem ersten Nomen ausgelassen und nur bei dem zweiten gesetzt wird. Doch geschieht dies selten und nur bei Dichtern, z. B. Hor. Carm. 3, 25 Quae nemora, aut quos agor *in* specus, für in quae nemora aut in quos specus agor, woselbst Bentley's Note zu vergleichen ist. Id. Epist. 2, 1, 25 foedera regum vel Gabiis vel *cum* rigidis aequata Sabinis. Häufiger ist eine andere Ellipse der Präposition beim Relativo, zugleich mit einer Ellipse des Verbi, welches mit dem Demonstrativo vorangegangen war, z. B. Cic. ad Att. 8, 15 in eadem opinione fui, *qua* reliqui omnes, vollständig in qua reliqui omnes fuerunt; p. Rosc. Am. 44 In quem hoc dicam, quaeris, Eruci? Non in eum, *quem* vis et putas, für *in quem* vis et putas me dicere; Tusc. 1, 46 si opinamur eos, quibus orbati sumus, esse cum aliquo sensu in iis malis, *quibus* vulgo opinantur, d. h. in quibus eos esse vulgo homines opinantur. Quint. 6, 1, 16 si percussus sit ab eo, *quo* minime oportuit, s. zu Cic. de nat. deor. 1, 12 u. §. 774. Curt. 4, 56 Sisygambis, hortantibus captivis, ut animum a maerore allevaret, *in eodem*, *quo* antea fuit, perseveravit.

21. In der Redensart tantum abest ut scheint, wenn noch 779
einmal ein Satz mit ut folgt, bei diesem zweiten ein Adverbium wie potius, vielmehr, contra, im Gegentheil, ausgelassen zu sein. Man findet aber potius nie, und contra nur selten; zuweilen wird für den zweiten Satz mit ut eine andere Construction mit vix oder etiam gewählt. Z. B. Cic. orat. 29 in quo tantum abest, *ut* nostra miremur, *ut* usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes. Tusc. 5, 2 ac philosophia quidem tantum abest, *ut* proinde ac de hominum vita est merita laudetur, *ut* a plerisque neglecta a multis etiam vituperetur. Brut. 80 tantum abfuit, *ut* inflammares nostros animos: somnum vix tenebamus. Denselben Sinn als die Construction tantum abest, ut—ut hat die zwar nicht von Cicero, aber von anderen classischen Prosaikern (Livius, Curtius) beliebte Verbindung adeo non- ut, z. B. Curt. 3, 32 conjugem ejusdem *adeo* ipse *non* violavit, *ut* summam adhibuerit curam, ne quis captivo corpori illuderet; Liv. 3, 2 haec dicta adeo nihil moverunt quemquam, ut legati prope violati sint.

780 22. Die Conjunction si im Vordersatze hypothetischer Sätze wird im Deutschen sehr häufig ausgelassen, im Lateinischen nicht. Indessen werden öfter zwei unabhängige Sätze statt eines hypothetischen Satzes gebildet, wobei es zweifelhaft wird, ob nicht der erste Satz als Frage anzusehen ist, da er mit einem solchen Tone gesprochen wird, z. B. Cic. in Rull. 2, 25 *Libet* agros emi. Primum quaero, quos agros? et quibus in locis? Ihr wollt Aecker kaufen, oder wollt ihr Aecker kaufen? d. h. Wenn ihr Aecker kaufen wollt, so frage ich zuerst u. s. f. Juven. 3, 100 *Rides*, majore cachinno concutitur: flet, si lacrimas conspexit amici, nec dolet, von einem Schmeichler: Lächelt man, so schüttet er sich aus vor Lachen. Hor. Serm. 2, 6, 50 Frigidus a rostris *manat* per compita rumor: quicunque obvius est, me consulit. Cic. in Rull. 2, 15 *Commodum erit* Pergamum, - totam denique Asiam populi Rom. factam esse dicere: utrum oratio ad ejus rei disputationem deerit, an impelli non poterit, ut falsum judicet? Besonders ist das Futurum exactum in diesen Sätzen häufig, z. B. Cic. in Verr. 3, 2 Furem aliquem aut rapacem *accusaris:* vitanda tibi semper erit omnis avaritiae suspicio. Maleficum quempiam *adduxeris* aut crudelem: cavendum erit semper, ne qua in re asperior aut inhumanior fuisse videare. Hor. Serm. 2, 3, 292 casus medicusve *levarit* aegrum ex praecipiti: mater delira necabit, hat der Zufall oder der Arzt ihn gerettet, d. h. wenn ihn der Zufall gerettet hat, so wird ihn die Mutter tödten. Terent. Phorm. 1, 2, 35 Unum cognoris, omnes noris, kennst du einen, so kennst du alle. Auch mit dem Imperfect. und Plusquamp. Conjunct. bei der Annahme eines der Vergangenheit angehörigen und deshalb nicht mehr möglichen Falles: in Verr. 3, 97 *negaret* hac aestimatione se usum: vos id homini credidisse videremini, für si negaret; de off. 3, 19 *Dares* hanc vim M. Crasso, ut digitorum percussione heres posset scriptus esse, qui revera non esset heres: in foro, mihi crede, saltaret, gäbe man dem Cr. die Macht; Plin. epist. 1, 12 *Dedisses* huic animo par corpus: fecisset quod optabat, für si dedisses, hätte man ihm gegeben.

Der erste Satz kann in diesem Falle auch in den Imperativ gesetzt werden, z. B. hoc fac: videbis. Cic. de fin. 5, 28 In geometria prima si dederis, danda sunt omnia. *Concede* nihil esse bonum nisi quod honestum sit, concedendum est cet. *Dato* hoc, dandum erit illud. p. Sull. 2 *recordare* de ceteris: *intelliges* judicium meum et horum par atque unum fuisse. Curt. 10, 28 *Absit* modo invidia, *excipiet* hujus saeculi tempora ejusdem domus posteritas.

781 23. Die Conjunctionen *vero, autem* werden in Gegensätzen, zumal in kürzeren, sehr häufig ausgelassen und der Gegensatz durch die unverbundene Stellung der Sätze selbst ausgedrückt. Z. B. Cic. in Rull. 2, 8 Non defuit consilium: fides erga plebem Rom. defuit; Liv. 22, 51 vincere scit Hannibal,

victoria uti nescit; Sen. Epist. 88 ego quid futurum sit nescio, quid fieri possit scio; Plin. Epist. 3, 20 Multi famam, conscientiam pauci verentur. Cic. ad Att. 9, 10 quam crebro illud (usurpat Caesar): Sulla potuit, ego non potero? id. Tusc. 5, 32 An Scythes Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam ducere, nostrates philosophi facere non poterunt? und unsere Philosophen sollten es nicht thun können? id. in Cat. 1, 1 An vero vir amplissimus P. Scipio Ti. Gracchum mediocriter labefactantem statum reip. privatus interfecit: Catilinam, orbem terrae caede atque incendiis vastare cupientem, nos Consules perferemus? und wir Consuln sollen einen Cat. ertragen? Und so sehr häufig bei diesem Fortschritt vom Kleineren zum Größeren. Namentlich bemerken wir, daß *non* bei einem zweiten verneinenden Gliede des Satzes, z. B. aliena vitia videt, sua non videt, so ohne die Conj. et oder vero steht, die man wohl im Deutschen gebraucht, indem man sagt: „die seinigen aber nicht," oder „und die seinigen sieht er nicht." Cic. Cat. m. 11 Tantum cibi et potionis adhibendum, ut reficiantur vires, *non* opprimantur; id. Tusc. 3, 18 A gravibus et antiquis philosophis medicina petenda est, *non* ab his voluptariis. Dagegen steht *et* (*ac*) *non* bei unwahren Voraussetzungen oder in ironischen Sätzen, wo der zweite Theil des Satzes die Wahrheit enthält, wo man vielmehr, oder wie es der Fall ist hinzudenken kann, s. oben §. 334. Cic. de off. 1, 2 si sibi consentiat, *et non* interdum naturae bonitate vincatur; in Rull. 2, 26 usus est hoc verbo, exhauriendam esse plebem, quasi de aliqua sentina, *ac non* de optimorum civium genere loqueretur; p. Rosc. Am. 33 Quasi nunc id agatur-*ac non* hoc quaeratur. *Potius* steht wirklich Cic. de or. 1, 22 Quando enim me ista curasse aut cogitasse arbitramini, *et non* semper irrisisse *potius* eorum hominum impudentiam; in Cat. 2, 6 quis denique ita adspexit ut perditum civem *ac non potius* ut importunissimum hostem, was dasselbe ist als ob stände: quasi perditus esset civis *ac non* importunissimus hostis.

24. Die Conjunction fehlt auch, wenn zwei einzelne Wör- 782

ter als das Ganze umfassend gegenüber gestellt werden, z. B. velim nolim, ich mag wollen oder nicht, maxima minima, das Größte wie das Kleinste, prima postrema, vom Ersten bis zum Letzten, dignos indignos adire, sowohl die es verdienen, als die es nicht verdienen, comminus eminus petunt, von nah und fern, ire redire, hin und wieder gehen. So Cic. in Verr. 4, 54 Aedificiis omnibus *publicis privatis, sacris profanis* sic pepercit; Sall. Cat. 11 Nam gloriam, honorem, imperium *bonus ignavus* aeque sibi exoptant.

783 25. *Et* wird sehr häufig ausgelassen, wenn die Namen zweier Amtsgenossen angegeben werden, z. B. Consules declarati sunt Cn. Pompejus, M. Crassus; quo anno Cn. Pompejus, M. Crassus Consules fuerunt; Cn. Pompejo, M. Crasso Consulibus; so aber auch Cic. in Verr. 1, 41 ab A. Postumio, Q. Fulvio Censoribus, ib. 14 P. Lentulo, L. Triario Quaestoribus urbanis. Auch bei zwei in anderer Beziehung mit einander verbundenen Personen zuweilen, z. B. Cic. Brut. 74 Mitto L. Laelium, P. Scipionem; de off. 2, 17 dicebat idem Cotta, Curio; ib. 2, 19 commendare judicibus, magistratibus. Von anderer herkömmlicher Auslassung der Conjunction in gewissen Formeln s. §. 742. Sonst wird *et* bei zwei Wörtern nur selten im rednerischen Affect ausgelassen, z. B. Cic. in Verr. 1, 48 aderant amici, propinqui; 2, 24 inimicus, hostis esses; 3, 55 dejectos fortunis omnibus, expulsos, s. unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 78 §. 192. Auch bei Verbis, z. B. Cic. div. in Caec. 4 Adsunt, queruntur Siculi universi; p. Lig. 4 Italiā prohibetur, exulat. Bei dreien oder mehreren Substantivis ist es für den gewählteren Ausdruck Regel, entweder alle unverbunden neben einander zu stellen, oder die Conjunction zu wiederholen. Also z. B. entweder amicitiam summa fide, constantia, justitia servavit, oder summa fide et constantia et justitia. Cicero p. Mur. 8 kann als Beispiel für beide Arten dienen: qui non modo Curiis, Catonibus, Pompejis, antiquis illis, sed his recentibus Mariis et Didiis et Coeliis commemorandis valebant. Auch bei Adjectivis und Verbis ist es so am gebräuchlichsten. Deshalb wird die Aufzählung mehrerer Personen oder Gegenstände in der Regel nicht mit et alii, et

ceteri, et cetera geschlossen, sondern vielmehr ohne et: alii, ceteri, reliqui, reliqua. Jedoch müssen wir bemerken, daß zwar nicht et, ac und atque in der dritten oder vierten Stelle allein, aber das anreihende *que* sehr gebräuchlich ist, wie bei Cic. p. Mur. 1 precor - ut ea res vobis populoque Rom. pacem, tranquillitatem, otium concordiam*que* afferat; gleich darauf idem ego sum precatus, ut ea res fauste, feliciter prospere*que* eveniret, und ut ab hujus honore, fama fortunis*que* omnibus inimicorum impetus propulsare possim, und sonst sehr häufig.

26. Man kann ebenfalls eine Ellipse der Conjunction et annehmen, 784 wenn zwei Vordersätze mit *si* verbunden neben einander gestellt werden, wo wir im Deutschen entweder und wenn sagen, oder vielmehr die Conj. wenn ergänzen und bloß und gebrauchen. Beispiele sind häufig. Vergl. Cic. de off. 3, 9 Haec est vis hujus anuli et hujus exempli: *Si* nemo sciturus, nemo ne suspicaturus quidem sit, cum aliquid injuste feceris, *si* id diis hominibusque futurum sit semper ignotum, sisne facturus. Eine Ellipse der Conjunction *ut* wird angenommen, wenn ne vorhergegangen ist und man mit dem bloßen et positiv fortfährt, z. B. Curt. 8, 50 monere coepit Porum, *ne* ultima experiri perseveraret, dederet*que* se victori; Nep. Eum. 6 Olympias ab Eumene petiit, *ne pateretur* Philippi domus et familiae inimicissimos stirpem quoque interimere, *ferretque* opem liberis Alexandri, und kurz vorher huic ille primum suasit, *ne* se moveret *et* expectaret; wo dann die verbindenden Conjunctionen et, atque, que den Sinn der adversativen sed erhalten. Vergl. oben §. 774.

27. Eine Abkürzung wollen wir hier noch erwähnen, daß 785 ein Name, der zweien Personen gemeinschaftlich ist, im Pluralis ihren besonderen Vornamen nachgestellt wird, z. B. Cic. in Rull. 2, 5 Tib. et Gajus *Gracchi*, id. Cat. m. 9 mihi Gnaeus et Publius *Scipiones*-fortunati videbantur; Liv. 1, 42 Servius duas filias juvenibus regiis, Lucio atque Arunti *Tarquiniis*, jungit. Auch mit zwei gemeinschaftlichen Namen: Cic. in Verr. 1, 39 cum Q. et Cn. *Postumis Curtiis;* id. Brut. 25 orationes L. et C. *Aureliorum Orestarum.* Gewöhnlich sind dies Brüder, aber fratres wird hinzugesetzt Cic. Brut. 69 Eodem tempore C. et L. *Caepasii fratres* fuerunt. Nicht so häufig ist der Singularis, er findet sich jedoch bei Cic. p. Rab. perd. 7 Cn. et L. *Domitius*, Liv. 6, 22 Sp. et L. *Papirius*, Suet. Caes. 80 Marcoque et D. *Bruto* durch die Handschriften ge=

sichert. Nicht anders geschieht es bei andern Substantiven: Vell. 2, 61 *legio* Martia et quarta, Brut. in Cic. ep. 11, 19 quum putarem quartam et Martiam *legiones* mecum futuras, Liv. 10, 18 cum *legionibus* secunda et tertia; id. 26, 10 circa *portas* Collinam Esquilinamque und ebendas. inter Esquilinam Collinamque *portam;* id. 22, 15 quae urbs Vulturno flumine dirempta Falernum ac Campanum *agros* dividit; 23, 33 vitantes *portus* Brundusinum Tarentinumque.

Anm. Ein zweien Personen gemeinschaftlicher Vorname scheint ebenfalls im Pluralis vorangestellt zu werden, bei Liv. 4, 48 Turbatores vulgi erant *Spurii* Maecilius quartum et Metilius tertium Tribuni plebis, und 10, 40 equitibus *Gajos* Caedicium et Trebonium praefecit, und sicher ist der Pluralis des Vornamens mit *duo:* Suet. Aug. 100 obiit in cubiculo eodem, quo pater Octavius, *duobus Sextis* Pompejo et Appulejo Consulibus; Liv. 5, 24 *duos Publios Cornelios,* Cossum et Scipionem. Aber ungleich häufiger ist die Wiederholung desselben Vornamens vor den Namen.

Cap. 87.

Wortstellung und Periodenbau.

786 1. Wenn die Wörter eines Satzes nach der logischen Folge der Begriffe geordnet werden, so nimmt nach der Conjunction oder dem verbindenden Relativo das Subject den ersten Platz ein, darauf folgt das Verbum mit seinem Adverbio, dann die Casus des näheren oder entfernteren Objects, zuletzt die übrigen Zusätze von Präpositionen mit ihren Casus. Das Adjectivum gehört zu dem Substantivo, dessen Begriff es bestimmt. Dies nennen wir gewöhnlich die grammatische Constructionsordnung. An diese halten sich die meisten neueren Sprachen streng; die Deutsche hat den rhetorischen Vorzug, daß sie jeden dieser vier Theile des Satzes voranstellen kann, aber alsdann ist die Folge der übrigen bestimmt und läßt nur noch geringe Veränderungen zu. Dagegen kann die Lateinische Sprache nicht nur jeden beliebigen Theil des Satzes voranstellen, sondern hat auch dann noch Freiheit in der Anordnung der übrigen. Sie kann ferner das Adverbium vom Verbo, das Adjectivum vom Substantivo

trennen, vor- oder nachstellen oder auch noch weiter fortrücken, so daß sie den rednerischen Effect, der im Deutschen größtentheils nur durch den Accent hervorgebracht wird, auch durch die Stellung der Wörter bewirkt und für die Aufnahme des poetischen Numerus höchst geeignet ist. Der prosaische Ausdruck beobachtet jedoch den Grundsatz, das zum vollständigen Ausdruck eines Begriffs Nothwendige bei einander zu lassen und nicht durch Fremdartiges zu trennen.

2. Da man aber nicht immer mit Nachdruck spricht, son- 787
dern in der gewöhnlichen Rede den einfachsten Ausdruck für den Gedanken sucht, so hat sich in der gebildeten Lateinischen Prosa für den ruhigen Vortrag, besonders für die erzählende Darstellung eine Wortfolge festgestellt, von der man ohne Grund nicht abweicht, nämlich die, daß man zuerst das Subject, alsdann die Casus obliqui mit allem übrigen tonlosen Beiwerk, zuletzt das Verbum setzt. Denn, was im Deutschen oft der Fall ist, nach dem Ausdruck der Hauptbegriffe eine Masse von Nebenbestimmungen und Zusätzen ohne rechten Schluß folgen zu lassen, dies wird im Lat. durchaus vermieden: der Satz wird angezogen und gebunden, indem Subject und Hauptverbum ihn umschließen. Beispiel (Caes. bell. Gall. 1, 9) Dumnorix gratia et largitione apud Sequanos plurimum poterat; Deutsch schleppend: Dumn. vermochte sehr viel bei den Sequanern durch Gunst und Geschenke. Nur wenn der Satz in Abhängigkeit gebracht ist, stimmt die Deutsche Wortstellung mit der Lateinischen überein: daß oder weil Dumn. — — sehr viel vermochte.

Anm. Jedoch wird das Verbum auch oft nicht an das Ende des 788
Satzes gestellt, wenn entweder der Satz zu lang ist, als daß die Erwartung des Hörers, welche besonders auf das Verbum gerichtet ist, so lange aufgehalten werden könnte, oder wenn am Ende zu viel Verba zusammentreten würden. Z. B. würde man nicht gern sagen se incolumem esse non posse demonstrat, sondern se demonstrat incolumem esse non posse. Abgesehen von solchen Gründen wird das Verbum in der vertrauten, absichtlich lose gehaltenen Schreibart früher gesetzt. Denn das Verbum zuletzt zu setzen, d. h. den Satz zu binden, ist rednerischer und geschichtlicher Ton, und zeugt überhaupt von vorbereiteter Abgemessenheit. Man vergleiche eine Stelle aus dem Briefe Cicero's an Lucceius (5, 12), der zwar mit großer Sorgfalt, aber absichtlich mit einer gewissen weltmännischen Leichtigkeit und Unbefangenheit geschrieben ist. Es heißt dort: genus enim scriptorum tuorum, etsi

erat semper a me vehementer expectatum, tamen vicit opinionem meam, meque ita vel cepit vel incendit, ut cuperem quam celerrime res nostras monumentis commendari tuis. Erzählen würden wir dies so: genus enim scriptorum Lucceji, etsi semper ab eo vehementer expectatum erat, tamen opinionem ejus ita vicit, ut quam celerrime res suas illius monumentis illustrari cuperet. Ganz an die Spitze des Satzes wird das Verbum gesetzt, abgesehen von einem bezweckten rednerischen Nachdruck, in erklärenden Zusätzen, wo dann meistens noch eine Conjunction dabei steht, z. B. amicum aegrotantem visere volebam: *habitat* autem ille in parte urbis remotissima.

789 3. Mit dieser Regel von der Wortstellung in gewöhnlichen anzeigenden Sätzen ist eine andere zu verbinden, daß in denjenigen Sätzen, worin der Ausdruck des bewegten Gefühls oder eines selbständigen Urtheils enthalten ist, das pathetische Wort zu Anfang, oder das significante zum Schluß des Satzes gestellt wird. Pathetisch nennen wir dasjenige Wort, welches durch den Accent als das Gefühl besonders ansprechend oder als den Gegensatz bildend hervorgehoben wird. Daß es vorangestellt wird, lehren unzählige Beispiele: Cic. *Cito* arescit lacrima, praesertim in alienis malis; *Sua* vitia insipientes et *suam* culpam in senectutem conferunt; A *malis* mors abducit, non a bonis, verum si quaerimus; *Insignia* virtutis multi etiam sine virtute assecuti sunt. Die übrigen Wörter des Satzes folgen also alsdann in der gewöhnlichen Ordnung. Ist aber kein pathetisches Wort da, was hervorzuheben nöthig scheint, oder schließt sich der Satz erklärend mit vorangestelltem Verbo an den vorhergehenden Satz an, so wird der Platz am Ende für das significante Wort aufgespart, d. h. für dasjenige, welches dem Verstande und der Erinnerung am meisten empfohlen werden soll. So besonders Cäsar: Gallia est omnis divisa in partes *tres;* c. 6 quod ante id tempus acciderat *nunquam;* c. 7 quod aliud iter haberent *nullum.* Aber auch die anderen Autoren und Cicero besonders im Lehrton: de off. 1, 2 Sequemur igitur hoc quidem tempore et in hac quaestione potissimum *Stoicos;* c. 8 Expetuntur autem divitiae quum ad usus vitae necessarios, tum ad perfruendas *voluptates;* de leg. 1, 23 quae virtus ex providendo est appellata *prudentia.*

Anm. Die Bezeichnung pathetisches und significantes Wort verdanken wir der Schrift *Gehlii* ratio ordinationis verborum, Hamb. 1746.

4. Man vergleiche aber besonders die Vorschriften Quintilians Inst. orat. 9, 4, 26 sq.: *Verbo sensum claudere* multo, si compositio patiatur, *optimum est.* In verbis enim sermonis vis. — Saepe tamen est vehemens aliquis sensus in verbo, quod, si in media parte sententiae latet, transire intentionem et obscurari circumjacentibus solet, in *clausula* positum assignatur auditori et infigitur; quale illud est Ciceronis (Phil. 2, 25): *Ut tibi necesse esset in conspectu populi Romani vomere postridie.* Transfer hoc ultimum, minus valebit. Nam totius ductūs hic est quasi mucro, ut per se foeda *vomendi* necessitas, jam nihil ultra expectantibus, hanc quoque adjiceret deformitatem, ut cibus teneri non posset *postridie.* Ohne Grund soll man nie von der gewöhnlichen Form des Satzes abweichen: wer zu viel Nachdruck sucht, fällt in den unangenehmsten Fehler, zerrissen und geziert zu schreiben.

4. Was Mehrerem gemeinschaftlich ist, geht entweder diesem 790
voran oder folgt ihm nach, wird aber nicht zu Einem allein gesetzt; also sagt man z. B. in *scriptoribus* legendis et imitandis oder in legendis imitandisque *scriptoribus*, nicht in legendis scriptoribus et imitandis; ferner hostes *victoriae* non *omen* modo, sed etiam *gratulationem* praeceperant; quum *respondere* neque vellet neque posset; habentur et dicuntur *tyranni;* amicitiam nec usu nec ratione habent *cognitam;* philosophia *Graecis* et litteris et doctoribus percipi potest u. s. f.

Anm. Indessen der vertrauliche Stil weicht auch hierin von dem rednerischen ab. Denn oft wird mit einer scheinbaren Nachlässigkeit noch etwas hinzugefügt, was bei strengerer Ordnung schon früher und verbunden mit dem Uebrigen hätte gesagt werden müssen, z. B. wenn man den letzten Satz so umstellen wollte: philosophia et litteris Graecis percipi potest et doctoribus.

5. Im Allgemeinen giebt man wohl die Regel, daß die ab- 791
hängigen Casus vor den regierenden Nominibus stehen, namentlich also der Genitiv voransteht. Doch so kann diese Vorschrift nur Mißverständnisse erzeugen. Denn auch dies ist willkürlich und richtet sich nach dem Sinne, den man ausdrücken will. Fratris tui mors acerbissima mihi fuit und mors fratris tui ist beides richtig: es kommt darauf an, ob die Kraft der Unterscheidung auf dem Genitiv oder auf dem regierenden Nomen liegt: mors fratris tui läßt den Tod gegen das bisherige Leben hervortreten, fratris tui mors unterscheidet diesen Todesfall von andern, die sich sonst ereignen. Daher wird man z. B. von animi moti-

bus, animi morbis, corporis partibus, terrae motibus, in dieser Ordnung, sprechen, weil erst durch den Genitiv das allgemeine Wort einen bestimmten Gehalt erhält. Dagegen steht derjenige Genitiv, welcher ein weiteres objectives Verhältniß ausdrückt, gewöhnlich nach. So muß es bei Cicero p. leg. Man. 3 heißen: quod is, qui uno die, tota Asia, tot in civitatibus, uno nuntio atque una *significatione litterarum* cives Romanos necandos trucidandosque denotavit, eine Anzeige durch Briefe, nicht una litterarum significatione; und so heißt es in Verr. 1, 40 offensionem negligentiae vitare einen Anstoß durch meine Nachlässigkeit. Wenn mehrere Genitive von einem Nomen abhangen (vergl. §. 423), so tritt in der Regel der subjective an die Spitze, der objective kann dem regierenden Nomen vortreten oder folgen. Er folgt z. B. Cic. in Caec. 6 cur eorum spem exiguam reliquarum fortunarum vi extorquere conaris? in Verr. 1, 13 cognoscite hominis principium magistratuum gerendorum; p. Mur. 4 hominis amplissimi causam tanti periculi repudiare; de rep. 1, 28 Atheniensium populi potestatem omnium rerum cet. Er tritt ihm vor z. B. Cic. Brut. 44 Scaevolae dicendi elegantiam satis cognitam habemus; de fin. 1, 5 quod ista Platonis, Aristotelis, Theophrasti orationis ornamenta neglexit (Epicurus); weil dicendi elegantia, orationis ornamenta, in dieser Ordnung, den Begriff ausmachen.

792 Anm. Der Genitiv bei *causā* und *gratiā*, wegen, steht immer vor diesen Ablativen, gloriae causa mortem obire, emolumenti sui gratia aliquid hominibus detrahere. Ausnahmen, wo er nachgestellt wird, sind bei Cicero sehr selten (Lael. 16 multa facimus causā amicorum), häufiger bei Livius.

793 6. Das Adjectivum und die demselben ähnlichen Pronomina stehen im Allgemeinen nach dem betreffenden Substantivo: sie stehen indessen vor demselben, wenn sie dessen Begriff wesentlich in seinem Unterschiede von andern bestimmen, in welchem Falle der Accent auf denselben liegt, z. B. nennt Plinius seine Naturkunde libros naturalis historiae, weil ihm zu ihrer Bezeichnung der Begriff der Natur wesentlicher erscheint, als der der Geschichte; Theodosianus codex heißt das Gesetzbuch im

Gegensatz zu andern. Einzeln ist zu beachten, daß man ein vielsylbiges Adjectivum dem einsylbigen Substantiv fast immer nachstellt, z. B. Di immortales, rex potentissimus et nobilissimus, besonders mit res: res innumerabiles, res incertissimae, res dissimillimae; denn bei umgekehrter Stellung würde das Substantivum verschwinden. Bestimmungen, welche zu dem Begriffe des Nomens gehören, namentlich Genitive und Präpositionen mit ihren Casus, werden gern in die Mitte zwischen das Adjectivum und Substantivum gestellt, z. B. amicitia usque ad extremum *vitae* diem permansit; tuorum *erga me* meritorum memoria. Wenn sonst das Substant. und Adjectivum durch andere Wörter, welche nicht zu ihrem eigenen Bereiche gehören, getrennt werden, so geschieht das nicht ohne besondern Nachdruck, der entweder auf dem Substantivum oder auf dem Adjectivum ruht, z. B. *magnum* animo cepi dolorem; ut cuperem quam celerrime res nostras monumentis commendari *tuis*.

Anm. 1. Zwischen einer Präposition und dem von ihr abhängigen 794
Casus stehen in der Regel nur Genitive oder Adverbia, die sich an das folgende Nomen oder Participium anschließen, z. B. Cic. inter *hostium* tela; propter *Hispanorum*, apud quos Consul fuerat, injurias; ad *bene beateque* vivendum; ad bene de multis promerendum (Cic. de off. 2, 15). Auch Conjunctionen zur Satzverbindung werden eingefügt, z. B. post *vero* Sullae victoriam, praeter *enim* tres disciplinas; andere Wörter höchst selten und nur in besonderen Verbindungen, z. B. Cic. Brut. 12 in *bella* gerentibus, was gleichsam ein Wort geworden ist, ib. 22 in *suum cuique* tribuendo. Wir führen dies vornehmlich für Anfänger an, die mit besonderer Zierlichkeit gern sagen möchten z. B. ad praesidiis firmanda moenia, in mihi invisum locum, oder gar ex a te laudato loco, aus der von dir angeführten Stelle; dies kann nur heißen am einfachsten ad moenia praesidiis firmanda, in locum mihi invisum, ex loco a te laudato, oder auch: ad firmanda praesidiis moenia, in invisum mihi locum, ex laudato a te loco. (Bei Cic. de off. 2, 19 liest man ad beneficiis obstringendos homines: dies ist aber durchaus ungewöhnlich für ad homines beneficiis obstringendos.)

Eine besondere Bemerkung verdient es, daß die Präposition *per*, bei, im Sinne der Beschwörung, durch den dazwischen gestellten Accusativ der beschwornen Person von dem Accusativ des Gegenstandes, bei welchem sie beschworen wird, getrennt zu werden pflegt, z. B. Ter. Andr. 5, 1, 5 *Per* ego te *deos* oro; Curt. 5, 25 *Per* ego vos *decora* majorum-oro et obtestor, und mit Auslassung von oro Cic. p. Planc. 42 Nolite, judices, *per* vos *fortunas vestras*, inimicis meis dare laetitiam; Sall. Jug. 14

Patres conscripti, *per* vos *liberos atque parentes*, subvenite misero mihi. Vergl. §. 773.

795 Anm. 2. In der zu starken und unbegründeten Trennung des Adjectivs von seinem Substantivo, und überhaupt in der Zusammenstellung von Wörtern aus den verschiedenen Partien des Satzes besteht die Abweichung der Wortstellung bei den Dichtern. Wir wollen das erste beste Beispiel anführen: Cicero sagt (Phil. 5, 10) bella civilia opinione plerumque et fama gubernantur. Er wollte schließen opinione plerumque gubernantur, setzte aber noch, wie §. 790 bemerkt wurde, et fama hinzu. Dies ist natürlich, und plerumque überdies ein tonloses Wort, welches irgendwo untergeschoben werden muß. Es bleibt prosaisch, wenn wir stellen bella *gubernantur* civilia fama plerumque et opinione, denn civilia kommt bald genug nach, es scheint vergessen, und der Hörer nimmt es nachträglich noch gern in Empfang. Aber noch ein Wort zwischengestellt, und wir haben durchaus poetische Diction und, mit Vertauschung eines Wortes, einen vollständigen Vers: Bella gubernantur plerumque domestica fama. Und ebenso wird poetisch sein: bella fama et opinione civilia gubernantur, noch mehr civilia fama et opinione bella gubernantur, ganz lyrisch civilia fama et plerumque bella opinione gubernantur; aber alles dies und noch mehreres kommt vor, und wir könnten es mit Beispielen belegen und die verschiedenen Formen analysiren, wenn wir hier etwas Anderes wollten, als die Punkte angeben, von welchen aus die dichterische Freiheit beginnt.

796 7. Ehren- und Würdennamen, und alles, was die Stelle des Titels vertritt, werden gewöhnlich als erläuternder Zusatz dem Eigennamen nachgestellt. So vor allem die wechselnden Römischen Würdennamen, z. B. Cicero Consul, Proconsul, Imperator, C. Curioni Tribuno plebis u. dergl. Aber auch bleibende Bezeichnungen: Ennius poëta, Plato philosophus, Zeno Stoicus, Dionysius tyrannus, und solche Zusätze, wie vir honestissimus, vir fortissimus, vir clarissimus, homo doctissimus. Cic. Lael. 1 Q. Mucius *Augur* multa narrare de C. Laelio, *socero suo*, memoriter et jucunde solebat; Tusc. 1, 43 Cyrenaeum Theodorum, *philosophum non ignobilem*, nonne miramur? cui quum Lysimachus *rex* crucem minaretur, Istis, quaeso, inquit, ista horribilia minitare, purpuratis tuis: Theodori quidem nihil interest, humine an sublime putrescat. Doch bemerken wir, daß der Titel rex sehr häufig vor den Namen gesetzt wird, z. B. rex Dejotarus, was auch mit dem erblichen Römischen Titel Imperator, eben zum Unterschied von dem alten Gebrauche, gewöhnlich geschieht.

Anm. Bei den Römischen Eigennamen wird auch in der Regel der 797
Geschlechtsname dem Beinamen, welcher hier die Stelle der Apposition vertritt, vorgesetzt, z. B. Q. Fabius Maximus Cunctator, P. Cornelius Scipio Africanus, M. Tullius Cicero. Nur unter den Kaisern wird dies anders, als die alten Geschlechter ausgestorben waren und ihre Bedeutung verloren hatten. Da finden wir häufig den Beinamen der Familie oder des einzelnen Menschen vorangestellt und den Geschlechtsnamen als etwas Secundäres nachgestellt, z. B. Pollio Asinius, Capito Atejus, Tacitus Cornelius.

8. Wörter, welche einander entgegengestellt werden, stehen 798
gern neben einander, also z. B. *alius alium* vituperat, *alius aliunde* venit, *manus manum* lavat, *cuneus cuneum* trudit, *vir virum* legit; auch die Pronomina possessiva und personalia, z. B. *mea mihi* conscientia pluris est quam omnium sermo; sequere quo *tua te* natura ducit; *suum se* negotium agere dicunt.

9. Non, wenn es zu einem einzelnen Worte oder Theile 799
des Satzes gehört, steht vor demselben, z. B. non te reprehendo sed fortunam, d. h. ich table, aber nicht dich, sondern das Geschick; non quid verissimum sit, sed quid velit vulgus exquiret, wo quid verissimum sit die Stelle eines einzigen Wortes, die Wahrheit, vertritt. Wird aber nicht Einzelnes herausgehoben, sondern der Satz im Allgemeinen verneint, so steht in der Regel non vor dem Verbo, und zwar vor dem verbo finito, wenn von diesem noch ein Infinitiv abhängt, z. B. cur tantopere te angas, intelligere sane non possum. Denn in Stellen, wo es anders zu sein scheint, wie Cic. Tuscul. 3, 28 Si igitur deponi potest dolor, etiam non suscipi potest, gehört non partiell zu suscipi, indem der Gegensatz ist dolor deponitur und dolor non suscipitur, der Schmerz wird abgelegt, wenn er vorhanden gewesen, und er wird nicht angenommen, d. h. abgewiesen, so daß er gar nicht Platz findet. Für *non dico* gebraucht man in der Regel nego: negavit eum adesse, er sagte, er wäre nicht da, ohne daß es durch läugnen zu übersetzen ist. Aehnlich *vetare* s. §. 774.

Anm. Wir haben bei der obigen Regel über die Stellung der Negation die gewöhnliche erzählende Redeweise berücksichtigt. Daß aber bei beabsichtigter rhetorischer Wirkung non ebenso gut, wie jedes andere Satzglied, als pathetisches Wort zu Anfang gestellt werden kann, ist ersichtlich, also *non* mihi praetermittendum videtur (Cic. Verr. 2, 57), *non* ego secundis

rebus nostris gloriabor, es ist nicht meine Absicht mich zu rühmen, bei Liv. 33, 42, besonders auch in hypothetischen Sätzen, z. B. *non* si Opimium defendisti, idcirco te isti bonum civem putabunt (Cic. de orat. 2, 40), und in vielen ähnlichen Fällen, für welche sich keine besondere Regel aufstellen läßt. Damit hängt zusammen, daß die Relativa nach allgemeinen Ausdrücken (s. §. 561), wenn nicht das Verbum selber hauptsächlich verneint werden soll, die Negation an sich ziehen, z. B. nihil est, *quod non* longinquitas temporum-efficere possit (Cic. de div. 1, 7), oder doch nur ein Pronomen dazwischen treten lassen, wie neminem cognovi poëtam, *qui* sibi *non* optimus videretur (Cic. Tusc. 5, 22), nulla domus in Sicilia locuples fuit, *ubi* iste *non* textrinum instituerit (in Verr. 3, 20). Auch in Fragen pflegt die Negation sich unmittelbar an die Pronomina anzuschließen, wie quis non? quid non? cur non? wie *cur non* in proelio cecidisti potius quam in potestatem inimici venires (Nep. Eum. 11)? Ueber *et non, ac non* s. §. 781; über nemo non, nullus non §. 755. Endlich wollen wir noch bemerken, daß die Negationen non, neque, nemo, nullus, verbunden mit einem der negativ verallgemeinernden Pronomina und Adverbia, als da sind quisquam, ullus, unquam diesen letztern in der Wortstellung immer vorangehen, wenn auch nicht unmittelbar. Z. B. muß man sagen nemini quidquam negavit, nicht quidquam nemini negavit, ferner non memini me unquam te vidisse, nicht unquam me vidisse te non memini. S. §. 709.

800 10. In vielen Ausdrücken ist eine bestimmte Wortstellung hergebracht, auf welche deshalb bei der Lesung der Schriftsteller zu achten ist. So namentlich in vielen gerichtlichen und publizistischen Benennungen: civis Romanus, populus Romanus, jus civile, aes alienum, terra marique, ferro ignique, Pontifex maximus, magister equitum, tribunus militum, tribuni militum consulari potestate, Juppiter optimus maximus, via Appia, via Flaminia u. s. f.

801 Mehr in die Grammatik gehören folgende einzelne Bemerkungen:

Quisque, mit *sui, sibi, se* und *suus* verbunden, steht immer nach diesen Pronominibus, z. B. sibi quisque maxime favet; pro se quisque laborabat; suum cuique pulchrum videtur; sua cuique dextra ultionem tot malorum pariet; vigiles relicta sua quisque statione fugiunt. Jedoch in relativen Sätzen schließt sich quisque eng an das Relativum (s. §. 710), und dann tritt se und suus nach, z. B. Cic. de off. 1, 31 maxime decet, quod est cujusque maxime suum; expendere debet quid quisque habeat sui. (Einzelne widersprechende Beispiele bei Livius, wie 21, 48 in civitates quemque suas dimisit, 28, 22 ut-obstinatos mori in vestigio quemque suo vidit, 33, 45 Adversae factionis homines principibus

Romanis, hospitibus quisque suis, identidem scribebant sind Abweichungen ungenauen Ausdrucks.)

Quidem wird von dem Pronomen angezogen (s. §. 278), und verläßt deshalb öfters dasjenige Wort, zu welchem es eigentlich gehört, um sich einem nahen Pronomen anzuschließen, z. B. Cic. de off. 3 extr. tibique persuade, esse *te quidem* mihi carissimum u. s. f. statt te carissimum quidem mihi esse. Und weil man sich so an diese Verbindung von quidem mit einem Pron. gewöhnt hatte, wird deshalb das persönliche Pronomen, welches im Verbo enthalten ist, noch ausdrücklich gesetzt, s. §. 744. Cic. ep. 9, 13 Quod dicturus sum, puto *equidem* non valde ad rem pertinere, sed tamen nihil obest dicere; id. ad Qu. fr. 2, 16 Reliqua *non equidem* contemno, sed plus tamen habent spei quam timoris. Id. de fat. 2 Oratorias exercitationes non *tu quidem* reliquisti, sed certe philosophiam illis anteposuisti, für das bloße non reliquisti quidem.

Ne-quidem wird immer getrennt, indem das Wort, worauf der Ton liegt, in die Mitte gestellt wird, z. B. ne patrem quidem venerabatur, nicht einmal seinen Vater, oder auch seinen Vater nicht achtete er, denn etiam non sagt man nicht. Mit dem betonten Worte treten auch dazu gehörige Präpositionen und Conjunctionen in die Mitte, z. B. Cicero: ne in fanis quidem, ne si dubitetur quidem, ne quum in Sicilia quidem fuit, ne si extra judicium quidem esset, selbst ne cujus rei argueretur quidem bei Cic. p. Caec. 25, ne quum esset factum quidem, id. p. Mur. 17, wenngleich auch ne quae ille quidem fecit objicies (Cic. div. 11). Daher werden auch zusammengestellte und einen Begriff bildende Wörter, wie res publica, beisammen gelassen, wie Cic. de off. 1, 24 ne re publica quidem postulante. Ferner wird *non nisi*, nur, getrennt, (zwar nicht bei allen Autoren, aber doch von Cicero fast ohne Ausnahme), und zwar so, daß jedes von beiden Wörtern vorangehen kann, z. B. Cic. Lael. 5 sed hoc primum sentio, *nisi* in bonis amicitiam esse *non* posse; ib. 8 quae (caritas inter natos et parentes) dirimi *nisi* detestabili scelere *non* potest; auch so, daß die Stelle der Negation durch ein Verbum vertreten wird, z. B. in derselben Schrift c. 5 *negant* enim quemquam virum bonum esse *nisi* sapientem.

Man sagt *mihi crede* (mihi credite) und *crede mihi* von der Construction des übrigen Satzes getrennt, für profecto, jenes, was namentlich zu bemerken ist, wenn der Ton auf dem Pronomen liegt, glaube mir, d. h. der ich das besser verstehe.

Inquit, zur Einführung der eignen Worte jemandes gebraucht, wird immer nach einem oder mehreren Wörtern, oder noch lieber nach einem kleinen Abschnitte der Rede des Andern eingesetzt. Z. B. Liv. 1, 58 Sex. Tarquinius stricto gladio ad dormientem Lucretiam venit, sinistraque manu mulieris pectore oppresso, *Tace Lucretia, inquit*, Sex. Tarquinius sum; id. 2, 10 Tum Cocles, *Tiberine pater*, *inquit*, te sancte precor, haec arma et hunc militem propitio flumine accipias. Wenn

ein Nominativ bei inquit steht, pflegt er diesem Verbo nachgestellt zu werden, wie Cic. nat. deor. 1, 7 Mihi vero, *inquit Cotta*, videtur. (Ausnahmen s. bei Heindorf zur a. St.) *Ait* wird sowohl vor die anzuführenden Worte, als auch, wie inquit, in die Mitte derselben gestellt (s. §. 219); nur die Dichter gebrauchen auch dicit, dixit, in dieser Art.

802 11. In Gegensätzen wird in der Regel dieselbe Wortstellung beibehalten, z. B. Curt. 3, 4 ratus pluribus curam, omnibus abfuisse fortunam; 4, 63 aut foede fugiendum, aut miserabiliter cadendum fuit; 6, 1 Lacedaemonii vetera, Macedones praesentia decora intuebantur; illi pro libertate, hi pro dominatione pugnabant; Lacedaemoniis dux, Macedonibus locus deerat. Aber häufig wird die Ordnung der Wörter in Gegensätzen auch umgekehrt, z. B. Curt. 4, 58 curru Dareus, Alexander equo vehebatur; 4, 21 leges a victoribus dici, accipi a victis; 3, 26 cum hostis instaret a fronte, a tergo sui urgerent; 3, 5 Vir viro, armis arma conserta sunt. Cic. p. Mur. 36 Odit populus Rom. privatam luxuriam, publicam magnificentiam diligit. Durch diese veränderte Wortstellung werden die Wörter, die einen Gegensatz bilden, hart an einander gerückt, und der Ausdruck gewinnt eben durch die Abweichung an Schärfe.

803 12. Wir handeln zunächst davon, wie die Sätze unter einander verbunden werden. Im Allgemeinen kann man für den ausgebildeten Lateinischen Stil die Regel aufstellen, daß kein Satz ohne Verbindung mit dem andern steht, und daß die Sätze und Perioden wie Glieder einer Kette an einander gereiht werden, bis die Folge der Gedanken abbricht. Unverbunden sollen die Sätze wenigstens nicht ohne Grund hingestellt werden.

Für diesen Zweck der Satzverbindung sind der Lat. Sprache eigenthümlich A) die relativen Pronomina, Adjectiva und Adverbia, welche überaus häufig zur Vermeidung der eintönigen Verbindung durch et oder sed, autem gebraucht werden, und öfters auch noch andere Conjunctionen, wie denn, ersetzen. Jedes Relativum kann für das Demonstrativum mit et gebraucht werden, qui für et is, qualis für et talis, quo für et eo u. s. f. Daher stehen sie auch vor Conjunctionen, die eine Anknüpfung durch et und autem zulassen, z. B. *quod quum* audivissem,

quod si fecissem, *quod quamvis* non ignorassem, für et quum hoc, et si hoc, et quamvis hoc, oder quum autem hoc u. s. f., öfters auch, wo im Deutschen keine besondere Verknüpfung Statt findet, z. B. Cic. Cat. m. 6 *Quam* palmam *utinam* di immortales tibi reservent, mögen die Götter dir diesen Ehrenpreis aufbewahren! Ferner vor andern Relativis: *quod qui* facit, eum ego impium judico, d. h. et qui hoc facit, oder qui autem hoc facit; *contra quem qui* exercitus duxerunt, iis senatus singulares honores decrevit; p. lege Man. 15 a Cn. Pompejo omnium rerum egregiarum exempla sumuntur, *qui quo die* a vobis maritimo bello praepositus est, tanta repente vilitas annonae consecuta est, für nam quo die is. Besonders zu beachten ist die Verknüpfung durch das Pronom. relativum im Ablativ bei Comparativen, z. B. Cato, *quo* nemo tum erat prudentior; liberi, *quibus* nihil mihi potest esse jucundius, d. h. Cato, welcher einsichtiger als alle war; meine Kinder, die mir lieber als alles sind.

Bei zweitheiligen Sätzen schließt sich das Pron. relativum 804
grammatisch entweder an den Haupt- oder Nachsatz oder an den Neben- oder Vordersatz; ersteres z. B. Cic. Cat. m. 5 *qui* (Gorgias) quum ex eo quaereretur, cur tam diu vellet esse in vita, Nihil habeo, *inquit*, quod accusem senectutem; id. Phil. 2, 7 Hoc ne P. quidem Clodius dixit unquam, *quem*, quia jure ei fui inimicus, *doleo* a te omnibus vitiis *esse superatum.* Aber viel häufiger ist das letztere, z. B. Cic. de off. 2, 25 *a quo quum* quaereretur, quid maxime expediret, *respondit.* Dann wird der Nominativ des Demonstrativi zum Nachsatz aus einem andern Casus des Relativi im Vordersatz ergänzt, wie in dem eben angeführten Beispiele und p. Planc. 7 In hortos me M. Flacci contuli, *cui quum* omnis metus, publicatio bonorum, exilium, mors proponeretur, haec perpeti *maluit*, quam custodiam mei capitis dimittere. Es kann aber auch ein Demonstrativum, mit Nachdruck, gesetzt werden, z. B. Cic. ep. 5, 16 Saepissime legi, nihil mali esse in morte, *in qua si* resideat sensus, immortalitas *illa* potius quam mors ducenda sit. Und in andern Casibus wird das Demonstrativum der Deutlichkeit halber meist ausgedrückt, z. B.

de fin. 2, 1 *qui* mos *quum* a posterioribus non esset retentus, Arcesilas *eum* revocavit; de nat. deor. 1, 5 Multa sunt probabilia, *quae quamquam* non percipiantur, tamen *iis* sapientis vita regitur; denn ohne dasselbe wird der Satz hart, wie Cic. de nat. deor. 3, 14 Heraclitum non omnes interpretantur uno modo, *qui quoniam* intelligi noluit, omittamus, für *eum* omittamus; Liv. 30, 30 Agimus ii, *qui quodcunque* egerimus, ratum (id) civitates nostrae habiturae sint. Wenn aber das Demonstrativum vorangegangen ist und ein zweitheiliger Satz folgt, so schließt sich das Relativum an den vorangestellten Nebensatz, nicht an den Haupt- oder Folgesatz, z. B. Cic. in Verr. 5, 38 Eone pirata penetravit, *quo* simulatque adisset, magnam partem urbis a tergo relinqueret? Deutsch nicht ohne große Umschweife auszudrücken: Ist der Seeräuber so weit vorgedrungen, wo er, sobald er dahin gedrungen, die Stadt im Rücken hatte? epist. 6, 6 Ea suasi Pompejo, *quibus* ille si paruisset, Caesar tantas opes non haberet; in Verr. act. 1, 14 Mihi venit in mentem illud dicere, *quod* apud Glabrionem quum commemorassem, intellexi vehementer populum Rom. commoveri; Nep. Att. 4 noli, oro te, inquit Pomponius, adversus eos me velle ducere, *cum quibus* ne contra te arma ferrem, Italiam reliqui.

805 Anm. 1. Dagegen ist die vulgäre Deutsche Art, ein Relativum noch durch die Conjunction aber an den vorhergehenden Satz zu knüpfen, wo dann das Relativum gleich dem Demonstrat. ist, Lat. nicht möglich, z. B. er versprach mir vieles, was er aber nicht hielt, gleich: aber er hielt dies (es) nicht; Lat. nur sed (verum) ea non praestitit, oder, indem das Relat. die adversative Conjunction mit übernimmt, quae non praestitit. Indessen mit tamen kann das Relat. überall verbunden werden. Nur in Vordersätzen, wo das Relativum seine relative Bedeut. behält und durch ein Demonstrativum im Nachsatze aufgenommen wird, kann man qui autem, qui vero sagen, z. B. Talium juvenum consuetudine utere; *qui vero* petulantes sint, eos procul a te remove. Cic. Cat. m. 2 *Qui autem* omnia bona a se ipsis petunt, *iis* nihil malum videri potest, quod naturae necessitas afferat.

806 Anm. 2. In zweigliedrigen Relativsätzen verläßt Cicero nicht selten die relative Construction und geht in die demonstrative über, z. B. orat. 2 Sed ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, *quam* intuens in *ea*que (für et in qua) defixus ad illius similitudinem

manus et artem dirigebat; Brut. 74 Omnes tum fere, *qui* nec extra hanc urbem vixerant nec *eos* (für nec quos) aliqua barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur; de fin. 2, 2 Finem definiebas id esse, *quo* omnia referrentur, neque *id* ipsum usquam referretur für et quod ipsum nusquam ref. Vergl. de off. 2, 5 extr., de orat. 2, 74, 299. Auch wo kein Wechsel der Casus Statt findet, wird dennoch bisweilen die relative Construction mit der demonstrativen vertauscht, wie bei Cic. Tusc. 5, 3 *quem* Phliuntem venisse ferunt, *eumque* cum Leonte disseruisse quaedam, wo bloß et genügte.

Aus dieser Neigung, durch Relativa zu verbinden, ist der 807
Sprachgebrauch hervorgegangen, vor mehrere Conjunctionen *quod* bloß zur Anknüpfung zu setzen. Wir drücken diese Verknüpfung durch den Zusatz ja, nun, oder bloß und aus. Am häufigsten geschieht dies bei der Bedingungspartikel si und ihren Compositis nisi und etsi, z. B. Cic. in Verr. 1, 14 *Quodsi* illinc inanis profugisses, tamen ista tua fuga nefaria judicaretur, ja wenn du auch, ohne etwas mitzunehmen, ausgetreten wärest, so würde doch u. s. f.; de nat. deor. 1, 18 *Quodsi* omnium animantium formam vincit hominis figura, ea figura profecto est, quae pulcherrima sit omnium, wenn nun; und für diese Art, von einer unbestrittenen Voraussetzung auszugehen und daraus weiter fortzuschließen, ist *quodsi* besonders bestimmt. Es ist dann auch s. v. a. wenn schon, vergl. Cic. p. Mur. 2. *Quodnisi*, z. B. bei Cic. in Verr. 2, 66 *Quodnisi* Metellus hoc tam graviter egisset, vestigium statuarum istius in Sicilia non esset relictum, ja wenn nicht; ib. 2, 26 *Quodnisi* ego meo adventu illius conatus aliquantulum repressissem-tam multos testes huc evocare non potuissem. *Quodetsi*, z. B. de fin. 4, 4 *Quodetsi* ingeniis magnis praediti quidam dicendi copiam sine ratione consequuntur, ars tamen est dux certior, ja wenn auch. Aber auch, jedoch seltener, vor andern Conjunctionen: *quodquum*, *quodubi*, *quodquia*, *quodquoniam*, *quodne*, *quodutinam*, wo überall die Conjunction allein hingereicht hätte, aber durch *quod* eine genauere Verknüpfung der Sätze erzielt wird. Z. B. Cic. de off. 3, 31 Criminabatur etiam (L. Manlius), quod Titum filium ruri habitare jussisset. *Quodquum* audivisset adolescens filius, negotium exhiberi patri, accurrisse Romam-

dicitur. So de off. 2, 8 *quodquum* perspicuum sit, benivolentiae vim esse magnam, metūs imbecillam, sequitur ut disseramus cet.; in Verr. 1, 26 *Quodubi* ille intellexit, id agi atque id parari, ut filiae suae vis afferretur, servos suos ad se vocat. Vergl. in Verr. 4, 66; de orat. 2, 49; de fin. 1, 20 *Quodquia* nullo modo sine amicitia firmam et perpetuam jucunditatem vitae tenere possumus —: idcirco et hoc ipsum efficitur in amicitia, et amicitia cum voluptate connectitur. Ib. 3, 18 *quodquoniam* (sapiens) nunquam fallitur in judicando, erit in mediis rebus officium. Acad. 2, 25 *Quodne* id facere posses, idcirco heri non necessario loco contra sensus tam multa dixeram. Vergl. Cic. de divin. 2, 62; epist. 14, 4 *Quodutinam* minus vitae cupidi fuissemus, certe nihil in vita mali vidissemus. Selbst vor dem Pron. relativum findet sich so noch quod gesetzt bei Cic. Phil. 10, 4 extr. Quodqui ab illo abducit exercitum, et respectum pulcherrimum et praesidium firmissimum adimit reipublicae.

808 13. B) Eine andere Eigenthümlichkeit der Lat. Satzverbindung sind die Conjunctionen *neque* und *nec*. Sie stehen für et und nehmen zugleich die Negation, in welcher Form sie auch in dem Satze vorkommt, (wenn sie nur nicht zu einem einzelnen Worte ausschließlich, z. B. als Gegensatz gehört), zu sich. S. Beispiele §. 738. Auch diese Art der Anknüpfung liebt die Lat. Sprache so sehr, daß neque oder nec sich bloß dieser Verbindung wegen an *enim, vero, tamen* schließt, wo wir durchaus kein und gebrauchen können, also sagen, daß neque für non steht. Beispiele sind häufig. Sehr viel seltner wird non vero, non tamen, um Sätze zu verbinden, gebraucht; jedoch non enim ist ebenfalls gewöhnlich. An jene Ausdrücke schließt sich wiederum gern (nach §. 754) eine zweite Negation, wo dann neque enim non gleich nam, nec vero non gleich atque etiam, ein stärkeres et, nec tamen non für attamen steht. Z. B. Cic. p. Mil. 32 *Neque vero non* eadem ira deorum hanc ejus satellitibus injecit amentiam, ut sine imaginibus, sine cantu atque ludis, sine exequiis - ambureretur abjectus, d. h. ja derselbe Zorn der Götter, oder, wenn man vero etwas schwerfälliger ausdrücken

will, und wahrlich derselbe Zorn der Götter u. s. f. Id. epist. 6, 1 *nec enim* is, qui in te adhuc injustior fuit, *non* magna signa dedit animi erga te mitigati, d. h. denn er gab Zeichen. Ib. 5, 12 *neque tamen*, quum haec scribebam, eram *nescius*, doch wußte ich wohl; de orat. 2, 85 *neque tamen* illa *non* ornant, habiti honores, decreta virtutis praemia cet., d. h. doch auch dies gereicht zur Ehre. Vergl. §. 334.

Anm. Wir können zu dieser Abundanz der Copula auch den Gebrauch der Conjunction *namque* für nam rechnen; s. oben §. 345.

14. Ueber die Bedeutung, den Gebrauch und die Stellung der einzelnen Conjunctionen ist ausführlich Cap. 67 gehandelt worden. Es ist hier nur noch in Erinnerung zu bringen, wie die Lateinische Sprache es liebt, Gegensätze zu bilden und diese durch Gegenstellung der Conjunctionen zu bezeichnen, durch et-et, aut-aut, neque - neque, neque - et, et - neque, s. §. 338, ferner etsi - tamen, quum - tum, non magis - quam, non modo - sed etiam und dergl. Dagegen vergleiche auch über die Auslassung der copulativen und adversativen Conjunctionen §. 781 flgd. 809

15. In rhetorischer Hinsicht werden die Sätze eingetheilt in commata, cola und periodi. Man vergl. darüber Cicero orat. 66 und Quintilian 9, 4, 122 flgd. Ein comma (*κόμμα*, incisum) ist ein für sich bestehender einfacher Satz, z. B. Bene res se habet. Aliud videamus. Ein colon (*κῶλον*, membrum) ist ein eben solcher Satz, der aber durch seine Form die Beziehung auf einen andern zu erkennen giebt, z. B. quum bene res se habeat. Periode nennt man den durch die Vereinigung von Commata und Cola erweiterten und zugleich gebundenen (in sich selbst anfangenden und endenden) Satz. Es gehören also zu derselben mindestens zwei Sätze, die entweder als Vorder- und Nachsatz, oder durch Einschaltung des einen in den andern zu einem Ganzen verbunden sind, z. B. Quum bene res se habeat, aliud videamus (nicht umgekehrt!), oder Nunc igitur, quoniam res bene se habet, aliud videamus. Doch ist es zum Begriffe einer Periode nach der Ansicht der Alten nicht nöthig, daß ein vollständiger Satz eingeschaltet werde. Die Erweiterung des Satzes, welche zur Periode nöthig ist, kann auch durch Einschaltung von 810

Satztheilen geschehen, welche nur die Elemente eines besonderen Satzes enthalten, wie das Beispiel bei Cicero: Hominem foedum, perditum, desperatum pluris *quam te et quam fortunas tuas* aestimasti. Und zwar heißt diese Periode eingliedrig (*μονόκωλος*). Als zweigliedrig gilt dagegen das Beispiel: Quem, quaeso, nostrum fefellit, ita vos esse facturos? Die Periode ist die Blüthe des gebildeten Stils, es ist Regel, sich derselben in gehaltener ebenmäßig fortschreitender Darstellung zu bedienen; in ihrer Mannigfaltigkeit und leichten Entwickelung zeigt sich die höchste stilistische Vollkommenheit: aber da nicht alle Gedanken so zusammengesetzt sind, daß sie eine Erweiterung des Hauptsatzes durch Nebensätze oder eine Combination von Vorder- oder Nachsatz zulassen, so ist es ebenfalls Regel, Perioden mit commatis und colis abwechseln zu lassen, wozu dann im Lateinischen Stil insbesondere auch die Wendungen durch Fragen und Ausrufungen dienen.

Anm. Wir haben bei obigen Grundbestimmungen die gewöhnlichen Definitionen der Alten über commata und cola verlassen müssen, weil sie nicht aus dem Wesen der Sache hervorgehen. Die richtige Definition des *κῶλον* giebt der Rhetor Alexander bei Ernesti technol. Graec. rhet. p. 258: *κῶλόν ἐστι περιόδου μέρος ὃ λέγεται μὲν καθ' αὑτό, ἀντικείμενον δὲ πληροῖ περίοδον.* Auch darf der Name Periode nicht bloß auf solche Sätze beschränkt werden, die durch einen Zwischensatz erweitert sind, z. B. einen Satz Quemadmodum concordia res parvae crescunt, ita discordia etiam maximae dilabuntur halten wir für eine Periode, weil durch den Anfang quemadmodum sogleich ita und der Ablauf des Satzes bedingt ist, umgekehrt aber nicht. So würde auch durch die Umstellung des obigen Satzes Quum bene res se habeat, aliud videamus, das Periodische aufgelöst; denn es würden zwei Sätze dargestellt werden, die nur aneinander hängen, nicht zu einem Ganzen auch durch den Vortrag verbunden sind.

811 16. Wo man jedoch untergeordnete, durch Conjunctionen (nur nicht durch die copulativen) eingeführte Satzglieder hat, da ist es allerdings vorzüglicher, durch die Einschaltung derselben eine Periode zu bilden, weil man nicht gern, wie schon oben bemerkt worden ist, Bestimmungen, welche einen Gedanken vorbereiten, demselben nachziehen läßt. So wie also bei dem einfachen Satze alle minder wichtigen Zusätze in die Mitte zwischen Subject und Verbum genommen werden, und namentlich das Verbum der Schluß des Ganzen ist, so wirft man Lateinisch die Nebensätze

in die Mitte. Z. B. ist ein Satz wie dieser: Scipio exercitum in Africam trajecit, ut Hannibalem ex Italia deduceret, unperiodisch; er wird periodisch, wenn wir sagen: Scipio, ut Hannibalem ex Italia deduceret, exercitum in Africam trajecit. Ebenso werden Sätze, wie folgender, wo der untergeordnete Satz mit zwei Conjunctionen vorangeht: *Quum igitur* Romam venisset, statim imperatorem adiit, dadurch, daß man die zum Ganzen gehörige Conjunction voranstellt und einen Zwischensatz bildet, noch strenger gebunden: *Itaque quum* Romam venisset, statim imperatorem adiit. Und dies ist namentlich in kleineren Sätzen zu empfehlen, ohne daß deshalb quum igitur, quum autem, quum vero, quum enim zu tadeln, und an und für sich nam quum, sed quum u. s. f. vorzuziehen ist.

Es ist also besonders darauf zu achten, ob in zwei Sätzen, 812
welche durch eine Conjunction verbunden sind, dasselbe Subject ist, denn in diesem Falle pflegt man Lateinisch fast immer einen periodischen Satz zu bilden; z. B. Nep. de reg. 3 *Antigonus*, quum adversus Seleucum Lysimachumque dimicaret, in proelio occisus est; Cic. in Verr. 1, 10 *Verres*, simulac tetigit provinciam, statim Messana litteras dedit; Tusc. 5, 18 *Stultitia*, etsi adepta est, quod concupivit, nunquam se tamen satis consecutam putat. Man wendet deshalb auch den Satz gern so, daß dasselbe Subject bleibt, denn eine Periode, wo zwei Subjecte, eines im Hauptsatze, das andere im Zwischensatze, sich finden, ist nicht so leicht zu übersehen. Wenn wir also Deutsch sprechen: „Antimachus sagte, als ihn bei der Vorlesung eines langen Gedichtes alle Zuhörer außer dem Plato verließen: Ich will dessenungeachtet lesen", so wird man Lat. nicht sagen: Antimachus, quum eum omnes praeter Platonem deseruissent, Nihilominus, inquit, legam, sondern lieber: Antimachus, quum ab omnibus desertus esset, Nihilominus, inquit, legam. Ebenso verfährt man, wenn dasselbe Object in beiden Sätzen ist, z. B. Nep. Alcib. 10 *quem*, ut barbari incendium effugisse eminus viderunt, telis missis interfecerunt. In beiden Fällen also gehört der vorangestellte Nominativ oder Casus obliquus sowohl zum Hauptsatze wie zum Zwischensatze.

Jedoch auch, wenn das Object des Hauptsatzes Subject des unterge-

ordneten oder Zwischensatzes ist, wird jenes vorangestellt, und im Zwischensatze aus dem vorhergegangenen Casus obliquus der Nominativus ergänzt, z. B. Cic. de off. 3, 31 *L. Manlio,* quum dictator fuisset, *M. Pomponius,* tribunus plebis, diem *dixit,* quod is paucos sibi dies ad dictaturam gerendam addidisset; und beides verbunden p. leg. Man. 12 *Idem Cretensibus,* quum ad eum usque in Pamphyliam legatos deprecatoresque misissent, spem deditionis *non ademit.*

813 17. Relative Sätze jeder Art werden zur Bildung einer Periode besonders häufig angewendet, indem sie sich durchaus zu Zwischensätzen eignen. Wenn ein Nachdruck gesucht wird, so pflegt der relative Satz dem Pronomini oder Adverbio demonstrativo voranzugehen, z. B. Cic. de nat. deor. 1, 42 Quid? ii qui dixerunt, totam de diis immortalibus opinionem fictam esse ab hominibus sapientibus reip. causa, ut, *quos* ratio non posset, *eos* ad officium religio duceret, nonne omnem religionem funditus sustulerunt? de off. 2, 12 Socrates hanc viam ad gloriam proximam dicebat esse, si quis id ageret, ut, *qualis* haberi vellet, *talis* esset; in Verr. 2, 2 Itaque ad omnes res Sicilia semper usi sumus, ut, *quidquid* ex sese posset efferre, *id* apud eos non nasci, sed domi nostrae conditum putaremus; in Verr. act. 1, 2 Quodsi, *quam* audax est ad conandum, *tam* esset obscurus in agendo, fortasse aliqua in re nos aliquando fefellisset; p. Rosc. Com. 11 Nam, *quo* quisque est sollertior et ingeniosior, *hoc* docet iracundius et laboriosius. Ebenso häufig wird jedoch, auch in der ausgearbeiteten Rede, das Demonstrativum in der natürlichen Ordnung vor das Relativum gesetzt, z. B. p. Rosc. Am. 24 Nolite enim putare, quemadmodum in fabulis saepenumero videtis, *eos, qui* aliquid impie scelerateque commiserint, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus. Es darf also jene Umstellung nur zuweilen zum Schmuck, aber nicht mit Uebermaß angewandt werden. Ueber die Auslassung des Demonstrativi nach dem Relativo s. §. 765 Anm.

814 Anm. Die Dichter ziehen nicht selten das Substantivum vom Hauptsatze ab und setzen es zu dem Pronom. relat. im abhängigen Satze und in den Casus desselben, wobei dann das Substantivum entweder vor oder hinter dem Pronomen steht; **vor** z. B. bei Ter. Eun. 4, 3, 11 *Eunuchum quem* dedisti nobis, quas turbas dedit! für Eunuchus; Virg. Aen. 1,

573 *urbem quam* statuo, vestra est. Nach z. B. Ter. Andr. prol. 3 poëta id sibi negoti credidit solum dari, populo ut placerent *quas* fecisset *fabulas;* Hor. Serm. 1. 4, 2 atque alii, *quorum* comoedia prisca *virorum* est, für atque alii viri, quorum est; id. Serm. 1, 10, 16 illi, Scripta *quibus* comoedia prisca *viris* est für illi viri, quibus. Vergl. bei demselben Autor Epod. 2, 37; 6, 7. Od. 4, 13, 18 — 22. Serm. 2, 2, 59. Ovid. art. am. 2, 342 sub *qua* nunc recubas *arbore,* virga fuit; id. Heroid. 4, 173 Sic tibi dent Nymphae *quae* levet *unda* sitim für dent undam, quae levet. Aber so auch Cicero p. Sulla 33 *Quae* prima innocentis mihi *defensio* est oblata, suscepi; ad Att. 6, 1 *quos pueros* miseram, epistolam mihi attulerunt; de leg. 3, 5 haec est, quam Scipio laudat et *quam* maxime probat *temperationem* reipublicae, vergl. p. Cluent. 42 in., und umgekehrt Cic. de leg. 1, 17 vel *ab ea,* quae penitus in omni sensu implicata insidet *imitatrix boni voluptas,* wofür das Regelmäßige ist, daß das Substantivum zum Hauptsatze gestellt wird, oder, wenn es mit dem Relativsatze vorangegangen ist, das rückweisende Pronomen *is* im Casus des Hauptsatzes hinzugesetzt wird, also entweder pueri, quos miseram, attulerunt, oder quos pueros miseram, *ii* attulerunt.

18. Eine künstlichere Art von Perioden entsteht, wenn im 815 Hauptsatze weder dasselbe Subject noch Object, als im Zwischensatze ist, z. B. Cic. p. Rosc. Am. init. Credo ego vos, judices, mirari, quid sit quod, *quum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant,* ego potissimum surrexerim, qui cet. Es ist dabei besonders darauf zu achten, daß nicht durch die Einschaltung und Erweiterung eines neuen Satzes die Construction des Hauptsatzes in Verwirrung geräth, wie z. B. wenn wir obigen Zwischensatz noch vergrößerten: quit sit quod, quum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant, neque in hac causa, quod in aliis facere consueverunt, vocem pro salute hominis innocentissimi mittere audeant. — Schon ist der Anfang des Satzes quid sit quod über den Zwischensätzen vergessen, und schwerlich würde ein Redner, der seinem Gefühle folgte, fortfahren ego potissimum surrexerim, sondern vielleicht *cur igitur* ego potissimum surrexerim. S. §. 739 und 757.

19. Bei dem Bau der Periode ist darauf zu sehen, daß 816 der Nachsatz nicht zu kurz gegen den Vordersatz sei, weil ein solcher Abfall der Stimme unangenehm ins Ohr fällt. Z. B. wenn ich anfinge Qui putat magnam doctrinam sine ingenio praeclaro, sine industria indefessa, sine libris optimis posse com-

parari, und darauf schließen wollte errat, so würde der unverhältnißmäßig kurze Nachsatz lächerlich herauskommen. Man hätte entweder unperiodisch (aber nicht weniger gut) sagen müssen errat qui putat, oder muß durch Erweiterung des Begriffs errat das nothwendige Gegengewicht hervorbringen, z. B. sagen: magno vehementique errore ducitur. Hiezu bedarf es einer Kenntniß des Sprachschatzes, wie sie durch die aufmerksame Lesung der Autoren erworben wird. Der Auct. ad Herenn. 4, 1 beginnt einen periodischen Satz so: Quoniam in hoc libro de elocutione scripsimus, et, quibus in rebus exemplis opus fuit, usi sumus nostris, idque fecimus praeter consuetudinem eorum, qui de hac re scripserunt — er wollte als Nachsatz folgen lassen: ratio nostri consilii danda est. Aber gegen den ausführlichen Vordersatz wäre dieser Nachsatz zu kurz: er erweitert ihn durch eine Umschreibung necessario faciendum putavimus ut paucis rationem nostri consilii demus. (Vergl. oben §. 619.) So betrachte man also das gefällige Ebenmaß in folgenden Perioden: Cic. de leg. agr. 2, 36 *Quemadmodum*, quum petebam, nulli me vobis auctores generis mei commendarunt: *sic*, si quid deliquero, nullae sunt imagines, quae me a vobis deprecentur; in Cat. 1, 13 *Ut* saepe homines aegri morbo gravi, quum aestu febrique jactantur, si aquam gelidam biberint, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque afflictantur: *sic* hic morbus, qui est in re publica, relevatus istius poenā, vehementius, vivis reliquis, ingravescet; p. Caec. init. Si, *quantum* in agro locisque desertis audacia potest, *tantum* in foro atque in judiciis impudentia valeret: *non minus* nunc in causa cederet A. Caecina Sex. Aebutii impudentiae, *quam* tum in vi facienda cessit audaciae. Wie dabei durch zweckmäßigen Gebrauch der entsprechenden Partikeln die Sätze gesondert und wieder verbunden werden, fällt in die Augen.

817 20. Indessen sind die Perioden verschieden in der historischen und in der rednerischen Schreibart. Die historische Darstellung bedarf am meisten der Abwechselung in den Zeitbestimmungssätzen: daher wird die dreifache Form, um dergleichen Sätze auszudrücken, sowohl einzeln als auch vereinigt, in der

Erzählung vorzugsweise anzuwenden sein: das Participium im Casus des vorangegangenen Nomens, die Ablativi absoluti, und drittens die Conjunctionen der Zeit quum, ubi, postquam. So kann Livius, ohne daß dadurch die Deutlichkeit gefährdet wird, in eine Periode vereinigen, was wir im Deutschen durch drei und mehr Sätze ausdrücken müssen. Z. B. Liv. 1, 6 *Numitor*, inter primum tumultum hostes invasisse urbem atque adortos regiam *dictitans*, *quum* pubem Albanam in arcem praesidio armisque obtinendam *avocasset*, *postquam* juvenes, perpetrata caede, pergere ad se gratulantes *vidit*, extemplo *advocato consilio*, scelera in se fratris, originem nepotum, ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinceps tyranni, seque ejus auctorem *ostendit*. Eine solche Periode wird sich vielleicht in allen Schriften Cicero's nicht finden, aber sie ist sehr geeignet, alle Nebenumstände in ihrer Unterordnung auszudrücken. Auf diese Art sind demnach auch die meisten Perioden bei Livius gebildet, freilich mit vielen Abänderungen im Einzelnen: lib. 2, 6 His, sicut acta erant, nuntiatis, *incensus Tarquinius* non dolore solum tantae ad irritum cadentis spei, sed etiam odio iraque, *postquam* dolo viam obsaeptam *vidit*, bellum aperte moliendum *ratus, circumire* supplex Etruriae urbes cet.

21. Die richtige oder sinnreiche Wortstellung und der ge- 818
schickte Satzbau bewirken von selbst, daß beim Vortrag eine gewisse Abgemessenheit zwischen Hebung und Senkung der Stimme Statt findet, was die Alten den oratorischen Numerus (ῥυθμός) nennen. Die Rhetoren führten den bemerkten Eindruck auf Versfüße zurück, aber man möge sich dadurch nicht zu dem Mißverständniß verleiten lassen, als ob der Redner von vorbedachter Anwendung gewisser Versfüße ausginge. Die Griech. und Lateinische Sprache haben die Eigenthümlichkeit, das natürliche Maß der Sylben auch neben dem Wortaccent hervortreten zu lassen, die Freiheit der Wortstellung kommt hinzu: und da ist es das bewundrungswürdige Ergebniß der rhetorischen Durchbildung, namentlich der Lateinischen Sprache, daß der gebildete prosaische Satz überhaupt durch seine Structur, die wir im Vorhergehenden betrachtet haben, eine Abwechselung von Hebung und Senkung der Stimme

hervorruft, wie sie sonst nur in der dichterischen Composition gefunden wird. Die regelmäßige Wiederkehr fehlt, aber der Grundsatz, daß auf ein bedeutungsvolles Wort, welches durch seine hervorgehobene Stellung den Accent der Rede auf sich zieht, eine Anzahl schwächerer Wörter, welche Nebenbestimmungen enthalten, folgt, und dann wieder ein inhaltsreiches schließt, bringt denselben Eindruck hervor: die Rede hat Anfang, Mitte und Ende, und mit dem Sinn runden sich auch die Worte ab. So braucht sich der Redner nur dem allgemeinen Gesetz zu überlassen, und seine Prosa wird von selbst numeros sein.

819 Anm. Ein ordentlicher Vers in Prosa gilt bei allen Rhetoren für fehlerhaft, obgleich er doch zuweilen den Autoren entfallen ist. Ja es scheint, daß zu Anfang einer Schrift, z. B. bei Livius Facturusne operae pretium sim, ein poetisch gemessener Anfang sogar bezweckt ist. Aber ein hexametrischer Ausgang ist entschieden zu vermeiden, vorzüglich in der Zusammenstellung esse videtur (_́ ◡◡ _́ _ ◡̄), worauf desto mehr zu achten ist, weil man durch die passive Construction leicht darauf geleitet wird. Siehe unsere Note zu Cic. in Verr. 2, 9.

Der Hiatus soll möglichst vermieden werden, d. h. das Zusammentreffen langer Vokale am Schluß des einen und zu Anfang des andern Wortes, denn das Zusammentreffen kurzer Vokale, und wenn auf einen langen ein kurzer folgt, ist nicht anstößig. Vergl. oben §. 8.

820 22. Die Sprache des Redners unterscheidet sich von der gewöhnlichen Prosa insbesondere durch die Anwendung der Tropen und Figuren. Denn mit diesen Namen bezeichnet man eine vom Gewöhnlichen abweichende Wendung des Ausdrucks, in einzelnen Wörtern Tropus, in der Form der Sätze Figur. Es giebt verschiedene Tropen, d. h. also Arten, wie ein Wort für das andere zum Behuf des rhetorischen Schmucks gebraucht wird: die metaphora oder translatio, ein zusammengezogenes Gleichniß, z. B. segetes sitiunt, homo asper, fulmina eloquentiae; die synecdoche, bei welcher der Theil für das Ganze gesetzt wird, z. B. tectum für domus; die metonymia, Bezeichnung durch verwandte Umstände, z. B. segne otium, Vulcanus für ignis, Ceres für panis; die antonomasia, die Stellvertretung des Eigennamens, z. B. Romanae eloquentiae princeps für Cicero; die *κατάχρησις*, Gebrauch eines Wortes, wo kein eigenthümliches vorhanden ist, z. B. aedificare naves; und andere im Lateini-

schen minder anwendbare. Ueber den Grad der Anwendbarkeit dieser Tropen entscheidet der uns überlieferte Sprachschatz, d. h. das Lexikon.

23. Freier zu gebrauchen sind die **Figuren**. Man theilt 821
sie in figurae sententiarum und fig. verborum: jene sind ungewöhnliche, vom Trivialen abweichende Arten, den Gedanken aufzufassen; diese beziehen sich bloß auf den verschiedenen Ausdruck desselben Gedankens und sind gleichsam Verwandlungen desselben Körpers. Die Kenntniß und Uebung derselben ist selbst für den Anfänger wichtig und interessant, weil darin das Geheimniß der gemeiniglich am meisten bewunderten rhetorischen Kunst liegt. Und in der That, für die Darstellung sind sie dem Redner unentbehrlich, wenn auch das Wesentliche seiner Kunst in ganz andern Dingen, in der Erfindung und in der zweckmäßigen Anordnung der Gedanken, besteht. Sie entstehen durch Zusatz, Ebenmaß und Wegnahme. Durch **Zusatz** die *geminatio*, Verdoppelung, z. B. Cic. in Verr. 5, 62 crux, crux inquam, misero et aerumnoso comparabatur; die *ἐπαναφορά*, *repetitio*, Wiederholung, wenn die Glieder mit demselben Worte anfangen, z. B. Cic. in Cat. 1, 1 *Nihil*ne te nocturnum praesidium Palatii, *nihil* urbis vigiliae, *nihil* timor populi, *nihil* consensus bonorum omnium, *nihil* hic munitissimus habendi senatus locus, *nihil* horum ora vultusque moverunt? Vergl. p. Arch. 9 §. 21, in Rull. 2, 6 §. 15. Das Gegentheil davon, wenn man öfters mit demselben Worte aufhört, heißt *ἀντιστροφή*, *conversio*. Die *complexio* entsteht durch Verbindung der repetitio und conversio, z. B. Cic. in Rull. 2, 9 Quis legem tulit? Rullus. Quis majorem partem populi suffragiis prohibuit? Rullus. Quis comitiis praefuit? Rullus. Quis decemviros quos voluit renuntiavit? Idem Rullus. Die *traductio*, wenn ein Wort aus dem vorhergehenden Satze herübergenommen und wiederholt wird, wie bei dem Auct. ad Her. 4, 14 Eum tu *hominem* appellas, qui si fuisset *homo*, nunquam tam crudeliter vitam *hominis* petisset. Das **πολυσύνδετον**, die Häufung der Conjunctionen, z. B. ad Her. 4, 19 *Et* inimico proderas, *et* amicum laedebas, *et* tibi ipsi non consulebas.

822 Durch **Ebenmaß** entstehen die *παρονομασία; annominatio*, der Anklang entgegengestellter Wörter, z. B. Cic. in Verr. 5, 10 ut eum non facile non modo extra *tectum*, sed ne extra *lectum* quidem quisquam videret; in Cat. 1, 12 hanc reip. pestem non paulisper *reprimi*, sed in perpetuum *comprimi* volo; de off. 1, 23 expetenda magis est *decernendi* ratio, quam *decertandi* fortitudo. S. mehr Beisp. zu Cic. in Verr. 4, 5 §. 10. Das *ὁμοιόπτωτον*, wenn die Satzglieder gleiche Casus haben, und dazu das *ὁμοιοτέλευτον*, wenn sie gleiche Ausgänge haben, z. B. beides verbunden Cic. p. Clu. 6 Vicit pudorem libido, timorem audacia, rationem amentia. Dazu kann noch das *ἰσόκωλον* kommen, (ungefähr) gleiche Länge der Satzglieder, z. B. Auct. ad Her. 4, 20 Alii fortuna felicitatem dedit, huic industria virtutem comparavit. Man betrachte demnach die rhetorische Gestaltung des oben §. 816 angeführten Satzes aus Cic. p. Caecina. Das *ἀντίθετον*, der Gegensatz, verlangt diese Ebenmäßigkeit, z. B. Cic. p. Mil. 4 Est igitur haec, judices, non scripta, sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus, ad quam non docti, sed facti, non instituti, sed imbuti sumus, ut cet. Damit verbindet sich die *ἀντιμεταβολή*, commutatio, wo der Gegensatz durch Umkehrung des Satzes gebildet wird, z. B. ad Her. 4, 28 Quia stultus es, ea re taces, non tamen quia taces, ea re stultus es; si poëma loquens pictura est, pictura tacitum poëma debet esse. Bei Umwendung nicht des ganzen Satzes heißt diese Figur *ἐπάνοδος*, regressio, z. B. Cic. Brut. 39 ut eloquentium juris peritissimus Crassus, juris peritorum eloquentissimus Scaevola haberetur. Endlich der *κλῖμαξ, gradatio*, Steigerung mit Wiederaufnahme des vorhergehenden Wortes, z. B. ad Her. 4, 25 Imperium Graeciae fuit penes Athenienses, Atheniensium potiti sunt Spartiatae, Spartiatas superavere Thebani, Thebanos Macedones vicerunt, qui ad imperium Graeciae brevi tempore adjunxerunt Asiam bello subactam.

823 Durch **Wegnahme** entstehen folgende Figuren: Die *ἀποσιώπησις*, absichtliche Verschweigung, z. B. Cic. p. Mil. 12

De [redacted] enim omnium — non audeo totum dicere. Videt[redacted] quid ea vitii lex habitura fuerit, cujus periculosa etiam reprehensio est, und das bekannte Virgilische (Aen. 1, 135) Quos ego — sed motos praestat componere fluctus. Das *ἀσύνδετον*, dissolutio, die Auslassung der conj. copulativae, z. B. Cic. bei Quintil. 9, 3, 50 Qui indicabantur, eos vocari, custodiri, ad senatum adduci jussi. Die *correctio*, *ἐπανόρθωσις*, Verbesserung des eben gebrauchten Ausdrucks, z. B. Cic. in Cat. 1, 1 hic tamen vivit. Vivit? immo vero etiam in senatum venit, vergl. oben atque adeo §. 737. Die *dubitatio*, der absichtliche Zweifel, wozu auch die Figur des absichtlichen Vergessens und Erinnerns zu rechnen ist, z. B. ad Her. 4, 29 Tu istud ausus es dicere, homo omnium mortalium — nam quo te digno moribus tuis appellem nomine?

Die figurae sententiarum zu verfolgen, müssen wir der 824 Rhetorik überlassen: einige sind aber zugleich fig. verborum, wie die Frage, der Ausruf, die ungemein häufig gebraucht werden. Dann gehören ferner dazu die Anrede abwesender Personen oder lebloser Gegenstände (*ἀποστροφή*), wie Cic. p. Mil. 31 Vos enim jam ego, Albani tumuli atque luci cet., die Personificirung, wie Cicero in Cat. 1, 7 das Vaterland redend einführt, die Hyperbel, die Ironie, das Gleichniß, die Sentenz u. s. f., deren mannigfaltige Anwendung aus den Schriften der besten Autoren selbst erkannt werden möge, wozu wir nur vor Allem noch Quintilian im achten und neunten Buche der Institutio oratoria und das vortreffliche vierte Buch des sogenannten Auctor ad Herennium unter Cicero's rhetorischen Werken als Anleitung hinzuzunehmen rathen.

Wir wollen schließlich als Beispiel zur Nachahmung einen 825 einfachen Satz nach den oben aufgestellten Figuren umformen. Das Thema sei: litteris delector.

Geminatio. Litterae, litterae, inquam, solae me delectant.

Repetitio. Litterae me puerum aluerunt, litterae me juvenem ab infamia libidinum servarunt, litterae virum in rep. administranda adjuverunt, litterae senectutis imbecillitatem consolabuntur.

Conversio. Litterae honestissima voluptate oblectant, rerum novarum inventione oblectant, immortalitatis spe certissima oblectant.

Complexio. Qui litteris delectatur, qui vero inveniendo delectatur,

qui doctrina propaganda delectatur, eum vos malum em putatis?

Traductio. Quid vis? Tune litteris delectaris, qui litterarum fundamenta odisti?

Polysyndeton. Litterae et erudiunt et ornant et oblectant et consolantur.

Paronomasia. Qui possim ego litteris carere, sine quibus vitam ipsam agerem invitus?

Ὁμοιόπτωτον, ὁμοιοτέλευτον. Num putas fieri posse, ut, qui litterarum studiis teneatur, libidinum vinculis obstringatur?

Ἀντίθετον. Qui litteris delectari te dicis, voluptatibus implicari te pateris?

Ἀντιμεταβολή. Non quia delector, studeo litteris: sed quia studeo, delector.

Gradatio. Studia mihi litterarum doctrinam, doctrina gloriam, gloria invidiam et obtrectationem comparavit.

Aposiopesis. Quid? Tu audes hoc mihi objicere, qui nihil unquam in vita expetierim nisi virtutem et doctrinam: tu quid expetieris — sed taceo, ne convicium tibi fecisse videar.

Ἀσύνδετον. Quid dicam de utilitate litterarum? Erudiunt, ornant, oblectant, consolantur.

Correctio. Litterae me delectant: quid dico delectant? Immo consolantur et unicum mihi perfugium praebent inter has vitae laboriosae molestias.

Dubitatio. Litterae me sive erudiunt, sive oblectant, sive consolantur: nam quid potissimum dicam nescio.

Erster Anhang.

Von der Metrik,

namentlich der Lateinischen Dichter.

---

1. Die Wörter der Sprache bestehen aus langen und kurzen Sylben. Als Maß bei der Sylbenmessung nimmt man die Zeit der Aussprache einer kurzen Sylbe an, und nennt diesen Zeittheil *mora*. Eine lange Sylbe hat zwei moras, gilt also gleich zweien kurzen. Welche Sylben für kurz und welche für lang gelten, ist in Cap. 3 dieses Buchs gezeigt worden. Aus der Zusammenstellung von Sylben einer bestimmten Quantität entstehen die sogenannten *pedes*, Füße oder Versfüße, deren 4 zweisylbige, 8 dreisylbige, 16 viersylbige, 32 fünfsylbige u. s. f. möglich sind.

Der Abkürzung wegen hat man den zwei-, drei- und viersylbigen, auch einigen fünfsylbigen, besondere Namen gegeben:

a) zweisylbige:

◡ ◡ Pyrrhichius: bone, pater, lege.
— — Spondeus: audax, constans, virtus.
◡ — Iambus: potens, parens, legunt.
— ◡ Trochaeus oder Choreus: laetus, fortis, gaudet.

b) dreisylbige:

◡ ◡ ◡ Tribrachys: domine, dubius, legere.
— — — Molossus: mirari, libertas, legerunt.
— ◡ ◡ Dactylus: improbus, omnia, legerat.
◡ — ◡ Amphibrachys: amare, peritus, legebat.
◡ ◡ — Anapaestus: bonitas, meditans, legerent.
◡ — — Bacchīus: dolores, amavi, legebant.
— ◡ — Amphimacer oder Creticus: fecerant, legerant, cogitans.
— — ◡ Palimbacchīus, Antibacchīus: praeclarus, peccata, legisse.

c) viersylbige:

◡ ◡ ◡ ◡ Proceleusmaticus: celeriter, memoria, relegere.
— — — — Dispondeus: praeceptores, interrumpunt, perlegerunt.
◡ ◡ — — Ionicus a minori: adolescens, generosi, adamari.

— — ⏑ ⏑ Ionicus a majori: sententia, mutabilis, perlegerat.
— ⏑ — ⏑ Ditrochaeus, Dichoreus: educator, infidelis, eruditus.
⏑ — ⏑ — Diïambus: amoenitas, renuntians, supervenis.
⏑ — — ⏑ Antispastus: verecundus, abundabit, perillustris.
— ⏑ ⏑ — Choriambus: impatiens, credulitas, eximios.
— ⏑ ⏑ ⏑ Paeon primus: credibilis, historia, attonitus.
⏑ — ⏑ ⏑ „ „ secundus: modestia, amabilis, idoneus.
⏑ ⏑ — ⏑ „ „ tertius: puerilis, opulentus, medicamen.
⏑ ⏑ ⏑ — „ „ quartus: celeritas, misericors, refugiens.
⏑ — — — Epitritus primus: laborando, reformidant, salutantes.
— ⏑ — — „ „ secundus: administrans, imperatrix, comprobavi.
— — ⏑ — „ „ tertius: auctoritas, intelligens, dissentiens.
— — — ⏑ „ „ quartus: assentator, infinitus, naturalis.

827 2. Diese Füße sind gleichsam das Material, so wie alles Gesprochenen, so auch eines Gedichts. Während aber in Prosa auf die Folge und Abwechselung der Sylbenlängen und Sylbenkürzen nur in einzelnen Fällen geachtet wird, besteht der ganze formelle Theil der alten Poesie darin, daß die Worte durch eine gewisse Zusammenstellung von langen und kurzen Sylben zur Aufnahme des Rhythmus geschickt gemacht werden. Rhythmus nennt man in dieser Beziehung die Gleichmäßigkeit der Zeitdauer in Erhebung und Senkung der Stimme, oder der Arsis und Thesis, (wie man es mit jetzt in dieser Art gebräuchlichen Griechischen Wörtern nennt.) Auch in gewöhnlicher Rede erheben und senken wir die Stimme, aber nicht in bestimmten Zwischenräumen, und nicht an den bestimmten Orten wiederkehrend. In diesen Zwischenräumen, oder in dem Verhältniß der Zeitdauer der Arsis zu der Zeitdauer der Thesis, liegt die Verschiedenheit des Rhythmus. Die Arsis ist nämlich entweder gleich oder doppelt so lang als die Thesis, was sich, indem wir die Arsis (durch den Strich / bezeichnet) mit der langen Sylbe verbinden, in der Verschiedenheit der beiden Versfüße Dactylus und Trochäus zeigt —́ ⏑⏑ und —́ ⏑. Dasselbe Verhältniß findet Statt, wenn die Thesis vor der Arsis steht, im Anapäst und Jambus ⏑⏑ —́ und ⏑ —́. Die erste Art, wo die Arsis anfängt, nennt man den herabsteigenden Rhythmus, die andere Art, wo man von der Thesis zur Arsis fortgeht, den aufsteigenden. Aus diesen einfachen Rhythmen entstehen die künstlichen durch Zusammensetzung zweier einfachen rhythmischen Reihen

und Unterdrückung einer Thesis: die Päonischen, Choriambischen und Jonischen Rhythmen. Die drei Päonischen Füße sind: der Creticus –́ ⏑ –́, der Bacchius ⏑ –́ –́ und der Antibacchius –́ –́ ⏑; der Choriambus –́ ⏑⏑ –́, die beiden Jonici ⏑⏑ –́ –́ und –́ –́ ⏑⏑. Während beim einfachen Rhythmus eine Abwechselung zwischen Arsis und Thesis ist, kommen beim künstlichen Rhythmus theils durch den Versfuß selbst, theils durch die Zusammenstellung zweier Füße, zwei Arsen zusammen, was den Eindruck der Heftigkeit und Unruhe macht.

Anm. Die metrische Betonung oder der ictus, welchen diejenige Sylbe 828
erhält, die nach dem Rhythmus unter die Arsis fällt, ist in den beiden alten Sprachen unabhängig von dem Wortaccente. Indessen vermöge der Eigenthümlichkeit der Lat. Sprache, daß der Wortaccent hauptsächlich durch die Länge der vorletzten Sylbe bestimmt wird (s. oben Cap. 3), geschah es, daß ein Widerstreit des Wortaccentes mit dem Versaccente im Allgemeinen seltener eintrat, als im Griechischen. S. die Untersuchung von W. Corssen über Aussprache, Vocalismus und Betonung der Lat. Sprache Bd. 2. S. 406 flgd. Vorhanden jedoch ist der Widerspruch zwischen Wort- und Versaccent auch im Lat., und zwar in ziemlich gleichem Maße bei den ältesten Dichtern und in der kunstgemäßen Poesie des Augusteischen Zeitalters. Erst als mit dem gänzlichen Verfall der Sprache das Bewußtsein von der Quantität der Sylben verschwand, herrschte der Versaccent allein. Bei der Recitation von Versen muß also die metrische Betonung vorzugsweise beobachtet werden, jedoch so, daß der prosaische Accent nicht ganz unterdrückt wird. Der metrische Accent hat zwar die Kraft, kurzen Sylben die Geltung von langen zu geben, indessen findet dies verhältnißmäßig häufig nur Statt bei den kurzen Schlußsylben mehrsylbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, namentlich da, wo die Kraft der Arsis durch die Hauptcäsur des Verses verstärkt wird, z. B. Virg. Bucol. 10, 69 Omnia vincit amōr, | et nos cedamus amori; Horat. Serm. 1, 5, 90 callidus ut soleāt | humeris portare viator; ib. 2, 3, 1 Sic raro scribīs, | ut toto non quater anno; Ovid. a. am. 3, 63 Nec quae praeteriit, | iterum revocabitur unda; aber auch außer der Hauptcäsur, z. B. Hor. Serm. 2, 3, 260 exclusus qui distat? | agīt ubi secum, eat, an non; Ovid. Met. 9, 610 non adiīt apte, | non legit idonea, credo. Auf einen Vokal ausgehende Endsylben werden viel seltener durch die Arsis verlängert, nur die Enclitica que im zweiten Fuß des Hexameters, gewöhnlich unterstützt durch die Cäsur, von welcher §. 842 gesprochen werden wird, findet sich überraschend oft lang gebraucht, z. B. Virg. Aen. 3, 91 Liminaquē laurusque dei, Ovid. Met. 5, 484 Sideraquē ventique nocent. Einsylbige kurze Wörter werden nie durch die Arsis verlängert.

3. Mehrere Füße unter einem einfachen Rhythmus mit 829

einander verbunden, machen eine Reihe (ordo) aus. Die zweisylbigen Füße, d. h. Trochäen und Jamben, werden in solchen Reihen von zwei und zwei Füßen, oder in Dipodien, verbunden: eine Dipodie heißt auch ein Metrum, daher z. B. ein sechsfüßiger iambischer Vers ein trimeter iambicus genannt wird. Von den dreisylbigen Füßen macht, nach der Ansicht und Benennung der Metriker, ein Dactylus ein Metrum für sich aus, ein Anapäst aber nicht, sondern wie bei den Jamben sind zwei Anapäste zusammen ein metrum anapaesticum. Das Ende einer Reihe wird zum Theil, namentlich in den trochäischen Versen, durch die syllaba anceps bezeichnet, d. h. durch eine Sylbe, deren natürliches Maß nicht beachtet wird, sondern welche, wie es der Rhythmus verlangt, für lang oder kurz gilt. Ein Vers besteht aus einer oder mehreren Reihen, von demselben oder von verschiedenem Rhythmus. Er unterscheidet sich aber darin von der Reihe selbst, daß die syllaba anceps, welche nur zum Theil bei dem Schluß der Reihe verstattet ist, sich am Schlusse des Verses immer findet; außerdem noch dadurch, daß der Hiatus erlaubt ist, und daß eine Haltung der Stimme Statt findet. Ein Vers heißt mit einem Griech. Namen acatalectus, wenn die Metra, aus welchen er zusammengesetzt ist, vollständig sind; ein catalecticus, wenn eine oder zwei Sylben oder ein ganzer Fuß an dieser Vollständigkeit fehlt. Und zwar giebt es bei den Versen, welche aus dreisylbigen Füßen bestehen, catalectici in syllabam, wenn von dem fehlenden Fuße nur eine Sylbe übrig ist, und catalectici in bisyllabum, wenn zwei Sylben übrig sind, wie z. B. in dem vorzugsweise sogenannten Hexameter. Trochäische und iambische Füße können nur in syllabam catalectisch sein.

830 Cäsuren (Einschnitte) des Verses nennt man die Unterbrechungen des Rhythmus durch das Ende der Wörter. In diesem Ovidischen Hexameter dactylicus:

Dónec erís felíx, multós numerábis amícos

oder dem Virgilischen:

'Infandúm regina jubés renováre dolórem

widerstreitet durchaus das Ende des Fußes mit dem Ende des

Wortes; während der Rhythmus die Verbindung zweier Wörter verlangt, strebt der Sinn dagegen, welcher nach jedem Worte eine Pause wünscht. Darin liegt aber zugleich die Verbindung der Füße, und ein längerer Vers kann nicht ohne einige Cäsuren bestehen; nothwendig ist ihm wenigstens die Cäsur gegen oder um die Mitte, welche man gewöhnlich vorzugsweise die Cäsur oder Vers-Cäsur nennt. Mit der Cäsur darf man den Abschnitt (diaeresis) im Verse nicht verwechseln, welcher durch das Zusammentreffen des Fuß- und Wortendes entsteht, und in gewissen Versarten (im trochäischen Tetrameter, im dactylischen Pentameter und in choriambischen Versen) nöthig ist, auch im Hexameter unter bestimmten Formen oft gebraucht wird.

4. Im Folgenden sollen die Versarten, deren sich die Rö- 831
mischen Dichter bedient haben, und die dabei beobachteten Gesetze kurz aufgestellt werden. Und zwar wird zuerst von den Versarten mit einfachem Rhythmus, alsdann von denen mit künstlichem Rhythmus gesprochen werden, und zuletzt Einiges hinzuzufügen sein über die zusammengesetzten Verse und über die Verbindung verschiedenartiger Verse zu einer lyrischen Strophe. Hierin zeigt sich zugleich die Verschiedenheit in den Formen der verschiedenen Dichtungsgattungen bei den Alten. Das Epos bedient sich nur eines einzigen einfachen Rhythmus, des dactylischen, das Drama (mit Ausnahme des lyrischen Theiles in demselben) bewegt sich in den drei andern einfachen Rhythmen mit mehr Abwechselung, aber die Haupt-Versart desselben ist auch nur eine, der iambische Trimeter. In beiden Dichtungsgattungen werden Verse von gleichem Maß und gleicher Länge in unmittelbarer Folge (*κατὰ στίχον*) wiederholt. Die lyrische Poesie dagegen bedient sich bei der Lebhaftigkeit ihres Ausdrucks sowohl der künstlichen Rhythmen, als auch der Verse mit gemischtem Rhythmus; sie wiederholt nur die Verse mit künstlichem Rhythmus in einigen Gattungen in unmittelbarer Folge, sonst verbindet sie die zusammengesetzten Verse zu einem größeren Ganzen, welches man Strophe nennt.

5. Die trochäischen Verse werden, wie §. 829 bemerkt, 832
gewöhnlich nach Dipodien gemessen. Für den Trochäus kann der Tribrachys, und, da die letzte Sylbe der Reihe anceps ist,

im zweiten Fuße oder, wenn mehrere Dipodien zum Verse gehören, in dem zweiten, vierten, sechsten Fuße der Spondeus oder Anapäst stehen. So ist also das Maß der trochäischen Dipodie dieses:

$$\acute{-}\ \smile\ -\ \overline{\smile}$$
$$\smile\smile\quad\ \ \smile\smile$$

Da die Arsis, wenn sie nach der Auflösung der Länge auf zwei Kürzen fällt, auf beiden zugleich nicht ausgedrückt werden kann, so legt man den ictus auf die erste der beiden Kürzen.

Anm. Der Spondeus oder Anapäst an den ungleichen Stellen (d. h. 1, 3, 5 2c.) wird nur bei den Lat. Komikern gefunden und widerspricht dem reinen Maße. Der Dactylus kann nur Raum finden in den gleichen Stellen, als Auflösung des Spondeus, aber er wird sehr selten gebraucht; noch schwerer wird er also an den ungleichen Stellen, wo selbst der Spondeus nur durch eine ungebührliche Freiheit sich einschleicht, Statt finden.

833 Von trochäischen Versen wird am häufigsten gebraucht der tetrameter catalecticus, bei Lateinern quadratus, oder von der Zahl der vollständigen Füße septenarius genannt:

$$\acute{-}\ \smile\ -\ \overline{\smile}\ \acute{-}\ \smile\ -\ \overline{\smile}\ |\ \acute{-}\ \smile\ -\ \overline{\smile}\ \acute{-}\ \smile\ \overline{\smile}$$

Er hat einen Abschnitt nach der zweiten Dipodie, wo ein Wort zu Ende geht. Bei Plautus und Terenz, also im Drama, finden sich viele Scenen in diesem Versmaße, um eine lebhafte Bewegung und Erregtheit auszudrücken. Folgendes Beispiel aus Terentianus Maurus de syllab. zeigt das reine Maß; wir bezeichnen die erste Arsis der Dipodie durch den Accent:

Núlla vox humána constat | ábsque septem lítteris,
Ríte vocalés vocavit | quás magistra Graécia:
Quídquid audis praéter istas | párs soni, non vóx erit.
Quínque contenta ést figuris | Rómuli Latínitas.

Aber die Komiker erlauben sich alle oben bemerkten Vertauschungen, so daß allein die letzte katalektische Dipodie das rechte Maß anzeigt. In der folgenden Stelle aus Terent. Andr. 2, 1, 18 sqq. wollen wir daher alle Arsen mit dem Accent bezeichnen:

'Ad te advénio spém, salútem, | cónsilium, aúxilium ͡ éxpetens.
Néque pol cónsilí locum hábeo, | néque ad auxílium cópiam.
Séd istuc quídnam est? Hódie uxórem | dúcis? 'Ajunt. Pámphile,
Si íd facís, hŏdié postrémum | mé vidés. Quid ita? Eí mihi. '
Véreor dícere, huíc dic, quaèso, | Býrria. Ego dicàm. Quid est?
Spònsam hic túam amat. Nae íste haud mécum | séntit. Éhodum díc mihi.

Anm. Versus ithyphallicus heißt ein dreifüßiger trochäischer Vers. 834
Er findet sich mit reinem Maße bei Horaz zum Schluß eines andern Verses; Od. 1, 4 an einen tetrameter dactylicus angehängt:

> Solvitur acris hiems grata vice | véris ét Favóni.
> Ac neque jam stabulis gaudet pecus, | aút arátor igni.

6. Der iambische Rhythmus ist der umgekehrte trochäische, 835
indem er von der Thesis anfängt, welche vor dem Trochäus als Anakrusis (Aufschlag) gelten kann. Als solche hat sie kein nothwendiges Maß, kann also auch eine Länge sein, woraus folgendes Maß der iambischen Dipodie entsteht:

⏒ —́ ⏑ —́
⏑⏑ ⏑⏑

Man sagt also: Statt des Jambus kann an allen Stellen der Tribrachys stehen, mit Ausnahme der letzten, weil die Endsylbe des Verses anceps ist und nicht aufgelöst werden kann. Ferner in den ungeraden Stellen 1, 3, 5 kann statt des Jambus der Spondeus und als dessen Auflösungen der Anapäst und Dactylus stehen, dieser natürlich so, daß dessen zweite Häfte in arsi steht, und der Ictus auf der ersten der beiden Kürzen ruht.

Anm. Dies ist im Allgemeinen die Regel, aber die Dichter legen sich 836
entweder des größeren Wohlklangs wegen selbst Beschränkungen auf, oder erweitern ihre Freiheit, um leichter Verse machen zu können. Die ältesten Griechischen Jambographen sind am sorgfältigsten, und gebrauchen selbst den Tribrachys selten. Die Tragiker haben den Tribrachys an allen Stellen (außer der letzten) viel häufiger, den Spondeus und Dactylus der Hauptregel gemäß an den ungleichen Stellen; dem Anapäst sind sie nicht günstig. Sie haben ihn in der Regel nur in der ersten Stelle und zwar in einem ganzen Worte, jedoch in Eigennamen, für welche größere Freiheit erlaubt sein muß, an allen. Die Griechischen Komiker führten in alle Stellen, die letzte immer ausgenommen, den Anapäst ein, mit gewissen Beschränkungen, namentlich wenn ein Dactylus vorhergeht. Die Römischen Komiker und Phädrus endlich nahmen alle diese Freiheiten an, und erlaubten sich außerdem, den Spondeus an den gleichen Stellen zu setzen, so daß in diesen Versen der Jambus nur in dem letzten Fuße sein ursprüngliches Recht behauptet. Dagegen kehrte Horaz in den Epoden und der Tragiker Seneca zur ältesten Strenge zurück, und sie gebrauchen in den geraden Stellen statt des Jambus nur zuweilen den Tribrachys, in den ungeraden außer dem Jambus den Spondeus und selten den Anapäst oder Dactylus. Z. B. Horaz Epod. 2:

Has intĕr ĕ'pŭlas, ut juvat pastas oves
Viderĕ prŏ'pĕrantes domum,
Pŏsĭtósque vernas, ditis examen domus,
Circum renidentes Lares.
Haec ŭ'bĭ locutus fenerator Alfius cet.

837 Der am häufigsten gebrauchte iambische Vers ist der trimeter acatalectus, oder Lateinisch, nach der Zahl der Füße benannt, senarius, der gewöhnliche Vers für den Dialog im Drama. Er hat in der Regel eine Cäsur im dritten oder vierten Fuße, die erste heißt πενθημιμερής, die fünftheilige, die andere ἑφθημιμερής, die siebentheilige, d. h. nach dem siebenten Halbfuße, z. B. Horaz Epod. 17:

Jam jam efficaci | do manus scientiae
Supplex, et oro | regna per Proserpinae,
Canĭdĭa, parce | vocibus tandem sacris,
Citumque retro solve, | solve, turbinem.

Sie kann noch mit andern Cäsuren der Füße verbunden sein, wie es in der angeführten Stelle im dritten und vierten Verse der Fall ist. Die Metriker haben auf viele Feinheiten in dem Bau dieser Verse aufmerksam gemacht, daß z. B. der dritte und vierte Fuß nicht ein einziges Wort ausmachen dürfe, daß, wenn das letzte Wort ein Creticus ist, nicht eine vorhergehende lange Sylbe die Schlußsylbe eines mehrsylbigen Wortes sein dürfe. Indessen beziehen sich diese Regeln und Bemerkungen nur auf die Griech. Tragiker. Wir nehmen ein Beispiel aus dem Fabeldichter Phädrus, und bezeichnen alle Arsen mit dem Accent.

Ad rívum eúndem lŭ'pŭs et ágnus vénerant
Sití compúlsi, sŭ'pĕriór stabát lupus,
Longéque ínfĕ'rior ágnus. Túnc fauce ímproba
Latro íncitátus, júrgií causam ⁀íntulit:
Cur, ínquit, túrbuléntam fécistí mihi
Istám bibénti? Lánigér contrá timens:
Qui póssum, quaéso, fă'cĕre quód quĕrerís, lupe?

838 Versus iambici dimetri sind bei Horaz in den Epoden zum Nachsatze eines längern iambischen oder dactylischen Verses gewöhnlich, z. B. Epod. 2:

Beátus ille, quí procul negótiis,
Ut prísca gens mortálium,

Patérna rura bóbus exercét suis,
Solútus omni fénore.

Oder Epod. 14:

Móllis inértia cúr tantám diffúderit ímis
Oblívionem sénsibus,
Candide Maecenas, occidis saepe rogando:
Deús, deus nam mé vetat.

Jenes Metrum, wo auf einen Trimeter ein Dimeter folgt, war dasjenige, in welchem Archilochus, der älteste Meister des iambischen Verses, seine Spottgedichte schrieb.

Dimetri catalectici, deren erster Fuß ein Spondeus oder statt dessen ein Anapäst sein kann, deren übrige Füße aber rein erhalten werden, finden sich von den uns erhaltenen Römischen Dichtern nur bei Seneca in Chören, z. B. Med. 862 sqq.:

Ut tígris órba gnátis
Cursú furénte lústrat
Gangéticúm nemús, sic
Frenáre néscit íras
Medéa, nón amóres.

Und Terentianus Maurus in eben diesem Versmaße von demselben sprechend:

Et condere inde carmen
Multi solent poëtae.
Horatium videmus
Versus tenoris hujus
Nusquam locasse juges,
At *Arbiter* disertus
Libris suis frequentat.

Die Tetrametri iambici, vollständig und unvollständig, sind 839
häufig bei den Römischen Komikern, die erstern heißen octonarii, die andern septenarii von der Zahl der vollständigen Füße. Ein Beispiel der octonarii s. bei Terenz Andr. 1, 3 init.:

Enimvéro, Dave, níl locist | segnítiae nĕquĕ socórdiae,
Quantum íntellexi mŏ'dŏ senis | senténtiam de núptiis,
Quae sí non astu próvidentur, me aút erum pessúmdabunt.
Nec quíd ăgam certum est: Pámphilum | ne adjútem an auscultém seni.
Si illúm relinquo, ĕiŭs vítae tĭmĕo: sín ŏpĭtŭlor, huiús minas.

Die septenarii haben einen sehr bewegenden, aufgeregten Rhythmus. Ein Abschnitt, der den Vers in zwei Theile trennt, wird in der Mitte beobachtet, z. B. Terenz Andr. 4, 2, 11:

Per ómnes adjuró deos, | nunquam eám me desertúrum,
Non, sí capiundos míhi sciam esse inimícos omnes hŏ'mĭnes,

Hanc mi éxpetivi: cóntigit, | convě'niunt mores. Vă'leant,
Qui intér nos discidiúm volunt: | hanc nĭ'sĭ mors mi ădĭmet némo.

840 7. Der hinkende Jambus (Choliambus) oder Skazon (σκάζων), auch Hipponakteischer Vers genannt, gehört eigentlich zu §. 857. Er ist nämlich ein iambischer Senar, für dessen letzten Fuß antispastisch ein Trochäus eintritt; der fünfte Fuß ist gewöhnlich, des Gegensatzes wegen, ein reiner Jambus. Diese Versart eignet sich zur Satire; Römische Dichter, namentlich Catullus, haben sie jedoch auch zum Ausdruck sanfter Empfindungen gebraucht; letzterer z. B. außerordentlich passend zum Ausdruck widerstreitender Gefühle im 8. Gedichte:

Misér Catulle désinas inéptire,
Et quód vides perísse, perditúm dúcas.
Fulsére quondam cándidi tibí sóles,
Quum véntitabas, quó puella dúcébat
Amáta nobis quántum amabitúr núlla.
Ibi ílla multa túm jocosa fíébant,
Quae tú volebas, néc puella nólébat.
Fulsére vere cándidi tibí sóles!
Nunc ílla non volt, tú quoque impoténs nóli,
Nec quáe fugit sectáre, nec misér víve.

841 8. Unter allen dactylischen Versen ist der bekannteste und am meisten gebrauchte der *Hexameter*, dem epischen (erzählenden) Gedichte eigenthümlich, daher auch der heroische Vers genannt. Er besteht, wie sein Name besagt, aus 6 Dactylen, für deren letzten catalectisch ein Trochäus, oder, da die letzte Sylbe zweifelhaft ist, ein Spondeus steht. Die vier ersten Stellen lassen den Spondeus statt des Dactylus zu, und der Vers gewinnt durch die Einmischung dieses Fußes an Kraft und Abwechselung, indem lauter Dactylen einen zu hüpfenden, lauter Spondeen einen schwerfälligen Gang hervorbringen, wie dies von Virgil mit Absicht bewirkt ist in den Versen:

Quádrupedánte putrém sonitú quatit úngula cámpum.
'Illi intér sesé magná vi bráchia tóllunt.

In die fünfte Stelle wird nur selten ein Spondeus gesetzt (versus *spondaicus*, Griechisch *σπονδειακός*). Er klingt hart und schwerfällig, aber die Langsamkeit des Ganges ist oft dem Gedanken angemessen, und wird deshalb künstlich gesucht. Die

Lat. Dichter lieben es, in diesem Falle einen Dactylus vorhergehen zu lassen und ein viersylbiges Wort an das Ende des Verses zu stellen, z. B. Virgil Bucol. 4, 49 und Aen. 2, 68:

Cara deum soboles, magnum Jovis incrementum.
Constitit, atque oculis Phrygia agmina circumspexit.

Ovid Met. 6, 69 Et vetus in tela deducitur argumentum.
ib. 128 Nexilibus flores hederis habet intertextos.

Auf die Cäsur dieses Verses wenden die Dichter eine be- 842
sondere Aufmerksamkeit, da er zu lang ist, um in einem Athem gelesen zu werden, und durch den Einschnitt, welcher den Rhythmus anscheinend verändert, eine neue Mannigfaltigkeit hervorgebracht wird. Die natürlichste und am häufigsten gebrauchte Cäsur ist im dritten Fuße, entweder nach der Arsis oder in der Thesis, d. h. nach der ersten Kürze des Dactylus. Jene heißt die Caesura (*τομή*) *πενθημιμερής* (semiquinaria) oder auch männliche, die andere nennen Griech. Metriker die Cäsur *κατὰ τρίτον τροχαῖον* und wir daher die trochäische, weil zunächst vor dem Schnitt ein Trochäus –́ ᴗ steht, auch im Gegensatze zu jener männlichen die weibliche, weil die Halbscheid des Verses auf die Thesis ausgeht. Die männliche Cäsur ist im alten heroischen Gedicht die herrschende, die trochäische hat wirklich den Ausdruck minderer Kraft und wird deshalb nach Beschaffenheit der Gedanken ebenfalls gern gebraucht. Wenn die Cäsur nicht im dritten Fuße ist, so pflegt sie im vierten zu sein, aber nur nach der Arsis. Sie heißt *ἑφθημιμερής* (semiseptenaria), und wird für schön gehalten, wenn mit ihr noch eine andere geringere Cäsur im zweiten Fuße verbunden ist: Catull Epithal. Pel. 139

Eumenides | quibus anguineo || redimita capillo.

Virg. Aen. 1, 9 Quidve dolens | regina deum || tot volvere casus.

Anm. 1. Eine von diesen drei Vers-Cäsuren hat jeder gut gebaute 843
Hexameter; mit ihnen können noch mehrere andere verbunden sein; besonders ist die Cäsur nach der ersten Arsis zu bemerken, welche dem einsylbigen Worte einen großen Nachdruck verleiht. In die Hauptcäsur des Verses legen die Dichter gern eine Interpunction, worauf bei der Bestimmung, welche Cäsur im Verse die vorzügliche sei, zu achten ist. Denn sehr oft hat man zwar sowohl an der gewöhnlichen Stelle, im dritten Fuße, als auch im vierten Fuße eine Cäsur, an der letzteren Stelle findet sich aber noch ein Absatz des Sinnes. Alsdann ist letztere für die Hauptcäsur zu halten und in der Recitation hervorzuheben. Z. B. bei Horaz Serm. 1, 4, 61:

Postquam discordia tetra
Belli ferratos postes portasque refregit —

würde es unpassend sein, die Cäsur πενθημιμερής anzunehmen, weil sie das Adjectivum vom Substantivum trennen würde; besser also nach postes, wo durch que wenigstens ein neues Nomen hinzugefügt wird. So scheint auch nicht zweifelhaft zu sein, daß bei Horaz Epist. 2, 3, 137 die Cäsur so anzunehmen sei:

Fortunam Priami cantab' | et nobile bellum,
nicht Fortunam Priami | cantabo et nobile bellum.

Denn die Elision des Vokals hindert die Cäsur nicht, indem das Wort als vor dem elidirten Vokal abgeschlossen anzusehen ist.

844 Eine besondere Art des Vers-Abschnittes, nicht Einschnittes, ist die sogenannte Caesura bucolica, wenn am Ende des vierten Versfußes Wort und Sinn abschließen. Zugleich findet neben derselben auch eine der oben erwähnten drei Hauptcäsuren Statt, aber natürlich zwingt der Abschnitt des Sinnes, verbunden mit dem Ende des Fußes, den Recitator vor dem fünften Fuße länger als gewöhnlich einzuhalten, z. B. Virg. Bucol. 7, 47

Solstitium pecori defendite: jam venit aestas.

Zuweilen wird durch diesen Rhythmus vortrefflich die Schnelligkeit einer heftigen Bewegung bis zu einem plötzlich begegnenden Aufenthalte gemalt; im Allgemeinen aber liegt, wegen des unverhältnißmäßig kurzen Nachsatzes, der Ausdruck der ungebildeten Natürlichkeit darin. Und deshalb scheinen die bukolischen Griech. Dichter diesen Vers so sehr vorzugsweise gebraucht zu haben, daß er davon seinen Namen erhalten hat.

845 Anm. 2. Ein einsylbiges Wort am Schluß des Verses, wenn nicht ein anderes einsylbiges vorhergeht, hat etwas Seltsames, indem es den Leser nöthigt, einen für die Thesis nicht gehörigen Accent auf dasselbe zu legen, damit es verstanden werde. Dies wird oft von Dichtern gesucht, zur Schilderung entweder des Harten und Rauhen, oder zum scherzhaften Ausdruck des Unerwarteten, z. B.

Dát latus ínsequitúr | cumulo praeruptus aquae mons. Virg. Aen. 1, 106.
Illic, út perhibént | aut intempesta silet nox. Id. Georg. 1, 247.
Parturiunt montes, | nascetur ridiculus mus. Hor. Art. poët. 139.

846 9. Nächst dem Hexameter ist der bekannteste dactylische Vers der sogenannte Pentameter. Er hat seinen Namen von der Zahl der fünf vollständigen Metra, welche er enthält, aber er hat eigentlich ebenfalls sechs Füße, von denen der dritte und sechste unvollständig sind. Sein Maß ist dieses:

´— ⏑⏑ ´— ⏑⏑ ´— | ´— ⏑⏑ ´— ⏑⏑ ´—

In der zweiten Hälfte müssen reine Dactylen sein; in der ersten wechseln gewöhnlich Dactylen und Spondeen. Nach der

dritten Arsis, wo der Abschnitt unveränderlich ist, muß zur Ausfüllung des Rhythmus eine Pause von zwei Zeittheilen gelassen werden. Deshalb erlaubt die strengere Regel hier nicht die Verlängerung der kurzen Sylbe durch die Kraft der Arsis. Es giebt aber dennoch bei den Römischen Dichtern eine ziemliche Anzahl Stellen, wo sie Statt findet. Dieselbe Pause ist am Ende des Verses, wo zwar eine kurze Sylbe nach der allgemeinen Regel stehen kann, aber doch nur selten eine solche steht, welche auf einen kurzen Vokal ausgeht. Dreisylbige Wörter zum Schluß werden nicht geliebt, weil der Accent ungünstig fällt. Dieser Vers wird nur als Nachsatz des Hexameters gebraucht, und bildet mit ihm die elegische Vers- und Dichtungsart (elegia). Ursprünglich wurde sie zum Ausdruck des Schmerzes und der Liebesklage gebraucht, aber bald auch auf heitere Gegenstände angewandt. Sie ist indessen nur für kürzere Gedichte bestimmt gewesen und hat ihre eigenthümliche Stelle im Epigramm oder Sinngedicht. Z. B. Martial Epigr. 5, 76:

Profecit poto Mithrídates saepe veneno,
  Tóxica né possént saéva nocére sibi:
Tu quoque cavisti, coenando tam male semper,
  Né possés unquám, Cínna, períre fame.

10. Von andern dactylischen Versen führen wir an den 847
Dimeter catalecticus, welcher auch versus Adonius heißt:

—́ ◡◡ —́ ⏓

als Nachsatz zu andern Versen in der lyrischen Poesie gebraucht. Ferner den Tetrameter catalecticus oder versus Alcmanius, von dem Lyriker Alkman, der ihn häufig gebraucht hat, so genannt, dessen letzter Fuß rein erhalten wird.

Der Trimeter catalecticus in syllabam:

—́ ⏖ —́ ⏖ ⏒

bei Horaz nach dem Vorgange des Archilochus vor oder nach einem dimeter iambicus gebraucht, z. B. Epod. 11:

'Inachiá furere | silvís honorem décutit
Férvidióre mero | arcána promorát loco,

und Epod. 13:

Tu vína Torquató move | Cónsule préssa meo
Leváre duris péctora | sóllicitúdinibus.

Den Tetrameter catalecticus hat Horaz als Nachsatz zum heroischen Hexameter gebraucht, Oden 1, 7:

Albus ut obscuro | deterget nubila coelo
Saepe Notus, neque parturit imbres
Perpetuos, | sic tu sapiens | finire memento
Tristitiam vitaeque labores.

848 11. Der anapästische Rhythmus (◡◡–́) ist der umgekehrte dactylische. Anstatt des reinen Anapästus kann der Spondeus, Dactylus, Proceleusmaticus stehen, aber so, daß der Ictus wie in dem reinen Anapästus gesetzt, der Dactylus also nicht –́◡◡, sondern –◡́◡ gelesen wird.

Anapästen werden von Griech. Tragikern und Komikern am häufigsten in Systemen, wo also nur am Schlusse eine unbestimmte Sylbe ist, gebraucht. Man theilt sie gewöhnlich in Dimeter ab, und ein System endigt sich jederzeit mit einem dimeter catalecticus in syllabam (versus paroemiacus). Vor demselben wird gewöhnlich noch ein monometer gesetzt, daher basis anapaestica genannt; zuweilen wird ein solcher Vers auch mitten in das System hineingestellt. Bei den uns noch übrigen Römischen Dichtern finden wir nicht viele anapästische Systeme dieser Art, Terenz hat sie nirgends, Plautus nicht selten, aber mit vielen Freiheiten, der Tragiker Seneca enthielt sich des Gebrauches des paroemiacus, wodurch seine Anapästen ohne rechten Schluß sind. Außer diesen Dimetern ist bei den Griechen sehr gebräuchlich der tetrameter catalecticus in syllabam, welcher einen Abschnitt in der Mitte nach der zweiten Dipodie hat. Plautus hat ihn ebenfalls, aber in frei behandeltem Maße; daher wir nur ein Beispiel des dimeter anap. aus Seneca Hippol. 974 nehmen:

Res húmanas ordĭ'nŏ nullo
Fortúna regit spargítque manu
Munĕ'ră caeca, pejóră fŏvens.
Vincít sanctos diră' lĭbido,
Fraus súblimi regnă't in aula;
Tradĕ'rĕ turpi fascés pŏpŭlus
Gaudĕ't, ĕosdem cŏlĭt átque͡ odit.

Tristis virtus pervérsă tŭlit
Praemĭ'ă recti, castós sequitur
Mălă paúpertas: vitióque potens
Regnă't ădulter.
O vánĕ pŭdor falsúmque dĕcus!

12. In den künstlichen Rhythmen gilt jeder Versfuß einem Metrum gleich. Durch das Zusammenstoßen der Arsen im Verse wird der Eindruck der Heftigkeit und Gewaltsamkeit hervorgebracht, welcher von den lyrischen Dichtern und von den Römischen Dramatikern, denen gleichmäßige Verse dieser Art anstatt der Griechischen Chorgesänge dienen, benutzt wird. Aus der Zusammensetzung des ungeraden Rhythmus (⏑ –́ oder –́ ⏑) entstehen die päonischen Rhythmen, in den Versfüßen des Creticus –́ ⏑ –́, des Bacchius ⏑ –́ –́ und des Antibacchius –́ –́ ⏑ rein dargestellt. Päonisch heißt dieser Rhythmus, weil man jene drei Füße ansieht als entstanden aus Zusammenziehungen der vier Päonen; denn der Creticus –́ ⏑ –́ ist gleich dem ersten Päon –́ ⏑ ⏖ und dem vierten ⏖ ⏑ –́, der Bacchius ⏑ –́ –́ dem zweiten Päon ⏑ –́ ⏖, endlich der Antibacchius –́ –́ ⏑ gleich dem dritten Päon ⏖ –́ ⏑. Aus dem geraden Rhythmus (–́ ⏑⏑ oder ⏑⏑ –́) sind durch Zusammensetzung hervorgegangen der Choriambische und Ionische Rhythmus, der Choriambische –́ ⏑⏑ –́, der Ionische nach beiderlei Formen: a majori –́ –́ ⏑⏑, a minori ⏑⏑ –́ –́. 849

13. Der Creticus –́ ⏑ –́ erlaubt im Verse die Auflösung der beiden Arsen, am Schlusse aber nur die Auflösung der ersten in zwei Kürzen. Bei Plautus und Terenz wird er gewöhnlich in Tetrametern gebraucht, so daß zuweilen ein Dimeter dazwischen tritt. In folgendem Beispiel aus Terenz Andr. 4, 1 beginnt ein dactylischer Vers: 850

Hócine crédibile aút memorábile,
Tánta vecórdia innáta cuiquam út siet,
'Ut malis gaúdeant átque ĕx incómmodis
'Alterīūs sua ut cómparent cómmoda? ah
'Idne ĕst verum? ímmo id est gĕ'nŭs homínum péssumum, in
Dénegandó modo quís pudor paúlum adest,
Póst, ubi témpu' promíssa jam pérfici,
Túm coactí necessário se ă'pĕriunt.

Den Schluß (clausula) macht ein iambischer Vers:

níl opúst | ibi veréntur.

851 14. Der Bacchius ⏑ –́ –́ wird häufig von Römischen Komikern in Systemen und in Versen gebraucht. Er läßt die Auflösung beider Arsen zu, die letzte jedoch nicht am Ende des Verses, weil die Sylbe zweifelhaft ist. Der Schluß solcher Verse ist iambisch oder anapästisch. Ein Beispiel aus Terenz Andr. 3, 2:

Adhúc, Archylís, quae adsolént quaeque opórtet
Signa ésse ad salútem, omnia huíc esse vĭ́dĕo.
Nunc prímum fac ístaec lavét, post deínde
Quod jússi ei darí bĭbere, et quántum imperávi,
Date: móx ego huc revértor.

Im zweiten Verse ist in dem Fuße se video die erste Arsis in zwei Kürzen vide aufgelöst, im vierten in dem Fuße dari bibe die zweite. Der Ictus wird, da er nicht auf beide Sylben gelegt werden kann, auf die erste der beiden Kürzen gesetzt.

Der Antibacchius wird nicht zu Versen verbunden.

852 15. Die gebräuchlichste Versart aus dem *Ionicus a majori* (–́ –́ ⏑⏑) ist der tetrameter brachycatalectus, welcher auch der Sotadische heißt, weil Sotades darin seine Gedichte schrieb. Sein Maß ist ursprünglich folgendes:

–́ –́ ⏑ ⏑ | –́ –́ ⏑ ⏑ | –́ –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑

Da aber die Längen aufgelöst werden können, und für einen Ionicus auch eine trochäische Dipodie gesetzt werden kann, so nimmt er sehr verschiedene Formen an und gehört zu den schwierigsten Versmaßen. Terentianus Maurus handelt darin die Lehre von den Buchstaben ab und gebraucht meistens statt des dritten Ionicus a majori die trochäische Dipodie. Wir benutzen den Anfang seiner Abhandlung als Beispiel und theilen die Metra ab:

Elĕmentă rŭ|des, quae pŭĕ|rós dŏcént ma|gistri,
Vocalia | quaedam mĕmŏ|rant, consŏnă | quaedam,
Haec reddere | vocem quoni|ám vălént se|orsa,
Nullumque si|ne illis potis | ést coírĕ | verbum.

853 16. Der Ionicus a minori ist von den Äolischen Lyrikern (Sappho, Alcäus, Alkman) oft gebraucht worden. Bei Horaz

Od. 3, 12 finden wir nach dem Vorbilde des Alcäus ein System von 10 Füßen, durchaus reinen Maßes, und ohne Hiatus. Die Abtheilung derselben, daß zwei Mal vier Füße verbunden werden, und ein kürzerer Vers von zwei Füßen schließt, ist willkürlich:

Mĭsĕrárum ést, | nĕque ămórí | dărĕ lúdúm | neque dúlci
Mala víno | lavere, aút éx|animári | metuéntés
Patruáe vérbera línguáe.

17. Der sogenannte Anakreontische Vers besteht ursprünglich aus zwei Ionicis a minori, 854

∪ ∪ ⁄— ⁄— ∪ ∪ ⁄— —

wenn man aber die beiden Kürzen vorn als Anakrusis ansieht, und die Uebertragung des Ionicus a majori in eine trochäische Dipodie damit verbindet, so kommt folgendes Maß heraus:

$\frac{\cup}{\cup\cup}$ | ⁄— ∪ ⁄— ∪ | ⁄— $\frac{—}{\cup}$
oder $\frac{\cup}{\cup\cup}$ | ⁄— — ⁄— ∪ | ⁄— $\frac{—}{\cup}$
| ⁄— ∪ ⁄— — |
| ⁄∪∪∪ ⁄— ∪ |

und dies sind die verschiedenen Formen der kleinen unter Anakreons Namen erhaltenen Gedichte. Die Römer haben diesen Vers nicht, wenn man nicht den §. 838 angeführten dimeter iambicus catalecticus dafür gelten lassen will, er liegt aber bei einer andern Versart, dem Galliambus, zu Grunde.

Denn der Galliambus setzt zu dem vollständigen Anakreontischen Verse noch einen andern Anakreontischen, aber unvollständigen, hinzu: 855

∪ ∪ ⁄— ⁄— ∪ ∪ ⁄— ⁄— | ∪ ∪ ⁄— ⁄— ∪ ∪ ⁄—

daraus kann aber, mit den oben erwähnten Freiheiten, werden:

$\frac{—}{\cup\cup}$ ⁄— ∪ ⁄— ∪ — — | $\frac{—}{\cup\cup}$ ⁄— ∪ ⁄— ∪ $\frac{\cup}{—}$
(⁄— = ∪∪ unter der ersten und zweiten Hebung der ersten Hälfte, und unter der zweiten Hebung der zweiten Hälfte)

und dies ist die Form, unter welcher Catullus seine Galliamben

gemacht hat, die einzigen vollständigen, welche wir übrig haben, im 63. Gedichte. Wir wollen als Beispiel die Belehrung, welche Terentianus Maurus in demselben Catullischen Versmaße giebt, hersetzen:

Sŏnăt hóc sŭbindĕ mētrō | Cȳbĕlēĭŭm nŏmus,
Nōménque Gálliambis | mĕmŏrátur hinc dătum,
Trĕmŭlós quod ésse Gallis | hàbĭlés putánt mŏdos,
Adĕo út frequénter illum | prŏpe ăb últimó pedem,
Măgĕ quó sŏnús vĭbretur, | stŭdĕánt dărĕ' trĭbrăchyn.

Und dies (nämlich die letzte Arsis vor der Katalexis in zwei Kürzen aufzulösen) hat Catullus gewöhnlich gethan.

Er beginnt sein Gedicht so:

Sŭpĕr áltă véctus Atys | cĕlĕri rătĕ' măria
Phrȳgĭŭm nĕmús cĭtātō | cŭpĭdé pĕde' tĕtigit.

856 18. Der Choriambus ´ ⏑⏑ ´ erlaubt nur die Auflösung der ersten Arsis in zwei Kürzen, sehr selten die Zusammenziehung der mittlern Kürzen in eine Länge. Die dramatischen Dichter haben die gleiches Maß enthaltende iambische Dipodie an die Stelle des Choriambus gesetzt, aber nur nach einem andern Choriambus, dessen zweite Arsis bei der darauf folgenden iambischen Thesis die Einheit des Rhythmus erhält. Die lyrischen Dichter haben den Choriambus immer rein erhalten, aber nur mit vor- oder nachtretenden Füßen eines verschiedenen Rhythmus verbunden.

857 19. Zusammengesetzte Verse sind solche, in welchen Reihen von verschiedenem Rhythmus verbunden sind. Diese Verbindung kann entweder so Statt finden, daß der Wechsel zwischen Arsis und Thesis nicht unterbrochen wird, oder es können durch die Zusammensetzung zwei Theses oder zwei Arses zusammenstoßen. Die erste Art, wo der rhythmische Zusammenhang erhalten wird, und nur ein verschiedenes Verhältniß der Arsis und Thesis eintritt, ist bei weitem das Gewöhnlichste. Die andere, wo der Uebergang von Thesis zur Thesis, oder von Arsis zur Arsis geschieht, ist an und für sich unrhythmisch, aber dieser Eindruck kann oft von dem Dichter gesucht werden.

858 20. Die einfachste Art von Zusammensetzung zeigt sich in den logaödischen Versen, wo, um einen Schluß hervorzubrin-

gen, von den dreisylbigen Füßen –́ ⏑⏑ und ⏑⏑ –́ zu den zweisylbigen –́ ⏑ und ⏑ –́ herabgestiegen wird. Der einfachste logaödische Vers ist der oben §. 847 angeführte Adonius, aus einem Dactylus und einem Trochäus bestehend. Aus zwei Dactylen und einer trochäischen Dipodie (also zwei Trochäen) besteht der Alcäische Schlußvers:

–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑̄

Necte meo Lamiae coronam. Horat.

So wie in diesen Versen der Trochäus dazu dient, den lebhaften Rhythmus herabzustimmen, so wird ein Rhythmus eingeführt, entweder durch eine Aufschlagssylbe (Anacrusis genannt), die ihrer Natur nach lang oder kurz sein kann, oder durch die Basis, d. h. durch einen vor eine dactylische Reihe gesetzten Trochäus. Weil er die Stelle einer Reihe vertritt, so ist die Endsylbe anceps, d. h. statt des Trochäus kann als Basis auch der Spondeus stehen; ja hie und da ist dieser Spondeus auch in einen dreisylbigen Fuß aufgelöst worden.

21. Logaödisch dactylische Verse mit der Basis nennt man 859
im Allgemeinen Aeolische Verse, von den Lyrikern dieses Volksstammes, welche sie erfanden oder gebrauchten. Einzelne Arten derselben haben besondere Namen. Der Pherekratische Vers, aus dem Adonius mit einer Basis bestehend:

–̽ ⏑̄ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑̄

in welchem höchst selten der Dactylus zusammengezogen wird. Der Glykonische Vers, um einen Halbfuß verlängert, und bei Horaz immer mit spondeischer Basis:

–̽ ⏑̄ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑̄

Anm. Aus der unverbundenen Zusammenstellung des Glykonischen und Pherekratischen Verses entsteht der sogenannte Priapeische Vers, (also ein versus asynartetus,) z. B. bei Catullus im 18. Gedichte:

Hunc lucum tibi dedico | consecroque, Priape,
Qua domus tua Lampsaci est, | quaque silva, Priape,
Nam te praecipue in suis | urbibus colit ora
Hellespontia, ceteris | ostreosior oris.

860 Der Phaläcische Vers aus einem Dactylus und drei Trochäen:

x — | ´ ´ ´ ´ —
— ⏑ | — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Dieser Vers hat elf Sylben, heißt daher auch Hendecasyllabus, und ist von den Lateinischen Dichtern, namentlich von Catull und Martial, sehr oft zu kleineren Gedichten angewandt worden, z. B. Catull im 3. Gedichte:

Lúgete, ó Venerés Cupídinésque
'Et quantúm est hominúm venústiórum:
Pásser mórtuus ést meaé puéllae,
Pásser, déliciaé meaé puéllae,
Quém plus ílla oculís suis amábat.
Nám mellítus erát, suámque nórat
'Ipsa tám bene quám puélla mátrem,
Néc sese á gremio ílliús movébat,
Séd circúmsiliéns modo húc modo ílluc
'Ad solám dominam úsque pípilábat.
Qui nunc ít per itér tenébricósum
'Illuc, únde negánt redíre quémquam.
'At vobís male sít, malaé tenébrae
'Orci, quae ómnia bélla dévorátis,
Tám bellúm mihi pásserem ábstulístis!
'O factúm male! ó misélle pásser!
Cúja núnc operá meaé puéllae
Fléndo túrgidulí rubént océlli.

Gewöhnlich also ist, wie man sieht, die Basis ein Spondeus, der ursprüngliche Trochäus findet sich von Lat. Dichtern eben nur zuweilen bei Catullus.

861 22. So wie die Dactylen in Trochäen logaödisch ausgehen, so müssen Choriamben zum Schluß sich in Jamben auflösen, weil bei dem Choriambus die Arsis schließt und daran eine Thesis sich reihen muß. Es entsteht also als Schluß einer choriambischen Reihe eine dactylisch-logaödische Reihe, z. B.

´— ⏑⏑ ´— ⏑ — condidit horreo

oder ´— ⏑⏑ ´— ⏑ — ⏑ sanguine viperino.

Der choriambische Vers wird überdem durch eine Basis eingeleitet, welche nach dem Gebrauche von Horaz nur aus einem Spondeus bestehen darf. Derselbe Dichter macht ferner nach

jedem Choriambus, der nicht logaödisch ausgeht, einen Abschnitt. So entstehen die Asklepiadischen Verse, der kleinere:

Maecenás atavis | édite regĭbus
O et praésidium et | dúlce decus mĕum!

und der größere, wie:

Nullam, Váre, sacra | víte prius | séveris arbŏrem
Circa míte solum | Tíburis et | moénia Catĭli.
Siccis ómnia nam | dúra deus | próposuit: nĕque
Mordacés aliter | díffugiunt | sóllicitudĭnes.

23. Die Einleitung zu einem lebhafteren Rhythmus bil- 862
det aber auch eine vollständige trochäische Dipodie, wie bei Horaz Od. 1, 8 zu einem choriambischen Verse, der auf die oben angegebene Weise logaödisch schließt. Der Dichter hat sich den Zwang aufgelegt, statt des zweiten Trochäus durchweg den Spondeus zu gebrauchen und nach der Arsis des ersten Choriambus eine Cäsur zu machen:

— ◡ — — | — || ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ — ◡

In dem angeführten Gedichte dient als Einleitung der kürzere logaödische Vers, der den Schluß des längeren Verses bildet:

Lýdia dic, per ómnes
Té deós oró, | Sybarin cúr properas amándo.

Ebenfalls eine trochäische Dipodie vor einer logaödischen dactylischen Reihe macht den elfsylbigen Sapphischen Vers aus:

— ◡ — ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Persicos odi puer apparatus.

Endlich eine Anacrusis und eine trochäische Dipodie als Einleitung, daran geknüpft die §. 861 erwähnte dactylisch-logaödische Reihe, bilden den elfsylbigen Alcäischen Vers:

◡, — ◡ — ◡ | — ◡ ◡ — ◡ —

Frui paratis et valido mihi.

Anm. Es mag hier noch des Saturnischen Verses Erwähnung ge- 863
schehen, einer alt-Römischen Versart, welche späterhin selten gebraucht wurde. Er besteht aus einem dimeter iambicus catalecticus, an dessen Thesis sich

drei Trochäen schließen. Die alten Römischen Dichter nahmen sich aber viele Freiheiten in diesem Maße, und die hin und wieder angeführten Bruchstücke sind schwer in das rechte Maß zu bringen. Wir wollen daher die regelmäßigen Saturnischen Verse, welche der Metriker Terentianus Maurus zur Belehrung darüber selbst verfertigt hat, hersetzen:

ut, sí vocét Camoénas | quís novém soróres.
Et Naevio poëtae | sic ferunt Metellos
quum saepe laederentur | esse comminatos:
dabunt malum Metelli | *Naevio poëtae.*
Dabunt malum Metelli | clauda pars dimetri,
post *Naevio poëtae:* | tres vides trochaeos,
nam nil obest trochaeo, | longa quod suprema est.

864 24. Es werden nun Verse entweder in unmittelbarer Folge wiederholt, wie die einfachen in der Regel und von den zusammengesetzten die choriambischen; oder es werden Verse von verschiedenem Maß und Rhythmus so, daß die einzelnen Verse getrennt bleiben, (was hauptsächlich die syllaba anceps anzeigt,) zu einem rhythmischen Ganzen verbunden, welches man Strophe nennt. In der Verbindung von verschiedenen Versen zu einer Strophe folgt der Dichter seinem Gefühle, und die möglichen Veränderungen sind nicht zu berechnen. Horaz, auf den wir uns zunächst beziehen, bildet, wie es scheint, ohne Griechisches Vorbild, kleine vierzeilige Strophen entweder aus choriambischen Versen allein oder aus choriambischen und äolischen Versen, von denen wir kurz zuvor gesprochen haben, verbunden. Diese Strophen in ihre Bestandtheile aufzulösen, wird keine Schwierigkeit haben. Von den künstlicheren Griechischen Strophen finden wir bei ihm die Sapphische und Alcäische. In beiden hat er nach eigenem Urtheil geändert.

865 Die Sapphische Strophe besteht aus dem dreimal wiederholten Sapphischen elfsylbigen Vers (§. 862), und dem Adonischen (s. §. 847) zum Schluß. Horaz hob die syllaba anceps am Ende der trochäischen Dipodie auf, und erlaubte sich nur den Spondeus, führte eine Cäsur nach der fünften Sylbe ein, vertauschte diese aber auch zuweilen mit einer trochäischen Cäsur nach der sechsten Sylbe. In einigen Gedichten (besonders Carm. 4, 2) erlaubt er sich versus hypermetros, d. h. solche, welche mit ihrer Schlußsylbe durch Elision in den folgen-

den Vers hinüberreichen, jedoch nur selten und meistens mit angehängten Encliticis. Zuweilen verbindet er den adonischen Vers mit dem vorhergehenden elfsylbigen, z. B. Od. 1, 2, 19

labitur ripa Jove non probante u-
xorius amnis,

was als Freiheit anzusehen ist, welche sich der Dichter nach Griechischem Vorbilde erlaubt. Denn es findet sich sonst der Hiatus, und m wird nicht elidirt, wenn der folgende Vers mit einem Vokal anfängt. Rhythmisch hängen die Verse zusammen, so daß nirgends eine Kluft entsteht, sondern die Thesis immer von der Arsis aufgenommen wird:

— ◡ — — — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — — — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — — — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ ◡ — ⏓

Integer vitaé scelerisque purus
Non eget Mauŕs jaculis neque arcu
Nec venenatís gravida sagittis,
Fusce, pharetra.

Die Alcäische Strophe besteht aus dem zwei Mal gesetzten 866
Alcäischen elfsylbigen Vers (§. 862), aus einem dimeter trochaicus mit einer Anacrusis und einem versus logaoedicus von zwei Dactylen und zwei Trochäen (§. 858).

Das Griechische Metrum ist also folgendes:

⏓ — ◡ — ⏓ | — ◡ ◡ — ◡ ⏓
⏓ — ◡ — ⏓ | — ◡ ◡ — ◡ ⏓
⏓ — ◡ — ⏓ — ◡ — ⏓
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓

Horaz machte den Gang der ersten drei Verse durch Spondeen kräftiger, indem er sich das Gesetz auferlegte, an allen Stellen, wo nach obigem Schema die lange Sylbe erlaubt ist, sie

auch wirklich zu setzen, mit Ausnahme der syllaba anceps am Schluß der Verse, welche anceps bleibt. Daher ist das Metrum für Horaz folgendes:

– –́ ⏑ – – | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓
– –́ ⏑ – – | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓
– –́ ⏑ – – –́ ⏑ – ⏓
–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏓.

Doch ist es dienlich, immer das ursprüngliche Griechische Maß vor Augen zu haben, weil der Römische Dichter dennoch zuweilen von seinem Gesetze, eben weil es willkürlich ist, abweicht und den Iambus statt des Spondeus zu Anfang der drei ersten Verse gebraucht. (Im ersten Verse der Strophe I, 9, 1. 31, 9. 35, 37. II, 9, 5; im zweiten I, 37, 22. II, 1, 6. 14, 6. 19, 22. III, 1, 2. 1, 26. 3, 34. 5, 22; im dritten I, 35, 15. 37, 15. II, 3, 3. III, 29, 11. Nie im vierten Buche.) Jedoch der kurzen Sylbe vor dem Abschnitt enthält er sich durchaus. Der Abschnitt des Alcäischen Hendecasyllabus wird von Horaz immer beobachtet, und entschuldigt den Hiatus: Od. 2, 20, 13. Doch wird er zuweilen in einem zusammengesetzten Worte gemacht, sehr selten (4, 14, 17 und 1, 37, 14) trifft er in ein mehr als zweisylbiges, nicht zusammengesetztes Wort. Auch beobachtet Horaz die Einschnitte (Cäsuren) sorgfältig, und läßt deshalb nicht zwei oder im dritten Verse drei zweisylbige Wörter zu Anfang hinter einander folgen. Der Hiatus zwischen den einzelnen Versen findet sich nicht selten; der dritte und vierte Vers werden zuweilen durch Elision verbunden, wie in der letzten Strophe von Od. 2, 3:

Omnes eodem cogimur, omnium
Versatur urnā serius ocius
  Sors exitura et nos in aeternum
   Exilium impositura cymbae.

Zweiter Anhang.

Vom Römischen Calender.

Die Römische Bezeichnung der Monatstage ist von der unsrigen verschieden. Ohne hier auf die Verschiedenheit der alten Jahresbestimmung und Eintheilung einzugehen, wollen wir das Julianische Jahr und die Monatseintheilung desselben zu Grunde legen, nach welcher der Februarius in gemeinen Jahren 28 Tage hat, die vier Monate April, Juni, September, November (Apjunseno sagt man mit einem kindischen, aber doch nützlichen Gedächtnißworte nach den Wortanfängen) 30 Tage, die übrigen 31 Tage enthalten. Die Tage dieser Monate werden nicht von 1 bis 30 oder 31 gezählt und so benannt, sondern nach drei in jedem Monate feststehenden Tagen rückwärts gerechnet. Diese drei Tage sind der erste, fünfte und dreizehnte, mit Römischen Namen die Calendae, Nonae und Idus des jedesmaligen Monats. (Die Monatsnamen werden aber, wie schon oben §. 38 angeführt worden, als Adjectiva gebraucht, schließen sich daher auch in gen. fem. an die drei genannten Feminina.) Die Römische Art, von einem bestimmten terminus an zu zählen, ist aber so, daß dieser mit eingerechnet wird. So ist z. B. der dritte Tag vor den Nonen, d. h. vor dem fünften des Monats, nicht der zweite des Monats, wie wir nach der arithmetischen Subtraction sagen würden, sondern der dritte; woraus die praktische Regel entsteht, daß man bei der Berechnung der Monatstage zu der Zahl, von welcher subtrahirt wird, eins hinzu addire. Ist aber der terminus, von welchem rückwärts gezählt wird, der erste des folgenden Monats, so ist es nicht hinreichend, die Zahl der Tage des laufenden Monats um eins vermehrt in Rechnung zu bringen, sondern es müssen auch die Calendae

selbst bei der Subtraction berücksichtigt, d. h. es muß die Zahl der Tage des laufenden Monats um 2 vermehrt als Minuendus angesetzt werden. So ist also dies tertius ante Cal. Julias, da der Juni 30 Tage hat, der 29. Juni. Hierauf beruht die scheinbare Schwierigkeit der Berechnung Römischer Zeitbestimmungen. Daneben ist aber noch eine Eigenthümlichkeit, ein Ueberrest aus der früheren, dem Numa zugeschriebenen Einrichtung des Röm. Jahres, zu berücksichtigen. Nämlich in den vier Monaten März, Mai, Juli und October (Immo und Milmo, wo il den Julius ausdrückt) fallen die Nonae auf den 7., die Idus auf den 15. Tag des Monats, statt auf den fünften und dreizehnten. In Schaltjahren (jedem fünften nach Römischer Ausdrucksart) hat der Februar einen Tag mehr; dieser Schalttag wird aber nicht, wie es jetzt geschieht, an dem Ende des Monats hinzugefügt, sondern an der Stelle, wo ehemals der das Mondjahr des Numa mit dem Sonnenjahre ausgleichende Schaltmonat (mensis intercalaris) gesetzt wurde, nämlich nach dem 23. Februar, so daß der 24. Februar, der sechste Tag vor den Calenden des März, doppelt geschrieben und der bis sextus oder das bis sextum genannt wurde, wovon das Schaltjahr selbst ein annus bis sextus hieß.

868 Ueber die grammatische Form bei der Angabe des Tages ist Folgendes zu bemerken. Der Ablativ ist der Casus für die Zeitbestimmung wann? also sollte gesagt werden z. B. die tertio ante Calendas Martias. Man läßt aber die und ante weg, und sagt abgekürzt *tertio Calendas* oder mit Zahlen III. Cal. Aber bei Cicero und Livius finden wir eine andere Art ausschließlich oder doch viel gebräuchlicher, nämlich z. B. *ante diem tertium Calendas* oder Nonas, Idus, (abgekürzt a. d. III. Cal.), grammatisch statt des sprachrichtigen die tertio ante Calendas so zu erklären, daß wir annehmen, ante sei umgestellt, und nachher der Ablativ in den Accusativ verändert, gleich als müsse er von ante abhangen, während der wirkliche Accusativ Calendas unverändert blieb. Pridie und postridie, der Tag vorher und der Tag nachher, werden entweder mit dem Genitiv verbunden, z. B. pridie ejus diei, oder bei den feststehenden Calendernamen und bei Festtagen mit dem Accu-

sativ, an welchen man gewöhnt war, pridie Idus, pridie Compitalia, pridie natalem, postridie ludos Apollinares.

Dieser Ausdruck ante diem wird als ein unveränderliches 869
Substantivum angesehen, und Präpositionen, welche den Accusativ oder den Ablativ regieren, werden davor gesetzt, z. B. Cic. in Catil. 1, 3 dixi ego idem in Senatu, caedem te optimatium contulisse *in ante* diem V. Cal. Novembris (oder Novembres, indem is nur die alte Form des Accusativus für es ist); Liv. 43, 16 *in ante* dies octavum et septimum Calendas Octobres comitiis dicta dies; id. 45, 2 supplicatio indicta est *ex* ante diem quintum Idus Octobres, cum eo die in quinque dies. Und so auch bei *pridie:* Cic. ad Att. 2, 11 nos in Formiano esse volumus usque ad pridie Nonas Majas.

Um die Berechnung unsers sogenannten Datums nach dem 870
alten Calender (wie er von C. Julius Cäsar im Jahre 45 vor Chr. festgestellt worden), Anfängern zu erleichtern, fügen wir folgende Tabelle hinzu, deren Gebrauch sich leicht ergiebt:

Unsere Monatstage.	März, Mai, Julius und October (haben 31 Tage).	Januar, August, December (haben auch 31 Tage).	April, Junius, September, November (30 Tage).	Februar hat 28, und in Schaltjahren 29 Tage.
1	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*
2	VI ante Nonas	IV ante Nonas	IV ante Nonas	IV ante Nonas
3	V	III	III	III
4	IV	Pridie Nonas	Pridie Nonas	Pridie Nonas
5	III	*Nonis*	*Nonis*	*Nonis*
6	Pridie Nonas	VIII ante Idus	VIII ante Idus	VIII ante Idus
7	*Nonis*	VII	VII	VII
8	VIII ante Idus	VI	VI	VI
9	VII	V	V	V
10	VI	IV	IV	IV
11	V	III	III	III
12	IV	Pridie Idus	Pridie Idus	Pridie Idus
13	III	*Idibus*	*Idibus*	*Idibus*
14	Pridie Idus	XIX ante Calendas (des folgenden Monats)	XVIII ante Calendas (des folgenden Monats)	XVI ante Calendas Martias.
15	*Idibus*	XVIII	XVII	XV
16	XVII ante Calendas (des folgenden Monats)	XVII	XVI	XIV
17	XVI	XVI	XV	XIII
18	XV	XV	XIV	XII
19	XIV	XIV	XIII	XI
20	XIII	XIII	XII	X
21	XII	XII	XI	IX
22	XI	XI	X	VIII
23	X	X	IX	VII
24	IX	IX	VIII	VI
25	VIII	VIII	VII	V
26	VII	VII	VI	IV
27	VI	VI	V	III
28	V	V	IV	Pridie Calendas Martias.
29	IV	IV	III	
30	III	III	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)	
31	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)	Prid. Calend. (des folgenden Monats.)		

Dritter Anhang.

Römisches Gewicht, Geld und Maß.

1. Das Römische Pfund (libra, pondo) ist ungefähr gleich $\frac{2}{3}$ des Pariser oder $\frac{7}{10}$ des Cölnischen Pfundes, oder gleich 19 Loth $6\frac{1}{5}$ Quentchen. (Als genaue Bestimmung ergab sich nach Romé de L'isle 6048, nach Cagnazzi 6135, nach Letronne 6154, nach Pancker und Böckh 6165 Pariser Gran, deren auf das Paris. Pfund 9216 und auf das Cölnische $8806\frac{1}{5}$ gehen.) Es wird in 12 Theile (unciae) getheilt und heißt als Ganzes dieser 12 Theile As. Die Namen der Brüche sind folgende: ein Zwölftel $\frac{1}{12}$ heißt uncia (als Gewicht etwa zwei Loth), $\frac{2}{12}$ sextans d. h. $\frac{1}{6}$, $\frac{3}{12}$ quadrans d. h. $\frac{1}{4}$, $\frac{4}{12}$ triens d. h. $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ quincunx, $\frac{6}{12}$ semis oder semissis, d. h. die Hälfte des Aß, $\frac{7}{12}$ septunx, $\frac{8}{12}$ bes oder bessis, d. h. zwei Theile von dreien oder $\frac{2}{3}$, $\frac{9}{12}$ dodrans, zusammengesetzt aus dequadrans $\frac{3}{4}$, $\frac{10}{12}$ dextans oder decunx, $\frac{11}{12}$ deunx, d. h. eine Unze abgezogen. Sie finden auch für andere Verhältnisse ihre Anwendung, so sagt man z. B. er wurde zum Erben eingesetzt ex dodrante, d. h. mit $\frac{9}{12}$, ex deunce, mit $\frac{11}{12}$ des Ganzen. Eine uncia enthält 2 semiuncias, 3 duellas, 4 sicilicos, 6 sextulas, 24 scrupula oder scripula. Eine und eine halbe Unze ist sescuncia (aus sesquiuncia). Composita von as sind tressis 3 Aß, octussis 8 Aß, decussis 10 Aß, centussis 100 Aß. 871

2. Das älteste Römische Geld war von Kupfer, und ein Aß als Münze ist ursprünglich ein ausgeprägtes Pfund Kupfer. Als man Silbermünzen zu prägen angefangen hatte, (einige Jahre vor dem ersten Punischen Kriege,) gab man dem kupfernen Aß geringeren Gehalt, zuerst $\frac{1}{6}$, hernach $\frac{1}{12}$, zuletzt $\frac{1}{24}$ des ursprünglichen, so daß die Münze, welche anfänglich ein Pfund Kupfer gewogen hatte, späterhin nur eine halbe uncia oder ungefähr ein Loth enthielt. 872

Silbermünzen waren der denarius, ursprünglich gleich

10 Asse, späterhin, nach der Reduction des Aß auf $\frac{1}{24}$ Pfund gleich 16 Asse. Ein halber Denar heißt quinarius, ein Vierteldenar sestertius, d. h. drittehalb Aß ursprünglich (daher mit Zahlzeichen HS, d. i. $2\frac{1}{2}$, geschrieben), aber, als der Denar gleich 16 Asse war, 4 Asse werth. Noch kleinere Silbermünzen waren die libella, $\frac{1}{10}$ Denar, die sembella, $\frac{1}{20}$ Denar, teruncius, $\frac{1}{40}$ Denar, 3 Unzen altes, oder 4 Unzen reducirtes Kupfergeld. Ein Denar wiegt etwas mehr oder minder 73 Pariser Gran, wurde aber unter den ersten Kaisern allmählich bis zu 63 Gran vermindert, also gingen in den Zeiten der Republik ungefähr 84 (was nach Plinius nat. hist. 33, 46 das Gesetzliche ist), späterhin unter Domitian 96 bis 100 auf das Römische Pfund. Da der Silbergehalt dieser Münze bedeutend und der Zusatz von unedlem Metall in jenen Zeiten äußerst gering ist, so kann man annehmen, daß nach dem Deutschen Conventionsfuße ausgeprägt ein Denar $5\frac{1}{12}$ Groschen oder 23 Kreuzer Rheinisch werth ist, der Sestertius also, als dessen vierter Theil, $15\frac{1}{4}$ Pfennig oder $5\frac{3}{4}$ Kreuzer, und 1000 Sestertien ziemlich genau 53 Thaler Conventionsgeld oder etwas mehr als $55\frac{1}{2}$ Thaler Preußisch, oder kurzweg 50 Thaler Gold sind, also decies 50000 Thaler Gold, millies 5 Millionen Thaler Gold.

Goldmünzen wurden sehr verschieden ausgeprägt, ein aureus zur Zeit der Kaiser ist gleich 25 Denaren oder 100 Sestertien, d. h. ungefähr $5\frac{1}{2}$ Thaler Preußisch. Also sind 1000 HS gleich 10 aurei, 100000 HS gleich 1000 aurei, decies HS gleich 10000 aurei. Kaiser Honorius setzte 25 Pfund Kupfermünze gleich einem solidus (aureus), also ein Pfund Kupfer gleich einem Silberdenar.

873 3. Man rechnet in der Regel nach Sestertien, und ein nummus schlechtweg ist ein sestertius. Statt mille sestertii sagt man ebenso gut mille sestertium (Genit. Plur.), so wie mille passuum gewöhnlich ist. Eine Million wird durch Multiplication (s. §. 115) ausgedrückt: decies centena milia sestertium, oder in der Regel, mit Auslassung der Wörter centena milia, bloß decies; vicies 2 Millionen, quinquagies 5 Millionen, centies 10 Millionen, trecenties 30 Millionen, septingenties 70 Millionen, millies 100 Millionen (also von decies an

immer eine Null weniger). Weil man auf diese Weise sich gewöhnte, das Wort sestertium bei mille und von mille an zu hören, so kam man durch eine Art grammatischen Irrthums dahin, *sestertium* als ein eigenes Substantivum gen. neutr. anzusehen und sagte unum sestertium, septem sestertia, bis dena sestertia, sexcenta sestertia, für unum mille sestertium, septem milia sestertium u. s. f. Bei Cicero nicht häufig, aber doch an einigen Stellen, z. B. in Verr. 3, 50, parad. 6, 3, dagegen im silbernen Zeitalter ganz gewöhnlich.

Decies sestertium, eine Million Sesterzien, und so weiter mit den Multiplicativzahlen, wird als ein singulare tantum gen. neutr. gebraucht, z. B. Cic. Verr. 2, 7 HS decies *numeratum* esse, Phil. 2, 16 amplius HS ducenties *acceptum* hereditatibus rettuli. Man ging aber noch weiter und deklinirte diesen Ausdruck, z. B. Liv. 45, 4 argenti ad summam *sestertii decies* in aerarium rettulit, bis zur Summe von einer Million Sesterzien; Cic. Phil. 2, 37 syngrapha sestertii centies, ein Wechsel von 10 Millionen Sesterzien; Tac. Ann. 12, 58 Bononiensi coloniae, igni haustae, subventum *centies sestertii* largitione, durch ein Geschenk von 10 Millionen Sesterzien; Suet. Caes. 50 Serviliae *sexagies sestertio* margaritam mercatus est, er kaufte ihr eine Perle für 6 Millionen; id. Octav. 41 Senatorum censum *duodecies sestertio* taxavit, er setzte den Census der Senatoren auf 1,200000 Sesterzien; Cic. ad Att. 4, 2 superficiem aedium aestimarunt HS (sestertio) decies; Cic. p. Font. (Nieb. fragm.) §. 4 Testis non invenitur in ducentis et tricies sestertio, welche Summe von 3,200000 Sesterzien auch durch bis et tricies ausgedrückt werden konnte, wie bei Cic. in Verr. 1, 36 vicies quinquies gleich vicies HS und quingenta milia HS ist.

4. Von dem Griechischen Gewicht und Geld bemerken 874
wir nur Einiges. Ein Attisches talentum ist gleich 80 Römischen Pfunden oder beinah 56 Cölnischen, eine mina ($\mu\nu\tilde{\alpha}$) der sechzigste Theil davon, also $1\frac{1}{3}$ Röm. Pfund, und auf eine Mine gehen 100 Drachmen. Also hat ein Talent 60 Minen oder 6000 Drachmen. Dieselben Namen und Verhältnisse finden bei dem Gelde Statt. Die gewöhnlichste Silbermünze, von welcher

als Einheit beim Rechnen ausgegangen wird, ist die Drachme, (welche 6 Obolen hat,) verschieden an Gewicht und Gehalt, je nach den verschiedenen Münzstätten und Zeiten, aber im Allgemeinen dem Römischen Denar gleich geschätzt. Die Attische Drachme ist etwas besser als der Römische Denar und in den Zeiten der Unabhängigkeit beinah 5 Groschen $9\frac{1}{2}$ Pf. Conventionsgeld oder 26 Kreuzer Rheinisch werth, oder, wenn kein Prägeschatz anzunehmen ist, auf $5\frac{1}{2}$ Groschen anzuschlagen, die Mine also 22 Thaler 22 Groschen und das Talent 1375 Thaler Conventionsgeld oder 1443 Thaler 18 Groschen Preußisch. Mit Römischem Gelde verglichen ist also eine Mine gleich 4 aurei, ein Talent gleich 240 aurei oder 24000 Sesterzien.

875 5. Bei dem Römischen Längenmaße geht man von dem Fuß oder pes aus. Der Röm. Fuß hat nach den gründlichsten Bestimmungen neuerer Gelehrten 131 Pariser Linien, deren $136\frac{1}{2}$ auf den Griechischen, 139 auf den Rheinländischen und 144 auf den Pariser Fuß gehen. So sind also 25 Röm. Fuß gleich 24 Griech. und 100 Röm. gleich $94\frac{1}{5}$ Rheinländ. Der Römische Fuß wird entweder nach dem allgemeinen Bruchsystem in 12 uncias, oder in 16 digitos (*δακτύλους*) eingetheilt. Kleinere Maße sind der semipes, $\frac{1}{2}$ Fuß, palmus, $\frac{1}{4}$ Fuß oder 4 digiti, d. h. die Breite einer Hand, (Griech. *παλαιστή*,) aber in späteren Zeiten, so wie noch jetzt bei den Italienern, wird dieser Name auf die Länge einer Spanne (*σπιθαμή*) übertragen und ist gleich $\frac{3}{4}$ Fuß. Größere Maße sind der palmipes, ein Fuß und ein Palmus, d. h. $1\frac{1}{4}$ Fuß, der cubitus (*πῆχυς*) $1\frac{1}{2}$ Fuß, der passus oder Schritt 5 Fuß, der actus 120 Fuß oder 12 decempedae. Das Griechische stadium hat 600 Griech. oder 625 Röm. Fuß; 40 Stadien sind etwas Weniges mehr als eine geographische Meile. Nach den Entfernungen von 1000 passus waren auf den Röm. Landstraßen Meilenzeiger gesetzt, und eine solche Röm. Meile von 5000 Fuß enthält 8 Stadien und beträgt sehr wenig mehr als $\frac{1}{5}$ geographische Meile oder eine gewöhnliche Englische Meile, deren $69\frac{1}{2}$ auf den Grad gehen, während die jetzige Italienische Meile $\frac{1}{4}$ geographische ist. Eine Gallische leuca ist $1\frac{1}{2}$ Röm. Meile. Aus diesem Worte ist das Französische lieue

entstanden, aber so, daß die Franken diesem Worte das Maß der Deutschen Rast, d. h. 3 Römische Millien, unterlegten.

Das jugerum ist ein Quadratmaß von 240 Fuß Länge 876
und 120 Fuß Breite, also 28800 Römischen Quadrat-Fuß. Diese sind gleich 25,591 Rheinländischen Quadrat-Fuß, deren ein Magdeburger Morgen 25920 enthält, so daß dieses Maß nur um etwas größer als das Römische jugerum ist.

Römische Cubik-Maße sind für flüssige Sachen die amphora oder das quadrantal, ein Römischer Fuß nach allen Dimensionen; er enthält 2 urnae, 8 congii, 48 sextarii, 96 hemīnae, 192 quartarii und 576 cyathi. Nur ein größeres Maß wird gebraucht, der culeus von 20 Amphoren. Griechische Cubik-Maße sind der metretes oder cadus, gleich einer und einer halben Amphora; er wird in 12 *χοῦς* und 144 *κοτύλαι* eingetheilt, so daß die *κοτύλη* ein halber Sextarius ist. Die amphora Wasser oder Wein, ohne auf die einzelnen Sorten einzugehen, soll 80 Römische Pfund, d. h. beinah 56 Cölnische wiegen, also ein congius 10, ein sextarius $1\frac{2}{3}$; oder um das Verhältniß des alten Maßes mit dem jetzigen auf eine andere Art zu bestimmen, da die amphora $1305\frac{1}{2}$ Pariser Cubik-Zoll enthält, deren 59 auf ein Berliner Quart gehen, so ist die amphora etwa $22\frac{1}{8}$, der congius $2\frac{3}{4}$ und der sextarius beinah $\frac{1}{2}$ Berliner Quart gleich. Da der sextarius, als das am häufigsten gebrauchte Maß, 12 cyathi enthält, so werden diese Zwölftel gleich den Unzen des Aß nach dem gewöhnlichen Bruchsystem bezeichnet, und man sagt z. B. ein sextans, quadrans, triens vini für $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ eines sextarius.

Trockene Gegenstände werden vorzugsweise durch den modius gemessen, welcher selbst das Drittheil einer amphora ist und demnach 16 sextarii enthält. 6 modii gehen auf einen Griechischen medimnus, welcher 15 Berliner Metzen gleich ist, so daß ungefähr $6\frac{1}{3}$ modius einen Berliner Scheffel ausmachen.

Vierter Anhang.

Notae s. Compendia scripturae, Abkürzungen von Wörtern.

877 Viele häufig wiederkehrende Wörter und Endungen werden in den alten Handschriften und auch in den alten Drucken abgekürzt geschrieben. Z. B. wird atque abgekürzt atqȝ, per, p, die Endung us durch ein eigenes Schlußzeichen 9, z. B. quib9, non durch n̄, m und n häufig durch einen Strich über dem Vokal angezeigt. Noch jetzt werden Vornamen und gewisse publizistische Wörter, d. h. Amts- und Würdenamen, abgekürzt. Eine Sammlung der häufigsten wollen wir zur Erleichterung für Anfänger hier aufstellen:

1. Vornamen.

A. Aulus
Ap. Appius
C. oder G. Gajus
Cn. oder Gn. Gnaeus
D. Decimus
K. Kaeso
L. Lucius
M. Marcus
M'. Manius
Mam. Mamercus
N. Numerius
P. Publius
Q. oder Qu. Quintus
Ser. Servius
Sex. Sextus
Sp. Spurius
T. Titus
Ti. Tiberius.

2. Publizistische Bezeichnungen.

Aed. Aedilis
Cal. oder Kal. Calendae oder andere Casus dieses Wortes.
Cos. Consul, Consules cet.
Coss. Consules oder Consulibus
D. Divus
Des. designatus
Eq. Rom. Eques Romanus
F. filius
Imp. Imperator
Leg. Legatus oder legio
Non. Nonae oder andere Casus

O. M. Optimus Maximus als Beiname des Juppiter
P. C. Patres conscripti
Pl. Plebis
Pont. Max. Pontifex maximus
Pop. Populus
P. R. Populus Romanus
Pr. Praetor
Praef. Praefectus
Proc. Proconsul
Resp. Respublica
S. Senatus
SC. Senatusconsultum
S. P. Q. R. Senatus populusque Romanus
Tr. Tribunus

3. Andere auch jetzt gebräuchliche Abkürzungen.

A. Anno
A. c. Anno currente
A. pr. Anno praeterito
A. M. Anno mundi
A. u. c. Anno urbis conditae
A. Chr. Anno Christi
a. Chr. ante Christum
B. M. Bene merenti
Dn. Dominus
D. D. Dono dedit
D. D. D. Dono dedit dicavit
D. M. Diis Manibus
D. S. De suo
D. S. P. P. De sua pecunia posuit
F. C. Faciendum curavit
Ictus. Iureconsultus
L. M. Libens merito
L. S. Loco Sigilli
MS. Manuscriptus
Ps. Postscriptum
Q. D. B. V. Quod deus bene vertat
S. V. B. E. E. V. Si vales bene est, ego valeo
c. caput
cf. confer oder conferatur
i. e. id est
l. loco oder lege. h. l. hoc loco oder hac lege
l. c. oder l. l. loco citato oder loco laudato
pag. m. pagina mea
scil. scilicet
seq. sequens, verdoppelt seqq. im Pluralis
v. versus
vid. vide oder videatur
S. Salutem
S. D. P. Salutem dicit plurimam.

Index*).

A.

*) Die Zahl giebt die Paragraphen auf dem Rande an.

B.

D.

F.

I. J.

N.

O.

P.

R.

T.

U. V.

W.

Y.

Z.

Anhang*),

die gereimten Genusregeln und die Bedeutung der Ausnahme-Wörter enthaltend.

A. Allgemeine Genusregeln.

1. Die Männer, Völker, Flüsse, Wind'
   Und Monat' *masculina* sind.
2. Die Weiber, Bäume, Städte, Land'
   Und Inseln weiblich sind benannt.
3. Commune heißt, was einen Mann
   Und eine Frau bezeichnen kann.
4. Was man nicht dekliniren kann,
   Das sieht man als ein *neutrum* an.

B. Besondere Genusregeln über die einzelnen Deklinationen.

Erste Deklination.

Bei a und e in prima hat
Das Femininum allzeit Statt,
Die übrigen auf as und es
Bedeuten etwas Männliches.

Zweite Deklination.

Er, ir, ur, us sind mascula,
Um steht allein als neutrum da.

Ausnahmen.

Die Städt' und Bäume auf ein us
Man weiblich nur gebrauchen muß.
Von andern Wörtern merke man
Sich alvus, cŏlus, hŭmus, vannus an.
Die Wörter virus, pelagus
Sind einzig Neutra auf ein us,
Und vulgus ist daneben auch
Als Neutrum meistens im Gebrauch.

---

*) Mit diesem Anhange erfüllt der Verleger die Wünsche derjenigen Herren Lehrer, welche sich vielleicht auch bei dem Unterrichte der ersten Anfänger dieser größern Grammatik und nicht des Auszuges (achte Ausg. Berlin 1859) bedienen.

Alvus, der Bauch.
Humus, die Erde, der Boden.
Vannus, die Getreide- oder Futterschwinge.
Colus, der Spinnrocken.
Virus, Saft, Gift.
Pelagus, das Meer.
Vulgus, das Volk, der große Haufen.

Dritte Deklination.

a. Erste Hauptregel. Masculina.

Brauch' männlich o, or, os, e-r
Und e-s, das der Sylben mehr.

Ausnahmen.

1. Auf o.

Die Wörter auf do, go, io
Sind Feminina, auch căro
Und ēcho braucht man ebenso.
Aber männlich harpago,
Ordo, cardo, scipio,
Stellio, septentrio,
Margo, ligo, pugio,
Titio, papilio,
Unio, curculio,
Endlich vespertilio.

Caro, carnis, das Fleisch.
Echo, echûs, das Echo, der Wiederhall.
Harpago, ōnis, der Enterhaken.
Ordo, ĭnis, die Ordnung.
Cardo, die Thürangel.
Scipio, onis der Stab.
Stellio, die Eidexe.
Septentrio, die sieben Sterne am Nordpol, daher Mitternacht (Himmelsgegend).
Margo, inis der Rand.
Ligo, ōnis, die Hacke.
Pugio, der Dolch.
Titio, ein Feuerbrand.
Papilio, der Schmetterling.
Unio, die Perle.
Curculio, der Wiebel, ein Kornwurm.
Vespertilio, die Fledermaus.

2. Auf or.

Neutra giebt es vier auf or,
Marmor, aequor, ador, cor;
Feminini generis
Ist bloß arbor, arbŏris.

Marmor, ŏris, der Marmor.
Aequor, die Fläche, das Meer.
Ador, ŏris, der Spelt.
Cor, cordis, das Herz.
Arbor, ŏris, der Baum.

3. Auf os.

Feminina sind auf os
Diese drei: cos, dos, ēos;
Doch ōs, der Mund, und ŏs, das Bein,
Müssen immer Neutra sein.

Cos, cotis, der Wetzstein.
Dos, dotis, die Mitgift.
Eos, (ἠώς, ἠοῦς,) die Morgenröthe.
Os, ossis, Knochen, Bein.

4. Auf er.

Neutra giebt es viel auf *er:*
Ver, cadaver, iter, tuber,
Cicer, piper, siser, uber,
Zingiber, papaver, suber,
Acer, siler, verber, spinther,
Doch commune braucht man linter.

Ver, der Frühling.
Cadaver, der Leichnam.
Iter, itinĕris, der Weg.
Tūber, die Geschwulst, und die Morchel, in beiderlei Bedeutung neutr.
Cicer, die Kichererbse.
Piper, der Pfeffer.
Siser, die Mohrrübe.
Uber, das Euter, die Brust.
Zingiber, der Ingwer.
Papaver, der Mohn.
Suber, der Korkbaum.
Acer, der Ahornbaum.
Siler, die Bachweide.
Verber, gew. verbera, Schläge.
Spinther, eine Spange (selten).
Linter, der Kahn.

5. Auf es, die im Genit. um eine Sylbe wachsen.

Von ungleichsylbigen in es,
Ist eins ein Neutrum, nämlich aes,
Doch Feminina requies,
Und quies, merces, merges, teges,
Nebst compes, inquies und seges.

Aes, aeris, das Erz.
Quies, ētis, } Ruhe.
Requies, ētis, } Ruhe.
Inquies, ētis, Unruhe.
Merces, ēdis, der Lohn.
Merges, ĭtis, die Garbe.
Teges, ĕtis, die Decke.
Compes, ĕdis, die Fußfessel.
Seges, ĕtis, die Saat.

b. Zweite Hauptregel. Feminina.

Die as, die is, aus, ys und x,
e-s, dazu sonst weiter nichts,
Und s, davor ein Consonant,
Die werden weibliche genannt.

Ausnahmen.

1. Auf as.

Drei Masculina merk' auf as:
As, adămas und elephas;
Vas (vasis) aber, fas, nefas,
Das sind drei Neutra auch auf as.

As, assis, ein Ganzes von 12 Theilen, s. Gr. §. 77. z. Anfg.
Adamas, antis, der Diamant.
Elephas, antis, der Elephant, gewöhnlich elephantus.
Vas, vasis, das Gefäß.
Fas, indecl., Recht.
Nefas, indecl., Unrecht.

2. Auf is.

Viele Wörter sind auf is
Masculini generis:
Panis, piscis, crinis, finis,
Ignis, lapis, pulvis, cinis,
Orbis, amnis und canalis,
Sanguis, unguis, glis, annalis,
Fascis, axis, funis, ensis,
Fustis, vectis, vomis, mensis,
Vermis, torris, cucumis,
Postis, follis, mugilis,
Cassis, caulis, callis, collis,
Sentis, torquis, penis, pollis.

Panis, das Brod.
Piscis, der Fisch.
Crinis, das Haupthaar.
Finis, das Ende.
Ignis, das Feuer.
Lapis, ĭdis, der Stein.
Pulvis, ĕris, der Staub.
Cinis, ĕris, die Asche.
Orbis, der Kreis.
Amnis, der Fluß.
Canalis, die Wasserleitung.
Sanguis, ĭnis, das Blut.
Unguis, der Nagel am Finger, die Kralle.
Glis, iris, die Haselmaus.
Annalis (gewöhnlich plur. *annales*), das Jahrbuch.
Fascis, das Bündel.
Axis, die Achse.
Funis, der Strick.
Ensis, das Schwert.
Fustis, der Prügel.
Vectis, der Hebebaum.
Vomis, ĕris, (häufiger vomer,) die Pflugschaar.
Mensis, der Monat.
Vermis, der Wurm.
Torris, der Feuerbrand.
Cucumis, is u. ĕris, die Gurke.
Postis, die Thürpfoste.
Follis, der Blasebalg.
Mugilis, (gewöhnlich mugil) ein gewisser Meerfisch.
Cassis (plur.), das Jägergarn.
Caulis, der Stängel.
Callis, ein Steig im Gebirge.
Collis, der Hügel.
Sentis, (gewöhnlich im Pluralis,) der Dornbusch.
Torquis (auch es), die Halskette.
Penis, das männliche Glied.
Pollis, ĭnis, feines Mehl.

3. Auf x.

Was auf e-x, ist *masculum,*
Nur forfex, lex, supellex, nex,
Nebst ungebräuchlich prex, und faex,
Verbleiben weiblichen Geschlechts;
Auf ax und ux merk' thorax, tradux,
Dann calix, fornix, varix, sorix,
Nebst phoenix, calyx, coccyx, oryx.

Forfex, icis, die Scheere.
Lex, legis, das Gesetz.
Supellex, supellectilis, das Hausgeräth.
Nex, nĕcis, der Tod.
Prex, prĕcis (im Nominativ ungebräuchl.), die Bitte.
Faex, cis, die Hefe.
Thorax, ācis, der Panzer.
Tradux, ŭcis, eine Senkrebe.
Calix, ĭcis, der Becher.
Fornix, ĭcis, das Gewölbe.
Varix, īcis, eine Krampfader.
Sorix oder saurix, eine Art Eule.
Phoenix, īcis, der Vogel Phönix.
Calyx, ȳcis, die Knospe, Schaale.
Coccyx, ȳgis, der Griech. Name des Kukuks, Latein. cucūlus.
Oryx, ȳgis, ein Afrikanisches Thier, Gazelle.

4. Auf s mit vorhergehendem Consonanten.

Fons, mons und pons sind *mascula*,
Nebst dodrans, quadrans, reliqua,
Dens, adeps, rudens, confluens
Et tridens, oriens, occidens.

Fons, die Quelle.
Mons, der Berg.
Pons, die Brücke.
Quadrans, ein Viertel eines zwölftheiligen Ganzen.
Dodrans, i. e. dequadrans, drei Viertel.
Dens, der Zahn.
Adeps, ĭpis, das Fett.
Rudens, das Tau.
Confluens, und plural. confluentes, der Ort, wo zwei Flüsse zusammenfallen.
Tridens, der Dreizack.
Oriens, Osten.
Occidens, Westen.

c. Dritte Hauptregel. Neutra.

Die a, e, c,
Die l, n, t
Und ar, ur, us
Sind *neutrīus*.

Ausnahmen.

Von neutris werden ausgenommen
Und männliches Geschlecht bekommen:
Drei auf l: sol, sal und mugil;
Zehen Wörter auf ein n:
Pecten, lien, attagen,
Lichen, agon, canon, ren,
Gnomon, horizon und splen;
Fünf in ur: als fur und furfur,
Astur, vultur und auch turtur;
Noch zwei Thiere auf ein us:
Lepus, lepŏris, und mus.

Sol, die Sonne.
Sal, das Salz.
Mugil, ein gewisser Meerfisch.
Pectĕn, ĭnis, der Kamm.
Lien, ēnis, die Milz.
Attagēn, ēnis, das Haselhuhn.
Lichen, ēnis, ein Hautgeschwür, Schwindflechte.

Agon, ōnis, der Wettkampf.
Canon, ŏnis, die Regel, der Ansatz bei Abgaben.
Ren, (gew. renes, plur.) die Niere
Gnomon, der Weiser an der Sonnenuhr.
Horizon, ontis, der Gesichtskreis.
Splen, die Milz.
Fur, der Dieb.
Furfur, ŭris, die Kleie.
Astur, eine Habichtsart.
Vultur, der Geier.
Turtur, die Turteltaube.
Lepus, ŏris, der Hase.
Mus, muris, die Maus.

Doch *Feminina* sind auf us:
Juventus, virtus, servitus,
Senectus, tellus, incus, salus,
Auch pecus (pecŭdis) und palus.

Juventus, ūtis, die Jugend.
Virtus, ūtis, die Tugend.
Servitus, ūtis, die Knechtschaft.
Senectus, ūtis, das Alter.
Tellus, ūris, die Erde.
Incus, ūdis, der Amboß.
Salus, ūtis, das Heil.
Pecus, ŭdis, das kleine Vieh.
Palus, ūdis, der Sumpf.

Vierte Deklination.

Us quartae lasse männlich sein,
Doch u räum' du den *neutris* ein.

Ausnahmen.

Feminina sind auf us:
Tribus, acus, porticus,
Domus, nurus, socrus, anus,
Idus (iduum) und manus.

Tribus, eine Tribus, Abtheilung des Römischen Volks.
Acus, die Nadel.
Porticus, der Säulengang.
Domus, das Haus.
Nurus, die Schwiegertochter.
Socrus, die Schwiegermutter.
Anus, eine alte Frau.
Idus, plur., der 13. oder 15. Tag eines jeden Monats nach dem Römischen Calender.
Manus, die Hand.

Fünfte Deklination.

Der quintae Wörter auf *e-s*
Sind alle etwas Weibliches,
Doch männlich ist meridies
Und der Pluralis von dies;
Im Singularis aber hat
Zugleich das Femininum Statt.

Dies, der Tag, im Singul. generis communis, im Pluralis masc.
Meridies, der Mittag, ohne Pluralis.

Anhang.

Quantitäts-Verschiedenheiten einiger Wörter.

Est *ăcer* in silvis, equus *ācer* Olympia vincit.
Fert ancilla *cŏlum,* penetrat res humida *cōlum.*
Si bonus esse *cŏmes* vis, mores indue *cōmes.*
Bellandi *cupĭdo* damno est sua saepe *cupīdo.*
Vin tibi *dīcamus,* cui carmina nostra *dĭcemus?*
Edŭcat hic catulos, ut mox *edūcat* in apros.
Solvere *diffīdit* nodum, qui *diffĭdit* ense.
Ni sit nota *fĭdes,* ignoto non bene *fīdes.*
Difficilis *lăbor* est, cujus sub pondere *lābor.*
In silvis *lepŏres,* in verbis quaere *lepōres.*
Deceptura viros pingit *măla* femina *mālas.*
In rate triste *mălum,* quum fractus turbine *mālus.*
Morio *mōratur,* quocunque sub axe *mŏratur.*
Gaudet uterque *părens,* quum filius est bene *pārens.*
Ludo *pĭla, pīlum* petit hostes, *pīla* columna est.
Sunt cives urbis *pŏpulus,* sed *pōpulus* arbor.
Pluribus ille *rĕfert,* quae non cognoscere *rēfert.*
Si transire *vĕlis* maris undas, utere *vēlis.*
Merx nummis *vēnit, vĕnit* huc aliunde profectus.
Si qua *sēde sĕdes,* atque est tibi commoda *sēdes,*
Illa *sēdĕ sĕdē,* si nova tuta minus.

Lateinische Verwandtschafts-Benennungen.

Agnati patris, *cognati* matris habentur.
Dic *patruos* patris fratres, *amitasque* sorores.
Frater *avunculus* est, soror est *matertera,* matris.
Quos fratres generant natos, dices *patrueles,*
Sed *consobrinos* dic, quos peperere sorores;
Quos soror et frater gignunt, dices *amitinos.*
Vir natae *gener* est, *nurus* est pro conjuge nati.
Uxoris genitor *socer* est, *socrus*que genitrix.
Vitricus haud verus pater est, materque *noverca.*
Ipse viri frater *levir,* sed *fratria* fratris
Uxor; *glos* uxor fratris, soror atque mariti.

Musterverse.

Der Jambe.

Wie rasche Pfeile sandte mich Archilochus,
Vermischt mit fremden Zeilen, doch im reinsten Maß,
Im Rhythmenwechsel meldend seines Muthes Sturm.

Hoch trat und fest auf dein Kothurngang, Aeschylus;
Großart'gen Nachdruck schafften Doppellängen mir,
Sammt angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen.
Fröhlicheren Festtanz lehrte mich Aristophanes,
Labyrinthischeren: die verlarvte Schaar anführend ihm,
Hin gaukl' ich zierlich in der beflügelten Füßchen Eil.

Der Hexameter.

Wie oft Seefahrt kaum vorrückt, mühvolleres Rudern
Fortarbeitet das Schiff, dann plötzlich der Wog' Abgründe
Sturm aufwühlt, und den Kiel in den Wallungen schaukelnd dahinreißt:
So kann ernst bald ruhn, bald flüchtiger wieder enteilen,
Bald, o wie kühn in dem Schwung! der Hexameter, immer sich selbst gleich,
Ob er zum Kampf des heroischen Lieds unermüdlich sich gürtet,
Oder der Weisheit voll Lehrsprüche den Hörenden einprägt,
Oder geselliger Hirten Idyllien lieblich umflüstert.

A. W. Schlegel.

Der Anapäst.

In Gesundheitsglanz wird jeder vielmehr auf der Kampfbahn blühend dich schauen,
Nicht Schwätzer des Markts, nach dem heutigen Brauch, der ein witzlos Stachelgerede
Auf den Gegner studirt, der wider ihn ficht in dem Bettelhallunkenprozesse:
Nein, sanft hinwandelnd im grünenden Hain Akademos', im Schatten des Oelbaums,
Wirst froh du am Arm des bescheidenen Freunds mit dem weißlichen Rohre bekränzt gehn,
Wohl duftend von silberner Pappeln Laub, Schikanenbefreiung, von Blumen,
Wie der Lenz sie gebiert, wenn zum Ulmbaum dort der vertrauliche Platanos säuselt.

F. A. Wolf nach Aristophanes.

